Sammlung
Geistlicher und lieblicher

Lieder,

Eine grosse Anzahl
der Kern- vollesten alten,
und
erwecklichsten

Neuen Gesänge

enthaltend,
Nebst einer Vorrede des *Editoris*,
welcher man

Herr D. Marpergers,

Kön. und Chur-S. Ober-Hof-Predigers
Gedancken von alten und neuen Liedern
beygefüget.

LEIPZIG,
bey August Martini.

Jhro Gnaden,
Der verwittibten
Frauen geheimten Raths-
Directorin und Land-Voigtin,
FRAUEN
Henriette
CATHARINÆ,

Frey-Frauen von Gersdorff geb. Freye von Frieſen.

Gnädige Groß-Frau-Mutter.

Es ist einer Jüngerin, welche Ihre Tage in dem Dienst des HErrn zugebracht, und nicht ferne vom Ziel ist, keine geringe Freude, wenn sie gewahr wird, daß diejenigen, welche ihr angehören, sich zu denen Wegen GOttes bereiten lassen. Hanna redet zu allen, die auf den Trost Israel warteten. Und wie vielmehr wird sie sich bemühet haben, denen, die ihrer besondern Bekandt- und Freundschafft waren, diese süsse Hoffnung lebendig zu machen.

Seit dem ich den schmahlen Weg erwehlet, den mir Ew. Gnad. gezeiget haben,

ben, ist mir in der Welt nicht viel vorkommen, daß ich der Freude, wenn ichs besessen, oder der Mühe werth geachtet, wenn ichs erlangen sollen; aber über den einfältigen und hertzlichen Wandel, darinnen Ew. Gn. nicht ab- sondern zunehmen, über Dero rechtschaffenes Wesen, und daß ich mit kurtzen Worten vieles zusammen fasse, über den ungefärbten Glauben, welcher in meiner Mutter und Groß-Mutter wohnt, bin ich in überschwänglichen Freuden.

Ich schätze mir vor ein gantz besonders Vergnügen, daß, Ew. Gnad. ein Büchlein zuzuschreiben die Ehre habe, worinnen die geistlichen lieblichen Lieder anzutreffen, damit man dem HErrn spielet, an einer Stätte, darüber Ihr Seegen ruhet, an einem Orte, wo man auff den Grund bauet, den Ew. Gn. geleget haben.

Ich thue diese Versicherung hinzu,

welche Ew. Gn. ſo lange Sie leben, durch die Barmhertzigkeit des HErrn wahrnehmen, und dermaleinſt vor dem Throne des Lammes noch unterſtützen werden: Ich will vor dem HErrn ſpielen, der mich erwehlet hat, und will noch geringer werden in meinen Augen, und mit denen Niedrigen, die der HErr erwehlet, zu Ehren werden. In ſolchem Vorſatz verharre mit kindlicher Ehrerbietung

Ew. Gnaden

Dreßden, am 26. Maji. 1725.

unterthäniger Diener und gehorſamer Sohn

Graf von Zintzendorff.

Vorrede.

Euch, die ihr dem HErrn singet und spielet, Freude zuvor!

MAn hat für gut befunden, Euch zu unterrichten, was in dieser Sammlung alter und neuer Lieder geleistet worden. Ob sich wohl dabey die Schwierigkeit gefunden, daß wegen des allzu grossen Mißbrauchs der Gesang-Bücher und der häufigen Vortheile, womit die Titel derselben prangen, der Inhalt aber sehr selten übereinstimmet, man sich hierunter nicht viel von der Würckung dieser Vorrede versprechen darff, biß etwa der Leser die Sache selbst bey der Durchblätterung des Werckleins antreffen dörffte. Man wird sich genug seyn lassen mit seinen hierbey gethanen Verheissungen, in der That gleich-lautend und des Zeugnisses der Auffrichtigkeit würdig erfunden zu werden. Vor allen Dingen muß man die Fehler des Wercks nicht verschweigen. Es sind darinnen ein paar Lieder, oder vielmehr in diese Lieder einige Verse und Ausdrücke eingeflossen, die denen Verfassern dieses Büchleins eine Erinnerung ihrer Unvollkommenheit geben. Dencke nicht, Leser! daß sie so gar schlecht und unwerth seyn. Kei-

nesweges, und wird ein scharffes Auge erfordert werden, sie zu entdecken, sie sind aber dem Zweck des gantzen Wercks nicht vollkommen gemäß, oder geben doch der ungleichen Beurtheilung Zanck-süchtiger Geister einiger massen die Blöße, und werden in der folgenden Auflage anders erscheinen. In denen Melodien ereignet sich der zweyte Mangel, die sind, sonderlich bey denen alten Liedern, davon man sie nicht anders, als in Noten, mitzutheilen vermocht, nicht überall angewiesen. Gleichwie sich aber solchenfalls viele Gesang-Buch-Sammler kein Bedencken machen, über die Lieder zu setzen: In eigener Melodie; also hat man es nur unserer Auffrichtigkeit und der Absicht zukünfftiger Verbesserung zuzuschreiben, daß wir hier eines besondern Fehlers uns schuldig geben.

Uns wird übrigens, nach sothaner Anzeige der Mängel, wobey wir der genauen Einsicht eines weisen Auges noch nicht entgangen zu seyn glauben, nicht vor übel zu nehmen seyn, daß wir auch das Gute, so sich bey diesem Wercklein äussert, einiger massen, und zu der Nachricht des Anschaffers anpreisen. Es ist allhier eine grosse Menge von Liedern, nicht aber, wie bey sothaner Anzahl fast zu vermuthen seyn solte, eine bloße Sammlung allerley Gedichte, sondern von alten und neuen Liedern der Kern und Safft anzutreffen. Bey denen alten, welche in solch einer Verbindung mit denen neuen noch nie zum Vorschein kommen, findet sich ein fast unglaublicher Nachdruck, ja kurtze und vollkommene Ausdrücke der lebendigsten Begriffe, und sind darunter einige,

als N. 226. N. 444. it. N. 589. die wegen ihrer ausnehmenden Gründlichkeit vor Muſter zu achten, aber ſehr ſchwer nachzumachen ſeyn werden. Unter denen neuen, welche etwa nicht ſo ſehr zur Einſchärfung der Lehren, als zur Ermunterung dabey, angeſehen ſind, finden ſich auch nach dieſem ihren Zweck ſo vollkommen eingerichtete Lieder, daß man vor dieſen beſondern Geiſt, der zu unſern letzten Zeiten ſich anhebet zu regen, GOtt nicht genung loben und dancken kan; man ſehe nur das Lied an N. 555. können ſo lebendige und gründliche Vorſtellungen deutlicher, geſchickter und zugleich erwecklicher angebracht werden, als daſelbſt? Die vortreflichen Lieder: Wiewohl iſt mir, o Freund der Seelen, ꝛc. Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um die Liebe, ꝛc. und andere gleichen Schlages, werden ſchon aus andern Geſang-Büchern bekannt ſeyn. Man ſuche N. 611. nach, man wird den Affect der Worte und der Melodie, mit dem Eindruck der Sache, auf eine erſtaunende Art verbunden ſehen. N. 610. neben dem, daß es aus einer gar lebendigen und gegenwärtigen Erfahrung geſchrieben iſt, hat ſich an vielen Seelen, in den alleräuſſerſten Umſtänden, kräfftig erwieſen. Und wer N. 587. mit Verſtand ſingen kan, deme muß das Chriſtenthum lieblich und der Ernſt im Kampff rege werden. Doch ſey es von dieſen genug geſagt. Sie ſind weder die ſchönſten, noch die einzigen ihrer Art, ſondern unter ſo viel andern dem Vorredner am geſchwindeſten in die Hände kommen. Bey dieſer Gelegenheit hat man zu erinnern, daß ohngeachtet auf der Tadler Ein-

Einwenden wenig gedacht wird, welchen so leicht ein und ander Lied fanatisch oder Ketzerisch vorkomt, je mehr man angemercket, daß bey der noch allzugrossen Armuth unserer teutschen Sprache dieser Argwohn nicht allemahl zu vermeiden, auch überhaupt eine Thorheit ist, in diejenigen Redens-Arten zu grübeln, welche aus einem geweckten Geiste und Poëtischer Feder fließen, massen sonst der halbe Theil vieler schönen Predigten, halbe Bücher der alten Kirch-Väter und Poëten, ja unzehlige im gemeinen Leben angenommene Ausdrücke, (wie z. E. Ich bin in Thränen zerflossen, ꝛc.) ausgemerzet werden müsten: so habe man sich doch aller Bescheidenheit und Vorsichtigkeit äusserst hierunter befliessen; findet sich aber gemüßiget die ausdrückliche Erinnerung dabey zu thun, daß man sich derhalben gar nicht zum Richter über anderer rechtschaffener und Geist-reichen Männer Gedancken und Aussprüche auffzuwerffen, sondern nur gewissen schwermüthigen Seelen, die sich so leicht große Gefahr und Besorgnisse vorzubilden, oder Anstoß zu finden pflegen, darinnen ohnverfänglich nachzugeben gemeynet sey; denn wie bereits erwehnet worden, so hat die Verketzerung der Lieder den allernichtigsten Grund. Man hält auch unter denenjenigen, die von Christo in uns nicht gerne sprechen hören, nicht vor ketzerisch, wenn es heist: Ach mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein ꝛc. Warum denn? Jsts eine Poëtische Freyheit, oder ists darum, weils Doctor Luther gesungen hat? Und auf diese Art solte mir es leicht

seyn

seyn, alle über solche Redens-Arten sich ereigenden Zweifel mit zwey besondern Schlüsseln zu lösen, denn ich wüste sonst nicht, wie jener Ausdruck zu entschuldigen wäre, wo man fast alle Buß- und Beicht-Tage zu singen pflegt: Daß ein Bluts-Tröpflein kleine die ganze Welt reinigen könne, woferne man sich nicht entweder auf die gute Meynung, oder aber auf die Freyheit des Dichters beruffen wolte. Was nun einem recht ist, das ist, nach dem teutschen Sprichwort, dem andern billig.

Es ist noch übrig, daß wir die Eintheilung der Materien vor uns nehmen, die sich gleich nach der Vorrede besonders zeiget. Man hat (1) von dem Göttlichen Wesen, Offenbahrung und Beweisungen billig den Anfang gemacht, weil dieses der Anfang alles Glaubens und unserer Religion ist. (2) Die Liebe GOttes hat sich in Christo gegen uns offenbahret, (3) da er durch dieses ewige wort uns und alles gemacht hat, (4) da er mit ihm alle Dinge hebet, träget und dafür sorget, sonderlich aber seine Augen auf alle Lande sehen, daß er stärcke, die von gantzem Hertzen an ihm sind, damit aber die Menschen einen rechten und lebendigen Begriff von ihm haben möchten, hat er ausser denen Erweisungen, in der Natur und im Hertzen, sich auch (5.) durch einen offenen Brief bekandt gemacht, welcher, weil er nach eingeführter Weise öffentlich pflegt erklärt zu werden, uns Gelegenheit giebet, daß wir einige von denen öffentlichen, und auf (6.) die Tage der Versammlungen gebräuchliche Lieder hieher gezogen, welche denn entweder erzehlen, was GOtt um solche

che Zeit Gutes gethan, oder ihn davor loben und preiſen, auch allemahl ihren Urſprung aus gewiſſen Texten der Schrifft nehmen, und bey öffentlichem Kirchen-Dienſte am meiſten gebraucht werden.

GOtt kan nicht anders, als in Chriſto, das iſt, in dem eingeleibten und hernach gecreutzigten Immanuel, mit Warheit und Grunde erkannt werden, daher die beſondere Abtheilung der Geſänge rühret, nach ſeiner 1.) Erniedrigung ins Fleiſch, 2.) nach ſeiner würcklichen Geburt von Maria der Jungfrauen, und 3.) nach ſeinen herrlichen Nahmen und Aemtern, worauff denn auch, wie er 4.) einen heiligen Wandel und herrliches Amt der Verſöhnung auf Erden geführt, 5.) ein Teſtament gemacht, und ſich ſelbſt in dem Nachtmahle ſeinen Jüngern gelaſſen, drauff 6.) an Leib und Seel gelitten, geſtorben und begraben, aber auch 7.) am dritten Tage herrlich auferſtanden, 8.) auffgefahren, und zur Rechten der Krafft erhöhet ſey, wie 9.) Er nun ein unſichtbares, aber herrliches und mächtiges Regiment in denen Seelen der Gläubigen führe, woraus ſie eine Hoffnung und Zuverſicht faſſen können, und endlich 10.) in der Herrlichkeit zum Gerichte wieder kommen werde: in den allerſchönſten und kräfftigſten Liedern angeprieſen worden, weil vom Vater und Chriſto der Geiſt der Heiligung ausgehet, ſo hat man Seiner abſonderlich und der wahren Weißheit, als deren Quell er iſt, in denen folgenden Geſängen gedacht, und ſodann geben die Lieder an, da ſich der Menſch ſelbſt betrachten, bewundern, GOtt darſtellen, ihn über ſich anruffen, loben und preiſen,

auch

auch zu denen Pflichten ſeines gantzen Wandels erwecken lernt. Da wird 1.) von dem hohen Adel der Seele geſungen; welchen ſie hatte, ehe das Bild Gottes verlohren wurde, 2.) ihre Abkehr von GOtt, und das daraus entſtandene Elend beklaget, mit gedencket 3.) der Kranckheiten und des leiblichen Todes, als zweyer Früchte des Falles. Weil aber die Seele zu GOtt 4.) wiederkehren kan und ſoll, der HErr JEſus auch dazu 5.) die Heil. Tauffe, als ein Bad der Widergeburt und Erneuerung des Heil. Geiſtes, eingeſetzt, und diejenige, die ihren Bund mit GOtt vergeſſen, 6.) durch eine ernſtliche Reue, Sinnes-Aenderung und derſelben Früchte, 7.) einen redlichen ungefälſchten Glauben auf Chriſti Verdienſt, der das Leben der Seele iſt, und die Beweiſung des Blutes Chriſti zur Rechtfertigung und Reinigung derſelbigen, nicht entbehren kan, 8.) zur Widergeburt gelanget, ſo ſind mit dieſen wichtigen Materien die folgende Lieder angefüllt.

Wenn eine Seele das Blut der Reinigung in ſich fühlet, und der Sünde entrunnen iſt, als die durch den Glauben gerecht worden, ſo hat ſie 9.) Frieden in und mit GOtt, und einen beſtändigen Stillſtand aller Feindſeligkeit! Sie geräth drüber 10.) in hefftige Freude, welche in der H. Schrifft einem Abendmahle verglichen, und geſagt wird: Daß es die Drey-Einigkeit in und mit denen Seelen ihrer beſondern Herrſchafft begehen werde. Wer einen köſtlichen Wein kennen lernen, und ſich deſſelben bedienen kan, wenn er will, verlaſſet eines ſcharffen Land-Gewächſes gar leicht. Wer die Freude im Geiſt ge-

geſchmecket hat, dem iſt es wenig um die Freude der Welt zu thun, er 11.) verachtet die Welt und alles Irrdiſche, und in ſolcher Faſſung werden ihm die unter dieſen drey Tituln befindliche Lieder ſehr erwecklich ſeyn.

Wenn einer auf dieſe Art geſtaltet iſt, alsdenn befindet er ſich recht in dem Zuſtand: 12.) der ein rechtſchaffenes Weſen in JEſu genannt werden kan, (welches andere verleugnen,) da der Menſch nicht getheilt, ſondern gantz GOttes iſt, und alſo auch ſeiner Schätze und Wohlthaten nicht zum Theil, ſondern völlig genieſſen darff, ſein Reichthum, ſeine Freude, ſein Alles iſt Chriſtus, aber auch ſein Exempel, deme ein ſolcher in Einfalt ſeines Hertzens 13.) nachfolget, und nichts thut, woferne er nicht entweder klaren Beweiß, oder doch das Zeugniß der Salbung, nach 1. Joh. ii. anführen kan, daß es im Sinn und Art JEſu Chriſti, ſeines HErrn und Meiſters, gethan ſey. Eben dieſes nun, nicht aber ein bloß vernünfftiges und überlegtes Tugend-Leben iſt der eigentliche 14.) gute Wandel, welchen man unter denen natürlichen Menſchen führen, und die Lehre GOttes, unſers Heylandes, in allen Stücken zieren ſoll. Wenn alſo Johannes ſpricht: Jeglicher Geiſt, der da bekennet, daß JEſus iſt ins Fleiſch kommen, der iſt von GOtt, kan ſolches von keinem äuſſerlichen Bekänntniß allein geſaget ſeyn, ſonſt wäre Europa ein Garten voller Göttlichen Pflantzen, da doch das Häuflein Chriſti itzt und immer faſt kleiner ſcheinet. Es muß von der Bekänntniß durchs Leben und durch die That, darinnen ſich des

HErrn

HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht spiegeln kan, zu verstehen seyn; Und hier wird es freylich etwas selteners seyn, viel Bildnisse unserer gecreutzigten Liebe, als viele Nachfolger seines stoltzen Feindes, ins Gesicht zu bekommen.

Soll dieses wahre Wesen bey den Menschen erhalten werden, (wir lieben aber etwas, das unsere Augen nicht sehen,) so muß der Glaube nothwendig durch eine beständige Unterhandlung erhalten werden, und die ist das Gebet. Man betet die Liebe an, aller Orten, und unter allen Geschäfften, man schüttet sein Hertz vor Jhm aus, um eine Gnade zu bitten, die man selbst, oder ein anderer, bedarff. Man erhebet sich zu GOtt, wenn man erwachet, man dancket GOtt vor die Erhaltung, und erinnert sich dabey des lebendigen Brods, wenn man isset und trincket, man samlet sich wieder in GOtt, wenn man ruhen will, man bedarff seiner in aller äusserlichen Arbeit, Beruff und Umständen, man liegt ihm in allerley innerer Noth an, man nimmt sich der allgemeinen Bedürffniß an. Man dancket ihm vor alle Errettungen, und wenn von diesen allen nichts im Gemüth wäre, so ist er in ihm selbst alles Lobes, aller Erhebung so würdig, daß das Hertz niemahls müde werden darff, sich mit, vor und in Jhm zu unterhalten, wenn es seiner Trägheit nicht Raum geben will. Und dieses giebet Gelegenheit zu vielen und herrlichen Liedern, die die Haupt-Artickel 15.) 16.) 17.) in sich fassen. Das Gebet muß um unserer natürlichen Unart willen mit 18.) beständigem Wachen und Acht haben auf

sein

ſein eigen Hertz verbunden ſeyn, wenn dieſes nicht beobachtet, und dem Feinde der Paß zu der Seelen nicht abgeſchnitten wird, ſo geräth ſolche in Zerſtreuung, und verlieret die vertrauliche Gemeinſchafft mit GOtt, kommt in Furcht und Mißtrauen, welches alles in der Liebe nicht ſeyn ſolte. Aus dieſer gemeinen Nachläßigkeit, und zum Theil auch daher, damit wir in der Ubung erhalten werden, entſtehet 19.) ſo mancher Kampf, da die Seele, um den Feind von ſich abzuhalten, oder den bereits eingedrungenen Feind zu vertreiben, ſehr ernſtlich ringen muß, welches aber mit göttlichem Sieg und Uberwindungs-Krafft immer begleitet iſt, wenn nur der Menſch ihme ſelbſt, das iſt, ſeinem eigenen Verderben und Reitzung, nicht die Ober-Hand läſt, und in der beſtändigen Faſſung verharret, da ſeinem innwendigen Menſchen das Geſetz GOttes lieb, und die ſündliche Luſt ſehr verhaßt iſt, welches zumahl 20.) bey denen Anfechtungen, (die mehrentheils daher kommen, wenn der Verſtand vor der Liſt des Feindes nicht genugſam verwahret wird, wiewohl auch der unerforſchliche Rath GOttes dergleichen ſchlechthin verhängen kan) hauptſächtlich zu mercken iſt, da der Menſch nur immer trachten muß, daß ihm die feindliche und ſchädliche Eingebung ein züchtigender Pfahl im Fleiſch bleibe, nicht aber ein auserwehlter Pfeiler werde, darauff er ſich ſtützen und ausruhen wolle. Von welchen allen die vorhandene ſehr nachdenckliche, und von geübten Sinnen rührende Geſänge, einen genauern Begriff machen können, und in dergleichen Fall treff-

lich zu ſtatten kommen mögen. Und dieſes iſt der Weg zu denen geiſtlichen Tugenden, welche nicht von der Natur, ſondern aus der Gnade in dem verbeſſerten Gemüth des Menſchen gewürcket ſind, als da iſt 21.) die wahre Keuſchheit und Reinigkeit, (auch mitten im Eheſtande, wiewohl der ledige nicht mindern Preiß behält, wenn er aus wahrhafftigen Grunde, nach Matth. 19. herrühret,) Alle reine Seelen unterhalten ihren redlichen Kampff, und erlagen die Crone deſſelben, durch das beſtändige 22.) Sehnen und Verlangen nach GOtt in Chriſto, dadurch ſie ſich von den Creaturen zu ſcheiden und in ihnen nur dieſes zu lieben wiſſen, worinnen ſie das Bild ihres Heylandes ſehen. Aus welchem Grunde auch eine gottſelige Seele einen unbekehrten Ehe-Gatten gar leicht lieben kan, wenn ſie ihn, als ein Gefäß der Barmhertzigkeit, oder als einen Gegenwurff, eines rechtſchaffenen, demüthigen und geheiligten Umgangs annehmen will. Jemehr die Seelen nach Chriſto verlangen, je öffter verſpüren ſie ſeine Gegenwart, wodurch ihnen ihr Fleiſch und Blut zu der Rechten GOttes erhöhet, von Tag zu Tage 23.) lieber und angenehmer wird. Wer in dieſer Liebe ſtehet, dem wird alles gar leicht, und die Schwierigkeit des Chriſtenthums iſt zurück gelegt. So viel theure Gehülffen, eine Wolcke zeugen, um uns her, Ebr. 12. ſo viel verbundene Glieder dringen alle nach einem Zweck, hangen alle an einem Haupt, helffen einander fort, und knüpffen das unauffliößliche 24.) Liebes-Band, welches allein genung iſt, der gantzen Macht der Finſterniß zu widerſtehen, und ſie zu überwälti-

gen, neben dem auch ein Kenn-Zeichen des wahren Chriſtenthums iſt. Gleichwie aber, ſich zu ſeinen Brüdern freundlich thun, einem eben nicht ſchwer werden kan, und aber die Lehre Chriſti weit höher, als alle Vernunfft, ſteiget, ſo üben ſich redliche Streiter auch 25) diejenigen zu lieben, die ihnen entweder nichts, oder etwa ſo viel angehen, daß ſie ihre Feinde, Verfolger und Läſterer ſind, wie dieſes alles in dem Exempel ihres Ober-Haupts helle hervor geſchienen hat, und von itzt-erzehlten Tugenden handelt eine groſſe Anzahl erquicklicher Lieder.

Nun iſt eine nothwendige Lehre vor die Chriſten, daß ſie in dieſe Welt eigentlich nicht gehören, und alle äuſſerliche Herrlichkeit ihnen bloß eine Neben-Sache, wo nicht gar eine Laſt ſey, ſie aber in verborgener Geſtalt mit Chriſto gar gering, und vor der Welt unſcheinbar einher gehen müſſen, welche Beſchaffenheit man 26) das geheime Creutz-Reich JEſu zu nennen pflegt, darinnen 27) ſich die treuen Zeugen und Bekenner des gecreutzigten GOttes, der den Jüden ein Aergerniß, und den Griechen eine Thorheit war, nicht nur ehemahls mit Darſtreckung Gutes und Blutes hervor gethan, ſondern auch noch itzo mit der gröſten Begierde in Schmach, Hohn und Spott hinein gehen, und mit ihrem HErrn zu leiden ihre gröſte Ehre zu ſeyn achten. Es iſt aber eine ziemliche Faſſung vonnöthen, dieſes Werck nicht nur mit Moſe Exod. II, 11. 12. bitzia anzufangen, ſondern auch mit Caleb und Joſua Num. XIV, 6. 31. durch die Wüſten und alle Gefahr auszuhalten; wohl dem, der in einer 28) ausharrenden Gedult

wird

wird erfunden werden. Der HErr läſſet es an allerley Strahlen ſeiner Majeſtät nicht fehlen, und erweiſet ſich mitten in der Egyptiſchen Dienſtbarkeit, mitten in Babels Banden, zum öfftern ſo mächtig, daß ſeine Kinder können, was ſie nur wollen, und die Verheiſſung JEſu an ihnen wahr wird: Sie ſolten die Wercke thun, die er gethan habe; und Pauli Ausſpruch: Es iſt alles euer. Gleichwohl dienet ſolches nur dazu, denen Gläubigen einen beherzten Muth in allerley Gefahr zu machen, und ſie in rechte 29) Glaubens-Tapfferkeit einzurichten, daher ſich deſſen auf keine Art zu erheben, ſondern die 30) Demuth und Einfalt fleißig herbey zu holen ſind; Jene, um dem Geber ſo herrlicher Gaben alle Cronen vor die Füſſe zu legen, und in ſein Nichts immerdar umzukehren. Dieſe, um es gar nicht zu mercken, daß man bey etwas gebraucht worden, und in Anſehung des Guten, daß GOtt durch einem zu thun beliebet, einem herrlichen Inſtrument ohne Nachdencken zu gleichen, welches, ſo offt es von dem Meiſter berühret wird, ſeinen lieblichen Klang giebet, niemahls aber davon etwas gewahr wird, deſſen es ſich überheben könte. Wie ein Thon ſeinen Töpffer, und ein Bach ſeinen Strom, ſo muß ſich einſt eine Seele dem ewigen Quell 31) überlaſſen, mit ihr vorzunehmen, was er will, daraus wird der vortrefliche Zuſtand 32) der wahren Zufriedenheit, der Gelaſſenheit und Ruhe des Hertzens, gebohren, da die Seele weder Freude noch Leid beweget, ſondern ſie gleichſam mit denen Seraphinen in der bloſſen Anbetung und Beſchauung ihres ſchö-

nen GOttes beſchäfftiget, darinnen auch weder durch die Arbeit ihrer Hände, wenn ſie deren voll auf hat, noch durch einige Umſtände dieſes Lebens, mehr zu ſtöhren iſt, und auf jedem Winck ſeiner Augen bereit ſtehet.

Das iſt die Geſtalt einer Braut JEſu Chriſti, die ihr Volck und Vaters-Hauß gäntzlich vergiſſet, ſich aber davor ihrem König und Bräutigam übergiebet, der alsdenn 33.) ſeine Vermählung in ihr verſiegelt, und durch das gantze Leben hindurch ihrem geiſtlichen Menſchen manchen ſüſſen Blick ſeiner geiſtlichen und himmliſchen Liebe ſchencket, auch ihrer Bitte nichts abſchläget, biß er ſie endlich heimholt und zu ſeiner Rechten ſtellet. Dieſes iſt der Zuſtand, dieſes iſt die Herrlichkeit, der erſtatteten Seele, welcher zu den Liedern 34.) von der Hoheit und Majeſtät der Kinder GOttes, wie der vor dieſe Zeit gehörige Stille und gelaſſener Wandel des verborgenen und vor GOtt köſtlichen Menſchens, zu denen Geſängen 35.) von dem verborgenen Leben mit Chriſto in GOtt Anlaß gegeben. Wobey denn auch die 36.) Klag-Lieder der verbundenen Gemeine der Heiligen, über die Greuel Babels und ihre eigene Brüche, mit unter angeſtimmet, aber durch 37.) Hofnungs- und Troſt-Lieder abgewechſelt werden müſſen. Zumahl nicht nur jeglicher vor ſeine Perſon allen Beſchwerungen, durch 38.) eine ſelige Auflöſung, endlich entriſſen wird, ſondern auch die herrliche Aufferſtehung der Gerechten einen überaus ſchönen gemeinſchafftlichen Triumph nach ſich ziehet, welcher durch die Stadt GOttes in ihren Tempel,

wel-

welcher der HErr, der ewige GOtt, iſt, hinein geführet, und durch alle Ewigkeit fort dauren wird.

Dieſes iſts, was in dieſem Geſang-Buche biß zum Ende ſo anmuthig, aber auch ſo deutlich, als möglich, und ſo Schrifft-mäßig, als es von Chriſten zu vermuthen iſt, vorgeſtellet, und dahin nunmehro der Chriſtliche Leſer, nachdem er Hr. Doctor Marpergers ſeine Gedancken von alt- und neuen Liedern, welche dem Dreßdniſchen Geſang-Buche einverleibet ſind, wohl erwogen, und dieſes Werck darnach geprüfet, unter Anwünſchung allerley göttlicher Liebes-Züge, überlaſſen wird. Geben Dreßden am 1. May 1725.

G. v. Z.

Hr. Ober-Hoff-Pred.

Doct. Marpergers,

Gründliche Gedancken von alten und neuen Liedern.

DEr König David, der Mann, welcher versichert war von dem Messia des GOttes Jacobs, war auch lieblich mit Psalmen in Israel. Für ein jegliches Werck dancke er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede. Er sang von gantzem Hertzen, und lobete den, der ihn gemacht hatte. Er stifftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie seine süsse Lieder singen. Aus solcher lebendigen Glaubens-Quelle ist demnach immer ein neuer Psalm nach dem andern hervor gequollen. Aus solchem Göttlichen Andachts- und Erbauungs-Trieb hat dieser grosse Sänger in des HErrn Heiligthum, auch andere Knechte und Kinder GOttes, zu neuen geistlichen Liedern beweglichst aufgemuntert.

2.) Redet der erleuchtete Psalmist mit denen Frommen in seinem Volck, so saget er:

er: Singet dem HErrn ein neues Lied, machets gut auf Saiten-Spiel mit Schalle! Richtet er aber sein Auge auf das Volck des Meßiä, auf die Gläubigen des neuen Testamentes, so heist es eben wieder: Singet dem HErrn ein neues Lied; singet dem HErrn alle Welt: Singet dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder! Ihme stimmet auch der Prophet Jesaias bey, wann er den neuen Seegen des neuen Bundes verkündiget. Singet, rufft er, dem HErrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende.

3.) Eine jede Göttliche Wohlthat ist eines absonderlichen Danck-Liedes werth. Ein jedes Werck GOTTes verdienet ein ausdrückliches Denckmahl eines eigenen Ruhms und Lobes. Wir machen täglich neue Entdeckungen in dem Göttlichen Macht und Gnaden-Reich. Wir genüssen stündlich, ja augenblicklich, neue Einflüsse, der Liebe und Erbarmung unsers höchsten Gutes. Solten diese nicht fort und fort eine neue Materie geben zu unsers Schöpffers und Erlösers neuem Preiß? Gewißlich, wenn der HErr seiner Kirche und seinen Gläubigen neue Gnade, Güte und Treue erzeigt; so

muntert er dieselbigen zu neuen Liedern dadurch auf. Hiernächst haben die Frommen auch alle ihre gottselige Ubungen, Umstände, Pflichten und Erfahrungen zu frischen Andachts-Quellen vor sich. Bald sind Buß- und Thränen-Lieder; bald aber die Glaubens- und Trost-Gesänge, nach ihrem Hertzens-Zustand, von neuem anzustimmen. Bald legen sie von ihrer Lust an dem HErrn; bald von der Noth ihrer Seelen; bald auch von dem Wachsthum der neuen Creatur, und von dem Sieg über die Welt, neue und vermehrte Zeugnisse ab.

4.) In Erwegung dessen wird man bey der rechtgläubigen Kirche niemahls einen Eckel für neuen geistreichen Liedern zu besorgen haben. Vielmehr pflegt es die Gemeine des HErrn jederzeit für einen neuen Seegen zu halten, wann der Geist Christi ihren Kindern und Gliedern ein neues Lied in den Mund gegeben, zu loben unsern GOtt: So gar, daß selbst bey dem Levitischen GOttes-Dienst einem Hißkia nicht ist verwehrt gewesen, nachdem schon so viele Davidische Psalmen vorhanden waren, auch seine eigene Lieder in des HErrn Hauß, mit Zustimmung anderer Frommen, abzusingen, und

folg-

folglich, was Anfangs nur zu seiner privat-Andacht gewidmet war, denen öffentlichen Lob-Gesängen beyzusetzen.

5.) Hierinn nimmt die Kirche (wie in allen andern Stücken) billig die wichtige Erinnerung des Apostels Pauli in acht: Den Geist dämpffet nicht! Ist es sträflich: Den Geist der Warheit und der Heiligung, zu dämpffen, wenn er in seinen treuen Zeugen die Lügen und Gottlosigkeit der Sadducäer und Pharisäer, ja aller Boßhafftigen und Heuchler, bestrafft; so wäre ja nicht weniger unverantwortlich, wenn jemand den Geist des Glaubens, der Liebe, und der Andacht, und des Lobes GOttes unterdrücken wolte. Welches aber offenbahrlich geschehen würde, so man neue erbauliche Lieder unbesonnen verwürffe; wodurch entweder die alte Warheit aufs neue anmuthig vorgestellet, oder die fast verloschene Andacht und wahre Gottseeligkeit wiederum neu belebet und entzündet werden kan. Man singe dann nur getrost, und höre auch andere gerne singen, wann sie, in ihrer masse sagen können: Unser Hertz dichtet ein feines Lied. Wir wollen singen

gen von einem Könige. Unsere Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

6. Die Kirche des alten Testaments hatte die Harffe Davids in grossen Ehren. Sie hieng aber doch, auch die Harffen anderer GOtt-geheiligten Sänger, sonst zu keiner Zeit an die Weiden, als da sie an denen Wassern Babels saß, und des HErrn Lied nicht singen kunte in fremden Lande. Solte denn die Kirche des neuen Testamentes das neue Lied, welches die 24. Aeltesten dem Lamme singen, nicht mit neuen Symphonien begleiten dürffen? Solten die vielen Harffen-Spieler, wann sie ein neu Lied vor dem Throne GOttes singen, nicht mehr auf ihren Harffen spielen dorffen; da solches Lied nur diejenigen nicht lernen oder leiden können, welche GOtt und dem Lamm nicht zu Erstlingen erkaufft sind!

7.) Die Anmerckung unserer GOttes-Gelehrten ist richtig, daß der Canon, oder die zur Glaubens-Regul dienende Samlung derer Bücher heiliger Schrifft, mit der hohen Offenbahrung Johannis, geschlossen sey. Wir dörffen keiner neuen unmittelbaren Offenbahrung in Glaubens-Sachen mehr warten; als welcher wir ja nicht einmahl

mahl mehr vonnöthen haben! Wer will aber wohl sagen, daß auch die Christlichen Lieder und Gesänge ihren geschlossenen und versiegelten Canonem hätten? Wer darff uns bereden, daß die Geistes- und Andachts-Quelle, zu neuen Psalmen und geistlichen Liedern, in unsern Zeiten gantz versiegen und verdrocknet sey? Wer kan wohl behaupten, daß man in der Versammlung der Gläubigen, der grossen Gnade und herrlichen Gaben, welche GOtt noch immer einigen erweckten Geist-reichen Lieder-Dichtern giebt, sich ferner nicht zu gottlichem Ruhm und der Seelen mercklichen Erbauung bedienen dörffe?

8.) Unser seliger Herr Lutherus hat der Evangelischen Kirche viele Krafft- und Geist-volle Lieder, theils aus dem Alterthum hervor gesucht, theils aber aus seinem eigenen Hertzen vorgesungen. Allein, er hat sogar nicht gewolt, daß man sich an denenselben allein solte genügen lassen, daß er sich vielmehr selbst, nach mehreren Evangelischen Psalmisten gesehnt und umgesehen, wann er die bekannten Worte geschrieben: Ich wolte, daß wir viele teutsche Gesänge hätten, die das Volck unter der Messe sänge.

ge. Wir haben aber noch nicht teutſche *Poëten* oder Tichter; oder, ſie ſind uns noch nicht bekannt worden, die uns andächtige und geiſtliche Geſänge, als ſie Paulus nennet, möchten ſetzen und anrichten; die da würdig wären, daß man ſie in der Kirche und gemeinem Brauch haben ſolte. Daher auch der liebe theure Mann in der erſten und alten Vorrede ſeiner geiſtlichen Lieder ſchrieb: Er habe (weil in der heiligen Schrifft gebothen ſey, von Hertzen dem HErrn geiſtliche Lieder und Pſalmen zu ſingen, auf daß dadurch GOttes Wort und Chriſtliche Lehre auf allerley Weiſe getrieben und geübet werden,) ſamt etlichen andern, zum guten Anfang, und Urſach zu geben denen, die es beſſer vermögen, etliche geiſtliche Lieder zuſammen gebracht, das heilige Evangelium, ſo itzt von GOttes Gnaden wiederum aufgegangen, zu treiben und in Schwang zu bringen.

9.) Ob nun aber dieſem zu folge unſere Evangeliſche Kirche, wegen derer alten Chriſtlichen Geſänge, die Neuen nicht verwirfft.

wirfft; so will sie doch auch bey denen neuen derer Alten gar nicht vergessen haben, noch überdrüßig werden. Wenn man mit der gottseligen Hanna ruffet: Lasset aus eurem Munde das Alte! so ist die Rede nicht von dem alten Lob GOttes, und von denen alten Zeugnissen der Warheit zur Gottseligkeit; sondern es ist solches von alten Lästerungen des Guten, von alten Entschuldigungen der Sünde, und von alten Auffsäzen falscher Propheten zu verstehen. Aus lüsterner Neugierigkeit neue Lieder singen, ist eine alte Unart des alten Menschen. Aber durch neue Gesänge sowohl, als durch die alten, neue Auffmunterung zu dem Dienst und Preiß GOttes, wie auch neue Krafft im Glauben, in der Liebe und in der Gedult einer lebendigen Hofnung zu suchen; ist eine heilige und unsträfliche Begierde der neuen Creatur. Was nicht nur alt, sondern auch gut ist, kan bey dem Guten, worinn GOtt seine Gnade neu macht, gar wohl bestehen. Die Braut Christi pflegt ihrem Bräutigam beyde heurige und fernere Andachts-Früchte, zu behalten. Sie singt zugleich das Lied Mosis und des Lammes. In jenem wird ihr

See-

Seelen-Bräutigam, Chriſtus JEſus, nach dem Schatten der alten Fürbilder; in dieſem aber, nach dem Licht ſeines lieblichen Angeſichtes, mit alten und neuem Lob verehrt. Da denn die Kirche, als aus GOttes Wort gelehrt zum Himmelreich, einem klugen Hauß-Vater ähnlich wird, der aus ſeinem guten Schaz Neues und Altes hervor zu tragen weiß.

Inbegriff
des gegenwärtigen Geſang-Buchs;
Oder
Titul der Materien, davon die Lieder handeln.

A. Von GOTT.

I. Von GOttes Weſen, Offenbahrung und Eigenſchafften, pag. 1
II. Von der Liebe GOTTes und Chriſti gegen uns, 10
III. Von Erſchaffung der Welt, 28
IV. Von der Providenz, Vorſorge und Weißheit GOttes, 32
V. Vom Worte GOttes, 53

Feſt-Lieder.

a) Advents-Lieder, 63
b) Weyhnachts-Lieder, 80
c) Neu-Jahrs-Lieder, 105
d) Am Feſt der Erſcheinung Chriſti, 114
e) Am Feſt der Reinigung Mariä, 118
f) Am Feſt der Verkündigung Mariä, 119

g) Paſ

g) Paßions-Lieder, siehe vom Leiden, Sterben, und Begräbniß Christi, 120
h) Oster-Lieder, siehe von Christi Aufferstehung, 120
i) Am Himmelfahrts-Tage, siehe von Christi Auffarth und Sitzen zur Rechten GOttes, 120
k) Pfingst-Lieder, siehe vom heiligen Geiste und dessen Gaben und Würckungen, 121
l) Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit, siehe von GOttes Wesen, Offenbahrung und Eigenschafften, 121
m) Am Fest Johannis des Täuffers, 121
n) Am Tage Mariä Heimsuchung, 122
o) Michaels-Lieder, oder von den heiligen Engeln, 123

Von Christo.

I. Von Erniedrigung Christi im Fleisch, siehe Advents-Lieder, pag. 63
II. Von Christi Geburt, siehe Weyhnachts-Lieder, 80
III. Vom Nahmen und Amte JEsu, 126
IV. Von JEsu Wandel und Predigt auf Erden, 149
V. Vom letzten Testament oder Abendmahl des HErrn, 153
VI. Von Christi Leiden, Sterben und Begräbniß, 163
VII. Von Christi Aufferstehung, 196

VIII. Von Chriſti Auffarth und Sitzen zur Rechten GOttes, 212
IX. Von Chriſto in uns, welcher iſt die Hofnung der Herrlichkeit, 216
X. Von Chriſti Wiederkunfft in der Herrlichkeit und zum Gericht, 221

Vom heiligen Geiſt.

I. Von deſſen Gaben und Würckungen, 225
II. Von der wahren Weißheit, 242

B. Vom Menſchen.

I. Vom hohen Adel der Seelen, 248
II. Von der Seelen Abkehr von GOtt, und dem daraus entſtandenem Elend, 250
III. Von Kranckheiten und dem Tode, 262
IV. Von der Wiederkehr der Seelen zu GOtt, 272
V. Von dem Gnaden-Mittel der heiligen Tauſe, 290
VI. Von der Reue zur Seeligkeit und ihren Früchten, 295
VII. Von dem Glauben an GOtt und der Rechtfertigung, 311
VIII. Von der Wiedergeburt und Erneurung, 317
IX. Vom Frieden in und mit GOtt, 329

X. Von der geistlichen Freude, und dem Abendmahl des HErrn in der Seele, 341
XI. Von Verachtung der Welt und alles Irrdischen, 350
XII. Von dem rechtschaffenen Wesen, das in JEsu ist, und dessen Verleugnung, 373
XIII. Von der Nachfolge JEsu, 389
XIV. Vom guten Wandel, 411
XV. Von Bitte, Gebet und Fürbitte, 417
1.) Morgen-Lieder, 427
2.) Abend-Lieder, 452
3.) Tisch-Lieder, 468
4.) Beruff- und Arbeits-Lieder, 472
Bey Hochzeiten frommer Ehe-Leute, 472
In der Erndte, 473
In der Heu- Erndte nach dem Essen, 474
Unter dem Säen, 475
Bey anderer häußlichen Arbeit, 476
Auf der Reise, 476
Wiegen-Lieder, 480
5.) In gemeiner Noth, 482
XVI. Von der Dancksagung, 488
XVII. Vom beständigen Anbeten und Lobe GOttes, 500

XVIII. Vom Wachen, 520
XIX. Vom Ringen und Uberwinden, und sonderlich von der Herrschafft über sich selbst, 529
XX. Von Anfechtungen, 560
XXI. Von der Keuschheit, 572
XXII. Vom Verlangen nach GOtt in Christo, 574
XXIII. Von der Liebe zu GOtt in Christo, 598
XXIV. Von der Liebe gegen die Brüder, 616
XXV. Von der gemeinen Liebe, 621
XXVI. Vom geheimen Creutz-Reiche Christi, 623
XXVII. Vom treuen Zeug- und Bekänntniß JEsu, 643
XXVIII. Von der Gedult und dem Ausharren, 655
XXIX. Vom hertzhafftigen und muthigen Glauben, 692
XXX. Von der Demuth und Einfalt, 711
XXXI. Von der völligen Ubergabe an GOTT, 717
XXXII. Von der Gelassenheit und Ruhe des Hertzens, 724
XXXIII. Von der Vermählung mit Christo, 731
XXXIV. Von der Hoheit und Majestät der Kinder GOttes, 738

XXXV. Vom verborgenen Leben mit Chriſto in GOtt, 744
XXXVI. Klage-Lieder der Kirche, 749
XXXVII. Hoffnungs- und Troſt-Lieder der Kirchen, 762
XXXVIII. Von der ſeligen Auflöſung und frölichen Aufferſtehung der Gläubigen, 773
Ein Blick in die Ewigkeit, 803
XXXIX. Von der Stadt GOttes und dem ewigen Leben, 805

(o)

Erklärung des Kupffer-Tituls.

KOmmt Seelen, die ihr durch die Lufft
Euch hoch hinauff geſchwungen,
Die ihr euch aus der Todes-Grufft
Zum Lebens-Licht gerungen,
Kommt, betet euren Mann,
Den GOtt von Zion, an,
Von deſſen Winck und Gnaden-Schluß
Ein jedes Ding ſich ſchreiben muß.

Sagt an, die ihr erlöſet ſeyd,
Und aus dem Fall erſtanden,
Durch wen iſt ſolche Seeligkeit
Auf dieſen Tag vorhanden,
Aus jenes Felſen Riß,
Den GOttes Zorn zerſchmiß,
Entſpringt ſo lieblich und ſo hell
Die allgemeine Lebens-Quell.

Der Schöpffer ward zur Creatur,
Damit er ſterben möchte,
Und der verderbeten Natur
Durchs Recht Erlöſung brächte,
Erſt zog ſich dieſe Schnur
Um Jacobs Tempel nur,
Nun geht ſie von des HErren Hauß
Durch aller Erden Creiß hinaus.

Diß Lebens-Waſſer theilet ſich
Mit zwey geſunden Ströhmen,

Die

Die Menſchen-Seelen ſanfftiglich
Vor GOttes Stuhl zu nehmen,
Auf jenem drungen dort
Die lieben Väter fort,
Auf dieſem bricht durchs Jammerthal
Der Jünger JEſu kleine Zahl.

Indeſſen iſt das Erden-Land
Dem Menſchen eingegeben,
Nicht, daß ſie da auf ihre Hand
Und nach Geduncken leben;
Nein! Denn es iſt ein Hauß,
Da ſchmückt man Seelen aus
Mit Chriſti Blut und Chriſti Sinn,
Und führt ſie denn zu Chriſto hin.

Weil Chriſtus aus der Gottheit Licht
Ins Finſterniß geriſſen,
Und ſein Geſchöpff vom Böſewicht
Mit Kampff erbeuten müſſen,
So iſt das GOttes-Lamm
Der Seelen Bräutigam,
Und keine Seele kommt zur Ruh,
Sie eile denn auf JEſum zu.

Drum rufft man nun aus aller Macht:
VON ihm ſind alle Dinge,
DURCH ihn iſt alles wiederbracht,
Damit es ZU ihm dringe,

Nimt

Nimmt einer an dem Heil
Des Sohnes seinen Theil,
Der geh auch seine Vorschrifft ein,
Sonst wird sein Hertz ein Babel seyn.

Denn Babel zeigt Verwirrung an,
Wer aus dem Gleiß gewichen,
Das GOtt in Christo kund gethan
Wird Babel wohl verglichen;
Er heisse, wie er mag,
Trifft ihn der letzte Tag
Nicht in der Gnaden-Ordnung schon,
So überkommt er Babels Lohn.

Bey denen GOttes starcke Hand
Das inn're Babel stürtzet,
Und dem verlognen Menschen-Tand
Die Ober-Hand verkürtzet,
Dieselben können auch
In Babels Flamm und Rauch
So ruhig und zufrieden seyn,
Als unter Zions Sonnen-Schein.

Und wenn ihr inners Leben blüht,
Wie reiffe Wäitzen-Halmen,
So singen sie denn Mosis Lied,
Wie auch des Lammes Psalmen,
Das Evangelium
Verbleibt ihr Eigenthum
Indessen, daß man täglich spührt,
Wie GOttes Eifer Babel rührt.

Wohlan! ihr, die ihr ſingen wolt,
Macht mit des Lammes Blute
Euch dieſe ſüſſe Liebe hold,
Denn liebt und übt das Gute,
So könnt ihr Zion ſeyn,
So könnt ihr Vater ſchreyn,
So wird auch ſelbſt das GOttes-Lamm
Zu eurem Pſalm und Bräutigam.

Ihr aber, deren bloßer Mund
Sich wider Babel reget,
Da doch der eigne Hertzens-Grund
Noch viel Verwirrung heget,
Vergeſſet, was ihr wißt,
Und lernt, was Lieben iſt,
Und eh das wird geſchehen ſeyn,
So ſinget nicht. Ihr ſingt nicht rein.

Hoſianna!

Hoſianna!

I. Von GOttes Weſen, Offenbahrung und Eigenſchafften.

1.

Allein GOTT in der höh ſey ehr, und danck für ſeine gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade; ein wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun iſt groß fried ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles wancken. Gantz unermeß'n iſt deine macht, fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht; wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die waren verlohren, du Stiller unſers haders: Lamm GOttes, heil'ger HERR und GOtt, nimm an die bitt von unſer noth; erbarm dich unſer aller!

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, du allertheilſamſter Tröſter, fürs teufels gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe marter und bittern tod, abwend all unſern jamm'r und noth, darzu wir uns verlaſſen.

2. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu, bey ꝛc.

DEr Ewigkeit, der GOttheit wahrer ſpiegel, o Licht vom Licht, als deſſen allmachts-flügel ſich um und um durch dieſen erdkreis ſtreckt, und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die ſonn erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpähren abend machet; was lebt und webt auf dieſer erden weit, iſt alles, HErr, zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! o unumſchränckter Weſen! wer hat je wol die heimlichkeit geleſen? o tiefer Brunn! o unerforſchte Pracht! wie groß, ach GOtt, wie groß iſt deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden: wie ſolt ein menſch wol dein gericht ergründen? nur weg, vernunfft, nur weg, nur weg mit dir, dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem tichten, du kanſt dich nicht in GOttes weißheit richten, wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, in Einem Drey und Dreyen Eins erkennen: ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, wie daß du Drey in einem Ein'gen heiſt!

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns ſtets klinge: Von Ihm, Durch Ihn, In Ihm ſind alle dinge; dem groſſen GOtt ſey ehr in ewigkeit, Ja, Amen, Ja! ſingt alle Chriſtenheit.

3. Dein Nam iſt groß; dein reich, HErr! in uns wohne; dein will und zwang; ernähre uns und verſchone: verſuchung fleur; erlöſ' aus böſer zeit: dein iſt das reich, die krafft und herrlichkeit.

3.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller ſünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Für den teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzensgrund vertrauen. Dir uns laſſen gantz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des teufels liſten, mit waffen GOtt's uns wehren. Amen, amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Der heilge Geiſt uns wohne bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

4.

HErr, du erforſchest mich, mein ruhen und bewegen iſt beſſer dir als mir bewußt, du ſiehſt es, wenn in meiner bruſt ſo, wie der wellen ſturm, ſich meine lüſte regen: eh mir ein wort entfähret, iſt dir es ſchon bekannt, und was ich denck und thu, das ſtehet in deiner hand.

2. O allmacht! die kein menſch auf erden kan verſtehen: wo iſt der ort, der mich verſteckt, den nicht ſo fort dein Geiſt entdeckt? könnt ich mich ſchwingen auf zu den geſtirnten höhen, mein GOtt, ſo biſt du da; führ ich zur höllen grund, da machſt du dich

auch

auch mit ſchreck und rache kund.

3. Könnt ich, der ſonne gleich, den himmels-kreis durchſtreichen, und folgen, biß ſie ihre glut birgt in des letzten meeres fluth, ſo würde mich auch dort dein ſtarcker arm erreichen: der ſchatten finſter nacht deckt meine ſünde nicht, weil deiner augen blitz durch alle winckel bricht.

4. Und HErr, wie ſolte dir mein wandel ſeyn verborgen? der du, eh ich das liecht geſchaut, den cörper, den du mir gebaut, mit lebendigem Geiſt haſt wollen ſelbſt verſorgen: der du von ewigkeit ſchon haſt gezeichnet auf, was mir begegnen ſoll in meiner jahre lauf.

5. Es kan diß wunder-werck allein mich überzeugen, daß ich, in unverfälſchtem ſinn, die danck und opfer ſchuldig bin, da erd und himmel nicht von deinen kräfften ſchweigen, ſo, daß man eh den ſand der wüſten zählen kan, als was du, groſſer GOtt, für wunder haſt gethan.

6. Mein hertz iſt deſſen voll, ich finde mein vergnügen darinn, daß ich den gantzen tag, der länge nach, betrachten mag, wie ſich doch alles muß nach deiner ordnung fügen. Ja wenn die ſinne ſich vom ſchlafe loß gemacht, ſo rühre ich, daß ich auch im traum daran gedacht.

7. Wie aber? fehlt es dir ietzund an donner-ſchlägen, dem haufen, der dir ſpöttlich flucht, und nur das blut der frommen ſucht, zu zeigen, daß du ihn bald in den ſtaub kanſt legen? ſein ſtoltz und laſtern wird noch täglich gemehrt, weil dein gerechter grimm nicht dieſes weſen ſtöhrt.

8. Gewiß ich haſſe ſehr, die dich, den höchſten, haſſen und wenn ich ſeh, wie trotziglich ſie offtmahls handeln wider dich, ſo kan ich meinen zorn nicht in den gräntzen faſſen; er bricht in flammen aus, ich eifre deine ſchmach; darum ſo ſtellen ſie auch meiner feelen nach.

9. Erforſche mich, mein GOtt, und prüfe mein gemüthe, ſehen, ob noch etwa heucheley und eitle liebe bey mir ſey, und dann, ſo wircke ſtets in mir nach deiner güte: weil auch des himmels bahn ſo ſchmahl und ſchlüpfrig iſt, ſo leite du mich ſelbſt, der du mein führer biſt.

5. Uber 1. Tim. 6. v. 15. 16.

Höchſte Vollkommenheit, edelſte Sonne, Abgrund der allervergnüglichſten Won-

me! Wesen, dem die höchste lust ohne alle maaß bewust!

2. Ehe die lieder der Engel erklungen, ehe die Seraphim Heilig! gesungen, warst du schon vor aller zeit reich an lust und seligkeit.

3. Wären unzählliche himmel und erden, könntest du dennoch nicht seliger werden, als du schon gewesen bist, eh noch etwas worden ist.

4. Selig, wer deiner gemeinschafft genieſſet, wer dich durch Christum im glauben umschlieſſet: denn der nimmt, zu seinem heyl, mit an deiner wonne theil.

5. Deine unendliche allmacht und stärcke, äussert sich durch die vollkommensten wercke, welche denen, die nicht blind, lauter meister-stücke sind.

6. Du bist alleine gewaltig zu nennen, diß muß die schaar deiner feinde bekennen; einen hochmuth vollen sinn legst du in den staub dahin.

7. Niemand kan deinen gerichten entfliehen, niemand vermag dich zur rechnung zu ziehen. Wenn dein starcker arm sich regt, zittert, was die erde trägt.

8. Welche den nahmen der könige führen, welche die länder als herren regieren, stehen alle unter dir, kein monarche geht dir für.

9. Du bists, der ihnen das irrdische leben, hoheit, und scepter, und cronen gegeben: Daß sie über andre gehn, tragen sie von dir zu lehn.

10. Dennoch, da du dich aufs höchste gesetzet, hast du die billigkeit niemals verletzet: Deine unumschränckte macht mißt das recht genau in acht.

11. Dir ist allein die unsterblichkeit eigen. Alles muß in die verwesung sich neigen, was du nicht der gruft entreißt, und es ewig bleiben heißt.

12. Wohl dem, der gläubig dich Vater kan nennen, weil er dich ewig genieſſen wird können. Andrer väter gunst stirbt ab; deine liebe weis kein grab.

13. Wie du ein heitres, erleuchtendes wesen, also hast du dir zur wohnung erlesen, ein ganz unzugänglich Licht, das kein schatten unterbricht.

14. Wer sich will deiner gemeinschafft erfreuen, muß sich vor wercken der finsterniß scheuen. Deines reinen lichtes pracht haſſet die befleckte nacht.

15. Niemand hat iemals dein Wesen beschauet, noch sich dem schimmer zu nahen getrauet, welchen zeit und ewigkeit, mit verhülltem antlitz scheut.

16. Aus

16. Augen, die annoch mit ſünden beflecket, und mit dem vorhang des fleiſches bedecket, muß dein nadefleckter ſchein freylich unerträglich ſeyn.

17. Ewig ſey deine Erbarmung geprieſen, die ſich in Chriſto ſo liebreich erwieſen, da du dich der armen welt in Ihm ſichtbar dargeſtellt.

18. Oeffne die augen, erleuchte die ſeele, daß ſie dich einig zum erbtheil erwähle. Mache dich ihr unverwandt als das höchſte Gut bekannt.

19. Ehre ſey itzo mit ſterblicher zungen, dir, o ehrwürdigſtes Weſen geſungen: Ruhm und preiß ſey deiner Macht, von der ohnmacht ſelbſt gebracht.

20. Wirſt du dereinſten die lippen verklären, die dir diß lob-lied in ſchwachheit gewähren, HErr, ſo wird dein Lob allein ewig ihr geſchäffte ſeyn.

6.

JEhova iſt mein Licht und gnaden-ſonne, Jehova iſt die vollenkommenheit, Jehova iſt die reine ſeelen-wonne, Jehova iſt der brunn voll heiligkeit. In dieſem licht kan ich viel wunder ſeh'n; die vollenkommenheit iſt meine ruh, die ſeelen-freud erquicket mich dazu: in heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n. :,:

2. Jehova iſt ein unbegreiflich weſen, da mein verſtand ſich williq in verliert; in ſeinem wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den ſinn des geiſtes je erkant? wer gab dem rath, der war von ewigkeit? vernunfft ſey ſtill! die ſee iſt viel zu breit und allzutief, o kluger unverſtand! :,:

3. Jehova, Grund und leben aller dinge, du biſt für wahr ein unzugänglich Licht. Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge: ach! führe mich mit deinem angeſicht. Du biſt ein Licht, und biſt im licht allein, du haſſeſt den, der finſterniſſen liebt; du lieb'ſt den, der recht und licht dir giebt: o laß mich ſtets bey deinen ſtrahlen ſeyn! :,:

4. Jehova, GOtt mit mir, zu allen zeiten, mit dir ich nun gemeinſchaft haben kan, wenn du mich wirſt mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich: fleuchſt du diß Licht, und läufeſt in der nacht, die arme ſeel iſt ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich :,:

7. Aus dem Propheten Jeſaia im 6. Cap.

JEſaias dem Propheten das geſchah, daß er im geiſt den HErren ſitzen ſah auf einem hohen thron, mit hellem glantz, ſeines kleides ſaum den Chor erfüllet ganz. Es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran, ſechs flügel ſah er einen jeden han, mit zween verbargen ſie ihr antlitz klar, mit zween bedeckten ſie ihre füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegen einander rufften ſie mit groſſem geſchrey: Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! ſein Ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geſchrey zittert ſchwell und balcken gar, das haus auch gantz voll rauchs und nebel war.

8.

KYrie, GOtt Vater in ewigkeit! groß iſt dein barmhertzigkeit, aller ding ein Schöpfer und Regierer, Eleiſon!

2. Chriſte, aller welt troſt! uns ſünder allein du haſt erlöſt, o JEſu, GOttes Sohn! unſer Mittler biſt du in dem höchſten thron: zu dir ſchreyn wir aus hertzens begier: Eleiſon!

3. Kyrie, GOTT heiliger Geiſt! tröſt, ſtärck uns im glauben allermeiſt, daß wir am letzten end frölich abſcheiden aus dieſem elend, Eleiſon!

9. Mel. Verein, o Chriſten-Menſch ꝛc.

MEin GOtt, du biſt ſehr ſchön, ſehr ſchön iſt dein geſicht, ſehr ſchön iſt deine cron, ſehr ſchön dein glantz und licht, ſehr ſchön iſt dein pallaſt, ſehr ſchön dein himmelreich; du biſt noch mehr als ſchön, nichts iſt, das dir iſt gleich.

2. Mein GOtt, du biſt ſehr groß, ſehr groß iſt deine macht, ſehr groß iſt deine höh, ſehr groß dein's thrones pracht, ſehr groß iſt dein gewalt, ſehr groß dein überfluß, du biſt noch mehr als groß, dir alles dienen muß.

3. Mein GOtt, du biſt ſehr gut, ſehr gut iſt deine wahl, ſehr gut dein will und rath, ſehr gut dein liebes-mahl; ſehr gut iſt all dein thun, ſehr gut ſind deine wort, du biſt das ſchönſte gut, und bleibſt es hier und dort.

4. Mein GOtt, du biſt es gar, du biſt es gantz allein, du biſt groß, ſchön und gut, und was noch mehr kan ſeyn, dir kleider alle ehr, und alle herrlichkeit; wohl mir! du biſt mein GOtt, hier und in ewigkeit.

10. Mel.

10. Mel. Du unvergleichlichs Gut, ꝛc.

MOnarche aller ding, dem alle Seraphinen mit ehrerbietigkeit und tieffſter demuth dienen! laß deine erhabenes angeſicht zu meiner armuth ſyn gericht.

2. Du biſt die Majeſtät der höchſten majeſtäten; vor deinem glantz muß aller glantz und pracht erröthen; doch bitt ich, zürne nicht mir nur, daß ich, der ſtaub, mich nah zu dir.

3. Du Vollenkommenheit haſt zwar nicht deines gleichen, doch darf drum nicht vor dir das unvollkomne weichen; denn du, vollkommner Vater, du ruffſt deinen ſchwachen kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir! laßt euch nur nichts erſchrecken; ich will den Glantz der Majeſtät mit liebe decken: drum komm ich auch in meinem theil von dir zu ſingen, ſchönſtes Heil.

5. Du biſt das A und O, der Anfang und das Ende: hilf, daß mein hertz zu dir, dem Anfang, ſich ſtets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem ende, ruh.

6. Du biſt das große Liecht; dein Liecht geht niemals unter; der kleinſte ſtrahl von dir macht leib und Seele munter: o daß in deiner heiterkeit er ſtürbe meine dunckelheit!

7. Du biſt die Liebe ſelbſt, die lauter liebe quillet, die aller Engel hertz mit luſt und lieb erfüllet: o lieb! ergieß dich auch in mich, daß ich als liebe ſchmecke dich.

8. Du biſt die Lebens-Kraft, durch die ſich alles reget, was ſich zum guten nur in einer art beweget: o daß dem leben meinen tod verſchlünge ganz ſamt aller noth!

9. Du biſt das höchſte Gut, nur Du biſt gut zu nennen: o laß mich auſſer dir kein ander gut erkennen; mach aber meinen ſinn und muth durch dich und deine gutheit gut.

10. So ſoll mein alles dich mit ruhm und preiß erheben, ja ich will ſelbſt mich dir zum gantzen opfer geben; und du wirſt auch mit luſt in mir dein bild erblicken für und für.

11. Ehr ſey dir, groſſer GOtt, du König der heerſchaaren; des himmels chor jauchzt dir bey millionen paaren: ich jauchze mit ſchon auf der erd, biß ich ein himmels-engel (erde) werd.

11. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

DEine ſeel erhebe dich mit andacht zu betrachten, wie GOtt ſich offenbaret

sich, und wie man Ihn soll achten, daß Er der Allerhöchste ist im himmel und auf erden, und soll gerühmt zu ieder frist, auch angeruffen werden, als Ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der heiden götter, kein heil und trost ist ausser dir, kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt allein anhangen!

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an gaben aus, was geistlich heist, nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine krafft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geist und in der Wahrheit!

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich Erbe!

5. O GOtt! du bist an allem ort, und gar nicht zu ermessen, ob einer ist hie oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten!

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und, wenn der gottloß dich veracht, die rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz fort über mich erstrecke, mich auch nicht menschen grimm und trutz, nur deine straf, erschrecke! du tödtest (die tödtet) leib und seele!

7. Voll höchster weißheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen, wie wunder schwer auch ist die noth, weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, auf dich werf meine sorgen, auch übels weder denck noch thu, weil du siehst ins verborgen, und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kanst die sünd nicht leiden: wer sagen will, er sey dein knecht, der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der heiligkeit befleiße, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, from̄

und

und gut, wo ſich bekehrt der ſünder, erbarmſt dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad mich allweg troſt bekommen, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als morgen iſt vom abend.

10. GOtt, deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet! der himmel und die erd vergeht, dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein wort verſpricht, das du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt was dir beliebet, du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heiliger wille: gib auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich kenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle ſchätze, bis ich dort, o du wahres licht, ohn fallen dich werd nennen, von angeſicht zu angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn, und heiliger Geiſt, der du auch wilt auf erden, von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen ruhm groß werden: verleih mir gnade, krafft und ſtärck, daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen Namen und dein werck könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich leb auf erden.

12.

O Vater der barmhertzigkeit, brunn aller gütigkeit, laß heut deine gnad zu uns flieſſen, und uns der genieſſen. Chriſte GOttes Sohn, der du von dem höchſten thron, geſandt in dieſe welt biſt kommen, uns allen zu frommen. Komm auch in unſre hertz und ſinnen, und wohne darinnen. O heiliger Geiſt wahrer GOtt, ſey unſer troſt in aller noth, mach unſre ſeel geſund, daß wir würcklich und aus hertzen grund, lieben den neuen Bund.

2. O Vater der du den Heyland, Chriſtum, uns haſt geſandt, laß uns ſeines verdienſts auf erden nicht beraubet werden. Chriſte menſch und GOtt, lebendiges himmelbrodt: ſpeiß und erquick unſre dürſtigkeit, mit deiner ſüßigkeit, daß wir ſtarck und wohl geſchickt werden, zu gu-

ten geberden. O meiſter der auſerwehlten, der Apoſtel und Propheten, in göttlicher weißheit, lehr uns auch, aus gnad und gütigkeit, den weg zur ſeeligkeit.

3. O Vater, der du uns liebeſt, und deinen Sohn giebeſt, hilff, daß wir uns feſt an ihn halten, und mit nicht abſpalten. Chriſte, himmliſch Liecht, unſer troſt und zuverſicht, Göttliche weißheit, ſonn und klarheit, voller gnad und warheit! leucht und regier uns mit deinem wort, an dieſem tunckeln ort. O göttliche krafft von oben, erfüll uns mit deinen gaben, verleih uns gnädiglich, was uns hie und dort iſt ſeeligklich, und dir, HErre, löblich Amen.

13.

Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine kinder werden. Er will uns all zeit ernähren, leib und ſeel auch wohl bewahren: allem unfall will Er wehren, kein leid ſoll uns wiederfahren, Er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heiligen Geiſt im glauben: für uns, die wir waren verlohren, am creutz geſtorben, und vom tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt. (erſtand, fuhr auf und ſitzt bey GOtt.)

3. Wir gläuben auch an heiligen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller klöden ein Tröſter heiſt, uns mit gaben zieret ſchone. Die gantze Chriſtenheit auf erden hält in einem ſinn gar eben: hier all ſünd vergeben werden, das fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit.

II. Von der Liebe GOttes und Chriſti gegen uns.

Pſalm 116.

14 Mel. Vergiß mein nicht, ꝛc.

Das iſt mir lieb, daß meine ſtim und flehen um gnade, GOtt nicht pfleget zu verſchmähen, daß Er ſein Ohr aus liebes nieder trieb dem armen wurm der dürftigkeit zuneigt,

get, daß er nie überdruß an seinem kettler zeiget. Daß ich diß glück weiß, und mich üb', das ist mir lieb.

2. Mein lebenlang will ich nicht unterlassen, Ihn bald bey dem, bald jenem wort zu fassen, denn wenn ich mich an seine treue hang, und seine wunder Ihm vor augen halte, Ihm lob und danckbar wein', die schwachen hände falte, er scheint für mich sein überschwang, mein lebenlang.

3. Was jagt ich doch, als ob ich itzo stürbe, in höllen-angst von der gefahr verdürbe? gilt nicht allzeit diß edle mittel noch, daß man anhaltend sich um GOtt kan winden [illegible] tausend weh sich auch [illegible] der hülffe finden? ich glau[illegible] die noth kriegt bald ein loch. Was jagt ich doch?

4. Wie heisset du? daß man dich höchster preiße, wohl gnädig und gerecht ist deine weise, und mit barmhertzigkeit deckst du uns zu, o Heiland, Davids Sohn, du Artzt der seelen, auch freund von denen, wo verstand und krafft will fehlen! wie süß klingt das, wie voller ruh! wie heisset du!

5. Es kommt noch schon dem wartenden das ende, und lauter nutz kriegt er in seine hände. GOtt hat erlöst, (spricht oft ein glaubens-sohn) Er gestern, heute und in ewigkeiten, wischt meine thränen ab, errett den fuß vom gleiten, und ob ich noch nichts seh' davon, es kommt noch schon.

6. Vor GOtt dem HErrn will ich indessen wandeln, im himmel wo mein bürgerrecht ist, handeln, dem glauben ist das beste nicht zu fern. Ich glaube, darum darf ich dieses reden. Wiewohl ich annoch bin, und kommen möcht in nöthen, die aber ich passire (durchwalle) gern, vor GOtt dem HErrn.

7. Der Wahrheits-Mund des HErrn ist voller treue, der menschen wort, ohn Ihn, ist eitel spreue, wie solches ich zur zeit der noth befund. Wer kont mir krafft und überzeugung geben? Er aber bleibt allein das wahre licht und leben, der trost, und alles trostes grund, der Wahrheits-Mund.

8. In ewigkeit kan ich Ihm nicht vergelten, noch seinem volck der wolthat menge melden, doch will ich seyn zu nehmen stets bereit, was mir von seiner hand wird zu gemessen, und Ihn aus aller macht zu preisen nicht vergessen, es sey (was fehlt in dieser zeit,) in ewigkeit.

9. O daß ich könnt Ihm etwas thun, und bringen! ich will vernunfft und willen ihm unterzwingen, wie ich gelobt, als er mich sein geneunt, man soll es ihn, daß ich ihm täglich sterbe, und mich um heiligkeit in allem ihun bewerbe, das will ich ihm, biß an mein end. O daß ich könnte!

10. Er hülffet mir, und läst sichs auch gefallen. Was bin ich, HErr, bey deinem guten allen? Dein knecht, dein knecht, gefreyet für und für. Es ist zu viel: Ich bin in deinen banden von allen banden loß. Das Leben ist vorhanden in deinem todt. Ich dancke dir: Du hilffest mir.

11. Es ist gewiß, dem HErren will ich leben, ich will zum danck mein gantzes seyn Ihm geben, denn Er ist gut. Sein Nahm ist starck und süß. O wissets alle meine bundesglieder, die vor den offnen hüttel steigen auf und nieder. Jerusalem, hie sag ich diß: Es ist gewiß.

15.

DEr edle Hirte, GOttes Sohn, von ewigkeit verliebt, verließ sein reich, verbarg die cron, und ging: es umb betrübt: Er ging und sucht aus lieb und pein, mit ängstlichen geberden, sein verlohrnes Schäfelein, das sich verirrt auf erden.

2. Und als er es gar glücklich fand, liebkost und umfieng, und gleich in seiner armen band mit ihm nach hauß se gieng: da kam der wolf, und fiel ihn an mit seinen rottgesellen, und wolt ihn da auf frischer that samt seinem schäfelein fällen.

3. Als diß der treue Hirte sah, gab er sich in gefahr; sprang vor, und machte sich ihm nah, und both allein sich dar: er stritt, er rang, empfande schmertz von diesen höll'schen hunden, und ließ sich auch gar bis aufs hertz, zerreissen und verwunden.

4. Er stritt, biß er vonkräften kam, und seinen geist aufgab: daß man ihn todt von dannen nahm, und klaglich trug ins grab: es ist ihm aber dieser tod und fall sehr wohl gelungen, weil er damit die wölf, als GOtt, erschlagen und verdrungen.

5. Diß theur erhaltne schäfelein bist du, o meine seel! für dich kam er in diese pein, für dich ins grabes höl. Drum geh nun hin und sag Ihm danck mit treu und reinem leben; und thu dich ihm zum lobopfer mit leib und seel ergeben.

16. Der

16. Der 23. Psalm.

DErHErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner hute, darinn mir gar nichts manzeln wird irgend an einem gute. Er giebt mir weid ohn unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, das mich erquicken thute, das ist sein fron heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter straß in sein'n geboten ohn ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandre im finstern thal, fürcht ich kein ungelücke, in verfolgung, leiden, trübsal, und dieser welte tücke: denn du bist bey mir stetialich, dein stab und stecken tröstet mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch vor meinen feind'n allenthalben: machst mein hertz unverzagt und frisch, mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der freuden Oel, und schenckest voll ein meiner seel deiner geistlichen freuden.

5. Eitres und die barmhertzigkeit lauffen mir nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im haus des HErren eben, auf erd in Christlicher gemein, und nach dem tode werd ich seyn bey Christo, meinem HErren.

17.

EJn's Christen hertz sehnt sich nach hohen dingen, ein irdisch hertz nach dem, was irdisch heist. HälrGOtt die seel, kan sie kein welt-geist zwingen, weil GOttes krafft sie stärckt und zu sich reist. GOtt ist getreu, wenn man sich zu Jhm wendet: fängt Er wohl an, Er mittelt, Er vollendet.

2. Ja Er kömmt selbst zuvor mit seiner gnade, Er suchet uns, und will uns zu sich ziehn: es schätzt der HERR so hoch die arme made, ob sie gleich solt mit Jona vor Jhm fliehn, liebt Er sie doch, und will gantz unsern lassen das sünden-kind, Er sucht es zu umfassen.

3. Ach! öffne mir die tiefe meiner sünden, laß mich auch sehn die tiefe deiner gnad, laß keine ruh mich suchen, oder finden, als nur bey dem, der solche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wenn euch die sünd u. d ihre last recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes sahe, wie es vom anfang her erwürget ist, nimm weg von mir die sünd, und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke, wie du bist:

Laß

laß mich durch dich, o Lamm, recht überwinden mein gröstes creutz, die greuel meiner sünden.

5. Gib mir ein reines hertz, damit ich sehe, was kein natürlich aug gesehen hat, gib deine lieb ins hertz, daß ich verstehe, was nie ein mensch erfahren in der that: laß mich doch vom verborgnen manna essen, und dein, o JEsu, ewig nicht vergessen.

6. So soll dem leb dann von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser schwachheit bin: dort oder werd ich dir ein neu lied singen, inzwischen nimm dis lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

18. Mel. Freu dich sehr, o meine seele, ꝛc.

GOtt des scepter stuhl und crone herrschet über alle welt, der du deinem liebsten Sohne eine hochzeit hast bestellt; dir sey danck ohn end und zahl, daß zu diesem liebesmahl, von den zäunen an der gassen, du mich auch hast laden lassen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen, wer bist du? was deine pracht? ich ein würmlein an den wegen; du der König grosser macht: ich staub, erde, asch und koth, du der HErr GOtt Zebaoth: ich ein schertz und spiel der zeiten, du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-böß und gantz verdorben, du die höchste Heiligkeit: ich verfinstert und erstorben; du des lebens licht und freud: ich ein armes bettel-kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, gantz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem grossen Hochzeits-Mahl: o der übergrossen gnaden! ich soll in des himmels-saal, mit dem lieben GOttes-Lam̃, meinem HErrn und Bräutigam, bey der Engel chor und reihen, ewig mich, ach! ewig freuen.

5. Felder, wälder, bäum und büsche, hügel, gründe, berg und thal: vögel, thiere, vieh und fische, o ihr Engel allzumal! himmel, erde, land und meer, rühmet, singet, jauchzet sehr! GOtt läst zu dem Mahl der gnaden das elende volck einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben mit dem süssen lebens-Quell; wen nun hungert, der soll haben Brodts genung für seine seel. O ein süsses Mahl und Ort, da sich GOttes Hertz und Wort, seiner Braut und

hoch-

hochzeitgäſten giebt zur ſpeis und tranck zum beſten!

7. O du groſſer HErr und König, der du ruffſt: kommt, kommt herbey! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner lieb und treu; ach! ich kan dir nimmermehr dancken gnung, und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin, und ſolte, und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß dir doch diß ſchwache lallen, das ich kaum gelangen an, meiner zungen wohl gefallen; weil ichs ja nicht beſſer kan: und entzünde herz und mund, aus dem innern ſeelengrund laß dein Gnaden-Licht durchbrechen, deine wunder auszuſprechen.

9. Wapne mich mit deinen gaben, und zerbrich des feindes macht, der dich, JEſu, nicht wil haben, und dein theures Mahl veracht. Laß den Lebens-Quell von mir flieſſen immer fort aus dir; laß mich deines hauſes gaben, bis ich trunken werde, laben.

10. Zerch du mich, dein Mahl zu ſchmecken, aus der finſtern erden-kluft; deine ſtimme laß mich wecken, die ſo ſehn- und lieblich ruft: komm, o menſch, komm, eile, komm! koſt zum Lebens-Quell und Strom! komm zum Brodt, davon zu zehren, und den geiſt damit zu nehren.

11. Deſſn, ach! öffne meine ohren zu der Stimm, die alſo klingt, die zu deinen freudentheren, o Jeruſalem, mich bringt: laß den, den du theure erkaufft, und auf dich ſelbſt haſt getauft, ja nicht ferner mit den ſauen an den ſünden-trebern käuen.

12. Laß der eiteln welt gekümmer, die, als dämpfe bald wegfliehn, von des Lammes Mahl im himmel, das ſtets bleibt, mich nicht abziehn: kleide, JEſu, in der zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren nie zu feyern nehn aufhören.

19. Mel. Durch Adams fall iſt ganz verderbt, ꝛc.

Oder:

DAs Jeruſalem ſoll doch mein ꝛc

GOtt kennet mich, des freuet ſich mein hertz in meinem leibe: GOtt kennet mich gar eigentlich, darbey ich feſt bleibe: kans anders ſeyn? iſt er doch mein, mein Vater und mein Schöpffer: ich bin ſein thon, das weiß ich ſchon, er kennet mich, mein Töpffer.

2. GOtt liebet mich von ewigkeit, in Chriſto, als den ſeinen; und dieſer Hirt ſpricht mir zur freud: ich kenne wohl die meinen. GOtt ſiehet an, was er gethan, und wie nicht leiſten können: der, mir zu gut, vers

goß

gotz sein blut, solt der mir böses gönnen?

3. Ein neu gebohrnes GOttes-kind bin ich durch solchen glauben: getilget sind all meine sünd: wer will den trost mir rauben? daß nun daher mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben. Ach! seiner hand bin ich bekañt, darein ich bin geschrieben.

4. Durch Christum bin versühnet ich, der mich vor GOtt bekennet und allen Engeln öffentlich, ja seine braut mich nennet. GOtt lässet mir viel gutes hier, an leib und seel genieſſen: nun kan ich dirs ja gar gewiß, daß GOtt mich kennet, schlieſſen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir, im gantzen leben! wohl mir, weil mich der feinde rott und creutzes-noth umgeben! weil mir der Mann, der mich nicht kan verlassen, stehr zur seiten: in noth und tod hats nun nicht noth: wohl mir, zu allen zeiten!

20.

GOtt sah zu seiner zeit auf die menschen kinder, fand sie vermaledeyt und gottlos-sünder; dacht, was er auserwehlten vätern und propheten vorlängſt härt geschworen, wendet seinen zoron von sein'n auserkohren.

2. Und sprach zu seinem Sohn: Ich muß mich der armen, die kein gutz können thun, väterlich erbarmen, und ihn'n ein'n Heyland senden, zu dem sie sich wenden, der sie könn; benedeyen, und rechtschaffen freyen von des teuffels handen.

3. Es ist mit ihrem thun ewiglich verlohren; darum mein lieber Sohn, heut von mir gebohren, wirst du dich unterwerffen und den armen heiſſen, an dich nehmen die menschheit, ohne sünd und boßheit, versuchen ihr schwachheit.

4. So will ich dir schencken die heyden zum erbtheil, will sie zu dir lencken, ziehen zu deinem heyl: und alle so auf erden deine mitg'noß werden, sich dir gantz untergeben, und nicht widerstreben, sollen ewig leben.

5. Auf das ists ergangen, GOttes wort ward fleischen, ohn erb-sünd empfangen wie denn ward verheiſſen; hie auf erden erschienen, fieng er an zu dienen: GOttes willen zu lehren, sünder zu bekehren, des feinds reich zu stöhren.

6. Er sprach zu uns schwachen: Es soll euch gelingen, ich will euch frey machen und hie für euch ringen, ich will

für

für euch mein leben, meine ſeel daracken, höll und tod überwinden, den ſatan anbinden, und euch auf mich gründen.

7. Kommt her, ihr elenden, kommt her, ihr acqualten, gebt euch meinen händen, o mein auserwehlten ſo will ich mich euch ſchencken, euch ſpeiſen und trincken, als mein ſchaf ernähren, rechte ruh beſcheren, mich von euch nicht kehren.

8. Seht an lieben kinder, was Chriſtus iſt und thut, und kehret um ihr ſünder von eurem übermuth; laſt den in euch arbeiten und euren geiſt leiten, ſein werck in euch verbringen, euren willen zwingen, ſo wirds euch gelingen.

9. O komm, HErre JEſu, komm, werther GOttes Sohn, richt unſre hertzen zu, mach uns dir unterthan, auf daß wir an dich gläuben, und uns dir einleiben, in dein'm Verdienſt uns weiden, darinnen verſcheiden zur ewigen freuden.

21. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier, ꝛc.

JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, iſt für unſre ſchuld geſtorben, hat bezahlt am creutzes-ſtamm, und die freyheit uns erworben: wer die ſünde wohl bereuet, wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die liebe iſt, preiſet ſeiner liebe wunder, daß ſein Sohn, HErr JEſus Chriſt, ſtarb für alle feind und ſünder: ſind wir durch diß blut gerechte, trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegeben, ſo wird das erſtandne kind noch vielmehr uns durch ſein leben ſelig machen, die er brüder heiſt und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine diß, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt der ſünden diß heilet, daß er in uns wohne; ey ſo rühmen auch wir ſünder, daß wir nun ſind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem himmel oben! ſiehe, wie die ſünd allhier noch will in uns inner toben. Thu, o HErr, den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben!

22. Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc.

LIebe, die du mich zum bilde deiner GOttheit haſt gemacht; liebe, die du mich ſo milde nach dem fall mit heil bedacht; liebe, die ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du menſch geboren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe, dir ergeb ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der zeit: Liebe, die mir hat erſtritten ew'ge luſt und ſeligkeit; Liebe, dir ergeb ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, licht und wahrheit, geiſt und wort; Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum heil und ſeelen Hort; Liebe, dir ergeb ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und ſinn; Liebe, die mich überwunden, und mein herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine ſeele bitt; Liebe, die das löſegeld giebet, und mich kräfftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem laub der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

23.

Mel. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr ꝛc.

LIebſter JEſu! was vor mäh haſt du nicht auf mich gewandt, eh ich dich ie hab erkannt, biſt gelauffen ſpat und früh, zu erretten aus der pein, mich, dein armes ſchäflein.

2. Alle deine herrlichkeit, deine hoheit, deine pracht, haſt du ſchlecht ohn mich geacht; wolteſt arm ſeyn in der zeit, gabſt dich ſelbſt in hohn und ſpott, mir zu helffen aus der noth.

3. Du verlieſſeſt deinen Thron, und das ew'ge königreich, wurdeſt einem hirten gleich; daß du möchteſt deinen lohn, meine ſeele, nehmen hin, Dir zu einer Königin.

4. Uber dieſes iſt bekannt, wie du durch den bittern tod willig übergabeſt GOTT deine Seel zum unterpfand, daß dir mein', als eine braut, würd in ewigkeit vertraut.

5. Weil denn alles diß geſchehn, ſüſſer JEſu! und du mich nicht geliebet haſt, als dich: ey! ſo laß doch mich auch ſehn dieſen hoch gewünſchten tag, da ich es genieſſen mag.

6. Laß mich in dein reich hinein, laß mich hören deinen gruß, laß mich ſchmecken deinen kuß, laß mich, Liebſter! ewig ſeyn deine nächſte dienerin, deine braut und königin.

24.

ALle freut euch, liebe Chriſten gemein, und laſt uns fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit luſt und

liebe

liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren, mein sünd mich avälte nacht und tag, darin ich war gebohren: ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am leben mein, die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey will hassite GOttes gericht, er war zum gut'n erstorben: die angst mich zu verzweiffeln trieb, daß nichts denn sterben bey mir blieb; zur höllen must ich sincken.

4. Da jam̃erts GOtt in ewigkeit mein elend üb'r die massen, er dacht an sein barmherzigkeit, und wolt mir heiffen lassen: Er wandt zu mir sein Vater-hertz, es war bey ihm fürwar kein schertz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, mein's hertzens werthe Kron, und sey das heil dem armen, und hilff ihm aus der sünden noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein Bruder werden: gar heimlich führt Er sein' gewalt, er gieng in einer arm'n gestalt, den teufel wolt Er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir itzt gelingen, ich geb mich selber gantz für dich, da wil ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein leben rauben, das leid ich alles die zu gut, das halt mit festem glauben: den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein, da bist du selig worden.

9 Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu lob und seinen ehren, und hüt dich für der menschen g'satz, davon

verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

25. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, ꝛc.

O JEsu Christ, mein schönstes licht, der du in deiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen. Gib, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und, als dein eigenthum, nur einzig an dir hangen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, als deine liebe wohne: gib, daß ich deine liebe erwähl als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und sinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine liebe! weil diese steht, kan nichts entstehn, das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen! o daß in mir dies' edle Glut ohn ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren für den schaaren, die wider uns mit macht aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu lieb in noth und tod gegangen, und hast am creutz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden alle stunden nur lieb ins hertzens grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, rein und reine, mein hertz hingegen böser art, und hart gleich einem steine. O daß doch deines Blutes krafft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssafft mir deine liebe bringen!

7. O daß mein hertze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die tröpflein blutes, die meine sünd im garten dir abdrangen! ach! daß sich meiner augen brünn, auffthät und mit viel fluhten heiße thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind, mit weinen die nachginge, so lang: bis dein hertz entzündt, mit armen mich umfinge, und deine seel in meinem gemüth, in voller süsser liebe, sich erhübe, und also deiner güt, ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach!

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir! so lauff ich mit den füssen, ich lauf und will dich mit begier in meinem herzen küssen: ich will aus deines mundes zier den süssen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Liecht und Heyl, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich ergeben: denn ausser dir ist lauter pein, ich find hier überalle nichts, denn galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, in dir ist fried und freude: gib, JEsu, gib daß immerzu mein hertz in dir sich weide. Sey meine Flamm, und brenn in mir: mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den schmertzen, der allhier mich seufftzen macht und heulen!

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnenlicht, mein quell, da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmelsrodt, mein kleid vor GOttes throne, meine krone, mein schatz in aller noth, mein hauß, darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes Lieb, wenn du entweichst, was hilfft mir, seyn gebohren? wenn du mir deine lieb entweichst, ist all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gast, wohl fach, und bester massen möge fassen, und weil ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas gutes geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich dieselbe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beystieh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, und, wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen: laß sie mich allzeit guten rath und rechte wercke lehren, steuren, wehren der sünd, und nach der that bald wieder mich bekehren!

16. Laß sie seyn meine freud im leid, in schwachheit: mein vermögen, und wen ich nach vollbrachten streit, mich soll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebes treu, HErr JEsu, mir beystehen, lufft zu wehen, daß ich getrost und frey, mög in dein reich eingehen!

26. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, ꝛc.

SEy hochgelobt, barmhertz'ger GOtt, der du dich unser angenommen, und uns in unsrer seelen-noth mit hülffe bist zu statten kommen, und schenckest uns von deinem himmels-thron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du segnest uns in Ihm, dem HErrn, mit überschwenglich-reichem segen, und gehest unsrer armuth gern mit deiner theuren gnad entgegen: was sind wir doch, du allerschönstes gut, daß deine lieb so grosses an uns thut?

3. Was dringet dich? wir sind ja nur des ersten Adams sünden-kinder, und sind auch alle von natur verderbte menschen, schnöde sünder, und feinde vom verheissungs-testament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stum und elend.

4. Allein, du Vater, voller gnad hast unsers elends dich erbarmet, und uns, nach deinem gnaden-rath in Christo, deinem Sohn, umarmet, daß wir in Ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JESU Blut, heil, leben und erlösung finden, und wäschest durch die edle fluth uns von dem unflath aller sünden. O tiefe lieb, o wunder-güttigkeit! die unsre seel von solcher schmach befreyt.

6. Du hast uns menschen deinen rath durch JEsum Christum wissen lassen, damit du, was da offenbar hat, in ihm zusammen möchtest fassen. Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und zieht.

7. Er stiftet frieden zwischen GOtt und uns, da wir noch feinde waren, und wird der welt und höll zum spott, den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit, daß wir im frieden stehn, nun dürffen wir getrost zum Vater gehn.

8. Ich, Christus doch in uns, und wir sind auch durch Ihn mit GOtt verbunden: wir haben seiner lieb panier, als eine starcke vestung funden: in ihm sind wir voll ruh und sicherheit, und schmecken schon die krafft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch das Erbeinod durch Christum, der es uns erworben, als Er, der HErr, zu unserm heil, am bittern creutzes-stamm gestorben: und sein verdienst und leiden macht allein, daß, dir zum preiß, wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und JEsum, unsern Hort erkennen wir das wort der wahrheit, und wachsen

sen inner fort und fort im Lichte, zur vollkommen klarheit: da selbst dir das wesentliche Licht, das durch den Sohn die finsternis vernichet.

11. Du Vater, wirckest auch durch Ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehen, noch satan aus dem herzen rauben: Er wircket selbst, und seines Geistes trieb macht unsre seel unaufhörlich in der lieb.

12. Du hast mit deines Geistes pfand durch Christum unsre seel geschmücket, und ihn auf unsre brust und hand zum festen siegel aufgedrücket, zur versicherung, daß wir, zu deinem ruhm, dein eigenthum.

13. Nun was wir sind, das kömmt von dir in Christo hast du uns geschaffen, zum lobe deiner macht, daß wir in GOttes kraft und Geistes waffen, aus reiner lieb, in deinem wege stehn, und deinen ruhm mit mund und herz erhöhn.

14. So, Vater so bist du bereit, in durch und um des sohnes willen den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in allen dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, du Vater aller Herrligkeiten, die unsre seel so wohl bedecht, von hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine grosse that, was rühmen kan, was lebt und odem hat!

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen grossen namen; herz, seel und geist erhebet sich, und singet: Hallelujah, Amen. Der HErr ist GOtt, der dreymal heilig heist, GOtt Vater, Sohn, und auch GOtt heiliger Geist.

27. Lasset uns den HErren preisen, ꝛc.

GOtt ich meinem GOTT nicht singen, solt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh in allen dingen, wie so gut Ers mit mir meyn. Ist doch nichts, als lauter lieben, das sein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles dang wähet seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Hochsten arm bedeckt, also bald im mutterleibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab, und noch diese stunde reiche. Alles dings ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, Er gibt Ihn für mich hin, daß Er mich vom

ew'gen feuer durch sein theures blut gewinn; O du unergründter Brunnen! wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleiß, deine tief ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer giebt Er mir in seinem wort, daß Er werde mein Regierer durch die welt zur himmels-pforr; daß Er mir mein hertz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zerbricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht: will dem leibe noth zustehen, nimmt Ers gleichfals wohl in acht; wenn mein können, mein vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kömmt mein GOTT und hebt mir an sein vermögen beyzulegen. Alles ꝛc.

6. Hüsel, erd und ihre heere hat Er mir zum dienst bestellt, wo ich nur mein aug hinkehre, sind ich, wds mich nähret und hält, thiere, kräuter und geträide, in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weide. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan mir gestellt, führt die mich doch mein lebetage niemahls noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das böse, so der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde sein hertz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen sünde thut, und aus der bahne weicht: also hält auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdte, rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, deuchs, wenn ichs recht erwege, sind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden welt, die mich hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn. Ehristen creutz hat seine maasse, und muß endlich

stille

stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein: also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende sich in GOttes liebe find, ey, so heb ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind: bitte, wolst mir gnade geben, dich, aus aller meiner macht, zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, biß ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

28. Mel. Ziel klagt mit angst und ꝛc.

WEy, mein hertz, mit den gedancken, als ob du verstossen wärst, bleib in GOttes wort und schrancken, da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht; ey, so ist GOtt from und schlecht: hast du zorn und todt verdienet: suche nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angesteckt mit sündengifft, welches Adam mit dem falle samt der schlangen angestifft: aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht noth: sey getrost, GOtt wird dein flehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, der sich nur nach blute sehnt, sein hertz ist zu lauter treue und zur sanfftmuth angewöhnt. GOTT hat einen vaters-sinn, unser jamer jammert ihn, unser unglück ist sein schmertze, unser sterben kräncket sein hertze.

4. So warhafftig, als ich lebe, will ich keines sünders tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner heerde das geringste entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen nach dem schaf, das sich verläufft: soltst du GOttes hertze sehen, wie sich da der kummer häufft, wie es dürstet, jächt und brennt nach dem, der sich abtrennt von Ihm und auch von den seinen, würdest du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den gräuel seelen feind, der dort in der hollen sitzt, und der menschen hertz erhitzt, wider den, der, wenn sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen sein verlangen allzeit groß, ruft und lecket uns zu fassen in den weiten hüfftschooß: wer sich nun da stellet

ein ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des ſatans reich und rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt, und alles Heer hoch droben, dem der himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihrem Schöpfer loben, jauchzen über unſre buß. Aber, was geſündiget iſt, das verdeckt Er, und vergißt wie wir Ihn beleidiget haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, kein grund kan ſo grundloß ſeyn, kein ſtrohm ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner huld, die Er über unſre ſchuld alle tage läſſet ſchweben durch das ganze ſünden-leben.

10. Nun, ſo ruh und ſey zufrieden, ſeele, die du traurig biſt: was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner ſünden groſſes heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes herz zu ſagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden von dem Höchſten zugerichtet, und du hätteſt alle ſünden, ſo darinnen ſind, verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle licht ſeiner gnaden hier auf erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten ſolcher gnad und güttigkeit, laß mich allzeit allerorten ſchmecken deine ſüßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

29. Mel. JEſu, meines lebens leben, ꝛc.

WOmit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? ſende mir darzu von oben deines Geiſtes kraffe, mein GOtt, denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad und liebes-zeichen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, groſſer König, dank dafür.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, daß ich deine wunder-macht, deine gnade, treu und güte ſtets erhebe tag u. nacht: denn von deinen gnaden-güſſen leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend ꝛc.

3. Denck ich nur der ſünden-gaſſen, drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld, ſo mocht ich für ſchaam erblaſſen, vor der langmuth und gedult, womit du, o GOtt, mich armen haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit

mit was lieb und gütigkeit du, durch so viel wunder wege mich geführt die lebenszeit, so weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hie zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der glut: denn da mit der sünder haufen ich nur suchte irrdisch gut, hiessest du auf dich mich achten, wornach man zu erst sollt trachten. Tausend, ꝛc.

6. O! wie hast du meine seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der sünden höle, möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit kraft zum leben laben. Tausend, ꝛc.

7. JaHErr, lauter gnad und wahrheit sind vor deinem angesicht: du, du trittst hervor in klarheit, in gerechtigkeit, gerichte; daß man soll aus deinen wercken deine güt und allmacht mercken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen, noch zu viel: so hab ich auf tausend weisen deine weißheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden kamst du, HErr, mein GOtt, zu mir, nur mein hertze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches verlangen möcht an deinem willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein vater nützt und giebet, nachdems kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln oft getragen väterlich, in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich; wenn schien alles zu verrinnen, ward doch deiner hülff ich innen. Tausend, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, und zur rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten, durch der engel starckes heer, daß den nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit; und durch dich, o geist der gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmahl ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HERR, mein GOTT, preiß, lob und dank, daß es mir bisher gelungen: ach! laß meines lebens gang ferner doch

doch, durch JEſu leiten, nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig dancken dir.

III. Von Erſchaffung der Welt.

Sommer-Lied.

90. M. Komt her zu mir ſpricht GOttes ꝛc.

GEh aus, mein hertz, und ſuche freud in dieſer lieben Sommerzeit an deines GOttes gaben: ſchau an der ſchönen gärten zier, und ſiehe, wie ſie mit und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die baume ſtehen voller laub, das erdreich decket ſeinen ſtaub mit einem grünen kleide. Narciſſen und die tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis ſeyde.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die lufft, das taublein feuchte aus ſeiner klufft, und macht ſich in die wälder! die hochbegabte nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem ſchall berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, der ſtorch baut und bewohnt ſein haus, das ſchwälblein ſpeiſt die jungen: der ſchnelle hirſch, das leichte reh iſt froh, und kömt aus ſeiner höh ins tiefe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand, und mahlen ſich in ihrem rand mit ſchatten-reichen myrthen, die wieſen liegen hart dabey, und klingen ganz von luſt-geſchrey der ſchaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenſchaar fleucht hin und her, ſucht hier und dar ihr edle honigs-ſpeiſe; des ſüſſen weinſtocks ſtarcker ſafft dringt täglich neue ſtärck und krafft, in ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der weitzen wächſet mit gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die groſſe güte deß, der ſo überflüßig labe, und mit ſo manchem gut begabt das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes thun erweckt mir alle ſinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn, auf dieſer armen erden; was will doch wohl nach dieſer welt, dort in dem ſeelen-him-

himmels-zelt und güldnem ſchloſſe werden!

10. Welch hohe luſt, welch hoher ſchein wird wol in Chriſti garten ſeyn! wie werd es da wol klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem mund und ſtimm ihr Halleluja ſingen!

11. O wär ich da, o ſtünd ich ſchon, ach! ſitzet GOtt, vor deinem thron, und trüge meine palmen; ſo wolt ich, nach der Engel weiß, erhöhen deines Nahmens preiß mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hie trage dieſes leibes joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: mein hertze ſoll ſich fort und fort, an dieſem, und an allem ort, zu deinem lobe neigen.

13. Hilff mir, und ſegne meinen geiſt mit ſeinen, der vom himmel fleuſt daß ich dir ſtetig blühe: gib, daß der ſonſter deiner gnad in meiner ſeelen früh und ſpat viel glaubens-früchte erziehe.

14. Mach in mir deinem geiſte raum, daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wol bekleiden: verleihe, daß, zu deinem ruhm, ich deines gartens ſchöne blum und pflantze möge bleiben!

15. Erwähle mich zum paradeiß, und laß mich, biß zur letzten reiß, an leib und ſeele grünen: ſo will ich dir und deiner ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

31. Mel. GOTT ſey danck in aller ꝛc. Oder:
Aus der Tiefen ruffe ich, ꝛc.

HImmel, Erde, Lufft und Meer zeugen von des Schöpffers Ehr; meine ſeele ſinge du, bring auch itzt dein lob herzu.

2. Seht, das groſſe ſonnenlicht an dem tag die wolcken bricht; auch der Mond und Sternen pracht jauchtzen GOtt bey ſtiller nacht.

3. Seht der erden runden boll GOtt geziert hat überall; wälder, felder, mit dem vieh, zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleugt der vögel ſchaar in der lufften paar bey paar; donner, blitz, dampff, hagel, wind, ſeines willens diener ſind.

5. Seht der waſſer-wellen lauff, wie ſie ſteigen ab und auff; durch ihr rauſchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich ſpüret meine ſeele dich; drücke ſiers in meinen ſinn, was Du biſt, und was ich bin.

32. Zeit-Lied.

ICh sehe dich, o GOttes macht allhie, verwundre mich, o HErr, in deinen wercken, die du mich lässest mannigfaltig mercken; fußstapffen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hartgefrohrne land, das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket; Ach! daß mein hertz, o GOtt, auch würd erwecket, in aller welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der Tulipanen pracht, roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Violen und Narcissen bringt diß wetter: Danckopffer sey dafür dir, HErr, gebracht.

4. Die warme Sonne machet alles neu; die biene fleucht, und reinen honig suchet; erleuchte mich, mein Licht! der ist verfluchet, wer in dem werck des HErren nicht getreu!

5. Die vögel stimmen durch einander an, die Lerche singt und schwinget sich gen himel: hinauf, mein hertz, vom irdischen getümel, es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, dazu bin ich von ewigkeit erkohren, zu deiner ehr bin ich, mein GOtt, gebohren, dazu ist JESUS blut an mich gewandt.

Winter-Lied.

33. Mel. GOtt sey danck in aller welt, ꝛc. Oder:
Aus der Tiefen ruffe ich, ꝛc.

NU der stillen einsamkeit [illegible]dest du mein Lob bereit, grosser GOTT, erhöre mich, denn mein hertze suchet dich!

2. Unveränderlich bist du, nimmer still und doch in ruh, jahres-zeiten du regierst, und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-lufft mit empfindung kräfftig rufft: sehet, welch ein starcker HErr! sommer, winter machet Er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, und bedecket, was ich seh, wehet aber nur ein wind, so zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reiff, und die kälte machet steif, wer kan bleiben für dem frost, wann er ruffet Nord und Ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, o Beherrscher der natur! frühling, sommer, herbst und eiß stehen da auf dein geheiß.

7. O daß auch so meine seel möchte folgen dein'm befehl! o daß deine feuer-lied mich zu dir, HErr JEsu, trieb!

8. Ob schon alles draussen friert, doch mein hertz erwärmet wird, preiß und danck ist hier bereit meinem GOTT in Einsamkeit.

34. Früh-

Frühlings- und Sommer-Lied.

34. In eigner Melodey.
Oder:
Aus der Tiefen ruffe ich, ꝛc.

KEine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor augen ſtellt meinen ſchönſten JEſum Chriſt, der der ſchönheit Urſprung iſt. Wenn die morgenröth entſteht, und die güldne ſonn aufgeht, ſo erinnre ich mich bald ſeiner himmliſchen geſtallt.

2. Offte denck ich an ſein licht, wenn der frühe tag anbricht. ach, was iſt vor herrlichkeit in dem licht der ewigkeit! ſeh ich denn des mondes ſchein und des himmels ängelein, ſo gedenck ich: der dis macht, hat viel tauſend gröſſre pracht.

3. Schau ich in dem frühling an unſern bunten wieſenplan, ſo bewegt es mich zu ſchrey'n: ach! wie muß der ſchöpffer ſeyn. Schöne gleißt der gärten ruhm, der erhabnen liljen blum; aber noch viel ſchöner iſt meine Lilje, JEſus Chriſt.

4. Wenn ich ſehe wie ſo ſchön weiß und roth die roſen ſtehn, ſo gedenck ich: weiß und roth iſt mein bräutigam und GOtt. ja in allen blümelein, wie ſie immer mögen ſeyn, wird gar hell und klar verſpürt deſſen ſchönheit, die ſie ziert.

5. Wenn ich zu dem quellbrunn geh, oder bey dem bächlein ſteh, ſo verſenckt ſich ſtracks in Ihn, als den reinſten quell, mein ſinn, und die ſchäflein machen mich offt erſeufftzen inniglich: ach, wie mild iſt GOttes damm, meiner ſeelen Bräutigam!

6. Nie wird honig, oder moſt, oder thau, von mir gekoſt, daß mein hertz nicht nach Ihm ſchreyt, als der rechten ſüßigkeit. Lieblich ſingt die nachtigal, ſüſſe klingt der flöten ſchall; aber über allen thon iſt das wort: Marien Sohn.

7. Anmuth giebt es in der lufft, wenn das echo wieder rufft; aber nichts iſt überall wie des Liebſten widerſchall. Ey nun, ſchönſter! komm herfür; komm, und zeig dich ſelbſten mir; laß mich ſehn dein eigen licht und dein bloßes angeſicht.

8. O, daß deiner GOttheit glantz meinen geiſt umgebe gantz, und der ſtrahl der herrlichkeit mich erheb aus ort und zeit. Ach! mein JEſu, nim doch hin, was mir deckt geiſt und ſinn, daß ich dich zu jeder friſt ſehe, wie du ſelber biſt.

IV. Von der Providentz, Vorsorge und Weißheit GOttes.

35. Mel. Singen wir aus herzens-Grund, ꝛc.

Auf den nebel folgt die sonn, auf das trauren freud und wonn, auf die schwere bittre pein stellt sich trost und labsal ein meine seele die zuvor sanck biß zu dem höllen-thor, steigt nun biß zum Himmels-Chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, hat mir meinen geist erquickt, seine hohe starcke hand reist mich aus der höllen band. Alle seine lieb und güt überschwemmt mir mein gemüth, und erfrischt mir mein geblüth.

3. Hab ich vormahls angst gefühlt, hat der gram mein hertz zuwühlt, hat der kummer mich beschwert, hat der satan mich bethört. Ey, so bin ich nunmehr frey, heil und rettung, schutz und treu, steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, wie dus hast mit mir gemeynt, du hast warlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht: hätt ich dir zu viel getraut, hättst du, eh ich zugeschaut, mir zum fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, da du mit erfüllet bist: du beleugst mir meinen GOtt, und machst seinen ruhm zu spott, wann er setzt, so wirffst du üm, wann er spricht, verkehrt dein grimm seine süsse Vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths, rückst du mir aus meinem sinn alles gute sinnen hin: GOtt ist, sprichst du, fern von dir, alles unglück bricht herfür, steht und liegt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund, hier ist GOtt und GOttes grund, hier ist GOttes angesicht, und das schöne helle licht seines seegens, seiner gnad, all sein wort und weiser rath steht vor mir in voller that.

8. GOtt läst keinen traurig stehn, noch mit schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenckt, und ihn in sein hertze senckt. Wer auf GOTT sein hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will, sey man nur ein wenig still, ist doch morgen auch ein tag, da die wohlfart kommen mag. GOttes zeit hält

ihren

ihren schritt, wann die kömmt, kömmt unser bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich doch, da mir noch des trübsals joch auf dem haupt und halse saß, und das leid mein hertze fraß, nun ist keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, biß ich kehr in das schwartze todtenmeer.

11. Aber mein GOtt wand es bald, heilt und hielt mich dergestalt, daß ich, was sein arm gethan, nimmermehr gnug preisen kan: da ich weder hier noch da einen weg zur rettung sah, hatt ich seine hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein hertze plagt, als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller muth entfiel, tratst du, mein GOtt, selbst ins spiel, gabst dem Unfall maaß und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt haben werde hauß und zelt, soll mir dieser wunderschein stets vor meinen augen seyn, ich will all mein lebenlang meinem GOtt mit lobgesang hiefür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, den des ewgen Vaters hertz mir schon itzo zugezeilt, oder künfftig auserwehlt, will ich hier in diesem lauf meines lebens, all zu hauf frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, ich will gehn biß in den todt, ich will gehn ins grab hinein, und doch allzeit fröhlich seyn. Wem der starckste bey will stehn, wen der Höchste will erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn.

36. Mel. Hertzlich thut mich erfreuen, ꝛc. Oder:

Valet will ich dir geben, ꝛc.

BEfiehl du deine wege und was dein hertze kränckt, der allertreusten pflege deß, der den himmel lenckt: der wolcken, lufft und winden giebt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein werck must du schauen, wenn dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen und mit selbst eigner pein läst GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüth, und was du denn erlesen, das treibst du, starcker held, und bringst zum

stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter segen, dein gang ist lauter licht, dein werck kan niemand hindern, dein arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, da dich der kummer plagt, mit grossen gnaden rücken, erwarte nur der zeit, so wirst du schon erblicken, die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gieb deinem schmertze und sorgen gute nacht, laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht, bist du doch nicht regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn Er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath dis werck hinaus geführet, das sich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, und soltst du für und für in angst und nöthen schweben, und fragt Er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du Ihm treu verbleibst, so wird Er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: Er wird dein hertze lösen von der so schweren last, die du zu keinem bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! du hast und trägst das von, mit ruhm und danck geschrieben, den sieg und ehren-kron: GOtt giebt dir selbst die palmen in deine rechte hand, und du singst freuden-psalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende, an aller unser noth stärck unsre füß und hände, und laß biß in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so gehen uns e wege gewiß zum himmel ein.

37. Mel.

37. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher ꝛc.

DU bist ein mensch, das weist du wol, was strebst du denn nach dingen, die GOtt der höchst allein sich und kan zu wercke bringen? Du sinnest mit deinem witz und sin durch so viel tausend sorgen hin, und denkst: wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr, mit allem deinem trachten, auch nicht ein einzig kleines haar in aller welt ausrichten: und dient dein grauß sonst nirgends zu, als das du dich aus deiner ruh in angst und schmertzen stürtzest, und selbst dein leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heil gedeyet, so wirf die sorgen auf den held, den erd und himmel scheuet, und gib dein leben, thun und stand nur frölich hin in GOttes hand, so wird er deinen sachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höl und finsterm kercker lage? wer hat allda dein heil bedacht, was that da aller menschen macht, da geist und sinn und leben die ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und schein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort, ein teb an ihre steil und ort? wer setzte hin und wieder so viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, da sich des himmels decken erstreckten über see und land und aller erden ecken? wer brachte sonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß sie deinen willen und herzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie GOttes sorg auf alles fall für dich sich hab erhoben: dein brodt, dein wasser, und dein kleid war eher noch, als du, bereit; die milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach umfingen in der wiegen, dein bettlein, kammer, stub und dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein aug und angesicht eröffnet ward und sahe, was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht dein ganzes leben suchen, du traust und glaubest

weiter nicht, als was dein augen spühren! was du bezihst, da soll allein dein kopf dein licht und meister seyn; was der nicht ausrekohren, das hälst du, als verlohren.

10. Nun, siehe doch wie viel und offt ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft mit händen zu ergreifen? hingegen wie so manches mal ist das geschehn, was überall kein mensch, kein rath, kein sinnen ihm hat erdencken können.

11. Wie offt bist du in grosse noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter sinn den tod fürs leben angenommen! und hätte GOTT sein werck und that erziehen lassen nach dem rath, in dem du angefangen, du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren: und dazu treibt Ihn sein gemüth, und die so reine Vater-güt, in der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet, da unterdessen unser will und hertz in ängsten-sitzet, sucht hizz und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des lichts, will aus der angst sich winden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, da wind und sturm sich legen. Hernachmals, wenn das werck geschehn, so kan alsdenn der mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wohlgemuth, und laß von sorg und grämen: GOTT hat ein hertz, das nimmer ruht, dein bestes für zunehmen: Er kans nicht lassen, glaube mir, sein eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzu süsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, und also kanst du dencken, wie seinem muth zu muthe sey, wenn wir uns offtmals kräncken mit so vergebner sorgen-bürd, als ob Er uns nun gäntzlich würd, aus lauter zorn und hassen, ohn hülff und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg und laß dich nicht so liederlich bethören: ob gleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOtt dein

dein Vater auserſehn, was Er dir zu will kehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme; bitt Jhn und flehe, daß Er ſich dein, wie Er pflegt, erbarme, ſo wird Er dich durch ſeinen Geiſt auf wegen, die du jetzt nicht weiſt, nach wohl gehaltnem ringen, aus allen ſorgen bringen.

33.

DU führſt ja deine lieben, mein GOtt, recht wunderlich: wilt du denn nur betrüben, die dir ergeben ſich? ſoll dein ſo gar dein freuden-ſchein mir nimmermehr vergönnet ſeyn?

2. Wenn zwiſchen leid und freude nur einſt ein wechſel wär, ſo klagt ich über beyde vielleicht auch nicht ſo ſehr; doch ach! die ſtete traurigkeit verſchlingt mir meine lebenszeit.

3. Halt ein, mein hertz, und dencke, daß dirs am licht gebricht, vielmehr dich darauf lencke, was GOttes Mund ausſpricht: ich führe durch die wunder-hand mein Iſrael ins beſte land.

4. Jch leite die geliebten zwar in ihr Canaan, doch fängt ſich in Egypten die reiß am erſten an: auf dieſem weg gehts ſeltſam zu, der doch mein volck bringt hin zur ruh.

5. Wen ich zu ehren ſetze, den mach ich arm und klein: wen ich zuletzt ergetze, der muß betrübt erſt ſeyn: wen ich zu meinen freuden ſpar, dem mehre ich ſeine trauer-jahr.

6. O Herrſcher! ich bekenne, daß dein weg heilig ſey; nur hilff, daß mich nichts trenne von rechter Chriſten-treu; ob vieles gleich beſchwerlich ſcheint; bey dir iſt alles gut gemeint.

7. Drum, wenn hier noth und thränen mein bredt und ſpeiſe ſeyn, wilt du dadurch entwehnen daß hertz von eitlem ſchein: wem wenig freud der welt bewuſt, bey dem erſtirbt auch ihre luſt!

8. Wird alles mir entzogen, was fleiſch und blut vergnügt; wem du nur biſt gewogen, wer dir im hertzen liegt, dem ſind die ſchmertzen dieſer zeit ein anfang ſeiner ſeligkeit.

9. Das wünſchen meiner ſeelen wird nur in dir geſtillt, hier kan ich nichts erwählen, das ihren abgrund fülle: du GOtt, mein GOtt, du biſt ihr ſchatz; auf erden hat ſie keinen platz.

10. Was ſoll ich mich denn grämen, weil du mein führer biſt? du wirſt mir das nur nehmen, was mein verderben iſt:

ist: entzenchst du, was mir raubt die zeit, giebst du mir doch die ewigkeit.

11. Nun, ja ich bin zu frieden, wies mein GOtt mit mir fügt; ich weiß doch, daß hienieden der schönste glantz betrügt: wen nicht sein haus im himmel baut, der hat sich schwachem sand vertraut.

12. Es bleibt in deinen willen mein leben heimgestellt; mein hertze soll sich stillen, thu nur, was dir gefällt: ich weiß, du führst zwar wunderlich, doch stets am ende seliglich.

Der 104 Psalm.

39. Mel. Lasset uns den HErren preisen, ꝛc.

GOtt, aus dessen wort entsprossen himel erde, samt dem meer, dessen allmacht ausgegossen in der creaturen heer, da durch deiner weißheit kräffte ist geschaffen zahm und wild, und der mensch zu deinem bild, iedem gabst du sein geschaffte. GOtt, dich lob ich in der zeit, und dort in der ewigkeit.

2. Herelich ist dein schönes wesen, licht und sonne ist dein kleid, der du vor der welt gewesen, unverändert, ohne zeit, und den himmel ausgezieret mit den sternen ohne zahl, die mit schönheit allzumal majestätisch aufgeführet. GOtt, dich lob ich in der ꝛc.

3. Der du deine wolcken hausest, und fährest auf denselben fort, iede creatur anschauest, und erfüllest ieden ort, machst die engel gleich den winden, und zu flammen deine knecht, daß dir dienet ihr geschlecht, die zu deinem preiß sich finden. GOtt dich lob ich in ꝛc.

4. Der du kanst die erde kleiden, und sie zierst mit farben schön; schöner, als man stickt mit seiden, muß ihr blumwerck vor dir stehn; die mit wasser gantz umgeben, welches über berge steigt, und viel tausend fische zeugt, die in ihrer tiefe leben. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

5. Berge, so an wolcken reichen, thäler und das ebne land, sind durch deine macht desgleichen fest gegründet; deine hand hat die ströme so geleitet, daß sie fliessen fort und fort, doch nicht ohne ziel und ort, so du ihnen hast bereitet. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

6. Daß die thiere sich erlaben, schaffst du quellen überall, sie geniessen deiner gaben, daß auch da dein lob erschall, wo dir alle vögel singen, auf den bäumen, da ihr haus sieht so künstl. und liedlich aus, die sich

in

in die lüffte schwingen. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

7. HErr, du sendest deinen regen, der erfreicht das dürre land, schüttest reichlich aus den segen, aus der treuen vater-hand, daß das gras mit hauffen stehe, und das vieh zu essen hab, daß er wein den menschen lab, und brod aus der erden gehe. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

8. Auf den felsen in den klüfften, kenest du die wilden thier; in den hoch-erhabnen lüfften fleucht der reiher her vor dir: durch die sonne lanst du theilen jahr und tag; der mond geht auf zu verrichten seinen lauf: alles muß zu dienst dir eilen. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

9. Muß die sonne sich verstecken, daß der mensch zur ruh sich legt, kanst du, HErr, die löwen wecken; wie auch alles wild sich regt, um von dir gespeist zu werden, so im wald, als wie im feld; deiner güt ist voll die welt, alles rühmet dich auf erden. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

10. Wenn nun jenes licht aufgehet, und die nacht nicht bleiben kan, sieht man, daß der mensch aufstehet, und fängt seine arbeit an, daß er hab sein brodt zu essen, und die speiß ihm aus der erd, von dir, HErr! gegeben werd; ach! wie kan ich dein vergessen! GOtt, dich lob ich in ꝛc.

11. Welche zunge kan erreichen deine weisheit, deine macht? HErr, wer ist die zu vergleichen, wer hat solches je erdacht, und die fisch im meer gezählet, wo man mit den schiffen geht, und der leviatan steht und den abgrund sich erwählet. GOtt, dich lob ich ꝛc.

12. Alles wird durch dich erhalten, reckst du deine hand uns her, läst du deine güte walten, wächst der vorrath mehr und mehr: wenn du deine hand abziehest, so erstirbt und wird zu staub alle welt, wie gras und laub, wo du sie im zorn ansiehest. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

13. So du aber sprichst: es werde, muß gleich alles für die stehn, da grünt wiederum die erde, alles muß von neu aufgehn; blickst du her, so bebt die tiefe, greifst du berg und felsen an, sieht man sie als rauchend an, gleich ob alles vor dir liefe. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

14. HErr, ich wil dir ewig singen, ewig ehr und rühm ich dich, von dir soll mein mund erklingen, (denn du, Höchster, schuffst auch mich) bis du mir wirst wohnung machen in der schö-

schönen himmels-stadt, die kein aug erblicket hat, da werd ich mit freud und lachen, dich erhöhn nach dieser zeit, in der süssen ewigkeit.

40. Mel. JEsu meine freude, ꝛc.

GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren kin auf diese welt; hat mir auch, nach seinem brauch, was vonnöthen stets gegeben hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir manches lachen, freud und lust geschenckt: der mich nie vergessen, der mit kleid und essen täglich mich bedenckt: auch, weñ fast die creutzes-last offt die seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das wetter krachen, und die stürme gehn: weñ mit grossem grausen alle wellen brausen, will Er bey dir stehn. Jonas lag in dritten tag: schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber wachen über deiner noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen plagen, ist der fromme GOtt auf dem plan, und nimmt dich an: denn verstäubt die angst geschwinde, wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den schwachen ist Er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf Ihn gepfählet alles hertzeleid? drum, mein hertz, vergiß den schmertz: alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wenn des todes rachen gleich ist aufgethan: weñ die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! der den alten drachen dämpfet ritterlich; führt Er gleich die seinen über stock und steinen vielmals wunderlich; sey bereit zur freud und leid: GOtt befehl nur deine sachen: GOtt der wirds wohl machen.

41. Mel. O wie selig sind die seelen ꝛc.

HErr, mein licht, mein Heil und Leben, wie kan ich dich gnug erheben? was für lieder stimm ich an? was soll ich für danck erweisen? wie soll ich das gute preisen, so du, HErr, an mir gethan?

2. Du hast meine seel gebrauget,

get, aber auch dahin gezeuget, wie du sonst mit hülfe nah. In der nacht warst du verborgen; doch kam bald der frohe morgen, da ich, HErr, dein antlitz sah.

3. Heilig, HErr, sind deine wege, wunderbar sind alle stege, drauf du deine kinder führst. Wer kan dieses hoch gnug achten? wer kan dieses wohl betrachten, wie gerecht du, HErr, regierst?

4. Nun, ich will dir fest vertrauen, und auf deine gnade schauen, wenn des creutzes last mich drücke: ich will in der stille hoffen, bis mein glaub dich angetroffen, und dein antlitz mich erquickt.

5. Wilst du mir der hülf verziehen, eine zeit lang von mir fliehen; HErr, ich bin ein sünder knecht: wilst du strafen, wilst du schlagen, wilst du züchtgen, wilst du plagen, HErr, du bleibest stets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine treue mir ist alle morgen neue, auch zur schweren prüfungszeit: deine strafen, deine schläge sind ja, wenn ichs recht erwege, selbst voll liebes-süßigkeit.

7. Ey, so stärcke mir den glauben, daß mir selb'gen nichts könn' rauben, keine wollust, keine pein. Laß mich deine lieb stets schmecken, laß mich deine gnad erwecken, und den besten trost mir seyn.

42. Ach GOtt vom Himmel sieh darein ꝛc.

HILff GOTT, wie hat der teufel itzt die leut in seinen stricken, daß er in ihrem sinn und witz sie also kan berücken, als wärn wir ohne hut und schirm, wie fisch im wasser, wie gewürm, das gantz hat keinen herren.

2. Da doch die viel und grosse werck, die du, GOtt, hast vollführet, durch deine weißheit, gut und stärck, auch werden fort regieret: du sorgest noch für alle ding; keins ist so groß, keins so gering, auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärst du von gar schlechter krafft, und dem nur gleich geschätzet, der zum gebäu zwar alles schafft, und ordentlich es setzet: drauf aber von demselben geht, nicht mehr zusiehet, obs noch steht, und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders bist du, GOtt, gesinnt bey menschen und den thieren, wo einge Creatur sich find ist deine sorg zu spüren: zuvorderst sind die frommen leut versichert, daß du allezeit in gnaden an sie denckest.

5. Du hast uns bracht aus mutterleib, den odem einge-

gossen, daß man bey stärck und krafften bleib, kömmt von dir hergeflossen. HErr, aller augen warten auf, du läst, ob schon ist groß der hauf, die speise von dir samlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, die keine scheuren haben, schafft deine vorsorg alles ein, du sättigst auch die raben; kein sperling auf die erde fällt: was lebt und schwebet in der welt von dir allein sich nähret.

7. Am meisten sieht man, daß du dich der menschen wilst annehmen: was du erschaffen hast muß sich zu ihrem nutz bequemen. Du führst die deinen wunderbar, daß deine ehr sich immerdar und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedancken weist, drum gilt vor dir kein dichten; wenn falschheit ist in jemands geist, so kanst du ihn wohl richten. Du straffst und lohnest jederman: was er gelassen und gethan, das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebst du krafft und gnad, daß man kan überwinden, wann böse lust zu missethat uns reitzet, und zu sünden. Ein frommes hertz inwendig merckt, daß es von oben wird gestärckt, wenn du dem bösen wehrest.

10. Du lehrest, durchs gesetz und recht, uns deinen guten willen, wie von geschlecht man zu geschlecht denselben soll erfüllen. Du nöthigest uns fort und fort, durch dräuung und durch gute wort, wir sollen zu dir kommen.

11. Und wenns zuletzt vonnöthen thut, straffst du, wie du gedräuet: doch wirffst du wieder weg die ruth, wenn man die sünd bereuet: da giebst du denn, durch deine güt, ein neu und williges gemüth, den lauf hie zu vollenden.

12. Nun, GOtt, mein Vater, steh mir bey, daß ich diß alles gläube, an deiner vorsorg, lieb und treu mit stillem hertzen bleibe: ob sichs offt wunderlich anläst, daß ich dir doch vertraue fest, und alles dir heimstelle.

13. Was du wilt haben, das geschicht, niemand vermags zu wehren; wilt du es auch verstatten nicht, so muß sichs anders kehren. Dein wille ists, der alles fügt: drum hilf, daß ich, was mir anliegt, auf dich, o HErr, stets werfe.

14. Gib, wenn du väterlich mich nährst, und neben mir die meinen, mir eine gute stund bescherst, läst deine gnad mir scheinen; daß ichs in demuth wohl erkenn, recht brauche,

und

und allein dich nenn den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß zu thun, was dir beliebet; dein aug, so alles sieht und weiß, sonst rache an mir übet; gieb, daß ich solch gericht erweg, mit andacht bey mir überleg, und niemals sicher werde.

16. Wenn mir auch wiederwärtigkeit will sorg u. schwermuth machen, so hilff, daß ich dir jederzeit befehle alle sachen; und gar nicht zweifle, daß mirs noch, wie schwer auch ist des creutzes joch, zum besten müsse dienen.

17. Denn du mich, HErr, auf solche maaß wilt stärcker zu dir ziehen, daß ich forthin von sünden laß, sie lern mit sorgfalt fliehen; dir meine schwachheit alle tag bekenne, und mit seufftzen klag, und dich um beystand bitte.

18. Die rechte zeit weist du auch wohl, wann mir die hülff wird kommen, und wie mein creutz und unglück soll mir werden abgenommen; gewiß muß alls, nächst deiner ehr, des glaubens end mir mehr und mehr, die seligkeit, beforderen.

19. Zu schanden mach, o grosser GOtt, die deine ehr die rauben: hilff, JEsu, hilff in aller noth, und stärcke meinen glauben: o heiliger Geist, erleuchte mich, daß ich all ärgerniß durch dich getrost mög überwinden.

43. Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

IN allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine müh, mein sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen sachen nach seinem willen machen, ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, die mich für allem schaden, für allem übel schützt: leb ich nach seinen satzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld! Er wird auf mein verbrechen nicht streacks das urtheil sprechen und haben noch gedult.

6. Leg ich mich spät nieder,

ers

erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtöſt zu handen, ſo tröſtet mich ſein wort.

7. Hat er es dem beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein verhängnüß gehn! kein unfall unter allen wird mir ſo ſchwer je fallen, ich will ihn überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die rechte zeit.

9. So ſey nun, ſeele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat: Es gehe, wie es gehe, mein Vater in der höhe weiß allen ſachen rath.

44.

KOmt herzu, laſt uns itzund herr, gemüthe, ſeel und mund, auf zu GOtt erheben! Er hat uns viel guts gethan bald von mutterleibe an; ſeele, leib und leben, was uns itz darzu nützt, was wir ſind und haben giebet er, unſer HErr: es ſind ſeine gaben.

2. Er hat Himmel, Erd und Meer ſelbſt gemacht; er hat die heer, die darinnen leben, fiſche, vögel, thier und vieh, bäume, gras, und was ſonſt hie, all hervor gezeuget: und das zwar einig gar um des menſchen willen, daß er ihn zu ſich ziehn möcht, und ſelbſt erfüllen.

3. Ach, daß wir doch GOttes güt, die uns alſo lockt und zieht, möchten recht erkennen! und nicht alſo in der zeit nach dem guth der eitelkeit unaufhörlich rennen. Ach, daß wir möchten hier doch nur dieſes wiſſen, wie man ſoll recht und wohl dieſes guts genieſſen!

4. Es iſt ja die Creatur gar nichts anders als die ſpur, die zum Schöpffer führet. Er hat dieſem erdenplan ſolch ſchönheit angethan, ihn ſo reich gezieret; nicht, daß wir ſolten hier an demſelben kleben, unſer ſinn ſoll dorthin ſich dadurch erheben.

5. Wer der gaben ſo genüſt, daß er GOtt dabey vergiſt der hat ſich verführet. GOttes laube muß allein in dem acker ſüſſe ſeyn, von dem ſie herrühret. O menſch nim, auſſer ihm, ja nichts an zu lieben; auſſer GOtt wird der todt nach der luſt betrüben.

6. Zwar gibt GOtt ein ſtücklein brod dir zu deines leibes noth; nimms an mit frieden: denck auch aber, daß dabey fleiſches luſt und ſchwelgerey werde wohl vermieden. Denn du muſt deine luſt an des ſchöpffers gaben nicht ſo ſehr, ſchwer,

ſchweige mehr, als an ihm ſelbſt haben.

7. Uber das, ſo ſey ja nicht, wenn dein bruder dich anſpricht, hart und ohn erbarmen: wer von ſeinem haab und gut ihm ſelbſt überflüßig thut, und vergiſt der armen: den wird GOtt, nach dem red, mit dem reichen praſſer, in der pein laſſen ſchreyn um ein tröpflein waſſer.

8. Gib, o HErr, daß ich mein brod brauchen mag zu meiner noth, und nach deinem willen; daß doch auch mein nebenchriſt mit dem, was mir übrig iſt, ſeine noth mag ſtillen. Gib doch mir, daß ich dir brauch allein zu ehren, was du hast deine gnad wollen mir beſcheeren.

9. Laß dein wort mein leben ſeyn; denn das brod kan nicht allein mir das leben geben. Wer, ſprichſt du, mein fleiſch nicht ißt, noch mein blut zum tranck genieſt, der iſt ohne leben. Nun o Herr, laß dein wort und dein fleiſch mich ſtillen: laß dein blut mir zu gut, meinen durſt erfüllen.

10. Dann werd ich von hertzengrund hertz, gemüthe, ſeel und mund auf zu dir erheben: dann werd ich recht ſchauen an, was du haſt an mir gethan und dir ehre geben: mein mund wird dir, mein Hirt, ohnaufhörlich ſingen: für und für werd ich dir mein danck opffer bringen.

45. Mel. JEſu, komm mit deinem ꝛc.

MEine hoffnung ſtehet feſte auf den lebendigen GOtt: Er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der noth; Er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von hertzen meyn.

2. Sag mir, wer kan doch vertrauen auf ein ſchwach menſchenkind! wer kan feſte ſchlöſſer bauen in die luft, und in den wind! es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der erden ſieht.

3. Aber GOttes güte währet über und in ewigkeit; vieh und menſchen Er ernähret durch erwünſchte jahres zeit: alles hat ſeine gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Siehet Er nicht alles reichlich und mit groſſem überfluß? ſeine lieb iſt unbegreiflich, wie ein ſtarcker waſſer-guß; lufft und erd uns ernährt, wenn es GOttes gunſt begehrt.

5. Drumb nun dem groſſen Schöpffer, durch den wahren Menſchen-Sohn, der uns wie ein frecher töpffer hat gemacht aus erd und thon; groß von rath, ſtarck von that iſt, der uns erhalten hat.

46. Mel.

46. Mel. Jehova ist mein licht und ꝛc.

SO führst du doch recht selig, HErr, die deinen, ja selig, und doch meistens wunderlich! wie köntest du es böse mit uns meynen, da deine treu nicht kan verleugnen sich? die wege sind offt krum, und doch gerad, darauf du läst die kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderseltsam auszusehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, so die vernunfft und gute meynung stellt. Den zweifels-knoten kan dein schwert verletzen und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wol die stärcksten band entzwey: was sich entgegen setzt, muß sincken hin; ein wort bricht offt den allerhärtsten sinn, dann geht dein fuß auch durch unwege frey.

3. Was unsre klugheit will zusammen fügen, theilt dein verstand in Ost und Westen aus: was mancher unter joch und last will biegen, setzt deine hand frey an der sternen haus. Die welt zerreist, und du verknüpfst in krafft: sie bricht, du baust: sie baut, du reissest ein: ihr glantz muß dir ein dunckler schatten seyn. Dein Geist bey todten krafft und leben schafft.

4. Will die vernunfft was fromm und selig preisen, so hast dus schon aus deinem buch gethan: wem aber niemand will diß zeugniß weisen, den führst du in der still selbst hinnel an. Den tisch der Pharisäer läst du stehn, und speisest mit den sündern, sprichst sie frey: wer weiß, was öffters deine absicht sey? wer kan der tiefsten weißheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen, was nichts ist, hast du, grosser HErr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen, du giebst die krafft und nachdruck durch den trieb. Die besten wercke bringen dir kein lob, sie sind verstecket, der blinde geht vorbey, wer augen hat, sieht sie doch nicht so frey. Die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig machst. Weñ uns dein geist der weißheit schatz verleihet, so sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weißheit spielt bey uns, wir spielen mit, bey uns zu wohnen ist dir lauter lust, die reget sich in deiner vaterbrust, und gängelt uns mit zartem kinder-schritt.

7. Bald scheinst du uns was

harf

harte anzugreiffen, bald fährest du mit uns gantz säuberlich: geschichts, daß unser sinn sucht auszuschweiffen, so weist die zucht uns wieder hin auff dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin, du küssest uns, wir sagen beßrung zu. Drauf schenckt dein geist dem hertzen wieder ruh, und hält im zaum den ausgeschweifften sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache wesen, die ohnmacht und der sinnen unverstand: man kan uns fast an unsrer stirn ablesen, wie es um schwache kinder sey bewand. Drum greifst du zu, und hältst und trägest sie, brauchst vaterrecht, und zeigest mutter-treu: wo niemand meynt, daß etwas deine sey, da hegst du selbst dein schäfgen je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen wege, dein fuß wird selten öffentlich gesehn, damit du sehst, was sich im hertzen rege, wenn du in dunckelheit mit uns wilt gehn: das widerspiel legst du vor augen dar von dem, was du in deinem sinne hast. Wer meynt, er hab den vorsatz recht gefast, der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht trug noch heucheln leidet! gib mir der Klugheit scharffen unterscheid, dadurch natur von gnade wird entscheidet, das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein hertz dich niemahls meistern nicht: brich gantz entzwey den willen, der sich liebt! Erweck die lust, die sich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches gericht!

11. Will etwa die vernunfft dir widersprechen, und schüttelt ihren kopf zu deinem weg, so wollst du die befestung wieder brechen, daß ihre höh sich nur bey zeiten leg! kein fremdes feuer sich in mir anzünd, das ich vor dir in thorheit bringen möcht, und dir wol gar so zu gefallen dächt! Ach! selig, der dein licht ergreifft und findt!

12. So zieh mich dann hinein in deinen willen, und trag und heg und führ dein armes kind! dein inners Zeugniß soll den zweifel stillen: dein Geist die furcht und lüste überwind. Du bist mein alles, denn dein sohn ist mein. Dein Geist reg sich gantz kräfftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in liebsbegier. Wie offt erquickt mich deiner klarheit schein!

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, kein Engel schämt nun der gemeinschafft sich, die geister die vor dir vollendet grünen, sind meine brüder,

der, und erwarten mich. Wie offt erquicket meinen geiſt ein hertz, das dich und mich und alle Chriſten liebt! iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? komm freuden-quell! weich ewig aller ſchmertz!

47.

WArum betrübſt du dich, mein hertz, bekümmerſt dich und trägeſt ſchmertz nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, himmel und erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches hertz. Ich bin ein armer erdenkloß, auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläſt ſich auf ſein gut, ich aber will vertraun mein'm GOtt, ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich, und glaub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonierland zu welcher du von GOtt geſand.

6. Da er lag unterm wacholderbaum, ein Engel GOttes vom himmel kam, und bracht ihm ſpeiß und tranck, er gieng gar einen weiten gang, biß zu dem berg Horeb kommt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm ſpeiſe bringen gut durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom könig Pharao gefangen hart, um ſein' GOttsfürchtigkeit. GOTT machts ihn zu ein'm groſſen herrn, daß er kont vater und brüder ernähren.

9. Es verläß auch nicht der treue GOtt die drey männer im feurofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahret ſie für des feuers glut, und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt, du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein vertraun ſteht gantz zu dir; mach mich an meiner ſeelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr will ich gern entbehren, du wollſt mir nur das ewige gewähren, das du erworben haſt durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt auf dieſer welt,

welt, es ſey ſilber, gold, oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur eine kleine zeit, und hilfft doch nichts zur ſeligkeit.

13. Ich danck' dir Chriſt, o GOttes Sohn, daß du mich ſolchs haſt erkennen lahn, durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beſtändigkeit zu meiner ſeelen ſeligkeit!

14. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm angeſicht verſtoſſen werden ewiglich!

48. Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen, ꝛc.
Oder:
Frölich ſoll mein hertze ſpringen, ꝛc.

WArum wilt du doch für morgen, armes hertz, immerwerts als ein heyde ſorgen? wozu dient dein täglich grämen, weil GOtt will in der ſtill, ſich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenckt das leben, ſeel und leib, darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken, traue feſt, Er verläßt nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der leib ſich kan ernehren, übriges wird indeß GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als tranck und ſpeiſen dieſer leib: darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß Er ſpeiß und tranck kan geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolt kleiden? JEſus ſpricht: ſorge nicht, ſolches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, wenn er ſingt, hüpfft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trincken? nein ach! nein, er allein folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, wär er da, müſt uns ja, was uns noth iſt, werden: wer GOtt kan im glauben faſſen, der wird nicht, weiß gebricht, von Ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird warlich nach verlangen ſpeiß und tranck lebens lang, wie im ſchlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen immerhin! ach! mein ſinn ſoll zu JEſu fliehen. Er wird geben was mir fehlet, ob

ers offt unverhofft eine weil verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, und die zahl die ich hab, mir gar lassen rauben, so muß mir zum besten kommen, weil GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben: wenn Er nimmt, so bestimmt Er sein wort zum leben: ach! wie viele fromme seelen leben so, und sind froh, ohne sorg und qvälen.

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, wie Er will, und sind still immer im verborgen; was GOtt will ist ihr vergnügen, und wies Er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr trost in der noth, wenn Er hört ihr klagen: Er kömmt warlich sie zu trösten, eh mans meynt, und erscheint, wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, und ihr lauf geht hinauf zu den felsen hölen, zu des HErren JEsu wunden, hier sind sie aller müh und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, meine sonn, meine wonn, meiner seelen wonde, sorge nur für meine sele! so wird mir auch allhier nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich qvält, grosser GOtt, befehl! sorge du, so will ich schweigen, und vor dir nach gebühr, meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden dancken fort und fort hier und dort, und will nimmer wancken, leb und preiß sey deinem Namen, sey mein theil, hülf und heil, liebster JEsu, Amen!

49.

WEr nur den lieben GOtt läst walten, und hoffet auf Ihn allezeit, den wird Er wunderlich erhalten in allem creutz und traurigkeit: wer GOTT dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? was hilfft uns unser weh und ach? was hilfft es, daß wir alle morgen beseufftzen unser ungemach? wir machen unser creutz und leid nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnadenwille, wie sein allweise fenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freunden stunden. Er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn Er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, so kommt GOtt eh wirs uns versehn, und läßet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, daß du von GOtt verlaßen seyst, und daß der GOtt im schooße sitze, der sich mit stetem glücke speist: die folg'nde zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, und ist dem höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, der richt das deine nur getreu, und trau des himels reichem segen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

50. Psalm. 129.

WO GOtt zum hauß nicht zieht sein zunfft, so arbeit't jederman umsonst: wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufstehet, darzu mit sorgen schlafen gehet, und eßt eu're brod mit ungemach, denn wems GOtt gönnt, giebt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unsre kind, die uns von Ihm gegeben sind: gleichwie die pfeil ins starcken hand, so ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n köcher voll, sie werden nicht zu schand und spott, für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, sammt heilgem Geist in einem thron, welchs ihm auch also sey bereit von nun an biß in ewigkeit.

51. Mel. O wie selig sind die seelen, ꝛc.

WUnders-Anfang! herrlichs ende! wo die wunder-weise hände GOttes führen ein und aus: wunder-weislich ist sein rathen, wunder-herrlich seine thaten, und du sprichst: wo wils hinaus?

2. Dencke doch: es muß so gehen, was GOtt weißlich heißt, geschehen, ihm und dir zur herrlichkeit: ob der anfang seltsam scheinet, ist das end doch gut gemeynet: friede folget nach dem streit.

3. GOttes weg ist in den flüs-

sen, und in grossen wasser-güs sen, und du spürst nicht seinen fuß: so auch in dem meer der sorgen hält GOtt seinen pfad verborgen, daß man nach ihm suchen muß.

4. In den ungegründ'ten gründen, wo nur tiefer schlamm zu finden, im angst-creutz- und todes-meer, sieht man offt die Christen schwimmen, und sich im verdrucken krümmen, als obs schon verlohren wär.

5. Kein besinnen kan ersinnen, wo man könne hülff gewinnen, die vernunfft ist hier zu blind. Ihre halb-gebrochne augen nicht in das verborgne tangen, dem sie allzublöde sind.

6. Weil der HErr im dunckeln wohnet, und sein reich im trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht sieht; bleibt die sorge wohl bey sorgen: wer nicht trauen will auf morgen, dem auch keine hülffe blüht.

7. GOtt muß man in allen sachen, weil er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, lassen so ein end erlangen, daß es wunder-herrlich sey.

8. Rollet er mit dir, im schrecken, durch die dornen, durch die hecken, über flock und über stein, berg und thal und felsen-klüfften, feuer, wasser, und in lüfften, und was mehr kan schrecklich seyn!

9. So laß dich doch nichts nicht grauen, lerne deinem GOtt vertrauen, sey getrost und gutes muths. Er, fürwahr! Er wird es führen, daß du wirst am ende spüren, wie er dir thu lauter guts.

10. Du wirst an den fingern zählen, und nicht vor der welt verhehlen, was die blinde welt nicht kennt: Er wird die dein creutz versüssen, daß du wirst bekennen müssen: Wunder Anfang! Herrlichs End!

52. Mel. Singen wir aus hertzen grund, ꝛc.

ZWeyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und die beliebt, gieb mein bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein geist aus des leibes banden reist.

2. Gieb, daß ferne von mir sey lügen und abgötterey: armuth, das die masse beicht, und groß reichthum gieb mir nicht: all zu arm und all zu reich ist nicht gut, kan beydes gleich stürtzen in das sündenreich.

3. laß mich aber, o mein

Heyl,

Heyl nehmen mein beſcheiden theil, und beſchweere mir zur noth hier mein täglich bißlein brod, ein klein wenig, da der muth und ein gut gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß ich empfinden überdruß, dich verleugnen, dir zum ſpott fragen: wer iſt HErr und GOtt? Denn das herz iſt frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die armuth wird zu groß, wirds offt untreu, ſtiehlt uñ ſtellt nach des nächſten gut und geld, thut gewalt, brauche ränck und liſt, iſt mit unrecht auf erbrüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, dieſes keines ziemt mir nicht: beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins höllen-meer: drum ſo gieb mir fürſ und hüll alſo, wie dein hertze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

V. Vom Worte GOttes.

53. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns ꝛc.

ACh! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun abend worden iſt, dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit verleih uns, HErr, beſtändigkeit, daß wir dein wort und ſacrament rein behalten biß an unſer end.

(3. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.)

54. Mel. Dieweil ich auſſerſtehe ꝛc.

ACh! bleib mit deiner gnade bey uns, Herr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns, beyd hie und dorte, ſey gut und heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze bey uns, du werthes licht, dein wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſegen bey uns, du reicher HErr, dein gnad, und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze bey uns, du ſtarcker Held, daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein HErr und Gott, beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth.

55. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Oder:

O HErre GOtt, dein göttlich wort ꝛc.

DEin wort ist ja die rechte lehr, ein licht, das uns erleuchtet; ein schild zu unsrer gegenwehr; ein thau, der uns befeuchtet; ein stärckungstranck, wenn wir uns kranck an seel und geist befinden, ein festes band, das unsre hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, durch dis dein licht, mich blinden, laß mich durch deinen schutz und rath den satan überwinden: die süßigkeit laß alle zeit von deinem wort mich schmecken, und deine gunst in mir die brunst der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten geist, der alles das versiegle, worinn dein wort mich unterweist, daß ich mich drinn bespiegle, und sie da bis, was ich war, und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner lehr in sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärck und krafft, die alles kan vollbringen, damit durch dessen ritterlich kan ringen, und creutz und noth, ja gar den tod, viel lieber wolle erleiden, als daß ich hier vom wort und dir mich ließ aus kleinmuth scheiden.

56. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her ꝛc.

DEs HErrn Wort bleibt in Ewigkeit, und schallet in der gnaden zeit, lehrt Christum unsres Heiles grund, und macht uns GOttes willen kund.

2. Das wort hat GOtt von anbeginn verordnet, daß er seinen sinn dadurch den menschen offenbahre, und er drum übt sein gute art.

3. Als aber der mensch von GOtt wich, empfieng der schlangen gifft und stich, da theilt GOtt sein wort in zwey theil, gab das gesetz, verhieß sein heyl.

4. Weil menschlich schwachheit GOttes stimm nicht hören mocht, sein ernst und grimm, trug GOtt sein wort durch menschen für, dient so der armen creatur.

5. Zeigt an die böse art und sünd, straft die an aller menschen kind, trieb damit das gewissen ein, verdammet beyde groß und klein.

6. Schickt drauf sein trostwort und botschafft, welchs

ist

iſt ein ſondre GOttes krafft, die alle ewig ſelig macht, bey welchen es nicht wird veracht.

7. Das iſt das Evangelium, der unerforſchliche reichthum, das ſuhn wort und geheimniß groß, welchs Chriſtus bracht aus vaters ſchoos.

8. Daſſelb gebiehrt nicht unſer hertz, wächſt auch nicht drinn, wie das geſetz, ſondern übertrifft alln verſtand, GOtt machts dem menſchen ſelbſt bekandt.

9. Er breits aus, und machts der welt kund durch der Apoſtel ſchrifft und mund, drinn wir als in ein'm ſpiegel ſeh'n, was zu unſerm heil iſt geſchehn.

10. Das iſt die reichſte Apotheck, die alle kranckheit treibt hinweg; drinn ſich offenbahrt JEſus Chriſt, der unſer Artzt und artzeney iſt.

11. Der giebt ein'n lieblichen geruch, vertilget aller ſünden fluch, erquicket unſres lebens krafft mit ſeinem ſo heilſamen ſafft.

12. Im wort ſteht nicht allein die krafft, ſondern der heilig geiſt ſolchs ſchafft, durch dieſe mittel, welche GOtt dazu aus gnad verordnet hat.

13. Keins menſchen witz, vernunfft, noch brunſt vermag etwas, ſamt aller kunſt, wo nicht der geiſt ſelbſt treibt ſolch werck, und ubt durchs wort ſein krafft und ſtärck.

14. Aufs erſt erweichet er das hertz, thuts auf, machts fähig Chriſti ſchätz, daß der verſtand erkennen mag, des heils geheimniß ihm behag.

15. Darnach verwandelt er auch bald den willen dermaß und geſtalt, daß derſelb anmüt mit begier, was ihm das göttlich wort trägt für.

16. Das ſind die ohren, die der HErr erfodert ſelbſt in ſeiner lehr, die hören das wort nicht ohn frucht, der heilig geiſt ſie ſelbſt beſucht.

17. Der glaube kommt aus dem gehör der reinen Evangeliſchen lehr, wächſt auch dadurch ohn unterlaß, bis er erlanget ſeine maß.

18. So kräfftig iſt des glaubens wort, daß es auch würckt die neu geburt, durchdringet ſeel, geiſt, marck und bein, zerſchlägt die harten felß und ſtein.

19. Das wort verſammlet Chriſti Heer, iſt GOttes menſchen nütz zur lehr, zur ſtraffe und zur beſſerung, zur warnung und zur züchtigung.

20. Auf daß ſie lernen gutes thun, und glauben an den GOttes Sohn, und werden

seine mitgenoß empfahn das heil aus seiner schoos.

21. Wie GOtt selbst ist wahrhaft und treu, so ist auch sein wort zweifels frey, für ihm kan nichts verborgen seyn, wie für der hellen sonnen schein.

22. Was ist nun so werth und so zart, als GOtt selbst, und sein heiligs wort? Was kan und mag doch bessers seyn, denn dieser einig weißheit schrein?

23. Ich seh an, spricht der höchste hort, den, der sich fürcht für meinem wort, der ein'n zerbrochnen geistes ist, und meiner zeugniß nicht vergist.

24. Drum last uns aufs wort geben acht, welchs scheint als ein licht in der nacht, biß daß anbrech der helle tag, der morgenstern aufgehen mag.

25. Lob und danck sey dir, treuer hort, für dein heilsames gnaden-wort, hilff, daß wir darnach allezeit hier leben und in Ewigkeit.

57.

DJß sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt durch Mosen, seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai, Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein götter solt du haben mehr; du solt mir gantz vertrauen dich, von hertzensgrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu unehren den Nahmen Gottes, deines HErrn; du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut, Kyrieleis.

4. Du solt heilgen den siebend'n tag, daß du und dein haus ruhen mag; du solt von dein'm thun lassen ab, daß Gott sein werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan, so wirst du lang's leben han, Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zornniglich, nich: hassen, noch selbst rächen dich; geduld haben und sanfften muth, und auch dem feind thun das gut. Kyrieleis.

7. Dein eh solt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein andre meyn, und halten keusch das leben dein, mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands schweiß und blut; du solt anthun dein milde hand den armen in deinem land, Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nächsten dein; sein unschuld solt auch

arch retten du, und seine schand decken zu, Kyrieleis.

10. Du solt dein's nächsten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus; du solt ihm wünschen alles gut, wie dir dein hertz selber thut, Kyrieleis.

11. Die 9 bot all uns gegeben sind, daß du dein sünd, o menschenkind, erkennen solt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben soll. Kyrieleis.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist! es ist umb unserm thun verloren, verdienen doch eitel zorn, Kyrieleis.

58.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, und steure deiner feinde mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ, der du ein HErr all'r herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du Tröster werth, gib dein'm volck einerley sinn auf erd; steh bey uns in der letzten noth, gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen seyn die arm bedrängten Christen dein; bey festem glauben sie erhalt, und reiß sie aus der feind gewalt.)

5. Ihr entschläg, HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse sach, und stürtz sie in die grub hinein die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt, herr seist noch, und hülffst gewaltig deiner schaar, die sich auf dich verlassen gar.

59. Der 67. Psalm.

ES woll uns GOtt genädig seyn, und seinen segen geben, sein antlitz uns mit hellem schein erleucht zum ewigen leben, daß wir erkennen seine werck, und was ihm liebt auf erden, und JEsus Christus, heil und stärck, bekannt den heyden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die heyden überalle, und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, daß du auf erden Richter bist, und lässt die sünd nicht walten, dein wort die dut und wende ist, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das volck in guten thaten, das land bring frucht und bessre sich, dein wort laß wohl gerathen! uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der

heilge Geist, dem alle welt die ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von hertzen, Amen.

60. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

FRag deinen GOtt, hör, was er zeuget in seinem wort; weil dir sein geist hier seinen willen nie verschweiget, wo du ihn nur nicht von dir weist. Dämpff nicht des Geistes unterricht! frag deinen GOtt, da hol bericht!

2. Frag deinen GOtt, laß ihn dich führen! so wird die morgenröth aufgehn: du wirst ihr feuer reichlich spüren, und bald am tages-lichte stehn. Drum frag dich selber niemals nicht, frag deinen Gott, da hol bericht!

3. Denn sein Oracul kan nicht trügen; das dunckle schwärtzt die sonne nicht; die Creaturen können lügen, du selbst hast dich offt falsch bericht. Was suchst du in und ausser dir? frag deinen GOtt in liebs-begier!

4. Wohl, wenn das zeugniß mit dem worte, das wesentlich ist, stimmet ein! so kan in keinem stand noch orte sein wille dir zuwider seyn; so brauchst du alle dinge recht. Drum frag GOtt selbst, und folg denn schlecht!

61. Mel. Kommt, und laßt euch JEsum ꝛc.

GOtt, mein Vater, laß mich meiden allen weg, der mich verführt, und mich an dem worte weiden, das uns geistlich neu gebiehrt, daß ich grüne wie ein baum, der im Paradieß sind raum, wenn ich soll von dieser erden durch den tod versetzet werden.

62. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

HErr JEsu, aller menschen Hort, durch dessen heilig theures wort wir himmel-an gelangen: wir rühmen deine große gnad, die unter uns sich nicht nur hat erst neulich ans gefangen.

2. Du selber hast vor unsrer zeit, im stande deiner niedrigkeit, das wort ja vorgetragen: das wort, das unsre seel erfreut, und prediget die seeligkeit mit kräftigem behagen.

3. Als aber nach vollendtem lauf die zeit war, daß du himmel-auf zum Vater solltest kehren, hast du, aus hoch-bedachtem rath, geordnet, die an deiner statt dein wort uns sollen lehren.

4. Zuerst hast du das predigamt durch die Apostel insgesamt geordnet zu verwalten: daß, was du selber ausgestreut, durch sie werd ferner aus-

ausgebreit, und deine kirch erhalten.

5. O frommer Gott, wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem dienſt erwieſen! daß ſie auch, was gefahr und noth, noch was gebieret ſchand und tod, ſich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wird für marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wenn ſie dein wort geredet; ſie ſind mit ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt, und jämmerlich ertödtet.

7. O freudigkeit! o heldenmuth! ſie haben auch des feuers glut, und was noch mehr, erlitten, und alſo für dein göttlich ehr, und für die wahrheit deiner lehr biß auf das blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tauſend ungemach der teufel hat erwecket den lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch klufft und berg gejagt, mit vieler angſt und leid geplagt; man hat ſie preiß gegeben der löwen und der wölffe grim, und mit noch mehrerm ungeſtüm vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort auf ſolche weiſe fort und fort nur täglich zugenommen; ſo iſt das wort der ſeligkeit nur deſto ſtärcker ausgebreit, und weiter fort gekommen.

11. So hat die gantze welt erkennt, daß du der kirchen regiment ſelbſt haſt in deinen händen; daß weder feuer oder ſchwerdt die ſchäflein deiner werd und heard nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie ſolches jederzeit mit hohem danck die Chriſtenheit in der gemeine preiſet; wenn wir betrachten, wie dein wort ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre ſeelen ſpeiſet.

13. Alſo iſt unſre bitt an dich, daß du, o HErr! genädiglich noch ferner wolleſt walten bey deinem wort mit deinem ſchutz, und wider aller feinde trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieſer zeit in ſtiller ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das vertrauen gegen dir, ſo wohl die liebe für und für, in unſern hertzen mehren.

15. Wenn aber ſolte mit der zeit verfolgung und trübſeligkeit auch über uns ſich finden; ſo hilf, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel ingemein,

mein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem heldenmuth auch gleichfals unser leib und blut für deine lehre wagen damit die nachwelt, dir zum lob von unsers glaubens guter ursach auch künftig möge sagen.

17. O HErr! laß dir befohlen seyn der Christen heilge kirch gemein; erhalte sie auf erden an leib und seel in leid und freud, bis dort die himmels herrlichkeit wird offenbaret werden.

63. Mel. Christi tod ist Adams leben.

JEsu, komm mit deinem Worte, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer seelenrather, heilger Geist, beseele mich! laß mich, o dreyeinigs wesen, dir zur wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem worte vollen glauben stellen zu, denn es ist die rechte pforte zu der süssen seelenruh; niemand kan den trost ergründen, der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen geist von deinem thron, der mein hertz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen wort wir angehöret, uns von deinem willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein hertz ist verfinstert ganz; ich geh auf den irrthums-strassen, wo nicht deines Geistes glantz den verblendten sinn regieret und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebeskertzen, und durchhitze geist und muth; werther Geist, laß unsre hertzen brennen in der reinen glut; schaff, daß deine heilge flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner güte, wenn vielleicht der zweifel fragt: ob auf meine bitt und flehen hülff und rettung werd ergehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, weil mein Jesus wohnt in mir, ich genüsse seiner gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von herzen liebt, nur nach schnöder wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt: GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein aufenthalt, denn sein friede wird

dich

dich decken wider alle feindesgewalt, die vergeblich auf dich stürmet, weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, mehr als feindsgesinnte welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die hertzen, welt, dein friede bringet schmertzen.

11. Nun soll weder angst noch leiden, JEsu, keine macht noch list mich von deiner liebe scheiden, weil dein friede bey mir ist; ja, es sollen meine sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit verlangen dir zu folgen willig bin; wilst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

64.

OHErre GOtt, dein göttlich Wort ist lang verdunckelt blieben, bis durch dein gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen munde: deß danck ich dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, wie klärlich ist vor augen; ach Gott! mein HErr, erbarm dich der, die dich noch itzt verläugnen, und achten sehr auf menschen-lehr, darin sie doch verderben; deins worts verstand'nach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein gut Christe seyn, so must du erstlich gläuben, setz dein vertraun, darauf sein bau hoffnung und lieb im glauben allein durch Christ zu aller frist; dein'n nächsten lieb darneben, das gewissen frey, rein hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch gar aus lauter gnaden; wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden; ob wolten gleich Furst, Pfaffe, Reich, sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr' macht vor die nichts geacht, sie werd'ns wol lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieser noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: es sey nicht recht; und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns

thut

thut schreiben. Es muß geschehn, und alls vergehn, dein göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid vielln hart verstockten hertzen: lehrn sie nicht um, werdn sie darum leiden gar gresen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem sterben kömmt zu gute, dadurch uns hast aus aller last erlöst mit deinem blute: deß dancke ich dir, drum wirst du mir, nach deiner verheissung, geben was ich dich bitt, verlag mirs nit im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner noth verlassen, die dein Wort recht als treue knecht im hertzn und glauben fassen; giebst ihn bereit die seligkeit, und läst sie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich seelich und wohlig sterben.

Der 1. Psalm.

65. Werde munter, mein Gemüthe, ꝛc.

WOhl dem menschen, der nicht wandelt in gottloser leute rath: wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der sünder pfad, der der spötter freundschafft fleucht, und von ihr'n gesellen weicht! der hingegen hertzlich ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude das gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf fetter weyde, tag und nacht beständig bleibt; dessen segen wächst und blühet, wie ein palmbaum, den man sieht, bey den flüssen an den seiten, seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, der in GOttes wort sich übt: lust und sonne wird ihm dienen, bis er reife früchte giebt: seine blätter werden alt, und doch niemals ungestalt: GOtt giebt glück zu seinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünder erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die spreu zerstreuet von dem wind im schnellen nu. Wo der HERR sein heufflein richt't, da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, und, wer böß ist, muß umkommen.

Feſt-Lieder.

VI. Von Chriſti Erniedrigung im Fleiſch;

Oder

Advents-Lieder.

66. Mel. JEſus unſer troſt und leben, ꝛc.

Auf! auf! weil der tag erſchienen, der uns muß zur freude dienen; auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten ſchaar mit ſo ſehnlichem verlangen hat erwartet, hergegangen, Halleluja, Halleluja.

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da ſie jauchtzt und jubiliret, weil ſie den im fleiſch verſpürt, der ihr bräutigam und König, ob Ihn gleich erkennen wenig; Halleluja, :,:

3. Den ſo viele majeſtäten, ſo viel väter und propheten ehmals anzuſchaun begehrt, und deß doch nicht ſind gewährt, der hat ſich nun eingefunden, o der angenehmen ſtunden! Halleluja. :,:

4. Der zum Heyland war erkohren, und dem Abraham geſchworen, Iſraelis kron und ſonn, aller heyden troſt und wonn, ſtehet nun in unſer mitten, kommt gen Zion ſanft geritten, Halleluja. :,:

5. Er iſt da, des Vaters willen in gehorſam zu erfüllen. Er will durch ſein eigen blut alles wieder machen gut, und durch ſchmertzlichs todes-ringen, was verlohren, wieder bringen, Halleluja :,:

6. Er will ſich als deinen bürgen an dem holtze laſſen würgen; daß der liebliche geruch ſeines ſegens deinen fluch ganz verjage, will er werden ſelbſt ein fluch auf dieſer erden, Halleluja. :,:

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, und das bilderwerck abziehen; was ſoll opfer und altar? ſchauet her; Er iſt es gar: was ſoll uns die bundeslade? warheit wird durch Ihn und gnade, Halleluja. :,:

8. Was ſoll der verſöhnungsdeckel? was des heiligthumes ſeckel? was das rauchwerck, licht und oel? und das lamm, das ohne fehl? die figur dem weſen weichet, alles itzt ſein end erreichet. Halleluja. :,:

9. Wo-

9. Moſes hat nun ausregieret, Chriſti freyer geiſt uns führet, die gefangenſchafft iſt aus; wer gehört in GOttes haus, kan, durch unſers Goels büſſen, freyer kindſchafft nun genieſſen, Halleluja. :;

10. Nun der vorhang iſt zerriſſen, darf ein jeder ſeyn geflieſſen in das heilge einzugehn und vor GOtt ohn furcht zu ſtehn: der, ſo zu uns iſt gekommen, hat uns alle furcht benommen, Halleluja. :;

11. Drum auf! Zion, dich deß freue, deinen König benedeye, gieb ihm hertz und mund zugleich, du biſt Braut, er will das reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm ſelbſt zum opfer; ſinge: Halleluja. :;

67.

Auf, Zion! auf! auf! Tochter ſaume nicht, dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen; er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht oel gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe breñen, dein auge muß itzt keine ſchlafſucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lange zeit, deß dein gemüth den ſünden nachgehangen, und daß dein fuß ſich in der welt vergangen; das freue dich: der König iſt erfreut: Er geht dir nach; Er kömmet dich zu ſchauen, und ſich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernſt vorhanden ſey; ergib dich ihm, verleugne deinen willen: die eſelin und das verzogne füllen, die löſe ab, und führe ſie herden: der König weiß ſie beyde ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf Tochter, auf! des Königs glantz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gaſſen; beut ihm das hertz, da er dich will umfaſſen: Breit dein gewand, ſtreu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns will nahen, von ferne noch mit lobgeſang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids ſtamm, komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen; dir ſtehet hertz und geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther bräutigam, wir wollen dir ein Hoſianna ſingen: ach komm und laß es alles wol gelingen.

68.

Freue dich o Jeruſalem, auserwehlte GOttes-gemein, Halleluja, in GOtt deinem HErrn allein.

2. Der dir ſo viel guts hat gethan, und ſeinen allerliebſten Sohn, Halleluja, geſand von dem höchſten thron.

3. Auf

3. Auf daß er die feind überwünd, den Satan, welt und alle sünd, Halleluja, sich mit dir ewig verbünd.

4. Dadurch du rein und bedecket, und von bösen gewissen gefreyt, Halleluja, ihm recht dienest allezeit.

5. Nun merck auf, o Jerusalem deins GOtt süsser, denn honigseim, Halleluja, kommt zu dir und sucht dich heim.

6. Er will deinen geist verneuen, und dich ihm ewig vertrauen, Halleluja, sich des nichts lassen reuen.

7. Er will, daß er alleine dein, und du seine braut mögest seyn, Halleluja, gar ohn allen falschen schein.

8. Er will dir groß ding vertrauen, dich sein antlitz lassen schauen, Halleluja, und ganz freundlich umfahen.

9. Ey, nimm ihn an, schick dich ihm zu, gib ihm in deinen hertzen ruh, Halleluja, und was er dich heißt, das thu.

10. Must du seinen bund recht halten, in seiner lieb nicht erkalten, Halleluja, so wird er deiner walten.

11. Dich geistlich tränken und speisen seine güt an dir beweisen, Halleluja, daß du ihn mögest preisen.

12. Was du von ihm wirst begehren, wird er dich treulich gewehren, Halleluja, dich darnach auch verklären.

13. Daß du, samt sein'n seuerflammen, frölich singest seinem namen, Halleluja, imer und ewig, Amen.

69.

GLäubige seel, schau dein HErr und König will kommen, dir zu trost und zu frommen, er läst sich dir vorhin ansagen, sieh, daß du ihm thust behagen, und sein'm fried von hertzen nachjagen.

2. Die Propheten han von seiner zukunfft prophezeyt, geschrieben vor langer zeit, wie er hie in den letzten zeiten für sein Volck auf allen seiten, als ein Held und König, solt streiten.

3. Er ist freundlich sanfftmüthig, lieblich und wohlgestalt, von sehr großer krafft und g'walt, er durchgründt aller hertzen und sin, es ist nichts verborgen vor ihm, wer ihn verachtet hat, sein kein gewinn.

4. Er ist dieser, der frey in ewigkeit kan herrschen, der schlangen kopff zertretschen, sein Volck freyen von sünd und thorheit, ihm mittheilen gnad und warheit, zu erlangen ewige klarheit.

5. Gläubig hertze freu dich heut GOttes deines HErren, und des Königs der ehren, den

er kommt nur von deinet wegen, als ein gnädig abendregen, dich von all dein'm unflath zu fegen.

6. Er kommt zu dir nicht von wegen deiner frömigkeit, sondern aus barmhertzigkeit, er will dir seine treu beweisen, dich geistlicher weise speisen, daß du ihn ewig mögest preisen.

7. Schmück ihm dein haus, und gib ihm stets in dein'm hertzen ruh, und was er dich heist, das thu: so wirst du sein allerliebster seyn, in heiliger zierd geben schein, und mit ihm ewig seyn ohne pein.

8. O JEsu Christ, unser Heyland, trost und zuversicht, verlaß dein armes volck nicht, verleih, daß es dir stets nachschreite, sein hertz dir mit fleiß bereite, und seine werck dir unterbreite.

9. Gib ihm dein'n geist ein gläubigs hertz, und freywilligs gemüth, krafft und macht durch deine gut, daß es dein'n willen hie verbringen, von dem tod ins leben dringen, und dir mög ewiglich lob singen.

70.

GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen hier auf dieser erden, in armen geberden daß er uns von sünde freyet und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die leute, wie sie sich von sünden zur buß sollen wenden, von irrthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n dienst annehmen, durch ein'n festen glauben, in gantzem vertrauen, denen wird er eben ihre sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schencken in den sacramenten sich selber zur speise, sein lieb zu beweisen, daß sie sein geniessen in ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes ende, da wird er vom bösen ihre seel erlösen, und sie mit ihm fahren zu der engel chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, weil die todten werden erstehn von der erden, und zu seinen füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die frommen zur freuden die bösen zur hollen, in peinliche stellen, da sie ewig müssen ihr untugend büssen.

9. Ey nun, HErre JEsu, schi-

ſchicke unſre hertzen zu, daß wir alle ſtunden recht glaubig erfunden, darinnen verſchieden zur ewigen freuden.

71.

GOttes Sohn, unſer lieber HErr, auf erden ſich erniedrigt ſehr, als er vom himmel herab kommen, uns armen ſündern zu frommen.

2. Dz er wohl war von ewigkeit, mit ſeinem Vat'r in herrligkeit, an weſen, macht und ehr ihm gleich, kahm er doch zu uns aufs erdreich.

3. Nahm an ſich unſer fleiſch und blut von einer Jungfrau, uns zu gut, vom heiligen Geiſt empfangen rein, ohn alle ſünd heilig und fein.

4. Wurd' zugleich GOtt's und menſchen Sohn, ſein beyd Natur in ein Perſon, vereinigt er gantz wunderlich, drumb'r auch die Eng'l entſetzen ſich.

5. Doch unvermiſcht und unverkehrt, ein jed natur blieb unverſehrt, die Gottheit b'hielt ihr ewig kraft, die menſchheit auch ihr eigenſchafft.

6. Unzertheilt auch und unzertrennt, ein Chriſtus wird nun recht bekennt, in zwey naturn und ein'r Perſon, wahrer menſch, wahrer GOttes Sohn.

7. Dober in ihm die recht g'meinſchafft, derſelbig der werck und eigenſchafft denn er ein mittler worden iſt, nach beyd'r natur zu aller friſt.

8. Denn was zu unſer seligkeit, durch ihn geſchehn aus gütigkeit, das hat gewürckt die gantz Perſon, doch jed natur hat das ihr' g'than.

9. So wird auch Chriſtus recht genennt, itzt wahrer GOtt, itzt menſch bekennt, doch nicht zertheilt, ob gleich nur ein wird g'nennt aus dieſem Namen ſein.

10. Was auch der Gottheit eigen iſt, das wird vom menſchen JEſu Chriſt gantz recht geſagt, geglaubet recht, weil er nicht nur ein menſch iſt ſchlecht.

11. Was ab'r der menſchheit anjehrn, das wird dem wahren GOttes Sohn all'g zugeeignet ohne liſt, weil er ein menſch auch worden iſt.

12. Diß g'hemnüß, ſo gantz wunderbar, daß GOtt uns ſelbſt macht offenbar mit hertz und mund wir preiſen ſoll'n, und unſres heyls uns drinn erholn.

13. Denn Chriſtus, unſer Heyland werth, auf dieſe weiß gar unerhört uns gleich iſt worden, daß er uns ihm machte alle ch ans gnad und gunſt.

14. Er wolt alls von ſünd und todt, vom teuffel holt und

aller noth die sein'n erlösen mächtiglich, sie selig machen ewiglich.

15. Drum er in allem ist versucht, biß er vom g'setz auch ist verflucht, daß er mitleiden haben könnt mit unserer schwachheit fall und sünd.

16. Wer diß erkennt, und herzlich gläubt, wird seinen Heyland eingeleibt, sich sein'r Menschwerdung trößlich freut, genaust sein's heyls ohn alles leid.

17. Wer aber diß nicht glauben thut, daß Christus kommen uns zu gut, ein wahrer mensch, ein wahrer GOtt, der bleibt in irrthum, sünd und todt.

18. O Christe, wahrer GOttes Sohn, der du bist von dein'm höchsten thron auf erd erschienen in niedrigkeit, gieb gnad, bring uns zur seligkeit.

72. Mel. Nun komm der heyden heyland.

Oder:

Himmel, erde, luft und meer.

GOtt sey danck in aller welt, der sein wort beständig hält, und der sünder treulich rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar höchster wunsch und sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl, der Jungfrauen Sohn, der wohl zweygestammte held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, dir Hosanna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von allem sündenwust.

6. Und gleichwie dein' zukunfft war voller sanfftmuth, ohngefähr; also sey auch jederzeit deine sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlauc list sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den schlangenkopff entzwey, daß ich, aller ängsten frey, dir im glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst! prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

73. In voriger Melodey.

HOsanna, unser hort, Gottes ewigliches wort, welches alle ding erhält, hat im fleisch sich eingestellt.

2. Der

2. Der, den GOtt im Paradies, nach dem sünden-fall, verhieß, wird, zu trost der gantzen welt, von dem engel angemeldet.

3. O du schlangen-treter du, kommst du endlich noch herzu, auf den aller frommen schaar bis daher vertröstet war.

4. O du saamen sezens-voll, wie thust du der welt so wohl, daß du zur gewünschten zeit gnade bringst und seligkeit.

5. Hosianna, starcker held, dem der völcker schaar zufällt; o du heilger gnaden-thron, GOttes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm, und mach uns frey, todes-stachel breich entzwey, teuffels macht leg in den koth, nimm hinweg der höllen noth!

7. Hast du doch deßhalben dich so erniedrigt, daß du mich vom verderben lösen wilt, o du Vaters ebenbild!

8. Süsser Hort, durch deine gunst laß des strengen eifers brunst, damit GOtt die sünde straffi, seyn gestillt und abgeschaffe.

9. Laß dein volck erlöset seyn von der schweren höllen-pein, weil es deiner zukunfft sich itzt erfreuet innigtlich.

10. Alsdenn wollen wir mit lust rühmen, was du an uns thust und das Hosianna die gantze zeit singen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geist, unser hertz und mund beweist nach vermögen, was es kan, nimm du solches gnädig an.

74. Mel. Den die zirten lobten sehre.

KOmmt, und laßt uns Christum ehren, hertz und sinnen zu ihm kehren; singet fröhlich, laßt euch hören, werthes volck der Christenheit.

2. Sünd und hölle mag sich grämen, tod und teufel mag sich schämen! wir, die unsre hepl annehmen, werffen allen kummer hin.

3. Sehet, was GOtt hat gegeben, seinen Sohn zum ewgen leben. Dieser kan und will uns heben aus dem leid ins himmels-freud.

4. Seine seel ist uns gewogen, lieb und gunst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der höh.

5. Jacobs stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche verlangen, bricht den kopff der alten schlangen, und zerstöret der höllen reich.

6. Unser kercker, da wir sassen, und mit sorgen, ohne massen, uns das hertze selbst

abſtraffen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

7. O du hochgeſegn'te ſtunde, da wir das von hertzen grunde glauben, und mit unſerm munde dancken dir, o JEſu-lein.

8. Schönſtes Kindlein in dem ſtalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüſſem ſchalle dich der engel heer erhöht.

75. Mel. JEſus iſt das ſchönſte licht.

LJebes hertz, bedencke doch deines JEſu groſſe güte, richte dich itzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe, JEſus kömmt dir, als ein König, der ſich deinen helffer nennt, und ſich durch das wort dir alſo ſelbſt zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helffer, dir zu gut, iſt er in die welt gekommen; als dein helffer iſt er auch in den himmel aufgenommen; als ein helffer herrſcht er itzo unter uns im gnaden-reich; als ein helffer wird er kommen, und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun helffer nennt, und zwar nicht im bloſſen nahmen, ſondern zeigets in der that, was er ſaget, das iſt Amen; Was bekümmerſt du dich offte, ſuchest hülffe hie und da? der ſich deinen helffer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helffen allezeit, was dich drückt, darffſt du ihm klagen; fehlt dir noth und mangel zu, du darffſts ihm nur kindlich ſagen; du haſt einen ſolchen helffer, der von ewigkeit dich liebt; der die noth auch ſelbſt erfahren, und im leiden ſich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, ſondern muß es ſo zu hertzen, daß er dich nicht laſſen kan, wenn du ſchreyſt im deinen ſchmertzen, er ſpricht: es bricht mir das hertze, daß ich mich erbarmen muß, und dann quckt er zur verſicherung einen ſüſſen gnaden-kuß.

6. Nun mein JEſu, weil du dich ſelbſten unſern helffer nenneſt und zu deinem hertzen uns freyen zutritt herzlich gönneſt, ſo komm ich und falle nieder hier vor deinem gnadenthron, du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen, hilf mir, groſſer GOttes-Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpffen, hilf mir auch mein fleiſch und blut, durch dein creutz und leiden, dämpffen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt; hilf mir endlich ſelig ſterben, und abtzegen alle laſt.

8. So will ich dich, meinen GOtt, ſtets als einen helffer preis

preisen; ich will auch durch deine gnad hier schon in der that erweisen, daß ich einen helffer habe, der da herrscht in aller welt, und auf welchen gantz alleine meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! danck sey Gott, der uns diese gnad ereiget, und auf uns, sein armes volck, seine huld so reichlich neiget, daß er seinen Sohn uns schencket, der uns nicht verlassen kan. Amen, Amen, Hallelujasinge mit mir jederman.

76. Mel. Vom himmel hoch da kom ich her.

LOb sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt seinen allerliebsten Sohn, aus ihm gebohren im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd uns freyte von der sünden-bürd, und durch sein gnade und warheit führte zur ewigen Harbeit.

3. O grosse gnad und güttigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werck, das ihm kein mann, auch kein engel, verdancken kan.

4. Der Schöpffer aller creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit wird fleisch in aller reinigkeit; das A und O, Anfang und End, giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun? daß Gott für ihn giebt seinen Sohn: was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut!

7. O weh dem volck, das dich veracht der anad sich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes stimm! denn an ihm kleidet Gottes grimm.

8. O mensch! wie daß dus nicht verstehst, und dem'n: König entgegen gehst, der dir so gantz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey, nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines hertzens bahn, auf daß er kom in dem gemüth, und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunfft in dieser gnadenreich'n zukunfft: untergieb seiner herrlichkeit die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, bewahret dich für der höllen-pein; wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleust dir des hüüels thür.

12. Sein erste zukunfft in die welt ist in sanfftmüthiger gestalt; die andre wird erschreck-

lich ſeyn, den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn werden als denn zur freude gehn, und beſitzen der engel Chör, daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn; dem heilgen Geiſt in gleicher weiß, ſey ewiglich dank, ehr und preiß!

77.

MAcht hoch die thür, die thor macht weit, es kömt der HErr der herrlichkeit, ein König aller königreich, ein Heyland aller welt zugleich, der heil und leben mit ſich bringt; derhalben jauchzt mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, mein Schöpffer reich von gnad.

2. Er iſt gerecht, ein helffer werth, ſanftmüthigkeit iſt ſein gefehrt, ſein königs-kron iſt heiligkeit, ſein ſcepter iſt barmhertzigkeit; all unſer noth zum end er bringt, derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: gelobet ſey mein GOtt, mein Heyland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der ſtadt, ſo dieſen König bey ſich hat! wohl allen hertzen insgemein, da dieſer König zieht ein! Er iſt die rechte Freuden-Sonn, bringt mit ſich lauter freud und wonn. Gelobet ſey mein GOtt, mein tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit; eu'r hertz zum tempel zubereit'; die zweiglein der gottſeeligkeit ſteckt auf mit andacht luſt und freud; ſo kömmt der König auch zu euch, ja heil und leben mit zugleich. Gelobet ſey mein GOtt, voll rath, voll that, voll gnad.

5. Komm, o mein Heyland, JEſu Chriſt, meins hertzens thüre dir offen iſt: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, dein freundlichkeit auch uns erſchein; dein heilger geiſt uns führ und leit den weg zur ewgen ſeeligkeit. Dem nahmen dein, o HErr, ſey ewig preiß und ehr.

78. Mel. GOttes Sohn iſt kommen.

MEnſchen-kind, merck eben, was da ſey dein leben, warum GOtt hat ſeinen ſohn geſandt von dem höchſten thron, hat laſſen menſch werden hier auf dieſer erden.

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu ſich bekehrte, für deine ſchuld ſtürbe, die genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete und ſtets für dich bete.

3. Und daß er durch ſeinen geiſt, den er einen tröſter heiſt, und

und durch sein wort kommen, dir zu trost und frommen, möcht in deinem hertzen wohnen ohne schmertzen.

4. Ey gieb statt diesem geist, und thu, was dich GOtt heist, öffne deines hertzens pfort, daß Christus, durch sein wort, in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdenn sieh gar eben, daß du, dich ergeben in gottseligs leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen willen allzeit mögst erfüllen.

6. Seine lieb beweisen mit der that, ihn preisen, stets in allen sachen munter seyn und wachen, daß du ihm in allen mögest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich lassen geniessen ein friedsam gewissen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Itzt must du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen seiten mit dem satan streiten: doch, es wird dir wohlgehen, wann du diß wirst ausstehen.

9. Denn der HErre wird dir durch den tod kommen schier, deine seel abscheiden zur ewigen freuden, bis die posaun angehet, und alles fleisch auffstehet.

10. Denn wird er leibhafftig, sehr herrlich und kräfftig von dem himmel steigen, reden, und nicht schweigen, dir und allen sagen, die itzt sein joch tragen:

11. Kom̃t, ihr gebenedeyten, zu der rechten seiten, kommt, ihr auserkohrnen, in mir neugebohrnen, in meines vaters reich, das längst fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh seyn, und ledig aller pein, im verklärten leben mit dem HErren schweben, voller freud und wonne leuchten wie die sonne.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch seinen Geist erleucht, daß er Christum annim̃t, wenn er durch sein wort kom̃t, und bey ihm seinen fleiß thut, denn seine sach ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu geniessen, der soll dißmal wissen, daß er dort wird müssen in der hölle büssen.

15. O komm, HErre JEsu, schick dein armes volck zu, daß es deinen willen thu, und darnach in deiner ruh lobe deinen nahmen in ewigkeit, Amen.

79. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Mit ernst, ihr menschenkinder, das hertz in euch bestellt, damit das heil der sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt, aus gnad allein,

lein, der welt zum liecht und leben, geſendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch ſein tüchtig den weg dem groſſen Gaſt: macht ſtrine ſteige richtig, laſt alles, was er haſt: macht alle bahnen recht; die thal laſt ſeyn erhöht, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht; ein herz, das hochmuth übet, mit angſt zu grunde geht: ein herz, das richtig iſt, und folget GOttes leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kömt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich armen in dieſer gnaden-zeit, aus güte und erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit: zeuch in mein herz hinein vom ſtall und von der krippen, ſo werden herz und lippen dir ewig danckbar ſeyn.

80. In voriger Melodey.

NUn jauchzet all, ihr frommen, in dieſer gnaden-zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzen pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtöhren des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem eſelein, und ſtellt ſich in die mitten für uns zum opfer ein; er bringt kein zeitlich gut, er will allein erwerben, durch ſeinen todt und ſterben, was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone ſucht er auf dieſer welt; im hohen himmels-throne iſt ihm ſein reich beſtellt. Er will hier ſeine macht und majeſtät verhüllen, bis er des vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch weller rathen, und gebt die rechte bahn, die zu dem himmel führet; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach böſen trachtet, euch GOttes zorn dann rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieſer böſen zeit, die ihr an allen enden müſt haben angſt und leid; ſeyd dennoch wohlgemuth, laſt eure lieder klingen, und töut dem könig ſingen, der iſt eu're höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner herrlichkeit, und all eu're klag und weinen verwandeln in freud. Er iſts, der helffen kan: halt eure lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der bahn.

81.

NUn komm, der heyden Heyland, der Jungfrawen kind

ein

erkannt, deß ſich wundert alle welt; GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleiſch, allein von dem heilgen Geiſt iſt GOttes wort worden ein menſch, und blühe ein frucht weides fleiſch.

3. Der Jungfraun leib ſchwanger ward, doch bleibt keuſchheit rein bewahret, leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, dem königlichen ſaal ſo rein, Gott von art, und menſch ein held, ſtein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, und kehrt wieder zum vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ h. nans den ſieg im fleiſch, daß dein ewig GOttesgewalt in uns das kranck fleiſch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, die nacht giebt ein neu licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt immer und in ewigkeit.

82. Mel. Mein freund jetzt ſchmeltzt aus lieb ꝛc.

O liebe! die den himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins elend nieder ließ, was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammers thal verwieß? Die liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut, als mutter, mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem hertzen, daß du für mich das gröſte wunder thuſt, die liebe macht dir meinetwegen ſchmertzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O unerhörter liebesgnad! der ſelbſt des Vaters wort ins fleiſch geſencket hat.

3. Die liebe iſt mein anderwandter worden, mein bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit, der Gottheit quell lebt nun in meinem orden, die Ewigkeit vermählt ſich mit der zeit. Das leben ſelbſt iſt menſch gebohrn, der glantz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohrn.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, die reinigkeit der ſeelen wiederbracht, ſie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie der himmel ſelbſt ſo angelacht; die menſchheit wird nun gantz erneut, und als ein reiner

thron

thron der Gottheit einge-
weiht.

5. Die weisheit spielt nun
wieder auf der erden, dadurch
das Paradies im menschen
grünt: nun können wir aus
GOtt gebohren werden, weil
die geburt des HErren dazu
dient; die wohlgebohrne seele
spürt, daß sie ein ander geist
aus ihrem Ursprung rührt.

6. Kein elend kan nun unser
hertz beseigen, Immanuel ist
bey uns in der noth: ich darf
ja nur die gnaden-quelle rü-
gen, so dient mir selbst das
elend und der tod: der jammer
hängt mir nur noch an, der
mir in Christo doch nicht schäd-
lich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch
nicht mehr verdammen, die-
weil sie selbst durch ihn ver-
dammet ist: was schaden nun
der seelen ihre flammen, weil
Christi blut und wasser in sie
fliest? Immanuel löscht ihren
trieb, er läst die seele nicht, er
hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig le-
ben funden viel reichthum, ehr
und wollust schenckt er mir, ich
bin mit ihm, er ist mit mir ver-
bunden, den ich ja mir mit lie-
bes wirckung spür; ich bin ver-
gnügt und gantz gestillt, weil
mich der lautre strom aus sei-
ner lieb erfüllt.

9. Auf! auf, mein geist! ver-
giß die trauer-lieder erfreue
dich in dieser liebes-macht,
des himmels trafft und glantz
bestrahlt dich wieder, und der
verlust ist völlig wieder
bracht. O! ewig, ewig wohl
ist mir, daß ich in Christo nun
ein wohlgefallen spür.

83.

TRaurigs hertze, hör und
merck sehr freudenreiche
mähr, GOttes Sohn kömmt
zu dir her, und will dich erqui-
cken und segnen, sein'n trost
auf dich lassen regnen, sieh nur,
daß du ihm thust begegnen.

2. Er kommt zu dir sanfftmü-
thig, freundlich und wohlge-
muth, denn er weiß, was dir
noth thut, er will des satans
reich zerstöhren, dich aus
sein'm gefängniß führen, und
sein tröstlich wort lassen hö-
ren.

3. Die Propheten han vor-
längst auf Christum gezeiget,
der sich itzt zu dir neiget, und
will dir seinen geist verleihen,
dich muldiglich benedeyen und
von all deinen sünden freyen.

4. Ey nun schick dich, und
nimm heut GOtt deinen HEr-
ren auf, und was er sagt, da
merck auf, gieb dich ihm, und
laß dich regieren, so wird er
dich lieblich tieren, und zu der
ewigen freud führen.

5. HErr

5. HErr JEsu, o komm und richt unſre herzen an, leit und führ uns deine bahn, hilf daß wir im geiſt und gewiſſen dein ohn unterlaß genieſſen, und dir dancksagen ohn verdrüſſen.

84. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

DU Adam her ſo lange zeit war unſer fleiſch verma-ledeyt, ſeel und geiſt bis in tod verwund, am ganzen menſchen nichts geſund.

2. Uns hat umfangen groſſe noth, über uns herrſchte ſund und tod; wir ſancken in der höllen grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller menſchen ſtätt nach einem, der ſein'n willen thät, er ſucht ein'n mann nach ſinem muth, fand aber nichts, denn fleiſch und blut.

4. Denn die rechtſchaffne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit, hatten ſie in Adam verloben, aus welchem ſie waren geboren.

5. Als er ſolch groß siechthum erkannt, und keinen arzt noch helffer fand, dacht er an ſeine groſſe lieb, und wie ſein wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: ich will barmhertzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr arzt und heyland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein eyd dem Abraham, auch dem David von ſeinem ſtamm, verhieß zu geben ihn'a den Sohn, und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren mund, daß der König und frommte leut ſein warteten vor lange zeit.

9. Ob ſie wohl wie ihr hertz begehrt, daß leiblich nicht wurden gewährt; doch hatten ſie im glauben troſt, daß ſie ſolten werden erloſt.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophezeyt, laas er ihm eine jungfrau aus, ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit ſeiner krafft, ſchuff vom blut ihrer jungfrauſchafft das rein und benedeyte kind, bey dem man gnad und warheit find.

12. O Chriſte, benedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer heil, troſt und artzney.

85. Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

WIe ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller welt verlangen, o meiner ſeelen zier? O JEſu, JE-

JEsu, setze mir selbst die fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen und grüne zweige hin, und ich will dir in psalmen ermuntern meinen sinn: mein hertze soll dir grünen in sterem lob und preiß, und deinem namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem trost und fraud, als leid und seele fassen in ihrem gröſten leid? als mir des reich genommen, da fried und freude lacht, da bist du, mein heyl, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du kömmst, und machst mich loß; ich stund in spott und schanden, du kömmst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu ehren, und scheuchst mir grosses gut, das sich nicht läst verzehren, wie irgends reichthum thut.

5. Nichts nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als das geliebte lieben, womit du alle welt in ihren tausend plagen und grossen jammer last, die kein mund kan ausſagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und schmertze sich häufft je mehr und mehr; sind unverzagt, ihr habet die hülfe vor der thür; der eure hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, ist voller lieb und lust, all angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken für eurer sündenschuld; nein, JEsus will sie decken mit seiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern zu wahrem trost und heil, schafft, daß bey GOttes kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer rück't? Der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wachlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum weltgerichte zum fluch dem, der ihm flucht; mit gnad und süssem lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumahl zum ewgen Licht und wonne in deinen freuden-saal.

86. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WOhl auf zur freud und luſt, ihr gläubigen und frommen! des HErren einzugsfeſt, ſein krönungstag iſt kommen: glück zu dem könige, der ſeinen einzug hält! glück zu dem könige, dem herrſcher aller welt!

2. Gelobet ſey der HErr! gelobet ſey ſein name! des HErrn geſegneter, der wahre weibesſaame, und der verheiſſene Meſſias, unſer HErr! ein wahrer menſch und GOtt, ein friedefürſt iſt Er!

3. Die heyden wird der HErr den wahren frieden lehren, man wird nicht ſchaden mehr, nicht ſchlagen noch verſehren: und ſeine herrſchafft wird nun ſeyn von einem meer biß an das andere: ihm ſey lob, preiß und ehr.

4. Wohl auf! des ſatans ſtuhl und reich muß untergehen; und unſers königs reich alleine muß beſtehen! ach jauchze, freue dich, du rechter Zion! ſehr: dein könig kommt zu dir, gib ihm doch ja gehör!

5. Betrübtes Zion, ſieh! dein könig läßt dir ſagen: O tochter, halte ein zu trauren und zu klagen! dein könig kömmt zu dir, dein bräutigam und freund: ach richte nur auf ihn deine auge, das da weint!

6. Auf! auf! zur freud und luſt, ihr gläubigen und frommen! des HErren einzugsfeſt, ſein krönungstag iſt kommen: glück zu dem könige, der ſeinen einzug hält! glück zu dem könige, dem herrſcher aller welt!

87.

WUnderlich ding hat ſich ergangen, Chriſtus ward als ein König empfangen, da er zur tochter Zion kam.

2. Sanfftmüthig und voll guter ſitten kam er auf ein'm eſel eingeritten, wie Zacharias weiſſagt hat.

3. Das volck gieng ihm freylich entgegen, ihm als ein'm König ehr zu erzeigen, thäts auch mit fleiß in aller weiß.

4. Es nahm ihn mit großen freuden an, aber bald darnach wards ihm heftig gram, daß es ihm auch ſein leben nahm.

5. Hie ward er als ein HErr empfangen, bald darnach als ein mörder gefangen, und an ein Creutze gehangen.

6. Hie war preiß, lob, ehr und herrlichkeit, dort aber nur marter und grauſamkeit. O welch ein groſſer unterſcheid!

7. O ihr Chriſten, thut all euren fleiß, gebet Chriſto, dem HErrn, lob und preiß, dienet ihm in rechtſchaffner weiß.

8. Und

8. Und nicht wie wir von jüden wissen, die wohl anfiengen und bald abliesen, derhalb sie kläglich verstiessen.

9. Denn sie haben ihr'n lohn genommen, daß ihn'n niemand kan zu hülffe kommen, wie denn täglich wird vernommen.

10. O JEsu hilff, daß wie dich preisen, unsren glauben mit der that beweisen, uns in dir weiden und speisen.

11. Wir opffern uns gantz deinen händen, du wollest uns nach dein'm willen wenden, daß wir ritterlich vollenden.

12. Dich hie loben in deiner wahrheit, und dort hernach auch in aller klarheit, dir lobsingen in ewigkeit.

VII. Von der Menschwerdung und Geburt Christi;

Oder

Weynachts-Lieder.

88.

Blut und wunden, haben uns mit GOTT verbunden, denn er ehrte unser blut, er ließ sich damit vermählen, und zu denen menschen zählen, das macht unsern schaden gut.

2. Schläg und striemen, die der schnöden menschheit ziemen, dultet der gesalbte Mann, waren wir den HErrn verbürget; wird der Sohn davor erwürget, nagelt unsre handschrifft an.

3. Was wir thaten, uns dem feinde zu verrathen, muste ohne würckung seyn, denn da uns die blutschuld quälte, und es uns an mitteln fehlte, trat er selbst ins mittel ein.

4. Hier auf erden konnte nicht gefunden werden, ein genugsam löse geld alle pracht der himmels-heere, aller reichthum aus dem meere wurde da vor nichts gezehlt.

5. In dem hafen, wurden wir des satans sclaven, denn der tod, der alles beicht, machte unsrer noth nicht ende, sondern uns zu höllen-brände, und die höll erlöschet nicht.

6. Unser wesen war so ferne vom genesen, daß der Sohn der liebe sich unser elend jammern liese, und sein heyl so oft verhiese, bis er selbst vom himmel wich.

7. GOtt erschiene, daß er unsrer nothdurfft diene, denn er ward des menschen Sohn;

er

er ließ ſich in windeln hüllen, ſeine kindheit zu erfüllen; eine krippe ward ſein thron.

8. Wer erzittert, daß er ſeinen GOtt erbittert, ſprinze itzt voll freuden her, und erſeh in dieſer wiegen GOtt, den armen menſchen, liegen, ſeine hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Dieſe hände ſegnen aller erden end: , dieſes iſt dieſelbe ſtadt, wo er alle menſchen ſeelen, die ihn zum erlöſer wehlen, treulich aufgezeichnet hat.

10. Dieſe augen müſſen zur geſundheit taugen; wem die ſünde wehgethan, ſehe auf zu dieſer ſchlangen, und voll glauben und verlangen, ihre holde augen an.

11. Dieſe ohren laſſen ſich vor uns durchbohren, an des vaters gnaden-thür, und der könig der geſchlechte wird dadurch zu einem knechte in der irrdiſchen Revier.

12. Dieſem munde, welcher ſonſt zu aller ſtunde ſeinen vater vor uns hat, ſchmecket itzt nach menſchen-weiſe, eine gar zerinze ſpeiſe, weil er durſt und hunger hat.

13. Dieſer othen, welcher dermaleins die todten lebens-geiſter geben kan, ſcheinet itzund kaum zu wehen, und ſoll noch dazu vergehen beym beſchluß der lebens-bahn.

14. Dieſen füſſen, die ſich kaum zu regen wiſſen, muß des alten drachen wuth annoch in die ferſen ſtechen, biß ſie ſich vollkommen rächen an dem kopff der ſchlangen-brut.

15. Dieſe thränen, welche ſich nach labung ſehnen, werden vor der menſchen ſchuld ſich noch oftermahls ergieſſen, und gleich einem blut-ſtrohm flieſſen von der ewigen gedult.

16. Dieſer rücken wird ſich zu dem creutze bücken, wenn die leidens-zeit regiert, und der ruthen ſchläg empfinden, welche unſre boßheit binden, und ein mord-kind führen wird.

17. Aus der ſeiten werden in den letzten zeiten blut- und waſſer-ſtröme gehn, uns zu waſchen und zu heilen, uns erquickung mitzutheilen, die wir gantz verlaſſen ſtehn.

18. Dieſes hertze reget ſich mit müh und ſchmertze, und wie ſacht es itzo ſchlägt; ſo durchdringend wird es brechen, und die armen hertzen rächen, die der ſeelen-feind erlegt.

19. Daß dem leibe eine krafft zum leben bleibe, macht den mutter milch-genuß, der der menſchen tage mehret, wird, wie ſonſt ein kind, ernähret, welches mühſam ſaugen muß.

20. Neu-gebohrnes, und von ewigkeit erkohrnes, auserwehltes gnaden-kind, höre, wie die menschen-kinder, die entblößten armen sünder, über dich erfreuet sind.

21. Sie umfangen voller liebe deine wangen, ja sie küssen deinen mund, dein noch unverständlichs lallen muß der seelen süsse schallen, die der Schlangen Zahn verwundt.

22. Sie erheben dein kaum angegangnes leben, sie sind voller glaubens-lust daß du in den gnaden-zeiten ihnen solch ein spiel bereiten und ein kindlein werden must.

23. Trauter knabe, aller erden guth und haabe ist nur unflat gegen dich, du kanst mit gantz wenig blicken millionen mahl erquicken, wirff auch einen blick auf mich.

24. Laß bey zeiten alle andre eitelkeiten mir aus den gedancken gehn, will sich fremde lust erregen und zur sünde mich bewegen, laß mich auf dein kripplein sehn:

25. Da du König, dem die erde unterthänig, und der himmel eigen ist, so gar elend, und auf wegen, die kein mensch betreten mögen, bey uns eingewohnet bist.

26. Holde hände, nehmt mich auf am letzten ende, denn ich werde nach euch sehn, wenn ich, als ein kind, gen himmel, aus dem furchtsamen getümmel dieser erden werde gehen.

89. Hinunter ist der Sonnenschein.

CHristum wir sollen loben schon, der reinen magd Marien Sohn, so weit die liebe sonne leucht, und an aller welt ende reicht.

2. Der sel'ge schöpfer aller ding zog an eins knechtes leib gering, daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart gar bald ein tempel GOttes ward: die kein mann rühret noch erkannt, von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den sanct Johann mit springen zeigt, da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu, mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein kleine milch sein speiß, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des

7. Des himmels Chor ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt lob, den armen hirten wird vermeldt der Hirt- und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit.

90.

DAs neu-gebohrne kindelein, das allerliebſte JEſulein, will unſer treuer Heiland ſeyn, und uns befreyn von aller pein. Thönt und klingt, jauchzt und ſingt, ſend voll freuden: Denn es end't ſich unſer leiden.

2. Es will uns reiſſen aus dem ſpott, aus aller franckheit, angſt und noth, erretten von dem ewgen tod, verſöhnen mit dem höchſten GOtt. Thönt und klingt ꝛc.

3. Es bringt uns alle ſeligkeit, die GOtt, ſein Vater, hat bereit: es tränckt uns ſchon in dieſer zeit mit ſeines hertzens ſüßigkeit. Thönt und klingt, ꝛc.

4. Es will uns wie die engel zieren, und in ſein himmelreich einführen, daß wir mit ihm ſolln triumphiren, und unaufhörlich jubiliren: Thönt und klingt, jauchzt und ſingt, ſeyd voll freuden: Denn es end't ſich unſer leiden.

91.

DEn die Engel droben mit geſange loben, der iſt nun erſchienen, uns in lieb zu dienen.

2. Der iſt menſch geworden, und in unſern orden hat er ſich begeben unter uns zu leben.

3. Ja für uns zu ſterben, und uns zu erwerben gnade, geiſt und gaben, die uns können laben.

4. Arm iſt er gebohren, uns, die wir verlohren, mit ſich ſelbſt zu füllen, unſre noth zu ſtillen.

5. Freuet euch deß alle, ſingt mit groſſem ſchalle, jauchzt, ihr Cherubinen und ihr Seraphinen.

6. Sonne, mond und ſterne, und was in der ferne, luffe und meer und erde, ſeines lobs voll werde.

7. Auch du, meine ſeele, ſtimm in deiner höle, und ihr leibes-glieder, an die lobeslieder.

8. Alles, alles ſinge, alles, alles bringe Gloria dem, den droben alle Engel loben.

92.

DEr neu-gebohrne König, Chriſtus unſer HErre, erfreut uns heut nicht wenig, offenbahrt ſein ehre. Darum frolockt ihr heyden, und ſprecht ihn an mit freuden: O

gnadreicher Heyland, verleih, daß wir dich preisen, dir all ehr beweisen.

2. Groß wunder hast erzeiget, daß du bist h'rab kommen, und dich zu uns geneiget, uns zu heyl und frewen; du HErr himels und erden wollst uns gleichförmig werden. O gnadreicher Heyland! mach dir auch allhie eben unser gantzes leben.

3. Kein mensch ist nie gebohren deß man so bezehret, kein'm ist solchs widerfahren, der so unverzehret, gantz ohn sündlichem saamen auf diese welt wär kommen. O gnadreicher Heyland! du wollst auch unser trost seyn, mach uns heilig und rein.

4. Du bist ja dein'm Vater gleich on reichthum und freuden, doch kamst du vom himelreich für uns hie zu leiden, wolist bald arm, nackt und bloß seyn, liest dich wickeln in tüchlein. O gnadreicher Heyland! hilff uns leben in demuth, schenck uns dein ewigs guth.

5. Du warest wol in armuth, aber GOtt der HErr ziert und schmückt deine demuth mit göttlicher ehre, da die Engel erschienen, dir mit freuden zu dienen. O gnadreicher Heyland! du wollst uns auch itzt lehren, daß wir dich recht ehren.

6. Die heyden aus Morgenland brachten edle gaben, von ihn'n wurdest du erkannt, und herrlich erhaben, du gabst ihn'n ein himmlisch licht zu ein'm führer und bericht. O gnadreicher Heyland! erleucht uns auch durch dein wort an diesem dunckeln ort.

7. Die frommen sind erfreuet, die dein han erwartet, die feind haben gedräuet, sind in neid verhartet. Du bist etlichen zum fall, erhebst der gläubigen zahl. O gnadreicher Heyland! hilf uns von sünden aufstehn, deine bahn richtig gehn.

8. Wir bitten, erhör uns heut, samt dein'n auserkohren, hilff, daß wir in der wahrheit auch sind neu gebohren; darnach wollst uns auch geben die frend in jenem leben. O gnadreicher Heyland! erspart all unsern schaden durch die füll der gnaden.

93.

Der tag der ist, so freudenreich aller Creature: denn GOttes Sohn vom himelreich, über die nature, von einer Jungfrau ist gebohren; Marla, du bist auserkohren, daß du mutter werdest. Was geschah so wunderlich? GOttes

tes Sohn vom himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu troſt uns armen leuten. War uns das kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, der du menſch gebohren biſt, behüt uns für der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheinet das glas mit ihrem klaren ſcheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: zu gleicher weiß empfangen ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der werthe. In ein kripp ward er gelegt, groſſe marter für uns trägt allhier auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erſchrocken neue mähre von den engeliſchen ſchaaren, wie Chriſt gebohren wär ein König über alle ſonne groß; Herodes die red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine boten. Ey! wie gar ein falſche liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die kindlein ließ er tödten.

94. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

DAs iſt die nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes freundlichkeit; das kind, dem alle engel dienen, bringt licht in meine dunckelheit; und dieſes welt- und himmelslicht weicht hundert tauſend ſonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine ſeele, verſäume nicht den gnadenſchein! der glantz in dieſer kleinen höhle ſtreckt ſich in alle welt hinein; er treibet weg der höllen nacht, der ſünden und des creutzes nacht.

3. In dieſem lichte kanſt du ſehen das liecht der klaren ſeeligkeit; wenn ſonn und mond und ſtern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieſes licht mit ſeinem ſchein dein himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein glaubens- und dein liebes-licht; mit GOtt muſt du es treulich meynen, ſonſt hilfft dir dieſe ſonne nicht; wilt du genieſſen dieſen ſchein, ſo darffſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne weynachts-ſonne, beſtrahle mich mit deiner gunſt! Dein licht ſey meine weynachts-wonne, und lehre mich die weynachtskunſt, wie ich im lichte wandeln ſoll, und ſey der weynachts-glantzes voll.

95.

An ſtatt des gewöhnlichen *Quem Paſtores &c.* kan geſungen werden folgendes Liedgen: Von der vierfachen Weynacht-Feyer.

1. Der Kirche altes Teſtaments vor Chriſti Geburt.
2. Derer Gläubigen, zur Zeit der Geburt Chriſti.
3. Derer Gläubigen, nach der Geburt Chriſti.
4. Derer Auserwehlten im Himmel.

1.

Chor. I. Dunckelheit deckt mein Geſichte.
Chor. II. Doch bey mir iſt es ſchon lichte.
Chor. III. Und bey mir iſt heller Schein.
Chor. IV. Ach! bey mir iſt es erſt fein.

2.

Chor. I. Wenn werd ich den Heyland kriegen.
Chor. II. Er liegt bey mir in der Wiegen.
Chor. III. Hier im Wort und Sacrament:
Chor. IV. Seelig, wer, wie ich, ihn kennt.

3.

Chor. I. Ich ſeh ihn in Opffern ſtehen.
Chor. II. Ich ſeh ihn perſöhnlich gehen.
Chor. III. Ich weiß, was er hat vollbracht.
Chor. IV. Ich ſeh, was er itzund macht.

4.

Chor. I. Nun ich weiß, der Held wird kommen!
Chor. II. Ich hab ihn ſchon angenommen.
Chor. III. Bey mir iſt er allezeit.
Chor. IV. Ich ſeh ſeine Herrlichkeit.

5. Zuſammen:

Freuet euch, ihr Chriſten-Leute,
JEſus Chriſtus geſtern, heute,
Und in Ewigkeit erhält (Ebr. 13.)
Euch in der und jener Welt.

96. Mel.

96. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

DU wesentliches wort, vom anfang her gewesen, du GOTT, von GOTT gezeugt, von ewigkeit erlesen zum heil der gantzen welt, o mein HErr JEsu Christ, willkommen, der du mir zum heil gebohren bist.

2. Komm, o selbständigs wort, und sprich in meiner seelen: daß mirs in ewigkeit an trost nicht solle fehlen; im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes licht.

3. Du wesentliches Wort warst bey GOtt, eh geleget der grund der grossen welt, da sich dein hertz beweget zur liebe gegen mir; ja du warst selber GOtt, damit du machst im fleisch sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o JEsu, dich von anfang doch bewogen? was hat vons himmels thron dich in die welt gezogen? Ach! deine grosse lieb und meine grosse noth hat deine glut entflammt, die stärcker als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch die gantze welt formiret, denn alle dinge sind durch dich ans licht geführet; ach! so bin ich, mein Heil, auch dein geschöpff und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst mein gantzes hertz ergebe, auch dir allein zum preiß auf dieser erden lebe. Ja, JEsu, laß mein hertz gantz neu geschaffen seyn, und dir, biß in den tod, gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut alles unkraut aus, und brich des feindes waffen; was böß, ist nicht von dir, das hat der feind gethan, du aber führe mein hertz und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, und alles licht des lebens, ach! laß an mir dein'n glantz, mein GOtt, nicht seyn vergebens; weil du das licht der welt, so sey mein lebens-licht, o JEsu, biß mir dort dein sonnen-licht anbricht.

97.

EIn freud-reicher tag ist erstanden, Christus, der Messias ist fürhanden: der Heyland aller welt, und starcker Held, ist nun kommen, allen auserwehlten zu frommen, hie auf erden, gantz dürfftig in armen gebärden. Lob sey dir, o höchster GOtt, von ewigkeit, Halleluja.

2. Der saam, welcher längst vertheissen ist dem Adam und Es

na zu troſt und freiſt der hat angewonnen und genommen der ſchlangen macht, und alle herrlichkeit wieder bracht, und durch ſein'n tod uns erlöſt von ſünd und aller noth.

3. Der held, ſo die völcker beſtreitet, dem Abraham beſtätigt mit ein'm eyd, welchen auch Jacob meldt, groß von ihm hält, wird nun erkannt, ſein lob und ruhm geht durch alle land, ſein iſt das heyl, die gantze welt ſein eygen erbtheil. Lob ſey dir, o höchſter GOtt, von ewigkeit, Halleluja.

4. Der Prophet, ſo durch Moſen geweiſt, hat ſich aus groſſer lieb zu uns geneigt: Jeſus heiſt ſein namen vom GOtt kommen; der bringt uns nu ewigen troſt und ſanffte ruh, mit ſtarcker hand führet er uns ins recht vaterland.

5. Die zarte wurtzel vom ſtam Jeſſe, gibt von ſich liebliche frucht ſehr ſüſſe; göttliche lieb und brunſt, ewige gunſt gerechtigkeit, und wahre hoffnung der ſeligkeit zu genieſſen mit rechtem frölichen gewiſſen. Lob ſey dir, o höchſter GOtt, in ewigkeit, Halleluja.

6. Das Licht, welchs vorlängſt verheiſſen war, drauff viel völcker warteten lange jahr, ſcheint nun in finſternüß, bringt erkäntnüß, erleucht den ſinn, vertreibt den irthum, nimt den zorn hin, macht uns ſelig, von allen ſünden loß und ledig.

7. Das troſt-kindlein geböhrn, JEſus Chriſt, des Höchſten Sohn, ſo uns gegeben iſt, zur ewigen herrſchafft, hat alle macht; heiſt wunderbahr, rath, krafft, held, ewiger vater zwar, auch friede-fürſt, ſein reich beſteht fürs feinds trutz und durſt. Lob ſey dir, o höchſter GOtt, in ewigkeit, Halleluja.

8. Er iſt das auserwehlte Lamm GOttes, der glantz, die herrlichkeit ſeines vaters, durch welchen alle ding geſchaffen ſind, wohl geyeret der kräfftig überall regieret, hoch erhaben, den alle engel ewig loben.

9. Er iſt der rechte köſtlich eckſtein, der kirchen grund und haupt iſt er allein, unſer HErr und mittler und verſühner, der vertreten kan, und will uns allzeit erretten, hülff erzeigen, wenn wir vor ihm unſre knie beugen. Lob ſey dir, o höchſter GOtt, in ewigkeit, Halleluja.

10. Freu dich heut, o werthe Chriſtenheit, danck GOtt für ſolche ehr und herrlichkeit, der dir ſein'n lieben ſohn vom höch-

höchſten ihren hat gracken, und durch ihn das ewige leben; rühm ſein'n nahmen, ſprecht ihm zu ehren allzuſammen: Lob ſey dir, o höchſter GOtt, in ewigkeit, Halleluja.

98.

EIn neues kindelein iſt uns heut gebohren, hat uns wiederbracht den ſchein, welchen wir verlohren. Singet dieſem kindelein: liebliches Jeſulein, laß mich ganz dein eigen ſeyn, liebliches JEſulein.

2. Dis liebe kindelein iſt auf erden kommen, weil der menſchen noth und pein überhand genommen. Singet dieſem kindelein: Liebliches JEſulein ꝛc.

3. Es bringt uns alls mit ſich, was wir wünſchen können, heilt den alten Schlangenſtich, und die kranke ſinnen. Singet dieſem kindelein: Liebliches JEſulein ꝛc.

4. Es macht uns GOtt zum freund, will uns von dem böſen, welcher uns zu ſtürtzen meynt, ewiglich erlöſen. Singet dieſem kindelein: Liebliches JEſulein, ꝛc.

99. Mel. Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl.

ERmuntre dich, mein ſchwacher geiſt, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das vater heißt, mit freuden zu empfangen. Diß iſt die nacht, darinnen kam GOtt, der die menſchheit an ſich nahm, dadurch die welt mit treuen als ſeine braut zu freyen.

2. Willkom̃'n, o ſüſſer bräutigam, du König aller ehren! willkom̃'n, o JEſu, GOttes lamm! ich will dein lob vermehren: ich will dir all mein lebelang von hertzen ſagen preiß und danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt wie konnt es ſeyn, dein himmelreich zu laſſen, zu kommen in die welt hinein, da nichts, denn neid und haſſen? wie konteſt du die groſſe macht, dein königreich, die freudenpracht, ja dein erwünſchtes leben für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine braut gantz arm und voller ſchanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am creutz, mit todes-banden! iſt ſie doch nichts, als überdrüß, fluch unflath, tod und finſterniß, noch darffſt du ihrentwegen den ſcepter niederlegen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer welt, du friedens-wiederbringer, du kluger rath und tapfrer held, du ſtarcker höllenzwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du

im oben der bettler mensch geworden.

6. O grosses werck, o wunder-macht, dergleichen nie gefunden! du hast den heyland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starcken mann, der feur und wolcken zwingen kan, vor dem die hüssel zittern und alle berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle schätz auf erden! komm, schönster, in mein hertz hinein, komm eilend, laß die krippen seyn; komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, mein hoffnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heist; ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die welt bezwungen; hilf, daß ich deine gütigkeit stets preiß in dieser gnaden-zeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

100. Mel. Seyd zufrieden, lieben brüder.

Oder: Ach! was soll ich sünder machen.

EY, was seh ich dorten liegen, welch ein angenehmes bild liegt im heu und stroh verhüllt, warum nicht in sanffter wiegen, wie so ohne pracht und schein? ach! es ist mein JEsulein.

2. Wunder-kind, laß dich umfangen, dir muß's nicht so bitter gehn, wilst du mich nur nicht verschmähn, ey, so ist mein gantz verlangen, dich o göttlichs kindelein, in mein hertz zu fassen ein.

3. Ich will dir ein bettlein machen, das mit demuth angefüllt, und mit liebe zugehüllt, mein gemüth soll dein die wachen, die begierd dich wiegen ein, wunder-schönes JEsulein.

4. Nun wohlan, ihr meine sinnen, stört dem kindlein nicht die ruh, lasset kein geräusche zu, seht euch vor von aus und innen zu betrüben sein gesicht, daß dis kindlein weine nicht.

5. Unvergleichlich schönes knabe, du von GOtt geschenktes kind, wohl der seelen, die dich sind, was die eitle welt auch habe, bleibt noch stückswerck, ja nur schein; JEsus soll mir alles seyn.

6. Groß

6. Groſſer Printz von GOttes throne leb und wachſe für und für, und verklåre dich in mir, deine Gottheit mich bewohne, daß ich von mir ſelber frey und mein hertz dein himel ſey.

101.

FReuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan, freuet euch mit groſſem ſchalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude, über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! er iſt die genaden-ſonne.

2. Siehe, ſiehe meine ſeele, wie dein heyland kömt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippen-höle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude ꝛc.

3. JEſu, wie ſoll ich dir dancken; Ich bekenne, daß von dir meine ſeeligkeit herrühr: ſo laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet hertz und ſinn freude, freude ꝛc.

4. JEſu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine brüder: gib der gantzen Chriſten-ſchaar frieden und ein ſeligs Jahr. Freude, freude ꝛc.

102. Warum ſoll ich mich denn grämen.

FRölich ſoll mein hertze ſpringen dieſer zeit, da für freud alle Engel ſingen: Hört, hört, wie mit vollen Choren alle lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes Held, der die welt reißt aus allem jammer. Gott wird menſch, dir, menſch, zu gute; GOttes kind das verbind ſich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maſſen? Gott giebt, unſerm leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem thron ſeiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſolt uns GOttes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden unſer Heil einen greul, wär er nicht menſch worden; Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, ey ſo würd unſre bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden wir gethan, giebt ſich an unſer lamm zu werden, uns

unser lamm, das für uns stirbt, und bey GOtt, für den tod, gnad und fried erwirbt.

7. Nun er liegt in seiner krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen lippen: Lasset faren, o liebes brüder, was euch gnölt, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey, so kömt, und last uns lauffen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit grossen hauffen! Liebe den, der für uns brennet, schaut den stern, der euch gern trost und labsal gonnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, sehet, hier ist die thür zu den wahren freuden; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort auch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, wer empfind seine sünd und gewissens-schmertzen; sey getrost, hier wird gefunden, der in all machet heil die verwunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, und das gold, da ihr solt euer hertz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen; du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine last all auf deinem rücken, kein flack ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deiner willen, du giebst gnug ehr und schmuck, mich darein zu hüllen: Ich will dich ins hertze schlüssen, o mein ruhm, edle blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schmecken volle freud, ohne zeit, dort im andern leben.

103.

GEbohren ist uns der heilge Christ, der's weibes-saamen ist, den HErr zu aller frist, wie man in Mose liest.

2. JEsus ist sein göttlicher nahm, aus vaters schooß her kam, und ist Abrahams saam, ein reis aus Davids stamm.

3. Er ist des vaters bild und schein, der Jungfrawn kind allein, der hohepriester rein, und GOttes lämmelein.

4. Er trägt all unser pein und schuld, leidt armuth mit gedult, erwirbt uns GOttes huld, sein hand der vater füllt.

5. Den rechten segen bringt er

er mit, beym vater uns vertritt, der ſchlangen kopff zertritt am Creutz er für uns litt.

6. Mit ſeinem Geiſt tröſt er uns nu, er ſchenckt uns fried und ruh ſein gerechtigkeit darzu, in ihm leben wir nu.

7. Er iſt der ſtarcke Gottesheld, der ſich zu uns geſellt, und uns in dieſer welt in ſeiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und rufft ihn an, hält's wort, dient jedermann, ſolch'n er nicht laſſen kan, der werthe GOttesmann.

9. O ewges wort, geſalbter Chriſt, der du fleiſch worden biſt, für uns blutströpflein ſchwitzt, zu's vaters rechten ſitzt.

10. Bewahr dein erb in Creutz und noth, durch dein geburt und tod, angſt, blut und wunden roth, biſt du doch wahrer GOtt.

11. Rett du dein ehr, erhalt dein wort, gib fried, verſtand hinfort, dämpff ketzerey und mord, unſer mittler und hort.

12. Zerſtöhr den ſatan durchs gericht, er iſt der böſewicht, der ſtets dein kirch anficht, dich in die ferſen ſticht.

13. Wir preiſen unſern vater ſchon, der uns ſchenckt ſeinen Sohn, den rechten quadenthron, die unverwelcklich kron.

104.

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der engel ſchaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen vaters einig Kind itzt man in der krippen find; in unſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ewge gut, Kyr.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß: er iſt ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein, Kyr.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt der welt einen neuen ſchein; es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht, Kyr.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gaſt in der welt hie ward: Er führt uns aus dem jammerthal, und macht uns erben in ſein'm ſaal, Kyr.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem himel mache reich und ſeinen lieben engeln gleich, Kyr.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß lieb zu zeigen an: deß freut ſich alle Chriſtenheit, und dancket ihm deß in Ewigkeit, Kyr.

105. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

IM finstern stall, o Wunder groß! des Vaters kind liegt nackt und bloß, der Fürst und HErr des lebens. O himmels-pfort! o göttlichs Wort! das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürftig kömst herein, räumst du das himelreich uns ein, da wir die fülle haben; dein armuth macht, daß uns wird bracht der reichthum edler gaben.

3. O menschen-kinder freuet euch, dis nackte kindlein macht euch reich, es bringt euch von der erden zu GOtt, da ihr solt für und für mit freud ergötzet werden.

4. Drum last die hertzen wacker syn, und mit den lieben Engelein so eure stimm erschallen: GOtt, dir sey ehr, und niemand mehr; uns fried und wohlgefallen!

5. Du aber, zartes JEsulein, kehr auch bey uns zur herberg ein, erleucht uns das gemüte, daß glaub und lieb ein jeder üb; HErr, gibs durch deine güte!

106.

IN dulci jubilo, nun singet und seyd froh, unsers hertzens wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die sonne matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein gemüthe, o puer optime! durch alle deine güte, o Princeps gloriæ! Trahe me post te, trahe me post te.

3. O Patris charitas! o nati lenitas! wir wären all verdorben per nostra crimina, so hat Er uns erworben cœlorum gaudia. Eya wärn wir da, eya wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? nirgends mehr, denn da, da die Engel singen nova cantica, und die harffen klingen in Regis curia. Eya wärn wir da, eya wärn wir da!

107. Verteutscht.

IN süssen freuden-schall, seyd froh, und singet all: unsers hertzens wonne liegt in der krippen bloß, und leuchtet als die sonne in seiner mutter schoos, du kist das A und O.:,:

2. O JEsu, noch so klein! nach dir kan bange seyn: tröst mir mein gemüthe, o hertzens lus,

knäbelein, durch alle deine güte, o fürst voll pracht und schein! zeuch mich nach dir hinein, :,:

3. O Vaters liebes-Cron, o lindigkeit vom schön! wir wären all verdorben durch unsrer boßheit hohn; so hat er uns erworben der himmel freud und wonn. Eya, wer da wär schon, eya, wer da wär schon!

4. Wo sind die freuden, wo? nirgends mehr, denn do, da die engel singen lieder im neuen thon, und die harfen klingen ums Königs hof und thron; Eya, wer da wär schon! eya, wer da wär schon!

108.

Kleiner knabe, grosser Gott, schönste blume weiß und roth, von Maria neu gebohren, unter tausend auserkohren, allerliebstes JEsulein, laß mich deinen diener seyn.

2. Nimm mich an, geliebtes kind, und befehle mir geschwind, rege deine süsse lippen, ruffe mich zu deiner krippen, thu mir durch den holden mund deinen liebsten willen kund.

3. Ich verlasse nun die welt, und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, dir mich gründlich untergeben, du alleine JEsulein, solst mein HErr und Obrer seyn.

4. Dir soll meine seel allzeit, samt den kräfften seyn bereit, und mein leib mit allen sinnen soll nichts ohne dich beginnen, mein gemüthe soll auf dich dencken itzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o JEsulein; denn ich wünschte dein zu seyn, dein verbleib ich, weil ich lebe, dein, wenn ich den geist aufgebe. Wer dir dient, du starcker held, der beherrscht die gantze welt.

109. Mel. Hast du denn JEsu dein angesicht ꝛc.

Kömmst du nun, JEsu, vom himmel herunter auf erden! Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! kan dich mein jammer und noth bringen zu menschen-geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren, hast du mir, JEsu, durch leben und leiden erkohren; gütiger GOtt! alle mein jammer und noth endet sich, da du geboh-ren.

3. Teufel, tod, hölle die zörnen, und halten zusammen, wollen mich sünder verschlingen und gäntzlich verdammen: Mächtiger GOtt! wende den jamer und noth, tilge die höllischen flammen!

4. Gib mir, o JEsu nur heilige guts gedancken, halte die glie-

glieder des leibes in heiligen schrancken; Heiliger GOtt! laß mich nach deinem gebot herzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben, da ich bey GOtt ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kan schweben.

110.

LAßt uns alle frölich seyn, preisen GOtt den HErren, der sein liebstes söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kömt in das jammerthal, wird ein knecht auf erden, daß wir in des himmels saal große herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein wunder? Drum lobt GOtt im himmelreich allzeit, wie itzunder.

4. O HErr Christ, nimm unser wahr, durch dein heilgen nahmen! gib uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, sprech Amen!

111.

LObet GOtt, o lieben Christen, singet ihm mit dem Psalmisten ein neu frölich lied; denn aus grosser lieb macht GOtt mit uns einen ewigen fried.

2. Der Sohn GOttes ist nun kommen, hat unser fleisch angenommen, ist hie erschienen uns zu versühnen, und ein ewige gnad zu verdienen.

3. Er ist kommen uns zu heilen, und sein gut mit uns zu theilen, uns zu entbinden von allen sünden, wie uns sein engel frölich verkünden.

4. Freuet, ihr jungen und alten, denn GOtt hat sein wort gehalten, besucht sein erbtheil, aufgericht sein heil, gesund den verheissnen Immanuel.

5. Wer mag was bessers erdencken, das uns GOtt hätt mögen schencken, denn diesen Heyland, der JEsus genannt, und ein recht seligmacher wird erkannt?

6. Wer hätt uns sonst können helffen, und unsren sünd nes derwerffen; uns benedeyen und gnad verleyhen, dadurch uns von allem übel freyen!

7. Freut euch heut, ihr auserkohrnen, dancks GOtt, o ihr neu-gebohrnen; denn ihr habt erkannt den wahren Heyland, und seine gnad ist gantz zu euch gewand.

8. Er hat euch freundschafft beweiset, seine lieb an euch gepreiset, ihr waret verflucht, er hat euch besucht, und benedeyt durch sein einige frucht.

9. Er hat nicht ewig gedräuet, sondern euch höchlich erfreuet, läßt nun verkünden ablaß

laß der ſünden, und ſich barmhertzig und mild empfinden.

10. Preiſet GOtt, o lieben kinder, und Chriſtum, den troſt der ſünder, der euch von thorheit geführt zur warheit, verheiſt und giebt auch ewige klarheit.

11. Lobſinget dem HErrn mit freuden, und preiſet das licht der heyden, welchs am tunckeln ort, leuchtet durch ſein wort den auserwehlten zur neuengeburt.

12. Rühmet GOtt alle gemeinen, habt luſt an Chriſto, dem reinen, laſt ihm den fürgang, ſagt ihm davor danck, und ſinget frölich den lob-geſang.

112.

GOtt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich, in ſeinem höchſten thron, der heut aufſchleuſt ſein himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er komt aus ſeines vaters Schooß und wird ein kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem krippelein, in einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins knechts geſtalt, der Schöpffer aller ding, der Schöpffer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch die iſt ſein ſpeiß, an dem die Engel ſehn ihr luſt, denn er iſt Davids reis, denn er iſt Davids reis.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſen ſolt in dieſer letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein reich, die Chriſtenheit, ſein reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, fleiſch und blut nimmt er an, und giebt uns in ſeins vaters reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, das mag ein wechſel ſeyn! wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das hertze JEſulein, das hertze JEſulein.

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür zum ſchönen paradeiß, der Cherub ſteht nicht mehr dafür; GOtt ſey lob, ehr und preiß, GOtt ſey lob, ehr und preiß.

113. Mel. Die güldne ſonne, voll freud ꝛc.

O Groſſe freude! die auf der weide die hirten hören vons himmels Chören; es ſey gebohren der heyland der welt; es ſey GOtt ehre im himmel gegeben, friede dem menſchen und ewiges leben, weil GOtt menſch worden, der alles erhält.

2. Er heiſt uns brüder und

seine glieder, weil er ist worden in unserm orden das haupt, und theilet uns mit seinen geist. Er ist die fülle, aus welcher wir haben im glauben alle genommen die gaben, die uns das theure wort GOttes verheist.

3. Drum last uns wieder als seine glieder, uns ihm ergeben, und ihm nur leben, demüthig dancken für solche genad. Last uns ihm opffern all unsere willen, daß er uns könne mit gütern erfüllen, die er als Heyland uns zugebracht hat.

4. Kommt, ihr betrübten, zu dem geliebten eurem bruder und treuen vater; sehet, wie holdselig und freundlich er ist; thut auf die hertzen zur seligen freude, er wird euch helffen von eurem leide, glaubet, so wird euer leiden versüst.

5. Kommt her, ihr armen, hier ist erbarmen, ihr solt ergötzen euch in den schätzen, die euer Jesus euch vorgelegt hat. Er will erquicken bedrangte gemüther, macht euch zu erben der himlischen güter, träget die armuth an eurer statt.

6. Singt eure lieder auch hin und wieder, ihr frommen schaaren, die ihr erfahren die krafft und gnade, so JEsus gebracht. Lasset das dancken ohn ende erschallen, führt euer leben zu seinem gefallen rühmet und preiset die göttliche macht.

7. Komt auch, ihr henden, daß ihr mit freuden und grossem schalle mögt loben alle den, der euch leben und seligkeit bringt; Ihr die ihr ferne vom hügel gewesen, solt nun durch JEsum, den Heyland, genesen, daß ihr mit freuden Halleluja singt.

114. Mel. Wir Christen leut, haben ꝛc.

O JEsu Christ, dein krippelein ist mein Paradeis, da meine seele weidet; Hier ist der ort, hier liegt das Wort mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, gibt sich zum dienst, und wird ein knecht den sünder; Du GOttes Sohn wirst erd und thon gering und schwach, wie andre menschenkinder.

3. Du höchstes Gut hebst unser blut in deinen thron hoch über alle höhen: Du ewige Kraft machst brüderschaft mit uns, die wir wie rauch und dampff vergehen.

4. Was will uns nun unwissender thun der seelen-feind mit allem gifft und gallen? was wirft er mir und andern für, daß

daß Adam iſt / und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig arger feind! da ſitzt mein freund, mein fleiſch und blut hoch in dem himmel droben. Was du gefühlt, das hat der held aus Jacobs ſtam̃ zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil macht alles heil, der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: der Freuden quell, Immanuel, ſchlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes muths, und laß dich nicht betrüben; weil Gottes kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet! der Engel heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſiehest ja vor augen da dein fleiſch und blut die luft und wolcken leucken: was will doch ſich, (ich frage dich) erheben, doch in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: komm her, und richt dein angeſicht zum krippleim Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt, ſey unverzagt, dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen; ſein hertz iſt weich und gnadenreich, kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch hülf und ruh, er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt dancken; Er weiß und kennt, was beiſt und brennt, verſteht wol, wie zu muthe ſey dem krancken.

13. Denn eben drum hat er den grimm des Creutzes auch am leibe wollen tragen, daß ſeine pein ihm möge ſeyn ein unverrückt erinnrung unſer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort zu dieſes und des andern lebens freuden; er macht behend ein ſeliges end an alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe; wer den hier feſt halt, und nicht läßt, den ehret und krönt er dort an ſeel und leibe.

115. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

Oder:

Du biſt ein menſch, das ꝛc.

O Meine ſeel, ſchwing dich empor, ſey froh und guter dinge! auf mit dem ſchönen Engel-Chor, ermuntre

dich und singe: Weil Gottes eingebohrner Sohn von seinem hohen himmels-thron, zu dir und allen frommen ist auf die erden kommen.

2. O frommer Heyland JEsus Christ, wie groß ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist; wie herrlich kan ergötzen die demuth, so du bey dir hast; willkommen sanftmüthiger gast! willkommen sünden-tilger, holdseliger himmels-schlüssel!

3. Daß du, o theurer seelen-fürst, hast fleisch an dich genommen, geringer als ein Engel wirst, das ist von liebe kommen; Du wilst dort im genaden-reich uns machen deinen engeln gleich. Du kommst zu uns auf erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, und führst ein dürftigs leben, hierdurch ist uns das reiche zelt des himmels eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht; durch dich seyn wir gerissen aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kömst du, bringst uns den himmels-lentzen; du suchst im dunckeln stalle ruh, damit wir möchten gläntzen, und ewig in der ruhe seyn; in windeln wickelt man dich ein, auf daß du uns mögst retten von schweren todes-ketten.

6. Du weinst in deinen wiegelein, auf daß wir ewig lachen, du bist der gröst, und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heyland, o genaden-thron! du bist ja GOttes liebster Sohn, kömst doch zu uns auf erden, wilst unser bruder werden.

7. Du bist ein HErr, und wirst ein knecht, uns ewig zu befreyen; Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns reichthum zu verleihen. Du trägst gedultig alles leid, o gib, daß ich auch jederzeit, wann mich die noth wird plagen, dein Creutz dir nach mag tragen.

8. O du barmhertzigs JEsulein, gib, daß ich mich des armen, wo ich ihm kan behülflich seyn, von hertzen möge erbarmen. Gib sanfftmuth, gib bescheidenheit, gib Christliche leutseligkeit, laß mich den nächsten lieben, auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heyland schencke mir, was mir kan ewig nützen. O starcker HErr, ich hänge an dir, du kanst und wilst mich schützen, wann alle menschen ferne stehn, auch wann mir wird die seel ausgehn, wilst du

Archiv der

den tod bezwingen, die will ich ewig singen.

116. Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

O trautes liebes JEsulein, o GOtt und Mensch, o brüderlein! daß du vom himmel kommen bist, dein lieb und treu die ursach ist.

2. Rührst an dich unser fleisch und blut, doch ohne sünd, uns all'n zu gut, kömst zu uns arm und elend ein, auf daß wir reich und selig seyn.

3. Lehr uns dein wohlthat hab'n in acht, die du vom himmel hast gebracht; laß unsern leib dein kripplein seyn, und unser herz dein kämmerlein.

4. Steh bey in noth, dem teufel wehr, auch der welt bosheit von uns kehr, bis wir bey dir in ew'ger freud bewahrt seyn für allem leid.

117.

Sey gegrüsset und geküsset allerliebstes JEsulein; mit vertrauen dich zu schauen komm ich in den stall herein.

2. Grosse wonne, liebste sonne, hat dein aufgang mir gemacht; neues leben hat mir geben dein erscheinen in der nacht.

3. O du schöner Nazarener, sey gelobet und gepreist für die güte, fürs gemüthe deiner Gottheit, mir bewiest.

4. Dir, mein leben zu ergeben, kommt ich itzt nach schuld und pflicht, edler knabe, nimm die gabe, und verschmäh mein armuth nicht.

5. Meine seele, mit der höle ihrem leibe, geb ich dir; mein gemüthe, mein geblühte soll dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, die ich übe; Weyrauch der andächtigkeit; Myrrhen der zähren, die stets nähren, opfer' ich dir mit innigkeit.

7. Nimm mein hertze, güldne kertze, und entzünd es heiliglich; mach es reine, wie das deine und zerschmelz es ganz in dich.

8. Gib mir gaben, die mich laben, die mich stärcken in der zeit; daß ich bleibe deinem leibe eingepfropfft in ewigkeit.

9. Alsdenn werd ich hocherfreulich deine klarheit schauen an; für ihr grünen sie bedienen, ehr'n und rühmen wie ich kan.

118.

Uns ist ein kindlein heut gebohren, von einer jungfrau auserkohren, ein wahrer mensch und wahrer GOtt daß er uns helff aus aller noth; sein nahm ist wunderbar und rath, durch ihn haben wir fund den gnad.

2. Was hätt uns GOtt mehr

können thun, denn daß er uns giebt seinen Sohn? der von uns wegtenommen hat all unser sünd und missethat, erlöst uns von der noth und pein, darinn wir müsten ewig seyn!

3. Freu dich, du werthe Christenheit, und danck es GOtt in ewigkeit; daß aber alle sünd und list, davon du theur erlöset bist; sey fortan heilig, frum und rein zu ehren diesem kindelein.

119.

VOm himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohren, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führen aus aller noth, er will eu'r Heyland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die GOtt der vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun diß zeichen recht, die krippen, windelein so schlecht, da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, und zu den hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat bescheert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein herz, und sieh dorthin, was liegt dort in dem krippelein? Wer ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bist willkommen, du edler gast, den sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins elend her zu mir; wie soll ichs immer danken dir.

9. Ach HErr! du Schöpffer aller ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auff dürrem gras, davon ein rind und esel ass!

10. Und wär die welt vielmal so weit, von edelstein und geld bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, das ist grob heu und windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt pracht, ehr und gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein herzliebes

JE-

JEsulein, mach dir ein rein sanft bettelein zu ruhn in meines hertzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey das rechte Susaninne schon, mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOTT im höchsten thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn! des freuet sich der Engel schaar, und singen uns solch neues Jahr.

120.

VOm himmel kam der engel-schaar, erschien den hirten offenbar, sie sagten ihn'n: ein kindlein zart das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, wie Micha das verkündigt hat; es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, daß GOTT mit euch ist worden ein, er ist gebohren eur fleisch und blut, eur Bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt; last zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur zuversicht; es mögen euch viel fechten an, dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht; deß danckt GOtt in ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

121.

WIr Christenleut :,: habn itzo freud, weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren, hat uns erlöst; wer sich des tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud :,: GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer mensch gebohren; ein Jungfrau zart sein mutter ward, von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leid :,: Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist kommen; mit uns ist GOtt nun in der noth: wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

4. Drum sag ich danck :,: mit dem gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden, daß wir durch ihn nun all loß seyn der sünden last und unträglichen bürden.

5. Halleluja :,: Gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers hertzens grunde; denn

GOtt hat heut gemacht solch freud, der wir vergessen sollen zu keiner stunde.

122. Mel. Erschienen ist der herrliche tag.

WIr singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnadenquell, du Himmelsblum und Morgenstern, du Jungfraun Sohn, HErr aller Herrn, Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, aus aller krafft lob, preis und ehr, daß du, o langgewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast, Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, hat so manch hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange jahr der väter und propheten schaar, Halleluja.

4. Für andern hat dein hoch begehrt der hirt und König deiner heerd, der mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf saiten-spiel: Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre bande von uns nähm; ach! daß die hülffe brächerein! so würde Jacob frölich seyn, Halleluja.

6. Nun, du bist da, da liegest du, und hältst im kripplein deine ruh; bist klein, und machst doch alles groß; bekleidst die welt, und kömmst doch bloß, Halleluja.

7. Du lehrst in fremde hausung ein, und sind doch alle himmel dein; trinckst milch aus einer menschen-brust, und bist doch selbst der Engel lust, Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, und wirst mit windeln zugedeckt; bist GOtt, und liegst auf heu und stroh; wirst mensch, und bist doch A und O, Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, und duldest so viel hertzeleid; bist aller heiden trost und licht, suchst selber trost, und findst ihn nicht Halleluja.

10. Du bist der süsse menschen-freund; doch sind die so viel menschen feind; Herodis hertz hält dich für greul, und bist doch nichts, als lauter heil, Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, ich sag es frey, und wenn es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will, Halleluja.

12. Der will ist da, die krafft ist klein, doch wird dirs nicht zuwider seyn; mein armes hertz und was es kan, wirst du in gnaden nehmen an, Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was

was die welt veracht, warst arm und dürfftig, nahmst vorlieb da, wo der mangel dich hintrieb, Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schoos, so war dein kripplein auch nicht groß; der stall das heu, das dich umzieng, war alles schlecht und sehr gering, Halleluja.

15. Darum so hab ich guten muth, du wirst auch halten mich für gut; o JEsulein, dein frommer sinn macht, daß ich so voll trostes bin, Halleluja.

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll; ey, so fällt du doch deßwegen her, daß sich der sünder zu dir kehr, Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, hätt ich kein theil an deiner huld; vergeblich wärst du mir gebohrn, wenn ich noch wär in GOttes zorn, Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, du machst mich alles jammers frey; du trägst den zorn, du würgst den tod, verkehrst in freud all angst und noth, Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, so viel dein geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt, Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit freuden singen für und für, und dort in deinem ehren-saal soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

VIII. Neu-Jahrs-Lieder.

123. Mel. So ist denn nun die hütte.

DU bist du A und O, Anfang und Ende, ein Herr der zeit und auch der ewigkeit, dem alles steht zu seinem dienst bereit, zu deinem thron, Jehova, ich mich wende, da diese zeit ein neues jahr uns bringt, und Zion dir ein Halleluja singt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares wesen, du wesen, das kein zeiten-wechsel trifft, du bist, von welchem zeugt der Psalmen schrifft, daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen: denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, und müssen auch, eh wir uns deß versehn, offt in der besten blüte untergehn; wir sind, wie gras, das frühe zwar vorhanden, und doch

doch wohl, eh die sonne von uns weicht, durchs schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, und uns in diesen jamer hat versenckt, (o wohl dem menschen, der es recht bedenckt!) der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, wie leichter spreu, in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darff dein urtheil tadeln? doch sey gepriesen die barmhertzigkeit, die von uns nimmt so gnädig unser leid, und uns so hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die verwesung sehn, wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschencket, der kommt aus deinem schooß zu uns herab, wird mensch, und scheuet weder tod noch grab, wodurch er deine huld so zu uns lencket, daß aller jammer, elle noth und pein, uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufft, wo freud und unverjänglich wesen grünt hierzu sind wir, dir vater, ausgesühnt, und auf des Sohnes blut und tod getauffet: wie gnädig hast du, Gott, an uns gedacht, daß du, durch unser heil, diß heil gebracht!

8. Diß ist der brunn, aus welchem hergeflossen, was mich in meiner wallfahrt, früh und spat, an seel und leib, jemahls erquicket hat, der sich hat strom-weiß über mich ergossen, daß ich den augenblick nicht nennen kan, da mir nicht wäre daraus gutes gethan.

9. Gelobet seyn, o herrscher, diese liebe, die sonderlich auch im verstrichnen jahr mich armen staub, der deß unwürdig war, so merclich spüren lassen ihre triebe; ich stelle mich dafür in meinem sinn dir, groser Gott, selbst zum danckopfer hin.

10. O dencke nicht an der vergangnen zeiten gemachte viel und überhäuffte schuld, laß deine gnad und milde vaterhuld, zu meinem trost, in Christo sie bespreiten; was ich gelebet hab, das decke zu; was ich noch leben soll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß heiligkeit an dessen stelle stehn, die neue Creatur dich stets erfreue; der geist aus die verändre sinn und muth, nur dich zu lieben, als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die ewig-

ewigkeit rückt näher stets herbey, gib, daß ich ihr im geist recht nahe sey, laß mich als eilend stets von hinnen ziehen, es müsse mir nie kommen aus dem sinn: daß ich hier fremdd, ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, daß ich sie all aufs best anwenden mag, hilff mir auch tragen ihre last und plag, so will des rechten zwecks ich nicht verfehlen: Ich will dereinst mit der erkauften schaar bey dir begehn das grosse neue Jahr.

124. Mel. Helfft mir GOttes güte preisen.
Oder: Mit ernst ihr menschen-kinder.

DJe zeit ist nun gekommen, wir sehn das neue jahr; wir sehn das heil der frommen, der heyland stellt sich dar, sein nahme wird bekannt, er lässet sich beschneiden, beginnet schon zu leiden, und zeigt uns seinen stand.

2. Er hat sein blut vergossen, und solches ohne schuld; Er war ohn sünd entsprossen, und hat die straff erdult; O wunderbares recht! Er muß' um unsert willen des elends maaß erfüllen, dein König wird ein knecht.

3. Sein reich beherrscht die erde, und ist nicht von der welt; die gantze menschenheerde ist unter ihm gestellt, er führet sie zu GOtt, als ein das zu erkießter, als hirt und hoherprieſter, hat ehr, und krieget spott.

4. Er büsset leib und leben für ihre seelen ein, daß sie sich ihm ergeben, und ihm gehorsam seyn; doch man sucht fremdes gut, und seinen eignen schaden; man achtet nicht der gnaden, die er an menschen thut.

5. Ist das nicht zu erbarmen, wie seyn sie taub und blind! sie solten ihn umarmen, bey dem sich alles find; statt kommens fliehen sie, dieweil sie böses üben, bringt ihnen, was sie lieben, verdammniß für die müh.

6. Noch rühmen wir den glauben, und haben keinen nicht, was unsre lüste rauben, ist wider lehr und pflicht, was unserm fleisch gefällt, das wünschet uns ein jeder, was wünschen wir ihm wieder? die herrlichkeit der welt.

7. Wir wünschen uns viel glücke, vergnügen, reichthum, ehr; ein rechtes ungelücke für einen, der es mehr als Gottes reich begehrt! diß reich ist unzertheilet, wer nach der erden eilet

eilet, ist nicht des himmels werth.

8. Bemüht euch um das beste, den schatz, der ewig nützt, ihr seyd allhier nur gäste, wo ihr zur miete sitzt. Entreisset euch der noth, suchet Christum zu empfangen, wünschet allen diß verlangen, und euch der sünden tod.

9. Ob diesen hilfft kein leben, wie schön es sonsten ist, die höll hat euch umgeben, davon ihr selbst nicht wißt; Zu GOtt geht nichts hinein, was missethat befflecket, was noch im kothe stecket, das ist vor ihm nicht rein.

10. Wie werden Christi schmertzen in krafft und trost verkehrt? beschneidet eure hertzen, und thut, was er gelehrt; glaubt recht, und lebet wohl, und lernt an diesem tage die antwort auf die frage: was man euch wünschen soll?

125.

HElfft mir Gott's güte preisen, ihr Christen insgemein, mit g'sang und andern weisen ihm allzeit danckbar seyn, fürnehmlich zu der zeit, da sich das jahr thut enden, (geendet) die sonn sich zu uns wenden, (wendet) das neu jahr ist nicht weit. (herbey.)

2. Ernstlich last uns betrachten des HErren reiche gnad, und so gering nicht achten sein unzählich wohlthat, stets führen zu gemüth, wie er die jahr hat geben all nothdurfft diesem leben, und uns für leid behüt.

3. Lehr, amt, schul, kirch erhalten in gutem fried und ruh; nahrung für jung und alten bescheret auch darzu, und gar mit milder hand sein' güter ausgespendet, verwüstung abgewendet von dieser stadt und land. (von unserm gantzen land.)

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher gnad; wenn er uns hätt belohnet all unser missethat mit gleicher straf und pein, wir wären längst gestorben, in mancher noth verdorben, dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen er uns so gnädig ist; wenn wir die sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ, hertzlich ohn heucheley, thut er all sünd vergeben, lindert die straff darneben, steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein' güt wir preisen vater ins himmels thron, die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich: gieb uns ein friedlich jahre, für allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

L 6.

126. Mel. Nun ſich der tag geendet hat, ꝛc.

1. Chor.

HEut fänget an das neue jahr mit neuem gnadenſchein:

2. Chor.) Wir loben alle unſern GOtt, und ſingen insgemein.

1. Chor.) Seht, wie ſich GOttes Vater-huld erzeiget heut aufs neu!

2. Chor.) Wir mercken ſeine wunder-güt, und ſpüren ſeine treu.

1. Ch.) Was ſuchet doch der fromme GOtt durchs gute, ſo er thut?

2. Chor.) Ach! wer uns das recht lehren wolt, erweckte hertz und muth.

1. Ch.) Der Geiſt der ſpricht es deutlich aus: Er leitet euch zur buß.

2. Ch.) Wir bücken uns von hertzens-grund, und fallen ihm zu fuß.

1. Ch.) Wohl euch! wenn dieſes recht geſchicht, und geht von hertzens grund.

2. Ch.) Ja, ja es ſchreyet ſeel und geiſt, und nicht allein der mund.

1. Ch.) Thut das, und haltet brünſtig an, biß GOtt geholffen hat.

2. Ch.) Wir ſencken uns in ſeine huld, und hoffen bloß auff gnad.

1. Ch.) Das iſt gewiß der rechte weg, der euch nicht trügen kan.

2. Ch.) Ach JEſu, JEſu! ſeufzen wir, nim du dich unſer an!

1. Ch.) Den hat euch GOtt zum gnaden-ſtuhl und mittler vorgeſtellt:

2. Ch.) Drum nehmen wir ihn willig auf, er iſt das heil der welt.

1. Ch.) Wohl! dieſer iſt der wahre GOtt, in dem euch hülf bereit; er machet euch von ſünden loß, und ſchenckt die ſeligkeit.

2. Ch.) Diß heute unſer hofnung iſt, und bleibet immerdar. JEſus, der ſtarcke ſieges-held, dämpf nur der feinde ſchaar.

1. Ch.) Gar gerne will er dieſes thun, wo ihr nicht widerſtrebt, nur haltet ſeinem würcken ſtill, und ihme euch ergebt.

2. Ch.) Wir wollens thun, durch ſeine gnad, die er im glauben ſchenckt; bey ihm iſt doch allein die kraft, die unſre hertzen lenckt.

1. Ch.) Diß glaubt, und zeigets in der that in eurem lebens-lauf, den welt-ſinn leget gäntzlich ab, ſchwingt euch zu GOtt hinauf.

2. Ch.) Wir folgen dieſem zu

guten rath, weil es GOtt selbst gebeut; die seele suchet hülff und gnad, das herz die sünd bereut.

1. Ch.) Ja gläubet, GOttes hülff ist nah, und Christi guter geist ist warlich stets darauf bedacht, wie er euch hülffe leist.

2. Ch.) Den nehmen wir mit freuden an, der soll uns machen neu, die sünde habe gute nacht, zusamt der heucheley.

1. Ch.) So fanget an, und fahret fort in diesem neuen jahr, so bleibet euch der segen nah und weichet die gefahr.

2. Ch.) Des trösten wir uns alleszeit von GOttes lieb und huld, und dessen auf barmhertzigkeit im glauben und gedult.

(Beyde Chör zusammen.)

Mel. Ich liebe dich herzlich o JEsu, ꝛc.

1. Nun lasset uns alle dem HErren ergeben, in stetiger busse und glauben zu leben, die sünd abzuschaffen, das gute zu suchen die welt-lust und irrdische freud zu verfluchen;

2. Von JEsu zu nehmen den himlischen segen, den er uns versprochen ans hertze zu legen. Ach JEsu! ach JEsu! komm, hilf uns in gnaden zu fassen, zu leben, wend unheil und schaden!

127. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

HIlff, HErr JEsu, laß gelingen, hilf das neue jahr geht an, laß es neue kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan; laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das mein; neues heil und neues leben wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, laß mich hassen meine sünd, hilff, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald verzeihung find; auch durch deine gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir; denn du, mein leben, kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, nimm, o GOtt, mein flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll angst und jammer bin; wenn ich gleich schlaf oder wach, stehst du, HErr auf meine sach; stärcke mich in meinen nöthen, daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr du wollest gnade geben daß dis jahr mir heilig sey, und ich Christlich möge leben, ohne trug und heucheley; ich auch meinen nächsten liebe, und denselben nicht betrüge, damit ich allhier auf erden möge fromm und selig werden.

5. JE-

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr; trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr; sieh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod, daß ich freudig dich kan fassen, wenn ich soll die welt verlassen.

128. Mel. Helfft mir GOttes güte preisen.

ICh will den HErren preisen gantz frey vor jederman und ihm mein danck-lied weisen mit allem was ich kan; es soll ihn witz und sinn, die seele, leib und leben, samt aller krafft, erheben, so lang ich hier noch bin.

2. Denn alles, was ich habe in mir und ausser mir, ist Gottes gut und gabe; auch diese danck-begier rührt bloß vom HErren her; was kan der mensch wohl machen, der thor in geistes-sachen? sie sind ihm viel zu schwer.

3. Er hat ja durch sein walten an mir diß um und an durchs alte jahr erhalten, das nun ist beygethan; Er hat auf mich gesehn, daß in den unglücks-hölen dem leibe samt der seelen nichts tödtlichs ist geschehn.

4. Wenn ich vor GOtt getreten mit ausgestreckter hand, und feurigen gebeten, so hat er mich gekannt; die schwachheit nicht gerächt, die offt den geist beschweret, und alles diß gewähret, was mir zu dienen pflegt.

5. Er hat die schuld vergessen, die vormahls tag und nacht mein hertz und marck durchfressen, so oft ich dran gedacht, und mich nicht auf der fahrt, gleich wie ich ihn bewogen, zur straffe hingezogen, nach strenger richters-art.

6. Sind jemahls straffen kom̃en, so hat er mich in zucht, als wie sein kind, genommen, und selbst mein heil gesucht; befiel mich bängigkeit, durch satans widerfechten, so stund mir GOtt zur rechten, und setzt ihm ziel und zeit.

7. Bald must in mein gewissen, das voller trauren war, trost, stärck und gnade fliessen, mein JEsus fand sich dar, sprach fried und ruh hinein; sein angst, sein tod, sein leben, das kunte freude geben in meiner hertzens-pein.

8. Von vielen leibes-nöthen, und daß mich gram und neid, und kranckheit nicht kunt tödten, hat er mich offt befreyt; in schwachheit fand ich rath, in feindschafft schutz und stille, in nothdurfft hüll und fülle, in drangsal weg und pfad.

9. Mein arbeit, mein geschäffte, gieng mir wohl von

der

der hand, denn Gott gab stärck und kräffte, und heil zu meinem stand, und diß nicht nur allein, es ist in vorgen jahren mehr gnade widerfahren uns allen ingemein.

10. Sein heiligthum, sein ehre hat unter uns gewohnt, er hat mit falscher lehre und irrthum uns verschont; sein wort ist rein und klar, die Sacramenta richtig, der schulen pflantzung tüchtig, der lehrer zeugniß wahr.

11. Daß wir im fried uns freuen, daß frische lufft noch streicht, daß fluß und feld gedeyen, daß nicht die nahrung weicht; daß weder glut noch fluth, noch sturm und blitz von oben auf uns hat können toben, das danckt seiner hut.

12. HErr himmels und der erden, durch dessen stärck und heil wir noch beschirmet werden, mein ursprung und mein theil, mein retter in gefahr, du väterlichs gemüthe! schenck uns auch deine güte auf dieses Neue Jahr.

129. Mel. Wach auf, mein hertz, und singe.

Nun laßt uns gehn und treten, mit singen und mit beten zum HErrn, der unserm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten biß zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durchjagen, durch krieg und grosse schrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in schweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läßt Gott ihm seine kinder, wenn noth und trübsal blitzen, in seinem schoose sitzen.

6. Ach Hüter unsers lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue; lob sey den starcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in allem creutz und leiden ein brunne unsers freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von hertzen sehnen nach dir und deiner hulde, ein hertz, das sich geduldе.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten, auf so viel blut vergiessen, die friedens-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen zu allen unsern wegen; laß

laß groſſen und auch kleinen die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und habe.

13. Hilff gnädig allen krancken, gib fröliche gedancken den hoch-betrübten ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines lebens leben, mir und der Chriſten-ſchaare zum ſeligen neuen Jahre.

130. Mel. Mit ernſt, ihr menſchen-kinder.
Oder: Von GOTT will ich nicht laſſen.

WEr ſich im geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des fleiſches tödtung leidet, die ſo hoch-nöthig iſt, der wird dem heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in Creutzes-orden, in ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo diß Jahr anhebet, der folget Chriſti lehr, weil er im geiſte lebet, und nicht im fleiſche mehr; er iſt ein GOttes-kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu find.

3. Doch, wie muß diß beſchneiden im geiſt, o menſch, geſchehn? du muſt die ſünde meiden, wenn du wilt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, wodurch das ſteinern hertze, in wahrer reu und ſchmertze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem wercke in dieſem neuen Jahre, HErr JEſu, krafft und ſtärcke, daß ſich bald offenbar dein himmliſche geſtalt in vielen tauſend ſeelen, die ſich mit dir vermählen; ja thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten ſünder, bedencket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes güte doch einmahl zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure hertzen, und fallet GOTT zu fuß, in wahrer reu und ſchmertzen: es wird die hertzens-buß, ſo gläubig thut geſchehn, das Vater-hertz bewegen, daß

man wird vielen segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, daß deine Christen-schaar mit dir im geist so lebe, in diesem neuen jahr, daß sie in keiner noth sich möge von dir scheiden, stärck sie in Creutz und leiden durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen die gantze lebens-zeit, und unsre pflicht erweisen in alle ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen frommen, nach diesem leben, kommen ins ewge neue Jahr.

VIII. Am Fest der Erscheinung Christi.

131. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

AUf seele, auf! und säume nicht, es bricht das licht herfür, der Wunder-Stern giebt dir bericht, der held sey für der thür, :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland, zu suchen solchen Herrn, laß deine augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern, :,:

3. Gib acht auf diesen hellen schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum kindelein, das hasset JEsus Christ, :,:

4. Er ist der Held aus Davids stamm, die theure Saronsblum, das rechte ächte GOttes-lamm, Israels preiß und ruhm, :,:

5. Drum höre, mercke, sey bereit, verlaß des vaters hauß, die freundschafft, deine eigenheit, geh von dir selbsten aus, :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller last, und laß nicht ab von deinem lauf, biß du diß kindlein hast :,:

7. Du, du biß selbst das Bethlehem, die rechte Davidsstadt, wenn du dein hertze machst bequem zu solcher großen gnad :,:

8. Da findest du das Lebens-Brod, das dich erladen kan, für deiner seelen hungers-noth das allerbeste mann :,:

9. Nimm wahr, mein hertz, doch deiner sach, ob gleych du gantz allein, und forsche weiter hertzig nach, und such das kindelein :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum lichte fort aus aller finsternüß :,:

11. In solchem lichte siehet man das wahre licht allein; ein armes menschen-kind das kan nur davon zeuge seyn :,:

12. Je-

12. Johannes selbst, des treulich meynt, der zeiget ja von sich, daß er sey nur des Bräutigams freund, zu solchem nahe dich :,:

13. Ersincke du vor seinem glantz in tiefste demuth ein und laß dein hertz erleuchten ganz von solchem freudenschein :,:

14. Gib dich ihm selbst zum opffer dar mit geiste, leib und seel, und singe mit der engelschaar: Hier ist Jmanuel :,:

15. O wunderbare süßigkeit! dis dieser anblick giebt dem, dessen hertz dazu bereit, und dieses kindlein liebt :,:

16. Die Engel in des himmels saal die freuen sich dessob, die kinder GOttes allzumal die bringen hier ihr lob :,:

17. So sieh, und schmeck, wie süß die lust, die hier verborgen liegt in deines JEsu liebesbrust, die alles leid besiegt :,:

18. Genieße hier das Engelsbrod, die süße himmelslost, und lobe herzlich deinen Gott bey diesem Nectarmest :,:

19. Hier ist das ziel, hier ist der ort, wo man zum leben geht; hier ist des paradieses pfort, die weiden offen sieht :,:

20. Hier fallen alle sorgen hin, zur lust wird alle pein; es wird erfreuet hertz und sinn in diesem JEsulem :,:

21. Hier ist in allem überfluß, was einem nur behagt, da ist kein kummer noch verdruß, der vor das hertz zernagt :,:

22. Mit GOtt und allen seligen hast du gemeinschafft hier, der ort ist wohl am lüstlichsten, da wohnet GOtt in dir :,:

23. Der zeigt dir einen andern weg, als du vorher erkannt, den stillen ruhund friedensteg zum ewgen vaterland :,:

24. Denselben geh in frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodes zu zeigen an, der hesget einen tück :,:

25. Er will das kindlein bringen um, die edle GOttesfrucht, den theuren schatz, dein eigenthum, er dir zu rauben sucht :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfahret kein leid, geh du die lebensbahn im stil zur frohen ewigkeit :,:

132.

JEsu, ruffe mich von der welt, daß ich in die eile, nicht verweile, JEsu, ruffe mich.

2. Nicht Jerusalem sondern Bethlehem, hat bescheret, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommt,

wet, was uns frommet, wers thes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht; allen leuten, auch den heyden, bringſt du heil und licht.

5. Zeige mir den ſtern, der auch aus der fern von den heyden lehr' abſcheiden, zeige mir den ſtern.

6. So werd, JEſu, ich bald finden dich; andachtsherzen, ren im hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach verſchmäh mich nicht! gib doch, daß dein licht nun und immer in mir ſchimmer, ach verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes wunderkind, hilff, daß ich entzünd't in die brenne, dich ſtets nenne, ſchönſtes wunderkind!

9. Süſſer liebesblick, gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer liebesblick!

133. Mel. Der tag der iſt ſo freudenreich.

Oder: An waſſerflüſſen Babylon.

GOtt, wir heyden denken dir, daß du uns auch beruffen zu deiner kirch, itzt wiſſen wir, der himmel ſteht uns offen. Ach! laß das angefangne licht, dein wort, bey uns auslöſchen nicht; mach alle die zu ſchanden, die auf verfolgung ſind bedacht, und tilgen aus mit liſt und macht dein wort in allen landen.

134. Mel. O Chriſte, wahrer GOttes Sohn.

JEſu Chriſt, der heyden licht, der du haſt zugericht ein'n neuen ſtern durch deine krafft, der in der heydenſchafft von Weiſen ward erkañt, die dich ſuchten zu hand; Gold, Myrrh'n, Weyrauch mit ſich nahmen, gen Bethlehem kamen, wo ſie dich ein kindlein funden in tüchlein gewunden; fielen nieder, ehreten dich mit edlen geſchencken, auf daß du ſonderlich ihr'r wolteſt gedencken.

2. Erſchein allen auserwehlten, erfreu die gepülten, laß aufgehn deines wortes ſtern allen, die ſein begehrn, auf daß ſie ſich mögen in dein haus verfügen; ſünd und untugend vermeiden, dem ſatan abſagen, deine bürd und joch im leiden geduldiglich tragen; leib und ſeel, ehr und zeitlich gut dir alles heimgeben, nur wenden ihren muth zu dir, ewigs leben.

135. Mel. Ach was ſoll ich ſünder machen.

Oder: Unerſchaffne lebensſonne.

WEr im hertzen will erſahren, und darum demü-

hr-

het iſt, daß der König, JEſus Chriſt, ſich in ihm mög offenbahren, der muß ſuchen in der ſchrifft, biß er dieſen ſchatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weiſen, biß der morgenſtern aufgeht, und im hertzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſelig preiſen, weil des HErren angeſicht glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn, wo JEſus iſt zu kohren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche geſtalt, die im hertzen war verlohren; ſeine klarheit ſpiegelt ſich in der ſeelen kräfftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen iſt von dieſem JEſulein, und von deſſen gnadenſchein, dem ſie fort und fort nachjagen, biß die ſeele in der that dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der welt: wo iſt reichthum, gut und geld, wo iſt anſehn bey dem glücke, wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja, unſelig ſind die hertzen, und in ihrem wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen ſchatz verſcherzen, und erwehlen einen koth, der nichts hilfft in noth und tod.

7. Auch heiſt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur kirchen geht, und in der verſammlung ſteht, oder eine beicht herſagen, und darauf zum nachtmahl gehn, meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn diß in deinem leben nach gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht, du muſt dich Gott gantz ergeben, und im glauben nacht und tag deinem JEſu folgen nach.

9. Dann ſo läſt er ſich bald finden in dem tempel, bey der beicht, in dem nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegangnen ſünden ſind vergeben, und ſein blut reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten zu dem gnaden-ſtuhl und thron, und den könig in der kron, als ein treuer knecht anbeten, der nichts ſuchet auf der welt, als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der erden nichtes ſuchen, als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn, und ich dir mög ähnlich werden in dem leben dieſer zeit, und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weiſen, die die welt für thoren acht, dich anbeten tag und

nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu, und vor dir Chriſtlich leben für und für.

IX. Am Feſt der Reinigung Mariä.

136. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

ACh! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum tempel kame, eh ihre zeit der reinigung, nach deß geſetzes ordenung erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das hertz gereinigt hat, nach GOttes willen, in der that, alsdenn will JEſus kommen, und ſich im tempel ſtellen dar, dieweil er nicht wird offenbahr, als bey den wahren frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEſus Chriſt im hertzen gegenwärtig iſt, wo fleiſch und blut regieret; nein, wo der geiſt nicht triumphirt, und fleiſch und blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines hertz, zerknirſcht von wahrer reu und ſchmertz, und da ſein blut die ſchwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn GOtt dem HErrn in glauben kraft darſtellen.

5. Dann kan man für des Vaters thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein opffer bringen, der für die ſchuld der gantzen welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt; und GOttes hertz bezwingen.

6. Ach! ſtell, mein hertz, dich gantz und gar dem groſſen Himels-HErren dar, und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all ihr thun, und ſuch in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb zum opffer, nach deß geiſtes trieb, GOtt wird dich nicht verſchmähen; bring lämmleins art und frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opffern die verkehrte welt dem ſatan, wolluſt, gold und geld, und was das fleiſch erdencket; es wird der dienſt nach dieſer zeit belohnt, mit qvaal in ewigkeit, die ihr wird eingeſchencket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn zum heil verlangt zu haben, der voll des heilgen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren Chriſt, der opffert rechte gaben.

10. Der

10. Der kan mit Simeon zu letzt hinfahren, wo er ſich ergötzt im friede, freud und wonne; wer ſeinen Heyland hat geſehn im glauben, kan in fried hingehn, zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach! daß ich doch voll geiſtes wär, erfüllet mit dem liebes-meer, das ſich ergießt von oben, ſo wird ich auch mit Simeon in frieden bald zu GOttes thron nach hertzens wunſch erheben.

12. HErr JEſu mache mich bereit, daß ich des hertzens reinigkeit mög emſiglich nachſtreben, biß du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer welt zum himmels-zelt im frieden wirſt erheben.

X. Am Feſt der Verkündigung Mariä.

137. Mel. Freuet euch ihr Chriſten alle.

KOmmt vom himmel hoch herunter, o ihr Engel, ziehet aus, kommt vom güldnen ſternen-hauß, und beſchauet dieſes wunder! mutter ſtern und jungfrau doch, iſt euch und uns allzuhoch. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt GOtt im himmel blieben, hat ſich wahrer menſch erwieſen; ewig ſey er drum geprieſen!

2. Seht den HErren, euren König, wie er ſich ſo niedrig wagt, ſencket ſich in eine magd; ja, es iſt ihm viel zu wenig, er wird unſer aller knecht, und erwirbt uns kinder-recht! darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt doch wohl GOtt geblieben, hat ſich unſern knecht erwieſen; ewig ſey er drum geprieſen!

3. Ach! der himmel ſtehet offen, GOtt thut einen gnaden-blick zu der menſchen heil und glück: nunmehr laſt uns alle hoffen, die erlöſung nahet ſich, GOtt erlöſt uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt immer GOtt geblieben, hat Erlöſer ſich erwieſen; ewig ſey er drum geprieſen!

4. Lauffy ſonne, mond und ſternen, und begrüſſet unſern ſtand, GOtt iſt uns mit blut verwand; ihr müſt halten euch von fernen: wir, wir gehn zu unſerm blut, das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt wahrer GOtt geblieben, hat ſich fleiſch und blut erwieſen; ewig ſey er drum geprieſen!

238. Mel. Es iſt das heil uns kommen her.

O Groſſer König, JEſu Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der Jungfrauen leibe biſt, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geiſt, und, was der nahme JEſus heiſt, im hertzen wohl erwege.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich machſt ſelig von den ſünden, und ich als meinen Heyland dich in nöthen möge finden! kein nahm iſt ſonſt, zum heil der welt, von GOtt im hohen himmelzelt, als JEſus, auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den GOtt will hoch erheben auf ſeines Vaters Davids thron, des reich will er ihm geben, und ihm zum König ſetzen ein, deß königreich kein end wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEſu! laß dein reich in mir gantz feſt gepflantzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög auf erden, daß dieſes reich in heiligkeit, im glauben und gerechtigkeit, mög unverſtöret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, wills gleich die welt nicht wiſſen, und wird diß reich gehaſſet gleich vom reich der finſternüſſen, ſo wird es dennoch feſte ſtehn, und nicht im hertzen untergehn, wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbahr, wenn JEſus wird einbrechen, und ſich als richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein reich gefochten an, und mit verfolgung, fluch und bann verfolgt die reichs-genoſſen.

7. HErr JEſu, mache mich bereit, und hilff mir überwinden, daß ich dein gnaden-reich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem ſtreit: ach! laß es bald erſcheinen.

XI. Paßions-Lieder.

(Siehe vom Leiden, Sterben und Begräbniß Chriſti.)

XII. Oſter-Lieder.

(Siehe von Chriſti Auferſtehung.)

XIII. Am Himmelfahrts-Tage.

(Siehe von Chriſti Auffarth und Sitzen zur Rechten GOttes.)

XIV. Pfingſt-Lieder.

(Siehe vom Heil. Geiſte und deſſen Gaben und Würckungen.)

XV. Am Feſt der Heil. Dreyeinigkeit.

(Siehe von GOttes Weſen, Offenbahrung und Eigenſchafften.)

XVI. Am Feſt Johannis des Täuffers.

139. Der Lob-geſang Zacharia.

GElobet ſey der HErr, der Gott Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, in dem hauſe ſeines dieners Davids.

3. Als Er vor zeiten geredet hat durch den mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß Er uns errette von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeigete unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund,

6. Und an den eyd, den er geſchworen hat unſerm vater Abraham uns zu geben.

7. Daß wir, erlöſet aus der hand unſrer feinde, ihm dienten ohne furcht unſer lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErren hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt,

10. Und erkäntniß des Heils gebeſt ſeinem volck, die da iſt in vergebung ihrer ſünde,

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſternis und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedes.

13. Lob und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie er war im anfang, bleibt er itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

XVII. Am Tage Mariä Heimſuchung.

140. Der Lobs geſang Mariä.

MEine ſeel erhebt den HErren, und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen: ſiehe von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn er hat groſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhöhet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läſet die reichen leer.

8. Er gedencket der barmhertzigkeit, und hilfft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie er war im anfang, bleibt er itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

141. Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen.

MEine ſeele will ihr leben, ihren HErrn und Hort, erheben, ihren ruhm und beſtes theil: mein gemüthe ſpringt für freuden, ſich in ſeinem GOtt zu weiden, jauchzet über deſſen heil.

2. Der ſich hat zu mir gebücket, und mein elend angeblicket, da ich ſchmählich lag verſencket: der an mir ein werck erweiſet, daß mich jeder ſelig preiſet, wer an dieſe wohlthat denckt.

3. Zwar ich ſchätze mich geringe gegen ſolche groſſe dinge, die mein Heyland an mich wendet; Er iſt heilig, hoch und mächtig, ſeine wercke groß und prächtig, ſeine gnade ſonder end.

4. Er zerſtreut die ſtoltzen ſinnen, die aus hoffart viel beginnen, dämpffet, was ihm widerſteht; ſtürtzt die hohen von dem throne, und beſchret den die Crone, den er aus dem ſtaub erhöht.

5. Die verlangen ſich zu laben, ſättigt er mit milden gaben: reiche, die in ihrem ſchmertz ſich mit groſſen gü-

tern

tern brüſten, wie nach ſeiner koſt gelüſten, läſt er dürftig, arm und leer.

6. Iſrael, dem frommen knechte, heut er ſeine hülff und rechte, nimmt ihr freundlich auf und an; wie er ſchwur bey ſeinem nahmen; Abraham und deſſen ſaamen, bleibt er gnädig zugethan.

7. Lieb die ehre, die ich leiſte, Vater, Sohn, ſamt deinem Geiſte: wie es war zu jeder zeit, alſo ſoll es ferner bleiben, alſo wollen wir es treiben biß in alle ewigkeit.

XVIII. Michaels-Lieder; Oder Von den heiligen Engeln.

142. Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes gut.
Oder: Mein hertzens JEſu, meine luſt.

DJe Engel, die im himmels-liche Jehova frölich loben, und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſeyn wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die kinder auf der welt behüten und bewahren.

2. O groſſe lieb, o groſſe güt! die GOtt uns armen zeiget, daß auch ein Engliſches gemüth ſich zu den kindern neiget, die GOtt im glauben hangen an: drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den Engel-ſchaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr ſterblichen auf erden, auch hier in dieſem gnaden-reich, an hertzen und geberden: es iſt der engel amt und pflicht, daß GOttes will allein geſchicht im himmel und auf erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engelleben, reiſt aus die unart nach und nach, und bleibet nicht beſtleben am erden-koth, ſchwingt euch empor im Geiſt zu GOttes Engel-Chor, und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein menſch, der händ und füſſe läſt hier thun nach wohlgefallen, der kömmt nicht auf des HErren feſt, wo alle engel ſchallen dem groſſen Gott zum preiß und ruhm, und da ſein herrlichs eigenthum das dreymahl Heilig ſinget.

6. O JEſu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich, nach dieſer zeit, mit allen engeln oben erheben mög, und Engel-gleich mög

ewig

ewig seyn in deinem reich, das gib aus gnaden! Amen.

143. Mel. Lasset uns den HErrn preisen.

EHr und danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem thon! alle völcker, all zungen müssen stehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du der engel schaar, welch uns schützet für gefahr, deinem völcklein giebst von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, daß sie sollen tag und nacht schützen uns mit solchen waffen, die kein mensch nicht kennen mag: diese helden müssen kämpfen wider das, was in der welt uns an leib und seel nachstellt, sonderlich den satan dämpffen. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die frommen, wenn der HErr sie prüfen will, in gefahr und trübsal kommen, und so stehn die engel still: aber, wenn sie sich gehalten ritterlich, so treten dann auch die engel wieder an, die so wol ihr amt verwalten, daß man kaum kan würdiglich, HErr, für solches preisen dich.

4. GOtt der sorget für die seinen, ob er erst zwar in gesahr seine kinder lässet weinen, zeuget er doch offenbar, daß er bald sie wolle retten; er allein weiß unser best, er, der seine fürsten läßt uns zum dienst und schutz auftreten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapffre thaten helffen sie vielmals geschwind, engel wissen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret sind: als Elias gar nicht wuste, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was gestalt seinen weg er nehmen muste. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir vor des satans list und der argen welt uns scheuen, wie das klar zu sehen ist dort an Joseph, dem sie sagten: feind Herodes wäre tod, und samt ihm des kindleins noth, daß sie nichts nach dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

7. Nun so will sichs ja geziemen, daß wir unsre herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieser zeit solche grosse fürsten giebet; helden, die zu tag und nacht schützen uns durch

seine

seine macht; schauet, wie der HErr uns liebet! ach! wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich?

8. Ehr und danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem thon, alle völcker, alle zungen müssen stehn vor deinem thron, und dich unauffhörlich loben, daß du deiner Engelschaar, welch uns schützet für gefahr, sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel, preisen dich.

144.

Es stehn vor GOttes throne, die unsre diener sind, der in seinem lieben Sohne liebt aller menschen kind, daß er auch nicht der eines veracht will haben, wie klein es auch jemahls ist gebohren.

2. Sie sehn sein angesichte, und haben in guter acht, was er ihnen aufzurichten befiehlet tag und nacht; da sind die lieben Engel geschwind, regen ihre flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-leute wohnen in häusern groß und klein, da sie selber nicht können für feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch lager umher wird aufgeschlagen, mit fleiß hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram und sein knecht, Isaac bey vierzig jahren, so nahm Rebeccam recht, Jacob sah auf den leitern die hohen GOttes streiter auf und ab, alle voll.

5. Elias war entschlafen, ein Engel weckt ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen, viel Engel warten drauf: erscheinen auch den hirten, und grosse freude lehren, wie Christ gebohren wär.

6. Bey dieses Kindes wiegen der Joseph schlafen lag, ein feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm sagt, zog mit in ferne lande. Das soll in seinem stande gläuben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus, der arme, wenns gleich zum sterben kömmt, GOtt, der sich sein erbarmet, hat schon Engel bestimmt, die ihn gen himmel bringen; deß last uns alle singen ewiges lob und preiß.

145.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir für dein geschöpff der Engel schon, die um dich schweben in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar, dein stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie

3. Sie ſeyren auch und ſchlafen nicht, ihr fleiß iſt ganz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes häuflein.

4. Der alte drach und böſe feind für neid, haß und für zorne brennt, kein darum ſieht allein darauf, wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er ſie noch in tod: kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat, legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel ſchaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützet deine Chriſtenheit, wehret des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, als er unter den löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut vertreibt und keinen ſchaden thut den knaben in der heißen flam n. der Engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag fürm übel und für mancher plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu wächt'rn gegeben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel ſchaar doch preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelbe heiſſen ſeyn bereit zu ſchützen deine kleine heerd, ſo halt dein göttlich wort in werth.

Von Chriſto.

I. Von Erniedrigung Chriſti im Fleiſch.

(Siehe Advents-Lieder, pag. 63.)

II. Von Chriſti Geburt.

(Siehe Weynachts-Lieder, pag. 80.)

III. Vom Nahmen und Amte JESU.

146. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O Heb! JEſu, deſſen treu im himmel und auff erden durch keines menſchen mund kan gnug geprieſen werden! Ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohren.

2. Fürnehmlich wird in mir all hertzens-angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer nahm mit ſeinem troſt erfüllet: kein troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein nahm, der ſüſſe JEſus-nahm, o Fürſt aus Davids ſtamm!

3. O JEſu, höchſter ſchatz, du kanſt nur freude bringen! es kan nichts lieblicher als JEſus nahme klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als Heyland, oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir mit anfechtung will regen, iſt JEſus nahme mir zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, zur weißheit und artzney in aller angſt und noth, daß ich nicht fürchten darff den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die ſchnöde ſünde, dein JEſus-nahm macht mich zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg die ſchuld und miſſethat, bringt mir die ſeligkeit und deines Vaters gnad.

6. Sy nun, ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, dein JEſus-nahme, der die ſünde gantz zudecket: Er kehre ab den fluch, den ſegen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle ſchmach heit end.

7. Er ſey mein licht, das mich im finſternitz erleuchte: er ſey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte: er ſey mein ſchirm und ſchild, mein ſchatten, ſchloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm; er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, die wahrheit und das leben; er wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm diß leben ſchlieſſe wohl, wenn meine ſterbens-zeit und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle: Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines geiſtes gab, und gebe krafft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu nahmen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unterhanden: in ſeinem

nem nahmen iſt der anfang ſchon gemacht, das mittel und der ſchluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben: HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

147. Mel. Entfernet euch ihr matten kräffte.

DAs hertze lacht, die augen flieſſen, das blut in ſinnen adern wallt, ſo bald mich ſeine nahmen grüſſen, fühlt ſchwe-ſtern, wie es wieder hallt, ein abgrund ruft and jene kluft, und dieſe wüſten tragen um des HErren preiß, und ſind nicht ſtumm.

2. Man fragt nicht, ob in fremden landen ein lied von Zion gelten will, es thönet den den anverwandten der lie-be, lobt man noch ſo ſtill, klingt nicht ſo ſcharf die liebes-harff, ihr Hüniels-Chore ſtimmet mit ein zu dem, was uns GOtt mehr mag ſeyn.

3. Ein kind iſt uns der HErr, gebohren, ſchaut ſeelen, in die krippen ein; Er hat die ein-falt auserkohren, darinnen wolt er weißheit ſeyn, ſtillt Salomo er herrſcht alſo, daß alles ihm muß unterthan zu ſeinen füſſen beten an.

4. O wunder, wunder wun-der weſen! wo iſt der menſch-liche verſtand? wer kans aus-ſagen, wies geweſen, als ihn des Vaters liebe fand, und wie verſtieß ins kümmerniß, allwo er handelt wunderbar, davon uns ſtets noch mehr ward klar.

5. Sagt, wo ein beſſrer rath zu finden? denn des gebothe ſind nicht ſchwer, wie glück-lich hilfft er überwinden, die wolcke zeugen um uns her, be-kräfftigt diß ohn hinderniß, und unſer glaub darff vor dem ſehn ſchon freudig ſchreyn: es iſt geſchehn.

6. Der Vater derer Ewigkei-ten wird unſer lieber auch ge-nannt: den ſchöpffer aller gu-ten zeiten, und was in ſelben wird erkannt, der uns bereit die ſeeligkeit in ſeines vaters ſchönen hauß. O kinder, wie ſieht dieſes aus?

7. Statt ſeiner väter ſind wir kinder, der uns gemacht iſt unſer mann, HErr zebaoth iſt für uns ſünder ein felß des heils, ſo ſchützen kan, fliegt tauben in die ritzen hin, laſt eure Stimme ſüſſe ſeyn, und die geſtalt als roſelein.

8. Gerechtigkeit iſt er uns worden, zeigt ſeelen dieſe kühn-

hers-

hervor, ſo kommt ihr durch die himmels-pforten, und ſteigt mit heiligung empor, da man ihm gleich erlöſung zeigt, daß wir vollend zu ſeinem ruhm mit-erben ſeyn wir eigenthum.

9. Kurtz, er iſts gar das all in allem, ach ſey ers doch in jedem bald! o könnt ich doch itzt mehr als lallen von der ſo herrlichen geſtalt des ſeyns und thuns des HErrn in uns, o hätt ich ihm da zugeſehn mit augen, was würd' da geſchehn?

10. Des treuen wahren zeugens nahmen, heut, geſtern, und in ewigkeit, erſchalle ſtets mit ja und amen, wenn ein bedürftig herze ſchreyt, Halleluja! weil lauter Ja, nicht nein in ihm zu finden iſt, Victoria! auf ſeyd gerüſt.

148. Mel. Nun danckt alle GOtt.

DEn meine ſeele liebt, hat gar nicht ſeines gleichen: drum muß auch ſeiner lieb all andre liebe weichen. Denn was an andern geliebt wird oft und viel, beſitzt mein bräutigam ohn alle maaß und ziel.

2. Liebt man was wohl gebohren; mein freund iſt hochgebohren, ein wohrer GOTT von GOtt, obwol darzu erkohren, daß er um ſeine braut, die arme ſclavin, ward in ſchlechter knechts-geſtalt, und ſchmählich für ſie ſtarb.

3. Liebt man was mächtig iſt; mein bräutgam iſt allmächtig: Er kan das, was er will, er iſt von thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht rath, nicht beyſtand oder ſchutz; mit ihm kan ich getroſt den feinden bieten trutz.

4. Liebt man den reichthums-ſchein, mein ſchatz hat wahre güter, die ſchaffen ſichere freud, und ruhe der gemüther. Ihr abgrund wird niemals durch geben ausgeleert, thät ich den mund weit auf, wie viel würd mir beſchert!

5. Liebt man was tugendreich, mein liebſter iſt die quelle, da tugend aus entſpringt, und ſich gar rein und helle ohn alle maaß mittheilt der ſeel, die ihm vertraut, die in dem glauben feſt auf ihn iſt wol gebaut.

6. Liebt man der ſchönheit ſchmuck; ſo kan ich kühnlich ſagen, daß ſelbſt der himmel nichts ſo ſchön hat je getragen als ſchon mein bräutgam iſt: Er iſt blut-roth und weiß, treu! wer ihm nehmen wolt der höchſten ſchönheit preiß.

7. Liebt man die gegenwart; die iſt nicht ſtets zu haben von einem menſchen-kind, damit

will aber haben mein allerbester freund, als der stets bey mir bleibt, und allen kummer so von meinem hertzen treibt.

8. Liebt man auch grosse ehr; sehr die mein liebster giebet, ist unaussprechlich groß, der seelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe braut, wird GOttes liebstes kind; sie ist, die ihren sitz auf Christi throne findt.

9. Man sieht sie in dem schmuck, den er ihr schencket, gehen, und in dem feinsten gold zu seiner rechten stehen. Die engel ehren sie, sie schützen ihre ruh; all creatur ruft ihr viel tausend segen zu.

10. Ein solcher ist mein freund, und dis sind seine gaben, mit welchen er ohn end mich kunglich will laben. So ich was davon weiß, das ist gewiß gering: ein mehrers werd ich sehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indes ist mirs genung, daß ich hab solche schätze, die sich in mir vermehrn, je mehr ich mich ergötze an meinem bräutigam, der noch viel lieber schenckt, als ich mein gemüth und sinn zu nehmen jetzt gedenckt.

12. Drum soll die liebes-flam sich mehr und mehr vermehren. Ihr stete glut soll dich, mein schönster, ewig ehren: es soll mein gantzes thun, mein reden, gehn und stehn, ja das gedencken selbst, aus reiner brunst geschehn.

13. So, JEsu, will ich stets mit dir einher spatziren, und frölich mit der zung die rühmend jubiliren: wie wird mein mund so voll von deinem ruhme seyn, wenn du dereinst mich führst in deinen himmel ein.

149.

O Ich, JEsu, loben wir dich ehr'n wir für und für; dir, o JEsu! woll'n wir geben ruhm, preiß, danck und herrlichkeit, hier durch unser gantzes leben und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ew'ge licht, und hast dich uns verpflicht; auf die erde bist du kommen, da du, wesentlicher GOTT, unsre menschheit angenommen, uns zu retten aus der noth.

3. Du hast herum geeilt und unsre sucht geheilt; unsre last hast du getragen, und mit uns erhörte: huld aufgenommen alle plagen, die die gantze welt verschuld.

4. Du hast den feind zerstört, und GOttes reich gemehrt; siegreich hast du triumphiret, und den himmel auf-

aufgethan; haſt die deinem dreim geführet mit des heiligen Creutzes fahn.

5. Du ſitzeſt GOtte gleich und hälteſt mit ihm das reich; alles iſt dir übergeben von dem Vater, du allein biſt, der über tod und leben ſoll der einge richter ſeyn.

6. Dich ehr'n die Seraphim; dich ehr'n die Cherubim; zu ehren ſchrenn die Chöre: Heilig, heilig, heilig iſt, deſſen herrlichkeit und ehre unvergleichlich, JEſus Chriſt.

7. Die väter allzumal, mit der propheten zahl, und die junger, deine lieben, dancken deiner gutigkeit, daß ſie ſind beſtändig blieben, dir zu ehren in der zeit.

8. Die gantze Chriſtenheit iſt, dich zu ehr'n, bereit: Die bekenner helfen alle deines nomens ruhm vermehr'n, und die kinder ſchreyn mit ſchalle das Oſanna dir zu ehr'n.

9. Dich leidt auch in gefahr der märtrer treue ſchaar; dir zu ehren wird geſtritten bis aufs blut und dis in tod, und mit gröſſtem glimpf erlitten alle ſchmach, ſchimpf, hohn und ſpott.

10. Dir opffern viele ſich im geiſte willigklich, und viel tauſend lamms-jungfrauen halten dir ſich keuſch und reih; alle, die den himmel bauen, wollen deine diener ſeyn.

11. Der gantzen erden kreis iſt voll von deinem preiß; und der himmel, da du ſitzeſt, flamt von deiner herrlichkeit: deiner allmacht, wenn du blitzeſt, weichet alle feindlichkeit.

12. O groſſer HErr und Gott! erbarm dich unſrer noth, ſchau du königin aller zeiten, wie dein volck bedränget iſt, wie wir täglich müſſen ſtreiten mit des feindes macht und liſt.

13. Komm, nimm dich unſer an du ſtarcker krieges-mann! hilf uns ſelig überwinden, daß wir unſren lauf vollfuhrn, und mit dir, befreyt von ſunden, unauf hörlich triumphirn.

150.

GRoſſer Prophete, mein hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn; Du, aus des Vaters ſchoos zu uns gekehret, haſt offenbahret, wie du und ich ein. Du haſt, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir iſt das ſchlangen-kopfs treten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit! meine gedancken dencken mit brennendem eifer an dich, bringe mein ſeufzen in heilige ſchancken, der du ein opffer geworden für mich! du biſt als Fürſprach, zum himmel gefahren,

kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, ſtimmet ihr ſälten der liebe mit ein: laſſet das loben und dancken nun hören, weil wir dir theuer erkaufete ſeyn: Herrſche, liebswürdigſter Heyland, als König! Menſchen-freund! ſchütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein Alles erklingen: ich, als ein Chriſte, will treten herbey, will, nicht ermüdet, aus liebe dir ſingen, ſondern vermehren das jubel-geſchrey. Ich will dich, Hertzog des lebens, verehren, alles, was Othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEſu, das gläubige lallen, laß dir die ſtimme der ſeelen gefallen!)

151.

JEſu clemens, pie Deus, Jeſu dulcis amor meus, Jeſu bone, Jeſu pie, Fili Dei & Mariæ.

2. Quisnam poſſit enarrare, quam jucundum te amare, tecum fide ſociari, tecum mente delectari.

3. Fac, ut poſſim demonſtrare, quam ſit dulce, te amare, tecum pati, tecum flere, tecum ſemper congaudere.

4. O Majeſtas infinita! Amor noſter, ſpes & vita! fac nos dignos te videre, tecum ſemper permanere.

5. Ut videntes & fruentes jubilemus & cantemus in beata cœli vita: Amen, JEſu, fiat ita.

152. Mel. JEſu meines lebens leben.

JEſu, frommer menſchenhirt der heerden guter und getreuer hirt, laß mich auch dein ſchäflein werden, das dein ſtimme führt, ach! du haſt aus lieb dein leben für die ſchafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, und ein hirt liebt ſeine heerd: Laß uns auch ſo liebe üben, du im himmel, ich auf erd, ſchallet deine lieb hernieder, ſoll die meine ſchallen wieder, wenn du rufſt: ich liebe dich, rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schafe ihren hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt, laß mich auch nach dir zu rennen, wie du kamſt zu mir gerannt, als des höllen-wolfs-

ſes rachen eine beut aus mir wolt machen: rieffeſt du, ich kenne dich, ich auch rieff: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, folgen ihrer ſtimm allein, hirten auch zur heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken, groß und klein: Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, laß mich lauffen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich!

5. Höre, JEſu, und erhöre meine, Deines ſchäfleins ſinn, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des wolfes grimm, laß mein ſchreyen dir gefallen, deinen troſt erwieder ſchallen, wenn ich bete, höre mich, JEſu, ſprich: ich höre dich!

6. Höre, JEſu, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf, und ſchrey! JEſu, dich von mir nicht kehre, ſeh mir bald in gnaden bey! Ja, du hörſt, in deinem Nahmen iſt ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub, und fühle ſchon deinen troſt, o GOttes Sohn.

153.

JEſu! laß mich mit verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe theil, o mein Heil!

2. JEſu! laß mich meine ſünden recht empfinden, daß ich deiner gnade auch recht gebrauch.

3. JEſu! ich dein ſchäflein ſchreye ihr mit rene: ſuche mich, ich bin verirrt, o mein Hirt!

4. JEſu! laß auf mein gewiſſen dein blut flieſſen, daß ich ſey von ſchuld und pein loß und rein.

5. JEſu! laß auch deinen frieden mich behüten, daß mein hertz, für ſünden frey, in dir ſey.

6. JEſu! mache mir auch wieder hertz und glieder, füſſe, augen, ohren, mund, gantz geſund.

7. JEſu! ich dein täublein girre in der irre; ach thu auf dein fenſterlein, laß mich ein.

8. JEſu! laß mich deine gaben kräftig laben, daß ich nur an deiner bruſt ſuche luſt.

9. JEſu! laß mich hier auff erden himmliſch werden, daß mein wandel ſey bey dir, und nicht hier.

10. JEſu! laß mich deinen reben, in dir leben, daß ich bringen könne frucht, wie man ſucht.

11. JEſu! ich dein küchlein nenne dich die henne; Gnaden-flügel breiten ſich über mich.

12. JEſu! laß in deinen armen mich erwarmen, ach! zünd

zünd an die liebes-flamm, Bräutigam!

13. JEsu! laß mich mit dir kriegen und auch siegen, daß ich teufel, welt und sünd überwind.

14. JEsu! laß aus deinen schrancken mich nicht wancken, daß ich dich mein ziel ergreif ohn unschweif.

15. JEsu! laß mich ja kein leiden von dir scheiden, daß ich dein mit seel und leib ewig bleib.

16. JEsu! laß mir meinen glauben ja nichts rauben, daß ich treu sey bis zum tod dir, o GOtt!

17. JEsu! laß mein schwaches lallen dir gefallen, daß ich, dein unmündig kind, gnade find.

154.

JEsus ist der beste freund, der uns ewig treu verbleibet; der es recht von hertzen meynt, den das unglück nicht vertreibet: komt gleich trübsal, angst und noth, hunger, kummer, schmach und spott, er bleibt bis in den tod.

2. Er sieht fornen an im streit wen die feind uns wollen bekriegen; Gibt uns muth und tapfferkeit, daß wir sie durch ihn besiegen. Er ist unser schirm und schild, unsre hoffnung, die uns stillt, wenn Leviathan brüllt.

3. Er vergeust sein eigen blut, läst sich selber für uns tödten; spricht für unsre schulden gut, uns zu helffen aus den nöthen: Er verträgt uns mit geduld, zahlt für uns mit baarem Gold, und ist uns immer hold.

4. Nimmer läst er von uns ab, wo wir ihn beständig lieben; folgt uns nach biß in das grab, wo nur wir ihm treu geblieben: seine grosse gütigkeit, seine treu und freundlichkeit vermindert keine zeit.

5. Drum will ich mein hertz und sinn ihm alleine gantz vertrauen; mein gemüthe soll forthin nur auf ihn alleine bauen; JEsus soll in aller noth hier im leben und im tod mein freund seyn und mein GOtt.

155. Mel. JEsu, komm doch selbst zu mir.

Oder: Aus der tiefen rufe ich.

JEsus ist mein fundament, wenn er hell in mir anbricht; meiner seelen ruhestatt, wenn sie keine kraft mehr hat.

2. JEsus ist mein starcker held: wenn der teuffel mich anfällt, und die sünde grob sich macht, ich ihr trotzen gantz veracht.

3. JE

3. JEſus iſt mein feſter ſieg wider teufel, hakels-kreutz; er iſt meine ſtarcke wehr wider das verdammte heer.

4. Ach mein JEſu! laß mich die ſeyn vereinigt für und für; laß mich armen dir allein in der lieb ergeben ſeyn.

5. Alle, die ihr JEſum ſucht, kommt, genieſſet ſeiner frucht, die den geiſt und ſeel erquickt; euch damit zum ſiegen ſchickt.

6. Hertzens-JEſu, Sieges-fürſt, meine ſeele nach dir dürſt; alle feind in mir beſieg, daß ich nicht im kampff erlieg.

7. Nach dem ſiegen nimm mich auf zu dem auserwehlten hauf, da du mir den gnaden-lohn geben wirſt, o GOttes-Sohn!

8. Auf, ihr überwinder, ſeht, JEſus euch entgegen geht, um vor wenig ſchmach und hohn euch zu geb'n die ehren-cron.

9. Halleluja, Gloria! auf, des HErren tag iſt nah! wachet, haltet euch bereit, itzt kommt die erquickungs-zeit.

156. Mel. Es glänzet der Chriſten inwendiges leben.

NHr ſchweſtern aus Zion, verbundene ſeelen, ach! ſaget mir einmal, wie unſer freund heiſt? doch beſſer: Er mag es uns ſelber erzehlen ſo, wie er ſich öffters der ſeele beweiſt. Laſt uns dadurch dringen, das hertz ihm zu bringen, daß ſeine lebendige ſtrömlein drauf flieſſen, und wir alle kräfftige nahmen genüſſen.

2. Iſt jemand ein würmlein, das ſchwächſte der kinder, ein ſäugling der weisheit gar wenig geübt, erkenne doch nur den geſellen der ſünder, der liebet die, ſo ihm am meiſten betrübt, er hält ſich zu ihnen und läſt ſich bedienen, an ihren geringen verachteten tiſchen, da ſie ſich an ihme die thränen abwiſchen.

3. Den namen des freundes den ſetz ich zum grunde, was hälffe mir alles, wenn der es nicht wär', er zeiget, daß ich mit ihm ſtehe im bunde, iſt er nun die fülle; wie bliebe ich leer? die freundſchafft ſteht feſte, und das iſt das beſte, bey ihme kommts nimmer zum bundes zerreiſſen, ob ich gleich nicht halte, was ich ihm verheiſſen.

4. Mein Freund iſt der ſaame, dem weibe verſprochen, der ſchlangen-zertreter, ein mächtiger held, ob ſich gleich dieſelbe auch an ihm gerochen, hat ſie doch mit nichten den Hertzog gefällt; Es iſt ihm gelungen, der tod iſt verſchlungen, ſein ſtachel gelümpffet, und gäntzlich vernichtet, daß

er nun, als feind, an uns wenig ausrichtet.

5. Wenn wir mit dem feinde zu felde da liegen, so ist er das schwerdt selbst, das vor uns durchhaut, es heist nicht vom streite, es ist nur zum siegen, so werden wir freylich als sieger geschaut, wenn dieses schwerdt blincket, so balde entsincket den feinden ihr hertze, begiñen zu fliehen, ob sie noch so stattlich gerüstet herziehen.

6. Ersist ein Durchbrecher, der vor uns auffähret, wenn wir sind ermüdet, und gantz ohne safft, so machet er leichte, was heftig beschweret, sprengt klüffte und berge in göttlicher krafft, wer läst sich nun grauen den durchbruch zu schauen! Der, welcher die felsen zuschmetteren können, geht vorn an im gliede beym kampfe und rennen.

7. Ja, rotten sich alle die machten zusammen, und freissen des Jsraels häufgen bald auf, und wollen die würmlein aus Jacob verdammen, so kommts ihm zu ohren, er mercket darauf, weiß diese zu retten, zerreist jener ketten, beweist sich, als löwe, groß mächtig von stärcke, zerbricht ihre bogen, zerstört ihre wercke.

8. Krafft ist mein Geliebter, wie kan es ihm fehlen, er brauchet die wenigste Mühe darzu; denn rufft er, so kan sich ihm gar nichts verhelen; befiehlt er, so sieht es zugegen im nu; ja, wenn er nur wolte, im augenblick solte die erde von seinem bewegen zergehen, so, daß von derselben kein fürchen zu sehen.

9. Er ist auch ein König, der löblich regieret, sein herrschen besichet in liebe und treu, bey denen, die sonne den scepter berühret, die sclaven sind aber in warheit recht frey, die werden bedecket, die andern erschröcket, die ihn hier nicht wollen als herrscher erkennen, sehn über sich dorten sein zorngericht brennen.

10. Denn heist er nicht auch ein verzehrendes feuer, (da nicht beyzuwohnen) die ewige glut? Ja freylich, uns aber ists selig und theuer, wir fassen dadurch einen tapfferen muth, er wird auch verzehren, und gäntzlich vertheeren, was in uns zu finden, das ausser ihm lebet, sich wider sein heiliges wollen erhebet.

11. O ewige glut, die du bist, was man dich heisset, mein hertze das soll sich da schwingen hinein, was da noch unlauters und schlackichtes schweifet, verzehre zu Asche ihr feurigen schein, ist solche gluth

gluth schröcklich, uns ist sie erwecklich, worinnen ihn andre als straffe empfinden, da läst sich der freundliche lieblich uns finden.

12. Er hat auch noch mehrere hülff reiche namen zu unserem troste, den feinden zu trutz, könnt ich sie nur sagen die namen zusammen, sie sind unsre wehre und kräfftiger schutz. Held lautet ja mächtig; klingt Schild nicht so prächtig? will satan die pfeile loß gegen uns drücken; ist dieser Schild für uns, sie springen in stücken.

13. Mein freund heist Jehovah, das ist ja die warheit, Jehovah, dem Vater gleich, ewiger GOtt, ihr schwestern, so freut euch der göttlichen klarheit, die sich dadurch zeiget, was hat es vor noth, wer kan uns noch schaden, wir stehn in genaden, der wahre GOtt stehet auf unserer seite, Immanuel GOtt mit uns ist zum streite.

14. Das bild vom göttlichen herrlichen wesen, der abglantz des vaters wird er auch genant, das ew'ge wort, welches vom anfang gewesen, und je und je gegen uns liebreich gebraunt, der von sich selbst sagte, als Moses ihn fragte: Ich werde seyn, der ich beständig seyn werde. So weiche der himmel, so weiche die erde.

15. Das A und O ist er, der Anfang und Ende. Er heisset derselbe, ders ister wird seyn; ist dieses nicht tröstlich vor alle elende, die mögen im glauben nur dringen hinein, sie können ihn fassen, er darff sie nicht hassen; denn er, der sich ihren Erbarmer genennet, der ists auch, der keine veränderung kennet.

16. Wie heist er nun weiter, was kan denn noch kommen? Ach! das er des Jacobs Schatz ewiglich ist, wohl denen, die ihn in verwahrung genossen, den rechten schatz, welchen die motte nicht frist, und wer ihn besitzet, der schimmert und blitzet, weil dieser Schatz mehr als die himmel anglänzet, brechmerlich wo ihn das herze umgränzet.

17. Sind nicht diese namen gleich schlössern zu achten, die feste und nicht zu gewaltigen sind ob ihnen gleich immer die feinde nachtrachten mit allerley rüstung, sie kommen da bland, wer glaube, und nicht fliehet, sich dahinein ziehet, der mann wird vor allen gefahren beschirmet, bleibt drinnen gantz ruhig, obs draussen gleich stürmet.

18. Mein Freund iſt der Richter des fleiſches, das lebet, es wird vor ihm alles einſt aufgedeckt ſeyn; Wort, drüber das hertze der thoren erbebet, mir kömmet nichts fürchterlichs über die ein, denn, welche hier richten, hat dort ſich verpflichtet mit blute mein ewiger freund zu verbleiben, wie ſolte ſein richter-ſpruch mich von ihm treiben?

19. Hört weiter, ihr ſeelen, von unſerem Freunde, ihr wiſt, daß er Bürge und löſegeld ſey, da ſich der feind an ihm zu halten vermeynte, bezahlt er den vater, ſo wurde er frey; auch wir ſind befreyet, wer iſts, der ſich ſcheuet getroſt und im glauben zum vater zu gehen, da wir ihn im Sohne als liebe nur ſehen.

20. Ach Gott! das klingt mir ſo lieblich und ſchöne, mein freund iſt derſelbe, komt, ſprecht mir es ab, ihr feinde er iſt es; trotz, daß man mich höhne, wenn er es nur bleibet, und ich mich erlab; denn als er geſtorben hat er mich erworben zum ehgemahl, die ich voll ſünde und ſchande, er achtete weder die feſſeln noch bande.

21. GOtt nennte ihn JEſus, uns ſelig zu machen, was liegt ſchon im namen vor kräfftiger troſt; Er thats auch, und riß uns aus ſatanas rachen, da er vor uns ſchmeckte die tödtliche koſt, das halten wir feſte, es bleibt er das beſte, denn hat er uns ſelig und ewig gemachet, ſo ſterben wir drüber, daß unſer mund lachet.

22. Mein Freund iſt der Chriſtus, mit ſalb-öhl vom HErren weit über geſellen und glieder bethaut, ſie werden ſich wegen des vorzugs nicht ſperren, als alle aus ſeinem kraffts leibe erbaut, das auf ihn gegoſſen iſt auf ſie gefloſſen das öle des lebens, das jederman heilet, wird gerne vom haupte zun gliedern vertheilet.

23. Wenn wir was beym Vater erbetteln wollen, und unſere krafft im vermögen iſt ſchwach, es können nichts anders als ſeufftzer gequollen, vertritt er beym vater das ſtammelnde ach! ſehr kräfftig, ſehr heffrig, iſt trefflich geſchäftig ſich würcklich als höheſten prieſter zu zeigen, der durch ſich erhörung kan über uns neigen.

24. Er hat ſich im wallen bekräfftigen müſſen, daß ſeine das ewige prieſterthum ſey, krafft deſſen er blutig ins heilge geriſſen, ſo gieng auch der vorhang im mittel entzwey, das blut war ſein eigen, nun dient es zum zeugen in Gottes

ge-

gerichte von unſer verſöhnung, vom himmliſchen erbe und endlicher krönung.

25. Denn welchen er ſegnet, der bleibet geſegnet, das ſegnen gehöret zum prieſterthum mit; auch thats Melchiſedech, der Abram begegnet, der wegen des ſtreites entkräfftung erlitt, er trägt das geräthe und bleibt im gebete, auch wird er Prophete und Lehrer genennet, wohl deme, des hertze von lehrbegier brennet.

26. Mein Freund iſt ein Lämlein, ſehr ſanffte im weſen, wie lieblich, wie holde iſt ſeine geſtalt, es iſt ihm die unſchuld in augen zu leſen, das hertze kömt zu ihm in liebe gewallt, ſeht da, es giebt ſtämmlein, diß freundliche Lämlein, wer ſieht es, wer fühlt es, wir alle zuſammen, wir, die wir von einem geſchlechte herſtammen.

27. So iſts, auch er iſt unſer Bruder geworden; wie wird ſo geringe der gröſſeſte der, daß er ſich begiebet in ſterblichen orden, was einer recht gerne thut, wird ihm nicht ſchwer, ihr ſchweſtern bedencket, was er uns da ſchencket, vor welchem ſich bücken die himliſchen heere, den nennen wir bruder, welch ewige ehre!

28. Er iſt unſer bräutgam, das geht über alles, wer ſind wir, die er ſich zur braut hat erwählt? wir ſind ja ſo ſchändlich von wegen des falles, und dennoch ſo hat er ſich mit uns vermählt. O ewiges wunder! wie wird uns itzunder? indem wir zuſammen vom bräutigam ſprechen, will keiner das hertze von liebes-macht brechen.

29. Laſt uns ihn umfaſſen, und laſt uns ihn führen, den Bräutgam, den Bruder, wo aber denn hin? Da, wo lein geräuſche, wo ſtille zu ſpüren, wo einſam, wo öde, wo keiner komt hin, damit er uns küſſe, daß niemand was wiſſe, das wird wohl die kammer des hertzens bedeuten, da ſoll ſich ſein gnaden-glantz über uns breiten.

30. Iſt er nun im hertzen, was kan man genüſſen von ihm, der die göttliche fülle ſelbſt heiſt. Ach! wer ihn empfunden hat, wird es wol wiſſen, die hungrigen werden von ihme geſpeiſt; Er iſt ja ſelbſtſtändig, das Brod, das lebendig, die durſtigen hertzen die werden getränket, und von ihm mit waſſer des lebend beſchencket.

31. Ein Büſchel von Myrrhen wird er auch genennet, der nahme iſt köſtlich, die ſache iſt gut, denn ob wohl das Creutze zuweilen auch brennet, und die

dieſes dem fleiſche nicht ſänfftiglich thut, iſts noch ſo beſchwerlich, ſo iſts unentbehrlich, und der ſich als heilſame Myrrhe erwieſen wird auch als ein Träubelein Cypher geprieſen.

32. Will ich mich in denen geſchöpffen beſehen, ob etwas dem freunde zu ähnlichen ſey, wird alles und jegliches hinterwerts ſtehen, er bleibet erhohren, das ſage ich frey; Wie unter den bäumen, die keine frucht bringen, der apfelbaum pranget mit fruchtbarer ſchöne, ſo glänzet mein Bräutigam über die ſöhne.

33. Mein Freund iſt ein Reh, ſehr leicht auf den füſſen, ein junger Hirſch welcher zum lauffen geſchwind, wer nicht darauf dencket, der muß es denn büſſen; entſpringet er einmal, ſo jagt man den wind. Kan er nun ſo eilen, wer wolte verweilen, ach! lauffet ſo lange, biß ihr ihn erlangen, er kommt euch vom berge entgegen geſprungen.

34. Der freund hat ſich ſelbſt einen namen gegeben, der alle die kleinen und ſchwachen ergötzt, er nennt ſich die Henne, will über uns ſchweben, wie über die küchlein die henne ſich ſetzt, ruffe, wenn ſich von neuen die küchlein zerſtreuen, daß ſie ſich doch ſamlen und wärme ziehen ſollen, wer ſolte nun dencken, daß manche nicht wollen.

35. Wir haben den Freund ſchon ein Lämmlein genennet, und ſehet, er heiſt auch der Hirte dabey, der namentlich alle die ſchäflein kennet, was kranck, was verirret, was kräfftelos ſey, ſie wartet und pfleget, ins grüne einleget, da, wo ſie in ruhe und ſicherheit bleiben, ſie wiſſen, der Hirte kan wölffe vertreiben.

36. Mein Freund iſt der Weinſtock, und wir ſind die reben, er leidet nichts an uns, das unfruchtbar wär, er pfropffet, beſchneidet und läſſet nichts kleben, er reinigt die reben je länger je mehr; ſoll dieſes geſchehen, ſo laſſet uns ſehen, daß wir an dem rebenſtock feſte bekleiben, und mittelſt deſſelben viel früchte vortreiben.

37. Mein Freund iſt der Weg, der zum vaterland führet, da, wer nur drauf bleibet, nicht irre kan gehn, denn er wird von allen als Wahrheit geſpühret, was er uns verheiſſet, das muß auch geſchehn, er heiſſet das leben, zum tode gehen, damit wir durch ſolches das leben erlangen, wir dürfft

dürffen, als glieder, am Haupte nur hangen.

38. Das licht der welt iſt er, wo diß nicht zu finden, da kan nichts als blindheit und dunckelheit ſeyn, es iſt auch geſchäfftig zu ſuchen die blinden; ſie laſſen nur keine verblendung nicht ein, aus welcherley trieb thut dieſes die liebe, iſts nicht, daß ſein hertze von menſchen-ſucht brennet, drum wird er auch billig die Liebe genennet.

39. So kan man ſein würcklich auf erden genüſſen, doch ſind auch der ſüſſeſten namen noch mehr, er mag ſie euch ſagen, die ihr ſie wolt wiſſen, er wird euch vergnügen nach eurem begehr; doch höret noch eines, und warlich nichts kleines, kommt, laſt uns zur heymath ins himmliſche ſehen, wie er ſich wird zeigen, und mit uns begehen.

40. Da iſt er die Sonne, da wird er uns ſcheinen, als Leuchte zu Salem, die nimer erliſcht, auf dieſen tag freuet euch, alle die Seinen, hier werden die thränen euch abe gewiſcht, ihr lebt in der ſonne, dem tempel der wonne, da werden wir hauſen, da werden wir wohnen, im ſiegeszgeſchmeide, auf fürſtlichen thronen.

41. Nun liebe geſpielen was ſaget das hertze; iſts von der gluth geiſtlicher liebe recht warm? Ihr, die ihr erkrancket von liebenden ſchmertze, kommt, leget euch mit mir ins Bräutigams arm; Schlagt helle zuſammen ihr ſehnenden flammen, ſingt, kinder Jungfräuliche ſchaaren dem Freunde die liebliche liebe gewinne die feinde.

157.

JIr töchter Zions, die ihr gelt wolt wiſſen, wie mein freund geſtalt; kommt tretet her in einen reihen, ich wills euch ſagen und erfreuen.

2. Mein Freund iſt wie ein röſelein, wohlriechend, ſchön, ausbündig fein; iſt mit des himmels thau begoſſen, viel dornen haben ihn umſchloſſen.

3. Mein Freund iſt wie ein täubelein, ſanftmüthig, liebreich, weiß und rein; betrübt niemand, erfreuet alle, iſt ohne falſch, hat keine galle.

4. Mein Freund iſt wie ein lämmelein, das nie kan ungeduldig ſeyn; holdſelig, ſittſam an geberden iſt er für allen auf der erden.

5. Mein Freund iſt wie ein morgenſtern, der ſehr erfreulich leucht von fern; ergötzend iſt

ist sein angesichte für aller andern sternen lichte.

6. Mein Freund ist wie der sonnen glantz, wenn sie die wen bescheinet gantz; er kan mit seiner augen strahlen ein licht in leib und seele mahlen.

7. Mein Freund ist wie das firmament, beständig, aber doch behend; bald steigt er auf, bald steigt er nieder, bald geht er hin, bald kom̃t er wieder.

8. Mein Freund ist wie der ew'ge blitz in des Durchleuchtsten GOttes Sitz; in ihm zerschmeltzen alle hertzen von sich und ihren liebes-schmertzen.

9. Also, ihr töchter zung und alt, ist mein geliebter Freund gestalt; wolt ihr ihn sehn und auch geniessen, so sucht ihn, und fallt ihm zun füssen.

158. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr. Oder:
Nun freut euch, lieben Christen gemein.

Ihr töchter Zions, kommt herbey, last uns ein brautlied hören, vernehmt, wer euer bräutigam sey, von dessen ruhm und ehren gar lieblich singt des Him̃els-Chor; drum hebt auch eure stimm empor, diß lob-lied zu vermehren.

2. Er ist des höchsten GOttes Sohn von ewigkeit gezeuget; vor seinem scepter, reich und cron sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweist dem vater und dem heilgen geist, vor ihm sich gleichfalls neiget.

3. Er ist hernach auch in der zeit ein menschen-kind gebohren, das Zweiglein Jesse, das verneut, was vormahls war verlohren; er ist der holde menschen-sohn, den GOtt zu Davids reich und Cron schon längst hat auserkohren.

4. Drauf hat sich dieser bräutigam in unsern tod gegeben; er selbst, das theure GOttes-lamm, schafft seiner braut das leben: er führte seine lebenszeit in grosser schmach und niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der schmach gehoben; er sitzet nun mit majestät zur rechten GOttes droben; er ist das haupt der Christenheit, er ist der HErr der herrlichkeit, den alle engel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem blut ins heiligste gegangen, und hat allda, der braut zu gut, ein ew'ges heil empfangen; die braut kan nun zu aller frist, weil er ihr hoherpriester ist, den gnaden-blick erlangen.

7. Er ist der grösseste Prophet,

phet, den alle welt soll hören; der meister, dessen stim ergeht mit himmels-süssen lehren: der seiner kirchen hirten giebt so, wie es ihm nach wunsch beliebt, sein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich in seiner königs-Crone, sie spürt sein macht- und gnaden-reich, bückt sich vor seinem throne; sie hoffet in gelassenheit das künfftige reich der herrlichkeit, nebst vielem gnaden-lohne.

9. Drum ist die braut so wunder-still, wenn sie die welt nicht kennet; auch sie wol gerverdammen will, mit fremden namen nennet; ihr schmuck ist ihres bräutgams schmach; sie trägt das creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams stand der niedrigkeit muß hier die braut nur zieren: so wird sie auch zu seiner zeit schon die erhöhung spüren: er wird, wie ihr sein wort verspricht, sie einst mit vollem glantz und licht ins vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt, wird einst mit feuer-flammen das, was sich ihm entgegen stellt, zur ew'gen pein verdammen; dann findet diese theure braut, was sie itzt nur im glauben schaut, auf einen blick beysammen.

12. Ihr töchter Zions freuet euch, last, mit des himmels-Chören, aus eurem hertzen auch zugleich viel Halleluja hören, dem allerschönsten bräutigam, dem auserwehlten GOttes-lamm, zu ew'gen lob und ehren.

159. In voriger Mel.

MEin hertzens-JEsu, meine lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes-brust mit meinem hertzen liege; mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit so grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich mit heisser lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so offt es dich empfindet, so offt es dich im glauben küst, der du dem hertzen alles bist, das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem angesicht, worauf ich mich erquicke: Nimm hin, mein hertz, erfüll es gantz, o wahres licht, mit deinem glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg; durch dich steht alles

alles offen, wer dich verſteht, der hat den ſieg zur ſeligkeit getroffen: ach laß mich, liebſtes heil, hinfür doch ja den himmel auſſer dir, auf keinem wege hoffen!

5. Du biſt die warheit; dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt wort und ſchein, in dir iſt krafft und weſen: ach! mach mein hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan genesen.

6. Du biſt mein leben, deine krafft ſoll mich allein regieren, dein geiſt, der alles in mir ſchafft, kan leib und ſeele rühren, daß ich voll geiſt und leben bin; mein JEſu, laß mich nun forthin das leben nicht verlieren!

7. Du biſt mein ſüſſes himmel brod, des vaters höchſte gabe, damit ich mich in hungersnoth als einer ſtärckung labe: O brod! das krafft und leben giebt, gieb, daß ich, was der welt beliebt, niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein tranck, und deine frucht iſt meiner edlen ſüſſe, wer von dir trinckt, derſelbe ſucht daß er dich ſtets genieſſe; O Oel! nach der mein hertze ſchreyt, gieb, daß der ſtrohm der ſaßigkeit ſich ganz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, mein zierath, mein geſchmeide, du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner ſeide; ach ach! daß ich die ſchnode pracht, damit die welt ſich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres hauß, da ich in friede ſitze, da treibet mich kein feind heraus, da ſticht mich keine hitze; ach laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelenhirt, und ſelber auch die weide, du haſt mich, da ich war verirrt, gehelt mit groſſer freude; Ach, nimm dein ſchäflein nun in acht, damit es weder liſt noch macht von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen, mein hoherprieſter und mein lam, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner freund, der mir mein hertz beweget, mein bruder, der es treulich meynt, die mutter, die mich pfleget: mein artzt, wenn ich verwundet bin, mein

lab,

labſal, meine wärterin, die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker held im ſtreit, mein panzer, ſchild und bogen, mein tröſter in der traurigkeit, mein ſchiff in waſſerwogen, mein ancker, wenn ein ſturm entſteht, mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein leit-ſtern und mein licht, wenn ich, im finſtern gehe, mein reichthum, wenn es mir gebricht, in tieffen meine höhe, mein zucker, wenn es bitter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein garten, da ich mich in ſtiller luſt ergehe, mein liebſtes blümlein, welches ich darein zur zierde ſetze; mein röſgen in dem Creutzesthal, da ich mit thränen ohne zahl offt meinen gang verleze.

17. Du biſt mein troſt im hertzeleid, mein luſt-ſpiel, wenn ich lache, mein tagewerck, das mich erfreut, mein dencken, wenn ich wache, im ſchlaf mein traum und ſüſſe ruh, mein vorhang, den ich immerzu mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, ſchönſter, wol von dir noch weiter ſagen können? ich will dich meine liebs-begier, mein einig alles nennen, denn was ich wiß, das biſt du mir; ach! laß mein hertze für und für von deiner liebe brennen.

160.

MEin vater, zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Creatur, laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weiß und milde, durch deiner gnaden krafft, wie du biſt von natur.

2. Mein Liecht! erleuchte mich, laß deiner gnaden ſtrahlen mir dringen in mein hertz, vertreib die finſternüß; ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen mahlen, ja, werd ich nicht erleucht, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum vaterland! ach öffne mir die pforte, die mich ins liebe-reich im glauben überbringt, du weiſt ja, daß dein knecht an einem wüſten orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen ſinn zur rechten lauterkeit; vertreib den lügen-geiſt durch deines wortes klarheit, und mache mich recht feſt in allem kampff und ſtreit.

5. Mein Leben! leb in mir,

und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich tod. Du bist das lebens-brod, das einzig nahrung geben kan meinem marten geist in aller hungersnoth.

6. Mein Lämmlein, still und fromm, rein, heilig und unschuldig! ach wircke doch in mir den sanften lämmleinssinn, so werd ich auch, wie du, im leiden recht geduldig, und lasse mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht, ich GOtt, das Licht, nicht seh; Ach unterweise mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunst geschehe.

8. Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, ach! ruffe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heilgen geist mit seufftzen mich vertreten, wenn ich im harten kampff selbst nicht mehr beten kan!

9. Mein König! schütze mich, wenn satan, welt und sünde, so sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt, hilff daß in deinem schooß ich allzeit ruhe finde, denn der ist sicher nur, den deine macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen auen, und lagre mich im durst ans frische wasser hin: Hohl meine seel herum; wolt ich aufs eitle schauen, so bringe bald zu recht den ausgeschweifften sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwund, sind ausgezehrt die kräfte, so laß die liebs-tinctur, dein thewr vergossnes blut, mich heilen: laß des geists erneurungs-lebens-safftte mich laben und erfreu'n, mir stärcken hertz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch besser meinem hertzen, und laß mich deiner treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu aller zeit ich meiner seelen schmertzen getrost versencken darf in deines hertzens schrein.

13. Mein Bräutgam, liebe mich, und setze mir das siegel der unverfälschten lieb, den geist, auf meine brust, laß deinen gruß und kuß mich schmecken; sey mein spiegel, darinn ich mich beschau mit aller hertzens-lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine güt mich endlich von der erden, so geh ich friedens-voll in deine freude ein.

161. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Einwurf der vernunfft.

SO haſt du dirs denn vorgenommen zu fliehen aus Egyptens reich? Du wirſt erſt in die wüſten kommen, da du weiſt weder bahn noch ſteig; Legt ſich die furcht da nicht in dir, und kömmt dirs nicht erſchröcklich für.

2. Durch finſtre wüſten muſt du gehen, ſoll dir diß wort nicht furchtſam ſeyn, es könnte denn gar leicht geſchehen, daß wölffe auf dich fielen ein; was machſt du, armes ſchäflein, da, wenn du dem tode wärſt ſo nah?

3. Du biſt auch ſchwach auf deinen füſſen, und köntest leichelich fallen hin: da würdſt du ja verderben müſſen, was denckſt du itzt in deinem ſinn; bleibt doch dein vorſatz feſt beſtehn, wie? oder ſolls zurücke gehn?

Seele.

4. Du magſt dir ſo viel mühe machen, vernunfft, als du nur immer wilt, was du geſagt, deß muß ich lachen; denn mein hertz iſt mit ruh erfüllt: dieweil mein treuer ſeelenhirt mir alle tage lieber wird.

5. Jehovah ſelbſt er iſt mein hirte, mein JEſus, der allein gut heiſt, Jmanuel ſucht das verirrte, dem wolff ers aus dem rachen reiſt, drum kan er auch mein hirte ſeyn, und er iſts einzig ganz allein.

6. Er iſt ein König aller erden, ſein reich beſteht in groſſer macht, es muß ihm alles dienſtbar werden, die Element ſind drauf bedacht, daß ſie ihm ſtehen zu gebot, o iſt das nicht ein groſſer GOtt!

7. Die berge, gleich dem wachs, zergehen vor ihm dem herrſcher aller welt. Jch wers alſo feine ſehen, weil er, mein hirt, ſich vor mir ſtellt, drum folge ich ihm hertzhafft nach, und ſo trifft mich kein ungemach.

8. Er iſt auch ewig herrlich, prächtig, ob gleich die Waſſer brauſen hoch, und ihre wellen wüten mächtig, ſo iſt der HErr doch höher noch, er iſt der Majeſtätiſche GOtt, vor ihm wird alle macht zu ſpott.

9. Mein Hirte iſt ein groſſer König, doch iſt er und wird meine ſeyn, deß freu ich mich gewiß nicht wenig, er giebet acht auf mich allein; noch ruft ein jedes ſchäflein: O Hirte du biſt auch mein mein.

10. Barmhertzig und von groſſer treue iſt mein hirt, wie er ſelbſt bezeugt; denn wenn man kömt mit buß und reue,

und ſich zerknirſchet vor ihm beugt, iſt er ſo voller lieb und huld, daß er erlöſſet alle ſchuld.

11. Auch kennt mich dieſe holde liebe mit namen, der der neue heiſt, und giebt mir, aus beſonderm triebe, ein zeugniß deſſen, ſtets ſein geiſt; weil er mich kennt, ſo weiß er auch was ich zu meiner nothdurfft brauch.

12. Er liebet mich, und ich ihn wieder, und zwar nicht auf gemeine art, in liebe fall ich vor ihm nieder, und hab ſtets ſeine gegenwart: Er drücket mich ſo ſüßiglich an ſeine bruſt, und küſſet mich.

13. Wenn mein herz dieſe lieb empfindet, brech ich in ſolche worte aus: Ihr töchter Zions, ſo ihr findet mein'n ernſtgen freund, ſagt ihm heraus: Daß ich vor liebe krank itzt bin, er ſoll mich doch nur nehmen hin.

14. Mein geiſt kennt ſeine ſtimm alleine vor allen andern in der welt, denn er fühlt gleich was nicht die ſeine, weñ ſich bald die bald jene meldt; rufft aber er mir innerlich: da hör ichs und verwahre mich.

15. Mein Freund iſt mein, und bleibt auch meine, und er hält ſich auch ſtets zu mir, ich bin denn wieder gäntzlich ſeine, und bleibe es nun für und für; darum ich aller erden pracht um ihn von hertzensgrund verachte.

16. Er iſt in mir, in meiner ſeele, ja gar in innerm hertzensgrund, er forſchet, ob mir etwas fehle, und machet mich denn gleich geſund, er iſt ſelbſt meine artzeney, und macht mich aller kranckheit frey.

17. Das kan man ſonſt von keinem ſagen, der ſich hier einen hirten nennt, daß er gar in ſich ſelbſt kan tragen die ſchäflein, ob er ſie gleich kennt, und daß er auch in ihnen ſey, und geb ſich ihnen immer frey.

18. Bin ich denn müde von dem gehen, ſo iſt er gleich darauf bedacht, mir einen ort ſelbſt auszuſehen, der wieder mir erquickung macht, er laßt mich auf grüner au da ich nur lauter anmuth ſchau.

19. Das ſind mit kraut bewachſene gründe, ich lieg, das gras geht über mich, da ich denn ſolche ruhe finde, daß mein geiſt recht erholet ſich, ich habe fette weide da, und zwar iſt mir dieſelbe nah.

20. Diß iſt des ſüſſen wortes weide, wenn ſich ein herz darein recht legt, o was empfindets da vor freude, es wird vor liebe gantz bewegt, daß auch

auch ein jedes wörtelein ihm kan voll krafft und leben ſeyn.

21. Er führet, und nicht us vertreibet, mich ſanfftiglich, (ich folg ihm nach, und weil mein fuß ſtets bey ihm bleibet, trifft mich kein eintz'ges ungemach,) zum waſſern, die da flüſſen hell, wird hingeführet meine ſeel.

22. Die waſſer ſind voll lauter ruhe, und das erquickt mein hertz ſo ſehr, daß ich ſonſt gar nichts anders thue, als ſchöpffen draus je mehr und mehr; ach! ſie erfriſcht hertz, geiſt und ſeel die ruh'ge ſtille lebens-quell.

23. Wenn des geſetzes waſſer brauſen, darff ich davor nicht fürchten mich, das ruh'ge ſtillſanffte ſauſen des Evangelii läß ſich allein mir hören in der ſeel, das heiſt die rechte ſtille quell.

24. Die tolle welt hat ihrer freude um dinge, die der müh nicht werth, und endlich gehet ſie im leide, daß ſie ſich gantz in gram verzehrt; denn es iſt nichts beſtändig hier, drum kömmt mirs auch verächtlich für.

25. Ich freue mich in ſüſſer ſtille und hab mit meinem hirten fried, und es iſt auch ſein gantzer wille mich recht zu freu'n um ſeine güt; vernunft, diß kanſt du nicht verſtehn, hier muß dein witz zu grunde gehn.

Vernunfft.

26. Ich höre wohl, ihr gute ſeelen, daß ihr viel ſüſſe träume habt, ihr könnt ſo eigentlich erzehlen, wie euch das gute futter labt; doch mein durchdringender verſtand hat das vor lauter wahn erkannt.

Seele.

27. So bleibe dein verſtand zurücke, und meine einfalt labe ſich. O unbeſchreiblichs hohes glücke! dein kluger witz verzehret dich; da mein empfindung ewig währt, und ſich mit ſüßigkeiten nährt.

28. Denn weil GOtt alles iſt in allen, den kein vernunfts-geiſt je begreifft, ſo iſt dein köngreich gefallen, daß nichts mehr dir ins urtheil läufft; da unterhält ſich mein genuß mit meines hirten überfluß.

IV. Von JEſu Wandel und Predigt auf Erden.

162. Vom himmel hoch da kom ich her.

CHristus, der wahre GOttes Sohn, gesandt von dem himmlischen thron, ist hie auf erden erschienen, uns armen menschen zu dienen.

2. Er ist aus lauter lieb und gunst zu uns h'rab kommen nicht umsonst; er hat gelitten angst und noth, von jugend auf, biß in den tod.

3. Der HErr ist worden unser knecht, der schöpffer, dienet sein'm gemächt; er war im wort und werck bereit, daß er uns brächt zur seligkeit.

4. Erstlich lehret er Gottes wort, damit er die sünder b'kehrt zum glauben und rechtschaffner buß, ohn welch der mensch verdammt seyn muß.

5. Seine lehr war ein rechter grund, damit verw'rff er menschen fund, und zeigt darinnen klärlich an, welchs da ist die rechtschaffne bahn.

6. Sprach: Ich bin der weg, die warheit, wer begehrt zu GOttes klarheit, der folge mir hie richtig nach, er entgeht allem ungemach.

7. Er trug sein Creutz in niedrigkeit, und duldet groß undanckbarkeit, er sucht der menschen besserung, litt drüber schmach und lästerung.

8. Zuletzt litt er die gröste noth, da er von dieser welt zu GOtt, zu seinem Vater gehen wolt, und uns verdienen seine huld.

9. Er sätzt ihm für die herrlichkeit, die freud und wonn in ewigkeit, litt am Creutz den tod williglich, drüb'r ward er auch gekrönt herrlich.

10. Betracht'n wir all zu dieser zeit des HErrn große müh und arbeit, laßt uns allen fleiß wenden an, und richtig gehn auf seiner bahn.

11. Er spricht selbst: Wer mir folgen will, der trag sein Creutz nach mein'm beyspiel, brech seinen muth und eignen will, halt sich nach meinem wort ganz still.

12. Hilff, HErr, tragen das Creutz und joch, daß wir dir mögen folgen nach; worinn wir schwach und blöde seyn, das erfatt mit dem leiden dein.

13. O stärck uns hie mit deiner krafft, auf daß keiner nicht werd zaghafft, dir nachzufolgen allezeit, biß wir kommen zur seligkeit.

163.

OGrosse gnad und liebe! JEsus ward uns armen gleich, daß er uns zu seinem reich und herrlichkeit erhöhe. Selig nun, wer arm im geiste lebt,

lebt, und nur nach JESU ſtrebt.

2. Wir werden arm gebohren, weil wir GOttes ebenbild, unſern groſſen lohn und ſchild und höchſtes gut, verlohren: nichts als ſünde haben wir ererbt, und ſind durchaus verderbt.

3. Er aber war der erden und des himmels reicher HErr, der mit GOtt in gleicher ehr muß angebetet werden: denn die gantze Gottheits-fülle bleibt ihm ewig einverleibt.

4. Doch hat er arm gelebet, er hat nicht gebraucht ſein recht, ſondern als der ärmſte knecht in noth und tod geſchwebet: elend, ſchmach, verachtung, hohn und ſpott war wie ſein täglich brod.

5. Und diß um unſert willen, daß er unſre noth und leid, unſrer ſeelen dürſtigkeit und hunger mögte ſtillen. Gnad und wahrheit iſt nun wieder bracht, und wir ſind frey gemacht.

6. Ach! daß wir doch nur kämen, und das theur erworbne heil, unſer erb-gut, ſchatz und theil mit vollem glauben nähmen. Selig ja, wer arm im geiſte lebt, und nur nach JEſu ſtrebt.

164.

O Süſſer HErre JeſuChriſt, der du unſer Erlöſer biſt, nim heut an unſre danckſagung, aus genaden.

2. Du haſt angeſehn unſre noth, da wir waren in ſünden tod, und biſt vom himmel geſtiegen, aus genaden.

3. Haſt in Marien jungfrauſchafft, durch des heiligen geiſtes krafft, angenommen unſre menſchheit, aus genaden.

4. Gebohren in groſſer armuth, haſt du vergoſſen uns zu gut in der beſchneidung dein rein blut, aus genaden.

5. Den heiden haſt du bald dein heil, und ſonſt vielen in Iſrael, offenbahret und angezeiget, aus genaden.

6. Du haſt diß ins dreyßigſte jahr in ſchwerer arbeit immerdar dich demüthiglich bemühet, aus genaden.

7. Haſt darnach die tauf empfangen, den neuen bund angefangen, in vollkommner gerechtigkeit, aus genaden.

8. Und da du beteſt nach der tauf, thaten ſich dir die himmel auf, der Vater ſandte ſeinen geiſt, deiner gnaden.

9. Beſtätiget zur ritterſchaft giengeſt du bald ins geiſtes krafft, in die wüſten zur probirung, deiner gnaden.

10. Der ſatan kam, thät ſeinen fleiß verſuchte dich mancherley weiß, kund aber keinen

nen ſchaden thun, deiner gnaden.

11. Vom Vater gelehrt und geſand, gingſt du heraus mit ſtarcker hand, den neuen bund zu verkünden, aus genaden.

12. Da lehrteſt du die neugeburt, und zeigteſt an die enge pfort, und den ſchmalen ſteg zum leben, aus genaden.

13. Und deine jünger wohl verſucht, drey jahr lang unter deiner zucht, machteſt du erſtling des glaubens, aus genaden.

14. Du täuffteſt ſie, und ſpeiſteſt ſie mit deinem leib und blut allhie, zur vergebung aller ſünden, aus genaden.

15. Darnach erlitteſt du den tod, in viel verachtung hohn und ſpot, für unſre ſünd und miſſethat, aus genaden.

16. Wurdeſt gelegt ins grabes hauß, ſtiegſt in die höll, giengſt wieder h'raus am dritten tag voller klarheit, aus genaden.

17. Erſchieneſt darnach deiner ſchaar, den Apoſteln, den bange war, befohleſt ihn'n deine bothſchafft, aus genaden.

18. Und ſtiegeſt auf zum höchſten thron, zur rechten Gottes, als ſein Sohn, uns ewiglich zu vertreten, aus genaden.

19. Nun ſendeſt du von oben h'rab deinen geiſt in mancherley gab, zu gut allen auserwehlten, aus genaden.

20. O Chriſte, verſammle dein heer, und regier es mit treuer lehr, deinem namen zu lob und ehr, aus genaden.

21. Hilff durch deine müh und arbeit, daß es erlang die ſeligkeit; lob zu ſingen in ewigkeit, deiner gnaden.

165.

ALl lob dem HErren JEſu Chriſt wollen wir itz ſingen, der uns zu troſt gebohren iſt, laſt unſre ſtimm mit freuden erklingen.

2. Er iſt das allerfrömmſte kind, ſein's gleichen man nicht find, geſchmückt mit göttlichen gaben, niemand kan ihn gnug preiſen und loben.

3. Er iſt das zarteſte ſprößlein, das ſchön edle zweiglein, von Davids ſtamm entſproſſen ſein, das liebliche wohlriechende blümlein.

4. Er iſt ganz rein von aller ſünd, ein hochgebohrnes kind, voll aller gnaden und wahrheit, zu GOttes willen tüchtig und bereit.

5. Des HErrn Geiſt hat auf ihm ſein ruh, drum wuchs er und nahm zu an gnade, tugend und weißheit, übt ſich allzeit in der Gottſeligkeit.

6. Für allem er gehorſam war, und GOtt ergeben gar,

leiſt

leiſt't auch den Eltern ſein pflicht dar, lebt ohn tadel für aller menſchen ſchaar.

7. Er war fleißig im GOttesdienſt, und trug ſonderlich gunſt zu treuen lehrern und dienern, ſein luſt war tag und nacht zum wort des HErrn.

8. Gantz ſtill, züchtig und demüthig, in worten warhaftig, im leben rechtſchaffen und fromm, gerechtigkeit war ſein nahm und reichthum.

9. Man hört kein närriſch wort von ihm, kahm ihm auch keins in ſinn, trieb kein leichtfertig ſpiel noch ſcherz. So gar rein war ſein junges edlesherz

10. Mit gedancken wort und wercken half er das gut ſtärcken, und was er andre ſelt lehren, das thät er mit der that ſelbſt bewähren.

11. Ob ihm gleich jemand unrecht thät, doch er ſich nicht rächet, kein rachier noch zornige ſtimm, auch kein hoffart, noch muthwill war bey ihm.

12. Für müßiggang und eitelkeit hütet er ſich allzeit, hielt ſich von böſer g'ſellſchafft rein, mied ärgerniß und allen böſen ſchein.

13. Zu frommen leuten hielt er ſich, welche aufrichtiglich GOtt liebten und von hertzen rein ihm dienten mit rechtgläubiger gemein.

14. Alſo leuchtet ſeine jugend, voll göttlicher tugend, als ein glantz der gerechtigkeit, in aller unſchuld, würd und heiligkeit.

15. Darum er auch GOtt wohlgefiel, der ſchenckt ihm gaben viel, die aus ihm, als dem heylbrunnen, ſtets flieſſen in die hertzen der frommen.

16. Du edles kindlein JEſu Chriſt, der du unſer troſt biſt, wollſt uns kindern dein'n geiſt ſchencken, und unſer hertz nach dein'm willen lencken.

17. Daß wir die zeit unſrer jugend zubringen mit tugend, und alſo folgen dein'm beyſpiel, verbringen was dein lieber vater will.

V. Vom letzten Teſtament oder Abendmahl des HErrn.

166. Mel. Nun laſt uns GOtt den HErren.

NUn, aun, es iſt geſchehen, ia, habe GOtt geſchehen, er hat ſich eingefunden, und ſich mit mir verbunden.

2. Er hat mich armen krancken bey ſeligen gedancken zu ſeinem tiſch geleitet, und theure koſt bereitet.

3. Wie dank ichs Chriſti liebe,

liebe, die aus dem treusten triebe sich, um mich zu erheben, ins niedrige gegeben.

4. Wie danck ichs seinem hertzen, das so viel herbe schmertzen für mich, der sie verschuldet, aus lauter lieb erduldet.

5. Wie danck ichs seinem leiden, dem ursprung meiner freuden, wie danck ichs seinem stöhnen und heiß-vergoßnen thränen.

6. Wie danck ichs seinem dürsten, da ihm, dem lebensfürsten, die zung am gaumen klebte, und mich die krafft belebte.

7. Wie danck ich seinem sterben, es hilfft mir vom verderben, sein letztes angst-gethöne klingt meinen ohren schöne.

8. Die fahrt ans grabes schwelle, und zu der thür der hölle, bewahrt mich vor den schlünden, die nimmer zu ergründen.

9. Du hertz-vertraute liebe, entzünde meine triebe, daß sie, gantz ohn entblöden, von deiner tugend reden.

10. Laß deinen tod und sterben, dein ritterlichs erwerben, der hart-gebundnen seelen mich öffentlich erzehlen.

11. Und bey dem liebes-mahle gib, daß ich dir bezahle die seligt gelübte, darin dein volck sich übte.

12. Es werd an mir gesehen dein tod und aufferstehen, dein kampf und überwinden, dein suchen und dein finden.

167. Mel. Mein JEsu, der du mich.

AUff, seele, sey gegrüßt! dein Heyland, JEsus Christ, brennt von verlangen; sein hertze sehnet sich, noch vor dem leiden, dich recht zu umfangen.

2. O liebe ohne zahl, das bild muß dieses mahl dem wesen weichen, er selbst, der Bräutigam, schenckt sich zum Osterlamm uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein denckmahl itzt der wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem tod, den wir, biß er kömmt, für und für sollen verkünden.

4. Drum liebes Israel, auffstärcke deine seel, ergreif diß siegel: GOtt führt durchs lammes blut die seinen durch die fluth zum freuden-hügel.

5. O JEsu, dir sey danck, lehr uns den lobgesang nun also singen, daß wir dann können drauf den ölberg gehn hinauf und tapffer ringen.

6. Die zeit eilt ja heran, da wir die leidens-bahn sollen betreten. Ach hilff, daß uns die nacht nicht träg und schläffrig macht, eiffrig zu beten.

7. Nim unsern willen hin,

schaff

ſchaff einen neuen ſinn, nach deinem wiken, daß wir, was dir gefällt, in dieſer creutzes-welt mögen erfüllen.

8. Laß deines todes kraft den Olen lebens-ſafft in uns ausflieſſen; ſtärck uns aus deiner höh, wenn du die letzten weh nun wirſt ausgieſſen.

9. Sieh, Babel merckt es ſchier, daß dein volck, HErr, bey dir find't hülf und ſiegen; drum machet es ſich auf, uns unſrer waffen lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEſu, hilff, daß wir nicht, wie das ſchilf, hin und her wancken. Gib uns beſtändigkeit in trübſal, angſt und leid, dir ſtets zu dancken.

11. Auf daß wir unſern muth in keiner hitz und gluth nicht laſſen ſincken, ſondern den myrrhen-wein, den du uns ſchenckeſt ein, gantz willig trincken.

12. Die zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der kelch der freuden; O troſtes überfluß! der dann erſtzen muß das kleine leiden.

13. Da wird die traurigkeit von freud und herrlichkeit werden verſchlungen, wenn Gott das weiſſe kleid giebt denen nach dem ſtreit, die hier gerungen.

14. Hiernach das herze wallt, HErr JEſu, komm, komm bald, uns zu vollenden, hilf, weil itzt Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den händen.

15. Laß unſre waffen doch im ſiegen ferner noch ſtets ſiegend gehen, verblende Babylon, daß es mit ſpott und hohn nur muß beſtehen.

16. Und geuß, Immanuel, in unſer hertz und ſeel einfalt und warheit; gib uns weisheit in dir, und ſchenck uns für und für klugheit und klarheit.

17. HErr, dir iſt ja der ruhm, ach! hör im heiligthum diß unſer lallen. Hier klingt Halleluja, laß JEſu ja, ja, ja, doch wiederhallen!

18. Mach uns in dir bereit durch leiden in die freud so einzudringen, daß wir Victoria, triumph, der HErr iſt da! bald fröhlich ſingen.

168.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Leibe und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleiſon! HErr, durch deinen heiligen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilf uns, HErr, aus aller noth, Kyrie eleiſon.

2. Der heil'ge leichnam iſt für

für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben; nicht gröſsre güte könte er uns schencken, dabey wir sein soll'n gedencken, Kyrie eleison! HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unsre schuld, daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleison!

3. GOtt geb uns allen seiner gnaden segen, daß wir gehn auf seinen wegen in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speiß nicht gereue, Kyrie eleison! HErr, dein'n heiligen geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß dein arme Christenheit leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison!

169. Mel. Nun lob mein seel den HErren.

HErr JEsu, meine liebe, ich hätte nimmer ruh und rast, wo nicht sein in mir bliebe, was du für mich geleistet hast, es müst in meinen sünden, die sich sehr hoch erhöhn, all meine kraft verschwinden, und wie ein rauch vergehn, wenn sich mein herz nicht hielte zu dir und deinem tod, und ich nicht stets mich fühlte an deines leidens noth.

2. Nun weist du meine plagen, und satans, meines feindes, list, wenn meinen geist zu nagen er emsig und bemühet ist. Da hat er tausend künste, von dir mich abzuziehn; bald treibt er mir die dunste des zweiffels in den sinn; bald nimt er mir dein meynen und wollen aus der acht, und lehrt mich ganz verneinen, was du doch fest gemacht.

3. Solch unheil abzuweisen, hast du, HErr, deinen tisch gesetzt, da läſsest du mich speisen, so, daß sich marck und bein ergetzt. Du reichst mir zu genieſsen dein theures fleisch und blut, und läſsest worte flieſsen, da all mein hertz auf ruht: Komm, sprichst du, komm und nahe dich ungescheut zu mir, was ich dir geb, empfahe, und nimms getrost zu dir.

4. Hier ist beym brod verhanden mein leib, der dargegeben wird zum tod und Creutzes-banden für dich, der sich von mir verirrt; beym wein ist, was geflossen zur tilgung deiner schuld, mein blut, das ich vergessen in sanftmuth und gedult. Nimms beydes mit dem munde, und denck auch mit daben, wie from, im hertzen-grunde, ich dein erlöser sey.

5. HErr, ich will dein gedencken, so lang ich luft und leben hab, und biß man mich wird senken, an meinem end, ins

fin-

ſtunſte grab. Ich ſehe dein verlangen nach meinem ew'gen heil; Am holtz biſt du gehangen, und haſt ſo manchen pfeil des trübſals laſſen dringen in dein unſchuldigs hertz, auf daß ich möcht entſpringen des todes pein und ſchmertz.

6. So haſt du auch befohlen, daß, was den glauben ſtercken kan, ich bey dir ſolte holen, und ſoll doch ja nicht zweiffeln dran, du habſt für alle ſünden, die in der gantzen welt bey menſchen je zu finden, ein völlig löſe-geld und opffer, das beſtehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein gedancke, der voller falſchheit und betrug, nicht im geringſten wancke, als wär es dir nicht ernſt genug, ſo neigſt du dein gemüthe zuſam: der rechten hand, und giebſt mit groſſer güte mir das hochwerthe pfand zu eſſen und zu trincken; Iſt das nicht troſt und licht dem, der ſich läſt bedüncken, du wolleſt ſeiner nicht?

8. Ach HErr! du wilſt uns alle, das ſagt uns unſer hertze zu. Die, ſo der feind zu falle gebracht, ruffſt du zu deiner ruh. Ach hilff! HErr, hilff uns eilen zu dir, der jederzeit, uns alleſamt zu heilen, geneigt iſt und bereit. Gieb luſt und heiliges dürſten nach deinem Abendmal, und dort mach uns zu fürſten im güldnen himmels-ſaal.

170. Mel. Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt.

ICh weiß ein blümlein hübſch und fein, es thut mir wohlgefallen, es gleicht mir im hertzen mein das blümelein, für andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge leben.

3. Er iſt der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben: wer reu für ſeine ſünde hat, und bitt't um gnad, dem ſind ſie im glauben vergeben.

4. Er ſpricht: Kommt alle her zu mir, all die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures hertzens-begier, das gläubet mir, heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eſſ, das iſt mein leib, den ich euch itzt thu ſchencken; ich verſchreib euch all mein gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin, trincket, das iſt mein blut, das ich für euch ver-

vergoſſen, welchs gnug für eure ſünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein wort bekenn'n vor jederman auf rechter bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen!

171.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns den Gottes zorn wandt, durch das bitter leiden ſein, half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n leib zu eſſen, verborgen im brod ſo klein, und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein ſachen; wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfaht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine miſſethat in den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, daß es ſey ein ſpeiß der trancken, derer hertz von ſünden ſchwer, und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß' gnad und barmhertzigkeit ſucht ein hertz in groſſer arbeit; iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen, kein arzt iſt dem ſtarcken noth, ſein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich denn für dich ſterben? dieſer tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber haffen wilt.

9. Gläubſt du das von hertzens-grunde, und bekenneſt mit dem munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die ſpeiß deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

172. Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens lich.

O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus lieb aus Creutzes ſtamm für mich den tod gelitten haſt, genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmal verderbt durch mancherley ſünden-fall: ich bin

kranck

kranck, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HErr! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der brun der heiligkeit, du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich; was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, zünd an die schöne glaubens-kertz, mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brod dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, mit höchster ehrerbietung eß, und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir, mein hertz mit lieb und glauben zier, und was sonst ist von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz ist zu seel und leib, was schädlich ist, fern von mir treib; komm in mein hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner mahlzeit krafft das böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle sünd und schuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten vorsatz, den ich führ, durch deinen geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht mach deinem heilgen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh und friede Christlich bringen zu.

12. Biß daß du mich, o Lebens-Fürst! zu dir in himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

173. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

O JEsu, meine wonne, du meiner seelen sonne, du freundlichster auf erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß himmel-süß ergötzen, und diese theure gaben, welch uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, o HErr, daß du mich krancken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen für alle deine schmertzen, für deine schläg und wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, den ursprung meiner freuden: dir danck ich für dein

seh

ſehnen und heiß-vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, das ſtandhafft iſt geblieben: dir danck ich für dein ſterben, das mich dein reich läßt erben.

7. Itzt ſchmecket mein gemüthe dein über-groſſe güte: diß theure pfand der gnaden tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräfft-ige himmels-ſpeiſe, wofür mein hertz dich preiße.

9. Du wolleſt ja die ſünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezählet von ſünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes leben, was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter, meine ſeele doch ſtets in dieſer höle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, und himmliſch bin erqvicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

174.

SChmücke dich, o liebe ſeele! laß die dunckle ſünden-höle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll heil und gnaden, will dich itzt zu gaſte laden: der den himmel kan verwalten, will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopfft an deine hertzens-kammer; öffn' ihm bald die geiſtes-pforten, red ihn an mit ſchönen worten: komm, mein liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blut-gefüllte ſchaalen und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menſchen-freund! nach deiner güte. Ach, wie pflegt ich oft mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen! ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem tranck des lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß

mein

mein gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern läſſet ſich in mir itzt wittern; das geheimniß dieſer ſpeiſe und die unerforſchte weiſe machet, daß ich früh vermercke, HErr, die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, der dein allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß diß brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem ſafft der reben uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine lebens-ſonne, JEſu, meine freud und wonne, JEſu, du mein gantz beginnen, lebens-quell und licht der ſinnen! hier fall ich zu deinen füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner himmels ſpeiſe, mir zum heil und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein theures lieben dich vom himmel h'rab getrieben, daß du willig haſt dein leben für uns in den tod gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, das uns itzt kan kräfftig trancken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brod des lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum ſchaden ſey zu deinem tiſch geladen; laß mich durch diß ſeelen-eſſen deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie itzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden.

175. Mel. Nun lob mein ſeel den HErren.

WJe wohl haſt du geladet, O liebſter JEſu, deinen gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich itzt fühle freud und raſt: O wunderſame ſpeiſe! o ſüſſer lebens-trand! O liebmahl, das ich preiſe mit einem lob-geſang, indem es hat erquicket mein leben, hertz und muth, mein geiſt der hat erblicket das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich itzt geführet, o HErr! in deinen gnadenſaal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle güter allzumal, da haſt du mir * vergebens geſchencket mildiglich das werthe brod des lebens, das ſehr ergötzet mich; du haſt mir zugelaſſen, daß ich den ſeelenwein im glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

* (umſonſt)

3. Bey dir hab ich gegeſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen kelch, der mich erfreut:

ach GOtt! du hast erzeiget mir armen solche gunst, daß billig ihr sich neiget mein hertz für liebes-brunst: du hast mich lassen schmecken das köstlich engel-brod, hinfort kan mich nicht schrecken welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preiß ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gesenket, o unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat der nimmer kan verderben, mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier dich hast so tief gelassen vom himmels-saal herab zu mir: Du schöpffer aller dinge besuchest deinen knecht, ach hilf! daß ich die bringe ein hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser zeit ich ja dein antlitz schaue, dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem schatten gleich, der bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du bist reich: du bist sehr groß von güte, kein unrecht gültigkeit dir; ich boßhafft vom gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommest du hernieder zu mir, dem sündenmann: was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, ein hertz, das gantz zerknirschet ist, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner gunst zu trachten: nim doch in gnaden hin das opffer meiner zungen, denn willig wird itzund dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß genieſſen des edlen schatzes schaff in mir ein unauf hörlichs büssen, daß ich mich wende stets zu dir: laß mich hinführo spüren kein andre lieblichkeit, als welche pflege zu rühren von dir, in dieser zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunst; denn niemand kan entbehren die deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit himels-speis und engel-tranck, nun will ich frölich stehen, zu singen dir lob, ehr und danck. Fahr hin, du welts getümmel, du bist ein eitler tand: ich seufftze nach dem himel, dem rechten vaterland,

in dem ich werde leben ohn unglück und verdruß, denn du, GOTT, wirst mir geben der wollust überfluß.

VI. Von Christi Leiden, Sterben und Begräbniß.

176. Mel. Ist dieser nicht des Höchsten ꝛc. Oder: Erschienen ist der herrliche tag

BRich durch, mein angefochtnes hertz! brich durch den innern seelen-schmertz, komm schaue deinen bräutigam, den gnaden-brunn, das GOttes-lamm, ans Creutzes stamm.

2. Dein JEsus reicht die arme dir, und legt dir ruh und leben für, die krone der gerechtigkeit, den zugang, der uns ist bereit zur seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht, durch ringen wirst du GOttes knecht, denn aller anfall lehret dich, wie man in ihm gantz ritterlich bewaffne sich.

4. Die wunden hält dir JEsus zu, die sicherheit und süßste ruh, darinn der zuflucht finden kan, der ihn im glauben siehet an, den wunder-mann.

5. Hie ist die burg für alle noth, die gegen-Cur für höll und tod, die quell, daraus das leben quillt, das Meer, so dürst und hunger stillt, mit gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die versuchung loß, wohlan, wir trosten zu ihm bloß, da stärckt uns unser JEsus Christ, wenn nur das hertz aufrichtig ist zu aller frist.

7. Nun, süßster JEsu, meine ruh! ich eile deinen wunden zu, mein hertz und glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures gnaden-licht in mir anbricht.

8. Mein hertz empfindet sturm und wuth, auf allen seiten ströhmt die fluth; ich fühle stets der sünden pfeil, drum ich zu dir im glauben eil, und suche heil.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, in deiner seiten stärck ich mich, ich labe mich in deinem blut, das auch durch deine liebes-glut, mir kommt zu gut.

10. O unerschöpftes gnaden-meer, Israels ruhm und Zions ehr! wie stärckt uns deine treue hand, das auserwehlte gnaden-pfand und liebes-band.

11. Da hängest du aus großer huld für fremde sünd, für unsre schuld! nur daß die ans

geſochtne ſeel erlang in deiner ſeiten-höl das gnaden-öl.

12. Du, Heiliger, wirſt vor aller welt zum traner-ſchauſpiel vorgeſtellt, und kauffeſt uns durch deinen tod die freyheit aus der ſeelen-noth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ey! wie ſolt ich denn traurig ſeyn? ich kehr bey dir, mein JEſu, ein: hier find ich wahre ruh und raſt, weil du auf dich die ſünden haſt genommen haſt.

14. Diß ew'ge wort trägt volle krafft, die iſt die beſte viertelſtafft. Wohlan dann, JEſu, mein gewinn, dir liefre ich hertz, ſeel und ſinn, ach! nimm es hin.

177.

CHriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du lamm GOttes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte du lamm Gottes, der du trägſt die ſünde der welt, gib uns deinen frieden. Amen.

178.

CHriſtus, der uns ſelig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der nacht, als ein dieb, gefangen, geführt für gottloſe leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die ſchrifft ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund ward er unbeſcheiden, als ein mörder, dargeſtellt Pilato dem heiden, der ihn unſchuldig befand, ohn urſach des todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttesſohn mit geiſſeln geſchmiſſen, und ſein haupt mit einer kron von dornen zerriſſen, gekleidet zu hohn und ſpott ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein blut vergoß, betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, auch die den ihm hiengen, biß die ſonn auch ihren ſchein entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunden ſtund, klaget ſich verlaſſen, bald ward gall in ſeinem mund mit eßig gelaſſen; da gab er auf ſeinen geiſt, und die erd erbebet, des tempels fürhang zureiß, und manch felß zerklöbet.

6. Da man hatt' zur veſpers-zeit die ſchächer zubrochen, ward JEſus in ſeine ſeit' mit ein'm ſpeer geſtochen, daraus blut und waſſer ran, die ſchrifft

zu erfüllen, wie Johannes zeget an, nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, der abend war kommen, ward JEſus vom Creutzesſtam durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher art, in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Chriſte, GOttes ſohn! durch dein bitter leiden, daß wir, dir ſtets unterthan, all untugend meiden; deinen tod und ſein urſach fruchtbarlich bedencken dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir danckopffer ſchencken.

179.

DA JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern ſchmertzen, die ſieben wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüſſiglich zu ſeinem Vat'r im himmelreich, mit kräfften und mit ſinnen: Vergib ihn'n, Vat'r, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denck ſein'r barmhertzigkeit, die GOtt am ſchächer hat bereit, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten gedenck ſeiner groſſen noth, laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: weib, ſchau dein'n ſohn gar eben: Johannes, nimm dein'r mutter wahr, wie ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürſt ſo hart ohn unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter ſtimme, das menſchlich heil thät er begehrn, der nägel ward er empfindend.

6. Zum fünfften g'denck ſeiner bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſ'n! das elend, das ich leiden muß, das iſt gantz über die maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs wort, das mancher ſünder auch gehört, aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leiden groß, wohl hier zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſieb'nden b'fehl ich mich, Vat'r, in deine händ, deinen heilgen geiſt du zu mir ſend'n in meinen letzten zeiten, wenn ſich mein ſeel vom leib abſcheid und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, und offt gedenckt der ſieben wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf erden

den mit seiner gnad, und dort im ewigen leben.

180. Mel. HErr JEsu Christ, wahr ꝛc.

Oder: HErr JEsu Christ, meins lebens licht.

DEr du, HErr JEsu, ruh und rast, in deinem grab gehalten hast, gib, daß wir in dir ruhen all, und unser leben dir gefall.

2. Verleih, o HErr, uns stärck und muth, die du erkaufft mit deinem blut, und führ uns in des himels licht, zu deines Vaters angesicht.

3. Wir dancken dir, o GOttes-lam, geblödtet an des Creutzes stam, laß ja uns sündern deine pein ein'n eingang in das leben seyn.

181. Mel. Nun last uns den leib begraben.

DJe seele Christi heilge mich, sein geist versehe mich in sich, sein leichnam, der für mich verwund, der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß des speers aus seiner seiten floß, das sey mein bad, und all sein blut erquicke mir hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht laß mich nicht kommen ins gericht; sein ganzes leiden, Creutz und pein, das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine wunden ein, daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Auff mir in meiner letzten noth, und setz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heilgen all'n mög ewiglich dein lob erschalln.

182. Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner güt.

DU gülner zweig, du edler reis, du honig-reiche blüte, du aufgethanes paradeis, gewehr mir eine bitte: laß meine seel ein bienelein auf deinen rosen-wunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem safft, ich suche sie mit schmertzen, weil sie ertheilen stärck und krafft den abgematten hertzen: drum laß mich doch ein bienelein auf deinen rosen-wunden seyn.

3. Ihr übertreflicher geruch ist ein geruch zum leben, vertreibt den gifft, verjagt den fluch und macht den geist erheben: drum laß mich wie ein bienelein auf diesen rosen-wunden seyn.

4. Ich nahe mich mit hertz und mund, sie tausendmal zu küssen; laß mich zu jeder zeit und stund den honig-safft genießen; laß meine seel ein bie-

nelein

nelein auf diesen rosen-wunden seyn.

5. Ach, ach! wie süß ist dieser thau, wie lieblich meiner seele: wie gut ists seyn auf solcher au, und solcher blumen-höle: laß mich doch stets ein bienelein auf diesen rosen-wunden seyn.

6. Nimm mein gemüthe, geist und sinn, leib, seel, und was ich habe; nim alles gäntzlich von mir hin, gib mir nur diese gabe, daß ich mag stets ein bienelein, HErr Christ, auf deinen wunden seyn.

183. Mel. An wasserflüssen Babylon.

GJn lämlein geht und trägt die schuld der welt und ihrer kinder, es geht und büßet in gedult die sünden aller sünder; es geht dahin wird matt und kranck, ergiebt sich auf die würge-banck, entzieht sich aller freuden; es nimmt an sich schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämlein ist der grosse freund und heyland unserer seelen, den, den hat GOtt zum sünden-feind und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nim dich an der sünder, die ich ausgethan zur straf und zorues-ruthen; die straff ist schwer, der zorn ist groß, du kanst und solst sie machen loß durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater, ja von hertzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein wincken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! du kanst was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, du streckest den ins grab und sarg, für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzes-stamm mit nägeln und mit spiessen, du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst hertz und adern fliessen, das hertze mit der seufzer krafft, die adern mit dem edlen safft des purpur-rothen blutes. O süßes lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleich wie du mich, mit liebes-armen fassen: du solt seyn meines hertzens licht, und wenn mein hertz in stücken bricht, solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, h emit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner liebs lichkeit bey nacht und tage ſingen, mich ſelbſt auch dir, nach möglichkeit, zum freuden-opfer bringen: mein bach des lebens ſoll ſich dir und deinem nahmen für und für in danckbarkeit ergieſſen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein gedächtniß ſchrieſſen.

7. Erweitte dich, mein hertzens-ſchrein! du ſolt ein ſchatz-hauß werden der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia, ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen: im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz; in traurigkeit mein laſchen; in frölichkeit mein ſaytenſpiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß manna ſpeiſen; im durſt ſolls ſeyn mein waſſer-quell; in einſamkeit mein ſprach-geſell, zu hauß und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes-gift? dein blut das iſt mein leben: wenn mich der ſonnen hitze trifft, ſo kan mirs ſchatten geben; ſetzt mir der ſchwermuths-ſchmertzen zu, ſo find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein kranckers und wenn des Creutzes unges ſtüm mein ſchiffein treibet üm und üm, ſo biſt du doch mein acker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines reiches frens den, ſo laß diß blut mein purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines hauptes Cron, in welcher ich will vor den thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte braut an deiner ſeiten ſtehen.

184.

GEcreutzigter! mein hertze ſucht im glauben mit die eins zu werden, ach! deines todes kraft und frucht iſt mein verlangen hier auf erden; ich ſeufftze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

2. Ach! daß ſich um dein Creutz und tod hertz und gewiſſen möchte ſchlingen, ſo, daß ich dein verdienſt vor Gott als mein ſelbſt eignes könte bringen; drum ſeufft ich ſo ſehnlich und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze

doch

doch gantz absterben mögte trachten, und dessen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt mögt als ein sterbens der verlassen, und was derselben wohlgefällt, als todte dinge gäntzlich hassen: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

5. Ach! daß der alte Adam sich mit an das Creutz fest liesse schlagen, daß dessen böse lüste mich nicht mehr von nun an dürfften plagen: drum seuffz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

6. So, so laß mich an deinem tod, o JEsu, recht gemeinschaft finden, und dadurch alle sünden-noth, gesetz, welt und fleisch überwinden: erhöre mein seuffzen und laß mich allein mit dir, o mein JEsu, gecreutziget seyn.

185. Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt.

GEduldigs lämmlein, JEsu Christ, der du all angst und plagen, all's ungemach zu jeder frist geduldig hast getragen; verleih mir auch zur leidenszeit geduld und alle tapfferkeit

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Creutze williglich ertragen soll mit freuden. Ach! möcht ich doch in Creutz und pein geduldig wie ein lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von hertzen grund um dich geschlacht zu werden, und, was noch mehr, zu jeder stund gecreutzigt stehn auf erden: doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Creutz und pein, laß kommen alle plagen! laß mich veracht, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen! laß aber auch in aller pein mich ein geduldigs lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und leid zur freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen: wer nicht mit dir leid Creutz und pein, kan auch mit dir nicht selig seyn.

186.

GElobt sey GOtt, der unsre noth und dürfftigkeit wol hat erkannt, derhalben seinen sohn gesandt.

2. Auf daß er in diesem elend die werck seiner göttlichen

hand führte zum allerbesten end.

3. Sein'n willen uns zu wissen thät, leidend am Creutze, für uns bet't, damit uns ewiglich vertret.

4. Ein priester wär in ewigkeit, bestätiget durchs vatern eyd, in grosser ehr und herrlichkeit.

5. Denn durch bocks-blut, wie Paulus spricht, und durch brandopffer worden nicht uns sie sachen vor GOtt gesöhnet.

6. Niemand, denn nur Christus allein, der hie ohn alle sünd erschein, macht uns mit seinem opffer rein.

7. Als er am Creutz sein blut vergoß, sich für uns opffert' macht und bloß, wusch er uns rein, und macht uns loß.

8. Diß opffer wird nun gerühmet, denn es hat uns Gott versöhnet, und die seligkeit verdienet.

9. Vater, sieh an, wie dieser mann, Christus, unsre sünd auf sich nahm, trug sie so schwer ans Creutzes stamm!

10. Sich ganz und gar auf dein'm altar in aller gnad und heiligkeit, opffert uns todes bitterkeit.

11. O GOtt, steh bey, und bereite dich, mach uns durch dieses opffer frey, daß unser hertz stets bey dir sey.

12. Wehr und laß nicht dem böswicht uns verhindern in deiner pflicht, durch Christum unser zuversicht.

187. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

GOtt hat einen weinberg gebaut, und ihn den leuten vertraut, gemacht mit ihn'n ein solch gedieng, daß er von ihnen frücht empfieng.

2. Zu diesen sandt er seine knecht; aber sie handleten unrecht, erwürgten sie, und gaben nicht gebuhrt frücht nach ihrer pflicht.

3. Zuletzt sandt er auch seinen sohn, ob sie doch wolten treulich thun, in unterthänigkeit und zucht, ihm geben des weinbergs frucht.

4. So bald sie erkannten den sohn, sprachen sie: Was wollen wir thun, der sohn kommt her auf seinen berg, thut viel zeichen und wunderwerck.

5. Das volck lauft ihm mit hauffen nach, verachtet uns und unser joch, harren wir biß all's an ihn glaubt, so seyn wir der ehren beraubt.

6. Tödten wir ihn, so ists nicht gut, denn es ist ja unschuldig blut; bleibt er denn los, so fronts uns nicht; darum gebt rath, weil rath gebricht.

7. Und einer, der im rathe saß, ein Bischoff, genannt Caiphas, dieweil er hoch gehalten war, gab er ein'n rath, und sagt ihn'n klar:

8. Ihr seyd gantz unerfahrne leut, dencket auch nicht für unsre zeit: Es wär besser, er sterb allein, denn wir, samt der gantzen gemein.

9. Da frolockten sie allzumahl, denn dieser rath gefiel ihn'n wohl, und sprachen einträchtig: Wohlan, laßt uns angreiffen diesen mann.

10. Ihn tödten durch schändliche pein, so wird sein erbtheil unser seyn, denn wird man hören unsre lehr, und uns draus folgen gut und ehr.

11. Auf daß ergriffen sie den sohn, und nach viel marter, spott und hohn, stiesen sie ihn zum garten h'naus, tödt'ten ihn schmählich überaus.

12. Da aber der haus-vater kam, grief er die mörder ernstlich an, nahm ihn'n gut, ehr, pracht und gewalt, zerstreuet sie in alle welt.

13. Ihr rath bracht ihn'n da kein'n gewinn, was sie hofften, das fehlet ihn'n, ihr seegel ward ihn'n nicht gespart, wie sichs denn biß heut offenbahrt.

14. Also verwüstet er ihr haus, und theilt sein'n weinberg andern aus, die gaben ihm des glaubens frucht, so viel ihr blödigkeit vermocht.

15. Dem Vater der barmhertzigkeit, samt seinem sohn in ewigkeit, dem heiligen geist gleicher weiß sey ewig danck, saguug und preiß.

188. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Oder: Ach! sagt mir nichts von gold und schätzen.

HErr JEsu, was von dir zu lesen und deiner marter in der schrifft, bey unserm vielen heuchel-wesen, gar selten recht das hertze trifft. Der schilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein ander eifert um die Crone, die man dir, Heiland, eingedrückt, und daß der lands-knecht oder frohne dir deine seite so zerstückt, nachdem man dir das angesicht so grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten zweck von dieser pein, und die verfluchte sünde hassen, so ursach deines leidens seyn; denn du allein getragen hast der menschen schwere sünden-last.

4. Fürwahr du trugest alle schmertzen, und nahmest unsre kranckheit weg, doch gehts den meisten schlecht zu hertzen, sie bleiben auf der sünder steg, und creutzigen dich immerhin

von

von ...nen mit verkehrtem ſinn.

5. Laß doch dein bittres marter leiden, HErr JEſu, mir zu hertzen gehn, und ſolche tiefe wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, biß an mir alle liſt und macht des ſatans gänzlich umgebracht.

6. Was würd' es helffen, wenn ich ſünge von deinem leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs hertze drünge? rechtſchaffne buß iſt hier das ziel; bekehre mich, o ſtarcker held, du heil und artzt der gantzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füſſen, laß meiner augen thränen-bach ſich häufig und alſo ergieſſen, daß ein hertz-triefend weh und ach um meine miſſethat entſpring, und mir durch marck und ſeele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, mißgefällt: ach ſchaffe durch dein tod und leiden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der ſünd abſterb, und ſtets an dir ein zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärcke ſtündlich meinen glauben, und ſteh mir ſchwachen bey im ſtreit, damit mir niemand könne rauben die wahre glaubens-heiligkeit, ohn ihr iſt es mit uns geſchehn, und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden mit reifer andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn ſich des ſatans heer erregt, dieweil ein ſolch hertz nicht mehr klebt an dem, wornach die welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, auch alle ſchätze dieſer zeit, ſind bloß allein für die gemüther, die Chriſti Creutz und niedrigkeit verachten, und nur ſuchen hier, was lüſtert ihrer luſt-begier.

12. Brich, JEſu, meinen böſen willen durch das gedächtniß deiner qvaal, die müſſe ſünd und hochmuth ſtillen, dein blut-ſchweiß, angſt und Creutzes-pfahl ertödt in mir zu aller friſt, was irrdiſch, falſch und ſündlich iſt.

189.

HErtzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld, in was für miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt, und mit dorn'n gekrönet, ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet; du wirſt mit eßig und mit gall getränket, ans Creutz gehencket.

3. Was

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? ach! meine ſünden haben dich geſchlagen; ich, ach! HErr JEſu, habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! der gute hirte leidet für die ſchafe, die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt; der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, biß zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maße, die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraße! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer könig, groß zu allen zeiten, wie kan ich genugſam ſolche treu ausbreiten: kein's menſchen hertz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine liebes-thaten im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleiſches luſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräfften, ſeſt die begierden an das Creutz zu hefften; ſo gieb mir deinen geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten aus lieb an dich die welt für nichts achten; bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmertzen nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; in gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem throne auf meinem häupte ſtehn die ehren-krone, ſo will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und danck ſingen.

190. Mel. Christus, der uns selig macht.

1. JEsu Creutz, leiden und pein, dein's heylands und HErren, betrachte Christliche gemein, ihm zu lob und ehren: Merck, was er gelitten hat, biß er ist gestorben, dich von deiner missethat erlöst, gnad erworben.

2. JEsus, wahrer GOttes sohn, auf erden erschienen, fieng bald in der jugend an, als ein knecht zu dienen, äuſſert sein göttlich gewalt, und verbarg ihr wesen, lebt in menschlicher gestalt, daher wir genesen.

3. JEsus richtet aus sein amt, versorgt seine schäflein: eh er ward zum tod verdambt, aß ers osterlämmlein; lehrt und rüßt die jünger seyn, wusch ihn'n ihre füsse; setzt das heilig nachtmahl ein, macht ihn'n das Creutz süsse.

4. JEsus gieng nach GOttes will, in garten zu beten; dreymahl er da niederfiel in sein'n grossen nöthen, rief sein'n lieben vater an mit betrübten hertzen; von ihm blutiger schweiß ran für ängsten und schmertzen.

5. JEsus ward aus gnad und gunst vom vater gegeben; er selbst gab aus lieb umsonst hie für uns sein leben; aber Judas verrieth ihn, um des geitzes willen, und die Jüden fiengen ihn, ihr bosheit zu erfüllen.

6. JEsus da gefangen ward, gebunden, geführet, und im rath beschweret hart, und zu hohn gezieret, verdeckt, verspott und verspeyt, jämmerlich geschlagen, auch verdambt, aus haß und neid, durch erdicht anklagen.

7. JEsus ward früh dargestellt Pilato, dem heyden, ob der wohl sein unschuld meld, dennoch muste er leiden, ward gegeiſſelt und verkleid, mit dörnern gekrönet, in sein'm grossen hertzeleid aufs schmählichst gehöhnet.

8. JEsus verurtheilt zum tod, muß sein Creutz selbst tragen, in grosser ohnmacht und noth, ward daran geschlagen; hieng mehr, denn drey gantzer stund in peinlichen schmertzen, bittre gallen schmeckt sein mund. O mensch, faß zu hertzen!

9. JEsus rief am Creutze laut: Ach! ich bin verlassen, hab ich dir doch mein GOTT traut, wollst mich nicht verstossen; gnad dem, der mir hohn beweist itzt in mein'm elende. Ich befehl nun meinen geist dir in deine hände.

10. JEsus! kein trauriger

stim

ſtimm im himmel und erden iſt nicht erhört, als von ihm, für angſt und beſchwerden. Denn GOtt drang und warff auf ihn unſrer aller ſünde, ſo je war von anbegimn von kind zu kindes kinde.

11. JEſus wuſt von keiner ſchuld, doch trug er die ſtraffe, litt als ein lamm mit gedult, heiligt ſeine ſchafe; nahm ſich unſrer mächtig an, thät um die ſünd eben, als hätt er ſie ſelbſt gethan: es koſt't ihn ſein leben.

12. JEſus ward für uns ein fluch, als er am Creutz hienge, unſre kranckheit er anzog, der ſtrom auf ihn gienge. GOtt verdammt die ſünd im fleiſch, durch der ſünden ſtrafe, daß der ſündig leib nichts heiſch, der geiſt mit uns ſchaffe.

13. JEſus hat nun all's vollbracht durch ſein theures opfer, ein'n ewigen fried gemacht, verſühnt GOtt, den ſchöpffer, ihm durchaus genug gethan, und thut ihm gefallen, iſt gnugſam für jederman ſchuld und peen zu zahlen.

14. JEſus hat durch ſeinen tod dem die macht genommen, der des todes gewalt hat, ſchreckt mit furcht die frommen; hat die handſchrifft weggethan, unſer eigen g'wiſſen, die ſcheidmauer abgethan, den fürhang zurriſſen.

15. JEſus iſt das weitzenkorn, das im tod erſtorben, und uns, die wir war'n verlohren, das leben erworben, bringt viel frücht zu GOttes preiß, der wir ſtets genieſſen, giebt ſein'n leib zu einer ſpeiß, ſein blut zum tranck ſüſſe.

16. JEſu, dir ſey ewig lob, der du uns erlöſet, durch dein eigne leibesgab, uns GOtt haſt verſühnet. Deine unmeßliche lieb ließ uns nicht verderben; ſondern brand dein hertz und trieb für die feind zu ſterben.

17. JEſu, weil du biſt erhöht zu ewigen ehren, unſren alten adam tödt, den geiſt thu ernähren. Zeuch uns alleſamt zu dir, daß wir empor ſchwemken, begnad unſres geiſts begier mit ein'm neuen leben.

191. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

JEſu, deine tiefe wunden, deine qual und bitterer tod geben mir zu allen ſtunden troſt in leib's und ſeelen-noth; fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein, die erlaubt nicht meinem hertzen mit der ſünden luſt zu ſcherken.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und

und blut, so gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut; kömmt der satan und zeigt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen auf die breite wollustbahn, da nichts ist, als jubiliren, alsdenn schau ich ernstig an deiner marter-Centner last, die du ausgestanden hast, so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine wunden kraffte; wann mein hertz hinein sich senckert, krieg ich neuen lebens-safft; deines trostes süßigkeit wend in mir das bittre leid, der du mir das heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schutz und heil, deine gnade wird mir geben auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, du brunn aller gütigkeit, so empfind ich keine schmertzen, auch im letzten kampff und streit; ich verbeisse mich in dich, welch feind kan verletzen mich? wer sich legt in deine wunden, der hat selig überwunden.

192. Mel. Christus, der uns selig macht.

JEsu leiden, pein und tod, JEsu tiefe wunden, haben menschen, die nur koth, heilsamlich verkunden. Menschen, schaffe die sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem grab in der engel orden.

2. JESUS in den garten gieng, traurig an geberden, mit gebet das werck anfieng, kniet auf die erden, seine seel beg an den tod hefftig war betrübet; schau in was für grosse noth er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Christus spricht, daß ihr nicht verzaget, der geist sich zwar hoch versichert, das fleisch sich nicht wager: mir gehet sah alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermessen mann in so schweren dingen.

4. JEsu, dem der Engel-Chor auch ward aufwarten, den zu stärcken kam hervor ein Engel im garten: wenn kömt meine letzte zeit, dein Engel mich stärcke, damit ich im letzten streit todes-angst nicht mercke.

5. JEsu, dein blut-rother schweiß,

ſchweiß, dein betrübtes zagen macht die ſchwartze ſünde weiß, kan wehmuth verjagen: Menſchen zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, ward ein Gottes verräther, der doch nennet einen freund dieſen übelthäter: Wenn dich auch die böſe welt alſo will betrügen, böſes mit gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor war keck, weiſet ihm den rücken; GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läſt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſus, ohne miſſethat, im garten vorhanden, da man ihn gebunden hat feſt mit harten banden: Wenn uns will der böſe feind mit der ſünde binden, ſo laß uns, o menſchenfreund, dadurch löſung finden.

9. Falſche zeugniß, hohn und ſpott, geſpeichel auch der knechte, leidet der viel-fromme Gott, der allein gerechte; und der ſündige geſtalt wilſt zu tod dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich loßſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf ein'n ernſten blick bitterlichen weinet: JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen; wenn ich böſes hab gethan, rühre mein gewiſſen.

11. Judas hencket, und das rauf, den landspfleger rejend, ſchreyt des volckes gantzer hauf: weg nur, weg ans Creutze! nicht nur Judas, ſondern ich und die miſſethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu blut den Jüden iſt tod und lauter hölle: prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wenn er will das theure blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem muth zuvor thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man ihn will heffte, Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen kräfften, doch gezwungen ſolchs er faßt: Gib, HErr, kraft und gaben, ſo will ich ein theil der laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte, beydes durch gewalt und liſt ſeiner freund und gäſte: Menſchen, die ihr loſe ſeyd, könnt euch

ihm verbinden, wenn ihr vom unrecht bey zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine hende händ und auch deine füsse, alle viere für vier end aller welt itzt büssen: hier ist gar kein unterscheid unter Jud- und Türcken, gnade allen ist bereit, wo dein geist darf würcken.

16. JEsu, unter deinem Creutz stehe ich und weine, weil ich seh, das allerseits, vom haupt auf die beine, fleust dein blut, der edle safft, als der leib zerbürstet. Das giebt mir vollkommne krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein könig der Juden, auf des volckes sein gebet schmertzlich ist verschieden: Wenn der böse Jude kan keinen Heiland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich in des HErren kleider, spielen drum gar liederlich; also geht es leider: wer zu Christo sich bekennt, den will der feind fressen, darum raubet er und brennt über all vermessen.

19. JEsus hänget an dem holtz, bittet für die thäter, die ihn hart im steif und stelts, mehr als sein verräther: deine sünden tödten ihn, o mensch! das bereue, sein vorbitt ist dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten stunden, seine mutter noch bedacht, setzt ihr ein'n vermunden: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, stirb darauff ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradieß offenherzig schenckte, mit ein'm schwur ihm das verhieß, der nur sprach: gedencke; denck, o mensch, und bitte GOtt, daß er dein gedencke in so vielfältiger noth linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben kracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren: Deine ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem lob mit Christo versühnen.

23. Mein GOtt, mein Gott, JEsus rief, wie bin ich verlassen! fühle, in der angst so tief, leiden ohne massen: ruff auch du, wenn noth ist da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, unserm lebens-fürsten; der da ist mein einig all, muß für armuth dürsten; JEsu,

wenn

wenn ich leide noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt, bleiben ungescheiden.

25. JEsus hat alles vollbracht, was nur von propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen: weine nicht, nur Christi werck haben all's erworben, wenn der trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, JEsus allermeist rief an seinem ende, ich befehle meinen geist dir in deine hände: meine seele meinem GOtt will ich stets befehlen, o da wird sie keine noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein häupt neiget, hängend am holtz so verschied, seine knie beuget; hören will er deine wort, küssen sein' erlößten, seinem vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt decket, das erdbeben auch die harten felßen spält, todte sich erheben. Kan mein todter Jesus nun solches thun itzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes sohn gewesen, wie wir denn von dem hauptmann und viel andern lesen, die sich schlugen an die brust, liesen ab von sünden: wer zur besserung hat lust, mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite mit ein'm spieß gestochen hat, da sahen viel leute, wie das blut und wasser rann runter auff die erden, wodurch beydes weib und mann sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, als ein wurm begraben, laß mich, wenn ich sterben werd, euch im grabe haben; so werd ich, HErr JEsu Christ, durch dein krafft und wunden, dermahleins, wenn es zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sünden-pein, so mich je betroffen, durch dein blut erlöset bin; theure, theure schätze! daran ich mit hertz und sinn ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine paßion ist mir lauter freude, deine wunden, kron und hohn meines hertzens weide: meine seel auf rosen geht, wenn ich dran gedencke, in dem him̃el eine stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn ende; in der letzten todes-noth nirgend hin mich wende als zu dir, den

mich verſühnt, o mein trauter HErre, gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre. ꝛc.

193. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

JEſu meines lebens leben, JEſu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte ſeelen-noth, in das äuſſerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden läſter-reden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge, ſtrick und banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels ſünden-ketten. Tauſend ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt, zu meinem ſegen, laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit grobem ſchimpf belegt, und mit dornen gar gekrönet; was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergetzen, mit die ehren-kron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn; daß ich möchte troßreich prangen, haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, haſt gelitten mit gedult, gar den herben tod geſchmecket, um zu büſſen meine ſchuld; daß ich würde loß gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüſſet meinen ſtolz und übermuth, dein tod meinen tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut; dein verſpotten, dein verſpeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun, ich dancke dir von herzen, JEſu, für geſamte noth; für die wunden, für die ſchmertzen, für den herben bittern tod, für dem zittern, für dein zagen, für dein tauſendfaches plagen; für dein ach und tiefe pein will ich ewig danckbar ſeyn.

194.

KOmt heraus all ihr Jungfrauen euren König anzuſchauen; ſchauet ihn in ſeiner krone, die er trägt mit groſſem hohne für eure ſünd und mißethat.

2. Schauet, wie er wird geführet, wie er iſt heraus gaſſiret,

ſtret! ſchaut ſein elend und ſein leiden in dem tage ſeiner freuden, in ſeiner ſeelen hochzeit-feſt!

3. Schaut ſein antlitz voller wunden, voller beulen, voller ſchrunden! ſchauet, wie die locken hangen ohne zierrath, ohne prangen, mit koth vermenget und mit blut.

4. Schauet, wie ſein hals zerriſſen, und mit geiſſeln iſt zerſchmiſſen! ſchaut die ketten und die bande, die er trägt zum unterpfande, betrachtet ſeinen purpurrock!

5. Schauet, wie er geht gebücket, wie das Creutz ihn nieder drücket, ſchauet, wie er iſt verſtellet, wie er auf die erden fället, für übergroſſer mattigkeit!

6. O des armen und betrübten, o des treuen und verliebten! iſt auch wohl ein menſch zu finden, dem nicht alle kräffte ſchwinden, wenn er GOtt ſelbſt ſo leiden ſieht.

7. Dencket ihr töchter und ihr bräute, was euch dieſer gang bedeute; dencket, wo er euch ſoll erhöhen, daß ihr müſt mit ihme gehen, und ſeine Creutzgenoſſen ſeyn.

8. Niemand kommt zur ewgen freuden ohne Chriſti Creutz und leiden; wer nicht hilfft ſein Creutze tragen, darf nicht nach der hochzeit fragen, und des durchlauchten lammes-kuß.

9. Nimm, o JEſu, deine ſchmertzen nimmermehr aus meinem hertzen; laß mich würdig ſeyn befunden, daß ich trage deine wunden, und deine kron, mein bräutigam.

10. Daß man mich dein bildniß nenne, und bey deinem leiden kenne, daß man an dem hochzeit-tage allenthalben ſing und ſage, daß ich dir treu geweſen bin.

195. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

MEine ſeel, ermuntre dich, deines JEſu lieb bedencke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine andacht lencke: ach! erwäg die groſſe treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes-ſohn iſt für dich ans holtz gehänget, ſein haupt trägt die dornen-kron, ſein leib iſt mit blut vermenget. Er läſt ſich für dich verwunden, wo iſt gröſſre lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe pein ewig leiden in der höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn wegen vieler ſünden-fällen, aber JEſus trägt die ſünden, und läſt dich gnade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt deines GOttes zorn und

rache, er hat das gesetz erfüllt, gut gemacht die böse sache, sünde, teufel, tod umschrencket, und den himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes herz? wie solt du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein scherz, seine liebe kein verstellen; dencke drauf, was dir obliegt gegen den, der für dich pfleget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbindt mich allzusehr; meine trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein schluß sey nun fest gericht, einen andern weg zu gehen; darauf ich nur JEsum suche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein heil, die will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, den ich mir zum zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest, will ich lieben, und, was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will, dein wort meines hertzens spiegel, wenn du schläffst, halt ich still, dein geist bleibt mein pfand und siegel, daß ich soll den himmel erben, darauf kan ich fröhlich sterben.

12. Nun, so bleib es fest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich bey; nichts soll mich von JEsu treiben: du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon itze hier solche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein JEsu, recht verbinden; schenckst du schon so viel auf erden, ey! was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem streit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund

stund auf diß freuden-volle leben, dancke dir mit hertz und mund, du, o JEsu, hasts gegeben; nur im glauben laß michs halten, und dein' krafft in mir stets walten.

196. Mel. O durchdrechter allerhabe.

O Du liebe meiner liebe, du erwünschte seligkeit! die du dich aus höchstem triebe in das jammer-volle leid deines leidens, mir zu gute, als ein schlacht-schaf eingestellt, und bezahlt mit deinem blute alle missethat der welt.

2. Liebe die mit schweiß und thränen an dem ölberg sich betrübt; Liebe, die mit blut und schnen unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: den, so niemand konte stillen, hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem hertzen alle schmach und hohn gehört; Liebe, die mit angst und schmertzen nicht der strengste tod verzehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, als sich krafft und athem endt; Liebe, die sich liebend neiget, als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wolt; Liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchster hold ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht des zorn solt fassen, weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden gegen mich als seine brennt, unaufhörlich sich verbunden und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch unsre schmertzen, meines lebens jammer-pein, in den dir verwundten hertzen, sanfft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend gut an dem Creutzes-holtz erworben: ach! wie danck ich an dein blut! ach! wie danck ich deinen wunden, du verwundte liebe du, wenn ich in den letzten stunden sanfft in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket, und für mein erkaltes hertz in ein kaltes grab gesencket; ach! wie danck ich deinem schmertz? habe danck, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der seelen heil erworben, nimm mich ewig liebend an.

197. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O Grosser schmertzens-mann, vom Vater sehr geschlagen, HErr JEsu, dir sey danck für alle deine plagen, für deine

ſeelen-angſt, für deine band und noth, für deine geiſſelung, für deinen bittern tod.

2. Ach das hat unſre ſünd und miſſethat verſchuldet, was du an unſre ſtatt, was du für uns erduldet. Ach! unſre ſünde bringt dich an das Creuz hinan; O unbefleckts lamm! was haſt du doch gethan?

3. Doch deine hertzens-lieb erweiſet unſerm hertzen, wie lieb wir dir geweſt. Dein leiden, noth und ſchmertzen hat nun verſöhnet GOtt, den vater mit der welt, uns ſeine gnade bracht, zu frieden ihn geſtellt.

4. Dein kampf iſt unſer ſieg, dein tod iſt unſer leben, in deinen banden iſt die freyheit uns gegeben, dein Creuz iſt unſer troſt, die wunden unſer heil, dein blut das löſegeld, der armen ſeelen theil.

5. O hilff, daß wir uns auch zum kampf und leiden wagen, und unter unſer laſt des Creuzes nicht verzagen, hilff tragen mit gedult durch deine dornen-kron, wenns kommen ſolt mit uns zu blute, ſchmach und hohn.

6. Dein ſchweiß komm uns zu gut, wenn wir im ſchweiſſe liegen; durch deinen todes-kampf laß uns im tode ſiegen, durch deine hand, o HErr, hind uns, wie dirs gefällt, hilf, daß wir creutzigen durch dein Creutz fleiſch und welt.

7. Laß deine wunden ſeyn ein artzney unſer ſünden, laß uns auf deinen tod den troſt im tode gründen. O JEſu, laß an uns, durch dein Creutz, angſt und pein, dein leiden, angſt und pein ja nicht verlohren ſeyn.

198. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O haupt! voll blut und wunden, voll ſchmertz und voller hohn: O haupt! zu ſpott gebunden mit einer dornen-kron: O haupt! ſonſt ſchön gezieret mit höchſter ehr und zier, itzt aber höchſt ſchimpfiret; gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte! dafür ſich ſonſten ſcheut das groſſe welt-gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, iſt hin und gantz vergangen, des blaſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine laſt; ich hab

hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte, nimm mich an: von dir qvell aller güter, ist mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch und süsser kost, dein geist hat mich begabet mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht, wenn dein hertz wird erblassen im letzten todes-stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heil, mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben, an deinem Creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEsu, liebster freund, für deine todes-schmertzen, da du's so gut gemeynt. Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und, wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir: wenn ich den tod soll leiden, so tritt alsdenn herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das hertze seyn, so reiß mich aus den ängsten, krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zu trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in deiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich fest an mein hertz drücken; wer so stirbt, der stirbt wohl.

198. Mel. Nun sich der tag geendet hat.

O Liebe, die in fremde noth sich selbst hinein gestürtzt, und die damit dem ewgen tod den stachel abgekürtzt.

2. Wir sehen deine herrlichkeit im thal der demuth blühn, und uns durch dein empfindlich leid aus allem leiden ziehn.

3. Daß du nun unser bürge bist, das glaubt fast jederman, und nimt den menschen Jesum Christ zum sünden-tilger an.

4. Allein, wie wenig wird man sehn, die zu bereden seyn, daß niemand kan ins leben gehn, als durch die Creutzes-pein.

5. So gib denn deinem wort vom Creutz in denen seelen krafft, daß es dieselben allerseits mithin zum Creutze rafft.

6. Denn

6. Denn das ist einmal gantz gewiß, du bist zu gleicher zeit ein gegen-gifft vors todtes-biß, und unsre heiligkeit.

7. Darum du angekommen bist, in knechts-gestalt zu gehn, des weise nie gewesen ist, sich selber zu erhöhn.

8. Kom̄! wincke unsrer stoltzen art ins edle nichts hinein, darinn sich erstlich offenbahrt, daß wir GOtt etwas seyn.

9. Der du noch in der letzten nacht, eh dich der feind gefaßt, den deinen von der liebe macht so schön gepredigt hast.

10. Erinnre deine kleine schaar, die sich so leichte zweyt, was deine letzte sorge war: der glieder einigkeit.

11. Du opfferst deine jünger noch dem Vater im gebeth, o! würden unsre sinnen doch oft im gebet erhöht.

12. Der du um unsre seeligkeit mit blut'gem schweiße rangst, und durch der thränen bangen streit des grimmes macht verdrangst.

13. Erschüttre doch den trägen sinn, der nichts von arbeit weiß, uñ reiß ihn aus der faulheit hin zu deinem kampff und schweiß.

14. Der du dich deines Vaters zorn zum pfande eingethan, nimm uns, aus deinem geist gebohr'n, zum gegenpfande an.

15. War zu der herrlichkeit die schmach dein ordentlicher weg, so geht dir deine heerde nach auch über diesen steg.

16. Und da dich deine niedrigkeit an pfäle binden kan, so häffte unsre eigenheit an deinen Creutz-pfahl an.

17. Gecreutzigter, den seine lieb biß in den tod geführt, ach! würd auch unser liebes-trieb zum tode treu verspührt.

18. Drum leit' auf deiner leidens-bahn uns selber bey der hand, weil dort nur mit regieren kan, wer hier mit überwand.

199.

O JEsu Christ, dein nahm der ist so gewaltiglich, dafür auch sich ein jeglich knie thut neigen, all Creatur, him̄lisch figur, irrdische ding, hölisch gesind thun all dir ehr erzeigen dem nahmen dein, und todes-pein, die man dir thät anlegen, gehorsamlich erzeigst du dich am Creutz von unsertwegen.

2. O JEsu Christ, der gnädig bist uns sündern groß ohn alle maß, mit deinem schatz der g'naden, den du so sau'r erhoben hast mit marter schwer am Creutze her, und thust uns damit laden ins Vaters reich gar gnädiglich: versöhnet hast den

den zaren: thu hülffe scheinen, und daß die pein an uns nicht werd verlohren.

100. Mel. Herzliebster JEsu, was hast du ꝛc.

O lamm! das keine sünde je befleckt, das Adams gift, wie uns nicht angesteckt, das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du bist das heilge, aus dem geist empfangen, das man im schmuck der unschuld sahe prangen, der allerschönste unter menschen-kindern, nicht aus den sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle sünden verübt, und nichts so schnöd, als du, auf erden könnt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himel stürmt auf dich zu, man siehet ein getümmel der schaaren, die mit hundert tausend freuden die machen leiden.

5. Da liegst du in angst, im schweiß und blute, wer kans begreiffen, wie dir sey zu muthe! man siehet dich für GOttes zorn-gewittern und grim erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlagt, bespeyet deine wangen, man crönt und geisselt dich, macht deinem hertzen viel qvaal und schmertzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemachet, ans holtz geschlagen, und dabey verlachet, von GOtt verlassen, und must endlich schmecken den tod mit schrecken.

8. Sag an, o mensch, sind das nicht lauter plagen, womit man solt den gröbsten sünder schlagen? warum muß denn die unschuld selbst ohn massen sich straffen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOtt muste so, solt er der schuldner schonen, dem bürgen lohnen.

10. Die sünde kunt nicht bleiben ungerochen, des todes urtheil war ihr längst gesprochen, biß must einmal auf der verfluchten erden vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, hat GOtt, eh ihm der sünder würd versühnet, zum zeugniß seines ernstes wollen zeigen, und nicht mehr schweigen.

12. Hab danck, o lamm, für deine wunder-liebe, darinn du dieser zorn- art strenge hiebe erduldet, und, was über mich

solt

solt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugest meine noth und schmertzen, die straffe lag auf dir und deinem hertzen, daß du mir könnest gnad und fried ertheilen, wirst du voll heulen.

14. Ich nehme an, mein heil, was du erworben, und glaube daß du bist darum gestorben, daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, kein tod soll schaden.

15. Ach! stärcke nur durch deine krafft den glauben, daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich stets geniessen; laß diesen quell auf mein gewissen fliessen: es müsse seyn, zu fetter lust und freude, des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, die müsse nun mit schanden untergehen; es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein lamm, soll seyn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen tod und wunden, so hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, ich bleibe dein, biß du mich dort wirst weiden, wo deine liebe mit verklärten zungen stets wird besungen.

201.

O lamm GOttes unschuldig! am stam des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du war'st verachtet; alle sünden hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O lamm Gottes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEsu!

202.

O Traurigkeit, o hertzeleid! ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig kind wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ist tod, am Creutz ist er gestorben hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, da du durch die missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das GOttes lamm, liegt hier mit blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O

5. O ſüſſer mund! o glaubens-grund! wie biſt du doch zerſchlagen, alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! ſchön, zart und mild, du ſöhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heiſſes blut ohne reu anſchauen.

7. Hochſelig iſt, zu jeder friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab geſencket.

8. O JEſu du, mein hülff und ruh, ich bitte dich mit thränen: hilff, daß ich mich diß ins grab nach dir mögе ſehnen.

203. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt ſich hier dein leben am ſtamm des Creutzes ſchweben, dein heil ſincket in den tod; der groſſe fürſt der ehren läſt willig ſich beſchweren mit ſchlägen, hohn und groſſen ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiße, ſein leib iſt gantz mit ſchweiſſe des blutes überfüllt: aus ſeinem edlen hertzen, für unerſchöpfften ſchmertzen, ein ſeufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heil, und dich mit plagen ſo übel zugerichtet? du biſt ja nicht ein ſünder, wie andere menſchen-kinder, von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an händen und an füſſen gebunden in der höll; die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein ſtein. du biſt ein fluch, dargegen verehrſt du mir den ſegen, dein ſchmertz muß meine labung ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine ſchuld; mir läſſeſt du dich crönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich feig und loß zu machen von ſolchem ungeheuer, mein ſterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem grabe, o unerhörtes liebes-feuer!

9. Ich bin, mein heil, verbunden, all augenblick und ſtunden, dir überhoch und ſehr: Was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billig legen all-

allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen leben, eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch wo ich sey; es soll mir seyn ein spiegel der unschuld und ein siegel der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden den frommen GOtt entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein hertz soll zieren mit stillem sanfften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpff und namen brechen, so will ich zähmen mich, das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Creutze schlagen mein fleisch, und dein absagen, was meiner lust gelüst! was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schooß und hände begleiten zu der ew'gen ruh.

204.

O Wir armen sünder! unsre missethat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse noth, daß wir unterworffen sind dem ew'gen tod! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werck nimmer werd'n errettet, die sünde war zu starck. Daß wir würd'n erlöset, so kom's nicht anders seyn, denn GOttes Sohn must leiden des todes bittre pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unsre arm gestalt, und für unsre sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst hat uns Gott erzeiget lauter gar umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich

gegeben hat in den tod des Creutzes, zu unſer ſeeligkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Deß ſollen wir uns tröſten gegen ſünd und tod, und ja nicht verzagen für der hölen glut; denn wir ſind errettet aus aller fählichkeit durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum wollin wir loben, und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem heiligen geiſt, und bitten, daß er wolle behüt'n uns für gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heiligen wort, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

205.

SChau braut, wie hängt dein bräutigam an eines harten Creutzes-ſtamm! iſt auch wohl ein ſchmertz zu nennen, den man nicht an ihm kan kennen?

2. Schau doch, er hänget gantz entblöſt, betrübt, geängſtigt, ungetröſt! voller beulen, voller wunden, ungepfleget und unverbunden.

3. Die glieder alle ſind zerdehnt, der mund ſteht offen, lechzet und gähnt; und die lippen, wie korallen, ſind verblaßt, beſchmützt mit gallen.

4. Sein holdenreiches angeſicht kan man fürm blut erkennen nicht; ſeine ſtirn iſt gantz zerſtochen, und die augen ſind gebrochen.

5. Das haupt iſt grauſamlich verhöhnt, mit einem dornen-kranz gekrönt; und der haare tapffre locken hängen voller ſpeichel-flecken.

6. Die händ und füſſe ſind durchbohrt, verrenckt, gelähmet und verkohrt; auch das hertz (o groß betrüben!) iſt nicht unverwundet blieben.

7. Schau, braut, ſo gehts dem grünen reiß! ſo gehts dem fruchtbahren paradeiß! ſchau, wie wirds mit dir denn werden. Dürres holtz, ſtaub, aſch und erden.

8. Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine miſſethat; ſchau, er neigt ſich dich zu küſſen, will dich um und bey ſich wiſſen.

8. Geh, werde ſeinem leiden gleich, erduld auch du mit ihm den ſtreich: denn es will ſich nicht geziemen, daß die braut ſey ohne ſtriemen.

10. Ach! ſteig hinauf und ſtirb mit ihm, erregе recht, was dir geziem; wer ſein leben will ererben, muß mit ihm am Creutze ſterben.

206. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmertzen.

SEy mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt geküſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wann ich knyend liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe der getränckten wundenzahl, und die purpurs rothen Flüſſe deiner Füß und nägelmahl. O wer kan dich, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen durſt und liebs-verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der ſeelen, wo ich kranck und traurig bin, nimm die ſchmertzen, die mich qvälen, und den gantzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: Wird, o Artzt! dein blut mich netzen: Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden, JEſu, in mein hertz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein ſchönſtes gut, da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hier zu deinen füſſen, deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner hände falten, und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Creutzesbaum, und gieb meiner bitte raum, ſprich: Laß all dein trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine ſünden.

207. Mel. O durchbrecher aller bande.
Oder: O du liebe meiner liebe.

UNveränderliches weſen! unbegreiflich höchſtes gut! von dem vater auserleſen, daß du ſeines zornes glut und erwecken gutman ſolſt ſtillen, durch dein GOttes-blut ſo roth, und erfüllen ſeinen willen im gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, unbefleckter GOttes-lamm! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht ans Creutzes ſtamm; ach! daß ich doch könnt durchſchauen dein von lieb durchglütes hertz, und im gläubigen vertrauen dadurch lindern meinen ſchmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner ſeelen-pein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes würmelein! doch du biſt ein artzt der ſchwachen, der betrübten ſünder-freund, pflegſt den

freund-

freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine würde, Lam, das aller würde werth! schau hingegen auf die bürde, die den matten geist beschwert. Weist du doch, wie dem zu muthe, welchen drückt der sünden last, weil du selbst im schweiß und blute dieses joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, hertzens Lämmlein, frommes schaaf! du bist drunter tief gebücket gangen: Aller jamer traf deiner menschheit zarte glieder, unsre schmach hat dich gehönt; aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese freundschafft schmecken, so auf ewig fest gestellt; laß dein blut die schuld bedecken, das du hast zum löse-geld deinem Vater dargegeben, durch der liebe wunder-macht, und dadurch du uns das leben deiner Gottheit wiederbracht

7. Laß dein hertz mir offen stehen, öffne deiner seiten thür, dahinein soll mein hertz gehen, weñ ich keine kraft mehr spür. Wie ein hirsch in vollem springen laß den ausgezehrten geist hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und wasser fleußt.

8. Dieser balsam müsse stärcken geist und seele, marck und bein: Laß mich neue kräfte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu seyn; zeichne meines hertzens pfosten, daß der würger mich nicht rühr, laß mich wahre freyheit kosten, die mich zu der ruhe führ!

9. Lamm! du hast dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden, Liebster, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel orden deine treu besingen mag.

208. Mel. Hilf GOtt daß mirs gelinge, ꝛc.

WEnn meine sünd'n mich kräncken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine schulden last am stam des heilgen creutzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine knechte; es hat sich selbst der wahre GOtt, für mich verlohrnen menschen, gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? ich bin bey GOtt in gnaden, die schuld ist allzumal bezahlt.

zahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen qaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen iht und mein lebelang für solche pein und schmertzen, o JEsu, lob und danck, für deine noth und angst: geschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier, daß mir nie kommt aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin!

6. Mein creutz und meine plagen, solts auch syn schmach und spott, hilf mir geduldig tragen! Gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn eigennutz und heuchel-schein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräfftiglich in meinen letzten stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

209. JEsu deine tieffe Wunden, ꝛc.

WEnn vernunfft von Christi leiden, und von dessen nutzen spricht: Will sie sich von aussen weiden mit dem trost, den sie erdicht. Oder kommt es hoch, so kan sie viel klagens fangen an über Christi pein und schmertzen, gleichswohl gehts ihrem von hertzen.

2. Aber meines geistes sehnen zielt auf die gemeinschafft hin, stets zum sterben zu gewohnen den so tieff verderbten sinn. Hier heng ich den Myrrhen-strauch nicht nur auf die brust zum brauch: In den tiefsten grund der seelen soll der geist die krafft verhölen.

3. Diß geheimnis wird verborgen und als thorheit angesehn: Aber meine gröste sorgen sollen auf diß wunder gehn, daß nur Christi tod in mir durch ersterben für und für zu dem leben ausgebieret, im gericht den weg ausführet.

4. Drum such ich den freund im grunde meines hertzens, wo er sich auf dem sonst verschlossnen munde mir einflößt so süßiglich seine gantze hertzens-krafft, die ein neues wesen schafft: Als die rosen in dem

dem lentzen nach dem todt des winters glänʒen.

5. Wann ich denn vom Oſter-Lamme mit recht bittern ſalſen ſpeiß; Daß die heiſſe liebes-flamme ſelbſt in mir ʒu braten weiß: Frag ich nicht erſt, wer er ſey, weil ich ihn ſelbſt eſſe frey, und wenns noch an kräften fehlet, iſt er mir ʒu alls erwehlet.

6. Diß druckt mich in hoffart nieder, in betrübnis hälts empor giebt in ſchwachheit ſtärcke wieder aus verʒweiflung ziehts hervor, hält mich ʒwiſchen lieb und leid in der rechten mäßigkeit: Ja ich find die tiefſte ſtille, wenn am creuʒe hangt mein wille.

7. O geheimniß-reiche liebe, die ſich im verborgnen ſchencket! öffne die geheimen triebe, weñ mein ſin ans creuʒ hin denckt: keine leidens-kraft von dir müſſe jemals mauglen mir. Auſſer mir mag alls vergehen, bleibe du in mir nur ſtehen!

210. Mel. Nun laſt uns den leib begraben, ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r menſch und GOtt, durch deine heilge wunden roth, erlöſ uns von dem ew'gen tod, und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, reich uns dein allmächtige hand, daß wir im creuʒ geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und ſchöpfen draus die ʒuverſicht, daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht; Vielmehr gantz treulich bey uns ſtehn, biß wir durchs creuʒ ins leben gehn.

211.

WIr dancken dir für deinen tod, HErr JEſu, und ſolch groſſe noth, die du um unſert willen erlitten haſt. Denn ſonſt fürwahr kein opfer im himmel und erden war, das GOttes ʒorn kont ſtillen.

2. O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, und ein ſühnopffer worden, dadurch du haſt all ſünd und ſchuld für uns bezahlt in groſſer gedult, wehrs teufels lügen und mord.

3. Erhalt ſie ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein nahme, dein leiden, creuʒ und bitter tod ſey unſer troſt in aller noth! HErr Chriſt, das hilff uns, Amen.

VII. Von Chriſti Aufferſtehung.

212.

Alſo heilig iſt der tag, daß ihn niemand mit lob erfüllen mag. Den der einige GOttes Sohn, der die hölle überwand, und den leidigen teufel darinn band, der hat damit erlöſt die Chriſtenheit, das thät GOtt ſelber, Kyrieleis.

213.

Auf! auf! mein herz, mit freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kömt nach groſſem leiden nun ein ſo groſſes licht: mein Heyland ward gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer geiſt gen himmel iſt gereiſ't.

2. Er war ins grab geſencket, der feind trieb groß geſchren; eh ers vermeint und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft: Victoria! ſchwingt fröhlich hie und da ſein fähnlein, als ein Held, der feld und muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem grabe, und ſiehet ſich munter um: der feind liegt, und legt abe gift, gall und ungeſtüm; er wirft zu Chriſti fuß ſein höllen-reich, und muß ſelbſt in des ſiegers hand ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes freuden-ſpiel: nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen muth, zuſamt dem edlen gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten die krümmen mir kein haar; der ſünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit ſeiner macht wird nichts bey mir gracht, er bleibt ein todes bild und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen mit ihrem groſſen zorn, ſie zürnt, und kan nichts machen, all' arbeit iſt verlohren: die trübſal trübt mir nicht mein hertz und angeſicht, das unglück iſt mein glück, die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang' und bleib auch hangen an Chriſto, als ein glied: wo mein haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den tod, durch welt, durch ſünd und noth, er reiſſet durch die höll, ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig ungemach: es tobe, was da kan mein Haupt nimt

nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein ſchild, der alles toden ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

214. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

AUf! ihr Chriſten! laſt uns ſingen, dem heyland lob und ehre bringen, der von den toden kommt herfür: Chriſtus JEſus iſt erſtanden, und hat den tod gemacht zu ſchanden, da er brach durch die grabesthür. O welche groſſe freud! o glantz der herrlichkeit, Halleluja! es hat der held den tod gefällt, der allen menſchen nachgeſtellt.

2. O du groſſer fürſt in kriegen! wie wunderbar kommſt du zu ſiegen! da deine feinde voller freud meynten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der grufft vergraben geweſen, ohn empfindlichkeit: nun hebſt dus haupt empor, und brichſt mit macht hervor, Halleluja! da keine liſt dir ſchädlich iſt, du ſiegs-held, du erſtandner Chriſt!

3. Der wahrhafftig tod geweſen, iſt nunmehr wiederum geneſen, und lebet biß in ewigkeit: er iſt aus der angſt geriſſen; wer wird hinfort zu rechnen wiſſen die länge ſeiner lebenszeit? fortan ſetzt ihn der tod nicht mehr in angſt und noth, Halleluja! des todes mord kan ihm hinfort nicht ſchaden, weder hier noch dort.

4. Liebſter JEſu! ſey willkommen! nachdem du haſt die macht genommen dem bittern tod, und insgemein allen feinden, die mit hauffen, voll grimmes, auf dich angelauffen, die alle nun gedämpffet ſeyn. Triumph! wir freuen uns des ſo ſiegreichen thuns, Halleluja! ſo komm heran, du helden-mann! den niemand gnug erheben kan.

5. Theil uns, deinen Chriſten-leuten, nun reichlich aus von deinen beuten, die du erlanget haſt im krieg; Heil, gerechtigkeit und leben, o JEſu! wolleſt du uns geben, und was mehr rühret von deinem ſieg: den teufel und ſein reich trifft nunmehr peſt und ſeuch, Halleluja! O reiche beut! troſt, fried und freud bringt JEſus, ja die ſeligkeit.

6. Will die ſünde künfftig beiſſen, die ſeelen in verzweiflung reiſſen, weil ihre zahl wie ſand am meer, kan ſie an uns

doch nichts schaffen, den Christus, der im tod entschlaffen, hat ausgetilgt der sünden heer, und die gerechtigkeit durch auferstehn erneut, Halleluja: GOtt lob! daß sünd an uns nichts findt, was zur verdammniß uns verbindt.

7. Wann die höll uns will erschrecken, dem hertzen sorg und furcht erwecken, wenn sie sperret ihren rachen auf, kan sie nichts an uns vollbringen; trotz, daß sie jemand soll verschlingen: wir sind nun GOttes volck und hauf! die hölle liegt zerstört, die Christus hat verheert, Halleluja! der hölen macht wird nichts geacht, wo ist nun ihre sieges-pracht.

8. Wenn der tod uns will betrüben, und seinen grim an uns ausüben, ja droht uns schon mit seinem pfeil, darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kan uns der trost ergötzen, daß Christus nun ist unser heil; des todes ungestallt hat nicht an uns gewalt, Halleluja! es ist ein gifft dem tod gestifft, daß selbst der tod den tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müssen sterben, so werden wir drum nicht verderben; der tod ist uns des lebens pfort! denn weil Christus aufferstanden, bleibt keiner in des todes banden, er ist der edle lebens-hort, Der leib erleidt den tod, die seel ist ohne noth. Halleluja! es kommt die zeit, die uns befreyt des sterbens und der sterblichkeit.

10. Drum, o JEsu! soll dich preisen und Held und überwinder heissen die frey-gemachte Christen-schaar: du bist, den man billig rühmet, du bist es, dem viel danck gezimet, wie jetzt, so künfftig hinfort, wir sind nun wol getröst, durch dich vom tod erlöst, Halleluja. Wir leben wol und freuden-voll, trotz! daß uns was betrüben soll.

11. Doch, weil immer an uns klebet die furcht des todes, weil man lebet, das fleisch erzittert für dem Grab; o! so komm, du überwinder! daß unsre hertzens-angst sich mindere, hilf uns der schweren sorgen ab; sprich du uns tröstlich zu, wie sanft der tod uns thu, Halleluja! dein wort allein laß bey uns seyn, wenn uns betrübt des todes pein.

12. Unterdessen hilf im leben, uns fleissig allzeit achtung geben, von sünden erstlich auszustehn, damit, wenn wir aus der erden am jüngsten tag erwecket werden, wir frölich die entgegen gehn, und in verklärter zier dir gleich seyn für und

für

für, Halleluja. O löw und Lamm aus Juda ſtam̃! o daß wir kämen bald zuſamm!

215.

CHriſt iſt erſtanden von der marter alle; deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrieleis!

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die welt vergangen, ſeit daß er erſtanden iſt, lobn wir den HErren JEſum Chriſt, Kyrieleis!

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrieleis.

216.

CHriſt lag in todes banden, für unſre ſünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben: deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt bey allen menſchenkindern, das machet alles unſre ſünd; kein unſchuld war zu finden, davon kam der tod ſo bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſein'm reich gefangen, Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen all ſein recht und ſein' gewalt, da bleibet nichts, denn tod's geſtalt, den ſtachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen: das leben das behielt den ſieg, es hat den tod verſchlungen. Die ſchrifft hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß; ein ſpott aus dem tod iſt worden, Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des creuzes ſtam̃ in heiſſer lieb' gebraten, deß blut zeichnet unſre thür, das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt mit hertzens-freud und wonne, das uns der HErr erſcheinen läſt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner gnaden glantz erleuchtet unſre hertzen gantz; der ſünden nacht iſt vergangen, Halleluja.

7. Wir eſſen jetzt und leben wohl in rechten Oſter-fladen: Der alte ſauer-teig nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die koſte ſeyn, und ſpeiſen unſre ſeel allein, der glaub will keins andern leben, Halleluja.

217.

CHriſtus iſt erſtanden, von des todes banden: deß freuet ſich der Engel ſchaar, und ſingt im himmel immerdar, Halleluja.

2. Der für uns ſein leben in tod hat gegeben, der iſt nun unſer Oſter-lam, deß wir uns freuen allesamt; Halleluja.

3. Der uns creutz gehangen, kein troſt kund erlangen: der lebet nun in herrlichkeit, uns zu vertreten ſtets bereit, Halleluja.

4. Der, ſo ganz verſchwiegen, zur höllen geſtiegen, den wohlgerüſten ſtarcken band; der wird nun in der höh erkandt, Halleluja.

5. Der da lag begraben der iſt nun erhaben, und ſein thun wird kräfftig erweiſt, und in der Chriſtenheit gepreiſt, Halleluja.

6. Er läſt nun verkünden vergebung der ſünden, und wie man die durch rechte buß, nach ſeiner ordnung ſuchen muß, Halleluja.

7. O Chriſte Oſter-Lamm, ſpeiß uns heut alleſamt, nim weg all unſre miſſethat, daß wir dir ſingen früh und ſpat, Halleluja.

218.

CHriſtus iſt erſtanden von des todes banden, er hat eine ſchlacht gethan, und den ſieg gebracht davon.

2. Er fühlt Gottes ruthe, uns menſchen zu gute, da dacht' ſeiner feinde ſchaar, er wär keufis loß ganz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden höll und teufel; ſünd und tod ſind durch ihn gemacht zu ſpott.

4. Höll, wo iſt dein rachen? tod, was kanſt du machen? ſatan, wo iſt dein gewalt, das mit du ſo haſt gepralt?

5. Es iſt ehr gegeben, der uns ſieg und leben hat geſchenckt durch JEſum Chriſt, der vom tod erſtanden iſt.

219.

DEr heil'gen leben thut ſtets nach GOtt ſtreben, und alle auserwählten hie auf erden ſoll'n Chriſt gleich werden, drum iſt er geſtorben, ſolchs zu erwerben.

2. O Chriſt vom himmel! erneu uns von innen, in dieſen heil'gen öſterlichen tagen uns zu erſchlagen aller fleiſches freuden, und ſie zu meiden.

3. Des todes kämpfer Chriſt GOttes Sohn, Schöpfer, mit preis erſtanden von des todes banden, uns erlöſet hat mit theurkarem lohne, alſo gewonnen.

4. Nun iſt erhoben ſein' gewalt mit leben, ſitzt zu ſeines

ewi-

ewigen Vaters rechten endlich zu richten aller menschen bosheit, mit ernstem urtheil.

5. O mensch! bedenck das fleißig ohn unterlaß, dein g'müth stetiglich zu ihm richt' festiglich mit gantzem glauben, daß du seiner freuden nicht werd'st beraubet.

6. Das gib uns, Vater, durch Christ deinen zarten, daß wir deines willens mögen erwarten, in unserm leben deines Geistes wirckung empfindlich werden.

220.

ERschienen ist der herrliche tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, all' sein' feind er gefangen führt, Halleluja.

2. Die alte schlang', die sünd und tod, die höll, all jammer, angst und noth hat überwunden Jesus Christ, der heut vom tod erstanden ist, Halleluja.

3. Am sabbath früh mit spezeren kamen zum grab Marien drei, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem tod erstanden schon, Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, hie seht ihr die schweiß-tücherlein, gehe hin, sagts bald den Jüngern sein, Halleluja.

5. Der Jünger furcht und hertzeleid wird heut verkehrt in lauter freud, so bald sie nur den HErren sah'n verschwandt ihr trauren, furcht und zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich gespräch mit zween Jüngern auf dem weg, für freud das hertz im leib ihn'n brannt, am brodtbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unser Simson, der starcke held, Christus, den starcken lowen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all sein' g'walt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drei tag, so lang Christus im grab auch lag, denn länger ihn der tod kein' stund in seinem rach'n behalten kunt, Halleluja.

9. Sein'n raub der tod must fahren lahn, das leben siegt und g'wan ihm an, zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wieder bracht, Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienst und band, und das rechte Oster-Lämmlein, wir essen heut im brodt und wein, Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt, die Moses GOttes volck gebot, kein sauerteig soll bey uns

uns seyn, daß wir leben von sünden rein, Halleluja.

12. Der schlagend Engel fürüber geht, kein' erstgeburt er bey uns schlägt, unser thürschwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in hut, Halleluja.

13. Die sonn, die erd', all creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem tag, da der welt-fürst darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu trost du uns erstanden bist, Halleluja.

221.

ERstanden ist der heilige Christ Halleluja, der aller Welt ein tröster ist, Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Halleluja, so wär die welt vergangen, Halleluja.

3. Und seynd, daß er erstanden ist, Halleluja, lobn wir den HErren JEsum Christ, Halleluja.

4. Es giengen drey heilige Frauen, Halleluja, des morgens früh in dem thauen, Halleluja.

5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, Halleluja, der von dem tod erstanden ist, Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Halleluja, die wöll'n die frauen lobesan, Halleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all froh, Halleluja, denn den ihr sucht, der ist nicht do, Halleluja.

Maria.

8. Ach Engel lieber Engel fein, Halleluja, wo sind ich den den HErren mein? Halleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Halleluja, heut an dem heiligen Oster-Tag, Halleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halleluja, der von dem tod erstanden ist, Halleluja.

Engel.

11. So tretti herzu und seht die statt, Halleluja, da man ihn hingeleget hat, Halleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, und ist nicht do, Halleluja, wenn ich ihn hätt, so wär ich froh, Halleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch darinn er lag, Halleluja, gewickelt biß an den dritten tag, Halleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser

ſer friſt, Halleluja, weiß uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja.

Engel.

15. Geht hin ins galiläiſche land, Halleluja, da ſind ihr ihn, ſagt er zu hand, Halleluja.

Maria.

16. Habt danck ihr lieben Engelein, Halleluja, nun wollen wir alle frölich ſeyn, Halleluja.

Engel.

17. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Halleluja, und ſeinen Jüngern lobeſan, Halleluja.

Maria zu dem Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer friſt, Halleluja, erſtanden iſt der heilige Chriſt, Halleluja.

Gemeine.

19. Des ſollen wir alle frölich ſeyn, Halleluja, und Chriſt will unſer tröſter ſeyn, Halleluja.

222.

GEbenedeyt ſey unſer heyland, JEſus Chriſtus vom vater geſandt, der für uns am Creutze ſtarb, begraben nicht verdarb. Iſt nun auferſtanden von des todes banden, hat ihn überwunden, den ſatan gebunden, daß wir auch aufferſtünden von allen ſünden, all übel überwinden, und dadurch ruh finden.

2. O menſch der du GOttes kind wilt ſeyn, und entrinnen der ewigen pein, ſieh' Chriſtum den HErren an, und geh auf ſeiner bahn: er hat angefangen, iſt voran gegangen, hat für dich gerungen, iſt hindurch gedrungen, zur ewigen herrlichkeit, daß er wär bereit, allen denen beyzuſtehn, die hier ſeine bahn gehn.

3. Darum als er aufferſtanden war, und ſein'n weg wolt machen offenbar, kam er bey verſchloßner thür ſein'n lieben Jüngern für: gab ihn'n ein'n rechten ſinn, blies ſie an, und ſagt ihn'n: nehmt den heiligen geiſt, und thut was euch der heiſt: ich befehl euch nun mein amt, ſend euch alleſamt rechte buß zu verkünden, und ablaß der ſünden.

4. O menſchenkind, nimm der boten war, denn er ſendet ihr noch immerdar: nim ſie an, wie er dich heiſt, in demüthigem geiſt. So du ſeinen boten, gläubend ihren worten, dich wirſt untergeben, und beſſern dein leben, alſo Chriſtum annehmen, und dich nicht ſchämen, mit ihm in ein bund zu gehn, ſo wirſts wol beſtehn.

5. Wer recht glaubet und aus hertzengrund, und den glau-

glauben bekennt mit ſein'm mund, derſelb wird vor GOtt gerecht, und ſeine ſachen ſchlecht; und iſt auferſtanden, von des teufels banden, von ſünden gefreyet, und geſegnet, Chriſto gantz vereiniget, und geheiliget: auch wird er am letzten tag, auferſtehn ohne klag.

6. Wer aber nicht ſteht in GOttes furcht, und ſein'n boten treulich nicht gehorcht, der verdienet eitel zorn, und wird ewig verlohren. Ey nu hilff JEſu Chriſt, dein'm volck, das dir lieb iſt, das ſichs zu dir kehre, folge deiner lehre, ſich dir hertzlich untergeb, und tugendſam leb, allzeit deinen willen thu, und komm zu deiner ruh.

223.

GEnug, mein Heyland lebt! er iſt am dritten tag vom ſchlafe auffer wacht, und hat uns ſeegen, heyl und leben wiederbracht, zum lebensbaum, der uns verwehret war, naht man ſich jetzo ohn gefahr, die ſünden-waſſer ſind nun gantz gefallen, wir ſtehen nun getroſt zum gnadenthrone wallen; der ander Adam lebt!

2. Genug mein ſeegen lebt! ſein opffer war vor GOtt, ein lieblicher geruch. Die ſeinen trincken jetzt, des ſüſſen weins genug den er uns hat, wie Noah, dort geſchenckt, da er iſt in die erd geſenckt, die erde iſt vom fluches-bann befreyet, da ſie durch dieſen Mann iſt beneidet, der wahre Noah lebt.

3. Genug mein leben lebt! wie dort der glaubens-held und vater Abraham den liebſten Iſaac zum fürbild wiedernahm; ſo iſt es hier: der menſchen luſt erſteht, die aus dem grab lebendig geht. Solt unſern ſinn ein zweiffel mehr bedecken, daß GOtt nach ſeiner macht kan todte auferwecken? der lebens Fürſte lebt!

4. Genug mein ſieger lebt! der teuffel, hölle, tod, geſetz und ſünde band, wie dorten Abraham, fünff kön'ge überwand, der vor uns hat des vaters zorn gedämpft, und männ- und ritterlich gekämpfft, und alſo GOtt und menſchen obgelegen, und uns hat wiedergebracht des himels reichen ſeegen, der ſiegen Fürſte lebt!

5. Genug mein Joſeph lebt! des kercker öffnet ſich, er hebt ſein haupt empor, GOtt ſetzet ihn als HErrn und haupt den brüdern vor, die gantze welt, und was ihn vor verſchmäht, jetzt unter ſeinem Scepter ſteht. Solt dich o ſeel! nicht inniglich erfreuen, daß du hörſt

Chriſt

Chriſti braut vor freud und wonne ſchreyen: Mein wahrer Joſeph lebt!

6. Genug mein Lämmlein lebt! das wahre Oſter-Lamm, das da an unſrer ſtatt, ans Creutzes-holz hinauf die ſchuld getragen hat, auf welches iſt der menſchen ſchuld gelegt, das alle unſre ſünden trägt, das mit dem blut des hertzens ſchwelle mercket, und mit dem fleiſch und blut die matten hertzen ſtärcket; Das lämmlein GOttes lebt!

7. Genug mein hirte lebt! Sein Hirten-ſtab am Creutz ſchien gantz verdorret zwar, allein er diethet bald die ſchönſten früchte dar, wie Aarons Stab am morgen grün ausſchlägt, und blüth, und reiffe mandeln trägt. Mit dieſem Stab wird er mich ſanffte leiten, und gegen meine feind mir einen tiſch bereiten. Mein guter hirte lebt!

8. Genug meine ſtärcke lebt! der meiner feinde heer in furcht und ſchrecken ſetzt, der, als der ſtärckere, den ſtarcken hat verletzt, der ohne müh den ſtarcken löwen fällt, den er gleich wie ein böcklein hält. Ein David hat den Goliath geſchlagen, und vor ſein gantzes volck den ſieg davon getragen. Der löw aus Juda lebt.

9. Genug mein Goel lebt! deß erb und zugehör und braut allein ich bin, dem ich mich widmen will mit leib und ſeel, und ſinn. Wenn Moſes nun den einen ſchuh austhut, mein hertz in Goels armen ruht, wenn tod und höll kein theil an mir mehr findet, ſodann ein roſen-crantz mein muntres haupt umwindet; mein wahrer Goel lebt!

10. Genug mein alles lebt! mein König, Fürſt und HErr, mein Engel, Weg und Licht, mein Foß, mein Grund und Brunn, und dem gar nichts gebricht, mein Lebens-Brod, mein allerbeſter Freund, der's treu und hertzlich mit mir meynt, mein Bräutigam, mein' allerſüßte Wonne, mein Schmuck, mein Ehr und Cron, mein Fried und Gnaden-Sonne; kurtz um! mein alles lebt!

224.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja, mit groſſer pracht und herrlichkeit, deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

2. Dem teufel hat er ſeine macht zerſtört, verheert mit groſſer kraft, Halleluja, Halleluja, wie pflegt zu thun ein ſtar-

ſtarcker held, der ſeinen feind gewaltig fäll't, Halleluja, Halleluja.

3. Oſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der ſünder Heyland biſt, Halleluja, Halleluja! führe uns durch dein' barmhertzigkeit mit freuden in dein' herrlichkeit, Halleluja, Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts den angſt und noth, wer gläubet und hält dein gebot, Halleluja, Halleluja, der welt iſt er ein hohn und ſpott, muß leiden oft ein'n ſchnöden tod, Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohngefähr, Halleluja, Halleluja: er liegt im koth, der arge feind, dagegen wir GOttes kinder ſeynd, Halleluja, Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins himmelreich, Halleluja, Halleluja: es iſt am end', GOTT helf uns all! ſo ſingen wir mit groſſem ſchall: Halleluja, Halleluja.

7. GOTT dem Vater im höchſten theron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, Halleluja, Halleluja! dem heiligen geiſt in alercher weiß' in ewigkeit ſey lob und preiß: Halleluja, Halleluja.

225.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland der den tod überwand, iſt auferſtanden, die ſünd' hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn ſünde war gebohren, trug für uns Gottes zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOTT ſein huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und genad, all's in händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie eleiſon.

226.

Ihr auserwählten freuet euch, und lobet Chriſtum zugleich, der euch gedient hat auf erdreich, Halleluja. :,: Ey danckt ihm des aus hertzen-grund, daß er am Creutz ſo ſehr verwund't, eure ſeelen machet geſund, Halleluja. Er litt für uns den bittern tod, und half uns aus der gröſten noth: erſtund vom tod in ſeine ruh, daſelbſt lebt er nu, auf daß er uns ſtets hülffe thu.

2. Nun preiſet GOtt, denn er iſt gut, erzehlt die wunder, die er thut, ſeinen auserwehlten zu gut, Halleluja. :,: Ihr Chriſt-gläubigen jubilirt, und lobet GOtt, der euch regiert, und mit ſein'n edlen gaben ziert, Halleluja. Denn groß

iſt

iſt ſeine gütigkeit, über eure gebrechlichkeit, er hat erkannt, was uns gebricht, alles wohl ausgericht: Ey nun lobt ihn, und ſchweiget nicht.

3. Lob ſey dir GOtt von Ewigkeit, der du uns aus barmhertzigkeit führeſt zu deiner herrlichkeit, Halleluja. :,: Dir ſey von dem himliſchen heer, vom erdreich, und vom gantzen meer, in ewigkeit preiß, lob und ehr, Halleluja. Denn du haſt für uns deinen ſohn am Creutze laſſen buſſe thun, ihn darnach von des todes band erweckt mit ſtarcker hand, auf daß er würd' unſer heyland.

4. O werther heyland, JEſu Chriſt, der du vom tod erſtanden biſt, behüt uns für des teuffels liſt, Halleluja. :,: O ſtärck uns wider dieſen feind, und bewahr uns als deine freund, die dir gäntzlich ergeben ſeynd, Halleluja. Denn wo du, HErre JEſu Chriſt, mit deiner hülff nicht bey uns biſt, ſo wird wider den böſewicht von uns nichts ausgericht; darum hilff, und verlaß uns nicht.

227. Mel. Heut' triumphiret GOttes Sohn, ꝛc.

LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Halleluja, Halleluja! wenn wir gleich alle welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich, darum, mein hertz, freu allzeit dich, Halleluja :,: ob ſich erhebet der böſen rott, ſey gutes muths, nur ihrer ſpott, Halleluja :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh, Halleluja :,: Er kan dem feind begegnen ſo, daß er der liſt wird nimmer froh, Halleluja :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Halleluja :,: weil JEſus lebt, an dem ich glaub, wer iſt, der mir das leben raub? Halleluja :,:

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, daß ich zum himel kan eingehn, Halleluja :,: kein' ſünd, kein tod im weg mehr ſeyn, die ſtraße hält er frey und rein, Halleluja :,:

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd', GOtt liebet mich recht als ſein kind, Halleluja :,: JſtGOtt verſöhnt und nun mein freund, laß toben welt und alle feind Hallel. :,:

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht, dein' macht die böſen nur anficht, Halleluja :,: mein leben, JEſus, dich bezwingt,

zwingt, und mich durch dich zum himmel bringt, Hallel. :,:

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb gewähr, Hallel. :,: Ich gläub an dich, ſtärck meinen geiſt, daß du vom tod erſtanden seyſt, Hallel. :,:

9. So werd ich nimmer seyn verlohren, ſo wahr als du ein menſch gebohren, Hallel. :,: wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins gericht, Hallel. :,:

10. Ich gläub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt, Hallel. :,: und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hältest ſtets in hut, Hallel. :,:

11. Wie könnt ich denn verlohren seyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: Gott lob! der ſtarcke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt, Hallel. :,:

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der freud! Halleluja, Halleluja; deß habe dauck, du Lebens-Hort, hab dauck, o JEſu, hier und dort, Hallelaja, Halleluja.

228. Mel. Triumph :,: es kommt mit ꝛc.

NUn dancket Gott, ihr Chriſten all, und jauchzet ihm mit groſſem ſchall; dieweil er ſeiner Gottheit macht durch ſeinen ſohn an tag gebracht: triumph, triumph :,: :,: ſchrey alle welt! denn JEſus hat den ſeind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von dem tod, der lebens-fürſt, der wahre GOtt. Er hat des teufels burg zerſtört, und GOttes himmelreich gemehrt. Triumph, Triumph ꝛc.

3. Er iſt erſchienen wie ein blitz, und hat bethört der feinde witz; er hat erwieſen mit der that, was er zuvor verkündigt hat. Triumph, ꝛc.

4. Er hat nun überwunden gar ſein leiden, trübſal und gefahr; ſein haupt trägt ſchon mit groſſem glantz den ewig-grünen lorbeer-krantz. Triumph ꝛc.

5. Die wunden, die er hier empfieng, da er ans Creutz genagelt hieng, die leuchten wie der morgenſtern, und ſtrahlen von ihm weit und fern. Triumph ꝛc.

6. Er iſt nun voller ſeligkeit, und herrſchet über ort und zeit, er lebt voll freud im paradeiß, und hört mit luſt ſein lo[b] und preiß: Triumph, ꝛc.

7. Drum dancket GOtt, ihr Chriſten all! und jauchzet ihm mit groſſem ſchall! ihr ſollt in ihm auch aufferſtehn, und in die ew'ge freude gehn. Drum ſchrey

Drum ſchrey Triumph ; die gantze welt ; denn JEſus hat den feind gefällt.

229. Mel. GOtt der wirds wohl machen.

NUn iſt auferſtanden aus des todes banden GOtt und menſchen ſohn. JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem thron : Alle feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das haupt geſchlagen, ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war uns zu erwerben heil und ſeeligkeit ; nachdem diß geſchehen, dürffen wir nun ſehen, daß vor kurtzer zeit er zwar ſich wahrhafftiglich in den tod um unſer leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern ſünden noch was übrig ſey ; weil der wieder kommen, der ſie übernommen, ja in dem er frey ; ſo iſt nun genug zu thun, weil die zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu genaden ſind einmahl gebracht ; will der teufel dräuen, dürffen wir nicht ſcheuen ſein' verlohrne macht. Hie iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wiſt du pochen? der dich hat zerbrochen ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht möchteſt faſſen den, der kürtze war ; ſo haſt du fort immerzu deines rechtes dich begeben wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken, und die händ ausſtrecken wider uns den tod ; denn ſein pfeil und bogen finden ſich betrogen, es hat keine noth. Ob er trifft, iſts drum kein gifft, ſondern er mit ſeinen pfeilen muß vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geiſt anſchauet, daß noch in das grab meine müden glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein hort mir dieſen ort ſelbſt mit ſeinem leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten, die und deinen lüſten, tode o eitelkeit ! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer zeit ; ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen und mit kronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſtehet ; weil das haupt nun gehet aus dem grab heraus, müſſen auch die glieder ſonder zweifel wieder aus dem todten-hauß, wenn itzund die liebe ſtund ihnen

nen wieder giebt das leben, zu thm ſich begeben.

10. O der groſſen freude! wer welt nun das kleide dieſer ſterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen nach ſo kurtzer zeit JESUS Chriſt bereitet iſt ihn zu kleiden mit der ſonne in der himmels-wonne.

230. Me!. Was GOtt thut, das iſt wohl ꝛc.

OAuferſtandner Sieges-Fürſt, du Leben aller leben! heut bringſt du friede, da du wirſt zur freude uns gegeben: vor bracht die noth dich in den tod, itzt biſt du auferſtanden, und frey von todes-banden.

2. Die laſt und unſre ſünden-ſchuld ließ dich in feſſeln fallen, ja gabeſt dich aus groſſer huld zum creutze für uns allen; nun ſind wir frey von ſclaverey, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns fröllich wieder auf die rechte gnaden-Sonne; die vor erſtarb in unſrem lauf, giebt ſtrahlen neuer wonne: itzt iſt die ſeel mit freuden-öl von dir geſalbet worden, und ſteht im neuen orden.

4. Die kraft von deiner Majeſtät bricht ſelbſt durch grab und ſteine: dein ſieg iſts, der uns mit erhöht zum vollen gnaden-ſcheine. Des todes muth, der höllen glut, hat alle macht verlohren, und wir ſind neu gebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren ſieg lebendig möchten kennen, und unſer hertz bey dieſem krieg im glauben möchte brennen, denn anders nicht kan dieſes licht uns in das leben führen, wo wir nicht glauben ſpüren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer hertz, o JEſu, Fürſt der ehren! und laß vorher die glaubens-kertz ſich in uns ſchwachen mehren, daß wir in dir die offne thür zur ew'gen ruhe finden, und auferſtehn von ſünden.

7. Ach! hilf daß wir zur rechten zeit zu dir, o JEſu, kommen, mit ſpeccrey der reu und leid, die aus dem grund genommen, daß wir in eil zu deinem heil in deinem glauben laufen, und buſſe ſalben kaufen.

8. Vertreib den ſchlaf der ſicherheit, daß wir bey frühem morgen zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab vom ſünden-grab, weil du hervor gebrochen, und unſern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn, wir liegen noch im gra-

grabe, und können nach das licht nicht ſehn. Die kraft von deiner gabe, die du durch macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum leben, daß wir an dir feſt kleben.

10. Es liegen tauſend hüter hier, die unſer hertz beremmen, daß wir aus dieſer grabes-thür nicht zu dir kommen können, der ſünden nacht hält ſelbſt die wacht, die welt mit ihren ſchätzen ſätzt an es zu ketzen.

11. Die wolluſt, ſorge, neid und geld ſchiebt vor die ſtärckſten riegel, der Phariſäer dieſer welt drückt ſelbſt darauf das ſiegel: wer weltzet ab von dieſem grab den ſchweren ſtein der ſünden, den wir in uns empfinden?

12. HErr JEſu, du biſt es allein, du kanſt die feſſel löſen, darinn wir eingewickelt ſeyn die rücher zu dem böſen: weltz ab den ſtein, und führe uns ein zum reiche deiner gnaden, daß uns die feind nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner güt, weñ wir in kuſſe weinen, und laß uns deinen theuren fried zum erſten augblick ſcheinen: ſo können wir, o Held, mit dir die rechten oſtern feyern, und uns in dir verneuern.

14. Ach! laß das wahre auferſtehn auch uns in uns erfahren, und aus den todtengräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure pfand, das deine hand zum ſiegen uns gegeben, ſo gehn wir ein zum leben.

231.

O JEſu! der du dich von ſünden und des todes banden haſt loß gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich: ach! gib doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, und gänzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe.

2. Dein tod kömmt mir zu gut: wie ſolte nicht vielmehr dein leben mir ſeligkeit und gnade geben, weil dein tod ſolches that? ach! möcht ich nur auſſer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die gröſſe jener krafft, ſo dich hat aus dem grab geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchaffet: ach! laß mich recht mit dir auferſtehen von ſünden, und wirckung der mächtigen ſtärcke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, denn weil du mich die einverleibeſt, und auch in meinem hertzen bleibeſt, ſo treib'ſt und regi'ſt du mich: ach! loß mich, o JESU, recht eins mit dir

werden, im geiſte und ſinne, und gleichen geberden.

5. Dir leb ich, und nicht mir, denn weil du dich im tod' und leben mir ganz zu eigen haſt gegeben, ſo geb ich mich auch dir: ach! nimm mich, o JEſu, nur gänzlich hinwieder, ſo werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

VIII. Von Chriſti Auffarth und Sitzen zur Rechten GOttes.

232. Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr, ꝛc.

AUff Chriſti himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angſt und pein hiemit ſtets überwinde: denn weil das haupt im himmel iſt, wird ſeine glieder JEſus Chriſt zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, und groſſe gab empfangen, mein hertz auch nur im himel kan, ſonſt nirgends, ruh erlangen: denn wo mein ſchatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn: nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich von deiner auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr, höre diß mein flehen.

233. In voriger Melodey.

AUff dieſen tag bedencken wir, daß Chriſt gen himml gefahren, und dancken GOtt aus höchſt'r begier, mit bitt, er woll bewahren uns arme ſünder hie auf erd, die wir von wegen manch'r g'fährd ohn hoffnung hab'n kein troſte.

2. Drum ſey GOtt lob, der weg iſt g'macht, uns ſteht der himel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem pracht, (vorhin war all's verſchloſſen) wers glaubt, daß hertz iſt freudenvoll, dahey er ſich denn rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, dem iſts nicht ernſt zum HErren; denn er wird auch für fleiſch und blut ſein himelreich verſperren. Am glauben liegts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das leben ſchlecht zu GOtt im himm'l gerichtet.

4. Solch himmelfahrt ſöh'n in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ihre der welt ihr' bahn, thun uns zu GOttes kindern, die ſehn hin-

hinauf, und GOtt herab, an treu und lieb geht ihn'a nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, wenn GOtt uns zu ihm nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn itz bekennen; da wird sich finden freud und muth in ewigkeit deyns höchsten gut. GOtt woll, daß wirs erleben!

6. Ehr' sey dem HErren JEsu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vaters huld erworben, daß wir nun nicht in Adams fall umkommen und auch sterben all, sondern das leben erben.

234. Mel. Christ ist erstanden, ꝛc.

CHrist fuhr gen himmel: was sandt er uns hernieder? den Tröster, den heiligen Geist, zu trost der armen Christenheit, Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrieleis.

235. Mel. Erschienen ist der herrliche tag, ꝛc.

HErr JEsu Christ zieh uns dir nach, so, wie dein heilger mund versprach; du wuerdest himmel-an erhöht, wohin der wunsch der deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehst, so lauffen wir, und richten unsern weg zu dir: laß uns im geist stets fahren auf, und fördre unsern siegers-lauf, Halleluja.

3. Doch geht niemand zum himmel ein, er muß hier vor erniedrigt seyn; creutz, demuth, und des fleisches tod sind vor der auffahrt dein gebot, Halleluja.

4. Die reise, die das Haupt gethan, ist gleichfalls seiner glieder bahn, wo dieser eines davon weicht, wird die gemeinschaft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer standhaft ist, den läst du nicht, du giebst ihm lehr und unterricht, kommst selbst, und bietest ihm die hand, benimmst ihm den wäysen-stand, Halleluja.

6. Dein abschied, und was einst geschehn, zielt auf ein frölich wiedersehn, und ward den jüngern offenbar, als zeit und trost verhanden war, Halleluja.

7. Du gingest in die herrlichkeit, und hast die wohnung zubereit, die ist der frommen aufenthalt, und schutz vor trübsal und gewalt, Halleluja.

8. Die stätt' ist ihnen da bestimmt

ſtimmt, wo fried und ruh kein ende nimmt: du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter umgang iſt mit dir, Halleluja.

9. Hier ſuchest du ſie freundlich heim, dadurch gewint ihr glück den keim: dort grünet, blüht, und trägt es frucht, die rechter glaub und hoffnung ſucht, Halleluja.

10. Du biſt in wort und thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein thron, und was du biſt, zur rechten deines Vaters iſt, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes werck mit macht im reich der himmels-höh vollbracht, und du beherrſchest auch die welt, daß alles dir zu fuſſe fällt, Halleluja.

12. Ihr menſchen gebt ihm denn gehör, und achtet dieſer welt nicht mehr! wer noch an dieſem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Halleluja.

13. Hebt euer aug und hertz empor, es ſchalle nur in eurem ohr, und ſey der ſinnen ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt, Halleluja.

14. Er bringet euch die ſeligkeit, und mindert euer zeitlich leid: wer zu ihm fährt, erkennt ſein licht, und ſchauet GOttes angeſicht, Halleluja.

236. Erſchienen iſt der herrliche tag, ꝛc.

NUn freut euch GOttes kinder all, der HErr fähret auf mit groſſem ſchall: lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm, mit lauter ſtimm, Halleluja.

2. Die Engel, und all himmels-Heer, erzeigen Chriſto göttlich' ehr, und jauchzen in dem himmels-ſaal, das thun die lieben Engel all, Halleluja.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes-Sohn, menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche ehr, Halleluja.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, bey ihm zu ſeyn in ewigkeit! lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm, mit lauter ſtimm, Halleluja.

5. Wir erben nun das himmelreich, wir ſind den lieben engeln gleich; das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOTT dem HErrn, Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, die ſünd, der ſatan und der tod allſamt zu ſchanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind, Halleluja.

7. Den heilgen Geiſt ſendt er herab, auf daß er unſre her-

zen

zen lab, und tröſt uns durch ſein göttlich wort, behüt uns für des teufels mord, Halleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen freud und ſeligkeit: allein der glaub an JEſum Chriſt die recht erkäntniß GOttes iſt, Halleluja.

9. Der heilge Geiſt den glauben ſtärckt, geduld und hoffnung in uns wirckt, erleucht't und macht das hertze feſt, und uns in trübſal nicht verläſt, Halleluja.

10. Was Chriſtus nach des Vaters rath am creutzes ſtam̃ erworben hat, das theilet aus der heilge Geiſt, darum er unſer lehrer heiſt, Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Soha wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die hertzen machen rein, Halleluja.

12. So manche ſchöne GOttes gab bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns fürm ſatan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren himmelfahrt, Halleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von hertzen gern; lobſinget mit der engel chör, daß man es in dem himmel hör, Halleluja.

14 O Vater in der ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß ehr und danck mit höchſtem fleiß; zu allen zeiten lob und preiß, Halleluja.

15. O JEſu Chriſte GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine Chriſtenheit, von nun an biß in ewigkeit, Halleluja.

16. O heilger Geiſt, o wahrer GOtt, der du uns tröſt'ſt in aller noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir danck ewiglich, Halleluja.

237. Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

O JEſu Chriſt, der du mir biſt der liel'ſt' auf dieſer erden, gib, daß ich gantz in deinem glantz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir mit heitzlichem desieben in dem geruch, der uns den fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir in deine ſüſſe wunden, wo in geheim der honigſeim der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir, dein liebſtes hertz zu küſſen, und ſeinen ſafft mit aller kraft aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoſſnes öle

öle, geuß dich in ſchrein mein's hertzens ein, und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt, der du mir biſt der liebſt' auf dieſer erden, gib, daß ich gantz in deinem glantz mög aufgezogen werden!

238. In voriger Melodey.

ZUch uns nach dir, ſo kommen wir mit hertzlichem verlangen hin, da du biſt, o JEſu Chriſt! aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in liebs-begier, ach! reiß uns doch von hinnen, ſo dürffen wir nicht länger hier den kummers faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt, ach! führ' uns deine himmels-ſtege, wir irr'n ſonſt leicht, ſind abgeneigt vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein reich, und mach uns gleich den auserwehlten ſchaaren.

IX. Von Chriſto in uns, welcher iſt die Hoffnung der Herrlichkeit.

239. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, ꝛc.

ALs einſt voll heilger liebs-begier, in feurigem verlangen, ich meines hertzens ſchatz und zier, den bräutgam, wolt umfangen; lief überall ich hin und her, bald in die läng, bald in die qver, und ſucht auf allen ſtraſſen ihn emſig allermaſſen.

2. Ich lief und fragte fort und fort: wo mein geliebter ſtünde? an welchem end, an welchem ort mein JEſus ſich befünde? da war kein ruhe; jederman ſchrey ich um meinen heyland an: wer nur könnt, ſolt mir ſagen, wo er doch zu erfragen?

3. Er liegt, dacht ich, im krippelein, und an der mutter bruſte; da fand man ihn ein kindslein klein, das alles leid verſüßte: ich ſucht ihn denn da ängſtiglich; allein ich hatte leider mich vergeblich hier geſehnet, er war mir ſchon entwöhnet.

4. Da lieff ich fort, es fiel mir ein, daß er im feld zu finden; ich ſprach: er iſt ein blümelein; da, da werd ich ihn binden! doch, ich kam abermal zu ſpät,

der

der ſchöne zweig von Nazareth kont mir hier auch nicht werden; er war nicht mehr auf erden.

5. Wart, ſprach ich, er war gern allein, ich will ihn wol ergehen! ich lieff in alle wüſteney'n, auf alle berg und höhen: umſonſt! verlohren war die zeit; er hat auch dieſe einſamkeit ſchon allbereit verlaſſen, ich kont ihn da nicht faſſen.

6. Darauf dacht ich ihn an dem ſtam des Creutzes zu umgeben; weil er daran als Gottes lamm gelaſſen leid und leben: doch ich fand mich in meinem ſinn betrogen, dann es hatte ihn die bürgſchafft weggenommen; ich kont ihn nicht bekommen.

7. Da eilte ich mit allem fleiß, und ſucht ihn in dem grabe; ob etwan hier das paradeiß ſich fänd mit dieſer gabe: Ach! aber es war leer das grab, ich muſte wieder ziehen ab: Er war ſchon auferſtanden, und hier nicht mehr vorhanden.

8. Da ſchwung ich mich mit geiſt und ſinn in alle himmelsſäle; ich weiß, ſprach ich, weil er dahin, daß ſeiner ich nicht fehle: Er aber war auch nicht darin, weil dieſe nicht begreifen ihn, und alles viel zu wenig, zu faſſen dieſen König.

9. Als diß geſchah, ſanck ich vor leid in ohnmacht, und fiel nieder; da hört ich, was mich ſtets erfreut, als ich zu mir kam wieder: wann ich wolt wiſſen, wo er ſey, ſolt ich, an ſtatt ich mich zerſtreu, ins hertzens grund eingehen, da würde ich ihn ſehen.

10. Drauf ſtracks kehrt ich in mich bald ein, und ſucht in meinem hertzen: da wurd gelindert meine pein, und abgekürtzt die ſchmertzen; weil ich mit freuden fande da zu innerſt bey mir ſelbſt ſo nah in meinem hertzens-hölen den liebſten meiner ſeelen.

11. O thorheit, ſchry ich, die du GOtt von auſſen meynſt zu finden; und kanſt dich in die ſelbſt von noth durch ihn ſo leicht entbinden! in dich, in dich muſt kehren du, wilt kommen du zur wahren ruh, und ſtillen dein begehren; da wird dich GOtt wohl lehren!

240.

HErr Chriſt, der einge Gottes ſohn vaters in ewigkeit, aus ſeinem hertz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n glantz ſtreckt er ſo ferne für andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch geboh-

hohen im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuſchheit; den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkäntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein' ſüßigkeit im hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpffer aller dinge! du väterliche krafft, regier'ſt von end zu ende, kräfftig aus eigner macht: daß hertz und ſinn zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne, daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte, erweck und durch dein gnad: den alten menſchen krencke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieſer erden, den ſinn und all begehrden, und g'dancken haben zu dir.

241. Mel. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirte, komm, mit gnaden mich bewirthe, bey die alleine ſind ich heil und leben; was ich darf, kanſt du mir geben, Kyrie eleiſon! Dein arm ſchäflein wolleſt du weiden auf Iſraels bergen mit freuden, und zum friſchen waſſer führen, da das leben her thut rühren, Kyrie eleiſon!

2. All andre ſpeiß und tranck iſt ganz vergebens, du biſt ſelbſt das brodt des lebens; kein hunger plaget den, der von dir iſſet, alles jammers er vergiſſet, Kyrie eleiſon! Du biſt die lebendige quelle, zu dir ich mein krüglein ſtelle, laß mit troſt es flieſſen voll, ſo wird meiner ſeelen wol, Kyrie eleiſon.

3. Laß mich recht trauren über meine ſünde, doch den glauben auch anzünde; den wahren glauben mit dem ich dich faſſe, mich auf dein verdienſt verlaſſe, Kyrie eleiſon! gib mir ein recht buſſfertig hertze, daß ich mit der ſünd nicht ſchertze, noch durch meine ſicherheit mich bring um die ſeligkeit, Kyrie eleiſon.

4. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein gewiſſen: ach! laß ein blutig tröpflein flieſſen aus deinen wunden, welche du empfangen, da du biſt am Creutz gehangen, Kyrie eleiſon! Wird damit mein hertz gerühret, wirds von ſtund an rein und gezieret durch dein blut mit glauben ſchön, kan in dir vor GOtt beſtehn, Kyrie eleiſon.

5. Der darff des arztes, den die kranckheit plaget, mit begie

gier er nach ihm fraget; O ſüſſer JEſu! ſchau wie tiefe wunden werden auch in mir gefunden, Kyrie eleiſon! Du biſt ja der arzt, den ich ruffe, auf den mit verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer menſch und GOtt! hilffſt du nicht, ſo bin ich todt, Kyrie eleiſon.

6. Du ruffeſt alle zu dir in genaden, die mühſelig und beladen: all ihre miſſethat wilt du verzeihen, ihrer bürden ſie befreyen, Kyrie eleiſon! Ach! komm ſelbſt, leg an deine hände, und die ſchwere laſt von mir wende. Mache mich von ſünden frey, dir zu dienen kraft verleih, Kyrie eleiſon.

7. Du wolleſt geiſt und herze zu dir neigen: nimm mich mir, gib mich dir eigen. Du biſt der weinſtock, ich bin dein rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe, Kyrie eleiſon! Ach! in mir ſind ich eitel ſünden, in dir müſſen ſie bald verſchwinden: in mir ſind ich höllen-pein, in dir muß ich ſelig ſeyn, Kyrie eleiſon.

8. Komm, o mein freund, o komm, du ſchönſte krone! JEſu, komm und in mir wohne. Ja mir will ich dich mit gebet oft grüſſen, ja mit lieb und glauben kuſſen, Kyrie eleiſon! Komm, und ſchencke mir deine liebe, ſo wird nichts ſeyn, das mich betrübt deine ſanftmuth und gedult, die frucht deiner gnad und huld, Kyrie eleiſon.

9. Diß ſind die blümlein, die mich können heilen, und mit lebens-kraft erhalten, daß ich aus mir nun all untugend reiſſe, dir zu dienen mich befleiſſe, Kyrie eleiſon. Ja die hab ich, was ich ſollhaben, deiner gnaden brünnlein mich laben. Laß mich ewig ſeyn in dir, und bleib ewig auch in mir, Kyrie eleiſon.

242. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

HErr JEſu ew'as licht, das uns von GOtt anbricht! pflanz doch in unſre hertzen recht helle glaubens-kertzen, ja nimm uns gänzlich ein, du heil'ge gnaden-ſchein.

2. Ein ſtrahl der herrlichkeit und glantz der ewigkeit wirſt du von dem genennet, der dich durch dich erkeniet: ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, die gutes wircke und ſchaffe: denn du biſt GOttes ſpiegel, ſein heilig bild und ſiegel, ſein hauchen voller gnad, und ſein geheimer rath.

4. Hochheilig lebens-licht! dein gnaden-angeſicht und majeſtätiſch weſen leucht uns, daß wir geweſen, und werden

gantz

gantz befreyt aus finſtrer dunckelheit.

5. Gib dich in unſern ſinn, nimm unſre hertzen hin, füll' ſie mit deiner liebe und deines geiſtes triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit, kinder ſeyn.

6. Verwirre du uns gantz durch deines lichtes glantz, daß wir im lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was lichtes kinder ziemt, und deinen Namen ruhmt.

7. Tränck uns mit deinem wein, dein waſſer waſch uns rein, ſalb uns mit deinem öle, heil uns an leib und ſeele, bring uns ins licht zur ruh, du ew'ge Weisheit du.

243. Mel. Ich weiß nicht, wie mir iſt.

ICh lebe nun nicht mehr! dann Chriſtus iſt mein leben, und meine lieb iſt gar mit ihm ans Creutz gegeben. Es wiſſe nun die gantze welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine lieb gecreutzigt iſt!

2. Es herrſcht in mir kein feur der lüſternden begierden; mein hertze brennt auch nicht nach pracht und eitlen zierden; es kan kein reichthum, geld und gut verblenden meinen ſinn und muth, weil meine lieb gecreutzigt iſt!

3. Ich habe keine luſt an den geſchaffnen dingen; mir kan, was zeitlich iſt, nicht eine freude bringen; des fleiſches ſchönheit und ihr ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe blum, weil meine lieb gecreutzigt iſt!

4. Es darf ſich nun nicht mehr die welt um mich bemühen, ſie wird mein hertze nicht zu ihrer liebe ziehen: ich lieb und küß auch in dem tod den ſüſſen JEſum, meinen GOtt, dem meine lieb gecreutzigt iſt!

244. Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen.

WEicht ihr eitelen gedancken, es iſt hier kein ort für euch, teuffel, tod und ſünde fluch, ich verriegle thür und ſchrancken, JEſu leben, licht und ſchein zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr mögt lang vergebens ſtehen, macht euch nur zur flucht gefaßt, ich hab einen lieben gaſt, der mir nimmer ſoll entgehen, JEſus meiner ſeelen zier wohnt mit ſeinem geiſt in mir.

3. Er hat ſelbſt mein hertz verſchloſſen, hält mit mir das abendmahl, ach was trachten ohne zahl hab ich ſchon durch ihn genoſſen, ja ihn ſelbſt! drum bleibts darbey, daß er wirth und gaſt auch ſey.

4. Soll

4. Soll ich mich ohn ihn erkühnen, daß ich auch das thor aufmacht, wär ein frevel wohl erdacht, der mir zum behuff könnt dienen, ließ ich JEsu feind hinein, könt ein undanck gröſſer ſeyn!

5. Mein, mein heyland, mein verlangen, dir iſt dieſer platz geweiht, ich hab anders keine zeit, als dich, liebſter, zu empfangen, dir ſoll dieſes haus allein eine liebe wohnung ſeyn.

6. Bleibe, wohne, herrſche drinnen, und beſitz es gantz und gar, treibe weg der lüſte ſchaar, und umzäune meine ſinnen, ſo wirſt du und ich allein tiſch und hauß-genoſſe ſeyn.

X. Von Chriſti Wiederkunfft in der Herrlichkeit und zum Gericht.

245.

Es iſt gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen herrlichkeit, zu richten böß und frommen. Dann wird das lachen werden theur, wenn alles wird zergehn im feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller welt ihr ende, darauf bald werden aufferſtehn all todten gar behende: Die aber noch das leben han, die wird der HErr von ſtunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein buch, darinn geſchrieben, was alle menſchen jung und alt, auf erden han getrieben. Da denn gewiß ein jederman wird hören was er hat gethan in ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren wort verachtet, und nur auf erden früh und ſpat nach groſſem gut getrachtet! der wird fürwahr gar bald beſtehn, und mit dem ſatan müſſen gehn von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben zeit, von wegen deiner wunden, daß ich im buch der ſeligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich dein auch zweifle nicht, denn du haſt ja den feind gericht't, und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und liß mich aus dem buche frey, darinn ſtehn die deinen: auf daß ich ſamt den

den brüdern mein, mit dir geh in den himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten tage, den leuten wird auf erden bang von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in genaden los von allem übel, Amen!

246. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ES sind schon die letzten zeiten, drum, mein herz, bereite dich, weil die zeichen schon von weiten zum gericht eräugen sich. Himmel, erde, luft und meer machen sich, als GOttes heer, auf zur rache, sonder schonen, über die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christen welt. glaub und liebe sind erstorben, alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noä zeit, so lebt itzt in sicherheit der gemeine hauf der Christen, die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben herrschet und nimmt überhand: die dem unheil widerstreben, sind als fremdling' unbekant, und, wie JEsus selbst, verachte; ja ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen bey dergleichen frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein heer sich aufgemacht, und sein armes häuflein rächen, das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heil umfahet, weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, und anlegt sein hoffnungs-kleid, so weiß man, daß sich erreget die ersehnte sommer-zeit; ja die blätter zeigen sich in den frommen häufiglich. Wer bemerckt der zeiten zeichen, wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, so wächst auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müssen; aber der gerechten zweig wird in süsser blüthe stehn, wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen und mit sauffen euer herz, noch mit nahrungs-sorg indessen sey beschwert, als bley und erd, daß nicht komme dieser tag wie ein bliz und donnerschlag über die auf erden wohnen, ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja,

8. Ja, wir wollen deinen worten folgen, trauter seelenschatz: für der höllen macht und pforten, und mach selber bahn und plaz, daß dein Zion werd gebaut, und die schöne himmels-braut von den banden dieser erden möge bald erlöset werden.

247.

GOtt wird schier der lezte tag herkommen, denn die boßheit hat sehr zu genomen, was Christus hat vor gesagt, das wird jezt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen jahren, wie Paulus, der fromme mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte sohn hat lang gesessen in dem tempel GOttes, hoch vermessen sich gerühmt und sein gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falsche propheten sind entstanden, ja noch rotten und secten vorhanden, die mit ihrer that und lehr der welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der antichristisch orden, durch GOttes wort, offenbar ist worden, so last uns fliehen mit fleiß sein lehre und weiß.

6. Last uns in den bund des HErren tretten, und darinnen stets wachen und beten, denn der lezte tag geht her, kömmt uns immer näh'r.

7. Die welt mehret sich in sünd und thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit, der HErr wirds lassen geschehn, ihr also zuschn.

8. Aber wenn sie meynt, sie hab gewonnen, sie sey allem unglück schon entronnen, wirds ihr erst mit aller macht kommen hunderfach.

9. Grosse plag wird sie plözlich umgeben, und ihr alle schöpfung widerstreben, dann wird Christus sagen frey, daß er richter sey.

10. Und er wird seinen ertz-Engel schicken, und alle verstordne lassen wecken, daß sie allsamt auferstehn, und vor ihme stehn.

11. Denn er wird zu seinen engeln sprechen: Nun will ich mich an mein'n feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen sein'n lohn.

12. Versammlet mir meine auserkohrnen, alle gläubigen und neugebohrnen, die meinen bund wohl bedacht, treulich hab'n vollbracht.

13. Die wird er zu seiner rechten stellen, und ein lieblich urtheil ihnen fällen, wird sie setzen g'waltiglich in die luft bey sich.

14. Aber

14. Aber zum gottloſen wird er ſprechen: nun wol an, ich werde mit euch rechten, warum habt ihr meinen bund genommen in den mund?

15. So ihr doch gottſeligkeit verachtet, und nur auf unzucht habt getrachtet, ich ſchweig, und da meynet ihr, es wär nicht vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr vermaledeyten, in das feuer, welchs vor langen zeiten allen teufeln iſt bereit für ihre boßheit.

17. Alldenn werden ſie zur höllen müſſen, und daſelbſt ihre wunden küſſen, in unausſprechlicher pein, der kein end wird ſeyn.

18. Aber ſein volck, von dieſen geſcheiden, wird er führen zum himmliſchen freuden, da es wie der ſonnenſchein ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun! HErre, ſteh uns bey auf erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in ewigkeit deine herrlichkeit.

248.

WAchet auf! ruffet uns die ſtimme der wächter ſehr hoch auf der zinne; wach auf, du ſtadt Jeruſalem! Mitternacht heiſt dieſe ſtunde, ſie ruffen uns mit hellem munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der bräut'gam kömmt! ſtehet auf, die lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit: ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, das hertz thut ihr für freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, ihr liecht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum freuden-ſaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit menſchen- und engliſchen zungen, mit harffen und mit cymbeln ſchön. Von zwölff perlen ſind die pforten an deiner ſtadt, wir ſind conſorten der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpurt, kein ohr hat je gehört ſolche freude: Deß ſind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo.

249. Mel. Es wird ſchier der letzte tag ꝛc.

WOlt ihr euch nun, o ihr frommen Chriſten, auf des HErren JEſu zukunft rüſten, ſo bedencket früh und ſpat dieſen meinen rath:

2. Laſ-

2. Laſſet ſeyn umgürtet eure lenden, und die lichter brennen in den händen, zwinget zu dem höchſten gut euer fleiſch und blut.

3. Thut mit luſt, was euch zu thun gebühret, und wie euch des HErren wort anführet: wer diß brauchet als ein licht, der wird irren nicht.

4. Send den menſchen gleich, die alle ſtunden werden wacker und bereit erfunden, daß wann ihr HErr klopfet an ihut werd aufgethan.

5. Selig, ja recht ſelig ſind die knechte, die ſtets ſuchen alles fein zu rechte, die, wann ihr HErr bricht herein, nicht im ſchlafe ſeyn.

6. Warlich er wird ſie zu tiſch ſetzen, und ſelbſt warten auf, ſie zu ergetzen, er wird ihnen nach gebühr ſpeiſe tragen für.

7. Wenn ein haus-herr gründlich wiſſen ſolte, daß ein dieb in ſein haus brechen wolte, kein ſchlaf müſt ihm ſeyn ſo lieb, er wart't auf den dieb.

8. Alſo, wie ihr öffters habe vernommen, wird des menſchen ſohn auch ſchnelle kommen, da ihrs hättet nicht gedacht, drum merckt auf, und wachet!

9. Hilf, HErr JEſu, daß wir alle wachen, und all' augenblick uns fertig machen, daß wir vor dir wohl beſtehn, und in dein reich gehn.

Vom Heiligen Geiſt und deſſen Gaben und Würckungen.

250.

1. OEh! Geiſt des Höchſten, wie dürſtet mich nach dir, mein herz verſchmachtet und iſt verteruchnet ſchier: wie ein dürr land nach waſſer lechzet, ſo meine ſeel auch nach dir ächzet.

2. Ach! ach! wie hat mich doch GOttes zorn verbrannt, den ich ſonſt niemahls vor haberecht erkannt, die hitze ſeines eifers drücket herz, ſeel und geiſt; nichts mehr ergetzet.

3. Des wortes ſamme kan alſo nicht aufgehn, der herzensacker muß ſo unfruchtbar ſtehn, wo nicht die himmel ſich bewegen und endlich treuflen thau und regen.

4. Drum ächzt und lechzet die ausgedorrte au nach ſol-

chem ſüſſen und angenehmen thau, den GOtt durch ſeinen geiſt ausgieſſet, daß er in unſre herzen flieſſet.

5. Ach! komm, ach! komme, gewünſchter lebens-ſafft, und laß mich ſpüren nunmehr auch wieder krafft, den gnaden-ſtrom laß ſich ergieſſen, der hertz und ſeel gar ganz durchflüſſen.

6. Doch heil'ger regen! waſch erſt mein ſündlich hertz, gib wahre buſſe, daß ich empfinde ſchmertz und reue wegen meiner ſünden, dann laß mich troſt und beſſrung finden.

7. Verneue gäntzlich hierauf auch meinen ſinn, mein gantzes leben, und alles, was ich bin: ſchaff ein rein hertz und rein gemüthe, daß ich recht ſchmecke deine güte.

8. Dein reich aufrichte, ſo da iſt fried und freud im heiligen geiſte, und die gerechtigkeit, die vor dir gilt, die laß mich faſſen im glauben, und mich ſelber haſſen.

9. So wird hinführo mein hertz dein tempel ſeyn, durch deine ſalbung macht es geſchmückt und rein: vertreib all' ſündliche gedancken, und laß mich niemahls von dir wancken.

10. Nichts laß mich trennen von dir in dieſer welt, nicht pracht, nicht ehre, nicht reichthum, gut und geld; nicht creutz und leiden, ſuncht und ſchrecken, ſo ſatans kan offt erwecken.

11. Erleucht und heil'ge den willen und verſtand, gieb weißheit, gnade, krafft, hülffe und beyſtand; ſey mein regierer, führer, lehrer, mein all's in allem, mein belehrer.

12. Mein licht im leben, im alter ſey mein ſtab, mein letztes labſal vor meinem tod und grab; und wenn ich wieder auferſtehe, ſo hilff, daß ich in himmel gehe.

251. Mel. Ich danck dir ſchon durch ꝛc.

ACh! komm, du ſüſſer hertzens-gaſt, du labſal meiner ſeelen! bey der du deine wohnung haſt in dieſer jammers-hölen.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand! was nicht dem eigen heiſſet; ach! reut dem willen doch die hand, der ſitzt der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dem helden gnaden-blick die ſünden-grufft im hertzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieh't auf Chriſti ſchmertzen.

4. Ich öffne dir hertz, ſeel und ſinn mit brünſtigem verlangen, dich, meine ruh und zier

mein gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl mit deinem ſchwachen kinde, auf daß dein wunder-ſüſſer ſtrahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach himels-luſt; dein brunnquell fleuſt ins leben, davon das, was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner ſchatz, doch bringt er geiſt und leben, vertreibe die ſünd und machet platz die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein mit allen ſeinen gütern, und machet ſeine kraft gemein den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut, die welt iſt überwunden, und führt des geiſtes freudigkeit die ſünden-luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig creutzes-ſtunden, wenn wir von dieſen feſſeln frey die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und GOtt in recht vertrauter liebe; was nicht iſt göttlich wird zu ſpott von dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des heylands joch, wie ſanfft iſt ſeine bürde! ach! ſpeiche die ſeel, daß ich doch itzt ein himmels-bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein antlitz für und für anſchaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das gut im freudens himmel, und dort vor deinem throne ſtehn nach dieſem welt-getümmel.

15. Du geiſt der gnaden ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen; mach meinen gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen feind, ſo kan und werd ich ſiegen, und wenn es gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du mich nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein herz dir gäntzlich ein, und ſtärck es aus der höhe! dann werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

252. Mel. HErr JEſu Chriſt wahr'r menſch und Gott.

Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn mit ſeiner leiblichen perſon von dieſer welt abſcheiden woll'n, ſagt er ſein'n jüngern unverhohl'n:

2. Ich geh zu GOttes Majeſtät, ihr aber ſeht nicht aus

der städt, biß euch zuvor himlische krafft bestätiget zur ritter schafft.

3. Die jünger gläubten diser wort, bliben versammlet an ein'm ort einträchtig nach Christlicher weiß, betend zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach Ostern am funffzigsten tag, den man den Pfingsttag nennen mag, neun tag nach Christi Himmelfahrt, ward ein sehr groß ding offenbahrt.

5. Des morgens um die dritte stund, weil sie beten aus hertzen grund, kam der heilige geist ins hauß, als ein sturmwend mit grossem braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, gab ihn'n allen rechtschaffnen sinn, sagt ihn'n von GOttes wunder-that, mit neuen sprachen ohne spott.

7. Auf diesen sturm lief viel volck zu, und sie die Jünger redten nu mit neuen zungen grosse ding, das vielen sehr zu hertzen gieng.

8. Derhalben sprachen etliche: die männer sind von Galilä, wie reden sie nun unser sprach, so grosse ding fürbringen auch?

9. Etliche sprachen: Sie sind voll, sie reden wie die trunckenbold. Petrus aber, voll GOttes krafft gab ihnen freudig rechenschafft.

10. Nahm wort für sich aus Joels buch und aus dem psalter manchen spruch, redte, daß durch viel hertzen drang, und sie alle zu reden zwang:

11. O lieben brüder rathet zu, wie wir kommen zu rechter ruh, wir finden in uns nichts denn sünd, sagt, wer uns denn davon entbind?

12. Petrus sprach: Bessert euer thun, und glaubt an Christum, GOttes sohn, betet ihn an mit eurem mund, laßt euch tauffen auf seinen bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem bösen tritt, gläubten, empfiengen auch die tauff, lieff'n einen gottseligen lauff.

14. Sey nun, verleih heiliger geist, daß wir uns halten allermeist nach deiner ersten kirchenweis, dir GOtt zu lob, danck, ehr und preis.

253.

DEr heilge geist vom himel kam, mit brauſ'n das ganze haus einnahm, darinn die jünger saſſen, GOtt woln' sie nicht verlassen. O welch ein selig fest ist der Pfingst-tag gewest! GOtt sende noch itzund in unser herz und mund den heilgen geist: das sey ja, das sey

ſey ja, das ſey ja, ja, ja, ja, ſo ſingen wir Halleluja.

2. Der Jünger zungen feurig war'n, das wort ſoll brünſtig heraus fahr'n, der geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr hertz für freud thät wallen. O welch ein ꝛc.

3. Sie predigten in mancher ſprach, durch GOttes geiſt wunder geſchach, viel völcker das wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten. O welch ein ꝛc.

254. Mel. O HErre GOtt dein göttlich wort ꝛc.

DJe menſchen ſuchen wiſſenſchafft in dieſem kurtzen leben, und werden plötzlich hingerafft, indem ſie darnach ſtreben; ſie forſchen nur in der natur, und mögen nichts ergründen; ach! möchten wir nur eines hier im gantzen leben finden.

2. Das iſt die allerhöchſte kunſt, die alles überſteiget: betrachtet doch die liebes-brunſt, die Chriſtum zu uns neiget; der weißheit keen iſt: unſern HErrn und ſeine lieb erkennen. Erkennſt du diß; ſo ſey gewiß, du wirſt für liebe brennen.

3. Erzählen, was ein ander ſpricht, und nichts im hertzen fühlen, iſt meynung und ein falſch gedicht, wie die gedancken ſpielen; wird dir der grund der ſache kund, ſo wirſt du erſtlich wiſſen, was du begehrſt, was du erſöhrſt, und davon zeugen müſſen.

4. Wer GOtt um ſolch erkänntniß bitt, und ſich dazu gewehnet, dem theilet er das weſen mit, wornach er ſich geſehnet. Er wird forthin in ſeinem ſinn die rechte würckung ſchmecken: der theure Hirt und Heyland wird ſich dergeſtalt entdecken.

5. Die liebe machet ihn bekant, wenn ſie in uns entſtanden; wir werden ihm damit verwandt, und gehn in ſeinen banden, wir ſollen nun nichts ohn ihn thun, und ſind mit willen knechte. Verfehlen wir in der gebühr, ſo weiſt er uns zurechte.

6. Hier gilt nicht klugheit noch vernunfft bey grauen erdenkünſten; die GOtt geweyhte kinder-zunfft begreiffet es am beſten, was Chriſti treu und liebe ſey, und was wir an ihm haben. Ein ſchwach geſicht erblicket nicht die fülle ſeiner gaben.

7. Wir können in der tieff und höh nicht maaß noch gräntzen ſpühren, die läng und breit iſt eine ſee, darinn wir uns verliehren; HErr Chriſt, mein ſtern, ſey mir nicht fern, erſcheine meinem

hertzen, verfinstre ganz durch deinen glantz der falschen weißheit kertzen.

255.

DU geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst, und doch mit ihm in gleichem wesen stehst; krafft aus der höh, komm, mich zu überschatten, komm deinem lob und meiner bitt zu statten!

2. Das hertz erqvick, entzünde mein gemüth, auf daß es schmecke neue lieb und güt! du balsams-krafft, ich thue deiner warten, komm, sanffter wind, komm, weh durch meinen garten!

3. Du weißheits-brunn, du abgrund ohne end, vernunfft und kunst ist ohne dich verblend't; gib mir verstand und dein geheimes wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen.

4. Des worts, in welchem sich GOtt offenbahret, weist du allein die beste deutungs-art; aus dir allein, durch deine krafft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

5. Drum, klarheit, komm, komm und durchleuchte mich! sonst tappe ich und stoß mich jämmerlich; komm, meister, lehre mich Christum erkennen, und meinen HErrn, in deinem licht, ihn nennen!

6. Ja, reines licht, beich an in deinem glantz, verklär in mir das wort des vaters gantz! O GOttes krafft! schließ auf was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen!

7. Bestrafe aber auch in mir die sünd, seg aus, was sündlichs noch im fleisch sich find, zerbrich, zermalm, entzündge meine sinnen, und schaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein geist von dir zerknirscht erschein, ins hertzens grund stoß weh- und demuth ein; ach! säubre es von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne widerstreiten.

9. O sanffter trieb! ach, zeuch mich von der erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! versiegele und stärcke mich im glauben, die siegeskron laß mir den feind nicht rauben!

10. Du salbungs-öl, vermehre deine krafft, und stöß in mich den besten lebens-safft; du reiner geist, laß deinen trost mich spühren, der leib und seel und geist kan kräfftig rühren.

11. Du göttlich feur, entzünde mein gebet, wenn deine brunst in meiner brust entsteht! die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, und

und dir darinn zum ruhm mit freuden ſpielen.

12. Gib den geſchmack der kräffte jener welt, die ſüſſer ſind als honig, wein und milch! laß Chriſti ſinn in mir gebohren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes tempel-haus, und füll es gantz mit herrlichkeiten aus; ach! heil'ge mich, wie du der heilge heiſſeſt, und unſern ſinn der ſünd und welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o lebens-geiſt! diß an mir thun, ſo werd ich recht von meinen wercken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuern, ſo kan ich jeden tag ein Pfingſt-feſt feyern.

256. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

GOtt, gieb einen milden regen, denn mein hertz iſt dürr wie ſand; Vater, gieb vom himmel ſegen, tränck du dein dürſtges land: laß des heilgen Geiſtes gab über mich von oben ab, wie die ſtarcken ſtröme, flieſſen, und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier auf erden, der doch böß iſt von natur, ſeinen lieben kindern geben nichts als gute gaben nur; ſolteſt du denn, der du heiſt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten himels-gaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit verlangen ich erwarte, HErr, von dir: laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im glauben ſehen.

4. Heil'ger Geiſt, du kraft der frommen, kehre bey mir armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen tempel ſeyn, ſaubre du nur ſelbſt das haus meines hertzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade ſtehn: gieb mir einen ſtarcken muth, heilige mein fleiſch und blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im geiſt und wahrheit beten.

6. So wil ich mich dir ergeben, dir zu ehren ſoll mein ſinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, biß ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchſten himmels-thron, ich erheben kan.

und preisen mit den süssen engels-weisen.

257. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes ꝛc.

Oder: Geh aus mein hertz und suche ꝛc.

GOtt Vater, sende deinen geist, den uns dein Sohn erbitten heist, aus deines himmels höhen! wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen!

2. Kein menschen-kind hie auf der erd ist dieser edlen gabe werth, bey uns ist kein verdienen: hie gilt gar nichts als lieb und gnad die Christus uns verdienet hat mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-sinn der grosse jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieses fallen ist die macht des bösen geistes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heil und sind gewiß, daß wir dein theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen tod und blut des himmels erb und höchstes gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerck, und deines heilgen Geistes stärck: in uns ist kein vermögen. Wie bald würd unser glaub und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die asche legen.

6. Dein geist hält unsers glaubens licht, wenn alle welt dawider ficht mit sturm und vielen waffen: und weñ auch gleich der fürst der welt selbst wider uns sich legt ins feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg, wo dieser hilft da wird der krieg gewißlich wohl ablauffen; was ist doch satans reich und stand? wenn GOttes Geist erhebt die hand, fällt alles übern hauffen.

8. Er reisst der höllen band entzwey, er tröst't und macht das hertze frey von allem, was uns kräncket: wenn uns des unglücks wetter schreckt, so ist er's, der uns schützt und deckt viel besser als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, ist unser licht im finsterniß, führt uns als seine schaafe, hält über uns sein schild und wacht, daß seine heerd in tiefer nacht mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HERRN, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen seelen: was niedrig ist, was tugend ehrt, was buß thut und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im tode bey, wenn alle ding abſtehen, er lindert unſre letzte qvaal, läſt uns hindurch ins himmels ſaal getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller güt, hör unſern wunſch, geuß ins gemüth uns allen dieſe gabe: gib deinen geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ew'gen leben labe!

258.

HEiliger geiſt, du biſt ein GOtt von ewigkeit, ein brennend licht zur ſeligkeit; begab uns mit wahrem glauben aus barmhertzigkeit, Halleluja.

2. Du gebierſt aufs neu die liebe Chriſten-gemein, verfügſt ſie mit Chriſto in ein, giebſt ihr ein fleiſchern hertz, ſchreibſt dein neu geſetz darein, Halleluja.

3. Du ſtärckeſt ſie wunderlich, tröſteſt und lehreſt, Chriſtum du in ihn'n verklăreſt, ſein erkänntniß du zum ewigen leben mehreſt, Halleluja.

4. Reinigſt ihre hertzen durch den glauben eben, und verſicherſt ſie darneben; beleuchteſt ſie auch von hinnen ins ewig leben, Halleluja.

5. Wir bitten dich auch, heiliger geiſt, dieſe zeit, o erhalt uns in der wahrheit, biß wir durch deine gemeinſchafft kommen zur klarheit, Halleluja.

6. Dir heiliger geiſt, ſamt GOtt dem vater und ſohn, ſey lob und preiß im höchſten thron; dem einigen wahren GOtt, ſingend mit hellem thon, Halleluja.

259. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen.

HEiliger geiſt, du himmelslehrer, mächtiger tröſter und bekehrer; ach! laß meines hertzens-ſchrein deine ew'ge wohnung ſeyn.

2. Gib, daß ſtets durch heiliges dencken, ſich mein hertz zu GOtt mag lencken: klopff an meinem hertzen an, wenn ich geh auf falſcher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, mich zum guten ſtetig führe; gib ſelbſt luſt und krafft dazu, daß ich GOttes willen thu.

4. Gib mir ſtetiges verlangen, JEſu feſter anzuhangen, immer mehr von ſünden rein, heilig, ohnbefleckt zu ſeyn.

5. Hilf, daß ich mich nicht betrübe, wenn was böſes ich verübe, und daß bey mir wahre reu über mein verſehen ſey.

6. Laß mich allezeit erwegen, daß GOtt ſey bey mir zugegen, der

der auf alle wort und that ſtets genaue achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb auf erden, wachſam ſtets erfunden werden, und, nach göttlichem geheiß, thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd ich durch dieſes führen auch in meinem herzen ſpüren, daß du, werther GOttes geiſt, in mir wohnſt und kräfftig ſeyſt.

9. Ich will ſtets von gantzer ſeelen deinen GOttes-ruhm erzählen, und ſamt Vater und dem Sohn preiſen dich in deinem thron.

260.

HEilger Geiſt, du Tröſter mein, hoch vom himmel uns erſchein, mit dem licht der gnaden dein.

2. Kom, ach! kom zu Chriſti heerd, komm, mit deinen gaben werth uns erleucht auf dieſer erd.

3. O du ſüſſer hertzens-gaſt! der du troſt die fülle haſt, uns erqvick in aller laſt.

4. O du ſelge Gnaden-Son, füll das hertz mit freud und wonn aller, die dich ruffen an.

5. Ohne deine gnad und gunſt iſt all unſer thun und kunſt vor GOtt gantz und gar umſonſt.

6. Waſch uns, HErr von ſünden weiß, unſer ſchmachtig hertz begeuß, die verwundten heil' mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, wärm die kalte hertzen fein, bring zurecht die irrig ſeyn.

8. Gib uns, HErr, wir bitten dich, die wir glauben feſtiglich, deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, ſelig ſterben alle gleich, bey die bleiben ewiglich.

261.

HErr GOtt, der du himmel, erden, und was drinnen iſt, durch dein wort haſt heiſſen werden, und der ſchöpffer biſt: ſchaff auch mein hertze rein; daß mein ſinnen, mein beginnen, möge heilig vor die ſeyn.

2. Send herab aus deinem throne deinen guten geiſt, daß er mich, ſein haus, bewohne, gnad und hülffe leiſt: daß er mir, GOtt, vor dir recht zu leben, möge geben, und mich lehren für und für.

3. Komm, o hochgelobtes weſen! zeuch doch bey mir ein, daß ich möge gantz genеſen, ſtarck in die zu ſeyn. Denn ich, ach! bin zu ſchwach: Ich bin blöde, wüſt' und öde; drum ſieht dir mein auge nach.

4. O du aufgang aus der höhe, heller morgen-ſtern, brich an, daß dein glantz auffgehe

gehe, treib das dunckle fern. Laß den ſchein nehmen ein mein gemüthe, daß die güte nun erqvicke mein gebein.

5. Komm, erleuchte mein geſichte, glantz der herrlichkeit, laß mich ſehn in deinem lichte deine wonn und freud; laß dein wort, höchſter hort, in mir ſchallen, laß mich wallen durch dein licht zur himmelspfort.

262.

KOmm, GOtt Schöpffer, heiliger geiſt, beſuch das hertz der menſchen dein, mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein geſchöpff ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der tröſter biſt genannt, des allerhöchſten gabe theur, ein geiſtlich ſalb, an uns gewand, des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du biſt von gaben ſiebenfalt, der finger GOttes rechter hand: des vaters wort giebſt du gar bald mit jungen frey in alle land.

4. Zünd uns dein licht an im verſtand, gib uns ins hertz der liebe brunſt; des fleiſches ſchwachheit, dir bekannt, ſtärck allzeit durch dein krafft und gunſt.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, den fried ſchaff in uns deine gnad, daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den vater kennen wol, darzu JEſum Chriſt, ſeinen ſohn, daß wir des glaubens werden voll, dich, beyder geiſt, recht zu verſtahn.

7. GOtt vater ſey lob und dem ſohn, der von den todten auferſtund, dem tröſter ſey daſſelb' gethan, in ewigkeit und alle ſtund.

263.

KOmm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden gut deiner gläubigen hertz, muth und ſinn, dein' brünſtig lieb' entzünd' in ihn'n! o HErr, durch deines lichtes glantz zu dem glauben verſamlet haſt das volck aus aller welt zungen, das ſey dir HErr, zu lob' geſungen, Halleluja, Halleluja!

2. Du heiliges licht, edler Hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen! o HErr, behüt' für fremder lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Halleluja, Halleluja!

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt, nun hilf uns fröllich und getroſt in deinem dienſt beſtän-

ständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben! o HErr, durch dein' kraft uns bereit, und stärck des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen! Halleluja, Halleluja!

264.

KOmm heiliger geist wahrer GOtt, denn deine gnad ist uns sehr noth, ohn dich können wir nichts seliglichs dencken noch sinnen, GOtt und sein gebot nicht lieben, noch etwas guts beginnen, weder dem satan, der welt und dem fleisch angewinnen.

2. Wo du nicht bist mit deiner kraft, deine lehre und kunst nicht hafft, da ist alle predigt, vermahnung und straff vergebens; aber wo du selbest lehrest, da fält das wort des lebens, welchs die rechten boten GOttes reden, nicht vergebens.

3. O komm, du göttliches feuer, mit dein'n gaben uns zu steuer, daß wir GOttes willen je länger je baß erkennen, und von ihm und seiner kirchen in keiner weise trennen, sondern seine warheit biß in todt treulich bekennen.

4. Treib all untugend von uns aus, mach die in uns ein heilig haus; hilff, daß wir des verdiensts Christi im glauben genieſſen, und in seiner gnad und warheit erlangen gut gewissen, daß an uns nicht werd verlohren sein rein blut vergiesſen.

5. O komm, du tröster der armen, laß dich heut unser erbarmen, und beschütz uns für den bösen feind auf allen seiten, daß wir Christe durch den schmalen steig frey mögen nachschreiten, und in keinem weg von seiner gnad und warheit gleiten.

6. O meister der auserwehlten, alten väter und Prophesten, derer herz du begabt hast mit heiliger lieb und brunst, durch sie geredt und verkündet des seligmachers zukunfft; kom, begab auch und erleucht unser gemüth und vernunfft.

7. O der auserwehlten lehrer, aller gläubigen bekehrer, der du die Aposteln hast begabt, daß sie dis henden haben mögen unterweisen, trösten, straffen und weiden; hilff, daß wir uns nimmermehr von ihrem grund abscheiden.

8. Wer kan dich genugsam preisen, o du meister aller weisen! ohn dich kan niemand unterscheiden weißheit von thorheit, noch Christum den HErrn erkennen in seiner gnad und wahrheit, viel weniger kom-

kommen zur ewigen freud und klarheit.

9. Ey nu, heiliger geiſt verleih, daß dir unſer geiſt willig ſey; mehr in uns den glauben zur vollkommnen gerechtigkeit, und bewahr uns unverrücklich in Chriſti theilhaftigkeit, dadurch wir gewiß werden der ewigen ſeligkeit.

265.

KOmm, himmliſcher regen! erqvicke die erden, komm heiliger Geiſt! damit die verheiſſung erfüllet bald werden, die JEſus anpreiſt: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz mit waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden ſchmertz', den ſehnenden ſchmertz.

2. Komm, waſſer des lebens! laß ſtrömelein flieſſen auf dieſes dein land, das unter der trübſal vertrockenen müſſen, dein erbe genannt: ſieh, wie mein hertz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, und ſich im verlangen, dich gantz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt:,:

3. Komm, liebliches ſauſen! belebe die ſeele; lebendiger wind! gib, daß ſich ein leben, in finſterer höle des leibes, entzünd. Marck, adern, und beinꝛ erſtarren im lauf: dein odem des mundes, und zeuge des bundes, der wecke ſie auf, :,:

4. Komm, Tröſter der blöden! und ſtärcke die ſinnen; komm, ſüſſeſter wein! und laß, durch den zuſpruch der liebe, zerrinen die ſchmertzliche pein des ſchüchternen hertzens; ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem beten kan freudiger treten, und vor dir beſtehn, :,:

5. Komm, ſtärcke der ſchwachen! erqvicke die glieder; balſamiſche kraft! ermanne den müden und krancken doch wieder, hertz-ſtärckender ſaft! ſo werd' ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten und beſſer anhalten im heiligen lauf, :,:

6. Komm, lehrer der ſchüler! dich will ich erwählen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der ſeelen, ich finde in dir mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; recht wichtige ſachen, die weis und klug machen, die lehret dein mund, :,:

7. Komm, klarheit der blinden! und öffne die augen, kom, glantzendes liecht! weil in mir die augen der ſeelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, ſo werd' ich im liechte dein gnaden-Geſichte in ewigkeit ſehn :,:

8. Kom

8. Komm, heiliges Oele! und ſalbe die kräfte der ſeelen mit dir; verrichte in hertzen die gnaden-geſchäfte, und wircke in mir, was tugend, und früchte des geiſtes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen ſchein: :,:

9. Komm, führer der kinder! und lencke den willen nach deinem gebot; laß deinen befehl mich treulich erfüllen; biß endlich der tod mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, durch zeitliches leiden zur ewigen freuden führet himmelwerts auf, :,:

10. Komm, himmliſche taube, und laſſe dich nieder, in wahrheit und treu, auf deine im geiſte vereinigte glieder, verbinde aufs neu die hertzen in liebe; gib, daß ſie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen ſinn, :,:

11. Komm, friede der ſeelen, und gib dem gewiſſen beſtändige ruh, und laß mich des himmliſchen troſtes genieſſen, tritt näher hertzu, und ſpricht zu der ſeelen diß tröſtliche wort: ſey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein ſicherer Hort, :,:

12. Komm, flamme der liebe! mein hertze entzünde, in heiliger brunſt: gib, daß ſich mein hertz mit dem deinen verbinde, du himmliſche gunſt! richt auf in der ſeelen, dein liebes-verlangen: ſo will ich mein leben zu eigen die geben in liebes-begier, :,:

13. Komm, quelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmliſcher luſt; es ſey mir dein vorſchmack der göttlichen güte alleine bewuſt; weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht, ſo hat der geſunden höchſt-ſelige ſtunden, wer dieſes erreicht, :,:

14. Komm, zeuge der kindſchaft! hilf Abba mit ſingen, aus kindlichem geiſt, und drück die gewißheit von himliſchen dingen, die dein wort verheiſt, das ſiegel des erbes, ins hertze hinein; ſo werd ich in freuden mein hertze hier weiden, und ſelig ſchon ſeyn, und ſelig ſchon ſeyn.

266. Mel. GOtt des himmels und der erden.

KOmm, o komm, du geiſt des lebens, wahrer GOtt von ewigkeit! deine kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit! ſo wird geiſt und licht und ſchein in dem dunckeln hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer hertz und ſinnen weißheit, rath, verſtand und zucht, daß wir anders nichts

nichts beginnen, denn was nur dein wille ſucht; dein erkäntniß werde groß, und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrt-ſtege; das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem wege, ſchlecht und recht ſey um und an; würcke reu an ſünden-ſtatt, wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, daß wir GOttes kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich noth und drangſal find; denn des vaters liebe ruth iſt uns allewege gut.

5. Reiß uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller freudigkeit; ſeufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit; ſo wird unſre bitt erhört, und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſt bange, daß das hertz offt ruffen muß: ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? ey, ſo mach uns den beſchluß; ſpricht der ſeelen tröſtlich zu, und gib muth, geduld und ruh.

7. O du geiſt der krafft und ſtärcke, du gewiſſer neuer geiſt, fördre in uns deine wercke, weil der ſatan auf uns ſcheuſt; ſchenck uns waffen in den krieg, und erhalt in uns den ſieg.

8. HErr, bewahr auch unſern glauben, daß kein teufel, todt noch ſpott uns denſelben möge rauben, du biſt unſer ſchutz und GOtt; ſagt das fleiſch gleich immer nein, laß dein wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

267. Mel. Mit ernſt ihr menſchen-kinder.

KOmm, tröſter, komm hernieder vom hohen himmels-thron, auf Chriſti freund und brüder, komm eilig, komm und wohn in hertzen allermeiſt mit deinem licht und gaben und freuden-öl zu laben, komm werther heilger geiſt!

2. Du biſt ein troſt der frommen, geuß aus dein heilges öl, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein hertz und ſeel erfreuen inniglich: komm, tröſter, zu erqvicken die ſeelen, die ſich bücken im geiſt, demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, den mir die welt verſpricht bey ihrem dienſt der ſünden, der mich doch tröſtet nicht

nicht ; was JEſus mir anpreiſt, dem will ich feſte gläuben, du ſolt mein tröſter bleiben, du, o GOtt heiliger geiſt.

4. Du kanſt mein hertz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes hertzenshauß ; drum komm, mein ſchönſter gaſt, und bleib im tod und leben , als tröſter, mir ergeben, biß mein geſicht erblaßt!

5. Du, du, als GOtt, ausgehſt vom vater und dem ſohn, und mich im geiſt erhöheſt zu GOttes ſtuhl und thron, lehr ewig bey mir ein und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kömmſt ja von dem vater, der meine ſeele liebt, drum ſey auch mein berather; wenn mich die welt betrübt, ſo komm und tröſte mich , und ſtärck in creutz und leiden mein hertz mit vielen freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug' in meinem hertzen von JEſu gantz allein, von ſeinem tod und ſchmertzen, und ſeiner wahrheit ſchein, daß ich, gantz überzeugt , kein bild in meiner ſeelen , als JEſum, mög erwehlen , biß ſich mein hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o geiſt von Gottes thron, und ſey mein hertz bezwinger, daß mich kein ſchmach noch hohn, kein trübſal, keine noth von meinem JEſu ſcheide, im creutz ſey meine freude , und troſt biß in den tod!

268

ALln bitten wir den heiligen geiſt um den rechten glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende, Kyrieleis!

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihn gläuben den treuen heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleis!

3. Du ſüſſe liebe, ſchenck uns deine gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt! daß wir uns von hertzen einander lieben, und in friede auf einem ſinne bleiben, Kyrieleis!

4. Du höchſter Tröſter in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, daß in uns die ſinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrieleis!

269.

O heiliger geiſt, o heiliger GOtt! du tröſter werth in aller noth! du bi i geſandt vons himels thron von GOtt dem Vater und dem Sohn.

O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

2. O heiliger geiſt, o heiliger GOtt! gib uns die lieb zu deinem wort! zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben alleſamt! O heiliger ꝛc.

3. O heiliger geiſt, o heiliger GOtt! mehr unſern glauben immerfort! an Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein' hülff gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger geiſt, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich wort! lehr uns den vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben ſohn! O heiliger ꝛc.

5. O heiliger geiſt, o heiliger GOtt! du zeigſt die thür zur himmels-pfort, laß uns hier kämpffen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich! O heiliger ꝛc.

6. O heiliger geiſt, o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in noth und todt: Wir ſagen dir lob, ehr und danck itzund und unſer lebenlang. O heiliger ꝛc.

270. Mel. Helfft mir GOtt's güte preiſen.

Euch ein zu deinen thoren, ſey meines hertzens-gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, o hochgeliebter geiſt des vaters und des ſohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine krafft, die krafft, die uns von ſünden hülf und errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen ſinn, daß ich mit reinem geiſte dir ehr und dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin!

3. Ich war ein wilder reben, du haſt mich gut gemacht: der tod durchdrang mein leben, du haſt ihn umgebracht, und in der tauf erſtickt, als wie in einer fluthe, mit deſſen tod und blute, der uns im tod erqvickt.

4. Du biſt das heilge öle, das mit geſalbet iſt mein leib und meine ſeele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum prieſter und Propheten, zum König'ge, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; dein beten wird erhöret, dein ſingen klinget wohl; es ſteigt zum himmel an, es ſteigt und läſt nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, von trauren hältſt du nicht, 'erleuchteſt uns im leiden mit deines troſtes licht. Ach! ja, wie manches mahl haſt du mit ſüſſen worten mit

aufgethan die pforten zum güldnen himmels-ſaal.

7. Du biſt ein geiſt der liebe, ein freund der freundlichkeit, will nicht, daß uns betrüben zwen, zanck, haß, neid und ſtreit. Der feindſchafft biſt du feind, wilt, daß durch liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in händen die gantze weite welt, kanſt menſchen-hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt; ſo gib doch deine gnad zum friedund liebesbanden, verknüpff in allen landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die länder ſo verheeret, die kirchen ſo zerſtöhret, durch krieg und feuers zoren.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers königs thron, daß er und wir gedeyen: ſchmück, als mit einer Cron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die jugend, mit GOttesfurcht und tugend das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die häuſer und die güter mit ſegen für und für: vertreib den böſen geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein hertz ergetzet, aus unſern hertzen reiſſt.

12. Gib freudigkeit und ſtärcke, zu ſtehen in dem ſtreit, den ſatans reich und wercke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienſt der ſünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Nicht unſer gantzes leben allzeit nach deinem ſinn, und wenn wirs ſollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hier wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem todt ererben des ew'gen lebens haus!

I. Von der wahren Weißheit.

271. Mel. Du geiſt des HErrn, der du ꝛc.

Oder: Ich ſuche dich in dieſer ferne.

Auf erden hier wohnt lauter unverſtand, der himmel iſt der weißheit vaterland, dahin will ich mich itzt in Chriſto ſchwingen, witz und verſtand mit mir zurücke bringen.

Zum Sions-berg heb ich die au-

augen auf, und mit gebet mit rath und klugheit kauf; dort quellen auf die rechten weisheits-brunnen, aus welchen komme witz und verſtand gerunnen.

3. Laß deinen geiſt, o GOtt, mich feuren an, der iſts, der mich recht weiſe machen kan. Ohn ihn iſt nichts mein richten und mein wachen, es kan ohn ihn mein wachen wenig machen.

4. Gib ihn mir zu als einen treuen rath, wenn meine wahl wanckt zwiſchen nutz und ſchad, daß mein verſtand nicht mög des guten fehlen, und daß der will das beſte mög erwählen.

5. Lehr meinen ſinn, wenn er ſein ſelbſt vergißt, was mir zu thun und was zu laſſen iſt, daß ich nicht blind und unvorſichtig laufe, und volles ſprungs in mein verderben lauffe.

6. Offt will ich nicht, was ich doch heiſſe gut, und thue das, wofür mich warnen thut dein geiſt in mir; laß mich nur ihm zuhören, und der begierd ihr ſündennetz zerſtöhren.

7. Du legeſt mir offt tod und leben für; diß ſchlag ich aus, und jenes wähl ich mir. Vergib die ſchuld, und laß mich thorheit meiden; der weisheit iſt von dir viel lohns beſcheiden.

8. GOtt, laß mich golo nicht ſuchen mehr als dich; die weißheit, nicht das gold, bereiche mich; mein ehre ſey nur dieſes, dich zu ehren, laß keine luſt mich auſſer dir begehren.

9. Laß ſeyn, daß mich betreffe noth und leid! auf kurtze zeit folgt lange ewigkeit; zwo freuden ſich und auch zwey leiden zählen, die weißheit muß allhie das beſte wählen.

10. Hier wohl, dort weh: hier freud, und dorten leid: hier ſeligkeit, dort lange banzeit: hier reich, dort arm: hier himmelreich, dort hölle: hier ehr, dort ſchmach: die welt diß urtheil fälle.

11. Hier weh, dort wohl: hier leid und dorten freud: hier eitelkeit, und dorten ewigkeit: hier arm, dort reich: dort himmelreich, hier hölle; hier ſchmach, dort ehr: hierauf mein ziel ich ſtelle.

12. Das beſte theil, o GOtt, erwähl ich mir, das mein ſoll ſeyn und bleiben für und für: die welt die mag auf erd ihr theil erwählen; doch wird das für des himmels ſie verſehlen.

272. Mel. Du unbegreiflich höchſtes ꝛc. Oder: Komm GOtt Schöpffer, heiliger geiſt.

HErr! aller weißheit quell und grund, die iſt all mein vermögen kund: wo du nicht hilffſt und deine gunſt, iſt all mein thun und werck umſonſt.

2. Ich, leider! als ein ſünden-kind, bin von natur zum guten blind: mein hertze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein geſetz und recht: was meinem nächſten nutz im land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, ein lüfftgen, das bald läſſet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller gaben ruhm und ehr, und ſolt entraten deines lichts, ſo wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilffts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit fleiß gelernet deine furcht und dienſt, der hat mehr ſchaden als gewinnſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führet, wird leichtlich in ſich ſelbſt verirrt; wenn unſre kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine ſeel aus klugheit wie Ahitophel, und nützt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch ſeinen witz ein ſchrecklich end.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner bitt' und höre mich, nimm ſolche thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern ſinn.

10. Gib mir die weißheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die weißheit, die vor deinem thron allſtets erſcheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht, ſie iſt mein's hertzens freud und licht, ſie iſt die ſchönſte, die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hoch-edel auserkohren, von dir, o Höchſter! ſelbſt gebohren: ſie iſt der ſonnen gleich, an tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die augen übergehn; wenn uns der kummer nieder drückt, ſo iſt ſie's, die das hertz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, bewahrt fürm tod und groſſem leid; wer fleißig um ſie kämpfft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpffers nach-

nächſter rath, von worten mächtig und von that; durch ſie erfähret die blinde welt was GOtt gedenckt in ſeinem zelt.

16. Denn welcher menſch weiß GOttes rath? wer iſt, der je erfunden hat den ſchluß, den er im himmel ſchleuſt? den weg, den er uns wandeln heißt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, und wird durch ihre laſt beſchwert: die ſinnen, hin und her zerſtreut, ſind ja von irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetze? und ſagen, was ſein hertz ergetzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine weißheit geb'ſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, und gib ſie deinem kind und ſohn. Ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines armen hertzens haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey; bin ich in arbeit, helffe ſie mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe hand die recht' erkänntniß und verſtand, daß ich an dir alleine klieb, und nur nach deinem willen leb.

22. Gib mir durch ſie geſchicklichkeit, zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gib lieb und luſt zu deinem wort, hilff, daß ich bleib an meinem ort, und mich zur frommen ſchaar geſell, in ihren rath mein weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern jederman mit rath und that, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter treu zu helffen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner lieb ich nehme zu! Denn wer ſich nicht der weißheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

273. Freu dich ſehr, o meine ſeele. Oder:

Werde munter, mein gemüte.

KOmmt, ihr menſchen, laſt euch lehren, kommt, und lernet allzumahl, welche die ſind, die gehören in der rechten weiſen zahl, und die billig jederman als verſtändig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr thun für thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beydes wille und verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewand; die ſich ihrer thorheit ſchämen, und zur buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des geiſtes glaubens-licht; die ihn als die weißheit küſſen, der es nie an licht gebricht; die die weißheit dieſer welt, und was ſonſt die welt hoch hält, fahren laſſen aus den ſinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen um den geiſt, der weiſe macht; die nach deſſen leitung gehen, und darauf ſtets haben acht; denn die GOttes geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von geiſtes ſachen können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes wort zum prüferſtein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen krafft und ſchein. Wer will den betriegen leicht, der von GOttes wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn auffhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze luſt verfluchen, die da bringt ein langes ach; die nicht lieben in der welt ehre, wolluſt, gut und geld, ſondern allen dem abſagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreiffen als ihr höchſt und beſtes theil, und nicht lang umbhn herſchweiffen, weil doch ohne GOtt kein heil. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren ſinn ſich lenckt, Chriſti Creutz auff ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans Creutz gehenckt. Chriſti Creutz bringt lauter licht, das verdunckelt nimmer nicht; wer recht weiſe denckt zu werden, liebe Chriſti Creutz auff erden.

9. Weiſe ſind, und voll verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten vaterlandes mit entzündeter begier, ſind und bleiben eingedenck, und nicht mit der groſſen meng andrer, ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. HErr, des weißheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd! hilf, daß dieſer weißheit zeichen ich aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine weißheit nenn, dich um ſeinen geiſt ſtets flehe, und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle haſſe, und nur dich allein erwähl; Chris

Chriſti ſchmach und Creutz aufffaſſe, und ſtets meine tage zähl. Vater hilf, ſamt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem thron, daß ich möge hier auf erden doch ſo klug und weiſe werden.

274. In voriger Melodey.

PRonge, welt, mit deinem wiſſen, das du itzt ſo hoch gebracht! ich kan deine weißheit miſſen, die der weiſe Gott veracht. Meines JEſu Creutz und pein ſoll mein liebſtes wiſſen ſeyn; weiß ich das im wahren glauben, wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weißheit nennen, was hier in die augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen weißheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu pein meine kunſt und weißheit ſeyn. Das geheimniß ſeiner liebe iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen ſchärffen durch verſchlagenheit, daß ſie lob und ruhm gewinnen bey den groſſen dieſer zeit. Ich will meines Heylands ſchmach gantz alleine dencken nach; Chriſten wiß es nicht gezienen, daß ſie ſich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, groſſe ſchätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein reichthum, glück und theil iſt der armen ſünder heil; dieſes weiß mein hertz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm, mein wahres leben, komm, und unterweiſe mich; dir will ich mein hertz ergeben, daß es wiſſe nichts als dich. Allerliebſte wiſſenſchafft! ach! beweiſe deine krafft, daß ich einzig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, klagt mich mein gewiſſen an, will mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kan, drückt mich des geſetzes joch; ſo laß mich bedencken doch, daß du haſt mit deinem blute gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach mein JEſu! pflantze weiter dieſes wiſſen in mein hertz; ſey mein treuer freund und leiter, und laß deines todes ſchmertz, deine ſchwere Creutzes-pein mir ſtets in gedancken ſeyn; du haſt dich mir wollen ſchencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wiſſen von mir treibt, ſo laß meine augen ſchauen dieſen troſt, der ewig bleibt. JEſu leiden, creutz

und pein soll mein letztes wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen, so will ich die ewig singen.

Vom Menschen.

I. Vom hohen Adel der Seelen.

275. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

DJe seele ist darzu gebohren, daß sie was göttliches erfreu: sie war vom Schöpffer auserkohren, daß sie seyn bild und gleichniß sey; wer kan die ehre gnugsam preisen, die GOtt der seelen wolt erweisen?

2. Kein adel glich sich ihrem adel, kein pracht kam ihrer schönheit bey; man fand an ihr gar keinen tadel, ihr schmuck war viel und mancherley, es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, denn GOtt war selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpffte stets aus ihrer quelle, aus welcher sie entsprungen war; die weißheit war ihr spiels geselle, die treflichkeit gar wunderbar; sie hatte ehr und reichthum funden, weil sich der höchste ihr verbunden.

4. Ihr leben war, stets GOtt zu lieben, ihr alles, daß sie sein solt seyn; wär sie in seiner liebe blieben, so wär sie frey von qwaal und pein; allein der feind hat sie verderbet, die sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr gantz irdisch worden, sie liebt die eitelkeit der welt, sie lebt nun in der sünder orden, der arge hat sie gantz verstellt; sie kan sich nicht mehr aufwärts schwingen, sie suchet ruh in schnöden dingen.

6. Sie ist in aberwitz verfallen, sie spielet nur in sand und koth; hört sie gleich klitz und donner knallen, so denckt sie doch an keine noth; sie übt sich nur in poppen-wercken, und läst nur thorheit an sich mercken.

7. O GOtt, der du ein heil gegeben, und hilfst der seele wieder auf; erwecke sie zum neuen leben, und fordre zu dir ihren lauf; laß mich die weißheit wieder finden, und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die grose schande, daß ich so wenig dich geliebt, da sich dein hertz zu solchem brande der seelen gantz zu eigen giebt; hör,

hör! wie ich dirs ſo ſchmertzlich klage, hilff mir von der betrübten plage.

9. O! Liebe, hilf, dich lauter lieben, o! bringe mich in dir zur ruh, ich kans nicht länger mehr aufſchieben, ach! neige die mein inners zu: ich will dir gern mein hertz hingeben; dich lieben, iſt der ſeelen leben.

10. Ach! liebe, ach! ich kans nicht laſſen, ich wiederhole mein gebet, laß mich die reine liebe faſſen, ſey doch demüthiglich gefleht. Denn, kan ich dich recht, lauter lieben, was iſt, das mich dann mag betrüben?

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden die flamme, die mein hertz begehrt? o liebe, laß dich überwinden, und ſey mir doch nicht abgekehrt; denn läſſeſt du dich in mich nieder, ſo find ich meine ſeele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet, mit ſchmertzen lieb und ſuch ich dich; du haſt mich ſchon an dich gewöhnet: ach! liebe, komm, erfülle mich! du haſt mich ja, eh ich geboren, zu deiner wohnung ſchon erkohren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen, dein vater hat dich mir geſchenckt; ſo laß es doch nur bald geſchehen, daß ſich mein alles dir zulenckt; denn alle krafft wird nur verſchwendet, die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein himmel meine ſonne, mein reichthum, meine herrlichkeit, mein ſchatz und luſt-ſpiel, meine wonne, mein ewig leben in der zeit; find't dich mein hertz, o lebens-quelle, ſo find ich meine rechte ſtelle.

276. Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

WIe groß iſt deine herrlichkeit, o Chriſtenmenſch! hier in der zeit, und noch viel mehr dort oben: wenn anders, was dein nahme heiſt, dein weſen und die that beweiſt, und deine werck dich loben; Chriſtus JEſus ſalbt mit öle deine ſeele; Geiſtes gaben finds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches geſchlechts, der kindſchafft und des kinder-rechts mit der natur theilhafftig. Sich, welche lieb und ehr iſt diß! die welt hälts zwar nicht für gewiß; doch ob ſie gleich geſchäftig, immer ſchlüſſet es zu machen mit dem lachen und dem haſſen, muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, der vor des höchſten throne ſteht, und wird von GOtt

GOtt gelehret. Du bist ein könig, dessen macht weit gröſſer ist, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich heilig und so herrlich bist du schwerlich ohne glauben, den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu Braut, hat er sich nicht mit dir vertraut, und dich selbst schön geschmücket? hat er dir nicht des geistes pfand von seinem thron herab gesandt, damit du unverrücket ständlich gründlich mit dem hertzen unter schmertzen ihm anhangest, und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedencks! mit GOtt im bund, sein thron ist deines hertzens grund, darinn er wohnung machet. Aus dir macht er sich einen ruhm, du bist sein bestes eigenthum, darüber er stets wachet; was mehr? daß er aus erbarmen in den armen dich stets träget, und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, was dir für ehre angethan schon hier auf dieser erden? so ists auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirst werden; deine reine leibes-augen werden tauugen, GOtt zu sehen, wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christen-mensch! bedenck den stand, darein dich GOttes gnaden-hand gesetzt, und seine würde: rühm deine höhe jederzeit in aller deiner niedrigkeit; trag aber auch die bürde. Lebe, strebe, daß dein adel ohne tadel immer bleibe, und vor allen dingen gläube!

II. Von der Seelen Abkehr von GOTT, und dem daraus entstandenem Elend.

277. Mel. Ach GOtt, vom himmel sieh darein.

ACh Gott! ist noch dein geist bey mir, der mir kan zeugniß geben: ich sey dein kind? ich zweifle schier, wenn ich beschau mein leben: nichts ist an mir, das mich endzünd't, in wahrer buß zu seyn gesinnt, wie du von mir begehrest.

2. Den guten geist, den du mir hast versprochen mich zu führen, treib ich von mir, und halt für last sein himmlisches regieren; die freud in GOtt, die

die wahre ruh, kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein fleisch mich leitet.

3. Du bist ein hoch-erhabner GOtt, der alles wohl regieret, du dräuest straf und ew'gen todt, wie sünden ja gebühret; das alles, leider! acht ich nicht; den richter weiß ich, das gericht will ich doch nicht erwägen.

4. Die viele gaben dieser welt lieb ich mehr als den geber, pracht, hoheit, ehre, wollust, geld, das sind die schnöden träber, wornach ich meine wünsche stell, worüber ich die wahre quell, dich, meinen GOtt, verliere.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, wünsch auch dein gegenlieben; was aber scheidet dich und mich, sehen ich mich nicht zu üben; ich halte dich für meinen GOtt: will doch nicht halten dein gebot, entzieh mich deinem joche.

6. Du gabst aus lieb mir deinen Sohn, mich armen zu erlösen. Was geb ich dir für einen lohn? ich laufe nach dem bösen. Die sünden, die du hast verbannt, in die bin ich so sehr entbrannt, daß ich dein gar vergesse.

7. Ja, grosser GOtt, es saget mir der zeuge, mein gewissen: ich geb dir nichts, ich raube dir die seel die du gerissen mit solcher müh aus ihrer noth; ich stürtz sie willig in den tod, verrath sie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand ich danckbar solt empfangen, die sinds, die mich von dir gewandt, die sind nur mein verlangen; mein geist klebt dieser erden an, daß er sich nicht auffschwingen kan zum ursprung seines wesens.

9. Ach! daß mein hertz so irrdisch ist, durch eitelkeit verdorben, dazu voll arger tück und list, zum guten gar erstorben! HErr, mein, nicht dein, ist diese schuld; doch laß, nach deiner Vater-huld, mich gnad und rettung finden.

10. Zerknirsch, zermalme meinen sinn, wie du hast angefangen! hab du mein gantzes hertze inn, und laß mich heil erlangen: das heil, das mir vergebung bringt, und mich zur heiligung durchdringt, aus Christi todt und wunden.

11. Den guten geist, den ich nunmehr so lange nicht gefühlet, laß mir doch wieder kommen her, und steure dem, der zielet auf meinen untergang und todt, sonst fällt, voll schrecken, angst und noth, die seel in das verderben.

12. Laß nicht der vielen sünden

den wust mich gar kleinmüthig machen: des sunders rein ist deine lust, der Engel freud und lachen. Dein guter geist geb für und für ein zeugniß meinem geist in mir, daß ich dein kind und erbe.

278. Mel. Mein freund zerschmeltzt ꝛc.

ACh schaue doch, o liebe! wie die feinde sich heeres-weise um mich lagern her: hätt ich dich nicht zu meiner seelen freunde, sie würden mich versencken mehr und mehr; drum halt, ach halt mich fest in dir, so schadet mir kein feind mehr in und ausser mir.

2. Du, liebe! wilt, daß ich soll stille werden; und mein fleisch will so gern in unruh seyn: du wilt in eins mich bringen auf der erden; und mein hertz geht nur gern in vielheit ein, und quält den gnug-geplagten geist, daß er sich offtmahls fast nicht mehr zu sammlen weiß.

3. Du forderst, daß ich soll genau aufmercken auf deines geistes trieb und liebes-zug; damit du mich zum streit recht könnest stärcken, und waffnen gegen meiner feinde trug, die wider mich zu felde stehn, und mich zu fällen, ihre list und macht erhöhn.

4. Ach aber, wie bin ich so träg zum wachen! wie raum ich ihnen so viel vortheil ein! wie pfleg ich doch so wenig draus zu machen, wenn du mich warnst vor dem subtilsten schein, worunter mich die schlang verführet und durch ihr süsses gift mir schmertz und weh gebiert!

5. Das macht, ich kenn noch nicht ihr falsches wesen, weil sie sich auch ins beste werck einmischt: sie machet sich so schön und auserlesen, daß oft der funck fast gantz in mir erlischt, den deine lieb mir eingedruckt, weil sie so meinen sinn aus deiner einfalt ruckt.

6. Ach lehre mich, o liebe! tapfer ringen, im wachen kämpfen, flehen, und gebet; daß ich durch dich mög dieses thier bezwingen, das deiner einfalt stets im wege steht. Es würg und jage in die flucht, was dich in mir noch nicht als lein und lauter sucht!

7. Gib, daß ich doch nicht mehr laß überbleiben, das dir in mir annoch zuwider wär! gib, daß ich dir allein mög einverleiben mein hertz, das noch so wancket hin und her! mein held, führ selbst in mir den krieg, und bringe mich in dir zum durchbruch in den sieg!

8. Es freistet sich noch stets das eigne leben, und will sich nie

nie ins ſterben geben hin ; es ſucht bald da, bald dort ſich anzukleben, nur daß es nicht erfahre Chriſti ſinn; und ſo beflecht es jämmerlich die ſeel und geiſt. Drum hilf, o JEſu! rette mich!

9. Ja ſchaue doch, o liebe! diß verderben ; ſchau meine noth und groſſen jamer an! laß dieſes thier in deinem tod erſterben, weil der in mir dein leben würcken kan: ach reut auch ſeine wurtzeln aus! daß nah und fern nichts mehr befleck dein tempel-haus.

10. Dich, reines licht! ſoll nur ein rein hertz ſchauen ; drum leide nichts unreines mehr in mir ; fang an die dorn und hecken umzuhauen, vor welchen deine frucht nicht kommt herfür! ach ſchmeltz die ſchlacken alle weg, die in mir hind'rn deiner reinen liebe zweck!

11. O weißheit! ich kan mich nicht ſelbſt regieren; denn ich bin ganz in deinen wegen blind. Drum wolſt du mich nur im gehorſam führen, zu folgen die in einfalt, als ein kind! nimm mir, was du nicht ſelber biſt; und gib mir, was mir nützt, ob es ſchon ſchmertzlich iſt.

12. Schau, die natur pflegt ſich ſo gern zu hängen an deinen thon, die arme creatur ; mit der ſie ſich ſo heimlich kan vermengen, daß man kaum mercken wird die ſchlangenſpur. Wer meynt, er ſey von ihr ſchon frey, erfährt, daß er von ihr gar hart gefeſſelt ſey.

13. Diß falſche thier kan offt den geiſt ſo angſten, daß er im kampff ſich nicht zu faſſen weiß ; und macht mir dieſes noch am allerbängſten, und in dem innern grund der ſeelen heiß, wenn auch die liebe wird befleckt, die doch dein reines liebes-geiſt in mir erweckt.

14. Was nur dem fleiſch, und wärs noch ſo geringe, noch eine luſt und kleine nahrung gibt, das liebt mein herz, o ſchöpffer aller dinge! weit mehr als dich, und ob es dich betrübt, ſchlägt es doch ſolches in den wind, und bleibt muthwillig offt in deinen wegen blind.

15. Ach wer will wohl die boßheit recht ergründen, die ſo abſcheulich tieff im hertzen liegt; o reines licht! ich muß es nur empfinden, was dieſer greuel mir ſchon zugefügt. Offt bin ich, wenn ich auch gleich wach, auf die geheime tück zu mercken doch zu ſchwach.

16. O würdeſt du, die liebe, nicht ſelbſt wachen, ſo müſte

ich

ich gar bald verlohren gehn : Ach sey, o stärcke! mächtig in mir schwachen, und hilff den feinden in mir widerstehn! ach hab noch ferner auf mich acht, weil deine liebes-treu am besten vor mich wacht!

17. Und weil, mein licht! dein scharff-durchstrahlends auge durch alle winckel ins verborgne dringt, so läutre wohl mein thun, damit es tauge vor deinem angesicht, weil mein geist ringt, dir treu zu seyn hier in der zeit und stets zu stehn vor dir in rechter Wachsamkeit.

18. Laß nichts mehr in mir ungerichtet bleiben! ach halte meinen geist in deiner zucht! laß solche ihn recht in die enge treiben, so bald er dich nicht mehr so lauter sucht! O! beuge meinen eigensinn, und mach ihn dir ganz unterthänig immer hin!

19. Gieb, daß ich nicht in irgend etwas ruhe, daß du nicht selber bist, sonst bringts nur pein! laß, was ich auch zu allen zeiten thue, in mir, mein GOtt, durch dich geheiligt seyn; daß mich kein irr-licht blende mehr, und, unter gutem schein, dir raube deine ehr.

20. Ach ja! vollende, was du angefangen! dein werck ist es, du must es führen aus! wohlan! es dringt mein brünstiges verlangen nun in dich ein: HErr, reinige dein hauß! und führe vollends auf den bau, daß alle welt an mir auf deine wunder schau!

279. Mel. Meine armuth macht ꝛc.

Oder: Wo ist meine sonne ꝛc.

ACh! was bin ich mein Erretter und Vertreter bey dem unsichtbaren licht! sieh, ich lieg in meinem blute, ja das gute, so ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein blut-rächer! ich bin schwächer als ein stroh-halm für dem wind: wie ein weber-spul sich windet, so verschwindet meines lebens lauf geschwind.

3. Ach! was bin ich, mein Erlöser! immer böser sind ich meiner seelen stand: drum mein helffer, nicht verweile, JEsu eile, reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wenn wirst du mich erheben zu dem leben! komm, ach! komm, und hilff mir doch: elend kan dich bald bewegen, lauter seegen wirst du lassen fliessen noch.

5. Sündlich sind, HErr, unsre hertzen, das bringt schmertzen, ja den untergang dazu; wo du nicht, o artzt der seelen, für

für das qvälen schaffest unsern seelen ruh.

6. Gib, daß mir die sünd nicht schade, HErr, gib gnade, laß mich seyn dein liebes kind; ein demüthiger und kleiner, aber reiner, endlich gnad und ruhe sind.

280.

Ach! wie hat das gifft der sünden mich an seel und leib verderbt! daß nichts guts an mir zu finden, und darüber bin enterbt Gottes bildes und der gaben, so die ersten eltern haben aus des frommen schöpfers hand vormals in der unschuld stand überkommen und erkannt.

2. Mir ist kein vermögen blieben, dich, das höchste gut, o GOtt, zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der noth: oder dir allein zu trauen, und auf deine macht zu bauen. Ach! die angeerbte sünd macht mich zum verkehrten kind, an verstand und sinnen blind.

3. Mein will ist dir gantz zuwider, was du wilt, das will er nicht: ja', verderbt seyn kräfft und glieder, was du haßest, das geschicht leider! o wie gar verkehret ist, was du gantz gut beschehret: offt wär will ich, was da gut, doch das böse fleisch und blut immer seinen willen thut.

4. Ach! ich sag offt, wer wird lösen mich von diesem schweren joch? das mit übervielem bösen mich beschwert die stunde noch. Wie ein brunn sein Wasser qvillet, und sich tag und nacht nicht stillet, so steigt aus des hertzens grund, und aus diesem in den mund, sünd und sünd fast alle stund.

5. JEsu, abgrund aller güte, der in allem helffen kan, dich rufft mein betrübt gemüthe aus des elends abgrund an; du wollst diesen jamer stillen, und mit gnad und geist mich füllen; wasche mich mit deinem blut, schencke neuen sinn und muth, was verderbt, das mache gut.

281.

Barmhertziger ewiger Gott, sieh an unser elend, angst und noth, wie wir von uns selbest nichts können thun, und sey uns genädig durch deinen Sohn.

2. Der menschen natur ist verderbt, denn Adams sünd ist ihr angeerbt, der mensch dienet, und ist der sünden knecht, darum herrschet der tod billig und recht.

3. Der menschen sinn, wie sichs anzeigt, ist von kind auf zum bösen genigt; ihr gerech-

tig-

ligkeit, nachs Propheten ſpruch, leuchtet vor dir als ein unreines tuch.

4. Das fleiſch will nur ſeinen willen, und mit nichten deinen erfüllen; es will dir nicht dienen nach ſeiner pflicht, ſondern nur anhangen dem böſewicht.

5. Wo dein geiſt das hertz nicht erleucht, und zur theilhafftigkeit Chriſti zeucht, da iſt alle müh und arbeit verlohren, nichts anders vorhanden, denn ſünd und zorn.

6. Ey nu, Vater, aus deiner gnad, erkennen wir unſre miſſethat, bitten dich demüthiglich um gedult, ſprechen: vergieb uns heut all unſer ſchuld.

7. Du fürchteſt dich für keiner g'walt, ſiehſt auch nicht an der menſchen geſtalt, ſo du mit uns für gericht wolteſt gehn, o wie würden wir da übel beſtehn!

8. Wir erzittern für dein'm gericht, vor ſchuld wird roth unſer angeſicht, wo uns nicht beſchützte dein lieber ſohn, ſo müſten wir fallen mit unſrem thun.

9. Doch ſtehn wir auf dein'm zeugniß feſt, hoffend du werdeſt uns thun das beſt, und allhie bereiten zu deinem tag, alsdenn auch darſtellen ohn alle klag.

10. Dieweil du uns nach deiner luſt, in Chriſto mit dir vereinigt haſt, auch gezeuget gnad und gerechtigkeit, hoffen wir im glauben die ſeeligkeit.

11. Dein erwehlung reuet dich nicht, ſo giebt je dein zeugniß zuverſicht. das du mit uns nicht anders werdeſt thun, denn nur als ein vater mit ſeinem ſohn.

12. O thu an uns barmhertzigkeit, und erſtatt unſre gebrechlichkeit, hilff, daß wir in Chriſti gerechtigkeit unſren lauff vollenden zur ſeeligkeit.

13. Stärck und tröſt uns mit deinem geiſt, welcher derhalben ein tröſter heiſt, daß wir mit glauben, lieb und zuverſicht redlich überwinden den böſewicht.

14. Auf daß ſey die im höchſten thron, o GOtt Vater, ſamt dein'm lieben Sohn, auch dem heiligen Geiſt preiß, lob und ehr, im himmel und erden von deinem heer.

282. Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein.

DAs elend weiſt du GOtt allein, das mir iſt an geerbet, und wie mir alle kräffte ſeyn durch Adams fall verderbet; denn mein verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen rath erkennen.

2. Mein

2. Mein wille ist so sehr verkehrt in meinem thun und lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu hassen; hingegen, Vater, was du wilt, bey mir sehr wenig oftmahls gielt, ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb nur immerdar zur sünden daß recht' vertrauen, rechte lieb sich in mir nicht befinden, daß ich dem nächsten diene nicht, wenns nicht zu meinem nutz geschicht, und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, so wurd' gar leicht auf erden ein abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient müst werden; denn eigne lieb' und eigne ehr, auch eigennutz und was deß mehr, mir, leider! noch anhanget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, draus alles unheil rühret, daß ich zu aller zeit und stund von dir werd abgeführet; es steht mir stets mein hertz und muth nach wollust, ehre, geld und gut, und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sündens lust nicht solt gefangen geben, und, wie mirs macht dein wort bewust, ihr allzeit widerstreben, so denck ich nicht so fleißig dran, ruf dich nicht fort um hülffe an, ich bin offt träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kömmt in sinn, darwider ich solt' kämpffen, so tracht ich nicht alsbald dahin, das feu'e mit macht zu dämpfen, das nimmt denn in mir überhand, daß ich möcht leicht in sünd und schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, die ich doch stets solt fliehen, wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, mit zur gesellschafft ziehen: sie will, daß ich auch übels thu, und andre reitzen soll dazu, daß sie auch sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art gar lang, mit grossem schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet ausser gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, dieweil mir itzt und immerdar die sündenlust anklebet.

10. O HErr, in dieser meiner noth sieh mich an mit erbarmen: komm mir zu hülff du treuer GOtt, und sieh mir bey, mir armen: erleucht durch deine gnad und gut mein unverständiges gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir fest vertrau, und

fort und fort in Gottesfurcht mich übe, daß ich dir meine taufzusag mit starckem fursatz alle tag aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet beständig kan anhangen, so gib, daß ich offt vor dich tret, die gnade zu erlangen, damit mein gantzes Christenthum des nächsten nutz und deinen ruhm ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geistes freudigkeit, daß ich dadurch verachte geld, ehr und wollust dieser zeit, das ewige betrachte: ach! nimm mich mir und gib mich dir, daß ich dir leb', und sterbe mir und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg ist diß ley jung und alten, laß mich da nimmerfort den sieg durch deine krafft erhalten: HErr stärcke mich und mich erneu, daß ich stets unverdrossen sey an diesen streit zu treten.

15. Für stoltz und ehrsucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem hertzen und gemüth, in worten und geberden! hoffart war ja des teuffels fall; ach hilff, HErr, daß ich überall fest an der demuth halte.

16. Die sorg der nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren, daß ich auch keinen zweifel hab, du werdest mich, biß in mein grab, mit unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpf des fleisches bösen willen, und wider mich ja selber kämpff, die lust nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in gedancken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer mit essen oder trincken.

18. Gib, daß ich offt der höllen qvaal hierwider mög bedencken, wie häufig man die wird einmal für böse lust einschencken; pech, schwefel, jammer ohne maas wird folgen dort ohn unterlaß auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig syn, mit wem und wie ich wandle, daß ich halt mein gewissen rein in allem, was ich handle, und achte keines menschen gunst, wenn mich die welt durch ihre kunst von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen geist gieb nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine seel aus ihrer ruh in noth aufs neu zu setzen: wenn sich versuchung zu mir wend't, laß sie gewinnen so ein end, damit ichs kön' ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, daß es ja mög geschehen, was ich, dein kind, nun bitte dich mit seufftzen und mit flehen: hilf, wenn mir alle hülff zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JEsu Christi nahmen!

283. Mel. Christi tod ist Adams leben.

JEsu, Kraft der blöden hertzen, Trost in aller bangigkeit, labsal in den sündenschmertzen, Artzt für alles hertzeleid, Pflaster für die todeswunden, das man stets voll kraft befunden!

2. Meines hertzens brünnlein qvillet lauter angebohrne wust; marck und adern sind erfüllet durch das gift der bösen lust; kein bluts-tropfen ist zu finden, der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile durch den teufel, fleisch und welt; eh ich zu dem Helfer eile, werd ich widerum gefällt, meine seele muß erliegen, eh' sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus: wenn dein geist in mir soll leben, jagt das wilde fleisch ihn aus, daß ich auch die qvaal der schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du heil der krancken sünder, brunn, von dem das leben springt: selbst das pflaster und verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt; Du kanst pein und schmertzen lindern, ja des todes stoß verhindern.

6. Kom̃, o HErr! und druck in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, so wird meinem alten schaden durch dein blut geholffen seyn; salbt dein öle meine wunden, so bin ich denn gantz verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele, dich, o helffer, selber ein, so wird meiner adern höle voll des neuen lebens seyn. Ja, mein mund wird voller weisen deinen finger ewig preisen.

284. Mel. Unser herrscher, unser rc. Oder:

Ach! was sind wir ohne rc.

JEsu, unser Heil und Leben, stehe uns mit gnaden bey; daß wir unser hertz dir geben, und es im̃er bey dir sey. Gib, daß wir all unser tichten nur nach deinem willen richten.

2. Ach! wie sind wir so verderbet, durch den schweren sünden-fall; boßheit ist uns angeerbet, und zu spüren überall. Durch dich muß es uns gelingen, wenn wir sollen früchte bringen.

3. Deine unschuld muß uns

kleiden, deine kraft muß in uns seyn, sollen wir die sünde meiden; denn das wirckest du allein. Du mußt uns zu dir bekehren, und das hertz den glauben lehren.

4. O so lehre uns den glauben, leit uns durch der wahrheit licht: dornen tragen keine trauben, distlen füsse feigen nicht: was von uns soll guts geschehen, muß aus deiner gnad entstehen.

285. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh darein.

WAs wilt du armer erdenkloß so sehr mit hoffart prangen? dein elend ist ja viel zu groß, du bist in sünd empfangen, mit schmertzen kommen auf die welt, schmertz dich im leben überfällt, mit schmertzen muß du scheiden.

2. Was zierest du den leib, das hauß, da alles fiechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket? weist du denn nicht, nach kurtzer zeit muß er ins grab, und allbereit der würmer speise werden?

3. Vielmehr die edle seele zier', o mensch, mit glaubenswercken, das himmelbrod ihr setze für, dadurch sie sich kan stärcken: denn sie ists, die da, frey vom tod, im himmel ist werden soll vor GOtt und allen lieben Engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wohl, die seele muß verschmachten: ists recht, daß man den dienst-knecht soll mehr als den Herrn selbst achten? Dem geist gebühret das regiment, bey dir ist solches umgewend't, das fleisch den geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der gröste HErr und Held, des menschen seel hoch schätzet, und sie weit über alle welt und alle himel setzet. Für wen hat er den ein'gen Sohn, sein höchste zierde, freud und Cron, ins Creutzes pein gegeben?

6. Traun nicht dem himmel, nicht der erd ist diß zu gut ergangen, des menschen seele theur und werth hat diese gnad empfangen: die ist das hohe pfand und gut, das ohne seines Sohnes blut nicht kont erlöset werden.

7. Ist sie denn nun so hoch vor GOtt, wie kanst du sie denn hassen und thun, als wäre es nur koth, den man find't auf der gassen? Gedencke, daß des Höchsten Sohn, gelitgen von des himmels thron, sie hat vom tod errettet.

8. Denn, als er sie in schwerer schuld vom teufel fand gebunden, und GOttes liebe, gnad

gnad und huld bey ihr war ganz verschwunden, zerbrach für jammer ihm sein hertz, die thränen trieb ihm aus ihr schmertz, davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, das noch mehr, so ließ er sich um ihrent willen tödten, errettet sie gantz kräfftiglich aus allen ihren nöthen. Sein blut-schweiß war das löse-geld, das er, der heyland aller welt, für sie hat ausgezahlet.

10. Denck an diß opffer allezeit, weil du hie bist auf erden, und laß der seelen seeligkeit so nicht verscherzet werden: sie war so schrecklich sehr verwund't, daß sie sonst gar nichts heilen kunt, als Christi blut und striemen.

11. Wenn sie des satans lügen-mund, der alles unglück stifftet, nicht hätte gar biß auf den grund und in den tod vergifftet, so hätte GOttes Sohn den tod, und so viel marter, hohn und spott, am Creutz nicht leiden dürffen.

12. Darum, o mensch! verachte nicht das über-schwere leiden, das er für dich hat selbst verricht, das böse must du meiden: schau an, wie er so treulich hat für alle deine missethat gebüsset und bezahlet.

13. Hilf GOtt, daß ich mein lebenlang diß alles recht bedencke, für deine huld dir lob und danck in tieffster demuth schencke: daß ich von sünden trette ab, mein hertz bey dir im himmel hab. HErr, höre diß mein flehen.

286. Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes ꝛc.
Oder: Geh aus, mein hertz ꝛc.

WIe ist es möglich, höchstes licht, daß, weil vor deinem angesicht doch alles muß erblassen, ich und mein armes fleisch und blut dir zu entgegen einen muth und hertze solte fassen?

2. Wer bin ich mehr als erd und staub? was ist mein leib, als graß und laub? was taugt mein gantzes leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was er mir gegeben?

3. Ich bin ein arme mad und wurm, ein strohhalm, den ein kleiner sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts; du aber bist der mann, der alles hat und ist, in dir steht all mein wesen: wo du mit deiner hand mich schreckst, und nicht mit

huld und gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du frommt, ich gar ein böſer knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden ſtand, aus deiner milden Vater-Hand, ein einges gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nicht anders als verdruß gethan, bin ſünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine treu mich wieder machteſt loß und frey, ſo wär ich gantz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir, was dir gebühret, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren. Ach! laß, HErr JEſu, meinen geiſt und was aus meinem geiſte fleuſt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen: dir ſey auch dafür lob und danck, mein Heyland, all mein lebenlang, und lob und preiß geſungen.

III. Von Kranckheiten und dem Todte.

287. Mel. Wenn mein ſündlein vorhanden iſt.

OCh! wie elend iſt unſre zeit allhie auf dieſer erden! gar bald der menſch darnieder leit wir müſſen alle ſterben. Allhie in dieſem jammerthal iſt müh und arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat ſolchs alles auf uns erben; o GOtt, gib du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in trübſal und in pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſer zuflucht biſt, dein hülffe thu uns ſenden, denn du der deinen nicht vergiſt, die ſich zu dir nur wenden: mit deinem geiſte ſteh uns bey, ein ſelig ſtündlein auch verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

288.

ACh wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer leben, ſtehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen tage! wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht

hält

hält innen, ſo fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen freude! wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, licht und dunckel, fried und ſtreiten, ſo ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ſchöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüfftlein wehet, ſo iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ſtärcke! der ſich wie ein löw erwieſen, überworffen mit den rieſen, den wirfft eine kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen glücke! wie ſich eine kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen ehre! über den, dem man hat müſſen heut die hände höflich küſſen, trit man morgen gar mit füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen wiſſen! der das wort kan trefflich führen und vernünfftig diſcuriren, der muß allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen dichten! der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes werck erſonnen, wird zuletzt vom todt ertonnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen ſchätze! es kan gluth und fluth entſtehen, dadurch, eh' wirs uns verſehen, alles muß zu grunde gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen herrſchen! der durch macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus& unvermügen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der menſchen prangen! der in purpur hoch vermeſſen iſt als wie ein gott geſeſſen, deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

289. Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden ꝛc.

EIn würmlein bin ich arm und klein, mit todesnoth umgeben, kein'n troſt weiß ich in marck und bein, im ſterben und im leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! ein armes würmlein worden biſt.

Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem leib' ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem geist stets bey mir bleib', biß sich mein' seel soll scheiden. Wen mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser erden;

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen noch verzagen, komm mir zu hülf, du treuer GOtt, mein' angst hilf mir auch tragen: denck, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweiglein; in fried' laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eid, den du selbst hast geschworen: so wahr du bist von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren; ich soll nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht; dein heil wirst du mir zeigen.

5. Ach! GOtt, laß mir einleuchte seyn dein wort zum ew'gen leben: ein sel'ges ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, und trauen dir, mein HErr und GOtt! denn du verläßt in keiner noth, die deiner hülfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' seel in deine hände: ach! treuer GOtt, steh fest bey mir, dein'n geist nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, so nim mein letztes seufzen an, durch JEsum Christum, Amen!

290.

GOtt, den ich als liebe kenne, der du kranckheit auf mich legst, und des leidens flamm erregst, daß ich davon hitz und brenne; brenne doch das böse rad, das den geist bißher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der schwachheit sey du kräftig, in den schmertzen sey mir süß; schaffe, daß ich dich genieß, wenn die kranckheit streng und hertig: denn, was itzt den leib bewegt, was mein fleisch und marck verzehret, was den cörper jetzt beschweret, hat die liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein geschäfte, anders kan ich jetzt nichts thun, als nur in dem leiden ruhn; leiden nützen meine kräfte, leiden ist jetzt mein gewinnst, das ist jetzt des vaters wille, den verehr ich sanft und stille; leiden ist mein GOttes-dienst.

4. GOtt, ich nehms aus deinen händen als ein liebeszeichen an: denn in solcher leidens-bahn, wilst du meinen geist vollenden; auch die lasbung,

bung, die man mir zu des leibes ſtärckung giebet, kömt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden bey des leibes mattigkeit, daß er ſich zu allerzeit in dich ſenck in lieb und frieden; laß des leibes angſt und ſchmertz nicht der ſeelen auffahrt hindern und die ruhe in dir mindern, unterſtütze du das hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz beſcheiden, gantz in ruh, mit freundlichkeit, ſanfte, mit zufriedenheit mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leidt, wird errettet von den ſünden, ſo den cörper oft anzünden, und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, und dem creutze meinen leib; gib, daß ich mit freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich feſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, den die liebe reinigt mich.

291. Mel. Wenn mein ſündlein ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben: wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm gericht, du weiſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als die bewuſt, durch deines geiſtes gabe, an dir allein die beſte luſt in meinem hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von ſünd'n gewaſchen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner friſt von dieſer meynung wancken, ſondern dabey verharren feſt, biß daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine hand mir ein vernünfftig ende, daß ich mein ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände, und ſo im glauben ſanft und froh, auf meinem bettlein oder ſtroh, aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder gräntze, in waſſers-noth, hitz oder kält, oder durch peſtilentze, nach deinem rath wollſt nehmen hin, ſo richte mich, HErr, nach deinem ſinn, den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus ſchwachheit groß mich nicht recht halten thäte, gieng etwan, oder lägeblos, und unbeſcheiden

reds

rudte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gieb mir in todes-pein ein ſäuberlichs gebete, und hilff, daß mir das hertze mein fein ſanfft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem wort zu bleiben, und gläuben, daß du, als ein fürſt des lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn mich dir thu gantz ergeben, denn ſieh der todt iſt mein gewinn, du aber biſt mein leben, und wirſt mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag zum leben auferwecken.

292.

HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht, mein höchſter troſt, mein' zuverſicht! auf erden bin ich nur ein gaſt, und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein' ſchwere reiß', zu der ins himmliſch' paradeis, da iſt mein rechtes vaterland, daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reiß' iſt mir mein hertze matt, der leib gar wenig tröſte hat: allein mein ſeele ſchrey't in mir: HErr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein in meiner letzten todes-pein; dein blutſchweiß mich tröſt und erquick: mach' mich frey durch dein' band' und ſtrick.

5. Dein backen-ſtreich und ruthen friſch der ſünden ſtriemen mir abwiſch': dein hohn und ſpott, dein' dorne kron laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallentranck mich lab', wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab: dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, bewahr' mich für der höllen glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte feſtungs-löcher ſeyn, darein ich flieh' als eine taub', daß mich der höll'ſche weih' nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein geiſt in meinem hertzen ſchrey; hilf, daß mein' ſeel den himel find, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, wenn mir der tod das

das hertz zerbricht: behüte mich für ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein'n wander-stab, mein' ruh und rast dein heil'ges grab: die reinen grabetücher dein laß meine sterbe-kleider seyn!

11. Laß mich durch deine nägel-mal erblicken die genaden-wahl: durch deine aufgespaltne seit mein' arme seele heimgeleit'.

12. Auf deinen abschied, HErr! ich trau, drauf meine letzte heimfahrt bau: thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beschließ mein's lebens-lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welch's das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure gantz, daß er leucht wie der sonnen glantz, und ähnlich sey dein'm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib'.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten schaar ewig schauen dein antlitz klar.

293.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, der du lidest marter, angst und spott, vor mich am Creutz auch endlich starbst, und mir dein's vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, du wollst mir sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in sterbens-noth, und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr spricht, und mir für angst mein hertz zubricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, und mir all' menschlich hülff zerrinnt, so komm, o HErr Christ, mir behend zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes-qual, die bösen geister von mir treib, mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die seel vom leib abwend, so nimm sie, HErr, in deine händ, der leib hab in der erd sein' ruh, biß sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frölich aufferstehung mir verleih, am jüngsten gericht mein fürsprecher sey, und meiner sünd nicht mehr ge-

denck

denck, aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem wort, das trau ich dir. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand ihn reissen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da soll er denn mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr vergib all unser schuld; hilff, daß wir warten mit gedult:

12. Biß unser stündlein kömt herbey, auch unser glaub stets wacker sey, dein'm woet zu trauen festiglich, biß wir einschlafen seliglich.

294.

Ich hab mein' sach GOTT heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel. Es sind gezehlt all' härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn dem willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, angst, noth und trübsal überall: des bleibens ist ein kleine zeit, voll mühseligkeit, und wers bedenckt ist immer im streit

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, von mutterleib kömt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese welt, kein gut noch geld, nimt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, kein kunst noch gunst, noch stolzer muth, für'n tod kein kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt, und liegen im sarg. Heut blüh'n wir wie ein rose roth, bald kranck und tod, ist allents halben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den augen und dem sinn. Die welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhie kein bleiben han, müssen alle

sa-

davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schon.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, dadurch ist komm'n der bittre tod, der nimmt und stift all menschenkind, wie er sie find, fragt nicht weß stands oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute tag, mein täglich brod ist müh und klag. Wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn in fried. Sterb'n ist mein g'winn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß daß mein getreuer GOtt vor mich in tod sein'n liebsten sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ für all' mein' sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der höllen glut gelöschet mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich als jetzt, von ihm der bitt'r tod mich nicht scheid. Ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig' trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, ohn alle klag, werd aufersteh'n aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein gebein bewahren thut; da wird nicht ems vom leibe mein, sey groß oder klein, umkommen, noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt vom angesicht werd ich anschau'n dran zweifl' ich nicht, in ew'ger freud und seligkeit, die mir bereit. Ihm sey lob, preiß in ewigkeit!

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach schleuß mich in die wunden dein, du bist allein der einig' trost und helffer mein.

13. Amen, mein lieber frommer GOtt, bescheer uns all'n ein sel'gen tod: Hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen und bleiben ewiglich.

295. Mel. Es ist gewißlich an der zeit, ꝛc.

KOmm, sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt' auf erden: was du itzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin! ach! dencke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt

welt, denck auf die letzten stunden! wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben; ach nein! du bist schon alt genung, den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an; wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wol klagens werth! es ist wol zu beweinen, daß mancher nicht sein heil begehrt, daß mancher mensch darf meynen: er sterbe nicht in seiner blüth; da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachst des todes pfeil; ietzt wirst du müssen gehen. Du hält'st dein grab auf tausend schritt, und hast dazu kaum einen tritt: den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen. Ach! es wird wol ietzt diese stund' dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brodt; bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürren matten. Weñ mans am wenigsten gedacht, so heist es wol: zu guter nacht! ich bin nun hie gewesen.

8. In dem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben: du weist nicht, wenn, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach! denck, ach! dencke doch zurück, ein zug, ein kleiner augenblick führt dich zu'n Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwol wandern, wenn deines lebens ziel anbricht; es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein ende nimmst? wer hilfft alsdenn dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmherzig-

zigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt! damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt, gedenck in allen dingen: würd' ich hierüber hingerückt, ſolt' es mir auch gelingen? wie? könt' ich jetzt zu grabe gehn? wie? könt' ich jetzt für GOtt beſtehn? ſo wird dein tod zum leben.

13. So wird du, wenn mit feldgeſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allem ſterben franck und frey ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beſchlieſſe deine pein und noth. O menſch, gedenck ans Ende.

296.

MItten wir im leben ſind mit dem tod umfangen, :,: wen ſuchen wir der hülffe thut, daß wir gnad erlangen? Das thuſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſer Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verſincken in des bittern todes noth! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anfecht und der höllen rachen, :,: Wer will uns aus ſolcher noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit unſer ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen für der tiefen höllengluth! Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllenangſt unſre ſünd uns treiben, :,: wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens troſt! Kyrie eleiſon.

297. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den armen. Oder: GOtt des himels und der erden.

UNſer leben bald verſchwindet, es vergehet wie ein traum: alles iſt, was ſich hie findet, nichts als ein waſſerſchaum: Eines bleibet feſte ſtehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohe berge ſpitzen ſich ſchon ſtürtzen in den grund, bleibet doch Jehova ſitzen ewiglich zu aller ſtund:

Aber

Aber wir, die staub und erden, müssen bald zu aschen werden.

3. Unbegreiflich höchstes wesen! GOtt von aller ewigkeit! der du alles auserlesen, was geschiehet in der zeit; laß mich meinen tod bedencken, dahin meine sinnen lencken.

4. Lehr mich meine tage zählen, so viel derer übrig sind; und mich dir schon itzt befehlen; gib, daß ich dich ewig find! ob schon alles geht verlohren, gnug, wann du mich hast erkohren!

5. Gib mir diß recht zu erkennen; gib ein kluges hertze mir! laß dich meinen vater nennen; leuch mich kräfftiglich zu dir! laß mein hertz die tage zählen, und sich ewig dir befehlen!

IV. Von der Wiederkehr der Seelen zu GOtt.

298. Mel. JEsu, der du meine seele ꝛc.

Oder: Alle menschen müssen sterben, ꝛc.

Ach! ein wort von grosser treue, das thun'e un annehmens werth, ehre ich in tiefster reue lebenslang auf dieser erd: Hier in diese welt, ihr kinder, ein erlöser aller sünder, JEsus Christus, kommen ist, trotz nun welt und satans list!

2. Schöpffer, ach! ich muß bekennen itzt zum preise deiner gnad: böses war wohl nichts zu nennen, ich war dessen jählig satt. Leider, ach! für andern allen, ließ die sünd ich mir gefallen: aber die barmhertzigkeit sich weit gröſſer ausbreit.

3. Christe, drum must ich auch billig hier als ein exempel seyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle sünder lassest ein. Auffst: ach! kommt, ihr blöden tauben, tretet doch herzu im glauben, ziehet an das hochzeit-kleid in der letzten gnaden-zeit.

4. Halleluja! kommt ihr armen, lobt mit mir des höchsten güt: last uns preisen sein erbarmen, eitel gnade uns itzt blüht. Leben er den todten schencket, und mit seiner lieb' uns trancket. JEsu, laß uns für und für Halleluja singen dir!

299. Mel. Unser herrscher, unser König.

Oder: GOtt des himmels und der erden.

Ach!

ACh! was ſind wir ohne Jeſu? dürfftig, jämmerlich und arm! Ach! was ſind wir? voller elend! Ach, HErr JEſu, dich erbarm! laß dich unſre noth bewegen, die wir die vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter finſterniß, darzu quälet uns gar hefftig der vergiffte ſchlangen-biß: dieſes gifft ſteigt zu dem hertzen, und verurſacht ſteten ſchmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu, ſchreckt der teufel und die höll; die verdamniß macht mich zittern, da ich ſteh auff dieſer ſtell: mein gewiſſen iſt erwachet, und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe welt, ſie hat faſt auf allen wegen unſern füſſen netz geſtellt: ſie kan trohen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach wie kraftlos, hertzens-JEſu, richten ſich die krancken auf! unſre macht iſt lauter ohnmacht in dem müden lebens-lauf: denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtrauchel'n, oftmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu, ſey in finſterniß das licht, öffne unſre hertzens-augen, zeig dein freundlich angeſicht: ſpiel, o Sonn, mit lebens-blicken, ſo wird ſich das hertz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarcker JEſu, unter unſern ſchwachen fuß: komm zu deiner braut gegangen, gib ihr einen liebes-kuß, daß ſie himels-freud verſpühre, und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, führ uns durch die pilgers-ſtraß', daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn unterlaß: laß uns meiden alle ſtücke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu geben unſerm geiſte kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der liebe eigenſchaft! Ach! HErr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEſu, ſchallen aus des hertzens grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen hertz und mund: dann wird auf der gantzen erden JEſus hoch gelobet werden.

300. Mel. Schwinge dich, mein ſchwacher geiſt.

DAnck ſey dir, du guter Hirt, der du, da ich war verirrt, mich ſo treulich haſt geſuchet. Denn als GOttes ſtrenger grimm mich, den ſünder,

der, hat verflucht, ruffest du mit sanffter stimm:

2. Komm, mein lamm, ich habe dich je und je gantz inniglich als mein eigen hertz geliebet; ich hab deine schuldenlast, die dich billig itzt betrübet, selbst auf meinen hals gefaßt.

3. Wie ein nebel bald verschwind't, so vertilg' ich deine sünd, daß man ihre spur nicht kennet, und des heissen eifers glut, so biß in die hölle brennet, lösch ich aus mit meinem blut.

4. Was dich drücket, das ist mein, was ich habe, das ist dein: nimm nur für den tod das leben, ist der vater doch versühnt, wie solt er nicht alles geben, was zu deiner wohlfahrt dient.

5. Kehre, kehre wieder her, wende dich zu meiner lehr, laß dich nur das böse reuen, klage deine thorheit an, lerne um vergebung schreyen dessen, was du hast gethan.

6. Bleibe ja nicht GOttes feind, werde durch mich kind und freund; so wird dich die macht der höllen, das gesetz und das gericht, auch der satan selbst, nicht fällen; glaube nur und wancke nicht.

7. Aber wisse, daß forthin du den fleisch-gesinnten sinn, durch des geistes krafft, must dämpffen, und, ohn' eigne schmeicheley, mit den bösen lüsten kämpffen, daß dein hertz gantz werde neu.

8. Werd ich dann, nach meinem brauch, dich zuweilen prüfen auch, um dich anders wehlt zu machen, bleib getrost, und halte aus, du wirst endlich frölich lachen in des lieben Vaters haus.

9. Danck sey dir, du treuer Hirt, du hast mir das hertz gerührt, ich will deine lehren fassen; ich will gantz dein eigen seyn, dir will ich mich überlassen: sey du mein, so bin ich dein.

301. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

DEr Gnaden-Brunn fleust noch, den jederman kan trincken: mein geist! laß deinen GOtt die doch umsonst nicht wincken, es lehret dich ja das wort, das licht für deinen fuß, daß Christus dir allein von sünden helffen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt zu einem bessern leben; auf Christum richte dich, der kan dir solches geben. Der hat den zorn versöhnt mit seinem theuren blut, und uns den weg gebahnt zu GOtt, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun kanst du

du dir ja nicht trauen, dein glaube muß allein auf GOttes hülffe bauen. Vernunfft gehet wie sie will, der satan kan sie drehn; hilfft GOttes geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst nach deiner gnadenquelle, wie ein gejagter hirsch, auf so viel sünden-fälle. Wie komm ich aus der noth, als durch den gnaden-safft? hilff mir durch deinen geist, in mir ist keine krafft.

5. Du hast ja zugesagt: du wollst, die durst empfinden, nach der gerechtigkeit, beireyn von ihren sünden; nun zeiget mir den weg dein Sohn, der wahre Christ; nur du must helffer seyn, weil du voll hülffe bist.

6. O selig! wilst du mir von diesem wasser geben, das tränckt meinen geist zu der gerechten leben? Gib diesen trunck mir stets, du Bruun der gütigkeit! so ist mir immer wohl in der gelassenheit.

302.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt menschlich natur und wesen, dasselb' gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht kon'n genesen, ohn GOttes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes wort, daß sie verach't, dadurch sie in uns allen bracht hat den tod, so war je noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn, den gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld in Adam all verhöhnet: also hat uns ein' fremde huld in Christo all' versöhnet; und wie wir all durch Adams fall sind ew'gen tods gestorben: also hat Gott durch Christi tod erneut, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, da wir noch feinde waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen himm'l g'fahren, dadurch wir seyn von tod und pein erlöst, so wir vertrauen in diesen dort des Vaters wort, wem wolt für sie den grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den er uns hat gegeben zu einem schutz, daß wir mit trutz an ihn fest sollen glauben: darum uns bald kein' macht noch g'walt

aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, ſein heil iſt auch noch ferren, der troſt bey einem menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander ziel ohn dieſen tröſter ſtecken, den mag gar bald des teufels gewalt mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimer zu ſchanden: denn wer auf dieſen felſen baut, ob ihm gleich ſtöſt zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes troſt; Er hilfft ſeinen gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzens-grund, du wolſt nicht von mir nehmen dein heilges wort aus meinem mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein ſünd und ſchuld, denn in dein huld ſetz ich all mein vertrauen; wer ſich nun feſt darauf verläßt, der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heil'ges wort ein' brennende luſterne, ein licht, das mir den weg weiſt fort; ſo dieſer morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der menſch die hohen gaben, die GOttes geiſt den'n g'wiß verheiſſt, die hoffnung darein haben.

303. Mel. Ach GOtt, thu dich erbarmen.

ERwach, o menſch, erwache, ſteh auf vom ſündenſchlaf! es kommt des Höchſten rache, und ſeine ſchwere ſtraf, mit ſchrecken und mit ungeſtüm, und ſucht die ſünder heim im grimm, die auf der erden wohnen; der HErr wird zornig lohnen, und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOtt zu fuſſe, ihr menſchen groß und klein! thut rechte wahre buſſe, ſtellt alle boßheit ein. Seyd auf den groſſen tag bereit mit glauben und gottſeligkeit; ſo trifft euch kein verderben, ſo könnt ihr fröhlich ſterben, und GOttes reich ererben.

3. Ach nehmet diß zu hertzen, die ihr erlöſet ſeyd durch Chriſti blut und ſchmertzen, bekehrt euch in der zeit. Sagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine JEſum Chriſt: thut, was derſelb euch lehret, denn wer ihn ſo nicht ehret, der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre, ſo werden wir bekehrt: ach! führ uns aus der irre zu deiner frommen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan; nim uns durch Chriſtum wieder an;

en; laß deinen geiſt uns leiten, daß wir zu allen zeiten dein heiligs lob ausbreiten.

304.

ES hebt ſich, ſpricht GOttes Sohn, groß freude im himmel, wenn die ſünder daſſe thun, und ſich beſſern, frolocken die engel.

2. Denn ſie lieben unſer heil allſamt über maſſen, und wünſchen uns das erbtheil, woll'n daß wir ſeyn ihre mitgenoſſen.

3. Er kam ſelbſt vons himmels thron zu ruffen die ſünder, zur buß von der breiten bahn, und nahm ſie an für ſein' liebe kinder.

4. Nun iſt die rechtſchaffne buß ein göttlich geſchencke, ſo das hertz verändern muß, daß ſich der menſch zu GOtt kehr und lencke.

5. Ihr anfang iſt reu und leid, ob gethaner ſünde, ein fürſatz von GOtt bereit't, der die tugend liebt zu aller ſtunde.

6. Die ſünd man erſt kennen muß, und ſich dafür ſchämen, auch ſtets haben ein verdruß am elend groß, und ſich ſelbſt verdammen.

7. Und doch für GOttes gericht gnad und hülff begehren, mit glauben und zuverſicht ſich GOtt opffern durch Chriſtum den HErren.

8. Sieh, GOttes gerechtigkeit erſchrecket unſre hertzen, aber ſeine gütigkeit faſſet der glaub, nimmt weg furcht und ſchmertzen.

9. Alſo wird der menſch bekehrt, kommt vom tod zum leben, wenn ihm GOtt ſein gnad beſchert, daß er ſich mag zum guten erheben.

10. So ward der ſchächer am Creutz zu Chriſto bekehret, ergetzt ſeines groſſen leids, auch getröſtet und des heils gewähret.

11. Die göttliche traurigkeit mag niemand gereuen, denn ſie wirckt zur ſeligkeit ſolch reu und leid, die das hertz verneuen.

12. Sie wircket ein'n ernſt und fleiß, ſich für ſchuld zu hüten, zorn, furcht, eifer gleicher weiß, begierd und rach die ſünde zu tödten.

13. So wird nun die buß erkennt an rechtſchaffnen früchten, die ſie trägt hie im elend, biß an das end mit demuth und züchten.

14. Wer aber nicht buſſe thut, derſelb wird umkommen, verſincken in der ſündfluth, zur höllen-gluth, GOtt will ihn verdammen.

15. O JEſu Chriſt, Gottes Sohn, der du haſt gelitten, daß die heilſam buß ſo fron gepre-

digt würd', und ablaß der Sünden.

16. Hilff, daß wir auch buß ſt thun in dein'm werthen namen, und ans Evangelium allsamt gläuben, wach uns ſelig, Amen.

305. Mel. Holdſeligs GOttes-lamm.

GOtt iſt kein harter Mann, der ſtrafflet vor dem freuen, und eh als gnad verleihen, uns früchte ſniet an, was wir nicht können bringen, da dürſten wir drum ringen, durch Glauben ziehen dran, GOtt iſt kein harter mann.

2. Was hat uns wohl gethan zu leid, der uns zu werben, kont kommen, leiden, ſterben, wie, daß uns ſchrecken kan ein kindlein, lamm und taube, ſagt man: wo iſt der glaube? Ey, hier auf dieſer bahn, GOtt iſt kein harter Mann.

3. Hin zu dem vater hin, der als ein kind dich leitet, des hände ausgebreitet; aus lieb geſagt, ich bin dein knecht und kind darneben, hier bring ich dir mein leben, HErr, beſſre meinen ſinn, hin zu dem vater hin.

4. Nimm hin den heil'gen geiſt, der wird in alle wahrheit dich leiten biß zur klarheit, thu ſtets, was er dich heiſt, meid ihme zu gefallen, ſo wird es wieder hallen, auf daß du fruchtbar ſeyſt, nimm hin den heil'gen geiſt.

5. Bald wird ein voetheil kund vom elend ungehindert, gebote ungemindert. Der ſüſſe liebes-bund, aus lieb zu thun und leiden, das fördert ſich mit freuden, und iſt ein feſter grund, macht GOttes ſüſſ kund.

6. GOtt ſchenckt ſich mehr und mehr dem, der in liebe bleibet, dabey ſich nichts zuſchreibet, die einfalt umhher zu einer rauhen decken behält, und nicht zu wecken iſt von geitz, luſt und ehr, dem ſchenckt ſich GOtt ſtets mehr.

7. So wird die lebens-zeit, eh man es denckt, vertrieben dem der getreu verblieben, iſt herrlichkeit bereit, von keinen aug und ohren noch hertzen ſelbſt erkohren, wenn volle Ewigkeit folgt ſolcher lebens zeit.

306. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. Oder: O JEſu, ſüſſes licht.

HEut iſt der tag des heils, heut iſt der tag der gnaden: wer ſeines erbtheils nicht leiden will den ſchaden, der unerſetzlich iſt; der jage nach der beut in GOtt durch

JE

JEsum Christ, ſo langs noch heiſſet heut!

2. Es iſt noch heut der tag, daran die gnaden-ſonne noch ſcheint; drum ich dir ſag: kind! eil zu deiner wonne; verſäum nicht dieſes nu: du weiſt nicht deine zeit; eil, daß du kommſt zur ruh, ſo langs noch heiſſet heut!

3. Uberwinde dich heut, verſpare es nicht diß morgen: heut iſt gelegenheit, der morgend' tag wird ſorgen, verſchied die inbrunſt nicht auf eine andre zeit: bedenck dein' kindespflicht, ſo langs noch heiſſet heut!

4. Dring ein in GOttes hertz, daß du da gnad erlangeſt: haß nicht den beugungsſchmertz; er macht, daß du einſt prangeſt in deiner ehrenCron, in Chriſti ehrenkleid. Kehr um, lauf nicht davon, ſo langs noch heiſſet heut!

5. Es iſt dein letzter tag vielleicht, mein kind, ſchon heute; und du gedenckeſt wohl, er ſeye die noch weite. Ach kehr dich recht zu GOtt, ohn weilen, in der zeit, zu deinem troſt in noth, ſo langs noch heiſſet heut!

6. Heut iſt die noch geſchenckt, itzt iſt die thür noch offen: wer ſich zum Vater lenckt, der hat das erb zu hoffen. Heut höreſt du noch die ſtimm zu deiner ſeligkeit. Ey, höre und vernimm, ſo langs noch heiſſet heut!

7. Ein kleiner augenblick iſt ja die zeit zu nennen: Drum fleuch der jugend tück, verlaß all's eitles brennen; bedenck dein ewigs heil, und deines heylands freud; o ruh nicht, ſondern eil, ſo langs noch heiſſet heut!

8. Uber ein kleines wird die thüre zugeſchloſſen; drum eilt zu eurem hirt, ihr kleinen reichs-genoſſen! ſein arm iſt ausgeſtreckt, ſein lieb und freundlichkeit iſt nun aufs neu erweckt: Wohlauf, ſo langs noch heut!

9. Trachtet mit aller macht, mit rechtem kindes-ringen, zu kommen aus der nacht; ſo wird es euch gelingen. O kind! verlaß dich ſelbſt, von Creaturen ſcheid, und kämpffe eitterlich, ſo langs noch heiſſet heut!

10. Eh noch die ewigkeit, die nah iſt, angebrochen: die beinget ewigs leid den'n, die den bund gebrochen; den frommen aber wohl, ja wohl in ewigkeit. Wer kommt, wird friedens-voll. Drum koſt, weils heiſſet heut!

307.

ICh armer menſch, ich armer ſünder, ſteh hier vor

GOttes Angesicht. Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen sünd: ach! daß von die ich gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach höre doch mein seufftzend schreyen, du allerliebstes Vaterhertz, wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du den nicht, hörst du denn nicht? wie kanst du das geschrey vertragen? hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet ausser du: ach! aber ach! ach gnade! gnade! ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone, und nim mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; sprich daß der arme sünder hör: geh hin, die sünd' ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifels-frey, weil sich der trost im hertzen mehret; drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich ꝛc.

308. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

ICh will von meiner missethat zum HErren mich bekehren; du wollest selbst mir hülff und rath hiezu, o GOtt, bescheren, und deines guten geistes krafft, der neue hertzen in uns schafft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht sein elend selbst empfinden: er ist, ohn deines geistes licht, blind, taub und tod in sünden; verkehret ist sinn, will und thun, des grossen jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. HErr, klopff in gnaden bey mir an, und führ mir wohl zu sinnen, was böses ich vor dir gethan, du kanst mein hertz gewinnen, daß ich, aus kummer und beschwer, laß über meine wangen her viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewand den reichthum deiner gnaden! mein leben dank ich dei-

deiner hand: du haſt mich überladen mit manchem gut, nebſt kleid und brod, du machſt, daß mir noch keine noth bißher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt tief aus der höllen fluthen: es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt an irgend einem guten: zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher lebt und frey, geſtaupt mit vaterruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen die gehorſams mich befliſſen? ach! nein, ein anders ſaget mir mein hertz und mein gewiſſen: darinn iſt leider! nichts geſund, an allen orten iſt es wund vom ſündenwurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle ſchnöde ſachen verklagen mich zu offenbahr: was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, HErr, mir vors geſicht dein unerträglich zorngericht, der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumahl ſchäm ich mich zu bekennen: es iſt ihr weder maaß noch zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen: und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bißher hab ich in ſicherheit faſt unbeſorgt geſchlaffen, gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtraffen, er fähret nicht mit unſer ſchuld ſo ſtrenge fort, es hat gedult der hirte mit den ſchafen.

10. Diß alles itzt zugleich erwacht, mein hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines donners macht und feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth, nichts helffen thor und riegel: wo flieh ich hin? o morgenroth, hätt ich doch deine flügel; verbirge mich, o fernes meer, bedecket mich, fallt auff mich her, ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könnt ich gar diß in den himmel ſteigen, und wieder in die höll alldar mich zu verkriechen neigen, ſo würde mich doch deine hand da finden, und von meiner ſchand und groſſen ſünden zeugen.

13. HErr JEſu Chriſt! ich flieh allein zu deinen tiefen wunden, laß mich da eingeſchloſſen ſeyn und bleiben alle ſtunden: dir iſt ja, o du GOttes-lamm, der menſchen ſünd

am Creutzes-stamm zu tragen aufgebunden.

14. Diß stelle deinem Vater für, daß es sein hertze lencke, und gnädig wieder kehr zu mir, nicht meiner schulden dencke: auf daß er meine sunden-last, die du auf dich genommen hast, ins tiefe meer versencke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit mit ernst und sorgfalt meiden der schnöden lüste eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich sünd mit willen thu, ach! HErr, gieb du stets krafft dazu, diß ich von hinnen scheide.

309.

JEsus nimt die sünder an! Drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine missethat und die sünden heftig plagen. Drücket das gewissen mich: Ey! so denck ich nur daran, was mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, wenn sie sich zu ihm bekehren, und vergebung ihrer sünd nur in wahrer buß begehren. Sünden-Lust, drum gute nacht, ich verlasse deine bahn, mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an! wehe dem, wer diesen glauben, diese feste zuversicht sich vom satan läßet rauben, daß er in der sünden-angst nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch gantz gewiß: JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an! bin ich gleich von ihm geirret; hat der satan schon mein hertz offtermahlen so verwirret, daß ich fast verzweiffelt wär; ich steh nicht im blossen wahn, sondern glaube festiglich: JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an! dieses ists, was mich ergötzet, wenn mich alle welt betrübt, und in lauter trauren setzet: wenn mich das gewissen schröckt, und verfluchet zu dem dann, so ergötzt mich dieser trost: JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an! laß es alle welt verdriessen: laß den satan alle pfeil, nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer murret nur: trotz! wer unter allen kan diesen trost vertilgen mir? JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an! Diesen trost hab ich erkohren. Hat sich schon das schaf verirret; ist der groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ein licht bereit, daß er leuchtet jeder-

derman, dieſes bringt mich auch zurecht: JEſus nimmt die ſünder an!

8. JEſus nimmt die ſünder an! dieſem hirten unſrer ſeelen will ich itzt und immerdar mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, daß ich endlich rühmen kan, wie du mich verlohrnes ſchaf, JEſu, haſt genommen an.

310. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

IHr armen ſünder, kommt zu hauf, kommt eilig, komt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öffnet ſich das JEſus-hertz für alle, die in reu und ſchmertz erkennen ihren ſchaden.

2. Es heiſt: Er nimmt die ſünder an! drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben ihm zu fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, denn in der irr' an hülff gebricht, er ſuche es mit verlangen: er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das ſchäflein, das verlohren iſt, biß daß ers hat gefunden; ſo laß dich finden, liebe ſeel! und flieh in JEſu wunden-höl, noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſu, deine lieb iſt groß! ich kom mühſelig, nackt und bloß, ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein ſchaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem ſchafſtall, nimm mich an, und mach mich frey vom fluch und bann, diß iſt mein hertz begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, und du mein treuer hirt allein, im leben und im ſterben! laß mich vom eiteln welt-geſind ausgehn, und mich als Gottes-kind um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der ſünden-luſt biß in mein grab, und in dem neuen leben, in heiligkeit und gerechtigkeit, die dienen noch die kurtze zeit, die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, und laß es ſicher bey die ſeyn in deinen wunden-höhlen: bewahre mich für ſünden-werck, und gib mir deines

nes geistes stärck an leib und an der seelen.

311.

MEnsch erheb dein hertz zu GOtt, eyl aus kummer, angst und noth, fleuch dieser welt eitelkeit, und ihr ungerechtigkeit; denn du hast zeit.

2. Siehe, du must sterben bald, hie du nicht lang erben solt; denn du hast ein' kurtze zeit gegen jener ewigkeit, drum sey bereit.

3. In der jugend fahe an, glaub an Christum, GOttes Sohn, schieb nicht deine busse auf, sondern denck an deine lauf, vollend dein'n lauff.

4. So wird dir der tod ein schlaf, sonst müst'st warten GOttes straff, und fürchten sein streng gericht, drum bezeug dich selber nicht, thu deine pflicht.

5. Opffer GOtt dein junges blut, weil dasselbe blühen thut, eh' das traurig alter kömmt, dein gesicht und stärck abnimmt, der leib sich krümt.

6. Irrdisch ding laß dich nicht irr'n, noch von deinem heil abführ'n: denn es ist die gnadenquell, die da reinigt unsre seel, von allem fehl.

7. Ritterlich im glauben kämpff, fleuch der jugend list, und dampff, jag nach der gerechtigkeit, der lieb und gottseeligkeit, fried und keuschheit.

8. Fleissig dich deß allezeit, und spar kein müh noch arbeit, leucht für dieser bösen welt, wie ein licht im finstern g'stellt, solchs GOtt gefält.

9. Tritt nicht von der schmalen bahn, nimm dich guter tugenden an, leg wohl an die gnadenzeit, wart deß tods, und sey bereit, er ist nicht weit.

10. Nützlich sey dem nächsten dein, hilff stets gern beyd groß und klein, und verhart biß an dein end, so hilfft dir Christus behend aus dem elend.

11. Ey nu, mensch, wart also frey, sey getrost, wach, beth das bey, daß du morgen oder heut mögest eingehn in die freud, welch ewig bleibt.

12. G'creutzigter HErr JEsu Christ, steh uns bey zu aller frist, sonderlich in sterbenszeit, gieb uns da dein sicher g'leit, zur himmels-freud.

312. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

OJEsu, siehe drein, und hilff mir armen siegen! mein hertz fühlt nichts als tod; mein geist muß unterliegen: mein wollen sehnet sich, und kan vollbringen nicht, wohin der arme geist die schwachen kräffte richt.

2. Die

2. Die höll hat mich bestrickt, der tod hält mich gefangen; wie ich mich wend und dreh, so bleibts doch nur verlangen: vermeyn ich hoch zu stehn, so lieg ich in dem koth, und meine sieges-krafft führet mich in spott und noth.

3. Ich will, ich lauff, ich reñ, und kan nicht einmal finden den weg zur wahren ruh, noch mich der last entbinden, die des gesetzes trieb mir täglich häuffet auf, und doch nicht reichet dar die krafft zum himmelslauff.

4. Du, JEsu! du allein kanst meinen jammer wenden; mein können stehet nur allein in deinen händen: wo du nicht neue krafft zum leben giessest ein, so ist mein sehnen selbst ein stück der höllen-pein.

5. Drum, lieb, erbarme dich! laß deine gnade fließen in mein hungrige seel! ich lieg vor deinen füssen; Ich schrey, ich laß nicht ab, biß deine segens-kraft in mir den tod besiegt, und neues leben schafft!

6. Du hast es zugesagt, und willst mich gern erquicken, wo nur mein arges fleisch nicht nachhängt heuchlers-tücken, vielmehr sich opffert auf ohn allen hinterhalt, daß deine lieb allein nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, sondern nur, treuer hirt! an deinem führen kleben: ach faß se mich nur fest, jag alle feind hinaus, damit mein innerstes dir werd ein reines hauß!

8. Beweise deine macht, du starcker schlangen-treter! und zeig der finsterniß, daß du noch seyst erretter! führe aus in mir den sieg zu aller feinde spott; erfülle nur den rath, es koste blut und tod!

9. Wie lange soll, o HErr! der feind den ruhm noch haben, daß meine freude sey in seiner macht begraben? errette doch die seel, die du dir hast erkaufft, die aber noch bestrickt in ihr verderben lauft!

10. Du hast mir aufgethan die augen, daß ich sehe, wie alles, was an mir, von seinem heyl abgehe: so tritt nun auch herzu, und in der that erfüll, was du versprochen hast, und was erwählt mein will!

11. Gib grosse glaubens-kraft, damit ich nicht erschrecke vor der vernunfft gedicht, noch wanckend mich beflecke, wenn deine lieb das fleisch in deinen tod einführt, und mit der dornen-Cron den alten menschen ziert!

12. Laß allen widerspruch in dir mich überwinden, und in dem

dem lammes-blut die siegespalmen finden? dein sanftmuth und gedult des geistes schilde seyn, biß daß du ihn gemacht von allen feinden frey!

13. Wirst du in mir, mein heyl! so kräfftig dich verklären, und mich zu deinem bild durch sterben neu gebähren; so bleib ich dir vereint, und hab der freuden viel, du führest mich unverruckt zum vorgesteckten ziel.

313. Mel. Vater unser im himmelreich ꝛc.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des sünders tod, vielmehr ist diß mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! verzweifle nicht in deiner sünd: hier findest du trost, heil und gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren eid: o selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, denck nicht, es ist noch gute zeit, ich will erst frölich seyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem sünder mit barmhertzigkeit; doch, wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner seelen selbst nicht schont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi blut und tod, doch sagen hat er nicht gewollt, ob du biß morgen leben solt: daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern sich: wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar tod. So du nun stirbest ohne buß, dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und busse thu den augenblick, eh mich der schnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt sey bereit.

314. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

WAs kan die welt nicht zu sich ziehen, und was vermag ihr zärteln nicht! das böse fleisch hat lust zu fliehen von GOtt, und folgt dem böses wicht, der uns in hundert tausend fällen, netz und stricke aufzustellen.

2. Läst man sich fangen, muß man gehen, wohin der arge feind uns führt: wie aber werd ich dort bestehen, wo sünd empfängt, was ihr gebühret. Drum GOtt, mein GOtt, laß hier auf erden mir mein verderben sauer werden.

3. Beängstige mein hart gewissen, stell sünd und missethat mir vor, vergäll mir alle meine bissen: verbirge aber nicht dein ohr, wenn ich auf dieser jammer-stuffe, o GOtt, mein GOtt, um gnade ruffe.

4. Ach! ja, mein Vater, laß mich finden, ob ichs gleich höchst unwürdig bin, daß meine greuel, meine sünden, vergeben seyn: ach! wirff sie hin, wo sie des meeres fluthen decken, und sie mich weiter nicht erschrecken.

5. Von nun an müssen seel und glieder dir gäntzlich eingeräumet seyn! was ich verscherzt, erstatte wieder; ach! tilge allen heuchel-schein: laß wahrheit gürten meine lenden; in dir muß all mein thun sich enden.

6. Halt meine zung in festem zügel, und lege selbst ein schloß dafür, schieb vor die ohren deine riegel, daß sie nicht wider ihr gebühr, nach eitlem tand und wollust hören, und dadurch leib und seel bethören.

7. Will hand und fuß die wercke wircken, die dir verhaßt, o reines licht; so laß sie deine furcht umzircken, die furcht vor deinem angesicht, daß sie sich ja zu nichts begeben, deß ich vor dir mich müsse schämen.

8. Das hertz zeuch hin zu deinen schätzen, und mach es deiner liebe voll, laß fernre untreu nicht verletzen den bund, nach dem ich wandeln soll; es müsse all mein thun und tichten nach dir und deinem geist sich richten.

9. Führ mir die eitelkeit zu sinne, und zeige mir, wie wohl der steht, wie der der gnad sich freuen könne, der stets auf deinen wegen geht, und dich in allen seinen sachen läst rathen, sorgen, thun und machen.

10. Erhöre mich um JEsu willen, und lohne mir nicht nach dem recht, du wollst mit deinem geist mich füllen, daß ich forthin sey recht und schlecht. O HErr, sey gnädig deinem knechte, und stoß nicht weg dein arm gemächte.

315. Mel. Wo ist der schönste, den ich ꝛc.

JEsus, der Hirte:

Wo

WO iſt mein ſchäflein, das ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner ſchuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? wißt ihrs, ihr auen und ihr hecken, ſo ſagt mirs, einem ſchöpfer an: ich will ſehn, ob ich's kan erwecken und retten von der irre bahn.

2. Ach ſchäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo hertzlich liebt, und nie was böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeine achſel ſanftiglich, der nimmers mehr dich kan verlaſſen: denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher abgeſchiedenheit, du läuffſt nun hin und her zerſtreut, und muſt die groſſe freude miſſen, ſo andre ſchäflein bey mir finden, die nur in meinem ſchooſſe ruhn; da ſind ſie ſicher für den winden, die ihnen können ſchaden thun.

4. Du findeſt eher keinen frieden, biß du dich gantz in mich verſenckt, und dein hertz haſt zu mir gelenckt, Ich bins alleine, der den müden kan leben, kraft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: ach! ſchone doch dein armes leben, und ſchaffe deiner ſeelen ruh.

5. Wilſt du, o armes lamm, nicht hören, läuffſt immer weiter weg von mir: ruf ich doch ſehnlich für und für, ob du noch wolteſt wiederkehren zu deinem urſprung, deiner quelle, aus welcher du geſtoſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von ewigkeit geweſen iſt.

6. Kan dich mein ruffen nicht erweichen, das in der wüſten laut erſchallt, und in den klüfften wiederhallt: ſo biſt du wol recht zu vergleichen den harten felſen und den ſteinen, die doch mein wort zerſchmeiſſen kan. Ach! ich muß für erbarmen weinen, daß du mich nicht wilt hören an!

Schäflein:

7. Weß iſt die ſtimme, die ich höre in dieſer wilden wüſteney? es ſcheint, als obs ein hirte ſey: Er ruffet immer: wiederkehre! ſolt er mich denn auch irgend meynen? ich ſehe wohl, daß ich verirret: nun bin ich lahm auf meinen beinen! ach! hätt ich mich nicht ſo verwirret.

Hirte:

8. Ich will dir keine ruhe laſſen, ich will dich locken, biß du hörſt, und dich von hertzen zu mir kehrſt! Ach! wie will ich dich

dich denn umfassen, und on mein hertz gantz sanffte drücken! in liebes-seilen solt du gehn, dann wird kein feind dich mehr berücken: in meinen hürden solt du stehn.

Schäflein:

9. Ach holder hirt! ich kom gelauffen, so gut ich kan, auff dein geschrey; du muſt mich aber machen frey, und selber beingen zu dem hauffen der andern schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre augenlust und allerliebſten hirten nennen. Nun, drück mich feſt an deine brust!

316. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.

ZU dir, HErr JEſu, komme ich, nachdem du mich ſo ſüſſiglich zu dir hast heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden last, ſie läſt mir keine ruh noch räſt: würd ſie mir nicht benommen, ſo müſt darunter ich vergehn, ich könnte vor GOtt nicht beſtehn, vor dem die himel ſelbſt nicht rein, ich müſt ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, mein troſt und licht, :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, es druckt den geiſt nur allzuſehr: du, HErr, wollſt es zerbrechen. Gedencke, daß du dieſe last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen der vater, was ich hab verſchuldt, vielmehr, daß ſeine gnad und huld mir armen wieder würd zu theil; mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt, und für mich bitt:,: wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht, ich weiß von keinem helffer nicht, ohn dich, o artzt der ſünder: all andre helffer ſind zu ſchlecht, du biſt allein vor GOtt gerecht, des todes überwinder, die frey ſtadt und der ſichre ort, das feſte ſchloß, der ſchild und hort, der mittler und der gnaden-thron, des vaters hertz und liebſter ſohn. HErr JEſu Chriſt, das glaube ich,:,: ach! ſtärck in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein joch, die ſanffte bürde. Darunter ſind ich freid und ruh, ich wachs und nehm in gutem zu, und ob ich drunter würde aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, ermüden, wird doch deine hand mir imer wieder helffen auf, um zu vollenden meinen lauf. HErr JEſu Chriſt, durch dich allein:,: kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

V. Von dem Gnaden-Mittel der heiligen Tauffe.

317.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vaters willen, von sanct Johanns die taufe nahm, sein werck und amt zu erfüllen: da wolt er stifften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäuffen auch den bittern tod, durch sein selbst blut und wunden, es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heist die taufe, und was ein Christe gläuben soll, zu meiden ketzerhaufe. GOtt spricht und will, daß wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser, sein heiligs wort ist auch dabey mit reichem geist ohn massen: der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, mit bildern und mit worten; des Vaters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes sohn hie selber steht in seiner zarten menschheit: der heilge geist hernieder fährt, in tauben-bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey in einem getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n Jüngern heist der HErre Christ: geht hin, all' welt zu lehren, daß sie verlohrn in sünden ist, sich soll zur busse kehren. Wer gläubet und sich tauffen läst, soll dadurch selig werden, ein neu-gebohrner mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ew'gen tode, tief in der höllen gründen. Nichts hilfft sein' eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren: die erbsünd machts zur nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen: der glaub im geist die krafft versteht des blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein' rothe fluth, von Christi blut

gefärbet, die allen schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

318. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

DU volck, das du getauffet bist, und deinen GOtt erkennest, auch nach dem namen JEsu Christ dich und die deinen nennest, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes sey gethan am tage deiner taufe.

2. Du warst, eh du noch wurdst gebohren, und an das licht gezogen, verdammt, verflossen und verlohren, darum, daß du gezogen aus deiner eltern fleisch und blut ein art, die sich vom höchsten gut, dem ew'gen GOtt, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd, als einem gifft, durchkrochen, und du warst nicht mehr GOttes kind, nachdem der bund gebrochen, den unser schöpffer aufgericht't, da er uns seines bildes licht und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, und was in diesen allen enthalten ist für angst und noth, das war auf dich gefallen: du warst des satans sclav und knecht, der hielt dich fest, nach seinem recht, in seinem reich gefangen.

5. Dis alles hebet kräfftig auf, und schlägt und drücket nieder das wasser-bad der heilgen tauf, es setzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was dadurch auf uns ist bracht: o reichthum grosser gnade!

6. Es macht dis bad von sünden los, und giebt die rechte schöne; die satans kercker vor beschlos, die werden frey und söhne dess, der da trägt die höchste Cron, der läst sie, was sein eigner sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, und mit dem fluch umfangen, das wird hier in der tauff erneut, den segen zu erlangen: hie stirbt der tod, und würgt nicht mehr; hie bricht die höll, und all ihr heer muß uns zu füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an, und decken unsre schanden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgestanden; hier wäscht uns sein hoch-theures blut, und macht uns heilig, fromm und gut in seines vaters augen.

9. O grosses werck, o heilges bad! o wasser, dessen gleichen man in der gantzen welt nicht hat! kein sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine wunder-krafft, und die hat

der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, wie's unſre brunnen geben: was GOtt mit ſeinem munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer, das den geiſt des allerhöchſten in ſich ſchleuſt, und ſeinen groſſen nahmen.

11. Das halt, o menſch! in hohem werth, und dancke für die gaben, die dein GOtt dir darinn beſcheert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will: die laß, biß daß des todes ziel dich trifft, nicht ungeprieſen.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti orden, biß daß dort, in der ew'gen freud, er dir das ſchönſte ehren-kleid mit eigner hand anleget.

319. Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

O GOtt da ich gar keinen rath für meine ſeel kont finden, haſt du mich durch das waſſer-bad gewaſchen rein von ſünden dabey du klärlich haſt beweiſ't, und durch ein ſichtbar zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen-grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen bund zum kind auch angenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, verſichert deiner gnaden: was ſich für ſchwachheit an mir find, das läſt du mir nicht ſchaden. Den geiſt der kindſchafft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein hertz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll' ein gut gewiſſen fort bey des glaubens zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen. Dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit mit ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, auch allen ſeinen wercken, und dieſer bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt, dein tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte wercke thu, dazu ich bin

ers

erfohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen lüſten, die ich hab, muß ich [illegible] widerſtreben: ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und ſorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine krafft und ſtärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines tauf-bunds tröſt' und freu, darinn beſtändig bleibe: als dein kind teuffels-wercke haß', die böſen lüſte dämpffe, das gut zu thun nie werde laß, biß an das end' hier kämpffe, und dort dein reich ererbe.

320. Mel. Mein hertzens JEſu, meine luſt.

Oder: HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.

O JEſu Chriſt, ich preiſe dich mit frölichem gemüte, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner groſſen güte, durch deine tauf errettet haſt von aller meiner ſünden: laſt, und mir dein heil geſchencket.

2. So bald mein haupt dein waſſer-guß begonte zu begieſſen, da lieſ'ſt du deinen liebesfluß auch in mein hertze flieſſen: ein göttlich leben gabſt du mir, dein geiſt verband mein hertz mit dir, ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab von allen ſünden: flecken, und lieſſeſt alſo in ein grab des fleiſches macht verſtecken: es ward in deinen tod getaucht, was ſatanas vorher gebraucht, ins elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar, vor deines vaters throne und vor der auserwählten ſchaar, mich in der ſchönen krone der göttlichen gerechtigkeit, du wurdeſt ſelbſt mein ehrenkleid, darinn ich konnte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön, als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine braut, im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht zu deinem reich gegeben: ich war von göttlichem geſchlecht: du wurdeſt ſelbſt mein leben: weil ich an deinem leibe ward ein glied und nun nach deiner art mein leben konte führen.

7. Doch muſte diß verborgen ſeyn, die ſchönheit ward verdecket, da man mich alſo

tauchte ein, und unters Creuz verstecket; es muste nun auch leiden gehn, biß ich auch künftig könte stehn in offenbahrer klarheit.

8. So war es zu derselben stund, als ich ward aufgenommen in diesen heilgen gnadenbund, und in die zahl der frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein heyland, soll ich itzo dir nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser bund mein siegel im gewissen, das mich versichert alle stund, wie du noch seyst geflieſſen mich zu erhalten, daß ich kan noch stets die frage stellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht in deinem kind, in deinem Sohn, erwählet? Hast du mich nicht von aller sünd in gnaden loß gezehlet? Ist nicht dein bund ein ew'ger bund? Hat solchen nicht dein theurer mund mit einem eid versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Christus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein verdienst nicht mir geschenckt, da ich im glauben wo.d versenckt in seine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein eigentham, das du dir nicht laßt nehmen; der sünden macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen. Du wilst und kanst den Sünder nicht, der auf dich seine versücht von gantzem hertzen setzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele schuld den gnaden-bund zerrissen, bin unwerth worden deiner huld: doch bin ich nun beflieſſen, daß durch die busse dieser bund befestigt werde weil der grund bey dir noch feste stehet.

14. Ich steh im kampffe wider mich, mein fleisch und blut zu zwingen: der geist kämpft in mir ritterlich, wenn lüste auf mich dringen: läst mir der satan keine ruh, stürmt auch die welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getauffet bin mit deinem liebesfeuer, das gantz durchglüet meinen sinn, ist mir sehr werth und theurer dein göttlich wort, das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohl gefället.

16. Gib nun, daß deine lieb in mir stets treibe mein gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich für sünden hüte

hüte. Du, Liebe, thust mir viel zu gut; gib, daß ein jeder tropffen blut von deiner liebe walle.

VI. Von der Reue zur Seeligkeit und ihren Früchten.

321.

1. ACh GOtt und HErr! wie groß und schwer sind mein' begangne sünden; da ist niemand, der helffen kan, in dieser welt zu finden.

2. Ließ ich gleich weit zu dieser zeit, biß an der welt ihr ende, und wolt loß seyn des Creutzes mein, würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet! Ach GOtt zürn' nicht, geh nicht ins g'richt: dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein auf sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büssen!

5. Gib, HErr! gedult, vergiß der schuld, verleih ein g'horsam hertze, laß mich nur nicht, wies offt geschicht, mein heil murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, wie's dünckt dir, nach dein'r gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden!

7. Gleich wie sich sein ein vögelein in hole bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die luft unstet, menschen und vich erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein zuflucht ist die höle deiner wunden; wenn sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der leib und seel voneinander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein hort, seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, dem heil'gen Geist zusammen, zweifel auch nicht, weil Christus spricht: wer gläubt, wird selig, Amen!

322. Mel. Ach komm, du süsser hertzens-gast.

ACh Vater! siehe deinen knecht zu deinen füssen liegen, und ferne von dem kinderrecht sich als ein hündlein schmiegen.

2. Ich weiß, daß ich kein gut gesicht von deiner seit verdienet, weil ich das liebe gnadenlicht zu hassen mich erkühnet.

3. Wie offt zog dieses gnadenlicht mich hin zu deinem sohne, wie offt, o König neigst du nicht den scepter von dem throne.

4. Ach aber! mein' in uns verstand dahin gesuncne seele beliebete den kinder-tand der armen leibes-höle.

5. Itzt macht mich mein gewissen roth, mich schrecken die gedancken, der feind verklagt mich, und die noth reißt nun aus allen schrancken.

6. Ich bin von manchem hertzens-stoß erschüttert, matt und müde, wie werd ich meiner schulden loß, wie find ich wieder friede.

7. Sieh da, mein heil! ich kenne dich bey deiner augen strahlen, du kanst, auch glaub ich festiglich, du wirst vor mich bezahlen.

323. Mel. Was mein GOtt will, das geschech allzeit.

Ach weh! ach weh! wo soll ich hin, für meinen grossen sünden? wo wird mein todter geist und sinn das leben' wieder finden? wer glüht' mein hertz mit himmels-gluth, wie anfangs, noch zu scheinen? wer giebt mir eine thränen-fluth, mein elend zu bewenen?

2. Ich hab des schöpffers schönstes bild, mein' arme seel beflecket, und seinen glantz, gantz rasend wild, mit koth und schlam verdecket: ja mich von höchster herrlichkeit in tiefsten spott gefället. Ach weh! ach weh! ach hertzeleid! daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, dem höchsten gut, gewendet, und zu der sünd, der höll und tod, unsinnig angeländet. Ich hab dem alle gunst versagt, der mich so hoch geliebet; es hat mir dieses mehr behagt, das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der Herrlichkeit sehr lau und kalt gedienet, und ihm durch meine gantze zeit mit schlechter treu gegrünet; ich hab auff ihn nie acht gehabt, nicht wie ein knecht gebret, noch auch, womit er mich begabt, sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, den Vater, ach! verlassen: ich bin gerennet wild und blind auf meiner boßheit strassen; ich hab ihm meine pflicht und schuld nicht nach gebühr erzeiget, noch für so väterliche huld in demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem besten freund

freund die freundschafft auf-
gesaget, und ihn, wie treu ers
auch gemeynt, von mir hin-
weg gejaget: ich habe mich
zum feind gewend't, und bin
sein sclave worden, zum feind,
der äusserst mich geschändt,
und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen bräuti-
gam, der mich ihm auserkohr-
ren, den höchsten schatz, das
theure lamm, elendiglich ver-
lohren: ich hab des schönsten
angesicht, des liebsten kuß ver-
schertzet. Dich himmels-sonn
und lebens-licht verliehren,
ach! das schmertzet.

8. O tausend weh! o todte
lust! wie hast du mich ver-
nichtet! O eitelkeit! o sünden-
wust! wie bin ich zugerichtet!
O sünd! o sünd! o seelen tod!
du hast mich mir genommen:
durch dich bin ich um Vater,
GOtt, HErrn, Freund und
Bräut'gam kommen!

9. Ach! ist auch irgend eine
pein, die meiner gleich zu schä-
tzen? kan auch ein eintzig übel
seyn, das neben mein's zu se-
tzen? Ich war, aus unerhör-
ter huld, zum zweck der lieb ge-
stellet; doch hab ich mich, aus
eigner schuld, in tieffsten grim̃
gefället.

10. Wem soll ich nun mein
hertzeleid und grossen jammer
klagen? wem soll ich meine
traurigkeit und ew'gen scha-
den sagen? Ach! ich bin selbst
mein seelen-gifft, mein tod
und feind gewesen: ich selbst
hab mir, was mich itzt trifft,
muthwillig auserlesen.

11. O ew'ge güt! O grosser
GOtt! zu dir wend ich mich
wieder, dir klag ich meines
hertzens noth, vor dir werf ich
mich nieder: dir ruff ich zu,
dich schrey ich an, um ablaß
meiner sünden: du bists allein,
der helffen kan, und mich vom
tod entbinden.

12. Leid ist mirs, was ich
hab gethan, und was ich miß-
gehandelt: es reuet mich, daß
ich die bahn der sünder je ge-
wandelt. Ach! daß ich doch
mein angesicht jemahls von
dir gewendet: ach! daß der
Creaturen licht mich jemahls
so geblendet.

13. Ich bin noch itzt, noch e-
wig werth dein antlitz zu er-
blicken: ich bin nicht werth,
daß mich die erd erduld't auf
ihrem rücken: jedoch vergieb,
schrey ich zu dir, vergib, o gros-
se güte, vergib, vergib, vergib
es mir, o gnädiges gemüthe.

14. Du bist ja huldreich, gut
und mild, barmhertzig und ge-
linde; du wirst ja deiner
GOttheit bild nicht lassen in
der sünde! Wer wird dich lo-
ben in dem pfuhl? wer in dem

ab-

abgrund preisen? wer opfer bringen deinem kuhl, ſich deines dienſts befleiſſen?

15. HErr, ſo du ins gericht wilt gehn, und nach den thaten ſprechen, wer iſts, der vor dir kan beſtehn, und ſich der ſtraff entbrechen? die hüfel ſind unrein vor dir, die Engel haben tadel, vielmehr der menſch, das ſünden-thier, mit allem ſeinem adel.

16. Schau an, ſchau deinen ein'gen Sohn, der meine ſchwachheit träget, der meine pein und ſünden-lohn ſich ſelbſt hat aufgeleget! ſchau, wie er an des Creutzes ſtamm für mich iſt angeſchlagen: ſchau, Vater, wie das theure lamm all meine ſchuld getragen!

17. Was wilt du mehr? die ſünd iſt hin, die ſchulden ſind bezahlet! verändert iſt hertz, muth und ſinn! ſein blut hat mich bemahlet: ich bin nun knecht, freund, braut und kind, ich bin nun auserkohren: nun ſauſet ſeines Geiſtes wind, nun bin ich neu gebohren.

18. Forthin werd ich wohl nimmermehr aus deinen wegen ſchreiten: ich werde deines namens ehr durch alle welt ausbreiten: ich will dich lieben über mich, und will mein leib und leben zu deinem lobe willigklich, ſo oft du wilt, aufgeben.

324.

ALein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein hoffnung ſteht auf erden. Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, auf erden war kein menſch gebohrn, der mir aus nöthen helffen kan, dich ruf ich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' ſünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von hertzen, derſelben mach mich qvitt und loß durch deinen tod und ſchmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich qvit der ſündenlaſt. HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt?

3. Gib mir, nach dein'r barmhertzigkeit, den wahren Chriſtenglauben, auf daß ich deine ſüßigkeit mög inniglich anſchauen; für allen dingen lieben dich, und meinen nächſten gleich als mich; am letzten end dein' hülf mir ſend, damit behend des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, dem Vater aller güte, und JEſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit be-

behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein' hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer zeit, und folgends in der Ewigkeit.

325.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein ruffen: dein gnädig ohr neig her zu mir, und meiner bitt ſie öffne. Denn ſo du wilt das ſehen an, was ſünd und unrecht iſt gethan; wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, die ſünde zu vergeben, es iſt [illegible] unſer thun umſonſt auch [illegible]m beſten leben: vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten iederman, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen: auf Ihn mein hertz ſoll laſſen ſich und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort; das iſt mein troſt und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, und wieder an den morgen, ſoll doch mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht, noch ſorgen: ſo thu Iſrael rechter art, der aus dem geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, bey GOtt iſt viel mehr gnade, ſein' hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen ſünden allen.

326. Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn ꝛc.

Blicke meine ſeele an, die ſo feſt gebunden, und ſich ſelbſt nicht helffen kan! ſchaue ihre wunden, GOttes-Sohn! gnaden-thron! JEſu, hör mein ſchreyen, laß mir troſt gedeyen!

2. Ich bin hart; erweiche mich, daß mein hertz zerflieſſe, und in thränen mildiglich ſich vor dir ergieſſe! ſteh mir bey! mach mich frey! HErr, laß mirs gelingen, ſatan will verſchlingen!

3. Ja der feinde ſind noch mehr; menſchen-furcht und liebe, welt und fleiſch, beſtürmen ſehr deines geiſtes triebe: mir iſt bang; ach wie lang ſoll ich hier noch zagen, fühlen dieſe plagen?

4. Zwar, ich hätte ſchon genug, wann ich dich nur liebte, trauter JEſu! ohn betrug, und darinn mich übte, daß ich dich inniglich ſuchte zu umfaſſen, nimmermehr zu laſſen.

5. Dann ich weiß in meinem geiſt, was ſey JEſum lieben?

ben; aber was noch fleisch hier heißt, will es offt verschieben: so werd ich ängstiglich hin und her geschlagen, und muß immer klagen.

6. O! wo soll ich fliehen hin? wer wird mich erretten! wer vertreibt den trägen sinn, und zerbricht die ketten? Ich bin schwach, JEsu, ach! du wirst dich des armen, wie du kanst, erbarmen:

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe seel! siehe da, ich komme, und hab bey mir wein und öl, für dich, meine fromme! ja dein loos soll der schooß meiner liebe heissen, da du mich solt preisen!

8. Still, nur still, ich bin dein sieg, ich dein licht und sonne! ich will steuren allem krieg, crönen dich mit wonne! ich bin dein, du bist mein; nun will ich mit küssen all dein leyd versüssen!

9. Lege dich an meine brust, sauge krafft und leben: das wird dir die rechte lust und vergnügung geben; es wird dich seliglich reinigen von sünden, salben, stärcken, gründen.

10. Meine wunden dir das heyl, ruh und friede bringen; lauffe her zu diesem theil, lerne wohl eindringen! alle schuld meine huld und mein blut wegnehmen, nichts soll dich beschamen!

11. Ja mein blut macht schön und hell, was ist voller flecken: Cy so komm zu dieser quell, laß dich nichts abschrecken! Creatur und natur, die so sehr verdunckelt, hier aufs schönste funckelt.

12. Es muß dieser rothen fluth selbst die sonne weichen, und für meinem theuren blut auch der schnee erbleichen: was jetzt ganz steht im glantz dort in jenem leben, hat mein blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes GOttes Lamm, das du überwunden! meiner seelen bräutigam, der du mich entbunden! dir will ich ewiglich mich zum dancf verschreiben! ja, darbey solls bleiben!

327.

ERbarm dich mein, o HErre-GOtt, nach deiner groß'n barmhertzigkeit, wasch ab, mach rein mein' missethat, ich erkenn mein' sünd, und ist mir leid. Allein ich, dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich: das böß' vor dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd'n bin ich gebohrn, in sünd'n empfanz

pfing mich mein' mutter: die wahrheit liebst, thust offenbarn dein's weißheit heimliche güter. Bespreng mich, HErr! mit Psopo: rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn schnee; mein g'hör wird froh, all mein gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die sünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das hertze rein, ein'n neuen geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm angesicht, dein'n heiligen Geist wend nicht von mir: die freud dein's Heils, HErr, zu mir richt', der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottloß'n will ich deine weg, die sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen flieg' zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, mein's heils ein Gott, für dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkünd'g dein rechtes g'bot: schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, ich hätt dir das auch gegeben, so nim nun den zerknirschten geist, betrübts und traurigs hertz darneben: verschmäh nicht, GOtt, das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit dem berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir gerechtigkeit.

328.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut! du brunnquell aller gnaden! sieh doch wie ich in meinem muth mit schmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel, mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nim sie aus meinem hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am holtz mit todesschmertzen, auf daß ich nicht für grossem weh in meinen sünden unter geh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, so fällt mir auf das hertz ein stein, und bin mit furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wein ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen singen, daß mir das hertze wieder lacht und fast beginnt zu springen dieweil es alle gnad' verheißt denen, so mit zerschmirschtem geist zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, wie ich zuvor gelas-

get,

get, auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, und gerne möcht im blute dein von sünden loß gesprochen seyn, wie David und Manasse:

6. Also komm ich nun auch allhie in meiner noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem knie von gantzem hertzen bitten: vergib mirs doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines nahmens willen, und thu in mir das schwere joch der übertretung stillen, daß sich mein herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb' in kindlichem gehorsam!

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, heil mich mit deinen wunden, wasch mich mit deinem todes-schweiß in meiner letzten stunden, und nimm mich hin, wenn dirs gefällt, in wahrem glauben aus der welt, zu deinen auserwählten.

329. Mel. Unser Herrscher, unser ꝛc.
Oder: JEsu, Krafft der blöden ꝛc.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der sünden last, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und itzt wolt ich gern aus schrecken mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn: wolt ich über see gleich ziehen, flieg ich in die grufft hinein; hätt ich flügel gleich den winden, gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nim mich zu gnaden an! laß die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen an dem weiten mittel-meer: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden heer, daß er alle mein gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette meiner beyden augen bach! o daß ich gnug zähren hätte, zu bedauren meine schmach! o daß aus den thränen-brunnen käm ein starcker strohm geronnen!

6. Ach! daß doch die strenge fluthen überschwemmten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht! ach daß sie wie meer-

meeres-wellen möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine teuren, ja ein einzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sünden gluth, drum will ich, mein angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirfst sie in die tiefe see, wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee: laß den guten geist mich treiben, einzig stets in dir zu bleiben.

330. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HErr straf mich nicht in deinem zorn, das bitt ich dich von hertzen, ich bin sonst gantz und gar verlohrn, mit dir ist nicht zu scherzen. Ach züchtige mich nicht in dein'm grimm, weil ich so voll betrübniß bin, und leide grossen schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von hertzen sehr erschrocken: kein ruh hab ich bey tag und nacht, das marck im bein vertrocknet. Mein seel auch sehr betrübet ist, daß du, o HErr, so lange bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr, errette meine seele, hilff mir durch deine güt und ehr, ich thu mich dir befehlen. Im tod gedenckt man deiner nicht, in der höll'n dir kein danck geschicht, darinn ist nichts denn qvälen.

4. Von seufftzen ich so müde bin, mein bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir hertz, muth und sinn, nach dir thu ich mich sehnen, die gantze nacht das lager mein mit thränen muß genetzet seyn. Das wolltst du HErr erkennen.

5. Vor trauren abgenommen hat mein g'stalt, ist gar veraltet, ich werd geängstigt früh und spat, das hertz im leib erkaltet. Ach HErr, erhör das weinen mein, mein flehn laß nicht vergeblich seyn, im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, der HErr erhört mein flehen, mein feind zu schanden werden schier. Mein gebet zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn fürwahr, das ist gewiß und offenbahr, daß thu ich mich versehen.

331.

JEsu der du meine seele hast durch deinen bittern tod aus des teufels finstern höle und der schweren sünden noth kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes wort: sey doch itzt, o GOtt, mein hort!

2. Treu-

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne schäfelein, als sie liefen gantz verfluchet in der höllen pfuhl hinein: ja du satans-überwinder hast die hoch-betrübten sünder so gerüffen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein tichten, all mein trachten heisset unsern GOtt verachten; böslich leb' ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seelen für; aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn, mein gemüth ist gantz zerrissen durch der sünden schmertz und pein, und mein hertz ist matt von sorgen, ach! vergib mir das verborgen: rechne nicht die missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine schulden durch dein blut, laß es, o Erlöser kommen meiner seligkeit zu gut: und dieweil du so zuschlagen, hast die sünd am Creutz getragen; ey, so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken und des satans grimmigkeit vielmals pflegen außzuwecken, und zu führen in dem streit, daß ich schier muß unterliegen; ach so hilf, HErr JEsu! siegen. O du meine zuversicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine schenckel fest gebunden, wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs schwitzen, deine striemen, schläg' und sitzen, deine marter, angst und stich, o HERR JEsu, tröstet mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanst es stören, daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, du erkennest meine pein: es ist nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein. Diß mein hertz

mit

mit leid vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am creutz vergoſſen iſt, geb' ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plagt, es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben wohl, wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir ſchwachen, laß mich ja derderben nicht: du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, biß ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit, in der ſüſſen Ewigkeit.

332. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Oder: Chriſte, wahres ſeelenlicht.

LIebſter Vater, ich dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet: meine wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine ſünden; mach mich von denſelben loß, laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, und haſt Vater-ſitten; ey, ſo hab ich kinder-recht, und darf kühnlich bitten; denn den kindern ſteht es frey, väter anzuflehen: Vater, deine vaterstreu laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater, wilſt du dich Vater laſſen nennen; ey, ſo muſt du laſſen mich Vaters ſinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen namen führen, und nicht thun, nach vater-recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die väter pflegen: meine buß und thränenbahn laß dich doch bewegen: meine ſünden bringen ſchmerz, die ich hab begangen: ach! du liebſtes Vater-herz, laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort gnade mir verſprochen: laß mich an der gnaden-pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten ſeufzer ſtärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg mir gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewehret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: ſegne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange wie die klett am kleid, biß ich gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut; weil du gut thut übeſſ, und gleich wie ein Vater thut, deine kinder liebeſt: dieſer gut-

that laß mich auch, vater herr, genieſſen, laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade flieſſen.

8. Ach! ſey gnädig, ach! vergib, was ich mißgehandelt weil ich nach der ſünden trieb offtermahls gewandelt. Meine ſünden ich verſenck, HErr, in deine wunden, ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwartze höllenmann dich zur rach anfahren: ey, ſo dencke in gedult, daß ich ſtaub und aſchen, und daß mich von meiner ſchuld Chriſti blut gewaſchen.

333. Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

O Angſt und leid! o traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die itzt mein gewiſſen nagt wegen meiner ſünden.

2. O furcht und graus! das höllen-haus dornach ich pflag zu ringen, hat den rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O ach und weh! o ſchreckens-see! wo ſoll ich mich verſtecken? ach! daß doch die tiefſte gruft möchte mich bedecken.

4. Der erden-raum hat keinen raum, drinn ich kan ſicher bleiben, meine bosheit will mich gantz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge wort vor Gottes richt-ſtuhl hören, weil ich mich die zeitliches luſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du gnaden-thron! ich flieh in deine wunden, drinn hab ich noch jederzeit ruh und rettung funden.

7. Dein heilges blut, das, mir zu gut, am creutze ward vergoſſen, iſt ein braun, daraus das heil kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein heil, laß mich itzt theil an deinem gnugthun haben! meine ſünde ſey hinfort in dein grab begraben.

9. Laß aber mich hinfort, bitt ich, den weg der ſünder meiden, gutes thun, dir folgen nach, und gedultig leiden.

334.

O Menſchen-freund! o JEſu, lebens-quell! o brünlein voller gnad! o mein errettter! erbarme dich, o kräfftiger vertreter! gedenck an mich, o mein Immanuel! ich flehe hier mit furcht und angſt gelegt; ich klag es dir, du tröſter meiner nieren! du biſt ein artzt, der kranck ſeelen trägt: du biſt ein hirt, der ſein ſchaf ſelbſt will führen.

2. Ich bin betrübt; ich sühle, was mich plagt; mein ange darf ich kaum zu dir aufheben; von ferne seh und seh ich nach dem leben; nach dir, o seligmacher! ich nur tracht; aus demuth schlag ich auf die harte brust; hie liegt die sünd, so mich von dir geschieden; ich schäme mich auch der verborgnen lust, in welcher offt die hertzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum lebens-GOtt: es soll mich nichts von meinem felß abtreiben. Trotz teufel! Jesu will ich mich verschreiben: tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott! ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, das teufel, tod und hölle hat bezwungen: ich bin durch ihn der sünden-rach entraubt; es ist dem held aus Davids stam gelungen!

4. Zu dir allein, o heylbrunn! ich nun komm; ich dürste sehnach frischen wasser-quellen; an deiner tafel will ich mich einstellen; verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm! verborgnes Manna, speise meine seel! du, offner strom! kanst meinen durst bald stillen: du treuer hirt! dir ich mich gantz befehl; laß hertz und zung stets seyn nach deinem willen!

335. Mel. Zu deinem selß und grossen ꝛc.

O Schande, daß der stanb noch pralet, der leicht zerstaubet vor dem wind! im augenblick er offt bezahlet der sünden sold, und stirbt geschwind.

2. O thorheit, daß die blume meynet zu blühen lang mit stoltzem pracht! des morgens sie vortreflich scheinet; des abends liegt sie schon veracht.

3. O blindheit, daß der dampf zu bleiben in freyer luft sich bildet ein! in einem Nu kan ihn vertreiben der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit, daß die leimen-hütte noch vorgiebt festiglich zu stehn! bald fällt du ein, bedenck, ich bitte; eh du es meynst, kan das geschehn!

5. O trägheit, daß du nicht erkennest, du seyst ein schatte, rauch und wind! mit warheit du dich nichtes nennest, du leichtes blut, du eitles kind!

6. O elend! GOtt dir wiederstehet, wo du mit trotz dich blässest auf! Hoffärtigen GOtt entgegen gehet: Ach sünder! sünder, mercke drauf!

336. Mel. Ach! GOtt vom himmel sieh ꝛc.

O Vater der barmhertzigkeit, ich falle dir zu fusse:

verstoß den nicht, der zu dir schreyt, und thut noch endlich busse: was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat nimm von mir was mich quälet: durch deine weißheit schaffe rath, woran es mir sonst fehlet; gib willen, mittel, kraft und stärck, daß mit dir ich all meine werck anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast am Creutze für mich armen getragen aller sünden last, wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, erbarm dich mein, und mein verschon! hör an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein leiden, pein und sterben, mir kommen kräftiglich zu gut; ach! laß mich nicht verderben. Bitt du den vater, daß er mir im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heiliger Geist, du wahres licht, regierer der gedancken, wenn mich der sündenlust anficht, laß mich von dir nicht wancken: verleihe, daß ja nimmermehr begierd nach wollust, geld und ehr in meinem hertzen herrsche.

6. Und wañ mein stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des satans trug und list, durch Christi sieg, mag dämpfen: auf daß mir kranckheit, angst und noth, und denn der letzte feind, der tod, nur sey die thür zum leben.

337. Mel. Straf mich nicht in deinem zorn.

Seele.

SJehe! ich gefallner knecht, voller blut und schläge, ich, dein diener, bin wohl recht langsam, faul und träge: Ach! du GOtt Zebaoth, hör mein schreyen, thönen, und mein ängstlich sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich harten speiß mich, ich bin hungerig feucht mich dürren garten! satan schlägt und erregt sehr viel harte wunden in versuchungs-stunden.

3. Meines fleisches lust-begier macht mir manche schmertzen, auch die welt die schiesset mir pfeile nach dem hertzen: mancherley menschenscheu sucht mich zu erschrecken, und in noth zu stecken.

4. Ach! könt' ich doch JEsu! dich, wie ich wolte, lieben: o! möcht ich doch kräfftiglich solche lieb ausüben; brünstiglich wünsche ich dich im geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein

5. Mein geiſt weiß die wolluſt wohl, was es ſey, dich lieben; doch das fleiſch iſt trägheit voll, will die herrſchafft üben: fleiſch und geiſt zieht und reißt mich auf beyden ſeiten, o da gilt es ſtreiten!

6 Ach! was mach ich armer doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? HERR, mein Heil, komm in eil, brich des fleiſches tücke, die verſtrickten ſtricke!

JESUS.

7. Sieh! ich komme und erfüll, ſeele! dein verlangen, ja ich küſſe dich, und will dich mit lieb' umfangen: fleiſches-noth, welt und tod, ja der höllen-banden, mache ich zu ſchanden.

8. Meinen geiſt den ſchenck ich dir, der das fleiſch bezwinge, auch die lieb', die dich zu mir zieh und kräfftig dringe; ich heil' dich, dich will ich rein'gen und entbinden, ſtärcken, kräfften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmertz heilen meine wunden, deine ſchläge hat mein hertz, dir zum heil, empfunden; trag gedult, alle ſchuld ſoll mein blut bezwingen, ſoll mein blut verſchlingen.

10. Dieſer reine purpurſchweiß machet alles reine; was nicht reine, das wird weiß durch diß blut alleine: die natur, Creatur, und diß gantze weſen ſoll dadurch geneſen.

Seele:

11. O wie rein iſt doch dein blut, JEſu, meine wonne! ſchnee-weiß iſt die wundenfluth, heller, denn die ſonne. Gantz und gar hell und klar werden dort die deinen durch dein blut erſcheinen.

12. Danck ſey dir, du GOttes-lamm, daß du ůberwunden, daß du mir am Creutzesſtamm die erlöſung funden: ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

338.

STraf mich nicht in deinem zorn, groſſer GOtt, verſchone! ach, laß mich nicht ſeyn verlohren, nach verdienſt nicht lohne. Hat die ſünd' dich entzündt, löſch ab in dem lamme deines grimmes flamme!

2. HErr, wer denckt im tode dein? wer danckt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten ſeele! daß ich dir für und für dort an jenem tage, höchſter GOtt, lob ſage.

3. Zeig' mir deine Vaterhuld, ſtärck' mit troſt mich ſchwachen: ach! HErr, hab' mit mir gedult, mein' gebeine

krachen: heil' die seel mit dem öl deiner grossen gnaden, wend' ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein' gebeine an, wie sie all' erstarren, meine seele gar nicht kan deiner hülfe harren; ich verschmacht, tag und nacht muß mein lager fliessen von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd' und matt von den schweren plagen: mein hertz ist der seufzer satt, die nach hülfe fragen: wie so lang machst du bang meiner armen seele in der schwermuths-höhle?

6. Weicht ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten! nunmehr darf ich mit begier vor sein Antlitz treten. Teufel weich, hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vater! dir sey ewig preiß, hier und auch dort oben, wie auch Ehre-sto gleicher weiß', der allzeit zu loben. Heilger Geist, sey gepreist, hochgerühret, geehret, daß du mich erhöret.

339. Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen sünden? wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, mein' angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller gnad, auf dein gebot und rath könt mein betrübt gemüthe zu deiner grossen güte; laß du auf mein gewissen ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind, werf alle meine sünd', so viel ihr'e in mir stecken, und auch so heftig schrecken, in deine tiefe wunden, da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedende, ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlöst't; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur findet, all' angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

Also

8. Und wenn des satans heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, hat solche stärck und krafft, daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich: itzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn durch deinen geist dahin, daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

VI. Von dem Glauben an GOtt und der Rechtfertigung.

340. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

CHristi blut und gerechtigkeit soll sein mein ruhm und höchste freud, mein schmuck, mein zierath, preiß und ehr: kein'n andern will ich sonsten mehr.

2. Diß k..inod acht ich mehr als gold: bleibt mir mein JEsus nur so hold, daß er mir schenckt diß hohe gut; so hab ich allzeit guten muth.

3. Ich will von hertzen seyn bedacht, sowohl den tag, als auch bey nacht, daß ich dem rosinfarben schatz in meiner seelen mache platz.

4. Ein kleines tröpflein dieser beut bringt mir die ew'ge seeligkeit: Wann meine sünden blutroth seyn, macht es mich doch schneeweiß und rein.

5. Diß ist der edle weinstocks safft, der friede, freud und leben schafft: doch, daß der alte Adams-sinn in Christi sterben gehe hin.

6. Ich freu mich dieses kleinods hoch, und kan es nicht begreiffen doch: Ich bin zu schwach in dem verstand; der glaube faßts nur in die hand.

7. O tauch mich doch mit leib und seel in deine offne wunden-höl, HErr JEsu! daß vom aussatz rein ich schneeweiß mög gewaschen seyn.

8. Tilg gäntzlich aus die sündlich' lust aus meinem

zarten hertz und bruſt; ſeg aus den grund, erneu mich gantz, du edles blut! du himmelsglantz!

9. Stärck meinen ſchwachen glauben mir, du balſam, edle weinſtocks-zier! daß ich der gnade mächtig werd, und frey von ſünd und tods beſchwerd.

10. Nun, JEſu Chriſt! dein theures blut das ſtärck mich, ſchenck mir neuen muth, vorſatz, und nachdruck auch darbey; Daß ich dein tempel ewig ſey!

347.

DJe ihr mit ſünden gantz beflecket, vor GOttes zorn erſchrecket, laſt fahren heut die furchtſamkeit, hier iſt der bruñ der reinigkeit, an dem kein fehl zu finden, laſt rein'gen euch von ſünden.

2. Das opffer, das GOtt angeſetzet, bezahlt er unverletzet, und nimt damit aus lieb und huld auf ſich die ſchwere ſünden-ſchuld, die ſonſt der menſch hätt' müſſen mit ſeiner ſtrafe büſſen.

3. Das iſt der troſt, der aus dem hertzen verjaget furcht und ſchmertzen! das iſt der troſt, den Simeon empfind't mit ſolcher freud und wonn, daß er die welt verachtet, und nur nach ſterben trachtet.

4. Wohl dem, der ihn noch heut kan ſchauen mit hertzlichem vertrauen! und ihn feſt in ſein hertze drückt, der wird durch dieſen troſt erquickt, den wird nicht überwinden die ſchwere laſt der ſünden.

5. HErr Chriſt, mein troſt, mein licht, mein' ehre, halt mich bey deiner lehre! laß mich durch deine reinigkeit von allen ſünden ſeyn befreyt! laß mich im fried hier ſterben, und dort den himmel erben.

348.

ES iſt das Heyl uns kommen her aus gnad und lauter güte: die werck' die helffen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten; der glaub' ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all' gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub ſich zorn und groſſe noth vor GOtt ſo mannigfalte; vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, vom g'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt' ſein g'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem willen leben: ſo iſt es nur ein ſpiegel zart, der uns zeigt an die ſünd'ge art, in unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht

4. Nicht müglich war, dieſelbe art aus eignen kräften laſſen, wiewol es oft verſuchet ward doch mehrt' ſich ſünd' ohn maßen. Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, und jedem fleiſch der ſünden ſchand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt' das g'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all verdorben: darum ſchickt' GOtt ſein'n ſohn herein, der ſelber Menſch iſt worden, das gantz' geſetz hat er erfüllt, das mit ſein's Vaters zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es kont halten: ſo lerne nun ein frommer Chriſt des glaubens recht geſtalte. Nicht mehr, denn: lieber HErre mein! dein tod ſoll mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betriegen; nun ſagſt du, daß kein menſch verzag', das wirſt du nimmer lügen. Wer gläubt an dich und wird getauft demſelben iſt der himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Er iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen glauben faſſet: der glaub gibt aus von ihm den ſchein ſo er die werck nicht läſſet. Mit GOtt der glaub' iſt wohl daran, dem nächſten wird die lieb' gut thun, biſt du aus GOtt geboh-ren.

9. Es wird die ſünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das g'wiſſen nieder, das Evangelium kömmt zur hand, und ſtärckt den ſünder wieder, es ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh mit allen ſeinen wercken.

10. Die wercke kommen g'wißlich her aus einem rechten glauben, denn das nicht rechter glaube wär, dem man die werck' wolt rauben. Doch macht allein der Glaub' gerecht, die wercke ſind des nächſten knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, was GOttes wort zuſaget: wenn das geſchehen ſoll zur freud, ſetzt GOtt kein' g'wiſſe tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt und braucht an uns kein' arge liſt, deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken, denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein wort laß die gewiſſer ſeyn, und ob dein hertz ſprächt lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey

13. Sey lob und ehr mit hochem preiß um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist! der woll mit gnad erfüllen, was er an uns ang'fangen hat, zu ehren seiner Majestät, daß g'heiligt werd' sein Name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd g'scheh, wie im himmels throne, das täglich Brodt ja heut uns werd', wollst unser schuld verschonen, als wir auch unsern schuld'gern thun, laß uns nicht in versuchung stahn, löß' uns vom Übel, Amen.

343. Mel. Sey lob und ehr dem höchsten gut.

GOtt, o HERR! deiner kinder schaar doch auch den rechten glauben: daß, wann nun kommt das probejahr, des ernsten satans schnauben, sie doch dir hangen kindlich an, der du bist vater, hülff und mann, uns, deinen armen kindern.

2. Laß uns die kindlich zuversicht tief eingepräget werden, daß du dein vaters angesicht in unsrer noth beschweren in gnad werdst auf uns richten her; damit wir bleiben immer mehr in kindlichem vertrauen.

3. Denn durch den glauben müssen wir uns selbsten überwinden; und uns absterben noch allhier, die sündlich unart binden. Ohn glauben kan ja nicht gefall'n dem vater unser kinder: soll'n; drum schenck uns auch den glauben.

4. O hätten wir den glaub'gen sinn, wir würden wir zunehmen, empfahen gnad um gnade hin, uns selbsten zu bezähmen! dann alle ding wohl möglich sind dem, der ein gläubig GOttes-kind, er kan die welt verlachen.

5. O schenck uns doch die freudigkeit, o Vater aller güte! den freyen zutritt allezeit mit kindlichem gemüte zu deinem gnaden-stuhl und thron, durch deinen eingebohrnen sohn, der uns ihn hat erworben.

6. Allein im glauben können wir dich recht den Vater heissen, und in der zuversicht zu dir dich kindlich lobend preisen. Vertreib aus uns die knechtisch art, die uns an unsrer glaubens-fahrt so mächtiglich verhindert.

7. So gib dann glaubens-zuversicht, ein vest-gewisses trauen: Auch, wann das liecht uns scheinet nicht, laß uns doch auf dich bauen, und auf den eckstein JEsum Christ, der selbst des glaubens quelle ist; der helff uns überwinden.

8. Und weil ohn deine kinds-

natur kein glaubiges vertrauen, so hilff mir doch zu dieser spur, biß daß ich komm zum schauen. Ich glaub, ich bin ein GOttes-kind, wann Christi bild sich in mir find't: diß wollst aus gnad verleihen!

344.

HErr! höre was mein mund aus innerm hertzensgrund, ohn alle falschheit spricht: wend, HErr, dein angesicht, vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, das auf der welt beruht, und endlich mit der welt leicht und zu boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der schatz den ich begehr, ist deine gnad, o HErr, die gnade, die dein sohn, mein heil und gnaden-thron, mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht, ich bin ein böser knecht: ich bin in sünden tod, du bist der grosse GOtt, der sünde vergiebet.

5. Laß deine frömmigkeit seyn meinen trost und freud, laß über meine schuld dein edle lieb und huld sich reichlich ergiessen.

6. Betrachte wer ich bin, im huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein glaß, vergänglich wie ein graß; ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, als was ein mensch gethan, so wird kein menschen-kind, für menge seiner sünd, im himmel bestehen.

8. Sieh an, wie JEsus Christ für mich gegeben ist, der hat, was ich nicht kan, erfüllt und gnug gethan, im leben und leiden.

9. Du liebest reu und schmertz: schau her, hie ist ein hertz, das seine sünd erkennt, und wie im feuer brennt für angst, leid und sorgen.

10. Ich lechze wie ein land, dem deine milde hand den regen lang entzeucht, biß safft und krafft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleich wie auch auf der heid ein hirsch begierlich schreyt nach frischem wassers-quell; so ruff ich laut und hell nach dir, o mein leben!

12. Erquicke mein gebein, geuß trost und labsal ein, und sprich mir freundlich zu, daß meine seele ruh im schooß deiner liebe.

13. Gib mir getrosten muth, wenn meine sünden-fluth aufsteiget in die höh, ersäuff all angst und weh im meer deiner gnaden.

14. Treib weg den bösen feind, der mich zu stürtzen meynt: du bist mein hirt, und ich will bleiben

ben ewiglich ein schaaf deiner weide.

15. So lang auf dieser erd ich othem holen werd, o HErr! so will ich dein, und deines willens seyn getreuer vollbringer.

16. Ich will dir danckbar seyn, doch ist mein können klein: Allein in deiner krafft, die thun und wollen schafft, steht all mein vermögen.

17. Drum sende deinen geist, der deinen kindern weist den weg, der dir gefällt: wer den bewahrt und hält, der wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du solt mir gehen für, du solt mir schlieſſen auf die bahn in meinem lauf, ich will treulich folgen.

19. Und wann des himmels pfort ich werd erreichen dort, so will im engel-heer ich ewig deiner ehr in freuden lobsingen.

345. Mel. Nun freut euch lieben Christen gemein.

Der Bundes-GOtt.

ICh bin dein GOtt, dein höchstes gut! ich bin mit dir versöhnet! es hat gekostet theures blut, so oft durch sünd verhöhnet. Gottlose mach ich, HErr, gerecht, und der da war des teufels knecht, wird mein kind und mein erbe.

Der Glaubige.

2. Ach HErr ich bin viel zu gering so grosser Vater-treue, der als ein GOttes-hasser gieng zu lästern ohne reue! was bin ich, HErr! was ist mein hauß? du köntest mich wol stossen aus mit deinem fuß der rache!

GOtt.

3. Nein! nein! mein freyer gnaden-bund, ein bund von fried und güte, ein bürge, der im mittel stund, macht, daß ich dich behüte. Ein GOtt des sünders ich nun bin: doch must du haben Christi sün, und nicht in sünden bleiben.

Der Glaubige.

4. So schaff in mir ein reines hertz, du schöpfer aller dinge! zerknirsche mich durch reu und schmertz; den alten menschen zwinge! ich kan ja gar nichts ohne dich; o GOtt des bundes, stärcke mich, von rath und that greßmächtig!

GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht durch ewiges erbarmen! dein JEsus hat es vest gemacht: lauf, lauf zu seinen armen! zur weißheit und gerechtigkeit, zur heiligung ist er bereit, und die erlösung worden.

346.

346. Mel. Freu dich ſehr o meine ſeele.

ICh kan mich im Herrn erfreuen: denn wo nähm' ich freude her, die mich nicht würd' ewig reuen, und mein ende machte ſchwer? von natur bin ich verderbt, die den fluch auf mich geerbt. Blieb ich in dem elend liegen, wie könnt mich etwas vergnügen?

2. Was iſt in der welt zu finden, deſſen man ſich tröſten mag, was ſie giebet, muß verſchwinden, da bleibt nichts als weh und klag? ſuch ich in der tugend ruhm; meyn! wer giebt mir etwas drum? iſt denn nicht das beſte leben ſelbſt mit vieler plag umgeben?

3. Will ich was bey GOtt erwerben, und thu alles, was ich kan, damit bleib ich im verderben, er ſieht keine wercke an, ſtößt mich noch dazu in koth, läßt mich fühlen ſolche noth. Daß ich an mir ſelbſt verzage, und mein beſtes thun verklage.

4. So kan ich mich ſelber haſſen und im tod zuwider ſeyn, weiß, daß ſich aufs fleiſch verlaſſen, nach ſich ziehet angſt und pein; darum geh ich von mir ab, und was ich zu rühmen hab, muß ich nur für ſchaden achten, und als koth und dreck betrachten.

5. Denn nachdem ich Chriſtum ſehe, laß ich alles, wie es heiß, daß nur er mir nicht entgehe, der ſich mir ſo herrlich weiſt. Nach ihm geh ich alles an, er hat, was ich wünſchen kan, werd ich mich in ihm verlieren, kan mich keine noth berühren.

6. Ihn, ihn ſelber will ich haben, und in ihm erfunden ſeyn, ſagt mir nichts von hohen gaben, noch von guter wercke ſchein, es iſt keine heiligkeit, welche mich ſo hoch erfreut, nichts giebt mir ein recht zum leben, er muß es dem glauben geben.

7. Ich will ihn, und ſo, erkennen, wie er mir von GOtt gemacht, mich ſoll nichts mehr von ihm trennen, weil er mich dahin gebracht, daß bey mir kein wünſchen haftt, als die auferſtehungs-krafft, durch die er dem tod entgangen auch von ihme zu erlangen.

8. So geh ich durch dieſes leben mit zu ſeinem ſterben ein, was er mir für Creutz will geben, muß in der gemeinſchafft ſeyn, daß ich ihm auch ähnlich werd in dem tod, und unbeſchwehrt laß ans Creutz mit vielen plagen meinen alten menſchen ſchlagen.

9. Daß

9. Daß ich ihme komm entgegen aus dem tod, und auffersteh, auch mit vieler frucht und siegen in der lauff-bahn weiter geh: denn ich hab noch nicht erlangt, was mir vor den augen hangt, ich kan nicht vollkommen heissen, biß ichs werde zu mir reissen.

10. Doch thu ich getrost nachjagen, mir fällt aller zweifel hin, JEsus hilfft mir alles wagen von dem ich ergriffen bin. Schätze mich zwar selber nicht, doch bin ich dahin gericht, daß gar alles bleib dahinten, um was fornen ist zu finden.

11. Wolt ich viel auff andre sehen, so verzög ich meinen lauff, blieb ich bey mir selber stehen, hielt ich mich noch länger auf. Nein, so kenn ich niemand mehr, wenns auch Christus selber wär; wer vom fleisch sich rühmen wolte, thäte ja nicht wie er solte.

12. Kurtze zeit macht hurtig eilen, ob man was darbey vergißt, schadts doch nicht, wie das verweilen dem, der auffs erwecket ist. Darum eil ich eilig fort zu dem fürgesteckten ort, dieses kleinod zu erlangen, da der lauff schon angefangen.

247. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

Ach! sagt mir nicht von ꝛc.

ICh weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an JEsum, GOttes Sohn, an JEsum, der mich seine taube, der mich nennt seine werthe kron: der, der hat mir das heil erworben, da er für mich am creutz gestorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verstanden, was ich in JEsu worden sey, in JEsu bin ich von den banden der sünden und des satans frey: in ihm bin ich, von GOtt betrachtet, so heilig als er selbst geachtet.

3. In JEsu bin ich schon vollkommen, ich bin ganz ohne schuld und sünd, in ihm hat mich GOtt angenommen, zu seinem lieben gnaden-kind: in JEsu bin ich neu gebohren, und GOtt zum dienste auserkohren.

4. In JEsu bin ich auch geschaffen zu guten wercken als ein Christ, in ihm bin ich mit kraft und waffen zu allem kampf wohl ausgerüst't, in JEsu bin ich, wenn ich sterbe, ein siegesfürst und himmelserbe.

5. O was für theure glaubensschätze! die ich so lange nicht gewust, in welchen ich mich

mich nun ergetze, in welchen meine höchst-luſt: wer iſt der, der mich will anklagen? auf JEſum will ichs mit ihm wagen.

348.

JEſu, meines glaubens zier; wann ich traure, meine wonne; wann es nacht iſt, meine Sonne; mein verlangen für und für. Du alleine tilgſt die ſünden, du alleine machſt mich rein, du alleine biſt zu finden, wann ich ſonſten ganz allein.

2. JEſu, deine todes-noth läſt mein leben ewig leben; was dein blut mir hat gegeben, tilgt im tode ſelbſt den tod, wäſchet meine miſſethaten, machet unſchuld aus der ſchuld, giebet rath, wo nicht zu rathen, ſchenckt mir GOttes gnad und huld.

3. JEſu, meine zuverſicht, JEſu, o du mein Erretter, JEſu, mittler und Vertreter, meiner ſeelen ſchönſtes licht. JEſu, meines glaubens mehrer, meines hertzens eigenthum, JEſu, JEſu, mein Erhörer, o mein einig'ger preiß und ruhm.

4. Dein blut ſoll der balſam ſeyn, der für meine ſünden dienet, du haſt mich mit GOtt verſühnet, und machſt mich wie ſchnee ſo rein, daß kein ſünden-fleck mir ſchade. JEſu, meiner unſchuld pracht, druck ſey dir für deine gnade, die mich hat ſo rein gemacht.

5. Laß mich nicht, durch ſünden-ſchuld, deine liebe, HErr, verſchertzen; hilff, daß ich mit reinem hertzen ſuche deine gnad und huld. Gib, daß ich mög alles meiden, was mit ſünde mich befleckt: laß mich durch dein blutigs lei'..n ſeyn gereinigt und bedeckt.

349.

MEin JEſu dem die Seraphinen im glantz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht! wie ſolten blöde fleiſches-augen, die der verhaßten ſünden nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligthum, und leß mich deine gnad erquicken, zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine braut ſich zeigt; ſprich: ja, du biſts, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JEſu voller güte, dem hertzen, das nach gnade lechz't, hör, wie die jung in dem gemüthe: GOtt, ſey

mit

mir armen gnädig' ächz't. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen; wie könte'st du ungnädig seyn dem, den dein Blut von schuld und pein erlöß't, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnadenhände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König, wende, wende die gnade zu der hertzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, es ist nichts sträfliches mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weißheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg: stell deine gnade mir zur seiten, daß ich auf dir, beliebtem steg, beständig biß ans ende wandle, damit ich auch in dieser zeit in lieb' und hertzens-freundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und stärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben sieg' und stehe, wenn stärck und list der feinde wacht. So wird dein gnadenreich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein hertz will dich umfassen, erwähl es, HErr, zu deinem thron. Hast du aus lieb' ehmahls verlassen des himmels pracht und deine kron; so würd'ge auch mein hertz, o leben, und laß es deinen himmel seyn, biß du, wen dieser bau fällt ein, mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, steig du in lieb' herab zu mir: laß mir nichts diese freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das hertz sich regt, und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die liebe währen.

350. Mel. HErr JEsu Christ, wahr' mensch und GOtt.
Oder: Vom himmel hoch da komm ich her.

O Christen-mensch, merck wie sichs hält, ohn glauben GOtt niemand gefällt: drum, wo du GOtt gefallen wilt, glaub, daß er sey, und guts vergilt.

2. Denn dein natur ist so verflucht, daß sie auch GOtt den HErrn nicht sucht: es treibt sie denn der glaub zu GOtt, den er selbst giebt aus lauter gnad.

3. Der ist ein lebendige kraft, die an GOttes verheissung haft, ein' hertzlich starcke zuver-

verſicht, die ſich allein auf Chriſtum richt.

4. Ein werckzeug und heilſam gefäß, der ſeelen hand gleich und gemäß, damit Chriſtus gefaſſet wird, und was zu unſrem heil gebühret.

5. Diß mittel ſchafft der heil'ge geiſt, in unſrem hertzen allermeiſt, wenn er durchs wort ein licht anzündt, daraus der glaub wächſt und entſpringt.

6. Die theure gab giebt Gott allein den menſchen, die verordnet ſeyn, zum ewigen leben und heil, welch's er dadurch thn'n macht zu theil.

7. Der glaub gebiert ein' rechte buß, dadurch des fleiſchs art ſterben muß; der glaub fäht ein neu leben an, ergreifft das heil in GOttes Sohn.

8. Der glaub find all's in JEſu Chriſt, was uns zum heil vonnöthen iſt: der glaub nimt ſolchs aus Chriſti ſchoß, und macht uns ſeine mitgenoß.

9. Der glaub macht uns gerecht und fromm, und richtet auf das Chriſtenthum, der glaub macht unſre hertzen rein, und heiligt uns dem HErrn allein.

10. Der glaub bringt Chriſtum in das hertz, daß er drinn wohn und uns ergötz: der glaub hat all ſein luſt und freud an Chriſti gnad und gütigkeit.

11. Der glaub wirckt im gewiſſen fried, und tröſt't ein jegliches traurigs glied: der glaub giebt GOtt die ehr allein, macht, daß wir GOttes kindes ſeyn.

12. Der glaub gebiert ein rechte lieb, und hofnung durch des geiſts getrieb; der glaub würckt freudigkeit zu GOtt, bekennt und rufft ihn an in noth.

13. Der glaub würckt tugend, krafft und ſtärck, gehorſam, furcht und gute werck; der glaub trägt ſchöne ſüſſe frücht, wie von ein'm guten baum geſchicht.

14. Der glaub ſcheint aus dem hertzen fein, wie im gold leucht't ein edelſtein; der glaub blickt in ein'm jeden glied, bewegt zur zucht, der muth und fried.

15. Der glaub allein GOtt wohlgefällt; der glaub führt den ſieg in der welt; der glaub erſtattet alle fehl; der glaub macht ſelig leib und ſeel.

16. Lob und danck ſey dem treuen GOtt, der uns den glauben geben hat an JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, der unſer troſt iſt und heilbrunn.

17. Stärck uns den glauben, HErre GOtt, daß er uns

wachs biß in tod, erfülle sein werck in der krafft, daß er übʼ gute ritterschafft.

18. Verleih uns auch aus Christi füll des rechten glaubens end und ziel, das ist, der seelen seligkeit, die ewigʼ freud und herrlichkeit.

351. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh darein.

OGOttes Sohn, HErr JESU Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes ding so ist, auch standhaft zu verbleiben: drum hilf du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den heilʼgen geist, zugleich gelobet und gepreißʼt in dem dreyeinigen wesen!

3. Laß mich vom grossen gnadenheil das wahrʼ erkänntniß finden, wie der nur an ein habe theil, dem du vergiebst die sünden. Hilf, daß ichʼs suche, wie mir gebührt, du bist der weg, der mich recht führt, die wahrheit und das leben.

4. Gib daß ich traue deinem wort, ins hertze es wohl fake; daß sich mein glaube immerfort auf dein verdienst verlasse: daß zur gerechtigkeit mir werdʼ, wenn ich von sünden bin beschwehrʼt, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß tröstten sich des bluts, so du vergossen, auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeschlossen: und durch den glauben auch die welt, und was dieselb am höchsten hält, für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senffkorn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine gnad mich stärcke, die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmendʼ tocht auch vollends nicht auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey den glauben zu behalten, ein gut gewissen auch dabey, und daß ich so möge walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn anstoß mit gerechtigkeit erfüllt und ihren früchten!

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten wercken; daß er sey thätig durch die liebʼ, mit freuden und gedult sich übʼ, dem nächsten fort zu dienen.

9. Ja-

9. Insonderheit gib mir die krafft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterschafft, zu dir allein mich wende in meiner letzten stund und noth, des glaubens end, durch deinen tod, die seligkeit, erlange.

10. HErr JEsu, der du ans gesünd das sünclein in mir schwachen, was sich vom glauben in mir find, du wollst es stärcker machen. Was du gefangen an, vollführ biß an das end, daß dort bey dir auf glauben folg' das schauen!

352.

O JEsu! du edle gabe, mich mit deinem blute labe, daran hab ich meine freude und stets meiner seelen weide. Dein blut mich von sünden wäschet, und der höllen g'wut auslöschet.

2. Qvälet mich nun meine sünde, JEsu, ich mich zu dir finde, und in deinem blute suche die erlösung von dem fluche. Dein blut mich von ꝛc.

3. Wenn mich GOttes zorn erschrecket, mich dein blut, HErr JEsu, decket, GOttes zorn es gänzlich stillet, und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut mich von sünden ꝛc.

4. Wenn mir angst zum hertzen rücket, dein blut, JEsu, mich erqvicket; wenn das Creutze mich betrübet, allen trost dein blut mir giebet. Dein blut mich ꝛc.

5. Wenn die welt mein hertz verletzet, dein blut, JEsu, mich ergötzet; wenn der teufel auf mich stürmet, dein blut, JEsu, mich beschirmet: Dein blut mich ꝛc.

6. Wenn die höll mich will verschlingen und mit ihrer macht umringen, dein blut, JEsu, mich verbirget, und all diese feind erwürget. Dein blut ꝛc.

7. Wenn der tod mir grauen machet, dein blut, JEsu, ihn verlachet, weil er an mir und meinem orden durch dein blut zu schanden worden. Dein blut mich ꝛc.

8. Wenn ich endlich soll abscheiden, wird dein blut mich heim begleiten zu der ruh in meine kammer, frey von aller noth und jammer. Dein blut mich ꝛc.

9. Wenn mein leib wird aufferstehen und, HErr, dein gericht angehen, dein blut mich zur rechten stellet, und ein gutes urtheil fället. Dein blut mich ꝛc.

10. Drauf werd ich recht voll bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weissen kleide, durch dein blut zu deiner freude. Dein blut mich

von ſünden wäſchet, und der
höllen glut auslöſchet.

353. Mel. Auf! hinauf zu deiner ꝛc.

SChwing dich auf, o meine ſeele, ſteig aus deinem ſtaub empor; fleuch aus deiner finſtern höle; dein licht bricht mit glantz hervor. Dein ſüſſes heil, das dir lauter freude bringet, und mit luſt entgegen ſinget: GOtt iſt dein theil.

2. Biſt du gleich beſchwert mit ſünden, mit verdammniß überdeckt: gnade, gnade iſt zu finden wider das, was dich erſchreckt. Hier iſt der held, der die ſünde überwunden durch ſein blut und bitte wunden: ſie iſt gefällt.

3. Alles, alles iſt beſieget, was dir die verdammniß droht: Chriſti leiden überwieget alle ſünden, angſt und noth: der tod iſt todt! drüm, ſo laß dein hertz erklingen, und für freude immer ſingen: verſöhnt iſt GOtt!

4. Dadurch muſt du überwinden, kleid dich nur in Chriſtum ein, durch beſchauung deiner ſünden geht nicht auf der gnaden-ſchein. Er iſt das licht, dran ſich muß das auge weiden, draus entſteht der glantz der freuden, und ſonſten nicht.

5. Moſes ſtrahlen ſind zum ſchrecken, die muß unſere geſtalt und das ſündlich hertz aufdecken, wie es gegen GOtt ſo kalt. Es treibt das hertz mit bedrohen und mit fluchen, Chriſtum unſer heil zu ſuchen in reu und ſchmertz.

6. Dieſen zeuch denn an im glauben, leer dich von dir ſelber aus; ſein verdienſt laß dir nicht rauben, ſo vergehet furcht und grauß. Er iſt der mann, der dein hertz weiß zu erquicken, und den ſtein, der dich mag drücken, bald heben kan.

354. Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

VErſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in demuth und geduld, in ſanftmuth, freundlichkeit, in lieb dem nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht im hertzen tief verborgen, bricht als ein glantz herfür, ſcheint als der helle morgen, erweiſet ſeine kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert hertz und muth, macht uns zu Gottes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und leben, und thut es in einfalt dem

nächſ-

nächſten wieder geben: dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget, drum muß der zweifel fort, die ſchwermuth wird verjaget. Sich, wie der glaube bringt die hoffnung an den tag, hält ſturm und wetter aus, beſteht in ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden; denn alles uns zu nutz und beſten iſt gemeynt, drum dringt die liebe durch auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, er giebt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-throne, ſetzt liebe gegen haß: wer gläubig diß erkennt, wird bald in lieb entzünd't, die allen haß verbreüt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem nächſten eben: droht er uns mit dem tod; wir zeigen ihm das leben: flucht er; ſo ſegnen wir: in ſchande, ſpott und hohn iſt unſer beſter troſt des himels ehrenCron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, ein ſchweres Creutz zu tragen, der glaube bringt geduld: macht leichte alle plagen, ſtatt murren, ungeberd wird das Gebet erweckt, weil aller angſt und noth von Gott ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein elend recht verſtehen, wie auch des höchſten güt; hält an mit bitten, flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti krafft, vernichtet ſich zu grund, ſaugt nur aus JEſu ſafft.

10. Hält ſich an ſein verdienſt, erlanget geiſt und ſtarcke, in ſolcher zuverſicht zu üben gute wercke, ſteht ab vom eigenſinn, flieht die vermeſſenheit, hält ſich in Gottesfurcht im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüſt dich denn wol, ob Chriſtus in dir lebet, denn Chriſti leben iſts, wornach der glaube ſtrebet: erſt machet er gerecht; dann heilig, würcket luſt zu allem guten werck: ſieh' ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren glauben, ſo kan mich keine macht der guten werck berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein freywillig davon aus, du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein hauß.

355. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.

VOrg'richt, HErr JEsu, sich ich hie, beug in demuth mein's hertzens knie, und stuffe mit wehklagen: mein' grosse sünd und misse that mich verklagt und verdammet hat, doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein macht mich von allen sünden rein, weil ich fest gläube, und dabey im hertzen habe wahre reu: HErr JEsu Christ, deß danck ich dir: ich will mich bessern, hilff du mir.

356.

WOhlan ihr, die ihr durstig seyd, kommt her, und trincket nach verlangen! was winselt, was beschwert ihr euch, als wär die quelle noch so weit? Ist euch das wort nicht nah genug? ist euch der brunn nicht selbst nachgangen? im mund und hertzen liegt das wort zu eurer speiß und tranck bereit.

2. Hier gilts nur suchen, schreyen, gehn, hier hilfft nur kommen, schöpffen, trincken, und mit begierden in sich ziehn. So viel ihr nehmt, so viel kriegt ihr. Was zehlt ihr geld und kosten ab? Traut nur des geistes sanfftem wincken, und folget ihm getrost zur quell, die selbst in euch sich öffnet hier.

3. Doch, daß ihr auch recht fähig seyd, so haltet die gefäß der hertzen ja still, demüthig, niederwärts. Ein stoltz und frechs hertz mag nie aus diesem brunnen seyn erquickt. Wer aber voller reu und schmertzen als wie ein wasser niederfällt, und lechzend deus get muth und knie;

4. Der hat sich noch wohl trincken satt, daß ströme wieder von ihm fliessen. Dein dürrer grund soll fruchtbar seyn. Hast du bißher ein mistags-land, so kriegst du nun ein wäßriges. Die wilden wasser die verschiessen, es öffnet sich ein sanffter guß auch mitten auf dem dürren sand.

5. So tieff du in dein nichts ersinckst, so hoch wirst du auch aufwarts grünen, und wie ein fruchtbar Saron seyn. Wenn nur vom feuer licht da bleibt, und wasser solches lieblich ersicht, so kans in GOttes teich wol dienen: weil wasser mild und schmeidig macht, das feuer weckt und aufwarts treibt.

VIII. Von der Wiedergeburt und Erneurung.

357.

DEr ſchmale weg iſt breit genug zum leben, wenn man nur ſacht und g'rad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht; man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen leben.

2. Des HErren weg iſt voller ſüßigkeiten, wenn man es nur im glauben recht bedenckt, wenn man das hertz nur fröhlich darzu lenckt: man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale weg voll ſüßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des ſchafes ſanftmuth üben? kein wilder wolff giebt ſich in ſchrancken ein: wie kan das fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen weg des geiſtes lieben? es kan kein bär des ſchafes ſanftmuth üben.

4. Du muſt erſt geiſt aus geiſt gebohren werden, dann wandelſt du des geiſtes ſchmale bahn: ſonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an; weg ſchnöder ſinn! du ſchaum der erden, ich muß erſt geiſt aus geiſt gebohren werden.

5. Wer die geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: er leidet erſt, er trägt erſt ſeine ſchmach, eh er mit ihm im lichte pranget, der die geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen tod begraben, er wird im grab auf eine zeit verwahrt, er ſtehet auf und hält die himmelfahrt, er kriegt darauf des geiſtes gaben, wenn er vorher mit ihm in tod begraben.

7. Derſelbe geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die jünger Chriſti auch: der eine geiſt hält immer einen brauch; kein andrer weg wird ſonſt beliebet, der jünger wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet, ſo trifft's doch nur die ferſ' und nicht das hertz: die traurigkeit löſt keinen tiefen ſchmertz, wer nur getroſt und feſte ſtehet, obſchon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das ſanffte joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das böſe nur gedrückt: der menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken,

das ſanffte joch kan ja nicht harte drucken.

10. Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe, das hertz hebt ſich darunter hoch empor: der geiſt kriegt luſt, ſein wandel kömt in flor, und ſchmeckt dabey des HErren güte, die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe.

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein ſchmaler weg iſt voller ſüßigkeit, das gute folgt uns da mit hauffen. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulauffen.

358. Mel. Mein Vater, zeuge mich.

DU Hertzog unſers Heyls! führ deines reiches ſchaaren durch alle töde durch ins Vaters hertz hinein! ach laß uns alle kraft aufs böſe ſtündlein ſparen, daß im gericht der ſieg recht ausgeführt erſcheint!

2. Dein aufferſtehungs-leib werd aus dem tod gebohren; die klarheit komm aus ſchmach, der ſieg nach ſtarckem ſtreit: erſetz die ähnlichkeit, die wir im fall verlohren; zieh alles zu dem end in abgeſchiedenheit!

3. Ach laß den tempel-leib aufſtehn in neuer ſchöne, der tod, höll, ſchlange, tret mit ſtarcker macht entzwey, und ſchwing ſein ſieges panier, poſaune mit gethöne, daß dieſe ritterſchafft im tod vollendet ſey!

4. Gib, daß von uns nicht werd auf eine ſtund gewichen dem feind, zu dienen noch der ſünd um ihren ſold: zerknirſch den ſtachel doch nach ſo viel ferſen-ſtichen, die uns der ſchlangen-kopff offt grimmig wiederholt!

5. Hilff uns zum ſieg, o GOtt! durchs lammes blut und leiden, durchs zeugniß ſeines worts, ohn eigenwilligkeit: du wollſt, o Vater! ihm den leib in uns bereiten: Alſo werd wiederbracht die erſte herrlichkeit.

359. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

WIe wird doch ſo gering die reinigung im hertzen gehalten, als ein ding, damit ſich laſſe ſchertzen! Es meynt die eitle welt: ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt gieder-fällt zum ſchein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit man will zum nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit beten und mit flehen, biß daß das werck vorbey: drauf fängt man wieder an zu ſündigen

gen aufs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indessen meynt die welt, sie sey gereinigt worden, weil sie sich eingestellt nach GOttes will und orden, sie bleibt bey ihrem wahn, und wer ihr anders sagt, ist auf der irrthumsbahn. Ach! das sey GOtt geklagt.

4. Wie ist die reinigung doch viel ein ander wesen, und die erneuerung; es muß, wer sie erlesen, stets kämpffen: ach! wie viel sind da ein GOttes-kind zu bessern, weil ohn ziel der sünden mängel sind.

5. Das hertz ist eine quell, aus welcher nichts fliesset als bosheit die sich schnell in wort und werck ergiesset: wer nicht die quelle leert, und stopfft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kömmt niemahls zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat sie gnug gegeben, wenn man nur will, nach pflicht, des HErren wort nachleben; allein, es will die welt nicht an die Creutzigung, und weil das Creutz mißfällt, folgt keine besserung.

7. Es kan des HErren aug der schlangen gifft nicht leiden, es siehet, was nicht taug, drum muß man alles meiden, auch den geringsten schein; es muß durch JEsu blut das hertze werden rein, denn ist der wandel gut.

8. HErr JEsu, der du mich diß hast erkennen lassen, gib, daß ich für und für mög alle sünden hassen, und in der reinigung zunehmen biß ans end, biß ich die heiligung durch deine krafft vollend.

IX. Vom Frieden in und mit GOtt.

360.

Friede! ach friede! ach göttlicher friede vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der frommen hertz, sinn und gemüthe, in Christo zum ewigen leben anfschleust; den sollen die gläubigen seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEsu anhangen.

2. Nichte deßwegen, friedliebende seele, dein hertze im glauben zu JEsu hinan, was da ist droben bey Christo, erwähle, verleugne dich selbst und den irrdischen plan: nim auf dich das sanffte joch Christi hienieden, so findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel schmertzen, von

von wegen des Vaters versöhnung, auf sich: nimm diß, o seele! recht fleißig zu hertzen, und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zuwege, und machet, daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du solt dafür gäntzlich sein eigenthum seyn, weil er die ewige erlösung erfunden, und schleust dich in gnaden- und friedens-bund ein: drum siehe, daß du dich ihm gäntzlich ergiebest, und immer beständig von hertzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen friedsbundes-genossen erfodert er hertzliche liebe und treu, darum solt du von dir alles ausflossen, was seiner feindseligen gegen-parten; welt, teufel und sünde die must du bestreiten, was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig muß du dich entschlagen der bösen gesellschafft und sündlichen rott, welche den weltlichen lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen Gott, denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, sie schreyen und lauffen den raben nicht nach: also auch, seele, nur JEsu nachrenne, dich sündlicher brut und weltvogel entschlag', so wird auch dein heyland sein küchlein beschirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle los stürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thu: hasse und lasse, was sein wort verwehret, so findest du frieden und ewige ruh; denn selig, die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JESU! du Hertzog der friedens-heerschaaren, o König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier; ach! laß uns doch deinen geist kräfftig regieren, und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

361.

ICh habe gnug! mein HErr ist JEsus Christ, ich weiß von keinem mehr; wer nur sein knecht und treuer diener ist, der darff nicht sorgen sehr. Ich will gantz meinem GOtt anhangen, und nicht mehr nach der welt verlangen, so hab ich gnug.

2. Ich habe gnug! ich bin der sor-

sorgen loß, und kräncke nicht das hertz; ich bin vergnügt, und ſitz in GOttes schooß, der lindert allen schmertz; ich sorge nicht mehr für mein leben, der Höchſte kan mir alles geben: Ich habe gnug.

3. Ich habe gnug! GOtt, der die vögel speist und alle welt ernährt, GOtt, der das gras und blumen wachſen heiſt, und ihnen schmuck beſchehret, der wird auch meinen leib ernähren, nahrung und kleider mir beſchehren: Ich habe gnug.

4. Ich habe gnug! beſitz ich schon nicht geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin ſchon auf der welt in allen ſtücken reich. Denn JEsus iſt mein ſchatz und Crone, der mir den himmel giebt zum lohne: Ich habe gnug.

5. Ich habe gnug! beſchehrt mir GOtt ein kleid, und laſt mirs wolergehn, ſo iſt es gut; kommt aber auch die zeit, daß ich ſoll öde ſtehn: die blöſſe muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt will leib und ſeele decken; Ich habe gnug.

6. Ich habe gnug! mein treuer Vater ſieht, er ſiehet immer ſcharff auf mich, ſein kind, auf diß, was mein gemüth, was ſeel und leib bedarff: drum laß ich wald und vögel ſorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen; heut hab ich gnug.

7. Ich habe gnug, und ſorge für den geiſt, das andre fällt mir zu; nur GOttes reich, das JEſus ſuchen heiſt, diß giebt mir wahre ruh: ich trachte nur des Vaters willen, in krafft des Geiſtes, zu erfüllen, drum hab ich gnug.

8. Ich habe gnug, ich lieg an JEſu bruſt und GOttes Vaterhertz; was will ich mehr? das giebet mir nur luſt, durchſüſſet meinen ſchmertz. Den himmel hab ich ſchon auf erden; was will in jener welt noch werden! Ich habe gnug.

362. Mel. Der lieben ſonnen licht und pracht.

HErr hertzen, die da reine lieb in Chriſto hat verbunden! was für ein ſtarcker glaubenstrieb ſolt nicht zu allen ſtunden uns reiſſen ſchnell dahin, wo unſer geiſt und ſinn, in ſeliger ſtill, ſich ſchlieſſen zu, und kommen zur erwünſchten ruh.

2. Ach! laſt uns denn in einem geiſt nach dieſem kleinod trachten! laſt uns, was zu demſelben weiſt, in glauben ſtets hoch achten! diß iſt das beſte gut, das ſtärcket und giebt muth, das bringt uns viel vergnügung ein, und läſt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt

3. Kunſt, herrlichkeit, gut oder geld, kan uns dahin nicht bringen, die angeſehnſte macht der welt kan den ſchatz nicht erzwingen; in Chriſto nur allein mag er erlanget ſeyn: wenn der mit ſeiner liebes-fülle das hertz erfüll't, ſo wird es ſtill.

4. Drum laſt uns kräffte, muth und ſinn zu dieſem zweck verbinden! auf, auf! und ſtets zu JEſu hin! da iſt der ſchatz zu finden, der mehr als köſtlich iſt, den keine motte freſſt, und den kein dieb nicht ſtehlen kan: ſo ſind wir warlich wohl daran.

5. Itzt iſt die angenehme zeit, da uns die gnad ſteht offen, der HERR zeigt ſich in freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen: ach! laſt uns dieſe gnad, die er geſchencket hat, in tiefſter demuth ſtets verehr'n, und ſein lob unter uns vermehren!

6. Laſt uns die ſchnöde eitelkeit je mehr und mehr verachten, und immer mehr in dieſer zeit der heiligung nachtrachten; ſtets unſer hertz und ſinn zum himmel richten hin! ſo können wir in Chriſto ruhn, ſo kan uns nichtes ſchaden thun.

7. Laſt uns mit allem, was wir ſind, entfliehen von der erden! ach! laſt uns immer mehr entzünd'en Chriſti liebe werden; wo iſt das glaubens-öl? wie brennts in unſrer ſeel? ach! laſſet uns mit voller flamm entgegen gehn dem bräutigam!

8. Laſt uns, weil wir ſind in der zeit, umgürten unſre lenden, und ſo den lauf zur ewigkeit in Chriſto ſelig enden! ſo nimmt uns ein die ruh; ſo ſtößt kein leid uns zu; ſo ſind wir recht des friedens voll; ſo iſt uns unaufhörlich wohl.

363. Mel. O der alles hätt verlohren.

WEr der welt iſt kein vergnügen, das die ſeele ruhig macht, wer ſich durch ſie läſt betrügen, der wird um ſein heil gebracht.

2. Sie iſt eine ſee voll wellen, voller klippen, ſturm und wind, wo der ſünden bittre quellen unſrer ruhe mörder ſind.

3. Schatten-werck iſt alles weſen, das ein Chriſt auf erden ſieht, wo er nichts kan auserleſen, das nicht kummer nach ſich zieht.

4. Richtet man nun ſeine ſinnen auf die menſchen dieſer welt, ſo merckt man, daß ihr beginnen nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre hertzen baut,

et, legt auf eis den ſchwachen grund, wer auf ihr verſprechen trauet, dem wird nichts als falſchheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, ſchaut man morgen kaum mehr an, und ſo wird die luſt geſtöhret, eh man ſich beſinnen kan.

7. Giebt ein tag offt helle blicke, ſo kömmt bald ein regenguß; weinen folgt auf frohes glücke, es hält nicht gar lange ſuß.

8. Es iſt nur ein traum zu nennen, wenn ſich ehr und reichthum find; weil es, eh man ihn kan kennen, ſchon in ſchneller eil verſchwindt.

9. O wer wolte denn verlangen, was uns qvaal und angſt gebiehret! o wer wolte damit prangen, was man gar zu bald verliehret!

10. Für den geiſt, den GOtt gegeben, iſt was beſſers auszuſehn. Chriſtus ſoll nur ſeyn ſein leben, ſo kan er in frieden gehn.

11. Wer ſich dieſem felß vertrauet, der hat ruh und ſicherheit: wer auf ihn im glauben bauet, ſolchem widerfährt kein leid.

12. Dornen ſind zwar ausgeſtreuet, aber Chriſti gnad und hut macht, daß dieſes uns erfreuet, was dem fleiſch ſonſt wehe thut.

13. Chriſtus giebt nur wahre freude, er iſt unſers geiſtes licht, Chriſtus iſt der ſeelen weide, ſeine liebe wechſelt nicht.

14. Weichet denn, ihr eitelkeiten; ihr bringt nichts denn angſt und pein: Chriſtus ſoll zu allen zeiten meine wahre ruhe ſeyn.

364. Mel. JEſus, meine zuverſicht. Oder: Menſch, was ſuchſt du in der nacht.

MEine ſeele ſencket ſich hin in GOttes hertz und hände, und erwartet ruhiglich ſeiner wege ziel und ende, liegt fein ſtille, nackt und bloß in des liebſten vaters ſchooß.

2. Meine ſeele murret nicht, iſt mit allem wohl zufrieden; was der eigne wille ſpricht, iſt zum tode ſchon beſchieden: was die ungedult erregt, iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was gleich ſpitzen dornen ſticht, und den frieden nur kan kräncken: ſorgen hört dem ſchöpffer zu; meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele ſorget nicht, liebt hingegen GOtt im leiden; kummer, der das hertze bricht, trifft

trifft und ängstet nur die heiden: wer GOtt in dem schooße liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht, denn sie weiß von keinen nöthen, hangt an GOttes angesicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: wo sich fleisch und blut beklagt, wird das freudenlicht verjagt.

6. Meine seel ist still zu Gott, und die zunge bleibt geduldig: also hab ich allen spott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein stilles meer, voll von GOttes preiß und ehr.

365. Mel. So ist denn nun die hütte ꝛc.

MEin Salomo, dein freundliches regieren stillt alles weh, das meinen geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes hertze kehrt, so läst sich bald dein friedensgeist verspüren; dein gnadenblick zerschmelzet meinen sinn, und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, die alle welt mir nicht verschaffen kan: schau an die welt, schau ihren reichthum an, er kan ja nicht die müden seelen laben; mein JEsus kans, er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund, wie wohl ist dem gemüthe, das im gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem seelen-leben, naht, und schmeckt in dir die wundersüsse güte, die alle angst, die alle noth verschlingt, und unsern geist zu sanffter ruhe bringt!

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen mein armes hertz so sänfftiglich durchgehn, so kan in mir ein reines licht entstehn, durch das ich kan das vater-hertz erreichen, in dem man nichts, als nur vergebung spürt, da eine gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das hertz sich zu dem vater kehret, je mehr es krafft und seeligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die sonst den geist gedämpffet und beschweret; je mehr das hertz den süssen vater schmeckt, je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-quell, der in der seele fließet, der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, so in das meer des lebens springt hinein, und lebensströme wieder von sich gießet. Behält in dir diß wasser seinen lauff, so geht in dir die frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, die freund-

freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, ſo wird dadurch das leben angericht, die heimlichkeit der weißheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt, und alle krafft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür, ſie wirckt luſt zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes leben, indem ſie dich aus krafft in kräffte führt, und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein hertz nur Chriſtum ſchauen! deſuche mich, mein aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der gnade trauen: kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem blick, der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchlaget, und deinen geiſt der kindſchafft in mir dämpfft, wenn das geſetz mit meinem glauben kämpfft, und lauter angſt und furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein mutter-hertze ſehn, und neue krafft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen, du ſelbſt ſolſt mir mein ew'ger friede ſeyn; ich wickle mich in deine gnade ein; mein Element iſt einig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genieſt.

366. Mel. O durchbrecher aller bande.

MEine ſeel! komm in die wunden Chriſti ein zur ſüſſen ruh, allwo friede wird gefunden: hin, o täublein! fleuch hinzu: gib dich wie ein lamm zufrieden, ruhe, aller ſorgen loß, da, wohin er dich beſchieden, in dem theuren werthen ſchooß.

2. Auf, mein' ſeele! von der erden, ſchwinge dich in JEſu hertz, laſſe dir nichts liebers werden, denn du haſt ſonſt eitel ſchmertz. Einem ſey dein hertz ergeben, JEſum liebe nur allein, nur nach JEſu muſt du ſtreben, alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes ſchäfgen ſuche nur auf JEſu rücken platz, ſachen dieſer welt verfluche, GOtt im hüttel ſey dein ſchatz. O was wilt du lange achten auf der güter falſchen ſchein! Pein iſts. Darum muſt du trachten bey dem liebſten ſchatz zu ſeyn.

4. Haſt du luſt, dich zu ergetzen, richte dich nach GOttes wort-

wort: JEſus liebet oha verletzen, JEſus labet hier und dort. Alles iſt in ihm zu lieben, er hat allen überfluß, ruhe, reichthum ohn betrüben, lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen freundſchafft, ſey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen reichthum? davon mach dich frey! dieſer Bräut'gam wird ja ſchencken in der welt was dir iſt noth: ey! ſo muſt du dich nicht ſencken ein in dieſer erden koth.

367. Mel. Entbinde mich mein GOtt von ꝛc.

NUn hat, o HErr! dein knecht ſein hertz einmahl gefunden, das unter tauſend bangigkeit bißher verſteckt, davon es nun durch deinen frieden iſt entbunden, und mir zur ruhe und zum troſt iſt aufgedeckt; Nun ſchaue ich hinein, und finde nichts darinn, als einen (dir ſey danck!) zur ruh gebrachten ſinn.

2. Wohl dem, der ſo den ſeelen-frieden hat gefunden, daß er zum Vater hin den freyen zugang hat; der vom geſetz und ſeinem joch nun iſt entbunden, das ihn recht ausgemergelt hat, und kommt zur gnad. Ach Vater! wie muß einem wohl zu muthe ſeyn, wenn man nun wie ein kind bey dir geht aus und ein?

3. Für freuden frag ich ſo, ob ichs gleich ſelbſt empfinde; denn wer mag dieſem trieb des friedens einhalt thun? Hier gehts nicht an, daß man das herz an worte binde, weil man ſich ſelbſt ein wunder iſt: ſo ſanfft zu ruhn in JEſu wunden, und der edlen friedens-luſt genieſſen, derer man zuvor entbehren muſt.

4. O GOttes-frieden! deſſen ich noch nicht verſehen, dies weil ich ihn ja nimmermehr verdienet hab! wie kommts, daß ich nun darf ſo frey zum Vater gehen? Ach ja, auch diß gehöret mit zur GOttes-gab: hat er mir ſeinen Sohn geſchencket; wie ſolt er nicht alles, was er hat, auch mit ihm geben her?

5. Nun trag ich in mir die verſöhnung und den frieden, nun bin und bleib ich ewig GOttes liebes kind; auch die gedancken ſind vom frieden nie geſchieden, weil alle ſinnen damit umgegürtet ſind: Ein kind des friedens gehet künfftig, wo ich geh: ein kind des friedens ſtehet künfftig, wo ich ſteh.

368. Mel. Seele, was iſt ſchöners wehl.

Oder:

Oder: Auf, hinauf zu deiner freude.

RUhe iſt das beſte gut, das man haben kan, ſtille und ein guter muth ſteiget himmel an: die ſuche du. Hier und dort iſt keine ruh, als bey GOtt: zu Ihme zu! GOtt iſt die ruh.

2. Ruhe ſucht ein iedes ding, allermeiſt ein Chriſt! mein hertz! nach derſelben ring, wo du immer biſt, ſuch ruh, ſuch ruh! Hier und ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die welt, ihre freud und pracht; nicht giebt ruhe gut und geld, luſt ehr, gunſt und macht, reicht keines zu. Hier und ꝛc.

4. Ruhe giebt die erde nicht, die iſt kugel-rund, den ſie in die höh' gericht't, ſtürtzet ſie zur ſtund: o ſchlechte ruh! Hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEſus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des himmels thron, zur wahren ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: haſt du gleich des leidens viel, ich kans lindern dir, und geben ruh. Hier und ꝛc.

7. Ruhe ſchenckt Er allen gleich, die beladen ſind: klein und groſſe, arm und reich, mann, weib oder kind findt bey ihm ruh. Hier und ꝛc.

8. Ruhe ſchmecket denen wol, die ſchwer ſind gedrückt, und mühſelig, ſchmertzens voll, daß ſie, faſt erſtickt, gern finden ruh. Hier und ꝛc.

9. Ruhe gantz umſonſt verſpricht JEſu treuer mund: ſein ſo freundlich angeſicht aus des hertzens grund lockt all' herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe ſo gar williglich JEſu bietet an: Ich will euch erquicken, ich, ders am beſten kan, als ſelbſt die Ruh. Hier und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt ſüßiglich ein hertz, das da drückt und faſt erſtickt kummer, Creutz und ſchmertz, das ſchreyt: Ach ruh! Hier und ꝛc.

12. Ruhe kömmt aus glauben her, der nur JEſum hält: JEſus machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt: ſein Geiſt bringt ruh. Hier und ꝛc.

13. Ruhe find't ſich allermeiſt, wo gehorſam blüht, ein in GOtt geſetzter Geiſt macht ein ſtill gemüth und ſeelen ruh. Hier ꝛc.

14. Ruhe wächſet aus gedult und zufriedenheit, die in GOttes zorn und huld, und in lieb und leid, ſich giebt zu ruh. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanfftes joch hingebü-

cket nimmt auf sich, ist es lieblich doch und schaffet ruh. Hier und ꝛc.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, der ein schüler ist, und sich zu den füssen setzt seines HErren Christ, und lernt die ruh. Hier ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo demuth ziert, was zur niedrigkeit sein treibt und herunter führet, gibt wahre ruh. Hier ꝛc.

18. Ruhe springet aus der quell, wo die liebe flusst: ist das hertze klar und hell, sanfft und still der Geist, da fröhnet die ruh. Hier ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort, soll sie ewig seyn, wilt du ruhen hier und dort; dring zu JEsu ein, er ist die ruh. Hier und dort ist keine ruh, als bey GOtt: zu ihme zu! GOtt ist die ruh.

369.

O ruht mein muth in JEsu blut und wunden, da geht und weht ein sanfter liebeswind, ich bin mit sinn und hertz an ihn gebunden, weil ich vor mich da lauter annuth find. Drum pfleg ich gern zu sitzen in seinen wunden-ritzen, zu weiden meine seel, da bin ich still, wann alle wetter blitzen, und ruhe sanfft in dieser liebes-höl.

2. Mein gehn und stehn, mein arbeit, beten, singen sey fort und fort nach JEsu sinn gelenckt, nicht freud noch leid soll mich von JEsu dringen, denn er ist der, der mich mit wollust tränckt. Drum hab ich alles leben nun gäntzlich aufgegeben, das JEsus nicht belebt; ich will, als red, an ihm, dem weinstock, kleben, biß seine krafft mich gantz in sich erhebt.

3. Mein Geist zerfliest in JEsu angst-schweiß tropffen, er singt und springt, und ist voll süsser lust, der scheu hierbey pflegt auch mit anzuklopffen, daß GOtt gar spott und hohn erdulten muß, ich sind offt freud darinnen, wenn ich pfleg nachzusinnen, doch ist mirs gar zu hoch, du bleibst, o Gott, mein tichten und beginnen, auch in der schmach tröst deine liebe noch.

4. Ich acht die macht des satans nun zergangen, den held der welt zerschmettert alle feind, er kan, als mann, sie alle tapffer fangen, vertreibt, zerstäubt, die ihm entgegen seynd. An diesem will ich kleben, und ihm mich gantz ergeben, trotz, wer mir schaden kan, in ihm werd ich vor allen sicher leben, er ist mein heil, mein

mein schutz und helffersmann.

5. Ach eil, mein Heil, mich von mir selbst zu retten, ach! sich mich hie in meinem jamer an, zerbrich, zerstich die flaccken sündenketten, so ring und dring ich durch zur freyheitsbahn. O daß ich nichts mehr wüste, und nichts mehr kennen müste, als nur dich JEsum Christ, weg fleisch, weg welt, weg, weg, ihr sündenlüste, mein hertz sey nur, wo du, o JEsu, bist.

370.

VErgnügter sinn, wo geht dein sinnen hin? Ich sinn, und trachte nur nach dem, was oben, da, wo mein schatz, wohlt ihm mein hertz den platz, weit über alle Creatur erhoben; was drunten ist, und mir die welt zusagt, mich nicht vergnügt.

2. Wohin gericht, vergnügtes angesicht? Das höchste gut hab ich im geist erblicket; was unsichtbar, stellt ihm mein glaube dar, ein heil, das unaussprechlich mich erqvicket. Mir bleibt die welt mit ihrer augen-lust nur unbewust.

3. Was hörst du dann, das dich vergnügen kan? Ich hör in mir die wort des lebens schallen, trost, freud und ruh spricht mir der tröster zu, des bräutgams stimm vergnüget mich vor allen. An losem scherz und eitel welt-geschwätz mich nicht ergötz.

4. Was schmeckest du, das dir bringt labung zu? Ich eß die süsse frucht vom holtz des lebens, die grüne au, das manna, des himmels thau. Wohl mir! ich trincke wein und milch vergebens. Die leckerey, womit den wanst man füllt, den geist nicht stillt.

5. Nun dein geruch, woran hat der genug? es ist allein der worte freudenöle, die balsamkraft, so Geist und odem schaft, die himmels-blum erqvicket meine seele, und macht gering Violen und Jesmin in meinem sinn.

6. Was ist zuletzt, das dein gefühl ergötzt? Mein geist von GOttes Geist gar sanft berühret, ist hoch vergnügt, weiß nicht, wie ihm geschicht, wird über sich gleich als vom wind geführet. O himmels-lust, die nur allein empfind ein Gottes kind.

7. Gehabt euch wohl, und bleibet freuden-voll, o ihr in GOtt so hoch vergnügte sinnen! biß ihr einmahl gelangt ins himmels-saal, und selig abgeschieden seyd von hinnen:

da euch der HErr an seinem freudentisch ohn end erfrisch.

371. Mel. Du friede-fürst, HErr JEsu Christ.

WJe lieblich sind doch deine süß, wie freundlich ist dein mund, wie tröstet mich dein wort so süß, o meines Glaubens-Grund! du guter both, du todes tod, du friedens-wiederbringer.

2. Nun ist des Höchsten wort erfüllt, sey froh, mein ganzer sinn! nun ist des HErren zorn gestillt, nun ist das zagen hin: Mein JEsus hat an meiner statt die sünden-schuld gebüsset.

3. Der friede GOttes herrscht in mir, der über die vernunfft: mir öffnet sich des himmels thür, weg, weg, du höllen-zunfft, du schreckst mich nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

4. Wann des Gesetzes donner knallt, und wann mir in das ohr der fluch aus Mosis büchern schallt, so schütz ich JEsum vor. Du schreckst mich nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

5. Wann mich die welt erbärmlich plagt, und setzt mir hefftig zu, von einen ort in andern jagt, so schafft mir JEsus ruh. Die welt schreckt nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

6. Wann mich die noth und trübsal drückt, wann mich mein freund verstost, werd ich doch kräfftiglich erquickt, mir bleibt des HErren trost. Die noth schreckt nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

7. Wann mich mein fleisch unruhig macht, und reizt den lüstern zahn! wird doch sein wille nicht vollbracht, ruff ich nur JEsum an. Das fleisch schreckt nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

8. Wann auf mich dringt der grimme tod, und ruffet: Du bist mein! so will auch in der todes-noth mein Heyland bey mir seyn. Der tod schreckt nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

9. Danck sey dir, o du friede-fürst, für das erworbne gut, das du nur wohl erhalten wirst; in dir mein hertze ruht: und wann es bricht, erschreck ich nicht, ich fahre hin im friede.

X. Von der geiſtlichen Freude, und dem Abendmahl des HErrn in der Seele.

372. Mel. Wo iſt der Schönſte den ich liebe.

Ach ſey gewarnt, o ſeel! für ſchaden, daß dir die falſche freyheit nicht, die deinen ſinn auf hochmuth richt, gar mög zur ſicherheit gerathen; wenn etwa GOttes licht zur freude, lieb, andacht, eine hitz in dir, bey ſeines Geiſtes ſüſſer werde, erweckt mit ſtarcker lobbegier!

2. Denn bleibſt du nicht in demuth ſtehen, mit wachſamkeit und treu verwahrt, im Geiſt gebunden, nach der art, wie in der weißheit zucht zu ſehen: ſo wird dein hertz gar bald erkalten; ſo weicht ſein weiſer liebes-Geiſt; wirſt nichts von vor'ger kraft behalten: er ſelbſt ſcheint dir weit weggereiſt!

3. Drum lern auch bey den gröſten freuden in tieff gelaßner niedrigkeit, und reinſter abgeſchiedenheit am Creutze ungezwungen leiden! du darfſt nicht über ſchaden klagen, denn JEſus wird dir alles ſeyn! in leid und freud wird er dich tragen! ſenck dich nur gänzlich in ihn ein!

373.

Auf! auf! mein Geiſt, erhebe dich zum himmel, weich von dem unbeſtändigen getümmel, dadurch die welt ihr blindes volck betriegt. Ich habe nun vom himmels-Manna geſſen, bin an des guten Hirten tiſch geſeſſen: der alte feind zu meinen füſſen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, luſt und ſchätzen? Ein lebens-ſtrom der kan mich gnug ergötzen: der durſt iſt hin, wie bin ich ſo erquickt! nun wird die ſeel in wolluſt fetter werden, den vorſchmack hab ich ſchon auf dieſer erden, doch mache mich, o JEſu, mehr geſchickt!

3. Gebeut, als HErr, dem theur erkauften kinde, gib daß ich krafft in dir als könig finde. Sey mein Prophet, ſo werd ich GOtt-gelehrt: biſt du mein haupt, ſo hab ich dich zum führer: biſt du mein Mann, ſo biſt du mein regierer: als Hoherprieſter iſt dein opffer werth.

4. Was will ich mehr als dieſen Himmels-Fürſten? ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürſten, weil der mich tränckt,

der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemahls pressen, weil mir dasselbe Manna zugemessen, das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe denn in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden barmhertzigkeit und güte folgen werden, als ein durchs Blut des lamms erwerb'ner lohn.

374. Mel. Grosser Prophete, mein hertze ꝛc.

Oder: JEsu, hilf siegen, du Fürste des ꝛc.

CHristen erwarten in allerley fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; mitten in stürmen und tobenden wellen sind sie gebauet auf felsichtes land: weil sie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken; hauet und fressen das blinckende schwerd; lassen doch Christen die häupter nicht sincken, denen sich JEsus im hertzen verklärt: wüten die feinde mit schnauben und toben, lernen sie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein: schlagen die schlossen die früchte darnieder, brennen die berge von hitzigem schein; kan doch ihr hertze den frieden erhalten, weil es den schöpffer in allen läst walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen kräffte, gesundheit und kürtze der zeit, da doch um rathe des höchsten verborgen, wenn und wo jedem sein ende bereit: sind es nicht alles unnöthige schmertzen, die ihr euch machet, o thörichte hertzen?

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülffe verborgen; traue dem Höchsten, und weide die sorgen.

6. Gutes und alle erwunschete gaben werden dir, daß man dich lezet ins grab, folgen, ja wird selbst den himmel noch haben, ey, warum sagst du den sorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und stille; daß ist des Vaters, der droben ist, wille.

7. Freue dich, wenn du statt freundlicher blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth duldest; und wisse, was

GOtt

Gott will erqvicken, müsse mit JEsu durch leiden und tod. Wilst du mit leben, so muſt du mit sterben, anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, himmlische güter, unendliches heil, werden dir einsten auf ewiger weide unter den engeln und menschen zu theil; wenn Christus prächtig am ende wird komen, und zu sich sammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärcke beweiset in den ohnmächtigen mächtige krafft: dann wird alleine sein name gepreiset, wenn er denn jagenden freudigkeit schafft. Demnach, o JEsu, gib, daß ich dir traue, wenn ich die hülffe nicht sichtbarlich schaue.

375.

DAs ist meine freude hier in dem gantzen leben, daß ich dir, GOtt, für und für bin und bleib ergeben: du bist meine zuversicht, auf dich ist mein thun gericht, und auch meine freude.

2. Freude sucht die tolle welt in dem falschen lieben, und wenn sie denn biß erhält, bringt es ihr betrüben: der ist klug, der also liebt, daß er GOtt das hertze gicht: das ist meine freude.

3. Suchst du freude immerzu in den grossen schätzen; sag doch, ob du seelen-ruh findst in dem ergötzen? sich, ob, wenn sie von dir scheid't, die das nicht erreze leid, und gar keine freude.

4. Ach! wie viele sind bemüht freude zu erjagen: aber wer sie recht ansieht, der muß warlich sagen: ach! wie solt das freude seyn, dessen end ist höllen-pein; GOtt ist meine freude.

5. Meine freude will ich dir, welt, noch ferner zeigen: das ist hertzlich mein begier, wie ich mög erreichen, stets bey meinem GOtt zu seyn, und zu trauen ihm allein. Das ist meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht einigs leid zerstöhren; GOtt bleibt meine zuversicht; daß kan niemand wehren. Hier schon auf der erden saal sing ich mit der frommen zahl: GOtt ist meine freude.

7. Meine freud das schwarze grab mir auch nicht soll nehmen. Er bleibt ewig meine gab, wer darf mich beschämen, ob solt er, der HErre, nicht in dem finstern seyn mein licht. GOtt ist meine freude.

8. Meine freud in dieser welt ist zwar nur ein stücke von der, die mein GOtt mir hält itzo

noch zurücke; doch erblicke ich schon hier, wie mein GOtt sey für und für meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit werd ich erst genieſſen, wenn aus diesem jamerleid ich werd seyn gerissen. Kommt gleich Creutz und jamers noth: dennoch soll diß in den tod GOtt seyn meine freude.

376. Mel. Christus ist erstanden ꝛc.

JEsu, meine Sonne, aller frommen wonne, was für freude muß es seyn, wenn du kömmst ins hertz hinein?

2. Du erleuchtst die blinden, machst die nacht verschwinden, bringest dem gewissen ruh, giebst ihm waren trost darzu.

3. Die betrübte seele jauchtzt in ihrer höhle: denn du tränckst ſie wie ein strom, machst ſie heilig, satt und fromm.

4. Alle kräfft und sinnen werden deiner innen, auch die glieder jauchtzen schier für frosolocken über die.

5. Deine liebes-küſſe sind vor zucker süſſe: dein geruch ist gäntzlich gleich GOtt und seinem himmelreich.

6. Ach! verzeih nicht lange! denn mir ist schon bange, und mein hertze sehnet sich, dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar laben; aber keine, JEsu Christ, schmeckt mir, wie du selber bist.

377.

JEsus ist meines gemüthes begier, mitten im leide wircket die freude, welche ganz innig verbindet uns beyde. JEsus ist wonne und sonne in mir, JEsus ist meines gemüthes begier, begier, begier.

2. Alles, was lebet, erqvicket sein licht, denn Er die sinnen mächtig nimmt inen, daß man für freuden fast ganz muß zerrinnen, weil er sehr kräftig das hertze aufricht't: Alles, was lebet, erqvicket sein licht, sein licht, sein licht.

3. Kommet, ihr seelen, ach kommet hieher! schauet den Schönen unter den söhnen, schauet den, welchen die sünder verhöhnen: ruffet Ihn, daß er ins hertze einkehr. Kommet ihr seelen, ach kommet hieher, hieher, hieher.

4. Dieser bekrönet die seele mit lust, die unvergänglich und überschwänglich, welche zu missen gewißlich bedenckslich, weil mir nichts süssers auf erden bewust. Dieser bekrönet die seelen mit lust, mit lust, mit lust.

5. Gebt ihm das hertze des hertzens zugleich: weil er ist heilig, seyd unzertheilig, säumet nicht, gebet ihm alles hin eilig, daß er euch führe zum himmlischen reich! gebt ihm das hertze des hertzens zugleich, zugleich, zugleich.

378. Mel. Wie schön leuchtet uns der ꝛc.

MEin JEsu, süsse Seelenlust! mir ist nichts ausser dir bewust, wenn du mein hertz erquickest, dieweil dein kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den geist entzückest, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht, als ich dein holdes angesicht, mein JEsu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter fleisches-sinn von welt-begierden brannte? bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, als wär ihr schlechtes fröhlich seyn ein herrliches vergnügen; allein wie eilend gehts vorbey, da sieht man, daß es blendwerck sey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEsus mit den schätzen mich ergetzen, die bestehen, wenn die welt-lust muß vergehen.

4. Wer JEsum fest im glauben hält, der hat die kraft der andern welt hier allbereit zu schmecken; pflegt JEsus gleich zu mancher zeit bey grosser hertzens-traurigkeit sein antlitz zu verdecken, ist doch sein joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebster seelen-hort! nicht ewiglich versteckest; du thust vor mir die augen zu, auf daß du desto gröbre ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein rebe an die liebe, auch im leide, nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, mein JEsu! wär es auch der tod, von deinem dienst abschrecken; ich weiß, daß mich dein hertze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ists dein wille, mich zu kräncken, du wirst meiner doch gedencken.

7. Und solt ich auch, mein Hort, in mir dein süsses Manna nicht allhier in dieser zeit empfinden, so will ich doch zu frieden seyn, und werde deinen

gna-

gnaden-schein in jenem leben finden, da man stets kan, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn! ich kenne deine liebe schon, wenn uns die dornen stechen: dein hertz, das mich in trauren setzt, und sich verschleust, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen, drum füllt und quillt in mein hertze nach dem schmertze deine süsse, die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit freudenöl, so, daß sich öfters leib und seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen gibst, die sich dafür nicht scheuen. Drum gib den trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine starcke hand, und hält dich, als ein festes band; ach! stärcke meinen glauben: im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o starcker JEsu! rauben, weil ich frölich welt und drachen kan verlachen, und die sünden durch den glauben überwinden.

379.

Nun freut euch, ihr hirten, mit mir, ich habe den bräutigam hier, o glückliche stunden! nun hab ich gefunden, den ich gesuchet mit steter begier.

2. O JEsu, wie süsse bist du! was bringst du für selige ruh! o JEsu, mein leben, was soll ich dir geben? süsser als Honigseim bist du mir nu.

3. Du riechest so kräfftig, so gut, erquickest leib, leben und blut, du klingest so schöne, wie engelsgethöne, setzest in jauchzen den traurigen muth.

4. Wie herrlich beweisest du dich! wie innig erfreuest du mich! O himmlische Sonne, o ewige wonne, alle mein leben ergiebet dir sich.

5. O bleibe doch immer bey mir, mein himmel und göttliche zier; ich will dich stets preisen mit herrlichen weisen, singen und klingen und thönen von dir.

6. Nimm alles und jedes, was mein, zu deiner belustigung ein: mein hertze soll werden dein himmel auf erden, JEsu, wie kanst du denn anderswo seyn!

380.

Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden von aller sünd' durch Christi blut

blut und wunden! was ich gesucht so lange mit begier, das ist mir nun durch Christi todt gegeben, weil der unsterkliche selbst worden ist mein leben, daß mich hinfort kein todt berühr: wie wohl ist mir!

2. O grosse freud'! die mich mit lust umhüllet, demnach sein will vom Vater ist erfüllet, daß, wo er ist, ich sey auch allezeit in reinem himmelsglantz mit anzusehen, wo so viel tausende der heil'gen Engel stehen, und schauen seine herrlichkeit, in grosser freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieser erden sachen, wie schön sie sind, die kan ich frey verlachen; nichts irrd'sches ist, das mein gemüth besiegt. Ich kan mich keinem menschen mehr vertrauen mein auge das will nur, was himmlisch ist, beschauen, und, was des Vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er ist mein Hirt, er weidet meine seele mit lebensbrod, mit freudens-wein und öle, auf grüner au' werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erschrecken, denn JEsus Christus ist bey mir, mein stab und stecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er ist mein hirt.

5. Mir wallt das hertz, wenn ich, in lieb erwarmet, offt spür und fühl, wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller schmertz, auch angst und seufftzen müssen beyde weichen: o wohl! kein labsal ist mit diesem zu vergleichen, weil voll von süssem himmels-schertz mir wallt das hertz.

6. Ich geh und steh, so bist du mein begleiter, du machst vor mir die finsternissen heiter, daß ich in deinem licht das licht ersehe. Deß danck ich dir, du reine lebens-quelle! daß du verwehrt, daß mich kein böser fall nicht fälle, und daß ohn schwertzen, angst und weh ich geh und steh.

7. O süsse ruh! es mag in unruh bleiben, wer sich mit sorg läst von der welt umtreiben: ich wähle mir kein' solche lust wie du, du tolle welt! ich hab was bessers funden; ich bin, o glück! an JEsu sanftes joch gebunden, und lebe dennoch immerin in süsser ruh.

8. Mein' speiß und tranck ist stets mit lust gemischet, und mein gemüth wird täglich neu erfrischet mit himmelskrafft, damit ich nicht ertrauck; ich sorge nicht, er weiß wohl, was auf erden mir täglich nöthig ist, das läst er reichlich wa-

werden, und ſo genieß ich auch mit danck mein' ſpeiß und tranck.

9. Ich ſchlaf gar ſüß, wenn mich mein JEſus heget, und meinem haupt ſein' lincke unterleget, dann hertzet mich die rechte gar gewiß; Ich ſpür im ſchlaf, wie er mit liebekoſen mich ſtets erquickt, erfreut mit lilien und roſen: weil ich ſo ſoltzer ruh genieß, ſo ſchlaf ich ſüß.

10. Wenn ich erwach, bin ich gantz unverrücket bey dir, mein HErr! o daß ich ſo entzücket dich halten möcht ſtets unter meinem dach, daß ich dich allzeit fünde bey mir ſtehen. Laß, liebſter bräut'gam! mein verlangen doch geſchehen, auf daß ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

11. Ich ſterbe nicht, nein! ſondern ich werd leben, und deine werck verkündigen darneben: ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht, und weil du haſt den tod ſchon längſt verſchlungen, ſo bin ich gleichfalls auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich ſterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer ſterben, denn du erlöſ'ſt mein leben vom verderben, biß du mich gar hinführeſt an den ort, allwo ich überkleidet werde ſehen die neue himmels-braut, Jeruſalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwählten, die nun genañt ſind deine neu-vermählten, mit denen du, was die vorher bereit't, itzunder wilſt die herrlichkeit genieſſen, wo die Cryſtallen-klare ſtröm' und waſſer flieſſen beym holtz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen ſtadt dort oben verklärt anſchauen werd dich Eins und Drey. Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geſchehen, daß ich dich, Jehova! werd' loben, preiſen, ſehen, weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey!

381.

Erfließ, mein geiſt, in JEſu blut und wunden, und trinck, nach langem durſt, dich ſatt, ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die ſeelen labt, ſo müd' und matt. Eil, wie ein hirſch, zu dieſer Quell, die kräfftig, lieblich, ſüß und heil aus JEſu hertz und ſeite flieſſet, und unſer hertz und ſeel durchſüſſet.

2. Die welt hat nichts, das die ein labſal wäre, ſie tränckt mit

mit gifft vom höllen-pfuhl, darum dich bald zum strom des lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes stuhl. Hier wird das innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt; hier wirckt ein balsam aller säffte mit kraft in alle seelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du doch etwas hast im munde, das nach den eiteln wassern schmeckt, daß der Crystall stieß' in dem reinen grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt: vermische nicht GOtt und die welt, weil dieses nie zusamen hält; es haben reine sinn' und augen die kinder, die die gnade saugen.

4. Kind, o wie schön, wie unaussprechlich quillet die himmels-lust in unser hertz, wenn GOtt den durst in seiner liebe stillet, und in uns strömet niederwärts! diß kan kein fleischlich auge sehn, viel weniger die werck verstehn, die GOtt in stiller seele thut, weñ sie von ihren wercken ruht.

5. Der mensch sieht GOTT mit heil'ger furcht und zittern in kräfften über alle krafft, da er in uns das ird'sche will zersplittern, das uns hält in geheimer haft. Doch küsset er so lieblich süß, daß diese pein ist kein verdrieß: Er hält uns mit verborgnen händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine lieb' kan sonst unmüglich tragen die creatur, die so voll sünd: denn ob sie wol hie hat ein wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind; so muß doch, wann ein strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbar'st du dich in grosser wonne, die deinem kind erträglich fällt, du spriest in uns, o freuden-reiche Sonne, als Sonne in der neuen welt. Wir suchen nur die morgenröth, da doch dein licht stets höher geht, biß uns nach hertzens-lust erschienen dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein strom von diesen wassern kan vertreiben Egypten dicke finsternüß, die kraft kan man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das hertz gewiß; wir fühlen deinen starcken Geist, der deine grosse liebe preiß't, in reiner klarheit, ohne mackel, als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heyland! hier kan ich mich recht erkeñen, daß ich bin eine schlechte mad', ein faules holtz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält

hält mich deine gnad, dein licht zeigt mir den kleinsten staub der sünden, die ich sonst nicht glaub: diß legt den stoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heyland! dich erkennen, wie gnaden-reich dein angesicht: du segst den staub von deiner lieben tennen, und giebest mir, was mir gebricht; mein elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, ie klärer wird dein licht verklärt, und wenn ich denn die frohen hände falte, die seel der liebe krafft erfährt. Dann hüpfet sie in liebes-trieb, und hat dich, HErr, inbrünstig lieb, und gäbe die wol tausend welten, die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt: ach! laß doch bald die schwartze wolck' vergehen, wenn sie mir vor den sinnen liegt. Du freundlichster, du bist uns nah, weñ man dich sucht, so bist du da, und hältst dich immer zu den deinen: darum must du mir oft erscheinen.

XI. Von Verachtung der Welt und alles Irrdischen.

382. Mel. Wo soll ich fliehen hin, ꝛc.

O Du, du süsse welt! ich schwing ins himels-zelt die flügel meiner sinnen, und suche zu gewinnen was ewiglich bestehet, wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, das eine kleine fluth so balde kan verheeren, und eine gluth verzehren! fahr hin mit deinen schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust! sie ist nur koth und wust, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten: was frag ich nach den freuden, auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht! von würmen ist gemacht der sammet und die seiden, die deinen leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! was ist die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und

hertz-

hertzleid im zerrinnen? was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner gunst! falsch lieben ist die kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen: was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im himel ist der freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit ist mir schon zubereit't; mein nahme steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben, mein ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht, wie hoch bist du geacht! von perlen sind die pforten, das gold hat aller orten die gassen ausgeschmücket; wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-luft! wohl dem, dem du bewust: wenn wir ein tröpflein haben, so kan es uns erlaben, wie wird mit grossen freuden der volle strom uns weiden.

11. O theures himmels-gut, du machest rechten muth: was werden wir für gaben bey dir, HErr JEsu, haben! mit was für reichen schätzen wirst du uns dort ergetzen.

12. Fahr, welt, fahr immer hin! gen himmel steht mein sinn, das irrdisch' ich verfluche, das himmlisch ich nur suche. Ade, du welt-getümmel! ich wähle mir den himmel.

383. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Allein, und doch nicht gantz alleine, bin ich in meiner einsamkeit: denn wenn ich gantz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die zeit: ich bin bey ihm, und er bey mir; so kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt: man redt von sachen, die nur auf eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem himel spricht: drum wünsch ich lieber gantz allein, als bey der welt ohn GOtt, zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; wer greifft pech ohne kleben an? wie solt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschafft, die gefährlich scheint, wird offtmahls nach dem fall beweint.

4. Zudem kan sich ein mensch verstellen: wer will in aller hertzen sehn? man sieht offt heimliche gesellen, die sich nur

nach

nach dem winde dreha; daß der, ſo voll von zucker war, bald eine ſchlange drauf gahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchränckẽ, daß Gott allein mein hertz erfreut: die welt iſt voller trug und liſt; wohl dem, der GOtt verbunden iſt!

6. Ein erdekind mag geſellſchafft ſuchen; ich ſuche Gott in ſtiller ruh; und ſelte mir die welt gleich fluchen, ſo ſchlieſs ich meine kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein; ſo wird die welt betrogen ſeyn.

7. Ach JEſu! laſſe dich nur finden in dieſer meiner ſtillen zeit; und laſs mir alle luſt verſchwinden zur weltlichen vergnüglichkeit! nimm du mein hertz, und gieb dich mir; ſo find ich alles wohl bey dir.

8. Laſs ſatans arge rücke fehlen, womit er ſteng an mich ſetzt, um mich in meiner ruh zu quälen; ſtöhr, was mich auſſer dir ergötzt! mein glaubensauge ſeh auf dich; ach! liebſter JEſu, lehre mich.

9. Sey du mein lehrer und regierer, damit ich alles böſe fliehe! und meines lebens einzʒiger führer; mich ſtets auf gu-

ten wegen zieh! ja führ mich gantz aus dieſer zeit, HErr JEſu, in die ewigkeit!

384.

Auf! mein hertz und meine ſinnen! ſchwinget euch hinauf, zu den hohen himels zinnen, und der ſternen lauf, dort iſt der, den wir HErr und GOtt nennen, den wir kennen, denn ohn ihm kein GOtt iſt mehr.

2. Alles, was die welt kan geben, iſt wie glaſs, wie nichts, wenn du dich drum wilt erheben, und drauf bauſt, ſo brichts, wie ein ey bricht entzwey, du magſt ſorgen heut und morgen, es wird nimmer werden neu.

3. Aber was von oben flieſſet aus des Vaters Hand, wird noch immermehr verſüſſet in ſtandhafftem ſtand, dieſes rund geht zu grund, aber nimmer geht zu trümmer, was verſpricht des HErren Mund.

4. Drum ſo will ich dich wohl laſſen, falſch geliebte welt: Ehre, luſt, ſtoltziren, praſſen, reichthum, wolluſt, geld, fleuch welt, fleuch, ich bin reich, ich bin prächtig, ich bin mächtig und glückſelig ohne euch.

5. Die verſtand- beraubte narren mögen luſtig ſeyn, und als harte ſtein erſtarren über

eur

eurem schein, der ist wol thorheit voll, der den schatten nimt zum gatten, da ers licht erwehlen soll.

6. Nein, ich kenne deine schalen, du entkernte nuß, wer will dich mir saß vormahlen, du bist ein verdeuß. Nein den kern eß ich gern, gieb den sauren deine kleyen, hebe dich, welt, von mir fern.

7. Ich will schon was bessers finden, wenn ich esse will, als dein mahl dein tisch voll sünden, der in reicher füll erst sich zeigt, und denn fleucht, wenn die gäste man aufs beste sich zu laben sind geneigt.

8. Komm heran, du weltgesinde, zu dem zauber-mahl, friß die trebern, schalen, rinde, weil doch in der wahl diese welt dir gefällt, friß geschwinde, daß zu winde wird, was dir ist vorgestellt.

9. Gib dem munde, was ihm schmecket, zuckersüssen wein, schlage, was dich quält und schrecket, in den wind hinein. Acht es nicht, wenn man spricht: der welt freuden bringet leiden und der höllen schwere pein.

10. Laß die besten kleider bringen, schmücke dich nach lust, spare nichts an allen dingen, was du haben muß. Werder GOtt, wo der todt, weder schmertzen nimm zu hertzen, wenn man stirbt, so ist man todt.

11. O ihr thoren auf der erden! o du tolle welt! wenn wolt ihr doch einst klug werden in dem düstern zelt, da der HErr kein gehör mehr wird geben, da zum leben ist kein gang und wiederkehr.

385. Mel. Entfernet euch, ihr masten ꝛc.

BEglückter stand getreuer seelen! die GOtt allein zu ihrem theil, zu ihrem schatz und zweck erwählen, und nur in JEsu suchen heil, die, Gott zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen meisters rath, sich selbst verleugnen in der that.

2. Ach! solt man was mit GOtt vergleichen, der alles guten ursprung ist? nein! seele nein! du wirst verspühren wenn du nur deiner erst vergißt, daß, in der zeit und Ewigkeit, dein GOtt dir ist, und wird allein gut, ehre, lust und alles seyn.

3. Betrogne welt! verblendte sünder! ihr eilet einem schatten nach, betrüget euch und eure kinder, und stürtzt euch selbst in weh und ach: ihr lauft und rennt, das hertz euch brennt, ihr tappt im finstern ohne

licht, ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch reichthum, gut und schätze? was wohllust, ehre dieser welt? ach glaubt, es sind nur strick und netze, die ihre schmeicheley euch stellt: die Delila ist warlich nah, wenn ihr der welt im schooße ruht't und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, so ja selbst im argen liegt: der eitelkeit ihr falsches leben macht warlich nie ein hertz vergnügt: GOTT muß allein die wohnung seyn, das rein man wahre ruh geneus't, so uns erquickt an seel und geist.

6. Drum dencket nach, wohin ihr laufet, besinnet euch, und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget seines Geistes zug: nehm't JEsum an, der ist der mann, der alle fülle in sich hat, die unsers geistes sucht macht satt.

7. O süsse lust! die man empfindet, wenn man zu ihm das hertze lenckt, und sich im glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenckt: der Engel heer hat selbst nicht mehr an reichthum, ehre, freud und lust, als Christi freunden wird bewust.

8. Mein JEsu, laß den schluß uns fassen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns selbst, die sünd und welt zu hassen, ja was uns nur aufhalten kan: so gehn wir fort biß an den ort, wo man in vollem liecht und schein ohn wechsel kan genieſſen dein.

385.

BEhalt, Egypten, deine Crone, leg andern deinen purpur an, ich sehne mich nach jenem lohne, der mich weit mehr erfreuen kan. So spricht, der bey erwehlter schmach nicht mehr ein Crons-printz heiſſen mag, und bey ergriffnem hirten-stabe legt Crone, schmuck und purpur abe.

2. Dort ist, spricht er, das rechte leben, da wird die Crone mir bereit; solt ich wohl dieses kleinod geben für deiner würde eitelkeit? wohl mir! daß ich sie fliehen kan, ich fang der Väter leben an, und will, wie sie, mit lust und freuden in guter still die schäflein weiden.

3. So macht ein frommer seine würde, und den verborgnen glantz und schein, auch bey des leibes druck und bürde, mit frembdem schmucke nicht gemein; vom himmel stammet sein geschlecht, drum hält er über diesem recht, um nach dem beyspiel derer alten, sich

eits

eitler freundschafft zu enthalten.

4. Er ist von oben her gezeuget; da ihn Jehovah angeblickt, Jerusalem hat ihn gesäuget, und wunderprächtig ausgeschmückt, wie, wenn der Morgen-röthe pracht durch die beglänzte wolcken lacht, der thau sich wunderbar ergiesset, und Hermons gantzen berg beflieſſet.

5. Drum ist sein wandel auch nun droben, das terd'sche ist ihm koth und mist; darinn hält er die wahre proben, daß er aus GOTT gebohren ist. Denn zeigts doch selber die natur, indem ja jede Creatur nach ihrem ersten ursprung gehet, und ohne diesem nicht bestehet.

6. Das zweiglein blüht nur an dem stamme, das tröpflein folget seinem bach, das fläms lein lodert mit der flamme, das schäfgen gehet der mutter nach, der fisch verläßt sein wasser nicht, ein Christ lebt in dem frohen licht, das ihm zum liche hat neu gebohren, und zu des lichtes kind erkohren.

7. Doch wird sein leben noch verborgen mit Christo hier in GOtt geführt, er selbst hat oftmals schwere sorgen, wenn er nichts von der gnade spürt, er trauret offt die gantze nacht, und wenn der morgen wieder lacht, so seufft'zt er: wo bleibt meine sonne; erscheint sie nicht auch mir zur wonne.

8. Drum ist dis täglich seine bitte, die er mit vielen thränen netzt, daß doch einst diese schwere hütte, die uns in manche unruh setzt, zerbrechen möchte, und der geist, der von dem himmel ist gezeugt, als wie mit schnellen tauben-flügeln sich schwinge nach den zionshügeln.

9. Gold, Perlen, Edelsteine, Cronen, und was ein mensch für herrlich hält, ja wärens auch die höchsten thronen, ich sage mehr, die gantze welt, sieht er nicht in dem wege an, und hält sich wie ein wackrer mann, der nach dem kleinod recht zu streben sich alles dinges muß begeben.

10. Er weiß die unverwelckte Crone, die ihm im himmel beygelegt, dergleichen vor des lammes throne die schaar der auserwehlten trägt, die Crone der gerechtigkeit, so nach wohl ausgeführtem streit, und ritterlich erhaltnen siegen, die kämpffer JEsu Christi kriegen.

11. Dahin, o JEsu, meiner seelen, gar wunder-schöner bräutigam, dahin, ich will dirs nicht verhelen, verlangt dein auserwehltes lamm, mein

herz iſt künftig ſo beſtellt, daß es ſich alles dings enthält: du wirſt mirs wohl nicht fehlen laſſen auch einſt das kleinod anzufaſſen.

387. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

DJe liebe leidet nicht geſellen, im fall ſie treu und redlich brennt; zwo ſonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du denn auf beyden ſeiten, o ſeel? iſt GOtt der HErr dein ſchatz; was haben denn die eitelkeiten für einen anſpruch, theil und platz? ſoll er dich nennen ſeine braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum wilt behalten, ſo halt ihn einig und allein: die gantze welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter greuel ſeyn; dein fleiſch muß ſterben, eh die noth der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? was mir nach abgekürtztem prangen brächt ewig eckel und verdruß? ſolt ich um einen dunſt und ſchein ein ſcheuſal heiſ'ges Geiſtes ſeyn?

5. Die augen dieſer erden lachen zwar weiblich in der ſterblichkeit, beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leyd. Die Engel-traub hergegen tränckt den, der mit thränen hier ſich tränckt.

6. Ach! GOtt, wo ſind ſie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt ſo brünſtig waren verliebt? des ſchnöden leibes-kleid ſind würmer, ihre ſeele ſitzt in ewig heiſſer glut und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft ſeine todten wieder zum unbeſchränckten lebens-lauf, verklärt ſie wie das morgenroth, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt, zu ſchaffen mit deiner leichten roſen-kron? fleuch hin, und gib ſie deinen affen; laß mir des creutzes dorn und hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

388.

EJns iſt noth! ach! HErr, diß eine lehre mich erkennen doch: alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles erſetzt, ſo werd

werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner creatur: laß was irrdisch ist dahinden, schwing dich über die natur, wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen genieß, da sie sich zu JEsu fussen voller andacht nieder ließ. Ihr hertze entbrannte diß einzig zu hören, was JEsus, ihr Heyland, sie wolte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEsum versenckt, und wurde ihr Alles in Einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster JEsu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröbsten hauffen, so will ich dir dennoch in liebe nachlauffen: denn dein wort, o JEsu! ist leben und geist, was ist wohl, das man nicht in JEsu geneust?

5. Aller weißheit höchste fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille fein in solche schrancken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weißheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der weißheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes gut: JEsu! es muß mir gelingen durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am stamme des Creutzes gestorben: die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele auch nach deinem bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, ist in dir, mein Heyland, mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen lust, dein leben sey, JEsu, mir einzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die gnaden-fluth: du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein blut; da hast du die ew'ge erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen herrschafft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude itzo meine seel ergetzt, weil auf eine frische weide mein hirt JEsus, mich gesetzt. Nichts süsses kan also mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEsu dich immer soll haben; nichts nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine solt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelschein: sieh, ob ich auf losem betrüglichem stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, und JEsum gewinne: diß Eine ist noth!

389.

Entfernet euch, ihr matten kräfte, von allem, was noch irdisch heißt; wirf hin die zeitlichen geschäffte, mein gantz geplagter müder geist. Nun gute nacht, es ist vollbracht! ich fang ein ander wesen an, das sich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler, helft mir singen, besingen meines JEsu preiß, der unter so geringen dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute nacht! ich habs bedacht: es ist mit mir recht hohe zeit, zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wol, ihr grünen auen, im sommer lieblich anzusehn, doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle schönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm diß in acht, mein hertz, du liebest von natur nur allzugern die creatur.

4. Hast du bißher noch was geliebet, das dir hat zeit und kraft verzehrt, so sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn die wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, der Bräutgam wacht, und will, daß seine Braut ihm bleib ein wohlgeschmückt jungfräulich weib.

5. Nun weg, du schnöde eigenliebe! du must mein hertze lassen leer, zu folgen dessen liebestriebe, dem nur allein gebühret die ehr. Nun gute nacht, was sich selbst acht't! ich geh nun von mir selber aus, zu ziehn in meines Liebsten hauß.

6. Ach, reiß mich loß von allen banden, von den subtilsten netzen frey, mach aller feinde rath zu schanden, daß ich dein freyes schäfgen sey. Hab gute nacht, du list und macht, die mich so oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie süß ist doch ein freyer wan-

wandel in voller abgezogenheit, wenn dieſer welt ihr tolles handel uns keine ſorg' noch furcht bereit't. Ja gute nacht, du luſt und pracht! ich bin bereits in meinem ſün verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem frieden, und druck mich tief in deinen ſchoos: mach mich von allem abgeſchieden, und von den Creaturen bloß. Nun gute nacht! die liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur himmel an.

390. In vorigter Mel.

STreißt euch nur, ihr edlen kräffte, von allem, was noch weltlich heiſt: wirfft hin die zeitlichen geſchäffte, mein faſt dahen verſchmachter geiſt, ſprich: gute nacht! welt, geld und pracht; ich fang ein andes leben an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr, die ihr nur voran gegangen, preißt auch an mir des Höchſten huld, die mich, wie euch, in lieb umfangen, die mich, wie euch, trägt mit gedult, ich gieng retirt, doch GOtt, mein Hirt, hat mich nach ſeiner güte' und macht recht aus der tiefe wiedergebracht.

3 Ich dacht erſt in der welt zu finden, was unſern geiſt vergnügen kan, ich wälzte mich in koth und ſünden; itzt klag ich meine thorheit an: verblendte welt, was dir gefällt, iſt, bey der gröſten herrlichkeit, ein tand, ein traum und eitelkeit.

4. Du kützelſt wohl der deinen ſinnen; doch ſättigſt du das hertze nicht; ein jeder ſieht, wie ihr beginnen von einer luſt zur andern dricht, und wie zuletzt, was ſie ergötzt, und als den himmel erſtimmet, im leben noch zur hölle wird.

5. Bey dir, o GOtt! find ich den frieden, der mir die welt nicht geben mag; du kennſt du lohſt, du ſtärckſt die müden, und heiſt wohl recht: daß jeder tag in dieſer zeit, der dir geweyht, von ſorge, luſt und ſünde frey viel beſſer, als ſonſt tauſend ſey.

6. So reiß mich doch, du theure liebe, noch vollends aus dem koth der welt: vermehre deine ſüſſen triebe, daß mir von nun an nichts gefällt, als ſolche luſt, die meine bruſt aus deinem wort und wunden ſaugt, und mehr, als alle weltsluſt taugt.

7. Verbittre mir die ſchnöden freuden, davon ich noch bethöret bin, zermalme mich durch Creutz und leiden, zers

meine mir den eitlen sinn: Erbarme dich, und ziehe mich aus aller welt beschwerlichkeit zu dir und deiner herrlichkeit.

391. Mel. Liebster JEsu, du wirst ꝛc.

GOtt und welt, und kender glieder, sind einander stets zuwider; was Gott lobt, das schilt die welt, und er schilt, was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des fleisches sinnen, kunst, geschicklisches beginnen, irdisch reichthum, hoheit, macht, ist ihr schatz, den sie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da man's liebt, ein mißgefallen: und hält hoch das, was die welt thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Was wilt du dich denn erheben, o du staub, in solchem leben? dein thun treuget übers all, solch erheben ist der fall.

5. Wilt du recht erhaben werden, laß das wesen dieser erden; JEsum, JEsum, laß allein alles dir in allem seyn.

6. Was dein herz, o mensch, begehret, wird in JEsu dir gewähret: suche JEsum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer weisheit gaben; du kanst sie in JEsu haben: er hat alles wieder bracht, ist zur weißheit uns gemacht.

8. Wünschest du dir krafft und stärcke: wirck in JEsu deine wercke: in dem HErrn ist stärck und macht, sieg und leben wiederbracht.

9. Wilt du ehr und ruhm ersteigen; gib dich JEsu nur zu eigen. Niemand hat mehr ehr und ruhm, als wer JEsu eigenthum.

10. Trachtest du nach gut und schätzen; laß dich JEsus lieb ergötzen. JEsus liebe kan allein deiner seelen reichthum seyn.

11. Lieb' in JEsu, was du liebest; üb' in JEsu, was du übest: JEsum, JEsum laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich JEsu gantz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein vergnügen hat, der ist selig in der that.

13. JEsu, gib mir solche gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine freud, JEsu, meine Seligkeit.

393. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

ICh lache nur der welt ihr flirren, damit sie meinen sinnen spielt, sie denckt, sie will mich wohl verwirren, das ist ihr sinn, worauff sie zielt: ach nein! und wenn sies noch so trie-

triere, so bleibt doch JESUS meine liebe.

2. Ach laß sie nur von trübsal hören, was gilts? sie weint, sie schreyt und zagt, und gleichwohl will sie mich bethören, der ich mich ihr doch längst versagt. je, daß ich mich doch so betrübe, daß ich vergesse Jesus liebe.

3. Denn seele sieh und wenns gleich blitzet, so bist du doch in sanffter ruh, wenn mancher da in sorgen schwitzet, so redest du ihm freudig zu, und wenns die welt noch ärger triebe, so bleibt doch JEsus deine liebe.

4. Es bleibt dabey, ich wills nicht achten, und wenn sie noch so süsse pfeifft, wohl dem! der es sein kan betrachten, wenn satanas so nach ihm greifft, der heget ewig JEsus liebe, und wenns die welt noch ärger triebe.

5. Mein JEsus ist nun so mein leben, mein hertzenstrost und seelenlust, ihm hab ich mich allein ergeben, geh weg, o welt! du kahler wust, so lang ich meinen JEsum liebe, ist mir die welt gar kahl und trübe.

6. Wenn dermahleins die wolcken krachen, wenn alles da zu boden fällt, so wil ich erst mit JEsu lachen, wenn er mich zu der rechten stellt. Da will ich ewig JEsum lieben, wenn mich kein leid wird mehr betrüben.

393. Mel. Nun lob mein' seel den HErren.

LAß uns doch nicht begehren, o liebste seel, in dieser zeit das, was dich kan beschweren, ja hindern an der seligkeit. Was will man ehre suchen, die doch vergänglich ist, ja wohl gar zu verfluchen, als welch in kurtzer frist uns grausamlich läst fallen in trübsal, angst und pein? drum suchen wir für allen bey GOtt geehret zu seyn.

2. Was kan uns wollust nützen, o werthe seel, in dieser welt? was kan uns reichthum schützen, wenn uns der würger überfällt? Die rechte lust ist oben, wo mein HErr JEsus wohnt, den alle zungen loben, der uns so reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen himmels-saal! ach! eilt doch von der erden zu seinem hochzeit-mahl.

3. Was pracht, was fröhlichs leben? was reichthum, ehr und herrlichkeit? der himmel kan uns geben, was uns an leib und seel erfreut; in JEsu sich ergötzen, bleibt ewig süß und gut, sein reich für alles schätzen, erquicket geist und muth; in JEsu reichthum ha-

haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn ende laben, als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich güter, in JEſu hab ich lieb und luſt, wie dir, du menſchen-hüter, iſt mehr denn allzuwohl bewuſt. Laß mich die welt verachten, das kränckt mich nicht ein haar, ich will nach ehren trachten, die frey ſind von gefahr; laß mich die welt nur haſſen, ich will mit lieb und treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich ſorgen-frey.

5. Die welt mag mich verfluchen, iſt doch mein ſegen JEſus Chriſt: in JEſu kan ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt; laß mich die welt nur ſetzen in angſt und traurigkeit, mein JEſus kan ergetzen mein hertz zu aller zeit: und ſolt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmahl, kan ich doch nicht verderben, dort rühret uns keine qvaal.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen tag und nacht, daß mir mein GOtt für eigen ſein Königreich hat zugedacht. Ihr ſterblichen auf erden, lebt wohl in dieſer welt! ich ſoll gekrönet werden, mir iſt ein reich beſtellt, ich ſoll mit GOtt regieren, den erd und himmel preiſ't, ich ſoll ein leben führen, das unvergänglich heiſt.

7. O JEſu! meine freude, wenn kömmt die liebe zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich herzlich laben kan? wenn werd ich doch gezieret mit kleidern weiß und hell? wenn werd ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich ſchnell, HErr, güldne kronen tragen, welch' unvergänglich ſind, denn werd ich dir behagen, als dein hertzliebes kind.

394. Mel. Komm, o komm, du Geiſt ꝛc.

Oder: GOtt des himels und der erden.

MEines lebens beſte freude iſt der himmel, GOttes thron, meiner ſeelen troſt und weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn, was mein hertze recht erfreut, iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erqvicken an den gütern dieſer welt, ich will nach dem himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt: denn der erden gut vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle ſchätze dieſer erden ſind ein ſchnöder angſt-gewinn. JEſus iſt das rechte gut, das der ſeelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das welt-

ge-

gepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein JEſus innen hat, können hertz und ſeele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer ſchaden auch der freude nicht, die mein JEſus, mein getreuer, und ſein himmel mir verſpricht; dort iſt alles ausgemertzt, was die ſeele kränckt und ſchmertzt.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer als die welt tauſend jahr in freuden nützen; aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter hand, bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trincken, eſſen, tantzen, ſpringen labet meine ſeele nicht, aber nach dem himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gerichtet, iſt der ſeelen ſchönſte zier, geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu, die dein himmel hegt! ſey du ſelber meine weyde, die mich hier und dort verpflegt, und, an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den himmel ein.

395. Mel. Die lieblichen blicke ꝛc.

MEin hertze, wie wanckeſt du noch! und fladderſt du noch! was hilfft dich das ringen nach irrdiſchen dingen, und immer zu ziehen das ſündliche joch? das nöthigſte theil iſt JEſus dein Heyl: drum richte den ſinn zum himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, du ſüſſeſte luſt rechtſchaffener ſeelen, die dich nur erwehlen, wie wenig iſt mir noch dein weſen bewuſt! laß ſterben in mir des fleiſches begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die fülle des allen, was gut: das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den glauben, entkräfftet den muth. Wer alles verläſt, und hanget nur feſt an JEſu allein, kan freudiger ſeyn.

4. Ach! lehre mich kehren in inneren grund: laß mich recht im weſen der GOttheit geneſen, und thue die richtigen wege mir kund: verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums irrdiſche will ich mich nicht mehe bemühn: ich will nur erwehlen den bräutgam der ſeelen, und alles das andre ohn' unterlaß fliehn. Er fül-

füllet die brust mit himlischer lust; und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er ist auch der beste und treueste freund: es wallet von liebe und innigstem triebe sein hertze, das allzeit es brüderlich meynt. Er schencket zugleich sein ewiges reich; in welchem es nicht an freude gebricht.

7. So ziehe mein JEsu, mich gäntzlich in dich; laß in mir zerrinnen die herrschafft der sinnen, und leite die ströme der liebe in mich. Dein himlischer glantz durchleuchte mich gantz, hinführo allein dein eigen zu seyn.

8. Mein wille sey gäntzlich in deinen versenckt: im leben und freuden, im wircken und leiden, werd alles nach deinem gefallen gelenckt; Dir geb ich mich hin im kindlichen sinn. Ach! lebe in mir, so lebe ich dir.

396. Mel. Wie lang schlagt ihr mich, ihr gedancken.

MJe winckt die welt, ich mag nicht kommen, ich achte ihre gnade nicht, die, wann wir sie nur angenommen, wie ein betrüglich eiß zerbricht. Bey dir, mein GOtt! ist gnad allein: umstrahlet diese meine seele, so wird mir auch die grabes-höle ein Paradieß der freuden seyn.

2. O gnade! meiner seelen leben! o gnade, meiner wünsche füll! o gnade, die mich kan erheben, wenn mich die sünde stürtzen will! was bin ich erd und asche doch? daß du in deinen schoß mich setzest, und mich mit deinem trost ergötzest, darzu mit ehren krönest noch.

3. Nur fort, ihr ehren dieser erden, ihr öhren leerer eitelkeit. Wer will, der mag verliebet werden in solches gauckelspiel der zeit. Du, HErr! bist meiner seelen ruhm, mein schmuck, mein schild, daß mir nichts schade, und deine unverdiente gnade ist meiner ehre heiligthum.

4. Erhalte mich in deiner güte, o sonne! gönn mir deinen schein, und laß in hertz, seel und gemüte den gnaden-einfluß kräfftig seyn; ich bin sonst wüsten feldern gleich, wo nur verhaßte disteln stehen. Laß deines Geistes winde wehen, mach mich an tugend früchten reich.

5. Mein GOtt! was könte mir doch fehlen, wenn ich dich hab, du höchstes gut? will mich die trübe sorge qvälen; so eilet mein gelaßner muth zu deiner treuen Vater-hand, die wohl und weh schon abgemessen, und meiner niemahls

kan

kan vergessen, weil sie mir gibt dein wort zum pfand.

6. Du bist mein segen, der mich decket, wenn mir flucht des gesetzes blitz: mein Manna, wenn mir sonst nichts schmecket: mein licht, wenn ich im finstern sitz, und meines hertzens trost und heil: mein reichthum, den ich mir erwähle, in dir erfreut sich meine seele, singt, jauchtzt, und spricht: Du bist mein theil.

397.

NIcht so traurig, nicht so sehr meine sele sey betrübt, daß dir GOtt glück, gut und ehr, nicht so viel wie andern giebt: nim für lieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du noch einzig menschenkind hast ein recht in dieser welt, alle, die geschaffen sind, sind nur gäst in fremdem zelt; Gott ist HErr in seinem haus; wie er wil, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du erden haben solt, schau den himmel über dir, da, da ist dein edles gold, da ist ehre, da ist freud, freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein hand voll eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen schenckt schätze der beständigkeit; bleibt der Centner dein gewinn, sahe der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut, wird von keiner zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: erden-gut zerfällt und bricht; seelen-gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im dencken unbedacht: augen hast du, menschen-kind, und hast doch noch nie betracht deiner augen helles glas: siehe, welch ein schatz ist das.

8. Zähle deine finger her, und der andern glieder zahl, keins ist, daß dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumahl, keines gäbst du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle stund dir von oben wird bescheert! du hast mehr als sand am meer, und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüste, der im himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt

ſtrebt dein verblendtes fleiſch und blut, würde ſeine fröm̃igkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll/ und von gantzem hertzen treu; wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein wunſch beſchaffen ſey: iſt dirs gut, ſo geht es ein, iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines hertzens haus Manna, das die engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wöhlet, dir zum heil, dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes angeſicht, laß das ſeufftzen, nimm hervor deines glaubens freuden-licht, das behalt, wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-Sohn, deinem willen maaß und ziel, rühre ſtets vor GOttes thron deines dancktens ſaitenſpiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen lebenslauff allzeit GOttes eingedenck: wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbedacht geſchenck, geh't dir's widrig, laß es gehn: GOtt im himmel bleibt dir ſtehn.

398.

O Menſch, bedenck es eben, du edle Creatur, ſuche doch des himmels ſpur: laß ab von dieſem leben der ſchnöden eitelkeit, habe dich doch anders weit. O! ach du haſt ja nichts davon, ohne dieſen ſchnöden lohn, viel ungemach, viel weh und ach.

2. Es iſt ja dieſes weſen der welt ein falſcher ſchein; auſſen luſt, inwendig pein: wer diß thun hat erleſen, der iſt bereits berückt, wie ein wild im garn verſtrickt. Du meynſt, dir ſey gar recht und wohl, aber du biſt jammers voll. du biſt für noth lebendig todt.

3. Ach! laß dich nicht bethören, ſie gibt dir ſüßigkeit, aber gifft iſt drein geſtreut: wilt du ihr locken hören, und zu ihr kehren ein, ſo wird es geſchehen ſeyn. Ach! nein, ſey dir nicht ſelber gram, wirf hinweg den ſchnöden kram: iß nicht mit ihr, es ſchadet dir.

4. Iſt nicht der himmel beſſer, als dieſe eitelkeit, als die welt mit ihrer freud? dort ſind die lebens-wäſſer: der tod hier überall. Ey! ſo nimm die ſelbſt die wahl, du haſt noch beyderley vor dir: was du wilt,

wilt, begehre hier, frey ists gestellt, was dir gefällt.

5. Wohl dem, ders leben wählet, der nach dem himmel greifft, mit der welt nicht umterschleifft; weh dem, der sich vermählet mit dieser eitelen welt, dem der todt nicht mißgefällt; es trägt ein jeder bald davon, wie er will, den ewigen lohn, der weh und ach; der wohlgemach.

399.

O Menschen-kind, wilt du mit GOtt genauer vereiniget werden; ey! so must du, durch Christi tod, sterben ab dem wesen der erden: unsers Heylandes tod ist die einige bahn, da man geht himmel an.

2. Du must die welt, mit ihrem thun, in deinem gemüthe verlassen, anderst kanst du in GOtt nicht ruhn, eitels lieben heisset GOtt hassen: unsers Heylandes tod ist die einige bahn, da man geht himmel an.

3. So schwinge dich aus dieser welt, erhebe die edelen sinnen, suche einig des himmels zelt, hasse alles eitle beginnen: unsers Heylandes tod ist die einige bahn, da man geht himmel an.

400. Mel. Auf, hinauf zu deiner freude.

SEele, was ist schöners wel als der höchste Gott? ausser Ihm ist alles voll eitelkeit und spott, ja noth und tod. Welt ist welt, und bleibet welt, welt gut mit der welt hinfällt, schwing dich zu GOtt.

2. Hat der hiñel etwas auch das kan besser seyn? auf der erden ist nur rauch, was soll seyn ein schein? es ist ein spott. Welt ist welt ꝛc.

3. Seele such das höchste Gut, deinen GOtt und HErrn: auf, hinauf mit deinem muth! hin bis an die stern: hier ist nur spott. Welt ist welt ꝛc.

4. Hier auf diesem runden platz kanst du bleiben nicht, trachte nur nach deinem schatz in dem klaren licht, da ist kein spott. Welt ist welt ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, wird dort wohl bestehn, wer der zeitlichkeit vertraut, wird dort jammer sehn, mit höchstem spott. Welt ist welt ꝛc.

6. Seele dencke, daß du bist zu des Höchsten reich theur erkaufft durch JEsum Christ von des satans reich aus allem spott. Welt ist welt, und bleibet welt, welt gut mit der welt hinfällt, schwing dich zu GOtt.

401. Mel. Unser Herrscher, unser König.

Oder: GOtt des hiñels und der erden.

Sich

Steh doch, seele, steh doch still, und besinn dich, wo du bist; dencke doch, wo dich dein wille, der so gar im eitlen ist, der so gar klebt an der erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weist du denn, wo du hin rennest, warum du dir mühe machst? ist es denn, das du bekennest, oder das du recht betrachtst, drum du, alles zu gewinnen, stetig kränckest dein beginnen?

3. Ehr ist rauch, wilt du den fangen? gold ist nichts, denn rothe erd; trägst du darnach ein verlangen? lust ist gantz und gar nichts werth, so die erde uns erzeiget, wenn sie nicht vom himmel steiget.

4. Laß der welt den dampff der ehre, gönn ihr doch, daß sie ihr gold mit unrechtem gut vermehre, laß sie seyn den freuden hold, die ein'n augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fischer in den flüssen, der mit angeln fische fängt, wenn er dem den wurm entrissen, ihn für einen andern senckt, und doch keinen läst verschlingen; so gehts auch mit solchen dingen.

6. Dir wirds heute vorgestreuet, biß du dich gefressen tod; bald ein ander daran käuet, biß er kömmt in gleiche noth: viele diß ins netze tretzet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat seine pfeile auf dich längsten ausgewetzt: eile, dich zu schicken, eile, eh er grimmig an dich setzt; läst du dich im eitlen finden, ewig wirst du's nicht verwinden.

8. Was die ewiglich kan dauren, das ist dein, und sonst nichts mehr; warum woltst du denn viel trauren um vergänglich gut und ehr, das dich heute kan erfreuen, und sich morgen muß zerstreuen.

9. Achte dich nicht so geringe, du bist viel zu gut darzu, daß dir solten solche dinge nehmen des gemüthes ruh. Wilst du auf der erden liegen? kanst du nicht zum himel fliegen?

10. Wilt du dich in koth einsencken? du bist ja zum reich erkohren: wilt du dich zu Gott nicht lencken, der dir hat so oft geschwor'n, so du dich nur wilt bekehren, soll dein freuen ewig währen!

11. Christus reicht dir selbst die hände lauf, o fiel, im glauben lauf: bitt, daß er dir flügel sende, schwing dich frölich zu ihm auf! wirst du den Erlöser sehen, so wird dir erst wohl geschehen.

12. Wirf doch hin, was dich beschweret, CHristus wil dein eigen seyn, der sich gnädig zu dir kehret, und dich zu sich ladet ein; freundlich wil er den umfangen, der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O so hilf, du höchste Stärcke, und mich also richte zu, daß ich deine kraft vermercke, daß ich deinen willen thu. Daß ich dich allein betrachte, und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du must mich führen; ich bin blind, erleuchte mich; ich bin stum, du wollst anrühren meine zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel oben.

15. Hilfst du nicht, so istis geschehen, niemand ohn dich helfen wird: gib, HErr, daß ich dich mag sehen, daß ich sprech: o treuer Hirt, niemand wird von dir verlassen, der dich wird mit glauben fassen.

402.

1. UNser wandel ist im himel! richte doch dein hertz dahin, seele! dencke, daß ich hier in dem schnöden welt-getümmel, unter Mesech unter Kedar, nur ein frembder Pilgrim bin. Laß den kindern nur das spiel; aber schaue du allein auf das vorgesteckte ziel. :,:

2. Unser wandel ist im himel! ruffe, schreye, weine doch, seufftze liebes Christen-hertz über alles welt-getümmel, und beklage doch mit thränen Babels dienst, Egyptens joch. Leg dich an die himmels-thür; alles, was die erde liebt, tritt mit füssen unter dir. :,:

3. Unser wandel ist im himmel! rein'ge dich je mehr und mehr, schütte nur die sünden raus. Leg das eitle welt-getümmel unters Creutz des lieben JEsu; mach dich gantz vom eitlen leer; lebe JEsu nur allein. Ach! dein treuer seelen-freund muß dein licht und leben seyn. :,:

4. Unser wandel ist im himmel! raste weder tag noch nacht, schlafe nicht, o himels-kind! biß das blinde welt-getümmel unter Christi Creutze lieget. Fasse GOtt mit aller macht, laß ihn nicht, biß sich dein geist aus dem kercker, von der last, von dem dienst der sünden reißt. :,:

5. Unser wandel ist im himel! reiß nur alle mauren ein, schwing dich über berg und thal, über alles welt-getümel: um den himel muß das leben, leib und kraft gewaget seyn. Lobe GOtt, daß JEsus Christ an dem Creutze deine lust und dein reichthum worden ist. :,:

6. Unser wandel ist im himel;

mel! richte nur dein angesicht, schau die auserwählten an, wie sie dieses welt-getümmel unter schmach und spott besieget: hier ist Christi himmel nicht. Lust und schätze liebe die welt: aber wer GOtt angehört, sucht und liebt des himmels-zelt. :,:

7. Unser wandel ist im himmel! reiß nicht aus, wenn spott und hohn, schmach und marter auf dich fällt: du must in dem welt-getümmel unter lauter dornen blühen; dort kommt erst der Ehren-thron. Leide nur und weine mit; aber dencke, wie dein GOtt dir getrost zur seite tritt. :,:

8. Unser wandel ist im himmel! rede das zu aller zeit, sprich und dencke nur davon. Ach! wie wird das welt-getümmel um dein hertze nochmahls buhlen; aber dieser kampff und streit legt dir lauter Cronen bey. Ach! so ringe, weil du kanst, biß das kleinod deine sey. :,:

9. Unser wandel ist im himmel! richter, HErr der gantzen welt! süsser JEsu! bring uns hin: hast du doch vom welt-getümmel unsre seele losgerissen. O HErr JEsu, starcker held! laß es bald ein ende seyn. Ach! dein armes Jesu-schreyt: mach ein ende meines pein! :,:

403. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

WAs frag ich nach der welt und allen ihren schätzen, wenn ich mich nur an dir? HErr JEsu, kan ergetzen! dich hab ich einzig mir zur wollust vorgestellt, du, du bist meine ruh; was frag ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet: mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er ist mein starcker Fels; was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch-erhabnen leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten; das aber, was mein hertz für andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein; was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten; ich weiß ein better gut, wornach mein hertze stellt: ist JEsus nur mein Schatz; was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wenn

man

man ihr mit list nach ihren ehren trachtet; ich trage Christi schmach, so lange es ihm gefällt: wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wol dazu den himmel dafür geben; ein ander hält nur ihr, der von sich selbst viel hält; ich liebe meinen GOTT, was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! in huy muß sie verschwinden, ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden; die güter müssen fort, und alle lust verfällt: bleibt Jesus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEsus ist mein leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Hertzreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

404.

Als mich auf dieser welt betrübt, das währet kurtze zeit: was aber meine seele liebt, das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, mit ehr und geld, und deiner wollust hin! in Creutz und spott kan mir mein Gott ergvicken muth und sinn.

2. Die thorenfreude dieser welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr gesicht verstellt, und den in leid gebracht, der auf sie baut: wer aber traut allein auf GOttes treu, der siehet schon die himmels-Cron, und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, was frag ich nach der welt: welt ist nur furcht und traurigkeit, die letzlich selbst zerfällt; ich bin ja schon mit GOttes Sohn im glauben hier vertraut, der droben sitzt und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEsu, tödt' in mir die welt und meinen alten sinn, der deinem willen widerbellt; HErr, nimm mich selbst nur hin, und bande mich gantz festiglich an dich, o HErr, mein Hort! so ier' ich nicht in deinem licht, biß in die lebenspfort.

405.

Eitlich' ehr und zeitlich gut, wollust und aller übermuth, ist eben wie ein graß: aller pracht und stoltzer ruhm verfällt wie ein verwesen blum. O mensch! bedenck eben das, und versorge dich doch baß.

2. Denk end' bild dir täglich für, gedenck, der tod ist vor

der thür, und will mit dir davon, er klopffet an, du must herauß, da wird nun nichts anders draus; hättest du nun recht gethan, so fündest du guten lohn.

3. Wenn die seel von hinnen fährt, und der leib, von würmen verzehrt, wieder wird aufferstehn, alsdenn vor göttlicher krafft geben sollen rechenschafft, o! wie wird er da bestehn, weil er itzt will müssig gehn.

4. Denn dort wird ein reines herz viel mehr gelten denn alle schätz und aller menschen gut. Wer sich hier versöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden noth; wer itzt GOttes willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein ist besser denn edelgestein, und köstlicher denn gold. Wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt seine schuld, steht ihm bey und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, kein zierheit, noch schön gestalt, hilfft was zur seeligkeit, es sey denn das hertz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geistlichkeit, in Christi theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbar, und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein Creutz auf sich, unterwerf sich williglich, halt sich nach meinem beyspiel, thu nicht, wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an JEsum Christ, so fern er dir zum beyspiel ist, und untergib dich gar; nim auf dich sein süsses joch, und folg ihm getreulich nach, so kömst du zur Engelschaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzen-grund, und bekenn ihn mit deinem mund, und preiß ihn mit der that, thu ihm fleissig deine pflicht, wie dich sein wort unterricht't, so wird er mit seiner gnad dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, und gib ihm allzeit lob und ehr mit unterthänigkeit, sprich hertzlich mit innigkeit: O GOtt in Dreyeinigkeit! die sey danck und herrlichkeit hie und dort in ewigkeit.

406. Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

WOlt ihr den HErren finden, so sucht ihn weil es zeit: wollt ihr den Bräutigam binden, so thuts, weil ers verleiht; wollt ihr die Kron ersprängen, so rennet nach dem ziel: wer viel meynt zu erlangen,

gen, der ſucht und müht ſich viel.

2. Sucht Ihn, mit kindsgeberden im kripplein auf dem heu: denn wer kein kind will werden, der geht Ihn ſtracks vorbey. Sucht Ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen ſchooß, denn wer diß gold will haben, muß ſeyn von keuſchheit groß.

3. Sucht Ihn, ſoll Er ſich zeigen, im ſtraßweg der geduld: wer meiden kan und ſchweigen, der findet ſeine huld. Sucht Ihn in wüſtenenen der abgeſchiedenheit, die mit der welt ſich freuen, die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht Ihn in Creutz und leiden, in trübſal und elend, denn durch der wolluſt freuden wird man von Ihm getrennt. Sucht ihn, wo er im grabe der welt geſtorben iſt: denn wer nicht all'm ſtirbt abe, wird nicht von Ihm erlieſt.

5. Sucht Ihn im himmel droben, im Chor der Seraphim, denn die Ihn liebend loben, ſind nicht ſehr weit von Ihm. Sucht Ihn in eurem hertzen mit tiefer innigkeit, ſo werd't ihr frey von ſchmertzen itzt und in ewigkeit.

XII. Von dem rechtſchaffenen Weſen, das in JEſu iſt, und deſſen Verleugnung.

407. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.
Oder:
Geh aus, mein Hertz, und ſuche ꝛc.

ACh GOtt! gib du uns deine gnad, daß wir all ſünd und Miſſethat hußerentzlich erkennen, und gläuben feſt an JEſum Chriſt, der zu helffen ein Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilff, daß wir auch, nach deinem wort, gottſelig leben immerfort, zu ehren deinem nahmen: daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum, Amen!

408. Mel. Friſch friſch hin nach mein Geiſt ꝛc.
Oder:
Der lieben Sonnen licht und pracht ꝛc.

BRich endlich einmal recht hervor du leben! deiner ſeelen, die ſich dein Blut zum gnadenthor, dein thun zur regul wehlen, daß du in dieſer welt uns ehmahls vorgeſtellt, da, nach dem ew'gen liebesrath, dein fuß im fleiſch gewandelt hat.

2. Wenn du nicht einſt erſcheinen wilſt, wer wird was von dir wiſſen? wenn du nicht ſelbſt die glieder füllſt, ſo wird dein leib zerriſſen, dein leib der ohne dem der welt zum ſpott beqvem, und den noch mancher menſchen tog mit falſchem ſchein beſchämen mag.

3. Doch was verlangt man dich zuſehn, weñ du im fleiſche wandelteſt: man ſahe dich lebendig gehn, man ſahe, wie du handelteſt, und dennoch war die zahl geringe überall die ihrem ſo exempleſſen GOtt gefolget wär durch ſchmach und ſpott.

4. Wir haben ja dein klares wort, wenn einſt im himmelslichte, du ſitzen wirſt, o lebens Hort! dein prächtiges geſichte; und die dein häuflein dann vor noth kaum glauben kan, was ſchaffe deine gegenwart itzt bey der ſichern Edomsart?

5. Drum, Geiſt aus JEſu, reze dich, wie du vor zeiten thateſt, da du die Jünger kräftiglich in ihrer lehr vertratеſt, da deines lichtes ſchein drang in die hertzen ein, und öffnete die todte gruffe mit unſichtbarer lebensluft.

6. Ach leucht in manche ſeelen ein, die dich noch nicht erkennen, die aber doch begierig ſeyn dich ihren HErrn zu nennen, erkläre ihnen doch: die art von deinem joch, und wie dich dort nicht ſchauen kan, wer nicht, wie du allhier gethan.

7. Du wuſteſt, liebſter JEſu wohl, daß du ins tripplein müſſeſt, weñ du den hohen himmels-pol aus menſchen luſt zerriſſeſt, und daß auch nach der zeit, du glänz der herrlichkeit, nichts laſſen ſolteſt als die ſpur von einer armen knechts-figur.

8. Noch dennoch kanſt du alltugern, noch dennoch war die ſpeiſe, die dich, o leben! kont ernähr'n auf deiner Creuzes-reiſe, nichts anders als der trieb der unerforſchten lieb, nach welchem du von zeit zu zeit vollendeteſt, in niedrigkeit.

9. Wie kanſt du ſolche menſchen ſeh'n? wie kanſt du ſie erleiden, die wean ſie die nach wollen gehn, auch weil'n in roſen weiden; die deinen leidens-

deus-gang, den du dein lebes lang nicht eine ſtunde ausgeſetzt, verſparen wollen auf die letzt?

10. Wie klingt in deinen ohren dañ derſelben lehrer brüllen, die nichts in dieſer welt gethan, als groſſe kirchen füllen, wie, wenn auch das gebet aus einem munde geht, der ſelbſt die ſpeiſe nie geliebt, die er dem volck zu koſten giebt?

11. Ich weiß, dich ſchmertzt im innern ſchon der armen ſchafe ſchreyen, die ſich dir, als zu einer frohn, auf viertel ſtunden weyhen, dein helles gnaden-licht ſcheint ihrer ſeelen nicht, doch thönet ihrer lieder hall davon durch aller Chöre ſchall.

12. Und ſolte dieſe boßheit nicht dein volck ausnehmend ſchmertzen; es haben einige für ſich nichts guts in ihrem hertzen, und pflegen aber doch zum harten ſünden-joch auch ſolche wieder hin zu ziehn, die allbereits daraus entfliehn.

13. Was hilfts dem elendsvollen thier, daß es auch andre werbe, was hilfts ihn, daß es hier regier, und dort als ſclave ſterbe, was wird nicht dem vor pein dort zuzumeſſen ſeyn, der ſeines ungehorſams frucht ſo gerne fortzupflantzen ſucht?

14. Es iſt gewiß ein kinderſtand, die eigne ſeel bewachen, was iſt denn das vor unverſtand, ſich auch an andre machen, und zwar noch eh man weiß, was kalt ſey oder heiß, noch eh man ſüß und ſauer ſchmeckt, noch eh man böß und guts entdeckt.

15. Ach JEſu! ach erbarme dich der allzu blinden leiter! ach! eh ſie fallen kräfftiglich mach ihre augen heiter, vielleicht erzittern ſie, vielleicht geſchichts noch hie zur ſtunde der barmhertzigkeit, was man ſonſt dort zu ſpät bereut.

16. Du weiſſeſt ja, wie Zion iſt von deinem geiſt getrieben, daß es nicht zancket, beißt noch friſt, es lernet nichts als lieben; ſein meiſter liebte nur, es folget ſeiner ſpur, wenn unverſtand nach rache brennt, hats Zion ſanfftiglich gewendt.

17. Ach! lehre doch die kleine ſchaar, ſich weißlicher zu tragen, daß man nicht an ihr nehme wahr, was läſter-mäuler ſagen: ſie ſtifte auffruhr an; ſie hats noch nie gethan, und wer noch gern mit feuer ſtrahlt, des Chriſtenthum iſt halb gemahlt.

18. Nicht rache! nicht! nur beſſerung, begehren deine zeugen, wir haben todte ſünde

gaung, die ſich im pfuhle beugen, viel tauſend ſind verſtummt, die wider dich getrummt, wir wollen gerne feinde ſehn, die deine freundlichkeit erhöhn.

19. Drum Zion auf! erhebe dich, zeuch an des Heylands ſtärcke, beſtreit dem teufel ritterlich, doch nur durch lichtes wercke, geh heldenhafft herein in deines königs ſchein, uñ trage ſeine ſchöne ſchmach, vielleicht zieht dieſe hertzen nach.

20. Sprich gegen jedermänniglich, was JEſus dich gelehret, doch immer mehr beweiſe dich, als man dich ſprechen höret; ſpricht man: du wolſt allein was ſonderliches ſeyn; ſo werde jeglichem bequem, und mach die wahrheit angenehm.

21. Schau zu, und nimm dein eben wahr, daß man nichts an dir ſpüret, dagegen du erſt offenbahr erinnerung geführet, biſt du noch nicht gewiß, ey, ſo verſchweige diß; nichts über deine junge ſpring, das nicht erſt aus dem hertzen dring.

22. O würde daran mehr gedacht, ſo flögen ſo viel worte nicht, ohne alle krafft und macht, durch unſrer lippen pforte, und durch das wenige, was man dann redete, würd in dem geiſt und in der krafft viel ſeegen bey der welt geſchafft.

23. Du weiſt, daß deines JEſu reich nicht von der welt geweſen, ſo zeige dieſer welt nur gleich, daß du von ihr genesen, ſo bald du zu der ſahn des lammes pflicht gethan, ſuch deines reiches herrlichkeit im ausgang dieſer leidenszeit.

24. Du weiſeſt, daß der reiche GOtt in Chriſto arm geworden, damit er von der blut-ſchuld ſpott erlöſe unſern orden, drum achte geld und gut nicht höher als dein blut, ſoll dieſes deinen brüdern ſeyn, ſo iſt wohl jenes auch nicht dein.

25. Du weiſt, daß JEſus hochzeit hielt auf einem jammerholtze, und daß auch da die böſe welt ihn ſchmäht aus frechem ſtoltze, ſo folge dann dem ſohn mit einer dornen Cron, und mache dich mit eitler pracht an ſeinem hofe nicht verächt.

26. Der Sohn erwarb in ſeiner pein dir lauter wahres weſen, wer wolte ſich am bloſſen ſchein vergnügung auserleſen, laß wahn und phantaſey dem erden-volcke frey, geh du, und erbe nach der

zeit

zeit die weſentliche ſeligkeit.

27. Wenn einer dich befragen wird: was gehſt du da für wege? ſprich: dieſe gieng mein lieber hirt auf ſeinem leidens-ſtege; ich heiſſe ja ein Chriſt; das heiſt, der einer iſt, im innerſten, und offenbar, wie ehmahls JEſus Chriſtus war.

28. Spricht wieder einer: lieber Chriſt! das ſind Melancholeyen; der unſer hirt und bruder iſt will, daß wir uns erfreuen; ſo ſage du darauff: daß in dem Chriſten-lauf kein andre pein und kummer iſt, als wo man JEſuleins vergißt.

29. Begehret jemand unterſcheid des wahr'n und falſchen weſen, ſo ſey dazu ſo bald bereit, wie du im wort geleſen; ſprich: es iſt nicht genug, und ſchändlicher betrug, zu ruffen: Vater oder HErr, ſo lang ich ihm mein hertz verſperr.

30. Iſt ihm das hertz denn aufgethan, ſo nimmt er platz darinnen, beſchickt den öden wüſten plan zu richtigem beginnen, das hertz hebt an zu ruhn, und läſt GOtt mit ſich thun, der es im blut des lammes liebt, und in dem ſinn des lammes übt.

31. Da wird das wort des lebens dann uns eine leuchte werden, die uns gar leicht geleiten kan durchs jammerthal der erden. Zuvor gliche einer ſchrifft, die zwar aufs ausgetrifft, der ſinn iſt aber zu gethan, weil, der es lißt, die ſprach' nicht kan.

32. Das wort ſteht in der Harmonie, mit GOtt, dem wahren worte, da von Johannes zeuget: ſich, das iſt des lebens pforte! und welches ſelber ſprach: ihr! ſucht in ſchrifften nach. Und dieſe zeugen nur von mir; ach aber, mich verfehlet ihr!

33. Soll jenes wort verſtanden ſeyn, ſo muß diß wort erklären, kommt dieſes auf den prüfe-ſtein muß jenes es bewähren, es iſt ein glaubensgrund, auch iſt ein gnadenbund, der eine hilfft der ſeele auf, der andre fördert ihren lauf.

34. Die ſeele iſt aus GOtt gebohren zu lauter groſſen dingen, das ſchöne bild, das ſie verlohren mit treue zu erringen, ſie überkommt ein reich, darinnen herrſcht ſie gleich, die leidenſchafften ſind ſo dann von GOttes gnad ihr unterthan.

35. Und weil das ſonſt getheilte gut Melchiſedech ver-

einet,

einet, der in der Cron und prieſter-hut für uns bey GOtt erſcheinet. Bekommen wir deshalb den geiſt zu einer ſalb die unſrer liebe ſiegel iſt, biß uns des Bräutgams liebe küſt.

36. Zum zeichen unſrer ritterſchafft iſt uns das Creutz geſchencket, und jedem von der brüderſchafft, an ſeinen halß gehänget, wer diß nicht zeigen kan, der iſt kein Chriſtenmann; wen aber dieſer orden ſchmücket, der iſt dem andern tod entrücket.

37. Wem dieſer grund nicht gnug gethan, dem iſts kein ernſt zum HErren, wer aber nicht diß dahin kan, weil ſich die glieder ſperren, der bete doch den Mann, den lebens-Fürſten, (den HErren JEſum) an, ſo wird der ſtein hinweg geſchafft, durch ſeine auferſtehungs-krafft.

38. Du aber brich, ach! brich herfür, o leben deiner ſeelen! die ſich dein bild zur lebens-thür, dein thun zum weg erwehlen: daß auch die finſterniß, o Sonne, dein genieß gewinn die feinde; ſtehen die, o liebe! ſo ereile ſie.

408. In voriger Mel.

MAch doch den engen lebens-weg, den du, o lieb! betreten, und deinen ſchmalen Creutzes-ſteg dein ringen, wachen, beten mir mehr und mehr bekannt, damit an deiner hand ich hurtig, ſonder fleiſches ruh, ſtets eile meiner heymath zu.

2. Ja, laß mich, als ein kind des lichts, die finſternis des ſiegen: die arme welt hat warlich nichts, das mich hier kan vergnügen. Drum ziehe mich, o Lamm! mein holder Bräutigam, daß ich dir, Lämlein, ſtets nachgeh, nicht ſtehe, noch zurücke ſeh.

3. Laß deines reinen lichtes ſtrahl die dunckelheit vertreiben; und mich bey deiner kleinen zahl der wahren jünger bleiben; die folgen diß zum Creutz, aus einem heilgen geiſt, der dir dein hertze ſelbſt abzwingt, und mich zum höchſten reichthum bringt.

4. Wie groß wird meine freude ſeyn, wenn ich die treu geblieben, und weder ſchmach noch Creutzes-pein mich je zurück getrieben? ja, wenn ich ungeſtöhret nur deine ſtimm gehört, und, da es nicht an leitern fehlt, dich mir zum führer nur erwehlt.

5. Wohlan, ſo ſey es denn gewagt, ich wehle deine bornen, das, was dein treuer mund geſagt, ſoll mich hinfort

anſpornen, man kommt durch ſpott und hohn allein zur ehren-Cron; o ſanftes joch! o leichte laſt! wohl dem, der dich getroſt auffaßt.

408. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

DU heiligs, heiligs, heiligs weſen, vollkommenſte gerechtigkeit! GOtt, du haſt uns dir auserleſen, und von Egyptens joch befreyt; daß uns dein Evangelisch licht in JEſu alles heyl verſpricht.

2. Du laſſeſt uns das wort des lebens nunmehro ſchon manch's liebes Jahr. Die feinde toben noch vergebens mit aller ihrer mord-gefahr. Die feſte burgt bleibt aufgethürmt, ob gleich die hölle ſtets drauf ſtürmt.

3. Wir wiſſen, was wir ſollen gläuben, daß unſer heil nur JEſu ſey: doch muß des glaubens kraft uns treiben zu leben ohne heucheley, hertz, mund und that muß übereins für dir gut Evangeliſch ſeyn.

4. Ach aber ach! wir müſſen klagen, daß wir gar ſehr verfallen ſind. Viel ſind bey hellen gnaden-tagen unwiſſend und mit vorſatz blind. Wie kalt und faul wirſt du geehrt! wie ungern wird dein wort gehört!

5. Viel dichten ihnen einen glauben, der bloß nur ihr gehirn erfüllt, weil ſie das leben davon rauben, das aus dem wahren glauben quillt. Sie bilden ihnen fromm zu ſeyn unnöthig und unmüglich ein.

6. Wie heydniſch lebt der gröſte hauffe! wie ruchloß und verkehrt gehts her! man troſt auf Cantzel, beicht-ſtuhl, tauffe; und läſt das hertz von JESU leer. Man hoffe bey wilder ſicherheit, gantz frevel auf die ſeeligkeit.

7. Ja möchte man doch blut ausweinen, wenn man die brüche Zions ſieht. Ach GOtt! wie trennen ſich die deinen, es zancket und beiſt ſich glied mit glied. Das Aergerniß nimmt überhand, und friſt um ſich, wie kalter brand.

8. Wenn du den leuchter von uns ſtieſſeſt; das liebe Evangelium bey uns gantz untergehen lieſeſt, und ſchlügeſt unſer Chriſtenthum mit allertreffiler Finſterniß: Ach! ſo verdienen wirs gewiß.

9. Jedoch wir fallen die zu fuſſe, und ſuchen in der gnaden-zeit mit angelegner hertzens-kuſſe bey dir, o GOtt

9 GOtt, barmhertzigkeit; vergieb in JEsu alle schuld, behalt uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen stets nach deinem lichte, als kinder, in der wahrheit stehn, und durch rechtschaffne glaubensfrüchte zu deinem preiße eingehn. Wir legen dir für deinen thron die Crone der Religion.

409.

ERleucht mich, HErr, mein licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: ich mercke dieses zwar, ich sey nicht, wie ich war; indessen fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stoltzer ruh, und wuste nichts von sorgen vor diesem; aber nun bin ich gantz voller brast, und mir selbst eine last: was vormals meine freud, macht mir itzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust verursacht diesen schmertzen, so viel mir je bewust: mich liebt manch treuer freund: mich überwind't kein feind: der leid hat, was er will, gesundheit, hülf und füll.

4. Nein! es ist seelen-pein, es kommt mir aus dem hertzen, und dringt durch marck und bein. Nur diß, diß liegt mir an, daß ich nicht wissen kan, ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heissen: ich weiß, daß der allein des nahmens fähig ist, der seine liebste lust durch Christi krafft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, mit diesem wahn sich speisen, als ob diß schon genug zur glaubens-probe sey, daß man von lastern frey, die auch ein blinder heyd aus furcht der schande meid't.

7. Der zeigt nur Christum an, der aus sich selbst gegangen, und seines fleisches wahn, vermögen, lust und rath, gut, ehr, und was er hat, von hertzen haßt, und spricht: nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort, und dürftiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, versöhner, HErr und Schild, und führe mich wie du wilt; dein bin ich wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt des glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch GOtt

tes

tes ſeind: ſein hoffnungs-grund iſt ſand, und hält zuletzt nicht ſtand. Der ein'ge glaubens-grund iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hie, ſorg' ich, fehlt es mir, die lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir itzt habe, weil ich doch, bey nah' ein Chriſte noch, die welt und luſt noch mehr geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur ruh: ſagſt du hiermit der welt, und was dem fleiſch gefällt, rein ab und Chriſto an, ſo iſt die ſach gethan.

12. Du erd-wurm! ſolteſt du dem kön'ge dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiß und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die gantze welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein grab, und wenn er einmahl kennt, deß wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von GOttes freuden-hauß gantz gantz geſchloſſen aus, vergös' er in dem weh auch eine thränen-ſee.

15. Wünſcht nun GOtt den vertrag, laß ihn dein ja-wort ſchlichten, o liebe ſeel, und ſag': dir opf'r ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen lauf und geiſt und leib und blut, luſt, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir: werd ich nur zugerichtet, zu deinem preiß und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heil bekleidt, geheiligt nun und dann; wohl mir! ſo iſts gethan.

410. Mel. Es koſtet viel ein Chriſt ꝛc.

ES iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben: zwar der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben; doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte liebe üben, o blöder geiſt! ſchau doch, wie gut es meyn, das kleinſte kind kan ja die mutter lieben: drum fürchte dich nur fernet nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das herz, daß er ſelbſt mit reiner gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmertz, die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille: drum üs-

bers

bergib ihn willig in den tod, so hats nicht noth.

4. Wirff nur getrost den kummer hin, der nur dein hertz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen sinn, wenn furcht und weh dein schwaches hertze naget; sprich: Vater, schau mein elend gnädig an; so iſts gethan.

5. Beſitz dein hertze in gedult, wenn du nicht gleich des Vaters hülffe merckeſt. Verſiehſt dus offt, und fehlſt aus eigner ſchuld, ſo ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärckeſt: ſo iſt dein fehl und kindliches verſehn als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken; dem Vater wird nichts ſchlimmes mit mir thun; für keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken: ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, ſo gläube nur.

7. So wird dein licht aufs neu erſtehn, und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen; was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf! auf, mein geiſt! was ſäumeſt du, doch deinem GOtt ganz kindlich zu ergehen? Geh ein, mein hertz, genieß die ſüſſe ruh, im friede ſohl en vor dem Vater ſchweben; die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn, allein auf ihn.

411.

ES koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben, denn der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgerich't, das machts noch nicht:;:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, die ihren gifft in unſre ferſen bringen, da los ſtets muß, auf ſeiner hut zu ſtehn, daß nicht der gifft kan in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpür't man mit der zeit die wichtigkeit:;:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, wenn man mit ernſt die herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher menſch erſähet, der ſich hier ſtets aufs hüfftſche geleget. Es hat wol müh', die gnade aber macht, daß man's nicht acht't:;:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, ein reiner glantz, ein licht in groſſen lichte; wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte! die,

dieweil ihn da die weſentliche pracht ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das kind den Vater ſehn, im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, der lautre ſtrom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſt wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die weisheit gantz, die es hier ſtets als mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem perlen-krantz, und wird als braut der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genieſt, genieſt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEſu leben! Nichts höher wird an kraft und würde ſeyn, als Gott allein :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, dich durch die macht der finſternüß zu reiſſen: was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht: bedencke, was für krafft uns GOtt verheiſſen! Wie gut wirds ſichs doch nach der arbeit ruhn, wie wol wirds thun! :,:

412. Mel. Zion klagt mit angſt und ſchmertzen.

KOmmt und laſt euch JEſum lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten zahl: die bekennen mit dem mund, glauben auch von hertzen grund, und bemühen ſich darneben guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, und ſind allzeit arm im geiſt, rühmen ſich gantz keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, dancken dem auch für und für: denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, da ſich göttlich trauren find, die ſeufftzen und beklagen ihre und andrer leute ſünd; die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit thränen ſtehn: dieſe ſollen noch auf erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, da man ſanfftmuth ſpüren kan, welche hohn und trutz verſchmertzen, weichen gerne jederman: die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen GOtt die ſach: dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſchnlich ſtreben nach gerechtigkeit und treu, daß in ihrem thun und leben kein' gewalt noch unrecht ſey: die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, geitz, betrug und unrecht haſſen, die wird Gott ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen ſich annehmen frembder noth, ſind mitleidig mit den armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülf empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines hertzens jederzeit, die im werck, wort und geberden lieben zucht und heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, und drauf ſehn ohn unterlaß, daß man mög in allen ſachen fliehen hader, ſtreit und haß; die da ſtifften fried und ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden ſchmach, verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten meinen wandel hie auf erd, daß ich ſolcher ſeligkeiten aus genaden fähig werd! gib, daß ich mich acht gering, meine klag offt vor dich bring: ſanfftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, immer hab ein reines hertz, die im unfried ſtehn verſühne, die anhang in freud und ſchmertz! Vater, hilf von deinem thron, daß ich gläub an deinen ſohn, und durch deines Geiſtes ſtärcke mich befleiſſe rechter wercke!

413. Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

O Wie iſt der weg ſo ſchmal, der uns einig führet zu des lebens-fürſten ſaal! wie ſo manche rühret das verlangen ſel'ger luſt, welche doch nicht kommen, wegen welts-geſinnter bruſt, in das reich der frommen.

2. Denn ſie ſcheuen gar zu ſehr rauhe ſtein und dörner und was andrer mühen mehr, die

die des hochmuths hörner von ſich ſtoſſen: Ja man muß hertz und ſtirne ritzen ohn verzogen und verdruß an viel ſtachels ſpitzen.

3. Und die himmel-pfort iſt klein, wer hindurch will gehen, und nicht gleichfalls klein mag ſeyn, bleibet drauſſen ſtehen, dieſes nadel-öhr verſchmäht den, der ſeinen rücken nicht darnach geſchicklich dreht noch kan niedrig bücken.

4. Ach! wer hilfft dann mir durchhin, der ich, gleich kamelen, von den laſtern höckricht bin, wer hilfft meiner ſeelen von der groſſen hindrungslaſt, JEſu mein verlangen, daß ich, als ein himmels-gaſt möge dich umfangen?

5. Thut es nicht dein heilger Geiſt, ja er iſt es eben: Heyland! der uns zu dir weiſt, dehn wer kannt dich, leben, licht! wer findet hin zu dir auſſer dieſen gaben, die von ſeiner ſtrahlen zier wir getauffte haben.

6. Er muß uns des glaubens-licht günden und erhalten, ſeine glut iſt, die uns nicht läſt in lieb erkalten, friede, ſanfftmuth, troſt, gedult und einmuth im leiden ſeynd geſchencke ſeiner huld, ſamt den hertzens freuden.

7. Dieſer muß erbeten ſeyn, ſo man will erwerben, JEſu, deiner kronen ſchein und recht ſelig ſterben, ſeine ſanffte wehrung kan, wenn wir ſteigend ſchwitzen, uns erqvicken auff der bahn nach der freuden ſpitzen.

8. Ach! ſo ſend uns dieſen geiſt, laß ihn auf uns ſchweben, wie du deinen jüngern haſt ihn zu troſt gegeben, komm, ach komm, du werther Geiſt, daß auch wir einſt kommen da, wohin dein trieb uns weiſt, in dem reich der frommen.

414. Mel. Auf! Triumph, es kommt die ꝛc.

TReuer Vater! deine liebe, ſo aus einem heiſſen triebe mich in Chriſto auserwählt; und, eh ich zur welt gebohren, ſchon zur kindſchafft auserkohren, und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bißher geſehen als ein faß des zornes gehen, doch getragen mit gedult: ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem wege raffen, mitten in der ſünden ſchuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Chriſte, und davon zu reden wuſte, brauchte kirch, altar dabey, ſung und guts den armen thate, keine grobe laſter hatte, war es doch nur heucheley.

4. Todes werck, historisch wesen ist, was sich die welt erlesen, und für ihren Christum hält: schatten, bildniß, schein und meynen, Judas-kuß und heuchel-weinen ist der glaube dieser welt.

5. Hierinn hab ich auch gestecket, biß du mich hast aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den gnadenzug bedächte, wie du HErre, der gerechte, mich wilt haben schlecht und recht!

6. Hilf, daß ich dem fleisch absage, nicht nach eiteln ehren frage, rein'ge selbsten hertz und sinn: laß mich diese welt verachten, Christi schmach viel höher achten, als Egyptens lust-gewinn.

7. Tödt' des alten Adams glieder, mach uns dir zum opffer wieder: lehr mich nur zu Christo gehn. Aus des Phönix asch und modern muß der neue mensch auflodern, und in Christo auferstehn.

8. Wenn am eiteln andre kleben, zwischen lust und furcht noch schweben, oder blind zur höllen gehn, will ich meine glaubens flügel schwingen zu dem sternen-hügel, und auf meinen Heyland sehn.

9. Wird man gute werck' hoch achten, andrer wandel sehr betrachten, und man sondre gaben ehrt; werd' ich mich daran ergetzen, weñ mir GOtt mit Christi schätzen nur den glauben recht bescher't.

10. Will der satan seine disteln wieder in die rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn: zeigt er seines reiches schätze, stelle subtil' und grobe netze, laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren töpfen schreyen, hertz und geist nach Sodom sehn? laß mich beten, wachen, kämpfen, sünde, tod und hölle dämpfen, und dem anlauf widerstehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, und, wenns soll zum treffen kommen, ich nur hab den willen noch; so verleih auch das vollbringen, weißheit, kraft in allen dingen, und zu tragen Christi joch.

13. Will die eigenheit mich fällen, oder schlagen trübsalswellen auf mein armes schiflein zu, weiß ich, daß es JEsus führet, und er selbst das steu'r regieret, bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein heerling will verbleiben, muß sich Christo einverleiben, und ein guter rebe seyn: sorgen, geitz und wollust hassen, sich allein dem Heyland

land laſſen, meiden allen heuchelſchein.

15. Wer auf ſeinen Heyland trauet, der hat auf den felß gebauet, und beſitzt den himmel ſchon: ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch herrlichkeit und freuden dort vor ſeines JEſu thron.

16. HErr, du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in zeit und ewigkeiten du ein armes kind begehrſt: du kanſt kräft'gen, ſtärcken, gründen, mittel, zeit und wege finden, da du mir dein heil geweheſt.

17. Ich will gerne halten ſtille, meine heil'gung ſey dein wille, laß mein hertze brünſtig ſeyn, dich, mein Heyland, zu umfangen, und die ewig anzuhangen: ſey du mein, ich bleibe dein!

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch ſelbſt Zion richten, trag ich ſolches mit geduld, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan ſicher liegen unter meines JEſu huld.

19. JEſu, was du angefangen, das erwart ich mit verlangen: ach! verſieg'l es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geiſt auf erden ſtarck am innern menſchen werden: ſalb mich mit dem freuden-öl.

20. Ich will nach der ſtille ſtreben, und an deiner liebe kleben, gib ein feſtes hertze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in liebe wandle, als durch göttliche natur.

21. HErr! bekehr auch doch die meinen, ſchreib ſie zu der zahl der deinen, zeige ihn'n dein angeſicht: ziehe ſie von oben kräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäftig, bringe ſie zum rechten liecht!

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tauſend ſeelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter wahrheit kennen, einſt mit dir gehn himmel ein.

23. Daß wir künftig allesammet, wenn die hochzeit andes namet, und der Bräutigam allda, helle glaubens-lampen bringen, und dem Lamm ein lob-lied ſingen: Halleluja! Gloria!

415. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Was Chriſti bothen lehren, und was ſie von ihm hören, muß lauter wahrheit ſeyn: diß wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängſt bezeuget, GOtt ſey ein liecht und heller ſchein.

2. Er iſt ein heilig weſen, wie

in der schrifft zu lesen, er ist gerecht und treu, er zeigt, nach seinem triebe, dem menschen gut und liebe, und hasset alle heucheley.

3. Er will davon nicht wissen, was in den finsternissen betrug und falschheit stifft: er ist davon entfernet; wer finstre wege lernet, macht, daß ihn die verdammniß trifft.

4. Will jemand seine gaben mit ihm gemeinschafft haben, und doch im dunckeln gehn: der dencke nur bey zeiten, daß keine dunckelheiten vor seinem angesicht bestehn.

5. Wer sich des HErren rühmet, und lebt nicht, wie sichs ziemet, der ist ein lügengeist: Es ist aus seinen wercken ein tückisch hertz zu mercken, das ihn nicht einen HErren heist.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie Gott darinne wohnt, und böses thun verdammen, die halten sich zusammen, ihr glaubens-eifer wird belohnt.

7. Er will die müh versüssen, sie sollen sein geniessen, was er hat, ist auch ihr: sie geben sich ihm wieder, er saubert seel und glieder von missethat und unzucht.

8. Er wäschet sie von sünden, die sie annoch empfinden, im blute JEsu Christ: sein tod und heilig leben kan ihnen alles geben, was zur erlösung nöthig ist.

9. Sein blut, das er vergossen, ist über sie geflossen, und macht sie neu und rein; auff daß sie Gottes kinder, des fleisches überwinder, dem ertzbohrnen ähnlich seyn.

10. Wen wollust noch befleckt, in wem der frevel stecket, wer schnödes unrecht liebt, ist der für rein zu schätzen? was thut er mit geschwätzen? wenn er das gegentheil verübt.

11. Bey GOtt hilfft keine lügen, er läst sich nicht betrügen; was vor ihm gelten soll, das muß zum werck und thaten durch seinen Sohn gerathen; was wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr gerechtigkeit, die er im blut geschencket, womit er euch getränket, so wirckt sie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, was böses in euch quillet, dem thut sie widerstand, sie ist nicht sonder kräffte, sie treibet ihr geschäffte, und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch so reine, daß diß im licht erscheine, und ihr geheiligt seyd; wer eins vom andern trennet, hat

hat keines nicht, und rennet im ſünden-koth und dunckelheit.

15. Mein GOtt, laß diß erkennen, die ſich von Chriſto nennen, und doch die finſterniß mehr als die ſonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den tod gewiß.

XIII. Von der Nachfolge JEſu.

416. Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt.
Oder: Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl.

Alsbald ich mich in meinem ſinn dem Bräutgam gantz gelaſſen, und mich in aller ſtille hin geſetzt, ſein hertz zu faſſen, in einer abgeſchiedenheit, vom ehrgeitz, fleiſch, vernunfft, befreyt: da wolt mich alles ſchlagen, und aus der welt verjagen.

2. Der alten mutter alt geſchlecht, von mißgunſt angetrieben, verfolgte mich durch ſcheindar recht: du biſt ja, hieß es, blieben bey unſerm theil ſo lange zeit; trotz, der dich nun mehr von uns ſcheid't, als unſer that uns zu meiden! hier haſt du ehr und freuden.

3. Mir aber lag tief eingeprägt das ſiegel von der liebe, ſo JEſus leben in ſich hegt bey brennend-ſtarckem triebe: daher mir weder furcht noch luſt den ſteiffen ſinn verwandlen muſt; er ſtund beym ſchild bewähret, vom Geiſt zum ſchwerdt gelehret.

4. Und obs gleich koſtet manchen ſchlag, viel ſtriemen und viel wunden; weil mir die luſt der feinde lag wie auf den halß gebunden: doch ſchmertzten mich die wunden nicht, ich hatt ſie um den liebſten kriegt, der ſelbſt zuvor ſein leben um mich hat hingegeben.

5. Auch, hoff ich, ſoll noch wohl der tag der wiederbringung kommen, daß ich ſo manchen ſehen mag ſtehn unter denen frommen: nachdem ſie wohl gebenget ſeyn, und, was ſie mir gemacht vor pein, demüthiglich bekennen, mich aber ſelig nennen.

6. Doch iſt diß nicht der gröſte ſtreit, der hier wird beygeleget: der ärgſte feind, den man zur zeit im buſen ſelber heget, iſt der begierden macht und liſt, die kaum zu überwinden iſt nach langem blutgem kämpffen, die kräffte gantz zu dämpffen.

7. Hier aber thut der glaubens-ſchild das beſte zum ge-

winnen: das wort, das unsre hertzen stillt, ist Christus selbst von innen: das straffe und schneidt so lang durchhin, biß das der feind, vons Geistes sinn getrieben und geschieden, den sieger läst zu frieden.

417. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

BEreite dich, mein kind! dein JEsulein zu lieben, und dich in seinem tugendsleben recht zu üben. Liebst du, und hangst ihm an von hertzen innigklich, so nimt er dich bald ein zur wohnung seliglich.

2. Bereite dich, mein kind! die demuth auszuüben, und sie zum grundstein die zu nehmen und zu lieben: und baue dann darauf dein gantzes inneres haus, und jag all eigenlieb und hochmuth aus dir aus.

3. Bereite dich, mein kind! gehorsam auch zu lieben, ohn einiges warum, ohn murren ihn zu üben. Gehorsam bringet fried und rechte kindesruh: laß JEsum zu dir ein, so kommst du bald dazu.

4. Bereite dich, mein kind! gedult auch auszuüben, und nicht durch ungedult den Vater zu betrüben, der seinen kindesgeist, der voller sanftmuth ist, dir gern mittheilen will in deinem JEsu Christ.

5. Bereite dich, mein kind! ja lasse dich bereiten, mit deinem fleisch und blut und willen stets zu streiten: daß du in deiner blüht das siegen auch erlangst, und dich so überwindst, daß du bey GOtt einst prangst.

6. Bereit'st du dich also, und läst dich GOtt bereiten, in liebe und gedult zu jenen ewigkeiten, und bengst dich auch stets in deine nichtigkeit, so wird dich GOtt erhöh'n einst in die ew'ge freud.

418.

DEr milde treue GOtt hat den menschen aus gnad zu seinem bild geschaffen: und wie sein'm bild gebührt, schön geschmückt und geziert mit seines lichtes waffen; er aber kam zu fall auf diesem jammerthal, und fiel in GOttes strafen.

2. Das bild aber hat GOtt durch die zehen gebot wiederum abgemahlet. In Christo schön verneut, der uns vom übel freyt, sünd, schuld und peen bezahlet; und richtet wieder an des neuen lebens bahn, draus ewigs lob erschallet.

3. Durchs geists verborgne krafft, und durch sein's worts bothschafft, erleucht'et er unsre hertzen, daß wir in der wahrheit anschau'n seine klarheit, und

und uns daran ergötzen; werden dadurch bekehrt in daſſelb' bild verklärt, genieſſen ſeiner ſchätzen.

4. So wird in uns bereit des HErrn gleichförmigkeit im lebendigen glauben, der ſein' gerechtigkeit und ſein vollkommenheit uns gänzlich thut verſchreiben, und heiligt uns mit krafft durch ſeine gemeinſchafft, daß wir feſt an ihm bleiben.

5. Dadurch wird das geſetz in der gläubigen hertz mehr und mehr aufgerichtet, daher entſprieſſen fein aus ihres hertzens ſchrein, die tugend, ſo GOtt liebet; nemlich, gottſeligkeit, frücht' der gerechtigkeit, damit wir GOtt verpflichtet.

6. Und erſtlich ſcheint das licht, glaub, lieb und zuverſicht, furcht, demuth und gehorſam; die anruffung und ehr, die bekänntniß und lehr, der GOttesdienſt ſo lobſam; denn die abgötterey, irrthum und ketzerey fliehen die frommen allſam.

7. Darnach zeigt ſich die lieb, die da niemand betrübt, ſondern hülfft gern dem nächſten, die unterthänigkeit, ehr ſamt der danckbarkeit, gegen den vorgeſetzten; fried und ſanfftmütigkeit, gedult und freundlichkeit, gegen ein'm jeden menſchen.

8. Des hertzens reinigkeit, die zucht, ſchaam und keuſchheit, und mäßigkeit in allem; die mildigkeit und treu, ſparſam ſeyn und gaſtfrey, nach GOttes wohlgefallen: ſtete reden die wahrheit, bergen die heimlichkeit, die einfalt thut erſchallen.

9. Alſo gewinnt das hertz lieb und luſt zum geſetz, wird voll guter gedancken, aus ſolchem guten grund bringt gutes herfür der mund, ſteuſt mit züchtigen worten. Ein jeglich leibes-glied beweiſet ſeine güt, beyd für GOtt und den menſchen.

10. Das iſt das ſchöne bild, welchs allein für GOtt gilt, dran er hat freud und wonne, das ſähet allhie an, wächſt zum vollkommnen mann, wird leuchten wie die ſonne. Behalt, Chriſt unſer heil, den geiſt ſamt leib und ſeel, biß auf dein zukunfft, Amen.

419.

FOlget mir, ruft uns das leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten ſteg; folget, ich bin ſelbſt der weg! folget mir von gantzem hertzen, ich benehm euch alle ſchmertzen; lernet von mir ins-

insgemein sanft und reich von demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein begehren solt ich billig die gewehren, weil ich weiß, daß derkein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen deine last auf sich zu nehmen: ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man die nachwandeln soll.

3. Aber, HErr, wo find' ich stärcke, zu vollbringen gute wercke, dir mit lust zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein licht! steht in meinen kräfften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, aber bald durchs fleisch betrogen, wenn die wollust tritt herfür, freundlich ruffend: folge mir! ehr und pracht, samt andern sachen, wollen dich zum herren machen: geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen: liebet doch die schnöde welt nur den reichthum und das geld, und dem HErren, der das leben nach dem sterben uns will geben, folget niemand mit der that, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen dich mit freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärcke mich, steiff und fest zu halten dich; jener wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren. Jener wege sind betrug; wer die folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen nicht mit grossem stolz und prangen, nicht mit hader, zanck und streit, sondern mit barmhertzigkeit. Gib, daß wir, als haußgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der tugend-bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelauffen unter jenem schnöden hauffen damahls, als der sünden macht dich hat an das Creutz gebracht, und ein' über grosse liebe dich für uns zum sterben triebe; da dein theurs vergossnes blut uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schrancken Christlich lauffen sonder wancken, daß uns lieb und freundlichkeit fest verknüpff in dieser zeit. Niemand seh in diesem stücke, wohl zu leben, hie zurücke: Christus gehet vor uns her; folget, das ist sein begehr.

10. JEſu, du mein licht und leben: deine ſchritte ſind gantz eben, und die ſtapffen deiner füß halt ich über honig ſüß; hilff, daß ich im koth der ſünden meinen gang nicht laſſe finden; zeig, HErr, deinem armen knecht alle ſteig' und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, meinen tritt alſo zu führen, daß ich in der unſchuld geh, und nicht bey den ſpöttern ſteh. Hilff, daß ich nicht nur in freuden, ſondern auch in creutz und leiden, durch ſo manchen kampff und ſtreit die zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrieſſen angſt und trübſal zu genieſſen, weil man weiß, daß dieſe bahn iſt ein rechter unglücks-plan, da man muß in dörnern waden, und mit elend ſich beladen, da dann lauffend jederman gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das gnaden-licht in der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend biß ins alter mir die tugend recht von hertzen, nicht zum ſchein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, meinen lauf ſo vollendringen, daß ich mich in deiner lieb und der wahren demuth üb': hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freuden ſchaue; jenes gib mir in der zeit, dieſes in der ewigkeit.

420.

GIb mir, mein GOtt, nach dir ein hertzliches verlangen, daß ich doch für und für mag ſuchen und umfangen; daß ich in deiner lieb' des fleiſches luſt und trieb durch dich mög kräfftig dämpffen, und ſtets darwider kämpffen.

2. Zerknirſche meinen geiſt; gib wahre reu und buſſe, den glauben uñ was fleuſt daraus, und auf dem fuſſe ihm folget nach; laß mich dadurch feſt halten dich: das luſt-feu'r laß vergehen, dein liebes-feu'r entſtehen.

3. Treib aus den hoffarts-geiſt, gib ein demüthig leben: daß nicht der zorn eintreiſt; ſo gib mir, deinem reden, doch ſanftmuth, und verſüß der ſinnen bitterniß; gib mir, mich ſtets zu üben im glauben, hoffen, lieben.

4. Nimm weg die eitelkeit, laß meinen ſinn nicht wancken: laß nicht zu, daß ſich weit ausſchweiffen die gedancken; der lippen narrethey; des bauches füllerey, und was

ſonſt

ſonſt ſündlich blicket, ſey von mir fern entrücket.

5. Ich bitte, Vater, dich, in JEſu, deinem Sohne; laß flieſſen über mich die gnad aus deinem throne, daß ich kan gutes thun, und möge nimmer ruhn von deines geiſtes triebe, und von rechtſchaffner liebe.

6. Gib mir ein Chriſten-hertz, das, wenn ſich andre kräncken, daraus nicht treibe ſcherz; laß mich vielmehr gedencken, wie ich ohn' heucheley dann ihnen wohne bey mit helffen, tröſten, rathen, in worten und in thaten.

7. Laß diß mein weſen ſeyn, daß ich, die irren lehre; zu denen, die da ſchreyn, mit liebes-hand mich kehre; daß ich die, ſo betrübt, und welch' ein unglück übt, und die, ſo unterdrücket, nicht laſſe unerquicket.

8. Daß ich mich nehme an, und nicht die noth verachte deß, der mir leid gethan: daß ich dem, der gedachte, er wolte ſchaden mir, mag dienen für und für, und die auch, die mich haſſen, nicht ungeliebet laſſen.

9. Daß ich das böſe mag mit gutem ſtets vergelten, und Chriſto folgen nach, die loben, die mich ſchelten, den dulden, der mich ſchlägt, den, der mir pein auflegt, aus ſeiner pein erretten, und löſen ſeine ketten.

10. Daß wie der HErr gethan, für alle ich mag bitten, die mir ſchmach legen an. Ach! mache meine ſitten doch Chriſti ſitten gleich: daß ich an tugend reich, an laſtern arm mag werden, noch hier auf dieſer erden.

11. Was gut iſt, gib mir doch, das böſe laß entrinnen: das ſchwere ſündens-joch, reiß ab von meinen ſinnen, und ziehe mich zu dir. Gib dich mir, nimm mich mir, daß ich die ſinnen zäume, und mich dir gantz einräume.

12. Daß ich die eitle welt als koth und unflat achte, und wie es dir gefällt, nach die nur einig trachte! daß ich dir gar allein ergeben möge ſeyn, ſo werd ich dir gefallen, mein alles, GOtt, in allen.

421. Mel. Fahre fort :,: Zion fahre fort ꝛc.

Glaub an GOtt :,: Zion, glaub an deinen GOtt! der ein heilig ſegundlich weſen: ruff ihn an in deiner noth; ſo wird deine ſeel genefen. Zion, in noth, angſt, qval, ſchand und ſpott, glaub an GOtt. :,:

2. Halte ſtill :,: Zion halte nur fein ſtill! Es mag leid und

ſeel verſchmachten ; dencke, Zion, daß es GOttes will, du muſt ſeine zucht hoch achten! Zion, ſie giebt trafft und himmelsfüll, halte ſtill. :,:

3. Taure aus :,: Zion, taure tapffer aus! wenn die trübſals-fluthen gehen, und der drach ſpeyt feuer aus, muſt du feſt bey JEſu ſtehen! Zion, bey viel tauſend kampf und ſtrauß taure aus. :,:

4. Senck dich ein :,: Zion, ſencke dich tief ein in die liebe und erbarmen, es kommt wie der der ſonnen-ſchein, von GOtt freundliches umarmen. Zion, in die lieb und gnad allein ſenck dich ein. :,:

5. JEſus lebt :,: Zion, dencke, JEſus lebt! und du ſolt auch mit ihm leben! der zur rechten iſt erhebt, wird dir gnad um gnade geben. Zion, diß iſts, was dein hertz erhebt, JEſus lebt. :,:

6. Dieſer ſiegt :,: Zion, unſer held, der Fegt; wenn du ihn läſt in dir ſtreiten, ſein geiſt iſts, der da betriegt, was ungöttlich zu vermeiden. Zion, dieſer JEſus ſo lang krieget, biß er ſiegt. :,:

7. Ey ſo ſtreit :,: Zion, auf und ſtreit vor ihn! laß dich nicht die feind erlegen; auf das kleinod richt' den ſinn, Jeſus iſt dein ſchutz und ſegen. Zion, obſchon viele plag und leid, ey ſo ſtreit! :,:

8. Ruh iſt dort :,: Zion, fried und ruh iſt dort, wenn wir haben überwunden, geht es zu der ehren-pfort, und, nach vielen trauer-ſtunden, Zion, koſt das ſchifflein an den port, ruh iſt dort. :,:

9. Und die Cron :,: Zion, die unwelcklich iſt, dieſe wird dir JEſus geben, wenn du alles eingebüſt und gewagt leib, gut und leben. Zion, du bekomſt den gnaden-lohn, und die Cron. :,:

10. Mercke diß :,: Zion, mercke dieſe wort: daß nicht werth iſt dieſes leiden jener Herrlichkeiten dort, welche JEſus will bereiten, Zion, der des heyls in ihm gewiß, mercke diß! :,:

422. Mel. O JEſu! meiner ſeelen leben.

HErr Jeſu Chriſt, mein licht und leben! erneure meinen geiſt ſamt leib und ſeel; dir, dir hab ich mich ganz ergeben, mit meiner ſeel dich inniglich vermähl: Ich nimm dich meiner hertzlich an, und zeige mir, und führe mich die lebens-bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, ſo gib mir deinen heil'gen guten Geiſt: daß ich in deinem willen ſchwebe, und thue nur, was du mein GOtt mich

mich heiſt. Ach nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, ach! führe mich auf ebner bahn.

3. Mein JEſu, laß mich mit dir ſterben, und mit dir leben in die ewigkeit; was ſündlich iſt, laß ganz verderben. Ach! mache mich, mein GOtt, fein bald bereit. O, nimm dich meiner ſeelen an, und führe mich, ja führe mich die lebens-bahn.

4. Wenn ich von aus- und innen leide anfechtung, ſchmach, verfolgung, angſt und pein, ſo gib, daß ich ſtets bleib in freudes, und allzeit könne gutes muthes ſeyn. Ach! nim dich meiner treulich an! ſo fehl ich nicht, ſo fehl ich nicht der rechten bahn.

5. O JEſu Chriſte, heil der menſchen, o wahrer GOtt von aller ewigkeit! die ſünde wollſt du gantz verſencken, die ſich in mir noch regt zu dieſer zeit. Ach! nimm dich meiner hertzlich an, und führe mich, ja führe mich die lebens-bahn.

423. Mel. HErr Chriſt, der ein's

Gottes Sohn.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß leben, licht, und wonne mein blödes angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, und wirff ſie hinter dich, laß allen zorn verſchwinden, und hilff genädiglich: laß deine friedens-gaben mein armes hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen des alten Adams ſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkänntniß in mir, mein ſeelen-hort, und öffne mein verſtändniß durch dein heiliges wort: damit ich an dich gläube, und in der warheit bleibe zu trutz der höllen-pfort.

5. Kränck mich an deinen brüſten, und creutz'ge mein begier ſamt allen böſen lüſten, auf daß ich für und für der ſünden-welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner ſeelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir ſtärcke, verleih mir krafft und muth: denn das ſind gnaden-wercke, die dein geiſt ſchafft und thut, hingegen meine ſinnen,

nen, mein laſſen und beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend allen ſeelen-ſchaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und ſtich mir kräfftig bey.

424. Mel. Wachet auf, ruffet uns die ꝛc.

HEiligſter JEſu, Heil'ungs-Quelle, mehr als Cryſtall rein, klar und helle, du lauterer ſtrom der heiligkeit! aller glantz der Cherubinen und heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles! JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du!

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille den willen deines Vaters ſtille, und biß zum tod gehorſam war; alſo mach auch gleicher maſſen mein hertz und willen dir gelaſſen: ach! ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam kind, ſtille, ſtille: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne ſchlummer, in groſſer arbeit, müh und kumer biſt du geweſen tag und nacht, du muſteſt täglich viel ausſtehen, des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen freund und feind! dein ſonnen-glantz der ſcheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du, ſanfftes JEſu! warſt unſchuldig und littеſt alle ſchmach geduldig, vergabſt und ließ'ſt nicht rachgier aus: niemand kan deine ſanfftmuth meſſen, bey der kein eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vaters hauß. Mein Heyland, ach! verleih mir ſanfftmuth, und dabey guten eifer: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu, ehrenkönig! du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandelt'ſt gantz ertieft auf erden in demuth und in knechts-gebeer-

den,

den, ergabſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr, ſolche demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu, all dein weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugendvoller ſittſamkeit, gedancken, reden, glieder, ſinnen, geberden, kleidung und beginnen war voller lauter züchtigkeit; o mein Immanuel! mach mir geiſt, leib und ſeel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine weiſe im trincken und genuß der ſpeiſe lehret uns die rechte mäßigkeit: den durſt und hunger dir zu ſtillen war, ſtatt der koſt, des Vaters willen und werck vollenden die bereit't. HErr! hilf mir meinen leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun liebſter JEſu, liebſtes leben! mach mich in allen dir recht eben, und deinem heilgen vorbild gleich: dein geiſt und kraft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich? Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh.

425. Mel. GOtt lob! es gehet nunmehr zum ende.

ICh werde nimmer eingenommen, der feind laufft ſturm, und was iſts mehr? laß her des ſatans rotte kommen, laß kommen alles höllen-heer, er leugt und läſtert über hin, ſein lügen kränckt nicht meinen ſinn.

2. Pfuy armer teuffel, pfuy der lügen! pfuy, daß dich lügen waffnen muß; mich kanſt du nicht, ich dich wohl, rügen, zu deinem ſchimpff und leidverdruß miſt du mir deine laſter zu, ich finde im gewiſſen ruh.

3. Das iſt mein troſt und feſte freuden, daß ich ein gut gewiſſen hab, ein' ehrne mau'r in allem leiden; ſchneid mir die welt den ruhm gleich ab, vor GOtt verbleibt derſelbe mir unangetaſtet für und für.

4. Das iſt mein ruhm, ein gut gewiſſen, die einfalt und die lauterkeit; ich habe mich auch nie befliſſen auf wiſſen, das die welt erfreut; in GOttes gnade wandle ich für aller welt unſträflich.

5. Ob JEſus muß ein ketzer heiſſen, ein zöllner, ſünder, teuffels knecht, trutz, wer ihm könnte das erweiſen; die unſchuld muß behalten recht, mit zeugen geht es leicht daher, das überzeugen fället ſchwer.

6. Es heiſſet mich nicht mein gewiſſen, das läſtern iſt Prophetenlohn, ſo ſie alhier erdulten müſſen; was trug der ſatan denn darvon? nichts, als beſchimpffung, ſpott und ſchand, die lügen iſt und bleibt nur tand.

7. Der lügen mag ich nicht vertrauen, ſie iſt ein böſer Advocat; ich kan auf etwas beſſers bauen: wer leugt, das recht verlohren hat. Ein gut gewiſſen iſt mein ſchild, und wär des teuffel noch ſo wild.

8. Sie iſt ein ſtetes freudenleben, auch mitten, wenn es übel geht; der lügen iſt gut widerſtreben, weil ſie auf ſchwachen füſſen ſteht; die finſterniß der lügen weicht, ſo bald das licht der warheit leucht.

9. Die frommen ſolches ſehen werden, und inniglich erfreuen ſich; hier aller boßheit wird auf erden das maul geſtopffet kräfftiglich; was kan die falſche zunge wohl, wann etwas ſie auffrichten ſoll?

10. Errette du, HErr, meine ſeele, von lügen, mäulern rette mich; du, liebe ſeele, dich nicht quäle, kein feind ſoll üb vermögen dich; gib dich zur ruh! der alles kan, GOtt, nimm ſich deiner unſchuld an.

426. Mel. Ach was ſoll ich ſündermachen.

Oder: Unerſchaffne lebensſonne.

JEſus ſelbſt, mein Liecht, mein Leben, JEſus, meiner ſeelenzier, ſpricht: komt her, lernt all von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, mein heil und gerechtigkeit, lehret mich ſelbſt zur frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein hertz verderbet, wie feſt hält das ſünden-band leib und ſeel, ſinn und verſtand! was von Adam angeerbet, ſündlich weſen, fleiſch und blut bleibt fleiſch und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilff du mir ausrotten alles unkraut, haß und neid, hochmuth, ungerechtigkeit, laß den ſatan mich nicht ſpotten, mach du mein hertz täglich neu, mach mich aller boßheit frey.

4. Pflantz in mein hertz und gemüte deine groſſe freundlichkeit, die gedult und frömmigkeit, deine liebe, deine güte, andacht, treu und heiligkeit, wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben,

ben, JEſu, meines hertzens licht, mein troſt, heil und zuverſicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, gib mir deinen guten geiſt, der mir hülff und beyſtand leiſt, laß mich deine gnad und ſegen ſtets empfinden früh und ſpat, ſegne dencken, wort und that.

7. Biß ich endlich werde kommen aus der unvollkommenheit zu des himmels herrlichkeit, da ich denn mit allen frommen deine groſſe gütigkeit preiſen will in ewigkeit.

427. Mel. JEſu, wie ſüß iſt deine liebe.

JEſu! wie ſanfft und wie ſo leichte iſt doch dein joch und deine laſt! wer ſie nur willig aufgefaßt, da ihm dein ruff die kräffte reichte! wie wohl ward mir, du ſüſſes Lam! da ich dein Creutz auch auff mich nahm.

2. Ich war mühſelig und beladen, da ich noch war der ſünden knecht; und da mir Gottes ſtrenges recht aufdeckte meinen alten ſchaden; viel meiſter binden manche bürd, die keiner mit dem finger rührt.

3. Du aber, JEſu! hilffſt ſelbſt tragen, was du dem jünger aufgelegt, ja du biſts, der das ſchwerſte trägt, wer wolte denn nunmehr verzagen? die ſünden-ſtrafe liegt auf dir, gewiſſens-frieden haben wir.

4. Und wer nur auch ſein gantzes leben in ſanfft- und demuth führet, wie du, der findet wahre ſeelen-ruh, die du, ja du allein kanſt geben; ſein leiden trägt er mit gedult; das machet deine lieb und huld.

5. Zwar dünckts dem fleiſche unerträglich, denn darauf iſts auch angeſehn, daß ſolches mög zu grunde gehn; jedoch der geiſt bleibt unbeweglich, und hält nur diß für ſeine laſt, daß ihn das fleiſch ſo hart umfaßt.

6. Nun, JEſu! gib mir fernerkräffte, daß ich dein joch beſtändig trag, mit freuden und ohn' alle klag, und meines fleiſches luſt-geſchäffte, die ſelbſt- und welt-lieb allermeiſt, ertödte durch den neuen geiſt.

7. Iſts hier ſo ſüß, dir, JEſu, dienen, wie ſüſſe wird nicht ſeyn der lohn, wenn man nun dort vor deinem thron im licht des lebens iſt erſchienen! wenn uns, wie wir von dir gehört, dein Vater ſelbſt auff ewig ehrt.

428.

428. Mel. Wo iſt wohl ein ſüſſer leben.

KOmmt, ihr kinder unſrer liebe, laſſet uns mit JEſu ziehn, und aus lautrem Geiſtes-triebe, uns von ganzer krafft bemühn, daß wir vors heerlager mit dem ſündenſclaven gehen, und ihm ſeine ſchmach freud und willig tragen nach!

2. Kommt, wir haben hier kein bleiben, keine ſtätt, kein räumlein mehr; weil man uns bald wird vertreiben, ſtoſſen, jagen hin und her. Darum laſt uns ringen nach zukünfftigen dingen, die beſtehn auf feſtem grund, wie uns lehret der liebe mund.

3. Laſſet uns mit JEſu ziehen hinauf nach Jeruſalem! Laſt uns gern und willig fliehen unſer brod-haus, Bethlehem! laſt uns mit ihm ſterben, daß wir mit ihm erben, was der Vater ihm bereit dort in jener ewigkeit.

4. Laſt uns aber ihm erſt ſchlachten unſer thier der eigenheit; treulich zu vergieſſen trachten deſſen blut in ledigkeit! kommt, wir wollen ſterben, daß wir mit ihm erben ſeine ſieges krone dort! komt, ach! geht und eilet fort.

5. Kommt, wir wollen lämmlein werden, und vergieſſen lammes-blut! unſer Lamm wird uns auf erden dazu ſtärcken hertz und muth! aber lauter lämmer will der ſünden-hemmer, wie er ſelbſt geweſen iſt, ohne falſchheit, trug und liſt.

6. Kinder, laſt uns dieſes lernen in des theuren Lämmleins ſchul, das uns lehret weit entfernen von der eigenliebe pfuhl, einfalt, unſchuld üben, ſanfftmuth, demuth lieben, und ausharren in gedult, treulich büſſen unſre ſchuld.

7. Ganz nichts haben, können, wollen, wiſſen, lieben in der zeit, auch nichts würcken und thun ſollen, was wir thun in eigenheit; ſondern unſern willen laſſen GOtt anfüllen; daß nur JEſus alles thu, in uns leb, würck, wohn und ruh.

8. Wenn wir nun ſind lämmlein worden, wie uns das lamm haben will, nimmt es uns in ſeinen orden, biß es uns voll in der ſtill kan in dieſer wüſten zu der ſchlacht-banck rüſten, und dem Vater bringen dar auf dem reinen liebs-altar.

9. Gib uns deine Lämmleins-ſitten unbefleckt es lamm, allhier bleibe ſelbſt in unſrer mitten, ſüſſes Lämmlein, für und für! gib uns noch auf erden deinen gang, gebärden, und

die gantze lämmleins-art, die uns dorten mit dir paart.

10. Lämmlein, wende deine Lämmer, biß ſie werden fett und ſtarck! mach ſie alle ſtunden fröhlich, daß ihr geiſt, ſeel, fleiſch und marck dir ein opfer werde, das auf dieſer erde lieblich riech und preiſe dich hier und dorten ewiglich.

11. Süſſes Lämmlein, laß durchſtröhmen dein blut deiner lämmer blut, und ſo, was unrein, wegnehmen; daß ihr blut rein hell und gut, endlich möge flieſſen, wenn ſie es vergieſſen, dir zu ehren, auf der welt, wenn, wie und wo dirs gefällt.

12. O ihr lämmer preiſt mit loben unſer Lämmlein in die welt! Lobt durch alle Creutzes-Proben biß an eure ſchlachtungs-ſtätt! lobt ſelbſt im blut-flieſſen! lobet im ausgieſſen eures Geiſtes mit dem blut, ſterbend loben iſt uns gut.

13. Wunder-Lämmlein! preiß und ehre, heil, ſtärck, kraft, macht, danck, ſey dir! deiner lämmer lob vermehre du ſelbſt lobend für und für! Lob ſey deinem nahmen! Halleluja, Amen! Halleluja, wunder-laſſ, wunder-lamm blut-bräut-gam!

429. Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

LAſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immer fort zum himmel reiſen, irrdiſch noch, doch himliſch ſeyn, gläuben recht und leben fein, in der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem vorbild werden gleich: nach dem leide folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränen-ſatt die erndte lachen, hoffnung tröſtet mit geduld, es kan leichtlich GOttes huld aus dem regen ſonne machen: JEſu, hier leid' ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein tod uns vom andern tod rettet, und vom ſeel-verderben, von der ewiglichen noth. Laſt uns tödten, weil wir leben, unſer fleiſch, ihm ſterben ab; ſo wird er uns aus dem grab in das himmels-leben heben: JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben; weil er auferſtanden iſt, muß das grab uns wieder geben:

ben: JEſu, unſer haupt du biſt, wir ſind deines leibes glieder, wo du lebſt, da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trauter freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

430. Mel. Machs mit mir, GOtt, nach ꝛc.
Oder: Mein geiſt frolocket und ꝛc.

MIr nach, ſpricht Chriſtus unſer held, mir nach, ihr Chriſten alle: verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruff und ſchalle; nehmt euer Creutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugendleben, wer zu mir kömmt und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben: ich bin der weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele; mein mund der fleuſt zu jederzeit von ſüſſem ſanfftmuthsöle; mein geiſt, gemüthe, krafft und ſinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger liſt zu reinigen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen felß und hort, und führ euch zu der himmelspforte.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſieh euch an der ſeite, ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, hin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darff ſtehn, wenn er den feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren, wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen: Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laſt uns denn dem lieben HErrn mit leib und ſeel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm in leiden ſtehen! denn wer nicht kämpfft, trägt auch die Cron des ewigen lebens nicht davon.

431. Mel. O du liebe meiner ꝛc.

O Durchbrecher aller bande! der du immer bey uns biſt, bey dem ſchaden, ſpott und ſchande lauter luſt und himmel iſt: übe fernes beim gerichte wider unſern Adamsſinn, biß uns dein ſo treu geſichte führet aus dem kercker hin.

2. Iſts doch deines Vaters wille, daß du endeſt dieſes werck, hierzu wohnt in dir die fülle aller weißheit lieb und

ſtärck, daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geſchencket hat, und es von dem treiben führeſt zu der ſüſſen ruheſtatt. :,:

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, wilſt und kanſt ja anders nicht: denn wir ſind in deinen händen, dein hertzist auf uns gericht't; ob wir wol vor allen leuten als gefangen ſind geacht't, weil des Creutzes niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht. :,:

4. Schau doch aber unſre ketten, da wir mit der Creatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, bitten um erlöſung von natur, von dem dienſt der eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der geiſt in zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt. :,:

5. Ach! erhed die matten kräffte, ſich einmahl zu reiſſen loß, und durch alle welt geſchäffte durchgebrochen ſtehen bloß. Weg mit menſchenfurcht und zagen, weich' vernunfts-bedencklichkeit, fort mit ſcheu für ſchmach und plagen! weg des fleiſches zärtlichkeit. :,:

6. HErr! zermalme, brich und reiſſe die verroſte macht entzwey, dencke, daß ein armer menſche dir im tod nichts nütze ſey. Heb' ihn aus dem ſtaub der ſünden, wirf die ſchlangens brut hinaus, laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeit-hauß. :,:

7. Wir verlangen keine ruhe für das fleiſch in ewigkeit. Wie du's nöthig findſt, ſo thue noch vor unſrer abſchieds-zeit: aber unſer geiſt der bindet dich im glauben, läßt dich nicht, biß er die erlöſung findet, da ihm zeit und maaß gebricht. :,:

8. Herrſcher herrſche, Sieger ſiege, König brauch dein regiment, führe deines reiches kriege, mach der ſclaverey ein end! laß doch aus der grub die ſeelen durch des neuen bundes blut, laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meynſts mit uns ja gut. :,:

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in luſt und gefälligkeit; ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem tod der eitelkeit: denn die laſt treibt uns zu ruffen, alle ſchreyen wir dich an, zeig doch nur die erſten ſtuffen der gebrochnen freyheitsbahn. :,:

10. Ach! wie theur ſind wir erworben, nicht der menſchen knecht zu ſeyn; drum ſo wahr du biſt geſtorben, muſt du uns auch machen rein, rein, und frey, und gantz vollkommen, nach dem beſten bild gebildt. Der hat gnad am gnad genom-

nommen, wer aus deiner hüll ſich füllt. :;:

11. Liebe! zeuch uns in dein ſterben, laß mit dir gecreutzigt ſeyn was dein reich nicht kan ererben; führ ins paradieß uns ein. Doch wohlan, du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wann die freyheit bricht herein. :;:

432. Mel. O menſch, bewein dein' ſünde groß.

OHertz des Königs aller welt, des herrſchers in dem himmels-zelt, dich grüßt mein hertz mit freuden; mein hertze, wie dir wohl bewußt, hat ſeine gröſſ' und höchſte luſt an dir und deinem leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein' edle lieb, ins bittre joch der ſchmertzen dich zu geben! da du dich neigteſt in den todt, zu retten aus der todes-noth mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden-gaſt, wie war'ſt du ſo ein' herbe laſt dem allerſüßſten herren! dich hat ein weib der welt gebracht, und machſt dem, der die welt gemacht, ſo unerhörte ſchmertzen! Du meines herzens hertz und ſinn, du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin! wolſt mir ein wort gewehren: Ergreif mein hertz, und ſchleuß es ein in dich und deiner liebe ſchrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein hertz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eiteln ſachen: drum, herzens Hertze! bitt ich dich, du wolleſt dir mein hertz und mich warm, weich und ſauber machen! laß deine flam und ſtarcke glut durch all mein hertze, geiſt und muth mit allen kräften dringen: laß deine lieb und freundlichkeit zur gegenlieb, HErr, jederzeit mich armen ſünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine roſ' und riech mir wohl, bring hertz und hertz zuſamen! entzünde mich durch dich, und laß mein hertz ohn end und alle maaß in deiner liebe flammen! wer dieſes hat, wiewohl iſt dem! in dir beruhn iſt angenehm: ach! niemand kans gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey, in deiner lieb und ſüſſen treu, auch wohl den todt zu tragen.

5. Ich ruff aus aller hertzensmacht dich, hertz, in dem mein hertz erwacht, ach! laß dich doch erruffen: komm, beug und neige dich zu mir, an meines hertzens arme thür, und gleich

mich auf die ſtuffen der andacht und der freundlichkeit: gib, daß mein hertz in lieb und leid dein eigen ſey und bleibe, daß dir es dien an allem ort, und dir zu ehren immerfort all ſeine zeit vertreibe.

6. O hertzens-roſ', o ſchönſte blum! ach wie ſo köſtlich iſt dein ruhm, du biſt nicht auszupreiſen; eröffne dich, laß deinen ſafft, und des geruchs erhöhte krafft mein hertz und ſeele ſpeiſen! dein hertz, HErr JEſu, iſt verwund, ach tritt zu mir in meinen bund, und gib mir deinen orden: verwund auch mich, o ſüſſes heil, und trif mein hertz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchſtes gut, und leg es hin, wo dein hertz ruht, da iſts wohl aufgehoben, da gehts mit dir gleich als zum tantz, da lobt es deines geiſtes glantz, und kans doch nicht gnug loben: hier ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr, meinen willen! und weil mein hertz dein hertze liebt, ſo laß auch, wie dein reich es giebt, dein hertz mein hertze ſtillen.

433.

O JEſu, meiner ſeelen leben, mein höchſter ſchatz, und meines hertzens luſt, die will ich mich, mein GOtt, ergeben, ach, dämpffe du in mir den ſünden-wuſt! Ach nimm dich meiner ſeelen an, und zeige mir die lebens-bahn!

2. Wenn mir die welt die ſtricke leget, wenn ſatan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir ſich was böſes reget, ſo ſey, o GOtt! mein licht und feſter ſtab. Ach nimm dich meiner ꝛc.

3. O GOtt, du licht der frommen hertzen, vor dir iſt alles, alles ſonnenklar, du zählſt ab der frommen ſchmertzen, du hilffeſt deiner auserwehlten ſchaar. Ach nimm dich meiner ꝛc.

4. Ach! ſende, HErr, aus deinem throne licht, leben, krafft und gnade deinem kinde hilff Iſrael, deinem ſohne, vergib aus gnaden alle meine ſünd. Ach nimm dich meiner ꝛc.

434.

SEelen-bräutigam, o du GOttes-lamm, prüfe, JEſu, meine ſinnen, höre, was ſie doch beginnen; iſt ihr wollen rein, ey, ſo laß es ſeyn.

2. Creutzige mich mir, heilige mich dir: reinige die innern

wer-

wege; irr ich auf dem finſtern ſtege, ſcheine du mich an, tritt mit auf dem plan.

3. JEſu, ſüſſe luſt, aus der liebes-bruſt! nimm mich ein in deine ſtille, ein genuß aus deiner fülle macht mich ſeliger als ein wolluſt-meer.

4. Rühet mein eigen hertz Creutz und ſchwerer ſchmertz; kümmert mich ein fremdes leiden; gib gedult zu allen beyden, richte meinen ſinn auf das ende hin.

5. Endlich auf den krieg folget ruh und ſieg; in der welt iſt wenig freude, nichts als ausgedorrte weide, Zion hat allein unverfälſchten wein.

6. Brich hindurch, mein hertz, ringe himmel-werts, angle in dem harten kriege nach des heylands ſchönen ſiege: denn er überwand einen ſchweren ſtand.

7. Nimm an inneer ruh bey dem lehrer zu, unterwirff die eignen triebe, raſte ſanfft in Chriſti liebe: GOtt hebt dich im thor gantz gewiß empor.

8. Eines Chriſten geiſt braucht, was irrdiſch heiſt, ohne ſich zu überladen; hievon kennet er den ſchaden: reichthum, ehr und gut nimmt und gibt nicht muth.

9. Es vergnügt ihn nur GOttes Gnaden-ſpur, ruhe iſt ihm nicht beſchieden, alſo kämpfet er in frieden: eines Chriſten geiſt ſleucht, was eitel heiſt.

10. JEſu, geh voran nach der lebens-bahn, und ich will mich nicht verweilen ohne raſt die nachzueilen: nimm mich bey der hand weg zum vaterland.

11. Ordne meinen gang, Liebſter, lebenslang: führeſt du mich durch trockne, wüſten; ſchencke mir aus deinen brüſten, thu mir, nach dem lauff, eine thüre auf.

435.

STilles lamm und friedens-fürſt, meine ſeele nach dir dürſt: ach! wenn wird, o mein hirt, doch mein hertz mit lammes-art von dir umgürt.

2. Gib, daß ich in lieb und treu, als ein lamm, gehorſam ſey, daß mein ſinn lieb gewin, ſich zum opffer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den ſanften geiſt, der nur lindigkeit beweiſt, der in mir ſey die zier und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapfferkeit dich zu lieben ſey bereit: wenn mich pein nimmet ein, daß ich mög ein lamm und ido vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt,

und beſtändig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzuſehn, und wo du hingehſt, gerecht die nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, gib mir armen lamm die gnad, daß ich hier für und für, durch dein blut geſtärcket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmahl wandern muß im finſtern thal, und in tod, o mein GOtt, o ſo ſtärck und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirſt auf Sion ſtehn, müſſe man mich um dich ſehn, ohne pein, weiß und rein, da ſolſt du mein lamm, mein licht und tempel ſeyn.

436. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich ꝛc.

WO iſt der weg, den ich muß gehen, wenn ich gen himmel kommen ſoll? wer iſt nun ſo erbarmungs-voll, daß er mich ſolchen läſſet ſehen? ſagt an, ihr wächter und ihr hirten: wo finde ich die rechte ſpur? ach! zeiget ſie doch dem verirrten, ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch ſeyd ihr etwa blinde leiter, ſo mag ich traun mit euch nicht gehn; auch ſo ihr pflegt am weg zu ſtehn wie ſäulen, und geht ſelbſt nicht weiter; ſo kan ich mich euch nicht vertrauen, ich thäte gern gewiſſe tritt', und möchte die fußſtapffen ſchauen deß, der mich führet von ſchritt zu ſchritt.

3. Beweiſt ihr aber mit dem wandel, was ihr mit mund und fingern weiſt, ſo ſeh ich, daß ihr ſeyd gereiſt, und ſchlieſſe bald mit euch den handel, ich folge euch, wie ihr dem wege vorhero ſelbſt gefolget ſeyd, ich trete ab vom falſchen ſtege und aller ungerechtigkeit.

4. So ſagt nun her, ob jener breite der rechte weg zum leben ſey? ich ſeh' zwar dort ſehr viele frey in lauter luſt und lauter freude, doch glaub ich nicht, daß ihre ſeelen in wahrer ruh und friede ſtehn: ſagt, ob ſie nicht des ziels verfehlen und zu der hölle ſchnell hingehn?

5. Ich traue dieſer engen pforte und dieſem ſchmalen wege mehr, ach! wenn ich nur auf ſolchem wär, und folgete dem lebens-worte! Ich ſeh zwar da viel dornen-hecken, hergegen wenig wanderer, doch laß ich mich ſo bald nicht ſchrecken, iſt nicht der rechte weg? ja der.

6. Wen ſeh ich aber dort mit dornen gekrönt, und mit der Creutzes-laſt, die er ſo tapffer aufgefaſt, vor allen andern und von vornen? iſt dieſer

nicht

nicht der fürſt des lebens, der dieſes weges meiſter iſt? ach! ſagts, ich frage nicht vergebens, iſts nicht ſelbſt mein HErr JEſus Chriſt?

7. Ja, ja, laſt uns auf ihn aufſehen! er iſts, der ertzgetreue hirt, der uns auf rechter ſtraſſe führet; ich will ihm wie ein ſchaf nachgehen: doch dring ich erſt durch dieſe pforte der wahren hertzens-buſſe ein, auch ſolt ich erſt aus ſeinem worte an ihn recht gläubig worden ſeyn.

8. Ach, ach! ich fühl die laſt der ſünden, wie kom ich durch die enge thür: nimmt JEſus nicht die ſchuld von mir, läſt er mich nicht erſt gnade finden, trägt er mich nicht auf ſeinem rücken, zeucht er mich nicht mit troſt, und ſpricht: komm her, ich will dich wohl erqvicken; ſo bleib ich lahm, und lauffe nicht.

9. Jedoch, ich glaube, daß er eben den Creutzes-weg betreten hat, daß er ſich ſelbſt von GOttes gnad für mich zum opffer möchte geben; nehm ich ihn erſtlich an zur gabe, ſo weiß ich, daß ich ihn zugleich auch zum exempel würcklich habe. iſts nicht ſo, ſagts, ich frage euch?

10. So iſts gewiß wer Chriſtum kennet, wie er uns zur gerechtigkeit und heiligung von GOtt bereit't, läſt ihn gar willig unzertrennet; doch nimt er auch die ordnung gerne mit allem fleiße recht in acht; und der iſt noch von JEſu ferne, der aus ihm einen Moſen macht.

11. Verdienſt bringt krafft dem grünen reben; vor wahrheit gehet gnade her; wenn JEſus nicht erſt für uns wär, ſo könnt er auch in uns nicht leben: wo er nicht erſt geſtalt gewinnet, da wird man ihm nicht ähnlich ſeyn; ſind wir ihm nicht erſt gleich geſinnet, ſo iſt der wandel auch nicht rein.

12. Wohlan! ich will ihn recht ergreiffen, wie ich von ihm ergriffen bin, ihr treiber, packet euch nur hin, ich geh den weg nun ohn umſchweiffen, ich folg dem lamme, wo es gehet, weil es auch nimmer von mir weicht: wiſt ihrs nun, was mich treibet? ſehet! die liebe machet alles leicht.

13. Ich will dem fürbild ſeiner lehre ergeben und gehorſam ſeyn; was JEſus thut und lehrt, iſt mein, ich lerne, was ich ſeh und höre: Ein beyſpiel hat er mir gelaſſen in ſanfftmuth, demuth und geduld; ich geh mit ihm die leidens-

bens-ſtraſſen, denn mich erfreut nur ſeine huld.

14. Habt danck, ihr hirten und ihr wächter, daß ihr mir habt den weg gezeigt: je mehr ſich nun der tag geneigt, je mehr ich höre das gelächter der ſpötter, die dort ewig heulen, ſo mehr willich, dieweil ich kan, auf dieſem ſchmalen weg forteilen: ich geh mit euch, geht ihr voran.

437. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

WOran fehlts immermehr, mein hertze, daß du bleibeſt nur immer ſchwach und kranck, und fort dein klagen treibeſt? wer iſt denn ſchuld daran? geh' in des hertzens grund: durch rechtes forſchen wird die urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, denn er iſt ſelbſt die liebe, ſein hertz iſt allzeit voll der ſüſſen liebes-triebe, den menſchen gutes zu thun: ſein wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur würcken läſt.

3. GOtt iſt der urſprung ſelbſt der theuren menſchen-ſeelen, wie ſolt er ſich denn wohl vor ihnen ſo verhelen, und ſeine krafft entziehn? was er hervor gebracht, wird alles zeit ſehr hoch und werth von ihm geacht.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in ewigkeit in ihm ſolt ſelig leben; was hätt' er dir des durfft? es kam aus freyer wahl; was lockte ihn zu dir? gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir: hingegen war zu finden ein ſtrudel voller wuth, und eine welt voll ſünden, ein greuelvolles meer, ein pfuhl voll höllen-koth; in ſolcher häßlichkeit lag deine ſeele tod.

6. Als ein verworffen kind lagſt du in deinem blute, nicht eine Creatur that etwas dir zu gute: die arme ſeele trug die teufels-larv an ſich, dein zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der ſeelen-freund, und nahm ſich in genaden des armen menſchen an, er heilte deinen ſchaden mit ſeinem theuren blut: und daß er völlig dich mit GOtt vereinigte, nahm er dein fleiſch auf ſich.

8. Und was hat wohl das hertz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmahl dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, der es gar treulich meynt; du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter feind.

9. Ach ja! mein treuer Gott, du bleibeſt der gerechte, auch wenn dich richten will das ſünd-

ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn: ich aber nur geſucht dein gnaden-werck zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforſche mich, und ſich auf meine wege, und wende meinen fuß vom falſchen heuchel-ſtege! du, HErr, erkenneſt mich, erleuchte meinen ſinn, weil ich noch gar zu blind in deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der erden und nach dem himmel zu: nimm alle ſchalckheit weg, dein wille ſey allein und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr, dein werck, das du haſt angefangen: laß mich durch deinen geiſt einmahl dahin gelangen, wohin dein wort mich weiſt, daß ich zur reinigkeit, die deinem volck gebührt, gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel und geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen ruhm und ſüſſes lob verneuen: wol wird ſeyn mein wort, Gott hat viel gnad erzeigt; ſein ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der himel reicht.

XIV. Vom guten Wandel.

438. Mel. Es ſpricht der unweiſen mund.

HErr, deine rechte und gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer Gott, ins hertze ſelber geben: daß ich zum guten willig ſey, mit ſorgfalt und ohn' heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menſchen hülf und troſt nicht bau, in deiner furcht mich übe, daß groſſer leute gnad und gunſt, gewalt, macht, reichthum, witz und kunſt, mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen gnaden-bund auf deinem wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr, deinen nahmen nenne, daß ich bedencke alle tag, wie ſtarck mich meine tauf-zuſag zu deinem dienſt verbinde.

4. Laß mich am tage deiner ruh mit andacht vor dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit beten; daß ich hab alle luſt an dir, dein wort gern höre, und dafür hertz-innigklich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf erden; für ihre treu und fleiß laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer ein'n ge rach, aus zorn und feindſchafft, übe; dem, der mir anthut trutz und ſchmach, verzeihe, und ihn liebe; ſein glück und wohlfahrt jedem gönn, auch ſchau, ob ich ihm dienen könn', und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luſtfeuch müß der höllen qual dort leiden; ſchaf in mir, Gott, ein reines herz, daß ich ſchandbare wort und ſchertz nebſt andern ſünden fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nähr, und böſer ränck ſchäme; mein hertz vom geiz und unrecht kehr, auch nichts durch liſt hinnähme; und von der arbeit meiner hand, was übrig iſt, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpff zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende ſchmach und ſchimpf; doch böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und haß ein abſcheu jederzeit an läſterung und lügen.

10. Laß mich des nächſten hauß und gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, deß wollſt du mich gewähren; doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig hertz dabey, und deine gunſt behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht, und deinen heilgen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen; ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir, von deinem thron, GOtt Vater, gnad und ſtärcke; verleih, o JEſu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte wercke; o heiliger Geiſt, hilf, daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich, ohn falſch, den nächſten liebe.

439. Mel. Was mein GOtt will das g'ſchech'.

HIlff mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von hertzen mich verlange, und ich dich ſuche mit begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angſt bald finde: gib mir den ſinn, daß ich forthin meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilff

2. Hilf, daß ich mich mit reu und ſchmertz in deine gnad ergebe, hab imer ein zerknirſchtes hertz, in wahrer buſſe lebe: vor dir erſchein, hertzlich bewein hier alle miſſethaten: die hände fein laß milde ſeyn dem dürfftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde, rechtſchaffne lieb und luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in noth, biß in den tod, dich und dein wort bekenne, mich auch kein trutz noch eigen-nutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, mein hertz mit ſanfftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn, und mich zur demuth führe: was noch von ſünd ſich in mir find, das wolleſt du ausfegen, laß allezeit troſt, fried und freud ſich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, die hofnung mache feſte, daß ich von dir nicht wancke bald, beſtändigkeit iſts beſte; den mund bewahr, daß nicht gefahr durch ihn mir werd erwecket, ſpeiß ab den leib, doch das er bleib von geilheit unbefflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleiſſig ſey in dem, das mir gebühret, durch ehrgeitz, ſtoltz und heucheley nicht werd aufs neu verführet: leichfertigkeit, haß, zanck und neid laß in mir nicht verbleiben, verſtockten ſinn und diebs-gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, und von dem irthum trete; den armen helffe mit der that, für freund und feind ſtets bete; dien' jedermann, ſo viel ich kan; das böſe haß und meide, nach deinem wort, o höchſter hort! biß ich von hinnen ſcheide.

440. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

MEin GOtt, die mäßigkeit ſchenck mir zu aller zeit; daß alle meine thaten vor dir, HErr! wohl gerathen; daß mich an ſeel und leibe die mäſſigkeit ſtets treibe.

2. Was über mäßigkeit iſt, hilfft zum ſünden-kleid; im ſchlafen oder wachen, in allem thun und machen, in ſpeiß und tranck genieſſen, in ſehen, hören, wiſſen.

3. Die rechte mäßigkeit lebt in beſcheidenheit: Vergnügung iſt ihr' ſtärcke. So laß dann meine wercke mich recht im maaß vollbringen; HErr, hilf mich ſelbſt bezwingen.

4. Die wahre mäßigkeit auch lebet von weisheit: durch die wird man gefliſſen, das maaß

zu

zu halten wiſſen in werck/wort und gebäreden, ſo meid man viel beſchwerden.

5. Die rechte mäßigkeit iſt allezeit bereit, ſein klein von ſich zu halten; der hochmuth muß erkalten, und werden gantz vergeſſen, wo man ſich klein thut meſſen.

6. Die rechte mäßigkeit und eingezogenheit, die ſind ſtets veſt verpaaret; wie man diß wohl erfähret, wo man im hertz und worten ſein wohl verwahret die pforten.

7. Die wahre mäßigkeit hilft zur beſtändigkeit: ſie wehret vielen ſünden; ſie hilfft uns offt auch finden ein ruhiges gewiſſen. Drum will ich ſie nicht miſſen.

8. Die wahre mäßigkeit gebieret wachſamkeit und nüchternkeit zum beten, die ſeele zu erretten, nach der der löwe ſtehet, und grimmig ihr nachgehet.

9. Mein GOtt! ſo ſchencke mir die mäßigkeit allhier in meiner Pilgrims-hütten, lehre mich die rechte ſitten, daß ich mög nüchtern wandeln, und heilig vor dir handeln.

441.

OGOtt, du froñer GOtt, du brunn-quell aller gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben!

gefunden leib gib mir, und daß in ſolchem leib ein unverletzte ſeel und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet: gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen heldenmuth, das Creutz hilf ſelber tragen; gib, daß ich meinen feind mit ſanfftmuth überwind, und wenn ich rath bedarff, auch guten rath ers ſind.

5. Laß mich mit jederman in fried und freundſchafft leben, ſo weit als Chriſtlich iſt. Will du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, ſo gib auch diß dabey, daß von unrechtem gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt mein leben höher bringen, durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen, ſo gib gedult; für ſünd und ſchanz

ſchanden mich bewahr, auf daß ich trogen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Chriſti tod abſcheiden, die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; dem leib ein räumlein gönn bey frommer Chriſten grab, auf daß er ſeins ruh an ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du die todten wirſt an jenem tag aufwecken, ſo thu auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken, laß hören deine ſtimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten hauf.

442. Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh darein.

HImmliſche barmhertzigkeit, die JEſus uns anpreiſet. Ach! wer iſt doch zu dieſer zeit, der ſich getreu erweiſet? der, gleich wie GOtt der Vater iſt, barmhertzig iſt zu jeder friſt, und das aus hertzens-grunde?

2. Daß GOtt barmhertzig, ſpricht der mund, und wer iſt, der's nicht gläubet? Allein, macht GOtt diß alſo kund, daß er zur nachfolg treibet, ſo iſt verſchloſſen hertz und ohr, und wanckt der glaube wie ein rohr, weil mans unmüglich achtet.

3. Von GOtt will man barmhertzigkeit in ſeinem gantzen leben, ja daß ſie möge weit und breit ſich über uns erheben; Allein, ſoll man barmhertzigkeit am nächſten thun, wie GOtt gebeut, ſo iſt niemand zu hauſe.

4. Ach dencke, daß der höchſte dir barmhertzigkeit erzeiget, daß dich die güte überführ und du auch ſeyſt geneiget, zu geben dem, der dürfftig iſt, und gar ein gliedmaß JEſu Chriſt: diß iſt des HErren wille.

5. Es wird ein grauſames gericht dort über den ergehen, der dieſes hat erkañt im licht, und läſt es nicht geſchehen! das wiſſen das entſchuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt ſpricht, das iſt die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche ſtoßet aus, und weiſt von thüe und pforten die armen, die vor ſeinen hauß die noth mit vielen worten ausſchütten, daß ein felſen-ſtein darüber ſolt mitleidig ſeyn; allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein hertz barmhertzig ſeyn, und nach vermögen geben aus wahrer liebe, nicht zum ſchein, wenn ihre ſtimm erheben die armen in der hungers-noth, daß ſie an mei-

meinem stücklein brod, o JEsu, sich erfreuen.

8. Du giebst barmhertzigkeit ohn end mir armen auf der erden, so laß auch wieder hertz und händ mit freundlichen geberden austheilen, was du mir bescheert, daß auch der arme werd ernähret durch den bescheerten segen.

9. Ist unbarmhertzig gleich die welt, und hat ihr hertz verschlossen; so laß mich thun, was dir gefällt, und helffen unverdrossen: laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüßig schencket ein barmhertzigkeit und güte.

10. Ja, Vater, gib mir solchen sinn, daß ich von deinen gaben, die du mir giebst, geb andern hin, die dürfftigen zu laben; laß mich, nach deinem ebenbild, seyn liebreich, gütig, sanfft und mild. Diß bitt ich hertzlich, Amen.

443.

SChau von deinem thron, Vater, Geist und Sohn, preise deinen gnaden-namen, HErr, dahin die frommen kamen in der gröbsten noth, auch an mir, mein GOtt!

2. Treuffle zugleich, HErr, aus deinem reich, eitel Heyls und Seegens Ströme, o daß ich doch dahin käme, da man dich am end ohne spiegel seh.

3. Reinige mein hertz auch mit meinem schmertz, gib, daß sich mein eigen-wille ruhig in dem deinen stille, alles, was noch mein, eigne dir allein.

4. Führe mich bey der hand im beruff und stand; nichts ist ohne dich zu lencken, ziere du mein thun und dencken, und beqvem es dir, creutzige mich mir.

5. Ach! du Vater-hertz, segne reu und schmertz, tilge meine schuld mit blute, es steust aller welt zu gute, laß mich zum verzeihn, Liebe, willig seyn.

6. Führe mich, mein licht, stürtze aber nicht mich in mehr versuchungs-stage, denn es meine schwachheit trage, mache mich dabey gantz vom übel frey.

444. Mel. Von Himmel hoch da komm ich her.

WEr GOttes diener werden will, der nehm ihm Christum zum beyspiel, und thu aus demüthigem geist mit fleiß alles, was er ihn heist.

2. Er nehm ihm nur nichts anders für, es ist sonst kein weg, pfort noch thür: die pfort ist enz, der weg ist schmal, es kost müh der den wandern soll.

3. Der glaub, den GOtt aus gnaden giebt, macht, daß man

seis

ſeinen willen liebt, erforſcht und hält ſeine gebot, und all's was er verordnet hat.

4. Die liebe zwingt den geiſt und treibt, macht daß er nicht unfruchtbar bleibt; ſondern den alt'n Adam bekreutzt, ob allen ſeinen lüſten ſiegt.

5. GOtt iſt die lieb ohn alle maß, wer ihm anhangt ohn unterlaß, der überwindet alle noth beſteht wider ſünd, höll und tod.

6. Die lieb erträgt und duldet viel, ja alles, was GOtt haben will, ſie iſt des glaubens ſtärck und kraffe, derhalben ſie viel nutzen ſchafft.

7. Sie zeucht den menſchen, daß er ſich dem HErrn ergiebet williglich, und treulich thut nach ſeiner pflicht alles, was er ihn unterricht.

8. Sie macht auch, daß er mit gedult viel unrecht leidet unverſchuldt, und noch viel lieber ſterben wolt, denn abfallen von GOttes huld.

9. Sie ſtärcket ihn mit ihrer kraffe, daß er behält die ritterſchafft, daraus er ſicher hoffen mag des lebens Cron an jenem tag.

10. Die welt, ſo GOttes lieb nicht hat, achtet auch nicht ſeiner gebot; ſondern treibt ihren übermuth, verdient damit der böſen glut.

11. O GOtt, gieb uns aus gnad und gunſt deine heilige lieb und brunſt, und hilff, daß ſie feſt in uns bleib, und ihrem beſten willen treib.

12. Damit wir wandeln in dein'm licht, und haben mögen zuverſicht, daß du uns nach dieſem elend führen wirſt zur freud ohne end.

Bitt-Lieder.

XV. Von Bitte, Gebet und Fürbitte.

445. Mel. JEſu, meines lebens Leben.

BIttet, ſo wird euch gegeben, was nur euer hertz begehrt; was zu dieſs- und jenem leben nützlich iſt, wird euch gewährt; ſuchet mit fleiß, ſo werd ihr finden rath und troſt für eure ſünden; klopffet bey GOtt im glauben an, ſo wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was ſein glaube hoffet und will; wer GOtt ſucht und ihm anhanget, findet ſeinen gnaden-füll; wer mit rechtem ernſt anklopffet, dem bleibet

nimmermehr verstopffet Gottes ohr, das alles hört; sein leid wird in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, so sein sohn von ihm heischt brodt, der ihm einen stein zufallen läst in seiner hungers-noth? oder, so er zu ihm träte und um einen fisch ihn bäte, der ihm brächt auf seinen tisch eine schlang für einen fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch sünder, und aus argem saamen send, könnt begaben eure kinder mit den gütern dieser zeit; vielmehr wird auf euer bitten euer GOtt und Vater schütten über euch den heilgen Geist, den er euch durch mich verheist.

5. JEsu, diß ist deine lehre, schreib sie mir ins herz hinein, damit ich niemahls auf höre anzuklopffen und zu schreyn. Ja du wollst selbst für mich bitten, gnad und seegen auf mich schütten, dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

446.

DIr, dir, Jehovah, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOtt wie du? dir will ich meine lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes krafft darzu, daß ich es thu im nahmen JEsu Christ, so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geist in meinem hertzen wohne, und meine sinnen und verstand regier, daß ich den friedden GOttes schmeck und fühl, und dir darob im hertzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche güte, so wird gewiß mein singen recht gethan: so klingt es schön in meinem liede, und ich bet dich im geist und wahrheit an: so hebt dein Geist mein hertz zu dir empor, daß ich dir psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertretten mit seufftzern, die gantz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, gibt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind und ein mit-erbe JEsu Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater, schreyn.

5. Wenn diß aus meinem hertzen schallet, durch deines heilgen Geistes krafft und trieb, so bricht dein Vater-hertz und wallet gantz brünstig gegen mir für heisser lieb, daß mirs die bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im nahmen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich diß zeugniß habe, drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu nahmen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt. In ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im geiſt und glauben bitt: wohl mir! lob dir itzt und in ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeligkeit.

447. Mel. Wiewohl iſt mir, daß ich ꝛc.

GEdencke mein, Jehovah! ſtets im beſten wenn meine noth und jammer iſt am gröſten: bewache mich mit deiner liebes-treu, und laſſe mich von dir ja nimmer wancken, wenn alles mich will einſten ſchröcken in gedancken! wenn meine feinde ſtürmen ein, gedencke mein!

2. Gedencke mein, wenn ich dein will vergeſſen, und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen! erinnre mich ſtets deiner groſſen treu, damit ich nicht durch untreu von dir weiche, noch mich des arge feind mit tücken hinterſchleiche; ach ja, bewahr mich hievon rein, gedencke mein!

3. Gedencke mein, wenn meine lüſte ſtürmen, und laß mich deine groſſe macht beſchirmen; ach! ſchenck mir muth und kräffte aus der höh, daß ich doch ihnen keine herrſchafft laſſe, und alles ihr begehren ſtets verfluch und haſſe; ſo komm ich bald ab ihrer pein: gedencke mein!

4. Gedencke mein, wenn des unglaubens kräfte ausſaugen aus mir deines lebens ſäffte; ach! ſchenck mir waffen auch in dieſen krieg, und hilff mir ſeine finſternüß beſiegen! laß mich ihm nimmermehr ſo zu den füſſen liegen! wenn ſeine finſtre macht bricht ein, gedencke mein!

5. Gedencke mein in allen meinen wegen, und leite du mich ſtets in deinem ſegen! ſchwing dein panier der liebe über mich, daß ich auf dich getroſt all mein thun wage, und im geringſten nicht an deiner treu verzage: verbirg mich

ſtets in dich hinein; gedencke mein!

6. Gedencke mein, o ſüſſe JEſus-liebe, und fördre in mir deine liebes-triebe, ach! zünd dein feuer in mir völlig an, und laß den armen geiſt nicht mehr ſo ſchmachten, lehr uns auf hörlich mich als liebe dich betrachten; tilg allen falſchen heuchel-ſchein: gedencke mein!

7. Gedencke mein, und bring mich in die ſtille des hertzens, daß ich thue, was dein wille im hertzen ſtündlich von mir fordern wird! laß alle meine ſinnen ſtille werden, und keine Creatur, ſo lang ich leb auf erden, mehr in mein hertze wurtzeln ein; gedencke mein!

8. Gedencke mein, und ſuch mich mit erbarmen, wenn ich nicht will in deiner lieb erwarmen, und meine eigne wege lauffen hin! laß keine ruh in meinem hertzen bleiben, biß ich mich von dir laß ſo in die enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen ſeyn! Gedencke mein!

9. Gedencke mein, und gib mir eine ſeele, die keuſch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel, in dir ſtets möge ſeyn; laß mich den Geiſt der zucht in dir bewahren, daß keine falſche luſt ſich möge mit mir paaren, ach mach mich züchtig keuſch und rein! Gedencke mein!

10. Gedencke mein, o demuth-volle liebe, befreye mich von allem hoffarts-triebe, daß nichts vom ſtoltzen ſinn mehr übrig bleib; ach mache mich doch vor mir ſelbſt zu ſchanden, und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren banden; ja, mache mich vor allen klein: Gedencke mein!

11. Gedencke mein, ich trincke oder eſſe, daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe! laß mich dein mäßig ſeyn recht unter aus, regiere du mein ſchlafen und mein wachen, laß, wenn ich wachen ſoll, mich ja nicht ſchläfrig machen! laß immer mich gedencken dein! Gedencke mein!

12. Gedencke mein, wenn alle mein vergeſſen, und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen! wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was gutes zutrauen, ſo laß mich einig nur auf dich, mein JEſu bauen; wenn alle mir zuwider ſeyn, ſo denck du mein!

13. Gedencke mein, ſo kan ich an dich dencken, und leib und ſeel und geiſt auf dich hinlencken! gedencke meiner jammer-hütte auch, ſo viel du mir, HErr! wirſt für nöthig hal-

halten; ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten: komm, komm in meines hertzens schrein! Gedencke mein!

448. Mel. Was iſt doch dieſe zeit, was ꝛc.

NUn bin ich ſo gewiß von deiner warheit macht, daß ich mich ſelbſt dafür zum bürgen wolte geben! wenn ich, o HErr! dein wort, ſamt deiner that betracht, ſo fängt mein glaub in mir von neuen an zu leben.

2. Bey dir iſt nichts, als Ja, Ja, Amen, iſt dein ſchwur, du hebſt die hände auf und ſchwerſt mir zu gefallen! laß zweiffeln, wer noch mag, laß leugnen die natur, mir ſoll diß Amen ſtets mit krafft im hertzen ſchallen.

3. Dein Geiſt kan mir ja wol ſtatt brief und ſiegel ſeyn, weñ ich mit freudigkeit den zugang zu dir nehme: da bringt mein Advocat mich in die ſtill hinein, ſo, daß ich mich nicht mehr des ſüſſen Amen ſchäme.

4. Ja! Amen noch einmahl! denn warlich klebts dabey, daß der warhaffte zeug heiſt Amen mit dem nahmen, und die verheiſſung nur in JEſu Amen ſey! Ja, Amen treuer zeug, Ja, Amen, Amen, Amen!

449. Mel. An waſſer-flüſſen Babylon ꝛc.

OGOtt, der du in liebes-brunſt gantz gegen uns entbrennеſt, und dich aus uns erforſchter gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen himmel biſt, und alles ſieh'ſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräfftig beten ſoll: gib, daß der mund dich eifers voll von gantzem hertzen ehret!

2. Laß deines hohen nahmens ruhm, dem ſich die throne beugen, und dem der engel fürſtenthum pflegt ehre zu erzeigen, vor dem ſich luft und erdreich bückt, und die erſchröcklich höll erſchrickt, bey uns Dreyheilig heiſſen! gib reine lehr, und hilff darzu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie du, der heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn' uns, HErr, dein gnaden-reich auch noch in dieſem leben, biß daß wir dermaleins zugleich mit dir in freuden ſchweben, dein werther Geiſt, der wohn uns bey, daß unſer hertz nicht irrdiſch ſey, er ſchenck uns ſeine gaben, daß wir in dieſer wander-zeit den vorſchmack ſüſſer ewigkeit und himmels-ſehnung haben.

4. HErr, was du wilt und dir gefällt, muß auch vollen-

det werden, gleichwie in jener himmels-welt, also bey uns auf erden. Hilff, daß wir dir gehorsam seyn in lieb und leid, in lust und pein. Laß uns, wen du betrübest, bedencken, daß du, HErr, uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, und was den leib ernähret, wend ab die schwere kriegesnoth, die land und leut verheeret, daß wir gesund, mit guter ruh, das kurtze leben bringen zu! gesegn' all unsre sachen, treib theurung ab und pestgefahr: hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sünd' ge Adams-art, durch schreckliches verbrechen, gar offtmahls ist dein widerpart, wollst du, o HErr, nicht rächen! gleichwie auch wir aus hertzens-grund denselben, die durch that und mund uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanfften geist, der auch denselben guts beweist, die uns stehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen helden muth, wenn wir itzt sollen kämpffen mit teuffeln, welt und unserm blut, hilff, daß sie uns nicht dämpffen! sey du der rechte mittels-mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre arme kriegen, daß wir behalten ober-hand, und wann der feind ist übermannt, mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammerthal nichts gutes ist zu hoffen, weil nichts als elend, müh und qvaal allhier wird angetroffen, so steh uns in dem unfall bey, und mach uns von demselben frey, biß daß die zeit wird kommen, daß wir zu deiner herrlichkeit aus sterblicher beschwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das reich und thron, wir sind dein' unterssassen, es muß vor deiner allmacht's kron all' andre macht erblassen: ob diese welt gleich wird vergehn, bleibt deine krafft doch ewig stehn. Lob, preiß sey deinem nahmen! weil JEsus selbst so bitten heißt, und uns die rechte bettkunst weist, sind wir erhöret, Amen!

450. Mel. HErr JEsu Christ, mein's lebens licht.

O JEsu Christe, wahres licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner herd, auf daß ein jeder selig werd.

2. Erfülle, die im irrthum seyn, mit deinem Geist und gnaden-schein: auch die, so heims

heimlich fichtet an in ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit gnad, und ſein verwund gewiſſen heil: am himmel laß ſie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die ſtummen richtig reden lehr, auf daß ſie alle ſagen frey, was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, hilf allen, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, hie zeitlich und dort ewiglich, für ſolche gnade preiſen dich.

451. Mel. JEſu, meine freude, meines ꝛc.

VAter aller ehren! laß dein wort uns lehren, daß dein reich hier ſey: es geſchech dein wille: unſern hunger ſtille: mach uns ſünden-frey: gib uns nicht dem böſewicht: rette uns aus allem leide, und führe uns zur freude!

452.

VAter unſer im himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich brüder ſeyn und dich ruffen an, und wilt das beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der mund; hilf, daß es geh aus hertzens-grund!

2. Geheiligt werd der nahme dein, dein wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem nahmen würdiglich; behüt uns, HErr, für falſcher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit; der heil'ge geiſt uns wohne bey mit ſeinen gaben mancherley, des ſatans zorn und groß' gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſchech, HErr GOtt, zugleich auf erden, wie im himmelreich: gib uns gedult in leidens-zeit, gehorſam ſeyn in lieb und leid, wehr und ſteur allem fleiſch und blut, das wider deinen willen thut.

3. Gib uns heut unſer täglich brod, und was man darff zur leibes-noth; behüt uns, HErr, für unfried und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem frieden ſtehn, der ſorg und geitzes müſſig gehn.

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern ſchuldigern ihr ſchuld und fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit in rechter lieb und einigkeit!

7. Führ uns, HErr, in verſuchung nicht, wenn uns der böſe geiſt anficht zur linken und zur rechten hand; hilf uns thun ſtarcken widerſtand, im glauben feſt und wohlgerüſt, und durch des heilgen Geiſtes treſt.

8. Von allem übel uns erlöß, es ſind die zeit und tage böß; erlöß uns von dem ewigen tod, und tröſt uns in der letzten noth; beſcheer uns, HErr, ein ſeligs end, nimm unſre ſeel in deine hand.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han; auf dein wort, in dem nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

453. Mel. Wiewohl iſt mir, daß ich ꝛc.

VErgiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner pflicht, die ich, o wurtzel Jeſſe! dir ſchuldig bin. Es innre ſtets mein hertz der unzählbaren gunſt und lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verliehr mich nicht, mein hirt, aus deinen armen, aus deinem ſchooß, aus deiner huld erbarmen, von deiner weid und honig-ſüſſen koſt; aus deinem führen, lecken, warnen, ſorgen, das ich bey dir genieß vom abend biß an morgen, ſo lang dein ſtab ſein amt verricht, verliehr mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter lehrer, bey der gefahr ſo vieler friedensſtöhrer. O! wach du ſelbſt, und laß dein liebs-panier mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erſchrecken. Dein auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht! doch wie kanſt du verſtoſſen, du weiſt von nichts, als lieb und liebekoſen, von gnad und huld, daß dein mitleidig thun dich zwinget meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt bey ſolcher treu an der vollendung zagen? dein hertz, das dir ſo offte bricht, verſtoßt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner reichsgenoſſen, auf die dein blut in voller kraft geflossen. O! faſſe ſie in deiner liebesbrunſt: gib, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und jederman die ſtift ein denckmahl deiner treue: daß ſei-

keines der ſo theuren pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könnt dich vergeſſen? man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir, und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſolt ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich wilſt in dich, und dich in mich verſencken. Du wirſt mein ewiglich, mein Licht, vergeſſen nicht.

454. Mel. Dir, dir Jehovah, will ich ſingen ꝛc.

WEr iſt wohl würdig, ſich zu nahen zu GOtt dem unveränderlichen Licht? will ſichs was finſter unterfahen, ſo wird der frevel ihm gelingen nicht: kein ſünder darf die Heiligkeit berühren, den heiligen will ſolches nur gebühren.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpfers Majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth; nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausſchlieſſen vom eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu genieſſen, unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet, durch ſein ſelbſt eignes theures opfer-blut; der hat uns gnad und gab verdienet, und uns zum freund gemacht das höchſte Gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, ins Heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen, der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, das unſer Bürge hat vergoſſen, als unſer unrecht an ihm ward gahnd't: nur friſch hinzu! der vorhang iſt entzwey, nun ſteht uns, gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOtt gegangen, da er als unſer Mittler uns vertritt: Seht, wie er brennet für verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſer bitt; der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchooß für uns, iſt theur und unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, mein ſündenelend machet mich nicht ſcheu: im glauben will ichs fröhlich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, ſchrey, und weiß, weil ich im namen JEſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten, denn es ist deines Geistes gnadengab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im hertzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nahm sey mir ins hertz geschrieben! mein werck sey nichts; nur seins allein sey groß! in Christi schmuck muß du mich lieben, ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß: bring ihn ich mit, steht offen mir dein hauß, ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, so offt ich sie in Christo hebe auf; aus seiner fülle mir zusende, was mächtig ist zu fordern meinen lauf dahin, wo man ohn end Halleluja die und dem Lamme singet. Das sey ja!

455. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend ꝛc.

WOhl dem, der fest im glauben steht, und in dem nahmen JEsu flieht, denn warlich, warlich es geschicht, was ihm des HErren mund verspricht.

2. Doch müssens GOttes kinder seyn, die sonder trug und heuchel-schein zu ihm aufheben heilge händ; zu solchen er sein antlitz wend't.

3. Wenn zu dem Vater schreyt ein kind, so hört darauf sein ohr geschwind, wenns ihn anspricht in hungers-noth, versagt er ihm ja nicht das brod.

4. Ein Vater giebet keinen stein, wenn seine kinder hungrig seyn nach brod, noch trägen sie davon, für fische, schlang und scorpion.

5. Also, wer GOtt zum Vater hat, der wird erhöret in der that; die sünder aber hört er nicht, er kehrt von ihnen sein gesicht.

6. Nur der, der von der sünd abtritt, und stellet JEsum in die mitt', der schmecket seiner bitte frucht, er findet, was er hat gesucht.

7. Drum bet und fleh aus hertzens-grund im geist, und nicht nur mit dem mund, in glaubens-krafft und zuversicht, um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEsu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und spat in die erlange gnad um gnad.

(1.) Morgen-Lieder.

456.

AUs meines hertzens grunde ſag ich dir lob und danck in dieſer morgen-ſtunde, dazu mein lebelang, o GOtt! in deinem thron, dir zu lob, preiß und ehren, durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in dieſ'r vergangnen nacht für g'fahr und allem ſchaden behütet und bewacht, und bitt demüthiglich, wollſt mir mein' ſünd' vergeben, womit in dieſem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich b'hüten dieſen tag fürs teufels liſt und wüten, für ſünden und für ſchmach, für feu'r und waſſers-noth, für armuth und für ſchanden, für letten und für banden, für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein' ſeel, mein leben, mein weib, gut, ehr und kind in deine händ' thu geben, dazu mein hausgeſind, als dein geſchenck und gab, mein' eltern und verwandten, geſ freunde und bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dem Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den ſatan zu vertreiben, auf daß der böſ' feind hier in dieſem jammerthal ſein' tück an mir nicht übe, leib und ſeel nicht betrübe, und bring mich nicht zufall.

6. GOtt will ich laſſen rathen denn er all ding vermag, Er ſegne meine thaten, mein vornehmen und fach: Denn ich ihm heimgeſtellt mein leib, mein' ſeel, mein leben, und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzuſammen ihm wohlgefallen lan, und ſtreck' drauf aus mein' hand, greiff' an das werck mit freuden, dazu mich GOtt beſcheiden in mein'm beruf und ſtand.

457. Mel. JEſu leiden, pein und tod ꝛc.

CHriſte, wahres ſeelen-licht, deiner Chriſten-ſonne, o du klares angeſicht, der betrübten wonne! deiner güte lieblichkeit iſt neu alle morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom ſündenſchlaf, der du biſt das leben, neues leben in mir ſchaff; denn,

denn, hast du gegeben dieser welt das sonnenlicht, welches all' erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht: ohne GOttes leuchten sieht kein mensche Christum nicht, der uns muß besuchten mit dem hellen himmelsthou seiner süssen lehre; drum, HErr Christe, auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerstes gemüth in dir sich erquicke, und die süsse himmelslust mit begierde schmecke, sanften sey mir nichts bewust, so da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn hoffart, augenweide, fleischeslust und allen schein, Jesu, mir verleide, damit sich die welt ergetzt zu ihr'r selbst verderben; denn was sie fürs beste schätzt, machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, JEsu, meine freude, biß der frohe tag anbricht, da, nach allem leide, ich in weisser kleider pracht werde freudig springen, und, daß GOtt es wohl gemacht, ohn auffhören singen.

458. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

DAnck sey GOtt in der höhe in dieser morgenstund, durch den ich wied're aufstehe vom schlaf frisch und gesund; mich hatte zwar gebunden mit finsterniß die nacht, ich hab sie überwunden mit GOtt, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Israel! du wollst treulich behüten den tag mein leib und seel. All' Christlich' Obrigkeiten, unsr' schulen und gemein in diesen bösen zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein' güte bey g'sunder reiner lehr, für ketzerey behüte, streit für dein wort und ehr, daß wir mit unserm saamen immer in einem geist sprechen: des Herren nahmen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gib darneben nahrung und guten fried, ein g'sund und mäßig leben, dazu ein frölich g'müth, daß wir in allen ständen tugend und ehrbarkeit lieben, und fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib mildiglich dein'n segen, daß wir nach dein'm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unser amt mit fleiß, daß ein jeder sein nehe aus-weis, und auf dein wort sein'n

troß

troſt mit Petro ſetze, ſo geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nutz, das will der ſatan wehren mit liſt und groſſem trutz, doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen dingen, und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, der weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben und wachſen immer mehr: dein guter geiſt uns treibe zu wercken deiner ehr.

459. Mel. Werde munter mein gemüte.

DAs walt GOtt, die morgen-röthe treibet weg die ſchwartze nacht, und der tag rückt an die ſtäte, der da alles munter macht: drum ſo munter ich mich auf, und mein hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, lob bringe, und den morgen-ſegen finge.

2. Loben doch bald mit dem morgen dich die kleinen Vögelein, eh ſie für das futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn: Solt ein dummes thierlein nun mir hierin zuvor es thun? Nein, das ſingen, loben, beten, hab ich mehr, als ſie vonnöthen.

3. Wann ich könte überſehen, was all für gefahrlichkeit ich gehabt hab, auszuſtehen meine gantze lebens-zeit, ja, was noch für ungelück, alle ſtund und augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem haupte ſchweben.

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für groſſe gütigkeit du dem menſchen pflegſt zu gönnen, was auch für barmhertzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir hülffe ſendeſt in genaden, wann ich in gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein vergnügen dich zu loben dran geſtreckt: Mein gebet laß für dir tügen wie ein opffer angeſteckt, und verleih, daß dieſer tag mir auch glücklich werden mag: Ach daß ich ihn doch mit liebe, und in deiner furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine pflicht: was derſelben laufft entgegen, laß mich ja beginnen nicht: Meine ſinnen und verſtand, richte HErr, nach deiner hand, daß ich recht dein amt verwalte, rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd' ich heute etwa ſehen allerhand gelegenheit, ſünd und laſter zu begehen, ſo

gib, daß ich solche meid: reiz-
zet mich mein fleisch und blut,
zeigt die welt mir ehr und gut,
so laß mich zu nichts verfüg-
ren, das mir würde nicht ge-
dühren.

8. Wann ich aber was für-
nehme, draus zuforderst deine
ehr, und des nächsten nutzen
käme, oder sonsten rühmlich
war, so befördre solches werck,
gib dazu rath, that und stärck:
all mein arbeit muß gedeyen,
wann du, HErr, wirst hülff
verleihen.

9. Von mir selbst bin ich un-
tüchtig zu befordern meine
sach, die begierden sind nicht
richtig, der verstand ist viel zu
schwach: schwach ist meiner
seelen krafft, und der leib offt
mangelhafft, meine wege auch
gefährlich, die verrichtung
offt beschwerlich.

10. Drum, HErr, all mein
thun und lassen sey dir alles
heimgestellt: führe mich auff
rechter strassen, mach es, wie
es dir gefällt. Segne den ge-
ringen fleiß, lehre mich, was
ich nicht weiß, zeige mir, was
ich nicht sehe, leite mich, wo ich
hingehe.

11. Wird ein fall mich über-
eylen, ach! so hilff mir wieder
auf: schütze mich fürs satans
pfeilen, und für meiner feinde
hauf: Kommt ein unglück für
die thür, steht mir was ge-
fährliches für, laß mich deine
hülff empfinden, ritterlich zu
überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz
zuschicken, mach es, daß ich's
kan ausstehn: will es mir
nicht allzeit glücken, und nach
meinem willen gehn, so ists
meiner sünden-schuld, doch
gib hoffnung und gedult: al-
les unglück kanst du wenden,
und mir wieder glück zusen-
den.

13. Wird mir etwas aufge-
dichtet, oder sonst geredet
nach, dir, HErr, der da alles
richtet, ich befehle meine sach,
laß mich meiden nur die that,
so wird wohl der lügen rath,
und ein gut gewissen machet,
daß man der verleumdung las-
chet.

14. Wilt du mich dann etwa
heute legen auf das kranckens
bett, so gib, daß ich mich bey
zeits schicke zu der ruhe-stätt:
Hode, trag und warte mich,
soll ich fort, so wollst du mich
ja für schnellem tod bewahs-
ren, und in friede lassen fahs-
ren.

15. Hierauf will ich nach
vergnügen meine arbeit fan-
gen an, du, GOtt Vater, wirst
es fügen, daß es wohl gera-
then kan: JEsu Christe, segne
du, heiliger Geist sprich ja dar-

zu

zu, HErr, in deinem groſſen nahmen ſey mein end und anfang, Amen.

460. Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

DEr himel ſchön und wohlgeſtalt zeucht die ſonne mit groſſer g'walt, in ſeinem natürlichen lauf, gegen den mittag immer auf.

2. Nun laſt uns GOtt, des höchſte licht, der ſolche ding hat zugericht't, zugleich bitten demüthiglich, daß er uns erleucht innerlich.

3. Mit dem glantz ſeiner herrlichkeit, und ſonnen der gerechtigkeit, Chriſto ſeinem einigen ſohn, ohn' dem wir kein guts können thun.

4. Sprechend: O GOtt, ewiges licht, dich bitten wir mit zuverſicht, erleucht' durch dein'n geiſt unſer' Hertz, und werne in uns dein geſetz.

5. Gib, daß wir verbringen mit luſt alles, was du befohlen haſt, auf daß dein werck in uns beweiſt, du werdeſt gelobt und gepreiſt.

6. Bewahr in uns dein göttlich licht, den glauben, lieb und zuverſicht, für allen hölliſchen winden und waſſer-güſſen der ſünden.

7. Zu dir ſteht all unſre hoffnung, o leit uns nicht in verſuchung; ſondern hilff uns mit deiner ſtärck, daß man dein' gnade an uns merck.

8. So ſingen wir in gleichem thon, dir GOtt Vater und deinem Sohn, dem heiligen geiſt gleicher weiß, in Ewigkeit lob, danck und preiß.

461.

DEr tag vertreibt die finſtre nacht, ihr lieben Chriſten ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar, und loben GOtt in groſſer ſchaar, der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley loben GOtt mit ihrem geſchrey, der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer geben dem HErren lob und ehr, thun ſein'n wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglich ding nach ſeiner art, preiſet ſeinen ſchöpfer.

6. Ey nun, menſch, du edle natur, o du vernünft'ge Creatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt.

8. Und liebeſt ihn aus hertzens-grund, auch ihn bekennſt mit deinem mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Wei-

9. Weil du nun seinen geist gekost, und seiner gnad genossenhaft, so danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, beth mit fleiß und wach, steh, daß du stets in deiner sach treu werdest erfunden.

11. Du weist nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine zeit bestimmt, sondern stets heist wachen.

12. So üb' dich nun in seinem bund, lob ihn mit hertzen, that und mund, danck ihm sein'r wohlthaten.

13. Speiche O Vater in Ewigkeit, ich danck dir deiner gütigkeit, die du mir erzeigest.

14. Durch JEsum Christum deinen Sohn, welchem samt dir im höchsten thron all' Engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleichers weiß von nun an allzeit lob und preiß in ewigkeit, Amen.

462.

DJe güldne sonne, voll freud und wonne, bringt unsern gräntzen mit ihrem glantzen ein hertz-erqvickendes liebliches licht. Mein haupt und glieder die lagen darnieder, aber nun steh ich, bin munter und frölich, schaue den himmel mit meinem gesichte.

2. Mein auge schauet, was GOtt gebauet zu seinen ehren, und uns zu lehren, wie sein vermögen sey mächtig und groß, und wo die frommen dann sollen hinkomen, wenn sie mit seelen von hinen geschieden, aus dieser erden vergänglichem schooß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen güter und gaben, was wir nur haben, alles sey GOtte zum opfer gesetzt. Die besten güter sind unsre gemüther, danckbare lieder sind weyrauch und widder, an welchen er sich am meisten ergetzt.

4. Abend und morgen sind seine sorgen: segnen und mehren, unglück verwehren sind seine wercke und thaten allein. Wann wir uns legen, so ist Er zugegen, wann wir aufstehen, so läst Er aufgehen über uns seiner barmhertzigkeit schein.

5. Ich hab' erhoben zu dir hoch droben all meine sinnen, laß mein beginnen ohn allen anstoß und glücklich ergehn. Laster und schande, des lasters bande, fallen und rücke treib ferne zurücke: laß mich auf deinen geboten bestehn.

6. Laß mich mit freuden, ohn alles neiden, sehen den segen, den du wirst legen in meines hauses und nächsten haus.

Sieg

Geitziges brennen, unchriſtliches renuen nach gut mit ſünde, das tilge geſchwinde aus meinem hertzen, und wirf es hinaus.

7. Menſchliches weſen, was iſts? geweſen! in einer ſtunde geht es zu grunde, ſo bald das lüfftlein des todes drein bläſt. Alles in allen muß brechen und fallen: himmel und erden die müſſen das werden, was ſie vor ihrer erſchaffung geweſt.

8. Alles vergehet, GOtt aber ſtehet ohn alles wancken: ſeine gedancken, ſein wort und wille hat ewigen grund. Sein heil und gnaden die nehmen nicht ſchaden, heilen im hertzen die tödtlichen ſchmertzen, halten uns zeitlich und ewig geſund.

9. GOtt, meine krone, vergib und ſchone, laß meine ſchulden in gnad und hulden aus deinen augen ſeyn abgewandt. Sonſten regiere, mich lencke und führe, wie dirs gefället, ich habe geſtellet alles in deine beliebung und hand.

10. Wilt du mir geben, womit mein leben ich kan ernähren; ſo laß mich hören allzeit im hertzen diß heilige wort: GOtt iſt das gröſte, das ſchönſte und beſte, GOtt iſt das ſüßte und allergewißte aus allen ſchätzen, der edelſte hort.

11. Wilt du mich trancken, mit gallen trancken, und ſoll von plagen ich auch was tragen; wohlan, ſo mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was ſchädlich und nichtig meinem gebeine, das weiſt du alleine, haſt niemals keinen zu ſehre betrübt.

12. Creutz und elende das nimmt ein ende, nach meeresbrauſen und windes ſauſen leuchtet der ſonnen gewünſchtes geſicht. Freude die fülle und ſelige ſtille hab ich zu warten im himmliſchen garten, dahin ſind meine gedancken gericht.

463. Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort.
Oder: O Vater-hertz, o liebesbrunſt.

DJe morgenſterne loben GOtt, wo biſt du, meine ſeele! wach auf, ach! wach, und ſey nicht tod in deiner leibeshöle: ermuntre dich, damit auch ich den HErren fröhlich preiſe, der dieſe nacht für mich gewacht mit aller treu und fleiſſe.

2. GOtt! du machſt aus der finſterniß auch itzo wieder morgen, du macheſt fröhlich, hold und ſüß, und frey von allen ſorgen, was odem hat, und

früh und spat an allen orten weber; du bists fürwahr, in dem man gar ist, webet und stets lebet.

3. GOtt! du bist auch mein GOtt allein, dich lob ich in der stille; denn daß ich kan so sicher seyn, das ist dein gnaden-wille. O daß ich recht an dich gedächt beym schlafen und erwachen! daß ich dir danck, mein lebenlang, kanst du, mein GOtt, nur machen.

4. HErr! frühe will ich mich zu dir nun schicken, und drauf mercken, was du von deinem willen mir und auch von deinen wercken, heut diesen tag, der seine plag zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirst, wenn du mich führst und füll'st mit deinen gaben.

5. HErr! füll mich früh mit deiner gnad, auf welche ich nur warte: schütz mich, daß mir der feind nicht schad, hilf, daß ich mich recht arte nach deinem sinn, so lang ich bin allhier auf dieser erden; laß deine treu bey mir ganz neu mit jedem morgen werden.

6. Ich suche auch die weißheit früh, laß sie mich heute stärcken, daß ich mich nicht umsonst bemüh mit allen meinen wercken. HErr, höre mich, ich bitte dich allein in JEsu nahmen, ach! segne du heut, was ich thu zu deiner ehre, Amen.

464. Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.
Oder: Der tag ist hin, mein geist und n.

DJe nacht ist hin, mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, vor dem wüstig weichen muß finsternüß und plage.

2. Der tag ist da, das licht ist nah, das dunckle zu vertreiben: vor dir, JEsu, schönstes licht, kan nichts dunckel bleiben.

3. Der sonnen licht aufs neu anbricht: o unerschaffne sonne, brich mit deinem liche hervor mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glantz verliert sich gantz, er muß dem grössern weichen: mit dir, glantz der herrlichkeit, ist nichts zu vergleichen.

5. Der sternen pracht darff mit der nacht vom himmel abschied nehmen: unsers morgenkornes pracht muß sich niemahls schämen.

6. Der menschen schaar die als todt war, greifft itzt zu ihren wercken: laß mich, HErr, bey meinem werck, dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will der süssen still und ruhe urlaub geben:

JEs

JEſu, deine ſtille ruh ſey des geiſtes leben.

8. Dann ich will auch, nach meinem brauch, zu meinem wercke greiffen: aber laß aus deiner ruh mein hertz nie ausſchweiffen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre: meinen gantzen leibeslauf deine hand regiere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wohl der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal tag und ſonne ſcheinen.

12. Ja dann wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verlieren, denn das lamm iſt ſelbſt das licht, das die ſtadt wird zieren.

12. Halleluja, ey, wär ich da, wo meine ſonne wohnet, wo die arbeit dieſer zeit völlig wird belohnet.

14. O JEſulein, gib licht und ſchein in unſern dunckeln zeiten: führe uns aus der finſtern welt in die ewigkeiten.

465. Mel. Für deinen thron tret ich hiemit.

DU hochgelobete Gottheit, du hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, heut dieſen tag mit beyſtand leiſt.

2. Mein' ſeel, leib, ehr und gut bewahr, daß mir kein böſes wiederfahr, daß mich der feind nicht verletz, noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick! des Sohnes güte mich erquick! des heil'gen Geiſtes glantz und ſchein erleucht mein's finſtern hertzens ſchrein!

4. Mein Schöpffer, ſteh mir kräfftig bey! o mein Erlöſer bey mir ſey! o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich! erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb auf mich dein angeſicht, und deinen frieden auf mich richt.

466. Mel. Mein hertzens JEſu, meine ꝛc.

Oder: HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl.

ERhebe dich, o meine ſeel, die finſterniß vergehet: der HErr erſcheint in Iſrael, ſein licht am himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem ſchlaf, daß er was gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur arbeit wenden, im licht ſingt früh das vögelein, im licht will es vollen-

den: ſo ſoll der menſch im GOttes licht aufheben billig ſein geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laſt uns an unſre arbeit gehn, den HErren zu erheben; laſt uns, indem wir auffeſtehn, beweiſen daß wir leben: laſt uns in dieſem gnadenſchein nicht eine ſtunde müßig ſeyn: GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, und unſer werck bleibt liegen. Ach! hilff uns, HErr, du treuſter hort, daß wir uns nicht betrügen; gib, daß wir greiffen an das werck, gib, gnade, ſegen, kraffte und ſtärck im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern glaubenswegen, ſo hilf uns nun, und ſich uns bey, verleihe deinen ſtegen, daß das geſchäfft von deiner hand vollführet werd in alle land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch die gnadenzeit; ſo ſtehen auch einhellig die kinder, die im geiſt gebohr'n, und die ſich fürchten für dem zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir ein licht der krafft und ſtärcke, es ſey die demuth meine zier, die lieb das werck der wercke. Die weißheit flieſt in dieſem grund, und öffnet beydes hertz und mund, dieweil die ſeel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges licht, daß ich ſtets gehe richtig; erfreu mich durch dein angeſicht, mach mich zum guten tüchtig, biß ich erreich die güldne ſtadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

467. Mel. Ich hab ihn denoch lieb.

Oder: O GOtt, du frommer GOtt.

ERſchein, du Morgenſtern! leucht hell in mir, o Sonne! mein Heyland, wahres licht, beſtändig in mir wohne: erwärme du mich gantz mit deiner liebe ſchein, und bringe lauter licht ins neue hertz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewiſſen Geiſte, daß ich die reinen dienſt in deiner liebe leiſte; mach deines lichts mich voll, verklär den Vater gantz, daß ſeine liebesbruſt mich nähe in reinem glantz.

3. So laß mich allezeit in dir beſtändig wandeln, und nicht in finſterniß noch heucheley

was handeln. Faß mich mit deiner hand, dein auge leite mich, daß ich dir folge schlecht, und seh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild in meine seel einlassen, als dich, mein licht und theil, zum licht und leben fassen. Sey du mein einig wort, eröffne mein gehör, und ziehe mich dir nach, so lauf ich immer sehr.

468. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

FRisch auf, o seele, von dem bette geh schnell aus deiner lager-städt! O wer doch keinen schlaf nicht hätte, wenn ruhe nimmer nöthig thät, auf daß man GOtt nur loben könte, und stets in seiner liebe brennte.

2. Ich sey doch nicht so gar verdrossen, die faulheit zärtelt deinen leib. Die augen hält der feind geschlossen, auf! muthig solchen schlaf vertreib; gedenck, wie JEsus manche nächte gebetet, daß er sergen brächte.

3. Schau an der heilgen väter wachen, schau ihren ernst und eifer an, was ist hergegen bey uns schwachen, sie stritten wie ein löw und mann, in hunger, blöße, frost und hitzen, in fassen, arbeit, kampff und schwitzen.

4. Was litten nicht die märtrer-helden! sie wagten manchen bittern streit, die väter in Egyptens wälden, die hatten die gemächlichkeit. Sie haben satans list verfluchet, der sie so schwer, so lang versuchet.

5. Wie ab zeschieden war ihr leben, allein auf Christi sinn bedacht! den lusten eifrigst widerstreben, und ringen manche saure nacht, sich von der gantzen welt ausleeren, ja immer in sein hertz einkehren.

6. Die zeit aufs fleißigste auskauffen, weil selbige so kurtz nur ist; dem ziel mit aller krafft nachlauffen, daß man das essen offt vergißt, verleugnen ehre gut und handel, das war der ersten streiter wandel.

7. Ach! folge solchen meine seele heut und die gantze lebens-zeit, verlaß den schlaf der leibes-höle, geh frisch und munter an den streit. Ach! kämpf in liebe, du wirst siegen, du wirst die schöne Crone kriegen.

8. HErr JEsu gib, daß ich mit deten recht tapffer kämpfe diesen tag, durch liebe satans macht zertreten, und weit, weit überwinden mag! O laß mich alle trägheit meiden, getrost des ernstes mühe leiden.

469. Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir.

Oder: HErr JEsu Christ, mein's lebens licht.

Für deinen thron tret' ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt: wend' dein gnädig angesicht von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web', schweb und lebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein schritt, ja nur ein haar mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, des lebens nothdurfft giebst du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut erlöset von der höllengluth, das schwer' gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, und mir das hertz im leib verzagt, alsdann brauchst du dein mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, mein heil, mein trost, und meine freud: ich kan durch dein verdienst allein hier ewig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste krafft! des gnade in mir alles schafft. Ist etwas guts am leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen Herrn und Vater nenn, sein wahres wort und sacrament behalt und lieb biß an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, und nicht in trübsal untergeh, daß ich im hertzen trost empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, o GOtt, in dieser morgen- (abend-) stund, für alle güte, treu und gnad, die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnaden-hand bleib über mir heut ausgespannt: mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel in deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, und hab mit deinem knecht gedult: zünd in mir glauben an und lieb', zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein seligs ende mir bescher, am jüngsten tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewi-

ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich.

470. Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu, ꝛc.

GLantz der Ewigkeit, GOtt und HErr der zeit! ſey von allen Creaturen vor die neuerregte ſpuren deiner gütigkeit hertzlich benedeyt.

2. Dieſe finſtre nacht iſt zum ſchluß gebracht, und die ſtrahlen heitrer ſonne brechen zur gemeinen wonne durch die dunckle macht der vergangnen nacht.

3. Sehen wir denn nicht in dem morgen-licht einen ſtrahl von gröſſern kräfften, und durchdringenden geſchäfften, ſehen wir dich nicht, zions ſonnen-licht?

4. Ach! du blinckeſt zwar, aber unſer ſtaar, unſre blindheit muß mit ſchrecken ſich vor deinen blitz verſtecken, unſrer augen ſtaar wird dich nicht gewahr.

5. Eile doch herbey mit der Artzeney, räume weg die dicken felle, mache unſre augen helle, ſonſt iſt unſre noth ärger als der tod.

6. Und weil in der zeit nacht und dunckelheit unſer licht ſo hefftig ſchwächen, und ſo offte unterbrechen, weil die lebens-zeit voller dunckelheit.

7. So verklär bald deines lichtes geſtalt, öffne die verſchloßne ſiege! breich den unvollkommnen ſpiegel, und verklär bald unſere geſtalt.

8. Wenn es dir gefällt, daß wir auf der welt länger noch mit lahmen füſſen unſre ſtraſſe wandeln müſſen, ſo erleichſte doch unſer ſchweres joch.

9. Richte unſer hertz zeitlich himmelwerts, daß die zeichen dieſer zeiten uns zur letzten zeit bereiten, richte unſern ſinn auf das ende hin.

10. Gibt es in der zeit ſcheinvergnüglichkeit, ſo verleide uns ein leben, das kein wahres wohlſeyn geben, noch den letzten tag uns verſüſſen mag.

11. Solls uns übel gehn, laß uns feſte ſtehn, und ſo gar in böſen tagen niemahls über unglück klagen, denn diß iſt der weg zu der ſternen ſteg.

12. Kracht der hütten thor, zeuch den geiſt hervor, laß ihn zu den frohen ſchaaren, der erlöſten Geiſter fahren, daß er deinen tag immer ſehen mag.

13. Dann iſts mit dem grauß aller nächte aus, denn ein unverrückter ſchimmer deckt der auserwehlten zimmer, dieſes tages pracht ſcheuchet keine nacht.

14. Hilff uns dahin an, treuer bundes-mann, laß uns durch dein nächtlich leiden

aus der nacht der erden scheiden, und durch deinen krieg, JEsu, gib uns sieg.

15. Eilt ihr tage fort, nähert euch dem port, zeiten, möcht ihr doch verschleichen, und aus unsern augen weichen, aber seyd nicht weit in der ewigkeit.

471.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geist! der du tag und nacht läst werden, sonn und mond uns scheinen heist, dessen starcke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieser nacht für gefahr, angst, noth und schmertzen hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden itzt mit dieser nacht vergehn: o HErr JEsu, laß mich finden deine wunden offen stehn, da alleine hülff und rath ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen geistlich aufferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser tag uns erscheint und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem wort, sey und bleibe du auch heute mein beschützer und mein hort: nirgends als bey dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, samt den sinnen und verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starcke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist! meiner bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heißt, so will ich dich hier und dort hertzlich preisen fort und fort.

472.

Hüter! wird die nacht der sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die nacht schier hin? wird die finsterniß der sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wär das rund der erden lichte werden! seelen-sonne, gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe: JEsu, liebe,

Liebe, komm, beschleunige den lauff!

3. Wir sind ja im neuen bunde, da die stunde der erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der nacht entnommen, da du kommen: aber ich bin lauter nacht. Darum wollst du mir, dem deinen, auch erscheinen, der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes wercke ohne stärcke in der finsterniß vollziehn? wie kan ich die liebe üben, demuth lieben, und der nacht geschäffte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der seelen sich so quälen, zünd' dein feuer in mir an: laß mich finstern wurm der erden helle werden, daß ich gutes wircken kan.

7. Das vernunfft-licht kan das leben mir nicht geben, JEsus und sein heller schein, JEsus muß das hertz anblicken und erquicken, JEsus muß die sonne seyn.

8. Nur die decke vor den augen kan nicht taugen, seine klarheit kan nicht ein: wenn sein helles licht den seinen soll erscheinen, muß das auge reine seyn.

9. JEsu, gib gesunde augen, die was taugen, rühre meine augen an: denn das ist die gröste plage, wenn am tage man das licht nicht sehen kan.

473.

ICh danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahret in dieser nacht so g'jährte, darinn ich lag so hart mit finsterniß umfangen, darzu in grosser noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HErre GOtt!

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im himmel hoch dort oben. Den tag mir auch gewehr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag seyn; leit mich in deinen sitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten bahn, der feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein' güte, das bitt ich fleißig dich, für s teuffels list und wüten, damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ, mein' sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser frist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein'

mein' ſünd thu tragen, und löſ'n mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läſt, dazu ein' Chriſtliche liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm gut's erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieſer argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten g'walt noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem nahmen dein, und mich nicht von dir wenden, aus end' beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben darzu die frücht im land, was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt, dir lob ich ſage für deine wohlthat all, die du mir all mein tage erzeigt haſt überall. Dem'n nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut: mit deinem leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm, die nach dir niemand wehre, dein ſegen zu uns komm, daß wir in fried einſchlafen, mit gnaden zu uns eil, gib uns des glaubens waffen fürs teuffels liſt'ge pfeil.

474.

ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt für deine güte daß du mich heunt in dieſer nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart mit finſternüß umfangen von all mein'n ſünd'n geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus hertzens-grund, du wolleſt mir vergeben all meine ſünd, die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten, daß mir der feind nicht ſchaden mag mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in ſünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, und all's in deine hände, in meiner angſt und unfall, Herr, mir dein' hülffe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt kein macht an mir nicht finde:

ſünde : denn wo mich nicht dein' gnad erhält , iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, menſchen-hülff ſey verlohren: drum ſich nur bey, du treuer GOtt, zur hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh' ſey preiß, ſamt ſeinem ein'gen Sohne, in einigkeit des heilgen Geiſts , der herrſcht ins himmels-throne.

475. Mel. Ach ! GOtt und HErr.

JEzt leuchtet ſchon vom himmels-thron die ſonn mit klarem ſcheine , und will kurtz um, mein Chriſtenthum ſoll leuchten ſchön und reine.

2. O höchſter GOtt, ich bin gantz todt zu üben gute wercke: ach! weck mich auf, und mich im lauf des Chriſtenthumes ſtärcke.

3. Halt mich allzeit in dein'm geleit, daß ich mein fleiſch bezwinge, durch alle fäll' in dir gar ſchnell zum Chriſten-leben dringe.

4. Anfang und end regier behend, laß alles wohl gelingen zu deiner ehr, des nächſten lehr auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem ſinn, was dir nicht mag behagen: laß mich geſchwind all meine ſünd bekennen und beklagen.

6. Nach deinem rath gib auch die that, daß meine ſeele liebe dich gar allein, im glauben rein, den nächſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch noth , mein HErr und GOtt, daß ich beſtändig bleibe in ſolcher lieb, auch mich drinn üb', und wie ein baum bekleibe.

8. So gib nun kraft und ſüſſen ſafft, daß ich viel früchte trage, und jederman, ſo viel ich kan, mit meinem dienſt behage.

9. Nicht meine tritt und alle ſchritt auf deine rechte ſtege, damit ich nicht, wie offt geſchicht, gerath in irre-wege.

10. Ach! ja, mein HErr, von mir abkehr das falſche Chriſten-leben, da nur der mund, ohn hertzens-grund, wort' ohne that will geben.

11. Die heucheley und trieberey ſind lauter teuffels-ſtricke, dadurch er kan an jederman beweiſen ſeine tücke.

12. Er weiß faſt wohl , daß fürtzlich ſoll die welt ein ende haben, der antichriſt und was ſein iſt, zur höllen müſſen traben.

13. Drum will er lehr, durch falſche lehr , und ärgerliches leben, der gantzen welt, wie's ihm

ihm gefällt, die letzten stösse geben.

14. Ach! liebes hertz, es ist kein schertz, seufftz' über alle greuel, die satan stellt, und manchen fällt, vermeide solche scheuel.

15. Lieb immerfort das reine wort, und richt' darnach dein leben, die sacrament biß an dein end dir kräffte werden geben.

16. Du grosser GOtt, wend alle noth, daß ich an Christum gläube, mich ferner üb' in stetz lieb', und ewig dein verbleibe.

476. Mel. Hertzliebster JEsu, was hast ꝛc.

IN dieser morgen-stund wil ich dich loben, o Gott, mein Vater, in dem himmel oben, was du für gnade mir stets thust erweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tags-licht lassen kommen, und durch die tauf in dein reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heil'gen Geist darneben, daß er mich lehr und führe in meinem leben, damit ich lern' auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurfft, mir immerzu bescheret, und wenn mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Itzt hast du auch durch deine Engel-schaaren mich lassen heunt in dieser nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, noch aufgeweccket.

6. O HErr mit meinem munde und gemüthe erzähl und rühm ich solche grosse güte, die ich empfangen hab an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen tag erhalten, daß satan nicht durch seine list und pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der welt und ihren bösen lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen leib, seele, freunde, feinde, haußgenossen, und was ich sonst, durch deine milde gabe, auf erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem stande, gib friede, glück und heil im gantzen lande: behüt uns allerseits, o HErr, aus

aus gnaden für ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärcken durch deine kraft in mein's beruffes wercken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti tod mag frölich ſterben, den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und ſeel geneſen, und wohl auf dieſer welt allhie geweſen, dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geiſt regierſt in einem throne: gib, daß ich deſſen, was ich itzt begehret, ja werd gewähret.

477. Mel. Danket dem HErren, ꝛc.

LObet den HErren, lobet den HErren, alle die ihn ehren: Laſt uns mit freuden ſeinen namen ſingen, ſeinen namen ſingen, und preiß und danck zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

2. Der unſer leben :,: das er uns gegeben, in dieſer nacht ſo väterlich bedecket :,: und aus dem ſchlaf uns frölich auferwecket, lobet den HErren :,:

3. Daß unſre ſinnen :,: wir noch brauchen können, und händ und füſſe, zung und lippen regen :,: das haben wir zu dancken deinem ſegen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: uns nicht allzuſammen mit unſern häuſern unverſehns gefreſſen :,: das machts, daß wir in ſeinem ſchooß geſeſſen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb und räuber :,: unſer guth und leiber nicht angetaſt, und grauſamlich verletzet :,: darwider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer Hüter :,: Brunnen aller güter, ach! laß doch ferner über unſer leben :,: bey tag und nacht dein hut und güte ſchweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr durch dein geleite auff unſern wegen unverhindert gehen :,: und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unſern willen :,: dein wort zu erfüllen: lehr uns verrichten heilige geſchäfte :,: und wo wir ſchwach ſeyn, da gib du uns kräffte. Lobet den HErren :,:

9. Nicht unſre hertzen :,: daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen ſtraffen : ſondern fromm zu werden :,: von deiner zukunfft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr, du wirſt kommen :,: und all deine frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen :,: da alle engel ewig, ewig ſingen : Lobet den HErren. Lobet den HErren.

478.

MOrgen-glantz der ewigkeit, licht vom unerſchöpfften lichte! ſchick uns dieſe morgen-zeit deine ſtrahlen zu geſichte, und vertreib durch deine macht unſre nacht.

2. Die bewölckte finſterniß müſſe deinem glantz entfliehen, die durch Adams apffelbiß uns, die kleine welt beſtiegen, daß wir, HErr, durch deinen ſchein ſelig ſeyn.

3. Deiner güte morgen-thau fall auf unſer matt gewiſſen: laß die dürre lebens-au lauter ſüſſen troſt genieſſen, und erquick uns, deine ſchaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner liebe glut unſre kalte wercke tödte, und erweck uns hertz und muth bey entlaubter morgen-röthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſündenkleid durch des bundes blut vermeiden, daß uns die gerechtigkeit mög' als wie ein reck bekleiden, und wir ſo für aller pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du aufgang aus der höh, gib, daß auch am jüngſten tage unſer leichnam aufferſteh, und, entfernt von aller plage, ſich auf jener freudenbahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, du verklärte gnaden-ſonne, führe uns durch das thränen-feld in das land der ſüſſen wonne, da die luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

479. Mel. Nun ſich der tag geendet hat.
Oder: Lobt GOtt, ihr Chriſten all zugleich.

NUn ſich die nacht geendet hat, die finſterniß zertheilt, wacht alles, was am abend ſpat zu ſeiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr ſinnen, wacht, legt allen ſchlaf beyſeit! zum lobe GOttes ſeyd bedacht, denn es iſt danckenszeit.

3. Und du, des leibes edler gaſt, du theure ſeele du, die du ſo ſanfft geruhet haſt, danck GOtt für ſeine ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du ſeelenlicht, zur gnüge danckbar ſeyn? mein

mein leib und seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe gab zu einem unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner liebes-hand.

6. Und dieſe deine liebeshand hat heut bey mir gewacht, auch allen ſchaden abgewandt in dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein, drum kunte ſatan nicht mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Vor waſſer- und vor feuersnoth hat mich, HErr, deine güt, für einem böſen ſchnellen tod heunt dieſe nacht behüt.

9. Hab danck! o JEſu, habe danck, für deine lieb und treu; hilff, daß ich dir mein lebenlang von hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HErr, auch heut an mich an dieſem gantzen tag, und wende von mir gnädiglich noth, jamer, angſt und plag.

11. Erhör, o JEſu, meine bitt, nimm meine ſeufftzer an, und laß all meine tritt und ſchritt heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEſu, keine ſünd mich dieſen tag begehn, ſonſt möcht ich armes ſündenkind nicht wol bey dir beſtehn.

13. Wend meine augen gnädig ab von dieſer eitelkeit, damit biß an mein kühles grab ich alles böſe meid.

14. Gib deinen ſergen dieſen tag zu meinem werck und that, damit ich frölich ſagen mag: wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchlieſt ihn ins hertz hinein, ſo iſt ſein gantzes thun gezieret, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun denn, ſo fang ich meine werck in JEſu nahmen an: er geb mir ſeines Geiſtes ſtärck, daß ich ſie enden kan.

480.

O Allerhöchſter menſchenhüter, du unbegreiflichhöchſtes gut! ich will dir opfern hertz und muth. Stimmt ;: ;: an mit mir, gedenckt der güter, all ihr gemüther.

2. HErr, deiner krafft ich nur zuſchreibe, daß ich noch ofthem ſchöpffen kan, du nimmſt dich gnädig meiner an: du :,: ;: Vaterhertz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Iſraels Gott, da iſt mein wille, der ſich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das :,: ;: iſt mein wunſch in früher ſtille, o gnaden-fülle!

4. Dein angeſicht mich heilig leite, dein auge kräfftig auf mich ſeh, ich reiſe, geh, ſitz' oder ſtah,

ſteh, mich :,:,: zu der ewigkeit begleite, HErr, mich bereite.

5. laß ſeel und leib, ſo du gegeben, ſtets ſeyn in deiner furcht bereit, als waffen der gerechtigkeit auch :,:,: in dem tod dir anzukleben, o Seelen-Leben!

6. Geſegne mich auf meinen wegen, mein thun und laſſen lencke du, in unruh bleib meine ruh, biß :,: :,: ich zuletzt mich werde legen in fried und ſegen.

481. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.
Oder: Ach! ſagt mir nicht von ꝛc.

O heilig, heilig, heilig weſen! GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du mich dir zum dienſt erleſen, und dich ſelbſt meinen Vater heiſt: hier bring ich meine kinder-pflicht, da du mir zeigſt das tages-licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden haſt du für unfall mich bedeckt, und ohne leibs- und ſeelen-ſchaden mit ſegen wieder aufgeweckt: wie theuer, GOtt, iſt deine gůt', die der ſo ſchwachen menſchen hůt'!

3. Des jägers ſtrick, des löwen rachen ſind an mir nur umſonſt geweſt: ich laß dichs heut auch ferner machen, und gläub, daß du den nicht verläſt, der ſeiner freudigkeit zum grund legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Ich ſuche nun nach deinem worte dein ſegen-reiches angeſicht: ſey meine kraft und lebens-pforte, die keine höllen-macht zerbricht: ſo muß der feind in ſchanden ſtehn, und mir kan den kein leid geſchehn.

5. laß auch die welt mich nicht ableiten von JEſu, meinem höchſten gut, die mit ſo vielen ſchändlichkeiten mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gifft ſey mir gantz unbewuſt, ihr' hoffart, geitz und fleiſches-luſt.

6. Und weil ich noch mein fleiſch empfinde, (wer wird mich gar erlöſen doch?) ſo tödte mehr und mehr die ſünde, des todes leib, brich dieſes joch der ſünden durch des glaubens kraft, der meiner ſeelen freyheit ſchafft.

7. Des glaubens, der in JEſum dringet, und mit ihm theilt ſein herrlichkeit, ſein bitter leiden auf ſich bringet, und ſeines lebens reinigkeit: damit erwart't vor GOttes thron an ſtatt der ſtraf den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet in JEſu, der nur hinlich war: was der gedacht, gethan geredet, das iſt des

glaus

glaubens ganz und gar: wer also JEsu schönheit kennt, der stinckt die welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens wercke üben, lieb', hoffnung, demuth, fleiß, gedult, genügsam, keusch seyn, feinde lieben, amts-klugheit; schenck mir deine huld zur sanftmuth, treu, gelassenheit, zum dienst der armen mich bereit'.

10. Dein wort mein hertz stets kräfftig rühre, daß ich nur wolle, was du wilt: dein Geist mich selbst zum brunnen führe, daraus, HErr, dein' erkänntniß quillt, der mich zum lob und beten treib', und als mein lehrer in mir bleib'.

11. Was ich heut thu, red' und gedencke, laß, HErr, in deiner kraft geschehn: die wercke meines amts so lencke, daß sie gesegnet vor sich gehn, daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JEsu, wircke mein gebühr.

12. Für allem wollest du verschaffen, daß dein erwähltes gnaden-kind stets wachse in des lichtes waffen, daß kein geschöpff mich überwind: du bist ja gröſſer, stärcker held! als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, o HErr, du ein'ge segens-quell! erquicke mich in deiner güte, dein antlitz leucht mir freudig hell. HErr, heb dein antlitz über mich, dein fried bleib in mir ewiglich.

482. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEsu, süsses licht, nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom schlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer schencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad' einsencken mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen gantzen tag: das soll mein opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-krafft: da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum hauß. Ach allerliebstes leben! ach wohn', ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat geist, seel und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leide hab ich itz die

kleider angeleget; laß meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget, im güldnen glaubensschmuck, in der gerechtigkeit, so allen seelen ist das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit weißheit und mit liebe, mit keuschheit, mit gedult, durch deines geistes triebe, auch mit der demuth mich für allen kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag stets vor den augen schweben, daß dein' allgegenwart mich wie die lufft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch sinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines geistes krafft es also führ und lencke, daß alles nur geschech zu deines nahmens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

483.

WAch auf, mein hertz, und singe dem Schöpffer aller dinge, dem Geber aller güter, dem frommen menschen-Hüter!

2. Heunt, als die dunckeln schatten mich gantz umgeben hatten, hat satan mein begehren, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem schoße, dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß die nicht grauen, du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, ich kan das licht noch sehen, für noth bin ich befreyet, dein schutz hat mich verneret.

6. Du wilst ein opffer haben, hier bring ich meine gaben, mein weyrauch und mein widder sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins hertze sehen, und weist wohl, daß zur gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein werck an mir, und senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilff selbst das beste thun, den anfang, mittel und ende, ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, mein hertz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, biß ich gen himmel reise.

484.

WIe schön leuchtet der morgen-stern am firnament des himmels fern, die nacht ist nun vergangen; all' Creatur macht sich herfür, des edlen lichtes pracht und zier mit freuden zu empfangen; was lebt, was schwebt hoch in lüfften, tief in klüfften, läst zu ehren seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz! dich auch aufricht', erhöh die stimm und säume nicht, dem HErren lob zu bringen: Denn, HErr, du bists, dem lob gebühret, und dem man billig musicirt, dem man läst einig klingen mit fleiß danck, preiß, freuden-säiten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, sah' nicht mit was gefährlichkeit ich diese nacht umgeben: des teuffels list und büberey, die höll, des todes tyranney stund mir nach leib und leben, daß ich, schwerlich wär entkommen und entnommen diesen banden, wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud in aller angst und traurigkeit, du hast mich heut befreyet; du hast der feinde macht gewehrt, mir schutz und sanffte ruh beschert, deß sey gebenedeyet! Mein muth, mein blut soll nun singen, soll nun springen, all mein leben soll dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort, laß ferner deiner gnaden-pfort mir heut auch offen bleiben; sey meine burg und festes schloß, und laß ein feindliches geschoß daraus mich nimmer treiben: stell dich für mich hin zu kämpffen, und zu dämpffen pfeil und eisen, wenn der feind will machte beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl auf mich vom hohen himmels-saal, mein hertz in mir verneue. Dein gutes Geist mich leit und führ', daß ich nach meines amts gebühr zu thun mich einig freue. Gib rath und that, laß mein sinnen und beginnen stets sich wenden, meinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn; wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben. Doch komm, o süsser Morgenthau, mein hertz erfrisch, daß ich dir treu und bleib' im Creutz ergeben, biß ich endlich nach dem leiden zu den freuden werd' erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, sing

und spring, in allem Creutz sey guter ding, der himmel steht dir offen. Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebsten kinderlein allzeit das unglück treffen. Drum so sey froh, gläube feste, daß das beste, so bringt frommen, wir in jener welt bekommen.

(2.) Abend-Lieder.

485. Mel. Unerschaffne lebenssonne.
Oder: Ach! was soll ich sünder machen.

1. Ach! mein JEsu, sieh ich trete, da der tag nunmehr sich neigt, und die finsternitz sich zeigt, hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem sinn auch mein hertz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, wie ein pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste zeit saust vorbey als wie die winde, fleust dahin als wie ein fluß mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und, mein JEsu! sieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey tag und nacht hertzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, du erhältst, du schützest mich tag und nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heuchelen dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun ich komme mit verlangen, o mein hertzens-freund! zu dir; neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein sonnen-licht, das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: mein hertz sey mit die erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist tag und licht, schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland! wache, wache du in dieser nacht, schütze mich mit deiner macht, deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich itzt schlafe ein.

486.

Christ, der du bist der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heunt in dieser nacht fürm bösen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, so laß das hertz doch wacker seyn, halt über uns dein' rechte hand, daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des teuffels list, der stets nach unsrer seelen tracht't, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein erkauftes gut, erworben durch dein theures blut, das war des ew'gen Vaters rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er kom', und uns bewach, dein eigenthum, gib uns die lieben wächter zu, daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im nahmen dein, dieweil die Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

487.

CHriste, der du bist tag und licht, vor dir ist, HErr, verborgen nichts, du väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, beschirm uns, HErr, in dieser nacht: bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, daß uns nicht schad' des feindes list, das fleisch in züchten reine sey, so sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein, so laß das hertze wacker seyn, beschirm uns GOttes rechte hand, und lös' uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr der Christenheit, dein' hülf allzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth durch dein' heil'ge fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, darinn der leib gefangen leit, der seelen, die du hast erlöst, gib, o HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preiß, darzu dem freunde roth und weiß, des heilgen Geistes gütigkeit, von nun an biß in ewigkeit.

488. Mel. Kom, GOtt schöpfer, heiliger Geist.

DEr du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die sonn' mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, des abends auch deren für dir, unser armes lied rühmet dich itzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater dem sey ewig ehr, GOtt Sohn der ist der einig HErr, und dem Tröster, heiligen Geist, von nun an biß in ewigkeit.

489.

DEr lieben sonen licht und pracht hat nun den lauff vollführet, die welt hat sich zur ruh gemacht: thu, seel, was dir gebühret: tritt an die himmels-thür, und sing ein lied dafür, laß deine augen, hertz, und sinn auf JEsum sein gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, und glänzt mit licht und strahlen; ihr macht die nacht des prachtes voll: doch noch zu tausendmahlen scheint heller in mein hertz die ew'ge himmels-kertz, mein JEsus, meiner seelen ruhm, mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht auf menschen und auf thiere: doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht dein aug', auf mich gericht't: drum soll mein hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, das ich dir, JEsu, singe; in meinem hertzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe: ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, o JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, kein' hölle, welt noch tod: denn wer mit JEsu schlafen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß hauß gehört in JEsus reich, laßt es ganz sichre schlafen; der Engel starcke wacht hält es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen: dein' aufsicht soll die decke seyn; mein bette dein erbarmen; mein küssen deine brust; mein traum die süsse lust, die aus dem wort des lebens fleust, und dein Geist in mein hertz eingeust.

8. So offt die nacht mein' ader ſchlägt, ſoll dich mein geiſt umfangen: ſo vielmahl ſich das hertz bewegt, ſoll diß ſeyn mein verlangen, daß ich mit lautem ſchall mög' ruffen überall: O JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich auch din und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh, und ſchlaf fein ſanfft und ſtille; ihr müden augen ſchlieſt euch zu, denn das iſt GOttes wille. Schlieſt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! ſo iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute nacht.

430. Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

DEr tag iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu, mit hellen kertzen: treib der ſünden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der ſonnen licht uns itzt gebricht: o unerſchaffne ſonne, brich mit deinem licht herfür, mir zur freud und wonne.

4. Des monden ſchein fällt nun herein, die finſterniß zu mindern: ach! daß nichts veränderlichs meinen lauf möcht hindern.

5. Das ſternen-heer zu Gottes Ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem, der in jener welt gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt, und vor bewegt, ruht itzt von ſeinen wercken; laß mich, HErr, in ſtiller ruh dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey ſolcher ſtill der ſüſſen ruhe pflegen: laß die unruh dieſer zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, nach meinem brauch, nun in mein bettlein ſteigen: laß mein hertz zu deinem ſich, als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre, ſende deiner Engel ſchaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wohl der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal mond und ſterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verlieren! denn das lamm iſt ſelbſt das licht, das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da,

da alles lieblich klinget, da man ohn abwechselung heilig, heilig singet?

14. O JEsu du, mein hülff und ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem glantz vor dir ewig prangen.

491.

DEr tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o seelen-Licht! der sünden nacht vertreibe: geh auf in mir, Glantz der gerechtigkeit, erleuchte mich, ach! HErr, dann es ist zeit.

2. Lob, preiß und danck sey dir, mein GOtt, gesungen, dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh: du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: beständigkeit im guten mir noch fehlet, das weist du wohl, o herzens-kündiger, ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen: welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen: es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein Hirte! zu meinem trost dein sieghaft schwert umgürte, bewahre mich durch deine grosse macht, wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen, ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen; o lebens-Son! erquicke meinen sinn, dich laß ich nicht, mein Fels: der tag ist hin.

492.

DJe nacht ist vor der thür, und liegt schon auf der erden, mein JEsu! tritt herfür und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! ist lauter sonnen-schein.

2. Gib deinen gnaden-schein in mein verfinstert hertze, laß in mir brennend seyn die schöne glaubens-kertze, vertreib die sünden-nacht, die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag in eitelkeit vertrieben, du hast den überschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere rechnung für.

4. Solt etwa meine schuld noch aufgeschrieben stehen, so laß durch deine huld dieselbe doch vergehen; dein rosinfarbes Blut macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden,

den, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den wust der sünden. Dein geist mich stets regier, und mich zum guten führ.

6. Wolan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des morgens ruffe mich zu meiner arbeit wieder; dann du bist tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; ich schlaf in JEsu Namen, sprich du zu meiner ruh ein kräftig Ja und Amen! und also stell ich dich zum wächter über mich.

493. Mel. Hertzliebster JEsu, was hast ꝛc.

DJe nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen, GOtt waltes zu frommen, nach sein'm wohlgefallen, daß wir uns legen in sein'm g'leit und seegen, der ruh zu pflegen.

2. Treib, HErr, von uns fern die unreinen geister, halt die nacht-wach gern, sey selbst unser schutz-HErr: nimm beyd leib und seel unter deine flügel: send uns dein' engel.

3. Laß uns einschlafen mit guten gedancken, frölich aufwachen, und von dir nicht wancken: Laß uns mit züchten unser thun und tichten zu dein'm preiß richten.

4. Pfleg auch der krancken durch deinen Geliebten; hilff den gefangnen; tröste die betrübten; pfleg auch der kinder, sey selbst ihr vormünder, des feinds neid hinder.

5. Vater, dein nahme werd von uns gepreiset, dein reich zukomme, dein will werd beweiset; frist unser leben; wollst die schuld vergeben, erlöß uns, Amen.

494. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

DJeser tag ist wieder hin, JEsu, die sey lob gesungen, o! daß hertze, muth und sinn in dein hertz hinein gedrungen, dir vor deinen gnaden-schein möchte treu und danckbar seyn.

2. Ach verzeih diß, guter GOtt! wo ich etwa mißgehandelt, wo ich, wider dein gebot, auf der breiten bahn gewandelt; streiche meiner schulden fluch gnädiglich aus deinem buch.

3. Zeige mir die seligkeit aller wohl gebrauchten stunden, und wie gar genau die zeit mit der ewigkeit verbunden, da man von der lebens-saat früchte zu gewarten hat.

4. Lehre mich der Ewigkeit alle meine stunden schencken, und in dieser gnaden-zeit meinen gang auf wege lencken, die ich auf dem sternen-plan einmahl wieder finden kan.

Es

5. Es iſt abend, bleibe doch JEſu unter meinem dache, daß ich ſchlaf an deinem joch, und an deinem joch erwache, wecke mich zur arbeit auf, und verkürtze mir den lauff.

495. Mel. Chriſt, der du biſt der helle tag.
Oder: Wo GOtt zum hauß nicht gibt ſein gunſt.

DJe ſonne wird mit ihrem ſchein ein kleine weile von uns ſeyn. O GOtt! du unbegreiflichs licht, von deinen kindern weiche nicht.

2. Zu dir ſteht unſre zuverſicht, auf dich iſt unſer thun gerichtet, du biſt allein der rechte mann, der uns für feinden ſchützen kan.

3. Der feinde haben wir ſehr viel, die auf uns ſchieſſen wie zum ziel, wo du von uns ziehſt ab die hand, gerathen wir in ſünd und ſchand.

4. Wir opffern dir uns gantz und gar, o Vater, nimm heut unſer wahr, daß uns ja nicht der rothe drach mög ſtürtzen in groß ungemach.

5. Erhör in Chriſto unſre bitt, und theil uns deinen ſegen mit, gib, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer abend-opfer auf, ſo lang wir führen unſern lauf, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht im himels-thron.

496. Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc.

DJe ſonn' hat ſich mit ihrem glantz gewendet, und, was ſie ſoll, auf dieſen tag vollendet, die dunckle nacht dringt allenthalben zu, bringt menſchen, vieh, und alle welt zu ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der nächt' und tage, daß du mich heut für aller noth und plage durch deine hand und hochberühmte macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tages ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet: laß alle ſchuld durch deinen gnadenſchein in ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf dieſen ſchweren tag ſich ſeiner kraft ſein ſanft erholen mag.

5. Vergöne, daß der lieben Engel ſchaaren mich für der macht der finſternüß bewahren, auf daß ich für der liſt und tyranney der argen feind' im ſchlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, und

in die ruh des tiefen grab's verſtecken, ſo blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen froſſen mich zu dem glantz des andern lebens kommen, da du uns haſt den groſſen tag beſtimmt, dem keine nacht ſein licht und klarheit nimmt.

497. Mel. Ach HErr mich armen ſünder.

DU Vater aller geiſter, du ſtrahl der ewigkeit, du wunderbahres meiſter, du innbegriff der zeit, du haſt der menſchen ſeelen in deine hand geträgt, wem kans an ruhe fehlen, der hie ſich ſchlafen legt.

2. Es ziehn der ſonnen blicke mit ihrem hellen ſtrich ſich nach und nach zurücke, die luft verfinſtert ſich, der dunckle mond erleuchtet uns mit erborgtem ſchein, der thau, der alles feuchtet, dringt in die erden ein.

3. Das wild in wüſten wäldern geht hungrig auf den raub, das vieh in ſtillen ſelden ſucht ruh in buſch und laub, der menſch von ſchweren laſten der arbeit unterdrucket, begehret auszuraſten, ſteht ſchläffrig und gebuckt.

4. Der winde ungeheuer ſtürmt auf die häuſer an, wo ein verſchloßnes feuer ſich kaum erhalten kan: wenn ſich die nebel ſencken, verliert man alle ſpuhr, der regen ſtröhmt ertränckten der flachen wälder fluhr.

5. Da fällt man billig nieder vor GOttes Majeſtät, und übergiebt ihm wieder, was man von ihm empfaht, die gantze krafft der ſinnen ſenckt ſich in den hinein, durch welchen ſie beginnen, und dem ſie eigen ſeyn.

6. Das heiſt den tag vollenden, das heiſt ſich wohl gelegt, man ruht in deſſen händen, der alles hebt und trägt. Der erden feſte zittern, der himmel ſelber tracht, die Elemente wittern; und wir ſind wohl bewacht.

498. Mel. Alle menſchen müſſen ſterben, ꝛc.

Oder: Du, o ſchönes weltgebäude, ꝛc.

GOtt, du laſſeſt mich erreichen abermal die abendzeit, das iſt mir ein neues zeichen deiner lieb und gütigkeit. Laß itzund mein ſchlechtes ſingen durch die trübe wolcke dringen, und ſey gegen dieſe nacht ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, ſtoß nicht diß mein opfer weg-

weg. Hab ich gleich oft übergeschritten deiner wahrheit heilgen steg, so verfluch ich meine sünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner brust alle wurtzel böser lust.

3. HErr, es sey mein leib und leben, und was du mir hast geschenckt, deiner Allmacht übergeben, die den himmel selbst beschräncket. Laß um mich und um die meinen einen strahl der GOttheit scheinen, der, was deinen namen trägt, als dein gut zu schätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich beschauen deines segens überfluß, schirme mich für angst und grauen, wende schaden und verdruß, brand und sonst betrübte fälle. Zeichne meines hauses schwelle, daß hier keinen nicht der schlag des verderbers treffen mag.

5. Wircke du in meinen sinnen, wohne mir im schatten bey, daß mein schlafendes beginnen dir auch nicht zuwider sey. Schaffe, daß ich, schon auf erden, mag ein solcher tempel werden, der nur dir, und nicht der welt, ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, geht und sencket euch in die ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem schöpfer zu, der so treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müst erkalten, wird des bittern todes pein doch der seelen vortheil seyn.

499. Mel. Wo Gott zum hauß nicht gibt ꝛc.

Oder: Christ der du bist der helle tag.

HJnunter ist der sonnenschein, die finstre nacht bricht starck herein; leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, daß wir im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag für schad'n, gefahr und mancher plag durch deine engel hast behüt't aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih' uns gnädiglich, und rechn' es unser seel nicht zu, laß uns schlafen in fried und ruh.

4. Durch deine Eng'l die wach bestell, daß uns der böse feind nicht fäll: für schreck'n, gespenst und feuers-noth behüt uns heunt, o treuer Gott.

500. Mel. Vater unser im himmelreich.

ICh dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für schand und spott und schweren fällen hast behüt't, es kömmt von deiner gnad und güt'. Mein gantz verderben

ist

iſt aus mir, mein heil das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tief in ſünd, als ſonſten andre menſchen-kind. Ohn deine hülff und gnaden-hand fällt auch der fürſt' in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht ein getrein, ich ſind, HErr JEſu, ſtets das mein; den alten Adam ich noch führ', der mich anreitzet für und für, daß ich mein hertz, begierd und ſinn zur eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag' an mein unachtſamkeit vor dir, o GOtt, mit reu und leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was offt aus ſchwachheit iſt geſchehn. Den innern menſchen hab ich nicht mit fleiß verwahret nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich offt zu weit den zaum gegönnt zur eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wol geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, verbrenn's im feuer deiner lieb: du biſt voll heiligkeit und gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt': dein blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein hertz des gehrt.

7. Ich danck auch, liebſter JEſu, die für alle gaben, die du mir erzeiget haſt von kindheit auf bis zu der ſtund mit groſſem hauf: du haſt mir ſo viel guts gethan, daß ichs nicht gar erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' augen offen über mich, daß mich der feind mit liſt und macht nicht überfall in dieſer nacht. Behüt' für uns glück ſeel und leib, gefahr, und noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gefloßner ruh erwach, auffſteh, und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten wandel führ'! mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen tod, o du liebreicher frommer GOtt, mich hemt und jederzeit bewahr: laß bey mir ſeyn der Engel ſchaar, daß ſatanas und ſein geſind an mir ja keine macht nicht find.

501.

MEin' augen ſchließ ich itzt in GOttes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh; weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang; weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein unglück hat können widerfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmer löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, wenn als ein todes-bild der leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr: auch deinen Engel mir zu meiner ſeite ſetze, daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo wenn morgens ich das tages-licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen, weichet hin; du aber, HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeyhe.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende kam herbey, ſo hilff, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; dann führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

502. Mel. Der lieben ſonnen licht und ꝛc.

MEin Heyland! nim mich ein zur ruh, und mich in dich recht füge, thu du mir ſelbſt die ſinnen zu, und ſey du meine wiege, darinn ich ſanft und ſtill aus deiner reichen füll ſtets trincke deines liebe wein, und ruh in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein, du muſt uns ſelbſt bewahren; leg mich in deine wunden ein, da bin ich ohn gefahren, gantz ſicher allezeit, auch ohne liſt und neid. Drum nimm mich recht, mein Heyland! ein, in die kan ich bewahret ſeyn.

3. Wenn ich erwach, ſo ſpeiſe mich, und tränckt mich, weil ich dürſte: im finſtern wache mächtiglich bey mir, o lebens-Fürſte: ſo hab ich was ich ſoll, denn in dir iſt mir wohl. Eſſ, trinck, wach und ſchlaf ich dir, und du lehſt unverrückt in mir.

503.

NUn ruhen alle wälder, vieh, menſchen, städt und felder, es ſchläft die gantze welt; ihr aber, meine ſinnen auf! auf! ihr ſollt beginnen was eurem ſchöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du ſonn' geblieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind,

ſeind. Fahr hin! ein' andre ſonne, mein JEſus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die güldnen ſternen prangen am blauen himmelsſaal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein Gott aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe, das bild der ſterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey: hertz, freu dich, du ſolt werden vom elend dieſer erden und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, geht hin und legt euch nieder, der betten ihr begehrt. Es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, im hupf ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden, ſey gut für allen ſchaden, du aug' und wächter Iſrael.

8. Breit' aus die flügel beyde, o JEſu, meine freude, und nimm dein küchlein ein. Will ſatan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: diß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr; GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen waffen, ums bett und ſeiner Engel ſchaar.

504.

NUn ſich der tag geendet hat, und keine ſonn' mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt'et, und was zuvor geweint.

2. Nur du mein GOtt, haſt keine raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: die finſterniß iſt dir verhaſt, weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer finſternacht, und ſchencke mir genädiglich den ſchirm von deiner macht.

4. Wend' ab des ſatans mörderey durch deiner Engel ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden ſchuld, ſo mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz' ich dir zum bürgen ein, wenn ich ſoll vors gericht:

richt: ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu' ich meine augen zu, und ſchlafe fröhlich ein: mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht, nüchtige gedancken, hin, wo ihr habt euren lauf! ich baue jetzt in meinem ſinn' GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn in dieſem jammerthal, ſo führe mich in himmel ein zur auserwählten ſchaar.

10. Und alſo leb' und ſterb' ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im tod und leben hilf du mir aus aller angſt und noth.

505. Mel. Mein JEſu, der du mich ꝛc.

SO iſt nun abermahl von meiner tage zahl ein tag verſtrichen! o wie mit ſchnellem ſchritt und unvermerckem tritt iſt er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, nun iſt die nacht ſchon da mit ihrem ſchatten; wer kan der zeiten lauf und eilen halten auf, ſie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr geſicht niemahls zurücke: ihr fuß ſteht nimmer ſtill; drum, wer ihr brauchen will, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein pfeil zum ziel in ſchneller eil; ich mans gedencket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte tag ins grab verſencket.

5. Was träumeſt du denn noch, mein geiſt? erwecke doch die trägen ſinnen, um vor der ſchnellen zeit auff jene ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht vor deiner augen licht nun ſchon vergangen: da du, zu jenem zweck zu lauffen deinem weg, kaum angefangen?

7. O HErr der ewigkeit, der du vor aller zeit all meine tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins buch geſchrieben ein, höre was ich ſage:

8. Vergilt nach deiner huld, (wie du bisher gedult an mir geübet,) daß mein unachtſamkeit dich in verwichner zeit ſo offt betrübet.

9. Gib aber wackerheit, den reſt der lebens-zeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten tag einſt fröhlich ſchlieſſen mag und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe nacht, und habe auf mich acht, ſey mir zur wonne, zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne!

506. Ich bin müde mehr zu leben ꝛc.

UNerſchaffne Lebens-Sonne, Licht vom unerſchaffnen

nen Liche, das die finſterniß durbricht! gehe auf zu meiner wonne, und beſtrahle meinen ſinn, da man ſpricht: der tag iſt hin!

2. Finſter iſt mein gantzes weſen, und Egyptens dunckle nacht, die die höll herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan geneſen, wo nicht deiner klarheit ſchein meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! denn dringet meine ſeele aus der ſünden dunckelheit hin zu deiner heiterkeit, die ich mir zum troſt erwähle, wen der finſterniß verdruß ich mit ſchmertzen leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, als die aus dem abgrund iſt von dem, der durch feine liſt uns geführet in ein ſcheiden von der liebe, die ſo zart ſich ehmahls mit uns gepaart.

5. Aber dein liche iſt das leben, das die todten wecket auf, und befördert ihren lauff. O was freude kan es geben! nichts als lauter wolluſt iſt, wo du liche und leben biſt.

6. Laß mich dieſe wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht'. Reiſſe weg die ſünden-decken, welche machen, daß dein glantz mein hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller ſchein uns die machte recht bequeme: ja, was mehr, daß ich im ſinn hören möcht: die nacht iſt hin!

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, der nicht ſeines gleichen hat! da der güldnen Gottes-ſtadt ſoll zur ſonn und leuchte dienen das LammGottes, Gloria! Auf: Triumph! der tag iſt da!

507. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Oder: Werde munter, mein gemüthe.

UNſere müden augen lieber ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des leibes matte glieder grüſſen ſchon die abendruh: denn die dunckle finſtre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket, und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach! thu bey zeiten buß, geh und fall ihm bald zu fuß, und bitt ihn, daß er, aus gnaden, dich der ſtraf woll entladen.

3. Sprich: HErr, die iſt unverholen, daß ich dieſen tag verbracht anders, als du mir be-

fohlen, ja ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zwack, habe gleichfalls deinen weg schändlich, o mein GOtt, verlassen, bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach! HErr, laß mich gnad erlangen, gib mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, sende deine wach herab, daß die schwartzen nacht-gespenster, daß des todes finstres grab, daß das übel, so bey nacht uns sein leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaf ich gut und wohl: gib mir heilige gedancken, und bin ich gleich schlafes voll; so laß doch den geist in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett aufftehet.

7. Vater droben in der höhe, dessen nahm uns theur und werth: dein reich komm: dein will geschehe: unser brodt werd uns beschert: und vergib uns unsre schuld, schenck uns deine gnad und huld: laß uns nicht versuchung tödten: hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

508.

Werde munter, mein gemüthe, und ihr sinnen gehet herfür, daß ihr preiset Gottes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag für so mancher schweren plag' hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschleichet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir ist mein werck gelungen, daß du mich für allem leid, und für sünden mancher art so getreulich hast bewahret, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kan aussprechen, was dein' huld erwiesen hat: deiner wohlthat ist zu viel, sie hat weder maaß noch ziel; ja du hast mich so geführet, daß mich satan nicht berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es ist hin der sonnen prangen, so uns all erfreuen kan; stehe mir, o Vater, bey, daß dein glantz stets vor mir sey, und

und mein kaltes herz erhitze,
ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle ſünd und miſſethat, die mein armes herz beladen und ſo gar bezilet hat, daß auch ſatan durch ſein ſpiel mich zur höllen ſtürzen will, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, eil' ich mich doch wieder zu, hat uns doch dein Sohn verſöhnet durch ſein' angſt und todes-pein. Ich verleugne nicht die ſchuld, aber deine gnad und huld iſt viel gröſſer als die ſünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, o du glantz der Ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich für's teufels netzen, für der nacht der finſternis, die mir manche nacht zuſetzen, und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl' ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wann mein augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein hertz dennoch gefliſſen und auf dich gerichtet ſeyn; meiner ſeelen mit begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an die bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanfft und ſüſſe ruh, alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſegen zu. Leib und ſeele, mach und blut, weib und kinder, haab' und gut, freunde, feind' und hauß genoſſen ſeynd in deinen ſchutz geſchloſſen?

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken, ſchütze mich für ütem fall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treib' hinweg des krieges-ſchall, wend ab feu'r und waſſers-noth, peſtilentz und ſchnellen tod: laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt, erhöre, was dein kind gebeten hat: JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein ſchutz und rath; und mein hort, du werther Geiſt, der du freund und tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs flehen, Amen, ja es ſoll geſchehen.

(3.) Tiſch-Lieder.

509.

Aller augen auf dich, o HErre, warten, und du giebſt ihnen ſpeiß nach ihrer ärten.

2. Du thuſt deine milde hand täglich auffſchlieſſen, und läſt der alle Creatur genieſſen.

3. Du ſättigeſt durch deinen ſegen alles, was lebet auff erden, mit wohlgefallen.

4. Darum ſoll billig alle welt dich preiſen, und dir danckſagen, HErr, für tranck und ſpeiſen.

5. Erkennen, daß es ſind die milde gaben, die wir zu unſer nothdurfft von dir haben.

6. Das leben haſt du uns, HErr GOtt, gegeben, wollſt auch durch dieſe gab erhalten eben.

7. Du läſt uns, Vater, keinen hunger leiden, ſondern thuſt uns, als deine ſchäflein, weiden.

8. Verſorgeſt unſern leib und auch die ſeelen, lehr und troſt deines wortes uns nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, o HErr deinen nahmen, durch JEſum Chriſtum, unſern heyland, Amen.

510. Mel. Danket dem HErrn.

Auf! laſſet uns dem HErren fröllich ſingen, was an uns iſt, ſoll ihm danck-opffer bringen.

2. Aus ſeiner hand, die auch den jungen raben ſchaft unterhalt, wir gut's empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen ſchätzen kan unſer leib ſich nähren und ergötzen.

4. Das himmelbrodt, die friſche lebens-quelle, ſind unſre luſt und ſtärck auf alle fälle.

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer leben ſoll dir allein ſeyn danckbar untergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor augen unſre ſünden, laß, Vater, uns nur gnad und beſtrung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches erbarmen, zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit danck und ruhigem gewiſſen uns deiner güt und friedens doch genieſſen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem verlangen an deiner lieb und himmels-wolluſt hangen.

10. So ſingen wir in JEſu Chriſti nahmen, o groſſer GOtt, es ſey erhöret, Amen!

511.

DAncket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt uns dürftiger Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrunde mit innigkeit: Lob und danck ſey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende kinder.

5. Verleih' , daß wir dich recht lernen erkennen , und nach dir ewigem ſchöpffer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer mittler iſt worden vor deinem thron.

7. Der helff uns allesamt frölich zugleiche, und mach' uns erben in ſein's Vaters reiche,

8. Zu lob und ehren ſeinem heiligen nahmen, wer das begehrt, der ſprech' von hertzen: Amen!

512.

DEn Vater dort oben wollen wir nun loben , der uns als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der ſegen kömmt vom allerhöchſten thron:

2. Sprechend in der wahrheit: dir ſey preiß und klarheit, danckſagung und herrlichkeit, o mein GOtt, von Ewigkeit, der du dich erweiſeſt, und uns heut mit deiner gabe leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an d.ß danck-opffer, o Vater und Schöpffer, ſo wir deinem nahmen thun, im Chriſto dein'm liebſten Sohn: o laß dirs gefallen , und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen mit uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, daß die möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, anzeigt unſrer ſchwachheit. Ey, wie mags auf erden , weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unſern danck, ſamt dieſem lobgeſang, und vergib, was noch gebricht, uns zu thun bey unſrer pflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner gnad und dort ewig leben.

513. Mel. HErr Chriſt, der ein ewig GOttes ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey geprieſet, wir ſag'n dir groſſen danck, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten tranck, dein mildigkeit zu meritzen, und unſern glaub'n zu ſtär-

ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. O wie ſolch's hab'n genoſſen mit luſt und übermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß: ſo wollſt du's uns aus gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre ſeel und geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den hunger meiden, ſtarck ſeyn in allen leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! geheiligt ward dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib brodt, vergib die ſünde, kein arg's das hertz entzünde, löſ' uns aus aller noth.

514.

LObet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: ſein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt eg'n einander :,: dem HErren mit dancken, lobt ihn mit harffen, unſern GOtt den werthen :,: denn er iſt mächtig und von groſſen kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: mit wolcken bedecken, und gibt den regen, wenn er will, auf erden :,: er läſt graß wachſen hoch auf dürren bergen. Loben den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: gibet ſeine ſpeiſe, dem vieh' ſein futter väterlicher weiſe :,: den jungen raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat keine luſte :,: an der ſtärck des roſſes, noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: er hat gefallen an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen, :,: gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten! gib du die gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie dein'n nahmen ewig preiſen, Amen! Lobet den HErren :,:

515. Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt ꝛc.

LObt und erhöh't des groſſen GOttes güte, die uns bezeigt ſein väterlich gemüthe, indem er reichlich unſern tiſch beſetzet, und uns ergötzet.

2. Wie ſolte das nicht uns die hoffnung mehren, weil er uns pflegt ſo treulich zu ernähren, daß wir nach wunſch

auch

auch von ihm werden haben des Geiſtes gaben?

3. Die uns im glauben feſte werden gründen, daß hertz mit liebe gegen ihn entzünden, die ſeel in andacht durch gebet und ſingen hinaufwerts ſchwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräfftig ſtärcken, und uns erfüllen mit viel Geiſtes-werckẽ, daß, ohne heucheln, wir der kranck und armen uns ſtets erbarmen.

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, mit treu und demuth alle thaten zieren, zugleich der welt-luſt und dem fleiſch abſterben, als GOttes erben.

6. Und ſo im vorſchmack ſeiner ruh genieſſen, biß wir in Chriſto unſer leben ſchlieſſen, und, aus genaden zu ihm aufgenommen, zur freude kom̃en.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns ſelbſt hat durch ſein blut verſchrieben; darauf wir einzig und alleine bauen, und feſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſamt Vater und dem heiligen Geiſte, dem GOtt, dem alle welt den dienſt ſtets leiſte, ſey itzt und ewig lob und danck geſungen mit hertz und zungen.

516. Mel. Wach auf mein hertz und ſinge.

Nun laſt uns GOtt dem HErren danckſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben hat Er allein uns geben, dieſelben zu bewahren thut Er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung gibt Er dem leibe, die ſeele muß uns bleiben, wiewol tödtliche wunden ſind von der ſünden kommen.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen unfall; der heilge Geiſt im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die ſünd', geſchenckt das leben: im himmel ſolln wir haben, o GOtt, wie groſſe gaben!

7. Wir bitten deine güte, wollſt uns hinfort behalten, die groſſen mit den kleinen, du kanſts wol nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewigliche freyheit, zu preiſen deinen nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(4.) Beruffs- und Arbeits-Lieder.

Bey Hochzeiten frommer Ehe-Leute.

517. Mel. Frisch frisch hinnach mein Geist und hertz ꝛc.
Oder: Der lieben sonnen licht und pracht,

SChau, Bräutigam, auf dieses zweyl denn daß du sie verbunden, vermeynt man darum zweiffels frey, dieweil sie dich gefunden, und weil dein gnadenrath, der uns geleitet hat, nicht eines einigen vergißt, der dir vereinigt worden ist.

2. Doch solte etwas übrig seyn, das dir nicht recht gefallen, denn auch die himmel sind nicht rein, viel minder, die noch wallen; o so gefalle dir an dieser zions-zier, vor die wir alle brünstig flehn, der mängel staub zu übersehn.

3. Dis ist ein häuflein von der welt, durch dein verdienst erworben, das dir dein hertz entgegen hält, darüber du gestorben, dein hertz voll brunst: treu: ach! trage keinen scheu auf dieser hochzeit Gast zu seyn, Gesegneter, o komm herein!

4. Der die in einem tieffen sinn dich bräutigam vorbedeutet, den zieht dein liebestheil dahin, wo man das heil erbeutet, dein joch, das nie betrübt, hat seinen hals geübt, er hat auch diese liebes-last noch heute willig angefast.

5. Und die vorhin ein fürbild ist von deiner erb-gemeine, (davon du mann und Crone bist,) ist ebenfalls die deine, du bist in schwachen gross nim sie auf deinen schooß, laß der versuchung stürme wehn, ihr ohne schaden, übergehn.

6. Wir bitten dich gemeinschafftlich, wir, und noch viele brüder, du held aus Jacob rege dich, durchdringe deine glieder, gib muth zur ritterschafft, und zum gebete krafft, doch laß auf solch verstärckestes flehn, auch deine segenstärcker gehn.

7. Es sind ja braut und bräutigam von Ewigkeit erkohren, vom Vater die geschmückt, o lamm! aus deinem Geist gebohren, du bist ihr höchstes gut, so ist ihr schmuck dein blut, ihr adel deine ritterschaft, dein leben ihres lebens krafft.

8. Sie wollen sich in dieser zeit zum Creutze willig beugen, von deiner grossen freundlichkeit

keit die menſchen überzeugen, an ihrer ſtirn und bruſt ſoll dein, der Engel luſt, und deiner tugend wiederſchein, recht lieblich zu erblicken ſeyn.

9. Bereite dir an dieſem paar ein laſt-ſpiel deiner augen, laß zur erbauung deiner ſchaar auch ihren wandel taugen. Den guten glaubens-kampff bewähr in flamm und dampff, ſitzt man nicht immer auf der ſchoos, ſo gehts doch auf den himmel loß.

10. Soll ja ein angebinde ſeyn, ſo binde ihre hertzen, und ziehe ſie in dich hinein durch ſüſſe liebes-ſchmertzen, o! bringe deinen rath an ihnen bald zur that, und wurtzle deinen liebes-bund mit ihrer ſeel in felſen-grund.

11. Du aber, GOtt-ergebnes paar, geh, wachſe und gedeyhe, der je und je die liebe war, derſelbige verleyhe, daß du auf ſchmaler bahn von dieſem tage an, da du dein leben redlich wagſt, was redliches erjagen magſt.

12. Nur dencket nicht, geliebte zwey, ob wär't ihr euch gebohren, ihr ſeyd von oben zweifels-frey zu gleichem joch erkohren: ſo unterſtützt euch dann, und ſteht vor einen mann; doch richtet den verbundnen ſinn bald auf den rechten Bräutgam hin.

13. Wir ſchencken an verehrungs ſtatt euch dieſe reiche Liebe, die ſich für uns gegeben hat aus brüderlichem triebe, wir bieten euch die hand im ſtreit vors Vaterland. Wir nehmen euch ins mittel ein, der treuen liebe treu zu ſeyn.

14. Ihr Schaaren vor des Lammes thron, ihr muntre flammen-wagen, ihr, die ihr unſers KönigsSohn zur herrlichkeit getragen, und die ihr auf das leid genieſt der ewigkeit, kommt, tretet in die harmonie, thönt JEſu droben, wir thuns hie.

In der Erndte.

518. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

Als Ruth, die Moabittin, hörte, daß unſer lieber GOtt dem land Iſraels wieder brod beſcherte, hat ſie ſich auch dahin gewandt, nicht zwar aus ſorge vor den leib, vielmehr, daß ſie bey frommen bleib.

2. Ob ſie wohl wäre aus den heyden, that ſie doch bald nach guter lehr, war tugendſam, mocht gern arbeiten, begab ſich einſt, als ohngefähr, zum ſchnit-

ſchnittern in der erndte-zeit auf einen acker frommer leut.

3. Der HErr mit euch! ſo wünſcht und grüßte der Boas da die arbeits-leut, womit er ihnen all's verſüßte, iſt GOtt mit uns, was fehlt uns heut; er hilffet uns, gedachten ſie, bringt uns zuletzt aus aller müh.

4. GOtt ſegne dich, ſo wünſche auffrichtig das treue Volck dem guten mann, es war hie keiner eiferſüchtig, man gönnte ihm, was er gewann, von GOtt kommt aller ſegen her, dem der nach Gottes reich tracht mehr.

5. Ruth wurde freundlich angeſprochen, ſie acht ſich aber das nicht werth, mocht nicht auf ihr verhalten pochen, drum ward ſie deſto mehr geehrt, als fremdling nicht geneid, veracht, die demuth wurde wohl bedacht.

6. Wir Chriſten woll'n im thun und laſſen durch GOttes gnade allezeit, die guten beyſpiel fleißig faſſen, und thun, was GOttes wort gebeut, ſo hab'n ein gut gewiſſen wir, und gnäd'gen JEſum für und für.

7. Gelobt ſey GOtt auch vor den ſegen, den wir mit unſern händen heut getroſt zu garben nieder legen, was wird alsdenn erſt ſeyn vor freud, wenn man im himmel als empfäht, was man hie betend hat geſät.

In der Heu-Erndte nach dem Eſſen.

519. Mel. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir.

Oder: Aus der tiefen ruffe ich.

HIlff, zur arbeit nach der ſpeiß, auf, gedacht an jene reiß, als die hinwegeilende, daran man ein gleichniß ſeh.

2. Falle ſchnell du friſches graß, und bezeuge denen das, die ſo wild in tag hinein leben, weil ſie jung noch ſeyn.

3. Seht der bunten blumen pracht iſt gar bald zu nicht gemacht: der iſt toll, der gafft nach ſchein, oder bildet ſich was ein.

4. Lege dich, du reiffes heu, und vertröſte diß dahey, daß wohl eher, als ers denckt wird erlöſt der, der ſich kränckt.

5. Der den regen triefen ließ, der die ſonne ſcheinen hieß, biß diß ward ſo weit gebracht, hat indeß auf jeden acht.

6. Von dem HErren fehlt uns nichts, glückt es uns nicht, ſo gebrichts, daß wir nicht gehorſam ſeyn ihm, wie dieſe blümelein.

7. Schaft auch den unglauben aus, der da ſorget weit hin

hinaus, wo komm' ſpeiß und kleider her, daß im alter man ſich nähr.

8. Der diß graß ſo lang es ſolt währen, kleiden hat gewolt, der ihm ſeine kräfte gab, wird dein pflegen diß zum grab.

9. Eins erwecket uns auch recht, wenn der platz ausſieht ſo ſchlecht, daß ein neue erde iſt, die da nimmer wird verwüſt.

10. Noch mehr aber, daß wir zwar ſind wie heu, jedoch nicht gar, ſondern herrlich auferſtehn, und ins ew'ge leben gehn.

Unter dem Säen.

320. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

ES gieng ein ſäemann aus zu ſäen, (ſprach JEſus dort von ſeinem wort) indem er ſäete, würds geſchehen, daß es nicht fiel an gleichen ort, der hertzen wären mancherley, darein GOtt ſeinen ſaamen ſtreu.

2. Es gleichen einige dem wege, als ob auf ungepflügten grund ins freye man was gutes lege, da kommt der böſe feind zur ſtund, als wie ein vogel zu dem raub verhindert, daß der menſch nicht glaub.

3. Mit andern giengs, als wenn zu feiten ins ſteinigte was wird geſäet, die nehmen auf das wort mit freuden, ſo lang nach wunſch es ihnen geht; bekleibts, und wollen Chriſten ſeyn, und ſcheuen nur des Creuzes pein.

4. Wie aber ohne tiefe erde und wurtzel all's verdorrt geſchwind, wenn es beginnet heiß zu werden, und wetterwendiſch ſich befindt, ſo iſt ein menſch, der ſich mehr liebt als GOtt, und ſich nicht recht ergiebt.

5. Noch andre ſind als wie mit dornen, von welt betrug, ſorg oder luſt, umringt ſo hinterwärts als vornen und allerſeits, daß ſolcher wuſt das wort nicht kommen läßt zur kraft, das ſonſt wohl etwa in ſie haft.

6. O ach! des ſchönen guten ſaamen! wo iſt dann ein edles land? es ſind wiewohl ſehr wenig nahmen, die ihren willen und verſtand ergeben haben GOtt allein, zu allem, das ihm lieb mag ſeyn.

7. Auch die ſind nicht von gleichem fleiße, wohl! wer dem wort läßt alſo platz, daß es zu GOttes freud und preiſe verſchaffe hundertfält'gen ſchatz, wer bringt viel früchte in gedult, der bleibt bewahrt in GOttes huld.

521. Mel. Der tag ist hin, mein JEsu ꝛc.

WAs ich hie säe, das wird mir einst aufgehen, ob ich es auch so bald nicht möchte sehen, der acker zeigt mir an die ewigkeit, der saame ist, was ich thu in der zeit.

2. Was mein beruff, nach dem ein wort betrachtet, nicht mit sich bringt, ist unkrauts saam geachtet, je mehr ich deß ohn buß und wachen thu, je mehr wächst mir unseeligs wesen zu.

3. Ein unnütz wort gehalten als verlohren, begierden, die im hertzen nur gebohren, gedancken, die der pöbel zollfrey hält, sind saame, der die straff zur frucht darstellt.

4. So straff denn hie, und züchtige bey zeiten, nicht erstlich dort, ich will das böse meiden, mach mir mein hertz voll glaubens krafft und lieb, daß ich viel gutes thu aus gutem trieb.

5. Das läsest du aus unverdienten gnaden auch saamen seyn, der mir muß wohl gerathen, kein gutes wort muß ohne seegen seyn, die ewigkeit soll mir ihn bringen ein.

Bey anderer häußlichen Arbeit.

522. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

KOmm seegen aus der höh, begleite diese wercke, gib, JEsu, wachsamkeit, dem geist und leibe stärcke, geh ersam ist so süß, nur bleibe du dabey, daß Martha dieser leib, der geist Maria sey.

2. Du seele solt mir nicht aus GOttes schrancken weichen, dich nimmermehr verwirrt in diesen thun bezeigen, beschicke nur dein hauß, und stirb zugleich dir ab, daß weder lust noch angst dich zubewegen hab.

3. Daß alles freundlich sey, voll demuth, was ich sage, so wenig, als es ist, und daß ich lieber frage, als meinem nächsten sey aus eigner schuld zur last, gib GOtt, auf daß du ehr an deinen kindern hast.

4. Wo meine füße gehn, was meine hände machen, da muß ich dich ansehn, da must du mich anlachen, da muß die Creatur mich lehren, was du wilt, und wer du bist. Ich seh stets vor und gegen bild.

Auf der Reise.

523. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

ES ist fürwahr nicht menschen-kunst, auf sichern wegen gehn, führt uns nicht GOtt,

GOtt, und GOttes Gunst, würds offtmals seltsam stehn.

2. Wie manches leid, wie manche noth, wie manches jammer-heer brächt uns in angst, thät uns den todt, wo GOtt nicht bey uns wär.

3. Wie mancher feind, wie mancher dieb, wo ihn nicht GOtt gerühret, hätt' uns das unser, das uns lieb, genommen und entführt.

4. Wie mancher böser schwarzer geist hätt' unser leib und seel, (wo uns der Herr nicht gnad erweist,) erschreckt aus seiner höl.

5. Es ist der alte grosse drach, doch allzeit ohne ruh: wohin wir gehn, da geht er nach, und setzt uns hefftig zu.

6. Er sucht zu hauß, er sucht zu feld, er sucht zur see und land: er sucht uns in der gantzen welt mit unverdroßner hand.

7. Noch dennoch trifft er uns nicht an, sein anschlag geht zurück: denn GOttes schutz hegt unsre bahn für unsers feindes tück.

8. Es zeucht der heilgen Engel schaar mit waffen ausgerüst, und wehren hier, und wehren dar des tausend künstlers list.

9. Es müssen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes volck auf GOttes wort zu dienst und willen stehn.

10. Wenn GOtt mir meiner augen licht mit licht erfüllen wolt, als wie dem Jacob, der sich nicht für Esau fürchten solt.

11. Ach! was für wunder würd' ich hier auf meinen reisen sehn? wie schön, wie lieblich würde mir in solchem sehn geschehn?

12. Nun! was den augen nicht vergunt, das sieht mein hertz und geist, dem GOtt der heilgen weißheit grund in seinem Geiste weist.

13. Es ist sein wort, er hats gesagt, sein heer-volck sey bereit, uns zu umlägern, wenn uns plagt des satans neid und streit.

14. Was GOtt geredt, das ist vollbracht, mein hertz, sey wohlgemuth, und laß ja nimmer aus der acht, was dein GOtt an dir thut.

15. Du siehst und greiffst, wie gut er sey dem, der ihn ehrt und liebt, er ziert mit lieb, er führt mit treu ein hertz, das ihm sich giebt.

16. Er trägt uns, wie (wenn einher schlägt blitz, hagel, regen, wind) ein treuer, frommer vater trägt sein kleines zartes kind.

17. Er

17. Er deckt uns zu mit seiner hand, wie eine mutter thut, in derer schooß das süsse pfand der keuschen liebe ruht.

18. Er räumt aus unsern wegen weg des unglücks scharffen stein, und schafft, daß unsre bahn und steg sein schlecht und eben seyn.

19. Er führt uns über berg und thal, und wenns nun rechte zeit, so führt er uns in seinen saal zur ew'gen himmelsfreud.

20. Alsdenn werd ich die letzte reiß' und schönste heimfahrt thun, und nach dem sauren erden-schweiß in süsser stille ruhn.

524. Mel. Es ist das heil uns kommen.
Oder: Mein hertzens JEsu meine ꝛc.

O GOtt, in namen JEsu Christ reiß' ich nun meine straſſen; mein Hüter und mein Hirt du bist, du wirst mich nicht verlassen, mein leib und seel befehl ich dir, mein ehr und gut, und was du mir auf dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich alhier auf erd bin mit gefahr umfangen; zu keiner zeit auch völlig werd die ruh daselbst erlangen: ich bin ein pilgrim, der stets muß fortstehen seinen stab und fuß, der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immer zu die noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre ruh und rechte heimath finde: da ist deß müh und sorge aus, da bin ich eigentlich zu haus, die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstatt denck ich hier ihund bey meinem wallen: ich bitt o HErr! mich so regier, daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich fange an, das segne du von oben.

5. Du weißt, o HErr, daß es mein stand erfordert auszureisen: drum wollest du mit deiner hand die wege selbst mir weisen: bring mich gesund, dahin ich soll, mein werck laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab von meinen anverwandten, die ich zu haus gelassen hab und auch von den bekandten: laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, hilf, daß ich sie, und all das mein, in gutem zustand finde.

7. Darneben gib auch diß dabey, daß ich behutsam wandle; und immerdar vorsichtig sey in allem, was ich handle: durch deines heiligen Geistes gnad gib rechte zeit, verstand und rath,

rath, zu meinem thun und lassen.

8. Schick her vor mir dein Engelein, den weg mir zu bereiten. Laß sie mir stets zur seiten seyn und im̃er mich begleiten. Nim̃ mich, o HErr, in deinen schutz, daß böser leute list und trutz mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanst stets hülfe senden; bewahr und führ mich gnädiglich hier, und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser unruh in der welt, bey dir dort ruh erlangen.

525. Mel. Werde munter mein gemüthe.

WErde munter, meine seele! zu des höchsten danckbarkeit, daß ich seinen ruhm erzähle diesen tag und allezeit: weil er auch in dieser nacht, mich so gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingerissen von der macht der finsternissen.

2. O du grosser GOtt der ehren, Vater aller güt und gnad, wie soll ich genug verklären deine grosse wunderthat, die für unfall mancher art mich so treulich hat bewahrt, daß ich heute meine pflichten mit gesundheit kan verrichten?

3. O JEhova, mein vergnügen! Sonne der Gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der seelen dunckelheit: laß doch deinen liebes-schein auf mich stets gerichtet seyn, daß ich mit erfreuter seele deines namen ruhm erzähle!

4. Kan das licht der sonnen machen, daß die thiere lustig seyn, daß die felder gleichsam lachen, durch den bunten blumen-schein: ach mein auserwähltes Licht, was wirst du den selber nicht dermaleins in jenem leben deinem volcke wieder geben.

5. Nun, ich reise meine strassen, HErr, in deinem namen hin: laß mich gäntzlich dir gelassen, wandeln nur nach deinem sinn; gleich wie vormals deine knecht wandelten nach deinem recht, daß ich heut auf meinem wege deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den meinen, die mich wünschen bald zu sehn! laß auf sie, als auf die deinen, deine Gnaden-augen gehn. Führe sie doch allermeist, grosser Gott! durch deinen Geist, daß sie ja nicht hingerathen in gefahr und missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre herzen mit mir sehnen nach der stadt, wo kein unfall, sünd noch schmertzen, das geringste

an

an uns hat, ſondern da uns deine bruſt ewig ſpeiſ't mit himmels-luſt, da wir ewig werden ſtehen, und dein angeſicht anſehen.

8. HErr! es ſteht in deinen händen, alle die gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden, zu regieren allezeit: waſſer, wetter, wind und land, alles ſteht in deiner hand: ohne dich und dein bewegen kan ſich kein geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lencken nur allein nach deinem ſinn: daß ich dadurch mög gedencken, wie ich dir verpflichtet bin: deine groſſe güt und treu, welche alle morgen neu, nach vollbringung meiner reiſen, deſto eifriger zu preiſen.

10. Gib, daß ich füeſichtig wandel in geſellſchafft böſer leut: daß ich ja an ihre.a handel hab ein'n abſcheu allezeit; doch, was ich nicht ändern kan, höre nur gedultig an, und ſie doch, nach möglichkeiten, ſuche davon abzuleiten.

11. Laß mich ſo die reiſ' vollführen, daß ein jeder, wo ich bin, mög an meinem wandel ſpüren, daß ich ganz nach deinem ſinn meine zeit will wenden an, biß ich endlich ewig kan, nach den ſchweren pilgrimsſtaffen, fried und freuden voll ausraſten.

Wiegen-Lieder.

526. Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen.
Oder: Immer fröhlich, immer frölich.

SChlaf, mein kindgen ſanft und ſtill, GOttes huld iſt deine fülle, die dich allezeit bedeckt. Seine treue dich umgiebet, ſeine liebe dich ſtets liebet: ey, ſchlaf wohl und erſchrecke nicht.

2. GOttes Engel halten wache, ey, ſchlaf wohl, im ſchlafe lache über ihre freundlichkeit. Engel ſind der kinder freunde, widerſtehen ihren feinde mit der gröſten wachſamkeit.

3. Engel dienen kindern gerne, ſie ſind nie von ihnen ferne, weil von GOtt die ſeligkeit ihnen iſt ſchon zugetheilet, drum der dienſt der Engel eilet, ſie zu ſchützen allezeit.

4. JEſus herzt die kleinen kinder, liebt ſie mehr als alle ſünder, weil das himmelreich iſt ihr. Darum liebe JEſum wieder, liebes kind, wie deine brüder, alle Engel für und für.

5. Aus der jungen ſäugling munde hat ſich GOtt zu aller ſtunde macht und ſtärcke zugericht, den rachgiergen feind zu ſchlagen, und den ſatan zu

tödt

verjagen, daß er ſie verſchlinge nicht.

6. GOtt hat die zuerſt das leben in der mutter leib gegeben dich gebild't und wohl gemacht, manches unglück abgewendet, manchen ſegen zugeſendet, eh' du noch ans licht gebracht.

7. Deine milch, die, als du kameſt, du begierig zu dir nahmeſt, war ſchon eh' als du bereit. Deine windeln, deine wiegen, dein kleid, darinn du ſolteſt liegen, gab dir GOttes gütigkeit.

8. Diß erweg einſt und bedencke, und ſtets deinen ſinn hinlencke zu dem allerhöchſten gut. Wachs an frömmigkeit und jahren, ſo wirſt du viel guts erfahren. Ey, ſchlaff ein in GOttes hut.

527. Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

SChlaf ſanfft und wohl, ſchlaf, liebes kind, dieweil die Engel bey dir ſind; ſie ſehen GOttes angeſicht: ſie wachen hier und ſchlummern nicht.

2. Du ſchläffſt, und liegeſt weich dabey; dein heyland lag auf ſtroh und heu: im finſtern ſtall', auf holtz und ſtein; du liegſt in deinem wiegelein.

3. Dir ſtöhret niemand ſchlaf und ruh; ihm ſetzten tauſend feinde zu. Du lebſt ohn einige verdruß; daß er das elend leiden muß.

4. GOtt ſegne deiner mutter ſchooß: nimm zu, gedey' und werde groß, fromm, und an deiner ſeelen reich, an weißheit deinem JEſu gleich.

5. GOtt fülle dich mit gnad und licht, daß durch dich andern wohl geſchicht; und werd ein baum, der ſchatten giebt, du pflänßlein, drein ſich Gott verliebt.

6. GOtt iſt ein wahrer kinderfreund, wenn ſie der weißheit ſchüler ſeynd: ſowohl als ſein Sohn, JEſus Chriſt, die kinder ſegnet, herzt und küßt.

7. Sagt: ſind die freuden jener zeit nicht eine kinderherrlichkeit? ſagt: wer in Chriſti reich eingeht, als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weiß nichts von boßheit-ſchuld, von langem zorn und ungedult, von rachgier, feindſchaft, haß und neid, von geitz und wucher, mord und ſtreit.

9. Sey, wie das traute JEſus-kind, gerecht, getreu und fromm geſinnt! biß kindlein gieng die tugend-bahn, und war den eltern unterthan.

10. Dein GOtt verklär für und für ſein liebes Jeſus-kind in dir, daß deine ſeel erkennt

und faſt, was du am kindlein JEſu haſt.

11. Was JEſus iſt und heiſt und thut, das iſt und thut er dir zu gut. Dein groſſes elend macht allein, daß er ein kind, wie du, muſt ſeyn.

12. Wer es mit dieſem kinde hält, für dieſen iſt das reich beſtellt: der nimmt, er ſey klein oder groß, mit ihm dort gleiches erb und loos.

13. Wie bald iſt auf der welt verricht't, worzu uns unſer GOtt verpflicht't! es iſt noch um ein kurtzes nun, und um den letzten ſchlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der poſaunen thon, bald ſteiget Chriſtus auf den thron, und wer mit ihm hier in gefahr, verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes kind, ſchlaf unbetrübt: wenn GOtt verſtand und jahre giebt, ſo wachs im Geiſte tag und nacht, biß dich GOtt ewig ſelig macht.

(5.) In gemeiner Noth.

528.

Zu Friede, Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarcker Nothhelffer du biſt im leben und im tod. Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns flöſſet an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helffen kan denn du, drum führ die ſach'! dein'n Vater bitt', daß er ja nit im zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenck, HErr, itzo an dein amt, daß du ein Friedes-Fürſt biſt, und hilff uns gnädig alleſamt itzund zu dieſer friſt: laß uns hinfort dein göttliche wort im fried' noch länger ſchallen!

4. Es iſt groß elend und gefahr, wo peſtilenz regiert: aber viel gröſſer iſts fürwahr, wo krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gerecht, dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, und gehet im ſchwange nicht. Drum hilff uns, HErr, treib von uns fern krieg und all ſchädlich weſen!

6. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit gedult, doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll denn unſre ſünd und ſchuld,

ſchuld, darum vergiß nach deiner lieb, die du felt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer ſinn und hertz durch den Geiſt deiner gnad', daß wir nicht treiben draus ein'n ſchertz, der unſer ſeelen ſchad'. O JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

529. Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du ꝛc.

HErr unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden, bey tag und nacht auf deine güte hoffen, und zu dir rufen!

2. Mach alle die zu ſchanden, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre macht verlaſſen. Ach kehre dich mit gnaden zu uns Armen! laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde! wenn du ein wort ſprichſt, werden ſie bald freunde: ſie müſſen wehr und waffen nieder legen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens iſt auf menſchen-hülffe bauen. Mit dir wir wollen thaten thun und kämpffen, die feinde dämpffen.

5. Du biſt der held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich; wir ſchrey'n in JEſu nahmen: Hülff, Helffer, Amen.

530. Die Litaney.

KYrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himmel, Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland, Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geiſt, Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig, Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig, Hilff uns, lieber HErre Gott.

Behüt uns, lieber HErre GOtt,

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilentz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergieſſen,
Für auffruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer und waſſers-noth,
Für dem ewigen tod,

Durch dein heilige geburth,
Durch deinen todtes-kampf und blutigen schweiß.
Durch dein Creutz und tod,
Durch dein heiliges auffersthen und himmelfahrt,
In unſere letzten noth,
Am jüngſten gericht,
Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige Chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchen-diener im heilſamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte widerbringen,
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und troſt zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helffen, und ſie tröſten,
Allen Chriſtlichen Potentaten, Fürſten, Chur- und Fürſten (in dir) fried und eintracht geben,
Unſere hohe Landes-Obrigkeit mit allen deren Gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſern Rath, Schul und Gemeinde ſegnen und behüten,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülff erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kindar und krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene loß und ledig machen,
Alle witwen und wäiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEſu Chriſte GOttes Sohn,

Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Du

O du GOttes-lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-lamm! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-lamm! das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſtets fried!
Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon! Amen.

531. Mel. Vater unſer im himmelreich.

NJmm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere ſtraf und groſſe noth, die wir mit ſünden ohne zahl verdienet haben allzumahl; behüt' für krieg und theurer zeit, für ſeuchen, feu'r und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht; denn ſo du, HErr, den rechten lohn und geben wolt'ſt nach unſerm thun, ſo müſt' die gantze welt vergehn, und könt' kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die treue dein mit troſt und rettung uns erſchein, beweiß an uns dein' groſſe gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher that, wohn uns mit deiner gnäde bey, dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme würmelein? weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, als erd und koth, es iſt ja vor dein'm angeſicht unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd' hat uns verderbet ſehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt, auch unſer fleiſch und blut, uns allezeit verführen thut; ſolch elend kann'ſt du, HErr, allein, ach! laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an dein's Sohn's bittern tod, ſieh an ſein' heil'ge fünff wunden roth, die ſind ja für die gantze welt die zahlung und das löſe-geld, des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und ſegne unſer ſtadt und land: gib uns allzeit dein heiligs wort, behüt' uns vor teufels liſt und mord, verleih ein ſelig ſündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

532. Mel. Singen wir aus hertzen grund.

DEines Wächters Iſrael, deß ſich freuet leib und ſeel, der du weiſeſt alles leid deiner armen Chriſtenheit: o du Wächter, der du nicht ſchläfft noch

ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal trifft dein volck itzt üb, fall, täglich wird der trübſal mehr: hilf, ach! hilf, ſchütz deine ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen ort zu GOtt, durch dein creutz und bittern tod: uns verſöhnt mit deinem blut, ausgelöſcht der höllen glut, wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt itzt ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unſer einger Gnadenthron, GOttes allerliebſter Sohn, den er in dem hertzen trägt, deſſen fürbitt ihn bewegt, daß er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die gnadenthür, die wir ſind dein eigenthum, theur erkauft zu deinem ruhm: HErr, wir ſind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der itzt wie ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die ſo roth, halt ihm vor, ſamt deinem tod, und was du haſt mehr gethan, zeig ihm unſertwegen an: ſage, daß du unſre ſchuld haſt bezahlet in gedult, uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, als ein JEſus hülfe leiſt. Hilf mit deiner ſtarcken hand, menſchen hülf hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern ſie anſchau.

8. Höchſter Hort, Immanuel, du Beſchützer leibs und ſeel, GOtt mit uns in aller noth, um uns und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcken arm, komm und unſer dich erbarm: laß itzt ſehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinds loppel trenn, daß dich alle welt erken, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, ihrem glück und ritterſchaft: deine Chriſten ſehn auf dich, wir auch trauen feſtiglich. Laß uns werden nicht zu ſchand, hilf uns und dem gantzen land: unſre noth iſt dir bekant.

11. Gürte dein ſchwert an die ſeit, als ein held, und für uns ſtreit: ach! zerſchmettre deinen feind, ders mit uns ſo böſe meynt. Daß bey ihm ſey kein gedeihn, wirf ihn dir zum ſchemel hin, und brich ſeinen ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, der den kriegen ſteuren kan, der da ſpieß und ſchwert zubricht, der die bogen macht zunicht, der die wagen gar verbrennt, und der menſchen hertzen wendt, daß der krieg gewinnt ein end.

13. O du wahrer friedens-Fürſt, der der ſchlangen hat zerknirſcht ihren kopf durch ſeinen tod, frieden wieder bracht bey GOtt; Gib uns frieden gnädiglich ſo wird dein volck freuen ſich, und wir immer preiſen dich.

533.

VErleih uns frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unſern zeiten, es iſt ja doch kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du biſt unſer GOtt alleine.

2. Gib unſerm Könige (Fürſten) und aller Obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und ſtilles leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

534.

WEnn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt diß unſer troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt, um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſre aug'n und hertz zu dir in wahrer reu und ſchmertz, und ſuchen der ſünd vergebung, und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im namen dein's Sohns, JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſre noth, weil wir itzt ſtehn, verlaſſen gar, in groſſer teufels fal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, ſprich uns derſelb'n aus gnaden los, ſteh uns in unſerm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nachmals mit freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

XVI. Von der Danckſagung.

535.

EHre ſey itzo mit freuden geſungen! wimſchen und beten iſt kräftig gelungen: dem majeſtätiſchen könig der ehren wollen wir preiſen nach ſeinem begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? daß wir gekommen in gluckliche ſchrancken? daß wir das lebens-brod häufig noch haben? ſeynd das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es iſt ſo! Jehova der lebe! nimmer vergeſſende hertzen uns gebe! lobe Jehova! hier wollen wir ſingen, und dir das opffer der hertzen darbringen!

4. Elend iſt, wer auf die fürſten vertrauet! ſelig iſt, wer auf den mächtigen bauet! der iſt betrogen, wer menſchen anklebet: der iſt geſegnet, wer JEſu nur lebet!

5. Es iſt nur eine lebendige quelle, kräfftig zu ſtärcken die durſtige ſeele: tauſchichte bäumen ſeynd menſchen-gedancken, wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Wer der Heilige bleibet der meine, und ich in ewigkeit bleibe der ſeine! Ehre ſey dieſem GOtt hoch in der höhe! ſein allein heiliger wille geſchehe.

536. Mel. Werde munter mein gemüthe.

GOtt, du biſt, der mich erſchaffen, und gebildet wunderlich: deine augen auf mich trafen, ehe noch geworden ich. leib und ſeel hab ich von dir, und den athem, den ich führe: ehe ich noch bin gebohren, haſt du mich die auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens waren vor geſchrieben an auf dein buch, daß nicht vergebens mir ein fall begegnen kan. O! wenn ich zurücke denck, was für gaben und geſchenck habe ich von dir empfangen, bin ſo manchem leid entgangen.

3. HErr, ich muß es ja bekennen: du biſt meines lebens kraft; meinen ſelß will ich dich nennen, meinen GOtt, der alles ſchafft: du haſt mich ans licht geſtellt, und erhalten in der welt: ſo viel jahre, tag und ſtunden hab ich deine güt empfunden.

4. O wie zart bin ich geführet, da ich war ein kleines kind! du haſt mich mit gnad gezieret, und vertilget meine ſünd: durch

durch das waſſer-bad im wort ſtellt'ſt du dich mir ſelbſt zum hort; ſchlieſſeſt mich in bund der gnaden, daß kein feind mir ſolte ſchaden.

5. Vater-liebe muß ich rühmen: wer vergilt die mutter-treu? drum will findern wohl gezimen, ſie darum zu rühmen frey. Eltern und der lehrer fleiß die verdienen ihren preis, ob gleich ſchwachheit mit einſchleichet: wer hat alles je erreichet?

6. So bin ich, HErr, aufaufſproſſen, als ein jartes reiſelein, das vom regen wird begoſſen, und erquickt vom ſonnenſchein; das auch winde hin und her wehen und bewegen ſehr: ſo hat mich auch, oft ohn hoffen, hitz und froſt, lieb', leid betroffen.

7. Ach! du führer meiner jugend, du haſt mir ins hertz gelegt einen ſamen wahrer tugend, und dein bild mir eins geprägt, durch dein wort, ſo uns erleucht, und aus unſerm hertzen ſcheucht die verdamten laſter-thiere. dein Geiſt ferner mich regiere!

8. Freylich iſt mir angeerbet ſünden-luſt und eigenheit; die natur liegt ganz verderbet durch den fall in eitelkeit: thorheit ſteckt dem knaben ſchon tief im hertzen, will davon ſchwerlich laſſen, bis die ruthe laßt, und zeiget ihm das gute.

9. Denn bitt ich, HErr, nicht gedencke meiner jugend ſchuld und fehl, vielmehr deine gnade lencke zu mir, auf daß ich erwähl nur was gut und recht vor dir, heiliger GOtt, nimm nicht von mir deinen Geiſt, der bey mir bleibe, und den böſen geiſt vertreibe.

10. Ich weiß weder weg noch ſtege, wie ich ein und aus ſoll gehn, weil in mir das fleiſch iſt rege, kan ich dein licht nicht wohl ſehn: HERR! zeuch deine hand nicht ab, denn ich nichts gutes von mir hab, und im ſtreit muß unter liegen, wo nicht deine hand hilft ſiegen.

11. Soll ich nun noch länger leben, zu vollenden meinen lauf, wolleſt du mein hertz erheben, daß ich ſuch und tracht hinauf: da, wo Chriſtus iſt, mein Schatz, meine Crone, da iſt platz für mich, und die dich, HErr, lieben. Dir ſind wir ins hertz geſchrieben.

527.

HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir:

Dich, GOtt Vater, in ewigkeit
Ehret die welt weit u. breit:
All' Engel und himliſch heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch

Auch Cherubim u. Seraphim
Singen ihrer mit hoher ſtim:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der
HErre Zebaoth!
Dein' göttlich macht und
herrlichkeit
Geht über himm'l und erden
weit.
Der heiligen zwölf boten zahl
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit groſ-
ſem ſchall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allß
zeit,
Dich GOtt Vater im höchſten
thron,
Deinen rechten und ein'gen
Sohn,
Den heil'gen Geiſt und Tröſter
werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt
und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu
Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger Sohn
du biſt:
Der Jungfrawn leib nicht haſt
verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich'
geſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtört ſein'
macht,
Und all Chriſten zum himmel
bracht.
Du ſitz'ſt zur rechten GOttes
gleich
Mit aller ehr ins Vaters
reich.
Ein richter du zukünfftig biſt
Alles was tod und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den die-
nern dein,
Die mit dein'm theuren blut
erlöſet ſeyn:
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ew'gen
heil,
Hilf deinem volck, HErr JEſu
Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil
iſt,
Wart' u. pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir lo-
ben dich,
Und ehr'n dein'n nahmen ſtet-
tiglich.
Behüt uns heut, o trewer Gott
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth
Zeig uns deine barmherzigkeit
Wie unſer hoffnung zu dir
ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber
HErr!
In ſchanden laß uns nimmer-
mehr, Amen.

538. Mel. Lobt GOtt ihr Chriſ-
ſten allzugleich.

Ich ſinge dir mit hertz und
mund, HErr, meines hert-
zens

heus lust: ich sing und mach der erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad und ew'ge quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel heil und gutes fleust.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser gantzen erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd.

4. Wer hat das schöne himmels-zelt hoch über uns gesetzt? wer ist es, der uns unser feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? wer schützt uns für dem wind? wer machet es, daß man öl und most zu seinen zeiten find?

6. Wer gibt uns leben und geblüt? wer hält mit seiner hand den güldnen, werthen, edlen fried in unserm vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOtt, das kömmt von dir, du, du must alles thun, du hältst die wach an unser thür, und läst uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit geduld, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre schuld, und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser hertze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und gibst uns, was uns hoch erfreut, und die zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie offt ein Christe wein, und was sein kummer sey; kein zähr und thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des himmels haus, wenn uns die erd entgeht.

13. Wohlauf, mein hertze, sing und spring, und habe gutes muth: dein GOtt, der ursprung aller ding, ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erd und theil, dein glantz und freuden-licht, dein schirm und schild, dein' hülff und heil, schafft rath und läst dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, und grämst dich tag und nacht? nimm deine sorg und wirff sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf versorgt und ernährt? wie manchen schweren uns

ungrücks lauff hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was verſehn in ſeinem regiment; nein! was er thut und läſt geſchehn, das nimmt ein gutes end.

18. Sy nun, ſo laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein, ſo wirſt du hier im frieden ruhn, und ewig fröhlich ſeyn.

539. Mel. Was lobes ſtün wir dir ꝛc.

ICh will dem HErren, meinem GOtt, lobſingen, und meinem Schöpffer ein danckopffer bringen.

2. Kommt und werfft euch mit mir in demuth nieder, kommt, ſinget vor dem HErren eure lieder.

3. Doch mein Erbarmer, wie ſoll ich dich preiſen, was kan ich armer dir für danck erweiſen?

4. Ich habe nichts, mein GOtt, ich kan nichts geben: es iſt ſchon alles dein, mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein, ſind alle meine gaben, dein, dein iſt alles, was wir gutes haben.

6. Du laufſt dein gut auch wieder uns entwenden: denn unſern odem ſelbſt haſt du in händen.

7. Wir ſind dein thon, und du biſt unſer töpffer: wir dein geſchöpff; du unſer GOtt und Schöpffer.

8. Daß du mich haſt gemacht zum vaß der ehre, kommt gar nicht her, daß ich deß würdig wäre.

9. Nur liebe hat, o mein GOtt, dich bewogen, daß du mich ſünder haſt zu dir gezogen.

10. Aus ſolcher lieb haſt du mich angenommen, als ich in eitelkeit war ſchier verkommen.

11. Die liebe iſts, die mich dem todt entriſſen, und, mir den weg zum leben laſſen wiſſen!

12. Wie fromm und gütig iſt, o HErr, dein nahme! ſo kenn ich ihn und dein erwählter ſaame.

13. Erleucht uns ferner, Herr, und lehr uns gläuben, daß wir, wie du verheiſſen, ewig bleiben.

14. Ja, laß uns auch, weil wir hier ſind auf erden, in deinem preiß, o GOtt, nie müde werden.

540.

LAßt uns unſern Herrn Jeſum Chriſtum loben, daß es droben, nemlich im himmel deß lichtes erklingt. Deß wie Chriſtus alle ſchmertzen in dem hertzen ihn betreibet und innerlich ſingt, da er dem Vater ein lobs lied anſtimmt, alle die kräffte der ſeelen

len mitnimmt, und mit tiefen seufftzen dancket, auch nicht wancket, biß er den lob-gesang gäntzlich vollbracht.

2. Also last uns alltzusamen solcher flammen brünstiges lobes vereinigung thun, und mit eins-gesinnter seelen itzt erzehlen, wie uns die göttliche gütigkeit nun eine erhebliche gnade erzeigt, auch sich recht vätterlich zu uns geneigt, daß wir itzo frölich singen, und ihm bringen hertzens preiß, ehre und kindlichen danck.

3. Seht, der satan tobte recht-lich, gantz erschrecklich brüllte er, wie ein zerreissendes thier. Unsre feinde auch nicht säumten, sondern schäumten alle mit lästerung über gebühr. Alles ward aufgehetzt wider den HErrn, schmach und verleumdung flog nahe und fern, daß die schwartzen wetter krachten und vollbrachten ihren gefährlichen donner und bliz.

4. JEsus hatte sich verborgen, daher sorgen, schwachheit und zweifel, auch zagen und noth bey betrübten finstern stunden sich einfunden; menschen-rath wäge nur wenige loth. Als nun des zornes wuth mächtig hoch stieg, fragte man: Ob er behielte den sieg; oder ob es bey der liebe endlich bliebe? jederman sagte: die zorn-macht gewinnt.

5. Doch dis lieb hats ausgeführet, uñ regieret, wie es anitzo am tagelichte ist. Darum ist davor ja billig, daß man willig geist, leib und seele zum opffer erkiest. Satan der muste mit schanden ansehn, daß nun ein herrlicher durchbruch geschehn; alle, die vorher gebrummet, sind verstummet, ewig sey JEsu lob, ehre und ruhm.

541. Mel. Hast du denn, JEsu, dein angesicht ꝛc.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren, meine geliebete seele! das ist mein begehren. Kommet zu hauf, psalter und harffe wach auf! lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefält; hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! in wie viel noth hat nicht der gnädige GOtt über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, der aus dem himel mit strömen der

der liebe geregnet! dencke daran, was der allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den nahmen! alles was odhem hat lobe mit Abrahams ſaamen! Er iſt dein licht; ſeele, vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen.

542. Mel. Nun lob, mein ſeel, den HErren.

MAn lobt dich in der ſtille, du hocherhabner Zions GOTT, des rühmens iſt die fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth, Du biſt doch HErr auf Erden, der frommen Zuverſicht; in trübſal und beſchwerden läſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein mund vor iederman, und deinen ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen von gantzer ſeel und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchrecken: gelobt ſey der GOtt Iſrael! ſein Name werd geprieſen, der groſſe wunder thut, an der auch mir erwieſen das, was mir nutz und gut. Nun das iſt meine freude, daß ich an Ihm ſtets klieb, und niemals von Ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchwieb.

3. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der welt gemacht; denn als die ſchwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeigt! nun, wie vergelt ichs dir? Ich bleibe mir gemelget, ſo will ich für und für den kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich HErr, mein GOtt, im leben und dort in ewigkeit.

543. Mel. JEſu deine liebesflamme.

MEin hertz ſoll den HErren loben, und mein geiſt ſol, ſtets erhoben, rühmen ſeine gut und macht, die er an mir hat vollbracht; meine ſeele ſoll ihn preiſen, mein mund ſoll ihm danck erweiſen, daß mein lob auch tröſtlich werd allen, die das Creutz beſchwert.

2. Kommt nur her, und helft mir ſingen, helfft mir ihm danckopffer bringen, daß er mein gebet und flehn hat ſo gnädig angeſehn. Da mich groſſe furcht umfangen, iſt ſein licht mir aufgegangen; da ich dacht: wie wirds noch gehn? ließ er hülffe mir geſchehn.

3. Dis iſt unſers GOttes weiſe, (ſagts nur nach zu ſeinem preiſe!) daß er keinen hülffloß läſt, der ihn anſchaut und hält feſt; der wie Jacob mit ihm ringet, und im glauben ihn bezwinget: decke ihn gleich die finſtre nacht; GOtt iſts, der ſie lichte macht.

4. Ich

4. Ich kan ſelbſt, nebſt vielen andern, die durchs thal des Creutzes wandern, auch hievon ein zeuge ſeyn, daß, wenn uns drückt noth und pein, und wir um errettung ſchreyen, er uns hülffe läßt gedeyen; eh wir ſolten untergehn muß ſein engel für uns ſtehn.

5. Schmeckt und ſehet doch die liebe, die mit freyem ſüſſen triebe aus dem hertzen Gottes fleußt, und ſo reichlich ſich ergeußt. Wohl dem, der ſich ihr vertrauet! der kan, wenn dem böſen grauet, ruhig und gelaſſen ſeyn, fiel auch gleich der himmel ein.

6. Denn wer GOtt im grauben ehret, ſeinen fuß von ſünden kehret, deſſen gut bleibt doch beſtehn, ſolt die welt auch untergehn. Wenn die reichen darben müſſen, hat, wer ſich auf GOtt beſtiffet, aus des höchſten gnaden-guß reichthum, fülle und überfluß.

7. Drum kommt her und laſſt euch lehren, wie man ſoll den HErrn verehren, daß man gute tage ſeh, und dem fluch der welt entgeh. Lernet euch vor GOtt recht beugen, und wenns übel gehet, ſchweigen; thut das gute; übe nicht rach, ſuchet fried und jagt ihm nach.

8. Selig, wer ſich läßt ſo finden, warlich, man kan nicht ergründen, mit wie zarter liebesbrunſt GOtt auf ihn wirft ſeine gunſt. Aug und ohr des Herrn ſteht offen, wenn ihn eine noth betroffen; da hingegen GOttes rach andre trifft mit weh und ach.

9. Denn GOtt liebet nur die frommen, und wer böß iſt, muß umkommen; wer ein niedrig hertze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ein zerſchlagner geiſt empfinden, wie ſich GOtt mit ihm verbindet: ſcheints oft, GOtt ſey ihm nicht nah, eh wans meynt, ſo iſt er da.

10. Hier ſind noch die Creutzesſtunden: ſind wer darinn treu erfunden, ſo kommt eine andre zeit, die nichts weiß von todt und leid. Dort wirds erſt recht beſſer werden, wenn uns GOtt von dieſer erden dahin führt, wo er regiert, und die liebe triumphiert.

11. Halleluja ſey gegeben unſerm GOtt, der unſer leben von ſo mancher noth macht frey, unſre banden reißt entzwey; Er helff uns und allen frommen auch dahin, wo er iſt, kommen, wo man ihn recht friſch und froh: Amen! es geſchehe alſo.

544. Mel. HErr GOtt dich loben alle wir.

MEin' ſeel, o HERR, muß loben dich, du biſt mein Heyl

Heil, deß freu ich mich, daß du nicht fragſt nach weltlich'm, pracht, und haſt mich armen nicht verach t't,

2. Und angeſehn mein niedrigkeit: von nun an wird dañ weit und breit mich ſelig preiſen iederman: du haſt groß ding an mir gethan.

3. Du biſt auch mächtig, lieber HERR! dein göttlich' macht ſtirbt nimermehr, dein Nahm iſt aller ehren werth, drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du biſt barmhertzig insgemein dem, der dich hertzlich fürcht't allein, und hilfſt dem armen immerdar, weñ er muß leid'n noth und gefahr.

5. Der menſchen hoffart muß vergehn, für deinem arm kan nichts beſtehn: wer ſich verläſt auf ſeinen pracht, des haſt du bald ein end gemacht.

6. Du machſt zu nicht des menſchen rath, das ſind, Herr, deine wunderthat: was ſie gedencken wider dich, das geht doch allzeit hinter ſich.

7. Wer niedrig iſt und klein geacht, an dem üb'ſt du dein' göttlich' macht, und macheſt ihn den fürſten gleich: den reichen arm, den armen reich.

8. So thuſt du auch zu dieſer zeit und denckeſt der barmhertzigkeit, Iſrael wilt du hülfe thun, das iſt dein auserwehlter Sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, du fähreſt mit uns gnädiglich: zu unſern vätern iſt geſchehn ein Wort, das haſt du angeſehn.

10. Ja Abraham, dem theuren mann, dem haſt du ſelbſt ein'n eid gethan, und ihm geredt das himmelreich, und ſeinem ſaamen ewiglich.

11. Lob, ehr, preiß und danck ſey gelagt der wahren göttlich'n Majeſtät, GOtt Vater, der barmhertzig iſt, GOTT Sohn, unſerm HErrn JEſu Chriſt.

12. Und GOtt dem tröſter, heilgen Geiſt, der uns allzeit fein' hülff beweiſt, und tröſt't uns in dem jammerthal. Hilf uns, o HErr! ins himmels ſaal.

545.

NUn dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, der groſſe dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutter-leib und kindesbeinen an unzählich viel zu gut, und noch stund, gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm leben ein immer frölich hertz und edlen frieden geben und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort.

fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem der beyden gleich, im hohen himmelsthrone dem dreyeinigen GOtt, als der im anfang war, und ist und bleiben wird itzund und immerdar.

546. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen all ꝛc.

NUn dancket all und bringet ehr, ihr menschen in der welt dem, dessen lob der Engel heer im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt unserm höchsten Gut, der seine wunder überall, und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an frisch und gesund erhält, und, wo kein mensch nicht helfen kan, sich selbst zum Helffer stellt.

4. Der, ob wir Ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die straf erläßt, die schuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, erfrische geist und sinn, und werf all angst, furcht, sorg und schmertz ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn in Israelis land: Er gebe glück zu unserm thun, und heil in allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, sey Er stets unser Heil, und wenn wir scheiden von der erd, verbleib' Er unser Theil.

9. Er drücke, wenn das hertze bricht, uns unsre augen zu, und zeig uns drauf sein angesicht dort in der ew'gen ruh'.

547. Mel. Ach alles, was himmel und erden umschlisset.

NUn sind die gefangnen dem riesen genommen, nun sind wir zur völligen freyheit gekommen, nun sind wir verbunden dem HErren zu loben, der uns aus der finsteren grube gehoben.

2. Ach lobet, ach lobet nach allem vermögen, ihr kräffte, ihr sinnen, und was sich kan regen, den grossen Jehova, den lieblichen Vater, der uns seinen kindern so grosser berather.

3. Ach! lasset uns nimmer die wolthat vergessen, die uns unser Vater so voll zugemessen, ach! daß doch mein hertze voll zungen könnt' werden,

nur gnugsam zu loben den schöpffer der erden.

4. Ach! daß ich doch etwas zu geben vermöchte, das meinem GOtt eine vergnüglichkeit brächte; nichts hab ich, nichts weiß ich, als thorheit der sünden, was solt doch ich ärmster zu schencken ihn finden?

5. Doch weiß ich noch etwas: mein hertze und willen das wollst du, o Vater, mit liebe erfüllen, ja alles vermögen, mein leib und mein leben, das sey dir, Jehova, zu eigen gegeben.

6. Es küsse nur alles im loben zusammen, du himel und erde, ach! loke den nahmen, ihr Englischen Chöre helfft loben den HErren, der sein' arme kinder erhebet zu ehren.

7. GOtt soll auch nun immer mein Alles verbleiben, ich will mich ihm ewig zu eigen verschreiben; Es soll mich kein tod und kein leben abscheiden von dem, was mich führet zur ewigen freuden.

548.

Nun lob, mein' seel, den HErren, was in mir ist, den nahmen sein! sein' wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein' sünd' vergeben, und heilt dein schwachheit groß, errett't dein armes leben, nimmt dich in seinen schooß; mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich. Der König schafft recht, behütet die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges recht und sein gericht, darzu sein' gür' ohn maassen, es mangelt an sein'r erbarmung nicht: sein'n zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unser schuld, die gnad' thut er nicht sparen, den blöden ist er hold, sein' güt ist hoch erhaben ob den'n die fürchten ihn, so fern der ost vom abend, ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet üb'r seine junge kindlein klein, so thut der HErr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, gleich wie das gras zu rechnen, ein' blum und fallendes laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad' alleine steht fest und bleibt in ewigkeit bey seiner lieben gemeine, die stets in seiner furcht bereit, die

die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich: ihr ſtarcken Engel waltet ſein's lobs, und dient zugleich dem groſſen HErren zu ehren, und treibt ſein heil'ges wort; mein' ſeel ſoll auch vermehren ſein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt! der woll' in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich verlaſſ'n auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß unſ'r hertz, muth und ſinn ihm ſtetig thu anhangen; drauf ſprechen wir zur ſtund: Amen! wie werd'ns erlangen, gläub'n wir aus hertzens grund.

549. Mel. Mein hertzens-JEſu ꝛc.

Oder: Es iſt das heil uns kommen her.

SEy lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller güte! dem GOtt, der alle wunder thut, dem GOtt, der mein gemüthe mit ſeinem reichem troſt erfüllt, dem GOTT der allen zanck verſtillt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die himmelsheer', o Herrſcher aller thronen, und die auf erden luft und meer in deinem ſchatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOTT die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will Er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten. In ſeinem gantzen königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rief dem HErren in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein ſchreyen, da half mein Helffer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen. Drum danck, ach! GOtt, drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HERR iſt noch und nimmer nicht von ſeinem volck geſchieden, Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, heil und Frieden. Mit mutter-händen leitet Er die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOTT die Ehre!

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget, ſo kommt, ſo hilft der überfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vater-augen deme zu, der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich wil dich all mein lebenlang, o GOtt! von nun an ehren

ren, man ſoll, o GOtt! dein'n lobgeſang an allen orten hören; mein gantzes hertz ermuntre ſich, mein geiſt und leib erfreue dich! gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm Gott die Ehre, die falſchen götzen macht zu ſpott: der Herr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchzen-vollem ſpringen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich ſingen; GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

XVII. Vom beſtändigen Anbethen und Lobe GOttes.

550.

Ach! ſeele, ſolte dich erfreuen die ſchönheit einer Creatur, da du die ſeegens-volle ſpur des holden Schöpffers des getreuen, geſunden, und bereits erfahren, was deſſen liebe geben kan? Nein, ihr geſchöpff, es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du ſonn, die du die welt beleuchteſt und ſie mit deinem ſtrahl durchdringſt; du himmel, der du regen bringſt, und unſer land mit thau beſeuchteſt; was habt ihr, das ich nicht genieſſe in dem, den meine ſeele liebt, und dem mein hertze ſich ergiebt? was, das mir nicht aus ihm zufleſſe?

3. Dis licht erwecket freud und wonne, was finſter iſt, das macht es licht, ſein glantz erleuchtet mein geſicht: er iſt die wahre ſegens-ſonne; der regen, der mein hertz benetzet, und deſſen dürre fruchtbar macht; die morgenröth, ſo mich anlacht; der thau, ſo meine ſeel ergetzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wieſen, iſt gleich eu'r anblick noch ſo ſchön, doch muß mein hertz viel höher gehn, und ſich zu ſeiner luſt erkieſen den Schöpfer ſelbſt, der ewig nähret, und der allein den geiſt vergnügt, der zwar allhier gefangen liegt, doch letzt zu ſeinem urſprung kehret.

5. Ihr ſchäflein, die ihr in dem grünen bey weid und bächlein euch ergetzt und euch mit eurem hirten letzt, ihr könnt mir zwar zum vorbild dier

dienen: doch dieſes muß ich frey bekennen, nur eines iſt mein trautes lamm, das ſelbſt aus liebe zu mir kam, nur einer iſt mein hirt zu nennen.

6. Ihr vöglein auf den grünen zweigen, beſinget eures Schöpffers ehr; doch geh ich euch nicht mehr gehör, wenn ihr mich wolt von dem abneigen, den ſich mein hertz hat auserleſen; ich ſelbſten bin ein täubelein, und fliehe in den felſen ein, wenn ich in ſturm und noth geweſen.

7. Ihr flüſſe, ſtröme, bäum und wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den menſchen nahrung gebt, du luſt-revier der grünen felder! ihr müſt doch meinem liebſten weichen, der nahrung luſt und ſchatten giebt, und ſich ſo täglich als ſtündlich übt, zu mehren ſeiner liebe zeichen.

8. Du runder ball der weiten erden, du ſchön gezierter firmament, und was man Creaturen nennt, ihr könnt nur zwar zum lehrer werden, der mich zu meinem Schöpfer leitet; ach! denck ich, ſeyd ihr hier ſo ſchön, wie muß der ſchönſte nicht ausſehn, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahre fort, den hoch zu preiſen, von dem ihr euren urſprung zieht, daneben ſeyd auch ſtets bemüht, zu meinem Bräutgam hinzuweiſen die menſchen, die ſich leicht vergeſſen in eure ſchönheit, die vergeht, und nur auf eine zeit beſteht; diß iſts, was ihr hier ſollet ſchaffen.

10. Mich aber laſſet unbezwungen, ich hab' was höhers ſchon erkannt; mein freund wird weiß und roth genannt, zu ihm allein werd ich gedrungen, dem ſchönſten aus den menſchen-kindern, der ſchon mein gantzes hertz beſitzt, und es mit ſeiner flamm erhitzt: nichts ſoll die liebe zu ihm mindern.

551. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Alle welt, was lebt und webet, und in feld und häuſern iſt, was nur ſtimm und zung erhebet, jauchze GOtt zu jeder friſt; diene ihm, wer dienen kan, kommt mit luſt und freud heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer Meiſter, er hat uns aus nichts gemacht. Er hat uns ſie leib und geiſter an das licht hervor gebracht: wir ſind ſeiner allmacht ruhm, ſeine ſchaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, geht durch ſeines vorhofs gang: lobet ihn mit ſchönen worten, ſaget ihm lob, preiß und

und danck: denn des HErr iſt jederzeit voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heiliger Geiſt, daß dein ruhm bey uns groß werde, beyſtand ſelbſt und hülff uns leiſt! Gib uns kräffte und begier, dich zu preiſen für und für.

552. Mel. Jehova iſt mein liecht ꝛc.

Auf! auf! mein Geiſt, auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben zu GOtt, Jehova, unſrer ſonn und liecht: Er iſt allein lob, ehre, preiß und ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubelſchall: geh ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das groſſe weſen aller weſen, die höchſte und einige vollkommenheit: von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das, was nur iſt geworden in der zeit: Er hat und kennet ſeines gleichen nicht: wer iſt wie er und ſeine majeſtät? vor ihr die Creatur mit zittern ſteht; ſein wohnhauß iſt ein unzugänglich liecht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, man gehe nur auf ſeine wercke acht; da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen im ſchmucke ſeiner weiſen Gottheits-pracht: die himmel rühmen ihres Schöpffers ehr: die lufft, die erd, und was im meer ſich regt, das alles den zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heiſt Jehova, unſer HErr.

4. Was gut und ſein nur kan generiret werden, was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, was in ſich faſt der himmel ſamt der erden, der groſſe bau, von ſchönheit und von pracht, und was diß rund nur köſtlichs in ſich ſchleuſt, das kommt aus dieſem unerſchöpften meer, und deſſen unerforſchter fülle, her: Er iſt die quell, die immer überfleuſt.

5. Er iſt das A und O, anfang und ende, der erſte, und wird auch der letzte ſeyn; Er iſt zu ſpühr'n, wo man ſich auch hinwende, das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein. ſein liecht iſt nicht vermiſche mit dunckelheit: die krafft, ſo ihm beywohnt, wird nimmer ſchwach: er weiß in ſich von keinem ungemach; er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zuſagt, dem kan man ſicher trauen, die that ſtimmt mit den worten überein; man darff mit gantzem hertzen darauf bauen, des

HErr

HErren ja iſt ja, ſein nein iſt nein; voll recht und billigkeit iſt ſein gericht; Er hat gedult und übet langmuth aus: mit heiligkeit hat er geziert ſein hauß: er iſt die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater, ſagen kan! den er auch wiederum den ſeinen nennet, und ihn als ſohn und tochter ſiehet an: nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn, der höchſten fürſten hochverehrter ſtand iſt, gegen diß zu rechnen, lauter tand; es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein öder ſchein.

8. O Heerſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, und ſie in ihm zu kindern auserwehlt; zwar ſeh ich dich itzt nur im dunckeln licht, doch weiß ich, es kommt künfftig noch der tag, da ich dich ohne decke ſchauen mag von angeſicht zu frohem angeſicht.

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf! ihn ſtets zu loben: auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſanft und ſtill erhoben zu GOtt, Jehova, unſrer ſonn und licht: Er iſt allein lob, ehre, preiß und ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem Jubelſchall, biß er dich bringt ins himmels heiligthum.

553. Mel. Zerfließ mein geiſt ꝛc.

Auf, auf, mein geiſt, und du o mein gemüthe! auf, meine ſeel! auf, auf, mein ſinn! auf, auf mein leib, mein hertz und mein geblüte! auf alle kräfft, und was ich bin! vereinigt euch, und lobt mir der Engel troſt, der menſchen zier! ſtimmt all in heiſſen liebesflammen zu lobe meines HErrn zuſammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der erden; ſchwingt euch hinauf vor ſeinen thron! erſcheint vor ihm mit danckbaren geberden; und ſinget ihm im höchſten thon! ſeyd fröhlich, jauchzet, daß es klingt! frolockt mit händen, hüpfft und ſpringt! erzeigt euch voller heiliger freuden, zu lob und ehren ſeiner leiden.

3. Es müſſen dir zu ehren deiner wunden ſtets wachend meine ſinnen ſeyn! zu deinen ehr'n werd immerdar gefunden in meinem fühlen deine pein! mein auge ſehe dir zu ehr'n; mein ohr merck auf dein wort und lehr'n! es müſſe mein geſchmack dir ſchme-

cken; nach dir nur mein geruch ſich ſtrecken.

4. Es lobet dich, HErr! mein verſtand und wille: GOtt! mein gedächtniß lobe dich! zu deinem lob ſey meine bildung ſtille! mein geiſt erheb ſich über ſich! mein athem lob dich für und für! mein puls ſchlag ſtets das heilig dir! es ſingen alle meine glieder zu deinen ehren tauſend lieder.

5. Mein hertze müß in deiner lieb zerflieſſen; die ſeel in deinem ruhm vergehn! mein mund dich ſtets mit neuem lobe küſſen, und tag uñ nacht die offen ſtehn! mein wille merck auf dein geheiß, und fordre deines nahmens preiß; es müſſe dich mein lob umgeben, mein warten und mein ſehnlichs leben.

6. Weil aber all's nicht gnug iſt dich zu preiſen, ſo wolſt du ſelbſt dein lob vollführen, und dir für mich danck, ehr und preiß erweiſen, wie deiner hoheit will gebühr'n! du wollſt erſetzen, o mein licht! was mir an deinem lob gebricht: biß du mich wirſt in dich erheben zu einem glantz und einem leben!

554. Mel. Valet will ich dir ꝛc.

DU, meine ſeele! ſinge, wohl auf, und ſinge ſchön dem, welchem alle dinge zu dienſt und willen ſtehn. Ich will den HErren droben hier preiſen auf der erd, ich will Ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn, laſt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem ſchein: verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten macht und gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt muß erblaſſen uñ ſincken in den tod, er muß den geiſt auslaſſen, ſelbſt werden erd und koth; allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey menſchen-that.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil! wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte theil, das höchſte Gut, erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt: ſein hertz und gantzes weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken kräfte, die unerſchöpfte macht, das weiſen die geſchäfte, die ſeine hand gemacht: der himmel und die erde, mit ihrem gantzen heer, der fiſch' unzählich heerde im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinn, die niemand unrecht thun, all denen gutes gönnen, die in der

elen

treu beruh'n. GOtt hält sein wort mit freuden, und was Er spricht geschicht, und wer gewalt muß leiden, den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen, zu retten aus dem tod. Er nährt, und giebet speisen zur zeit der hungers-noth, macht schöne rothe wangen oft bey geringem mahl: und die da sind gefangen die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, erleuchtet ihr gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt Er aufgericht. Er liebet alle frommen, und die Ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an Ihm den besten Freund.

9. Er ist der fremden hütte, die waysen nimmt Er an, erfüllt der wittwen bitte, wird selbst ihr Trost und Mann; Die aber, die Ihn hassen, bezahlet Er mit grimm; ihr haus, und wo sie sassen, das wirst Er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm, der HErr allein ist König, ich eine wiesen-blum: iedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein zelt, ists billig, daß ich mehre sein lob vor aller welt.

555. Mel. Sey frölich im HErren, du ꝛc.

ERhebe den HErren, der alles in allen, o meine seele und mein geist! lasse herrlich mit freudigem rühmen - erschallen die wohlthat, die er mir erweist: die heilsame güte läßt ihren schein in meinem gemüthe auch helle seyn, weil JEsus, die sonne der gnaden, aufgehet, und göttlich' erkänntniß im hertzen entstehet.

2. Ich tapte in blindheit und irrigen wüsten, verfinstert war sinn und verstand; in sündlichen wesen und weltlichen lüsten war mein unreiner will entbrannt: nun aber mich armen der treue hirt, nach seinem erbarmen, zu recht geführt, ist alles ungöttliche wesen verschworen, und ich bin im glauben von neuen gebohren.

3. Mein JEsus der tödtet die sündliche glieder, der alte mensch wird abgelegt; die wütende wellen die legen sich nieder, wenn er nur seinen finger regt. Er wohnet im hertzen und stecket auf die leuchtende kertzen im glaubens-lauf, durch keusches, gerechtes und heiliges leben die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o JEsu, in stetiger güte, was du selbst angefangen hast: verkläre dich herrlich in meinem gemüthe, und

und gib der ſelen ruh und raſt. So will ich im himmel, wann ich die erd und irrdiſch getümmel verlaſſen werd, dem heiligen, heiligen, heiligen nahmen lobſingen und dancken in ewigkeit, Amen.

556. Mel. Schönſter Immanuel, Herzog ꝛc.

Höchſter Formirer der löblichſten dinge, der du mich armen ſo ferne gebracht, rühre mir die zunge, damit ich die ſinge, und eins beginne nach auſſerſter macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel gnaden bedacht.

2. Dancket, ihr augen, dem ewigen lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht. Dancket ihm für das erlangte geſichte, das auch noch dauret und noch nicht vergeht: ſchauet mit wonne auf ihn, die ſonne, biß er euch unter die ſternen erhöht.

3. Dancket, ihr ohren, dem worte des lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heiſt. Oeffnet euch, daß es nicht ruſſe vergebend, laſt euch regieren den ewigen Geiſt, daß ihr könnt hören, wie man mit Chören dorten ihn ewig erhebet und preiſt.

4. Dancke, du riechen, dem Schöpffer der naſen, daß dich ſo mancherley geiſt-werck ergötzt, daß er den lebens-geiſt in dich geblaſen, daß er die Chriſti ſuß-ſtapffen vorſetzt, fleißig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke, du zunge, für reden und ſchmecken, werde nicht kumm, zu erheben die macht, daß du dein regen kanſt weiter erſtrecken, als wie die thiere das mund-werck gebracht: lerne die ſpeiſen ein zig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hochacht.

6. Dancket, ihr glieder, Gott alle fürs fühlen, hände fürs greiffen, und füſſe fürs gehen. Laſſet den wandel doch einzig drauff zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn; wolt ihr in ſünden dort nicht empfinden, wie ſich die ſtraffen der höllen erhöhn.

7. Dancket, gedancken, verſtand und du wille, dancke gedächtniß und urtheil dazu: ſchwinget die flügel zur ewigen fülle, laſt euch nicht halten das zeitliche nu. Ew'r lobgeſieder ſincke nicht nieder, biß ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

8. Wenn nun das innere GOtt ſo geprieſen, ſtimme das äuſſere gleichfalls mit an! frey-

freylich, o Vater, du haſt mir erwieſen tauſendmahl mehr als ich ausſinnen kan: nahrung und hülle, güter die fülle, melden, diß habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber ſo herrlicher gaben! weil du mir giebeſt mehr, als ich begehrt, laß mich die augen ſtets inner mir haben, daß ich nichts mein achte, als was du beſcheert. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, diß ſich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein geſchencke vorhanden, welches viel höher als himmel und welt, nehmlich dein Sohn, der uns rettet aus ſchanden, und dich nun wieder zu frieden geſtellt, welches mit weiſen nie gnug zu preiſen, diß du die ſeele zum Engeln geſellt.

11. So nimm denn an, was im himmel erklinget, macht, reichthum, weißheit, krafft, ehre und preiß, dancſagung, und was das Engel-volck ſinget, GOtt und dem lamme mit ewigen fleiß. Alles ſprech' Amen, wo nur ein nahmen je wird genennet von kreiſe zu kreiß.

557.

HOldſeliges GOttes-lamm, ſey hoch gebenedeyet, daß du die lieb erneuet, als unſer bräutigam: die lieb wird triumphiren, und uns mit Cronen zieren, weil ſie vom himmel kam; holdſeligs GOttes-lamm.

2. Vereinte liebe ſiegt, ſchwebt über alle höhen, kan überwunden ſehen den feind, der ſie bekriegt. Die ſiegespſalmen klingen, dem könig danck zu bringen, weil all's zu boden liegt, vereinte liebe ſiegt.

3. Nach wohl-vollbrachtem ſtreit rechtfertigt ſich das leben, das uns die lieb' gegeben zu groſſer jubel-freud. Steh auf, du fürſt der deinen, ſiegprächtig zu erſcheinen in deiner lieblichkeit, nach langgeführtem ſtreit.

4. Du biſt nur liebens werth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die liebe währt. Die liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie und dein mund ſelbſt lehrt: Du biſt nur liebens werth.

5. Du feſtes liebes-band, wir ſind von dir gebunden, ſo bald uns hat gefunden des hirten treue hand. Komm, laß uns in den armen der ſüſſen gunſt erwarmen; wir ſind dir nah verwandt, du feſtes liebes-band.

6. Mit einem hertz und mund

ſoll

ſoll in uns unſer meiſter dich, Vater aller geiſter, hoch preiſen alle ſtund; freſeck'n und jubiliren, in liebe triumphiren, ſey unſer neuer bund zu einem hertz und mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine thaten, o Held von krafft und rathen, und hebt dein lob empor: Zeuch her in deiner ſtärcke, laß deine liebes-wercke erſt kommen recht hervor, ſo ſingt der Engel Chor.

8. Der ältſten gantze ſchaar, die vor dem throne wohnen, die werffen ihre Cronen vors lammes füſſen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und ſingen lobes-lieder, denn kurtz: Er iſt es gar, ſo rufft der ältſten ſchaar.

9. Die liebes-harmonie ſoll immer ſüſſer ſpielen, je mehr ſie krafft wird fühlen, ohn ende dort und hie. Dein reich muß in uns bleiben, vermiſchte krafft vertreiben der eiteln phantaſie, durch liebes-harmonie.

10. So wächſt dein leben mehr zur mannheits-vollen ſtärcke, wenn alle liebes-wercke die bringen ruhm und ehr. Wenn lieb wird Engel machen, ſo kan ſie wohl verlachen der feinde gantzes heer, ſo wächſt dein leben mehr.

11. Danck, weißheit, ſtärck und pracht, lob, herrlichkeit und leben ſey unſerm GOtt gegeben, der uns zur lieb gebracht. Das lamm, das uns befreyet, ſey hoch gebenedeyet, ihm ſey lob, preiß und macht, danck, weißheit, ſtärck und pracht.

558. Mel. Jehova iſt mein licht ꝛc.

JEhova, hoher GOtt von macht und ſtärcke, wie groß iſt doch dein ruhm in aller welt: wie wunderbahe ſind alle deine wercke, die auch dein rath in weiſer Ordnung hält: du biſt allein der HErr von Ewigkeit, nur würdig, daß die preiß, danck, krafft und macht im himmel und auf erden werd gebracht, denn du allein biſt die vollkommenheit.

2. Du machſt, o HErr, das götzen-werck zu ſchanden, weil man allein dich nur verehren ſoll: wie herrlich iſt dein nahm in allen landen, wie iſt doch alles deiner ehren voll! der himmel und das gantze erdenreich, das zeuget ja von deiner hohen macht, von deiner Majeſtät und groſſen pracht, du biſt allein der HErr, wer iſt dir gleich?

3. Sonn, mond und ſtern, und was man in den lüfften, im meer, in wäld- und feldern ſieht,

ſicht, die hohen berge ſamt den tiefen klüfften, die loben dich, wie ſolches mich auch zieht, daß ſich mein geiſt erſtaunend vor dir beugt, dich tief verehrt, dabey auch feſſen-feſt auf deine wunder-allmacht ſich verläſt, die ſich in allen deinen wercken zeigt.

4. Du wirſt durch jedes röslein, HErr, geprieſen, ja durch das kleinſte würmlein in dem ſtaub, durch jedes blüm- und gräslein auf den wieſen, es zeugt von deiner macht ſo gar das laub; und dem diß alles iſt zu dienſt bereit, der menſch, des ſchöpffers kunſt und meiſterſtück, der bleibt, o ſchand! in ſeinem lob zurück, und braucht nur das geſchöpff zur eitelkeit.

5. Wer will nun ſo ſich wider dich empören, wer wil aus ſtoltz in gaben ſich beſchaun? wer wolte dich nicht fürchten und verehren, wer wolte dir nicht auch recht kindlich traun? ja, wer nur deine allmacht recht erſieht, der bleibet ſtets in tiefſter demuth ſtehn, er läſt auch furcht und zweifel ſich vergehn, wenn ſich manch wetter gleich zuſammen zieht.

6. Drum iſt mein ſchloß, HErr, deine allmachts-ſtärcke, worinnen ich vor ſturm und wetter frey: mein licht und luſt-ſpiel deiner weisheit wercke, mein himmel deine groſſe gnad und treu, der mich bedeckt, denn wo ich auch nur bin; da find ich ja in allen Creatur der weisheit lieb und allmacht klare ſpur: ſo geh ich mich denn dir nur blindlings hin.

7. Will aber mich noch furcht und zweiffel kräncken, wenn mir es nicht zur hülffe bald gelingt, ſo will ichs aug auf jene berge lencken, mit welchen du Jeruſalem umringt, von denen wird mir hülff und ſchutz gebracht, da ſchäm ich mich, wenn ich an deiner kraft noch zweiffeln will, weil ſie doch alles ſchafft, und ſtärcker iſt als aller höllen macht.

8. Für deiner macht muß berg und thal erſchüttern, du biſts, dem wind und meer zu dienſten ſteht, ja alle teuffel ſelber müſſen zittern für dir, du allerhöchſte Majeſtät; du biſt der groſſe herrſcher aller welt, und wohnſt in mir, für was ſoll mir denn grau'n, ich kan auf deine allmacht ſicher traun, die durch ein wort ſo erd als himmel hält.

9. Du heilig, heilig, heilig hohes weſen, du dreymahl einer hoch-erhabner GOtt, wie kanſt du mich zur wohnung denn erleſen, was bin ich doch, o HErr

o HErr GOtt Zebaoth? Ich ſtelle mich zu deinen füſſen dar, und werffe mich vor dir, o HErr, in ſtaub, denn ich bin nichts, als nur ein dürres laub, doch preiß ich dich mit aller himmels-ſchaar.

10. Es müſſen dir, HErr, alle thronen dienen, ja aller Engel und Ertz-Engel Chor, die Cherubinen ſamt den Seraphinen, die jauchzen die ein neues lob ſtets vor, die ältiſten, ſo ſchon dort in dir ruhn, die werffen ihre Cronen für dich hin, was ſoll denn ich, der ich noch ſterblich bin, zu deines hohen nahmens ehre thun?

11. Es ſey von mir mit aller Engel jungen, mit dem, was odem hat, was lebt und ſchwebt, dein lob allhier, dort ewig auch, beſungen, ach! daß mein geiſt nicht mehr ſich ſelber lebt, dich gantz allein, o HErr GOtt Zebaoth, und deines nahmens lob und ruhm nur ſucht, ja alles götzen-weſen gantz verflucht, denn ich bin nichts, und du allein biſt GOtt.

12. Ich will nun deinen ruhm und nahmen tragen für aller welt allhier getroſt und frey, denn ſteh, ich weiß doch ſonſt von nichts zu ſagen, als von erbarmung, gnade, güt und treu; von deiner langmuth, weißheit, ſtärck und macht, drum ſincket mein ſinn für deiner Gottheit hin, biß dir, wenn ich dort ohne ſünde bin, ein ewig Halleluja wird gebracht.

559.

JEhova, unumſchränckteſ Weſen, du Brunnquel aller ewigkeit, du Creyß und mittelpunct der zeit, was haſt du der zum zweck erleſen, was war, eh etwas durch dein wort: Es werde! wurde ausgebohren, zu deinem zeit-vertreib erkohren, wo war dein ſitz und bleibens-ort?

2. Wo, ehe durch die dunckle ſchatten das licht in ſeiner region, die ſonne auf der feſte thron, den durchbruch überkommen hatten, wo blitzte deine Majeſtät, wo glänzte deiner hoheit würde, wer trug die ungemeßne bürde, wo war der Gottheit ruhe-ſtätt.

3. Das licht iſt aus der glut entſprungen des lichten nahmens Jehovah, vor war noch nichts zu ſehen da, eh etwas durch das nichts gedrungen, der unerforſchliche magnet zog aus dem tieffſten allmachts-grunde, zur ewig vorerwehlten ſtunde, was nun für unſern augen ſteht.

4. Und, o du unumſchriebenes All, was konte auſſer dir

wohl

wohl seyn? wo irgends, als in dir allein; wo nicht die mißgeburt des falles: das war das erste, welches sich als etwas hat legitimiret; was aber du aus licht geführet, das ein ergabe sich in dich.

5. Die hochbelobten morgensterne, die geister, die vor GOttes thron, als hoch-bediente seiner Cron, geblitzet in die nah und ferne, die brannten nur in seiner pracht, die aber ihren quell verlohren, und sich zu etwas selbst erkohren, versuncken in des abgrunds nacht.

6. So, eben so ergiengs der seelen, die er, nachdems ihm gut gedaucht, der nichtigkeit selbst eingehaucht, um sie zum gegenstand zu wehlen; sie fing sich zu bespiegeln an in etwas, das der feind gereget, da ward sein bild hinein geprüget; um GOttes gleichniß wars gethan.

7. Drum muste Christus von dem throne der Gottheit selbst ins fleisch herab, uns etwas, unsrer seelen grab, und krug davon das grab zu lohne, damit erwarb er uns allein, was etwas kan genennet werden, dagegen himmel, meer und erden, und alles andre, nichts muß seyn.

8. Drum sollen alle seine kinder nur auf die pure gnade sehn, als nichts in lauter nichts bestehn; so werden sie denn überwinder; das etwas, so der fall gebracht, muß ihre klare augen trüben, drum solln sie das nichts nur lieben, darinnen JEsus aufferwacht.

560. Mel. Preiß, lob, ehr, ruhm ꝛc.

KOmm, beug dich tieff, mein hertz und sinn, dors kames thron im staub darnieder, leg dich zu seinen füssen hin, und widerhole deine lieder. Erkenne, wie du selbst aus dir nichts bist, wie GOtt in dir und allen Alles ist.

2. Wo hätt ist du einen funcken kraft, wenn du sie nicht erlangt von oben? wer hat dir so viel ruh geschaft von deiner feinde list und toben? wer stillte wohl das brausen dieses meers, und wer bezwang die macht des höllen-heers?

3. Was hat dich von dem strick befreyt? dein Leben vom verderb gerissen? wer krönt dich mit barmhertzigkeit, und läst dich seine rechte wissen? bist du es nicht, du unerschöpfter quell? der täglich noch auf uns fleußt sterck und hell.

4. Hat uns nicht deine hand gefaßt, und wider aller menschen hoffen gebracht aus aller sünden last, daß wir das ziel

der

der ruh getroffen, und reichen fried vor feinden um uns her geniessen stets, von furcht und zweifel leer!

5. Was zwischen uns sich setzen wolt, hat deine kraft bald ausgetrieben. Du bliebest deinem tempel hold, daß bis hieher dein bau ist blieben, daß feste steht des Sohnes herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überschüttest uns mit lieb, und reinigest hertz, mund und sinnen, daß wir aus deines Geistes trieb dich stets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückst dem geist der reinheit siegel auf, daß uns kein koth befleck den frohen lauf.

7. So nimm dafür zum opfer hin uns selbst mit allem, was wir haben: nimm geist, seel, leib, hertz, muth und sinn zum eigenthum, statt andrer gaben. Bereite dir ein Lob selbst aus dem mund der seuglingen, mach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich: was haben wir ohn deine wercke? Dir, dir gebühret ewiglich macht, weisheit, ehre, kraft und stärcke. GOtt und dem Lamm, das uns erkaufet hat, wird lob gesagt in unsrer mutter stadt.

9. Gib uns hierzu ein hertz und mund, halt deine Einheit so zusammen, daß unser geist, von lieb verwundt, dir stets zuschick die keuschen flammen? mach uns vor dir als wagen Cherubim, entzünd uns stets als feuer-Seraphim.

561.

LAsset uns dem Herren preisen, O ihr Christen überall! kommet, daß wir danck erweisen unserm GOet mit süssen schall. Er ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam? und der Löw aus Juda stamm, Christus JEsus, ist erstanden: nun ist hin der lange streit; freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat die schlange umgebracht. Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu Belial sein schloß zerstöret, daß wir haben frey geleit freue dich, o Christenheit.

3. Warest du, o Held, gestorben? warest du ins grab gelegt? Ey, du bleibest unverdorben: da sich hat der fels erregt, da, da bist du wiederkommen, hast das leben und die macht aus der gruft herwieder bracht, und des todes raub genom-

nomen, schenckest uns die seligkeit! freue dich, o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? hölle, wo ist dein triumph? satan konte gar nichts schaffen, seine pfeile wurden stumpf: Christus ist sein gift gewesen, ja der höllen seuch und pest, welt und sünde liegen fest, und wir menschen sind genesen wiederum durch solchen streit; freue dich o Christenheit.

5. GOtt der heilet unsre plagen, wenn wir nirgends hülfe sehn; lässet uns nach dreyen tagen lebend wieder aufersthen: darum muß ich danckbar werden, und mein hertz ist freuden-voll, weil der HERR nicht sehen soll die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit; freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der angst gerissen, und mit ehren angethan: wer ist der sein leben wissen, und die läng ausrechnen kan? Christus ist der ecklein worden. GOtt das ist von dir geschehn, die wir itzt vor augen sehn, wir sind aus der sünden orden hingerissen durch den streit; freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege angenommen einen trunck, und erlidten tausend schläge, warest kräncker noch als kranck; ey so hast du doch erhoben dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht: ja, wir werden ewig leben dich, HErr JEsu, nach dem streit; freue dich, o Christenheit.

8. HErr, diß sind recht edle früchte, die dein Auferstehen giebt, daß wir treten vor gerichte gantz in deine gunst verliebt. HErr, diß sind die schönen gaben: gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg, o! die sollen kräftig laben leib und seel in allem leid; freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, wie nach wasser, tag und nacht, den du, grosser siegesfürste, durch den kampf hast wiederbracht; ey so theil itzt aus die beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat. laß sich rühmen alle leute, daß geendigt sey der streit; freue dich, o Christenheit.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, daß wir stets mit treue sehn, wie so groß sey unsre schade, daß wir die gleich ausersehn. Brich hervor in unsern hertzen, überwinde sünde, tod, teufel, welt, und höllennoth;

noth; dämpf in uns die angſt und ſchmertzen ſammt der ſeelen traurigkeit; freue dich, o Chriſtenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd ich das leben haben, wenn das letzte weltgericht alle gräber wird entdecken, und der engel feldgeſchrey zeigen, was vorhanden ſey: dann wird mich mein Gott aufwecken, und beſchlieſſen all mein leid; freue dich, o Chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine glieder, die itzt ſtaub und aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden iſt; ja mein leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit; freue dich, o Chriſtenheit.

562. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Oder: Jn meinem ſtall ꝛc.

MEin geiſt und ſin iſt hoch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt in Chriſto ſeinem Sohne, den er zum heil und beſten theil geſand von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und ſeinen kindern zugezählt, er wird mich nimmer laſſen: die gnaden-füll gibt was ich will, ſein' lieb iſt ohne maſſen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, bleibt ſeine huld doch unverkehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Denn treffe mich nicht das zorn-gericht, das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. Jn Chriſto ſiehet er nicht an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube faſſet, und alle ſünd, die ſich noch find, mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenckt er mir auch ſeinen geiſt, der mir den weg zum leben weiſt, ſein' lieb ins hertze gieſſet, die mir mein leid und traurigkeit vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, deſſ treu und gut mit mir ſtets meynt man find nicht ſeines gleichen: wer ihn erkennt und Vater nennt, ſolt er von dem wohl weichen?

7. Jch habe und behalte ihn, ich gebe mich ihm gänzlich hin; ohn ihn will ich nichts wiſſen: weil ich ihn hab zu meiner gab, kan ichs leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht mein ſelig mein heil, drum acht ich nicht ſelbſt himmel und die erden; weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, kein

ſein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, mein hertz in ſeinem hertzen ruht, ich ſchlafe gantz mit frieden; wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der feind mein unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen, er macht mich frey und ſteht mir bey, daß ich kan fröhlich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, den urſprung aller freuden: mein hertz wird ſich, das glaube ich, ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr es hat gehört, was mir von GOtt noch iſt beſchert, ich ſeh es ſchon im glauben und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

563. Mel. Ihr kinder des höchſten ꝛc.

MEin Gott und mein König, wie biſt du ſo milde, du führeſt die lieblichkeit ſelber im ſchilde, was hat man im himmel und erde geſehn, das würdig ſey mit dir im paare zu gehn. Der ſeelen-freund, da er die irrdiſchen horden beſuchet hat, iſt es nur würdig geworden, und mittelt den göttlich und menſchlichen orden.

2. Das Volck, auf die ſtunde der ſchlachtung behalten, läſt ſeinen erlöſer am creutze zerſpalten, er ziehet, er ruffet, er öffnet das hertz, er zeiget ſein lieben durch tödlichen ſchmertz, er bittet, er warnet, er weinet für ſorgen, dein unglück, verſichert er, iſt dir verborgen, er müht ſich vergeblich vom abend zum morgen.

3. Wie geht es dir? freundlich-verwundete Liebe! erhitzet dir dieſes die eifrigen triebe? bringt dieſes dich endlich zu genuſamer that, daß dich manch erlöſter gecreutziget hat; wie? öffneſt du endlich die ſchlünde der höllen zur rache an jenen, die wider dich bellen, und läſſeſt ſie kräfftiglich an dir zerſchellen.

4. Wie? oder erweiſeſt du denen nur lieben, die dich alſo creutzigen, alſo berücken; ach freylich! du lockeſt ſie täglich zu dir, du zeigſt ſie dem Vater der geiſter herfür. Vollendete ſeelen komt ſingt ihm im reihen, ihr Jünger, komt ſchwerer ihr treue, der treuen, ihr ſünder, kommt laſt euch den undanck gereuen.

5. O ſeligſtes leben der ſämt-

lichen leben! komm, daß wir die tauſend erqvickungen geben, (wiewohl, wer erqvickt ſich von irrdiſchem ſtaub: wer nimmt wohl verehrung von beute und raub?) gedenckſt du mit armuth vor willen zu nehmen, und wilſt dich der niedrigen hütte nicht ſchämen, ſo magſt du uns ſelber zu allem bequemen.

6. Die wohlthat, die du auch dem leibe erwieſen, ſey immer mit kindlichen lippen geprieſen, die treue an unſere ſeelen verwannt, ſey treulich mit hertzen und munde bekannt. Von thaten, die unſer gedächtniß vergeſſen; von liebe, die niemahls ein menſche ermeſſen, erthöne die ewigkeit; ſtille indeſſen!

564. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

O Daß ich tauſend zungen hätte, und einen tauſendfachen mund, ſo ſtimmt ich damit in die wette vom allertiefſten hertzens-grund ein loblied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte biß dahin, wo die ſonne ſteht, o! daß mein blut mit jauchtzen wallte, ſo lang es noch im lauffe geht. Ach! wär ein jeder pulß ein danck, und jeder othem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräffte? auf, auf, brauchet allen euren fleiß und ſtehet munter im geſchäffte zu Gottes, meines Herren, preiß: mein leib und ſeele ſchicke dich, und lobe GOtt hertz-inniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, beweget und regt euch doch mit mir: ihr ſchwancken gräßgen in den feldern, ihr blumen laſt doch eure zier zu Gottes ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben und einen othem in ſich hat, ſoll ſich mir zum gehülffen geben, denn mein vermögen iſt zu matt, die groſſen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter vater, unendlich lob für ſeel und leib: lob ſey dir, mildeſter rather, für allen edlen zeitvertreib, den du mir in der gantzen welt zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein erbarmungs-volles hertz ſich mir ſo hülffreich hat erwieſen, und mich durch blut und todesſchmertz von aller teufel grauſamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, o heilig-werther GOttes-Geiſt, für deines troſtes ſüſſe lehre, die mich ein kind des lebens heiſt: Ach wo was guts von mir geſchicht, das wircket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? biſt du es nicht, o reicher Gott? wer ſchützet mich auf meinen wegen? du, du, o HErr GOtt Zebaoth: du trägſt mit meiner ſunden-ſchuld unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden haſt: wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanffte laſt: ſie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebe-tage ſchon ſo manch liebes mahl geſpürt, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne haſt geführt: denn in der gröſſeſten gefahr ward ich dein troſt-licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden in deinem ſteten lobe ſtehn? wie wolt ich auch im tiefſten leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der höle der ſchnöden eitelkeiten loß, und ruffe mit erhöhter ſeele: mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß! krafft, ruhm, preiß, danck und herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt: ich will dir freuden-opffer bringen, ſo lange ſich mein hertz bewegt; ja wenn der mund wird krafftloß ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit ſeufftzen ein.

15. Ach! nim das arme leb auf erden, mein GOtt, in allen gnaden hin: im himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

565

PReiß, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft und Macht, ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem reich gebracht, und theur erkaufft aus allen zungen! in ihm ſind wir zur ſeligkeit bedacht, eh noch der grund der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HErr der Heeren und Heerſchaaren, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchencket,

ſein hertz der lieb' in unſer hertz verſenckt!

3. Im weinſtock, JEſu, ſtehen wir gepfropfft, und gantz mit GOtt vereinet: diß iſt die höchſte wonn und zier, obſchon der unglaub ſolchs verneinet, dadurch der Geiſt die lebensquell ſtets trinckt, die ſeel in GOttes liebes-meer verſinckt.

4. Ihr ſieben fackeln vor dem thron des lamms, ihr hüttelsfreuden-geiſter! erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, hirt und meiſter: lobt ihn mit uns geſamt in Ewigkeit; ſein's namens ruhm erſchall: weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, ſey lob, ehr, preiß und danck geſungen von ſeiner braut der Chriſtenheit, ihn loben menſch und engel-zungen! es jauchze ihm der himmel himmels-heer, und was das wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſt-gelobte Majeſtät der heilgen einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle dinge loben! In ihr beſteht das freudenlebens-licht, von deſſen blick die düſtre welt zerbricht.

7. Deß ſtadt, die ſchönſte Zion, iſt mit edelſtein und perlen-thoren erbaut zum lobe JEſu Chriſt für uns, die er ſich auserkohren: wir jauchzen dir mit danck, lob, preiß und ruhm, o freud! o luſt! o licht! o lebens-blum.

558.

SIngt dem HErrn nah' und fern, rühmet Ihn mit frohem ſchall: das alte iſt vergangen, das neue angefangen. Laſt die erneu'rte ſinnen ein neues lied beginnen. Es vermehre ſeine Ehre, was da lebet, was da ſchwebet auf der erden überall.

2. Was nur kan, ſtimme an, daß Jehovah werd' erhöht! laſt euren lobſpruch wandern von einem tag zum andern, die menſchen ohn aufhören von ſeinem heil zu lehren. Sagt mit freuden auch den Heyden alle wercke ſeiner ſtärcke, die ihr ſeine wunder ſeht!

3. Groß iſt GOtt Zebaoth, hochgelobt in ſeiner pracht. Er iſt Regent und Retter, dem alle erden-götter mit zittern zu den füſſen anbetend fallen müſſen. Götzen-knechte! eu'r gemächte macht zunichte im gerichte der den himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, wonn, und freud iſt vor ſeinem angeſichte; auch ſeiner wohnung würde beſteht in kraft und zierde: Drum eilt, ihr völcker-haufen begierig hinzulauffen, ihm zu ſingen, ihm zu klingen, Ihm

zu.

zu ſpeingen, Ihm zu bringen ehr und pracht in demuths-pflicht.

5. Gebt mit fleiß allen preis ſeinem groſſen Namen hin! doch ſollt ihr als die reinen im heil'gen ſchmuck erſcheinen, wann ihr wollt anzubeten in die vorhöfe treten. Er will haben liebes-gaben; die zu ſchencken laßt euch lencken. Aller weltkreis fürchte ihn!

6. Saget an auf dem plan, der von Heiden wird bewohnt: daß Er allein regieret, daß Er das ſcepter führet, daß Er ſich läßt auf erden ein reich befeſtigt werden. Er will richten, er will ſchlichten alle ſachen gleich zu machen. Er iſts, der nach wercken lohnt.

7. Freue dich inſiglich, Himmels-burg und Himels-heer! du erde, laſſe ſpüren ein ſtarckes jubiliren! du meer und auch ihr ſeen, laſt ein gethön ergehen; laſſet ſauſen, laſſet brauſen, was ihr heget und bewieget! Alles zu Jehova Ehr.

8. Was das feld in ſich hält ſoll mit hüpfen fröhlich ſeyn! ja über alle felder jauchz't ihr, ihr grünen wälder. Euch bäumen und euch zweigen gebührt es nicht zu ſchweigen vor dem Höchſten, der am nächſten voe euch ſtehet. Sehet, ſehet wie Er zum gericht zieht ein!

9. Dieſer iſt JEſus Chriſt, der von GOtt beſtimte Mann, durch den der kreiß der erden nun ſoll gerichtet werden in licht und recht und klarheit, nach billigkeit und wahrheit. Die eroberung und beglückung iſt, ihr frommen, nun gekommen: ſtimmt das Hoſianna an.

567. Mel. Danket dem HErren, denn ꝛc.

WAs lobes ſoll'n wir dir, o Vater, ſingen? dein' that kan keines menſchen zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre ſiegel ausgedrücket, dabey wir deine gunſt und güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im meer erwürget, Iſrael in der wüſt'n mit brodt verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, daß du wilt unſern leib und ſeel verſorgen.

5. Zu b'weiſen deine hohe wunder-wercke, haſt du zerknirſchet der Hethiter ſtercke.

6. Darzu ein'n ew'gen bund mit uns gemachet: wol dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine reden ſind beſtändig, gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du ſendeſt die erlöſung den gefangnen, und trägſt hinweg

weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich iſt dein nahme, werden fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob und ehr müſſe die, o Vater, werden in ewigkeit, auch hier auf dieſer erden.

11. Lob und ehr müſſe dir, o JEſu, werden, ꝛc.

12. Lob und ehr müſſe dir, o heilger Geiſt, werden, ꝛc.

XVIII. Vom Wachen.

568. Mel. Nun danket alle GOtt.

ICh dancke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den ſinn, der gerne dir will hier zu ehren leben: regiere du mein hertz; ſteh mir bey früh und ſpat; in allem meinem thun gib ſelber rath und that!

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen! laß die gedancken ſtets auf dieſer probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hoerts, GOtt ſtraffts, du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen ſachen: Iſts dann auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? Iſts dann auch recht, obs gleich die menſchen ſehen nicht? iſts recht vor GOtt? iſts recht vor Gottes angeſicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſolt ohne dich auch einen ſchritt nur gehen! dann wo ich ſelbſt mich führe, ſo ſtürtz ich mich in todt: führeſt du mich aber, HErr! ſo hat es keine noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich; ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern ort: ſucht ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens! erfülle mich vielmehr mit kräfften deines lebens, ſo, daß dich meine ſeel in ewigkeit erhöh, und ich ſchon itzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh!

569.

ICh wart auf dich, und ſehne mich nach dir, mein heil, mein licht, ach! wenn es ſcheinſt du mir; du wilſt, daß ich in reiner liebe wacht; ich will

will doch hilf, daß mich nichts ſchläffrig mache!

2. Du weiſt wohin der welt ihr ſchmeicheln ziehlt, wenn ſie ein lied vor unſern ohren ſpielt; weck meinen geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren feſſeln ſiege.

3. Das träge fleiſch hat dennoch friſchen muth, zu ſtreben nur nach eingebildetem gut, macht ſchläffrig, und das ſchwanen-bett gerähte der falſchen luſt dem geiſt zur grabesſtätte.

4. Schau doch, mein HErr, dem nichts verborgen iſt, wie wachſam ſich ereigt des ſatans liſt. Ach! ſtarcke mich im glauben recht zu wachen, daß nicht mein ſchlaf dem feind erreg' ein lachen.

5. Giebſt du mir nun die kraffi der munterkeit, ſo wachet auch die ſeele jederzeit, und gehet dir mit heller lamp' entgegen daß du auf ſie mögſt troſt und ſegen legen.

6. Des knechtes aug' ſieht auf des HErren hand, zu dem nem wort bleibt auch mein aug' gewand. Du biſt mein HErr, nach dem ich blicke ſchicke; ſchick mir zurück die güldnen gnaden-blicke.

7. Bild' jede ſtund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachſam möge ſeyn; ſo werd ich dann, wenn meine zeit verloſſen, ſo, wie du wilt, von mir auch angetroffen.

8. Ach! komm, mein hertz fragt: biſt du, JEſu, da? mir ſchallt die ſtimm aus deiner höhe: nah. O troſt! ich wart in ſehnendem verlangen, dich, meinen GOtt und Heyland, zu umfangen.

570.

HEchſter JEſu, liebſtes leben! der du biſt das Gottes-Lam, das die ſünde auf ſich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben :,: dich will ich den bräutigam nennen, denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts ſoll unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: die zu dem Abendmahl der hochzeit des Lammes beruffen ſind :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein ruhm, daß kein unfall, kein betrüben :,: mich durch ſchrecken könn' abziehen von der lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' :,: :,: alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, daß mir niemahls öl gebricht! gib, daß meines glaubens-licht nimmer mög in mir ausgehen :,: laß die lam-

lampen seyn geschmücket durch gebet und wachsamkeit, und daß in der dunckelheit sie ;:; :;: sie stets scheint und helle blicket. Selig, selig, ꝛc.

4. Laß den schlaf nicht überwinden meine augen, sondern gib, daß durch deines Geistes trieb du mich wachend mögest finden ;:; und mit hertzlichem verlangen wartend, wenn der Engel rufft, hoch von der gestirnten luffte: auf ;:; :;: auf, der Bräutigam kömmt gegangen! Selig, selig ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir nimmst, da ich dich soll ewig sehen ;:; JEsu! du wollst mich vernewen, daß bey deinem Abendmahl in der auserwählten zahl ich ;:; :;: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, selig ꝛc.

571. Mel. Straf mich nicht in deinem zorn ꝛc.

Wache dich, mein geist, bereit, wache, sich und bete, daß dich nicht die böse zeit unverhofft betrete: denn es ist satans list und viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sünden-schlafe! denn es folget sonst darauf eine lange straf, und die noth samt dem todt möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache, sonsten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die füll seiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list nicht im schlaf antreffe; weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, offt in seine strafen, wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh! damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein fleisch und hertze, damit es nicht liederlich GOttes gnad' verscherze; denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beklemmt, daß du schläffrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch

ihn

ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn, durch ſeinen ſohn im gebet anflehen; denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laſt uns imerdar wachen, flehen, beten; weil die angſt, noth und gefahr imer näher treten: denn die zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

572. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

RIchtet euch doch ſelbſt allzeit, haltet über euch gerichte; wolt ihr einſt die ſeeligkeit haben bey dem ew'gen lichte! daß ihr nicht des Richters ſtim̃e dörfft anhören und ſein'n grimme.

2. Richtet euer aug auf euch! da find ihr genug zu richten. Schauet in das kleine reich, auf des böſen hetzens dichten; thut nur da euch ſelbſt aufdecken, ſo werd ihr gewiß erſchrecken.

3. Richtet ſelbſten eure wort; richtet auch ſelbſt eure wercke: eu'r gedancken auch ſo fort; und ein jedes fleißig mercke, was da zeuge ſein gewiſſen, wann und wie der bund zurieſſen.

4. Richtet ſelbſten euer hertz, und thut euch nur gar nicht heucheln! dann vor GOtt gilt gar kein ſchertz; vor ihm hilfft kein eigen ſchmeicheln. Richtet recht gericht auf erden, über das geſicht, gebärden.

5. Richtet ihr euch ſelbſt alſo, und beſtraffet euer leben; ſo werd ihr einſt werden froh und frolockend ewig ſchweben! wer ſich ſelbſt richt hier auf erden, dem darff dort nicht bange werden.

573.

WAchet auf, ihr müden geiſter, wacht doch auf, und ſchlummert nicht, euren HErren, euren Meiſter, euer leben, euer licht hoch zu loben, zu erheben ſeine weißheit, ſeine macht, die ſo weißlich ausgedacht, wie ſie unſer ſchmachtend leben auch in allen hinderniſſen wolle ſtärcken und erquicken, daß wir wahre ruh genieſſen.

2. Offt kan uns ein wort verwirren, bald beſtürmt uns furcht und pein, ſo, daß wir uns faſt verirren, und nicht bey uns ſelber ſeyn; ſo verführet uns unſer hertze, wenn wir nicht mit aller macht auf das wachen ſonderlich bedacht, und wie wird die glaubens-kertze

ſo

ſo verdunckelt im gewiſſen, daß wir alſo, o der ſchande, vor uns ſelbſt uns ſchämen müſſen.

3. So ein gar verderbtes weſen iſt ein ſchwaches menſchen-kind! was wir uns zum ſchatz erleſen heiſſet ſtumm ſeyn, taub und blind; ja wir ſind ſo hart von ſinnen, wie ein harter marmor-ſtein, wo nicht Chriſti tod und pein unſer härtigkeit zerſchellet, und in ſeiner liebes-kraft unſer elend vor uns ſtellet.

4. Du ſo groſſen unvermögen wollſt du, JEſu, deine krafft meinen kräfften unterlegen, welche alles in uns ſchafft: du wollſt unauf hörlich treiben meinen geiſt zu deinem Geiſt, der mich heilig unterweiſt, achtung auf mich ſelbſt zu geben, und aus allen meinen kräfften dir im leben gleich zu leben.

5. Nimm mich hin, o mein Regirer, mach mich, wie du ſelber wilt, ſey mein leit-ſtern und mein führer, drück mir ein dein eigen bild, und laß keine fremde ſtrahlen in mein hertz ſich dringen ein, JEſu, deiner Gottheit ſchein, der ganz rein und unbefleckt wolle meinen geiſt bemahlen, den ſonſt finſterniß bedecket.

6. O du abgrund voller liebe, ſtarcker HErr GOtt Zebaoth, mach mich deinem liebes-triebe unterthan in noth und todt: denn was iſt in meinem willen? unvermögen, widerſtand; wo nicht deiner liebe hand mich wüſt alſo einzuhüllen, daß ich nicht ausdencken kan, wie du ſo verlauffne ſünder wieder gnädig ninneſt an.

7. Nun, du haſt dich mein erbarmet in dem gantzen lebens-lauff, mich getragen und umarmet von der zarten jugend auf; ach! verlaß mich nicht im alter, wenn ich grau und lebens ſatt, wenn mir alle ſinnen matt in dem todte müſſen werden, und die finſtre hütte bricht: ſo umfaſſe meinen geiſt, führ ihn ein zu deinem licht.

574.

WAchet auf, ihr faulen Chriſten! bedencket, daß euch GOttes gnad vom tiefen ſchlaf der ſünden-lüſten zum leben auferwecket hat! verlaſſet doch die finſtre gruffe, und höret, wenn euch JEſus ruffet: Wachet!

2. Wachet! denn die ſünden-nächte entweichen vor dem hellen licht, das GOTT dem menſchlichen geſchlechte im wort und hertzen aufgericht. Ach! wandelt doch in

ſeil

ſolchem ſchein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der geiſt ſchon willig, ſo iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach, drum folgen wahre Chriſten billig dem geiſt und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen, werdet klug, und folget doch des Geiſtes zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte ſchlange ſucht tag und nacht mit macht und liſt die menſchen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vorhanden iſt. Ergreiffet doch den glaubensſchild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die todesſtunde das unvermerckte ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der tod geſunde ſo wohl als kranke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß; ach! werthe Chriſten, mercket diß. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen tag des HErrn; denn wie uns GOttes wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, ach! folget ſeiner wächter-ſtimm; was ſchlafet ihr doch wie die todten? ermuntert euch, und kehret um; bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt nur und allen ſagt: Wachet!

575. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

Oder: Flieſt ihr augen, flieſt von ꝛc.

WAchet, wachet, ihr jungfrauen, wacht, der bräutigam bricht herein: laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer lampen ſchein; ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß er euch bereit erfind: wolt ihr erſt zum krämern gehen, ey ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am öle, wann der Bräutgam kommt, gebricht! daß iſt eine kluge braut, die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: die wird bey dem Bräutgam ſtehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, die der feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die lampen ſind geſchmückt! jammer! wenn der Bräutgam ſpricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die gnaden-zeit verfloſſen, und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gib mein Bräutgam, daß mein hertze ſey mit glaub und

lieb

lich erfüllt, und ich nicht die zeit verſchertze, da du hochzeit halten wilt, ſondern weñ dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich nach übers ſtandnen leiden, eingeh zu den hochzeits freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, dis mein letzter tag anbricht: laß mich ja nichts ſchläfrig machen, bleibe du bey mir, mein licht, laß ſtets deiner gnaden ſchein leuchten in mein hertz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren und erheben deinen ruhm, laß mich ſtets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum, nimm doch alle trägheit hin, und enmuntre meinen ſinn: rüſte mich mit Geiſtes-waffen; nur was du wilt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen und der böſen welt dazu! die mich wollen ſchläfrig machen, und doch ſtören meine ruh: wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle ſtunden, klugen jungfraun gleich erfunden.

576. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

WElch eine ſorg und furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen! mit furcht und zittern heiſts, ſchafft eurer ſeelen heil, wenn kaum der fromme bleibt, wie denn der ſündige theil?

2. Der ſatan geht umher und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend netz und ſtrick in uns vermerckten dingen; die welt iſt toll, verſucht, und bindt ihr ſelbſt die ruth, ja gar der ärgſte feind iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kömt der gedanck gleich einem werck zu ſtehen, ein einzig ſündigs ſchaf verdirbt den gantzen ſtall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mit eure ſeelen gantz, nicht halb getheilet, geben; vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwehlt, viel HErr Herr-ſager ſind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher zeit rechtſchaffen gut geſchienen; der knecht, der es nicht thut, den wollen aber weiß, macht ſich vervielte ſchläg durch ſeiner boßheit fleiß.

6. Ein einzer apffel: biß konnt uns ſo hefftig ſchaden

und

und Chriſtus muſt' ſich ſelbſt in GOttes zorne baden; ein bruch an deiner tauff ſpricht dir den meineyd zu; vielleicht kömmt tod und erd' in dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun die ein'ge ſeel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? je gröſſer amt und gut, und pfund und gaben ſeyn, je gröſſer rechenſchafft bild' man ſich leichtlich ein.

8. Die gantze erſte welt muſt jämmerlich vergehen, acht ſeelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn gerechte ſind in Sodoms nachbarſchafft. Des ſtammens vierter theil gehe nur in frucht und krafft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölffen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der zehnde dancket nur, daß er vom auſſatz rein. Ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thöricht ſeyn.

10. Des Nichters zukunfft wird gleich einem blitz geſchehen: was unrein und gemein, darff nicht in himmel gehen; es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind; es wird kein hauß faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich diß nach aller länge bedencke, ſo ſchneidet angſt und furcht durch adern und gelencke, ſo ſchauert mir die haut, ſo gellt und klingt das ohr, ſo bebet mund und hertz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch glauben, lieb und hoffen, und weiß, daß deine gnad noch allen menſchen offen, und deine lieb und tieu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle welt.

13. Send deine wahre furcht in aller menſchen hertzen, laß niemand mit der buß und wahrem glauben ſchertzen, thu allen kützel weg, trägheit vermeſſenheit, verſtockung, heucheley, bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtöre des teufels reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit fleiß und ſorg verleugnen, wis derſtehn, anhalten mit gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih gedult und troſt im kämpffen und im ringen, ſorgfält'ge wachſamkeit laß mit beſtand durchdringen, laß uns in heilger furcht und in bereitſchaft ſtehn, daß wir mit freudigkeit vor deinen augen gehn.

577. Mel. O der alles hätt' verlohren.

Wer

Wer ſich düncken läſt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall: der verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; ſchlaf-ſucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm ſelbſt eine ruth.

3. Wilt du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kan; armuth wird dich übereilen, wie ein ſtarcker kriegesmann.

4. Falſche freyheit iſt die ſeuche, die da im mittag verdirbt; wer ſein leben lieb hat, weiche von ihr, eh er gar erſtirbt.

5. Wenn ſich Simſon nieder leget in den ſchooß der Delila; wenn ſie ſein aufs beſte pfleget, iſt der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem HErrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergiſſet, muß er bald in thränen ſtehn.

7. Iſt der neue Geiſt gleich willig, iſt das alte fleiſch doch ſchwach; ſchläfeſt du, ſo trägſt du billig, ſtatt des lohns, viel weh und ach.

8. Unſer feind ſteht ſtets in waffen, es kommt ihm kein ſchlummer an; warum wolten wir denn ſchlafen? O! das wär' nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern ſeine ſeligkeit ſtets ſchafft: er iſt ſicher für gewittern, die die ſichern weggerafft.

10. Wohl dem, der ſtets wacht und ſtehet auf der ſchmalen Pilgrimms-bahn, weil er unbeweglich ſtehet, wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da ſeine lenden immer läſt umgürtet ſeyn, und deß licht in ſeinen händen nie verlieret ſeinen ſchein.

12. Wohl dem, der bey zeit verſiehet ſeine lampe mit dem öl, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet ſeine ſeel.

13. O du Hüter deiner kinder, der du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht! mache mich zum überwinder alles ſchlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals ſicher werden; deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſts beſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner ſinnen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

XIX. Vom Ringen und Uberwinden, und ſonderlich von der Herrſchafft über ſich ſelbſt.

578. Mel. Ach! GOtt und HErr, wie ꝛc.

ACh! HErr, gib acht, in unſrer macht ſtehts nicht, wohin wir gehen: darum gib du dein licht mir zu, auf daß ich möge ſehen.

2. Wo du nicht biſt, iſt ſatans liſt uns ſchwachen überlegen: drum bleib bey mir ſtets für und für auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde ſind, die mich geſchwind in unfall mögen ſetzen, und mir mein heil, das ſchöne theil, in ſchneller eil verletzen.

4. Die eitle welt zeigt gut und geld, ſamt würd' und ſüſſen lüſten; wen ſieht man wohl ſo, wie er ſoll, dagegen ſich ſtets rüſten?

5. Der teufel lacht dazu, und wacht mit fleiß auf mein verderben, weiß't bahn und ort, bald hie, bald dort, wo man kan doppelt ſterben.

6. Mein fleiſch und blut ſtärckt ihm den muth, erregt mir ſtreit und kämpffen: ach! ach! wie ſoll ich ſchwacher wohl ſo ſchlimme feinde dämpffen?

7. Durch dich, HErr Chriſt! der du uns biſt zum Siegers-Held gegeben, durch dich will ich ganz' ritterlich dem argen widerſtreben.

8. Drum lagre dich beſtändiglich um augen, mund und ohren, daß nicht die welt, wies ihr gefällt, ſchleich ein zu ihren thoren.

9. Dich ſetz ich mir zum hüter hier der ſinnen und gedancken, leg du dich drein, und halte fein ſie in gehör'gen ſchrancken.

10. Geh aus und ein, o Lebens-Schein, mit mir, und laß mich wallen ſo, wie dein Geiſt uns unterweiſt, nach deinem wohlgefallen.

11. So ſoll mein mund und tiefſter grund des hertzens dich erheben, du edler hort! allhier, und dort in jenem freuden-leben.

579. Mel. Mein geiſt frolocket und ꝛc.

AUf Chriſten-menſch! auf, auf, zum ſtreit! auf, auf zum überwinden! in dieſer welt, in dieſer zeit iſt keine ruh

zu finden. Wer nicht wil ſtreiten, trägt die kron deß ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner liſt, die welt mit pracht und prangen, das fleiſch mit wohlluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: ſtreitſt du nicht wie ein tapfrer held, ſo biſt du hin, und ſchon gefält.

3. Gedencke, daß du zu der fahn dein's Feld-Herrn haſt geſchworen: denck ferner, daß du als ein mann zum ſtreit biſt auserkohren; ja dencke, daß ohn ſtreit und ſieg nie keiner zum triumph auffſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein ſoldat dem feind den rücken kehret; wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtadt verläſt, und ſich nicht wehret; wie ſpöttlich, wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an der teufel iſt bald hin, die welt wird leicht verjaget, das fleiſch muß endlich aus dem ſinn, wie ſehr dichs immer plaget: O ew'ge ſchande, wenn ein held vor dieſen dreyen bylen fält!

6. Wer überwindt und kriegt den raum der feinde, ſo vermeſſen, der wird im paradies vom baum des ew'gen lebens eſſen. Wer überwindt, den ſol kein leid noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen lauf mit ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes manna ſenden, ihm geben einen weiſſen ſtein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, wie Chriſtus zu regieren, mit macht die völcker mannigfalt in einer ſchnur zu führen: wer überwindt, der kommt vom HErrn zum feldpanier den Morgenſtern.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen kleidern gehen, ſein guter name ſoll ſofort im buch des lebens ſtehen: ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der Engel ſchaar.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes tempel gehen, vielmehr drin wie ein engliſch licht und güldne ſäule ſtehen: der Name GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll glänzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die ſonne blitzen: ja ewig herrſchen und regier'n, und überdas den himmel zier'n.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden; ſtreng an die kräfte, muth und ſinn, daß du biß

gut

gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in spott und hohn.

580. Mel. Meine hoffnung stehet feste.

Oder: Christi tod ist Adams leben.

Auf, ihr Christen, Christi glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt; auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo, eurem Helde, trauet seinem starcken arm, liegt der satan gleich zu felde mit dem gantzen höllenschwarm: sind doch der noch viel mehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget mit gebet und wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapffre krieges-leut; Christi blut giebt uns muth wider alle teuffelsbrut.

4. Christi heeres Creutzesfahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem siegesplane, uns zum troste, ausgehängt: wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden vieler Heiligen starcker muth, da sie haben überwunden frölich durch des lammes blut. Solten wir dann allhier auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den sünden sich ergiebet, der hat wenig lust zum streit: denn die nacht, satans macht, hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weißheit lehret, was die freyheit für ein theil, dessen hertz zu GOtt sich kehret, seinem allerhöchsten heil, sucht allein ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn, vergnügt auch wol das leben, so der freyheit mangeln muß: wer sich GOtt nicht gantz ergeben, hat nur müh, angst und verdruß: Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! last uns überwinden in dem blute JEsu Christ, und an unsre stirne binden sein wort, so ein zeugniß ist, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen mit Christo in GOtt allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das leid dieser zeit werden wird zu lauter freud:

11. Da GOtt seinen treuen knech-

knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten ſtimmen an den ſieges-thon: da fürwahr GOttes ſchaar ihn wird loben immerdar.

581. Mel. Aus der tiefen ruffe ich, will ꝛc.

AUff, ihr überwinder, ſeht, JEſus euch entgegen geht, nur vor wenig ſpott und hohn euch zu geben groſſen lohn.

2. JEſu, ach! wer ſind wir dann ſolchen lohn zu nehmen an. JEſus ſpricht: ihr fromme knecht, ich erwarb euch dieſes recht.

3. Wer denn überwinden wird, dem giebt der getreue hirt ſpeiſe von dem lebens-baum in des Paradieſes raum.

4. Wer im ſtreit ſich treu erfind, daß er endlich überwind, dem geſchicht in ewigkeit von dem andern tod kein leid.

5. Wen des ſatans ſtuhl nicht irrt, daß er ſeinen lauff vollführt und ſo überwinden kan, der genüßt verborgnes Man.

6. Er kriegt zeugniß, wer er ſey, neuen nahmen auch dabey, welchen niemand kennen kan, er muß ihn denn ſelbſt empfah'n.

7. Wer da ſiegt in Chriſti ſtärck, hält ans ende ſeine werck, dem giebt Chriſtus einſt mit ruhm herrſchafft übers heydenthum.

8. Diß volck weidet er mit muth und mit einer eiſern ruth; wie ein töpffer ſein gefäß, alſo frey zerſchmeiſt er es.

9. Wie aus ſeines Vaters gnaden der HErr empfangen hat, ſo will ers ihm geben gern, noch darzu den morgenſtern.

10. Einem ſolchen ſiegesmann wird ein weiß kleid angethan, ja dem lebens-buche bleibt ſtets ſein nahme einverleibt.

11. Und wie wolte JEſus nun ihn aus dieſem buche thun? denn er macht ihn ſelbſt zur ſtund Engeln und dem Vater kund.

12. Wer im blut-kampf überwind als ein wohl-gerathnes kind, wird in GOttes tempels pracht als ein pfeiler eingemacht.

13. Da iſt er erſt recht zu hauß, nimmer geht er da heraus, GOttes nahmen, welch ein pfund! ſchreibt auf ihn des heylands hand.

14. Auf ihm ſteht der angenehm' nahme von Jeruſalem, die von GOtt hernieder kam, und des Bräutgams neuer nahm.

15. Wer da überwunden hat, dem hat JEſus, nach der that,

neben ihm den ſitz bereit auf dem ſtuhl der herrlichkeit.

16. Wie auch er vors vaterland blutig ſtritt und überwand, (der geliebte GOttes-Sohn) und nun ſitzt aufs Vaters thron.

17. Höre an, wer ohren hat, welch ein lohn, auf ſchlechte that, was der Geiſt ſpricht zur gemein, laß er ſich geſaget ſeyn.

18. JEſu, ach! ich hör es wohl, daß ich überwinden ſoll; überwinde du voran, daß ich die nachhauen kan.

582. Mel. Meine hoffnung ſtehet feſte.

CHriſti tod iſt Adams leben, Chriſti leben Adams tod: denn aus lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams noth, auf daß Adam in ihm ſtürbe, nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod iſt Chriſti leben, Adams leben Chriſto tod, Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit hohn und ſpot, auf daß er in Chriſto bleibe und erſteh in klarem leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem tode werden gleich, werden wir auch mit Ihm erben, herrſchen mit in ſeinem Reich. Denn, ſo viel wir Chriſti haben, genieſſen wir auch ſeiner Gaben.

4. So wir aber Adams leben lieben im beſteckten reck, und nicht bleiben grüne reben an dem reinen Weinesſtock; was hilft lauten, pfeiffen, ſingen, wenn wir faule früchte bringen?

5. O! es läſſt ſich nicht ſo machen, wie der alte Adam dencht, Chriſti creutz vertreibt das lachen, wenn das leben wird gekränckt, nicht allein von menſchen-kinden, ſondern auch von teufels-winden.

6. Solches muß im geiſt erfahren ein recht gläubig Chriſten-mann, wenn er kömmt zu ſeinen jahren, ja von ſeiner jugend an muß er Chriſti creutze tragen, auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche fluthen zählen, ſolche noth und thränen-ſaat? ein geſcheidter thuts verhehlen, hält ſich feſt an GOttes rath; ſeinen troſt auf GOtt er ſetzet, ob ihn ſchon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, die durch glauben und geduld endlich zu der ruhe kommen, und erlangen GOttes huld; alſo mag ein Chriſt geneſen, lebt in Chriſti Geiſt und Weſen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, ſeinem leben folget nach, mit der welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt weh

und ach; welches ihrer viel nicht glauben, sich des letzten trosts berauben.

10. Nun wir warten aller massen, bis uns GOtt hier fordert ab; O! daß wir, ihm gantz gelassen, frölich suchten unser grab erstlich zwar in Christi hertzen, nachmahls in der erd ohn schmertzen.

11. Denn auch Christi grab ohn sorgen und sanfft ruhig bettelein ist mit Geist und wort verborgen in des gläub'gen hertzens schrein; wer ihn nur von hertzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein Creutz nicht leiden mag, der bleibt in der höll begraben, voller schrecken, angst und plag; denn wer Christum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilff, Christe, durch dein leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht durch viel trübsal zu den freuden; du allein machst uns gerecht, durch dein blut und marter-kronen: laß uns ewig in dir wohnen.

583. Mel. Kommt, seyd gefast zum Lammes ꝛc.

DAs leben unsers Königs siegt, und hat sich durch den tod geschwungen: wie höchst-erfreulich ists, daß es so wohl gelungen, und daß der drachen-kopff vor seinen füssen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr traurig seyn, weil der beherrscher aller schmertzen, das wort, mir nahe ist in meinem mund und hertzen, und dringt als sieger auch in meine kräffte ein.

3. Was grämt und kümert man sich doch, daß satans kraft sich bey uns findet? ist der nicht auch in uns, der seine regung bindet, dem Josua, dem Fürst, und überwindet noch?

4. Sein sieg ist noch nicht gantz geendt, er kämpfft und siegt in unserm Geiste, die helden-krafft, die er in dieser welt beweißte, die ruhet nicht, biß er die seinigen vollend.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da solt du dein triumphs-lied singen, und solt mit freuden dich durch alle himmel schwingen, weil auch der letzte feind, der todt, wird seyn besiegt.

6. Nur frisch im glauben fortgekämpfft, wenn sich die schlange bey dir reget, und nur getrost den fuß auf ihren kopf beweget, so wird ihr schnödes gifft durch solchen muth gedämpfft.

7. Inzwischen nimmt das leben zu, und grünt gar lieblich durch die kräffte, der herbe

sturm

ſturm und ſtreit bewegt die lebens-ſäffte, und würcket mit zur frucht der ſüſſen ſabbaths-ruh.

8. Du, GOtt, durchdringſt die erde gantz, daß ſie die rauhigkeit verlieret, und man gar ſüſſe krafft in ihren früchten ſpüret, weil unſer erdreich fühlt des himmels reiner glantz.

9. G. lobt ſey GOtt ſchon in der zeit, der uns die freude hat gegeben, daß, wenn man in ſich ſpürt die krafft des todes leben, man auch im glauben fühlt des lebens tapferkeit.

584.

DEr glaube ſiegt und bricht durch alle ſchwierigkeiten: wenn er ſich feſtiglich an ſeinen David hält, der ſelbſt den Goliath ſchon längſten hat gefält, ſo will er ihm auch hier die palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen muth, ſo überwindet man in unſers lammes blut, dem ſünde, höll und tod ſchon zu den füſſen liegt: der glaube ſiegt!

2. Der glaube ſiegt: wenn unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet, ſo folget leichtlich auch ſein waffen-träger nach; er übt mit tapffern muth an ſeinen feinden rach; der ſieg iſt dann ſchon da, die Crone wird erbeutet: wenn er nur unverrückt auf ſeinen führer ſieht, ſo weicht der höllen-ſchwarm, das heer der feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes hertz bekriegt: der glaube ſiegt!

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpfet, mit liebe, heiligkeit, mit beten und gedult: er macht vom fluche frey, von ſtrafe und von ſchuld; es wird der ſünden macht und herrſchaft bald gedämpfet, wenn man in Chriſti krafft ſich auf den kampff-platz wagt, und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt: unmöglich iſt es, daß die Allmacht ſelbſt erliegt: der glaube ſiegt.

4. Der glaube ſiegt, wenn man des Creutzes zähnlein führet, und biß aufs blut ſich in den ſchönen kampff eingibt, wenn man biß in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt, und in dem härtſten ſtrauß die hoffnung nicht verlieret. Wie unſer Sieges-Fürſt durch leiden überwand, ſo wird ſein edler ſieg den ſeinen auch bekannt: unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betriegt: der glaube ſiegt.

585.

DU biſt ja, JEſu, meine freude, warum iſt denn

mein hertz betrübt? kan denn die freud auch bey dem leide seyn in dem hertzen, das dich liebt? Ach ja! mein JEsu, wenn ich übe mein hertz in deiner süssen liebe, so zeigt sich solche freud offt an, die keine zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpffet in mir mein böses fleisch und blut, und noch der geist darwider kämpffet, wird offt dadurch gekräncket der muth. Drum leg ich mich vor dich mit flehen, mein Heil! laß hülffe mir geschehen, und stärcke mich in diesem streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o Held, ja überwunden, gieb mir auch überwindungs-kraft, und laß mich in den kampffes-stunden erfahren, was dein leiden schafft, dadurch du alles hast besieget, daß unter deinen füssen lieget, welt, sünde, teuffel, höll und todt: Nun, mach' sie auch an mir zu spott!

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verspricht; es sagt: daß nichts den deinen schade, weils nie an deiner krafft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hats mein hertz ja wohl gespürt, als es dein gnaden-blick gerühret.

5. Weil ich denn nun an deinem leide ein glied, wiewohl unwürdig, bin, so gib, daß ich stets in dir bleibe, und in mir habe deinen sinn; laß mich nicht andre helffer suchen, laß falsche lüste mich verfluchen, besitze du mein hertz allein, dein leben laß mein leben seyn!

6. Gib, daß ich mich in die stets freue, weil dein hertz nicht beständig liebt; doch auch dabey kein leiden scheue, als welches meinen glauben übt, und macht, daß ich viel stärcker ringe, und immer näher in dich dringe, biß endlich, nach besiegter pein, in mir wird lauter freude seyn.

586.

ENtbinde mich, mein Gott, von allen meinen banden, womit mein armer geist noch so gebunden ist: mach aller feinde strick und tücke gantz zu schanden, durch den, in welchem du mein ein'ger Retter bist: zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; sonst kommt ich um die Cron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein sclave aller sünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile stricke finden: ach! so wird doch

doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! o Vater, mach mich frey, ſtell mich auf weiten raum, daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan aufſtiegen? was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſtenlauf? ach! welch ein bleygewicht ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läſt mich nicht hinauf! o! woher krieg ich kraft, von allen loß zu ſeyn, ſo frey und loß gemacht, als wie ein vöglein?

4. Ach! dieſer todes-leib beſchwert die arme ſeele, die hütte drücket den geiſt, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höle, daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt! Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein geiſt nicht, wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch, ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel als meine ſeel begehrt; es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach! ſünd ich, denck ich oft, doch nur ein traumelein, da ich ganz unverſtört dich möchte liebend ſeyn!

6. Such ich die einſamkeit, und meyn es da zu finden, ſo wär es freylich gut, wenn ich da könnt allein mich gänzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaſeyen, zerſtreuung mancherley, die kömmt noch wol darzu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? ich armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wenn ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe ſchleicht ſich oft in meine glieder, und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh; diß ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder: kaum thut das herz ſich auf, ſo ſchleuſt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets um wechſel ſeyn? wenn kommt mein volles licht und ſtetes Sonnenſchein?

9. Ach! GOtt, entbinde mich von allen meinen banden! und was mich noch ſubtil

til im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieser sünden-welt? soll ich gebunden seyn, so binde deine treu mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, ist nicht ein knecht der sünden; er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, so will ich mich gerne lassen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: daß meine edle seel ihr freyheits-recht behält!

587.

FAhre fort :,: Zion, fahre fort im Licht', mache deinen leuchter helle, laß die erste liebe nicht, suche stets die lebens-qvelle; Zion, dringe durch die enge pfort', fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne scheu trübsal, angst, mit spott und hohne, sey biß in den tod getreu, siehe auf die lebens-krone; Zion, fühlest du der schlangen stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr gut und geld, nimm nicht an den stuhl des drachen; Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geist, der dir ruft zu beyden seiten, thue nicht, was er dich heist: laß nur deinen stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in's Ott, stärcke dich mit geist und leben, sey nicht, wie die andre tod: sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft, für heuchel-schein, dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, weil die bruder-liebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der, als seine Braut, dich kennet; Zion, durch die dir gegeb'ne thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das kleinod rückt herben, auf! verlasse, was dahinden; Zion, in dem letzten kampf und strauß halte aus :,:

588. Mel. Zeuch meinen geist, triff meine ꝛc.

HIer legt mein sinn sich vor dir nieder, mein geist sucht seinen Urspung wieder: laß dein erfreuend angesicht zu meiner armuth senn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein

ver-

verderben, laß mich in deinem tode ſterben; o löste doch in deiner pein die eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen willen mit der gelaſſenheit erfüllen; brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey!

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe; nur iſt von der unlauterkeit die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden durch deinen geiſt geheiligt werden: der ſinn muß tiefer in dich gehn, der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der menſchen thaten; wer macht ſein hertz wol ſelber rein? es muß durch dich gewircket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben du biſt noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche regung dämpfen, biß du die deine zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen nöthen ziehſt.

9. In hoffnung kan ich fröhlich ſagen: GOtt hat der hölen macht geſchlagen, GOtt führt mich aus dem kampf und ſtreit in ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen dir, meinem Vater, gantz befehlen; ach! drücke tief in meinen ſinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedencke, und mich in deinen abgrund (der barmhertzigkeit) ſencke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein hertz wird von dir erquickt.

12. So wächſ't der eifer mit im ſtreite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe beute, und fühle, daß es wahrheit iſt, daß du, mein GOtt! die Liebe biſt.

589.

HOer menſch ein traurige geſchicht, aus GOttes bericht, von einem langwierigen ſtreit aller Chriſtenleut, der ſich bald hebt im anfang, währet biß zum ausgang, drin das fleiſch wider den geiſt ſtreitet allermeiſt.

2. Der menſch iſt von fleiſch und geiſt, daher zwietracht fleuſt, die führ'n einen heftigen ſtreit hie zu aller zeit: die luſt des fleiſchs ſich erhebt, wütet, tobt und lebt, will herrſchen, und dem geiſt nicht leiſten ſeine pflicht.

3. Der geiſt dem fleiſch wi-

der-

derſicht und dämpft ſeine früchte, widerſtrebt der böſen art, ſamt ihrer hoffart, die ſich in den gliedern regt, weit und breit erſtreckt, drin als tödliche gifft haffte't, der ſündliche ſafft.

4. Dieſer beyder eigenſchaft, und derſelben krafft, ſind vom Apoſtel erkandt, zwey geſetz genant: deren eins iſt im gemüth dienet GOttes gut das ander macht viel unfried, nüst ein alle glied.

5. Da Paulus mit ſein'm gemüth ſich drüber berieth, fiel er in ein' groſſe klag, ſucht hülf manchen tag: er fand aber nirgends rath, ohn bey GOttes gnad, der allein ſaget er danck all ſein lebenlang.

6. Zu der hab'n all' ein'n zugang, doch mit dem anhang, ſo ſie Chriſto eingeleibt, ſein'm wort hab'n geglaubt: nicht mehr wandeln nach dem fleiſch, ſondern nach dem geiſt, ſoll ihn'n nichts verdamliches ſeyn, die in ſeiner g'mein.

7. Wer ein rechter Chriſt will ſeyn, GOtt dienen allein, der muß ritterlich im ſtreit kämpffen allezeit, ſein begierd halten im zaum, der luſt nicht laſ'n raum, ſich mit ihr in keinem ſchein in fried laſſen ein.

8. Denn es ſchleicht durch manchen ſchein die anfechtung ein: drüber rathſchlagt das gemüth, die luſt dazu tritt: draus folgt im hertzen ein ſtreit, mit der willigkeit, welch die ſünd empfäht, gebiert, und ins werck vollführt.

9. Merck nun das der ſünd'n zutritt, erſt iſt im gemüth, alsbald die luſt wird gebohren, ſo iſts bald verlohren: wo du nicht bald widerſtöſt die zwey glied zerbrichſt, ſondern willigſt mit dein'm rath, iſt vollbracht die that.

10. Denn die ſünd hat ſolche art, ſie bringt g'waltig hart, von ein'm laſter bald zu mehr, und beleidigt ſehr: wird ſie nicht bald unterdrückt, ſo wirſt du beſtrickt, und muſt mit ſchanden und pein ihr gefangner ſeyn.

11. Von viel tropffen auch ſo klein, pflegt groß waſſer ſeyn, deßgleichen das ſchiff am meer, wird vom ſand ſo ſchwer, daß es auch muß untergehn: drum thu dich umſehn, daß die fluth nicht übergeht, dich verſenck und tödt.

12. Merck auch wie der ſünden kett, hart zuſamen dreht, wie ein glied am andern haffte't, und bindet mit krafft: ſo du nun zu böſer luſt bewilligen thuſt, zwingt und bringt dich bald von GOtt, deine miſſethat.

13. Draus entſteht denn groſſe noth, für GOtt ſchand und ſpott: dazu unträglicher ſchmertz, nagt und friſt das herſ: drauf folgt endlich auch der tod, es ſey denn das GOtt tilg dein ungerechtigkeit, dich erlöß aus leid.

14. Wohl den'n ſo in dieſem ſtreit ſtehn biß zum abſcheid, und über ihre ſchwachheit, tragen reu und leid: denn dort iſt ruh, troſt und freud ihnen ſchon bereit, da unſer Heerführer iſt, der HErr JEſus Chriſt.

15. Der du unſer Heyland biſt, o HErr JEſu Chriſt, und nun überwunden haſt, uns zu Heyl und troſt, hilff uns auch in dieſem krieg, durch des glaubens ſieg, und gib zuletzt für dein'm thron aller freuden kron.

590.

ICh ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt', erhör mein klagen! verleih mir gnad zu dieſer friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten glauben, HErr, ich meyn', den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nächſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd' zu ſpott, die hoffnung gib darneben, voraus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles' mein thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund mein'n feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer ſtund, ſchaff mir ein neues leben! dein wort mein ſpeiſ' laß allweg ſeyn, damit mein' ſeel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück gehe daher, das mich bald möcht abkehren!

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir in dieſer welt abwenden, beſtändig ſeyn ans end; gib mir, du haſts allein in händen, und wem du's giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben noch erwerben durch wercke deine gnad, die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb', hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen; an deiner gnad allein ich kleb', du kanſt mich ſtärcker machen. Könte nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen! du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring gefähr'; ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

591.

Seele.

ICh liebe dich hertzlich, o JEſu, für allen, da biſt es,

an

an dem ich mein eintzig gefallen: ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

JEsus. 2. Mein liebstes kind, soltest du lieber mich haben als andere? liebest du etwa die gaben? Wie, wenn du vom lieben nichts soltest geniessen, so möchte wol etwa die liebe erfliessen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das geschencke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: ich hoffe in diesem theil treu zu bestehen, wenn du, o mein JEsu! die probe wolt'st sehen.

JEsus. 4. Woltst du mich so hertzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine treu dennoch ausüben, wenn ich dir die güter der erden entrisse, und in das verachtete armuth verstiesse.

Seele. 5. Wer an dir, o JEsu! findt alles vergnügen, der kan sich in dieses mit leichter müh fügen: ich werde mich für den begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein eintzig ergetzen.

JEsus. 6. Wie aber, wenn ich dir die ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dem schämen? wie würd'st du bey schmach und verachtung dich halten? es möchte die liebe wol etwas erkalten.

Seele. 7. Laß ehre, gunst, herrlichkeit immer hinfliehen, laß mißgunst, verachtung und spott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verschmertzen, und nimmer ermüdet, dich lieben von hertzen.

JEsus. 8. Gefängniß, band, marter, schmertz, elend und leiden, das möchte die liebe, so zwischen uns, scheiden: wie würdest du wol in der probe bestehen, wenn du für mich soltest zum tode hingehen?

Seele. 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könte kein' marter noch tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit lieben und glauben, so könte mich niemand des lebens berauben.

JEsus. 10. Wie, wenn ich mich stellte, als wolt ich dich fliehen, so dürfft wohl die welt dich mit list zu sich ziehen? du würd'st dich dem, der dich anlocket, verg'sellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen?

Seele. 11. Du kanst nicht von hertzen die menschen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: ob deine treu' hülffe zu wancken mir schienen, so muß es zu

meiner verstärckung nur dienen.

JEsus. 12. Ich könte dich gleichwohl verstossen zur höllen, dann würde man sehen, wie du dich möcht'st stellen: du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlassen.

Seele. 13. Ach lieber! wie solt'st du das können und wollen, und halten so theure zusagung nicht sollen; du hast den bekehrten zu helffen versprochen; was du mir bereitet, wird nimmer gebrochen.

JEsus. 14. Wer wolte mich zwingen, dich, sünder, zu lieben, ein'n solchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? ich hasse die bösen, und liebe die frommen; ein reines hertz laß ich vor mein gesicht kommen.

Seele. 15. Ich leugne nicht, daß ich gesündiget habe, doch glaub ich, dein blut mich von sünden wäscht abe; und da du mich wegen der sünde wollt'st hassen, so wolt ich dein' eigne gerechtigkeit fassen.

JEsus. 16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen, dein glaube, mein' liebste! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht lassen, ich will dich annehmen, ich will dich umfassen.

Seele. 17. Beständig bey meinem vorsatze zu bleiben wollst du mich durch deinen Geist stetig antreiben, und daß ich denselben auch setze ins wercke, verleih mir, HErr! kräfte und göttliche stärcke!

JEsus. 18. Im lieben getreu biß ans ende verbleibe, mich nimmer zu lassen aufs neu dich verschreibe: von dir will ich, liebste! wol nimmermehr weichen, biß ich dich heimhole beym todes-verbleichen.

Seele. 19. Im lieben getreu biß ans end' ich verbleibe, dich nimmer zu lassen aufs neu mich verschreibe: von dir will ich, Liebster! wol nimmermehr weichen, biß du mich heimholest beym todes-verbleichen.

592. Mel. Grosser Prophete, mein hertze ꝛc.

JEsu, hilf siegen! du Fürste des lebens, sieh wie die finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: satan der sinnet auf allerhand räncke, wie er mich sichte, verstöre und kräncke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkauffet, rette, wenn fleisch und blut, satan und welt mich zu berücken gantz grim-

grimmig anlauffet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, laß mir, HErr, niemals die hülfe zerrinnen!

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen ist immer vor mir! hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, die mein gewissen mir täglich hält für; Ach! laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, und diß zu meiner demüthigung dienen!

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die sünde, eigenliebe, hoffarth und mißgunst sich regt, wenn ich die last der begierden empfinde, und sich mein tiefes verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten!

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die lüste des fleisches, und gib, daß bey mir lebe des Geistes verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb; laß mich eindringen ins göttliche wesen, so wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! das mißfall mein wille dir, HErr, sey gänzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein wollen verhülle, wo sich die seele zur ruhe hinlenckt; laß mich mir sterben und alle dem meinen, daß ich mich jählen kan unter die deinen!

7. JEsu, hilf siegen in allerley fällen! gib mir die waffen und wehre zur hand; weñ mir die höllischen feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! so hilf mir schwachen mit allmacht und stärcke, daß ich, o Liebster, dein daseyn vermercke!

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig-verschmitzten feind? wer mag doch dessen versuchung entgehen, der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach! HErr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren!

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sincken, weñ sich die kräfte der lügen aufblehn, und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken; laß doch viel heller dann deine kraft sehn! steh mir zur rechten, o König und Meister! lehre mich dämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen im wachen und beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst

nicht

nicht ein; laß dein gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein Fürsprach zu seyn; wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken!

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein nichts und verderben nur seh, wenn kein vermögen zu beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh; ach! HErr, so wollst du im grunde der seelen dich mit dem innersten seufzen vermählen!

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des sieges erlang, so will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein Heyland! mit frohem gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion ruffet: Es ist nun vollbracht! Babel, die stoltze, ist endlich gefallen, die da bißhero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein ende des krieges, schmücke dein Zion mit palmen des sieges!

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen stücken, laß uns den untergang Babels einst sehn! doch wolan, kracht es, so wird es bald liegen; auf Zion, rüste dich! JEsus hilft siegen.

593.

IN dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte: das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' bitt, eilend herfür: eil bald, mich zu erretten in angst und weh, ich lieg oder steh, hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög streiten wider mein' feind, der gar viel seynd an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein' Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein' Hülf, mein Heyl, mein Leben, o wahrer GOtt! in aller noth; wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't mit lügen und mit falsch'm gedicht viel netz und heimlich' stricke: HErr, nimms mein wahr in diel'r gefahr, b'hüt mich für falschen tücken!

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, mein Gott, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine hände: o wahrer GOtt, aus aller noth hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit sey dir GOtt Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit namen! die göttlich' kraft mach uns sieghaft durch JEsum Christum, Amen.

594. Mel. Seelen-Bräutigam.

KAuffet kauft die zeit, weil es heist noch heut! sie vergeht, verfleugt geschwinde, als gleichwie der rauch im winde. Drum, weils heist noch heut, so auskauft die zeit!

2. Kauffet klüglich ein kraft und nicht nur schein: ihr müst seyn, wie sichs gebühret, mit der Christen kraft gezieret. Darum kaufet ein kraft, und nicht nur schein!

3. Kämpffet tapffer drauff, auf, du kinder-hauf! und lern dich fein überwinden und die eigne feinde binden. Auf, ihr kinder auf, kämpffet tapffer drauf!

4. Scheuet nicht den krieg! darauf folgt der sieg. Haltet treulich an im streiten! euer Goel steht zur seiten: Er erkämpfft den sieg. Drum scheut nicht den krieg!

5. Schauet auf die beut, so euch ist bereit, wan ihr in dem überwinden thut das rechte siegen finden! drum schaut in dem streit auf die grosse beut!

6. Schauet auf die cron und den gnaden-lohn, so euch schon ist aufgehoben, drinn ihr werdet ewig loben! Scheut nicht spott und hohn, schauet auf die cron!

7. Kämpffet dann getreu, ohne furcht und scheu! so wird sie gewiß euch geben JEsus, samt dem ew'gen leben, da man trinckt das neu. Darum kämpft getreu!

8. Kauffet wol die zeit, auf die ewigkeit: thut euch kindlich klüglich schicken, und dem bräutigam wol schmücken: haltet euch bereit, wacht, und kauft die zeit!

9. Kauffet kauft die zeit! weils noch heisset heut! kaufset die, kauft erkänntniß! fast euch öffnen das verständniß! kauffet kauft die zeit, weils noch heisset heut!

595. Mel. O der alles hätt' verlohren ꝛc.

RInge recht, wenn GOttes gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein geist sich recht entlade von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, und der lebens-weg iſt ſchmaal; hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-ſaal.

3. Kämpfe biß aufs blut und leben, dring hinein in GOttes Reich: will der ſatan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, und die erſte liebe dich von der ganzen welt abziehe; halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchrepen, halte damit feurig an; laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles böſe haſt bezwungen, das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, deines heils mit zittern wahr, hier in dieſer leibeshöhle ſchwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine crone feſte, halte männlich was du haſt: recht beharren iſt das beſte; rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden eitelkeit; bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, gib der luſt den zügel nicht. Wilt du die begierden ſtillen, ſo verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches-freyheit macht die ſeele kalt und ſicher, frech und ſtoltz; feiſt hinweg des glaubens öle, läßt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu führet mit der ſünde biß ins grab beſtändig krieg, richtet ſich nach keinem winde, ſucht in jedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, ſteht behertzt auf ihrer hut, weiß von keiner wolluſtpflege, hält ſich ſelber nicht zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, ſpricht zum lachen, du biſt toll: weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel dieſer welt niemals zu nah: iſt ihr ſchatz doch in dem himmel, drum iſt auch ihr hertz alda.

16. Diß bedencket wohl, ihr ſtreiter, ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tage weiter, biß ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey iedem augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey; bringt die lampen

ins geſchicke, hohlt ſtets neus es öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? ſteht nicht Sodom in der gluth? ſeele, wer ſoll dich erlöſen? eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich errettest, und nicht mit verderben wilt, mach dich loß von allen ketten, fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, dring ins ſtille Zion ein, eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, fleuch für dem verborgnen dann, ſuch in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und ſtunden, biß dein Bräutgam hüpft und ſpringt, und, wen du nun überwunden, dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: mein Licht, ich bin bereit nun mein hüttlein abzuſtecken, mich dürſt't nach der ewigkeit!

596. Mel. Wachet auf ruft uns die ſtimme ꝛc.

Rüſtet euch, ihr Chriſtenleute, die feinde ſuchen euch zur beute, ja ſatan ſelbſt hat eur begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, und kämpfet friſch an jedem orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, hier iſt Immanuël, Hoſiannah! der ſtarcke fällt, durch dieſen Held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd Chriſten, und ſtehet in des HErren kraft. Stärcket euch in JEſu namen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? wer hier ermüden will, der ſchaue auf das ziel, da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd zum kampf bereit, ſo crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, eh' ihr kommt auf die todten-baare; kurtz, kurtz iſt unſer lebens-lauf. Wenn GOtt wird die todten wecken, und Chriſtus wird die welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſöhnt; daß uns die welt noch höhnt, währt nicht lange, und GOttes Sohn hat längſten ſchon uns beygelegt die Ehren-Cron.

4. JEſu, ſtärcke deine kinder, und mache die zu überwinder, die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns ſtets

ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den geiſt, dadurch die liebe fleuſt in die hertzen, ſo halten wir getreu an dir, im tod und leben für und für.

597. Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh ꝛc.

SChau, lieber GOtt! wie meine feind', damit ich ſtets muß kämpffen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpffen: HErr! wo mich deine gnad nicht hält, ſo kan der teufel, fleiſch und welt mich leicht in ſünde ſtürtzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt im anfang gar ſüß locket, drauf, wann die ſünd begangen iſt, das hertze er verſtocket, er treibt mit trug und mit gewalt von einer ſünd zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewuſt, wie die kan anlaß gebẽ zu augen-luſt, zu fleiſches-luſt und hoffärtigem leben: wenn aber GOttes zorn angeht, ein ieder da zurücke ſteht, die freundſchafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen ſchaden thut, es will die welt nicht haſſen; die kurtze freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des teufels netz und ſtricke.

4. Nun muß ich armer immerfort mit dieſen feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allem ort, und ſtehn nur ſtets zur ſeiten: der ſatan ſetzt mir hefftig zu, die welt läſt mir gar keine ruh, mein fleiſch zur ſünd mich treibet

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: hilf, Vater, hilf in dieſer noth, um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes ſtärck, daß meiner feinde liſt und werck dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heiſt, und mich nicht laß verführen: daß ich dem argen widerſteh, und nicht von deinem weg' abgeh zur rechten oder lincken!

8. Ob böſe luſt noch manigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſobald im anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die todes-ſtunde, das gerichte, den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke iederzeit an dieſe letzten dinge, und dadurch alle ſünden-freud aus meinem hertzen bringe, damit ich mög mein lebelang

dir dienen ohne furcht und zwang, in williger gehorsam!

10. GOtt Vater! deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden. O JEsu Christe, steh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, heiliger Geist! in diesem krieg, daß ich da immer einen sieg erhalte nach dem andern.

598. Mel. Grosser Prophete, mein hertze ꝛc.

SEelen, die JEsum im glauben ergrieffen, die nun der sünde im fleische entsagt, die der geist feuerstahlhelle geschliffen, da nun der schmeltzer so viel angewagt, seelen, die JEsum im kampffe errungen, jauchtzet und rühmet denn euch ists gelungen.

2. Freut euch, ihr lieben, doch freut euch mit zittern, ihr seyd nicht ferne, noch aber nicht da, mancherley fährlichkeit dürffte sich wittern, ist der freund nahe, der feind ist auch nah, last uns, ihr lieben, die wichtigen lehren aus dem erfahrungs-geist williglich hören.

3. Wenn itzt die seele ins helle gedrungen und aus der finster niß scheidet ins liecht, scheinet der höllenmacht gäntzlich bezwungen, Babel ist abe, und Dagon zerbricht, über der wollust zerrissenen kräntzen, steht man nun flämmlein des heiligthums gläntzen.

4. Arbeit des glaubens und leidende liebe, nicht zuerschöpffende geistliche krafft, stehen alsdenn in vereinigtem triebe, das hat die liebe, die erste, gehaßt, diese verträget viel tausend beschwerden, diese vermag nicht ermüdet zu werden.

5. Seelen, die JEsum als liebe empfinden, stehen gar öfters im feurigen geist, streiten und kämpffen, haß gegen die sünden, wie sichs den durch die erfahrung beweist, daß sie gern überall höhen zerstörten, ja wo es möglich, die menschheit bekehrten.

6. Wolten die seelen sich lassen verführen und von dem ernste entweichen beyseits, weil sie an anderen seelen verspüren, daß sie mehr freyheit genüssen bereits, wolten sie über die ängstlichkeit fliegen, würden sie sich wohl am meisten betrügen.

7. Werden sie aber, die theuer erkauffte, schweigen und leiden aus wahrer gedult, wenn sie auch JEsus im feuermeer taufte: o! so erlangen sie mehrere huld, sollen der äpffel des lebens genüssen, welche die bitterste Myrrhen versüssen.

8. So

8. So bricht der gnadenstrahl geistlichen lebens endlich durch allerley innere noth, inneres kämpffen war wohl nicht vergebens, aber nun geht es zum äusseren tod: hat sich des geistes krafft drinnen beschützet, wird sie von aussenher stärcker erhitzet.

9. Seelen, nun mögt ihr fein rüstiglich stehen, schmach und verfolgung die menge geht her, mancherley wirbel- und stürm-winde wehen, trübsal und leidenszeit fället gar schwehr, sonder-fäll, narrheit und eigenes wehlen höret man überall von euch erzehlen.

10. Wird euch die innere ruhe ergötzen, wütet der äussere Ocean erbost, woltet ihr Christi schmach ehren-werth schätzen, nimmt man euch balde denselbigen trost, kan er den wenigsten schein nur erlangen, führt euch der teufel als sünder gefangen.

11. Seelen, das kostet gedoppeltes ringen, glaubt es nur, seyd aber dennoch getreu, lasst euch auch leiblich zum tode hinbringen, schande und lästerung duldet dabey, lasst euch vom falschen geschwister verhönen, JEsus will eure beständigkeit krönen.

12. Sicherlich, wer in dem kampffe bestehet, da es auf leben und sterben gemeynt, freundschafft und ehrlicher nahme entgehet, und seinen Heyland auch da nicht verneint, den wird der treue in allen gefahren und vor dem andern tod herrlich bewahren.

13. Ja es ist nöthig, daß du uns erhaltest, JEsu denn die überwindung ist nichts, wenn du hinführo nicht über uns waltest, itzo bedürffen wir erst deines lichts. Balak aus einer, uns von dir zuferen, wird ich von Balaam ärgerniß lernen.

14. Wenn ihr auf schmach und verachtung nichts gebet, seelen, so ändert der drache die list, da geschichts, daß man euch plötzlich erhebet, euer bey keiner gesellschafft vergist, scepter-glantz, tödlicher freyheit ergötzen wird er verdoppeln, euch eins zuversetzen.

15. Flieht ihr auch davor, vor ehren und schätzen, wünschet, daß Christus alleine regier, weiß er auch dieses zur falle zusetzen, mahlet euch mancherley seegens-frucht für, aber diß eine vergißt er mit nichten, daß ihr es selbst seyd, die dieses verrichten.

16. Hütet euch, auserwehlte heilige samen, da, wo ihr wohnet, ist satanas stuhl, haltet

ihr feste ans bräutigams nahmen, fliehet hauptsächlich der eigenheit pfui, spiegelt euch ja nicht in eigenen thaten, sonst ist die vestung dem feinde verrathen.

17. Hat sich die seele auch dadurch geschlagen, wartet verborgenes Manna auf sie, JEsus der wird ihr was heimliches sagen, das sich gewißlich verlohnet der müh, wird sie in warheit auch herrlich erheben, nahmen und zeugniß der treue ihr geben.

18. Hebet euch Jesus, so bücket euch nieder, seelen, bey leibe formirt euch kein bild, er ist das haupt nur, ihr bleibet die glieder, treue erhält sich in demuth verhüllt, last euch die höhen nicht dahin verleiten, wider den niedrigen JEsum zu streiten.

19. Jesabel ist eine mutter der lügen, führt sie euch hoch und tief, alles ist nichts, sie ist blind, lasset euch doch nicht betrügen, sehet, was braucht ihr des flackernden lichts? einfalt und warheit scheint helle beysammen, irrthum und stoltz sind verführische flammen.

20. Wahr ists, ihr habet von innen gelitten, aussenher truget ihr Christo die schmach, äusserer stoltz hat sich müde gestritten, und ihr folgt über dem Lämelein nach; aber gebt achtung, daß alle die schätze euch nicht ein giftiger schmeichler abschwätze.

21. Siegt ihr denn über diß schröckliche leiden, bleibet geringe und haltet euch wohl; krieget ihr volle macht über die heiden, daß der vernunfftsgeist bezwungen seyn soll: also verjagt ihr der finsterniß pfeile, denn auch der Morgenstern wird euch zu theile.

22. Ach in dem lichte, ihr geistlichen sterne, sehet ihr mancherley wunder-ding ein, sehet Jerusalem selber von ferne, seht auch, daß Zion in Babel muß seyn, aber ihr möchtet euch gerne von heiden, und von der hure, und Babylon scheiden.

23. Sterbe, was sterben will wenn nur ich lebe; also denckt euer inwendiger sinn, daß ich doch balde den willen drein gäbe: Babel das liegt im abgrund dahin, aber die gnaden-zeit voller erbarmen würde verkürtzet den inneren armen.

24. Seyd ihr nur wacker, und stärcket das andre, was noch ein wenig vom leben besitzt, eh ich aufs geistliche Sodoma wandre, ehe sich gänzlich mein eifer erhitzt, bittet, aus dem sich die flamme soll lencken,

cken, daß ich die meinigen möge bedencken.

25. Wird denn die brüderngewidmete liebe meinem exempel entgegen gesetzt, der ich, aus liebreich-erbarmendem triebe, auch mit den Creutzgern mich noch gelegt, liebt ihr euch unter den irrenden schauen, könnet ihr Zion in Babel erbauen.

26. Sehet mich in jüdischen schulen und tempel unter der lehrer verblendeten schaar, da meine lehre und ganzes exempel ihnen gifft, galle und widerspruch war; wäre ich selbst nicht im tempel geblieben, hätt ich nicht wechsler und krämer vertrieben.

27. Werdet ihr besser und kräfftiger lieben mitten in Babels und Sodomä schaum, meine gebote der liebe verüben, will ich euch stellen auff ewigen raum, weil ihr im unflat könnt unbefleckt handeln, solt ihr im weissen kleid ewiglich wandeln.

28. Also spricht Christus, ihr ernstlichen seelen, der euch so innig, so brüderlich liebt; ich will euchs also nur treulich erzehlen, wie es sein wort und exempel mit gibt, er wird doch endlich, ihr könnt ihm vertrauen, Babel zerstören und Zion erbauen.

29. Ja er giebt für euch geöffnete thüren; niemand soll schliessen; geht aus, gehet ein, ihr solt noch andere schafe herführen, die in dem stalle anitzo nicht seyn; Lieben aus blossen erbarmen getrieben ist noch viel edler, als brüder zu lieben.

30. Wollet ihr kinder der ewigen liebe, göttlichen ursprungs und herrlichkeit seyn, daß doch ein jeder vollkömener übe, was zu der brüder gemeinschaft führet ein. Glaubts nur, vereinte glut hüttischer flammen schlägt über JEsu leins hertze zusammen.

31. Folget den starcken und schonet der schwachen, liebet euch, daß es die feinde sein sehn: das ist das kunst-stück, euch feste zu machen; wolten auch noch so viel wider euch stehn, liebet euch, liebet ihn, stallt euch ihr frommen, müst ihr doch alle an einen ort kommen.

32. Secten, haß, aberwitz, götzenaltäre bannet so ferne, als möglich von euch, das ist des ewigen königes ehre, er hat kein enge umschränctes reich: wo nur ein hertze sich lässet erwecken, mag es bey türcken und tartern doch stecken.

33. Werdet ihr also die liebe

be

bewahren, wird euch manch Creutze und leiden bemüh'n man wird gar wunderlich mit euch verfahren, heuchler und Lügner mit unter euch ziehn; aber auch manche, die ernstlich betrügen, wird die krafft Gottes im ernste besiegen.

34. Also, geliebteste, solt ihr bey allen immerdar grössere gnade empfah'n, eure so kleine krafft: soll nicht entfallen; nun kommt die stunde des abfalls heran, da solt ihr mitten im fluche der erden dennoch gesegnet und aufgespart werden.

35. Pfeiler im tempel des ewigen GOttes solt ihr, o werthefte seelen, nun seyn: das sind die früchte, der leiden, des spottes, mancherley inner und äusserer pein, wenn die versuchung den erdstreis erreget, stehet ihr, daß euch kein erdbruch beweget.

36. Hütet euch dennoch, ihr innige seelen, wenn es nun kömt zum gefährlichen punct, da auch die kinder der liebe verfehlen, weil sie sich selber gar weise bedunckt, bleibt in der demuth und niedrigem glauben, lasset euch niemand des HErren wort rauben.

37. Diese verfuchung ist schwer zu beschreiben, merckt diß eine, so wißt ihr genug; lasset uns nur bey der rede verbleiben, da unser Heyland die lauter mit schlug: wenn er nicht glauben wird finden auf erden, brauchen wir dennoch nicht klein laut zu werden.

38. Lasset die sonne der schmelzung herblitzen, rasen den innern und äusseren feind; solten wir auf dem stuhl JEsu einst sitzen, wo er, als sieger, beym vater erscheint: o, so vermag uns die hoffnung zu bringen, daß wir im letzten strauß tapfer noch ringen.

39. JEsu, du ewige liebe, gedencke, was da vor manchers ley prüfungen stehn, wie es dich selber so inniglich kräncke, wenn nun eins anfängt zurücke zu ziehn, o so verklare doch allen die werte, mache dich herrlich an allerley orte.

40. Brüder und schwestern, ihr höret viel sprechen davon, was Christliche klugheit doch sey: wollet ihr glücklich im kampffe durchbrechen, legt euch die weisheit der gläubigen bey. Diese steht in dem beschriebenen kampffe; andere klugheit bestehet im dempfe.

599. Mel. JEsus, meine zuversicht, ꝛc.
Oder: Mensch, was suchst du ꝛc.

Sey getrost, o Christenherz, wenn der feind die pfeile spitzet, scheue nicht den kleinen schmerz, ob er auch einmal dich ritzet: sey getrost, streit ritterlich, kämpffe und ermanne dich.

2. Aber was vor schlecht gewehr hat ein mensch zu diesem streite! JEsu, gib die waffen her, deine kraft sie zubereite, daß sie schneidend brechen ein, wenn die sünde herr will seyn.

3. Unser König geht voran, kämpft ihr glieder auf das leben: ist es auch mit dem gethan, JEsus kans euch wieder geben: besser sterben, als mit hohn und mit schanden fliehn davon.

4. Und wie froh, wie prachtes voll, wird ein solcher sieger prangen, wenn er mit dem König soll in sein Königreich gelangen! was für hoheit, pracht und schein wird bey diesem einzug seyn!

5. Heut ist unsers Königs tag! werden treue kämpffer schreyen: freue sich, wer immer mag! und wer wolte sich nicht freuen? ruffet laut: Hallelujа! unsers Königs tag ist da.

6. Ey! wie ist die güldne stadt, da der König residiret, die die perlen-thore hat, so vortreflich ausgezieret. Streiter Christi, gehabt euch wohl! hier ists, da ich bleiben soll.

601. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

Treuer GOtt, ich muß die klagen meines hertzens jammer-stand, ob dir wol sind meine plagen besser als mir selbst bekannt: grosse schwachheit ich bey mir in anfechtung offt verspühr, wenn der satan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen, alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete itzt in meiner grossen noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott: mach zu nicht des teufels werck, meinen schwachen glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, Brunnquell aller gnaden! der du niemand von dir stöst, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröst'st: solt ihr glaube auch so klein, wie ein kleines senffkorn seyn, wollst du sie doch

doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den streit: meinen glauben tägelich mehr', deines Geistes schwerdt verehr, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himels throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud! der du in mir angezündt, so viel ich vom glauben find, über mir mit gnaden walte, ferner deine krafft erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, o du edler hertzens-Gast! und das gute werck vollende, das du angefangen hast: blaß das kleine fünckleim auf, bis daß nach vollbrachtem lauff ich den auserwählten gleiche, und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, heilge Dreyeinigkeit, außer dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat: laß ihm fehlen seine tücken, drauff er sinnet früh und spat. Gib krafft, daß ich allen strauß ritterlich mög stehen aus, und so offt ich noch muß kämpffen, hilff mir meine feinde dämpffen!

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf matter füssen steht, deine gnadenhand geschwinde, bis die angst vorüber geht: wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch hertz gefället, das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, mein felß, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starke hand, daß du meine angst und plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreit't; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

602. Mel. Du, o schönes welts gebäude ꝛc.

Oder:

Oder: Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.

WEr das Kleinod will erlangen, der muß laufen was er kan; wer die Crone will empfangen, der muß kämpffen als ein mann, dazu muß er ſich in zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kan im wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu, deine güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entreiſt mir mein gemüthe, durch den ausbund ſeiner zier: o wie glänzt die ſchöne Crone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen ſtreitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von gantzem hertzen, auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit ſchmertzen auf den freudenvollen ſchein: doch das lauffen thut mir bange, und der kampff wird mir zu lange, der geſchmückte erden-wuſt nimmt mir öffters alle luſt.

4. Mein verderbter eigenwille hat bald diß bald das zu thun, hält im lauffen vielmahl ſtille, und will in dem ſtreite ruhn; ſatan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der ſieg verdürbe, wo mir deine treue krafft nicht gewünſchte hülffe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſieh mir armen in ſo groſſer ſchwachheit bey, laß dich meiner noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken, kom, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gib mir krafft und freudigkeit, fördre meinen lauf und ſtreit.

5. Es verlohnt ſich wol der mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtets zurücke kürrt: deine treue gnaden-Crone iſt mir überaus zu lohne, wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzen mein.

603. Mel. Schöaſter Immanuel, Hertzog ꝛc.

Chriſtus.

WEr überwindet, ſoll vom holtz genieſſen, daß in dem paradieſe GOttes grün't: er ſoll von keinem tod noch elend wiſſen, wenn er mir, als dem HErrn des lebens, dient. Ich will ihn laben mit himmelsgaben, und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die gläubige ſeele.

2. O JEſu, hilff du mir ſelbſt überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht: offt pflegt die ſünde mir den arm zu binden, daß in dem ſtreite faſt das hertz verſchmachte. Du muſt mich leiten, ſelbſt helffen ſtreis

streiten, und mich bereiten, wie dirs gefälle.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern tode, der die seele qvält; er soll mein angesichte vorm throne sehen, wo das erwählte heer mein lob erzählt. Nach tapferm ringen soll er mir singen, und opfer bringen in heiligkeit.

Seele. 4. O JEsu, hilff du mir selbst überwinden, mein glaub ist offtmahls schwach, und würcket nicht: schick einen gnadenstrahl, ihn zu entzünden, vertreib die finsternis durch helles licht. laß mich recht brennen, im schrancken rennen, und dich erkennen, o fleyes-fürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen vom Manna geben, das verborgen liegt: sein zeugniß bleibet auch gar nicht vergessen, ein neuer nahme wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des lammes blut.

Seele. 6. O JEsu, hilff du mir selbst überwinden! die welt legt mir ihr falsches manna vor, darein verbirget sie das gifft der sünden; ach! ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: wo ist dein GOtt?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine wercke biß an das ende mit beständigkeit, dem geb ich über heyden macht und stärcke, daß er sie mit der eisern ruthe weid't, biß sie, zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr wissen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JEsu, hilff du mir selbst überwinden! gib, daß mein Christenthum recht lauter sey: laß sich nichts heydnisch's mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finstern wesen frey. Du must mich kehren, mein hertz bekehren, und das zerstöhren, was dich betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet im buch des lebens eingeschrieben seyn! wo seinen namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vors Vaters throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Crone des heils geschenckt.

Seele. 10. O JEsu, hilff du mir selbst überwinden! mein kleid der seelen ist noch schwartz befleckt; der wercke unwerth muß wie rauch verschwinden, vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine

im buch erscheine, das ewig bleibt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein pfeiler bleiben im tempel meines Gottes früh und spat. Ich will auff ihn den nahmen Gottes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwehlet hat. Mein's nahmens zeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEsu, hilff du mir selbst überwinden! wie leichtlich sincket doch mein hertz und muth: du kanst mich vollbereiten, stärcken, gründen, ach! waffne mich zum siege durch dein blut. Du kanst den schwachen gnug kräfftig machen, daß sie stets wachen und siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im himmel sitzen auff meinem stuhl, gleichwie ich überwand; ich must auch in der welt am Creutze schwitzen, nun sitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier soll sich laben an himmels-gaben, und ruhe haben, wer recht gekämpfft.

Seele. 14. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden! der feinde zahl ist groß, ach! kein geschwind: welt, teufel, fleisch und blut, samt meinen sünden, seynd mir zu starck, o HErr! erhör dein kind! so soll dort oben mein geist dich loben, wenn ich erhoben, den sieg erlangt.

604. Mel. Frisch auf! verzagtes hertz.

WEnn man es recht erwegt, was, von bekehrung an, sich noch im wege legt, eh man den berg hinan, dürffte man bey sich anstehen, ob man wolte weiter gehen.

2. So groß nun die gefahr, doch kenn ich einen mann, der der nimmt meiner wahr auff enger lebens-bahn, daß ich seiner nicht verfehle, und den besten weg erwehle.

3. Drum sorge ich nicht sehr, wenn auf mich ist bedacht mit listen mehr und mehr der finsternissen macht; solt ich drum nicht überwinden, und mit GOtt den ausgang finden.

4. So tret ich wacker ein den glaubens-kampff und lauf, er mag beschwerlich seyn; ich seh auf JEsum auf! was dahinten, laß ich stehen; wer so will, kan mit mir gehen.

XX. Von Anfechtungen.

605. Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

Es HErren guad ist wunderbar, er bietet seine wunder dar, woran viel schätze hangen; wenn ihn die seel in ehren hält, sich auf den ruff bald eingestellt, so kan sie die erlangen.

2. GOtt ladet sie durch seinen Sohn, der um sie wirbt, ist selbst ihr lohn; erklärt sie sich zu kommen, so gehet die verlobniß an, die hochzeit folgt, er wird ihr mann, sie von ihm angenommen.

3. Der anfang dieser heyraths-zeit besteht in lauter lieblichkeit: die braut und ihre gäste erfreuen sich beym süssen wein, er schencket überflüßig ein, sie essen das gemäste.

4. Indem sie froh und frölich sind, vermerckt man, daß sich mangel findt; die speise wird verzehret, wobey ihr bester tranck gebricht; für wein, und für ein gut gerücht, komt noth, die sie beschweret.

5. Die mutter, welche Christum trägt, und mit ihm solche kundschafft pflegt, erkühnt sich ihm zu klagen, wie schwer ihr der gebrechen sey, und füget dem die bitte bey, ihr hülffe zuzusagen.

6. Doch wird sie nicht alsbald erhört, er stellet sich als abgekehrt, und weiß scheu seine stunde: er weigert niemand hülff und huld; heischt aber bey dem Creutz gedult, das kleinod in dem hunde.

7. Die seele muß diß überstehn, durch solche scharffe probe gehn, und doch nicht unterliegen: statt goldes, worauf sie gehofft, statt weines, weiset er sie offt zu steinern wasser-krügen.

8. Auch thränen werden oft ihr tranck, sie wird für furcht und liebe tranck, das elend ihre speise: verrichtet sie, was er gebeut, so kommt die erquickungs-zeit; gehorsam macht sie weise.

9. Sie schöpffe das wasser in der pein, und daraus wird der beste wein, das sind die wunder-wege: wer hertzlich weint, der lacht hernach, die ehre folget auf die schmach, ergötzung auf die schläge.

10. So bald der glaub auf Jesum sieht, verliebt sie besser, was geschieht, und sucht nicht mehr vergnügen: was er verordnet

ordnet, heißt sie gut, sie preiset alles, was er thut, und lernt sich vor ihm biegen.

11. Dann richtet er sie tröstlich auf, sie wird beherzter in dem lauf, und schicket sich zum leiden. Bald wird sie heil, bald wieder wund, der wechsel ist ihr einmahl kund, den kan sie nicht vermeiden.

12. Der ausgang wird von dem gecrönt, von dem sie alle kräffte lehnt, der keiner wohlthat sparet: sie schauet seine herrlichkeit, die ihre strahlen ausgebreit, und sich ihr offenbahret.

606.

GOtt! so machst dus mit den deinen, daß ich klägtlich fragen muß, will die sonne noch nicht scheinen, nach dem trüben thränen-guß?

2. Ist der himmel denn verschlossen, läst er kein gebet mehr ein? solt ich denn von GOtt verstossen und er unerbittlich seyn.

3. Hat die güte denn ein ende, hat erbarmen aufgehört? sind die gnaden-reichen hände nur vor mich gantz ausgeleert?

4. Ach wie lange, HErr, wie lange muß ich stehen für der thür? mir wird fast um trost sehr bange, der sich sparsam find't bey mir.

5. HErr! du siehest mein anliegen, und den kummer, der mich drückt, wie sichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner ändrung schickt.

6. Ist kein räumgen mehr vorhanden, da ich endlich loß und frey von der frembden wohlthat-banden, dir nur diensts- und danckbar sey.

7. Doch ich ehre dein gerichte über meine sünden-schuld, so, daß ich mich dir verpflichte, still zu halten mit gedult.

8. Was du wilst, soll mir gefallen, mich behüte schlechte und recht, wo ich hier soll länger wallen. HErr, erlöse deinen knecht!

607. Mel. Grosser Prophete, mein hertze ꝛc.

GOtter und treuester hirte der seelen, eile, dein schäflein ruft kläglich allhier, wölfse und bähren verlassen die höhlen, suchende, wie sie sich rächen an mir. Komme dann eilend, und hole mich wieder, bring mich zur heerde der heiligen glieder.

2. Siehe die wüsteney, wo ich nun gehe, selbige wird der zorn GOttes gewahr, da ist so manche gefährliche höhe, finstere thäler die heget dis land. Schrecken und anklag und ängsten im hertzen, mas

chen mir itzo recht peinliche ſchmertzen.

3. Hier iſt die wildnüß des welt-geiſts zu fliehen, wo die moräſte verfuchungen ſind, da die Sirenen zur fleiſches-luſt ziehen, daß man für blumen nur gifft-kraut gewinnt. Dornen der ſorgen und irrdiſcher güther drücken, erſticken die beſten gemüther.

4. Regen und hagel der ſternen einflüſſe plagen mich armes ſchaf mächtig allhier: Deine erquickung ich gäntzlich vermiſſe, die mir ſonſt ſtillte der ſelen begier: nirgend gibts anders als tödtliche weide; auſſer dir hunger und kumer ich leide.

5. Angſt iſt im welt-geiſt, in dir iſt nur friede, führe mich wieder ins innere ein; trag mich zur heerde, dieweil ich ſo müde; Labs mich wieder, erquicke mich fein. Du biſt die fetteſte aue und ſpeiſe, die mich ergötzet auff himmliſche weiſe.

6. Wann ich, o JEſu, im reiche der liebe, nehmlich im ſchaf-ſtall einſt wiederum bin, will ich vermeiden die eigene triebe, welche zerſtreuen den lauteren ſinn; daß ich nicht irre vom pfade des lebens, auſſer dem ſuch ich die Ruhe vergebens.

7. Gütigſter hirte dein ruffen erſchallet, welches mich ſuchet und zärtiglich zieht; ſüſſeſte liebe, mein hertze das wallet, weil es dich innerlich höret und ſieht. Ach! ich umfang dich und brenne vor liebe; ach! wenn ich ewig darinnen verbliebe!

608.

JEſu, gib mir deine fülle! ſiehſt du nicht, was gebricht? ſchweigſt du denn dazu ſo ſtille? wilſt du nicht den geiſt erlöſen von dem böſen?

2. Du biſt licht, ich leb' im ſchatten, du biſt rein, ich gemein, du biſt krafft ich muß ermatten: O Erlöſer von den ſünden, laß dich finden!

3. Solte mich mein artzt nicht heilen? warum wär' ehmahls er ſelbſt geweſt ſo voller beulen? ſolt' ich ſtets im tode ſchweben bey dem leben?

4. Ey die liebe muß ja lieben, ſolte ſie denn nicht hie ſich an mir auch wollen üben: nun, ſie wird ja auch des armen ſich erbarmen.

5. So gewiß ein feuer brennet, ſo gewiß iſt auch diß, daß wer doch als licht erkennet, muß vom lichte lichte werden auf der erden.

6. Aber warum währts ſo lange, eh' du eil'ſt und mich heilſt? Eile, ſonſten iſt mir

bans

bange, daß der todt mich übereile bey der weile.

Antwort:

7. Meine ſtund iſt noch nicht kommen, liebe mich, leide dich, biß ich dich in mich genommen. Ich will dich gewiß erlöſen von dem böſen.

609. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen.

JEſu, hilff mein Creutz mir tragen, wenn in böſen jammertagen mich der arge feind anſicht, JEſu, dann vergiß mein nicht!

2. Wenn die falſchen rottgeſellen dencken gäntzlich mich zu fällen, und mir rath und that gebricht, JEſu Chriſt vergiß mein nicht!

3. Will mich böſe luſt verführen, ſo laß mir das hertze rühren das zukünftige gericht, und vergiſſe meiner nicht!

4. Kommt die welt mit ihren tücken, und will mir das ziel verrücken durch ihr falſches wolluſt-licht, JEſu, ſo vergiß mein nicht!

5. Wollen auch wohl meine freunde mich nicht anders als die feinde hindern auf der lebens-bahn, JEſu, nimm dich meiner an!

6. Fehlet mirs an krafft zu beten, laß mich deinen Geiſt vertreten, ſtärcke meine zuverſicht, und vergiſſe meiner nicht!

7. Will auch ſelbſt der glaub ſchwach werden, und nicht tragen die beſchwerden, wenn die trangſals-hitze ſticht, JEſu, ſo vergiß mein nicht!

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir verſchlichen, ſey mein wiederkehr und licht, JEſu, und vergiß mein nicht!

9. Wenn ich gäntzlich bin verlaſſen, und mich alle menſchen haſſen, ſo ſey du mein zuverſicht, JEſu, und vergiß mein nicht!

10. Wenn ich hülff-loß da muß liegen in den letzten todes-zügen, wenn mein hertz im leib zerbricht, JEſu, ſo vergiß mein nicht!

11. Fahr ich aus der welt getümmel, nimm mich, JEſu, in den himmel, daß ich ſeh dein angeſicht, JEſu Chriſt, vergiß mein nicht!

610.

EMmanuel, des güte nicht zu zählen, der krancken arzt, der blöden heil! verborgner GOtt, du troſt betrübter ſeelen, der geiſtlich armen hertzens-theil! da du JEſu ſelber wohneſt, neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, und mit viel gedult verſchoneſt das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! siehe doch die höllenangst, den schmertzen, der so viel seufftzer aus mir zwingt: ach! steure doch, HErr, meinem eignen hertzen, aus dem die böse qvell entspringt, das mir will dein wort vernichten: ach! HErr, laß es ihm nicht zu; laß mich nicht den satan sichten, meinen glauben stärcke du.

3. Ich kämpf, ich schrey, ich ängste mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht: und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, so trau ich doch mir selber nicht, ob denn diß, warum ich klage, mir auch wohl zu hertzen geht, weil des bösen zweifels plage aus mir, leider! selbst entsteht.

4. Mein beten ist voll zweifslender gedancken, wenn gleich dein wort und trost erschallt, so ist und bleibt mein glaube doch voll wancken, mein hertze scheinet tod und kalt: es ist so voll angst und zagen, und ganz in sich selbst verwirrt, ich kan kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein sinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormahls selbst gepriesen, die du von anfang hast gethan, und die du mir insonderheit erwiesen, seh ich wie jener blinde an, der die menschen sah als bäume; ja ich halt sie kaum für dein, und ist mir als ob mirs träume, daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort will stillen, und halte mit viel thränen mir die süsse schrifft von deines vaters willen, und meines JEsu leiden für, ists, als ob ich mähre lein hörte, finde keinen glaubens-safft, und was vor mein hertze nährte, giebt mir itzund keine krafft.

7. Wie kan ich doch dem bösen hertzen trauen, das auch dem wort mir niederreist, den grund, darauf ich soll mein hoffen bauen, und mich an allem zweiffeln heist, das ich muß zum beten zwingen, und kans mitten im geschrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es sonder zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchsuche doch mein böses herz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob diß wahrhafftig sey mein schmertz, daß mein glaubens-tocht so wancket, daß mein hertz so laulicht ist, und dir nicht mit andacht dancket, ob du mir mein alles bist.

9. Findst du denn noch bey mir den rechten willen, daß mein hertz um den glauben schreyt, so laß sie doch das ungewitter stillen, das in mir regt,

regt den zweifel-streit. Ist mein glaube klein uñ schmächtig, bin ich elend, blind und bloß, so sey deine gnade mächtig und in meiner schwachheit groß.

10. Solt' aber, ach! mein glaube seyn verblichen, hat sich vielleicht mein hertz der welt, die mir mit ihrem fürsten nachgeschlichen, und den thoren zugesellt, die gantz keinen GOtt nicht glauben; ach! so ändre meinen sinn, laß dir, JEsu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanst ja, GOtt, die todten auferwecken, wie solt' dir denn unmöglich seyn, des glaubens licht auch wieder anzustecken, und ein neu hertz zu geben ein, das sich wieder zu dir kehre, treulich und ohn heucheley, ohne zweifelmuth dich ehre, und sich lasse deiner treu.

12. Du kanst, mein Heyl, und muſt mein zagen enden, dein' eigne ehre willis von dir; ich bin ja dein, und steh in deinen händen: was hülf' dein schmertzlich leiden mir, wenn du mich wolt'st fallen lassen, weil ich glaubens-krancker nicht dich getrost und fest kan fassen, weil mein hertze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit und mit sünden schon längst, o GOtt, verdient, daß ich iezt weder trost noch glauben kan empfinden: ach! aber, ach! erbarme dich! JEsu, hilf dem unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein hertz recht vor soll legen, auch mein wollen ist sehr schwach;

14. Ach! stärcke, HErr, das wollen und das können, und gib mir den gewissen geist, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein wort michs heißt! kan ich dich nicht feste halten, desto fester hält' du mich: laß mein hertz nicht gantz erka'ten, biß mein glaub erholet sich.

15. Trotz meines hertzens zweiflenden gedancken, trotz meinem bösen fleisch und blut, das mich so quält, und macht mich immer wancken, daß mein gemüthe nimmer ruht, solt du doch mein JEsus bleiben: ich will beten und an dich, HErr, wie schwach es ist, doch gläuben, ist mein hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, und fall aus schwachheit bald zurück, so will ich doch mit GOtt nicht unterliegen: ach! JEsu, gib mir einen blick, wie du dort dem Petro gabest, der schon gantz gefallen war: daß

du meine ſele labeſt, und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, und habe, HErr, mit mir gedult, auch reckne mir, was ich in mir befinde, nicht zur verdamniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein verdienſt begehrſt, ſondern doch nur bloß aus gnaden uns die ſeligkeit gewehrſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich, iſts dein wille, ſo laß den kelch doch von mir gehn, und mache mich von der verſuchung ſtille, und laß mich wieder feſte ſtehn, und mit ängſtlichen gedancken in dem glauben, den mein mund frey bekeñet, nicht ſo wancken: mach', o Artzt, mein hertz geſund.

611.

O Du Hüter Iſrael, wilt du dich nicht laſſen finden, und verbinden mit der ſeel, die ſuchet dich inniglich? warum trittеſt du ſo ferne? da ich dich doch hätt ſo gerne: HErr, du biſts, dich meyne ich.

2. Du biſt ja mein licht und ſtern, der mir bald iſt aufgegangen der umfangen meinen gantzen lebens-lauf: merck ich drauf, ſo erſtaunen meine ſinnen in mir, die gedancken rinnen, ihrer iſt ein groſſer hauf.

3. HErr, was iſt denn nun ein menſch? daß du ſeiner ſo gedenckeſt, und umſchränckeſt ſeinen weg, daß er nicht kan finden bahn; ſondern muß im dunckeln ſitzen, oder ſich an dornen ritzen, und verirren von dem plan.

4. Menſchen-freund, gefället dirs, daß ich, ein werck deiner hände, nehm ein ende in ſo ſchwerer finſterniß? wie iſt diß? biſt du gantz von mir gewichen? iſt die gnaden-ſonn verblichen? daß ich ſie nicht mehr genieß.

5. Ach! ich leide deinen grim, groſſer GOtt, du wilt mich ſtrafen mit den waffen deines zorns. Ach! deine ruth wehe thut; wenn du ſendeſt deine heere, die mir nehmen meine ehre, gunſt, verſtand, gut, muth und blut.

6. Heilger GOtt, es iſt dein will, der an mir vollbracht ſoll werden hier auf erden: drum ich nun in dieſer ſtund komm jetzund. Dein wort, als ein ſchwerdt, will ſchneiden ſeel und geiſt, daß man von beyden aufgedecket ſeh' den grund.

7. Dieſes iſt des creutzes prob, die du mich auch läſt erfahren in den jahren meiner ſchweren Pilgrimſchafft, darin̄ haſt't tauſend noth auf meinem rücken, die mich gar will

uns

unterdrücken: HErr, verleihe mir doch kraft!

8. JEsu, stärcke mich zum kampf! denn du hast ja überwunden, und gefunden einen offnen weg für mich, ritterlich alle feind mit dir zu schlagen, und das kleinod zu erjagen, auszuhalten allen stich.

9. Traun es kostet viele müh, ja es dringen grosse schmertzen zu dem hertzen, das sich waget in den streit; angst und leid lassen wie die meeres-wogen auf dasselbe zugezogen: da verschwindet alle freud.

10. Man hat nicht allein zu thun mit dem groben fleisch und blute; dem zu gute steiget aus dem abgrund gar eine schaar böser geister, die verlezen was die Christen theuer schätzen, machen trübe was ist klar.

11. Nur bleibt übrig in dem geist eine stätt, die GOtt bereitet, selbst erbeutet ihm zum siz in allem leid. Kampf und streit soll mich nicht von ihm abtreiben; er soll mir im hertzen bleiben; durch ihn überwind' ich weit.

12. Also prüft GOtt wunderlich oftmal seine liebsten kinder, wie die sünder, welche stehen im gericht, da man spricht scharfe urtheil; läst sie fühlen: mit der sünde sey's kein spielen; er erfordre unsre pflicht.

13. Gnade, HErr, bitt ich von dir, die alleine kan mich lösen von dem bösen, und vertilgen alle schuld, hab geduld, HErr, ach! heile mein gebrechen! wollest dich an mir nicht rächen, sondern zeigen deine huld.

14. Führe aus den streit zum sieg, daß ich wiederum mag sehen bald aufgehen licht und stern in finstrer nacht: wenn erwacht meine seel am frohen morgen, frey und loß von qual und sorgen, ist sie auf dein lob bedacht.

612. Mel. Wie schön leucht uns der morgen ꝛc.

O GOttes Sohn von ewigkeit! wie selig war dieselbe zeit, da man dich hat gesehen; ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen! Viele, viele Majestäten und Propheten wolten schauen, was die Jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine frist, daß solches Licht erschienen ist im fleisch und wunderblicken. Bald, sprach der HErr, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser schein durchs angesicht erquicken. Ein klein stündlein muß

ich scheiden und viel leiden, und einschlaffen, ich trag eurer sünden strafen.

3. Zwar ist Er drauf erstanden bald in schöner klarheit und gestalt, war viertzig tag auf erden, als Er, der einges bohrne Sohn, zu seines Vaters höchsten thron nun solt erhaben werden. Eya, wer da möchte sagen, was für waagen Ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet!

4. Indessen war nun abermal der freuden-volle sonnenstral den Jüngern weggenommen: sie blieben aber in der lehr, und seinem wort je mehr und mehr, Er werde wieder kommen. Selig ewig, die nicht sehen, doch bestehen fest im glauben! diesen trost kan niemand rauben.

5. Drum, liebe seel! ermuntre dich, dein JEsus bleibt unsichtbarlich, Er ruft in deinem hertzen: ey, hüte dich fürs teufels strick, es ist ein kleiner augenblick, so wirst du mich verschertzen; wache, lache mit erzittern und in bittern freudenthränen, solcher kuß mag GOtt versöhnen.

6. Ein weises wort spricht Salomo zur welt-lust: was, wie, wenn und wo bist du so toll mit springen? wer weiß denn nicht, daß unser feind bey schneller zeit es ernstlich meynt, und sucht uns zu verschlingen? Immer schlimmer, und je länger desto strenger kämpft der böse, biß der Vater uns auflöse.

7. Lob sey dir, JEsu, GOttes Lamm! daß du zuerst am creutzes-stamm der schlangen kopf zertreten: Ich sag aus deinen wunden saft, dein' auferstehung ist die kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir will ich kämpffen: ich will dämpfen alle sünden, welt und satan überwinden.

8. Allein, wie kömts, HErr JEsu Christ! daß du mir oft so ferne bist mit deinem Licht im glauben? wie mancher seufzer steugt mir aus und bringet kein öl-blat zu hauf', wie Noä seine tauben! stille wille, laß dein girren und verwirren mein vertrauen muß auf GOtt ohn fühlen bauen.

9. Ein weib, wenn sie gebähren soll, befindt sich vielerschmertzen voll, und weiß von keiner freude: bald, wenn der mensch zur welt gebracht, gedenckt sie nur an GOttes macht, und weiß von keinem leide. Warum? darum, daß die plage, angst und klage unserm zagen hat die edle frucht getragen.

10. So ist der glaube manches-

chesmal in groſſen nöthen, furcht und qvaal, und klagt, man ſey verlaſſen: Halt im gedächtniß JEſu tod, und deſſen wunder groſſe noth, der ſchreyet gleicher maſſen. Blinder ſünder ſo da wennet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne. In der nacht gehn auf die ſterne.

11. Durch ſolchen weg geht Chriſtus hin, und lenckt zu uns des Vaters ſinn, wie Er vorhin gegangen. Ein kleines läſſt er ſich nicht ſehn, wird aber in dir auferſtehn: Er hält ſich nur gefangen. Auf! auf! ſein lauf iſt die ſonne, meine wonne, nichts denn ſegen folget mir auf dieſen wegen.

12. Und ſoll ich mit der creutzes-laſt, die du, mein Heil, getragen haſt, biß in den tod dich ehren: ſo iſts doch ein geringes nu, darauf denn bald, bald folget ruh, in freuden ohn aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich ſingen, drum will ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in ewigkeit! wir warten ſchon der letzten zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller liebligkeit, wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Propheten und Propheten werden ſchauen GOttes haus auf grünen auen.

613. Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.
Oder: Chriſte, wahres ſeelen-Licht ꝛc.

SChwing' dich auf zu deinem GOtt, du betrübte ſeele! warum liegſt du, GOtt zum ſpott, in der ſchwermuths-höle? Merckſt du nicht des ſatans liſt? er will durch ſein kämpfen deinen troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und ſprich: fleuch du alte ſchlange, was erneurſt du deinen ſtich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heylands dir entrückt in den ſaal der freuden.

3. Wirfſt du mir mein' ſünden für? wo hat GOtt befohlen, daß mein urtheil über mir ich bey dir ſelſt hohlen? wer hat dir die macht geſchenckt andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der höllen flammen?

4. Hab' ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von herzen: da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und ſchmertzen: denn das iſt die ranzion meiner miſſethaten, bring ich dir

vor GOttes thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, ſein recht meine crone, ſein verdienſt mein eigenthum, da ich frey in wohne, als in einen feſten ſchloß, das kein feind kan fällen, bräch' er gleich davor geſchoß und gefahr der höllen.

6. Stürme teufel, und du tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden, der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ew'ge ſpott und hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen! Es iſt lauter teuſcherey, und im grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, würd' er ſeine gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im himmelszelt, was im tiefen meere, was iſt gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das ſternen-licht? wozu iſt gegeben luft und waſſer? dient es nicht mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß von dem thau und regen? weme grünet laub und graß? weme füllt der ſegen berg und thäler, feld und wald? warlich mir zur freude, daß ich meinen auffenthalt hab' und leibes-weide.

10. Meine ſeele lebt in mir durch die ſüſſe lehren, ſo die Chriſten mit gebühr alle tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen geiſt und ſinnen, daß ſie ſeines Geiſtes gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten wort, und Apoſtel ſchreiben, als ein licht am dunckeln ort, Fackeln, die vertreiben meines hertzens finſternis, und in glaubens-ſachen das gewiſſen ſein gewiß und recht grundfeſt machen.

12. Nun auf dieſen heilgen grund bau ich mein gemüthe, ſehe, wie der höllen-hund zwar dawider wüte; gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was Gott aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber tichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe Creutz herein, ſamt dem bittern leide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten händen, bricht, und kriegt geſchwind ein loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vater ſollziehn zu allen guten, die gerathen ſelten wol ohne zucht und

rue

ruthen: bin ich denn nun Gottes kind, warum solt ich fliehen, wenn er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne lust dort in Christi garten, dem er einig recht bewust, endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kömt die erndte-zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

17. Ey, so faß, o Christen-hertz, alle deine schmertzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des trostes kertzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem grossen Nahmen deines GOttes preiß und ehr, er wird helffen, Amen!

614. Mel. Hüter, wird die nacht der ꝛc.

WO ist meine sonne blieben? deren lieben mir so wohl und sanffte that, da sie in den sinnen spielte, und ich fühlte, was für krafft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich schmertzen in dem hertzen, die versuchung wächst in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen, und zu dämpffen, weil ich keine sonne spür.

3. Ich kan nicht die welt ertragen, ich will's wagen, vielleicht find ich meinen freund, daß die schwere nacht der leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig licht erscheint.

4. Seele, schlafe nur im friede, du bist müde, du find'st itzt die sonne nicht: du muß in der still ertragen deine plagen, biß der morgenstern anbricht.

5. Meide nur der nacht geschäffte, laß die kräffte zu dem licht gekehret seyn, so wird dir der güldne morgen ohne sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine welt wird stehen, wird man sehen tag und nacht im wechsel stehn; denn, soll durch den thau die erden fruchtbar werden, muß die kühle nacht ergehn.

7. Kält und hitze muß den frommen nützlich kommen, wind und regen hilfft nur; denn es kommen keine früchte nur bey lichte zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weise fügung nur vergnügung statt des bittern klagens macht; dancke diesem weisen Vater und

und Berather, daß er es ſo wol bedacht.

9. Laß die nur den theuren glauben niemand rauben, und verharre im gebet; ſchlafe, und dein hertze wache, deine ſache in des Vaters händen ſteht.

10. So nimmt dich die klare ſonne in der weiſe eigenthümlich in ſich ein, da wird dich kein blitz durchgehen, du wirſt ſehen, daß kein theil wird finſter ſeyn.

11. JEſu, gib in dunckeln wegen deinen ſegen, weil die nacht des glaubens währt; hilff mir, ſtatt vergehner klagen, alles tragen, weil es nur die kraft verzehrt.

12. Und dein fried erhalt die ſinne bey mir inne, er bewahre meinen ſinn, daß die nacht durch deine gnade mir nicht ſchade, biß ich gantz im lichte bin.

XXI. Von der Keuſchheit.

615. Mel. Die tugend wird durchs Creutz ꝛc.

SEliebtes luſt-ſpiel reiner ſeelen, Immanuel, voll licht und lieb! der du dich denen wilſt vermählen, die folgen deines Geiſtes trieb: wie gerne möcht ich auch im reihen der reinſten Jungfrauen ſteh'n, mich aller andern lieb verzeihen, nur dir, dem zamme, nachzugehn.

2. Du forderſt nur ein reines hertze, wer aber ſchafft und giebt es mir? daß es wie eine lichte kertze in liebes-luſt brenn ſtets nach dir. Ich weiß, hier kan kein menſche taugen, es ſey denn, daß du weisheit ſprauchſt, und uns mit deines Geiſtes augen zu reiner luſt und liebe lenckſt.

3. Diß iſt die Cur für Adams ſchaden; Lieb' iſt die beſte artzney: giebſt du uns GOttes lieb' aus gnaden, ſo weiß ich, daß man ſicher ſey für aller falſchen liebe kräfften, die nur auf ſünd und ſchande gehn, und für des feindes mord-geſchäfften, ſo das noch zarte leben tödt't.

4. Geuß dieſen balſam in mein leben, durchdring mit deines feuers krafft mein innerſtes, mir lieb zu geben, die alles todte werck ausſchafft, verzehrt die zucht der argen lüſte, und in ein göttlich licht ausdeucht. O wer die reine lie-

liebe wüſte, der würd' nach andrer hungern nicht.

5. Greiffſt du die angebohrne ſeuche nicht an der tiefſten wurtzel an, ſo bleibts, daß ſie im finſtern ſchleiche, und hinters licht ſich ſtecken kan. Das zarteſte GOttes liebs-bewegen wird unvermerckt ins fleiſch geführt, wo nicht des Geiſtes ſtarckes regen uns zum gebet und wachen rühret.

6. Was kan uns der gefahr entnehmen, als die pur-lautre Geiſtes-lieb? will ſich das hertz hierzu bequemen, ſo fühlt es einen höhern trieb, der führet den gefangnen willen zu dem genuß der freuden ein, und kan die luſt ſo reichlich ſtillen, daß fleiſch dafür muß eckel ſeyn.

7. Wann du, mein GOtt! kein bild läſt ſtehen im hertzen neben deinem bild, ſo muß der eitle ſinn vergehen, weil GOtt den gantzen menſchen füllt. Da wird tief nach dem ſchatz gegraben, die Perl ſorgfältig beygelegt: kein thier kan ſolches kleinod haben, das Gottes Braut zur lieb bewegt.

8. Wird JEſus lieb zum grund geſetzet, iſt er der eckſtein von dem bau; wer iſt, der dien grund verletzet, daß man ihn nicht ſtets wachſen ſchau? ey reitzung und gelegenheiten wird er die Cron vom keuſchen kampff, weil dieſe ſonn die eitelkeiten vertreibt ſo ſchnell als einen dampff.

9. So triumphirt das Gottesleben noch in dem leib der ſterblichkeit; kein kleinod würde ſonſt gegeben, wär nicht der feind noch an der ſeit. Wo bliebe ſonſt die kunſt im ſiegen, wie hielt man im gebet ſo an, wenn nicht auch bey dem blutgen kriegen der liebes-eifer ſiegen kan?

10. Die kleine müh, das kurtze ſtreiten bringt unausſprechlich ſüſſe ruh: die tiefſten GOttes-heimlichkeiten aus Zion flieſſen denen zu, ſo aller dinge ſich enthalten, auch nicht das zarſte rühren an; läſt man den bräutgam ſelber walten, ſo ſieht man, was die liebe kan.

11. Die liebe krönt des lamms jungfrauen, und führt ſie vor des Vaters thron, den nur ein reines hertz darff ſchauen. Die liebe wird der keuſchheit lohn. O! wer nur JEſus lieb beſitzet, hat gnug und über-gnug an ihr: wen ſeine brunſt ohn end erhitzet, der wird ergetzet dort und hier.

616. Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

O GOtt, mein Schöpffer, edler fürſt, und Vater mei-

meines lebens! wo du mein leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens: ja ich bin auch lebendig todt, der ſünden gantz ergeben. Wer ſich wältzt in dem ſünden-koth, der hat das rechte leben noch niemahls recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gib mir allzeit guten rath, zu meiden ſchand und ſünde: behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches wort, dadurch ich dir und deiner frommen ſchaare verdrüßlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör auf dieſer ſchnöden erde für allem, dadurch deine ehr und reich beſchimpffet werde! laß mich der läſtrer gall und gifft ja nimmermehr berühren: denn wen ein ſolcher unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß ſie nicht arges treiben, ein unverſchämtes angeſicht laß ferne von mir bleiben: was ehrbar iſt, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wolgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum ſchlemmen und zum praſſen, laß deine luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen! die luſt, die unſer fleiſch ergötzt, die zencht uns nach der höllen, und was die welt für freude ſchätzt, pflegt ſeel und geiſt zu fällen und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nähret mit himmels-ſpeiſ' und tränken! der nichts mehr ſchmeckt, und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu denken als nur, was zu dem leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der ſchaar, die fröhlich ſingt, und in der wolluſt ſchwebet, die keine zeit aufhebet.

XXII. Vom Verlangen nach GOTT in Chriſto.

617. Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh ꝛc.

ACh! meine ſeel kan ihre ruh im zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm oder thu, wie rauch pflegt zu verſchwinden: unſterblich iſt die ſeel, drum muß uns ſterblich ſeyn, was ohn verdruß

druß dieselbe soll vergnügen.

2. Mir ist nichts auf der welt bewust, das solche ruh könn' geben: nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, nicht hoffärtiges leben. Drum will ich auch nicht dencken drauf, vielmehr mein hertz zu GOtt hinauf und seiner fülle richten.

3. O höchstes gut, sey hier und dort mein reichthum, lust und ehre: gib, daß in mir sich fort und fort das sehnen nach dir mehre: daß ich dich stets vor augen hab, mir selbst und allem sterbe ab, das mich von dir will ziehen.

4. Hilff, daß ich meinen wandel führe bey dir im himmel oben; da ich werd ewig seyn bey dir, dich schauen und dich loben: so kan mein hertz zufrieden seyn, und findet, GOtt, in dir allein die wahre ruh und freude.

5. Hierzu gib mir von deinem thron, o Vater, gnad und stärcke. Zerstöhr, o JEsu, GOttes Sohn, des satans reich und wercke. O heiliger Geist, steh du mir bey, daß mein begehren diß nur sey: GOtt über alles lieben.

618. Mel. Wo ist der Schönste, den ich ꝛc.

ACh! möcht' ich meinen Jesum sehen, der meine seel so hertzlich liebt, ob ich ihn gleich so offt betrübt; ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem gantzen lebens-lauff.

2. Ach! möcht ich doch die füsse küssen, und preisen seine nägel-maal, die müh' und schmertzen ohne zahl, die er für mich erdulden müssen; ach! möcht' ich mich doch nieder setzen zu seinen füssen in geduld, und sie mit liebes-thränen netzen, dieweil er tilget meine schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süssen liebes-brust, und treib aus mir den sünden-wust, laß nicht die welt mich mehr betriegen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr tand sey mir gantz unbewust hinfort, damit nur mein verlangen zu dir geh, JEsu, meine lust.

4. Ja ich muß noch was grössers bitten, zieh mich, mein JEsu gantz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen sitten und heil'gem willen einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heyland, so genüget mir.

5. Ich

5. Ich will hinfort nun alles laſſen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein ungemach; ich will nun recht mein leben heſſen, damit ich möge zu dir koſſen: nach mich nur feſt durch deine gnad, und führe mich zu deinen frommen; gib ſelbſt zu allem rath und that.

619. Mel. JEſu, der du meine ſeele.

DU, o ſchönes weltgebäude, magſt gefallen, wem du wilt! deine ſcheinbarliche freude iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen die den himmel haſſen, will ich ihre welt-luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heiſſe ſtral beſchwert, wünſchen, daß des tages lange werde durch die nacht verzehret, daß ſie nach ſo vielen laſten könten ſanfft und ſüſſe raſten; ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter ſchatz, erwarmen: ſo wolt ich das feinſte gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſe ergetzung haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noth ausſtehn: ich will meine glaubens-flügel ſchwingen an der ſternen hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JE, ſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen, ey! ſo käm ich zu der ruh, und mein beſtes theil das würde, frey von dieſer leibesbürde, ie und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, o tod! du ſchlafes-bruder, komm und führe mich nur fort: löſe meines ſchifleins ruder, bringe mich in ſichern port; Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du ſanfft mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den leibeskercker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den ſternenörcker, wo das hauß der freuden iſt! da wolt ich mit wortsgepränge, bey der Engel groſſen menge, rühmen deiner GOttheit ſchein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die ſeelen-

arten

auen und den güldnen himmels-saal itzt nicht kan nach wünschen schauen, und muß hier im thränen-thal noch am kummer-faden spinnen, ey so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

620. Mel. Nun last uns den leib begraben, ꝛc.

O ll unbegreiflich höchstes Gut, an welchem klebt mein hertz und muth, ich dürst', o lebens-quell! nach dir, ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist von grosser hitz; du, JEsu, bist für diesen hirsch ein seelen-tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck!

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, ich seufze nur, o HErr, vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-quell, und labe meine dürre seel.

4. Ein feisches wasser fehlet mir, HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein grosser durst mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? wo weidest du, o GOttes-Lamm? an welchem brünlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch dazu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst', und ruf dir nach: der hirsch muß bald gefühlet seyn, du bist ja sein, und er ist dein.

621.

O ll zucker-süsses himmels-brodt, du wahre seelen-speise, du artzney für den ew'gen tod, du kost auf meiner reise, wie hertzlich sehn ich mich nach dir, komm doch, mein schatz, o komm zu mir, daß ich dich selbst bey mir mag haben, und mich mit deinem safte laben.

2. Ich bin verschmacht und ungesund, du aber kanst mich heilen. Drum schreyt zu dir mein hertz und mund, daß du wollst zu mir eilen. Dein blut, o JEsu, ist der thau, von welchem grünt meins hertzens-an: dein fleisch ist meiner seelen leben, das du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein wahres Oster-Lamm, für mich am creutz geschlachtet, und willig an desselben stamm vor heisser lieb verschmachtet: du bist des ew'gen lebens brodt, das meine seel erhält vorm tod: Wer dich geneust, der darf nicht sterben, und kan in keiner noth verderben.

4. Du bist die ew'ge süßigkeit, nach der mein geist sich sehnet; der wahre trost und ein'ge freud, nach der mein

hertze thränet: du bist mein-s mundes honigseim, und mein gewünschter seelen-leim; der mich mit GOtt auch in den flammen vereiniget und fügt zusammen.

5. Laß mich dich doch, o engelbrod, oft würdiglich genieſſen; daß ich dich möge, ſüſſer GOtt, in meiner ſeele küſſen: daß ich dich ſchmecke, JEſu Chriſt, wie ſüß und lieblich du mir bist, daß ich je mehr und mehr dich eſſe, du honigſüße wurtzel Jeſſe.

622. Mel. Vater unſer im himmelreich, u.

GEgrüſſet ſeyſt du, GOtt, mein Heyl, mein auge, lieb- und ſchönſtes theil, gegrüſſet ſeyſt du, werthe bruſt, du GOttes-Sohn, du menſchen-luſt, du trörger aller bürd und laſt, du aller müden ruh und raſt.

2. Mein JEſu, neige dich zu mir mit deiner bruſt, damit von die mein hertz in deiner liebe entbrenn, und von der gantzen welt ſich trenn, halt hertz und bruſt in anda ht reich, und mich gantz deinem willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines hertzens-quell mein hertz vom unflath rein und hell, der du bist GOttes glantz und bild, und aller armen troſt und ſchild, theil aus dem ſchatze deiner gnad auch mir mit gnade, rath und that.

4. O ſüſſe bruſt, thu mir die gunſt, und fülle mich mit deiner brunſt, du bist der weißheit tiefer grund, dich lobt und ſingt der Engel-Mund, aus dir entſpringt die edle frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In die wohnt alle GOttes-füll, haſt alles, was ich wünſch und will, du bist das rechte GOttes-Haus, drum, wenn zur welt ich muß hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in die ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

623. Mel. Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc.
Oder: Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt.

GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermals vollendet: zu dir im fortgang dieſer zeit mein hertz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein leben flieſt, und alle gnade ſich ergeuſt in meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, biß es erſcheine, daß ich gar, o leben, dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in

die

dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glühet mein hertz, daß ſich entzündet, was in mir iſt, und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zehl die augenblicke, ach! komm, eh mir das hertz erkalt, und ſichs zum ſterben ſchicke: komm doch in deiner herrlichkeit! ſchau deine braut hat ſich bereit, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir das lebenslicht, und meine lamp' iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner Braut, komm! ruffet deine fromme; ſie ruffet, und ſchreyet überlaut: komm bald! ach! JEſu, komme. So komme dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o GOttes-Lam, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheimgeſtellt die rechte zeit und ſtunde, wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, daß ſich der tag (die nacht) (die ſtund) (das jahr) geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, biß ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, und meine knie wancken, ſo biet mir deine hand geſchwind in meines glaubens ſchrancken, damit durch deine krafft mein hertz ſich ſtärcke, und ich himmelswerts ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die luſt der welt ablocken: ſo dir der lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEsu! meine seele ist zu die schon aufgeflogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen. Fahr hin, was heisset stund und zeit! ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

624. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

GUtter hirte! wilt du nicht deines schäfleins dich erbarmen, und, nach deiner hirtenpflicht, tragen heim auf deinen armen? wilt du mich nicht aus der qvaal holen in den freuden-saal.

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wüsten dieser Erden; komm und bringe mich doch hin zu den schaafen deiner heerden: führ mich in den schaaf-stall ein, wo die heilgen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn gefahr auf den fetten himmelsauen, die nicht mehr in furchten stehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten sorgen eben, weil die feinde mich umchrenckt, und mit list und macht umgeben, daß ich arms schäfelein keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht in der wölfe rachen kommen, hilf mir nach der Hirtenpflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich, dein schäfelein, in den ewigen Schaaf-stall ein.

625. Mel. Wiewohl ist mir, o freund der seelen.

HErr JEsu, lehre mich dich finden, die seele ist an dich gewehnt, du zogest sie aus ihren sünden, du hast sie selbst mit heil gecrönt, du hast dich ihrer angenommen, da ihre noth aufs höchste kommen, und da es kein erbarmen galt, da deines vaters zorn geblitzet, hat deine liebe blut geschwitzet, du meiner seelen aufenthalt.

2. Hie ist mein hertz, du hertz der liebe! bewohne es mit lieblichkeit. Ertödte die ungeschlachten triebe der ungezognen eigenheit, belebe auch, du wahres leben, was du in meine brust gegeben, den geist den geist von oben her, du allerfeurigster gebieter! nimm hin, statt aller deiner güter mein hertz nach deinem liebs-begehr.

3. Du öffnest meines geistes augen, du hast auch salbe dran gewand, dieweil sie nun zum sehen taugen, dieweil sie dich nun

nun recht erkannt, so wollen sie mit wohlgefallen nach deiner augen leitung wallen, du bleibst ihr unverwandtes ziel, und wenn sie dein gesicht verlohren, o freund! vor allen auserkohren, ist ihnen alles kinderspiel.

4. Mein süsser freund, mein wahres leben, mein mittler bey der Majestät, mein bürge, der sich hingegeben, durch den die seele ledig geht, mein alles, meine lust und wonne, mein unverlöschte gnaden-sonne, erscheine mir, mein's hertzens theil, erscheine allen meinen kräfften, und stärcke sie zu lichts-geschäfften, durch dein herwiederbrachtes heil.

5. Nicht zärtlichkeit, nicht eitles wesen, nicht traum und blinde phanthasey, hat meine seele ihr erlesen, sie will, daß alles wahrheit sey, sie will den theuren JEsum kennen, sie will in seiner liebe brennen, doch nach dem fleisch kennt sie ihn nicht, sie suchet seines geistes schöne, die schöne über alle söhne, in seinem unsichtbahren licht.

6. Ein geistlicher muß geistlich richten, das reich des HErrn muß geistlich seyn, des königs gnad und unsre pflichten führt alles in den geist hinein, des sinnes ändrung bringt die glieder des eusern leibes nicht herwieder, sie ändert auch das ansehn nicht, und ob sich je zumahl ereignet, daß man ein engels-antlitz zeiget, so ists ein göttlich geistlich licht.

7. O liebe! lehre mich erkennen, daß wenn in meiner hütten raum dein licht und liebes-flamm nicht brennen, so sey mein Christenthum ein schaum, ein blosser rauch der bald verschwindet, so bald sich fremdes feu'r entzündet, ein tand, ein traum und eitelkeit, ach laß mich in der wahrheit wandeln, ach laß mich aus der warheit handeln, weil von der lügen ich befreyt.

8. Da sey dir denn mein ganzes leben, du aller meiner wünsche ziel, zum wahren aufenthalt gegeben, ach merckt ich dich fein offt und viel. Ach süsse bräutgam, laß mich eilen, und keinen augenblick verweilen, dein hertz sey meines hertzens ruh, dein leben sey mein einig leben, mein wollen sey dir hingegeben, und alle meine krafft dazu.

625.

Hochheilige Dreyeinigkeit, die du so süß und milde mich hast geschaffen in der zeit zu deinem ebenbilde; ach! daß ich dich von hertzens-grund

doch lieben möchte alle stund: drum komm doch und zeuch ein bey mir, mach wohnung und bereit mich dir!

2. O Vater nimm ganz kräftig ein das sehnende gemüthe, mach es zu deinem innern schrein und deiner stillen hütte: vergib, daß meine seele sich so offt zerstreuet jämmerlich; versetze sie in deine ruh, daß nichts in ihr sey, als nur du.

3. GOtt Sohn, erleuchte den verstand mit deiner weisheit lichte: vergib, daß er sich oft gewandt zu eitelem gedichte: laß nunmehr nur in deinem schein mein einig'ges schau'n und wircken seyn: zeuch ihn, daß er hier allbereit entreisse sich von ort und zeit!

4. O heilger Geist, du Liebes-feur, entzünde meinen willen, stärck ihn, komm'mir zu hülf und steur, den deinen zu erfüllen: vergib, daß ich so oft gewolt, was sündlich ist, und nicht gesolt; verleih, daß ich mit reiner brunst dich innig ewig lieb umsonst!

5. O heilige Dreyeinigkeit, führe mich nur gantz von hinnen! richt zu dem lauf der ewigkeit all auffsund innre sinnen: verein'ge mich und laß mich hier Eins mit dir seyn, daß ich mit dir auch dort sey in der herrlichkeit, o heiligste Dreyeinigkeit.

627. Mel. Mach's mit mir, GOtt, nach ꝛc.
Oder: Mein geist frolocket und ꝛc.

ICh lauf dir nach mit stetem ach, mit seufzen und mit sehnen, ich suche dich gantz inniglich, mein liebster schatz, mit thränen. Denn dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, ew'ge liebs-begier.

2. Die welt ist hin aus meinem sin mit allem ihren prangen: wie sollt ich doch nur etwas noch, was zeitlich ist, verlangen! denn dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, ew'ge liebs begier.

3. Des fleisches lust dünckt mich nur wust, und kan mich nicht ergetzen: mir stinckt die erd, und ist unwerth mit allen ihren schätzen: denn dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, ew'ge liebs-begier.

4. Allein nach dir steht mein begier, es sehnt sich geist und seele: dir soll allein stets offen seyn meins armen hertzens höhle: denn dein geruch erweckt in mir, HErr JEsu, ew'ge liebs-begier.

628. Mel. Laßt uns den HErren preisen, ꝛc.

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner seelen Bräu-

tigam, der du dich für mich gegeben an des bittern creutzes stamm! JEsu, meine freud und wonne, all mein hoffnung, schatz und theil, mein erlösung, schmuck und heil, Hirt und König, Licht und Sonne! ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du wunder-schönes wesen, o du glantz der herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der zeit! ach! ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein schnöder knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich kan nimer werden. HErr, ich bin kein rechter Christ, wo dein' hand nicht bey mir ist.

3. Ey, so komm, du trost der heyden, komm, mein liebster, stärcke mich, komm, erquicke mich mit freuden, komm, und hilf mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit, komm mit deiner süßigkeit, leib und seel mir zu befeuchten, komm du klares Sonnen-licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt, schöner, als die schönsten auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du auffenthalt der siechen! komm, du lichter gnaden-schein, komm, du süßes blümelein! laß mich deinen balsam riechen, komm, mein leben, komm heran, daß ich dich genessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, allerliebster seelen-schatz, meinen geist in mir erqvicken, und mich führen auf den platz, da er solche lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist; deine lieb', HErr JEsu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein hertz zu tag und nacht, auch im leide, freudig macht.

6. Schaff in mir, noch hier auf erden, daß ich, wie ein bäumlein, fest dir mög eingepflantzet werden, diesen schatz halt ich fürs best, auch viel höher als rubinen, theurer als den güldnen sand, schöner als den diamant, die zur blossen hoffart dienen; besser, als der perlen schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden! das mein geist mit schmertzen sucht; o du starcker trost im leiden! o du frische lebensfrucht! o du himmels-süsser bissen! wie bekömmst du mir so wol: ja, mein liebster schatz der soll mich in reiner liebe küssen: gib mir deinen zarten mund, denn so wird mein hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in

mir, und die welt gantz in mir schweige, treibe deinen glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein leib, der edle schatz, sind in meinem hertzen platz, daß mich deine warheit lehre, daß ich, sünd und laster frey, dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, schön von gnad und himmels-gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen liebe brunst; meine seele, GOtt, verlanget, daß sie möge fröhlich stehn, und mit klaren augen sehn, wie dein' hohe wohnung pranget: leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da leben deine wohlthat immerdar, und durch deinen schutz von oben sind beschirmet für gefahr, die dich heissen ihre stärcke, welch' ihr leben in der ruh und der tugend bringen zu, daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schaffe dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, daß dich in die welt getrieben von des hohen himels thron. O wie tröstlich ist dein leiden! o wie hellig ist dein wort! daß uns zeigt des lebens pfort, daß wir uns in freuden weiden, wo die grosse fürsten-schaar dir zum dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, öffnet thür und thor der welt, wünschet glück an allen orten! sehet, da kömt unser Held, sehet, er kömmt ein zu ziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er seine feind erlegt. Alles volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer nahm, herrlich ist sein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam, er ist GOtt, der uns gegeben seel und leib, auch ehr und gut, der durch seiner Engel hut schützet unser leib und leben, dancket ihm zu aller frist, weil der HErr so freundlich ist.

629.

JEsu, ew'ge sonne, aller Engel wonne, was vor freude muß es seyn, wenn du kömst ins hertz hinein.

2. Du erleuchst die blinden, machst die nacht verschwinden, bringest dem gewissen ruh, giebst ihm wahren trost darzu.

3. Die betrübte seele jauchzet in ihrer höle. Denn du tränckst sie,

sie, wie ein strom, machst sie heilig, satt und fromm.

4. Alle kräfft und sinnen werden deiner innen; auch die glieder springen schier aus frolocken über dir.

5. Deine Liebes-küsse sind für zucker süsse; dein geruch ist gäntzlich gleich GOtt und seinem himmelreich.

6. Sey doch nicht mehr lange. Denn mir ist schon bange; und mein hertze wart auf dich, dir zu ruhen ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar laben, aber keine, JEsu Christ, schmeckt mir, wie du selber bist.

630. Mel. GOtt sey danck in aller welt.

Oder: Aus der tiefen russe ich.

JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther seelen-freund, liebster, den mein hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: tausendmahl schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, die mein hertz zufrieden stellt: dein, o JEsu! bey mir seyn, nenn ich meine lust allein.

4. Aller Engel glantz und pracht, und was ihnen freude macht, ist mir, süsser seelenkuß! ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den sinn: du, o JEsu! must allein ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein hertz auffthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine kron und lohn. Du für mich verwundtes lamm, bist allein mein bräutigam.

8. O! so komm denn, süsses hertz! und vermindre meinen schmertz, denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun, ich warte mit geduld, bitte nur um diese huld, daß du mir in todes-pein wollst ein süsser JEsus seyn.

631.

JEsus ist das schönste licht, JEsus ist des Vaters freude, so er aus sich selber spricht: Er ist meine lust und weide. JEsus ist die süsse krafft, die mit liebe mich entzündet, da mein hertz alleine findet, was mir ruh und freude schafft.

2. JEsus ist die lieblichkeit, und der seelen lust-spiel worden, er verzehret alles leid, er erleuchtet seinen orden; JEsus ist mein freuden-spiel, ich bin

bin ganz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht, und was man will.

3. JEsus wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret: alles, alles sey verflucht, was mich in dem suche störet. Sagt mir nichts von lust und welt, sagt mir nichts von guten tagen: wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JEsus mir gefällt.

4. JEsu, JEsu, meine ruh! JEsu, JEsu, laß dich finden! JEsu, magst du mich doch nu mit den liebes-seilen binden. JEsum such ich nur allein, JEsus soll mich nur besitzen, last die höllen-kräffte blitzen, kan ich nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine Taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube; JEsu, JEsu, nimm mich auf! ich will dem alleine heissen, mich von allen dingen reissen, so verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur! daß ich dir noch sey verbunden: nun hab ich die reine spur meines Bräutigams gefunden; was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben, JEsus wird es schon vertreiben, wenn er mich in sich erhebt.

7. Ihr gespielen! saget mir, wo ich finde, den ich meyne! Ach! wer bringet mich zu dir? saget ihm: ich sey nun seine. Sagt, ich sey in ihm entbrannt, und mit liebes-macht durchdrungen; saget Ihm, wie ich gerungen, da ich seinen zug erkannt.

8. Doch ich will Ihn selber sehn, ich muß JEsum selber sprechen, und ich weiß, es wird geschehn, es wird ihm sein herze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, biß ich JEsum kan umfassen, biß er sich wird sehen lassen, und mir meinen willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben: doch bin ich nicht gnug erqvickt, ach! ich muß dich selber haben. JEsu, brich in mir herfür, JEsu, werde mir zur Sonne, JEsu, JEsu, meine wonne, JEsu, ach! ergib dich mir.

632. Mel. JEsu, gib mir deine fülle.

KOmm herein, liebswerthes herze, haupt voll thau, gnaden au! komm herein du helle kertze, freund vor allen auserlesen, gutes wesen.

2. Kom, mein Melchißedech, brin-

bring brod und wein mir herein, daß dein ſüſſes blut herſpringe, heil und zierde meine ſeele, komm ſalböle.

3. Roth und weißer Nazarener, Lilgen-kind, komm geſchwind, komm mein muſter, das ich höher als die tugend alles achte und betrachte.

4. Komm, mein Saronsröſgen, blühe auf in mir, daß zu dir meiner Narden ruch auch ziehe, wurtzel Jeſſe laß dich mercken mich zu ſtärcken.

5. Sonn und morgenſtern erhellend, edler Lenz! quintessenz, milch und honig jenſeit quellend gib dich deines bienleins munde, roſen-munde.

6. Komm, mein Salomon, regire, Königs Sohn, gnadenkron, Lamm und löwe triumphire, treibe aus, was dir entgegen, ſchaffe ſegen.

7. Komm, mein täubgen, kehre wieder, das da hat das ölblat, bringe es zu mir hernieder, es beruh'ge mein gemüte deine güte.

8. Wo biſt du ſo lang geblieben? wie könnt ich ohne dich ſicher ſeyn und etwas lieben? that ich was und ſchiene mächtig, war's verdächtig.

9. Ach wenn (dacht ich) könnt mein lieber, klagte ich, ſchlug man mich, irrt ich wo, ſo ſprach man drüber: ſeht, GOtt läſt auch dieſen fallen, ſo gehts allen!

10. Aber deine ſtarcke rechte hielt dennoch mich, daß doch nie kein frevel ſolcher knechte, die entlauffen, meinen willen durfft erfüllen.

11. Mein hertz bliebe voll verlangen, mein aug ſpannt, mein fuß rannt, ſchien die ſeele als erhangen, war mein geiſt doch dir befliſſen, du wirſts wiſſen.

12. Nunmehr merck ich deine füſſe, wie du ſchleichſt, wie du zeuch[illegible] du blinckſt und richeſt ſüſſ[illegible] iſt JEſus, der nicht gerne bleibet ferne.

13. Nun verdopple deine ſchritte, holdes reh! von der höhlibanons, ich bitt ich bitte, komm du freundlichkeit der frommen ſey willkommen!

633.

KOmm, Liebſter, komm in deinen garten, auf daß die früchte beſſer arten! komm in meines hertzens ſchrein, komm, o JEſu! komm herein.

2. Komm, bring zu rechte was zerſtreuet, und ſetz es ein, damit's gedeyet; komm, du edler Gärtner du, richts nach deinem willen zu.

3. Wenn du herein kommſt, wahre Sonne, ſo ſteht der garten voller wonne; alle blumen

men thun ſich auf, wenn ſie ſpüren deinen lauf.

4. Was vor verſtockt war und erfroren, das lebt dann, und iſt neu geboh-en, was vers dorret war im fluch, giebet himmliſchen geruch.

5. Komm, laß dein's hers zens waſſer ſpringen, und durch des meinen erde dringen; deines offen wunden ſafft gebe mir zum grünen kraft!

6. Dein Haupt, von dornen ganz zerriſſen, laß alles blut herunter flieſſen; deines Angeſichtes ſchweiß waſche mich zum paradeis!

7. So werd' ich ſchön und herrlich grünen, und dir zur luſt und freude dienen, und mein hertze wird ſo ſein dein gewünſchter garten ſeyn.

634. Mel. Schönſter aller ſchönen ꝛc.

Die Braut:

LIebſter aller lieben, meiner ſeelen ruhm, dem ich mich verſchrieben als ſein eigenthum: ich bin kranck für liebe, und die ſtarcken triebe jagen mich aus mir zu dir, o Saronsblum!

2. Ich ſeh, daß auf erden nichts beſtändig iſt, drum will ich entwerden dieſem erdenmiſt. Laß die ſinnen ſchweigen, die ſich abwärts neigen: nimm mich aus mir ſelbſt hin, wo du alles biſt.

JESUS:

3. Meine liebe taube, auserwählte Braut! ſelig iſt der glaube, der ohn ſehen traut; nimm nur dein verlangen in geduld gefangen, und ſey gantz gewiß, daß mein aug auf dich ſchaut.

4. Auf der erden ſchweben ſchadet keinem nicht, aber irrdiſch leben, bricht die liebespflicht. Glaube du nur feſte, daß es ſey das beſte, was von meiner hand dir iſt und je geſchicht.

Die Braut:

5. Amen, HErr, ich glaube, daß dein theures pfand dir wol niemand raube aus der treuen hand: Aber unterdeſſen wird mein hertz gefreſſen, unter vielem leid, durch deiner liebe brand.

JESUS:

6. Wilt du mit regieren, und ohn leiden ſeyn? ſoll die cron dich zieren, ohne alle pein? Liebſte! das iſt eben recht das Chriſten-leben, wenn der creutzes-dorn tief ſticht ins hertz hinein.

Die Braut:

7. Bräut'gam meiner ſeelen! dort iſt nichts als freud', hie muß ich mich quälen in der eitelkeit: ſoll ich mich nicht ſehn

ſehnen, dort zu ſtehn bey denen, die nun nimmermehr berühret qvaal und leid?

JESUS:

8. Fliegende gedancken reiſſen deinen fuß aus den ſichern ſchrancken der verleugnung hin. Du ſolt meiner warten in dem creutzes-garten: genug, daß ich doch ſtets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die begierlichkeit: du kanſt niemal irren in gelaſſenheit. Ich will deine ſachen ohne dich wol machen, ruhe du in mir, und harre meiner zeit.

Die Braut:

10. Heyland, Freund und König! ich erkenn' aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner treu. Ich will deine lehren mit gehorſam ehren, denn du weiſt allein, was mir das beſte ſey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Soll ich aber ſterben, und den himmel erben, ey, ſo fahr ich hin mit freudiger begier.

12. O! wie will ich droben, im Sapphirnen thron, dich ſo fröhlich loben, o du GOttes Sohn! wenn ich werde hören bey den Engelchören, in der ſtoltzen ruh, den ew'gen jubelthon.

13. Ja auch hier ſchon ſinge, was nur JEſum nennt! Halleluja bringe, wer den Heyland kennt! Laß uns hier im lieben und im loben üben, biß der müde geiſt ſich von der aſchen trennt.

635.

QJebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedränget ſind allhier: JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir; JEſu mich, ꝛc.

3. Nichts, JEſu! meine wage, bahne du ſelbſt meine ſtege, laß mich ſeufzen für und für: JEſu mich, ꝛc.

4. Komm doch, JEſu mein vergnügen, in mein herz, laß mich nicht liegen für des fleiſches ſünden-thür? JEſu mich, ꝛc.

5. An dir hanget meine ſeele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu mich, ꝛc.

6. Bilde du dein ſelbſtes Weſen in mein herz, das du erleſen; ſpiegle du mich ſelbſt in mir: JEſu mich, ꝛc.

7. Epa, JEſu, ſchönſte wonne, ſchein in mir, du lebens-Sonne! es iſt nichts im leben hier: JEſu mich, ꝛc.

8. Treuſte deine liebes-tropffen, welche mich in dich einpfropfen; geh durch meines hertzens thüre: JEſu mich, ꝛc.

9. Halte meine ſeele feſte, du biſt ja der allerbeſte; ach! daß ich dich nicht verliehr: JEſu mich, ꝛc.

10. Allerliebſter Hertzens-Freund, der es einzig gut gemeynt, halt mich, biß du brichſt herfür: JEſu mich, ꝛc.

636. Mel. Hüter, wird die nacht der ꝛc.

MEine armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſeynet und macht reich. JEſu, du biſt's, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein hertz erweich.

2. Ach! wo nehm' ich her die kräffte zum geſchäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes hertz anfeure, und erneure den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh', es eilt zu deiner quelle meine ſeele, von dem durſt geplagt und matt, du kanſt die begierde ſtillen, und mich füllen, daß ich werd' erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kanſt mindern der verſuchung ſtarcke krafft, laß nichts meinen glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich kraft und ſaft.

5. Eil' mit ausgeſpann'ten armen zu mir armen, drücke mich an deine bruſt. Du erkenn'ſt mein tiefes ſehnen, und die thränen, JEſu meines hertzens luſt.

6. Du bleib'ſt ewig meine freude, auch im leide, wenn mich angſt und kummer plagt: denn du biſt der auserkohrne, das verlohrne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, und des bundes zucker-ſüſſe ſüßigkeit! Ach mein GOtt! was ſoll ich ſagen? mein behagen bleibeſt du in ewigkeit.

637. Mel. Komm! Führer der kinder.
Oder: Komm! Friede der ſeelen.

OEwiges weſen! o anfang und ende; o ewiges guth, gib daß mein verlangen zu dir ſich ſtets wende, zeuch hertz ſinn und muth beſtändig von hinnen, zum himmel hinzu, und bringe von weiten mein hertze bey zeiten zur ewigen ruh, ꝛc.

2. Ich ſuche nichts unten, und will auch nichts haben allhier in der welt: mein ſinn iſt gerichtet auf himmliſche gaben: ich bin nicht beſtellt zu wüh-

wählen in dieſe vergängliche luſt ; drum wolleſt du ſtillen den heiligen willen der ſeufzenden bruſt. :/:

3. Sind ſeelen auf erden, die mit mir ſich üben beſtändig zu ſeyn, dich ewige Liebe! recht brünſtig zu lieben, da ſtim ich mit ein, und kauffe mit ihnen, ſo gut ich nur kan, die wege zum himmel, aus dieſem getümmel ſtets überwerts an :/:

4. Sonſt hab ich mit kindern der welt nichts zuſchaffen, ſo dumm wie ein vieh ſich in das vergängliche weſen vergaffen, und leben allhie als müſten ſie nicht einwohl endlich davon, und um ihre ſünden, dorte ewiglich finden den traurigen lohn. :/:

5. Ich dencke nicht anders, und iſt auch nicht ohne, daß alſo es ſey, daß ich als ein fremder in dieſer welt wohne und gehe vorbey, vor reichthum und anſehen, ehre und gunſt: ich laſſe es gehen und mag es nicht ſehen darweil es ein dunſt. :/:

6. Im himmel iſt leben, iſt friede und freude, erquickende ruh, iſt herrliche wohnung, iſt freuige weyde, da lauff ich hinzu: Im himmel iſt alles, was ich nur begehr, drum ſuch ichs mit ſchmertzen, und bitte von hertzen daß GOtt mirs beſcheer. :/:

7. Die tage ſind wenig, die pforte iſt enge, der weg iſt nur ſchmal, drum muß ich nicht ſäumen, auf daß ich mich dränge durchs finſtere thal: es wolle mein Jeſus ſein auge auf mich gerichtet ſeyn laſſen, mich bey der hand faſſen, ſonſt irrete ich. :/:

8. So mag denn mein ende des lebens ankommen, ſo bald es nur will: ich komme bald zu euch ihr reinen und frommen ſeyd ruhig und ſtill: wir wollen uns wieder in ewigkeit ſehn ohn einigem leide, und unſere freude, ſoll niemahls vergehn. :/:

Der erſte Vers wird widerholet.

638. Mel. HErr JEſu Chriſt mein's lebens licht, ꝛc.

O Starcker GOtt, o ſeelen kraffi, o liebſter HErr, o lebensſafft! was ſoll ich thun, was iſt dein will? gebeut, ich will dir halten ſtil.

2. Ich kan ja nichts, das weiſt du wol, auch weiß ich nicht, was ich thun ſoll, du kanſt allein verrichten diß, du weiſt es auch allein gewis.

3. Rath, Krafft, Held iſt niemand als du; Rath giebeſt du in ſtiller ruh: Krafft biſt du auch in höchſter noth, held

held iſt dein nahm, o wunders GOtt!

4. Du Felß des heyls, erhalte mich, du lebens-ſtrom, fleuß mildiglich, fleuß doch in meine ſeel hinein, ey kehre bey dem ſünder ein.

5. Die zeit iſt böß und falſch-heit voll, ich weiß nicht wie ich leben ſoll, du biſt ein HErr, der groß von rath, du biſt ein GOtt der ſtarck von that.

6. Was wilt du, HErr, daß ſage mir, ich klopff, ach! thu doch auf die thür, ich ruff und ſchrey, du hörſt es wohl, was wilt du, HErr, daß ich thun ſoll?

639. Mel. JEſu, meines hertzens freud.

QVando tandem venies, meus Amor! propera de Libano, dulcis Amor! Clamat, amat ſponſula: veni JEſu, dulcis veni JEſu!

2 Cerne me langvidulam, ægram, laſſam; cerne tuam famulam, multa paſſam! Spiritus me deficit, impalleſco, diffluo, liqveſco.

3. Filiæ Jeruſalem! ite citæ, nunciate ſponſulo, meæ vitæ, dicite, qvod ardeam ejus flamma, ſancta ejus flamma.

4. Inclamate ſidera, hunc qvod amem; reſonate maria, hunc qvod amem; ſonet, qvicqvid ſonus eſt, de amore, meo de amore.

5. Semel illum videram ſtatim arſi, ſemel ſenſi oſculum, ſemper arſi, nihil mihi pulchrum eſt præter ipſum, nihil præter ipſum.

6. Millies deſidero meum fratrem, millies efflagito meum fratrem, me rapi hi furripuit; ego ejus, ille ſolus meus.

7. Qvid moraris, Amor mi? rumpe moras, qvid differs præſentiam in tot horas? veni & da baſia baſiorum, mille baſiorum.

8. Euge! mox revertere, euge redi! fuge cervix ocyor, redi, redi! veni, clamat Spiritus, clamat ſponſa, una tua ſponſa.

9. Ecce, vocem audiq mei ſponſi, ſola voce erigor mei ſponſi: en occurrit

rit ſaliens oliveto, ſacro oliveto.

10. Jam de meo gaudeo læta ſponſo, illo meo corculo, meo ſponſo; ille meus factus eſt, ille meus, totus ille meus.

11. Candidati civium electorum, pulcher ordo nominum conſcriptorum, vosque Agni virgines albicantes, plaudite ovantes.

12. Cernite beatam me & venite, ſponſus eſt cum ſponſula, exſilite, ille meus factus eſt, ille meus, totus ille meus.

640. Mel. Valet will ich dir geben, ꝛc.

SChatz über alle ſchätze, o JEſu! liebſter Schatz, an dem ich mich ergetze hier hab meinen platz in meinem treuen hertzen die, Schönſter, zugetheilt, weil du mit deinen ſchmertzen mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner freuden, du wahres himmelsbrod, damit ich mich kan weiden, das meine ſeelen-noth gantz kräfftiglich kan ſtillen, und mich in leidenszeit erfreulich überfüllen mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich angeſicht, mein hertze zu erquicken, komm, komm, mein freuden-licht! denn ohne dich zu leben iſt lauter hertzeleid, vor deinen augen ſchweben iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! o JEſu, ſüſſe ruh, du treuer Creutz-geſelle, ſchlag nach belieben zu: ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine pein von deiner liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht; mein geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſeh ich mich hinein, wo JEſus hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu! mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem ſchooß zu liegen: komm, meiner ſeelen zier! und ſetze mich aus gnaden in deine freuden-ſtadt, ſo kan mir nies-

mand schaden, so bin ich reich und satt.

647 Mel. Guter hirte, wilt du nicht.
Oder: Mensch, was suchst du in der nacht.

SEele, was ermüd'st du dich in den dingen dieser erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter nichtes werden? suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, richt ihn stets zum himmel hin, laß ihn in die gnad eindringen: suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße ruh, dein betrübtes hertz zu laben: eil zur lebens-quell hinzu, da kanst du sie reichlich haben: suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein, so das finstre reich gebiehret; laß nur den dein labsal seyn, der zur glaubens-freude führet: suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel zeit verdorben mit nichts-würdigem gesuch, dabey du fast bist erstorben! suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, laß dir nichts das ziel verrücken; GOtt wird aus dem liebes-meer dich, den kranken, wohl erquicken: suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

7. Weist du nicht, daß diese welt ein ganz ander wesen hegt, als dem höchsten wohlgefällt, und dein ursprung dir vorleget? suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch von GOtt, und aus seinem Geist gebohren, darum liege nicht im koth, bis du nicht zum reich erkohren? suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

9. Schwinge dich fein offt im geist über alle himmels-höhen: laß, was dich zur erden reiß't, weit von dir entfernet stehen: suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strom, der vom thron des Lammes fliesset, und auf die, so keusch und fromm, sich in reichem maaß ergiesset: suche Jesum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

11. Laß dir seine Majestät immer-

werdat vor augen schweben: laß mit brünstigem gebet sich dein hertz zu ihm erheben: suche JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

12. Sey im übrigen gantz still, du wirst schon zum ziel gelangen: glaube, daß sein liebes-will stillen werde dein verlangen: drum such JEsum und sein licht, alles andre hilfft dir nicht.

642.

SJeh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen thron, schwache thränen, kindlich sehnen bring ich dir, du Menschen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich asch und thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt' dich, lencke mich nach deinem sinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufftes erb ich bin: laß dich finden :,: gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der that: laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Hüncels-Sonne, Seelen-wonne, unbeflecktes GOttes-lamm! in der höle meine seele suchet dich, o Bräutigam; laß dich finden :,: starcker held aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes stimme klingt! laß dich finden :,: denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, reichthum, wollust, ehr und freud, seynd nur schmertzen meinem hertzen, welches sucht die ewigkeit! laß dich finden :,: grosser GOtt ich bin bereit.

643. Mel. Seelen-Bräutigam.

WEr ist wohl, wie du, JEsu, süsse ruh? unter vielen auserkohren, leben derer, die verlohren, und ihr licht das zu, JEsu, süsse ruh.

2. Leben, das den tod, mich aus aller noth zu erlösen, hat geschmecket, meine schulden zugedecket, und mich aus der noth hat gerühret zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, du bist vor der zeit zum Erlöser uns geschencket, und in unser fleisch versencket, in der fülle der zeit, glantz der herrlichkeit!

4. Grosser Sieges-Held! tod, sünd, höll und welt, alle krafft des grossen drachen hast du woll'n zu schanden machen durch das löse-geld deines bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen scepter will ich küssen, ich will sitzen

die zu füssen, wie Maria thät, ihöchste Majestät.

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geistes licht erkennen, stets in deiner liebe brennen, als dein eigenthum allerschönster ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor liebe ich gantz zerrinne und zerschmeltze, und auf dich mein elend wälte, das stets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner sanfftmuth schild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, daß kein zorn noch stoltz sich rege, für dir sonst nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinen sinn, der zur welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, sondern bleiben in den schrancken, sey du mein gewinn, gib mir denen sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauff unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem netze satan halte auf, fördre meinen lauff.

11. Deines Geistes trieb in die seele gieb, daß ich wachen möge und beten, freudig vor dein antlitz treten, ungefärbte lieb in die seele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des hertzens schifflein decken, wollst du deine hand ausstrecken; habe auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen lasse, und des fleisches lüste hasse, gib mir, höchstes gut! durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben gehn, wollst du bey mir stehn, mich durchs todes-thal begleiten, und zur herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur rechten stehn.

644. Mel. Der tag ist hin, wenn ꝛc.

WIewohl ist mir, wenn ich an dich gedencke, und meine seel in deine wunden sencke! O JEsu, nur bey dir bin ich vergnügt, so offt mein geist durch dich die welt besiegt.

2. Wiewohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen geist zu dir allein gewehne! wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein Creutz umfasse, und alles was du hassest hertzlich hasse; ach! führe mich auf dieser schmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so offt ich

ich zu dir bete, und eingekehret vor deine Gottheit trete: bring mich nur ganz zur abgeschiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein hertz nach ihrer gunst nicht trachtet; ach! drum so sey, o JEsu, völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden; denn also komm ich von der eitlen erden, da will ich denn in weissen kleidern stehn, und nimermehr aus deinem frieden gehn.

645. Mel. Ich habe funden, den ich liebe.

ZUch meinen geist, o HErr, von hinnen ganz über sich zu dir hinauf: ich sehn mich sehr, den ganzen lauff nach dir zu thun mit hertz und sinnen. regier mich nur nach deinem willen, dem führer nachzufolgen schlecht: was kan sonst meinen hunger stillen? wer ist, der mich vergnügt recht.

2. Weil aber so viel widerstrebet dem abgewandten pilgrams-geist, der zum verheissnen erbe reis't, und gern als ein gefreyter lebet: so nimm mir ab die schweren lasten der sinnlich groben irdigkeit; den geist laß in der stille rasten in dir und deiner ledigkeit.

3. Ist das geschöpff gleich noch so schöne, von mir muß all's verlassen seyn, mein auge dring in den himmel ein, nach dem ich mich im grunde sehne. Von andern kan ich nichts behalten, dich zieh ich selbst in mich, und du zeuchst mich in dich: ich laß dich walten, du schleust mir sinn und hertze zu.

4. Zwar find't mein geist noch manche speisen, die geistlich und vergnüglich sind, das sinn man auch wohl nahrung sind; doch kan ich nichts vollkommen preisen. Du, du bists gar, du brod der seelen. O selig und vollkommen seyn, die dich zum besten theil erwehlen, biß sie in dich gesuncken ein.

646. Mel. Komm, o komm du Geist des ꝛc.

ZUch mich, zeuch mich mit den armen deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen helffe meiner blödigkeit: wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner seelen! suche dein verirretes schaf: wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich aus dem sündenschlaf: guter Meister! laß mich

lauffen nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet mit geheul bey finſtrer nacht; alſo auch der ſatan brüllet, um mich, wie ein löwe, wacht: HErr, er will dein kind verſchlingen, hilf im g'aus den ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte ſchlange, tauſend-künſtler, ſchäme dich: ſchäme dich, mir iſt nicht bange, dann mein JEſus tröſtet mich; weil er zie het, muß ich lauffen, er will mich ihm ſelbſt erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebesſeilen, zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! ach! wie lange, lange weilen machſt du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen nöthen, wann du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen über ihres kindes ſchmertz; du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als mutter-hertz! zeuch mich von dem böſen hauffen, nach dir, JEſu, will ich lauffen.

XXIII. Von der Liebe zu GOtt in Chriſto.

647.

Ach möcht ich noch auf dieſer erden mit geiſtes ſitten und gebärden dem unbefleckten GOttes-Lamm, und meiner ſeelen bräutigam, aufs reinſt' geſchmück' entgegen gehn, und ewiglich zur ſeiten ſtehn!

2. Mein ſeele wünſchte für andern allen nur ihrem JEſu zu gefallen: und bloß darum begehret ſie ihr der ſchönſten dinge pracht und zier, daß ſie dir, ihrem liebſten, ſein möcht aller ſchönheit ausbund ſeyn!

3. Drum wenn ſie ſchauet in dem Mayen, wie heyd-und wieſen ſich verneuen, wie lieblich, fein und wunder-ſchön, die bunt-hellümten felder ſtehn; ſo wünſcht ſie hertzlich ihm zu ſeyn ein ganze welt voll blümelein.

4. Offt wünſch ich mir vor allen dingen gleichwie ein ehler horn zu ſpringen. Offt wünſch ich hertzlich, daß ich wär ein unergründtes freudenmeer, voll aller GOttes-ſüßigkeit: nur ihme zur ergötzlichkeit.

5. Ach wer wird mir mein hertz bereiten? daß es geſchmückt zu allen zeiten ſey, wie die ſanfte Salomons, und wie die wonne ſeines throns, und wie ſein heit, um deſſen

pracht

pracht die sechzig helden halten wacht!

6. Ich wünsche, daß ich ihn erfreue, wie dort Jerusalem das neue; wie das verwahrte Paradeiß, das nie von einger unruh weiß; und wie der schöne himels-saal, voll licht und wonne, glantz und strahl.

7. O wär ich ihm ein flammenwagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein ganzer göldner schrein dem leuchtenden Carfunckelstein; und wie die theuren perlen sind, die man in Orient nur find.

8. Zuletzt wünsche meine seel zu haben solch heiligkeit und solche gaben, wie dort die Jungfrau, GOttes braut, als sie der heilge Geist bethaut; damit das ew'ge wort in ihr auch würde JEsus für und für.

9. O licht und Geist der grossen güte, komm, überschütte mein gemüthe; denn meine seel ist deine magd, die mit gelaßnem hertzen sagt: HErr, mir geschech nach deinem wort itzt, immer und an jedem ort.

10. Komm, hertzens-schatz, komm, mein verlangen; kom, laß dich meine seel umfangen, auf daß sie dich gebähr in ihr, dich, aller himmel glantz und zier; komm, hol sie ab, mach sie bereit, ins hochzeit-haus der ewigkeit.

648. Mel. Du, o schönes welts gebäude.

Oder: Alle menschen müssen sterben.

ACh! unselig ist zu nennen, der sich in die welt verliebt, der nicht will noch mag erkennen, was die welt für güter giebt; stück-werck, unvollkommnes wesen ist es, was die welt erlesen: aber mein HErr JEsus Christ alles mir in allen ist.

2. Ach! wo mag man hier auf erden finden ein so grosses gut, dadurch möcht vergnüget werden unsre seele, hertz und muth? sind sich hier was, das da hertzet, dort bald sind sich, das da schmertzet; aber mein HErr JEsus Christ alles mir in allen ist.

3. Nichts nach himel, nichts nach erden frag ich; nur nach JEsu Christ; ich wünsch, daß er mir mag werden, der nur mein verlangen ist; wenn ich den im hertzen habe, so hab ich die theurste gabe: denn ja mein HErr JEsus Christ alles mir in allen ist.

4. Wenn mir leib und seel verschmachtet, weil die angst mich preßt und drückt; doch mein hertz es gar nicht achtet, weil mich JEsus lieb erquickt;

Denn mein labsal, troſt und freude iſt er mir in angſt und leide: ach ja, mein HErr JEſus Chriſt alles mir in allen iſt.

5. In der ſchwachheit meine ſtärcke, in der finſterniß mein licht. Daß ich treibe gute werke, nur mit ſeiner hülff geſchicht. Was mein hertz nur guts begehret, deß werd ich in ihm gewahret; o der freud! daß JEſus Chriſt alles mir in allen iſt.

6. Drum, wie ſelig iſt zu nennen, welcher JEſum einzig liebt, ders bedenckt, und kans erkennen, was für güter JEſus giebt! lauter gantz vollkommne gaben wir allein in JEſu haben; denn er ſelber, JEſus Chriſt, alles nur in allen iſt.

649. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

ACh! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, von pracht und ſchönheit dieſer welt, es kan mich ja kein ding ergetzen, was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, an dem ich meine augen weide, und finde, was mein hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe ihn, er iſt mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, des fleiſches ſchönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüſten, was menſchen-hände zugericht't; drum lieb ein jeder, was er will, nur JEſus iſt allein mein ziel.

4. Er iſt allein mein licht und leben, die wahrheit ſelbſt, das ew'ge wort: er iſt mein ſtam und ich ſein reben, er iſt der feſten felß und hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bey JEſu, meinem ziel.

5. Er iſt der könig aller ehren, er iſt der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ew'ges heil gewähren, und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er will, nur JEſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören, ſein reich vergeht nicht mit der zeit, ſein thron bleibt ſtets in gleichen ehren von nun an biß in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, weil JEſus iſt mein höchſtes ziel.

7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen; ſein allerſchönſtes angeſicht, und was von ſchmuck um ihn zu finden, verbleichet und verakket nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn

denn JEſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, und ſeiner klarheit machen gleich; er wird mir ſo viel ſchätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will, mein JEſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der ſtill nur JEſum meines hertzens ziel.

650. Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's lebens licht.

AN JEſum dencken oft und viel bringt freud und wonn ohn maaß und ziel: recht aber honig-ſüſſer art iſt ſeine gnaden-gegenwart.

2. Nichts lieblers meine zunge ſingt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

3. O JEſu, hertzens-freud und wonn! o lebens-brunn, o wahre Sonn! ohn dich iſt alle freud unwerth, und was man auf der welt begehrt.

4. O JEſu, deine lieb iſt ſüß, wenn ich ſie tief ins hertze ſchließ, erquickt ſie mich ohne zahl viel tauſend, tauſend, tauſend mahl.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit lieb belohnet lieb allzeit, und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Er liegt mir allezeit im ſinn, ich geh und ſteh, und wo ich bin; wie froh und ſelig werd ich ſeyn, wenn er wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat ſeine luſt, wie ſüß du ſeyſt, iſt mir bewuſt: mein ruhm iſt all auf dich geſtellt, o JEſu, Heyland aller welt.

651. Mel. Lobe den HErren, den mächtigen ꝛc.

CHriſte, mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, und das, was Chriſten kan ſchmecken und einzig gefallen: richte den ſinn, treuer welt-Heyland, dahin, ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir ſchencken und völlig hingeben: nimſt du mich hin, iſt es mein groſſer gewinn, keinen wird krancken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig für allen beſtehen, ruhe der ſeelen; laß alles, was eitel, vergehen; einzige luſt iſt

mir

mir nun ferner bewuſt, Chriſtus, mir ewig erſchein.

4. Herzog des lebens, du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen: gib du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heiſt, anders die ſele zu zieren.

5. Friedens-Fürſt, laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile zu ſtillen diß wünſchen, mein höchſtes verlangen: von dir nichts mehr, Heyland ich itzo begehe, nim mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: alles, was irrdiſch iſt, machtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, er wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſol mir ſeyn reichthum und alles allein; GOtt, GOtt, wer wolte dich laſſen.

652. Mel. Frew dich ſehr, o meine ſeele.

CHriſtum über alles lieben, übertrifft die wiſſenſchaft. Ob ſie noch ſo hoch getrieben, iſt ſie gäntzlich ohne krafft; wo nicht JEſu Chriſti Geiſt ſich in ihr zugleich erweiſt, JEſum recht im glauben küſſen iſt das allerhöchſte wiſſen.

2. Chriſtum lieben iſt diß kette, ſo die freundſchafft feſte macht: liebe man Chriſtum um die wette, wird der lauff mit luſt vollbracht. JEſus, unſer höchſter ſchatz, hält auf dieſer bahn den platz, und am abgemeßnen ende lauffen wir in ſeine hände.

3. Chriſti wohl-geprüffte liebe gegen ſeine lämlein fordert gleiche liebes-triebe, er iſt unſer, wir ſind ſein, ſchafe wiſſen nichts von müh, Chriſtus hebt und träget ſie, ſeine ausgeſuchte heerde fraget wenig nach der erde.

4. Chriſtum lieben lehrt die weiſe, wie man klüglich handeln ſoll, und die gantze himmels-reiſe iſt der liebe JEſu voll, alle weg und ſtege ſind vor ein liebes frommes kind auf das beſte zu bereitet, daß es ja nicht etwa gleitet.

5. Chriſtum lieben giebt die maſſe, wie ich heilig leben muß, was ich thue, was ich laſſe, lehret ſie mich in überfluß, und wie weit ich tag vor tag in der liebe wachſen mag, alle guten werck und triebe würckt die edle JEſus-liebe.

6. Chriſtum lieben machet weiſer, denn die alterfahrnen ſind, auf die liebe dan ich häuſer

ſer gegen allen ſturm und wind, Chriſtum lieben iſt gewiß ſatans gröſte hindernüß, wo er liebe Chriſti ſiehet, da iſts ausgemacht: er fliehet.

7. Chriſtum lieben macht die banden aller andern liebe feſt, aber alles wird zu ſchanden, was ſich hier nicht gründen läſt. Chriſti lieb in ſeiner maaß bringt uns wohl der menſchen haß, aber wer ſich drein verſencket, dem wird mancher feind geſchencket.

8. Chriſti liebe, einfalt, wahrheit, und der brüder liebe band, die beſtehn in kraft und warheit hier und auch im vaterland. Treuer Gott! wie wünſch ich mir dieſe ungemeine zier, dieſe Crone aller gaben, Chriſtum JEſum lieb zu haben.

9. JEſus, meiner ſeelen weyde, meine höchſte lieblichkeit, lehre mich bey freud und leide in der kurtzen pilgrimszeit dir, dem GOttes-lämlein, biß zum tode treu zu ſeyn, und vergönne mir im ſterben deine liebe gantz zu erben.

653. Mel. Seelen-Bräutigam &c.

CKrone ſel'ger luſt, heil getreuer bruſt, richte meine ſinnen-kräffte in die geiſtliche geſchäffte, ſchaffe guten muth, tapffre heldenglut.

2. Ich bin kalt und arm, aber du biſt warm, nichts kan rein und lichte flammen, ohne von die herzuflammen, ſchönſter Bräutigam, ach du reine flam.

3. Schnöde eitelkeit hebe dich bey zeit, ich befinde mein vergnügen, an des Lammes bruſt zu liegen, ohne ihn bin ich allzu jämmerlich.

4. Reicher iſt kein mann, trotz, vom höchſten an, edler keines käyſers name, löblicher kein weibes-ſaame, JEſu, holder mann, nimm mein hertze an.

654.

DU unvergleichlichs gut, wer wolte dich nicht lieben? wer wolte nicht ſein hertz um dich, o GOtt, betrüben? wer wolte nicht mit geiſt und ſinn in dich, mein JEſu, wandern hin?

2. Du biſt der ew'ge glantz, den auch bloß anzuſchauen, kein Engel würdig iſt: wie darf ein menſch ſich trauen? und dennoch biſt du mehr gemein, als immemehr der ſonnen ſchein.

3. Du biſt die Majeſtät, der alles ehr erzeiget, der HErr, vor dem erd, höll und himmel tief ſich neiget: und doch neigſt du dich, HErr, ſo weit zu mir, der ſchnödſten ſchnödigkeit.

4. Du biſt die Weißheit ſelbſt, die ewiglich regieret, der tief

tiefeste verstand, der alles glücklich führet: und doch kommst du, mich hinzuführen, daß auch ich soll mit dir regiern!

5. Du bist das höchste Gut, du darfst kein gut verlangen, du selbst bist alle lust, darfst keine lust empfangen: Und doch verlangst du meine brust zu deiner ew'gen freud und lust.

6. Du bist die schönheit selbst, du kanst nichts schöners finden: es kan dich nichts, als nur dein eigne schönheit, binden: Und doch hat deiner liebe band dich mir, dem schaten, zugewandt.

7. Du sitzest auf dem thron, für dem die teufel zittern; es kan in deinem reich sich ewiglich nichts wettern: Und doch giebst du dich so herab um mich biß an das creutz und grab.

8. Du unvergleichlichs gut, wie solt ich dich nicht lieben? wie solte sich mein hertz nach dir nicht stets betrüben? ach! wäre doch mein geist und sinn in dich schon ganz, mein JEsu, hin!

655. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

HErr JEsu, meine ruh, ach! daß mich immerzu in deiner liebe brennen, und dich im hertzen kennen, und preisen deinen namen mit dem erwählten saamen.

2. HErr, deiner liebe kraft, so alles in mir schaft, erneure meine sinnen; mein thun und mein beginnen seo nur auf dich gerichtet, dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir, ich hab mich ja auch dir zu eigen ganz geschencket; in dir bleib ich versencket: wir müssen uns im lieben stets mit einander üben.

4. Du bist allein mein heil, und meines hertzens theil, ach! gib dich meiner seelen, thu dich mit mir vermählen, dir bin ich ganz ergeben im tod und auch im leben.

5. HErr, deine freudigkeit sey meine freud' im leid, und deine grosse güte rühr' kräftig mein gemüthe, daß ich auf dich nur baue, und auf dein Herz nur schaue.

6. Zu deiner herrlichkeit mach mich, o GOtt! bereit, laß mich stets an dir bleiben, kein' lust von dir abtreiben, komm, gib dich meinem hertzen, zu tilgen dessen schmertzen.

7. Send mir von deinem thron, du wahrer GOttes Sohn! den Geist der kraft und stärcke, daß ich ihn stets vermeh-

mercke in allen meinen sinnen, er selbst sey mein beginnen.

8. So sey ich für und für, HErr, anbefohlen dir: der alte adam sterbe, der neue mensch ererbe das reich der kraft und ehren: ein Amen laß mich hören.

656.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt', du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner hülff und gnaden: die gantze welt mich erfreuet nicht, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, so bist du doch mein zuversicht, mein heil und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein eigen und gab, mein leib, seel und all's, was ich hab in diesem armen leben: damit ichs brauch zum lobe dein, zum nutz und dienst des nächsten mein, wollst mir dein' gnade geben! behüt mich, HErr, für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr: in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! erlöß' mir mein' seel in todesnoth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb' Engelein am letzten end' die sele mein in Abrahams schooß tragen, den leib in sein'm schlaf-kämmerlein gar sanfft, ohn ein'ge qvaal und pein, ruh'n biß am jüngsten tage: alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und genaden-thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

657. Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

Oder: Was frag ich nach der welt ꝛc.

ICh hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, Er einig meine luft, Er einig mein verlangen: fall ich schon offtermal aus meiner liebespflicht, so trennet solches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, die ich mir wünschen wolte, weñ mein wunsch nach begier erfüllet werden solte, gewiß ich bliebe treu, er sollte noch an mir von hertzen seyn vergnügt, Er, meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth sind da, ob schon zu zeiten voll-

trau-

bringen mangeln will, drum seh ich täglich streiten in mir mit fleisch und blut den geists gesinnten sinn, weil ich annoch ein kind in Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten Schatz; ach! gegen ihn allein soll in recht keuscher brunst mein hertz entzündet seyn.

5. Komm, liebster! zünde an, entzünde die gedancken: entzünde mir mein hertz, so werd ich niemals wancken aus meiner liebes-pflicht: entzünde gegen dich mein hertz, so bleib ich treu dir, liebster! ewiglich.

658.

ICh laß ihn nicht, der sich gelassen um mein verscherztes heil herab! er, der mich einmahl wolt umfassen, muß meine seyn biß in das grab; ob mir die welt gleich viel verspricht, zu brechen meiner liebe pflicht; ich laß ihn nicht.

2. Ich laß ihn nicht, der mich erworben, den werd ich mir; ich sein, er mein. Der für mich ist am Creutz gestorben, deß will ich auch im sterben seyn: was schreckest du, du höllgesicht? was lockest du, du welt-gedicht? ich laß ihn nicht.

3. Ich laß ihn nicht, [illegible] nicht lässet, deß nahm mir süsser ist, als öl: der seelen-brünstig mich umfässet, den fasset wieder meine seel, Was allen zucker übersticht, das ist der süssen Gottheits-licht: ich laß ihn nicht.

4. Ich laß ihn nicht; mich mag verlassen der gantzen erden pracht und macht! der meine seele nicht kan hassen, den nehm ich mit zur todesschlacht; er nimmt mich wieder zu dem liche, das in dem himmel neu anbricht: ich laß ihn nicht.

5. Ich laß ihn nicht, will Jacob werden, er habe denn gesegnet mich; und müst ich drüber von der erden, mein glaube zieht ihn doch an sich. Ob mir gelenck und hüfft zerbricht, und gar vergehet mein gesicht; ich laß ihn nicht.

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich diß leben und dieses gantze lassen soll; wo er, da will ich gleich auch schweben, es mag mir gehen, wie es woll: wie eine klette klebt und sticht; so ist mein sinn auf ihn gericht; ich laß ihn nicht.

7. Ich laß ihn nicht, kommt nur, ihr plagen, und setzt mein wissen auf die prob: mein

Creutz

Creutz iſt ſein, er hilfft mir tragen; ſo ſing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines hertzens-licht, obgleich die unglücks-nacht anbricht: ich laß ihn nicht.

8. Ich laß ihn nicht, was wilt du, ſünde? du liegſt im tiefen meer verſenckt! trotz, daß ſich ſatan unterwinde zu rauben, was mir iſt geſchenckt. Dein ſtachel, tod! mich nimmer ſticht: weil JEſus mir im hertzen liegt, ich laß ihn nicht!

659.

ICh will dich lieben, meine ſtärcke, ich will dich lieben, meine zier! ich will dich lieben mit dem wercke und immerwährender begier: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! biß mir das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben; als meinen allerbeſten freund: ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein glantz beſcheint: ich will dich lieben, GOttes-Lamm; als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte ſchönheit du; und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes gut, und wahre Ruh; es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpat geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaffne licht: nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich hab erſehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne; daß mir dein glantz hat licht gebracht ich dancke dir, du himmels-Wonne; daß du mich froh und frey gemacht: ich dancke dir, du ſüſſer Mund, daß du mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen fuß in deinen wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: erleuchte leib und ſeele gantz, du ſtarcker Himmels-glantz.

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen, gib meinem hertzen keuſche brunſt, laß meine ſeele ſich gewöhnen zu üben in der liebe-kunſt: laß meinen geiſt, ſinn und verſtand, ſeyn ſtets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Crone, ich will dich lieben, meinen GOtt; ich will dich lieben ohne lohne, auch in der allergröſten noth: ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! biß mir das hertze bricht.

660. Mel. JEſu, mein treuer, laß doch ꝛc.

JEſu benigne, a cujus igne opto flagrare, & te amare. Cur non flagravi? cur non amavi te, JEſu Chriſte? o frigus triſte! :,:

2. Pelle algorem, & da amorem, te deperibo & non peribo. Ignibus gliſcam, ne perſentiſcam Dei amantis, rogos damnantis :,:

3. Sunt cauſæ mille, cur velit ille ſemper amari, ſemper laudari. Primus amavit, & viam ſtravit ad ſe amandum, ad ſe laudandum :,:

4. Dum me creavit, primus amavit, dum me redemit, pœnis exemit. Exemplum Dei amantis mei ſequar amando, cor dedicando :,:

661. Mel. JEſu, meine ſtets ꝛc.

JEſum lieben iſt beſſer, denn alles wiſſen.

JEſum will ich lieben, weil Er ſich verſchrieben, ewig mein zu ſeyn: ſeine theure güte ſencket in mein gemüte reine weißheit ein: da iſt kraft und wiſſenſchafft, wenn ich JEſus ſüſſe liebe unverdroſſen übe.

2. Lieben andre ſachen, die ſie ſelbſten machen; ey ſo werd ich ſehn, wie die ſchnöden künſte als die erden-dünſte in der ſonn vergehn; aber du, o meine ruh! wirſt mir doch mein beſtes wiſſen ewig bleiben müſſen.

3. Iſt dein reines weſen doch gantz auserleſen und ausbündig gut; und dein freundlich reden macht, daß bey den blöden deine weißheit ruht: wer dich ehrt, iſt wohl gelehrt, und kan ſich an deinen ſchätzen gar zu wohl ergötzen.

4. Beſſer iſts, dich wiſſen, als die weißheit küſſen die die welt ausſtreut: beſſer iſts, die gaben deiner liebe haben, als die eitelkeit: wenn ich dich nur ewiglich in dem hertzen kan umfaſſen, will ich alles laſſen.

5. Denn du biſt der Schöpffer, und des thones töpffer, der mich tüchtig macht: du haſt meinem hertzen deiner liebe hertzen ſelbſten zugebracht: Und ich weiß, du wirſt mir fleiß deinen nur gegönnten willen auch in mir erfüllen.

5. Alles, was die erden gutes läſſet werden, kommet ja von

von dir: denn dein reiner wandel gehet unserm handel allenthalben für: drum so gib durch deinen trieb, daß ich meines hertzens dichten nach dir möge richten!

7. Wissen meine sinnen nicht, was sie beginnen, so verlaß mich nicht; sondern gib der seelen, dich ihr zu erwählen, bessern unterricht! biß mein geist in himmel reist, wo ich mich in deiner liebe wolvergnüget übe.

662.

MEine seele, wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünschest du dir von beschwerden und begierden frey zu werden; liebe JEsum, und sonst nichts, meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich ie betrübt, daß er JEsum hat geliebt: niemand hat ie weh empfunden, daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben, und allein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste gut, das allein vergnügen thut; seine liebe pflegt zu geben ew'ge freud und ew'ges leben: seine liebe macht die zeit gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, meine Seel, wünsch'st frey zu seyn, so du suchst dich zu ergetzen und in ew'ge ruh zu setzen: liebe JEsum, und sonst nichts, meine seele! so geschichts.

5. Liebe seele! ach! daß du diese wahre seelen-ruh doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes gut genennet: laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust nur für koth und sunden-wust; weil doch nichts von solchen dingen die kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben, und allein, wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schencke mir! daß ich einzig für und für liebe dich von gantzem hertzen; alles andre zu verschertzen, und zu lieben dich allein, soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen geist der lieb', seine brunst und süssen trieb, mildiglich in mein gemüthe: laß mich schmecken deine güte, dich zu lieben, unverrückt, und aus mir in dich vergückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget! mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, fried' und ſicherheit, leben, luſt, troſt, heil und freud giebet, JEſu, deine liebe: O! daß ſich mein geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich: h:lf, mein helfer! ſeufze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt: daß er in uns, kan man mercken an der lieb' und ihren wercken: GOtt und JEſum lieben heiſt in uns unſers GOttes geiſt.

12. Ach! du reine liebesglut! brenn in meinem ſinn und muth; nach der Liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn!

663. Vom himmel hoch da ꝛc.

MEin freund iſt mir, und ich bin ihm ein unverwendter Cherubim: wir ſchau'n einander immer an, ſo viel er mag, ſo viel ich kan.

2. Er liebt mich innig über ſich; ich lieb ihn wieder über mich: er neiget ſich zu mir mit gunſt; ich mich zu ihm mit keuſcher brunſt.

3. Er ſucht in meinem hertzen ruh; und ich ſchrey ſeinem immer zu: er wünſcht zu ſeyn in meiner höl; und ich in ſeiner ſüſſen ſeel.

4. Er ſtillet meines geiſts begier; ich ſeine, die er hat zu mir: er kommt zu mir mit ſeinem kuß; und ich zu ihm mit ſtetem gruß.

5. Er hat an mir ſein eigne luſt; und ich an ſeiner milden bruſt: er iſt mein angenehmſter klang; und ich ſein liebſter lobgeſang.

6. Er iſt mir Bräutgam, ich ihm braut; Er hat ſich mir in ihm vertraut: er bleibet uns zertrennlich mein; und ich bleib unabläßig ſein.

7. So iſt mein freund mir zugethan; ſo bin ich ihme, was ich kan: ſo muſt du ſeyn, wilt du zu ihm, wie Cherubim und Seraphim.

664. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

MIt JEſu fang ich an, mit JEſu will ich enden; was ich nur immer thu, wohin ich mich mag wenden, ſoll meiner augen zweck nur einig JEſus ſeyn; in meinem hertzen nichts als JEſus wohn allein!

2. Wann ich nur JEſum hab, was frag ich nach der erden? mein JEſus hilfet mir aus allen angſt:beſchwerden; durch ſeine Vaters:hand wird alle laſt zur luſt: drum ſey nichts meiner ſeel als JEſus nur bewuſt!

3. Mit JEſu wach ich auf, mit

mit JEsu geh ich schlaffen ; nur JEsus einig kan der seelen ruh verschaffen : mit JEsu geh ich auch gantz freudig in mein grab ; nichts kan mir schädlich seyn , wann ich nur JEsum hab.

4. HErr JEsu ! führe mich, so lang ich leb auf erden ; laß mich nie ohne dich durch mich geführet werden ! führ ich mich ohne dich , so werd ich bald verführt ; wo du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

5. Du wirst das gute werck, das du selbst angefangen, nicht lassen unvollbracht ; ich bleibe an dir hangen, wie eine klett am kleid ; ich laß nicht von dir ab, biß diesen segen ich von dir erlanget hab.

6. Ich opffre dir gantz auf mein hertz, all mein beginnen, mein gantzes ich, mein thun, mein lassen, alle sinnen : ach nimm das opffer an, laß dirs gefällig sein, machs mit mir, wie du wilt ! dein will ist auch der mein.

7. So viel mir möglich ist, will ich mich stets befleissen, mich als dein liebes kind in allem zu erweisen : ich will gehorsam seyn in lieb und auch in leyd, so lang du mich noch hier wilst haben in der zeit.

8. Wann es dann deinem rath mein JEsu ! auch gefället, daß ich werd aufgelöst, den deinen zugesellet ; so folg ich frölich auch : ach JEsu ! komm ; ach ja ! mögt es doch heut geschehn ! ach wär ich doch schon da !

665. Mel. Ich bin ja, HErr, in deiner macht ꝛc.

O JEsu, schönste seelen-zier ! mein hertze brennet gegen dir, und fasset dich mit treuer liebe ; nach erd und himmel frag ich nicht, mein alles ist zu dir gericht. so gar, daß auch bey solchem triebe die augen voller thränen stehn , und alle seufftzer auffwerts gehn.

2. Du kamst mir ja zuvor, mein lamm, da du am bittern Creutzes-stamm vor reiner liebe gantz zerflossest : wie brünstig war die liebes-glut, da du dein allertheurstes blut freywillig auch für mich vergossest , und das entzündet nun mein hertz, es liebet dich auch bey dem schmertz.

3. Du hast mir deine huld geschenckt, mich von der welt zu dir gelenckt , daß ich nun frölich an dich glaube : ich halt dich vor mein eigenthum , ich such in deinem heil den ruhm, ich neune mich nun deine taube, und gebe, was ich hab und bin, mein JEsu, dir zu eigen hin.

4. Du hast aus grosser liebs-huld noch immerfort mit mir gedult, wenn ich aus fleisches-schwachheit fehle, so bistest du bey GOtt für mich, dein Geist beschämt mich innerlich, daß ich den fehler nicht verhele, und solche gnaden-gütigkeit macht mich zu neuem danck bereit.

5. Verkehrte welt, nun gute nacht! dein reichthum, wollust, ehr und pracht soll mich nicht, wie vorhin, bethören; mein JEsus hat im hertzen platz, er ist der theure seelen-schatz, sein nahme kan mich ewig ehren: an ihm geneusset meine brust die allerreinste freud und lust.

6. Wo findet man wohl eine braut, die sich der Bräutigam vertraut, die seine treu nicht lieben wolte; mein JEsus hat mich längst erwehlt, und sich auf ewig mir vermählt: wie käms, daß ich ihn hassen solte? nein, unsre lieb ist täglich neu: ich bleibe meinem schatz getreu.

7. Ach JEsu! mach die liebe fest, daß dich mein hertze nicht verläst, gleichwie du mich nicht pflegst zu lassen, und wen das trüt sals-feuer breit, daß mich die welt verlassen nennt, so laß mich doch die losung fassen: Ich bleibe dein, und du bist mein, es soll die liebe ewig seyn.

666. Mel. HErr JEsu Christ, meins lebens licht, ꝛc.

O JEsu süß! wer deim gedenckt, deß hertz mit freud wird überschwemmet noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du hertzens-freud und wonn', des lebens brunn, und wahre sonn: dir gleichet nichts auf dieser erd in dir ist, was man ie begehrt.

3. JEsu, dein' lieb ist mehe denn süß, nichts ist darinn, das ein verdrieß: viel tausendsmal ists, wie ich sag, edler als man aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, ein' hoffnung bist all unser freud, ein süsser fluß und gnaden-brunn, des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein' lieb, o süsser JEsu Christ, des hertzens beste lasung ist, sie machet satt, doch ohn verdruß, der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, wie süß in ohren klingst du mir, du wunder-honig in dem mund, kein'n bessern tranck mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, mein's hertzens lust und beste freud, du bist die unbegreifs

greiflich' Güt', dein' lieb umfahet mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut, mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das leben hab.

9. JEsu, o meine süßigkeit! du trost der seel, die zu dir schreyt; die heissen thränen suchen dich, das hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja wo ich bin, um was revier, so wolt ich JEsus wär bey mir: frend über freud, wenn ich ihn fünd, selig, wenn ich ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh' ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon: vor lieb' o JEsu, bin ich schwach, mein hertz das flammt, und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt: nichts ist, das diese lieb verzehr, sie wächst und brennt je läng'r je mehr.

13. JEsu, du Blum und Jungfrau-Sohn, du lieb' und unser gnaden-thron, dir sey lob, ehr, wie sichs gezimt, dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr, mein begierd' ist dir bewust: auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller welt!

15. Du brunqvell der barmhertzigkeit, dein glantz erstreckt sich weit und breit: der traurigkeit gewölck vertreib, das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, die er bey GOtt in fried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, der übertrift all zeitlich gut: der fried' bewahr mein hertz und sinn, so lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEsu, erhör meine bitt! JEsus verschmäh mein seufzen nit! JEsu, mein hoffnung steht zu dir: o JEsu, JEsu hilf du mir!

667. Mel. GOtt sey dank in aller welt.
Oder: Himmel, erde, lufft und meer.

O Wie selig ist die seel, die in dieser jammerhöl hertzlich liebet JEsum Christ, und in ihm vergnüget ist.

2. Sie besitzt das beste theil, hat ein unvergänglich heil,

GOttes eingebohrner Sohn ist ihr schild und grosser lohn.

3. Den hält sie im glauben fest: wenn sie alle welt verläst, ist und bleibet er ihr freund, ders am besten mit ihr meynt.

4. Sie hat hier den himmel schon, und im glauben auch die Cron, die ihr der getreue hirt dort im schauen geben wird.

5. Solt sie denn nicht frölich seyn? bricht gleich eine noth herein; GOtt, den sie im herzen hat, der weiß ja bald hülff und rath.

6. Wird ihr glaube etwa schwach, fürst sie an ein traurig ach: JEsus liebt ihr schwaches werck, und wird ihre mächtige stärck.

7. Wandert sie im finstern thal, JEsus der ist überall: zaget sie, er tritt herzu, und bringt sie zur füssen ruh.

8. Er läst sie im finstern nicht, er ist stets ihr helles liche; in der dürr ihr kühler thau, er weid't sie auf grüner au.

9. Darum hat sie guten muth, da in seinem schoos sie ruht, und an seiner liebes-brust hat ers wünschte freud und lust.

10. Alles, was der welt gefällt, ehre, wollust, gut und geld, ziehet sie mit freuden hin, JEsus bleibet ihr gewin.

11. Sie ist stets von seiner gnad, seine fülle macht sie satt: darum preist sie seine güt mit erfreutem gemüth.

12. O der grossen lust und freud! JEsus stillet alles leid, er wischt alle thränen ab, er erquicket bis ins grab.

668.

SChönster Immanuel, Herzog der frommen, du meiner seelen trost! komm, komm nur bald, du hast mir, höchster schatz mein hertz genommen, so ganz für liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEsum stets behalte.

2. Dein Nam ist zucker-süs, honig im munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgenstunde: mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom herzen was mir macht schmertzen, wenn ich im glauben ihn anbet' und schau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Ehristen oft pflegt zu geschehn: wenn meine seele nur nach JEsu fraget, so kan das hertze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter ist mir zu bitter, mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn satans list und

macht

macht mich will verſchlingen, wenn das gewiſſens buch die ſünden ſagt: wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle, wenn der tod am hertzen nagt; ſteh ich doch feſte, JEſus, der beſte, iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, haſſen, und bin darzu verachtet bey iederman, von meinen freunden auch gäntzlich verlaſſen; nimt JEſus meiner doch ſich hertzlich an, und ſtärckt mich müden, ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein beſter freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, du JEſu, du biſt mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem hertz und munde ſeyn: mein gantzes leben ſey dir ergeben, biß man mich einſten legt ins grab hinein.

669.

SPiegel aller tugend, fürbeer meiner jugend, Meiſter meiner ſinnen, JEſu, der für allen mir vorlängſt gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den armen deiner huld erwarmen; laß mich dich genieſſen, und in deinem lichte, ſchönſtes angeſichte, deine lippen küſſen.

3. Trage deine flammen in mein hertz zuſammen, daß es ſich entzünde, und in beſſer liebe durch dein's Geiſtes trieb ſich mit dir verbinde.

4. Zehle meine thränen, und mein kläglich ſehnen; wäge meine ſchmertzen, die ich um dich leide, JEſu, meine freude, innerlich im hertzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem ebenbilde. Denn ich kan nicht leben in des leibes höle, wo du meiner ſeele dich nicht wilt ergeben.

6. Drum, ſo laß mich werden deine braut auf erden, daß ich kan mit freuden meine zeit vollenden, und in deinen händen aus der welt verſcheiden.

670.

WEil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner bruſt mich labe, fürcht ich keine noth und pein, wer ihn liebet, wen ihn kennet, wer weiß, wie ſein hertze brennet, der kan niemals traurig ſeyn.

2. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir. Er iſt mir ſtets an der ſeiten, thut mich überall begleiten. Ich bin ſeine luſt und zier.

3. Er hat mich zur braut erkohren: Eh ich ſolte ſeyn verlohren, müſt zergehn die gantze welt. Ach was ſoll mich

denn betrüben, da mich der so hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält?

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichtes, nichtes, wird gefunden, das ihn von mir trennen thut: Er mein bräutgam und mein König, achtet sonsten alles wenig; Ich bin ihm sein liebstes aut.

5. Darum frölich, immer frölich! weil ich bin in JEsu selig, ich bin sein und er ist mein. Singen, springen, jubiliren, und in JEsu triumphiren, soll nur mein geschäffte seyn.

XXIV. Von der Liebe gegen die Brüder.

671. Mel. Mein Vater zeuge mich.

HErr Jesu! mache doch, daß wir einander tragen, und mit der redlichkeit allein zufrieden sind; und bey der seelen bloß nach deinem feuer fragen; ob auch dein guter Geist, und nicht das fleisch, gewinnt?

2. Ein Christen-hertz entgehet den ihm gelegten schlingen, wenn es bey irrungen gleich nach dem hertzen schaut: denn läst es sich einmahl auf schein und meynen bringen, so hat gewiß der feind in ihm was aufgebaut.

3. Wir dencken ohne grund, es sind zu schwere lasten, wenn wir nur gleiche weg der liebe folgeten, und sie gemeinschaftlich auf unsre schultern faßten; wir würden unsern geist gar bald befriedigen.

4. Der allgemeine feind sucht Christi schaar zu trennen, und macht durch miß-verstand und durch unleidlichkeit, daß sie in kurtzer zeit einander nicht mehr kennen, biß sie sich wiederum ins irrdische zerstreut.

5. O lecke halt uns doch durch deine kraft zusammen, verbinde, was sich schon durch satans list getrennt, vermehre selbst in uns die die geweihten flammen, biß daß in aller hertz ein einig feuer brennt!

6. Wie glücklich würden wir durch deine gnade leben, wir hätten allbereits ein ander paradies, es würd' uns mancher zug biß in dich selbst erheben, was brächte uns dieses band für herrlichen genüß!

7. Du hast, HErr, deine lust an den verknüpften hertzen, du freuest dich so sehr, wenn sie len einig sind; die trennung

pfle-

pfleget dich weit mehr, als uns, zu schmertzen, daß denn der satanas so leicht bey uns gewinnt.

8. O! so zertritt ihn doch ganz unter unsre füsse, laß lieb und einigkeit bey uns zu hause seyn! vertreib die wis drigkeit, mach aller hertzen süsse; so gehen wir in dir zu rechten ruhen ein.

672.

Ihr kinder des Höchsten! wie stehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungstriebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit steh'n? ist keine zertrennung der geister gescheh'n? Der Vater im himmel kan hertzen erkennen, wie dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, die flamme des höchsten muß lichterloh brennen:/

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da sind wir von Christo zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf ein voller zum himmel gerichteter lauf kan unsere hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als süßigkeit finden, verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden:/

3. Die mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himlischen flammen: kein unterscheid findet hier einige statt, weil demuth die hertzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zanck und haß können regieren, da kan man den funcken der liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer thronen ihn führen:/

4. Die Ziens gesellschafft verläst die verwandten, setzt brüder am höchsten vor alle bekanten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, und sich in der falschheit zum bruder verstellt, der kan sie unmöglich zum bruder annehmen, er müst sich denn völlig zur buse bequemen. Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen:/

5. Seht aber, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum segnen der brüder gezählet! wir sind die erkaufftete seligste schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurtz: Er, ists gar. Singt ihm mit vereinigtem hertzen und munde, ohn' loben und lieben vergeht keine stunde. Wir stehn vor dem HErren als einer im bunde:/

6. Was ich bin, mein bruder! das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen

schen Erbe conforten; ein jeder für alle zum vaterland dringt, die kirche nach Einem stets kämpffet und ringt; wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :,:

7. Ach laß uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die krone des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, so stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird warlich erhöret, durch völlige eintracht wird Babel zerstöret! wer ist, der verkundenen geistern was wehret? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von hertzen, verküssen einander die leidenden schmertzen! dringt kräftig, ihr geister! in Eines hinein, vermehret die strahlen vom göttlichen schein: das läßet der Vater ihm hertzlich gefallen, im loben kan auch sein ruhm herrlich erschallen, wen kinder, für liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen im heftigsten feuer, in seligster brunst, die zierde zusammen des Königes gunst. Ach! drücket zusammen die hertzen und hände, und bittet, daß Er Zion hülffe bald sende; so kennet die liebe nicht anfang noch ende :,:

673. Mel. Ach! GOtt vom himmel sieh ꝛc.

O Vater der barmhertzigkeit! der du dir deine heerden gesamlet zur Apostel zeit, und herrlich lassen werden: du hast durch deines Geistes kraft die grosse schaar der heydenschafft zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit des streits und vielersprachen, dadurch sie, in der welt zerstreut, sich von einander brachen, hat sie dein guter geist geführt, und sie mit herrlichkeit geziert in einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit uns, Vater! wieder gnädig, und mach uns aus der zungen streit hinwieder frey und ledig: gib, daß dein häuflein für und für in einem geiste diene dir, in deiner liebe lebe!

4. Ach! schaue, wie des satans list sie jämmerlich zertrennet, wie sichs im zancke beißt und frist, im unverstande brennet; wie alles in verwirrung geht, da eins das andre nicht

nicht verſteht, und ſich unnöthig zweyet.

5. Ach! HErr, hilf ſolchem übel ab, verſammle deine heerde, daß unter deines wortes ſtab ſie wieder einig werde; daß das band der vollkommenheit, die liebe, uns aus allem ſtreit in deinem geiſte bringe.

6. Wie ſchön und lieblich ſieht es aus, wenn brüder ſind beyſammen einträchtiglich in einem hauß und ſtehn in liebesflammen! wenn ſie im geiſt zuſammen ſtehn, zu GOtt in einem ſinne ſtehn, und halten an mit beten.

7. Gleich wie der balſam edler art, auf Aarons haupt gegoſſen, ins gantze kleid von ſeinem bart kam niederwärts gefloſſen, und wie der thau von Hermonim fällt auf Zions gebirg herüm, und alles land erquicket:

8. Alſo fleuſt GOttes Geiſt und gnad von Chriſto zu uns nieder auf die, ſo Er erwählet hat, auf alle ſeine glieder: das iſt die frucht der einigkeit heil, ſegen, leben allezeit, und alle himmels-güter.

674. Mel. Danket dem HErren, denn ꝛc.

SChau, wie lieblich und gut iſts allen brüdern, den wahren und rechtſchaffnen Chriſti gliedern.

2. Wo ſie in einigkeit beyſammen wohnen, und einander vertragen und verſchonen.

3. Sich im glauben, in lieb und fried erbauen, GOtt fürchten, lieben, ehren und vertrauen.

4. Das iſt tröſtlich und überaus ſehr heilſam, und ſo lieblich, als der wohlriechend balſam.

5. Den man thät auf das haupt Aarons gieſſen, und der h'rab in ſein'n bart und kleid thät flieſſen.

6. Denn der fried fleußt aus Chriſti füll und gnaden, derſelb erſtattet reichlich allen ſchaden.

7. Nicht durchs ſchwerdts ſchärffe, ſondern in der liebe, durch ſein wort und des heilgen Geiſtes triebe.

8. Der fried iſt auch nutz wie der thau von Hermon, der herab fället auf die berge Zion.

9. Denn Chriſtus ſchicket ſeines wortes regen, und macht es fruchtbar durch des himmels ſegen.

10. Beſprengt auch ſeine kirch mit ſein'm theuren blut, des tröpflein mehr gilt, denn die gantze ſündflut.

11. Wen er damit beſprengt, der wird gereinigt, gerechtfertiget, und mit GOtt vereinigt.

12. Er wohnt da, und regiet

rer selbst in ihnen, macht, daß sie ihm und selbst einander dienen.

13. Wo nun ist eine solch friedsam gesellschafft, in aller zucht und heiliger gemeinschafft.

14. Daselbst giebet GOtt seinen milden segen, verheißt auch daselbst all'n das ewig leben.

15. Drum laßt uns all in lieb und friede leben, so wird uns GOtt des frieds, sein'n segen geben.

16. O GOtt! gib fried der kirch durch Christi nahmen, erhalt uns drinn, und mach uns selig, Amen.

675. Mel. Nun komm der heyden heyland.

Oder: GOtt sey danck in aller welt.

O Ich, wie lieblich und wie fein ist, wenn brüder friedlich seyn, wenn ihr thun einträchtig ist, ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fleust, und sich von dem haupt ergeust, weil er von sehr guter art, in des Aarons gantzen bart.

3. Der herab fleust in sein kleid, und erreget lust und freud, wie befällt der thau Hermon, auch die berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr reichen segen nach begehr, und das leben in der zeit, und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb' so verloschen, daß kein trieb mehr auf erden wird gespürt, der des andern hertze rührt.

6. Jederman lebt für sich hin in der welt nach seinem sinn, denckt an keinen andern nicht; wo bleibt da die liebespflicht?

7. O HErr JEsu, GOttes Sohn! schau doch einst von deinem thron, schaue die zerstreuung an, die kein menschе bessern kan.

8. Sammle, grosser menschenhirt, alles, was sich hat verwirrt: laß in deinem gnadenschein alles gantz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner krafft, der dem hertzen leben schafft, tief in unser hertz hinein, krahl in uns den freudenschein.

10. Bind zusammen hertz und hertz, laß uns trennen keinen schmertz: knüpffe selbst durch deine hand das geheil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist drey und doch nur Eines heißt, wird vereinigt gantz und gar deine gantze liebes-schaar.

12. Was für freude, was für lust, wird uns da nicht seyn

seyn bewußt! was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewähret.

13. Alles, was bißher verwundt, wird mit lob aus einem mund preisen GOttes liebesmacht wenn er all's in eins gebracht.

14. Krafft, lob, ehr und herrlichkeit sey dem höchsten allezeit, der, wie er ist Drey in Ein, uns in ihm läst Eines seyn.

XXV. Von der gemeinen Liebe.

676. Mel. Lasset uns den HErren preisen.

UNter denen grossen gütern, die uns Christus zugetheilt, ist die lieb in den gemüthern wie ein balsam, der sie heilt; wie ein stern, der herrlich blincket, wie ein kleinod, dessen preiß niemand zu benennen weiß, wie die schönheit, die uns wincket, und die luft, so jederman zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchsten stand erheben, der die seelen aufwärts führt; menschen- oder engelzungen, wo sich keine liebe find't, wie beredt sie sonsten sind, wie behertzt sie angedrungen, sind ein flüchtiger gesang, sind ein ertz und schellen-klang.

3. Was ich von der weißheit höre, der erkänntniß tiefer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens meisterstück, so der hertze grund versetzet, was sich mehr in uns verklärt, das verliehret seinen werth, alles wird für nichts geschätzet, wenn sich nicht das bey der geist, der die liebe wirckt, erweist.

4. Hätt' ich alle meine haabe denen armen zugewandt, säh' ich nicht gefahr im grabe, scheur ich keiner flammen brand, gäb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen sinn: würd' ich doch nicht besser werden, biß mich wahre liebe crönt, und ich von ihr stärck entlehnt.

5. Glaubens-sieg und hoffnungs-blüte unterstützt uns in der welt, biß das irrdische gebiete und der schöpffungsbau zerfällt; nur der liebe weite gräntzen strecken sich in ewigkeit; alle, welche sie bekleidet, werden unauffhörlich gläntzen: glaub und hofnung bleibet hier, liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen liebe,

ke, der du von GOtt geheſt aus; laß mich ſpüren deine triebe, komm in meines hertzens hauß; alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, und nicht gut mit andern meynt, (es ſeyn feinde oder freund) laß mich halten als verfluchet: lencke meinen gantzen ſinn, Geiſt der lieb, zur liebe hin.

677. Mel. Ach! GOtt vom himmel ſieh darein.

WEnn einer alle ding verſtünd', mit Engel-zungen redte, wenn er zugleich weiſſagen künnt, den wunders glauben hätte, daß er verſetzte berge hin, und hätte nicht der liebe ſinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab austheilete den armen, und thäte nicht dieſelbe gab' aus liebe und erbarmen: wenn er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht die lieb und treu, ſo wär es ihm nicht nütze.

3. Die lieb' iſt lauter ſanfftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht't, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht; ſie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblaſen iſt, die lieb beſchimpffet keinen; ſie ſucht nicht ihren nutz mit liſt; ſie rathet den gemeinen; entrüſt ſich nicht, ob man viel ſagt vom nächſten, über den man klagt; ſie kehret all's zum beſten.

5. Die lieb ſich allda nimer freut, wo unrecht wird gerichtet, der warheit und gerechtigkeit von hertzen ſie beypflichtet; des nächſten mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht auffrücket.

6. Die lieb vom nächſten gern das beſt ohn argwohn gläubt in allen, ſie hofft noch ſeine beſſrung feſt, wenn er in ſünd gefallen; wenn man ihr leid thut unverſchuld't, verträgt ſie alles mit gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die weiſſenſchafft und alles wird aufhören, behält die lieb doch ihre krafft, und wird ſich noch vermehren, wenn wir dort in der ſeligkeit einander in der höchſten freud vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu! du ſtellſt ſelbſten dich zum vorbild wahrer liebe; verleih, daß, dem zu folge, ich die lieb am nächſten übe, daß ich den allen, wo ich kan, lieb, treu und hülffe jederman, wie ichs mit wünſch, erweiſe.

678.

Bayerische Staats-Bibliothek München

XXVI. Vom geheimen Creutz-Reiche Christi.

678. Mel. O JEsu Christ, mein's lebens ꝛc.

ACh GOtt! wie manches hertzeleid begegnet mir zu dieser zeit, der schmale weg iſt trübſal voll, den ich zum himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läſt ſich fleiſch und blut zwingen zu dem ewigen gut! wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn.

3. Bey dir mein hertz troſt, hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat: niemand iemals verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der rechte wunder-Mann, das zeigt dein amt und dein perſon: welch wunderding hat man erfahren, daß du, mein GOtt, biſt menſch geboren.

5. Und führeſt uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth; JEſu, mein HErr und GOtt allein; wie ſüß iſt mir der Name dein?

6. Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam' erfreut viel mehr: kein elend mag ſo bitter ſein, dein ſüſſer Nam der linderts' fein.

7. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, ſo weiſt du HErr, daß ichs nicht acht: weñ ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit leib ſeel, was kan mir thun ſünd, tod und höll? kein beſſer treu auf erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläſt. dein wahrheit bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu mein' freud, mein ehr und ruhm, mein's hertzens ſchatz und mein reichthum! ich lans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren in der that. Drum hab ich offt und viel geredt: wenn ich an die nicht freude hätt!

12. So wolt ich den tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu, du edler bräut'gam werth, mein' höchſte zierd auf dieſer erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne ſchätz.

14. So

14. So oft ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet sich, wenn ich mein' hoffnung stell zu dir, so fühl ich freud und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bet' und sing, so wird mein hertz recht guter ding: dein geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen lebens vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir willig tragen nach: mein GOtt mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein' sach recht greiffen an, daß ich mein'n lauf vollenden kan: hilff mir auch zwingen fleisch und blut, für sünd und schanden mich behüt.

18. Erhalt mein hertz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein: JEsu! mein trost! hör mein begier, o mein Heyland! wär ich bey dir.

679.

ALs Christus mit seiner lehr, versammlet ein kleines heer, sagt er ihm daß mit gedult sein Creutz ihm nach tragen sollt.

2. Sprach; o lieben Jünger mein, ihr solt allzeit munter seyn, nichts auf erden lieben mehr, denn mich und all meine lehr.

3. Die welt wird euch übel thun, anlegen viel spott und hohn, umjagen und sagen frey, daß der teufel in euch sey.

4. Wenn man euch lästert und schmäht, meinethalben schilt und schlägt, so seyd froh denn euer lohn, ist bereit't für GOttes thron.

5. Seht an, ich bin GOttes Sohn, und hab allzeit wohl gethan, ich bin je der allerbest, noch macht sie mirs treflich fest.

6. Weil sie mich ein'n bösen geist, ein'n argen verführer heist, und mir allzeit widerspricht, sie schenckts euch auch freylich nicht.

7. Jedoch fürchtet nicht ein'n mann, der nur den leib tödten kan; sondern den ewigen GOtt, der macht zu verdammen hat.

8. Der probiert euch, wie das gold, ist euch als sein'n kindern hold; so ihr bleibt in meiner lehr, verläst er euch nimmermehr.

9. Ich bin euer, ihr seyd mein, wo ich bin, da solt ihr seyn: wer euch plagt, der plagt mein aug, weh denn ihm an jenem tag.

10. Euer elend, angst und pein, wird euch dort ein freude seyn, und die schand ein preis

und ehr, für allem himmlischen heer.

11. Die Apostel nahmens an, und lehreten jederman, wer dem HErrn nachfolgen wolt, daß er des gewarten solt.

12. O Christe, hilff deinem volck, daß dirs von hertzen nachfolg, und durch ein'n seligen tod, los werd aller angst und noth.

680. Mel. Holdseligs GOttes-Lamm.

CReutz ist der Christen weg, den auch die kinder gehen: wolt ihr den Heyland sehen, so ist euch dieser steg, gleichwie den andern, offen, im lieben und im hoffen. Drum, mein hertz, wohl erwäg: Creutz ist der Christen weg!

2. Creutz ist der Christen theil, der kleinen wie der grossen: drum nimm nur unverdrossen diß last- und liebes-seil. Wer seiner selbst will schonen, der trägt auch dort nicht Cronen. Das Creutze bringet heil: Creutz ist der Christen theil.

3. Creutz ist der Christen pfad, ein fußsteig zu dem himmel aus diesem erd-getümel: er ist eng, schmal, doch g'rad; und wer darauf wil wandeln, der muß demüthig handeln. Man findet grosse gnad im Creutz, der Christen pfad.

4. Creutz ist der Christen steg, der alten, und nicht minder der jungen kleinen kinder; ihe nothwendiger weg, wann die den willen brechen: diß ist ihr Creutz-dorn-stechen. Kind, dich zun füssen leg; so gehst du Christen steg.

5. Creutz ist der Christen pfand, daß sie sind Christi glieder, und der ihe haupt hinwieder, im edlen Creutzes-kand. Das haupt war voller dornen, verwundt, und gieng ja vornen im selbst-verläugnungs-stand. Creutz ist der Christen pfand.

6. Creutz ist die ehren-Cron: im Creutze wächst der glaube. Darum welt, feind, nur schnaube! ich trag den sieg davon: Im Creutz bin ich erhoben! wer kan das Creutz gnug loben! gedult, Creutz, schmach, spott, hohn, diß ist mein' ehren-Cron!

7. Mein liebstes lämmelein! laß mich getrost dann wagen, und gern mein Creuhlein tragen, und doch gedultig seyn, verläugnen mich und hassen, diß sey mein ange straffen, und trincken myrrhen-wein mit dir, o lämmelein!

8. Gib, daß ichs Creutz erwähl, und darinn ruhe suche,

all sinn: lust gern verfluche, als schädlich meiner seel! dem Creutz ist nichts zu gleichen; drum laß michs auch erreichen: dann ich das Creutz erwähl mit dir, Immanuel!

681.

DAs wätzen körnlein komt doch nicht zu seinem seegens-vollen licht, biß mans der erden hat verpflicht: dann sieht man es mit macht durchdringen, und die gewünschte früchte bringen, wenns durch die harte knoten bricht. Sein streit ist nur der weg zum leben: die feindschafft selbst muß liebe geben.

2. Wer in den weinstock sich ergiebt, der wird auch von der Erd geliebt, und von dem himmel doch geliebt: wenns durch die rauhe nacht gegangen, so kans mit lust am tage prangen, und wird hinfort nicht mehr betrübt. Je tiefer er die wurtzel setzet, je höher es der landsmann schätzet.

3. Wilst du ein zweig am weinstock seyn, so mach dich ihm durchs Creutz gemein, auf daß du dadurch werdest rein! wilt du im sonder lieblich spielen, so must du auch den schnitt mit fühlen, sonst giebst du keinen reinen wein! was hitz und kält, und pein recht reiffet, das ist es, was GOtt recht ergreifet.

4. Nur eine stunde ist die zeit, die sich der mensch allhier erfreut, und denn so kommt die ewigkeit. Nur eine stunde ist das leiden, dann muß es sich von ihme scheiden, und er ist von der pein befreyt. Will man mit in dem himel sitzen, so muß man mit im garten schwitzen.

5. Wär leiden nicht das höchste gut, was dürfften wir dann Christi blut, und seiner wunden rothe fluth? er ist es, der uns vorgegangen, das rechte erbtheil zu erlangen: so wir nun seine liebes-glut auch wollen mit ihm rein ererben, so müssen wir auch mit ihm sterben.

682. Mel. Nur frisch hinein, es wird so tief ꝛc.

ER führt hinein, er muß auch helffer seyn, der treue GOtt, der sich nicht kan verleugnen: kein unfall darf sich ohne ihn ereignen. Er, er verfügts, er thut es ganz allein, er führt hinein.

2. Führt er hinein, so kanst du freudig seyn, er hat ja nicht gefallen am verderben, kein sünder soll in seinen sünden sterben. Damit das hertz vom unflat werde rein, führt er hinein.

3. Er

3. Er meynt es wohl, nicht daß man fallen soll, wenn dem gefühl er seine hand entziehet, nur die vernunfft ist blind; der glaube sichet und kehret sich zu GOtt, als seinem pol, der meynt es wohl.

4. Die höllen-pfort ist offt der düstre ort, in welchen man gedencket zu versincken; bald stillt der HErr den sturm mit einem wincken, und es verschwindet auf ein einigs wort die höllen-pfort.

5. Der todten zahl sieht man ein andermahl in einem blick schon vor und um sich schweben, und, eh mans hofft, giebt GOtt ein neues leben, daß man sich sieht entfernt vom finstern thal der todten zahl.

6. Der HErr erhält den weiten kräyß der welt, den erdenball hat er hinein gesetzet; durch seinen schuz bleibt alles unverletzet: Drum ist gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, den er erhält.

7. Die bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen schon dem geist wie honig schmecken. Und solt er auch noch länger sich verstecken, so bleit doch wahr, es weichet mit der zeit die bitterkeit.

8. Diß mercke auch, was dir der schlangen hauch in Adam schon als gift hat eingeblasen, versucht in dir nunmehr sein letztes rasen. Wo feu'r entsteht, da findet sich auch rauch, diß mercke auch.

9. So lang diß gifft kein gegengifft antrifft, pflegt es gar still und unvermerckt zu tödten; wenn aber nun es selber ist in nöthen, nachdem das wort den kuß-kampff angestifft, da brauß diß gifft.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir sein sanfft auf unsern besen liegen, daß wir uns selbst an unserm thun vergnügen; daß unserer seel alsdenn so wohl geschicht, das folget nicht.

11. Es ist betrug, wenn man den ersten flug, womit die seel sich lieblich aufwärts schwinget, eh noch das hertz der Creutzes-dorn durchdringet, erkennen will für Christenthums genug, das ist betrug.

12. Für sichercheit verwahrt der saure streit, den man in sich mit fleisch und blut muß führen, wenn sich nunmehr die bösen lüste rühren. Der streit bewahrt, o grosse seligkeit! für sicherheit.

13. Man lernt dabey, was für ein held man sey, eh man nicht vor dem kampff triumph gesungen, und mit der jungen nun voraus gesprungen: auch

wie man muß im leiden seyn getreu, lernt man dabey.

14. Ist uns den gut der streit mit fleisch und blut; so müssen auch die kräffte in den lüfften uns nützlich seyn, an statt uns zu vergifften. Wer nur in Gott durch glauben stärckt den muth, dem ist es gut.

15. Und wenn die welt uns grimmig überfällt, und mit verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn sie gar uns leckt mit huren-blicken, bestehet doch, wer sich zu JEsu hält, leicht auch die welt.

16. Mit einem wort: es soll die höllen-pfort, samt aller macht und listigkeit der feinde, nichts schaden dem, der JEsum hat zum freunde. Denn JEsus ist der seelen felß und hort, mit einem wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den friedens-kuß auf seinem thron von ihme will erlangen: wer Cronen sucht, muß vor mit dornen prangen, dieweil ein Christ, nach ewig festem schluß, mit leiden muß.

18. Drum frisch hinein, kern nur geduldig seyn, o lieber Christ, laß nichts das ziel verrücken; sey stets getrost, es muß dir endlich glücken: das rothe meer wird lauter reiner wein, nur frisch hinein.

19. Den lobgesang mit süssem freuden-klang eilt Moses schon am ufer vorzusingen. Sieh Mirjam dort am reihen frölich springen: So folget dir auf deinen Creutzes-gang der lobgesang.

20. Der jubel-schall giebt einen gegen-hall von oben her, von den verklärten Chören: man kan im geist die Engels-stimme hören. Sie ruffet laut; es thönet überall der jubel-schall.

21. Preiß, lob und ehr bringt unserm JEsu her, der durch das Creutz in diese freude führet, das haupt mit gold, die hand mit palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm je mehr und mehr preiß, lob und ehr.

683. Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn.

ER wird es thun, der treue GOtt, er kan ja nicht ohn alle maaß versuchen, er bleibet doch ein Vater in der noth, sein segens-mund wird seinem kind nicht fluchen. Er höre nur, wie er so freundlich spricht: verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen bist, in GOttes reich durch trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ, so muß man auch von dir die probe sehen. So lang es geht nach deinem fleisch

fleisch und blut, stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christen Creutz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch hafftet mehr, was die erfahrung lehrt, drum komm getrost zum Creutz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu theil kraft, trost und heil.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter tron, muß er zuvor den schwartzen kercker sehen. Eh David kömmt zu der verheißnen Cron, muß er mit schmach im elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der sterbens noth befreyt vom tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum beyspiel vor, der muste ja auf erden vieles leiden, eh er sich hub zur herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge freuden. Wer treulich kämpfft, bringt auch den guten lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er ist dir gut, auch mitten in dem jammer: dein Bräutgam steht, wenn dich der kummer beist, und schaut hinein in deine hertzenskammer, da sieht ers wohl, wenn du bist trostes bloß und hülfe loß.

7. Und also bricht das hertz ihm gegen dir, er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du, liebes kind! hast niemand ausser mir, drum hab ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths, die hülfe-stund ist nah, dein trost ist da.

8. Dir sey gedanckt, du auserwehlter freund! daß du dein aug so richtest auf die deinen: denn wann uns itzt der arge frieden-feind so hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen, so stürtzest du ihn in der höllen schlund zur rechten stund.

Gib, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in lieb und hoffnung ehren, weil du ja nicht von hertzen uns betrübst, und unser leid in freude wilt verkehren. So sey dir denn lob, ruhm und danck gebracht aus aller macht.

684. Mel. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt.

ES muß rein ausgetrunken seyn der kelch mit bittrem Myrrhen-wein! setz nur getrost ihn an den mund, es ist gesund; thu GOtt bescheid biß auf den grund!

2. Nicht eher komt man hier nach hauß, biß die angst-stund gelauffen aus; da muß nicht fehlen ein Minut: doch wer diß thut, der krieget auch diß höchste gut.

3. Ey nun, so harre dann

auf GOtt! denn nur ausharren iſt die noth. Was iſt ein ſtund? o kurtze zeit! die man hier leid vor ſolche groſſe herrlichkeit!

4. GOtt hat auf dich auch lang geharrt, da er auf deine buß gewart: ey, harre hie, ey, harre da, hieß es auch ja, als GOttes ruff an dich geſchah.

5. Wohlan, ſo hab nun auch gedult, und trag in ſtille deine ſchuld, es ſoll doch keinen treffen mehr von laſt, als er kan tragen, obs ſchon etwas ſchwer.

6. Ach! wüſte man, wie gut es ſey, zu tragen dieſe Liberey, die unſer HErr, der Heyland, führt; gewiß, man würd das Creutz nicht halten vor ein kürd.

7. Das Creutz das prüfe-feuer iſt, dadurch bewähret wird ein Chriſt: Wilt du nun auch bewähret ſeyn, muſt du auch drein; und wirſt hiemit geladen ein.

683. Mel. O durchbrecher aller bande.
Oder: O du liebe meiner liebe.

FAhre fort mit liebes-ſchlägen, ſüſſer JEſu, liebſter hort! laß ſich trübſals-winde regen, und dring mich hiedurch an port. Ach! ich bitte dir den rücken, ſchlag nur zu, ich hab's verſchuldt: Creutz und noth ſind liebes-ſtricke, zeichen deiner groſſen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb: doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine liebe trieb. Liebe, die dir händ und füſſe an des Creutzes holtz geſpieſt, liebe, die ſo honig-ſüſſe auf die armen ſünder flieſt.

3. Ach! ſo dencke nicht, wie lange ich dich Bräutgam nicht erkannt, wie ich mich zur alten ſchlange offt mit hertz und ſinn gewannt, ſondern dencke an deine wunden, die dein heilig fleiſch durchritzt, dencke an deine trauer-ſtunden, da du blut für mich geſchwitzt.

4. Feg durch die Creutzes-ruthe alles aus dem hertzen aus: waſch es denn mit deinem blute, und mach es zu deinem hauß. Ach! eröffne ſelbſt die thüre, wälz den ſündenſtein darvon: gib, daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttes-Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die welt, nicht fleiſches-luſt: augen-luſt, ſtoltz, ſündlich

brens

brennen sey mir niemals mehr bewust.

6. Dann will ich in deinen armen unterm Creutz gantz sanffte ruhn: doch vertrag auch mit erbarmen, weil mein lassen oder thun noch mit schwachheit sehr befleckt, die dir nicht verborgen ist; diese aber wird bedecket, weil du mein erlöser bist.

7. Nun, du solt mein in dem leben, und im todt auch meine seyn, dir mit leib und seel ergeben geh ich in mich selbst hinein: dich such ich in meinem hertzen, biß du dich mir offenbahrst: schencke mir des glaubens kertzen, wie du vormahls gnädig warst.

8. Hör, ach hör! mein sehnlich flehen; ach! wie lang verbirgst du dich? hilff mir kämpffen, widerstehen; meine kraft verliehret sich. Aber du bist in den schwachen mächtig, wenn ihr hertz betrübt, drum magst du es mit mir machen, JEsu! wie es dir beliebt.

686. Mel. Der lieben sonnen licht und pracht.

Frisch, frisch hinnach, mein geist und hertz, auf JEsus dornen-wegen! bekrieget mich hier leid und schmertz; auf hier gen folget seegen. Nur frölich aufgefaßt die leichte liebeslast; das leiden dieser kurtzen zeit ist doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JEsu! wohl der schultern stärck' versmögen du weist schon, was ich tragen soll, und was du solst aufflegen. leg' auf, ich halte dir, dein will geschehe an mir: dein will an dem mein wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du giengest selbst zu ehren ein durch schmertz, gedult und leiden: solt ich nun, JEsu! besser seyn, und hier in rosen weiden? der himmels-lilyen glantz wächst aus dem dornenskrantz, dem, der den reck des creutzes trägt, wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des hertzensgarten pracht, wenn süd und nord stets schliefen? nur das bewölckte wehen macht, daß seine würtze trieffen. Indessen bleibest du doch meine Sonn' und Ruh, die mich mit ihrem licht ergetzt, wenn mich des creutzes sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt! bist Sonn' und Schild der gläubigen auf erden, die deinem creutz- und marter-bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die herrlichkeit mit ihrer cron erfreut, und der gedult die palmen bringt, die sie nach sieg des leidens schwingt.

6. Mein hertz kan diese leidens-ehr, o JEsu, fast nicht fassen. So komm du liebe last denn her! wer will sein wohlseyn hassen? Mit JEsu hier gehönt, mit JEsu dort gecrönt, mit JEsu hier ans creutz gedruckt, mit JEsus-freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich in geduld nach deinem willen leiden; der becher fliest von deiner huld, den du mir hast beschieden. Im creutz erblick ich schon die mir verheißne cron. Du leuchtest in geduld mir vor: ich folg, es gilt zum sternen-thor.

687. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut, ꝛc.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter seele, dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle. Viel gröſſer ist die angst und schmertz, so anficht und turbirt mein hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, nach deiner grossen güte, mit erquickung und hülf erscheine mein'm traurigen gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilfst, gar verzagt, dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, darin ich jetzt thu stecken. Ach! hilf, mein allerliebster GOtt, schlaf nicht, laß dich erwecken: niemand ist, der mir helfen kan, kein creatur sich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein mein hoffnung und mein leben, drum will ich in die hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine zuversicht auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein vertrauen, du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller noth, hilfst ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein thu gnädiglich ansehen, durch die heilgen fünf Wunden dein, hör mein gebet und flehen, welche tag und nacht mit angst und schmertz zu dir ausgeust mein traurigs hertz. Ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist zeit, nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein' barmhertzigkeit, aus meinen ängsten allen! zerstör den anschlag meiner feind, die mir zu starck

starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die brüder mein, mit leid und auch der seelen, in die hulde und gnade dein ich thu treulich befehlen! schütz sie durch dein barmherzigkeit, und wend in freud mein groſſes leid, welchs ich dir seufzlich klage.

9. HERR JESU Christ ich weiß kein'n rath, des elends loß zu werden, so du mich nicht hilfst durch deine gnad, so lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich also soll leyn gequält, so gib mir krafft und stärcke.

10. HERR JESU Christ, verleih' geduld, hilf mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine huld, und so du mich wilt plagen es zeitlich hier am leibe thu, gib nur der armen seelen ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HERR JESU Christ, das glaub ich doch aus meines hertzens grunde, du wirst mich wol erhören noch, zu rechter zeit und stunde. Denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, des ich mich herzlich tröste.

12. HERR JESU Christ, du ein'ger trost, zu dir wil ich mich wenden. mein hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. In deinen willen sey's gestellt, machs, lieber HErr, wie das gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HERR JESU Christ, die seufftzer mein, die ich jetzt vor dich bringe, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das vaterherts, daß er abwend' all angst und schmertzen, die mich von dir wil trennen.

14. HERR JESU Christ, mit hülf erschein all'n armen und elenden, die jetzt in groſsen ängsten seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starcker hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort lob und preiß ewiglich sagen werden.

688. Mel. JEsu, komm doch selbst zu mir.

Oder:

Aus der tiefen ruffe ich.

JEsus hat ein wort gesagt, das nicht jederman behagt, und darinn ich trafftig verspür: nehmt das Creutz und folget mir.

2. JEsus trug sein Creutz bis

voran, und beteichnete die bahn mit des Meisters blut und schweiß, da man kämpffte um ehr und preiß.

3. Also hatte es bedacht, der die seelen selig macht, daß der Herzog, JEsus Christ, durch das Creutz vollenden müst.

4. Auch sind vor Messia schon alle, die durch ihn den lohn der zukünfftigen welt erlangt in dem Creutze hergepranzt.

5. Abel, der dem HErrn gefiel, wurde einer rache ziel, die der treue zeuge trug, biß sie ihn zu boden schlug.

6. Auch des Barachiä sohn hatte den Propheten-lohn, wie im anfang, so zuletzt, hat es immer Creutz gesetzt.

7. Jener väter treue schaar, der die welt nicht würdig war, ging im elend hin und her, und trug über massen schwer.

8. Warum wolten wir nicht stehn in dem buch der redlichen, warum wolten wir nicht schon leiden um die schöne Cron.

9. Leidet doch der Löse auch, hats doch diese welt im brauch und verzehret alle krafft, daß sie sich nur kummer schafft.

10. Leid umsonst, wer immer will, ich erwehle mir das ziel, wo man von der Creutzes-saat wonne einzuerndten hat.

689. Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

JEsus ist mein leben, dem ich mich ergeben veſt biß in den tod; er ist meine Sonne, meine Freud und Wonne in der gröſten noth: leid ich gleich in seinem reich, so werd ich mit ihm regieren, und dort triumphiren.

2. Die mit JEsu leiden werden mit ihm weiden in dem sternen-zelt; die mit JEsu sterben, werden mit ihm erben, wo ihr reich bestellt: ihre cron und sieges-lohn sind, wo GOtt die Engel loben, sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, wenn die winde wehen, die der feind erweckt, werden dort mit freuden erndten nach dem leiden, da kein feind erschreckt: nach der müh, die sie allhie dulden, wird sie GOtt ergetzen mit des himmels schätzen.

4. O! ihr frommen seelen, die ihr euch mit qvälen dringet durch die welt; die ihr öfters weinet, weñ kein trost erscheinet, wenn euch Creutz befällt: dencket doch bey diesem noch an die Cron in jenem leben, die euch GOtt wird geben.

5. Wenn die sünden kräncken, so laſt uns bedencken, daß

daß, nach GOttes rath, JEsus straf erduldet, und, was wir verschuldet, aus gestanden hat: kämpfen wir mit ihm allhier, so wird er uns helffen kämpfen, und die sünde dämpfen.

6. Seyd getreu ihr hertzen, bey des Creutzes schmertzen, biß an euer end: JEsus wird euch trösten, wenn er den erlösten ihr gefängniß wendt: auf dem nu folgt eine ruh, GOtt wird lassen, nach dem weinen, euch die sonne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu! stärcke, die des satans wercke und das reich der welt lassen in sich stören, und sich zu dir kehren; sey ihr starcker Held: dein schutz sey ihr aller trutz in dem leben und im sterben, biß sie alles erben?

690.

EIn Christ sol ihm die rechnung machen, daß lauter sonnen-schein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög und lachen, wir haben keinen rosen-garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hoft zu erben, gedenck auch für und für in dieser welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben: hie wird, was GOtt uns dort erkohren, durchs Creutz gebohren.

3. Was muste Christus selbst ausstehen! Er muste ja durch noth und jämmerlichen tod zu seiner herrlichkeit eingehen; und du vermeynst mit recht zu klagen in bösen tagen.

4. Der wein muß erst gekeltert werden, eh als sein süsser saft das trauren von uns rafft; der waitzen, so uns stärckt auf erden, kommt durch das mahlen und durch hitze uns erst zu nutze.

5. Gold, silber, und viel anders wesen, muß auch durchs feuer gehn, eh als es kan bestehn. Ein krancker, will er recht genesen, wird über den artzney-getränken sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den sieges-krantz getragen, der nicht vom übermuth des feind', im schweiß und blut und kummer, hat gewust zu siegen? wer wird das ziel im wettrennen ohn staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns wiederfahren, so ist doch dieses leid nicht werth der herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbahren, weil sie nach diesen kurtzen zähren soll ewig währen.

691.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all, die ihr send beschweret nun, mit sünden hart beladen! ihr jungen, alten, frau und mann, ich will euch geben, was ich hab, will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem gedieng, der höll' wird er entweichen; ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner hülff wird er erjag'n das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem leben spat und früh, das solt ihr auch ersüllen; was ihr gedenckt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern welt die welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere pein, die alle Christen leiden; so mag es denn nicht anders seyn, darum ergib dich nur darein, wer ew'ge pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im wasser, land und gras, sein leiden kans nicht meiden; wer denn in GOttes Nahm'n nicht wil, zuletzt muß er des teufels ziel mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, sieh! morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben: gleichwie die blumen auf dem feld, also muß auch die schöne welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn einer liegt in der letzten noth, denn will er erst fromm werden; einer schafft diß, der ander das, sein'r armen seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' grosse klag, will sich erst Gott ergeben: ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad', die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein gut, dem jungen nicht sein stoltzer muth, er muß aus diesem mayen: wenn einer hätt die gantze welt, silber und gold und alles geld, so muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht sein kunst, der weltlich pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben: wer sich in Christo nicht bereit't, weil er lebt in der gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind! die itzund GOtt ergeben sind, laßt euch die mühe nicht reuen: halt't stets am heils

heilgen GOttes wort, das ist eu'r trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, last euch die welt nur äffen: gebt GOtt die rach und alle ehr, den engen weg geht immer her, GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth, in gunst, gesundheit grossem guth, würd't ihr gar bald erkalten: darum schickt GOtt die trübsal her, damit das fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen: mit leib und seel muß leiden seyn ohn unterlaß die ew'ge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit mit Christo hab'n die ew'ge freud, dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausspr'ech'n kan die glorie und den ew'gen lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig güt'ge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwohr'n bey seinem Nahmen, das hält und gleibt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der Engel-schaar, durch JEsum Christum, Amen!

692. Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

MEine sorgen, angst und plagen lauffen mit der zeit zu end; alles seufftzen, alles klagen, das der HErr als leine kennt, wird, GOtt lob, nicht ewig seyn: nach dem regen wird ein schein vieler tausend sonnen-blicken meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, wird zur freude wachsen aus: wenn die dornen abgemähet, so trägt man die frucht zu hauß: wenn ein wetter ist vorbey, wird der himmel wieder frey: nach dem kämpffen, nach dem streiten, kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, muß man leiden in der still, daß uns auch die dornen stechen; es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, das man nur im kampff erreicht; will man hier das kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, der mit Creutzen ist besetzt: hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schloß der ewigkeit kommt kein mensch

menſch hin ſonder ſtreit; die in Salems mauren wohnen, zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es ſind warlich alle frommen, die des himmels klarheit ſehn, aus viel trübſal hergekommen; darum ſtehet man ſie ſtehn vor des Lammes Stuhl und thron, prangend in der ehren-kron, und mit palmen ausgezieret: weil ſie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung ſtehet feſte, und bleibt ewig unverrückt: ſeine freund und höchzeit-gäſte werden nach dem ſtreit beglückt: Iſrael erhält den ſieg nach geführtem kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, meine ſeel, und dulde dich! GOtt wird dich gewiß erretten! das gewitter leget ſich. Nach dem blitz und donnerſchlag folgt ein angenehmer tag; auf dem abend folgt der morgen, und die freude nach den ſorgen.

693. Mel. JEſus, meine zuverſicht.

MEin Erlöſer kennet mich, er weiß alle meine leiden: drum, o ſeel, ermuntre dich, laß dich deinen hirten weiden; er iſt, der ſein ſchäflein kennt, und bey ſeinem namen nennt.

2. Du, HErr JEſu, nimmeſt theil an dem, was die deinen kränket: du beſorgeſt ſtets ihr heil, wenn der mords-geiſt böſes dencket: plagt Saul dein Volck heffriglich, ruffſt du, was verfolgſt du mich?

3. Das iſt deiner liebe kraft, die dich ſo mit uns verbindet, daß kein ſchmertzen an uns hafft, den dein hertz nicht mit empfindet: du, HErr, läſt uns nicht allein, wir ſind dein von deinem bein.

4. Lob ſey, JEſu, deiner macht, die uns iſt zum troſt gerathen; wenn mein geiſt in ſorgen bracht, ſo erzähl ich deine thaten, und was deine treue kan, die ſich meiner nimmet an.

5. Du wirſt, JEſu, ferner noch mich in meiner noth erkennen, daß ich, unter deinem joch, dich kan meinen Heiland nennen. Leichtere mir deine laſt, wie du ſelbſt verheiſſen haſt.

6. Mache meinen glauben feſt, die verheiſſung recht zu faſſen, ſo darff ich der leiden reſt mich nicht weiter ſchrecken laſſen: denn durch leiden gehen wir zu der herrlichkeit mit dir.

7. Führe mich nach deinem rath, du du ſolt mein auge bleiben, biß ich finde in der that,

that, was wir hier unsichtbar gläuben, daß ich einst nach dieser zeit schaue deine herrlichkeit.

694. Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

MEin hertz, gib dich zu frieden, und bleibe gantz geschieden von sorge, furcht und gram: die noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeschicket, sey still, und halt dich wie ein lamm.

2. Mit sorgen und mit zagen und unmuths-vollen klagen häufst du nur deine pein: durch stille seyn und hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unsre zähren, eh mans meynt, abgewischt; wenns bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er leib und seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen: nach weinen schafft er lachen, nach regen sonnenschein; nach rauhen winter-tagen muß und der lentz behagen; er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen die last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und solts auch nur ein quentlein seyn.

6. Denn es sind Liebes-schläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht schwerdter, sondern ruthen sind, damit GOtt, zum guten, auf uns, die seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu kindern, die da fliehen das, was ihm mißbehagt, den alten menschen schwächen, den Eigen-willen brechen, die lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren mit glauben und gedult, und, solt er uns in nöthen auch lassen, ja gar tödten, und doch getrösten seiner huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von GOtt und seinen freuden, dazu er uns versehn? man lebe oder sterbe, so bleibet uns das erbe des himmels ewiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser leben, so muß uns, seinen reben, der tod syn ein gewinn; er mag wohl diese höhle zerbrechen, doch die seele fliegt auff zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich gantz zufrieden, mein Hertz, und leib geschieden von sorge, furcht und gram: vielleicht wird GOtt bald senden die dich auf ih-

ihren händen hintragen zu dem bräutigam.

695.

Nur frisch hinein! es wird so tief nicht seyn, das rothe meer wird dir schon platz vergönnen: was wimmerst du? solt der nicht helffen können, der nach dem blitz gibt heitern sonnenschein? Nur frisch hinein.

2. Betrübter Christ! der du in schwermuth bist, ermuntre dich und deine schwache sinnen, das schwere Creutz wird doch einmal zerrinnen gleich einem fluß, der dir zum beyspiel ist, betrübter Christ!

3. Der Himmels-Held hat einen weg bestellt, den niemand weiß: eh sein volck solte sincken, muß selbst das meer auf dieses Helden wincken zur mauer seyn. Er herrscht im fluthen- feld der Himmels-Held.

4. Die tapferkeit ist ieders zeit bereit durch Creutz und schmach und durch die krause wellen zu dringen durch, kein sturmwind kan sie fällen; sie hält uns fest in steter sicherheit die tapferkeit.

5. Ein krieges-mann muß tapfer halten an, es steht nicht wohl, wenn krieger wollen stehen, weil sie das end des krieges nicht ersehen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kan, ein krieges-mann.

6. Es höret auf ein ding, so bald sein lauf zum ende läufft; was einmal angefangen, das nimmt ein end. Der HErr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des Creutzes pein wird ja nicht ewig seyn, es ist ein kelch, der seinen boden zeiget, man sieht den grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süssen nectar ein des creutzes pein.

8. Die centner noth zerbricht der kalte tod: hindurch, hindurch, und folge deinem Führer! dein JEsus ist der erd- und meer-Regierer, der watet durch, und tritt für dich in koth die centner-noth.

9. Er ist der Hirt, der dich nicht lassen wird, er wird sein schaaf auf seinen achseln tragen, es wartet schon auf dich der Engel wagen, zum sichern schutz, und ob du dich verirrt, Er ist der Hirt.

10. Auf schwacher sinn! wirf allen kummer hin, und schicke dich die tiefe durch zuwaten! könt schon ein sturm; dein JEsus wird dir rathen, und helffen aus, der tod ist dein gewinn. Auf, schwacher sinn!

11. Der Christen stand ist hier also gewandt, es muß ein Creutz das andre Creutz jagen. So gieng es dem, der unser creutz getragen am creutzes-stamm. Es ist kein kinderstand der Christen stand.

12. Wer wandern soll, muß oftmals traurens voll durch berg und thal und tiefe prünnen: so muß ein Christ auch nach dem himmel ringen und leiden viel: der muß oft zehen zoll wer wandern soll.

13. Ach! süsser Christ, wenn du nur bey mir bist, so will ich auch mein leben willig enden, zu dir, mein GOtt! will ich mich gänzlich wenden, und tragen was mir auferleget ist, ach! süsser Christ.

696. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Alle immer nach, durch dick und dünne, mein JEsus hat dir bahn gemacht. Wenn ich den himmel nur gewinne, so nehm ich auch den weg in acht; und ob er gleich voll dornen wär, geht doch mein JEsus vor mir her.

2. Nur immer fort, was wilst du stehen? die welt muß einmal hinter dich: die, so den weg nach Zion gehen, die steigen über über sich. Dein wandel muß im himmel seyn, sonst kommst du nicht zum himmel ein.

3. Nur immer durch! man muß es wagen, mit GOtt geht man durch glut und fluth. Man wird dich nicht auf rosen tragen, das Creutz erfordert guten muth. Wir müssen durch viel trübsal gehn, eh wir in GOttes reiche stehn.

4. Nur immer dran! es kan nicht fehlen: der kampf bringt seinen sieg zuletzt. Je mehr wir lebens-stuffen zehlen, jemehr wird unser hertz ergötzt. Nur nach, nur fort, nur durch, nur dran, so geht der weg zum himmel an.

697. Mel. O traurigkeit, o herzeleid, ꝛc.

O Creutzes-stand! o edles pfand! das alle streiter bindet, deinen süssen honigsaft mein hertz wohl empfindet.

2. O selig ist, wer dein genießt und mit dir ist gezeichnet! lauter segen läst du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler schatz! hab' ewig platz bey mir in meinem herzen: ich küs' deine süßigkeit mit lieb-vollem schmertzen.

4. O lieber gast! o süsse last! bewährung aller frommen! nimm hinweg die ungeduld, murren laß nicht kommen.

5. Ertödte den leib, die lüst

vertreib', laß deine macht drin sehen, daß natur und eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Creutz ist lieb', des glaubens trieb, und hoffnungsvolles leben, es giebt trost versichert auch der kindschafft darneben.

7. O sanfftes joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret, wer in dessen kraft diß fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime ruh', wie bald wirst du bringen die schöne krone, die den siegern JEsus wird geben dort zum lohne.

9. O Zions kind, ach! eil geschwind, streck aus die beyden armen, nimm darein das Creutz mit lust: GOtt ist dein erbarmen.

10. Er ist sehr mild', dein' burg und schild, dein schutz-HErr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits, und wird dein Creutz noch ferner helfen tragen, drum will ich mit Zions schaar auch mit Amen sagen.

698. Mel. O du Liebe meiner liebe, ꝛc.

SEy mir tausendmal willkommen, süsses leiden, liebes Creutz! o du Manna aller frommen, laßt du mich auch allbereits? ja, mein JEsus will mich küssen jetzt in seiner dornen-kron, und mein Abba läst mich wissen, daß ich sey sein lieber sohn.

2. O! wie küß' ich deine ruthe, Abba! o ich küsse sie, denn sie thut mir viel zu gute, tödtet meine schlange hie. Drum so schlag', o Vater, schlage nur noch besser meinen feind, der's ja wärlich all mein tage niemals gut mit mir gemeynt.

3. JEsu, stürm' in mir die hölle der verfluchten eigenheit, brich, zermalme und zerschelle alle meine eitelkeit: so will ich die frölich singen lob und preiß und gloria, herz und mund soll noch erklingen von triumph, victoria!

699.

WAs dein GOtt thut, ist alles gut, darum befiehl ihm nur all deine sachen: dein kümmerniß kan er gewiß bald enden, und dich wieder ruhig machen: Ob es gleich scheint, er sey dein feind, wenn du das creutz-gewitter hören krachen; bey GOttes hut sey wohlgemuth, denn seine kraft ist mächtig in den schwachen.

2. In der natur find't man die spur, daß alles muß durch leiden seyn gebohren. Des frühlings zier bricht nicht her-

für

für: biß ſie des winters erſt iſt wohl durchfrohren. Drum friſch hinan zur creutzesbahn, wenn du zum himmel wilſt ſeyn auserkohren! wer willig trägt was GOtt auflegt, der trifft den weg zu den zwölff perlenthoren.

3. Dein König geht zur creutzesſtätt, und läßt die leidensangſt ſich wohl durchhitzen. Sein reichsgenoß kan nicht ins ſchloß des himmels kommen ohne müh und ſchwitzen. Wer roſen bricht, der acht't es nicht, wenn ihn die dornen gleich ein wenig ritzen. Halt aus den ſtreit, bald kömmt die zeit, da du die Lebens-Krone wirſt beſitzen.

XXVII. Vom treuen Zeug- und Bekänntniß JEſu.

700. Mel. Wachet auf rufft uns die Stimme ꝛc.

SOhn und lohn beherrſcher Ninger, der ſeeligkeit herwiederbringer, HERR JESU, HErr der herrligkeit! hör, zu deines thrones ſtuffen ſo viel verbundne hertzen ruffen: ſie wären gerne benedeyt. Du geſegneſt ja ſo gern, geſegneter des HErrn! wir begehrens: ſo komm herein wir ſind ja dein, und laß uns recht geſegnet ſeyn.

2. Brunnquell alles ſeeligkeiten! vollbringe doch uns zubereiten, ſo wie es dir gefällig iſt; wir als von natur verdorben, wir ſind dem leben abgeſtorben, darinnen du zu finden biſt: ſo tödte doch den feind der uns zu ſtürtzen meynt, unſer leben! vollbringe nun uns abzuthun, daß wir in deinem tode ruhn.

3. Seelig ſind die geiſtlich armen, ſie finden leichtlich dein erbarmen, das land der himmel bleibet ihr, da im gegentheil die reichen, und die gar ſatt ſind, ferne weichen von eines königreiches zier; ach! mach uns arme reich, durch deiner armuth gleich, gieb uns, JEſu, den reichen muth, dem irrdiſch guth recht weh, und armuth ſanfftle thut.

4. Seelig ſind, die leide tragen ſie ſollen troſts genug erjagen, ihr Hertzog gieng den weg voran: flieg er auf durch Creutz und leyden; ſo will er uns den kelch beſcheiden, die ihm hienieden gut gethan, uns iſt in dieſer zeit kein feyertag bereit, hier: alles weinen; denn Lammes-Mahl iſt keine

qvaal; wir aber gehn durchs jammerthal.

5. Seelig sind, die sanfften geister, sie sind auf erden Herrn und meister, und niemand sieht es ihnen an, da sie doch durch stillen wandel in allerley geschäfft und handel ihr lammes wesen dargethan, und ist ihr bräutigam das erst gebohrne lamm, lamm und löwe, gar sanfft und weich, doch starck zugleich: so sinds auch die aus seinem reich.

6. Wenn der feinde stoltze rotten der armen einfalt JEsu spotten, und seiner sanfften lammerlein, weil sie nicht mit schatten prangen, und unverrückt am cörper hangen so müssen sie offt schrecklich seyn, scheint einem Goliath der kleine David matt, will er höhnen; so fährt ein stein zur stirn hinein, dem der ein Riese wolte seyn.

7. Seelig (gleich dem Lebens Fürsten) sind alle, welche sehnlich dürsten und hungern nach gerechtigkeit sollen auch gesättigt werden, so, wie ihr Goel hier auf erden, zur vorbestimmten leydens-zeit, den durst in seinem theil nach unsrer seelen heyl, wohl empfunden; wer in der that so hunger hat, und also dürstet, der wird satt.

8. Seelig sind barmhertz'ge seelen, barmhertzigkeit wird sich vermählen dereinst mit ihrer dürfftigkeit: wer ein tröpfgen wassers giebet, wird um das tröpflein auch gebiet, und wohl belohnt zu seiner zeit. Wohl also jedermann, der hier viel guts gethan; wehe denen, die sich durch pracht darum gebracht vor GOtt wird ihrer schlecht gedacht.

9. Seelig sind die reinen hertzen, die ihre Crone nicht verschertzen, sie werden GOtt im friede sehn: alle unbefleckte tauben, die an den freund der seele glauben, und in der reinigkeit bestehn, die sehen einst im licht das keusche Angesicht unsers Lammes: o Lämelein! behalt uns rein, und lehr uns dir recht ähnlich seyn.

10. Seelig, die in allen sachen von hertzen gerne friede machen, GOtt siehet sie als kinder an, also soll ihr nahme heissen im friedens-schmucke sollen gleißen, die viel zum friede hier gethan, wer ließe sich denn nun nicht lieber unrecht thun, friede, friede, hat unsre gunst, ist unsre kunst; der reichste zanck-gewinnst ist dunst.

11. Seelig sind, die voller freuden allhier ums guten wil-

willen leiden, und ſprechen: du biſt ja der HErr! wir dulten nur um deinet willen, die zahl der leiden zu erfüllen wird uns aus liebe gar nicht ſchwer, wie glücklich wären wir, o JEſu, wenn wir hier um dich litten; ſo geh voran, wir dringen an auf dieſe kriegs- und ſieges-bahn.

12. Seelig ſind ſchon hier auf erden, die wacker ausgehöhnet werden von wegen ihres bräutigams, wird ſich eine braut nicht ſchämen des liebſten namen anzunehmen, was ſchämen wir uns unſers lamms, das müſſe ferne ſeyn, auch wir ſeynd lämmerlein, wir ſind Chriſten, und allezeit mit freudigkeit durch ehr und ſchmach zu gehn bereit.

13. Wir ſind frölich aus der maſſen, und wiſſen uns faſt nicht zu laſſen, wenn wir die groſſe ſeeligkeit tapfrer ſtreiter recht erwegen, die ſich mit Chriſto niederlegen ans Creutz in niedrigkeit und leid, wie ſanffte wird ſich ruhn, wie werd die ehre thun nach der ſchande, wie blitzt der glantz, wie ſteht der Creutz, hie ſtehen wir in JEſu gantz.

14. Laß uns ritter-mäßig ringen, durch tod und leben zu die dringen, als Feld-HErr tritt ins erſte glied, das iſt ein geſellen erwen, da wir noch manchen helden kennen, der mit uns auf die bahne zieht, das kleinod iſt es werth, daß man es gantz begehrt, es iſt unſer, wir ſprechen ſchon im hohen thon: was gilts, wir bringen es davon.

15. Darum haſt du uns verbunden, und das vielleicht auf wenig ſtunden, du haſt aus allem eins gemacht, daß wir mit verknüpfften machten die Crone zu erkämpffen trachten, hie ſtehen wir auf unſer wacht, wir ſind von deinem ſtamm; du biſt der bräutigam wir ſind glieder, o mann und haupt, wer alſo glaubt, der wird dir nimmermehr geraubt.

16. Alſo müſſen wir auf erden nie, als in dir, erfunden werden, du haſt uns je und je geliebt, du haſt erſt um uns geworben, du biſt vor liebe gar geſtorben, wer iſt, der ſolche proben giebt? wohlan, wir lieben dich, o liebe! eigentlich, unſre liebe iſt nur ein bild, ſo lang es gilt, wie du uns endlich lieben wilt.

701. Mel. Mein' augen ſchlieſ ich jetzt ꝛc.

Oder: Auf auf, du Chriſtens volck, ꝛc.

O liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! wie oft wird nicht dein thun

von aller welt verlacht! du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen worten, das über höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, fleuchst von der frussen bahn; ein ander thut sich zu, und wird ein reicher mann, vermehrt sein kleines gut, füllt kasten, boden, scheunen; du bleibest stetig arm und darbest mit den deinen.

3. Du strafst der bösen werck, und sagst, was unrecht sey; ein ander braucht die kunst der süssen heucheley, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen; du aber bleibst zurück, und must darunter stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey der Christen schönste cron: hingegen hält die welt auf reputation: wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den segen, den er schickt in seiner kinder haus; ist dieses nun also, spricht man, so laß doch sehen, was dir denn ist für gut's, für glück und heil geschehen.

6. Halt fest, o frommes hertz, halt fest und bleib getreu in widerwärtigkeit; dein GOtt versteht die dey: laß diesen deine sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht, das ist ein schlechter schad, all gnug ists, wenn du hast des ew'gen Vaters gnad, ein mensch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber ist gerecht, sein urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht er nun, du bist mein, dein thun gefällt mir wohl: wolan! so sey dein hertz getrost und freuden-voll: schlag alles in den wind, was böse leute dichten; sey still, und siehe zu, GOtt wird sie gar bald richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht, währt in die länge nicht; wenns glas am hellsten scheint, fällts auf die erd und bricht: und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wohl bedencket, ist lauter centner-last die hertz und sinen kränckt, und das gemüth beschwert, seel und gewissen dringet, und aus der sanften ruh in schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute ſchweiß? was iſt und trincket er? wo rin beſteht ſein preiß, als in geraubtem gut und armer leute thränen, die, wie ein dürres laub, ſich nach erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? iſt das die herrlichkeit? o welch ein hartes wort wird über ſolche leut, am tage des gerichts, aus GOttes thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr ruhm und groſſes pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem hertzen ehrſt, und deine füſſe nicht von ſeinen wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen ſchaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit lob und ehr, als einem rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine ſeel ein wenig mit geduld; fahr immer fort, thu recht, leb auſſer ſünden-ſchuld. Denck, daß den höchſten ſcheu dort in dem andern leben des Höchſten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier iſt in der welt, da ſey nur unbemüht: wird dirs erſprießlich ſeyn, wie GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen willen ſchon geben, und mit freud all dein begehren ſtillen.

702. Mel. Es glänzet der Chriſten ꝛc.

ERweckt euch, ihr glieder des hauptes im himmel! was lebt ihr, als wäret ihr noch in der welt? wer ſchwinget ſich mit mir aus dieſem gethümmel? wer creutziget das, was der welt noch gefällt? wer will mich anfaſſen, und alles verlaſſen, was mich und ihn könte von JEſu abſcheiden? wir möchten verſchertzen die ewigen freuden.

2. Gewiß, wenn ich nur an die Chriſten gedencke, ſo itzt bey uns werden die erſten genannt, und fernerhin meine gedancken fort leucke auf die, ſo nun heutiges tages bekannt, ſind ihrer blutwenig, ſo bloß zu dem könig, den jene in flammender andacht verehret, auch nur ſich ihr lebtag recht haben bekehret.

3. Doch ſie laß ich fahren, und hab itzt zu ſchaffen mit denen, ſo in der unſchlachtigen welt durchaus nicht, wie tod, in den tag hinein ſchlafen, wie die, ſo der todes-ſchlaf länaſt hingefällt: Erweckt euch, ihr frommen! bald ſind wir gekommen bey dem, der uns ewig mit Cronen wird zieren, und zu

der glorwürdigſten herrlichkeit führen.

3. Der Bräutigam wird nun nicht lang mehr ausbleiben! lauffet ohn ein, und haltet euch ſtetig bereit! wer ſchläffrig iſt, ſuche den ſchlaf zu vertreiben! ſeyd wacker im wachen und beten allzeit! umgürtet die lenden, habt fackle in händen, als die in der zeit keinen augenblick weilen, hingegen von ſtund an zur ewigkeit eilen.

5. Wer müde iſt, richte die läßigen hände und ſtrauchelnden knie in eil wieder auf! er bitte GOtt, daß er in gnaden abwende, was irgend verhindre den wackern lauff, daß ja keiner falle, das bitt ich euch alle; es kehre ſich niemand um, Sodom zu ſehen, er bliebe wol ewig zur ſchandsſäule ſtehen.

6. Wer an den pflug hat ſeine hände geleget, der ziehe bey leibe nicht wieder zurück, denn wie es ſich öffters zu zeigen pfleget, ſo hat er alsdann ſchon verſchertzet ſein glück: Ein jeder der ringe, auf daß er eindringe ins ewige himmliſche ſelige leben, das Chriſtus den ſeinen verſprochen zu geben.

7. Auf, auf, ihr geſalbten! kommt fröhlich gegangen, der könig kömmt in ſeiner Crone daher; itzt werdet ihr mit ihm in ewigkeit prangen, ihn, wie er iſt, ſehen nach wunſch und begehr. Wer nun überwunden, des krantz iſt gebunden, er wird von ſich ſtrahlen, der ſeeligkeit hitzen, und ſoll wie die ſonne in ewigkeit blitzen.

8. Kommt, ſtellt euch, daß ich euch die thränen abwiſche! ſpricht Chriſtus; und abermahl: ſetzet euch her mit Abraham, Iſaac und Jacob zu tiſche. In ewigkeit ſich eure freude vermehr! o JEſu! beſcheere, was ich itzt begehre, hilff, daß ich mich ſtets zu dir halte und wende; verleih mir ein munters und ſeliges ende.

703.

Glück zu, Creutz, von gantzem hertzen! komm, du angenehmer gaſt! dein ſchmertz macht mir keine ſchmertzen, deine laſt auch keine laſt.

2. Creutzes-ſchmach iſt keine ſchande, es iſt auch kein ſchimpf dabey: denn die harten Creutzes-bande folgen nicht auf büberey.

3. Sondern ſind der wahrheit-zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jeruſalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEſus, unſer leben, unſer ſchönſter Bräutigam, da er ſich für uns gege-

ben,

den, selbſten an dem Creutzes-ſtamm.

5. Und wie iſt er doch den ſeinen in der liebe beygethan, wenn ſie bittre thränen weinen unter dieſer Creutzes-fahn!

6. Alle Zeugen und bekenner rühmen jene feſſel noch, und die bande frommer männer, ſammt der Märtrer Creutzes-joch.

7. Glück zu, Creutz, du lieber bothe der zukünftgen herrlichkeit, der gerechten in dem tode liebliche zufriedenheit!

8. Komm, du freundin aller frommen! dein gedächtniß ruht in mir; komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit begier.

9. Die ans Creutz geheffte Wahrheit ſitzt in Majeſtät itzund, und die Liebe herrſcht in klarheit, die zuvor in leiden ſtund.

10. Ja im himmel ſtehe geſchrieben der bekenner werthe zahl, und der Bräut'gam ruft: ihr lieben! kommt und halt et das Hochzeitmahl.

11. O wer will nun nicht mit freuden Creutz, verfolgung, angſt und noth, ſammt der gröſten marter leiden, ja den allerärgſten tod?

12. Jagt die ſtimme doch des Lieben und ein einzig liebes-wort alles, was uns kan betrüben, nebenſt aller ſchande fort.

13. Drum ſo komt, ihr Creutzes-brüder, folget unſerm bruder nach! kommt und ſingt ihm neue lieder mitten in der todes-ſchmach!

14. Band und ſtricmen ſind uns Cronen, unſer ſchmuck und eigenthum, un die kercker ſind wie thronen, ſchmach und ſchande unſer ruhm.

15. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die welt verachtet, und wir mit dem tode ringen, kraft und ſtärcke, ſieg und macht.

16. Sehn wir doch den himmel offen, wenn man uns zur marter zieht. O! erwäg, was da zu hoffen, wo das auge JEſum ſieht.

17. Laſt uns vor die thore gehen, geht aus dieſer hütten aus! der Stern, den uns GOtt läßt ſehen, führt uns zu des Vaters hauß.

704.

HErr JEſu, du haſt mich in deinen ſchirm genommen, laß mich darinnen ſtets genau verwahret ſeyn; ſo mag der teuffel ſelbſt mit ſeinem heere kommen, er legt an meiner ehe nur ſchimpff und ſchande ein.

2. Ich bin durch dich gerecht, und deine tieffe wunden ſind mir

mir ein freyer ort und eine artzeney, den krancken helffen sie, nicht aber den gesunden: gib, daß ich nur recht kranck nach deiner liebe sey.

3. Will mir die welt nicht wohl, wohlan, es wird mir gehen, wie es dem haupte selbst vor dem ergangen ist, verdamt mich jederman, so werd ich desto eher sehen, was du selbst vor ein fluch und schendsal worden bist.

4. Ich lege mich getrost zu deinen füssen nieder, und höre meine pflicht aus deinem munde an: du singest in der nacht die allerschönsten lieder, ja einen todesgesang, eh man dich abgethan.

5. Und ich soll in der noth nur klagelieder heulen, ich soll biß in den tod betrübt zu sehen seyn: das überlasse ich der welt und ihren eulen, ich dringe mit gedult in deinen willen ein.

6. Vollkommner prediger, der in der that erwiesen, was er von dieser kunst der welt gelernet hat, ach! würde doch an mir dein ebenbild gepriesen, und mein bekäntniß, geist und warheit, krafft und that.

7. Ach! ziehe mich doch hinein in den geheimen willen, der deiner kinder wunsch und glück zu nennen ist, wird sich in dessen rath mein armes herze stillen, so weiß ich ganz gewiß, daß er mich nicht vergißt.

8. Du führst es wohl hinaus, die ruhe folgt aufs kämpffen, und werd ich im gebet recht ernstlich und getreu, so wird dein arm vor mich der feinde großmuth dämpffen, und deine güte mir an jedem morgen neu.

705. Mel. O! wie selig seyd ihr doch, ihr ꝛc.

LEbt, ihr Christen, so allhier auf erden, daß ihr Christo möget ähnlich werden, der aus dem leiden ging zum Vater in das Reich der freuden.

2. Sehet auf die mit eifrigem verlangen, die ihm nachkund euch sind vorgegangen, schaut an ihr leben, wie sie euch das zu ein beyspiel geben.

3. Vollführet eures Herzogs lehren, folgt ihm, wo ihr ihm wollt angehören; entsagt dem allen, was dem fleisch un welt nechkan gefallen.

4. Opfert euch ihm auf, und eure glieder, fallet unterm Creutze vor ihm nieder; im Creutzesorden seyd ihr seine knecht und ritter worden.

5. Haltet euch an ihn da ihr müst streiten, bleibt beständig, er steht euch zur seiten, er hilft euch ringen, gibt euch kraft den sieg davon zu bringen.

6. Er

6. Er wird euch, falls ihr komm: abzuſcheiden, ſtatt der noth, mit ſeiner ruh bekleiden, ihr habt zu hoffen, was von niemand hier wird angetroſſen.

7. Nur daß ihr im glauben hier recht kämpffet, und die ſünden, euren feind, ſtets dämpffet, der euch mit hauſen und mit groſſem ſturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich dieſen kampf geendet, und den ſchweren kleinods-lauf vollendet, dem wird die Crone der gerechtigkeit geſchenckt zu lohne.

9. Die bleibt ihm vom HErren beygeleget, der ſein bildniß ihm ins hertz geprägt, er wird ihn leiten zu dem brunnen aller ſeligkeiten.

10. Alſo lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben, und ſich nach ihm ſehnen, er kennt die ſeinen, die drauf warten, daß er mög' erſcheinen.

706. Mel. JEſus iſt meines gemüthes begier ꝛc.

Nähret euch iner ſchmertz, mangel und ſchmach! tretet zuſammen; unſere flammen, welche vom vater der lichter herſtammen, werden vermehret und bleiben nicht nach: nähret euch immer ſchmertz, mangel und ſchmach.

2. Liebenden ſeelen wird alles zur luſt: dornichte wege, knackende ſtege machen ſie dennoch im laufe nicht träge; ihnen ſind palmen und Cronen bewuſt. Liebenden ſeelen wird alles zur luſt.

3. Gläubiges leiden erfreuet gewiß, mitten im lichte, GOtt im geſichte, macht uns kein teufel die hoffnung zu nichte. Giebt es zu leiden, ſo tröſtet uns diß: gläubiges leiden erfreuet gewiß.

4. Unſrem inwendigen iſt es ſehr gut: ſauer anſehen, ſchelten und ſchmähen, pflegt nur die ſpreu von dem waitzen zu wehen, treibet zu JEſu und mehret den muth: unſrem inwendigen iſt es ſehr gut:

5. Halte dich, ſeele, beſtändig daran: göttliches lieben, redliches üben, menſchlich und teufliſches leid und betrüben iſt die zur herrlichkeit führende bahn: halte dich, ſeele, beſtändig daran.

6. Völlige zuverſicht machet recht ſtarck, was ſehr beſchwerlich, ja höchſt gefährlich, endet ſich allzeit bey gläubigen herrlich; wären die feinde gleich ärger als arg: völlige zuverſicht machet recht ſtarck.

7. Zagenden ſeelen wird alles zur laſt. Göttliches leiden, ſiegendes ſtreiten kan ihnen kummer und ſorge bereiten;

ihnen iſt alles gewagte verhaßt. Zagenden ſeelen wird alles zur laſt.

8. Uebrigs bedencken iſt warlich nicht gut. Nach grunde fragen, im glauben wagen, machet uns fähig zu thun und zu ſagen, was ſonſt kein andrer menſch ſaget und thut. uebrigs bedencken iſt warlich nicht gut.

9. Preiſet die weißheit und güte des HErrn! hat es verſehen, daß ſie uns ſchmähen; ſo läſt er herrliche thaten geſchehen. Duldet, vertrauet und folgt ihm doch gern: preiſet die weißheit und güte des HErrn!

707. Mel. Glück zu, Creutz! von gantzem ꝛc.

SAlve, Crux beata, ſalve! ſalve toto pectore jugum ſine jugo, ſalve! onus ſine onere!

2. Lignum hoc non eſt malignum, nullum novit facinus: ſed eſt veritatis ſignum, pro qva paſſus Stephanus.

3. Ipſe Sponſus eſt ſuſpenſus, ſponſus ille candidus, omnibus hic eſt propenſus ſubter cruce flentibus.

4. Pulcher ordo Confeſſorum, Nimbus ille Teſtium laudat vincula Piorum, laudat martem Martyrum.

5. Salve, ſoror Catharina, læta ſub eqvuleo! ſalve, Agnes cum Blandina! Paule cum Euſtochio.

6. Laureas meretur aſſus nobilis Laurentius, Fructuoſus multa paſſus, vicit & Vincentius.

7. Hemeterii certamen, agnon Cheledonii fidei fuit tentamen, agon & Ignatii.

8. Taboritæ & Waldenſes, Wiclef, Hieronymus rident in ſe ſtrictos enſes, Huſs inſultat ignibus.

9. Salve Crux! prænunciatrix permanſuræ gloriæ, opprimorum adamatrix, Crux piæ memoriæ.

10. Sedet ad dextram parentis crucifixa Veritas, formam induit Regentis qvondam paſſa Charitas,

11. Scripta ſunt in libro vitæ Confeſſorum nomina, cla-

clamat cœlo vox: venite, o beata Pignora!

12. Quis libenter nollet pati crucem & calumniam: delet sola vox Amati omnem ignominiam.

13. Fratres! cum nostro canus Fratre primogenito: novum canticum canamus ipso sub ergastulo.

14. Nam catenæ sunt coronæ, virgæ diademata: Angeli sunt in agone afferentes munera.

15. Quid timemus ergo mortem, ubi cœlum panditur? O nimis beatam sortem! quando Christus cernitur.

16. Exeamus extra portam, hic est domus lutea: Stellam cernimus exortam super nostra patria.

708.

SEelen-weide, meine freude, JEsu, laß mich fest an dir mit verlangen steetig hangen, bleib mein schild, schutz und panier.

2. Lebens-quelle! klar und helle bist du wenn ich dich empfind, deine süsse liebes-küsse süsser mir als honig sind.

3. Laß, mein JEsu, keine ruh mich von deiner lieb' abführ'n, ob die welt schon auf dein Zion ihren haß und grim läßt spür'n.

4. Ob gleich dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt; schützest du mich, daß kein dorn sich seine kraft an mir vollbringt.

5. Weitzen körner, unkrauts dörner hier beysammen müssen stehn: dort wird scheiden GOtt die beyden, wenn die erndte wird angehn.

6. Saulus schnauben kränket den glauben, und verfolgt die kleine heerd. Mein GOtt, höre, viel bekehre, daß dein kirchlein fruchtbar werd.

7. Und v. el glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein, so wird freude noch dem leide über der bekehrung seyn.

8. Armes Zion, GOtt ist dein lohn, bleibe du nur ihm getreu: sey geduldig, leb' unschuldig vor der welt, und rede frey.

9. Schmale wege, enge stege, zeigen, wie vorsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne anstoß leben hier.

10. Furcht und zittern muß erschüttern leib und seel in wahrer buß, ren im hertzen, glaubens-kertzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt

11. Brennt der glaube, ey ſo ſchaue, was für kräffte er uns giebt: wouuſt meiden, willig leiden, gerne thun was GOtt beliebt.

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was mir GOtt zuwider iſt: ſeinen willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

709.

WElt, packe dich! ich ſehne mich nur nach dem himmel, denn droben iſt lachen und lieben und leben, hierunten iſt alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin, nach deinem ſinn wilt du mich richten: ich folge der warheit zum ewigen leben, das JEſus, die warheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du biſt voll trug und liſt, du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt! werts mit dir hält, ſtürzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, das uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, zu ſtöhren mich und meinen frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen friedens, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner waffen: verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir, ſatan mit dir: wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpffe und ſtreite, und trage die ſeelen von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt, in aller noth ich auf ihn traue: du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, ſtreit wider mich, ſpanne den bogen! dein bogen wird brechen, die ſehne zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du ruffſt: da, da! Halleluja! iſt meine ſtimme; du ſucheſt mein elend, das ſiehet du gerne: ich ſuche und ſehe den himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem, wird dennoch bleiben, auch unter dem Creutze ſein luſtig, ſein ſtille, denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich erben, hier will ich dulten: mir iſt ſchon der himmel von dem,

dem, der mich leitet, dir aber die höllische grube bereitet.

13. Halleluja! Halleluja! wo seyd ihr klugen? der Bräutigam kömmet voll gnade und lachet: ach! schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hältst nicht stich, du trügerine! ich lobe den himmel und liebe das leben, das JEsus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! komm sternen-zelt! mich zu ergötzen. Ich suche den himel, das freudige leben, das wolle mir JEsus, der lebens-fürst, geben.

XXVIII. Von der Gedult und dem Ausharren.

710. Mel. Hüter, wird die nacht der sünden ꝛc.

Oder: Wo ist meine Sonne blieben, ꝛc.

Ach! was wollt ihr trübe sinnen doch beginnen, traurig seyn hebt keine noth: es verzehret nur die hertzen, nicht die schmertzen, und ist ärger als der tod.

2. Sich in tausend thränen baden, bringt nur schaden, und verlöschet der jugend licht; unser seufftzen wird zu winde: wie geschwinde ändert sich der himmel nicht!

3. Heute will er hagel streuen, feuer bräuen, bald gewährt er sonnenschein: manches irrlicht voller sorgen muß uns morgen ein bequemerleit stern seyn.

4. Aber das verhängniß klagen mehrt die plagen, und verräth die ungeduld, diesem, der mit stillem hertzen trägt die schmertzen, wird der himmel endlich huld.

5. Auf, o seele, du must lernen ohne sternen, wenn das wetter tobt und bricht, wenn der nächte schwartze decken dich erschrecken, dir zu seyn dein eigen licht.

6. Du must dich in dir ergetzen mit den schätzen, die kein feind zu nichte macht, und kein falscher freund kan kräncken mit den räncken, die sein leichter sinn erdacht.

7. Von der süssen lust zu scheiden, und zu meiden, was das fleisches trieb begehrt, sich in sich selbst zu bekriegen und zu siegen, ist der besten Cronen werth.

711. Mel. Unser Herrscher, unser König ꝛc.

Oder:

Oder: JEſu, krafft der kin-den ꝛc.

Auf! die du ſo liegeſt nieder, meine ſeel', und traure nicht: faß in GOtt ein hertze wieder, wenn dir hertz und muth gebricht: GOtt wird ſich noch ſo erweiſen, daß du ihn wirſt endlich preiſen.

2. Ob du dich gleich noch ſo kränckeſt, und dir nimmer läſſeſt ruh, hin und her ein ding bedenckeſt; dienets dir doch nirgends zu. Lebe GOtt nur zu gefallen, der weiß troſt, rath, hülf in allen.

3. Laß nur allen unfall kommen, den er über dich verhängt! es muß alles dir doch frommen, was dich hie und da bedrängt: wag auf GOtt dein thun und laſſen, der wirds ſchicken beſter maſſen.

4. Laß nur flammen, laß nur brennen bey dir die gewiſſensangſt, nichtes kan von GOtt dich trennen, ſo du Chriſto nur anhangſt: traue GOtt in allen kämpfen, der wird feur und flammen dämpfen.

5. Laß dir auch nur ſonſt entſtehen, was dir bringt viel weh und ach! dieſen weg den muſt du gehen deinem lieben Heyland nach: traue GOtt, ohn alles klagen, der wird dir ſtets helffen tragen.

6. Laß dir immerhin bezeugen krancheit, ja ſelbſt todes-pein! muſt du dieſe welt geſegnen, ſo ergieb dich willig drein: traue GOtt in ſterbensnöthen, der wird allen tod noch tödten.

7. Drum, wohl auf! die du liegſt nieder, meine ſeel, und traure nicht: faß in GOtt ein hertze wieder, wann dir hertz und muth gebricht: GOtt wird ſich noch ſo erweiſen, daß du ihn wirſt ewig preiſen.

712. Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

Oder: Ein tröpflein von den reben ꝛc.

Auf meines GOttes willen will ich beſtändig ſeh'n, und, den hier zu erfüllen, ſtets in bereitſchaft ſtehn. In meinem gantzen leben ſoll dieſe richtſchnur mir ſtets vor den augen ſchweben, und dienen für und für.

2. Wie kan ichs beſſer haben? wie kan ich ſauffer ruhn? was kan mich beſſer laben? was kan mir gut ſonſt thun? ſo darf ich nicht verzagen in keiner noth und pein, im glauben kan ich ſagen: GOtt muß mein helfer ſeyn.

3. Läſt er mit freuden-blicken die ſonne hell aufgehn: läſt er, mich zu erquicken, ſein hertz mich offen ſehn; ſo preiſ' ich ſeine güte und holde Va-

ter-

ter-lieb, mit danckbarem gemüthe und frohen liebestrieb.

4. Schickt nach dem tag der freuden, er eine traner-nacht; so wird selbst solches leiden von mir auch hochgeacht't: ich nehms von seinen händen in hertzens-demuth an; er weiß es so zu wenden, daß mirs nicht schaden kan.

5. So bleibt sein will gehret von mir zu aller zeit, und ich bleib unversehret in freude und im leid. Kein teufel kan mir schaden; die welt hat nichts an mir: ich steh bey GOtt in gnaden, sein will' ist mein panier.

713. Mel. Schönster Immanuel, Hertzog ꝛc.

Oder: Wer überwindet, soll vom holtz ꝛc.

Auf, seele, die du dich mit sorgen quälest, wenn es ein wenig nur zu leiden giebt, die du mit angst und müh die stunden zählest, darin dein Heyland dich im Creutze übt; auf! du solst haben göttliche gaben, die dich recht laben: schwing dich zu GOtt!

2. Was wilst du traurig und ängstlich aussehen? sieh nur im glauben auf JEsum, dein Heyl; er will vom Creutz dich zum himmel erhöhen; die macht der höllen hat an dir nicht theil. Laß dich GOtt leiten, und recht bereiten: er selbst hilft streiten, und trägt die last.

3. Er wird dir kraft genug zum kampf darlegen, er macht sein selig's joch gar sanft und leicht; er schmückt das hertz dabey mit heil und segen, weil es von ihm nur nicht zurücke weicht. Nach tapferm ringen wirds herrlich klingen, wenn du wirst singen: er hilft aus noth.

4. GOtt ist sehr gut und fromm und voll erbarmen, er schaut in lieb und gnad auf dich herab: er wird gar lieblich dich endlich umarmen, und dir in freude verwandeln dein grab. Sprich in der stille: des HErren wille mag nach der fülle an mir geschehn!

5. So kanst du warlich recht zur ruhe kommen, so wird die leichte last dir gar nicht schwer: so wirst du aller sorg und angst entnommen, so bringst du nach dem sieg GOtt preiß und ehr, und kriegst die Crone zum gnaden-lohne, vors Lammes throne nach dieser zeit.

714. Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Das ist ja gut was mein GOtt will sein will' der

ist der beste, dem folge ich und bin ganz still, an ihm halt ich mich feste, der liebe GOtt hilft in der noth, und will den nicht verlassen, der auf ihn schaut, und ihm vertraut, Er wird ihn fest umfassen.

2. So sey denn immer still zu GOtt, o seele, und vergnüget: weich nicht von ihm in noth und tod, es ist gut, wie es füget: in lieb' und leid sey du bereit dich ihm zu übergeben: Er hüt't und wacht, stets für dich tracht't in deinem ganzen leben.

3. Wo du nur bist also gethan, so kan dir gar nichts fehlen. Wer ist, der dir noch schaden kan? wer mag dir etwas stehlen? weil GOtt, dein Gut, steht auf der hut, bereit für dich zu streiten. Drum freue dich ganz inniglich iezt und zu allen zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOtt, nach deinem willen, und gib mir einen solchen sinn, dasselbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem rath beschlossen, laß deine kraft und liebessaft in mir seyn ausgegossen!

5. Auf daß ich thu, was mir gebühret, und alles möge meiden, was eigen ist und mich verführt, auch von dir kan abscheiden. Ach! nimm mich mit und gib mich dir, laß mich dir stets anklieben, und folgen still, wohin dein will mich führt im tod und leben.

715. Mel. Ach! GOtt vom himmel sieh darein, ꝛc.
Oder: Mein hertzens-JEsu, meine ꝛc.

Es ist gewiß ein köstlich ding, sich in gedult stets fassen, und GOttes heil'gem will'n und wincf sich willig überlassen, so wol bey trübem noth und pein, als bey vergnügtem sonnenschein; Gedult erhält das leben.

2. Drum auf, mein hertz, verzage nicht, da dich ein leiden drücket: ach! fliehe zu dem ew'gen licht, das kräftiglich erquicket: süß in gedult des Vaters ruth, der dir so viel zu gute thut, Gedult kriegt muth und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fortgekämpft, biß sich der sturm-wind leget; im Creutze wird die lust gedämpft, die sich im fleisch noch reget: dem geist wird neue kraft geschenckt, daß er sich still in GOtt versenckt; Gedult erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt, als der hier recht gestritten: ja der wird dermals einst verhöhnt, wer hier nichts hat erlitten: wer alles Christi joch

joch hier trägt, dem wird sein schmuck dort angelegt; Geduld erlangt die Crone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, dem kanst du sicher trauen, er übergiebt dich nicht dem tod, du solt das leben schauen: er steht dir bey, er tröstet dich, beweiset sich recht väterlich. Geduld ist voller segen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, so wirst du wohl empfinden, wie er in süsser freundlichkeit, sich mit die werd verbinden. Es wird, nach ausgestandner pein, dein labsal unaufhörlich seyn. Geduld wird nicht zuschanden.

716. Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

FReut euch all' die ihr leide tragt allhier auf dieser erden, des HErren harr't, seyd unverzagt, ihr solt getröstet werden, denn unser GOtt läst nicht im spott, die seinem wort vertrauen. Und obs gleich scheint, als wär Er feind; läst man sich doch nicht grauen.

2. Der HErr hat an sich einen brauch, thut ihn oft wiederholen, wen Er lieb hat den straft er auch, und zeucht ihn durch die kohlen, hält mit ihm strauß hart überaus, als wolt er ihn nicht haben, und mit gefahr ihm nehmen gar all' gnad, zulag und gaben.

3. Doch, lieben Christen, mercket frey, es geht ihm nicht von hertzen, sein gantzer ernst ist nicht dabey, Er thut nur mit uns scherzen, sich nur so stellt, sein hertz verhält, will euch ein wenig üben, und mit der zucht, als unversucht, in euch den glauben prüfen.

4. Gedenckt, wie er dem Abraham uñ Jacob, Isaacs sohne, mit einer schweren bürde kam, thät ihree nicht verschonen, sie musten auch im scharfen strauch die weg' des HErren spüren, von welchem joch sie Christus doch mit wunder thät ausführen.

5. Mariä diß auch wiederfuhr, und dem heidnischen weibe, uns zum exempel und figur, daß wir in allem leide an GOttes wort, so wir gehört, allweg fest sollen halten, und kein' gewalt, noch fremd gestalt uns davon lassen spalten.

6. Was GOtt im wort verheissen hat, uns Christen auch versprochen, das hat nachdruck und geht von statt, wird nimmermehr gebrochen, ob schon dein schmertz und eigen hertz dich anders wollen wiegen. Kehr dich nicht dran,

GOtt iſt ein Mann, der nimmermehr kan lügen.

7. An ſeinem wort beſtändig bleib, ſey deſſen hoch geflissen, Ihm ja kein ziel noch maaß fürſchreib, er wirds wol ſelber wiſſen, wodurch er dich gewaltiglich zu ſeiner zeit ſoll ſchützen, damit er dir zu ſeiner zier allhier und dort mög nützen.

8. Wart' aus, ſteh feſt gleich einer mau'r, gib dich in GOttes hände: und wo dir wird der ſtreit zu ſau'r, dich zum gebete wende, und Chriſtum bitt, daß er woll' mit dem heil'gen Geiſt dich ſtärcken, ſo wird er ſich genädiglich mit greſte laſſen mercken.

9. GOtt iſt getreu, und mercket wol der menſchen ihr gebrechen: Er weiß, wie lang er warten ſoll und wieder zuzuſprechen. Wenn er empfindt, daß ſeinem kind das hertz will unterſincken, ſo ſpricht er zu, ſchafft fried und ruh, und giebt ihm wein zu trincken.

10. O HErr, in uns den glauben mehr, dieweil wir ſind auf erden, durchs Creutz uns deinen willen lehr, daß klug und fromm wir werden. Hilf und bewahr, biß du uns gar vollkommen wirſt erfreuen, wenn deine hand als ein gewand den himmel wird verneuen.

717. Mel. Mit ernſt, ihr menſchenskinder, ꝛc.
Oder: Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

GEduld iſt euch vonnöthen, wenn ſorge, gram und leid, und was euch mehr will tödten, euch in das hertze ſchneid't. O auserwählte zahl! ſoll euch kein tod nicht tödten, iſt euch gedult vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt fleiſch und blute ein herbes bitter kraut: wenn unſers Creutzes ruthe uns nur ein wenig draut; erſchrickt der zarte ſinn: im glück iſt er verwegen, kommt aber ſturm und regen, fällt als lee muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich lieb und werth.

4. Gedult iſt GOttes gabe, und ſeines Geiſtes gut, der zieht und löſ't uns abe, ſo bald er in uns ruh't: der edle werthe Gaſt erlöſ't uns von dem zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe bürd' und laſt.

5. Es

5. Geduld kömmt aus dem glauben, und hängt an GOttes wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr heil und hort; das ist ihr hoher wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Geduld setzt ihr vertrauen auf Christi tod und schmertz, macht satan ihr ein grauen, so faßt sie hier ein hertz, und spricht: fürn immer hin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin doch hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit GOttes weisem rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch aufschub seiner gnad, hält frisch und frölich aus läßt sich getrost beschweren, und denckt: wer wills ihm wehren? ist er doch HErr im hauß!

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange weil in GOttes schönen garten durchsucht zu ihrem heil das paradies der schrifft, und schützt sich früh und späte mit eifrigem gebete für satans list und gift.

9. Geduld thut GOttes willen, erfüllet sein gebot, und weiß sich schon zu stillen in aller feinde spott: es lache, wanns beliebt, wird sie doch nicht zu schanden, es ist bey ihr vorhanden ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner liebe kehren: und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein' heil'ge hand zu loben, ihr recht: der im himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft daneben manch angst und hertzeleid: qvaal: ist wie ein schönes licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes hülf erlanget ein frölichs angesicht.

12. Geduld macht grosse freude, bringt aus des himmels thron ein schönes hals-geschmeide, dem haupt ein' edle Cron und königlichen hut: stillt die betrübten thränen, und füllt das heisse sehnen mit rechtem guten muth.

13. Geduld ist mein verlangen und meines hertzens lust, nach der ich oft gezangen das ist dir wohl bewust. HErr! voller gnad und huld, ach! gib mir und gewähre mein bitten, ich begehre nichts anders als geduld.

14. Geduld ist meine bitte, die ich sehr offt und viel aus dieser leides-hütte zu dir,

HErr! schicken will. Kömmt denn der letzte zug, so gib durch deine hände auch ein geduldigs ende, so hab ich alles gnug.

718. Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn.

GEdult ist noth, wenn übel geht, und uns das schwere joch des Creutzes drücket! nicht jederman da in der prob besteht, wenn er geht unter dieser last gebücket: drum mag das Creutz mit recht zu nennen seyn ein prüfe-stein.

2. So frech und trotzig unser muth, wenns geht nach unsers fleisches lust und willen; so sehr erschrickt man vor der Creutzes-ruth; es läst die zaghett schwerlich sich verhüllen: wie kleins laut macht der unverhoffte schmertz das blöde hertz!

3. Kaum rühret uns GOttes finger an, so fangen wir schon an mit macht zu schreyen: HErr, schone, schone mein! die Creutzes-bahn scheint uns so bald den untergang zu dräuen; vernunfft denckt, wenn sie hört ein lüfftlein wehn: nun ists geschehn.

4. Ach! daß doch GOtt ein wunder thät, spricht man, so bald das erste weh sich reget! ein wunder, dadurch das, was früh und spät mich qvält, zu boden würde stracks geleget: das fleisch ertödtet stets vor seinem tod, drum scheuts die noth.

5. GOtt aber fraget viel darnach, was unsre zärtlichkeit von ihm begehret; er mehret die glut und preßt aus manches ach, anstatt, daß er uns unser bitt gewähret: dürfft er uns doch auch, wenns nach uns solt gehn, kaum scheel ansehn!

6. Der eigen-will wolt zwar ins reich mit andern treuen kämpfern gern eingehen; daß aber er mit ihnen hier zugleich erst leiden soll, das will ihm nicht anstehen: wie gern wolt er doch mit gecrönet seyn, nur ohne pein!

7. Dadurch wird aber GOtt sein spiel verderbt, daß er mit uns, den seinen, treibet; man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel der glorie führt, und ihr uns einverleibet: es wird der weise rath, den er bedacht, zu nicht gemacht.

8. Drum thut GOtt wohl, daß er sich nicht an seine zarte heiligen greß kehret; daß er uns, ungefragt, ein bley-gewicht der centner-noth anhängt, und also wehret, daß nicht sein schluß an uns allhier auf erd vereitelt werd.

9. Indessen bleibt er fromm und

und treu, läſt uns nicht ohne maaß geängſtet werden; ſein gnadenlicht wird täglich bey uns neu, dadurch er uns erleichtert die beſchwerden: ja endlich bricht, wenn ſeyn will iſt vollbracht, die Creutzesmacht.

10. Erkenne diß, du armer ſtaub, und lerne dich in GOttes wege ſchicken: ſey nicht ſtracks wie ein leicht und behend laub, wenn dich die noth- und trübſals-preſſen drücken: ſchau auf die treu' und ſüſſe vater-hand in ſolchem ſtand.

11. Sie will dadurch, zu deinem heil, nur deine treu, gedult und demuth üben; drum ehre ihn in ſolchem deinem theil; ſey ſtill, und laß dich nichts zu ſehr betrüben: nur unverzagt, halt einen kleinen ſtraus ohn murren aus.

12. Sey männlich und ſteh felſen-feſt, laß keinen ſturm zum unmuth dich bewegen; und wenn er dich ein wenig zappeln läſt, getroſt! ſo wird das wetter ſich bald legen: denck, wenn er dich führt mitten in den tod: gedult iſt noth.

719.

GIb dich zu frieden und ſey ſtille in dem GOtte deines lebens! in ihm ruht aller freuden fülle, ohn Ihn mühſt du dich vergebens: Er iſt dein Quell und deine ſonne ſcheint täglich hell, zu deiner wonne. Gib dich zu frieden!

2. Er iſt voll lichtes, troſt und gnaden, ungefärbten treuen hertzens, wo er ſieht, thut die keinen ſchaden auch die pein des gröſten ſchmertzens: Creutz, angſt und noth kan er bald wenden, ja auch den tod hat er im händen. Gib dich zu frieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, iſt ihm wahrlich nicht verborgen: Er ſieht und kennet aus der höhe der betrübten hertzen ſorgen; Er zehlt den lauf der heiſſen thränen, und faſt zu hauf all unſer ſehnen. Gib dich zu frieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, deſſen treue du darfſt trauen, alsdenn will er dein treu'ſter werden, und zu deinem beſten ſchauen: Er weiß dein leid und heimlichs ſeufzen, auch weiß er zeit dirs zu benehmen. Gib dich zu frieden!

5. Er hört die ſeufzer deiner ſeelen, und des hertzens ſtilles klagen, und was du keinem darfſt erzehlen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der mitten, hört bald und gern der armen

men bitten. Gib dich zu frieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, halt an Gott, so wirst du siegen: ob alle fluthen einher giengen; dennoch must du oben liegen: denn wenn du wirst so hoch beschweret, hat GOtt, dein fürst, dich schon erhöret. Gib dich zu frieden!

7. Was sorgst du für dein armes leben, wie du's halten wollst und nähren? der dir das leben hat gegeben, wird auch unterhalt bescheren. Er hat ein' hand voll aller gaben, da see und land sich muß von laben. Gib dich zu frieden!

8. Der allen vögeln in den wäldern ihr bescheidnes körnlein weiset, der schaaf und rinder in den feldern alle tage tränckt und speiset, der wird ja auch dich ein'gen fülen, und deinen bauch zur nothdurft stillen. Gib dich zu frieden!

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, wo ich such ist nichts zum besten: denn das ist GOttes ehren-titel, helfen, wenn die noth am gröstem. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, so schickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zu frieden!

10. Bleibt schon die hülf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen: macht die das harren angst und bange, gläube mir, es ist dein fromen; was langsam schleicht faßt man gewisser, und was verzeucht ist desto süsser. Gib dich zu frieden!

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten deiner feinde von dir tichten, laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund und deiner sachen, was kan dein feind, der mensch, groß machen? Gib dich zu frieden!

12. Hat er doch selbst auch wol das seine, wenn ers sehen könnt und wolte: wo ist ein glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen solte? wo ist ein hauß, das könte sagen: ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib dich zu frieden!

13. Es kan und mag nicht anders werden, alle menschen müssen leiden: was weit und lebet auf der erden, kan das unglück nicht vermeiden. Des Creutzes stab schlägt unsre lenden biß in das grab, da wird sichs enden. Gib dich zu frieden!

14. Es ist ein ruhe-tag vorhanden, da uns unser GOtt wird lösen, er wird uns reissen aus den handen dieses leids und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen,

und aus der qual uns säuberlich bringen. Gib dich zu frieden!

15. Er wird uns bringen zu den schaaren der erwählten und getreuen, die hie mit frieden abgefahren, sich auch nun in friede freuen, da sie im grund, der nicht kan brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gib dich zu frieden! 720. Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

GOtt herrschet und hält bey uns hauß, was saust du, mensch, dawider? was schlägst du seinen willen aus? leg in den staub dich nieder. Schweig still, laß ihn nur meister seyn: er ist das haupt, wir insgemein desselben schwache glieder.

2. Belegt er dich mit Creutz und noth, und greifft dir nach dem hertzen (Er schickt das leben und den tod) laß dir es etwa schmertzen; doch hüte dich für ungeduld, du möchtest sonst durch grosse schuld dein bestes heil verschertzen.

3. Er bleibt schon so von alters her itzt hält er sich verborgen, als wiß' er nichts um dein beschwer, läßt immerhin dich sorgen, hat gegen dich sich hart gemacht: diß währt vom abend in die nacht, und wieder an den morgen.

4. Itzt ist er wieder gnädig hier giebt endschafft deinem leiden: er leget deinen sack von dir, und gürtet dich mit freuden. Er züchtigt als ein Vater dich, iedoch muß seine gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der mensch daran, der sich in GOttes wege in tiefster demuth schicken kan, ihm aushält alle schläge! diß nimmt der höchsten kunst den preiß. HErr! gib uns, daß sich aller fleiß auf diß zu lernen lege.

721. Mel. Seelen-weide, meine freude, ꝛc.

GOtt wills machen, daß die sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, weil er dencket JEsus liege in dem schlaf, wird mit klagen nur sich plagen, daß der unglaub leide straf.

3. Du verachter! GOtt, dein wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen aufzusehen, wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt Er stets ein Vaters-hertz; laß dein weinen bitter scheinen, dein schmertz ist ihm auch ein schmertz.

5. Glaub nur feste, daß das beste

beste über dich beschlossen sey. Wenn dein wille nur ist stille, wirst du von dem kummer frey.

6. Laß die süsse seyn die küsse, die dir JEsus ruhe giebt. Der sie schützet und regieret, hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in gedancken, fall in die gelassenheit. Laß den sorgen, der auch morgen HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände sind ohn ende, sein vermögen hat kein ziel. JEs beschwerlich, scheints gefährlich; deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder sind der zunder, da der glaube funcken fängt. Die thaten sind gerathen jedesmal wie es vers hängt.

10. Wann die stunden sind gefunden, bricht die hülf mit macht herein, und dein gähmen zu beschämen, wird es uns versehens seyn.

11. Eignen willen zu erfüllen leidet sichs noch ziemlich wohl; da ist plage, noth und klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen wilens ruh! auf das wollen fällt dem sollen die vollbringungskrafft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die weisen, die schon in der übung stehn: die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage deine plage fein getrost und mit gedult: wer das leiden will vermeiden, häuset seine sündenschuld.

15. Die da weichen nu das zeichen ihres Bräutigams verschmäh'n, müssen lauffen zu dem haufen, die zur linken seiten stehn:

16. Aber denen, die mit thränen küssen ihres JEsu joch, wird die Crone auf dem throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen, Amen! in dem Namen meines JEsu halt ich still; es geschehe und ergehe, wie und wenn und was er will.

722. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

HErr! besänftige mein hertze, mach es von gedancken loß, daß es in gedult verschmertze, wenn es steht von freuden bloß: meinen willen lencke so, daß ich stille sey und froh, ob du gleich dein licht verbirgest, meinen eigensinn erwürgest.

2. Laß mich seyn fest angeheftet mit d ran dem Creutzesbaum, damit täglich mehr entkräfft

kräftet werd die sünd, und fasse raum in mir deines geistes stärck, zu vollführen solche werck, die aus liebe zu dir fliessen, sich als glaubens-ströme ergiessen.

3. Mein verkehrter fleisches-wille müsse angenagelt seyn, daß er sterb' und werde stille, was an mir noch heisset mein; dein will', der allein ist recht, muß der meine werden schlecht, daß ich, was du wilt, beliebe, leide, preise, woll' und übe.

4. So oft mich gedancken schrecken, die nicht sind zu dir gericht't, und nur ungemach erwecken, so zertheil, o ewig Licht, diß gewölck und herzensnacht, treib' es aus durch deine macht: laß indeß mich ruhig stehen, biß dein geist sie wird verwehen.

5. Kan ich nicht so mercklich spüren in mir deine gegenwart, und wilt du mich also führen, daß, ob du dich gleich stellst hart, ich bey deinem wort dich faß, auch des abends nicht ablaß' deine wahrheit hoch zu preisen, und getrost mich zu erweisen;

6. Gib mir, daß ich dennoch hänge an dem eidschwur deiner treu, daß dein will' gescheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein wort erhält; nimmermehr wird der verlassen, der recht lernet JEsum fassen.

7. Meiner seel zwar trefflich schmecket deine güt' und freundlichkeit; krümmt sich aber, wenn sie lecket aus dem kelch der traurigkeit. Drum, o JEsu, lehre sie durch dein beyspiel ie und ie, daß sie beydes gleich gewohne, sich nicht übrig lieb' und schone.

8. Besser ist doch nichts zu finden, das du liebst und nützlich sey, als ein hertz, das sich kan winden nach dem willen GOttes frey, das in ihm ist gantz gestillt, und aus dem diß eintz'ge quillt: Vater, dein, dein wohlgefallen ist das mein' und bleibts in allen.

9. Zwar vernunfft und fleisches-fühlen streiten wider diesen sinn, lauffen fort und fort wie mühlen, wollen über GOtt noch hin: aber wenn der glaubens-geist in der krafft sie schweigen heißt, müssen legen sich die wellen, fleisch, vernunfft, der ruh sich stellen.

10. Wär doch diß kein GOtt zu nennen, der vernunfft sich fassen ließ' und sein werck von ihr erkennen, der einstellt', was sie verstieß. Nein, dein Nam' und wunderthat, deine wercke, weg' und art, grosser

Gott

GOtt, weist du zu richten über sinn, vernunft und tichten.

11. Nur im glauben kan man sehen dich, der du im dunckeln bist; fleisch und blut kan nicht verstehen, was an dir das kleinste ist: aber wer, o GOtt, dich kan bloß im glauben schauen an, siehet deine güte walten; dabey wollst du mich erhalten.

12. Eins will ich nur noch ausbitten, ich weiß, du versagst mirs nicht: wenn mich stellen in die mitten meine feind', die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir herzuspringen, laß ihr' tücke nicht gelingen.

13. Schwach und doch betrüglich finde ich mein eigen fleisch und blut, was ihm lüstet ist nur sünde, fliehet das, was recht und gut; in ihm wohnet allezeit hochmuth, heucheln, furcht und neid, arbeit dein geist kan diß dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum so laß einst recht durchdringen meine seel dein's Creutzes kraft, siegreich alles umzuringen, was das fleisch will, wirckt und schafft. Tödte durch dein blut und Tod alles böß' erweck den muth, müßig aller sünd zu gehen, dir zu ehren aufzustehen.

15. O! daß doch mein geist sich schwünge tief in deine lebensquell, unter sich das irrdisch' zwünge, dir allein vergnügt' die stell, daß er, fest mit dir vereint, wie du, wolte, dächt und meint', dir im glauben heilig lebte, oben in dem himmel schwebte.

16. Solte das nicht einem hertzen schön, sanfft, wohl und lieblich thun, wenn es, stünd es gleich in schmertzen, könte so in JEsu ruhn? wär es doch schon in der zeit als im himmel und in freud, in nichts würd es sich verlieben, und um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte hefftig dich, mein liebstes Brüderlein, ey, laß mein gebet so kräftig, und mich hier so selig seyn, daß ich nur allein dich lieb', deinen geist darzu mir gib, der mich solches gründlich lehre, von der welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß sichs wohl lassen sterben, wenn die seel in JEsu steckt: wo viel güter sind zu erben, ist man bald dazu erweckt. Aus der erd in himmel ein, laß mir einen wechsel seyn! solte wol sich der sehr krancken, dem man wolt' ein tröpflein schencken?

19. Meinen kelch, den ich soll trincken noch zuletzt an

mein

meinem end, wirſt du nächſt ein'm gnaden-winken, ſegnen durch der Engel händ, zu dem trunck auch ſtärcken mich, daß ich dennoch ſanfftiglich fahre heim ohn alles zagen, als auf meines Vaters wagen.

20. Dann wirds heiſſen: Komm, willkomme! dann wirds an ein küſſen gehn: was ich dir geſagt, du fromme, ſiehe, iſt es nicht geſchehn? biſt du nun nicht Engel-rein? könnt der himel ſchöner ſeyn? bin ich GOtt nicht lauter liebe? iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was freud', was für ergetzen muß ſeyn in der ſeligkeit! über das, was davon ſchwätzen wir in ſchwach-und dunckelheit: tauſend, tauſend, tauſendmal ſchöner wirds ſeyn überall. Könnt man doch nur flügel kriegen, und gleich itzt ſo bald hinfliegen!

22. Doch ich muß und will erwarten dißfalls die endbindungs-ſtund, biß im Paradieſes-garten mich ruffe meines JEſu mund: ſo lang will gedulden mich hier auf erden, biß das ich nach des Vaters willen ſcheide. JEſu! mich darzu bereite.

727. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

JEh bin in allem wol zu frieden, befind mich ruhig und vergnügt, weil ich hab GOttes lieb hienieden, mein JEſus mir im hertzen liegt, der heilge geiſt mich lehrt und leit, und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in meinem leibe auf GOtt, weil ich ſein eigen kind: trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es ſey welt, ſatan oder ſünd! GOtt iſt mein alles ohne trug, ich habe GOtt, und hab genug!

3. Soll leyd für freud mir ſeyn geſendet, und für das leben gar der tod; ich binds zufrieden, weil es wendet zu meinem beſten alles GOtt! wie GOtt will, ſo iſt auch mein will; wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausſekümmert, die ſorge iſt auf GOtt gelegt: ob erd und himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt: und wenn ich habe meinen GOtt, ſo frag ich nichts nach noth und tod.

5. GOtt! einen ſolchen ſinn laß haben mich iezt und biß ins grab hinein, mit deinen leid- und freuden-gaben, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, und ſpüren die vergnüglichkeit

zeit zur lebens- und zur sterbens-zeit!

724. Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

ICh hab in GOttes hertz und sinn mein hertz und sinn ergeben: was böse scheint, ist mein gewinn, der tod selbst ist mein leben. Ich bin ein sohn deß, der den thron des himmels aufgezogen: ob er gleich schlägt und Creutz auflegt, bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wenn er mich auch gleich wirft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth in seiner güt' gewöhnen fest zu stehen: halt ich dann stand, weiß seine hand mich wieder zu erhöhen.

4. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen und formiret, mein GOtt ists, der mich zu gericht't, an leib und seel geziret, der seelen sitz mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, deß hertz und muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt auf dieser welt erlangen? ich wäre längsten tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und fröhlich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand bey ihm ohn alle massen: zeit, ort und stund ist ihm bekant, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wenn freud, er weiß, wenn leid uns, seinen kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar wenn du nicht hast was fleisch und blut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück und heil beschweret, hast spat und früh viel sorg und müh, zu deinem wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen und beschauet aus wahrer treu, was dienlich sey dir und den deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kan nichts seyn, es wird dich letzt erfreuen; was du itzt nennest Creutz und pein, wird dir zum heil gedeyen: wart in geduld, die gnad und huld wird sich doch endlich finden,

all

all angſt und qwaal wird auf einmal, gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm gar keine früchte tragen: ſo fällt auch menſchen wohlfahrt üm der lauter guten tagen. Die Aloe bringt bitt're weh, macht gleichwol rothe wangen: ſo muß ein hertz durch angſt und ſchmertz zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine hände: nim mich, und mach es ſo mit mir diß an mein letztes ende, wie du wohl weiſt, daß meinem geiſt dadurch ſein nutz entſtehe, und deine ehr je mehr und mehr ſich in mir ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben ſonnen-ſchein, ſo nehm ichs an mit freuden: ſolls aber Creutz und unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden; ſoll mir allhier des lebens thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg und finſtre ſtraſſen reiſen; wohlan ſo tret ich dahn und ſteg, den mir dein' augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem ende kehren, daß ich einmal in deinem ſaal dich ewig möge ehren.

7-5. Mel. Verzage nicht, o frommer Chriſt.
Oder: In dich hab ich gehofft, HErr.

ICh weiß, mein GOtt! daß all' mein thun und werck auf deinem willen ruhn, von dir kömmt glück und ſegen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath werd ins werck gebracht, und ſeines gangs ſich freue: des Höchſten rath der machts allein, daß menſchen-rath gedeye.

3. Offt denckt der menſch in ſeinem muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So ſäht auch offt ein weiſer mann ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum ſtande: er baut ein ſchloß und feſtes hauß, doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und ſpitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Cron und ſcepter trägſt im himm-

himmels thron, und aus den wolcken blitzest, vernim mein wort und höre mich vom stule, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in fromẽ seelen streckt, und das der rechten wahrheit krafft durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen willen; sey du mein freund und treuer rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was fleisch und blut erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das best. theil, sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner seelen sonn' und zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilfs zu glück; ists menschenthun, so treibs zurück, und ändre meine sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von sich selbst in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind an dem, was dein hertz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen; ist diß mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmüglich deucht, und bring zu gutem ende, was du selbst angefangen hast, durch weißheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, un muß ich gleich ins tiefe meer der bittern sorgen treten, so treib mich nur ohn unterlaß zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und die traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapffern muth bezwingen; sein sorgen-stein wird in der eil in tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, mit dorn und hecken ausgefüllt; doch wer ihn freudig gehet, komt endlich, HErr! durch deinen Geist, wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller gnüge; so hilf nun, daß ich meinen stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun je mehr und mehr, aus hochbetreuter seelen, vor deinem volck und aller welt, so lang ich leb', erzehlen.

726.

LAß dich GOtt! du verlaſſner, ſtill dein ſorgen, deine qvaal und deine noth iſt dem Höchſten unverborgen, hilft er heut nicht, hilft er morgen: Laß dich GOtt!

2. Halt GOtt ſtill! denn er brauchet liebes-ſchläge, wodurch er dich beſſern will, daß ſich findes-furcht erege. Traue ſeiner Vaters-pflege: Halt GOtt ſtill!

3. GOtt iſt nah, wenn er die entfernet ſcheinet; iſt nicht gleich die rettung da, iſt es die zum nutz gemachet: er hilft, wenn du gnug geweinet. GOtt iſt nah!

4. GOtt iſt dein, ſo du ihme dich ergiebeſt: deine pein wird zucker ſeyn, wenn du ihn für alles liebeſt, und mit unmuth nicht betrübeſt. GOtt iſt dein!

5. Lehr GOtt nicht, wie und wen er dich ſoll hören, ſein aug ſteht auf dich gericht: währt dein Creutz lang, laß es währen. Endlich wird es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht!

6. Liebſt du GOtt, wandelſt treu auf ſeinen wegen, wird kein Creutz, kein noth, noch tod, dein vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum ſegen, liebſt du GOtt.

727.

MAg ich unglück nicht verſtahn, muß ungnad han der welt für mein recht glauben; ſo weiß ich doch, das iſt mein' kunſt, GOtt's huld und gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine zeit Er ſich verbirgt, biß er erwürgt, die mich ſeins worts berauben.

2. Nicht wie ich will, ſtund mein' ſach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich ſucht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein g'walt bleibt feſt, iſts allerbeſt, das plötzlich' muß verſchwinden: das ew'ge Gut macht rechten muth, dabey ich bleib, was gnt und leid, GOtt helf mirs überwinden!

3. All ding ein weil, ein ſprichwort iſt. HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zu ſeiten, und ſehen auf das unglück mein, als wärs dein, wenns wider mich wild fechten: Muß ich denn drin auf dieſer bahn; welt, wie du wolle, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

728. Mel. JEſus iſt der ſchönſte nahm.

MEinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird mich auch nicht laſſen, JEſu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins hertze faſſen, weiß gewiß, und

gläube feſt, daß mich JEſus auch nicht läſt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will keinen himmel achten, hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir leib und ſeel verſchmachten, mir ſoll JEſus nur allein, mehr als tauſend himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt mir ins hertz geprägt, JEſus iſt mein glantz und licht, mein vermögen, das mich hezet, JEſus iſt mein krafft und ſafft, meine ſeel an ſeiner hafft.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich drücken meine ſünden, wenn der ſatan mich anficht, wenn mir aller troſt will ſchwinden, ſchreckt der teuffel mich gleich ſehr, JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht: wer mir in der letzten ſtunden, als ein Chriſt, noch troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu wunden, wie ſich JEſus mir zu gut, an dem Creutz zu todt geblut.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will nichts, als JEſum wiſſen, wenn mein hertz im leibe bricht, und ich muß die augen ſchlieſſen, wenn kein menſch mehr helffen kan, nimt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird mir helffen ſiegen, vor dem letzten jüngſten gericht, und die in den letzten zügen, ich weiß, nimmt der todt mich hin, daß ich doch bey JEſu bin.

729. Mel. JEſus iſt der ſchönſte Nam ꝛc.

MEinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, fletten-weiß an ihm zu kleben: er iſt meines lebens licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben; ihm hab ich, voll zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben: alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſichte, hören, ſchmecken, fühlen, weichen; laß das letzte tages-licht mich auf dieſer welt erreichen: wenn der lebens-faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht aller frommen glaube pranget: mich erfreut ſein angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nich. nach welt, nach himmel nicht meine ſeele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſch ich und ſein licht, der mich

mich hat mit GOtt versohnet, der mich freyet vom gerichte: meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten: JEsus lößt mich für und für zu dem lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

730. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

OB schon das Creutz, die gröste qvaal des leidens, mich drucket allzumal, geb ich doch kein'n rebellyn; dein joch, mein GOtt, ist süß, im spott dein nam wird mehr erhellert.

2. Wirst du betrübt, gemeid't, veracht, gedruckt, verschmäht, gehaßt, verlacht; halt still, wie dirs auch gehet. Hett nur gedult von GOttes huld, der himmel offen stehet.

3. Schlägt die schon GOtt in geld und gut, in dein gerücht, in fleisch und blut, ins hertz und dein' fünf sinnen; fall GOtt zu fuß, lieb' leiden muß: GOtt thuts, dich zu gewinnen.

4. Dein'n muth faß mit beständigkeit in süß, in saur, in lieb und leid, in reichthum und verderben. Halt diß gebot in freud und noth, im leben und im sterben.

5. Creutz tragen ist der enge pfad zum himmel führt er dich gerad, drum wolt ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt und folgt dem haupt, kan für ein glied bestehen.

6. Diß sind die Waffen in Christi hand, da er den teufel überwand: kein mensch kan sie beschreiben. Die sind bereit in allem streit, im Creutz die standhafft bleiben.

7. Nichts unsrer seelen schaden bringt, so lang die trübsal auf uns dringt: trotz tod und höllengeister! wo Creutz nicht ist, da wird durch list die welt bald unser meister.

8. Wo eigner will hat überhand, so sind wir von GOtt abgewendt: dann hast du ihn überwunden, wann dein will' todt, so schmeckst du GOtt, und hast die tugend funden.

9. Diß ist das rechte neu gebot, das Christus lehrte, Mensch und GOtt, durchs wort vom Creutz und leidene dein' lust muß hier und dort begier von dir gar abgescheiden.

10. Dann hast du dich zum geist bekehret vom fleisch, und kanst dich unverwehrt in GOttes willen üben, und decken GOtt im Creutz und tod, kein leid wird dich betrüben.

11. So gingst durch das Creutz und leid auch Christus

ein zur herrlichkeit. Ach! diesen weg erwähle, wie GOttes Sohn; 'tritt'st du davon, weh deiner armen seele!

731. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl ꝛc.

O Reicher GOtt von gütigkeit, von gnade und erbarmen, wie groß ist deine lieblichkeit, bey allen geistlich armen! mein hertz ist still, und spricht: dein will', o Vater in der höhe, dein will allein geschehe!

2. Laß leuchten nur dein angesicht in meinem dunckeln hertzen, da deines theuren wortes licht zerstreuet allen schmertzen, und öffnet mir die schöne thür der gnaden und der wahrheit, in lauter frohen klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler JEsu Christ, den willen nimmst gefangen, und bringst den sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein menschenkind, was böses zu erwählen: der beste mensch ist oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich gantz lediglich vergnügt in GOttes wegen, der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir, o heiliger Geist, den wahren sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröster heist, die einfalt deines thrones, daß ich ja frey vom wollen sey, und mich dir übergebe, daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels list, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein rathschluß ist erscheine deinen kindern. Stoß ab den feind, ders böse meynt, laß an das licht nie kommen, was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens schein nun zeiget deinen willen, so wollest du, ohn alle pein, auch allen zweifel stillen. Versiegle du in tiefer ruh all' innigkeit der seelen. Dein wille sey mein wählen.

732. Mel. Meine seele, wilt du ruhn ꝛc.

Seele, wenn du stets wilt ruhn, und dir immer gütlich thun; suchest du der hertzens-brasten dich beständig zu entlasten; willst du haben, was besteh't, laß es gehen, wie es geh't.

2. Wenn du, o mein lieber Christ, annoch eigenwillig bist: wär' es auch in solchen dingen, die GOtt scheinen ruhm zu bringen; und GOtt den-

dencket nicht auch hin; so verdirbt dein eigensinn.

3. Unser geist ist oft verstellt, und begehet was ihm gefällt, uns gar oft zur sauren bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wohl und selig ist man dran, wenn es GOtt allein gethan.

4. Wenn der ausgang nicht erfüllt, was das hertz sich eingebild't, und der sinn sich für genommen, dann muß sorg und kummer kommen. Mein! wo bleibt zu solcher zeit Christliche gelassenheit?

5. Wenn die iede kleinigkeit dein verwöhntes hertz zerstreut, und, was sich nicht nach dir strecket, angedult und zorn erwecket; sage, wie gelangest du zu der wahren Christenruh'?

6. GOtt schickt alles, was geschiehet; es gefall uns oder nicht, es entstehe wie es wolle, daß man sich drauf prüfen solle. Es ist alles gut gemeynt, ob es noch so widrig scheint.

7. GOtt hat, wie es sich gebühret, nun so lange zeit regieret. Ey! so las denn deine suchen deinen Schöpffer ferner machen: endlich singst du mit bedacht: GOtt hat alles wohl gemacht!

733.

SEelen, die alles ihr gutes vom himmel, ohne die welt zu begehren, erlangt, prangen ganz stille und fern vom getümmel, höher als wer mit der eitelkeit prangt, Jesus ist ihre vollkommne vergnügung auf ihn beruhet ihr glücke und fügung.

2. Andere mögen mit täglichen kränckten, unruh und sorgen beängstiget seyn; GOtt ist ihr erbtheil, ihr wollen und dencken, über dem ungelück schlafen sie ein, so, daß dis weder sie wenig erschrecket, teuffel und hölle sie selber nicht wecket.

3. Auf denn, mein hertze, da wartheit und glauben, von der gedultigen hoffnung erschallet, bete, daß satan, dir solchen zu rauben, ehender keine erlaubniß erhalt, nimmt er alsdenn seine allmacht zusammen, ist er nicht manns genug, dich zu verdammen.

4. Nun GOtt ist auch kein versucher zum bösen, gibt nie gleich dieses die ungedult ein; er versucht niemand, den er sich erlesen bey ihm in gnade und ehre zu seyn, ob du dich aber nicht selber kanst kräncken, hast du mit mehrerem ernst zu bedencken.

5. Nimme hinweg, was die

faulheit erneuet, nimm dich der sache mit helden-muth an, ehre hinaus den vater, der dräuet, und doch von hertzen nicht züchtigen kan, öffne die pforten dem himmlischen triebe, nahe dich zu ihm mit innniger liebe.

6. Gib dich in eine gesegnete stille, eile entgegen der gnädigen zucht, und ist dein leiden ihr weisester wille, seele, so glaube, dein heil wird gesucht, auf die beschwerung folgt lauter erquicken, über ein kleines solls völlig gelücken.

734. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

SEy getreu in deinem leiden, lasse dich kein ungemach von der liebe JEsu scheiden, murre nicht mit weh und ach: dencke, wie er manche zeit dir zu helffen war bereit, da du ihm dein hertz verschlossen, ob ihn das nicht hab verdrossen?

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund nicht auf zweiffelhafte schrauben: sage den gewissen bund, so geschlossen in der tauf, deinem GOtt nicht wieder auf: fange an ein besser leben, deinem GOte zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen GOtt, der dich geliebt: an dem nächsten gutes übe, ob er dich gleich hat betrübt: dencke, wie dein Heyland that, als er für die feinde bat, so muß du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilfe GOtt gleich nicht wie du wilt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen wird erfüllt: hoffe fest, GOtt ist schon hier, sein hertz bricht ihm gegen dir: hoffe nur, GOtt ist vorhanden, hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, fichte freisch den letzten zug; solt dich gleich der HErr auch tödten, das ist ja der letzte druck: wer da recht mit JEsu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich obsiegt, und die lebens-krone kriegt.

6. Sey getreu biß an das ende, daure redlich aus den kampf: leidest du gleich harte schände, duldest du gleich mancherley dampf, ist das leiden dieser zeit doch nicht werth der herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem freuden-leben.

7. So wohlan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn biß zum scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt den, der ihn bestän-

ſtändig liebt, und im Creutze ſich ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen, JEſus wirds zuletzt wohl machen.

735. Mel. JEſu, deine liebesflamme ꝛc.

Oder: Folget mir, ruft uns das Leben, ꝛc.

SOll ich denn mich täglich kräncken, und aufs künftige gedencken? ſoll ich denn niemal mit ruh meine augen ſchlieſſen zu? muß nur immer vor mir ſehen, wie mirs einſten wird ergehen? da doch durch mein ſorgen nicht das geringſt wird ausgericht

2. GOtt, der mich bißher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſolt er itzt allein deſſen müde worden ſeyn? ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, wills alleine ihm heimſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut, oder obs mir ſchaden thut: da ſonſt wir, in unſern lüſten, uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öfters wählend ohnaufhör, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets nichtsthrig leben, und nur an der erden kleben, daß, wenn ich zur ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög; ſoll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich will das bedencken, daß ich vieler ſorgen frey, und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm ſtaub: weil ich ſolches ſicher glaub, es lieg nur an ſeinen gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem winck allein im beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hütten er mit ſegen überſchütten, und mit gütern dieſer welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt: ich will ihm für ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt vigl gethan, ich mein hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes himmel feſt, daß er nich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich opfer bringen, diß nach dieſer armen zeit folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe,

was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit freuden, weil mir seine treu bekannt, aus der höchsten liebes-hand solche züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß solch herbe artzeney meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zähren, und also mich lange grämen; so geschehe des HErren will! dem ich auch gern halte still. Er wird doch genade geben, daß in diesem trauer-leben ie zuweilen komm ein tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich denn von sünden frey, und in solchem stande sey, wo ich meinem GOtt in allen stücken möge wohlgefallen, so hie nicht geschehen kan, weil die sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen und sein theurer nam gepriesen, was er auch in seinem rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den seinen zum beschluß endlich alles frommen muß.

736. Mel. JEsus ist meines gemüthes ꝛc.

STille, mein hertze, nur stille und ruh! was hilft dein grämen? lern dich bezähmen, beuge dich willig das Creutz aufzunehmen: schmertzhaffte wunden, die schmertzen nur mehr, wenn man sich regt und beweget zu sehr, zu sehr, zu sehr.

2. Soll du nicht willig zur ruthen hingehn? darfst du noch klagen über viel plagen? siehst du nicht JEsum sein Creutze selbst tragen? armer wurm! krieche zum selben hinzu, da du ist friede, vergnügung und ruh, und ruh, und ruh.

3. Denn die vergängliche leiden der zeit, welche hier drücken unseren rücken, sind nicht zu gleichen den güldenen stücken, in die uns kleiden der König wird ein, und uns in seinem reich ewig erfreun, erfreun, erfreun.

4. Drum sey zufrieden, unruhiges hertz, such dich zu stillen, bloß in dem willen, welchen dein Vater an dir will erfüllen. Führt er durch wellen, durch feuer und pein, gehts doch endlich zum himmel hinein, hinein, hinein.

737. Mel. Nur frisch hinein, es wird ꝛc.

Wer

VErzage nicht, ob dir das licht gebricht, und dich betrübte finsternissen drücken: Mein! sih auf deines treuen JEsu rücken: o was hat nicht die last für ein gewicht! verzage nicht.

2. Da sind wir ja dem lieben Heyland nah, wenn wir ihm auch, auf diesem rund der erden, im leiden und im tode ähnlich werden. Hör seele! was der HERR zu solchen spricht: verzage nicht.

3. Jetzt ist die zeit, da wir durch Creutz und streit zu jenem wohl und freuden müssen gehen; nach schnee und frost sieht man die blumen stehen. Gewinne denn im Creutz die zuversicht: verzage nicht.

4. Zwar in dem strauß siehts oft, als wär es auß; wenn krankheit, tod, verfolgung, manches schrecken, das schiflein, als erzürnte wellen, decken; doch weil gar nichts nicht ohne GOtt geschicht; verzage nicht.

5. Es kommt der tag, da man sich freuen mag: o seele! sey nur stets getreu im leiden, so stehst du schon zu rechter zeit die freuden auf finsterniß und nächte folgen: licht: verzage nicht.

6. Er ist nicht weit zu schwerer leidens-zeit; gesetzt, die welt bestürme, tobet, bellet, und sieht, wie sie dir ihre netze stellet. Dein JEsus ists, der immer für dich ficht: verzage nicht.

738.

WAs bist du doch, o seele! so betrübet, da dir der HErr ein Creutz zu tragen giebet? was grämst du dich so ängstiglich, als würdest du drum nicht von GOtt geliebet?

2. Wie bist du so unruhig und bekümmert, weil dich die freuden-sonne nicht anschimmert? was sorgest du, bist voll unruh? dadurch wird ja dein zustand nur verschlimmert.

3. Was qväst du dich mit zweifelmuth und sorgen, weil dir des HErren hülfe ist verborgen? Ach! wirf auf Ihn die sorge hin, der dich bißher versorgt, hilft heut und morgen.

4. Er läßt gewißlich dich nicht hülflos bleiben, und wird zur rechten zeit dir noth vertreiben: nach angst und leid folgt luft und freud, drum solt du nur geduldig seyn und gläuben.

5. GOtt thut die väterlich, als seinem kinde, sind gleich die schläge hart und nicht gelinde, so trau ihm doch, er liebt dich noch, und schafft daß endlich all dein leid verschwinde.

6. Halt ſtille mit gedult, GOtt meynt es treulich, und ſeiner ruthen zucht iſt die gedeylich, deß ſey gewiß, und gläube diß, das liebe Creutz iſt die ſehr gut und heilig.

7. Harr nur und trau auf GOtt in allem leiden, und laß dich keine noth von Ihm abſcheiden. Hör was er ſagt: ſey unverzagt, mein kind, ich will dich mit zum preiß' bereiten.

8. Drum, Seele! ſey getroſt zu GOtt erhoben, ſein hülffreich antlitz zeigt ſich dir von oben: Er iſt dein GOtt, hilft dir aus noth, du ſollt Ihn hier und dort mit freuden loben.

739.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein wille; wie er fängt meine ſachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, ſo laß ich mich begnügen: an ſeiner huld, und hab gedult: er wird mein unglück wenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan: er wird mich wohl bedencken, er, als mein Arzt und helfers-mann, wird mir nicht gift einſchencken für arzeney: GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan: er iſt mein licht, mein leben, der mir nichts böſes gönnen kan; ich will mich ihm ergeben in freud und leid; es kommt die zeit, da offenlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: muß ich den kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem wahn; laß ich mich doch nichts ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem troſt im herzen, da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben; ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen armen halten, drum laß ich Ihn nur walten.

740.

WAs mein GOtt will, das g'ſchech allzeit, ſein will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte; er hilft aus noth der fromme GOtt, und züch-

tis

tiget mit mir. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein rost, mein' zuversicht, mein hoffnung und mein leben, was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, den all' mein haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns trocht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt scheiden nach GOttes willen, zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein' arme seel ich GOtt befehl, in meiner letzten stunden; o frommer GOtt, sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der böse geist anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach! GOtt mein HErr, zu ehren deinem namen: wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf sprech ich fröhlich: Amen.

741. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen, ꝛc.

WAs willt du dich betrüben, o meine lie': seel? ergib dich den zu lieben, der heißt Immanuel: vertraue ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verläßet keinen, der sich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, so laß dir doch nicht grauen, mit freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen mit unerschrocknem muth, du wirst mit ihm erjagen was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, das kan niemand verhindern aus allen menschen kinderen, es geht nach seinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen der satan wolte sich dir selbst entgegen stellen, und toben wider dich, so muß er doch mit spott von seinen ränken lassen, damit er dich will fassen: denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richt's zu seinen ehren und deiner seligkeit; solls seyn, kein mensch kans wehren, und wärs ihm noch so leid: wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben; was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergeb,

gebe, Ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, als nur was ihm gefällt. Drauf wart' ich, und bin ſtill, ſein wille iſt der beſte, das glaub ich ſteif und feſte, GOtt mach es, wie er will!

7. HErr! gib, daß deine ehre ich ja mein lebenslang von hertzensgrund vermehre, dir ſage lob und danck. O Vater, Sohn und Geiſt! der du aus 'auſer gnaden abwendeſt allen ſchaden, ſey immerdar gepreiſ't.

742.

WAs wilt du dich, o ſeele, doch betrüben, als lebte GOtt der Vater nicht, der dich in ſeine hand geſchrieben, dem deine qvaal das hertze bricht. Der alles weiß, wird auch an dich gedencken: der alles ſieht, ſteht dir auch bey: der alles kan, wird auch dein unglück lencken, daß deine angſt der freuden anfang ſey.

2. Was häuffſt du dir mit unruh deine ſchmertzen? GOtt weiß ſchon, wenn er helffen ſoll: er plagt, und gehet ihm nicht von hertzen; er ſtraft, und iſt erbarmens voll; er leget auf, und hilfft auch ſelber tragen; er ſchrecket, daß er tröſten kan: er heilet, die er blutig wund geſchlagen, und nimmet ſich der ſeinen treulich an.

3. Gedencke nur, wer GOttes kind will bleiben, der müſſe nicht ohn trübſal ſeyn; wem dort die roſen ſoll'n beliebten, der ſticht ſich hier ſtets dornen ein. Niemand kan dort die freuden-erndte ſchauen, der hier nicht thränen ausgeſtreut. Was läſt du dir, o ſeele, doch ſo grauen für dem, was dich in ewigkeit erfreut?

4. Niemand kan dort mit ſieges-Cronen prangen, er muß denn hier im kampfe ſtehn. Wer will in Canaan gelangen, der muß erſt durch die wüſte gehn: wer ſich hier läſt von Davids tiſche ſpeiſen, wo brodt und tranck nur thränen ſeyn; den will GOtt auch zur himmelstafel weiſen, wo Manna ſteht und ſüſſer Nectarwein.

5. Die ungeduld ſpinnt garn zum ſterbe-kittel, da doch die hoffnung lebend macht. Geduld iſt mir das beſte mittel, die mitten in dem weinen lacht. Dein Creutz muß doch nur eine ruthe bleiben deſſelben, der dich hertzlich liebt; ein neſſelſtrauch, da lilien beſtleiben, ein liebes-ſchlag, den dir der Vater gibt.

6. Drum harr auf GOtt ſo wirſt du rettung finden, ob es hie

dir gleich unmöglich dünckt. Er hilft, wenn hülffe will verschwinden; und ob der schwache glaube sincket, so will er doch den rohr-stab nicht zubrechen, da er fast gar zerstossen scheint; wie bald, so wird er freundlich zu dir sprechen: sey nur getrost! es ist ja gut gemeint.

7. Du must von dem in ewigkeit nicht wancken, der, wen er straft, ein Vater bleibt: ich werde ihm doch endlich dancken, daß er das unglück von mir treibt. Wenn ich auf ihn die glaubens-augen richte, und seh in meiner noth ihn an, so hilft er mir mit seinem angesichte, daß ich den trost fast nicht erzählen kan.

8. Drum seele, laß der schwermuth nicht den zügel, wenn die vernunft will meister seyn. Schwing nur zu dem die glaubens-flügel, der dich in trübsal kan erfreun: der sich mit dir in ewigkeit verbunden, der liebt auch, wenn er dich betrübt. Drum sey getreu, der Crantz ist schon gewunden, den er dir dort in jenem leben giebt.

743. Mel. Die tugend wird durchs Creutz ꝛc.

WAs zagst du herz, von angst bestürtzet? ermuntre dich, laß trauren seyn! der höchsten hand ist unverkürtzet, er weiß und siehet deine pein: auch stehe sein ohr noch allzeit offen, stellt er sich gleich, als hört' er nicht; so laß nicht ab, auf ihn zu hoffen: es ist gewiß, was er verspricht.

2. Was dringet dir dein kläglich schreyen, und der so überhäufte seufftzen? du wirst ja nur das leid verneuen, bezwinge doch dein trauriges hertz: dein unglück wird nicht eh' geendet, des HErren will' ist denn geschehn. Er hat schon vielen hülf gesendet, deß solt du auch noch freude sehn.

3. Und ob er kurtz die hülf verschiebet, beingt er dich nur zur sünden-reu: je mehr er schlägt, je mehr er liebet, drum bleibe dir in tod getreu. Das Ende wird den Anfang zieren: bleibst du getreu, so folgt der lohn, daß GOtt dich wird in himmel führen, da trägst du erst den preiß davon.

744. Mel. JEsu, meines lebens leben ꝛc.
Oder: JEsu, der du meine seele ꝛc.

Seele.

WEnn wird doch mein JEsus kommen in das wilde thränen-land? plag und klag hat zugenommen, leid und neid nimmt überhand! wenn wird mich mein Heyland

grüs-

grüſſen, mir den bittern kelch verſüſſen? HErr! du bleibſt mir gar zu lang, nach dir iſt mir a:gſt und bang.

Chriſtus.

2. Braut, wie diſt du ſo verſuncken in dem meer der traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken, liebſt du mich, ſo thu beſcheid: lieb' beſteht nicht ohne leiden, lieb' und leid nicht können ſcheiden. Wer nicht leidet, lieber nicht: liebſt du mich, ſo leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen ſchmalen rücken, warum leiden andre nicht? ich ſoll mich zum Creutz faſt bücken, andre gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu ſagen, daß auch andre helfen tragen; mir allein des Creutzes pein will faſt unerträglich ſeyn.

Chriſtus.

4. Friſch gewagt iſt halb gewonnen, wer das Creutz fein hurtig faßt, iſt der plage bald entronnen, fühlet kaum die halbe laſt. Du muſt dich dem Creutz ergeben in dem ſterben und im leben, rechte liebe hat kein ziel, niemals iſt der lieb' zu viel.

Seele.

5. Andre wiſſen nichts von leiden, nur von lauter luſtbarkeit: aber ich weiß nichts von freuden, nur von lauter traurigkeit: andern gehts nach wunſch und willen; mich kan nichts als wehethun ſtillen: andre haben lauter huld; ich muß leiden ohne ſchuld.

Chriſtus.

6. Schau, das kind den Vater trutzet! Schweig, und wilig dich ergib, ich weiß beſſer was dir nutzet, ich wills haben, nimms fürlieb; du darfſt nicht nach andern fragen, was ich auflegs ſolt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

Seele

7. Nun wohlan, ich bin zufrieden, JEſu, ach! vergib es mir, was ich allzuviel gelitten. Ach! das Creutz erſchreckt mich ſchier; doch ins Creutz ich mich begebe, mit dem ſterbe ich und lebe, es ſey wenig oder viel, weil es JEſus haben will.

Chriſtus.

8. So recht, alſo will ichs haben, jetzt biſt du mein liebes kind: droben will ich dich ſchon laben, hier gedulde rauhen wind. Leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten: droben folgt die Ehren-Kron, groß und prächtig iſt der lohn.

745.

WEr iſt der HErr, der alle wunder thut? von dem man immer ſpricht: er machet alles gut, der ſo mit macht regiert die gantze weite welt, der alles wohl verſorgt, und thut, was ihm gefällt.

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue ſeelen-Hirt und Retter aus der noth, der leben und auch tod in ſeinen händen hält: ich bin aus ſinnd gemacht: er thu, was ihm gefällt.

3. Er iſt der HErr, ich bin ſein ſchlechter knecht, was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht: ich folge ſeinem trieb, er iſt mein ſtarcker Held, und führets herrlich aus: er thu was ihm gefällt.

4. Er iſt der HErr; mein wille iſt ſehr verkehrt, wo mich ſein treuer rath nicht rechte wege lehrt, ſo irr ich hie und dort, wo er mich nicht erhält, fällt meine wohlfahrt hin: er thu' was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr; was können menſchen thun? in ſeiner gnade ſoll mein gantzes weſen ruhn: wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihm überlaß ich mich: er thu' was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr; ſolt ich gleich unglück ſehn, ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geſchehn, was er nicht hat verhängt; iſt mir doch zugeſellt daß Creutz, als ein geſpärt: er thu' was ihm gefällt.

7. Er iſt der HErr; wenn ſichs gleich böß' anläßt, ſo hält er ſeine treu dennoch den frommen feſt und machts am ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und ſpricht: er iſt der HErr, er thu' was ihm gefällt.

8. Er iſt der HErr! diß iſt mein glaubens-wort, drauf führ in leid und freud ich meinen wandel fort, biß zu der himmels-pfort: fahr hin, du böſe welt, hier iſt der HErr, der thut was ihm und mir gefällt.

9. Er iſt der HErr, mein Schild und groſſer lohn; was acht ich auf der welt ſchmach, ungemach und hohn? ich weiß, die ehren-Cron iſt mir dort ſchon beſtellt von meinem lieben GOtt, der thut was ihm gefällt.

10. Er iſt der HErr, deß freu und tröſt ich mich, was er mir zugeſagt, giebt er gantz ſicherlich: er iſt der wahre GOtt, der bund und gnade hält; darauf verlaß ich mich: er thu' was ihm gefällt.

746. Mel. Mein hertzens-JEsu, meine ꝛc.
Oder: Es iſt das Heil und kommen her ꝛc.

WJe GOtt mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles eigenwählen, geſchicht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig ſchritt vor ſchritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem leiten, ob gleich im fleiſch der eigenwill will öfters widerſtreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit in zeit und auch in ewigkeit, ſtets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen händen; wie er es ſchickt, und mit mir fügt, wie ers will lehren und wenden, ſey ihm hiermit gantz heimgeſtellt, er mache wie es ihm gefällt, zum leben oder ſterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geh ich mich in ſeinen Vaters willen: ſcheints der vernunft gleich wunderlich, ſein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu in glauben, hoffen, leiden: ſteht er mit ſeiner krafft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? ich ſitze in gedult mich feſt, was GOtt mir wiederfahren läßt, muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch dorn und hecken: von vornen läßt ſich GOtt nicht ſehn, doch legt wird ers aufdecken, wie er, nach ſeinem Vaters rath, mich treu und wohl geführet hat: diß ſey mein glaubens-ancker!

747. Mel. Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen.

WJewol iſt mir in meiner ſeelen, wenn ich in Gottes führung ruh, ich darf mich nicht mit ſorgen quälen, ich ſchlüſſe nur die augen zu. Und folg ihm, wie er mich will führen, weil ich doch immerdar kan ſpüren, daß nur ſein rath alleine beſteht. Und daß nur dieſes wird geſchehen, was er, und nicht, was ich erſehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was ſoll mein eigen-ſinn mich kräncken? ſein will und rath wird nur vollbracht. Ich darff, was künfftig, nicht bedencken; er hat ſchon ſelber dran gedacht. Und eh ich noch zur welt gebohren, ja ewig her ſchon auserkohren: wie er, nach

nach jedem tritt und schritt, mich selig durch die welt will führen und alles mir zum heil regieren: drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich heb ihm ja mich ganz ergeben, und dis ist auch mein innig flehn, daß nur sein will im ganzen leben an mir doch möge stets geschehn, so wird denn nun in meinen Jahren mir auch nie etwas wiederfahren, als was sein rath mir hat erlesen, und dieses, wie es auch geschienen, wird mir zum heil und besten dienen, weil, was er thut, stets heilsam ist.

4. Zwar wenn mich meine sünden kränken, so steht sich manche furcht noch ein, ob GOtt nicht werde dran gedenken, und mir ein strenger richter seyn, und ob ich nicht in fernern Jahren noch erst die strafe werd erfahren, die ich durch sünde wohl verdient; doch nein, es ist ins meer versencket, daß er nicht ferner dran gedencket, es ist durch Christum schon versühnt.

5. Ich müste selbst mein richter werden, mich trifft kein todes-urthel-spruch: der HErr vergiebet hier auf erden alsdann so weichet straf und fluch, und wird mich gleich was treffen können, so darf liche keine strafe nennen, es ist viel mehr ein liebespfand, es kommt von seinen vaterhänden, die werden auch zum besten wenden, was sich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß er hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja im hertz und sinn: Er hat mein theil mit zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin. Wenn ich in hoffnung nach recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse, ich seen mich da auf seinen schluß, und weiß, wenn alle wetter toben, daß dennoch, was der HErr von oben beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nur werd ich seinen weisen schlüssen, die ja auf lauter segen gehn, auch immer kindlich folgen müssen, so bleib ich in der ruhe stehn. Hingegen, wenn ich selber wehle, und seinen rath dabey verfehle, da krieg ich unruh, pein und qvalen, ich muß durch schaden nach belehren, und noch darzu den vorwurff hören: sieh, das ist deine eigne wahl.

8. Drum flicht ich dich, du eigen-wille und will nur stets gelassen seyn, ich finde da die gröste stille, es stellt sich feind und freunden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden, mit dem was mir mein GOtt beschieden, warum? sein will ist nur mein ziel: und da ich sonst

nichts will begehren, als was er mir nur will gewehren: so krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht diß und das verlangen, ich will auch nichts vorhero schaun: ich nehme die vernunfft gefangen, und will nur seiner führung traun. Ich will in meinem gantzen leben auf seinen winck nur achtung geben: ich warte, wie er es mit mir schickt, und will zu allem mich bequemen, was er denckt mit mir vorzunehmen, so weiß ich, daß mirs stets gelückt.

10. Denn wolt ich gleich mich nicht bequemen; Ich muß: GOtt führet mir durch den sinn, ich seh die scharffe ruth ihn nehmen, drum, Vater, nimm mich willig hin. Doch, weil sich noch will schwachheit regen, so laß du über mein vermögen mich nur niemahls versuchet seyn: du weist, wie wenig schwach' ertragen, will gleich der geist sich willig wagen, dem fleische gehts doch bitter ein.

11. Drum gib mir krafft in allen dingen, in wohl und weh zu jederzeit, nur deinen willen zu vollbringen, gib mir noch mehr gelassenheit. Will ich nach eignen willen gehen, so komm, mir gleich zu widerstehen, und leite mich nach deinem sinn: laß mich das beste theil erwehlen, und nie den rechten weg verfehlen, biß ich bey dir daheime bin.

748.

WIr seynd ungezogne leute, die GOtt nicht vergnügen kan, seiner führung danckt man heute, morgen kömmt sie sauer an; wenn wir doch einmahl bedächten, ob wir billig darum rechten?

2. Suchet er nach seinem willen, uns auch schon ein wenig heim, das sind ja gesunde pillen, nützlicher, als honigseim, wenn wir wieder zucker essen, wird der bitterkeit vergessen.

3. Immerdar an süssen saugen, süsses essen immerdar, kan nicht zur gesundheit taugen, und bringt öfters in gefahr; aber die am fieber zittern, heilen sich wohl mit dem bittern.

4. Wir sind irrdische gemüther, sehen also gar zu gern auf die nah-gelegnen güther, und der himmel ist zu fern, als daß er uns über alle Creaturen wohl gefalle.

5. Wenn wir gute freunde haben, kan es gar zu leicht geschehn, daß wir ihre schöne gaben durchs vergröbrungsglaß besehn, und wie offt muß unsers gleichen JEsus in dem hertzen weichen.

6. Hat sich so jemand vergangen, seele, dem du günstig bist, da

da wird nichts um angefangen, weil er leicht entschuldigt ist; wider den, der dich erschaffen, hast du mehr geschärffte waffen.

7. Führet er dich in die enge, allemahl aus weisen rath, denckst du nicht der wunder menge, die er dir erwiesen hat; nein, da ist dein zorn zu mächtig, und dein GOtt wird dir verdächtig.

8. Solte, der die seele liebet, nicht dadurch beleidigt seyn, daß man mehr auf menschen giebet, als auf seiner Gottheit schein, geht ein band der welt geschlechte über seine alten rechte.

9. Warlich, nein wir solten wissen, eben darum sey der HErr in diß jammerthal gerissen, eben darum habe er sich mit unserm fleisch vermählet, und am holtz für uns gequälet.

10. Darum sey er auch verschieden, und erstanden aus der grufft, darum in triumph und frieden aufgestiegen durch die luft, daß er seine menschenliebe auf das allerhöchste triebe.

11. Sein verdienst ist nicht geringe, er liebt uns so ungemein, daß wir ihm in keinem dinge solten mehr entgegen seyn, seele, folg ihm nur geduldig, du bist ihm ja alles schuldig.

12. Laß dichs also nicht verdrissen, ob der regung eitle raucht, daß und jenes gut zu wissen, wenns dem feinde gut gedaucht, lasse Christi sanfften willen deines willens hitze stillen.

13. Nun! wir wollen uns mit thränen, durch diß jammerthal zu gehn, und den HErrn zu schauen sehnen, die wir auf der wachte stehn, und bey fürchtlichen gefahren unsern innern schatz bewahren.

14. Jesu, laß uns gnad erlangen, hilff uns durch die straffe hin, die die seligen gangen, gib uns einen wackern sinn, welcher mit des glaubens wehre alle welt zu boden kehre.

15. Und wenn uns er tage länge auch ihr ziel erreichet hat, hilff uns durch des todes enge in die breite Gosen-stadt, da erholt sich nach dem fechten alle menge der gerechten.

16. Leyte aber auch die frommen, denen unsre heidenart allzusterblich vorgekommen, und wenn sie die pilgerfahrt auch in ihren theil gehalten, führe sie zum stuhl des alten.

749.

Zuletzt gehts wohl, dem der gerecht auf erden durch

Christi Blut und GOttes erbe war. Es kömmt zuletzt das angenehme Jahr, der tag des Heyls, an dem wir fröhlich weiden.

2. Zuletzt giebt GOtt, wornach wir uns gesehnet, wenn glaub und lieb im Creutz bewähret ist, und man gedult an unsern stirnen lieſt, wenn wir genug sind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den siegern ihre kronen, und führet sie vom feld ins Vaterland, allwo bereit't der sel'ge ruhestand, dadurch der fürst den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das wasser selbst zu weine, der beſſer ist, und alle gäst' erfreut, im glauben stärckt die neuen hochzeit-leut, da sieht man dann, daß ers annoch gut meyne.

5. Zuletzt wird erst die Rahel beygeleget dem Israel. Zuletzt wird Joseph groß und kömmt empor, erst war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt wird erst der Mann und HErr gebohren, auf welchen sich der Väter tod gefreut, er schoß herauf im letzten theil der zeit, und war dazu von ewigkeit erkohren.

7. Zuletzt, und nicht zu erst, nimmt GOtt die seinen ins Paradies, ins lebens liebes Reich, und machet sie den Engeln GOttes gleich, vorhero läßt er sie erst gnug abweisen.

8. Zuletzt! mercks wohl, und halte nur sein stille, o liebes hertz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabey doch warlich herzlich liebt: gedencke nur; es ist so GOttes wille.

XXIX. Vom hertzhafftigen und muthigen Glauben.

750.

Auf, hinauf zu deiner freude, meine seele, hertz und sinn! weg, hinweg mit deinem leide, hin zu deinem JEsu hin! er ist dein Schatz. JEsus ist dein einzig leben; will die welt kein'n ort dir geben, bey ihm ist platz.

2. Fort nur fort, steig immer weiter in die höh zu JEsu auf! an, hinan die glaubens-leiter, klettre mit geschwindem lauf! GOtt ist dein Schutz. JEsus bleibet dein beschirmer wie

wider alle seelenbestürmer, und bietet truz.

3. Fest, fein fest dich angehalten an die starcke JEsus treu, laß du, laß du GOtt nur walten, seine güt ist täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes kammer, die die JEsus aufgethan! klag und sag' ihm deinen jammer, schreye ihn um hülffe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben deine sinen von der erd, schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der dein ist werth! dein JEsus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus; sonst verfluche allen schnöden sündensinn. Zum himmel zu! welt und erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre ruh.

752.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in angst und noth, er kan mich allzeit reiten aus trübsal, angst und nöthen, mein unglück kan er wenden, steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, sterben ist mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb' heut oder morgen, mein' seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'duldig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge himmelreiche.

5. Amen zu aller stund sprech ich aus hertzensgrund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen!

753.

Baude meiner traurigkeit, springt in tausend stücken, es beginnt die gnadenzeit oben her zu blicken. Auf! mein geist! dein kercker bricht, GOtt dein feind verdammt dich nicht, welche ihr plagen, weg verderben, weg! ich soll nicht sterben.

2. Liebe, gunst, gewogenheit!

heit! wie ſoll ich dich nennen? wie ſoll ich die treflichkeit dieſer gnad erkeñen? Ich HErr, den dein wort verdammt, den dein zorn ſchon angeflammt, den du ſchon dem tod ergeben, ſoll nun ewig leben?

3. Wunder-GOtt! ich bin zu ſchwach d eſes zu begreiffen: Ich beginne nach und nach aus mir ſelbſt zu ſchweiffen. Soll denn ich in gnaden ſeyn? ſoll ich der verdienten pein, die mich faſt ſchon hingenommen, ſo vergnügt entkoñen.

4. Ja ach ja! das theure blut, das der welt ſo nützet, hat die milde gnaden-fluth auch auf mich geſprützet. HErr, hier iſt dein Creutzes-pfahl! hier iſt meiner ſündenzahl! biſt du nicht vor mich gegeben? ja! drum kan ich leben!

5. Satan trotz! nun ſteh ich hier in des HErren wunden! trotz! komm an und wirff mir für, wie du mich gebunden! tod und hölle, fleiſch und welt, die ihr mir ſo nachgeſtellt; trotz! und laſt euch ferner finden, mich zu überwinden.

6. Weg! gewohnheit meiner luſt, weicht! ihr weltgedancken, bleibt mir ewig unbewuſt, fort! aus Chriſti ſchrancken. Seele zeuch die waffen an, daß dein glaube ſiegen kan. Wilſt du nicht mehr unterliegen, auf! ſo muſt du kriegen!

7. JEſu! dir ſey lob und danck, daß du mir erſchienen! laß dir meinen lebens-gang ſtets zur ehre dienen. Stärcke mich durch deine macht, die mir jetzt das leben bracht, laß mich ſtets dein lob erheben, und ohn ende leben.

754. Mel. Wach auf, mein hertz, und ꝛc.

DEr HErr, der aller enden regiert mit ſeinen händen, der Brunn der ewigen güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner gabe: der reichthum ſeiner fülle gibt mir die fülle und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden auf grüner auen weiden, führt mich zum friſchen quellen, ſchafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, und ſich mit ſorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen führt mich auf rechter ſtraſſen, läßt furcht und angſt ſich ſtillen, um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich für andeꝛn

dern im finſtern thal muß wandern, fürcht' ich doch keine tücke, bin frey fürm ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, ſchützſt mich für böſen leuten; dein ſtab, HErr, und dein ſtecken benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein feind viel ſchmertzen erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, und füllеſt meine ſeele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchencktem maſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes wird mein hertz gutes muthes, voll luſt, voll freud und lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hauſe, da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchau'n, im himmel droben, hoch rühmen, ſingen loben.

755.

EIn' feſte burg iſt unſer GOtt, ein' gute wehr und waffen, er hilfft uns frey aus aller noth, die uns itzt hat betroffen. Der alte böſe feind mit ernſt es itzt meynt, groß macht und viel liſt ſein grauſam rüſtung iſt, auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du: wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wolten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es muß uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gerichte't; ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan mit ſeinem geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, gut, ehr, kind und weib; laß fahren dahin, ſie habens kein gewinn, das reich GOtt's muß uns bleiben.

756.

ES kan nicht ſeyn, das feſte band der lieb iſt nicht ſo bald zerriſſen, ich halte dich, du treue hand, aus welcher

ſtärck und ſeegen flieſſen, von dir weicht nicht mein liebes-kuß, wenn gleich der mund verbleichen muß.

2. Biſt du in mir und ich in dir, mein GOtt, wer will uns beyde scheiden, die trübſal hat nichts trüb's auf ihr, scheinſt du, o ſonne meiner freuden, mich qvält kein angſt und ſchmertzen nicht, wann mir dein mund nur troſt zuſpricht.

3. Rauſcht die verfolgung gegen mich mit ihren ungeſtümen wellen, ſo gründ' ich mich, mein felß, auf dich, ſteh ich in dir, wer will mich fällen, jagt mich die welt gar aus ihr fort, die liebe ſchifft zum himmels-port.

4. Will endlich durſt und hunger mir das hertz, der liebe burg abzwingen, ich ſende ſeufftzer-bothen dir, mein heil, ſo läſſeſt du mir bringen die himmels-taube lebens-brod und waſſer, das befreyt vom tod.

5. Mich hat zwar übel zugericht die ſünd, und nackend ausgezogen, doch ſcheidet auch die blöße nicht, mir bleibt dein treues hertz gewogen, das mir ſelbſt zieht den purpur an, in dem ich himliſch prangen kan.

6. Will die gefahr mich dir, mein licht, aus deinen ſanften armen reißen, ſo weiß ich wol, du läſt mich nicht, und ich will mich auch ſtets befleißen der tapfferkeit in noth und pein, mein glaub ſoll überwinder ſeyn.

7. Ich bin gewiß, daß weder tod noch leben mich von dir mag ſcheiden, kein engel nicht, du biſt mein GOtt, kein fürſtenthum, dann jene freuden und der geſtirnte ſiegs-crantz erfreuet mir mein hertze gantz.

8. Die macht verlieret alle macht dich Mächtigſten mir abzukriegen, das gegenwärtig ich nicht acht, und künfftiges kan nicht vergnügen, denn du, mein GOtt, allein biſt mir, was mich vergnüget dort und hier.

9. Ich laß dich nicht, ich gehe fort, es ſey durch tiefen oder hölle, ich laß dich nicht, o ewigs wort, wenn ich verlaſſen muß die ſele, ich laß dich nicht, und liebe dich, der du zuerſt geliebet mich.

757. Mel. O JEſu, komm zu mir ꝛc.

ES traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein trauer geiſt bey mir geſchehen, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, mir kan kein Creutz, kein leid, kein teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich unglück an auf allen ecken, ſo ſoll doch ſolches leid mich nicht erſchrecken,

Creu, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, mir kan kein ungemach, kein jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht geld noch gut, nicht ruhm noch ehre, kränckt dieſer mangel mich doch nicht gar ſehre, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, mir kan kein' armuth nicht, kein elend ſchaden.

4. Bin ich hie gantz verach't, muß unten liegen, ſoll doch die ſtoltze welt mich nicht beſiegen, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, mir kan kein hohn und ſpott, kein ſchimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch noth und tod mich gantz umgiebet, iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, und kan auch die gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich iederman mit gram und haſſen, kan ich mich doch den neid nicht kräncken laſſen, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, und kan die feindſchafft mir kein härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der gantzen welt nur Creutz und leiden, ſo lebt mein geiſt und hertz in lauter freuden, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, drum kan kein hertzeleid der freude ſchaden.

8. Und weñ die feinde noch ſo grauſam toben, ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Er ſchützt und decket mich für ihrem ſchaden.

9. Auch macht die tieffe noth und höchſtes leiden in meinem lieben GOtt mich voller freuden, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, ſo, daß zur ſeligkeit mir nichts kan ſchaden.

10. Was frag ich nach der welt und ihren ſchätzen, mich kan mein reicher GOtt viel mehr ergetzen, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen ſchaden.

11. Muß endlich ſeel und leib von hinnen ſcheiden, ſo fahr ich fort von hier zu JEſu freuden, denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, drum bringet mir der tod gar keinen ſchaden.

12 Nun traure wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein trauergeiſt bey mir geſchehen: denn JEſus ſteht mir bey in allen gnaden, mir kan kein Creutz, kein leid, kein teufel ſchaden.

758. Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen.

GOtt

GOttes will allzeit geschehe! wie es immer mit mir gehe, bin zu allem ich bereit! will GOtt geben, will er nehmen, so will ich mich ihm bequemen, und mach da kein unterscheid!

2. Wie im himmel, so auf erden GOttes will erfüllt soll werden, wie uns Christus hat gelehrt; GOttes will muß auch geschehen, solt der himmel gleich vergehen, alles werden ungekehrt!

3. Drum wies GOtt thut mit mir machen, schick ich mich zu allen sachen; mir geschch nach seinem will! an ihn ich mich gantz ergebe; ob ich sterbe oder lebe, ist mir gleich und eben viel.

4. Setz mich hoch, und wirff mich nieder; heile, kränck all meine glieder; thu mit mir den willen dein! bin ich unten, oder oben, kranck, gesund, will ich dich loben: HErr, dein will geschch allein!

5. Laß die teufel wüten, rasen; alle winde auf mich blasen, ich bleib still in meiner ruh: ich will keinen Fuß versetzen; keiner kan mich ja versetzen, wanns ihm GOtt nicht läßet zu.

6. Hab ich guts von GOtt bekommen; hat es wieder abgenommen; lieb ich ihn doch eben sehr, was GOtt thut, das zu frech Amen, lob und preise seinen Namen, ich sein knecht; er ist mein HErr.

7. Gibt GOtt freuden, schickt er leiden; mir ists recht auf allen seiten; was GOtt will, das will ich nur: wie in freuden, so in schmertzen, will ich loben GOtt von hertzen; nur wie GOtt will, heißt mein lied!

8. In der armuth will ich singen; mit den reichen will ich klingen, loben GOtt, so hoch ich kan: was mir GOtt auch ie zuschicke, angst, verfolgung, band und stricke, nehm ich hertzlich gerne an.

9. Keine marter und kein leiden soll von GOttes will mich scheiden: wie GOtt will, so soll es seyn! nach dem Creutz thut mich verlangen; unter löwen, drachen, schlangen, tröst mich Herr! der wille dein.

10. Was ich bin, kan, weiß und habe, ist ein lautre GOttes gabe, und gehört ihm alles zu: der mir alles hat gegeben, dem allein will ich auch leben, alles wieder stellen zu.

11. GOtt thu ich mein'n willen schencken; all mein reden, thun und dencken, ist auf GOttes will gericht: will kein hand noch fuß bewegen, als mit

mit GOttes rath und segen; ehe kan ich fehlen nicht.

12. GOttes will mich hoch erfreuet, eigen will mich allzeit reuet; was GOtt will, iſt gut und recht. Drum hab ich mich GOtt ergeben, will ihm nimmer widerſtreben, gieng es mir auch noch ſo ſchlecht.

13. Beſſer kan nichts ſeyn noch werden, in dem himmel noch auf erden, als nur thun, was GOtt gefällt: GOttes will mein wehr und waffen, darin ich mag ruhig ſchlaffen; trotz dem teufel und der welt.

14. Ey wolan, ſo laß geſchehen, wie es GOtt hat vorgeſehen! GOttes will mein ſpeiß und tranck: will GOtt leib und ſeel ernähren; oder will er mich verzehren; ihm gebühret vor alles danck.

15. Ich will gerne alle ſchmertzen leiden frölich und von hertzen, folgen GOtt aus lieb allein! lieb hat mich an GOtt gefunden: lieb heyit alle meine wunden; lieb macht ſüß all meine pein.

16. Es geſchehe dann, HErr! dein willen; ich hab luſt ihn zu erfüllen, blind und ſehend, lahm und grad. Thu nach deinem wohlgefallen, dann ich bin bereit zu allem: ſtärck mich nur durch deine Gnad!

759.

GOtt iſt getreu, der über meine kräffte mich armes kind noch niemals hat verſucht! vielleicht geſchiehts, daß er die angſt-geſchäffte des trauer-geiſts noch dieſen tag verflucht. Mein hertz, du ſolſt es ſehen, was dir für hülffe ſey in kurtzer zeit geſchehen: GOtt iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen wercken: macht er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer, ſo kan er mich dabey doch wieder ſtärcken, von ihm allein kömt troſt und labſal her, und wenn die zeit vorhanden, ſo machet er mich frey von allen jammer-banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält ietzt meine ſeele ſein theures wort mit feſtem glauben für: kommt, ſuchet mich in eurer kummer-höhle; drum kommt dein kind und ſucht dich mit begier, du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne ſcheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, er ſtöſſet ſeine kinder im zorne nicht von ſeinen augen hin; er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe ſünder, die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn: drauf kan und will ich wetten, die noth ſey wie ſie ſey, er wird mich

mich doch erretten: GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir troſt verſchaffen, wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt, er wird den geiſt, der mich mit trauer-waffen ſo jämmerlich biß auf die ſeele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen, ſo wunderlich und ſcharf er immer will! läßt er auf mich gleich alle wetter krachen, er hat es macht, ich halte willig ſtill: ja will er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabey: GOtt hilfft aus allen nöthen; GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und trotz ſey euch ihr teufel, daß ihr diß wort aus meinem hertzen kratzt! ihr bringet mir den troſt in keinen zweifel, und wenn ihr gleich vom grimm und zorne platzt. Das bißgen traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen: GOtt iſt getreu.

760. Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen.

IMmer fröhlich, immer frölich, ich bin auf der welt ſchon ſelig, habe meinen himmel hier. Andre freſſen ihre hertzen durch die ſchwere ſorgen-ſchmertzen: mir kömmt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket, der häupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vater, ich ſein kind. Lazarum, den JEſus liebte, manche trübſal auch betrübte: diß nur liebes-ſtreiche ſind.

3. So viel jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſolt ich einen kranckentag nicht von meinem GOtt annehmen? kan ich mich zur luſt bequemen, warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von ſcharffen läſterzungen manches leid-lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan mir gutes zeugniß zeugen, ſo die läſterhälſe bricht.

5. Alle welt mag mich verlaſſen; GOtt der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich, mächtig und getroſt, allem, allem kan abſagen, und nichts achten ſpott und plagen, noch was ſonſten auf mich ſtoßt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! der mich itzo höhnt und plaget, wirds die länge treiben nicht: JEſus iſt es, der mich ſtärcket, der es ſiehet, der es mercket, und ſchon kommet zum gericht.

7. Als

7. Als denn kommt, ihr läſterzungen, iſt es euch allhier gelungen, ſo verdammet mich dann auch: Ich ſteh als ein held im glauben, euer wüthen, euer ſchnauben, achte ich wie dampff und rauch.

8. Wenn ihr läſtert, will ich ſtehen, wenn ihr ſcheltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten thron, und vor ihm mein hertz ausſchütten, ob vielleicht ich könnt verbitten euren ſonſt verdienten lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen ſeiten ſich erreget krieg und ſtreiten, doch noch fröhlich, unverzagt! wenn das ſchif beginnt zu krachen, weiß mein JEſus aufzuwachen: nur im glauben friſch gewagt!

10. Wütet auch der höllen rachen, mich, den ſünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: meines JEſu blutes-tropffen dieſen teufelsrachen ſtopffen, löſchen aus die ſchwefel-gluth.

11. Sterben mir die anverwandten, eltern, freunde und bekannten, bleibt die freud doch unverſehrt: der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bey allen frommen GOttes nahme hochgeehrt.

12. Ich hab's ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel höher ſie geliebt. Er nahm ſie vom welt-getümmel, und nun ihnen in dem himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlich gut genommen; doch kein ſorgen mich verzehrt: und, was ſag ich, um das meine? GOtt, dem höchſten gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen himmel ſteigen kan.

761. Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

LAſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühm auch ohne ſcheu, daß GOtt, der höchſt und beſte mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen fällen er mir zur rechten ſteh', und dämpfe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein

Blut

Blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd, was Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus' ist mein' ehre, mein glantz und schönes licht, wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könt ich nicht vor GOttes augen stehen und vor dem sternen-für', ich müste stracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz'.

5. Der, der hat aus gelöschet, was mit sich führt den tod; der ists der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen helden muth, darf kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz: die höll und ihre flammen die sind mir nur ein schertz: kein urtheil mich erschrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, regiert mir meinen sinn, vertreibet sorg und schmertzen, nimmt allen kummer hin, gibt segen und gedeyen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner krafft.

8. Und wenn an meinem orte sich furcht und schrecken findt, so seufft und spricht er worte, die unaussprechlich sind mir zwar, und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, der an des hertzens grunde ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste manch süsses trostwort zu, wie GOtt dem hülfleiste, der bey ihm suchet ruh, und wie er hab erbauet ein' edle neue stadt, da aug und hertze schauet, was es geläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugericht't, weñ ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEsus und sein leuchten durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und hast, der wird verfolgt, und findet ein' grosse schwere last zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott, das creutz und alle plagen, die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: es

feste

koſte leib und leben, und alles was ich hab, an dir will ich feſt kleben und nummer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; du ſtehſt mir ewiglich: kein dreuen, hauen, ſtechen ſoll trennen mich und dich: kein hunger und kein dürſten, kein' armuth, keine pein, kein zorn des groſſen fürſten ſoll mir ein' hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine freuden, kein thron, kein' herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein' angſt und ſäheligkeit; was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein hertze geht in ſprüngen, und kan nicht traurig ſeyn; iſt voller freud und ſingen, ſieht lauter ſonen-ſchein: die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt was im himmel iſt.

762. Mel. Valet will ich dir geben.

Oder: Ermuntert euch, ihr frommen.

KEinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen; geſchicht ihm doch kein leid. GOtt will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geb'n was ihnen nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, was ihm gefälle, zu nutz mein'r armen ſeele: in dieſer argen welt iſt doch nur Creutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn: denn die zeitliche freuden bring'n uns ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum beyſtand, in allen meinen nöthen, ihm beſ'r als mir bekannt; um g'dult will ich ſtets bitten, in all'm anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nothhelffer ſeyn.

4. All's glück und ungelücke, das kömt allein von GOtt: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth. Wie kan er mich denn haſſen, der treu Nothhelffer mein, ja, wenn die noth am gröſten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, was ſonſt der welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, das bleibet in der welt. Ein'n ſchatz hab ich im himel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle ſchätze, ſihenckt uns den heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein: ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmlein, mich

da-

damit zu erlösen von ew'ger angst und pein, wie könnt auf dieser bösen welt größre liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen danckbar für solche gnad: ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers mit mir will machen, sey ihm all's heimgestellt; ich b'fehl ihm meine sachen, er machs, wies ihm gefällt.

9. Amen! nun wil ich schliessen diß schlechte liedelein; HErr, durch dein blut vergiessen laß mich dein'n erben seyn; so hab ich all's auf erden, was mich erfreuet schon: im himmel soll mir werden die ew'ge gnaden-Cron.

763.

MEin GOtt selbst ist für mich, wie mag mein feind bestehn? für mich scheut JEsus sich nicht, in den tod zu gehen.

2. GOtt läßet seinen Sohn für uns aus Creutz aufhencken; mit diesem gnaden-thron muß er uns alles schencken.

3. Wer klagt die schulden an? GOtt selbst ist bey mir schwachen, der mich vertreten kan, der mich gerecht will machen.

4. Wer will verdammen mich? hier ist der, der gestorben; der durch den todes-stich, den tod selbst hat verdorben.

5. Ja JEsus der ist hier, der von dem tod erstanden, mein JEsus, welcher mir ablöß't der höllen banden.

6. Der, sag' ich, der ist hier, der nun dort oben sitzet, und mich nun für und für bey GOtt vertritt und schützet.

7. So bin ich denn getrost, und freue mich der gnaden; ich sprech: ich bin erlöß't, drum kan mir nichts mehr schaden.

764.

MEin GOtt und Vater kan mich nimmer hassen; denn ich bin ja mit ihm durch Christum ausgesöhnt; sein allertreustes hertz mit gnaden mich bekrönt, er kan und will mich nimmermehr verlassen: sein liebes-brunn ergießt sich auf mich allezeit! ich bin sein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vater kan mir alles geben: denn seine mildigkeit ist über alle maaß, und fliesset strömens weis auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben: sein reichthum hat kein end und wird niemals verzehrt, er gibt mir alles das, was nur mein hertz begehrt.

3. Mein GOtt und Vater kan mich hoch erhöhen: denn seine Majestät ist über alle

macht,

macht, und seine herrlichkeit begreift die höchste pracht, und bleibt in ihrem schönen glantz bestehen. Ich habe ehre gnug, weil er mir ist befreundt, und ich ihm bin verwandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein GOtt und Vater kan mich wohl beschützen, daß mir nicht schaden kan der feinde haß und neid; er schaffet, daß ich hier in stolzer sicherheit kan unterm feigenbaum und weinstock sitzen: nichts mich verstören darf in meiner seelen-lust, ich ruhe sanft und süß an seiner liebes-brust.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig stärcken, und seine kraft legt mir stets neue kräffte bey, daß ich gen himmel mich zu ihm kan schwingen frey, und seines geistes wirckung in mir mercken; denn was ich selbst nicht kan, das schaffet er in mir: und so verbleib ich sein, und er mein für und für.

6. Mein GOtt und Vater will mich nimmer schelten, ich kan vor ihn ohn furcht in JEsu Christo stehn, und in gerechtigkeit des glaubens ihn ansehn. Er will mich nennen seinen auserwählten: ich bin sein siegelring; sein liebes trautes pfand, das er zu seiner lust stets trägt in seiner hand.

7. Mein GOtt und Vater will mich ewig lieben, ich soll in seinem Reich stets um und bey ihm seyn: Er will selbst seinen schooß zum sitz mir geben ein: wie solt ich hier mich jemals denn betrüben? ich freue mich in GOtt und lobe JEsum Christ, der meine seligkeit und meine liebe ist.

765.

SEligstes Wesen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommensten lust, ewige Herrlichkeit, prächtigste Sonne, der nie verändrung und wechsel bewust, laß mich dich loben, biß einst dort oben, wo dich die Engel und menschen besingen, meine verheerlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke deiner im glauben vermählten Braut, biß ich die seele einst freudig hinschicke, da sie dich, wie du bist, selig beschaut, wenn ich dein lieben stetig kan üben, und mit recht frommen und reinem gewissen werd deine ruhe und wohllust geniessen!

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, eh dieses alles sein wesen gewann, auch was erquickend ist, jedem verleihest, das sich doch selber beleben nicht kan; heiligste Güte, laß mein gemüthe in dir

sich allezeit freudig erweisen, das dich doch nimmer genugsam kan preisen.

4. Leb ich in finsternis, macher dein glantzen selbest die todes-thal mir wieder licht: fall ich in ohnmacht und schwache in gräntzen schwerer verzweifelung, laßst du mich nicht. Endlich im sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges leben, das nur das seligste wesen kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himel, tobet und schnaubet die rasende welt, bleibt mir doch mitten in solchem getümmel noch meine seligkeit feste gestellt; wenn dein erbarmen sich läßt umarmen von dem, ders flügligste, seligste wesen ihm hat zum felsen und ruhe erlesen.

6. Wird meine seele im glauben auch lichte, danck ich es, seligste Sonne, nur dir: wenn ich mein seufzen gen himmel an richte, merck ich im hertzen auch balde, was mir von dir bestimmet, weil schon anglimmet, was mich soll ewig und selig ergetzen, wenn du in deine Ruh mich wirst einsetzen.

7. So bist du selig und theilest mir ab, lässest auch keinem geschöpffe die macht, daß es, vom mutterleib' biß hin zum grabe, dem, den du deiner gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja daß kein auge, solt es gleich himmel und erden durchgehen, einen unseligen Christen kan sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es mercken, schreib es durch deinen Geist mir recht in sinn, und reiß im glauben und seligen wercken mich von der eitelkeit, wenn du wilt, hin, wo man nach klagen freudig kan sagen: seht! aus der schaar der elendesten sünder machet der sel'ge GOtt selige kinder.

766. Mel. Liebster JEsu, du wirst ꝛc.

GOtt es gleich bißweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die seinen; ey, so weiß ich, und gläub diß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder frist, hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: so hat GOtt auch maaß und ziel. Er giebt wie, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen mich, sein kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem Tod

brachen, ich kan ihre macht verlachen; trotz des ſchweren Creutzes-joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes-zähnen, trotz der welt, und allen denen, die mir ſind ohn urſach feind: GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der himmel bleiben: wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Welt! ich will dich gerne laſſen, was du liebeſt, will ich haſſen: liebe du den erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

767.

VOn GOtt will ich nicht laſſen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter ſtraſſen, da ich ſonſt irre fehr: er reicht mir ſeine hand; den abend als den morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde und wohlthat all verkehret, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein' macht und gnad bewährt, und hilft aus aller noth, errett't von ſünd und ſchanden, von ketten und von banden, ja wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren zeit, es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, ihm ſey es heimgeſtellt; mein leib, mein' ſeel, mein leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n eingebohrnen Sohn: durch ihn er uns beſcheret was leib und ſeel ernähret; lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, welch's er uns beydes ſchenckt: das iſt ein' ſel'ge ſtunde, darinn man ſein gedenckt, ſonſt verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden; wir ſollen ſelig werden und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihrem ſtoltzen pracht, wed're ehr noch gut beſtehet, welchs vor war groß geacht:

wir werden nach dem tod tief in die erd' begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams schooß, der leib wird neu gebohren, von allen sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und erb' des HErren, daran muß uns nicht irren des teufels liff'ge art.

8. Darum ob ich schon dulde hier widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die ewigkeit, ist aller freuden voll: dieselb ohn ein'ges ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, der uns erschaffen hat, sein Sohn hat guts die fülle erworben und genad: auch GOtt der heilge Geist im glauben uns regieret, zum Reich des himmels führet; Ihm sey lob, ehr und preiß!

768. Mel. Fröhlich soll mein hertze springen, ꝛc.

WArum solt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich mahne meinen ersten oden: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, der es gegeben; will es wieder zu sich kehren, nehm es hin, ich will ihn denn noch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein angst und pein, solt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen oft ergetzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist GOtt und schärfft mit massen sein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein Heil, wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reißt uns

fern

ſen geiſt aus viel tauſend nö-
then, ſchleuſt das thor des
bittren leiden, und macht
bahn, daß man kan gehn zun
himmels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchä-
zen, ich mein hertz, auf den
ſchmertz, ewiglich ergetzen.
Hier iſt kein recht gut zu fin-
den, was die welt in ſich hält,
muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens
güter? eine hand voller ſand,
kummer der gemüther: dort,
dort ſind die edlen gaben, da
mein Hirt, Chriſtus, wird
mich ohn ende laben.

11. HErr, mein Hirt, brunn
aller freuden, du biſt mein, ich
bin dein, niemand kan uns
ſcheiden: ich bin dein, weil du
dein leben und dein Blut, mir
zu gut, in den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich
dich faſſe, und dich nicht, o
mein licht, aus dem hertzen
laſſe. Laß mich, laß mich hin-
gelangen, da du mich und ich
dich lieblich werd' umfangen.

769. Mel. Wachet auf, ruft
uns die ſtimme.

WAs beweget mich zu
trauren? mein leiden
wird nicht lange dauren. es
währet hier ein augenblick.
Schwinge dich in jene freude,
o ſeele, die du trägeſt leide, laß
allen dunſt der welt zurück.
Wer keine hoffnung hat, der
wird von ſeufzen matt, und
muß verderben; ein wahrer
Chriſt dem gegen iſt voll freu-
digkeit zu jeder friſt.

2. Mich bekümmert zwar die
ſünde, die ich ſowohl an mir
befinde, als auch an andern in
der welt; dieſe will ich ſtets
beweinen, doch nie im trauren
troſt-loß ſcheinen, weil mein
vertrauen JEſum hält. Er er
iſt, der mich tröſt, durch ihn
bin ich erlöſt. JEſu, JEſu!
wie wohl iſt mir, wenn ich all-
hier durch dieſen glauben
traue dir.

3. Meine ſchuld iſt mir ver-
geben, ich habe theil an jenem
leben, das weiß und glaub ich
feſtiglich. Lob ſey GOtt! der
mir geſchencket die ſünden, die
mein hertz gekräncket, und ſich
erbarmet über mich. Was kan
mir ſatan thun? ich bin und
heiſſe nun kind und erbe. Was
acht ich hohn? die ehren-Cron
beſitze ich in hoffnung ſchon.

4. Meinen JEſum werd ich
ſehen, und ihm zu ſeiner rech-
ten ſtehen in vollem glantz und
hellem licht. Mir wird nicht
mehr knechtlich grauen, GOtt
meinen Heyland werd ich
ſchauen von angeſicht zu ange-
ſicht. Bey aller traurigkeit ſetzt
in zufriedenheit dieſe hofnung,
die er, mein hort, mir fort und

sort betheurt in seinem wahren wort.

5. Wohl mir! mich darff nicht mehr erschrecken der tod; ich kan dargegen schmecken die kräffte der zukünfftigen welt. Ich bin schon in hoffnung selig, mein glaube macht mich allzeit frölich, weil er das unsichtbare hält. Getrost ist mir mein muth: zuletzt wird alles gut, wenn wir glauben. Mein glaube hält, was ihm gefällt, dich JEsum, und besiegt die welt.

770. Mel. Welt packe dich, ich sehne mich ꝛc.

WElt, wie du wilt: GOtt ist mein schild! darffst du es wagen, so wage ichs mit dir noch eher, zu streiten: ich weiß, ich gewinne, GOtt steht mir zur seiten.

2. Welt, wie du wilt: Gott ist mein schild; du schreckst und dräuest? kanst du denn sonst nichtes? was acht ich dein dräuen? ich kan mich darwider noch recken muths freuen.

3. Welt, wie du wilt: Gott ist mein schild! du wilst mich schrecken. Was schrecken, du thörin? GOtt macht mich behertzet; du hast schon, wies scheinet, die sache verschertzet.

4. Welt, wie du wilt: Gott ist mein schild! du sagst vom nehmen. Was wilt du denn nehmen? ich habe nichts eigen; auch wird mir GOtt hülffe ganz wieder erzeigen.

5. Welt, wie du wilt: Gott ist mein schild! du wilst verachten. Was acht ich verachten? mein einziges dichten ist, daß ich mich selber recht möge vernichten.

6. Welt, wie du wilt: Gott ist mein schild! du wilst mein spotten. Spott immer! je mehr du mein spottest auf erden, je mehr werd ich oben verherrlichet werden.

7. Welt, wie du wilt: Gott ist mein schild! du wilst mich jagen. Wohin denn? du must mich doch weiter nicht treiben, als dahin, wo GOtt ist, da ist ja gut bleiben.

8. Welt, wie du wilt: Gott ist mein schild! du wilst mich tödten. O wenn du mich tödtest, so kom ich ins leben: tödt immethin, tödte; drauf werd ich nichts geben.

9. Welt, wie du wilt: Gott ist mein schild! hast du gewonnen? o weh deines jammers! was wilt du doch streiten? was wilt du doch trotzen? GOtt steht mir zur seiten.

771.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden ꝛ. wer sich verläst auf JEsum Christ, dem muß

muß der himmel werden. Dann nun auf dich all hoffnung ich ganz fest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, mein trost du bist in todes-noth und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr un aller welt zuwider; dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all' schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und gaben, so kan fürwahr mir gantz und gar weder tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mir wol geben, was mir ist noth, du treuer GOtt, in diesem und jenem leben. Sieh wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und seele. Ach! höre, HErr, diß mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen.

XXX. Von der Demuth und Einfalt.

772. Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

Als ich das nichts nahm wohl in acht, und mich darein ergeben, ward ich zum rechten ziel gebracht, wornach ein Christ muß streben; und wurde lebend in dem tod; o wunder über massen! ich kriegt das höchste gut in GOtt, so bald ich mich verlassen.

2. So bald der Creaturen dunst ich floh, und gantz ließ fahren, da kont mein geist voll liebes-brunst sich mit dem Schöpffer paaren. Ich hab erlangt nach langem streit das meine seel begehret, und leb in nichts als lauter freud, weil mir diß ist gewähret.

3. Auch weil ich in der einfalt hin, und alles lasse sincken; so sind ich GOtt in meinem sin, der mir sein licht läßt blincken: selbst finsterniß ist jetzt mein licht, weil ich mich selbst nicht übe: denn GOtt eröffnet mein gesicht, und führet mich in die liebe.

4. Gelehrte, kombt zum nichts heran; sonst ist eu'r thun gewirre! wer sich nicht find't auf dieser bahn, bleibt ewig in der irre. Wohl mir, daß ich in dieser zunfft werd gläubig stehend funden, weil ich die blinde unvernunfft dadurch hab überwunden.

5. Fürwahr, da kommet alles her, was jemahls war verborgen, diß macht das leben ohn beschwer; man hat für nichts zu sorgen. Es ist der reichst auf dieser welt der ärmste an begehren: denn was er eigenwillig hält, kan ihn von GOtt ablehren.

6. Die einfalt ist loß und befreyt, ist Herr, und wirds wol bleiben; ihr Herrschafft streckt sich weit und breit, kan alle feind vertreiben. Sie macht das hertz durchaus vergnügt: wer hat diß je vernommen? ein jeder sturm, der sie bekriegt, macht sie zur ruhe kommen.

7. O Einfalt alles lobens werth, du fels, drauf all's gegründet! der steigt gen himmel von der erd, der dich warhaftig findet, mit dir kömmt man gewiß zum ziel, draus man die lehr kan ziehen: daß, der GOtt selber schmecken wil, sich nichts zu seyn muß mühen.

773. Mel. Ermuntert euch, ihr frommen ꝛc.

WIe schwer ists kennen lernen, was je auf erden ist, uñ alles auszukernen, was ihr gelehrten wißt; doch ists nicht auszugründen, wie schwer die schule fällt, das edle nichts zu finden, das nichts das GOtt erwehlt.

2. Soll ich solch nichts beschreiben, so kömmt es darauf an, von ihme selbst zu glauben, daß man nichts ist noch kan, dabey man nicht begehret wohl angesehn zu seyn, sich über nichts beschweret, und sieht sein elend ein.

3. Diß wird das nichts genennet, erst weil es niemand hat, und wo man menschen kennet, so giebt ihm keiner statt; zum andern, weil die sinnen deß, der so werden will, gantz leer zu seyn beginnen, damit sie GOtt erfüll.

4. Mit der beschreibung spielen: ist uns so nöthig nicht, als daß wir lernen fühlen, wie einem hier geschicht, wenn man zu nichts geworde, das ist, wie Jesus sagt, gediehn zum bettelorden, ihm seine armuth klagt.

5. Die Menschen sind geschaffen wie so ein armer mañ, dem, wenn er eingeschlaffen, von wollust träumen kan, von königlichen thronen, sieht aber, itzt erwacht, sich in der hürde wohnen verhungert und veracht.

6. So meynen auch die seelen, so lange sie sich noch mit phanthaseyen quälen, und fliehen Christi joch als wär'n sie hochgeboren, als wären sie gelehrt, und sind zum pfuhl verschworen, und sind im kopff verkehrt.

7. Weñ aber Christi liebe, die sich nach seelen sehnt, durch auferweckungs-triebe, die augen-lieder dehnt uñ läßt durch schmale ritzen nur einen matten schein in diese hölen blitzen, so fühlen sie dann pein.

8. Das licht der ewigkeiten darf aber nur mit macht sich eine bahn bereiten durch die verstockte nacht, so sieht sich eine se-

le in einem schnellen blick entrückt aus finstrer höhle, und sehnt sich nicht zurück.

9. Da lernet sie erkennen, die arme creatur, daß sie nur nichts zu neüen in eigener natur; und soll ihr tod und hölle nicht stets entgegen ziehn, so muß sie auf der stelle ihr eigen wesen fliehn.

10. Ach! ohne JEsu Liebe, dem lichte alles lichts! sind alle meine triebe und ich bin eitel nichts! so rufft die seele aus, und rufft als nun erlöste den Heyland bald ins haus.

11. Da soll nun jemand sagen, obs ihr noch möglich ist, auf eigne krafft was wagen, und ohne JEsum Christ; nein, sie ist zuerfahren sie weiß, was ruhe kost, und sucht sich zu bewahren, und hält aus glaubens trost.

12. Will sie was guts beginnen, so ruft sie JEsum an, der würckt in ihren sinnen, eh's ihre hand gethan; ists nun zum vorschein kommen, so weiß die seele wohl, wo sie es hergenommen, und wem sie dancken soll.

13. Ist dieser grund geleget, so brauchet man nicht mehr, daß man das hertz beweget zu fliehen eigne ehr, daß man von demuth sage, und was es sey das nichts: die antwort auf die frage ist jedes kind des lichts.

774.

Mel. Holdseligs SOttes Lam.

DEmuth ist uns sehr noth! o kinder, laßt uns ringen, und selbsten zu bezwingen, und gern zu dulden spott: laßt uns selbst niedrig schätzen und sein zu unterst setzen. Es ist, gleichwie das brod, der demuth sinn uns noth.

2. Ein recht gebeugter sinn denckt allzeit wohl vom nächsten, und redet auch zum besten, sich aber giebt er hin; er thut sich gern verachten, sein werck nicht selbst hoch achten, noch sich gefallen drinn. So thut gebeugter sinn.

3. Mit rechtem demuthskleid wollst du uns dann umkleiden, o HErr! zu beyden seiten. Demuth bringt ruh und freud. Von mir selbst klein gedencken, mich zur vernichtung lencken, hiezu bring mich bey zeit, und schenck das demuthskleid.

4. Und weil du selbst, o HErr! mit ernst thust widerstreben dem hoffärtigen leben; so ist diß mein begehr: Lehr mich die hoffart fliehen, und mich allzeit bemühen, daß ich die de-

muth lehr. Diß schencke mir/ o HErr

5. Treib mich beständiglich/ daß ich mir thu mißfallen/ in meinen wercken allen verbleib demüthiglich: dann denen giebst du gnade/ die auf dem demuths-pfade wandeln beständiglich. Drum hierzu treibe mich.

6. Hilff mir zu diesem sinn/ und präg mir tieff ins hertze/ (kostets mich gleich offt auch schmertze/) daß ich ein kind nur bin/ nicht geh in hohen dingen/ mich halt zu den geringen. Zu diesem kindessinn bring mich/ mein Heyland/ hin.

774. Mel Du GOttes Lieb.

EInfältigkeit! du bist der kinder kleid/ die frey von haß und neid/ nur haben eintrachts-liebe. Umgieb/ umkleide mich/ bitt ich dich inniglich; schenck deine einfalts-triebe in mein hertz/ und wohn darinnen; und laß mich auch in die wohnen: ja/ laß mich dich lieb gewinnen/ und der vielfalt hier nicht schonen; treib/ verbann sie aus mir weit/ einfältigkeit.

2. Im einfalts schooß da ist die weisheit groß: eins ist des andern schloß; sie sind genau verbunden. In göttlicher einfalt ward Christi kinds-gestalt und weisheit auch gefunden. Darum ist auch mein begehren/ daß ich solches auch mög finden; und ich weiß/ er wirds gewähren/ und mich lassen nicht dahinden/ decken meine schwachheit groß im einfaltsschooß.

3. Nicht eitelkeit/ noch dumheit/ thorheit/ man in der einfalt trifft an. Nein; ein einfältigs auge/ das niemals siehet scheel auch über andre fehl; es weiß/ daß diß nicht tauge: Es kehrt alles nur zum besten; schalckheit ist aus ihm vertrieben: es ist wie in einer vesten in dem einfältigen lieben: diese ist der einfalt freud/ nicht eitelkeit.

4. Friedfertigkeit auch bey der einfalt ist/ und wer sie sich erkiest/ der hat mit allen frieden. Dann sie sich lässet gern unrecht thun und beschwern/ und beuget sich hienieden: weil sie weiß/ daß in dem leiden GOTTES fried in einfalt blühet/ und gediehret wahre freuden. Darum ist sie stets bemühet/ daß bey ihr wohn allezeit friedfertigkeit.

5. All fremd gericht das meidet die einfalt/ und sich nicht drinn aufhalt; sie bleibet gern daheime: sie kehrt an ihrer thür: sie schaut den fehl an ihr; sie straft/ doch gern

ge-

geheime: ſie thut niemal gern beſchämen, oder falſches urtheil hegen: ſie thut ſich allzeit bequemen ihr die ſchuld ſelbſt beyzulegen, und hält diß vor ihre pflicht: weid fremdd gerichte!

6. Liebthätigkeit iſt auch ihr eigenſchaft; und wann man ſie gleich ſtraffe, nimmt ſie es nicht ſo zu hertzen, daß ſie darüber wird erbittert und verwirrt: und will es ſie gleich ſchmertzen, ſo thut ſies doch gern ertragen, thut dem nächſten noch drum dancken, und dem, der ſie hat geſchlagen, thellet ſie mit ohne wancken in einfalt voll mildigkeit liebthätigkeit.

7. Trägt ſie gleich ſchwer; geſchichts doch mit gedult, und iſt den feinden hold, vergilt nicht noch thut ſchelten. Sie wandelt fröllich auf gen himmel, kürtzt den lauff, verläßt gern tauſend welten um die neue ſtadt im himmel: die ſucht ſie, und iſt vergnüget, da ſie fleucht das ſinn-getümmel, mit dem, wie der HErr es füget. Darum iſt mein hertz begehr einfalt, o HErr!

775. Mel. Die tugend wird durchs Creutz ꝛc.

O Süſſer ſtand, o ſelig leben, das aus der wahren einfalt quillt, wenn ſich ein hertz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti ſinn es gantz erfüllt: wann ſich der geiſt, nach Chriſti bilde, in licht und recht hat aufgericht, und, unter ſolchem klaren ſchilde, durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem hertzen kinder-ſpiel, was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem hertzen ſchon zu viel: warum? es gilt der welt abſagen, hier heißts: rühret kein unreines an; das kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die himmels-koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem hertzen, das in JEſu lebt; die braut bei wahrt hauße, hertz und füſſe, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glantz der welt gehöret, dess iſt ihr lauter höllenpein, und, wo ſie recht in GOtt einlebet, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchlieſt die ſele vor allem welt-getümmel zu, da ſucht ſie in der dunckeln höle, in Horeb GOtt und ihre ruh: wenn ſich das heuchel-volck zu laſten der welt und ihrer eitelkeit, auch wohl bey gutem ſchein, will brüſten, fühlt jene kampff und harten ſtreit.

5. Die einfalt weiß von keiner

ner zierde, als die im blute Christi liegt, die reine himmlische begierde hat solche thorheit schon besiegt: an einem reinen GOttes-kinde glänzt Gottes nahme schön und rein; wie könnt es denn vom eitlen winde der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen, damit die welt sich selbst ansicht, vom neid, damit sich andre tragen, weiß Christi sinn und einfalt nicht: den schatz, den sie im hertzen heget, behält sie wider allen neid, ist jemand, der lust dazu träget, das macht ihr lauter hertzensfreud.

7. O schönes bild, ein hertz zu schauen, das sich mit Christi einfalt schmückt; geht hin, ihr thörichten jungfrauen, harrt nur, biß euch die nacht berückt. Was sind die lampen sonder öle? schein ohn einfalt und Christi sinn. Sucht doch was bessers für die seele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach! JEsu, drucke meinem hertzen den sinn der lautern einfalt ein: reiß aus, ob schon mit tausend schmertzen, der welt ihr wesen, tand und schein: des alten drachen bild un zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der einfalt zier und schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

776. Mel. JEsu, gib mir deine fülle.

SAgt, ihr kindlein, klowe seelen! von dem guth der demuth, die kein welt-kind mag erwählen; hoh' und klugt sind ihr niedrig, weil sie niedrig.

2. Gleichwohl der am höchsten wohnet, recht und licht liebt und spricht, hat nur lust an ihr, und lohnet ihren kindern mit dem besten in dem gröbsten.

3. Sagt, wie ist sie zu beschreiben, oder wie kriegt man sie? unvermerckt: der treu wird bleiben, ûb und lieb kan sie beschliessen eh als wissen.

4. Sie macht uns das hertze feste, und die füß gehn gewiß, bringt die salbung, weyht die gäste, die den neuen nahmen kriegen sehn und siegen.

5. Was die weißheit andern sparet, läst sie ja offen da stehn, und nehmen ohn verwahret: demuth darff die vortheil finden, sich durchwinden.

6. Nur in ihrem engen grunde ist ohn trug freyheits gnug, man schaut GOtt da, steht im bunde der gerechten, die ihn loben, freudigst oben.

7. Ach! es ist nicht, auszusagen doch ihr ruhm, und das

zum

rum, wer wolt ihr denn nicht nachjagen? kindlein! laſt uns Nichts uns lencken ohn bedencken.

XXXI. Von der völligen Ubergabe an GOtt.

777. Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc. Oder: HErr, haddere mit meinen ꝛc.

Auf! auf: mein hertz, und du mein ganzer ſinn! gib, was du haſt, dem geber wieder hin: im fall du wilt, was göttlich iſt, erlangen; ſo laſſe GOtt, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die ſchuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm, was du erkaufft haſt, nimm weg von mir die ſchwere ſünden-laſt; du, GOttes-Lamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen: ich weiß, du wirſt die bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauf: du wolleſt ſeel, hertz, ſinnen und gedancken von dieſer erd zu dem, was droben, lencken.

5. Ich gantz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Drey-Einiger! dein bin ich gantz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer erden, doch ſehn ich mich bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein hertz, und du mein ganzer ſinn! ſchwing eilend dich zu deinem urſprung hin: ſo kan man hier den himmel ſchon erlangen; ſo kan man dort im himmel ewig prangen.

778. Mel. Auf, Triumph, es kömmt die ꝛc.

Großer König, den ich ehre, der durch ſeines Geiſtes lehre mir ſein ſonnen-licht anzündt, und iezt und zu allen zeiten, mit viel tauſend gütigkeiten meines hertzens lieb' gewinnt.

2. Solt ich denn nicht auch gedencken, dir mich wiederum zu ſchencken, der du über mich hältſt wacht, und da nicht'ſt auf allen ſeiten meiner feinde thätlichkeiten, biſt mein licht auch in der nacht.

3. Schau, ich will mein hertz dir geben, das ſoll die aufs neue leben, denn du forderſt's auch

auch von mir: das soll sich mit dir verbinden und den angewöhnten sünden ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen Geist von neuen dir zu einem tempel weihen, der auf ewig heilig sey: Ach! verbrenne doch das sinnen alle lust und furcht der sünden; opfre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine liebesflammen meine seelenkräfte beysammen und zu einer ruhstätt seyn, und ein bette reiner freuden mache dir von weisser seiden der gerechtigkeit das rein.

6. Laß mich ewig von der erden in dich eingezogen werden, ziehe mich dazu in dich: daß ich, in dich eingekehret, von dir immer werd' gelehret, und gestärcket mächtiglich.

7. In die lasse mich dir dienen und zu deinem lobe grünen: deiner herrlichkeit zum thron, zum pallast und ew'ger wonne will ich dir mich ganz, o Sonne! geben, liebster GOttes Sohn!

8. Mach mein hertz zu einem garten voll gewächse schönster arten, voller blüt und lieblichkeit; und zu einem vollen brunnen, der voll gnade fort gerunnen, fliessend in die ewigkeit.

9. Ja es sey dein rechter himmel, fern von allem weltgetümmel, dir, dem rechten HErrn, geschenckt; als ein' angenehme wüste, voller lüstlichen gelüste deiner liebe eingesenckt.

10. Nun ich hab es dir, mein leben, wie ich kan, zu eigen geben, stehe mir in gnaden bey. Gib, daß ich zu allen stunden werd also vor dir erfunden und dein ew'ge wonne sey.

779. Mel. Aus der tiefen rufe ich.

Höchster Priester, der du dich selbst geopffert hast für mich, laß doch, bitt ich, noch auf erden auch mein hertz dein opffer werden.

2. Denn die liebe nüßt nichts an, was du, liebe, nicht gethan; was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und schlachte hin meinen willen, meinen sinn; reiß mein hertz aus meinem hertzen, solts auch seyn mit tausend schmertzen.

4. Trage holtz auf den altar, und verbrenn mich gantz und gar. O du allerliebste liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es wol geschehn, was du, HErr, so gern gesehn: also werd ich auch auf erden

GOtt

GOtt ein liebes opffer werden.

780. Mel. Nun ſich der tag geendet hat.

MEin GOtt! das hertz ich bringe dir zur gabe und geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn, dein hertz! ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nim es an, mein hertz, veracht es nicht; ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt und voller eitelkeit, des guten aber unbewuſt, der wahren frömmigkeit;

5. Doch aber ſteht es nun in reu, erkennt ſein'n übelſtand, und träget itzund vor dem ſcheu, davons zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vater! daß ich buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn, daß ich in ſeufzer, reu und leid und thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nim mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein blut; ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein ſonſt ſchwache glaubens-hand, zu faſſen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEſus-huld, gerechtigkeit und heil, und nimm auf dich mein' ſünden-ſchuld und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein' unſchuld ziehen an, daß ich, von allen ſünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt! nim du auch mich in die gemeinſchafft ein; ergieß, um JEſu willen, dich tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, und brunſt der reinen lieb: löſch finſterniß, haß, falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von hertzen treu im glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach ſcheu der welt luſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von hertzen feſt in hoffen und gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröſte deine huld.

16. Hilff

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein im lieben, und erweiß, daß mein thun nicht sey ausgenschein, durchs werck, zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, aufrichtig, ohn betrug, daß meine wort und werck recht, und niemand schelt' ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, demuth und sanftmuth halt, daß ich, von aller welt-lieb rein, vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey!

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein mein hertz hier in der zeit; ja laß es auch dein wohnhauß seyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, sie lock und drob auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, du falsche teufels-braut: gar wenig mich, GOtt lob! anficht dein' glänzend' schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd! die geb ich nicht mein hertz: nur, JEsu, dir ist diß geschencke zugericht, behalt es für und für.

781. Mel. Entfernet euch, ihr matten ꝛc.

Die Seele.

MEin Heyland, gib mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch so offt dahin. Ich liebe dich, und hasse mich; ich übe demuth und gedult; was ist denn noch der schwachheit schuld?

JEsus.

2. Ich höre willig deine klagen, so ist mir auch dein hertz bekannt: drum will ich dir die wahrheit sagen, wie es mit deinem thun bewandt; du trittst aufs meer zwar zu mir her, regt aber sich ein rauher wind, so ruffst und stinck'st du zu geschwind.

3. Seyn gleich die berge überstiegen der allzu groben eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter selbstgefälligkeit. Was feindsmund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein freund veracht, wird deine demuth ler' gemacht.

4. Kanst du mir ohne zweifel glauben, wenns wider al-

les

les fühlen geht? läst du dich gern des trosts berauben, wen dir das hertz in prüfung steht? liebst du wohl GOtt biß an den tod? verleugnest du auch so die welt, daß dir an ihr gar nichts gefält?

5. Kanst du der weißheit scharfe straffen sein, ohne ausflucht, hören an? pflegt zorn und rachbegier zu schlaffen, wenn man dir unrecht hat gethan? und schmeichelst du dir nicht darzu, wen du dir denckst bewust zu seyn, daß du in diesen stücken rein?

6. Ja solte selbst das mißvergnügen, das du an der zu haben scheinst, nicht unvermerckt dich noch betriegen, da du es gut zu machen meynst? mit ungeduld suchst du die schuld, die dir noch in dem wege ist, daß du nicht, wie du seyn solst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinet willen, und nicht aus eigenliebe fromm seyn: du must dich in dein nichts verhüllen, so kan ich wircken gantz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im guten nehmest zu, so blieb der ...ab doch deine ruh.

8. Laß dich, mit mir ans Creutze schlagen, und kleide dich in meinen spott: lern auch die dornen-Crone tragen, und folge mir biß in den tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins grab den eigen-willen gantz hinein, so wird sein tod dem leben seyn.

9. Wilst du dich denn im guten üben, so thu was GOttes wort dich lehet: es kan mich niemand besser lieben, als der mich mit gehorsam ehrt. So fehlts dir nie: denn ie und ie kanst du durch leiden gutes thun, wenn auch dein wircken müßte ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küsse deine lehren, und folge in gelassenheit: soll ja mein kampf noch länger währen, so kennst doch du die rechte zeit. Bereit mich hier so, daß ich dir in ewigkeit sey lieb und werth, wie andre schäflein deiner heerd.

782.

JEsu, du bist mein, und ich will auch dein seyn: Hertz, seele, leib und leben sey dir, mein Hort, ergeben! nim hin den gantzen mich: wie du in deinen händen mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem willen leben, die müsse seyn ergeben mein gantzer will und thun: ich müsse mich verlassen, und mich selbst an

mir haſſen, in dir allein zu ruh'n.

3. Mein hertz, was ziehet dich? und warum zeuchſt du mich ſtets zu der erden nieder, und ſenckeſt dich ſtets wieder hin in die eitelkeit? iſt denn des himmels freude dir nicht genug zur weide? ſuchſt du noch dieſe zeit?

4. Ach JEſu, ziehe mich, mein hertze ſehnet ſich: ach! ſey du mein gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein cenners ſchwerer ſinn; ſchneid ab das bley-gewichte, das aus des himels lichte mich zeucht zur erden hin.

5. Hier iſt kein ruheplatz, hier ſind ich keinen ſchatz für meine arme ſeele: denn was ich hier erwähle, iſt von der eitelkeit, und kan die ſeel nicht laben, denn ſie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein gut, da meine ſeel auf ruht, dich kan ich nun nicht finden in dieſen leeren rinden der ſchnöden eitelkeit; wer an der welt noch hänget, und ihre ſchätz' umfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im himmel iſt dein thron, o meiner ſeelen lohn, drum wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit über der ſelbſten ſich, weit über ſeine ſinnen und auch des himmels zinnen: wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerſchneide doch diß zähe jammer-joch, das mich zur erden ſencket, und mich von dir ablencket: ſchneid ab, ſchneid ab die laſt, ſo ſchwing ich mich zum himmel, aus dieſem erd-getümmel, zur ſtelle meiner raſt.

9. Schneid ab die laſt der welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich feſt mit dir verbunden, daß mein hertz ſey bey dir, und ſtetig bey dir bleibe, auch alles leid vertreibe mit dir, o meine zier!

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinſten knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin in ihrem ſtoltzen ſinn mich für unſinnig ſchätzen, und mich zu unten ſetzen; ſie mach es wie ſie will; ſie leg' nur auf zu tragen Creutz, trübſal, angſt und plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie legt heimlich mir die netze vor die thür: ſie ſtuche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre

ihre hände, iſts noth, in mein nem blut: ſie mühe ſich mein leben ins todes hand zu geben: ſie thue, was ſie thut:

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu für und für, mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon mißgönnen der teufel und die welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner gnaden dich haſt zu mir geſellt?

14. Beſeſt'ge nur den ſinn, daß ich beſtändig bin, behüte mich für wancken, und zeuch ſinn und gedancken, mein JEſu, ſtets zu dir; laß hertz, ſeel und verlangen an die alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgend nach, und ſolte gleich ein trach des himmels und der erden allhier gehöret werden, und ſolte gleich darzu mein leib und ſeel verſchmachten, ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtets in ruh.

16. Den du, du biſt mein heil und meines hertzens theil, mein troſt in meinem zagen, mein Artzt in meinen plagen, mein labſal in der pein, mein leben, licht und ſonne, und freudenreiche wonne. O JEſu! du biſt mein.

783. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc
Oder: Ach! ſagt mir nicht von gold ꝛc.

WAs giebſt du denn, o meine ſeele, GOtt, der dir täglich alles giebt? was iſt in deiner liebes-höle, das Ihn vergnügt und ihm beliebt: es muß das liebſte und beſte ſeyn: gib Ihm, gib Ihm das hertz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben: ſag ſeele, wem gebührt das hertz? dem teufel nicht, er haßt das leben, wo dieſer wohnt, iſt höllenſchmertz: dir, dir, o GOtt, dir ſoll allein mein hertz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin was du verlangeſt, die erſtgeburt ohn alle liſt, das hertz, damit du Schöpffer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt: dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein hertz lieber gönnen, als dem der mir das ſeine giebt: dich kan ich den hertz-liebſten nennen, du haſt mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein ſoll dein und keines andern ſeyn.

XXXII. Von der Gelaſſenheit und Ruhe des Hertzens.

784. Mein JEſu, dem die Seraphinen ꝛc.

Beſchwertes hertz! leg ab die ſorgen; erhebe dich, gebücktes haupt! nim an den angenehmen morgen, den dir zur ruhe GOtt erlaubt! die ruh hat dir der HErr befohlen von ſünd und ungerechtigkeit: auf! auf! du haſt vorhin viel zeit dem dienſt des HErren abgeſtohlen.

2. Auf! laß Egyptens eitles weſen, die ſtoppeln und die ziegeln ſtehn: du ſolt bethaus tes Manna leſen, und in des HErren tempel gehn; ihm zu bezahlen deine pflichten, und zu vermehrung ſeines ruhms die wercke deines Prieſterthums in tiefſter andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt! vor dem ich nun erſchienen, zu geben auf dein wincken acht: wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein geiſt nicht tüchtig macht? wie wird mein hertz in dir erfreuet, wenn er nicht ſtillt der ſünden qvaal? wie bet ich, wann er meine ſchaal mit reinem Weyrauch nicht beſtreuet?

4. Kan meine harffe lieblich klingen, wann ſie dein finger nicht berühret? kan ich die düſtre nacht durchdringen, wann dieſer Leit-Stern mich nicht führt? kan ich ein ſüſſes opffer werden, wann dieſe flam nicht in mich fährt, und mich in deiner lieb verzehrt, und hebet von dem ſtaub der erden?

5. Mein JEſus hat mein hertz ja theuer zu ſeinem tempel eingeweyht: da ſey de n herd, da ſey dein feuer, die ſüſſe deiner herrlichkeit, dein heiligthum, dein ſtul der gnade, dein licht und recht, das himmels-brod, die geiſtes-frucht und dein gebot erfüllen dieſe bundes-lade!

6. HErr! höre, was ich innig bitte; vergönne meiner armen ſeel, die thür zu hüten deiner hütte, die ich vor groſſen ſchlöſſern wähl. O Paradies! o liebſte kirche! o auſſen-werck, o feſte pfort der GOttes-ſtadt! o ſtiller port! o Sions ſchönſtes vorgebürge!

7. Hier ſuch ich mir ein neſt zu bauen; hier find ich meinem grab ein maal: indeſſen gib du mir zu ſchauen, o lebens-licht! den gnaden-ſtrahl: ſo fey'r ich recht den tag der

ſondern; ſo hab ich meine ruh in dir: ach habe du dein werck in mir; vollführe, was du haſt begonnen!

8. Wann ſich des lebens werck-tag enden, ſo ruh von allem frohn-dienſt loß mein geiſt in deinen Vaters-händen, mein leib in ſeiner Mutter-ſchooß: biß beyde ſtehen wir dort oben, wo man in ſichrem frieden ruht, nichts denckt, redet oder thut, als dich zu lieben, dich zu loben.

785. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten.

ICh bin vergnügt und halte ſtille, wann mich gleich manche trübſal drückt, und dencke, daß es GOttes wille, der mir das creutz zugeſchickt: und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit, ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil leid in freude wird verkehrt, mein Heyland hat all angſt beſiegt, der gantzen welt: ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den ſchluß getroffen, er weiß die beſte zeit und ziel, ich harr auf ihn, denn ſo betriegt die hoffnung nicht, ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater ſey; ob gleich der arme unten liegt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der ſatan und die falſche welt, was ſchaden mir die arzen rotten, ein frommer Chriſt behält das feld, wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und demuth liebt; ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, wenn nun der geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem wort nicht lügt, drum ſag ich noch: ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in JEſu armen, und ſauge ſeine liebes-bruſt, da kan mein faltes hertz erwarmen, ich achte keine menſchen-luſt, ich habe nun die welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

786. Mel. Sieh, hier bin ich, Ehren König.

ICh will einſam und gemeinſam mit dem ein'gen GOtt umgehn; und die ſinen

halten innen, was nicht GOtt ist, lassen stehn: das getümmel und gewimmel will sich nicht zu mir verstehn.

2. O du süsse, stille wüste, da all das geschöpffe schweigt, da das hertze ohne schmertze sich zum grossen schöpffer neigt, und der hande unterpfande seinem schönsten JEsu reicht!

3. Mir hier stincket, was da blincket nach der eitlen herrlichkeit, weil ich einsam und gemeinsam handle mit der ewigkeit: mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und ausser aller zeit.

4. Nach der stille, ohn gewühle, hat mein Heyland selbst getracht, und im hause, und nicht drausse, dreyßig jahre zugebracht, da er fleißig, ja, das weiß ich, vor GOtt's pforten hat gewacht.

5. Himmlisch wesen! laß genesen mich in deiner gegenwart; und hergegen gantz ablegen Esaus weit-gesinnte art, die das brausen liebet draussen, und sich nicht vor'm feind bewahrt.

787. Mel. JEsu, meine freude, meines rc.

MEine seel ist stille zu Gott, dessen wille mir zu helffen steht: mein hertz ist vergnüget mit dem, wies GOtt füget, nimmt an wie es geht; geht es nur zum himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein: von der welt, ehr, lust und geld, wornach so viel sind beflieffen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, in dem ich mich freue, sich mir gantz ergiebt: Er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt' erwege, und dich gläubig lege sanfft in seinen schooß, lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die ruh' so groß, die da fleust aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, den kan er erqvicken.

5. Meine seele harret, und sich gantz verscharret tief in JEsu brust, sie wird starck durch hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit lust: fasset sich gantz männiglich durch gedult und glauben feste: am end' kömmt das beste.

6. Amen! es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt seinen kindern

dern pflegt das Creutz zu mindern, und das glück zu strafen biß zu end, alsdenn sich wend das zuerst gekoste leiden, und gehn an die freuden.

788. Mel. O JEsu! du bist mein ꝛc.

MEin gnug-beschwerter sinn! wirff die gedancken hin, und wende dich zur stille, daß dein zerstreuter wille entflieh der feinde list, weil ich in keinem winde solch sanfftes sausen finde, als in dem JEsus ist.

2. Kehr aus der erden rund in deiner seelen grund, die schweiffenden gedancken behalt in ihren schrancken, und suche deinen freund mit sanfften liebes-blicken, biß er, dich zu erqvicken, mit fried und ruh erscheint.

3. Weg mit dem eigen-sinn, durch den ich finster bin, weg mit den wilden funcken, und was mich sonsten truncken in meiner seele macht; wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine nacht.

4. Drum gläube gantz gewiß, diß ist die hinderniß, diß macht, daß deine kräffte in äusserem geschäffte in lauter unruh stehn. Mag satan nicht den willen, der seine kräffte füllen, mit anstath leicht durchwehn?

5. Kehr hieher dein gesicht, du kanst die ursach nicht der unruh sonst ergründen, in dir wirst du es finden was deinen frieden stört; sonst wird selbst in den wäldern, und auch in stillen feldern die unruh wohl vermehrt.

6. So wage nur den streit mit deiner eigenheit, hält sie dich hart gefangen, so stürme mit verlangen in GOttes liebe ein, und laß nicht ab im ringen, biß alle bande springen, du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du wunder sehn, so wird es dann geschehn, daß du in sanftem frieden, von allen abgeschieden, mit himmels-krafft erfüllt, wirst linderung empfinden, da muß dein schmertz verschwinden, da wird dein durst gestillt.

8. Da seufftzet man nicht mehr, da gibt man kein gehör den rauschenden gedancken, da kan man ohne wancken in GOttes liebe ruhn; da kan es dann der seelen an licht und recht nicht fehlen; wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch liebes-spiel, so offte man nur will, man mag mit GOttes hertzen in heilger liebe schertzen: da sind sich kein verdruß, kein

zornblick kan uns rühren, hier iſt ſonſt nichts zu ſpühren als ſüſſer überfluß.

10. Wie zart iſt das gefühl bey dieſem liebes-ſpiel! wie lieblich iſt die ſpeiſe, wie angenehm die weiſe in dieſem himmels-ſcherz, wenn ſolche ſüſſe fluthen mehr, als man kan vermuthen, durchſtrömen unſer hertz!

11. Wenn du den ſtreit der luſt in dir empfinden muſt, wenn höllen-furcht dich jaget, wenn das gewiſſen naget, ſo iſt hier linderung. Verbirgt ſich nur der wille in die erwünſchte ſtille, ſo kämpffeſt du genung.

12. Wie ſicher wandelſt du in dieſer ſtillen ruh! hier bleibſt du abgeſchieden; denn GOttes reiner frieden nimmt keine ſünden ein. Es können keine ſünden den friedens-grund ergründen, laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man ſich träge findt, ſo wird man [illegible]ents zündt: da machet uns das feuer von zeit zu zeiten freyer, wenn den geſchwächten geiſt, und die erſchöpfften ſinnen ſo kräfftialich von innen des himmels Manna ſpeiſt.

14. Drum folg ich dieſer ſpur, und ſuche dieſes nur im geiſte zu erlangen, ſo hält mich nicht gefangen der ſinnen gaukel-ſpiel; ſo bleib ich in den ſchrancken, ſo lauffe man ohne wancken, ſo dringt man recht zum ziel.

789. Mel. Glück zu Creutz von gantzem ꝛc.

O! der alles hätt' verlohren, auch ſich ſelbſt, der allezeit nur das Eins hätt auserkohren, ſo hertz, geiſt und ſeel erfreut.

2. O! der alles hätt vergeſſen, der nichts wüſt', als Gott allein, deſſen güte unermeſſen macht das hertz ſtill, ruhig, rein.

3. O! wer gleichſam wär ertruncken in der Gottheit unsgrund-ſee; damit wär er gantz entſuncken allem kummer, angſt und weh.

4. O! der alles könte laſſen, daß er, frey vom eiteln all, wandern möcht die friedensſtraſſen, durch diß thränenjammerthal.

5. O! wär unſer hertz entnommen dem, was lockt durch eiteln glantz, und hält ab zu GOtt zu kommen, in dem alle gür iſt gantz.

6. O! daß GOtt wir möchten finden in uns, durch der liebe licht, und uns ewig ihm verbinden, auſſer ihm iſt eitel nicht.

7. O! wär unſer aug der ſeelen ſtetig nur auf GOtt gewendt; ſo hätt auch das ſorglich qvälen im gewiſſen gantz ein end.

8. O du Abgrund aller güte! zeuch durchs Creutz in dich hinein geiſt, ſeel, hertz, ſinn und gemüthe, ewig mit dir eins zu ſeyn.

790. Mel. Seelen-Bräutigam, JEſu, ꝛc.

O Du ſüſſe luſt aus der liebes-bruſt! du erweckeſt wahre freude, daß ich falſche freude meide: O du ſüſſe luſt aus der liebes-bruſt!

2. Deine reine qvell giebet klar und hell geiſtliche erqvickungs-ſäffte, lebens-volle himmels-kräffte. Deine reine qvell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger trieb! o du JEſus-lieb! o unendlich tiefe güte! o wie froh iſt mein gemüthe! o gewalt'ger trieb! o du JEſus-lieb!

4. Laſt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen. Laſt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut: dieſe freud niemand erfähret als in dem ſich GOtt verklåret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich' theil fühlet nicht diß heil, bloß der geiſt der ſeelens-kräffte trincket dieſe himmels-ſäffte. Denn das ſinnlich' theil fühlet nicht diß heil.

7. In der ſabbaths-ruh tritt er ſelbſt herzu. O! wie groſſe ſüſſe wonne ſtrahlet dann von dieſer ſonne. In der ſabbaths-ruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenckt, was uns je gekränckt: Dieſe freud weiß nichts von leiden, weil in freuden über freuden alles wird verſenckt, was uns je gekränckt.

9. O du ſüſſer hort, du lebendigs wort! du muſt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer pilgrims-ſtraſſen, o du ſüſſer hort, du lebendigs wort!

791.

WJe wohl iſt mir, o freund der ſeelen! wenn ich in deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuths-hölen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen freuden die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feinde heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, du biſt mein freund den ich erwehle; du bleibſt mein freund, wenn freundſchafft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärckſten unglücks-wellen mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Moſis eiſer drücken, blitzt auf mich des geſetzes weh, droht ſtraf und hölle meinem rücken, ſo ſteig ich gläubig in die höh', und flieh in deiner ſeiten wunden, da hab ich ſchon den ort gefunden, wo mich kein fluch ſtrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creutzes-wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nährſt aus den wolcken-brüſten, und labeſt aus dem felſen mich; ich traue deinen wunderwegen, ſie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wen ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über ſon und ſternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil ſeele, hertz und muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes leben! ruh't. Wen kan des weges end' erſchrecken, wenn er aus mörder-wollen hecken gelanget in die ſicherheit? mein licht! ſo will ich auch mit freuden aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o freund der ſeelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn' auf dich; mich kan welt, noth und tod nicht qvälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumſchränckten güte, des hufiels füſſen vorſchmack ſeyn. Weg, welt, mit allen ſchmeicheleyen, nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher troſt: Mein freund iſt mein!

XXXVII.

XXXIII. Von der Vermählung mit Chriſto.

792.

Beſchränckt ihr weiſen dieſer welt die freundſchafft immer auf die gleichen, und leugnet, daß ſich GOtt geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen; iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, ich ſchatten, er die quell des lichts, er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde, er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, er noch ſo groß, ich noch ſo klein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konte mittel finden, ſich meiner hocherhabnen ſeel, die ihn herab zog, zu verbinden, mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem himmel und auf erden, mein muth und blutes-freund zu werden, ein leib und geiſt mein fleiſch und bein, mein freund iſt mein und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen ſohn mir gab, gewährt mir alles mit dem ſohne, nicht nur ſein Creutz, nicht nur ſein grab, auch ſeinen thron, auch ſeine Crone, ja was er redet, hat und thut, ſein wort und geiſt, ſein fleiſch und blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und gelitten, das räumet er mir alles ein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr bey unſerm bund im höchſten Grade, er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr, als glauben, und ich nichts, als gnade, o wohl der wahl, die uns gefügt, weg reu und tauſch, ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden, drum bleibt bey beyden ungeſchieden ein hertz und mund, ein ja und nein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller Chriſten muth mit ſeiner liebe ſattſam weiden, wir dürffen um diß höchſte guth nicht eifern, noch einander neiden, durch unſern gröſſeſten genuß erſchöpfft ſich nicht ſein überfluß, ſo will ich ihn zwar keinem leugnen, doch mir vor allen andern eignen, welt zanck dich um das mein und dein, mein freund iſt mein und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt, mein freund iſt meines leibes leben, nach einem, der mich ſeine heißt, und ſonſt

ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben, dem ich mich, der ſich mir ergiebt, dem ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kan begehren, der mir nichts beſſers kan geweh-ren, diß liecht verblendet allen ſchein, mein freund iſt mein und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, die erd ein offen höllen-rachen, hingegen kan mir ſeine lieb die einöd ſelbſt zu Eden machen, ohn ihm iſt mir, troz aller meng, die zeit zu lang, die welt zu eng, ich bin, wann feind und freunde flie-hen, wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heiſche, man ſcheel mich aus, man ſtreiff mich ab, man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, ja ſpeiß und tranck, und was man will, mein freund bleibt meine hüll und füll, die welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe mir nur meinen glauben, ſo bleibt nichts, eins und alles mein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, die er erſchuff und auch erlöſte, hier nährt und ſalbt mit ſeinem öhl, biß er dort beyde ewig tröſte, ſein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, ſein iſt mit kurtzen, was ich bin; ja, was ich an und um mir habe iſt alles ſeine gnaden-gabe, die macht mich auch vom undanck rein, mein freund iſt mein und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werck ſein iſt mein ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihn fande, ich habe für mein eigenthum ſonſt leyder! nichts als ſünd und ſchande, doch hat mein freund auch dieſe laſt zuſamt dem Creutz auff ſich gefaßt, und meine feind-ſchafft abzuſchaffen, die ſcharf-gebüßte ſchuld und ſtrafen verſchrarrt in ſeines grabes ſchrein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, ſein iſt mein ſter-ben und mein leben, zu ſeinen ehren-dienſt gereicht, von ihm beſtimmt, und ihm ergeben, es kommet, was ich laß und thu, von ihm her und ihm wieder zu, ſein ſind auch alle meine ſchmertzen, die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, er fühlt und ahndet meine pein, mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder feind, er macht nicht, daß ich

viel

viel erſtaune, der richter iſt mein beſter freund, drum ſchreckt mich nicht die weckpoſaune, ob erd und himmel bricht und tracht, ob leib und ſeele mir verſchmacht, wenn meine beine gleich verweſen, ſo wird mein wahlſpruch doch geleſen, und haften an dem grabesſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

793. Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen.

MEin freund! wie danck ichs deiner liebe, daß ſie von ihrem lichtesthron durch ihre heiſſe feuerstriebe erhitzt mich niedrig erd und thon, wie danck ichs deinem treuen hertzen, das mich von finſternüß befreyt, erworben auff die Ewigkeit, und ihm erkauft durch todesſchmertzen.

2. Ja, bräutigam, was ſoll ich ſagen? iſts, oder aber irr ich mich, darf ich mich nicht erſtorben klagen, wie und worinnen lebe ich? wenn iſt mein armer geiſt dem ſtoltzen, dem geiſte dieſer welt entrückt, wenn in das himmliſche verzückt, und wenn mit dir in eins geſchmoltzen.

3. Das hab ich an mir wahrgenommen, zu deiner ſtunde iſts geſchehn, da bin ich recht dem feind entkommen, da hab ich in dein licht geſehn; da ward mir freyheit und geſchmeide, als deiner Eſther angelegt, da ward in meinen geiſt geprägt der kindſchafft pfand des geiſtes freude.

4. Allein du auserkohrnes bule, was mach ich noch in dieſer zeit, was wohn ich bey des ſatans ſtule? mir ziemete die ewigkeit, hienieden hab ich nichts verlohren, dort iſt mein bürgerrecht erkaufft, auf jene welt bin ich getaufft, drauf hab ich treue dir geſchworen.

5. Iſts etwa, daß mein geiſt noch hanget an einem faden dieſer welt, daß er nach eitelkeit verlanget, und ſich nicht gantz zum bräutgam hält? ach! wäre diß mein liebſtes leben, ſo bitt ich dich, mein aufenthalt, zerreiſſe dieſen faden bald, mein wille ſey dir gantz gegeben.

6. Zerbrich, verbrenne und zermalme, was dir nicht völlig wohlgefällt, ob mich die welt an einem halme, ob ſie mich an der ketten hält; iſt alles eins in deinen augen, da nur ein gantz befreyter geiſt, der alles fremde ſchaden heiſt, und nur die reine liebe taugen.

7. Erinnre mich, du treuer zeuge, daß deines Vaters wille ſey, daß ich mich gantz zum Creutze beuge, von allen Creatu-

tus

lmen frey, und was ich noch im fleische lebe, dem fleische abgestorben leb, und bloß an deiner liebe kleb, ja mit dir in der höhe schwebe.

8. Da ist mein hertz, du hertz der seele, erwähl es dir zur residentz, es ist zwar eine enge höle, un deine fülle sonder gräntz; allein, die liebe die dich nieder in mein verfluchtes wesen zog, und deine Gottheit übe wag, die ziehe dich auch itzo wieder.

9. Komm, liebes lamm! komm, laß dich küssen, komm, meiner seelen süsse macht, ich kan dich ewiglich nicht missen, ich habe einmal dich versucht, un würd ich zum geripp auf erden, und kocht ich alle kräfte aus du solt in meiner mutter hauß in schwachheit hingezogen werden.

10. Hie ist der ort hier solt du wohnen, hier soll die höchste Majestät, als auf dem stuhl der ehren thronen, dein friedens-gruß sey mein gebet, dein scepter sey mein gantzer wille, dein reich sey leib und seel und geist, dar an sich deine macht erweist, dein ruh-bett meiner seelen stille.

11. Ja, Amen, da sind beyde hände, aufs neue sey dirs zugesagt, ich liebe dich ohn alles ende, mein alles werde dran gewagt. Ich will den holden freundes-nahmen, und deine liebe ehren mahl, des Creutzes ungeschlachten pfahl an meiner stirne tragen, Amen.

794.

MAria hat das beste theil erwählet, weil sie den HErren JEsum liebt, und ihren geist in licht und wahrheit übt: o selig, wer sich so mit ihm vermählet, daß, wenn er seine schönheit nennt er, voll verlangen, auch nach JEsu brennt!

2. Gewiß, er ist das beste theil im leben, wo er nicht ist, ist nichts als pein; er ist der friede-Fürst, er ist allein, in dem das hertz sich kan zu frieden geben: drum wer sein hertz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beste theil erwählt.

3. Was hilfts dirs, daß dein leib sich wohl befindet? was hilfts dirs, wenn du alles hast? was ist hier freud' und lust? des geistes last, die noch dorzu mit dieser welt verschwindet. Was hilfts dirs, daß dir sie genießt, wenn JEsus nicht der seelen lust-spiel ist?

4. Ist aber er dein theil, dein freund der seelen, und hast du seine krafft geschmeckt, die süßigkeit, die er im geist' erweckt, so mag, dem leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles seyn, drum laß

sal

ſal in der noth, dein licht in pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wen alles drein und drüber geht; wenn über ſie nur kalter nordwind weht; genug, daß ſie zu JEſu füſſen lieget: und weil ſie ſich mit ihm vermählt, hat ſie gewiß das beſte theil erwählt.

795.

O JEſu, mein Bräutgam, wie iſt mir ſo wohl, dein' liebe die macht mich gantz truncken und voll: O ſelige ſtunden, ich habe gefunden, was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2. Du haſt mich, o JEſu! recht reichlich erquickt, und an die troſt-brüſte der liebe gedrückt, mich reichlich beſchencket, mit wolluſt getrancket, ja gäntzlich in himmliſcher freude verzückt.

3. Nun, Hertzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles iſt dein, mein lieben und haſſen hab ich dir gelaſſen, diß alles wircket in mir dein göttlicher wein.

4. Was iſt es, daß hier und dort mich noch anficht der eltern, der brüder, der kinder geſicht? weg, weg, ihr verwandten, ihr freund und bekannten, ſchweigt alle nur ſtille, ich kenn euch ja nicht.

5. Komt, jauchzet ihr frommen! frolocket mit mir, ich habe die quelle der freuden ſelbſt hier: kommt, laſſet uns ſpringen und ſingen und klingen, ja gäntzlich entbrennen in liebesbegier.

6. O liebſter! wie haſt du mein hertze verwundt, wie hat mich dein heiliges feuer entzündt! ach ſchauet die flammen, ſie ſchlagen zuſammen, nicht himmel noch erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleiſch, ſünde und tod! ich fürchte kein trübſal, kein leiden, noch noth: will JEſus mich lieben, was kan mich betrüben? all's, was mir entgegen, muß werden zu ſpott.

8. Weg Cronen, weg ſcepter, weg hoheit der welt! weg reichthum und ſchätze, weg güter und geld! weg wolluſt und prangen! mein einzig verlangen iſt JEſus, der ſchöne im himmliſchen zelt.

9. Wann nimmſt du, o liebſter! mich gäntzlich zu dir! wie lang, ach! wie lang ſoll ich warten allhier? wenn ſeh ich, o wonne! dich ewige ſonne? O JEſu, o ſchönſter, o einiger zier!

796. Mel. Holdſeligs GOttes ꝛc.

JEſu meine luſt! verzückung meiner ſeele, zum ſchatz ich dich erwähle! drück mich an deine bruſt! mein paradis und wonne! mein alles, meine Crone! nichts ſey mir mehr bewußt, als du, o meine luſt!

2. Mein ſüſſer bräutigam! was mich von dir will kehren, das müſſe bald verzehren die macht der liebes-flamm! die welt laß gantz erlöſchen, und meine ſeel rein waſchen den ſcharffen eſſig-ſchwamm, du mein blut-Bräutigam!

3. Gelobter GOttes-Sohn, du ſeyſt von mir gegrüſſet, weil du ſelbſt haſt erkieſet mein hertz zu deinem thron! da herrſchet geiſtes freude, die feuret allem leyde in ſtill doch ſüſſem thon. Gelobter GOttes Sohn!

4. O JEſu, meine ruh! laß mich in deinen armen im innerſten erwarmen! druck mir die augen zu, damit ich werd entzücket und innigl ich erquicket! ſtill! ſtill, mein hertz, ſey du! ſuch nur in JEſu ruh!

5. Du lautre geiſtes-quell, brich in des hertzens tiefe hervor, damit es triefe und ſich ergieſſe ſchnell mit ſeinen balſams-ſäfften in alle ſeelenkräfften! ſo wird ſelbſt leib und ſeel zur lautern geiſtes-quell.

6. Du glantz der ewigkeit! wahrhaffte ſeelen-wonne und güldne himmels-ſonne! erleucht die düſternheit! laß deines lichtes ſtrahlen mein hümelein bemahlen, damit ich werd erfreut im glantz der ewigkeit!

7. Laß brennen, wunderheld, die helle andachts-kertzen in meinem gantzen hertzen, ſo dich allein erwählt! die Cron von blut-rubinen laß ſchimmern auch von innen, wie es dir ſelbſt gefällt, du wunderbarer held.

8. So ſoll ein lobes-ſpiel auch dir, mein ſchatz, ſtets klingen! mein hertze ſoll dir ſingen ohn ende, maaß und ziel! mein athem ſoll nur loben den König hoch dort oben! ein jedes pulſs-gefühl ſtimm an ein lobes-ſpiel.

9. Nichts, nichts iſt labens-werth, als JEſus hoch erhaben am Creutz, der kan mich laben, wen er ſich zu mir kehrt! den will ich nur umfaſſen und ewiglich nicht laſſen. Was acht ich himmel, erd? nur er iſt lobens werth.

10. O wort, dem alle wort zu wenig, es zu preiſen, wenn gleich mit engel-weiſen! o wort, das immerfort dem weſen

ſen giebt das weſen, du wollſt ſelbſt wort erleſen in mir an allem ort! o wort, o ewigs wort!

11. Ja, ſprich dich ſelbſt in mich, o wort, ſo kan ich leben, ſeyn, würcken, wandlen, weben, in dir, mit dir, durch dich, biß du mich wirſt heimführen, und mit der Crone zieren; HErr, rede ſicherlich! ach komm! ſprich dich in mich.

12. Amen, zu deinem preiß will ich mich gantz verſchreiben! laß du mich nur feſt bleiben in dir ein grünend reiß; damit kein hitz noch frieren mich ewig mag berühren! ſo bring auf alle weiß ich dir lob, ehr und preiß.

797.

WJe ſchön leucht't uns der morgen-ſtern voll gnad und warheit von dem HErren, die ſüſſe wurtzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein hertz beſeſſen lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein hertz heiſt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter milch und honig. Ey mein blümlein, Hoſianna! himmliſch manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die flamme deiner liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten leib ein' lebendige reben. Nach dir iſt mir, gratioſa cæli roſa! kranck und glimmend mein hertz, durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-ſchein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu! mein trautes gut, dein wort, dein geiſt, dein leib und blut mich innerlich erqvicken. Nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held! du haſt mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet, dem Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himmliſch leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in Cithara, und laſt die ſüſſe muſica

gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunder-ſchönen Bräutgam mein, in ſteter liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren! groß iſt der König der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, d. mein Schatz iſt das A und O, der anfang und das ende! Er wird mich noch zu ſeinem preiß aufnehmen in das paradeiß, des klopff ich in die hände. Amen! Amen! komm du ſchöne freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

XXXIV. Von der Hoheit und Majeſtät der Kinder GOttes.

798. Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

Ich freu mich in dem HErren aus meines hertzens grund, bin fröhlich GOtt zu ehren ietzt und zu aller ſtund. Mit freuden will ich ſingen, zu lob dem Namen ſein, gantz lieblich ſoll erklingen ein neues liedelein.

2. In ſünd war ich verlohren, ſündlich war all mein thun: nun bin ich neu gebohren in Chriſto, GOttes Sohn; der hat mir heil erworben durch ſeinen bittern tod, weil er am Creutz geſtorben für meine miſſethat.

3. All' ſünd iſt nun vergeben und zugedecket ſein, darf mich nicht mehr beſchämen vor GOtt dem HErren mein. Ich bin gantz neu geſchmücket mit einem ſchönen kleid, gezieret und geſticket mit Heyl und g'rechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm ſagen lob und danck allezeit, mit freud und ehren tragen diß köſtliche geſchmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes Majeſtät, hoff darinn zu erlangen die ewige ſeligkeit.

799. Mel. Frölich, frölich, immer frölich, ꝛc.

O Wie ſelig ſind die ſeelen, die mit JEſu ſich vermählen, die ſein ſanfftes liebesjoch ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre würde, die bey dieſer liebeslürde ſich in ihnen ſchon befindt? alle himmel ſind zu wenig für die ſeelen, die der König ſo vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich des

decken, und für seiner macht erschrecken, wird er doch von seiner braut in der wundervollen Crone auf dem glorieusen throne ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, und bedienet mit erschüttern dieses Königs heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er sein antlitz schauet, doch gar sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchsten wesen, das sie sich zur lust erlesen, gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als Carfunckel, Diamanten sind zu dunckel vor dem glantz der herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben des Monarchen braut zu seyn? muß man gleich dabey was leiden, sich von allen dingen scheiden, bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine bitte, mir ein göttliches gemüthe, einen königlichen geist, mich als die verlobte zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur welt und irdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, solte gleich der leid verschmachten, bleib ich JEsu doch getreu. Solt ich keinen trost erblicken, will ich mich damit ergetzen, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, biß die zeit kommt ihn zu schauen, biß er sich zu mir gesell't: biß ich werd in seinen armen in gar süsser lieb' erwarmen, und er mit mir hochzeit hält.

800.

SEy fröhlich im HErren, du heilige seele, du herrliche im hochzeit-kleid! dein Heyland der zeucht dich aus finsterer höle, und schmückt dich mit gerechtigkeit, er tilget die sünden mit seinem blut, daß keine zu finden, die schaden thut, die runtzeln, die mackeln, und was da befleckt, das hat er mit köstlicher seide bedecket.

2. O himmlischezierde! die sonne der gnaden gehet über dir verkläret auf; die bürde der sünden, damit du beladen, so dich gehemmt im tugendslauf, die fället nun abe, und drücket nicht hart, weil JEsus im grabe sie hat verscharrt: ein lichtes und leichtes hertz hast du

bekommen, nachdem du das ſanffte joch auf dich genommen.

3. Es freue ſich alles von auſſen und innen, daß du mit GOtt verſöhnet biſt, ach! liebe und lobe mit hertzen und ſinnen den treuen Heyland JEſum Chriſt. Er hat dich erwahlet, ſein eigenthum, und ewig vermählet zu ſeinem ruhm. Trotz ſünde, trotz teufel, trotz hölliſche pforten, du biſt nun ein ſeliges GOttes-kind worden.

4. O herrliche ſchätze! o ewige güter! ſo dir dein Heyland hat beſcheert, was vormahls verlohren, das hat er dir wieder durch ſeinen geiſt und wort verehrt; Ergreiff es im glauben, es iſt ja dein, laß dir es nicht rauben, noch fremde ſeyn: es iſt dir ja darum ſo theuer erworben, drum halte es feſte, ſonſt biſt du verdorben.

801.

SO bin ich nun nicht mehr ein fremder gaſt, nachdem du mich, o GOtt, bekehret haſt, ich bin ja auch im heiligen bürgerorden ein glied und hauß-genoſſe GOttes worden; doch hab ich noch den weg vor mir, daß ich von hinnen geh zu dir, und das, worauf ich itzt vertraue, im himmel offenbahret ſchaue: drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheiſſenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEſum Chriſt, und habe recht zur ſtadt, die droben iſt: das erbe iſt auch mir feſt beygeleget, wornach mein hertz gewiſſe hoffnung träget; doch hab ich nur allhier das pfand, und bin noch nicht im vaterland: ſo lang ich in dem leibe wohne, trag ich noch nicht die ehren-krone. So bin ich ein bürger ꝛc.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geſchätzt, der ſich an meiner ſchöne ſelbſt ergötzt, ich hab in meinem Heyland alles funden, und ruhe nur allein in ſeinen wunden: doch jag ich immer nach dem zweck, und halte alles nur für dreck, damit ich auch in meinem wallen dem HErren möge wolgefallen. So bin ich ein bürger ꝛc.

4. Ich hab in Chriſti blut gerechtigkeit, der heil'ge Geiſt bringt wahren fried und freud, ich bin herr über teufel, welt und ſünden, und kan im glauben alles überwinden; doch ſehnet ſich mein hertz zur ruh, nach meiner rechten heymath zu, denn weil ich dieſe hütte trage, fühl ich noch manche

noth

noth und plage: drum bin ich ein fürzer und pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheiſſenen reich.

802. Mel. HErr GOtt, dich loben alle ꝛc.
Oder: Du unbegreiflich höchſtes gut, ꝛc.

WAs hat gethan der heilig' Chriſt? ſag' an, o hertz, zu dieſer friſt: Er hat des bittern todes band zuriſſen gar mit eig'ner hand.

2. Die ſchuld der welt er zahlen ſolt', nicht zwar mit ſilber oder gold, ſondern mit ſeinem theuren blut, als bald aufhören ſolt' der tod.

3. Im himmel hoch er jubilir't, ſein Geiſt die gantze welt regier't: durch ihn geht fort des Vaters rath, wie der Prophet geſchrieben hat.

4. Er hat mein hertz zu ſich gekehrt, und mit dem höchſten ſchatz beehrt. Er hat wohl durch den glauben mein gezogen mich in ſich gar fein.

5. Ich bin ein edles pflänzelein, und trag' das ehrenkräntzelein, und bin ein fürſt der herrlichkeit, gezieret mit gerechtigkeit.

6. Der ſonnen glantz ſich ſchämen thut vor meinem licht und klarheit gut. Es wünſchen auch die Engelein: ach! möchten wir ſo herrlich ſeyn.

7. Des Vaters hertz, in lieb' entbrannt, hat ſich gäntzlich zu mir gewandt. Er ſpricht zu mir aus hertzens-grund: du biſt mein ſohn zu aller ſtund:

8. Bitt' was du wilt, es iſt ſchon dein, weil du der liebe erbe mein: in deinem tempel wohne ich, wenn du betteſt, erhör' ich dich.

9. Und weil Chriſtus nach ſeinem rath ſich nun mit mir vereinigt hat: wer will ſagen, daß ich ſo hold den heilgen Geiſt nicht haben ſolt'?

10. Denn, iſt der born von balſam voll, ſo muß der fluß auch riechen wohl. Der weinſtock giebt den reben ſaft, die reben hab'n die meiſte kraft.

11. Zudem bin ich ein mächt'ger HErr, zu ſtreiten wider ſatans heer: kein' ſünd noch zorn mich ſchrecken kan, das g'ſetz muß mich zufrieden lahn.

12. Denn ich bin frey von ſünd und zorn: was frag ich nach des g'ſetzes horn, damit der teufel an mich will? verlohren hat er doch das ſpiel.

13. Weñ er ſtreitet in hohem muth, ſo zeig' ich ihm des Lammes blut, und halt' ihm vor

der taufe bad, damit gewinne ich von ſtatt.

14. Der tod kan auch mich würgen nicht, ob er gleich mörderlich mich ſticht: denn weil ich bin in JEſu Chriſt, der tod mein' ruh und leben iſt.

15. Für dieſe wohlthat überall ſag' ich dir dank, mit frohem ſchall, ach! du mein lieber GOttes-Sohn, mein's hertzens freud, mein Heil und Cron.

803.

WJe herrlich iſts, ein ſchäflein Chriſti werden, und in der huld des treuſten hirten ſtehn! kein höh'rer ſtand iſt auf der gantzen erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kan, das trifft ein ſolches ſchaf bey ſeinem hirten an.

2. Hier findet es die angenehmſten auen, hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kan die gnade überſchauen, die es allhier in reicher menge ſchmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, das unaufhörlich iſt, und nie vorüber eilt.

3. Wie läſt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben, wenn hier das ſchaf im ſchooß des hirten liegt? es darff ſich nicht vor höll und todt entfärben, ſein treuer hirt hat höll und todt beſiegt. Bußt gleich der leib die regung ein, ſo wird die ſeele doch kein raub des mörders ſeyn.

4. Das ſchäfgen bleibt in ſeines hirten händen, wenn gleich vor zorn der gantze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolff entwenden, weil der allmächtig iſt, an dem es glaubt. Es kömt nicht um in ewigkeit und wird im todes-thal von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage ſehen, der mache ſich zu dieſes hirten ſtab, hier wird ſein fuß auf ſüſſer weide gehen, da ihm die welt vorhin nur träber gab, hier wird nichts gutes je vermiſt, dieweil der hirt ein HErr der ſchäfe GOttes iſt.

6. Doch iſt diß nur der vorſchmack gröſſrer freuden, es folget noch die lange ewigkeit! da wird das lamm die ſeinen herrlich weiden, wo der Erzſtallne ſtrom das waſſer leut. Da ſiehet man erſt klar und frey: wie ſchön und ausers wehlt ein ſchäflein Chriſti ſey.

804. Mel. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig.

WOhl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten leben! ob gleich zeit und welt vergehet, alles oberſt uns

unten stehet, lebt doch unser leben, sehet!

2. Wol recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen tage: laß des lebens lauf zerrinnen: wenn die sinnen nicht mehr sinnen, fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wol recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen freude: wenn sich wechseln freud in leiden, licht in dunckel, fried in streiten, bleiben unsre nichtigkeiten.

4. Wol recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen schöne: nur der seelen glantz bestehet, da so bald ein lüftgen wehet, aller pracht der welt vergehet.

5. Wol recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen stärcke: wunder! schlachtschaaf' die als riesen siegen, wenn wir sterbend müssen opfer: blut und geist ausgiessen.

6. Wol recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen glücke: unser GOtt und Heil bestehet, da der welt glück schnell vergehet, wie sich eine kugel drehet.

7. Wol recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen ehre: den die welt itzt tritt mit füssen, wird, wenn sie vergehen müssen, dort die himmels-glorie küssen.

8. Wol recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen wissen: wenn die weisen witz verlieren, pflegt uns ohne filosofiren Christi wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen dichten: der die liebe lieb gewonnen, hat in JEsu, seiner sonnen, mehr als alle welt ertonnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen schätze; wann hier gluth und fluth entstehen, erd und himmel untergehen, wird man unsern reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen herrschen: hier als schnödes gesindel liegen, dorten über alles siegen, kan das matte hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen prangen: die wir hier in schmach gesessen, werden alles leid vergessen, dorten prangen unermessen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen sachen: Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

XXXV. Vom verborgenen Leben mit Christo in GOtt.

805.

ES glänzet der Christen inwendiges leben, ob gleich sie von aussen die sonne verbrannt: was ihnen der König des himels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret was niemand berühret, hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, ein schauspiel der Engel, ein eckel der welt, und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, der zierath, die Crone, die JEsu gefällt; das wunder der zeiten, die hier sich bereiten, den König, der unter den lilien weidet, zu küssen, in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, und tragen das bilde des irdischen auch, sie leiden am fleische wie andere sünder, sie essen und trincken nach nöthigem brauch. In leiblichen sachen, im schlafen und wachen, sieht man sie für andern nichts sonderlichs machen, nur, daß sie die thorheit der weltslust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, die GOtt durch sein mächtig wort selber gezeugt, ein funcke und flämlein aus göttlicher flamme, die eben Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind brüder, die ihre loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die welt: sie schmecken den frieden bey allem gewimmel, sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen in leiden, sie bleiben in freuden, sie schemen ertödtet den äusseren sinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit ihm als götter der erden auch herrlich erscheinen, zum wunder der welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren, da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke du erde, und jauch-

jauchzet ihr hügel, dieweil du den göttlichen saamen genußt! denn das iſt Jehova sein göttliches siegel, zum zeugniß, daß er dir noch segen verheißt. Du ſolt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, wornach ſich dein ſeufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu, verborgenes leben der ſeelen, du heimliche zierde der inneren welt! gib, daß wir die heimlichen wege erwählen, wenn gleich uns die larve des Creutzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

806. Mel. Fröhlich ſoll mein hertze ſpringen.
Oder: Warum ſolt ich mich denn grämen.

DWas für ein herrlich weſen hat ein Chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen; der aus ihm iſt neu gebohren, und hier ſchon in dem ſohn iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden ganz loß reißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden; ſo iſt das ihr hoher adel, welchen ſie je und je findet ohne tadel.

3. Jrd'ſche ſcepter, ird'ſche Cronen, ſind ein ſand und ein tand, nebſt den hohen thronen: eine ſeel, die GOtt regieret, hat hier ſchon eine Cron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine ſeid iſt ihr kleid, hoch iſt ſie beglücket: innerlich glänzt ſie von golde. Pranget ſehr, lebt in ehr, denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr glantz bleibt hier verdecket vor der welt, die ſie hält, als wär ſie beflecket: ſie lebt itzt in GOtt verborgen, kriegt oft hohn hier zum lohn; doch ſie läſt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ im grunde, und ihr ſchein bleibet klein bey der prüfungs-ſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füſſen, aber GOtt wird den ſpott ihr einmahl verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwehlet, und als braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet; er tröſt't ſie im bittren leiden; führt ſie dann auf die bahn der vergnügſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem ſchmertz, der ihr hertz hier im Creutz bewähret: dieſes ſchmücket ihre Crone, die einmahl nach der qvaal ſie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr hirt, Chriſtus, wird

wird in ſein hauß ſie führen, und ihr öffnen alle ſchätze, damit ſie je und je ſich daran ergetze.

10. Dann wird ſie kein leid mehr denken, und ihr glantz wird ſich ganz offenbahrlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne; GOtt allein wird ſeins ſeyn ihre freud und wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem thron, ihre Cron wird vom golde blitzen; dann wird jederman ſie kennen, und ſie frey ohne ſcheu hoch von adel nennen.

307. Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich ꝛc.

VErborgner GOtt! du wohnſt in einem lichte, das wir erblickt ein menſchlich geſichte: wie groß iſt unſre finſte, noth und noth, wenn du an deinen ort uns dunckle lehreſt, ſo bleibſt du doch der thoren ſpott, verborgner GOtt!

2. Verborgner rath! nach welchem GOtt uns leitet, ja ſchon von ewigkeit uns gnad bereitet, den jederzeit begleitet macht und that; nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben, dem feind, welt, fleiſch verleblich widerſtehen, den niemand je ergründet hat. Verborgner rath!

3. Verborgner troſt! wenn die verborgne wahrheit, und der geheimen weisheit GOttes klarheit, nur dem zerknirſchten hertzen bringt die poſt: die iſt auch die verborgne ſchuld vergeben, du haſt in Chriſto gnade, fried und leben, verborgnes Manna, himmels koſt! verborgner troſt!

4. Verborgne art des geiſt's, der geiſt gebiehret des lebens, das man hier in GOtt ſehen führet; des Chriſten, der ein Chriſt inwendig ward; des menſchen, den man nur den neuen nennet, der kinder GOttes die die welt nicht kennet; der ſel'gen ſeelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein fels, auf den man bauet; ein anker, dem man ſich in noth vertrauet; ein ewig feſt und treuer gnaden bund; ein ſinn der weiter als natur-licht denket; ein ehr, das GOtt ſeinen kindern ſchenket, ſo kein aug noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne kraft des glaubens, der nichts ſiehet! der liebe, die das ſchwere an ſich ziehet; des leidens, das ſo manche hülfe ſchafft; des duldens, welches alles überwindet, der hoffnung, die im tod das leben findet, die nur in

ihnen

denen schwachen hafft. Verborgne kraffe!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und sich verwirret! den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg; den nur ein blinder gehet, und wer nicht flieget, auf dem man kömmet, wohin man kömmet, siehet; des finstern thales schmaler steg, verborgner weg!

8. Verborgne kunst! die keinen fürwitz treibet, noch eitles wort- und schul-gezänck schreibet, die nicht berichtet in einem leeren dunst; die keinen rasend macht, ebs gleich so heisset; die alles kan, und wird doch unterwiesen; die nur das hertz erfüllt mit brunst. Verborgne kunst!

9. Verborgner schatz! ein hertz mit licht erfüllet, daß aus demselben alt- und neues quillet; in welchem, nach dem grund-bewährten satz, das hüselreich an statt der Mammons sorgen, mit allem, was in Christo liegt verborgen, inwendig hat gefunden platz. Verborgner schatz!

10. Verborgner schmuck! der nicht von aussen pranget, und vor dem höchsten gunst und huld erlanget, ein mensch, der unter vielem leidensdruck im hertzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit sanft- und stillem geiste sieget, der ist vor GOtt selbst köstlich gnug. Verborgner schmuck!

11. Verborgner schutz! den GOtt selbst denen seinen, die er viel besser kennt, als sie es meynen, oft leitet gegen alle feinde trutz, und sie so heimlich bey sich selbst verbirget, daß, der sie gern austrotten und erwürget, nur muß befördern ihren nutz. Verborgner schutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirst du einmal kommen, daß ich mit allen auserwählten frommen den Heyland seh'? ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, ob es heute möcht geschehen, daß ich dem Bräutgam muß entgegen gehen: wenn dringst du mir die ewigkeit, verborgne zeit?

803. Mel. Es glänzet der Christen inwendiges leben.

WJe bist du so wunderbar? grosser Regente! der himmel und erden und alles bewegt, ach! wenn doch die menschheit dein wesen erkennete, so würde dem sorgen das handwerck gelegt: der eigensinn müste, wie andere lüste, dem Vater im himmel, dem schöpffer der erden, geopffert und also gebändiget werden.

2. Die klugheit Philophels

nus

muſſe verenderen, ſo bald ſie mit David, dem Gottes Mann, ſtritt; die weißheit der menſchen muß gleichfalls erſtarren, ſo bald ein kind GOttes den ſchau-platz betritt, die göttliche theorien ſind weiſer gebohren, als alle die weiſen die unter den ſternen mit mühe und arbeit ihr wiſſen erlernen.

3. Das ſiehet und höret der elende hauffe der klugen, die Chriſtus zu narren gemacht, und ſiehet nicht ſtill im vergeblichen laufe, bemüht ſich hingegen bey tag und bey nacht, vom abend zum morgen vermehrt ſich ſein ſorgen, und endlich bekomt er von geſtern und heute das warten der künfftigen dinge zur beute.

4. Die Chriſten ſind ſtille und laſſen den machen, der ihnen, als Vater, mit rechte befiehlt, die anderen ſehens, und ſpringen vor lachen, daß Gott mit den ſeinen ſo wunderlich ſpielt: derſelbe erſcheinet, wanns niemand vermeynet, und hebt ſich in ſeinen gemeſſenen ſchrancken weit über der menſchen vernunfft und gedancken.

5. Frolocket, ihr kinder der ewigen liebe, ihr werdet zum wunder und zeichen geſetzt, der Vater entbrennet vor heißlichem triebe, ſo bald ihr die wangen mit thränen benetzt: er hört ja im himmel der erden gethümmel, dafür ſich die hinterliſtig-geſinnete ſeelen die ſtoltze behauſung der ruhe erwehlen.

6. So hat ſich bey Chriſten ein jeglicher morgen auf ſeine bedürfftigkeit alleine geſchickt; wie kömmt es nun, daß man die leidigen ſorgen bey kindern der menſchen gar häufig erblicket? dieweil ſie ſich ſelber, und güldene kälber zu ihren ohnmächtigen göttern erwehlen: ſo ſtehet es ihnen wohl an ſich zu qvälen.

7. Weil aber die liebe uns herrlich gelehret, daß ſeine barmhertzigkeit alles gemacht: ſo iſt aller unruh auf ewig gewehret, und wir ſeyn zur ſeligen ſtille gebracht; darinnen die ſeinen verborgene ſcheinen, als leute, die leben und geiſter verlehren, und dennoch den erdkreiß alleine regieren.

XXXVI. Klage-Lieder der Kirche.

809.

MCh GOtt! thu dich erbarmen durch Christum, deinen sohn, üb'r reich und über armen, hilff, daß wir busse thun, und sich ein jed'r erkennen thut: ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein ruth; er will uns damit strafen, den hirten mit den schafen, es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch seine treue knecht, unser ohr'n sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht; sein straf hab'n wir itzt in dem land, ich fürcht, ihr sind mehr vor der hand; GOtt woll sie von uns wenden, und seine gnad uns senden! es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunderzeichen, noch schlag'n wir all's in wind, die uns solten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir erkenn'n die warheit nicht, wie uns itzt Gottes wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von anbeginn der welt, ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt: kein' lieb noch glaub auf erden ist: ein jeder braucht sein rück und lüst, der reich den armen zwinget und ihm sein'n schweiß abdringet, daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die welt mit macht, mit ihrem sauffen und fressen, hochmut und grossem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht; schau, daß dich nicht erhasch sein g'richt, sonst bist du ewig verlohren, dem teufel auserkohren: wär besser, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, deß hab'n wir schön figur. Das glaubet der gottlose nicht, der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, wir wollen schlein'n und zehren; der teufel thut sies lehren.

7. Die welt läst nun nicht ade, das wild vielköpfig thier, man werf sie denn ins grabe; es wird geschehen schier. Der teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein wort veracht, fragt nicht nach sein'm gebote, treibt deraus nur ein spotte, sagt wohl: Es sey kein GOtte.

8. Die

8. Die axt iſt ſchon geleget dem baum an ſeine wurtz, als uns Johannes zeuget, ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimt, und wacht, wenn ſein erlöſer kömmt, liebt allezeit das gute, der wird ſeyn wohl behütet ja für der höllen glute.

9. Chriſtus ſein' propheceye iſt nun erfüllet gar, ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein hertz verſtrick; niemand weiß, welche ſtunde, ſpricht GOtt aus ſeinem munde, die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der gottloſen ſinn, das ſieht man alle morgen, wie läufft die welt dahin, daß ſie nur kriegt das zeitlich gut, das ew'ge ſie vergeſſen thut, daran wil niemand dencken, thut leib und ſeel verſencken, manch'n Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner hute all', die er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti blute, am Creutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom teufel, ſünd und ewgen tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters huld erworben, ſonſt wärn wir all' verdorben.

12. Diß lied ſey itzt geſungen, zu troſt der Chriſtenheit, den alten mit den jungen, und dem ſein ſünd iſt leid, der bitt GOtt allezeit um gnad, daß er nimmer in ſünden bad: der helf uns allzuſammen, zu lobe ſeinem nahmen durch JEſum Chriſtum, Amen.

810.

Ach GOtt vom himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen: wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir armen. Den wort man nicht läſt haben wahr, der glaub iſt auch erloſchen gar bey allen menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, was eigen witz erfindet, ihr hertz nicht eines ſinnes iſt in GOttes wort gegründet: der wählet diß, der andre das, ſie trennen uns ohn alle maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt wolt ausrotten alle lahr, die falſchen ſchein uns lehren, dazu ihr zung ſtolz offenbar ſpricht: trotz, wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir ſetzen, das gilt: gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die armen ſind verſtöhret, ihr ſeufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret: mein heilſam wort ſoll auf dem plan getroſt

und

und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die krafft der armen.

5. Das ſilber, durchs feur ſiebenmal bewähret, wird lauter funden: an GOttes wort man warten ſoll desgleichen alle ſtunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein' krafft und ſchein, und leucht ſtarck in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt, des wahren rein für dieſem arg'n geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! der gottloß hauf ſich umher find, wo dieſe loſe leute ſind in deinem volck erhaben.

311. Mel. Ich danck dir lieber HErre.
Oder: Hertzlich thut mich verlangen.

DEin ſchifflein, JEſu Chriſte, heftig umtrieben wird, von wind-ſturm ungewiſſe, von wellen hingeführt: das waſſer ſchlägt darüber, es wird bald gehn zu grund, ers ſauffen deine glieder wol bald zu dieſer ſtund.

2. Wie kanſt du hierzu ſchlaffen, hertzliebſter HErre JEſu? wilt du nicht bald aufwachen, und wehren des teufels liſt? fahr auf, warum ſo tiefe biſt du geſchlafen ein? wach auf, hör, wie wir ruffen, weil wir verlaſſen ſeyn.

3. Warum wilt du verbergen dein angeſicht ſo lang, und halten hinterm berge in dem elend und dranꝛ? ſich, wie doch unſre ſeele im ſtaub gebeuget liegt? und unſer leib gepälet zur erden niederliegt.

4. Steh auf, und hilf uns, HErre, durch deine groſſe güt; in nöthen und gefährde dein ſchifflein behüt. Warum trittſt du ſo ferne, verbirgſt dich in der noth? ſteh auf, erhebe gerne dein' hand, hilf uns, HErr GOtt.

5. Halt ſtill, mein ſeel, und harre, beſtändig bleib ans end, die ſeiner hülf erwarten, denen hilfft er behend; es ſchläfet nicht der rechte hüter in Iſrael, es ſchlummert nicht der wächter, der recht Immanuel.

6. Die ſtröme ſich erheben, die waſſer brauſen ſehr, auf den wellen thut ſchweben dein ſchifflein in dem meer: groß ſind die waſſerwogen, gräulich wütet das meer, aber doch in der höhe viel gröſſer iſt der HErr.

7. Verlaß uns nicht, o Herre, du weiſt die rechte zeit; in trübſals tiefem meere halt dich von uns nicht weit. Gib uns bißweilen ſtille, zu ergetzen unſre ſeel, durch deiner gnaꝛ

gnaden fülle tröst dein volck Jſrael.

8. Dein ſchiffelein beſchütze im ſturmwind, waſſer, feur: für kälte, froſt und hitze, ſey uns ein ſtarcke mau'r. So kan dich recht verehren dein arme Chriſtenheit, dein lob allzeit vermehren, nun und in ewigkeit.

812.

GOtt ſpricht der unweiſen mund wohl: den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr hertz unglaubens voll, mit that ſie ihn verneinen; ihr weſen iſt verderbet zwar, vor Gott iſt es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab auf alle menſchens kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n verſtand gerichtet hätt', mit ernſt nach GOttes worten thät, und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, ſie war'n all ausgeſchritten, ein jeder gieng nach ſeinem wahn, und hielt verlohrne ſitten, es thät ihr keiner doch kein gut: wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lange woll'n unwiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen, und freſſen dafür das volck mein, und nähren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihm nicht in der noth, ſie wollen ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben will, die ihm im glaub'n gehorchen; ihr aber ſchmäht des HErren rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt mein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Jſrael, dem armen, zu Zion heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's volcks erbarmen, und löſen die gefangen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Jſrael ſich freuen.

813. Mel. Groſſer Prophete, mein ꝛc.

GRoſſer Immanuel! ſchaue von oben auf dein erlöſtes, erkauftes geſchlecht! ſiehe doch, wie die tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die wahrheit und recht! lügen und irrthum muß gelten auf erden, unſchuld und wahrheit muß ketzerey werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden itzt müde, und ſchlafen faſt ein. Scheint's doch, als wenn ſie der arge bezwungen, weil ſie ſo eifrig im kampf nicht mehr

ſeyn.

seyn. Menschen-furcht pflegt man als weißheit zu preisen, laulichkeit soll nun verleugnung gar heissen.

3. Kinder, die biß zur geburt sind gekommen, sterben, weil krafft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die kräfte genommen, völlig zu brechen durchs finstre aus licht. Alles wird irre, weil argwohn regieret, und auch einfältige hertzen verführet.

4. Schmertzlich erfähret man, wie sich itzt trennen kinder der Mutter, die droben gebier't, wie auch die brüder einander nicht kennen, hertzliche freundschafft sich täglich verlier't; viele sich scheiden, und viele sich spalten, weil man die liebe so lässet erkalten.

5. Lange, ach! lange schon seufzen die deinen, daß man uns freyheit und freudigkeit kränckt, mit dir, o Heyland, es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geschenckt. Woll'n wir die dienen in heiliger stille, sagt man: es sey doch nur eigener wille.

6. Daß wir nur sollen sein balde vergessen, was du so theuer verheissen oft hast, läst man uns aus den fleischtöpffen noch essen, doppelt darneben die tägliche last. Man will die hoffnung der hülffe so rauben, dämpffet die seufzer und schwächet den glauben.

7. Weil denn die armen so seufzen und stöhnen, wollest du, JEsu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem lauf': kräftig und freudig die wahrheit zu lehren wollest du schencken, dem Vater zu ehren.

8. Willige opffer wird dir alsdann bringen nach dem triumphe die heilige schaar; liebliche lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das selige jahr, welches zu Zions errettung bestimmet, und uns zur völligen freude einnimmet.

814. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.
Oder: Wär' GOtt nicht mit uns ꝛc.

HErr! deine treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen gnadenfüssen: die dürfftigkeit währet immerfort, und du bist doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, du stehest selbst die schmertzen, die wunden sind die wohl bekannt der sehr verkehrten hertzen: die schulden nehmen täglich zu, es haben

weder raſt noch ruh die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, ſo deiner wege fehlen, und in dem gantzen leben hie den frummen weg erwählen, und ſuchen in dem ſündenwuſt zu büſſen ihre fleiſches-luſt, nach dem verderbten wilen.

4. Die Creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet, und thut ängſtiglich; der himmel und die erden, die deiner finger wercke ſind, und was ſich in demſelben find't, beweiſen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die ſünden-volle blinde welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, der du die welt geliebet, die welt, die gantz in ſünden todt, in irrthum dich betrübet: gib deinem werthen worte kraft, daß es in ſolcher hertzen haffte, die hart ſind wie die felßen!

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie ſanfft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die fühlen ihre ſünden-ſchuld, und wenden ſich zu deiner huld, und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde die du haſt erwählt, die ſetze du zum ſegen, und ſcheucke, was ihm annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen: laß deine treue, aug und hand ſeyn denen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein Vater und ein hirte meyn't es treulich mit den ſeinen; du biſt noch mehr als beyde ſennd, du kanſt nicht böſe meynen: drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich, nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns daneben, daß du und die genaden-kron nunmehro bald wirſt geben: wir hoffen bald dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht', da uns das Lamm wird weiden.

815. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, von dem all' gnad entſpriesſet! ſieh doch, wie man der Chriſten blut ſo unverſchämt vergieſſet: des teufels zorn iſt gantz entbrannt, er wüt't und tobt in allem land, und will uns gantz verſchlingen.

2. Beſchütz dein armes häuſ-

ſes

felein, die sich zu dir nur wenden, und laß doch nicht den nahmen dein in uns so greulich schänden, bezahl der brut von Babylon all ihre schmach und stoltzen hoha, den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht aus grosser einfalt kennen, sondern unwissend wider dich, wie Saul, aus eifer, rennen; die's aber thun aus frevel-muth, denselben halts ja nicht zu gut, sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkäntniß dein, daß wir darinnen bleiben, und uns im heissen sonnen-schein davon nicht lassen treiben, sondern, durch deinen geist voll safft, vollbringen gute ritterschafft im leben und im sterben.

816. Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort.
Oder: Was mein GOtt will, das geschech ꝛc.

HIlf GOtt, mein HErr! wo kömmts doch her, daß niemand hier kan dulden uns arme leut, die ungescheut dein'm nahmen gläubig hulden, geduldig, still, in b'schwerung viel uns hüten gern für sünden; da doch in leid Pabst, Jud und Heyd ihr'n raum und platz stets' finden.

2. Das macht, o Christ, des teufels list und grimm zu diesen zeiten, der lügen treibt und kräfftig bleibt mit mord auf allen seiten, und hilft mit schein den dienern sein, schafft durch sie sein verlangen: als lein GOtt's wort kan keinen ort in dieser welt erlangen.

3. Das ist die art des schiffleins zart, drinn Noa ist erhalten, welchs schwebet fort, itzt hie, itzt dort, im sturm- wind unzerspalten: luft, wasser, feu'r ganz ungeheur sind feindlich ihm entgegen, doch muß satan es schweben lan: ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEsus Christ mit drinnen ist, ob er gleich scheint zu schlafen, so wacht er doch, und sorget noch, und wird uns nicht verlassen: zu seiner zeit wird ganz bereit sein hülff sich lassen finden, dagegen bald des teufels g'walt mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, o tolles meer, bedeck diß schifflein kleine: du alter drach! halt! kein gemach, spey feu'r in Christi g'meine: du antichrist! b auch macht und list: trotz schwerdt und feur darneben! schaff gleißnerey, haß, krieg untreu, GOtt kennt die seinen eben.

6. Diß schifflein klein muß dennoch seyn und bleiben unversehret, und wenns auch die

ein' marter wär, wirst du es GOtt nicht wehren; hier ist der HErr, der wind und meer und all's nach seinem willen regiert und hält, wies ihm gefällt, wer will sein'n eifer stillen.

7. Auch ist nicht fern der morgenstern, der diese nacht wird enden; nah ist das land, und wohl bekannt, da wir das schiff hinländen. Hilff, treuer GOtt! aus aller noth, daß wir den port erlangen, nach welcher zeit dein' Christenheit so sehnlich thut verlangen. *

817. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

HIlff GOtt, wie gehts doch itzo zu? was sind mir das vor zeiten? die menschen hassen ihre ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man sie lehr den rechten weg, daß man sie führ den schmalen steg, der nach dem himmel führet; sie sagen ungescheuet: nein! wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh, wie das volck sich zieret.

2. Genug ists nicht, daß sie dem wort verwerffen und verachten, und nach der alten weise fort den bauch zu nähren trachten: sie wollen auch darzu recht han, das gröst' unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiset: den halten sie für ungelehrt, und seine lehre für verkehrt, der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen menschen mehr, als wir sind, wohl begehren? man treibt die sach auch allzusehr, und sagt nur vom bekehren; Ey lieber, last es, wies vor war, welt bleibet welt, das sehr ihr gar, ist Christus doch gestorben: Wenn wir zuweilen zur kirchen gehn, zur beicht, und beten beym aufstehn, ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, die sich nach Christo nennen; verleugnen in dem leben hie, was ihr mund thut bekennen: sie schelten wohl für ketzerey, daß man sie wolt bereden frey, ein Christ müss' heilig leben: daß JEsus und sein Geist die sünd durch glauben in uns überwind, ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rette deine ehr, und JEsu, deines Sohnes! laß leuchten immer mehr und mehr, durch den geist deines thrones, daß JEsus Christus heil und stärck, genad und wahrheit, glaub und werk, bekañt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns sey: lehr, was wir an ihm haben frey im himmel und auf erden.

818.

818.

JEsu, HErr der herrlichkeit, süsser Heyland frommer hertzen, hör doch, wie vor grossen schmertzen dein bedrängtes Zion schreyt, wie das volck des friedens weint, weil die lebens-sonne nicht mehr helle scheint.

2. Finsterniß bedeckt das land, dunckel übernimmt die sünder: blindheit hat die menschen-kinder von dem himmel abgewandt. Dich, o HErr, des lebens licht, kennt man mitten unter denen Christen nicht.

3. Die dich kennen, will die welt nicht des lebens würdig achten: läst sie unterm Creutze schmachten, so, daß Zion nieder fällt, und für trauren sich verzehrt, biß dein arm, o JEsu, solchen greueln wehrt.

4. HErr, dein volck ist umgewandt, treibts schier ärger, als die heiden, die wohl grobe laster meiden: bößheit nimt so überhand, daß dein wort nicht weiter gilt, und die, so es üben, für verächter schilt.

5. Ach! wie ist die zahl so klein derer, die sich dir ergeben, und als Christen heilig leben; überall ist heuchel-schein. Gibt der mund schon glauben für, so entfernen sich die hertzen doch von dir.

6. Zion hörts mit thränen an, schaut, wie sich die bösen rotten, die den weg des lichts verspotten, merckt schon, was der feind gethan. Zion seufftzet tag und nacht; ach! wie lange steht des finstern reiches macht.

7. Ja, dein Zion ängstet sich, muß sich noch vor Babel schmiegen, und in seinem staube liegen: ihr thor stehet jämmerlich, biß du, edler lebens-fürst, Zion wieder aus dem staube bringen wirst.

8. Drum, o JEsu, himmelsheld, komm, und rette deine heerde, daß sie nicht zertreten werde, komm, und bekre doch die welt. Mache doch dein Zion frey, daß dein reich alleine groß und herrlich sey.

819.

UNser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser Name, weil er wunderthaten thut, löblich nah und auch von fernen, von der erd biß an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, welche dich von hertzens-grund' lieben, suchen und begehren: aus der säugelingen mund' hast du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leider' zu beklagen,

geu, ja wem bricht das hertze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht'; Ach! wie sicher schläfft der sünder: ist es nicht ein groß es wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein Herrscher, will ich treulich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich: zeuch mich kräftig von der erden, daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr! dein Nam' ist hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, wo die warmen sonnen-strahlen nur erleuchten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: hochgelob't Jehova werde!

6. HErr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner seel, drum ich auch vor deinen augen singende mich dir befehl': gib, daß deines lindes glieder sich dir gantz ergeben wieder!.

820. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Oder: Geh aus, mein hertz, und ꝛc.

WOn hertzen sag' ich, als ichs meyn, es ist nur ein geschmincktes schein mit der gottlosen wesen. Sie sind vor GOtt ohn furcht und scheu, es ist nur lauter heucheley ihr singen, beten, lesen.

2. Der HErr kan ihre schalckheit sehn: ob sie gleich sich ausbändig schön samt ihrem wesen schmücken: ja, sprechen sie, wir fürchten GOtt; und treiben doch mit GOtt nur spott, verwirr't in satans stricken.

3. Ein GOtt-vergeßnes satans-kind demäntelt eifrig seine sünd, und dämpffet das gewissen: ey, spricht es, das hat keine noth, auf sich versehen folgt kein tod, gar leicht kan man es büssen.

4. Es dencket nur dem argen nach, es fordert seine böse sach, und will davon nicht lassen: der sünder thun und lehren ist nur bosheit, und durchs triebne list, die GOtt und menschen hassen.

5. Sie geh'n auf ihren wegen fort, verwerffen GOttes wahres wort, und achten keiner lehre; verstocket ist ihr hertz und sinn, er läßt nicht lencken sich dahin, daß er zu GOtt sich kehre.

6. Auf ihrem bett', in finstrer nacht, wird mancher schlaue rath gemacht, den sie am tag erfüllen. Sie scheuen keines argen sich, besondern stehen festiglich auf ihrem bösen willen.

7. Das ist ihr hertz, wunsch und begehr; daß nur kein GOtt im himmel wär, dem rechenschafft

ſchafft zu geben. Sie wolten gerne ſterblich ſeyn an leib und ſeel, um ſo ohn pein zu ſeyn nach dieſem leben.

8. Ach GOtt! ach! ſiehe doch darein! nimm weg den falſchen heuchelſchein, den viele menſchen haben. Thu auf die augen, die ſo blind, bekehr, die zu bekehren ſind, durch deines Geiſtes gaben.

9. Ach! GOtt, nach deiner gütigkeit befreye deine Chriſtenheit von allen ſchnöden flecken! die aber, die einmüthiglich von gantzem hertzen ehren dich, laß deine liebe ſchmecken.

10. Laß uns in dieſer kurzen zeit ſtets dencken an die ewigkeit, und dich vor augen haben: biß daß du, unſer lebens-Fürſt, vor deinem angeſicht uns wirſt mit himmelsfreuden laben.

821. Der 52. Pſalm.

WAs trotzeſt du, ſtoltzer tyrann, daß deine verkehrte gewalt den Armen viel ſchaden thun kan? Verkreuch dich und ſchweige nur bald! denn GOttes des ewigen güte bleibt immer in völliger blüte, und währet noch täglich, und ſtehet, ob alles gleich ſonſten vergehet.

2. Die zunge, dein ſchädliches glied, du falſcher verlogener mund, thut manchen gefährlichen ſchnitt, ſchlägt alles zu ſchaden und wund; was unrecht, das ſprichſt du mit freuden, was recht iſt, das kanſt du nicht leiden: die warheit verdrückſt du, die lügen muß oberhand haben, und ſiegen.

3. Dein tichten, dein trachten, dein thun iſt einzig auf ſchaden bedacht: da iſt dir unmöglich zu ruhn, du habeſt denn böſes verbracht! dein nahme ſucht lauter verderben, und wann nur viel frommen erſterben, von deiner vergälleten zungen, ſo meynſt du, es ſey dir gelungen.

4. Drum wird dich auch GOttes gericht zerſtören, verheeren im grimm, die rechte, die alles zubricht mit donner und blitzender ſtimm, die wird dich zu grunde zuſchlagen, und wird dich mit ſchrecklichen plagen aus deinem bißherigen bleiben ſamt allen den deinen vertreiben.

5. Das werden mit freuden und luſt die frommen gerechten erſehn, die anders bißher nicht gewuſt, als ob es nun gäntzlich geſchehn, die werden mit ſchrecken da ſtehen, wenn jene zu Grunde vergehen, und endlich mit heiligem lachen

ſich wiederum luſtig bey machen.

6. Ey! ſiehe, wirds heiſſen, da liegt der prächtige mächtige mann, der ſtetig mit erden vergnügt, den himmel bey ſeite gethan; von reichthum war iñer ſein prangen, und wenn er die unſchuld gefangen, ſo hielt er's für treffliche thaten. Ey! ſiehe, wie iſts ihm gerathen?

7. Ich hoffe mit freudigem Geiſt ein anders und beſſeres glück, denn was mir mein vater verheiſt, das bleibet doch nimmer zurück: Ich werde des friedens genieſſen; auch wird ſich der ſeegen ergieſſen, und mich mit erwünſchtem gedeyen, ſamt allen den meinen erfreuen.

8. Ich werde, nach weiſe des baums, der öhle trägt, grünen und blühn, mich freuen des ſeligen raums, den ohne mein eignes bemühn mein Herrſcher, mein Helffer, mein Leben mir ſelber zu eigen gegeben, im hauſe, da täglich mit loben ſein name wird herrlich erhoben.

9. Trotz ſey dir, du trotzender koth, ich habe den Höchſten bey mir: wo der iſt, da hat es nicht noth, und fürcht ich mich gar nicht vor dir. Du, mein GOtt, kanſt alles wohl machen, dich ſetz ich zum richter der ſachen, und weiß es: Es wird ſich mein leiden bald enden in jauchzen und freuden.

822. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

Wär' GOtt nicht mit uns diese zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär' GOtt nicht mit uns dieſe zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein kleines häuflein ſind, verach't von ſo viel menſchenskind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, wo GOtt das härt' zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem leib und leben: wir war'n als die ein' fluth erſäuft, und über die groß waſſer täuft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, daß ihr ſchlund uns möcht fangen: wie ein vogel des ſtricks kommt ab, iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey: des HErren Name ſteh uns bey, des GOttes himm'ls und erden.

823.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre feinde toben, und er unſrer ſach' nicht zufällt im himmel hoch dort oben, wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber dichts

der

der feinde liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen krafft und witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtätt, der wird ihr'n rath aufdecken; wenn ſie's aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein' andre bahn, es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen: wie meeres-wellen einher ſchlan, nach leib und leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, nach unſerm blut ſie trachten, noch rühmten ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt, der theure Nahme dein muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Auf ſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche lahr, ſie werden's GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſtſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen, die gnadenthür ſteht nimer zu, vernunft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohren, da doch das Creutz hat neugebohr'n, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind' ſind all in deiner hand, dazu all ihr' gedancken, ihr anſchläg' ſind dir wohl bekannt: hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben ficht, aufs künſt'ge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden haſt du, HErr GOtt, gegründet: dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd' entzündet in rechter lieb des glaubens rein, biß an das end' beſtändig ſeyn; die welt laß immer murren;

824. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

ZIon klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion, GOttes werthe ſtadt, die er trägt in ſeinem hertzen, die er ihm erwählet hat; Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der noth, und läſt mich ſo harte preſſen, meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen beyſtand jederzeit, der läſt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für

und

und für grauſam zürnen über mir? kan und will er ſich der armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, ſprach zu ihr des Herren mund, zwar du biſt itzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles trauren ein! wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kan haſſen, und aus ihren ſorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen mutter-ſinn, da die liebe kan vergeſchwinden, ſo bleib ich doch der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier: du haſt mir mein hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe, hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein: deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, du liegſt mir in meinem ſchooß, wie die kindlein, die noch ſaugen: meine treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr noch ſtreit, ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden! bleib getreu in allem leiden.

XXXVII. Hoffnungs- und Troſt-Lieder der Kirchen.

825. Mel. Geh aus, mein hertz, und ſuche ꝛc.

Oder: Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

Auf leiden folgt die herrlichkeit: triumph! triumph! nach kurtzem ſtreit, ſo ſingt die kleine heerde, die bald der allertreuſte hirt mit groſſer kraft erlöſen wird von ihrer laſt-beſchwerde.

2. Ihr zarte ſchäflein gehet fort, es ruffet euch das ew'ge wort mit der bekannten ſtim̃e: folgt mir auf meinem engen pfad, und ſucht in demuth meine gnad, ich ſchütz euch für dem grimme.

3. Die welt die raſ't biß an ihr ziel, und ſamlet ihrer ſünden viel. Ey, laſſet ſie nur ſamlen, man wird bald ſehn den hohen pracht erniedrigt und zu nicht gemacht durch kinder, die noch ſtammlen.

4. Sie ſchimpfft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt, weil euer Vater ſich verbirgt; allein, er wird erſcheinen, und reuten

aus

aus die spitze dorn, auch schlagen im gerechten zorn, was Babel zeugt, an steinen.

5. Ihr kinder! seyd nur wohlgemuth, denn GOtt, der grosse wunder thut, hat sich schon aufgemachet. Ich bin der HErr, Immanuel, ich gehe her vor Israel, und bin vom schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem sinn, nehmt meinen lebens-odem hin, umgürtet euch mit stärcke. Ihr glieder, in der liebes-kett, steht wie die starcken um mein bett, und thut die grossen wercke.

7. Der glaube bricht durch stahl und stein, und faßt die allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? was ist dem feuer leichtes stroh? der satan flam̃t in lichter loh mit allen gegen-geistern.

8. Schaut in der einfalt nur auf mich, ich führ die meinen wunderlich, durch meine allmachts-hände; doch endet sich ihr leid und streit in dem triumph der herrlichkeit, und nimmt ein herrlich ende.

826. Mel. Ach alles, was himmel ꝛc.

EY lobet doch alle geschöpffe den könig! diß loben ist deñoch für ihn noch zu wenig! er müsse sich selbst in uns völlig erheben, und ein g in seinen erlöseten leben!

2. Der süsse geruch soll ihm stetig auffsteigen vom opffer der lippen, biß daß sie erreichen die wohnung des HErren im ewigen lichte. Erzehlet die wunder-erfüllte geschichte.

3. Verschweiget die thaten des HErren nicht weiter! entdeckt sie; es spielet die Morgen-röth heiter vom glantze, der alles gewölcke vertreibet und uns zu Jerusalems bürgern hintreibet.

4. Wohlauf! ihr erkauffte des landes, seyd munter! wäs vorhin geschlaffen, das wache itzunder! es wache, und gürte sich eilends, zu gehen dahin wo Jehovah befiehlet zu stehen.

5. Auf, auf, auf, auf! eilet dem Bräutgam entgegen, begegnet mit paucken und reigen an wegen. Auf, auf, auf, auf, stimmet die saiten zum loben! ach stimmet zusammen hierunten und droben.

827. Mel. Grosser Prophete, mein hertze ꝛc.

HErrlichste Majestät, him̃lisches wesen! deine verheissung wird immer mehr klar; was wir bißhero in schrifften gelesen, wird nun von innen und aussen recht wahr. Lang' genug hat uns

der

der ſchatten bedecket, nun wird das weſen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, ſtößt ſich und ſchlieſſet die augen mehr zu, wird ihm das ſüſſe liche ſelber zur plage; gnug, daß bey kindern des lichtes iſt ruh. Dieſe erblicken die ſeltſamen weyſen, wenn ſie die weißheit in einfalt nur preiſen.

3. Vater der lichter, ſchleuß unſere hertzen mit dem Davidiſchen ſchlüſſel weit auf: laß uns mit göttlichen wundern nicht ſchertzen, ſondern dir laſſen den völligen lauf. Was du von ewigkeit feſte beſchloſſen, kömmt nun von zeiten zu zeiten gefloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige geiſter, alle unwiſſende rühre mit kraft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen hertzen was ſchafft: heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süſſeſter Abba, laß alle beſtehen in der genade, die du erkannt haſt: laß uns in kindlichem geiſte hingehen zu dir, ohn alle geſetzliche laſt: Hilf uns in ſüſſem gehorſam dir dienen, ſo kan die lieb' in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle verſchmähung gedanket, welche der drache dem kindlein anthut! danck ſey dir, weil dein rath nimmermehr wancket! alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das verachtete erwählet; Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren! dich wird man erſt ehren, wenn die muß alle welt unterthan ſeyn, wenn deine rechte wird Babel zerſtören, gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preiß und danck ſey dir, o König! gegeben, ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet, ihr menſchen, dem Schöpfer alleine alle vollkommenſte ſtärcke und macht; ſpart es nicht biß er im grün euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein angeſicht lacht. Warlich, ihr müſſet in abgrund verfallen, wenn nun ſein doñer im zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder, aus Zion gebohren, hebet die häupter nur wacker empor, glaubet, ihr ſeyd nun zur freude erkohren: ſtimmet die lieder im höheren Chor! habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen: wer

wird

wird bald euere höhe ermeſſen!

10. Vater, dich wollen wir einſten recht loben, itzo geſchicht's nur mit lallendem mund; doch wir erſtatten die kleineſten proben, biß uns dein völliges weſen wird kund. Herrſche, regiere, behalt uns gantz inne: lobe dich ſelber in unſerem ſinne!

8:8. Mel. Freuet euch, ihr Chriſten alle ꝛc.

HErr! wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, die ſich dir ergeben hat? ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre mauren aufgericht't? ja! der HErre läßt ſie nicht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: wonne, wonne über wonne! Er iſt die genaden-Sonne.

2. O! wenn ſoll die ſtimm erſchallen, da man ruffet über all in der auserwählten zahl: ſie, die ſtoltze, iſt gefallen, mit der ſtoltzen huren-pracht, die vormals war hochgeacht't. Freude, freude ꝛc.

3. Höre wie dein Zion klaget unter Babels dienſtbarkeit, itzt in dieſer finſtern zeit: doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürtzen bald durch deinen Geiſt, der die frommen ſingen heißt: Freude, freude ꝛc.

4. Gib nur, JEſu, daß wir wachen, und im glauben munter ſeyn, wenn du kömmſt und brichſt herein mit poſaunen und mit krachen, zu erlöſen deine Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heiliges ſiegel an die ſtirne, an die hand, die zu ehren, uns zum pfand', daß wir uns durch glaubens-flügel können ſchwingen himmel an, da uns niemand ſchaden kan. Freude, freude ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heilgen zeichen uns dein volck, dein eigenthum. ſchönſter JEſu! höchſter Ruhm, ſo muß ſatan von uns weichen, weichen muß der ſünden kind, weil wir dein' erkaufte ſind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels ſtoltz, deß thieres liſt: deinen ruhm wird es vermehren, und in alle ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübt! die erquickungs-zeit iſt da, und des HErren hülf iſt nah; ſelig, der ſich ihm ergiebet, und vor ſeinem Heyland kan ſtimmen dieſes liedlein an. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide;

Wun-

Wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden-Sonne!

829.

JAuchzet all mit macht, ihr frommen, hört ihr ;:: ;:: wie der löwe brüllt? Auf! des Königs tag wird kommen, Er iſt ;:: ;:: auf mit krafft und ſchild. Babel, nun wirſt du erſchrecken, weil er die bald auf wird decken deine ſchand und miſſethat, die ihn ſehr erzürnet hat. Halleluja ;:: ſingt ihr frommen, ihr ſollt bald gen Zion kommen! freuet euch, und jubiliret, JEſus, ;:: ;:: iſt es, der euch führet!

2. Auf! auf! laßt uns nicht verſäumen dieſes ;:: ;:: unſer groſſes Heyl. Auf! und laſſt uns Pſalmen reimen JEſu ;:: ;:: unſerm ſchönſten Theil. Laſſt uns Ihm zu ehren ſingen, ein lied nach dem andern klingen: Er iſt unſer Lobgeſang, Ihr ſey ewig lob und danck. Halleluja ;:: ;:: ſingt ihr frommen, ihr ſollt bald gen Zion kommen! freuet euch und jubiliret, JEſus ;:: ;:: iſt es, der euch führet!

3. Weiß und roth und auserkohren iſt er ;:: ;:: unſer ſchönſter Freund, in Ihm ſind wir neugebohren. Er iſt ;:: ;:: der für uns erſcheint; da des Vaters zorn erhitzet, hat ſein leichnam blut geſchwitzet. O du theures GOttes-Lamm, das erwürgt am Creutzes-ſtamm! Halleluja ;:: ſingt ihr frommen, ihr ſollt bald gen Zion kommen, freuet euch und jubiliret, JEſus ;:: ;:: iſt es, der euch führet!

4. Weiſſe kleider ſind bereitet der verlobten ;:: JEſus-Braut, die Er durch ſein Blut erbeutet. Er hat eine ;:: Stadt erbaut, denn er die Geliebte führet, ewig mit ihr jubiliret: Licht und Recht und Herrlichkeit iſt für ſie dort zubereit't. Darum jauchzet ;:: ſingt ihr frommen, weil diß unſer Heyl ſoll kommen! auf, ihr klugen! ſteht und wachet ſchmückt die lampen: ;:: Babel krachet.

830. Mel. Mein JEſu, der du mich ꝛc.

JEſu, perpetuo cujus delicio ſum conſecrata: audi, quæ carmina te celebrantia fecit amata.

2. Tota ſponſula, in quam fers lumina, cantans honorat, & Sionitico plena tripudio, Regem adorat.

3. Hic quidem jubilus ignaræ ſtolidus eſt Babyloni: quæ ſuis impiis illudat libilis Nymphæ Sioni.

4. Aſt ultor rigidus Rex eſt Davidicus, hunc ſponſum colo: huic ovans accino in Babyloneo exoſa ſolo.

5. An-

5. Anno Sabbathico, mundo fanatico, Sionis cœtus in terra diſſita a Babylonia cantabit lætus.

6. Agnus Virgineas ſuas primitias educet, gentem de meretriciis raptim tentoriis aufugientem.

7. Et novum Canticum Sion perpetuum pulchre ſonabit! cum lapſa Babylon, ſurgente jam Sion, væ! væ! clamabit.

8. Vox ſponſi dulciter clamat velociter: nunc greſſus urge: Accurre, propera, o Regis filia, dilecta ſurge.

9. Veni dulciſſime, Rex amantiſſime, &c. te mox cernam! Sic orbis corruet, & ſero ſentiet malorum lernam.

10. Me vero candida ſubter tuguria condes tegendo: cum ſuper Cherubim ſedes & Seraphim, mundum movendo.

11. Te, te jam teneo, amoris vinculo manere cogam: Tuam dum videro matris cubiculo regalem togam.

12. Fac cito dulcia rotentur tempora, Sponſa noſcatur: qvæ poſt ſponſalia ad nuptialia feſta ducatur.

13. Hem! nuptialia jam ſonant gaudia, his qvis obſtabit? in teſtimonium ſpes noſtra gentium mox perſonabit.

14. Præſentat regia Sponſa Palatia ſeſſura throno: Chriſtumqve phoſphorum laudat pellucidum cœleſti tono.

831.

LOb GOtt getroſt mit ſingen, frolock du Chriſtliche ſchaar. Dir ſoll nicht mißgelingen, denn GOtt hilfft dir wierdar. Ob du gleich hie muſt tragen viel widerwärtigkeit, noch ſolt du nicht verzagen, dann er hilfft dir aus allem leid.

2. Dich hat er ihm erkohren, und durch ſein wort auffserbaut, bey ſeinem eyd geſchworen, dieweil du ihm biſt vertraut, daß er deiner will pflegen in aller angſt und noth, deine feind niederlegen, die dich itzt ſchmäh'n mit hohn uñ ſpot.

3. Kan und mag auch verlaſſen ein mutter ihr eigen kind, und alſo gar verſtoſſen, daß es bey ihr kein' gnad find? und ob ſichs möcht begeben, daß ſie ſo gar abfiel: GOtt ſchwört bey ſeinem leben, daß er dich nicht verlaſſen will.

4. Wie kan ich dich verlaſſen? (ſpricht ſelbſt zu dir dein HErr GOtt,) und deiner ſo vergeſſen, wenn dich ſchrecket ſünd', höll und tod? hab ich dich doch gezeichnet, gegraben in mein händ, dein nahm ſtets für mir leuchtet, daß ich dir meine hülffe ſend.

5. Niemand mich von dir ſcheis

ſcheidet, denn du biſt mein's Sohnes kron, glaub mir, wer dich beleidet, der greifft mein'n aug-apffel an. Drum laß dich nicht befremden dein trübſal, angſt und noth: ich bin an allen enden mit dir, ich der allmächtig GOtt.

6. Wirſt du das recht betrachten, was dir GOtt verheiſſen hat, ſo wirſt du wenig achten, der welt trotz und übermuth; die dich von ſeinetwegen plagt und vermaledeyt; denn er wird deiner pflegen in aller widerwärtigkeit.

7. Für dich will er ſelbſt ſtreiten, und deine feind greiffen an; wie er denn auch vor zeiten ſeinen verfolgern hat than. Er läſt nicht ungerochen ihr grauſam tyranney, zu ſchanden wird er machen all ihre tück und trügerey.

8. Darum laß dich nicht ſchrecken, o du Chriſt-gläubige ſchaar, GOtt wird dir hülf erwecken, und deiner ſelbſt nehmen wahr. Er beginnt itzt zu kämpffen wider den Antichriſt, ſein falſche lehr zu dämpfen, all ſein anſchläg und arge liſt.

9. Sein wort läſt er itzt hören, und erſchallen weit und breit, damit thut er zerſtören falſchertichte heiligkeit, und ſeinem volck verkünden ſehr freuden-reichen troſt, wie ſie von ihren ſünden durch ſeinen Sohn werden erlöſt.

10. Es thut ihm nicht gereuen, was er vorlängſt hat gedeut, ſein' kirche zu verneuen, in dieſer fährlichen zeit. Er wird hertzlich anſchauen dein jammer und elend, dich herrlich wied'r erbauen, durch ſein rein wort und ſacrament.

11. GOtt ſoll'n wir billig loben, der ſich uns aus groſſer gnad durch ſeine milde gaben zu erkennen geben hat; er wird uns auch erhalten in lieb und einigkeit, und unſer freundlich walten hie und auch dort in ewigkeit.

832. Mel. Valet will ich dir geben.
Oder: Ermuntert euch, ihr frommen.

MAn hat mich offt gedränget! ſo ſaget Iſrael; man hat mich offt gedränget! muß ſagen meine ſeel. Auch von den erſten tagen, und meiner kindheit an, hat man mit vielen plagen mir trübſal angethan.

2. Doch hat man nicht gewonnen, mein hertz ſteht aufgericht zu JEſu, meiner ſonnen, der iſt mein heil und licht, und meines lebens leben, mein ſchild und mein panzer: der mir kan kräffte geben und helffen für und für.

3. Man

3. Man hat mit vielen tücken mich offt in schrecken bracht, man hat auf meinen rücken die furchen lang gemacht. GOtt aber hat zerrissen der übelthäter seil, und ihre macht zerschmissen, zu meiner seelen heil.

4. Denn endlich wird zu schanden der feind, der Zion haßt. Der rath ist nie bestanden, den sein zorn hat gefaßt. Es kan niemand bestehen, der Zion bange macht, er muß bald untergehen, wie gras, das niemand acht't.

5. Wie gras, das niemand nütze auf dürren dächern ist, weil es der sonnen hitze, noch eh' es reifet, frißt; das, wenn der schnitter findet, ihm seine hand nicht füllt; das dem, der garben bindet, nicht sein begehren stillt.

6. Gewiß es wird noch kommen die höchst-erwünschte zeit, die die bedrängten frommen mit froher hülf erfreut. Dann werden ihre treiber mit angst und zittern sehn, wie die geplagten leiber vor GOtt verklaret stehn.

6. Sie werden sehr erschrecken ob solcher seligkeit, die JEsus wird aufdecken, nach wohl vollbrachtem streit. Dann wird mit jubiliren die auserwählte schaar frolockend celebriren das angenehme jahr.

833.

MEin JEsu, der du mich zum lust-spiel ewiglich die hast erwählet, sieh', wie dein eigenthum des grossen Bräut'gams ruhm so gern erzehlet.

2. Vernim, wie deine braut, darauf dein auge schau't, zu deinen ehren ein lied von Zion singt, wie ihr das hertze springt, dein lob zu mehren.

3. Zwar hör' ich deinen hohn, du schnödes Babylon und deiner rotten, weil du gewohnet bist das, was von Zion ist, nur zu verspotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids stamm, macht sie zu schanden, drum sing ich doch dis lied, das sie nicht gerne sieht, in ihren landen.

5. Es kommt auch wohl ein jahr, wenn GOtt die werthe schaar gen Zion bringet, daß Zion hoch erfreut von seiner herrlichkeit, zu Zion, singet.

6. Denn warlich unser Gott wird uns, zu ihrem spott, aus Babel führen, und die erkaufte zahl zu Zion noch einmahl die süßen rühren.

7. Wie soll das neue lied, das Zion ewig blüht, alsdann erschallen, wenn es von Babel

heiſt, die ſich itzt ſelig preiſt: ſie iſt gefallen!

8. Der Bräutgam ruft ſchon lange zu der geliebten braut: ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, ſey kräfftig aufgericht, du meine fromme!

9. Ja, komm doch, liebſter Hort! und laß dein wahres wort nun bald ergehen, ſo wird die blinde welt, die es für thorheit hält, mit ſpott beſtehen.

10. Und mich, die ſie verlacht, wird deine groſſe macht mit liebe decken, wenn du auf Cherub ſitzeſt, und aus den wolcken blitzeſt die welt zu ſchrecken.

11. Ich halte feſt an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich laſſe dich nicht aus, in meiner mutter hauß muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geſchehn, der, die du haſt erſehn, dich zu verbinden: iſt die verlobung da, ſo muß die hochzeit ja ſich dann bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wol, was bald geſchehen ſoll, wer mags wehren? was die zu thun gefällt, das ſoll bald alle welt zum zeugniß hören.

14. Die braut ſitzt itzo ſchon im geiſt auf deinem thron die zu der ſeiten, und macht ſich ſchon bereit, dein lob in ewigkeit hoch auszubreiten.

834. Mel. Auf, triumph, es kömmt die ꝛc.

SEht, wie mit erhitztem grimme nun der drache mit dem lamme an das letzte kämpffen geht. Hört, wie von der tauben-ſtimme und dem düſtern ſchlangen-ziſchen ein vermengt geſchrey entſteht.

2. Wenn man merckt von beyden ſeiten auf die waffen und ſoldaten, iſt der krieg gar wunderbar: Amen und Abadon ſtreiten, dort iſt liebe, hier iſt raſen und der böſen geiſter ſchaar.

3. Lieb und friede, die geehrte redlichkeit und glaub und ſanftmuth, warheit und gerechtigkeit, und die freundlichkeit, die werthe, hofnung und geduld und keuſchheit ſtehn zur rechten in dem ſtreit.

4. Drey, Seeb ſind zur linken, Gog und Magog, und die Hure ſamt dem thier; ihr zorn iſt groß. Auch ſieht man die ſpieſſe blincken, ſo die hölle, neid und feindſchafft, grauſ und unmuth ſchieſſen loß.

5. Mit verwundrung muß man ſehen unter wölffen da ein ſchäflein, unter bären dort ein kind, unter füchſen läuſe gehen, die doch alle ohne galle, ohne

ohne ſchwerdt und waffen ſind.

6. Was noch mehr, ſie triumphiren, dieſe lämmlein, ſchäflein, täublein, wer hätt' dieſes doch gemeynt? Wie, daß jemand ſich darff rühren wider geyer, wider adler, da ſich ſtärck und muth vereint.

7. Nemlich im erliegen ſiegen, die das thier zu der anbetung ſeines nahmens nie gebracht; nichts kan ihnen leid zufügen; ſchwerdt und feuer, Creutz und folter ſind für ſiegs-gepräng geacht.

8. Und es ſchämt tanzt unterdeſſen mit Herode um Joannis haupte die Herodias. Sie frolocket gantz vermeſſen, hofft nun lauter kräntz und roſen, ſint ihr ſchwerdt die zeugen fraß.

9. Doch das ſpiel wird bald verkehret, das frolocken und die freude endigt ſich in höllenpein, und die Hure fällt zerſtöret: da nunmehr das glaubens-völcklein fröllich gehet himmel ein.

10. Sehet, wie die drachen weichen, wie die wölffe, und die bären, und die eulen fliehen fort, ſtrauß und Crocodil ingleichen; in den ewigen finſternissen iſt der thiere kercker ort.

11. Und hingegen triumphiren die erwählten auf den weiſſen pferden in des lichtes pracht, und die Nymphe ſiehet man führen ihren Chor der erſtgebohrnen, lobend ihres Bräutgams macht.

12. Zweymahl haben ſie gewonnen, welt und fleiſch und todt bezwungen, höll und teufel und das thier. Derer blut im tod zerronnen, dieſe leben und regieren nun mit Chriſto für und für.

835.

WAnn endlich, eh es Zion meynt, die ſehr geliebte ſtund erſcheint, da GOtt wird die erlöſung geben, ſo unſerm kercker bricht entzwey, und machet die gefangne frey; was freude wird man da erleben!

2. Die plötzlich eingebrochne zeit und übergroſſe ſeligkeit wird über unſre ſinnen gehen; wir werden ſeyn als träumende, beſtürtzt, obs in der that geſchehʼ und wahr ſey, was die augen ſehen.

3. Wie wirſt du dann, du lieber mund, den manches ach bißher verwundt, erfüllet ſeyn mit lauter lachen! und unſre zung, voll ruhmgeſchrey, wird unſers Königs lieb und treu von tag zu tage gröſſer machen.

4. Das volck, ſo ihn und verlacht, und unſre hoffnung

gar nichts acht't, wird dann mit reu bekennen müſſen, daß Zions reich nicht narrethey und ſüſſer traum geweſen ſey, wie ſie es itzt zu läſtern wiſſen.

5. Die gantze welt wird zeugen ſeyn, wenn dieſer groſſe freuden-ſchein das liebe volck wird überſtreiten. Der HErr hat groſſe ding' gethan an ihnen, wie man ſehen kan; das wird man ſagen bey den Heyden.

6. Vielmehr bey deinem Iſrael wird alles, was an leib' und ſeel, diß groſſe Halleluja ſingen: der HErr hat groß's an uns gethan, daß ſind wir frölich; jederman laß' dieſes ewiglich erklingen!

7. Ach! aber, HErr, ach! HErr, wie lang geſchicht uns noch in Babel drang! erlöſe uns von ihren banden: das iſt dir ja ſo leichte ſach', als wenn du einen feichten bach vertrocknest in den mittags-landen.

8. Allein es iſt dein gnaden-rath, daß erſt geſcheh' die thränen-ſaat, eh man die erndte ſeh der freuden. Itzt tragen wir, nach deinem ſinn, annoch den edlen ſaamen hin, da viele thränen uns begleiten.

9. Der winter iſt nun bald davon: die volle blühte zeigt ſich ſchon: wie wenig tage ſind zu zählen, ſo kommt der gantze hauf erfreu't, bringt ſeine garben heim und ſchrey't: ach! unſre hoffnung hat' nicht fehlen.

836.

ZIon feſt gegründet ſtehet wohl auf dem heil'gen berge, ſiehet für allen wohnungen Jacob GOtt die thore Zion liebet; das Zion, das vor war betrübet, das ſinget nun GOtt preiß und lob, der ſie getröſtet hat. Zion du GOttes-ſtadt, wunder-dinge werden in dir, du ſchöne Zier, gepreſſet nun für und für.

2. Ich will laſſen da erſchallen, daß Rahab, Babel nieder fallen vor mir, und ſollen kennen mich: die Philiſter ſammt den Mohren, die Tyrer werden da gebohren, und alle vor GOtt beugen ſich. Alſo wird jedermann von Zion ſagen dann, daß da leute von mancher art, die vor ſehr hart, geſchmieget werden, und gantz zart.

3. Und man wird von Zions pforten zu ſagen wiſſen aller orten, daß Er, der Höchſte, baue ſie. Und GOtt wird ausruffen laſſen bey allem volck, auf allen ſtraſſen, daß ſie nach Zion kommen früh, ohnſäumig in der eil, weil daſelbſt hülf und heil zu gewar-

warten, wo immerdar der Sänger Schaar, GOTT Jahr. lobend, hält ein Jubel-

XXXVIII. Von der seligen Auflösung und frölichen Aufferstehung der Gläubigen.

837. Mel. WoGOtt der HErr nicht bey ꝛc.

ICh lieben Christen! seyd getrost, wie thut ihr so verzagen, weil euch der HErr heimsuchen thut? laßt uns von hertzen sagen: die straf wie wol verdienet han. Solch's muß bekennen jederman; niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater: denn unser wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, ist nur elend, trübsal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein' frucht das weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die erden; so muß auch unser ird'scher leib zu staub und aschen werden, eh er kömmt zu der herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereit, durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den tod auf dieser erden? es muß einmal gestorben seyn: o wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon einschläft, sein' sünd erkennt, Christum ergreifft! so muß man selig sterben.

5. Dein' seel bedenck, bewahr den leib, laß GOtt den Vater sorgen: sein' Engel deine wächter seyn, behüten dich fürm argen: ja wie ein' henn ihre tüchelein bedeckt mit ihren flügelein, so thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod; Christus hilfft uns aus aller noth, drum loben wir den HErren.

838. Mel. HErr JEsu Christ, mein's lebens ꝛc.

ALle meine freundin! sey bereit, es nähert sich dein' abschiedszeit; du wirst bald werden aufgelöst, und ewiglich getröst't.

(1) Christus der ist mein leben, sterben ist mein gewinn, den thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Heut ist der längstersünschte tag, an dem sich ens

det alle plag, die du vormals erduldet haſt; heut wirſt du ledig deiner laſt.

(2) Mit freud fahr ich von dannen zu Chriſt dem Bruder mein, auf daß ich zu Ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Den tod hab ich ſchon durch mein Blut vormals bezwungen, dir zu gut; drum darfſt du itzt nicht fürchten ihn, du fährſt im friede ſanft dahin.

(3) Der tod kan mir nicht ſchaden, er wird ein durchgang ſeyn, darauf in GOttes gnaden ſchlaf ich ganz ſelig ein.

4. Ich ſtehe zu der ſeiten dir, erg'b dich ohne zagen mir; wenn einbricht deines leibes haus, geh freudig und mit ſpringen draus.

(4) Wenn meine augen brechen, mein odem geht ſchwer aus, und kan kein wort mehr ſprechen, HERR! nimm mein ſeufzen auf.

5. Getroſt! mein' ſtarcke JEſus-Hand, darein du dich ſtets haſt gewandt, ſoll dich bewahren zu der ſtund, da dein aug bricht, erblaſſt der mund.

(5) Wenn mein hertz und gedancken ausgehn, als wie ein licht, das hin und her thut wancken, alsdenn verlaß mich nicht.

6. O heim! ich will zur rechten zeit dich holen heim durch mein geleit der Engel, die dich führen fort, und ſicher bringen an die pfort.

(6) Alsdenn ſein ſanfft und ſtille, HErr laß mich ſcheiden ab, und, iſt es ſonſt dein wille, gönn meinem leib ein grab.

7. Der leib ſoll ruhen in der erd, biß ich ihn ſelbſt erwecken werd, ihn neu verklären zu der freud in jener auferſtehungszeit.

(7) Ey nun, ſo komm und eile, mein ſchatz! hol deine Braut, die alle ſtund und weile wart't, wenn ſie werd getrau't.

8. Hier bin ich; auf! es ſteht bereit die Engel-Schaar und die Hochzeit. Heut wirſt du mit mir ſeyn in freud im Paradieß, und das noch heut.

(8) Erwünſchter tag und ſtunden! euch hab ich längſt verlangt, nun hab ich das gefunden, woran das leben hangt.

9. Genieß der herrlichkeit nunmehr, der wonne, luſt, freud, ruh und ehr, die dir verdient und zugeſagt, darum du alles haſt gewagt.

(9) Wie ſchön ſingen die

Chör-

Chöre! mein Heyland JEſus lacht: was ich fühl, ſeh und höre, iſt freud. Welt, gute nacht!

839.

CHriſtus der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu Ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angſt und noth, durch ſein heil'ge fünf wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, mein athem geht ſchwer aus, und kan kein wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken zergehn als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flam gebricht;

6. Alsdenn ſein ſanfft und ſtille, HErr! laß mich ſchlafen ein, nach deinem rath und willen, wann kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben ins hüfels wonn und freud.

840. Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc

DEr tod führt uns zum leben, ſeyd frölich, die ihr GOtt ergeben, der tod iſt todt und ferne hin, ſein ſtachel geht ins verweſen, der leib ſteht auf und wird geneſen, der Chriſten tod iſt ihr gewinn. Was iſt es, das hie ſtirbt? die ſünde nur verdirbt. Hochgelobet ſey unſer GOtt in todesnoth, weil in dem tod der tod iſt todt!

2. Der feind iſt überwunden, der ſtrick zerreißt, der mus gebunden, wir ſind von allem jammer loß. Nun ſchaut die ſeel ins unendlich', und GOtt iſt ihr als GOtt recht künntlich, der in der Majeſtät iſt groß; ſeht, wie die ſeel geziert, wie hoch ſie triumphirt, victoria! ruft ſie durch GOtt. Was iſt der tod? der tod iſt nichts als nur ein ſpott.

3. Solt uns der tod anfechten, da JEſus ſitzt zu GOttes rechten, der von dem tod erſtanden iſt; der HErr kan itzt nicht mehr ſterben, kein glied kan an dem leib verderben, ich bin ſein glied, ein wahrer Chriſt. Darum iſt mir der tod ein rechter freuden both': erlöſ'te ſeel, du wirſt itzund in GOttes hand vom elend loß, und recht geſund.

4. Wohl auf! du ſolt hintreten vor GOttes ſtuhl und den

anbeten, der heilig, heilig, heilig heißt. JEsus trägt dich mit erbarmen, und nimt dich frölich auf die armen, daß Er erquicke deinen geist. Der tod ist mir und dir die rechte lebens thür, GOtt öffnet sie. Ey was ist das? ich werd nicht blaß, ich singe GOtt das gratias.

841.

DJe freude macht es nicht, daß man zu zeiten singt; ich singe, da mich schmertz und trübe noth umringt. Der menschen hülf ist aus, zu wem soll ich denn gehn? zu dem, der alles schafft, wenn freud und leid entstehn.

2. Das elend schaust du, GOtt, der du die menschen schlägst, und meines alters blüth aufs kranken-bette legst: sieh, wie mich deine hand mit schwerer plag und zucht, der seufzer unterhalt, viel jahre lang besucht.

3. Ich werd in dem beschwert mit wermuth abgespeist, wo-ben mein schwacher mund dich nach vermögen preist; noch werden klag und angst in meinem geist erregt, daß er nicht allezeit die last mit lust erträgt.

4. Die trübsal ist sehr groß, und setzet mich in pein, des leibes übel dringt zugleich zur seelen ein: laß, treuer Vater, mich der marter ende sehn, doch deinen willen nur, und meinen nicht, geschehn.

5. Dir unterwerf ich mich, wie sauer es mir fällt; du hast die zeit, wie lang es währen soll, bestellt: die ursach ist die kund; was deine weißheit thut, und was dein vorsatz will, das ist und bleibet gut.

6. Verhängst du über mich noch länger creutz und leid, daß ich vom koth der welt, und ihrer eitelkeit, durch dieses feuers gluth geläutert werden soll: so gehts nach deiner gnad, und mir in allem wohl.

7. Wird durch den unglücks-thau, der über auf mich trifft, auch die beständigkeit und glaub an mir geprüft, wird mit die traurigkeit darum zur bittern fluth, so gehets mir recht wohl, denn was du thust, ist gut.

8. Gefällt dirs, daß mein stand ein steter jammer sey, damit ich dir darin gehorsam und getreu, ein spiegel der geduld und leidens werden soll: wohlan! es sey denn so; du machest alles wohl.

9. Ist aber (GOtt, du weist, warum) dein fester schluß, daß erst mein lebens-ziel die qvaal beschliessen muß: so scheinet es zwar hart, es krümmt sich

fleisch

fleiſch und blut; jedoch weil du es thuſt, ſo iſt und bleibt es gut.

10. Ich bitte nicht, daß du mich aller noth befreyeſt; ich flehe, daß du mir nur deine huld verleihſt: uns ſchadt kein harter ſtoß, uns rührt kein ſchneller ſchlag, wenn unſer herze findt, woran ſichs halten mag.

11. HErr, ſend mir deinen Geiſt zum beyſtand aus der höh, daß ich nicht ſündlich murr, und dir nicht widerſteh, vereinbar dich mit mir, laß meinen willen rein, und dein nehm heilgen rath vollkommen ähnlich ſeyn!

12. Geſchichts denn das der leib viel herbe ſchmertzen leidt, das auge weint, der mund beym hertzens-ſeufzer ſchreyt: ſo bleibe doch der geiſt getroſt in ſeiner ruh, durch deines Geiſtes kraft; der helfe mir dazu.

13. Nun, ſeele, richt dich auf! GOtt bleibet dir doch gut: er iſt die güte ſelbſt, und was dir ſchmertzlich thut, verliert ſich mit der zeit. Wo nicht, ſo denck gewiß, daß er dein beſtes ſucht: dir dient bekümmerniß.

842. Mel. Mein Freund zerſchmeltzt ꝛc.

(E)Würgtes Lamm! das die verwahrten ſiegel zu meinem heil und wahren troſte brach, mein glaube wirfft auf jene Zions hügel die einen blick in heiſſer ſehnſucht nach; du biſt ja nun, o Lamm! erhöht, was wunder, wenn mein geiſt auch offt in ſprüngen geht.

2. Der feinde heer iſt von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft: nur ſchade! daß mein geiſt noch ſo gebunden, daß ich noch träg in meiner pilgrimſchafft, du giengſt durchs Creutz zur freude ein, ſoll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt ſeyn?

3. Du holdes lamm! was haſt du nicht verheiſſen, (o worte, die gewiß und ewig wahr) es ſoll kein wolff ein ſchäflein mir entreiſſen, es krümt kein feind den Meinen nur ein haar, ich ſchlieſſe mich in dieſe zahl, in deine hole ſeit, in deine nägel-mahl.

4. Noch mehr: wenn ich erhöhet von der erden, ſo will ich auch die meinen zu mir ziehn, ſo ſprach dein mund; (weg kummer und beſchwerden!) wer wollte nicht zu dieſer freyſtadt fliehn? ich folge deinem liebes-zug, und laſſe andern gern den eiteln ſelbſt-betrug.

5. Du frommes lamm! das ſich zu todt geblutet vor meine ſchuld am hohen Creutzes-ſtamm, wer hatte doch dergleichen je vermuthet? wer iſt die gleich, mein auserwehltes lamm? ſo offt mir eine ader ſchlägt, ſey leben, gut und blut zu füſſen dir gelegt.

6. Doch aber darff ich meinem hertzen trauen? vielleicht iſt diß von mir zu viel geſagt, ja wolte ich auf meine ohnmacht ſchauen, ſo würde es wohl nimmermehr gewagt. nun aber faß't mein glaube an und hält die Allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kan.

7. Du treues lamm! du, du wilſt ſelbſt verrichten in deinem volck das, was dein geiſt begehrt; drum läſt der ſtreit ſich auch gar leichte ſchlichten: ich, ich bin nichts, du aber alles werth, o treue! mache mich die treu, o liebe! liebe mich, daß ich auch brennend ſey.

8. Mein gantzes heil bleibt dir denn zugeſchrieben, du biſt es gar, du GOtt und Menſchen-Sohn, nur dein verdienſt iſt bloß mein troſt geblieben; ich nehm umſonſt die mir erworbne Cron, und alſo bleibet der beſchluß: daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

843. Mel. Wo iſt der ſchönſte, den ich ꝛc.

Es halten eitele gemüther die erde für ihr vaterland: wer aber JEſum hat erkannt, und die wahrhafften himmelsgüter, der ſieht den gantzen kreiß der erden für eine fremde hütte an, und ſehnet ſich erbiſt zu werden von dieſer rauhen pilgrims-bahn.

2. Ein hertz, das Chriſto iſt verbunden, weiß, daß es hier das elend bau, und nichts, als wilde wüſte ſchau; drum zählet es auch alle ſtunden, und denckt ſtets auf das end der reiſe, die uns ins vaterland verſetzt: denn es wird wol auf keine weiſe durch das vergängliche ergötzt.

3. Kein fluß kan ſo dem meer zulauffen; kein ſtein eilt ſo der tiefen zu; als wie ein Chriſt zur himmels-ruh hinweg eilt von dem erden-haufen. Ob ſeine ſüß die welt berühren, ſo iſt das haupt doch in der höh; er ſucht den wandel ſo zu führen, daß hertz und ſinn im himmel ſteh.

4. Diß heim-weh GOtt-verlobter hertzen vermehrt ſich bey der Creutzes-laſt; man find auf erden keine roſt bey ſeelen- oder leibes-ſchmertzen. Wenn ſich die trübſals-fluth ergieſſet, ſo wird der engen bruſt

bruſt gantz bang, biß daß die lebens-zeit verflieſſet; ach GOtt! heiſt es, wie lang? wie lang?

5. Da hat ein Paulus luſt zu ſcheiden; ein Abraham iſt lebens ſatt; ein Hiob wird gantz müd und matt, für langen ſehnen, in dem leiden; Elias wünſcht bey ſeinem wandern, zu ſchlüffen den betrübten lauf; von einem morgen biß zum andern ſieht David nach der hülffe auf.

6. Doch iſt diß eilen zu dem himmel gemäßigt mit gelaſſenheit; man wartet auff die rechte zeit, die, zur erlöſung vom getümmel, des Allerhöchſten rath beliebet; man ſetzt GOtt weder maaß noch ziel, und wird das hertz gleich lang betrübet, ſo iſt es ihm doch nie zu viel.

7. Solt ſichs auch noch ſo ſehr verweilen, biß man ein end zu ſehn vermeynt, und biß die frohe hülff erſcheint; ſo wird doch GOtt gewißlich eilen, die ſeinen mächtig zu erretten, die tag und nacht ſo zu ihm ſchreyn, und, nach zerbrochnen jammer-ketten, wird er ihr artzt und helffer ſeyn.

8. Der HErr, der über tod und leben die unumſchränckte herrſchafft hat, wird ſeinen kindern nie zu ſpat die lang verlangte freyheit geben. Ein feligs end muß alles wenden, was anfangs unerträglich war, und GOtt reicht ſelbſt mit ſeinen händen den lohn für allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, verlangen, daß zu rechter zeit, auch unſer abſchied aus dem ſtreit dem frommen GOtt mög wohlgefallen. Du, JEſu, wollſt uns gnad verleihen, daß wir darzu bereitet ſtehn, und uns auch ſo der welt verzeihen, damit wir ſo gen himmel gehn.

844. Mel. Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt.

ES iſt genug, HErr, hole mich, mein herz das wart't und ſehnet ſich nach einer ſanften himmel-fahrt, darauf es fahret ſein'n troſt und gröſte freudens-art.

2. Der krancke leib fühlt ſeine noth, kömmt immer näher nun dem tod; die ſeele hat auch jederzeit viel kampf und ſtreit, und ſo empfind't ſie manches leid.

3. Viel ſeufftzen dieſes mir treibt aus, ich ſehn mich nach des Vaters hauß, an leibeskräfften ausgezehrt, ſich ſtets vermehrt, was meinen muth und troſt verheert.

4. Die ſeele, gäntzlich abgemattet, wird dieſes lebens ziemlich

lich ſatt: Denn deine lucht, o Vater, macht, daß ſie verſchmacht, und keiner wolluſt nichts mehr acht.

5. Nichts tröſtet mich auf dieſer welt: nur JEſus mir allein gefällt; du bleibſt mein hertzens troſt und theil, HErr GOtt, mein heil, mich heim zu holen nicht verweil.

845. Mel. Ich habe gnug, mein HErr iſt ꝛc.

ES iſt genug! ſo nim, Herr, meinen geiſt zu Zions geſtern hin; löſ' auf das band, das allgemählig reiſt, befreye dieſen ſün, der ſich nach ſeinem Gotte ſehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: es iſt genug!

2. Es iſt genug des jamers, der mich drückt: des Adams apfelgier, das ſünden-gifft hat kaum mich nicht erſtickt, nichts gutes wohnt in mir: was kläglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich befleckt nennet, deß iſt genug!

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o Gott, wie hart iſt dieſe laſt! ich ſchwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen: wie lang, wie lange muß ich ſehnen! wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein hertz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, biß er mit allen ſchmertz, der meine ſeele brunſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus! mein JEſus kömt: nun gute nacht, o welt! ich fahre ins himmels hauß, ich fahre ſicher hin in frieden, mein Centner: jammer bleibt darnieden. Es iſt genug!

846.

FReu dich ſehr, o meine ſeele, und vergiß all noth und qvaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem jammerthal, aus trübſal und groſſem leid ſolſt du fahren in die freud, die kein ohr je hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinen GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betreffen, daß er mir hülf aus der noth! wie ſich ſehnt ein wanders-mann, daß ſein weg ein end mög han: ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die roſen ſtehen unter dornen ſpitzig gar, alſo auch die Chriſten gehen in angſt, trübſal und gefahr. Wie die meeres-wellen ſind, und der ungeſtüme wind,

alſo

alſo iſt allhier auf erden unſer lauf voller beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſünd und hölle, unſer eigen fleiſch und blut, plagen ſtets hier unſre ſeels laſſen uns bey keinem muth; wir ſind voller angſt und plag, lauter Creutz ſind unſre tag', wenn wir nur gehöhren werden, findt ſich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, und der ſchlaf ſich von uns wendt, ſorg und kumer daher ſchleichet, müh findt ſich an allem end; unſre thränen ſind das brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat; wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgen-ſterne, der du ewiglich aufgehſt! ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt: hilf, daß ich mit fried und freud mög' von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein Licht und ſtraſſe, mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' ſeiten will ich fliehen an mein'm bittern todes-gang, durch dein wunden will ich ziehen ins himmliſche vaterland: in das ſchöne Paradeis, drein der ſchächer thät ſein reiß, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, das gehöre gar verſchwind, und mein zung nicht mehr kan ſprechen, der verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirſt mich ſelig regieren, die recht' bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias wagen roth, und mein' ſeele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem tod, laß ſie ruhn in deinem ſchooß, erfüll ſie mit freud und troſt, biß der leib kömmt aus der erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, und vergiß all noth und qual, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem jammerthal! ſeine freud und herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

847. Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

GOtt lob, die ſtund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis: ihr eltern dörft nicht klagen, mit freuden ſollt ihr ſagen: dem

dem höchsten ;ey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die itzt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, biß alles über einen haufen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, da nichts als lauter plage mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läßet mich entrinnen der noth und überhäuften pein.

4. Kurtz ist mein irdisch leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man spüret rechtschaffne frömmigkeit, die welt, voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, den Christus itzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor brache ich euch freude, jetzt, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer hertz. Doch, wann ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hochachtet, wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jederman. Nichts ist ja ie geschehen, was er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller sünden, in weisser seiden stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit psalmen des HErren lob und ruhm erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen gedenket zu erfüllen, und in geduld sich ihm ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch ietzund begegnet, ist andern auch geschehn: viel müssens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder sehn.

848. Mel. Valet will ich dir geben.

Hertz

HErtzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen end, weil ich hie bin umfangen mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer argen welt, ſehn mich nach ew'gen freuden, o JEſu, kom nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von ſünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekoſtet, drauf ich mein hoffnung ſtell: warum ſolt mir denn grauen fürm tod und hölſchen g'ſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeliges kind.

3. Wann gleich ſüß iſt das leben, der tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, da meine ſeel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden durch Chriſtum, ſchön verklärt, wird leuchten, als die ſonne, und leben ohne noth, in himmels freud und wonne: was ſchad mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch imer zeiget ehr, geld, gut, all ihr zier: doch ich es gar nicht achte, es währet ein kleine zeit, das himmliſch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen freunden gut, daß mir und ihn'n bringt leide: doch tröſtet mich mein muth, daß wir in gröſſern freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden im himliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte wäpſelein, der'r noth mich über maſſe jammert im hertzen mein, will ich doch gerne ſterben und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, ihr arme wäpſelein? ſolt euch GOtt hülff verſagen, der ſpeiſt die raben klein? froſſer wittwen und wäpſen iſt GOtt der Vater treu: trotz dem, der ſie beleidet, das glaubet ohne ſcheu.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzuſehre über dem abſchied mein, beſtändig bleibt im glauben, wir werden in kurtzer zeit einander wieder ſchauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein; gib mir ein ſeligs ende, ſend mir dein engelein, führ mich ins ew'ge leben, das du erworben haſt durch dein leiden

den und sterben und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ! den schwachen glauben stärcke in mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, dein hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen das Consummatum est. (es ist vollendbracht.)

849.

ICh bin ja, HErr, in deiner macht, du hast mich an das licht gebracht, du unterhältst mir auch das leben: du kennest meiner monden zahl, weist, wenn ich diesem jammerthal auch wieder gute nacht muß geben: wo, wie, und wenn ich sterben soll, das weist du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit trost und rath weiß beyzuspringen? wer nimmt sich meiner seelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem tode ringen, wenn aller sinnen kraft gebricht? thust du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon vor mir, in grosser hitz, ohn krafft und zier, mit höchster hertzens-angst befallen: gehör und rede nehmen ab, die augen werden mir ein grab; doch kränckt die sünde mich für allen. Des satans anklag hat nicht ruh, setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen ton, und seh auch den gerichtstag schon, der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiset mein gewissens-buch, da aber des gesetzes fluch, mich sünden-kind hinab zur höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, ach, jammer, angst und zetter schreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich: umsonst erbeut ein bruder sich, den andern hie erst los zu machen: er muß es ewig lassen stehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth; wo du nicht GOtt, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du missethat vergiebest. Was maßt sich satan dessen an, der kein gesetz mir geben kan? nichts hat an dem, was du, HErr, liebest? er nehme das, was sein ist, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich, dein theures gut, bezeug es mit selbst deinem blut, daß ich der sünden nicht gehöre: was

schont

ſchont den ſatan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das zorns-gericht? komm, rette deines leidens ehre! was giebeſt du mich fremder hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein! nein, ich weiß gewiß, mein Heyl, du läſſeſt mich, dein wahres theil, zu tief in deinen wunden ſitzen: hier lach ich aller macht und noth: es mag geſetz, höll, oder tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im tod kan ich keins fremden ſeyn.

850. Mel. Mein JEſu, hier ſind deine ꝛc.

ICh ruhe nun in GOttes armen, mein leib ſchläft ſanfft und ſelig ein, die liebe läſſet mich erwarmen bey es wig gnaden-reichem ſchein: dort hatt' ich wenig ruheſtunden; hier hab ich ſie in GOtt gefunden.

2. Hier hab ich alles zugenieſſen, worauf mein glaube ſich gefreut. Der lebens-quell läßt auf mich flieſſen die ſtröme ſeiner ſüßigkeit. Mein freuden-meer iſt GOttes-fülle, bey dem iſt meine ſeele ſtille.

3. Mein matter leib ſchläft in der erden, er ſchläft, bis ihn mein Freund erweckt, die aſche wird zur ſonne werden, ob ſie gleich finſtre nacht itzt deckt. Er wird mit freuden auferſtehen, mit mir vereint zur hochzeit gehen.

4. Da wird das ſam̃ mich ewig weiden, in feldern voller ſicherheit, da iſt das himmelsbrodt der freuden in ewigkeit für mich bereit. Das hab ich ſchon von GOtt empfangen, mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr itzo thränen ſpeiſet, dencket an des himmels honigſeim, ob ihr gleich noch durch Mara reiſet, GOtt bringt zu rechter zeit euch heim. Da werder ihr mit freuden ſehen, wie wohl mit durch den tod geſchehen.

851.

JEſus, meine zuverſicht und mein Heyland, iſt im leben; dieſes weiß ich: ſoll ich nicht darum mich zu frieden geben, was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht?

2. JEſus, Er, mein Heyland, lebt, ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt das glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit Ihm verbunden, meine ſtarcke glau-

bens-hand wird in Ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher auch einmal zu aſchen werden: was geſteb' ich; doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen: nur die ſchwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irdiſch werd ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Send getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine glieder: gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbliche, JEſus rufft euch wieder, wenn die letzt' trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-kluffe, lacht des todes und der höllen; dann ihr ſollt euch durch die lufft unſerm Heyland zugeſellen; dann wird ſchwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

852. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch ꝛc.

Oder: Nun laßt uns den leib begraben, ꝛc.

DEr Chriſti wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von ſünden rein: Ja Chriſti blut und herrlichkeit iſt mein ornat und ehren kleid.

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, wenn ich zum himmel werd eingehn. Mit fried und freud ich fahr dahin, ein GOttes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, o tod, du ſörderſt mich: ins ew'ge leben wandre ich, mit Chriſti blut gereinigt fein: HErr JEſu, ſtärck den glauben mein.

853.

KOmm ewigkeit, inbegriff kümmſter wonne, beſtrahle und heitere unſer gemüth, es ſcheine du helle durchdringens

de

de ſonne, darunter der ſeegen erwächſet uñ blüht, wir ſchauen mit ſehnen, erwarten mit thränen auf deine unendliche klarheit und glänzen, und wallen mit wehmuth in irrdiſchen gräntzen.

2. Die arbeit der ſünden macht krafft- loß und müde, wie wird ſie uns ſauer die fleiſchliche laſt! wie ſüſſe hingegen, wie ſchöne klingts: friede! und ruhe von arbeit und ewige raſt! o ſelige ſchaaren, die dahin gefahren, wo Chriſtli verlobte mit edlen geſchmeiden uñ köſtlichen ſchmucke im roſen-puſch weiden.

3. Verlauffet ihr zeiten, verſchwindet ihr ſtunden, macht unſerem Bräutigam bahne und platz, wir haben den ausgang des jammerthals funden, wir graben nach einem verborgenen ſchatz. Die nacht hindurch ſorgen wir nur auf den morgen, ach! käme derſelbe, was würde uns quälen? was würde uns mehr an der ſeeligkeit fehlen?

4. Wohlan denn, Geliebter, du wirſt ja erſcheinen, dein uhrlein geht langſam; ſo zeige dich doch! ſchau nur nach den frommen, erfreue die deinen, ſie haſſen die welt-luſt, ſie lieben dein joch. Befeuchte den garten. Er kan nicht mehr warten, die mitternacht naht, wir hoffen mit ſchmertzen, die lampen ſind fertig, auch brennen die kertzen.

5. Wir hören dich, Liebſter, du heiſſeſt uns warten, man lauffet die niemals mit förderung vor, doch drückt uns die bürde auf mancherley arten, das fleiſch läßt die Geiſter nicht gerne empor. O JEſu, gedencke, wie ſehr es uns kräncke, dir ſo nicht zu dienen, wie wir es begehren, aufs wenigſte muſt du uns ſtille ſeyn lehren.

854. Mel. Mein Heyland, lehre mich recht lieben dich.

Eine betrübte Seele.

MEin liebſter JEſu, du erwürgtes Lam! du biſt ja auch der löw aus Juda ſtam! haſt du dann nicht durch deine krafft, o GOtt! im ſieg verſchlungen den grauſamen tod?

JEſus.

2. O ja! ich habe völliglich geſiegt; der teuffel, tod und höll, ja meinen füſſen liegt: ich lebe nun im höchſten glantz und zierd; kein tod mich nimmermehr forthin berühret.

3. Und weil ich leb, ſo ſolt auch leben ihr, die ihr euch gäntzlich habt ergeben mir: dann dieſer ſieg iſt nicht für

mich allein; er ist für alle, die da gläubig seyn.

Seele.

4. Diß ist das wort, das mir dein mund verspricht: wer an mich glaubt, der stirbet ewig nicht. Warum verübt der tod dann noch solch macht an denen, welche du an dich gebracht?

JEsus.

5. Du armes kind! verstehst diß g'heimniß nicht: der zeitlich tod ist nun kein straff-gericht für gläubige, er ist ein friedenbott, der eine endschaft machet ihrer noth.

6. Dann selig sind, die in mir sterben wol, ja, spricht der geist, und aller freuden voll! ihr arbeit wird in sanffte ruh verkehrt; ihr glaub wird durch des glaubens werck vermehrt.

Seele.

7. Ein schrecken-königja genennet wird der tod, weil sein anblick viel angst gebiert auch selbst bey denen, die doch deine kind, und in dem sterben schon geübet sind.

JEsus.

8. Die blöden kinder schröckt die larven-gstalt, die ihn'n so greßlich vor die augen fällt. Ich hab des todes rachen weggethan, daß der den meinen nicht mehr schaden kan.

9. Vielmehr ist es der braut ein ehr und zierd, wann sie auch hier dem bräutgam ähnlich wird, und gehet durch den tod zum leben hin, wie ich aus lieb vor sie gegangen bin.

Seele.

10. Der leib ist ja doch deiner hände werck, ein kunststück deiner weißheit, krafft und stärck. Diß kunst-gebäu zerstöret der grausam tod, und macht zunicht dein eigen werck, o GOtt!

JEsus.

11. Mit sünden-gifft, durch satans arge list, auch schon vorlängst mein werck verderbet ist. Soll stehn der erste bau im neuen glantz, so muß das alte hauß zerstört seyn gantz.

12. Doch übertrifft der zweyte tempel weit des ersten tempels klar- und herrlichkeit. Was hier in schwach und schwachheit wird gesäet, in herrlichkeit und krafft bald auferstehet.

Seele.

13. Das band, das du selbst hast verknüpfft so hart, daß zwey in eins nun gantz verwandelt ward, das hat der tod getrennet grausamlich: solt solcher riß nicht schmertzhafft seyn vor mich?

JE-

JEſus.

14. Was in mir wird geliebt, das ſcheidt er nicht: es iſt nur fleiſch, das er in ſtaub zerbricht. All fleiſch iſt heu, und deſſen herrlichkeit verwelckt wie graſen-blumen auf der heid.

15. Je mehr das gold von allem zuſatz rein! je mehr kan es dan rein geſchmolzen ſeyn. Drum bleiben wol verbunden ewiglich die ſeelen, ſo in mir vereinigt ſich.

Seele.

16. Die gantze welt mir nun eln wüſte iſt, und ihre beſte luſt mit gall vermiſcht, weil ich ietzt muß von dem entfernet ſtehn, was deine lieb mir zum gehülff'n erſehn.

JEſus.

17. Der weg nach Canaan durch die wüſte geht: wer anderſt glaubt, mein führung nicht verſteht. Wer dort die Canaans-trauben koſten will, muß hier der dornen-ſtich empfinden viel.

18. Drum folg du nur dem wolgemeynten rath, und bleib auf meinem ſchmalen lebens-pfad: ſo findſt du das nach einer kleinen friſt, des leben ietzt in mir verborgen iſt!

855. Mel. Mein freund zerſchmeltzt aus ꝛc.

MEin treuer Hirt, wie kommt ich doch hinüber? mir grauet für dem finſtern todes-thal. Du biſt mir ja, mein Hort, mein Heyland, lieber, als dieſe welt; woher kömmt doch die qvaal, daß mich des todes larve ſchreckt, da gleichwol deine huld mich ſo gar treulich deckt?

2. Du haſt mich ja ſo wohl hindurch geführet, als mich dein licht erſt aus Egypten riß, das rothe meer hat mich faſt nicht berühret, du zogſt mich aus der dicken finſterniß: ich folgte dir mit hertzens-freud, und ließ der blinden welt die ſchnöde herrlichkeit.

3. Ich fühlte zwar, wie das mals tod und leben, zu meinem Heyl, ſich in mir ſcheiden muſt'; doch überwand ich alles widerſtreben, der wahrheit glantz entzünd'te meine bruſt: du ſtrahleſt in mein hertz hinein, drum konte mir zu dir auch nichts im wege ſeyn.

4. So haſt du ja den tod in mir verſchlungen, und ich bin aus des todes gift und macht, durch deine krafft, zum leben durchgedrungen: das leben, das du haſt ans licht gebracht, belebte meinen geiſt und ſinn; des todes ſtachel fiel, ſamt aller furcht, dahin.

5. Wie hat dein Geiſt mir alles aufgeſchloſſen, und mir die ſchätze deines reichs gezeigt! dein frieden hat ſich auf mein hertz ergoſſen, gleich wie der thau von Hermon niederſteigt; und deine reine GOtteskraft hat mir ſo manchen ſieg, ſo manchen troſt geſchaft.

6. Wie lieblich hat mich deine hand geweidet, in deines wortes ſegens-voller au! dein ſüſſes wort, das leib und ſeele ſcheidet, darinnen ich dein treues hertze ſchau, hat täglich meinen geiſt genähret, und meinen arm den kampf des glaubens wohl gelehrt.

7. Du haſt mich durch die wüſte durchgetragen, da mancherley verſuchung mich gedrückt: dein ſüſſer troſt hat in ſo manchem zagen mein mattes hertz mit neuer krafft erquickt. Weiß ich von mancher trübſals-laſt; ſo weiß ich auch, wie du mir beygeſtanden haſt.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen und durch den tod in Canaan ſoll gehn, da will die furcht mir muth und glauben ſchwächen, der Jordan will die ſtolze fluth erhöhn. Mein ſchifflein eile zum hafen ein, und ſoll, wie ohne maaß, ein raub der wellen ſeyn.

9. Ach! lebens-Fürſt, ach! JEſu, mein erretter, ach! zeige mir dein freundlich angeſicht, ach! reiß mich raus, ach! führ mich aus dem wetter, verbirge mir itzt ja dein hertze nicht: was kan mein hertz itzt anders thun? es muß bey ſolchem ſturm in deinem hertzen ruh'n.

10. Benebelt mich die finſtre todesdecke, verklare mich in ſolcher finſterniß; und weil ich ſchon im todes-rachen ſtecke, ſo mache mich nur deiner huld gewiß. Bewahre deinen ſinn in mir, auch wenn ich meinen ſinn und alle krafft verliehr.

11. Läßt du mich ſchon im finſtern thale wandern, eh' noch der tod mein mattes hertz zerbricht; treibt mich die noth von einem ort zum andern, ſo komm ich doch aus deinen wunden nicht. Muß hier mein geiſt durchs feuer gehn, ſo wird es dort um mich auch deſto beſſer ſtehn.

12. Und ob du mich beſchloſſen haſt zu tödten, ſo hoff ich doch auf dich, mein HErr und GOtt. Die hoffnung muß an dir ja nicht erröthen, der glaube wird ja nimmermehr zu ſpott. Was du erwählt und frey gemacht, wird auch ge-

gewiß durch dich zur herrlichkeit gebracht.

13. Mein Hertzens-Trost, ich bin dir übergeben, du wirst nun wohl, o mein Erlöser, sehn, wie du mich sollst bewahren zu dem leben, denn ohne dich ists ja um mich geschehn. Dein blut und deines blutes heil, bleibt mir wohl eingeprägt zu meinem besten theil.

14. Mein Bräutigam, erkenne meine seele! mein fläschlein brennt in himmlischer begier; es lebt und glänzt in deinem lautrem öle: so komme denn, mein licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Halleluja! GOtt lob! daß ich hinüber bin.

856.

Mit fried und freud ich fahr dahin in GOttes willen,
getrost ist mir mein hertz und sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheissen hat, der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey das leb'n und heil in noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit grossen gnaden, zu seinem reich die ganze welt heissen laden, durch sein theuer heilsam wort, an allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht für die heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist deins volcks Jsrael der Preiß, Ehr, Freud und wonne.

857.

Chorus.

Nun last uns den leib begraben, daran wir kein'n zweifel haben, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Er ist erd und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier, aus lau-

858.

Antwort.

So gabet mich nun immer hin, da ich so lang verwahret bin, biß GOtt, mein treuster seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod zu aschen, erden, staub und koth: doch wird das schwache fleisch und bein von meinem Gott verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, die seele ist bey

ter gnad, von aller ſünd und miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen end: er hat getragen Chriſti joch; iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, der leib ſchläfft biß an jüngſten tag, an welchem Gott ihn verklären, und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, dort aber wird er geneſen in ew'ger freud und wonne! leuchten wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, uñ gehn all' heim uns ſtraſſen; ſchicken uns auch mit allem fleiß, denn der tod kömmt uns gleicher weiß.

meinem Gott, der, durch ſein's Sohns tods bitterkeit, ſie hat erlöſt zur ſeligkeit.

4. Was hier für trübſal mich verletzt, wird itzt mit himmelsluſt verſetzt: die welt iſt doch ein jammerthal, dort iſt der rechte freuden-ſaal.

5. Weñ alle welt durchs feu'r zerbricht, und GOtt wird halten ſein gericht; ſo wird mein leib verklaret ſtehn, und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit betraf mich in der lebenszeit! nun aber iſt mir nichts bewuſt deñ ewigliche himmelsluſt.

7. So laſt mich nun in ſanfter ruh, und gehn nach eurer wohnung zu: ein jeder dencke tag für tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

Zuſammen.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſt vons teufels gewalt und ew'ger pein: Ihm ſey lob preiß und ehr allein.

859. Mel. Zerfließ, mein geiſt, in JEſu ꝛc.

O finſtre nacht! wenn wirſt du doch vergehen? wenn bricht mein lebens-licht herfür? wenn werd ich doch von ſünden auferſtehen, und leben nur allein in dir? wenn werd ich in gerechtigkeit dein antlitz ſehen allezeit? wenn werd ich fült und froh mit lachen, o HErr! nach deinem bild erwachen?

2. Ich fühle zwar ſchon deiner herrſchafft wercke und deiner auferſtehung kraft; du macheſt mich zwar in des glaubens ſtärcke ſchon theilhaft deiner leidenſchafft; dein geiſt muß mir zwar täglich ſeyn des fleiſches creutzigung und pein: durch ihn kan ich die

die ſünde binden, und in dem kämpffen überwinden.

3. Doch iſt der kampff noch nicht gantz ausgekämpffet, der lauff iſt auch noch nicht vollbracht, der boßheit feu'r iſt noch nicht ausgedämpffet. Soll nach der ſchwartzen ſünden-nacht ein neues volles licht aufgehn, und ich mit Chriſto aufferſtehn, ſoll ich diß kleinod mit ihm erben, muß ich zuvor auch mit ihm ſterben.

4. Darum, mein geiſt, ſey wacker, wach und ſtreite, fahe immer in der heil'gung fort; vergiß, was rückwarts iſt; die groſſe beute ſteht noch in ihrem orte dort. Streck dich darnach, eil nach ihr zu, du findeſt ſonſten doch nicht ruh, biß du haſt dieſe Cron erſtritten, und mit dem HErrn den tod erlitten.

5. O ſüſſer tod! o lang-geho fftes ende, wenn kommſt du doch einmahl heran? daß ich den kampff und lauff einſt gar vollende, und völlig überwinden kan? alsdenn erſtirbt der ſünden-gifft, wenn ihn das leben übertrifft; wenn du, mein licht! wirſt gantz aufgehen, ſo kan die nacht nicht mehr beſtehen.

6. O güldnes meer! durchbrich doch deine dämme, komm, wie ein aufgehaltne fluth, und alles fleiſch, was lebet, überſchwemme, das vor dir immer böſes thut. O GOttes-lam! dein blut allein macht uns von allen ſünden rein: die kleider, die gewaſchen worden hierinnen, trägt dein prieſter-orden.

7. Wenn du, mein licht, mich ſo wirſt überkleiden mit ſeiden der gerechtigkeit, dann werd ich recht auf grüner aue weiden, und in dir haben ruh und freud: dann werd ich die geſchmückte braut, die du dir durch dein blut vertraut, und du bleibſt meine ſtete wonne, o alles lichtes licht und ſonne!

9. Dann werd ich einen monden nach dem andern dir ſeyren deine ſabbaths-ruh, und in dem heilgen ſchmucke willig wandern, zu opffern dir dem tempel zu; darinn werd ich die lebens-quell in dir, o licht! ſehn klar und hell, kein ſchmertz noch tod wird, die dich lieben, alsdenn auch ferner nicht betrüben.

9. Halleluja! ſo offt ich nur gedencke an dieſen meinen ſterbens-tag, und mein verlangen dahin gäntzlich lencke, für freuden ich kaum bleiben mag. Komm doch, ſpricht Geiſt und Braut zu dir, mein leben, daß ich ſterb in mir, und in dir wieder auferſtehe, und in dein Zion mit eingehe.

10. Ja ja, ich komm! hör ich den Lebens-Fürſten ſchon ruffen in dem wider-hall: Es trincken die nach meinem waſſer dürſten, mein geiſt wacht odem überall. Ja, komm HErr JEſu! deine gnad ſey bey uns allen früh und ſpat: laß bey uns bleiben deinen ſaamen, daß wir nicht können ſünd'gen Amen.

860. Mel. Vater unſer im himmelreich, ꝛc.

O HErre GOtt, in meiner noth ruf ich zu dir, du hilffeſt mir: mein leib und ſeel ich dir befehl in deine händ; dein'n engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt, geſtorben biſt am Creutzes-ſtamm: du GOttes-Lamm, dein wunden roth in aller noth, dein theures blut, koſt mir zu gut, dein leid'n und ſterb'n mach mich zum erb'n, in deinem reich dein'n engeln gleich!

3. O Heilger Geiſt, ein Tröſter heißt, an meinem end bein'n troſt mir ſend: verlaß mich nicht, wenn mich anficht des teufels g'walt, des todes geſtalt. O HErr, mein Hort, nach deinem wort, wollſt du mir geb'n das ew'ge leb'n.

861. Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

O JEſu, GOttes Lämmerlein, ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein'n erben ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbens-noth, ſo viel ſtrimen und wunden roth, wenn ich auch nicht der ſeligkeit genieſſen ſolt in ewigkeit?

3. Warum hätſt du dein leib und leb'n im grab verſchloſſen und aufgeb'n, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt ſolt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum, o JEſu, ſteh mir bey; gewiſſen troſt und hülff' verleih: verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im friede laß mich ſchlaffen ein, und in die haden ruhe ſein: ein ſeliges ende mir beſcher, dein antlitz laß mich ſehen, HErr.

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, laß diß mein letztes wünſchen ſeyn: ſo will ich loben allezeit dich, o HErre GOtt, in ewigkeit.

862. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

O treuer JEſu, der du biſt mein Hirte, troſt und leben, mein beſter freund zu jeder friſt, dem ich mich ganz ergeben. Ich bitte dich ganz inni-

niglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die zeit zu ſterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, und hilff mir überwinden; mach mich von meinen ſchulden frey, und ſprich mich loß von ſünden: in aller noth ſey mir dein tod und unverſchuldtes leiden ein anblick groſſer freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben zeit mit deinen offnen wunden, die du, daß ich ſoll ſeyn befreyt, aus lauter lieb erfunden: dein theures blut komm mir zu gut, und labe meine ſeele in ihrer matten höle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, noch meinen mund bewegen; ſo nimm die ſchwachen ſeufftzer an, die ſich im hertzen regen; laß für und für gar ſüß in mir den nahmen JEſus ſchallen, wenn mirs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, trener GOtt, du wollſt mich gantz umfaſſen, und ja nicht in derſelben noth aus deinen armen laſſen; ach möcht ich doch auch heute noch die theure gunſt ererben, in deinem ſchoos zu ſterben!

6. Ey! nun ſo komm zu deinem lamm, mein hirte, troſt und leben, mein beſter freund und bräutigam, dem ich mich gantz ergeben; komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus dieſem ſee der leiden ins land der ew'gen freuden.

863 Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt, ich muß dich laſſen, ich ſahe dahin mein ſtraſſen ins ew'ge vaterland; mein'n geiſt will ich aufgeben, dazu mein leib und leben ſetzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, der tod das leben endet, ſterben iſt mein gewinn: kein bleiben iſt auf erden, das ewge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von GOtt gezogen, durch ſchand und lüderey; will ich doch nicht verzagen, ſondern mit glauben ſagen, daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen, ſein ang'ſicht will ich ſchauen, wan ich durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus gnaden umſonſt, durch Chriſti blut. Kein werck kommt mir zu ſtatten; ſo will ich zu ihm kom-

kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge leben; umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein ſeele ſich vom leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o welt, thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm gnad begehren, im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt nun vorhanden, hör auf von ſünd und ſchanden, und richte dich auf die bahn mit beten und mit wachen: ſonſt all irrdiſche ſachen ſolt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am ende, ach! ja, zu GOtt dich wende, zu ihm ſteht mein begier. Hüt dich für pein und ſchmertzen, nimm mein'n abſchied zu hertzen, mein's bleibens iſt itzt nicht mehr hier.

864.

1. Chor.

O Wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

(2. Chor.) 2. Ja höchſt-ſelig ſind wir, lieben brüder, unſer mund iſt voller freuden: lieder; doch was wir ſchauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

(1. Chor.) 3. Muß man hier doch wie im kerker leben, da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: was wir hie leiden, iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

(2. Chor.) 4. O ihr lieben! ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd hienieden: laßt euren willen ſich nur ſanfft von GOttes gnade ſtillen.

(1. Chor.) 5. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, ſicher und befreyt von allem jamer, kein Creutz noch leiden iſt euch hinderlich an euren freuden.

(2. Chor.) 6. Aber gleichwol muſten wir auch kämpffen, da in uns war ſünd und tod zu dämpfen: was euch itzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

(1. Chor.) 7. Chriſtus wiſchet ab all eure thräne, hat das

das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

(2. Chor.) 8. Duldet euch nur fort bey euren thränen, bleibt getreu euch hinfel an zu ſehnen; eu'r itzig leiden iſt der ſaamen zur künftigen freuden.

(1. Chor. 9.) Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer wolt hie bleiben, ſich den jammer länger laſſen treiben?

(2. Chor.) 10. Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben, doch könnt ihr euch in gedult ergeben: all euer ſtreiten lohnet Chriſtus hier mit herrlichkeiten.

(1. Chor.) 11. Komm, o Chriſte! komm uns aufzuſpannen, löß' uns auf und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne, iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

(2. Chor.) 12. Ach! ihr theure ſeelen, eure Cronen, eure palmen, eure güldne thronen, ſind ſchon bereitet, ſchafft nur, daß ihr recht; im ſiege ſtreitet.

Beyde Chöre.

13. Nun wir wollen beyders ſeits dann loben GOttes Lam, das uns in GOtt erhoben; ein ew'ges leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

14. Lobt ihr menſchen, lobt ihr himmels-Chöre: gebt dem höchſten GOtt allein die ehre! die ewigkeiten werden unſers GOttes lob ausbreiten.

865. Mel. Ich ſage gut nacht.

PFlicht-mäßig gelebt, an GOtt feſt geklebt, daß nichts von ihm trennt; macht fröhlich, und bringet ein ſeliges end.

2. Wer lebet im HErrn, der ſtirbet auch gern, und fürchtet ſich nicht, daß er ſoll erſcheinen vor GOttes gericht.

3. Was andere grämt, und recht überſchwemmt mit ängſten und furcht, des lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

4. Beym täglichen tod da hat es kein noth; der ſtirbt nicht zu früh, ſo ſucht zu vollenden ſein' Heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein grauß, wann ihm ruft nach hauß ſein Vater und Gott, zur erbſchaft, und ihm kommt deßwegen ein both.

6. Ein ſchläfferiges kind iſt ja gar geſchwind und leichtlich beredt, daß es ſich zum ſchlafen laß legen ins bett.

7. Ein frommer ſtirbt nicht, ob man ſchon ſo ſpricht: ſein elend ſtirbt nur: ſo ſtehet er da in der reinen natur.

8. Wär nur insgemein der ernſt nicht ſo klein! drum fürcht man den tod, weil man nicht ſtets dencket aufs eine, das noth.

9. O heiliger GOtt! tödt in mir den tod: das ſterbliche theil verſchlinge dein göttliches leben, o heil!

866. Mel. Mein' wallfahrt ich vollendet ꝛc.

SO komm, gelibte todesſtund, komm, ausgang meiner leiden! ich ſeufz' aus dieſem ſünden-grund nach jenen himmels-freuden. Ach! liebſter tod, komm bald heran, ich warte mit verlangen, in weiſſen kleidern angethan vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen glieder ſcheuet zwar, ſo früh entſeelt zu werden: die ſeele ſelbſten kan nicht gar ohn alle pein der erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten abſchied ſagen; bald iſt ſie freuden-voll, bald ſchwebt ſie wieder voller zagen.

3. Doch, JEſu! deine liebe macht mir alle furcht verſchwinden: ich werd in dieſer todes-nacht dich lebens-fürſten finden. Ich finde, ja ich halte dich, mein leben, mein verlangen; mein leben, du wirſt ſelbſten mich mit deinem licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem tod, der tod iſt nur mein leben: nach kurtzem kampff, nach kurtzer noth iſt dort ein ewig ſchweben voll herrlichkeit, voll ruh und freud, voll fried, voll troſt, voll wonne, voll ſeligkeit, wo alles zeit GOtt ſelbſt iſt die ſonne.

5. Der Hertzog meines lebens iſt durch tod zum leben gangen, und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem weg gelangen; der letzte ſchritt zur ſeligkeit geſchicht durch ſelig ſterben. Iſt er, mein Haupt, in herrlichkeit, wie ſoll ſein glied verderben?

6. Drum jage nicht, mein ſchwacher ſinn, verlaß den leib der erden: wirf alles eitle wiſſig hin, die erd muß erde werden. Die ſeele bleibt in GOttes hand bey ſolchem wohlvergnügen, daß nur der geiſt und kein verſtand anitzt begreiffen mögen.

7. Auch wird die ſchöne freuden-zeit am end der zeit entdecken, daß GOtt der ſeelen vorig kleid auch aus dem ſtaub erwecken und ewig herrlich machen kan, da wird ſeyn volle wonne, wenn wir, mit klarheit angethan, dort leuchten wie die ſonne.

8. An uns ſtirbt nichts als ſterblichkeit, wir ſelbſt ſind unſ-

ver-

verlohren: der leib wird nur der laſt befreyet und himmliſch neu gebohren. Denn was man hie verweslich ſä't, was hier verdirbt im dunckeln, das wird, ſo bald es auferſtehet, voll glantz und ſchönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen glieder ihr, euch willig hin der erden: es wird von eurer zahl und zier ja nichts verlohren werden. Die haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wen ich, in meinem fleiſch erweckt, beſchaue GOtt mit freuden.

10. Dem ich im glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend, tauſend vor mir ſind, und ewig heilig ſingen. Da werd ich ſeine herrlichkeit mit meinen augen ſehen, und was in zeit und ewigkeit von ihm mir guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem angeſicht wird ewig mich erquicken: ſo werd ich auch in ſeinem licht mir ſelbſten ihn erblicken. O herrlichkeit! wie ſind ich mich, wenn engel-reine ſeelen mit ſonnen-klaren leibern ſich vor GOttes ſtuhl vermählen!

867.

Allet will ich die geben, du arge, falſche welt! dein ſündlich böſes leben durchaus mir nicht gefällt. Im himel iſt gut wohnen, hinauf ſtehet mein begier, da wird GOTT ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JESU, GOttes Sohn! ſoll ich hier dulden ſchmertzen, hilff mir, HErr Chriſt, davon: verkürtz mir alles leiden, ſtärck meinen bloden muth; laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde dein nahm und Creutz allein funckelt all zeit und ſtunde, drauf kan ich fröhlich ſeyn. Erſcheln mir in dem bilde, zum troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden in deine offne ſeit; rück ſie aus allem ſchaden in deine herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, wer kömmt ins himmels ſchloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nahm'n aufs beſte ins buch des lebens ein, und bind mein ſeel fein feſte ins ſchöne bündelein der'n, die im himmel grünen, und vor dir leben frey, ſo will ich

ewig

ewig rühmen, daß dein hertz treue ſey.

868. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende, hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan koſten meine todes-noth! mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war; denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter todes-gefahr. Mein GOtt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein end bedencken, und, wenn ich einſten ſterben muß, die ſeel in JEſu wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein hauß beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allen fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, und gallen-bitter dieſe welt, gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ꝛc.

6. Ach! Vater, deck all meine ſünde mit dem verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das gibt mir recht gewünſchte ruh. Mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich troſt in todes-ſtunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey leben oder tod; ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein HErr, und mein GOtt! mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen tauff; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, ich hab ſein blut getrunken hier: nun kanſt du meiner nicht vergeſſen; ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt ꝛc.

11. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle kümmernüß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine gnad und Chriſti blut machſt du's mit meinem ende gut.

869. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

Weil

WEil nichts gemeiners iſt als ſterben, und bald vielleicht die reih an mir, ſo will ich mich bey zeit bewerben um ein recht ſeligs ſterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine ſache, die nicht in menſchenkräften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein vorhaben doch fortgeht: ich lauff gerade zu dem Mann, der zum wohlſterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben für meines hat geopffert auf, mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, ſein Blut zu meiner ſeelen kauf, und mir durch ſeine todesnoth erworben einen ſel'gen tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller noth mich raus: dann ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden durch ſtete reu und wahre buß, im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß; damit ich mich all augenblick zu einem ſel'gen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr! meine ſeel, dein eigenthum, daß deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem ruhm: gib du nur ſelber achtung drauf, HErr JEſu! meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie du mich ſelber haben wilt. Den glauben mehr, ſtärck meine ſinnen, und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild: die ſünde tilg, dem ſatan wehr, und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge Wunden zur ruh, dein wort zur artzeney, dein's leidens krafft zur letzten ſtunden, des Vaters Hertz, des Tröſters treu, dein Blut zur Cron und ſterbekleid, zuletzt zum grabe deine ſeit".

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder über lang, mir iſt, als einem himmelserben und GOttes kinde, gar nicht bang. Die GOttesliebe, das JEſusBlut, machet's ſchon mit meinem ende gut.

870.

WEnn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein ſtraſſe ſo g'leit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit hülf mich nicht verlaſſe: mein' ſeel an meinem letzten end bes

ſehl ich, HErr, in deine händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' ſünd mich werden kräncken ſehr, mein gewiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel wie ſand am meer; doch will ich nicht verzagen: gedenck'n will ich an deinen tod, HErr JEſu, deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, deß tröſt ich mich von hertzen, von dir ich ungeſchieden bleib in todes-noth und ſchmertzen: wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ew'ges leben haſt du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab nicht bleiben, mein höchſter troſt dein auffart iſt, todt's-furcht kanſt du vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führen zum ew'gen leben.

871.

WIrd das nicht freude ſeyn? nach gläubigen vertrauen dort ſelbſt den heyland ſchauen in unſerm fleiſch und bein, mit ſeinen holden blicken und worten ſich ergetzen? Wird das nicht freude ſeyn?

2. Wird das nicht freude ſeyn? wenn, was der tod entnommen, uns wird entgegen kommen, und jauchzend holen ein, wenn man wird froh umfaſſen, was thränend man verlaſſen? wird das nicht freude ſeyn?

3. Wird das nicht freude ſeyn? ſehn unſern füſſen liegen, womit man hier muß kriegen, (GOtt dienen Engelrein, von ſchmertzen, leid, verdrüſſen nicht das geringſte wiſſen? wird das nicht freude ſeyn?

4. Wird das nicht freude ſeyn? was unausſprechlichs hören, des Höchſten lob vermehren, den Engeln ſtimmen ein, wenn ſie mit ſüſſen klingen ihr dreymahl heilig ſingen? wird das nicht freude ſeyn?

5. O das wird freude ſeyn? weg günther dieſer erden, ihr ehren voll beſchwerden, ihr freuden auf den ſchein! gehabt euch wol, ihr lieben, muß

ich

ich euch itzt betrüben; denckt: dort wird freude ſeyn.

Ein Blick in die Ewigkeit.

872.

DJe Ewigkeit bricht an. Nun eile, fromme ſeele, aus Meſechs jammerhöle! tritt an den ſtern-altan! die Ewigkeit bricht an.

2. Die Ewigkeit bricht an. Dein Heyland will dem leben nun erſt das leben geben, das dich beleben kan. Die ewigkeit bricht an.

3. Die ewigkeit bricht an. In JEſus luſt-revieren ſind dir die freuden-thüren der Gottheit aufgethan. Die ewigkeit bricht an.

4. Die ewigkeit bricht an. Willkommen, ſüſſe zeiten! die morſchen eitelkeiten ſind alle weggethan. Die ewigkeit bricht an.

5. Die ewigkeit iſt da. Zu guter nacht, ihr lieben, vergannet das betrüben; GOtt lob! Halleluja! die ewigkeit iſt da.

6. Die ewigkeit iſt da. Nun hört das wohlgefallen das drey mahl heilig ſchallen Gott lob, Halleluja. Die Ewigkeit iſt da!

873. Mel. Wie ſchön iſt unſers Königs braut.

MEin Bräutigam, da komme ich: ach näher her, umfaſſe mich vor deinem Majeſtätſchen thron in meiner königlichen Crohn. Hie ſteh ich nun, befreyt von aller laſt, weil du ſie von mir abgeladen haſt.

2. Ich war in jener welt ein lamm, vertrauet einem bräutigam, der aller lämmer hirte war, doch aber auch ein lämlein war: In ſeinem gantzen thun von lammes art, und der auch wie ein lamm geſchlachtet ward.

3. Was ſeh ich hier vor groſſe zahl verſammlet aus dem jammerthal, die ſoll ja auch der hirte ſeyn ſo vieler tauſend lämlein: der holde freund, ach ja! da ſeh ich ihn, hertz ſeel und leib eilt in ſein hertze hin.

4. Habt danck, ihr brüdern ſeiner treu, habt danck, ihr leiden mancherley, itzt jammert mich wohl nichts ſo ſehr, als daß ich nicht gelitten mehr, wie ehrlich iſt ſo eines Königs ſchmach, wie folgt ſie nicht dem geiſt ſo prächtig nach.

5. Was mag wohl hie die arbeit ſeyn? wie? oder erndtet man nur ein, was man zur zeit der thränen-ſaat vor ſaamen ausgeſtreuet hat: ſo iſts, hier bringt man garben mit

nach hauß, das lamm theilt ſeinen knechten alles aus.

6. Wo ſeyd ihr kinder allzumahl in eurer GOtt-bekannten zahl, die ihr den Vater wol gekannt, wie thuts euch nun im vaterland? glück zu! da liegt ihr an der mutter bruſt, und ſaugt nach aller euer hertzens luſt.

7. O Jünglings krafft, wo ſchäumeſt du? was, hier iſt alles in der ruh. Wo ſeyd ihr, da der löſewicht mit aller macht nichts ausgericht: wo glüntzet ihr? zu JEſu rechten hand wird euer ſieg und helden-krafft erkannt.

8. Mit Gunſt! laſt ſehn im himmels-licht das ehren-werthe angeſicht, ihr väter, die ihr den gekennt, der ſich von heut und geſtern nennt. Ich bete an den, der vom anfang war: Viel glücks zuvor, der alten helden ſchaar!

9. Was iſt doch das vor eine Meng! ſie bringet mich bald ins gedräng: die kleinen reinen lämmergen, es iſt recht artig ſie zu ſehn. Mein Geiſt! wer ſind ſie? das ſind kinderlein, die giengen noch in unſchuld hie herein.

10. Und was iſt da? vor eine ſchaar? es ſind viel tauſend, tauſend paar, ich überſehe ſie ja kaum auf jenem hoch-ſchmaragdnem rauch; doch, ach! ſie haben weiße kleider an, ſie kommen von der groſſen elends-bahn.

11. Das iſt wohl auch ein groſſer hauff, es gienge viel zu zehlen drauff, ich nehme ihrer eigen wahr: es iſt die ausgezogne ſchaar der hundert viertauſend, die als Jungfrauen mit dem lamme gehn.

12. Du keuſches volck, du himmels-zier! ich freu mich hertzlich über die, du ſchauſt das edle angeſicht des Bräutigams im reinen licht, du biſt gantz ohne mackel hell und klar, du braut-volck unſers lamms, du engels-ſchaar.

13. Warum geſchicht es ims mermehr? ich ſehe hin, ich ſehe her, wie ſeh ich keine herrlichkeit der könige, die aus der zeit in dieſen ſitz der ewiglichen pracht von ihrer herrlichkeit was mitgebracht?

14. Ach wüſt' es doch die hohe welt, wie wenig platz vor ſie beſtellt, und wie hier niemand prangen wird, der dort den ſtoltz nicht abgeſchnurt, und der dem HErrn der könige zum preiß von keiner ſchmach und Creutz zu rühmen weiß.

15. Ihr ſonnen klendet mich nur nicht: ihr ſcheinet mir ins angeſicht; ich ſchloß ja vor der ſon-

ſonne dort die duncklen augen immerfort, wie kommts? hier blitzt ja eine ſonnen-welt, daß ſich mein auge immer offen hält?

16. Ihr ſterne funckelt ohne zahl: das war ein blick! ey noch einmahl! das iſt die helle zeugen-ſchaar, die dort wie eine wolcke war; ey, denckt doch nur, da kommen immer mehr: hier iſt ein gantzes blut-rubinen heer.

17. Wie lange währet der ſchöne tag, daß man ſich recht drein ſchicken mag? hier iſt ja überaus viel ding; mein ohr, mein aug iſt zu gering zu ſehn, zu hören, zu begreiffen nur, erreichen meine ſinnen kaum die ſpur.

18. Das iſt der tag der ewigkeit, darauff ſich meine ſeel gefreut, noch eh ſie aus dem leibe wich; hier wohn, hier hauſ' ich ewiglich, hier bin ich herr: du auch, wir alle ſind; wer JEſum in der zeit geſucht, der findt's.

19. Den tag beſchlieſſet keine nacht, ſo lange GOttes auge wacht, ſo lange JEſus bleibt der HErr, wirds alle tage herrlicher: was iſts, daß ich von tagen reden mag? hier iſt nicht mehr, als nur derſelbe tag.

20. Wohlan! ich halte mich nur auf; geh, ſeele, fort in deinem lauff, geh, wirff dich vor dem HErren dar, der dort, als Lamm, zu ſehen war: da ſeh ich ihn, den freund, wie ſanfft, wie ſüß! zum hertzen zu! weg welt, weg paradieß!

XXXIX. Von der Stadt GOttes und dem ewigen Leben.

874.

Alle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch vergeht wie heu: was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll genieſen der ſo groſſen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEſu wunden hab ich ſchon erlöſung funden, und mein troſt in todes-noth iſt des Herren JEſu tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein ge-

gewinn, Er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit freud dahin, hier aus diesem welt-getümmel in den schönen GOttes-himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, da viel tausend seelen schon sind mit himmels-glantz umgeben, stehen da vor GOttes thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen sitzet die gewölkte zahl, wo in so viel tausend jahren alle fromme hingefahren, da wir unserm GOtt zu ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, ach! wie helle glänzest du! ach wie lieblich lob-gethöne hört man da in holder ruh! O der grossen freud und wonne! ietzund gehet auf die sonne, ietzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse herrlichkeit, ietzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmels-kleid; mit der güldnen ehren-krone sich ich da vor GOttes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

875. Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

DEr Bräut'gam wird bald ruffen: kommt all, ihr hochzeit-gäst! hilf GOtt! daß wir nicht schlafen, in sünden schlummern fest: bald hab'n in unsern händen die lampen, öl und licht, und uns nicht dürfen wenden von deinem angesicht.

2. Da werden wir mit freuden den Heyland schauen an, der durch sein Blut und leiden den himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apostel mit ihm in grosser zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre brüder-lein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten zur rechten Jesu Ehreiß, als unsern GOtt anbeten der unsers fleisches ist.

4. GOtt wird sich zu uns kehren, ein'm jeden setzen auf ein' goldne kron der ehren, und herzen freundlich drauf, wird uns an sein' brust drücken, aus lieb ganz väterlich, an leib und seel uns schmücken mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten saiten-spiel, die musica wird bringen in GOtt der freuden viel: die Engel werden singen, all' Heilgen GOttes gleich, mit himmelischen zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ew'ge Paradeis, die hochzeit zu bereiten zu seinem lob und preiß; da wird seyn freud und wonne, in rechter lieb und treu, aus GOttes schatz und brunne, und täglich werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen uns gar aus aller noth, vom teufel, allem bösen, von trübsal, angst und spott, von traurm, weh und klagen, von kranckheit, schmertz und leid, von sel, wermuth, zorn und zagen, von aller bösen zeit.

876. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DJe zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da; die wunder, die den leuten dein ankunfft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in groſſer zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach! JEsu, wie so schön wird mirs alsdann ergehn, du wirst mit tausend blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hie von der erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o süsser seelen-hort! was wird doch seyn dein sprechen, wenn dein hertz aus wird brechen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern?

5. Werd ich dann auch für freud in solcher gnaden-zeit den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß sie mir nicht mit haufen auf meine wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht wird mir dein angesicht, das ich in jenem leben werd erstmahl sehen, geben! wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe.

7. Dein' augen, deinen mund, den leib für mich verwundt, da wir so sest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch innig hertzlich grüssen die maal an händ und füssen.

8. Dir ist allem bewust die ungefälschte lust und edle seelen-speise in deinem paradeise, die kanst du wohl beschreiben, ich kans nicht mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hie ge-

gläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein heil. dem gar nicht gleichen die güter aller reichen; all's ander gut vergehet, mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach! HErr, mein ſchönſtes gut, wie wird ſich all mein blut in allen adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit lachen die himmels thür aufmachen.

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwähltes kind! komm, ſchmecke, was für gaben ich und mein Vater haben: komm, wirſt du ſagen, weide dein hertz in ew'ger freude!

12. Ach! du ſo arme welt, was iſt dein gold und geld hie gegen dieſe Cronen und mehr als güldne thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel land, der ſelgen ſeelen ſtand, hie höre ich nichts als ſingen, hie ſeh' ich nichts als ſpringen: hier iſt kein creutz, kein leiden, kein tod, kein bitters ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, halt ein, wo denckſt du hin? wilt du, was grundloß, gründen? was unbegreiflich, finden? hier muß der witz ſich neigen, und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken, HErr, der du mir wirſt ſchencken, mehr als mit meiner ſeelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der höh', HErr, ſehe zu uns kommen; ach! daß, zum heil und freuden, du meinen wunſch und willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weiſt deine zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle ſund und tage mein hertz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, auf daß dein' huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht ſchrecke, da unſer ſchreck auf erden, ſoll fried und freude werden.

877. Mel. Wacht auf, ihr Chriſten alle ꝛc.

Oder: Valet will ich dir geben ꝛc.

ERmuntert euch, ihr frommen, zeigt euren lampen ſchein! der abend iſt gekommen, die finſtre nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit pracht: auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet ſie mit öl, und ſeyd des Heils gewärtig, bereit

reitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: der Bräutigam ist nah, begegnet Ihm im reihen, und singt Hallelujа!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das haupt empor mit jauchzen und mit schalle, zum frohen Engel-Chor. Die thür ist aufgeschlossen, die hochzeit ist bereit: auf, auf, ihr reichs-genossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein: man sieht die bäume blühen, der schönste frühlings-schein verheißt erquickungs-zeiten; die abendröthe zeigt den schönen tag von weiten, dafür das dunckle weicht.

5. Wer wolte denn nun schlafen? wer klug ist, der ist wach: GOtt kömmt die welt zu strafen, zu üben grimm und rach an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbeten samt dem drachen; drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet Ihm auf erden ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen geberden, und seyd nicht mehr betrübt: es sind die freuden-stunden gekommen, und der braut wird, weil sie überwunden, die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun, nach Creutz und klagen, in freuden, sonder leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes thron mit jauchzen triumphiren in eurer sieges-Cron.

8. Hier sind die sieges-palmen, hier ist das weisse kleid, hier stehn die weitzen-halmen im frieden, nach dem streit, und nach den winter-tagen! hier grünen die gebein, die dort der tod erschlagen, hier schenckt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, wo die erlöst'en weiden, hier ist die sichre pfort, hie sind die güldnen gassen, hie ist das hochzeit-mahl, hie soll sich nies derlassen die Braut im rosenthal.

10. O JEsu, meine wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen lauf. O JEsu! mach ein ende, und führe uns aus dem streit: wir heben haupt und hände nach der erlösungs-zeit.

378.

Ade hin, du wander-stab, den ich getragen hab, den weg zu kürtzen, ich stecke in mein grab, der baum der blühet ab, die blätter stürtzen.

2. Es

2. Getreſt, ich ſehe ſchon, ach, welche freud und wonn! das bäumlein blühen, und meines leibes thon des edlen geiſtes thron gerader ziehen.

3. Mein grabs-ſtein ſpringt entzwey, die ruhe iſt vorben, der ſchlaf vergehet, der leib wird kercker-frey mit freudis gem geſchrey mein todt verwehet.

4. Das, was vom jahr zu jahr in tod gegangen war, und die verweſung, der fäulniß finſtre bahr verliehet ſich gantz und gar in der geneſung.

5. Der ſturm, der meinen geiſt aus ſeiner hütten reiſt, hat ausgeſtäubet, hie iſt, Gott ſey gepreiſt! was mich hinauf werts weiſt, von hinnen treibet.

6. Man höret ferner nicht, wies in der nacht geſchicht, des windes brauſen, man ſpühret, im ſtillen licht, itzt, da der tag anbricht, ein lieblich ſauſen.

7. Die zeit des heils iſt nah, ein wind vom Jehova wird ausgeblaſen, die beine liegen da, wie der Prophete ſah, auf grünen raſen.

8. Was liegen ſie denn hie, ſie warten ſpat und früh der ſtands-erhöhung, auf hoffnung ruhen ſie, nach ausgeſtandner müh, zur auferſtehung.

9. Ihr ſeyd zu ſtaub verbrannt, und euer ſpröder ſand iſt wunder kleine, in aſch und ſtaub genannt den augen unerkannt, ihr kahlen beine.

10. Längſt in die grufft geſtreckt, in finſterniß verſteckt, ja aſchen-hauffen, bey nahe aufgeleckt, die tiefe, die euch deckt, iſt angelauffen.

11. Ihr ſeyd aufs feld geſä't, wo alles überacht, wie äſers knochen, und ohne bleibe ſtätt, weg in die lufft geweht, zerſpetſicht, zerbrochen.

12. Die hat des abgrunds brut, die unterirrd'ſche glut, durchaus zerwühlet, die eine ſchnelle fluth mit unerhörter wuth hinweg gefühlet.

13. Wer ſoll euch finden, wer? wer bringt euch alle her, ihr todten-beine, das thut ein Mächtiger, dem wirds nicht einmahl ſchwer, denn ihr ſeyd ſeine.

14. Ja wohl! was mächtiges, der mann, in welchem es beſchloſſen ware, kömmt, daß er euch erlöß, er kömmt mit lob-geröß der helden-ſchaare.

15. Man thut die bücher auf, darin der menſchen hauf ſteht, abzuleſen, das urthel folget drauf; wie eines jeden lauff bewand geweſen.

16. Der wird, als ſatans theil, in einer ſchnellen eil hinweg

weg getrieben, der ſteht zum troſt und heil, als eine temperſeul, im buch geſchrieben.

879.

17. WO wird mein urtheil ſtehn, wie wird es mir ergehn an dieſem tage; ich muß mit wenigen nach meinen ſachen ſehn, wer hält die waage?

18. Triumph! wer hätts gemeynt, der mann, der hier erſcheint, im rothen kleide, das iſt mein weißer freund, genau mit mir vereint, eins ſind wir beyde.

19. Mein bürge nahet ſich, da ſolte ich vor mich nichts gutes hoffen, das wäre wunderlich, wer ſo beſteht, wie ich, der hats getroffen.

20. Der troſt iſt zu geſchwind, ich war ein ſünden-kind, wie andre kinder: iſt wahr; allein ich find vergebung aller ſünd im überwinder.

21. Ich bin an deſſen ſtamm, der mich der laſt entnahm, hinan gedähnet, er iſt das reine lamm, das mich ſo wunderſam hat ausgeſöhnet.

22. O lamm! vergönne mir bey deiner ehre hier dich zu begleiten; ja ja, ich weiche dir nunmehro für und für nicht von der ſeiten.

23. Ich will hie zeuge ſeyn, drum ſehe ich hinein in deine wonne; ey, iſt das nicht ſo fein! hier blitzt der klare ſchein von Salems zinne.

24. Wie mancher ſtehet da, den ich hierunten ſah in reiner ſeyde; wie? iſt dir der ſo nah, du ſchöner Jehova! im weißen kleide.

25. Dem wird ein crantz beſtellt; man hielt ihn in der welt vor einen narren, der in dem lichten zelt davorne wache hält, zog lang im karren.

26. Wie ſeufzte deine magd, wie hat ſie ſich beklagt im kranken-bette, wie offt hat ſie geſagt, bevor es noch getagt: wer flügel hätte!

27. Und itzo ſeh ich ſie, die ausgezehrte die, mit palmenzweigen, befreyt von aller müh, vor meinen augen hie auf Sion ſteigen.

28. Wo iſt der arme mann, der, wenn er ſich beſann, nur immer thränte, und ſich von jugend an, auf einer rauhen bahn, nach Salem ſehnte?

29. Wie iſt ihm doch ſo wol, da ſitzt er freuden-voll zu deinen füſſen, und giebt den lebens-zoll, den er dir zahlen ſol, in tauſend küſſen.

30. Und jener, welcher hier mit brennender begier dein völcklein lehrte, und immer für und für die leute, HErr, zu dir, dem licht, bekehrte.

31. Der

31. Derselbe Sieges-mann
ſteht prächtig oben an, als ei-
ne ſonne, und jauchzet, was er
kan, auf dieſem freuden-plan
mit heil'ger wonne.

32. Der in der böſen zeit dich
dennoch weit und breit als
liebe prieſe, und zur gerechtig-
keit, die Chriſtus anerkeut, die
menſchen wieſe.

33. Der ſpielt in deinem glanz
mit ſeinem gnaden-Crantz,
gleich einem ſterne, im Dani-
le ſtands: ſein nahme leuchtet
gantz auch in die ferne.

34. Der werthe hauſe geht
weiß angethan, und ſteht vor
deinem throne, dem du gewür-
diget auf deinem ehren-bett
der marter-Crone.

35. Dort, bey des lammes
mahl, im friſchen roſen-thal,
erſcheint ein reigen, die nach
der gnaden-wahl erkaufte
groſſe zahl der treuen zeugen.

36. Der Patriarchen ſchaar,
die voller ſehnen war, und den
Propheten erſcheint nun of-
fenbahr, was ſie vor zeiten
klar bezeugen thäten.

37. Die zwölffe, die du dir zu
einer eignen zier und luſt erle-
ſen, dieſelben crönet hier, o
liebe, für und für, vollkommnes
weſen.

38. Nun dirs gefallen hat,
dich an der böſen that im ernſt
zu rächen, ſo ſitzen ſie bey rath,
und zwar im hohen rath, das
recht zu ſprechen.

39. Hier werden, welche ſich
dort unveränderlich hinauff
geſchwungen, mein Heyland,
gar in dich, ach träfe dis auch
mich! hinein geſchlungen.

40. Der ſich dort auf der
welt in ſeinem creiß-zelt als
Jungfrau ſehnte, und deinen
ſinn, o Held, wie du dich für-
geſtellt, ihm angewöhnte.

41. Der geht den andern vor,
er wird von deinem thor nie
mehr entfernet, und ſagt im
innern Chor dem ſüſſen freund
ins ohr, was er gelernet.

42. Die ſich zur reinen braut
dir fleißig aufgebaut, zu prü-
fungs-zeiten, wird, als die
längſt vertraut des lammes
weib geſchaut in ewigkeiten.

43. Wie wohl iſt ihrer bruſt,
wie groß iſt ihre luſt, auf kurz-
es quälen! ihr iſt nun wohl
bewuſt, was du gedenckſt und
thuſt, o freund der ſeelen!

44. Die ſich aus aller krafft
nur dieſer eigenſchafft vor dem
befliſſen, daß ſie vermöchte
dich ſein offt abſonderlich im
geiſt zu küſſen.

45. Die betet dich itzt an, ſo
ſehr ſie immer kan, ſie iſt die
deine, gar herrlich angethan,
ſie iſt mit ihrem mann nun
gantz alleine.

46. Sie hatte ſich verwöhnt
und

uñ die ſtets nachgeſehnt ſchon dort als ſchweſter; troz, der ſie itzo höhnt, itzt da ſie ſteht gecrönt als deine Eſther.

880.

47. WOhl allen gläubigen, die in der ſtärke gehn, darinn zu leuchten, das Lam als licht muß ſtehn, da geiſtes lüffte wehn, die alles feuchten.

48. Hie wird die trübe zeit das allzukurtze leid im licht verſchlungen, hie wird, nach tapffern ſtreit, dem Drey in einigkeit triumph geſungen.

49. Diß heilig eine Drey, wie hoch und tief es ſey, wird aufgekläret: der glaube ſchauet frey, was er, ohn heucheley erkennt, gelehret.

50. Die GOtt nach ſeinem rath herzu geruffen hat, und die gekommen, die werden in der that nach jener thränenſaat, hie aufgenommen.

51. Hier rufft der helle hauf: der glaub in ſeinem lauf hab ausgegläubet; o ſeele, freu dich drauf! die hoffnung höret auf, die liebe bleibet.

52. Bey ſolcher großen zahl da frag ich nicht einmahl, wo ich ſoll bleiben; ich gieng durchs jammerthal; wer will mich aus der wahl der gnaden treiben?

53. Ich armes lämmlein ich vertraue mächtiglich dem hochgeliebten, auf dieſen lehn ich mich, ſein hertze neiget ſich zu den betrübten.

54. Vor zeiten hielt ich mich, im glauben, der nicht wich, an ſein erbarmen; und itzo hange ich, ſo feſt, ſo ſanfftiglich in ſeinen armen.

55. Troz, der mich abe thu, ich dringe auf ihn zu, er muß mir geben die ewigkeit aufs nu, auf arbeit ſüſſe ruh, auff ſterben leben.

881. Mel. Ach komm du ſüſſer hertzens-Gaſt.

ACh liebe GOtt, und zwar umſonſt; ich lieb ihn mit den flamen, die er durch ſeine gnad und gunſt in mir ſelbſt treibt zuſammen.

2. Ich lieb ihn, und die lieb iſt nicht um diß und das zu haben: wer nichts liebt, als das ewig licht, der liebet nicht um gaben.

3. Es reizt mich nicht die hoffnung an der himmeliſchen freuden; auch bringt mich nicht auf dieſe bahn die furcht der ewgen leiden.

4. Die lieb iſt nichts, die man erkaufft, ich will ihn frey umfaſſen: auch die nichts, die gezwungen lauffe, ich will ſie fahren laſſen.

5. Du, mein erlöſer! biſts allein, der mich zur lieb bewe-

get:

get: du bistls, der diese süsse pein in meinem geist erreget:

6. Dein Creutz, die schmach, die angst, der schmertz, die striemen und die wunden, die sind es, welche mir mein hertz genommen und gebunden.

7. Diß ist das feur, das mich entzündt; diß ists, das in mir brennet: weil ich, daß du für meine sünd gestorben bist, erkennet.

8. Nimm nun den himmel immer hin; ich will dich doch noch lieben! reiß auch die höll aus meinem sinn; ich will dir doch mich üben!

9. Versprich mir nichts für meine treu; ich will dich doch umfassen! mach mich mit keiner straffe scheu; ich will dich doch nicht lassen!

10. Es sey kein himmel, keine welt, kein feuer, keine hölle: so bleib ich doch wie ich gemeldt, zu jeder zeit und stelle!

882. Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

IM leben und im sterben ist das mein höchster trost, daß ich zum ewgen leben durch Christum bin erlöst. Des freu ich mich von hertzen, wünsch darnach alle stund, weil all mein klag und schmertzen wird haben da ein end.

2. Hie bist du, liebe seele, mit sünden angesteckt, dort wirst du seyn gar reine, heilig und unbefleckt. Mein leib auch schön verkläret, wird leuchten als die sonn, aus gnad ist mir bescheret ewige freud und wonn.

3. Solten wir uns nicht freuen auf solche herrlichkeit, da wir werden anschauen dich, o Dreyfaltigkeit! GOtt Vater Sohn, heiliger Geist, der du aus gütigkeit dein himmelreich uns erben heißt, das du hast selbst bereit?

4. Ich werd mit frohen hertzen dich Vater, schauen an, lieblich wirst mich ergetzen, JEsu, mein Bräutigam, wirst mich in dein arm fassen, in dein'n pallast einführen: du heiliger Geist, ohn massen, wirst solche lust vermehren.

5. Da wird die meng der Englein, derer viel tausend seyn, erfreuet meiner zukunft seyn, mich nehmen mitten ein. Mit ihn'n werd ich auch singen, in himmlischer Cantoren, das wird im himel erklingen. Ach wär ich bald dabey.

6. Auch werden mich annehmen die heilgen Väter all, die ich alsbald werd kennen, sie anred'n allzumal; herrlich sie werden sprachen von unserm GOtt und HErrn, ihre red

red von groſſen ſachen wird lieblich ſeyn zu hören.

7. Dort werd ich wieder ſchauen, die mir der tod entwandt, die ich thät ſehr betrauren, mein allerliebſte freund; ich werde ſie da finden in groſſer herrlichkeit, und ſoll denn nicht mehr ſcheiden der tod in ewigkeit.

8. O freude über freude, die wir dort werden han, keins menſchen zung und rede ſie nicht ausſprechen kan. Wir werden ewig jauchzen mit ſehr frölichem ſchall: ſeufzen, klag, pein und ſchmertzen wird von uns fliehen all.

9. Wenn ich ſolches bedencke, der welt ich werde gram, ums zeitlich mich nicht kränckе, das himmliſch liegt mir an. Kein Creutz wird mir zu ſchwere, um ſolcher herrlichkeit, wolt daß ich ſchon da wäre, das wär meins hertzens freud.

10. Was ſoll mich hie aufhalten, in dieſer ſchnöden welt? für koth ich es thu halten, was der welt wohlgefällt. Weg welt, weg geld, weg ehre, und was vergänglich iſt! des ew'gen mich gewähre, bitt ich, HErr JEſu Chriſt!

883. Mel. Wie ſchön iſt unſers Königs braut ꝛc.

ICh zieh mich auf den ſabbath an, ſo brünſtig wie ich immer kan, denn meine ſeele iſt die braut, die nun dem Manne wird vertraut: itzt kommt der Bräutigam und holt ſie hin, wo ſie in ewigkeit iſt königin.

2. O güldne ſtadt! ich grüſſe dich: o König! ſieh, ich neige mich! vor deinen königlichen thron iſt hingeworffen meine cron, itzund umfänget mich die herrlichkeit, die mir ſchon zugedacht von ewigkeit.

3. Von welchen theilen fang ich an, zu ſchauen dieſen himmels plan? hier iſt ja alles hoch und groß! verwundern muß ich mich nur bloß! die gantze ſtadt iſt prächtig zugerichtet, allhier iſt alles durch und durch voll licht.

4. Man ſehe doch wie glänzt das thor! wie ſtrahlet dort die mauer vor! iſts möglich, daß die alte ſtadt mich noch ſo lang behalten hat? Ey, warum kam ich nicht ſchon längſt hieher, mein theil zunehmen an ſo groſſer ehr?

5. Ihr Engel, führet mich herum, ich bin des Königs eigenthum; ich ſing auch Halleluja mit, und bin der ſünden gleichfalls quitt, ſo zeiget mir denn alle herrlichkeit, die mir

mein

mein Bräutigam hat zubereit.

6. Ey, wie geschicht mir immer nun? man sehe, was die Engel thun: sie nehmen mich in ihren arm, davon wird meine seele warm; sie führen mich den lautern strohm hinan, wo man das holz des lebens sehen kan.

7. Viereckigt liegt die schöne stadt, die so viel grosse freude hat! ach, wie erquickst du mich, mein GOtt, ob aller meiner last und noth, die ich ausstehen muste in der welt; nichts ist, das nun die lust zurücke hält.

8. Ich leuchte, wie der sonnen glantz, darob ich mich entsetze gantz, weil ich den andern bürgern gleich nun bin in meines Vaters reich; hier strahlet eine sonn die andre an: die braut hat solchen glantz von ihrem Mann.

9. Ach brecht gesundheitsblätter ab, daran sich unser hertze lab; sie wachsen uns vor unser hauß, sind alle morgen neu heraus; brecht ab, hier kan man nicht mehr sünde thun: wir wollen in begier und wollust ruhn.

10. Stirbt hier kein mensch an diesem orth? wie? lebt man hier denn fort und fort? da ruft der König von dem thron: hier ist kein todt, mein lieber sohn! wer einmal lebt, der lebt in ewigkeit! o! übergrosse wonn und himmelsfreud.

11. Wir singen die Immanuel! ach hört, wie klingt das spiel so hell? hier ists nichts neues, anzusehn, wie Musicanten-Chöre stehn, auch hier in diesem himmel schwebt herum des Lammes ewigs Evangelium.

12. Wo ist denn nun die trübsal hin? wie? daß ich itzo so frölich bin? hier stehe ich am gläsern meer, hört all ihr himmels-bürger her, wie doch mein harffen-spiel so hertzlich klingt: ich singe mit, weil hier ja alles singt

13. Auf Thabor war es auch wohl schön, o liebe! dich verklärt zusehn; Allein, die wahre ewigkeit geht über Thabors kurtze zeit: hier wär es recht, hier machte ich hütten her, wenn nicht die stadt selbst eine hütte wär.

14. Auf! lasset uns spatzieren gehn, der gassen herrlichkeit zu sehn: für freuden bin ich ausser mir ob solcher schönen pracht und zier; so gar ist mir die helffte nicht gesagt von dem, was itzo meinen geist behagt.

15. Hier sind die thor weit

auf

aufgethan! ihr denckt: ich komme auf den wahn, einst wegzugehen aus der ſtadt? ich frag: wann werd ich ihrer ſatt? die drauſſen ſind, begehr ich nicht zu ſehn, ich bleib ein pfeiler im ſpatzieren gehn.

16. Diß iſt die gegend in der lufft, allwo das echo wiederrufft! hier iſt das rechte Vaterland, daran das Lam ſein blut gewandt, hier will ich ſeyn, denn mir gefällt es hier, diß ſoll mein Pniel bleiben für und für.

17. Kaum kam ich in die neue welt, in dieſes ſchöne himmelszelt, da ſind die thränen abgewiſcht, ich wurd an leib und ſeel erfriſcht. Mein hertz, diß iſt die ſüſſe ewigkeit, zu welcher du geſchaffen in der zeit.

18. Vielleicht iſts nur ein ſüſſer traum? gieb deiner phantaſie nicht raum. Nein, es iſt Amen, es iſt ja! die angenehme zeit iſt da; nun geht mein leben an vor GOtt zu ſtehn? ich darff nicht müde ſeyn, nicht ſchlafen gehn.

19. Hier fall ich hin vors Lammes thron, da lieget nachmals meine Cron: preiß, leb, ehr, ruhm, danck, krafft und macht ſey dem erwürgten lamm gebracht! diß iſt das Lamm, dem ich gefolget bin; ſo ſieht es aus mein hertz, ſchau ewig hin.

20 Allhier iſt auch kein klockenſchlag, nicht vormittag und nachmittag; der ort iſt unvergleichlich ſchön, daran man ſich nicht ſatt kan ſehn: Diß iſt der unbeſchreiblich lange tag, dem keine nacht ſein licht benehmen mag.

21. So geh ich nun im licht umher, ich ſtrahle ſtarck und glantze ſehr; alſo, alſo hat mich bedacht das Lamm mit ſeiner himmels-pracht! noch eins, ey was ich itzund ſagen will: hierauf ward es im himmel alles ſtill.

884. Mel. O ewigkeit! du donner-wort, ꝛc.

O Ewigkeit! du freudenswort, das mich erqvicket fort und fort; o anfang ſonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß für hertzens-frölichkeit gantz nichts mehr vom elende, welchs ſonſt in dieſem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit iſt in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heilge Petrus ſpricht, ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! wenn mir auf erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret. Drum, wenn ich dieſe lange zeit erwäge, ſammt der ſeligkeit, die nichts nicht zerſtöret, ſo acht ich alles leiden nicht, welchs kaum ein'n augenblick anfichte.

4. Was iſt doch aller Chriſten qual, die pein der märt'rer allzumal, ſo vieles creutz und leiden? wann man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die waage legt, ſo dann zur andern ſeiten dort jenes lebens herrlichkeit, wie wird es überwägen weit;

5. Sieht man denn die verdammten an, wie lang ihr' marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne tod, und leben in der höchſten noth, vom feuerswurm benaget. Was iſt das eine herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt!

6. Im himmel lebt der Chriſten ſchaar bey GOtt viel tauſend tauſend jahr, und werden deß nicht müde; ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit ſchein, ſie haben güldnen friede. Da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das Manna, welch's die Engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein matted herze mit begier, du überſeligs leben: wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher ſinn ſtets pfleget nach zu ſtreben? ich will der welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin du ſchnöde ſucht und pracht, du tolle hoffarts kleider-tracht, fahr hin du ſündlichs weſen, du falſch entzündte liebes-brunſt, du gold und ſilber, reichthums-dunſt, und was die welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes gut! Das ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O Ewigkeit! du freudenswort, das mich erquicket fort und fort; o anfang ſonder ende; o ewigkeit, freud ohne leid; ich weiß von keiner traurigkeit, wann ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen ſinn beharrlich, bis ich komm dahin.

885.

O Ihr auserwehlten kinder! ihr Jungfrauen allzumahl; O ihr trägen überwinder! wer iſt unter eurer zahl, der da ſäumet, ſchläffe und träumet? wiſt ihr nicht, was euch gebühret, und was euren braut-ſtand zieret?

2. Wachet! wachet! lauffet

bin

die itzt in dieſer mitternacht, ſchmücket die lampen eurer ſeele, habet auf den Bräutgam acht: Er wird kommen, hört ihr fromen, was die friedensboten ſagen: Itzo kommt der hochzeitwagen.

3. Wacht und ſchmücket euch aufs beſte, legt die feyerkleider an, ſtellt euch als die hochzeitgäſte, daß mans an euch ſehen kan, wie ſo hertzlich und ſo ſchmertzlich ihr euch nach der ruhe ſehnet, wie das hertz nach freyheit ſtöhnet.

4. Nun ſoll leib und ſeel genesen, alles ſoll in vollem glantz, friede, freude, lieblichs weſen erben mit im ſiegeskrantz. Weil das hoffen eingetroffen, die erquickungszeit erſchienen, muß nun alles wieder grünen.

5. Drum ſo laſt uns triumphiren, ſtimmet an den braut-geſang, laſt uns lieblich muſiciren: ſäpten-ſpiel und lauten-klang auch trompeten, orgeln, flöten und poſaunen, cymbeln, geigen machet einen langen reigen.

6. Ey, wie lieblich wirds erſt klingen in der ſtillen ewigkeit! Engel werden mit drein ſingen, die ſich längſt darauf gefreut; da die ſchaaren paar bey paaren werden ihre harfen rühren, und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne ſchallen? ach! das iſt ein reiner thon! ſeht, die harffenſpieler fallen nieder vor des lammes thron, ſeine ehren zu vermehren. Ach! wenn ich nur flügel hätte, glaubte, ich eilte um die wette.

8. Seht, wie Jacobs roſe blühet ohne dorn an ihrem ſtock, und wie unvergleichlich ſtehet Joſeph in dem bunten rock, und die brüder, ſeine glieder, die ſich legen zu den füſſen, laſſen freuden-thränen flieſſen.

9. Alſo ſehn wir ſchon von ferne lauter ſeligkeiten ein, da wir ſchöner, als die ſterne leuchten ſollen Engel-rein: Darum eilet, nicht verweilet, euch inwendig zu vermählen mit dem Bräutgam eurer ſeelen.

10. Wer dort will als roſen ſtehen, trägt hier zwar die dornen-cron, dorten muß er dorn und ſchleen haben abgeleget ſchon, daß von ſünden nichts zu finden; denn dergleichen art von roſen blühen nur im lande Goſen.

11. Drum ſo leide, dulde, trage, nach dem ſtillen lammes-ſinn, ſein geduldig ohne klage, nim die liebes-ruthe hin, ſtils

les lämmlein, frommes schäflein, anders kans nicht seyn auf erden, morgen kan es besser werden.

12. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, Braut und Königin, deine freude währet ewig in dem chor der Seraphin, da du weiden solt mit freuden in viel tausend lieblichkeiten: laß dich darzu wol bereiten.

886.

WElt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird seyn der rechte friede, und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller krankheit loß, und der traurigkeit entnommen, ruhe sanfte in GOttes schoß: in der welt ist angst und noth, endlich gar der bittre tod; aber dort ist allezeit friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier die erdene freude? nebel, dunst und herzeleid, hier auf dieser schwarzen heide sind die laster ausgestreut: welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem himmel immerdar: welt, bey dir ist spott und hohn, und ein steter jammerthon; aber dort ist allezeit freude, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht, will uns gleich die sonne scheinen, so verhüllt die nacht das licht. Welt bey dir ist angst und noth, sorgen und der bittre tod: in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurtzer zeit meinen Heyland werde sehen in der grossen herrlichkeit: denn bey uns ist lauter noth, müh und furcht zuletzt der tod; aber dort ist allezeit friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo itzund der schöne chor in vergülden kronen pranget, und die stimme schwingt empor: denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? stunden, o! wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem

schön-

ſchönſten für und für. Welt! du haſt nur ſturm und ſtreit, lauter qvaal und traurigkeit; aber dort iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

9. Itzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor GOtt beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: komme, und nicht: geh. Welt, bey dir iſt angſt: geſchrey, ſorge, furcht und heucheley: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

887. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

Oder: Nun jauchzet all ihr frommen, ꝛc.

WIe lieblich ſind dort oben die wohnungen o GOtt, da wir ſtets werden loben dich, o HErr Zebaoth. Mein hertz und geiſt begehrt, daß ich bald da anlange, und ruh von dem empfange, was mich allhier beſchwert.

2. Hier muß ich immer ſtreiten, weil bey mir böſe luſt einſchleicht von allen ſeiten, offt ohne mein bewuſt; die ſetzt mir denn ſo zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen, zum ſchaden meiner ruh.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des fleiſchs und geiſtes krieg: dann hab ich überwunden durch Chriſti tod und ſieg: ich kan da meinen GOtt von gantzem hertzen lieben, erfüllen und ſtets üben vollkommlich ſein gebot.

4. Hier hab ich manche plage, müh, arbeit, ſorg und laſt, daß ich bey nacht und tage offt habe wenig raſt: iſt ein anliegen hin, muß ich aufs andre dencken, und damit offtmals kräncken leib, ſeele, muth und ſinn.

5. Dort werd ich von nichts wiſſen, das mir zuwider ſey: ich werd ſtets ruh genieſſen, von müh und plagen frey. Sorg, ſchwachheit, hitz und kält man da nicht mehr erfähret; was uns allhier beſchweret, iſt nicht in jener welt.

6. Hier muß ich offtmals leben in noth und dürfftigkeit: was mir GOtt hat gegeben, iſt in gefahr allzeit: von allem, das ich hab, kan ich im tod nichts faſſen, ich muß es alles laſſen, bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort habe ich empfangen reichthum und überfluß: ich werde es erlangen ohn mißgunſt und verdruß. Auch iſt es ohn gefahr vom roſte und von ſchaben, kein dieb kan dars nach graben, es bleibt mir ims merdar.

8. Hier bin ich offt von leuten gantz einſam und allein:

ich muß auch wohl zu zeiten bey böſen menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes hertz, das ich nicht gern wolt miſſen, wirds doch von mir geriſſen, nicht ohne leid und ſchmertz.

9. Dort finde ich ſie wieder, die frommen allzumal, da lieben mich, wie brüder, die heiligen ohne zahl. Die Engel ſelber ſich mein da nicht werden ſchämen, mich willigſt zu ſich nehmen um mich ſeyn ewiglich.

10. Hier muß ich offt erdulden verachtung, ſchmach und hohn, offt krieg ich ohn verſchulden für wohlthun ſchlechten lohn. Der menſchen gunſt und ehr im augenblick ſich endet; eh man die hand umwendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, aus unverdienter gnad und gunſt, die ehrencrone mir GOtt verwahret hat: kein auge hat geſehn, kein ohr hat ie vernommen, es iſt in kein hertz kommen, was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich diß recht betrachte, vergeß ich alles leid: für nichts ich dann mehr achte die welt mit ihrer freud; ehr, wolluſt, geld und gut iſt eitel, und betrieget; was ewig bleibt, vergnüget vollkömmlich hertz und muth.

13. Die hier mit thränen ſäen, mit freuden erndten dort: die ſeufzen hier und flehen, dort jauchzen fort und fort. Iſt hie der trübſal viel, die ich ein zeitlang leide, weit mehr iſt dort die freude, und ohne end und ziel.

14. Gib, HErr, daß ich auf erden mich ſehne ſtets darnach: laß mich nicht müde werden bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, werd ich auch dort mehr gaben bey GOtt im himmel haben und gröſſern lohn dafür.

15. Gib auch, daß mich nicht ziehe die breite ſünden-bahn, daß ich mit ſorgfalt fliehe, was dich erzürnen kan, und niemals laſſe ab, die böſe lüſt zu dämpffen, darwider ſtets zu kämpffen, weil ich das leben hab.

16. Hilff, daß mit reinem hertzen ich ſtets mein thun verrichte, daß ich, auf müh und ſchmertzen, dich ſchau von angeſicht, da du, GOtt, alles biſt, und lohneſt deinen knechten, dort, wo zu deiner rechten ſtets lieblich weſen iſt.

17. Der Engel chor wird beugen uns da der wolluſt viel; weit beſſer wird es klingen als einig ſüßen-ſpiel das danck- und freuds-lied; das durch man, HErr, dich ehret, und

und deinen ruhm vermehret, in hertzens freud und fried.

18. Drum wil ich dir auch loben dich, Vater, Sohn und Geiſt, daß du im himmel oben mir ſo viel freud verheiß'ſt in alle ewigkeit. Du wollſt mich nur vom böſen auf erden bald erlöſen. HErr! komm zur rechten zeit.

388. Mel. Triumph, triumph, es kommt ꝛc.

WIe ſchön iſt unſers königs braut, wenn man ſie nur von ferne ſchaut! wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, ſo bald ſie völlig bricht herein! Triumph! wir ſehen dich, wir ſingen dir; wohl dem, der dich empfängt du himmels zier.

2. Sie iſt ſchön ihrem Mann geſchmückt, der ihr den glantz entgegen ſchickt. In ſolchem zierath fährt die ſtadt herab, wenn ſie die zahl voll hat: ſo wird der himmel samt der erd verneut, die creatur von ihrer laſt befreyt.

3. Ich ſehe ſchon im geiſt zuvor, wie GOttes hütte ſteigt empor; hier wohnt GOtt ſelbſt den menſchen bey, ſagt, ob diß GOttes ſtadt nicht ſey? der ſein Jeruſalem mit luſt bewohnt, und ſeinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen mehr, kein kläglich thun, nun muß geſchrey und ſchmertzen ruhn; was noch zur alten welt gehört iſt gantz in grund zerſtöret, verkehrt. Der auf dem throne ſitzt, verkündigt frey: ſeht, lieben, wie mein geiſt macht alles neu.

5. Die Braut des Lamms wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: und ſo beſitzt ſie GOttes ruhm, und bleibt des Königs eigenthum. O güldner ſtern, wie blitzt dein heller ſtrahl! wer weiß der auserwehlten bürger zahl?

6. Die alte ſonne ſcheint da nicht, hie glantzet viel ein ander licht, weil GOttes gröſte herrlichkeit, des Lam̃es leuchte, ſie erfreut. Drum geht den heyden fuß im licht umher, hier mehrt der kön'ge ruhm des Königs ehr.

7. Sie iſt von purem gold gebaut, und was man auf den gaſſen ſchaut, iſt als ein helldurchſcheinend glaß, als ſie der güldne rohrſtab maß. Ihr tempel iſt der HErr und auch das lamm, die braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüſſe dich, du güldne ſtadt, die lauter thor von perlen hat! führ deine mauren hoch hervor, ſie heben deine pracht empor. Ich ſchau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O! daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht!

9. Wie funckelt da der gründe schein! ein jeder iſt ein edelſtein: wie blitzt der engel hoher glantz! er überſtrahlt die thore gantz. Da kömmt kein gözendiener nicht, kein hurer ein, obſchon die thore ſtets eröffnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein ganzer ſinn, daß ich ſchon eingeſchrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden Königs wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der braut will ſeyn.

11. Drum überwindt mein glaube weit im geiſt die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue ſtadt, die lauter neue ſachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mit: das iſt der ſieg, darum ich ſehnlich bitt.

12. Ach! wundre ſich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht; die Braut kan doch ſonſt nirgends ruhn, ſie hat mit ihrem ſchmuk zu thun. Wer ſeinen hochzeitstag ſchon vor ſich ſteht, der iſt um andern tand nicht mehr bemühe.

13. Wenn ich nun folgends umgekehret, und klein als wie ein kindlein werd, ſo iſt Jeruſalem nun mein, denn ſolche bürger müſſens ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich ſonſt dabey für ehre hab.

14. Nun iſt das alte völlig hin, das neu iſt da, nach Geiſtes ſinn. Willkommen, allerliebſtes lamm! komm ja ſein bald, mein Bräutigam. Triumph! triumph! victoria! und ewiges Halleluja.

Schluß-Lied.

889.

AMen! GOtt Vat'r und Sohne ſey lob ins himels throne :,: ſein Geiſt ſtärck uns im glauben, im glauben :,: und mach uns ſelig, Amen! :,:

2. Amen! es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen :,: in den wolcken herkommen, herkommen :,: uns mit zu nehmen, Amen! :,:

3. Amen! uns ewig währe die freude, GOtt die ehre :,: bringt alle ſprach'n zuſammen, zuſammen :,: in einem glauben, Amen! :,:

4. Amen! kein tod ſoll ſchrecken, Chriſtus will uns erwecken :,: der ſelbſt zuvor begraben, begraben :,: nun lebet ewig, Amen! :,:

5. Amen! GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf Chriſtum weiſet :,: der helff uns all' zuſammen, zuſammen :,: im ew'gen leben, Amen! :,:

Anhang.

I. Von der Liebe GOttes und Christi.

890.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist, ꝛc.

Also hat GOtt die welt geliebt, das mercke, wer es höret; die welt, die GOTT so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, daß er sein'n eingebohrnen Sohn, sein eingen schatz, die einge kron, das einge hertz und leben mit willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein einges kind bey uns hie auf der erden, da man doch nichts als boßheit sind, so hoch geschonet werden! wie hitzt, wie brennt der vaters-sinn, wie giebt und schenckt er alles hin, eh als er an das schencken des eingen nur will dencken.

3. GOtt aber schenckt aus freyem muth und treuen mitden hertzen sein einges kind, sein schönstes gut, in mehr als tausend schmertzen. Er giebt ihn in den tod hinein, ja in die höll ünd tero pein, zu unerhörtem leide stößt GOtt sein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures lösegeld aus deinem kercker gehen. Denn du weist wohl, du schnöde braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, u. satanas gesellen, zu bitterer angst und harter noth beschlossen in der höllen. Und hier ist gar kein andrer rath, als der, den GOtt gegeben hat; Wer den hat, wird dem hauffen der höllschen feind entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen sohn verehret, daß aller menschen wesen, so mit dem ewgen fluch beschwert, durch diesen soll genesen; wen die verdammniß hat umschrenckt, der soll durch den, den GOtt geschenckt, erlösung, trost und gaben des ewgen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund, wo soll ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund dein treues hertz ergründen? Wie hat doch können diß geschehn? Was hast du an der welt ersehn, daß, die so hoch dich höhnet, du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht dein recht, und ließest ewig

preſſen diejen'ge, die dein recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? Was hattest du an der für luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dem verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir für groſſen leid und grämen wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns beqvemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugerichtet durch deines ſohnes büſſen, das treten ſie mit füſſen.

10. Du frommer Vater, meynſt es gut mit allen menſchenkindern, du ordneſt deines Sohnes blut, und reichſt es allen ſündern; wilſt, daß ſie mit der glaubens-hand, das, was du ihnen zugewand, ſich völlig zu erqvicken, feſt in ihr hertze drücken.

11. Sie haben, iſt nicht äuſſerſt dir alle welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort, die welt ſchlägt alles nieder; darum erlangt ſie auch kein heil, ſie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine ſchuld, du du haſt nichts verſchlaffen; der feind und haſſer deiner huld iſt urſach deiner ſtraffen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans hertz geſtellet war, auch einzig helffen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geht im mich, des bin ich gar, und er iſt meine krone, hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein creutz und leiden iſt mein ſchmuck, ſein angſt iſt meine freude, ſein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo offt und viel ich dieſes Sohns gedencke, das iſt mein lied und ſaitenſpiel, wann ich mich heimlich kräncke. Wann meine ſünd und miſſethat viel gröſſer ſeyn, als GOttes gnad, und wann mir meinen glauben mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch feinde waren; ſo wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren, anjetzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wol für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? Ey unverzagt, laß ſorg und kummer ſchwinden; der mir das gröſte nicht verſagt, wird rath zum kleinen finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den tod geſenckt, wie ſollt er, (laßt uns dencken) nicht alles mit ihm ſchencken?

17. Ich

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauff nach meines GOttes willen, mein creutz und gantzer lebens-lauff wird ſich noch fröhlich ſtillen; hier hab ich GOtt, und GOttes Sohn, und dort bey GOttes ſtuhl den thron, da wird fürwahr mein leben in ewgen freuden ſchweben.

891. Mel. Die Tugend wird durchs Creutz ꝛc.

EIn hertz, das GOtt erkennen lernet, und ſein Geſetze lieb gewinnt, das ſich vom eitlen recht entfernet, und himmliſch in ſich wird geſinnt, das zieht ihn vor den gröſten ſchätzen, es ehrt ihn als das höchſte gut, in ihm allein kan ſichs ergetzen; er iſts, bey dem es ſicher ruht.

2. Es denckt an deſſen herrlich weſen, das ſelbſt der Engel heilge ſchaar zur augen-weid ſich auserleſen; denn kurtz: Er iſt es gantz und gar, und was man groſſes kan vorſtellen; der glantz der höchſten Majeſtät wird als wie nichts dem aug erhellen, dem GOttes licht nur recht aufgeht.

3. Den was hier herrlich ſpielt auf erden, iſt wie ein rauch, der leicht vergeht, ein ſchatz, der leicht geraubt kan werden, wie wolluſt, die im traum beſteht, wie reichthum, der nicht wird beſeſſen, wie troſt, der mehr benimmt den muth, wie freude, die leicht wird vergeſſen: GOtt aber iſt ein ewigs gut.

4. Und dieſes gut iſt lautre liebe, diß ſaget alle creatur, die Gott aus heilgem liebes-triebe uns dargeſtellt als eine ſpur, ſo uns zu ihm hinauf ſoll führen, und zeuge ſeyn von ſeiner krafft, ſo finſternis mit licht kan zieren, die aus dem nichts ein etwas ſchafft.

5. Durch lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme menſchen ſchuff, und da uns ſünd von ihm gezogen, uns wieder rieff mit heilgem ruff: denn als ſein zorn der ſünde fluchte, trieb ihn die lieb zum ſegnen an, daß er den ſünder wieder ſuchte, und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Diß iſt die unergründte tieffe, die kein hertz gnug erforſchet hat, daß, da der menſch von ihm weglieffe, er ſich doch freundlich zu ihm that. So ſeele, ſuchte er auch noch heute, wie er mit liebe dich umfah, die ſchenckt er dir zur ſüſſen beute, und iſt dir ſtets in gnaden nah.

7. Er überſchüttet dich mit ſegen, er ſpeiſet dich mit himmelsbrod; Er iſt dein licht auf deinen wegen, er führt dich mächtig aus dem tod, er tränckt dich aus den lebens-bächen, er ſtehet dir in nöthen bey; im

creutz

creuz läßt er die troſt einſprechen: ſo bleibet ſeine lieb ſtets neu.

8. Je mehr ein menſch dis gut geſchmecket, und in der kraft ſi empfunden hat, je mehr wird er im geiſt erwecket, es mehr zu ſuchen früh und ſpät: er ringt darnach mit heiſſen thränen, er eilt ihm nach mit ſchnellem lauff, verlangt es mit dem tiefſten ſehnen, betrübt ſich, wann ihn was hält auf.

9. Kein creuz wird ſeine liebe ſtören, die er trägt zu dem ewgē gut; vielmehr wird es die glut vermehren, ihm ſchaffen neuen glaubens-muth, ihn mehr und mehr zum himmel treiben, das andachts-feuer blaſen an, ihn Chriſto tiefer einverleiben, in dem er hülffe haben kan.

10. Er flieht die wolluſt dieſer erden, als die am end gebieret pein, verlanget aufgelöſt zu werden, und dort bey ſeinem gut zu ſeyn; er hält umgürtet ſeine lenden zur reiſe in die ewigkeit, begehrt den lauff bald zu vollenden, der ihm beſtimmt in dieſer zeit.

11. Denn hier will ſeine liebſte ſchwächen das elend, ſo er in ſich trägt; dort kan ſie lauterlich ausbrechē, da alle ſchwachheit abgelegt. Drum ſehnt er ſich nach jenem leben, das ihm ſein gut viel näher zeigt, uñ ihn kan über das erheben, was ſeinen trieb hier nieder beugt.

892.

Mel. Schönſter Immanuel, Herzog ꝛc.

HOrt, lieben! wie mein freund pflegt zu erziehen, daß es mit ſeinem weinberg gangen ſey: Er klaget bitterlich, daß ſein erwehlen, ſein mühe, ſeine kunſt, gedult uñ treu vergebens ſcheine: Er ſpricht: Ich weine um Iſrael den erſtgebohrnen frey. Röm. 9, 10. ſq.

2. Iſts nicht genung? daß ich nach ihm gegangen, und ſeine reben aus dem drängniß rieß, verſetzt in fettes land ſie mit verlangen, an zäun und mauren drum nichts fehlen ließ? Nun ſollt ihr richten! ſtatt ſüſſen früchten bringt er mir heerling, was bedeutet diß?

3. So muß der undanck nun beſtrafet werden: was ihn bewahret, ſoll nicht mehr beſtehn; kein arbeit ſoll an ihn geſchehn auf erden, ſein'n böſen ſinn ſoll man an diſtlen ſehn; kein gnadenregen ſoll ihn bewegen, er ſey ein dürres land; ſo iſts geſchehn.

4. Sollt denn mein lieber nun nichts guts mehr haben? ſeht, was aufs neue er zum heil gethan! Hieran kan er ſein hertz und augen laben, ſeht, den erſtiefſt und hohen weinſtock an!

Hier

Hier kans nicht fehlen, ein neu erwehlen giebt krafft und safft, daß alls bekleiben kan.

5. Herbey! hier finden raum viel tausend reben, wers gut will haben, bleib im weinstock nur! Hier ist erlaubt in sich zu ziehn das leben; das zeuget dann die frucht neuer natur, die zu vermehren muß nun nicht wehren kein reb das reinigen und manche Cur.

6. Darum, begnadigste! die ihr jetzt lebet, nehmt die gesetz der liebe wol in acht! seht, daß vor jenen ihr euch nicht erhebet, weil derer untreu euch das glück gebracht, ihr würdet müssen den hochmuth büssen, als mangelhafft verworffene mit macht.

7. Wer hat ihm solche wahl wol selbst erworben? wer war man? gnade kommt von dem allein, der auch vermögend ist, was ihm verdorben, nach lang genug erlittner straff und pein, einst anzuschauen, wieder zu bauen. Wer steht der lieb und allmacht tieffen ein?

8. Wir opffern dir, o liebe! das erkennen der unverdienten gnad auch danckbar auf: Wir freuen uns voraus, daß dich wird nennen ein jede stimm in unverwehrtem lauff den einigen meister. Vater der geister; was aus dir, muß zu dir, wir freun uns drauff.

893.

Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebet, ob zwar es ie gedancken giebet, hoffnung betrüge manchen offt. Ach! erd und himmel muß vergehen, nicht aber GOttes wort, das fels bekleid: bestehen: niemand ist ie gewest, der da umsonst gehoffe.

2. Ich seh sonst all das andre trügen: an nichtes ist das recht vergnügen, kein creatur mag solches thun. Ob ich auch tausend jahr zubrächte, beschwerlich hin und her auf diß und jenes dächte, unmöglich wär es doch, auf etwas sicher ruhn.

3. Nichts findet sich ja auf der erden, davon die seel satt möchte werden, aus- selbst der himmel kan es nicht. Nimm also alles diß zu haufen, nach dem sonst in der welt die tollen thoren lauffen, ach! du wirst doch gewahr, daß du nichts ausgerichtet.

4. Christus allein und sein zusagen läßt uns nicht allerdings verzagen: allein bey ihm sind ich die ruh, und er allein weiß recht zu stillen den hunger meiner seel, den sonsten zu erfüllen in diesem grossen rund nichts war genug dazu.

5. Nun, dem will ich denn nur vertrauen, auf ihn allein mein

hoffe

hoffnung bauen. Geschichet hier auch was da will, ruht doch mein hertz mit grossen freuden auf seinem lieben schoos, und weiß, daß alles leiden und creutz ihm nichtes schad, so bleibt es immer still.

6. Er hat mich ewig vor erwehlet, und seinen kindern zugezehlet; nach diesem hat er in der zeit, durch seinen tod und wunden, genug für mich gethan daß ich darinn gesunden den theuren werthen schatz der wahren seligkeit.

7. Also sein tod ist mir das leben, er hat sich selbsten hingegeben, und sein verdienste mir verehrt: ich bin reich, weil er arm gewesen, nur seine schmertzen sind mein einiges genesen, zumal, weil, was er hat, mir insgesamt gehört.

8. Vergebens also wird es werden, mich einzuladen auf der erden; aus nur in seinem liebsten schooß: plag ich mich durch das gantze leben, prüf allen andern trost, den diese welt kan geben: o! so bleibt dennoch fort mein jammer allzu groß.

9. Laß aber ich all anders schwinden, tracht einig in ihm rhu zu finden, so nimmt er willig mich hinein. Trotz! der mir hier in dieser feste etwas zu wider thu, indem aufs allerbeste ich hie versichert bin, was es auch möchte seyn.

10. Nichts hab ich hie mich zu befahren: hingegen wird er mich bewahren, ob auch zumalen alle feind hie und da mich zugleich anrennen: er weiß all ihre macht mit allmacht zu zertrennen, nichts richten sie hier aus, wie grimig sie auch seynd.

11. Ach JEsu! daß ich hie mög bleiben, kein unglück laß mich hie vertreiben, un laß des satans arge list nicht etwas an mir angewinnen, denn wo sonst alle hülf und trost uns will zerrinnen, geht niemand leer von dir, dieweil du JEsus bist.

12. Es gehe nun wie dirs gefället, rauh oder wohl, so seys gestellet, ohn ausnahm, HErr, in deine hand: laß nur mich dabey test bestehen, daß, wie es mir allhier jemalen wird ergehen, so bleib mir jederzeit dein Vater-hertz bekannt.

13. Es bleibt denn in mein hertz geschrieben, kein zeit mir raube JEsu lieben, auch nehme solches selbst nicht ab: mein glaube bleibt darauf gegründet, weil dis der fels allein, darauf man ruhe findet, auf diesen steiff ich mich bis in mein liebes grab.

14. So warte denn, mein hertz, mit freuden, solch selig ende deiner leiden! ich weiß die stund bleibt nicht lang aus: Christus stillt endlich dein verlangen,

langen, ihm ſelbſt zu lob und preis, der wird uns bald umfangen, nach hie vollbrachtem ſtreit, in ſeines Vaters haus.

894.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude, ꝛc.

Oder: Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.

JEſu, meiner ſeelen leben, meines hertzens höchſte freud, dir will ich mich gantz ergeben itzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, ich will keines andern ſeyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund bließ mir odem ein; deine gnad ward ausgebreitet, wie ein teppich, ob dem ſchrein, welcher mich hat erſt verſchloſſen. Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

3. Deine güt hat mich umfangen, als mich erſt die welt empfieng: Dir bin ich ſchon anhangen, als ich an den brüſten hing: Dein ſchooß hat mich angenommen, wann ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir ſtets deine güt. Deines Geiſtes trieb und regen regte mir offt das gemüth, ſo ich etwa ausgetreten, daß ich wieder kam mit beten. Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

5. Ach wie oft hat meine jugend deine gnaden-hand gefaßt, wann die frömmigkeit und tugend war in meinem ſinn verhaßt! ach wäre längſt geſtorben auſſer dir, uñ gantz verdorben. Ich bin dein, u. du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

6. Irr ich, ſucht mich deine liebe, fall ich, hilfſet ſie mir auf: Iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt't ſie mich zu meinem lauff: Bin ich arm, gibt ſie mir güter; haßt man mich, iſt ſie mein hüter. Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein ehre, trotzt man mich, iſt ſie mein trutz; zweifle ich, iſt ſie die lehre; jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemahls hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewehret. Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

8. Deiner liebe ſüßigkeiten ſind in mein hertz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten deines himels wird getröſt't mein gemüth in ſeinem zagen: Alles creutz hilfſt du mir tragen. Ich bin dein, und du biſt mein, ich will keines andern ſeyn.

9. Dein

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, das im himmel beygelegt: ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine seel hinträgt; zu dir, JEsu, meine freude: trutz, daß mich was von dir scheide! Ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern seyn.

10. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner wercke grund; dieses, was mein hertz empfindet, thu ich allen menschen kund: daß es kömmt aus deinem blute, das allein kömt mir zu gute. Ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern seyn.

11. Drum, ich sterbe oder lebe, bleib ich doch dein eigenthum: an dich ich mich gantz ergebe, du bist meiner seelen ruhm, meine zuversicht und steurde meine süßigkeit im leide. Ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern seyn.

12. Höre, JEsu, noch ein flehen, schlag mir diese bitt nicht ab: wann mein' augen nicht mehr sehen, wann ich keine krafft mehr hab, mit dem mund was vorzutragen, laß mich seufftzend doch noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern seyn.

895.

Mel. Jauchzet all mit macht, ihr ꝛc.

LAsset uns den HERRN preisen, und vermehren :,: seinen ruhm! stimmet an die süssen weisen, die ihr seyd sein :,: eigenthum! Ewig währet sein erbarmen, ewig will er uns umaamen mit der süssen liebeshuld, nicht gedencken unser schuld. Preiset ewig :,: seinen namen, die ihr seyd von Abrams saamen: rühmet ewig seine wercke, gebet ihm lob :,: ehr und stärcke.

2. Ehe noch ein mensch gebohren, hat er uns zuvor erkannt, und in Christo auserkohren, seine huld uns zugewendt. Selbst der himmel und die erden müssen uns zu dienste werden, weil wir durch sein liebstes kind seine kinder worden sind. Ewig solche gnade währet, die er uns in ihm beschecret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in seiner liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn; heilig, heilig, heilig singen, halleluja soll erklingen unserm GOtte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen ruhm erschallen, uñ erzehlt sein werck vor allen, daß er ewig uns erwehlet, und zu seinem volck gezehlet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theur erkauffet hat; lernet

lernet ihn sein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren starcken Held im streiten, eure lust in frölichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig soll das lob erklingen, das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, da der gnaden-stuhl zu sehn; es kan euch von GOttes Sohne nichts als lieb und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, biß er könne uns umfangen, und das allerhöchste gut uns mittheilen durch sein blut. Grosse gnad ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster wille, daß nun komme jederman; keiner soll sich hiebey schämen, sondern gnad um gnade nehmen; wer ein hungrig hertze hat, wird aus seiner fülle satt. Ewig solche fülle währet, die uns so viel guts bescheret, wollust, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschencket.

7. Nun, du liebster, unser lallen, damit wir dir danckbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten mit gesamtem lob ausbreiten, da wir werden gloria singen und halleluja. Preis, ehr, ruhm, danck, macht und stärcke, und was rühmet seine wercke, werde unserm GOtt gegeben: laßt uns ihm zu ehren leben!

896.

Mel. O du süsse Lust ꝛc.

SEelen-Bräutigam, JEsu, GOttes Lamm, habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der sünden schlamm JEsu, GOttes Lamm!

2. Deine liebes-gluth stärcket muth und blut: wenn du freundlich mich anblickest und an deine brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine liebes-glut.

3 Wahrer mensch und GOtt, trost in noth und tod! du bist darum mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren, durch dein blut so roth, wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens-licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner seele ja verlösche nicht meines glaubens-licht!

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren, und in dir dein lob vermehren; weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtam! deine liebes-flamm mich ernähre und verwehre, daß die welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm!

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt du gedürſt nach der menſchen heil und leben, und dich in den tod gegeben, da du rieffſt: mich dürſt! groſſer Friede-Fürſt!

8. Deinen frieden gieb, aus ſo groſſer lieb, uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb; deinen frieden gieb!

9. Wer der welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes Ich! ich will nims mermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränenfluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, dort die ehren-kron: hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im ſchauen, denn die ehren-kron folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilff, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem ſieg empfinde, wie ſo ritterlich, du gekämpfft für mich!

15. Du mein preis und ruhm, werthe Saronsblum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was die nur kan gefallen, werthe Saronsblum, du mein preis und ruhm!

II.

Von der allgemeinen und beſondern Vorſorge GOttes.

897.

Mel. So iſt nunmehr die hütte aufgebauet ꝛc.

Ach holder freund! wir haben je geglaubet, daß du ſehr gut, ja ſelbſt die liebe biſt, ſeit dem dein hertz uns kund geworden

worden iſt, und du zu dir den zutritt uns erlaubet: Allein der trieb von deiner liebes-treu iſt immerdar, ja alle morgen neu.

2. Der liebe Sohn, der dich ſo eigen kennet, daß ohne ihn dich niemand kennen kan, der zeiget uns ſo ſchön, ſo lebhafft an, wie ſehr dein hertz in liebe hitzt und brennet; Er zeiget uns, wie du geſinnet ſeyſt was rum du nun betrübeſt, dann erfreuſt?

3. Man meynete, da Lazarus erkrancke, die kranckheit ſey aufs ſterben angeſehn; ſo ſpricht der Sohn: Das werde nicht geſchehn; Er ſey nur ſchwach, damit man GOTT noch dancke. Der freund entſchläfft, er wird ins grab geſenckt, er ſtincket ſchon, eh' man uns loben dencke!

4. Was hatte den der HErr behaupten wollen? Soll das der ſtund zum lob und dancken ſeyn? Wie trifft das wort des menſchen-Sohnes ein? Sein tod iſt klar, und überall erſchollen. Im augenblick ruffet JEſus der Prophet dem Lazaro, daß er vom tod erſtehe.

5. Nun zweifle noch, wer ſeinen aug und ohren verwehren kan, daß ſie dis wunder trifft! Wir haben zwar davon nichts mehr als ſchrifft; doch darum iſt dis wunder unverlohren: Wer GOttes wort hierbey nicht glauben kan, der ſehe nur die kinder GOttes an.

6. Gewiß der HErr iſt eine wunde liebe: Er führt hin ein, daß er erretten kan; verzäunt und öffnet auch zugleich die bahn. Sein Weg hat 4. und, (die werckſtatt ſeiner triebe!) ihr Chriſten! ey! daß itzt das nicht begreifft, daß ihr euch nicht auf dieſen felſen ſteifft.

7. Du Felß der Heils, wir ſincken auf dir nieder, o gründ uns nur durch liebe ſo hinein, daß wir nicht mehr herauszureiſſen ſeyn! Geht etwas ein am grunde, bau' es wieder; und weil dein weg durch dornen führet zur ruh, ſo eilen wir auf deine dornen zu.

898.

Ach! wie nichtig, und uns tüchtig iſt der menſchen dencken! unſre ſinnen ſich nicht löſen nach dem guten lencken; blind ſind wir, uns vorzuſehen, der verſtand kan nicht verſtehe, welchen weg er müſſe gehen.

2. Ob wie ſehen und verſtehen, was uns nütz am ende; uns vermögen ſteht entgegen, feſſelt uns die hände: Nichts kan unſer ſorgen machen, fleiß und ſchweiß, ja ſorg und wachen, trift ja nicht das ziel der ſachen.

3. Schöpffer höre, ich verehre dein allweiſes wiſſen: drü-

ne augen beſſer taugen, heil auf mich zu gieſſen. Du wollſt meine blindheit leiten: laß dein auge mich begleiten, mir die rechte bahn zu deuten.

4. Deine kräffte und geſchäffte können geben ende; laß mich ſwachen ſtärcker machen deine allmachts-hände. Rath und that bey dir ich finde, hilff und rathe deinem kinde, daß ich fröhlich überwinde.

5. Meinen ſorgen iſt verborgen was mir ſey zu rathen; ob ichs treffe, mich nun äffe; es ſind deine thaten. Oft hat, wider alles hoffen, weil mir deine gnade offen eine wohlfahrt mich betroffen.

6. Dein geſchicke iſt mein glücke; dir ich meine ſachen nur befehle, mich nicht quäle; du wirſt es wohl machen. Deiner weisheit will ich trauen, und auf deine allmacht bauen: alſo werd ich wunder ſchauen.

7. Gib, verſage, tröſte, plage, HErr, nach deinem willen; dein gemüthe voller güte ſoll mein hertze ſtillen. Wollſt nur alles dir zu ehren, meine ſeligkeit zu mehren, und zum nutz des nächſten kehren.

899.

CHriſte, du beyſtand deiner creutzgemeine! eile, mit hülff und rettung uns erſcheine ſteure den feinden, ihre blutgedichte mache zunichte!:,:

2. Streite doch ſelber für uns arme kinder, wehre dem teufel, ſeine macht verhinder': Alles, was kämpffet wider deine glieder, ſtürtze darnieder:,:

3. Friede bey tirch und ſchulen uns beſchere, friede zugleich der Policey gewähre, friede dem hertzen, friede dem gewiſſen gieb zu genieſſen:,:

4. Alſo wird zeitlich deine güt erhoben, alſo wird ewig und ohn ende loben dich, o du wächter deiner armen heerde! himmel und erde:.:

900. Mel. Von Gott will ich ꝛc.

GOtt, der an allen enden viel groſſe wunder thut, in deſſen treuen händen mein ganzes leben ruht, der meiner monden zahl und meines lebens tage mit ihrem glück und plage verordnet allzumahl.

2. Da ich noch tieff verborgen in mutter-leibe lag, da wachte ſchon dein ſorgen für mich; und wie vermag mein menſchlicher verſtand die weisheit auszubreiten, mit der du zu bereiten uns pflegſt durch deine hand?

3. Du fängſt uns an zu lieben noch eh wir ſind, und hall ſchon in dem buch geſchrieben der tage menge und laſt: Dein hertz, das liebe voll, denckt ſchon, wie du wilt lindern die bürde deinen kindern, die ſie erſt treffen ſoll.

4. Laſt du mich angſt empfinden,

den, ſo tröſt ich deſſen mich, daß du weiſt recht zu finden, und daß ich ja auf dich, mein GOtt, geworffen bin; drum werff ich, was zu tragen mir ſchwer däucht, ohne zagen, noch täglich auf dich hin.

5. Es hat in meinem leben mir dieſe zuverſicht ſtets neue krafft gegeben, und fehlt noch heute nicht; da ich bekümmert war, da ſeufftze ich und war ſtille, bis mich dein guter wille entriſſe der gefahr.

6. Nun hat mein ſtilles hoffen, das ſich auf dich verließ, mir reichlich eingetroffen, wie mirs dein wort verhieß: Du haſt mir wohl gethan; denn deine gnad iſt gröſſer, und machts mit mir viel beſſer, als ichs erſinnen kan.

7. Dein name ſey geprieſen, der abermal an mir ſich hertzlich hat erwieſen, hertz, zung und mund ſol dir, du retter aus gefahr, mein ſchuldig opffer bringen, von deiner güte ſingen jetzund und immerdar.

8. Du haſt mir wohl gerathen, und lauter guts gethan, daß deine liebes-thaten ich nicht gnung rühmen kan, bis ich dir ewig dort verklärt und gantz vollkommen kan dancken mit den frommen, an deinem freuden-ort.

9. Daß ich dahin gelange, und daß mein JEſu, dich ich ewig da umpfange, ſo ſich doch ſtets auf mich. Dein leiden iſt ja mein, das laß mich, HErr, genieſſen, denck an dein blut-vergieſſen; ſo muß ich ſelig ſeyn.

901.

GOtt kans nicht böſe meynen! ſein Vater-wort betrüget nicht, darinn er mir ſo feſt verſpricht: Er wolle mich mit ſeinen augen leiten; ſo folg ich ſeinem zug zu allen zeiten: ich habe hertz und guten muth, GOtt meynets mit ſeiner führung gut. Er läßt mich nicht, wenns gleich offt ſo will ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen: wills gleich böſe ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

2. GOtt kans nicht böſe meynen! niemand iſt gut, als er allein: wie kan ſein wille böſe ſeyn? Er will, daß allen ſoll geholffen werden, macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur ſein werck im glauben thut, findt, daß ers mit ihm meyne gut: wohl, wer ihm traut, denn er verſäumet keinen. GOtt kans nicht böſe meynen! Er verſäumet keinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

3. GOtt kans nicht böſe meynen! Er hat mich an das licht gebracht, und täglich für

mein heil gewacht; Er wird mich ferner biß ins alter tragen, und was nur recht iſt mir nicht verſagen. Ich ſteh in meines Vaters hut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er ſorgt für mich, gleich wie von kindes beinen, GOtt kans nicht böſe meynen, wie von kindes beinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

4. GOtt kans nicht böſe meynen! der ſünden menge ſchrecket mich ſehr, doch iſt der güte GOttes mehr; ich rieff: GOtt ſey mir armen ſünder gnädig! Er ſprach: Getroſt, du biſt von ſünden ledig. Mich reiniget JESU theures blut, GOTT meynts mit ſeiner führung gut. Er macht gerecht, und zehlt mich zu den ſeinen, GOtt kans nicht böſe meynen, er feind ſchon die ſeinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

5. GOtt kans nicht böſe meynen! wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nimmt GOtt ſich meiner ſachen an: gnug, ich befehl dem HErren meine thaten, er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut; GOtt meynts mit ſeiner führung gut: Er lenckt das hertz der groſſen und der kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen, er lenckt groß und kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

6. GOtt kans nicht böſe meynen! was mir nicht gut iſt, geht zurück das gröſte unglück iſt mein glück: ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum beſten alle dinge dienen ſollen. So geh es denn durch gluth und fluth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: Den abend lang währt nur das bittre weinen, GOtt kans nicht böſe meynen; bald vergeht das weinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

7. GOtt kans nicht böſe meynen! die welt meynts falſch zur böſen zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich neid: doch mag die welt gleich gantz im argen liegen, ſo will ich ihre böſe luſt beſiegen. Trutz biet ich aller feinde wuth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: meynts niemand gut, ſo hab ich dennoch Einen, der kans nicht böſe meynen, ich trotz auf den Einen, GOtt kans nicht böſe meynen.

8. GOtt kans nicht böſe meynen! weil ich im leben Chriſti bin, ſo iſt der tod auch mein gewin: Ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich, ſein glied, zu ſich, dem haupt, erhebet: die ſeele lebt, der cörper ruht,

ruht, GOtt meynt es auch im tode gut. Er ſpricht mich loß, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen. JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

902.

GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOTT iſt gut, der aus erbarmen, alle hülff auf erden thut, der mit macht und ſtarcken armen machet alles wohl und gut: GOTT kan beſſer, als wir dencken, alle noth zum beſten lencken: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſollt der ſchlummern oder ſchlaffen, der das aug hat zugereicht? der die ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht: GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den frommen weh geſchiehet. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den erden kreiß verhüllet mit den wolcken weit und breit, der die gantze welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden hülff und troſt an allen enden: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit creutz beladen, nim zu GOtt nur deinen lauff: GOtt iſt groß und reich von gnaden, hilfft den ſchwachen gnädig auf; GOttes gnade währet immer, ſeine treu vergehet nimmer: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wenn dich deine ſünden kräncken, dein verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſencken deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? will dich alle welt verlaſſen, und weißt weder aus noch ein, Gott wird dennoch dich umfaſſen, und im leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es hertzlich meynet, wo die noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? laß den himmel ſamt der erden inſonhin zu trümmern gehn, laß die höll entzündet werden, laß den feind verbittert ſtehn, laß den

den tod und teufel blitzen: wer Gott traut, den will er schützen. Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele was verzagst du doch? muß du schon gängstet wallen auf der harten dornenbahn; es ist GOttes wohlgefallen, dich zu führen h mmels an. GOtt will nach dem jammerleben friede, freud und himel geben. Drum, o seel, gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

903.

Mel. In dich hab ich gehofset, HErr, ꝛc.

ICh dancke dir demüthiglich, o GOtt, mein Vater, daß du dich von deinem zorn gewendet, und deinen Sohn zur freud und cron uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut vergossen, und in solcher fluth all unser sünd erstücket: wer ihn nur faßt, wird aller last benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, herzlieber Vater, nimm mich an in diesem edlen orden, der durch dis blut gerecht und gut und ewig selig worden.

4. Laß meines glaubens aug und hand ergreiffen dieses werthe pfand, und nimmermehr verlieren: Laß dieses licht mein angesicht zum ewgen lichte führen.

5. Bereite meiner seelen haus, wirff allen koth und unflath aus, hau in mir deine hütte, daß deine güt in mein gemüth all ihre lieb ausschütte.

6. Wann ich dich hab, ist alles mein, du kanst nicht ohne gaben seyn, hast tausend weg und weisen, dein arme heerd auf dieser erd zu nehren und zu speisen.

7. Gieb mir, daß ich an meinem ort allstets dich fürcht in deinem wort, und meinen stand so führe, daß glaub und treu stets bey mir sey, und all mein leben ziere.

8. Gieb mir ein gnügsam hertz und sinn, denn das ist ja ein groß gewin, in steter andacht liegen; und wann GOtt giebt, was ihm beliebt, ihm lassen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, das durch GOttes gnad ein frommer und gerechter hat, ist vielmal mehr geehret, als alles geld, davon die welt mit frechem hertzen zehret.

10. Die frommen sind dir, HErr, bewust, du bist ihr und ste deine lust, und werden nicht zu schanden: kömmt theure zeit, sind sich bereit ihr brod in allen landen.

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb; steht zu, daß ihn kein unfall trüb, hat lust zu seinen

nen wegen: und wenn er fällt, ſteht GOtt und hält ihn feſt in ſeinem ſiegen.

12. Des Höchſten auge ſieht auf die, die auf ihn hoffen ſpat und früh, daß er ſie ſchütz und rette aus aller noth, wenn ſie der tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

13 HErr, du kanſt nichts als gütig ſeyn, du wolleſt deiner güte ſchein uns und all denen gönnen, die ſich mit mund und hertzens-grund allein zu dir bekennen.

14. Inſonderheit nimm wohl in acht den Fürſten, den du uns gemacht zu unſers landes crone, laß immerzu ſeyn fried und ruh auf ſeinem ſtuhl und throne.

15. Halt unſer liebes vaterland in deiner ſchoos und ſtarcken hand, behüt uns allzuſammen für falſcher lehr und feindes heer, für peſt und feuers-flammen.

16. Nimm all der meinen eben wahr, treib, HErr, der böſen höllen ſchar von jungen und von alten, daß deine heerd hier zeitlich werd und ewig dort erhalten.

904.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine.

ACh, der ich offt in tiefes leid und groſſe noth muß gehen, will dennoch GOtt mit groſſer freud uñ hertzens-luſt erhöhen. Mein GOtt und König! höre mich, ich will ohn alles ende dich und deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der morgenröth ein täglich opfer bringen: ſo offt die liebe ſonn aufgeht, ſo offte will ich ſingen dem groſſen namen deiner macht, das ſol auch in der ſpäten nacht mein werck ſeyn und geſchäffte.

3. Die welt die dünckt uns ſchön und groß, und was ſie gut und gaben ſie trägt in ihrem arm und ſchoos, das will ein jeder haben, und iſt doch alles lauter nichts, eh man es recht geneuſt, zerbricht, und geht im hup zu grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein engel noch kein mann des Höchſten gröſſ ausſprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr ſind, die haben ihn gepreiſet, ſo hat ein jeder auch ſein kind zu ſolchem dienſt geweiſet: die kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o Gott, dein thun uñ werck nicht gantz ausprelſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heil uñ lob mit fleiß getrie-

ben, und sihe, mir ist doch mein theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner wunder-macht und der so herrlich schönen pracht bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle sternen: dein herrlichkeit und starcke hand wird in der gantzen welt bekant und hoch beruffen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du? wer kan so viel erdulden? wer sieht mit solcher langmuth zu so vielen schweren schulden, die aus der gantzen weiten welt ohn unterlaß bis an das zelt des hohen himmels steigen?

9. Es muß ein treues hertz seyn, das uns so hoch tan lieben, da wir doch in den jag hinein, was gar nicht gut ist, üben. GOtt muß nichts anders seyn als gut, daher fleußt seiner güte fluth auf alle seine wercke.

10. Drum, HErr! so sollen dir auch nun all deine wercke dancken, voraus die heilgen, derer thun sich hält in deinen schrancken, die sollen deines reichs gewalt und schöne regiments-gestalt mit allen kräften rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der rahm durch alle welt erklinge, daß jederman zum heiligthum dir dienst und opfer bringe. Dein reich das ist ein ewigs reich, dein herrschafft ist dir selber gleich, der du kein end erreichest.

12. Der HErr ist bis an unsern tod beständig bey uns allen, erleichtert unsre creutzes-noth, und hält uns, wenn wir fallen; Cassiret manches unglücks lauff, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn nieder wir geschlagen.

13. HErr! aller augen sind nach dir und deinem haus gekehret, denn du bists auch, der alles hier so väterlich ernähret: du thust auf deine milde hand, machst froh und satt, was auf dem land, im meer und lüfften schwebet.

14. Du meynst es gut, und thust uns guts, auch, da wirs offt nicht dencken; wie mancher ist betrübtes muths, und frißt sein hertz mit kräncken, besorgt und fürcht sich tag und nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der acht gelassen und vergessen.

15. Nein! GOtt vergißt die seinen nicht, er ist uns viel zu treue, sein hertz ist stets auf uns gericht, daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas schlecht, ist er doch heilig und gerecht in allen seinen wegen.

16. Der HErr ist nah und stets bereit ein'm jeden, der ihn ehret,

ehret, und wer nur ernstlich zu ihm schreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl, wer ihn liebt getreu, demselbē steht er kräfftig bey, wann ihn die angst umtreibet.

17. Den frommen wird nichts abgesagt, GOtt thut, was sie begehren, er mißt das unglück, das sie plagt, und zählt all ihre zähren; er reißt sie endlich aus der last den aber, der sie kränckt und haßt, den stürtzt er gantz zu boden.

18. Diß alles, und was sonsten mehr man kan für lob vorbringen, das soll mein mund, zum ruhm und ehr des Höchsten, täglich singen. Und also thu auch immerfort, was webt und lebt an jedem ort; das wird GOtt wohl gefallen.

905.

Mel. Vater unser im himmelreich rc.

ICh hab oft bey mir selbst gedacht, wenn ich den lauff der welt betracht, ob auch das leben dieser erd uns gut sey und des wünschens werth, und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Deñ lieber, denck und sage mir, was für ein stand ist wol alhier, dem nicht sein angst, sein schmertz und weh altäglich übern haupte steh? Ist auch ein ort des jummers frey, der ohne klag und thränen sey?

3. Sieh unsern gantzen lebenslauff: ist auch ein tag von jugend auf, der nicht sein eigne quaal und plag auf seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, auch selbst mit jammer angefüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, hilff GOtt, wie tobt und zürnt der neid! hat einer ehr und grosse würd, ach mit was grosser last und bürd ist, der für andern ist geehrt, für andern auch dabey beschwert!

5. Ist einer heute gutes muths, ergetzt und freut sich seines guts: eh ers vermeynt, fähret sein gewinn zusamt dem guten muth dahin. Wie plötzlich kömt ein ungestüm, und wirfft die grossen güter üm!

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die welt, und liebst GOtt mehr als gold und geld, so wird dein ruhm, dein schmuck und kron in aller welt zu spott und hohn: Denn wer der welt nicht heucheln kan, den siehet sie für alber an.

7. Nun es ist wahr, es steht uns hier die trübsal täglich für der thür, und findt ein jeder überall des creutzes noth und bittre gall: sollt aber drum der Christen licht gantz nichts mehr seyn? das gläub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo

sto klebt, und stets im geist und glauben lebt, dem kan kein unglück, keine pein, im gantzen leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit wie es soll, so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, fragt nichts nach böser leute spott, verwirfft mit freuden und verlacht der welt verkehrten stoltz und pracht: Sein ehr ist hoffnung uñ geduld sein hoheit ist des Höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabey, daß GOTT sein freund und vater sey, er han, er brenn, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid; jemehr GOtt schlägt, jemehr GOtt liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Christi lieb im hertzen hält der ist ein held, und bleibt bestehn, wenn erd und himmel untergehn, und wenn ihn alle welt verläßt, hält Gottes wort ihn steiff und fest.

12. Des Höchsten wort dämpft alles leid, und kehrts in lauter lust und freud, es nim̃t dem unglück allen gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser hertze nie in allzu grosses trauren zieh.

13. Ey nun, so mäßge deine klag, ist dieses leben voller plag, ists deñoch an der Christen theil auch voller GOttes schutz und heil. Wer GOtt vertraut und Christum ehrt, der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, und in dem ofen wohl besteht, so bleibt ein Christ, durch GOttes gnad, im elends-ofen ohne schad. Ein kind bleibt seines vaters kind, obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz, sey ohne scheu, und sieh auf deines vaters treu; empfindst du hier auch seine ruth, er meynts nicht bös, es ist dir gut, gieb dich getrost in seine händ, es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er will, ists leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel ist ein schönes haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi engeln ewig lebt.

926.

Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

JEsu, allerliebster bruder, ders am besten mit mir meynt, du, mein ancker, mast und ruder, und mein treuster hertzens-freund, der du, ehe was gebohren, dir das menschen-volck erkohren, auch mich ärmen erden gast dir zu lieb ersehen hast.

2. Du

2. Du bist ohne falsch und tücke, dein hertz weiß von keiner list, aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der erden ist, find ich alles voller lügen; wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt! Ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als sein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet; kommt ein wenig ungestüm, kehrt sich alle freundschafft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte solchen unbeständigen sinn: hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein mensche bin, schon mit diesem koth besprenget, und der falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur straff und last denen, die mit falschen waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, uñ als unflath von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts vorgiebt und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständigs hertze gegen alle meine freund, auch dann, wann mit creutz uñ schmertze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir beqveme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen schoos.

7. Gib mir auch nach deinem willen einen freund, nach dessen treu ich mein hertze möge stillen, da mein mund sich ohne scheu öffnen uñ erklären möge, da ich alles abelege, (nach dem maasse, das mir gnügt) was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein hertz möge geben, der auch, wenn nun jederman mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest, in wohl und weh, als ein felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle mir aus aller menschen meng' eine fromme, heilge seele, die an dir fein kleb und häng; auch nach deinem sinn und geiste mir stets trost und hülffe leiste, trost, der in der noth besteht, hülffe, die von hertzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, ist die liebe schlecht bestellt; wer nur gute worte giebet, und den haß im hertzen hält, wer nur seine küchen schmieret, uñ wenns bienlein nichts mehr führet, als deñ

geht

geht er nach der thür, ey, der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr, so lencke meinen freund, mich in güte zu besprechen, und nicht, als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balsam, der am Jordan fleußt Ps. 141.

12. O wie groß ist meine haabe! o wie köstlich ist mein gut! JEsu, wenn mit dieser gabe dein hand meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beständigs hertz erfreue: Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein schatz beschert. Sir. 6, 17.

13. Gute freunde sind wie stäbe, da der menschen gang sich hält, daß der schwache fuß sich hebe, wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen solches stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren lauff, wenn er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohl gefallen, bleib mein freund bis in mein grab: Bleib mein freund, und unter allen mein getreuster stärckster stab. Wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein hertze finden, das durch deinen Geist gerührt mir was gutes gönnen wird.

907.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

SEy wohlgemuth, o Christen-seel, im hochmuth deiner feinde: Es hat das rechte Israel noch dennoch GOtt zum freunde: Wer gläubt und hoft, der wird geliebt von dem, der unserm hertzen giebt, trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, wenn man vor augen siehet, wie dieser welt gottloses heer so schön und herrlich blühet: sie sind in keiner todesfahr, erleben hier so manches jahr, und stehen wie paläste.

3. Sie haben glück und wissen nicht, wie armen sey zu muthe, gold ist ihr Gott, geld ist ihr licht, sind stoltz bey grossem gute: Sie reden hoch, und das gilt schlecht, was andre sagen klingt nicht recht, es ist viel, viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiser hauf ist auch auf ihrer seite, sie spetten maul und nasen auf, und sprechen: Das sind leute! Das sind ohn allen zweiffel die, die GOtt für allen andern hie zu kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse GOtt nach jenen andern fragen, die sich mit armuth, creutz und noth bis in die grube tragen? Wem hier des glückes

gunst

gunſt und ſchein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verworffen.

6. Soûs denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein herze liebet? Ich liebe dich und leide pein, bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald alſo gedacht, wie jene otte, die nichts acht't, als was vor augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh in ſolchem ſin wär ich zu weit gekommen: Ich hätte bloß verdammt dahin die gantze ſchaar der frommen: Denn hat auch je eins mahl gelebt ein frommer menſch, der nie geſchwebt in groſſem creutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten ſchluß zu finden, bis daß ich gieng ins heiligthum, und merckte, wie du, unſer ruhm, die böſen führeſt zum Ende.

9. Ihr gang iſt ſchlüpffrig, glatt ihr pfad, ihr tritt iſt ungewiſſe, du ſuchſt ſie heim nach ihrer that, und ſtürtzeſt ihre füſſe: Im hup iſt alles umgewendt; da nehmen ſie ein plötzlich end, und fahren hin mit ſchröcken.

10. Heut grünen ſie gleich wie ein baum, ihr hertz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein traum, von dem der menſch aufwachet, ein bloſſer ſchatt, ein todes bild, das weder hand noch auge füllt, verſchwindt im augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein creutz, ſo lang ich lebe, ich hab all' gnug am himmelreich dahin ich täglich ſtrebe; Hält mich die welt gleich als ein thier, ey lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein ehr und crone.

12. Du heileſt meines hertzens ſtich mit deiner ſüſſen liebe, und wehreſt dem unglück, daß es mich nicht alt zu hoch betrübe: Du leiteſt mich mit deiner hand, und wirſt mich endlich in den ſtand der rechten ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarcker held, behalt in meinem leide, ſo acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe welt-gebäude; Du biſt mein himmel, und dein ſchooß bleibt allezeit mein burg und ſchloß, wenn dieſe erd entweichet.

14. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht ſo kan ich doch nicht ſterben, denn du biſt meines lebens macht, und läßt mich nicht verderben; was frag ich nach dem erb und theil auf dieſer welt, du, du mein heyl, du biſt mein theil und erbe.

15. Das kan die Ge[illegible]

gebne

geſſne sott mit wahrheit nimmer sagen, ſie weicht von dir, und wird zu ſpott, verdiebt in groſſen plagen: Mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein angeſicht zu rechter zeit ergötzen: Indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen hände thun mit meinem munde preiſen.

908.

WAs will du doch, o GOtt! noch mit mir machen? wie ſeltſam ſieht es aus? wo will es noch hinaus? o wie verwirret gehn jetzt die ſachen!

2. Ich dencke offt; könt ich doch nur durchziehen der wolcken finſternüß, die heimet mir nun diß, drum ich dir blindlings muß nur ſtets nachgehen.

3. Diß iſt zwar der vernunfft ſehr ſchwehr zu faſſen und geht ihr ſauer ein, kan ſich nicht finden drein, ſo gantz und gar ſich dir zu überlaſſen.

4. Denn wie du es machſt, kans ihr niemahls gefallen; wenn ſie was haben will, thuſt du das wiederſpiel; ſo machſt du es in deinen wegen allen.

5. Die einfalt nur allein kan ruhe geben, der will auch folgen ich, und ſo wird legen ſich in mir, was reget ſich zum widerſtreben.

6. Was bin ich doch, mein GOtt! Ich ſtaub und erde! Sieh mich nur einmahl an! daß ich nichts machen kan, wenn ich durch dich nicht angetrieben werde.

7. Ich will auch nichts, als was ich von dir höre, hier reden oder thun, und gantz auf dir beruhn; damit mich dir vernunfft ja nicht bethöre.

8. Verlaſſe mich nur nicht, mein treuer ſchöpffer! Denn ich bin gar zu ſchwach, vor mich ich nichts vermag, ich bin dein armer thon und du mein töpfer.

9. Denn wenn du jetzt doch wolſt von mir entziehen, was wolt ich armer doch anfangen immer noch, zu wem wolt ich doch wohl nach hülffe fliehen?

10. Mein Hirt! ich ſchlinge mich um deine füſſe; Dein ſchäfflein geht nicht fort. Ach ſprich doch nur ein wort! daß ich nicht gar vor angſt verſchmachten müſſe.

11. Ach mein! verbirg dich nicht, du treue liebe! kehr dich itzt zu mir her! ich brauchs es gar zu ſehr, das ruffe ich aus innerm hertzenstriebe.

12. O ſieh! ich weiß mir ſelbſten nicht zu rathen. Mein ſinn der iſt ja blind; drum hilff doch deinem kind, das jetzt in

einem

einem sorgen-strom muß waaten.

13. Das, was ich treuer Gott hier sorge nenne, ist diß, damit ja nicht von mir etwas geschicht, was mich hernach von deiner liebe trenne.

14. Diß könte ja so leicht und bald geschehen, daß in dem augenblick ich fiel in netz und strick, wenn ich vergäß auf deinen winck zu sehen.

15. Und dieses ist mein einger zweck und wille, daß nur allein dein aug, weil ich zu sehn nicht taug, mich leite und an mir dein werck erfülle.

16. Mach nun, o GOTT! mein hertz gewiß und feste, das mit dasjenige ich doch einmahl ersteh, was vor mich sey zu thun das allerbeste.

17. Das, was von ewigkeit du hast beschlossen, nicht zugelassner will, dem muß in aller still ich unterworffen mich gantz unverdrossen.

18. Doch kanst du mir, mein Vater! nicht verdencken, daß ich besorget bin, damit sich nicht mein sinn auf diß, was nicht dein heilger will, mag lencken.

19. Es gilt mir nur allein um meine seele, ach! die doch nur bewahr; daß sie nicht in gefahr gerathe und des rechten wegs verfehle.

20. So hab ich dir ein wenig vorgetragen, das, worin ich itzt steh, nochmahls um hülffe fleh, und glaub gewiß, du wirst mirs nicht versagen.

21. Wolan! ich lege mich in deine armen, als wie ein kleines kind, das sich gar wohl befindt, wenns auf dem schoos der mutter kan erwarmen.

909.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen!

WIe gut ists doch in GOttes armen als ein noch schwaches kindlein ruhn, und an der liebes-brust erwarmen ohn alle furcht und ängstlichs thun! O seele! laß dein banges sorgen! Der heute lebt, der lebt auch morgen; sein hertz ist immer gleich gesinnt: GOtt ist ein Freund, getreu im lieben, er hat mit blute sich verschrieben; wohl, wenn dein hertz ihn also find't!

2. Wie thörigt ists, als blinde heyden, der schnöden sorge ergeben seyn? Du kanst ja solchen kummer meiden, bring nur in GOttes hertz hinein. Da wird das sorgen sich verlieren, und du die sanfte stille spühren, wenn Christi liebe sich verklähret, die schon von ewigkeit geglühet, und sich um unser heil bemühet, und die euch ewig. ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein leben? Was sorget man für speiß und tranck? Das erste hat dir GOtt gegeben, das andre folget ohne zwang. Der uns mit Christi reck bekleidet, und keine seelen-blösse leidet, hat auch an unsern leib gedacht, und seine decke ihm beschieden; drum bleibe ruhig und im frieden, weil GOttes treue vor dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du kind der liebe! von unvernünfft'gen creatur; Sieh auf des Schöpffers allmachts-triebe, merck auf die gnaden-volle spur. Ein vöglein, welches GOtt ernähret, das nichts von sorg und müh erfähret, beschämt dich, weil es GOtt vertraut: Ists möglich, daß dein glaube wancket, und GOtt nicht unaufhörlich dancket vor das, was er von ferne schaut?

5. Wirf dein gesicht auf grüne auen, da kanst du, GOtt ergebnes hertz! ein bild der lieb und allmacht schauen; drum wächst auch alles himmelwerts. Hier blühen rosen unter dornen, um dich zum glauben anzuspornen, dort ein beliebtes tausend-schön, nebst andern blumen vieler arten, die auf des himmels einfluß warten, und bloß durch GOtt so schöne stehn.

6. Ihr Schöpffer hat sie so gezieret, daß ihre anmuth uns anlacht, und Salomo den preiß verleret in seiner ungemeinen pracht. Thut diß nun GOtt an einer blume, so stehet fest zu seinem ruhme: Er ists, der dein begehren stillt, du hast den schönsten schmuck ererbet, da GOtt dich selbst mit blute färbet, und dich in Christi purpur hüllt.

7. Die dinge dieses kurtzen lebens sind doch nicht vieler sorge werth: Dein lauf- und rennen ist vergebens, nur eins ist noth, wie Christus lehret. Wie mancher quälet sein gemüthe, da doch des treuen Vaters güte schon selber auf sein wohlseyn denckt; und das, so ihm unmüglich scheinet, eh mans gehoffet und gemeynet, zum höchst-erwünschten ende lenckt.

8. So ruhe, ohne sorg und grämen, noch ferner in der liebe schooß; O seele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr sey diß dein bestes loos: GOtt hat in Christo mich erwehlet, und meine seufftzer längst gezehlet; er ists, der meine schritte mißt, der selbst mein leiden abgewogen, und dessen führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

910.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche tag ꝛc.

WAs GOtt gefällt, mein frommes kind, nimm frölich an; ſtürmt gleich der wind und brauſt, daß alles kracht und bricht, ſo bleib getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte will iſt GOttes will, auf dieſem ruht man ſanfft und ſtill: Da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt GOttes ſinn, was menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich kraftloß, müd und laß, thut offt was böß, und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte muth iſt GOttes muth, der niemand arges gönnt und thut, er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte hertz iſt GOttes hertz, treibt alles unglück hinterwerts, beſchirmt und ſchützet tag und nacht, den der ſtets hoch und herrlich acht, was GOtt gefällt.

6. Ach könnt ich ſingen, wie ich wohl im hertzen wünſch und billich ſoll, ſo wollt ich öffnen meinen mund, und ſingen ietzo dieſe ſtund: Was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzehlen ſeinen rath, und übergroſſe wunderthat, das ſüſſe heil, die ewge krafft, die allenthalben würcket und ſchafft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der herrſcher in der höh, auf ihm ſteht unſer wohl und weh, er trägt die welt in ſeiner hand, hinwieder trägt uns ſee und land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauff, und damit hält er uns auch auf, giebt ſommer, winter, tag und nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die ſternen, ſonn und mond, gehn ab und zu, wie ſie gewohnt; die erd iſt feuchtbar, bringt herfür korn, öl und moſt, brod, wein und bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die weißheit und verſtand, ihm iſt bewuſt und wohl bekannt ſo wohl wer böſes denckt und übt, als auch wer gutes thut, und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein häuflein iſt ihm lieb und werth: ſo bald es ſich zur ſünden kehrt, ſo winckt er mit der vaterruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm hertzen

dienlich ſey, das weis ſein hertz, iſt fromm dabey, der leinem jemals guts verſagt, der gutes geſucht, dem nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die welt behalten, was ihr wohl gefällt: Du aber, mein hertz, halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem muth erfreuen über groſſes guth, du aber nimm des creutzes laſt uñ ſey geduldig wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Leidſt du in ſorg'n und groſſem leid, haſt lauter gram und traurigkeit, ey ſey zu frieden, trägſt du doch in dieſem ſauren lebens-joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier uñ dort, ſo bleibe feſt an deinem hort; denn alle welt und creatur iſt unter GOtt, kan nichts, als nur was GOtt gefällt.

18. Muſt du veracht von jederman, höhnt dich dein feind, und ſpeyt dich an; ſey wohlgemuth, dem JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Der glaub ergreifft des Höchſten huld, die hoffnung bringt und ſchafft geduld, end; ſchleuß in deines hertzens ſchrein, ſo wird dein ewges erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein erb iſt in dem himmels-thron, hier iſt dein ſeepter, reich und kron', hier wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, hier wird ohn ende das geſchehn, was GOtt gefällt.

911. Mel. Freu dich ſehr, ꝛc.

Wunderlich iſt GOttes ſchicken, wunderbarlich iſt ſein rath, herrlich iſt doch ſein erquicken, diß erweiſt zuletzt die that. Wohl dem der es recht bedenckt, ſeinen ſinn zu GOtt nur lenckt; der wird ſich in ſeinem leben GOttes ohne ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter brauch über die ſein augen wachen, die betrübt und kräncket er auch, ſtößt in jamer, angſt und noth, die er doch bald aus dem koth wil erhöhen, hoch verſetzen, uñ an ſeel und leib ergetzen.

3. Diß bedenck, du meine ſeele, wenn bey dir die noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſolſt du verlaſſen ſeyn: GOtt ſpielt mit der wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein hertze nur nicht wancken, du wirſts ihm noch einmal dancken.

4. Dencke ſelbſten nur zurücke, deine jugend es dich lehrt; o wie manches ungelücke hat er ſchon von dir gekehrt! öffters,

da

da man hätt gedacht du würdst in der creutzes-nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe GOtt der erden der iſt unveränderlich, woltſt du itzt verzaget werden, als ſollt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes vaterherz bricht ihm noch in deinem ſchmertz; ja, wies eine mutter kräncket, ſo dein GOtt an dich gedencket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können, GOtt kan machen was aus nichts, drum läßt er ſich mächtig nennen wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand, doch Gott mittel ſind bekannt, wie er könne dich erlöſen wider all vernunft vom böſen.

7. Höre auch, was die GOttes ſprochen hier und dar in ſeinem wort, das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, GOttes wort muß doch beſtehn. Drum nur GOttes zuſag traue, auf ſein macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz, noch dieſes wiſſe: Gott iſt auch ein weiſer mann: Denck nicht, daß er helffen müſſe plötzlich, da er helffen kan: wunderlich fügt er die zeit wenn er wenden will das leid, wenn es herrlich will ausführen, unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen wenn wie, wo er helffen will; mach dir darum keine ſorgen, ſey nur in dem HErren ſtill: Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein hertz auf ihn verläßt; Er will, daß du ihn wol kenneſt deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: Er will gern das lob anhören, ſo du nach erbitterer noth ihm, als der dein lebens-fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du geiſtlich wirſt erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harte muſt: Er wird dennoch bey dir halten, deine noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller feinde liſt dir kein härlein mag berühren ohne GOtt, ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JESU, ſey gelobet, freylich biſt du mir getreu: Ob des creutzes meer ſchon tobet, iſt doch deine hand dabey. Stärck mir meine zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht' wunderlich wirſt du noch ſchicken, herrlich dein kind zu erquicken.

III.

Vom Worte GOttes und Predigt-Amte.

912.

Mel. Ermuntert euch ihr Frommen, ꝛc.

DJe Kraft von unſern ſinnen wirfft ſich der liebe hin, ihr hertze zu gewinnen, o herrlicher gewinn! wir bitten um die gnade, die mit ihr werden iſt, darüber Adams ſchade ſich endlich wol vergißt.

2. Die augen JEſu fangen die predigt in uns an, wie man zum heyl gelangen, und GOtt gefallen kan. Wenn dieſes aug erblicket, wems, wie dort Petro, winckt, der wird im geiſt gebücket, daß er in kumer ſinckt.

3. Der kummer einer ſeelen, die ſo geſtellet iſt, das innerliche quälen, das ſolch ein hertze frißt, würckt eine ſelge reue, und wer die reu nicht haßt, der ringet fort mit treue, biß er die gnade faßt.

4. Hier führt des Vaters zeugen die predigt weiter aus, biß wir die hälſe beugen, zu JEſu gehn hinaus, und nehmen von der liebe das joch mit freuden auf, das fördert unſre triebe gar ſehr in ihrem lauff.

5. Wie man im feldreviere es ſo zu halten pflegt, daß man auf ſeine thiere bequeme joche legt, damit das leichter werde, was ihnen ſauer däucht, ſo macht uns die beſchwerde das joch der liebe leicht.

6. Wenn etwa ein gemüthe auf die gedancken kam, daß es ſich in der güte zu ſeinem joch bequäm, und wäre lieber herrlich nach art der irrdiſchen, als daß es ſo beſchwerlich mit JEſu möchte gehn:

7. So ſingt des geiſtes wehen die dritte predigt an, und giebt uns zu verſtehen, wies um die welt gethan, daß, was wir herrlich achten, nur graß, nur leuchtes heu, darum auch zu verachten und zu vergeſſen ſey.

8. Will man das ſauffte ſauſen des geiſtes nicht verſtehn, ſo geht es an ein brauſen, und übern hauffen wehn! Da fält vor ſeinem winde das graß, das heu verdorrt; ſo eilet ſo geſchwinde das gut der erden fort!

9. Das bringet denn die ſeele zu etwas beſſerm auf; ſie weicht aus ihrer höhle, ſie richtet ihren lauff auf jene groſſe gaben

gaben, die GOtt bereitet hat, den, damit zu erlaben, der von der arbeit matt.

10. Damit wir nun vernehmen, was dieses alles heißt, und uns darzu bequemen, hat GOttes Gnaden-Geist, der prediger von oben, die unsichtbare krafft, die nimmer gnug zu loben sich stimmen angeschafft.

11. Dieselbige verkünden, was GOttes wille sey, wie sich der mensch von sünden in JEsu krafft befrey, wie man die welt verläugnen, und auf der creutzes bahn des HErren JEsu zeichnen mit blut erwählē kan.

12. Der aufgebrachten stimmen so liebliches gethön, ihr göttliches ergrimmen, ihr liebentbranntes flehn, erschallet nicht vergebens, es bringe die menschen auf, daß sie zum licht des lebens erstrecken ihrē lauf.

13. Aus solchen aufgeweckten wird mancher offne brief ein licht, das schatten deckten, das in der sünde schlieff; weñs von der wächter stimmen die augen aufgethan, beginnet anzuglimmen, und steckt auch andre an.

14. O prediger von oben, gib krafft und lebens-lufft, gib muth, dich hoch zu loben, der stimme, die uns rufft. Gib deinem friedens-bothen vor dem der feind erstaun! daß er viel geistlich-todten zum leben aufposaun.

15. Und uns, du gutes wesen, laß offne briefe seyn, darinnen klar zu lesen wies deine liebe meyn, was sie für uns verrichtet, wozu sie uns so dann ihr ewiglich verpflichtet, wie gut man werden kan.

16. Erhalte uns zusammen in einer creutzes-eng, in gleichen liebes flammen, die sich durchs welt-gedräng mit zündungs kräfften schlagen, und in vereinter gluth die grösten kämpffe wagen; so wird noch alles gut.

913.

Mel. O ewigkeit, du Donner-Wort.

DIe macht der wahrheit bricht herfür, und klopfft an vieler hertzen thür, daß man sie woll einlassen: Des reichs erkänntniß gehet auf, und führet ihren schnellen lauff durch aller völcker strassen: Ja das erkänntniß samt dem reich eröffnet sich nun allzugleich.

2. Seht, was der HErr vor wunder thut! Er giebet seinen bothen muth, und krafft den wahrheits-zeugen, die er aussendet spat und früh; was sie gehört, posaunen sie, und können nicht verschweigen: Sie breiten aus zu seinem ruhm das ewig evangelium.

3. Ich laſſe, ſpricht das A und O, vom ewgen evangelio die botſchafft nun erthönen. Ich laß ausruffen fried und freud, wie alles volck ſoll ſeyn bereit, mit mir ſich zu verſöhnen: mein engel, der die botſchaft bringt, ſich mitten durch den himmel ſchwingt.

4. Er wird geſehen überall, man höret ſeinen friedens-hall, den völckern, ſprachen, zungen, wird meine gnade weit und breit, der reichthum meiner gütigkeit, verkündigt und geſungen; man ruffet aus bald hier, bald dar, das groſſe hall- und jubel-jahr.

5. Ich habe die unwiſſenheit bisher in der vergangnen zeit vielfältig überſehen: nunmehro, da aufgeht das licht, werd ichs ſo überſehen nicht, wie bis daher geſchehen: die wahrheit will, wie ſichs gebührt, mit danck ſeyn zu gemüth geführt.

6. Dieweil die zeit nun höher ſteigt, und auch ein höher licht ſich zeigt, wer lürfte denn nun ſchlaffen? wer wollte noch unwiſſend ſeyn bey ſolchem hellen tages-ſchein, der zeiget lohn und ſtraffen? die liebe, die ohn ende währt; den zorn, der endlich doch aufhört!

7. Ein recht gericht will meine ehr: von einem ſchüler fod'r ich mehr, als wie von einem kinde. Das aber fordert jetzt mein ruhm, daß ich an dieſem alterthum der zeit den greul der ſünde nicht überſehe, wie ich that zuvor, eh dieſe zeit eintrat.

8. Ich mache mein erbarmung kund, der ewgen gnade tieffen grund, den laß ich offenbaren, der bis daher verborgen lag: die wunder kommen jetzt an tag, die vor verſchloſſen waren, ein abgrund ruft den andern auf; ein wunder macht dem andern lauff.

9. Ich, ich will machen alles neu; die creatur ſoll werden frey vom dienſt der eitelkeiten. Wol dem, der dieſes faſſen kan, und nutzt in meinem Sohn mich an zu dieſen frohen zeiten! wie ſelig iſt, der dieſen tag des heils anjetzt erkennen mag

10. Des ſatans reich wird untergehn, das reich des Höchſten wird beſtehn, und ewig, ewig währen: Denn GOtt wird alle teufels werck durch ſeine wunder, macht und ſtärck verſtören und verheeren: Er wird ſein bildniß machen frey von aller quaal und tyranney.

11. Was für ein lob- und freudenſchall wird da entſtehen überall bey denen himmels-heeren! wenn bey dem angenehmen jahr ſo manches, was gebunden war, den groſſen GOtt wird ehren, und preiſen bis in ewig-

ewigkeit, daß es der bande iſt befreyt;

914.

NUn preiſet alle GOttes barmhertzigkeit! lob ihn mit ſchalle, wehrteſte Chriſtenheit! Er läßt dich freundlich zu ſich laden, freue dich, Iſrael! ſeiner gnaden. :,:

2. Der HErr regieret über die gantze welt, was ſich nur rühmet, thme zu fuſſe fällt, viel tauſend engel um ihn ſchweben, pſalter und harffen ihm ehre geben. :,:

3. Wohlauf, ihr henden! laſſet das trauren ſeyn, zur grünen weiden tellet euch willigein: da läßt er uns ſein wort verkünden, machet uns ledig von allen ſünden.

4. Er giebet ſpeiſe reichlich und überall, nach vaters weiſe ſättigt er allzumal; er ſchaffet früh- und ſpate regen, füllet uns alle mit ſeinem ſegen. :,:

5. Drum preiſ' und ehre ſeine barmhertzigkeit, ſein lob vermehre, wehrteſte Chriſtenheit! Uns ſoll hinfort kein uns fall ſchaden, freue dich, Iſrael! ſeiner gnaden. :,:

IV.

Von Chriſti Empfängniß im Fleiſch.

915.

SIon! du heilige GOttesſtadt, da er ſein heerd und feuer hat, da GOttes brünnlein flieſſen! Mach auf die thore weit und breit, denn ſich, dein könig will ja heut in gnaden dich begrüſſen: Laß dein Hoſianna mit freuden erſchallen, ſo wird du dem könig der ehren gefallen.

2. Geht aus, ihr töchter! geht heraus aus Salems burg und hohem haus, dem HErrn euch zu verpflichten: Er komt zwar ſchlecht und ſehr gering, doch wird er groſſe wunderding in ſeiner kraft ausrichten; der mächtige Simſon in ſtreiten und kriegen wird ſünde, tod, teufel und hölle beſiegen.

3. Er iſt Jehova Zebaoth, ein wahrer menſch und wahrer GOtt; er kan die ſach ausführen. Laßt euch nicht ärgern ſein' geſtalt, in ſchwachheit führt er ſein' gewalt, der teufel muß verlieren; Ihr werdet die göttliche herrligkeit ſchauen, wenn ihr nur im glauben ihm werdet vertrauen.

4. O JEſu! du ſieghaffter held, der du ſchon vormals in der welt den ſtreit haſt ausgeführet, komm, theile aus die

sieges beut, den gantzen schatz der seligkeit, der uns nunmehr gebühret; komm, komm doch, wir wollen dich hertzlich umfassen, wir wollen dich halten, und ewig nicht lassen.

916.

Joh 1, 14.

SO ist denn nun die hütte aufgebauet, die hütte, die der Cherubinen heer, und was sich sonst von engeln findet mehr, mit wunder-voller freud und lust beschauet; weil ihres gleichen diese weite welt an herrlichkeit und schmuck nicht in sich hält.

2. Zwar das vernunfftsang weiß hier nichts zu preisen; der schein ist schlecht, der sich von aussen zeigt, das macht, daß der vernunft ihr urtheil neugt, sie richtet nur nach den gewohnten weisen; die treflichkeit ist hier gar sehr versteckt, ohn GOttes licht bleibt sie unaufgedeckt.

3. Die Gottheit selbst hat schöners nichts gesehen, so lange diese erd und himmel steht: Seht! wie die lust zu diesem bau nur geht; vor ihm muß jene hütte untergehen weil was dort nur in dunckeln schatten war, sich hier im wesen zeiget offenbar.

4. Die menschheit ist die hütte, die ich meyne, die sich das wort in gnaden auserliest, (das wort davon man schon in Mose liest) daß es mit ihr persönlich sich vereine, und seiner Gottheit pracht und majestat an ihr ein zelt, ein haus und tempel hält.

5. Nicht menschen-hand, GOtt selbst hat sie erbauet: die werckstatt war der keuschen jungfraun leib; Maria ist das benedeyte weib, der sich der Geist in reiner zucht vertrauet: Des Wortes keusche überschattung macht, daß dieser bau wird an das licht gebracht.

6. O grosses werck! geheimniß sonder gleichen! wer hat doch, frag ich, iemals diß gehört, daß GOtt bey menschen also eingekehrt? Vernunfft sey still, du wirst es nicht erreichen; verehre nur die unumschrenckte krafft, die allmacht, die dis grosse wunder schafft.

7. Gesegnet seyst du, allerschönste hütte! die gantze füll der Gottheit wohnet hier, sie weichet nun und nimmer mehr von dir, des vaters wort bleibt stets in deiner mitte; und ob dich gleich der tod in stücken bricht, so weicht nach solchem bruch dis wort doch nicht.

8. Man riecht an dir die edlen Specereyen, des Geistes übertrefflichs balsam-öl, mit welchem dich dein GOtt, nach

nach leib und seel zu seiner hütte hat gewolt einwerben: dir ist kein maaß der gaben angesetzt, was dir geschenckt, ist ohne maß geschätzt.

9. Hier findet man den rechten altar stehen, zusammt dem opffer, das uns GOtt versöhnt, der von uns sündern schändlich ist verhöhnt, das opfer weich muß nun den seite gehen: Hier ist der born, draus lebens-wasser springt, das unsern geist zur reinigung durchdringt.

10. Hier siehet man ohn unterlaß aufsteigen vom räuchaltar das priesterlich gebet; man findet brodt an dieser heiligen stätt; der güldne leuchter ist nicht zu verschweigen, der hier mit seinen sieben lampen brennt, und aller welt die lichten strahlen gönnt.

11. Hier ist der thron der heiligkeit und gnaden, den engel auch gelüsten anzuschaun; der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, empfänget heil und stärck für Adams schanden: Was GOttes wohlgefallen an uns sey, wird hier durchs licht und recht entdecket frey.

12. Mit einem wort: das Wort, das fleisch geworden, des höchsten vaters eingeborner sohn, der in der ewigkeit hat seinen thron, und huldreich sich vermählt mit unserm orden, hat, was ehmals in bildern eingehüllt, verborgen war, in und durch sich erfüllt.

13. Gelobet sey, Jehova, deine treue, die gnad und wahrheit nunmehr hergestellt, wodurch, was satan vormals hat gefällt, gerettet wird. O seele! dich deß freue, stimm mit der engel Chor ein danklied an, erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen dis fleisch, die arme menschliche natur, (o nie verspürte heils und liebesspur!) und aus der höh zu uns herabgekommen, laß auch, bitt ich, bewegen deinen sinn, und nimm mein herz zu deiner hütte hin!

V.

Von der Gebuhrt Christi.

917.

Mel. Mein freund zerschmeltzt aus lieb.

DAs JEsulein kan keine herberg finden zu Bethlehem, in seiner vater-stadt, es läßt sich da in schlechte windeln bin-

binden, wo sonst das dumme vieh die ruhe hat; die krippe ist die lagerstatte, das dürre graß u. stroh sein angenehmes bette.

2. So hat der HErr die armuth auserwählet, der aller guten gaben geber ist; Er wird so gar den sünden beygezehlet, biß er zu schanden macht des satans list. Wie menschen solten selig werden, weil GOttes sohn ein mensch gebohren wird auf erden.

3. Gelobet sey der HERR von hohen thaten, gerühmet sey die gröſſe seiner macht: heut hat er unserm ungemach gerathen; daß ist ist die segensvolle wundernacht. Gesegnet seyen deine schatten, durch die das licht anbricht, das wir verlohren hatten.

4. Ach scheine durch o licht! in unsre seelen, erleuchte des verstandes finsternüß; lehr unsern willen nur das gute wählen, zernichte sünd und den schlangen-biß; daß wir nicht möchten ewig sterben, hast du uns ja erkauft zu deines vaters erben.

5. Wer kan uns nun aus allen feinden schaden, da uns GOtt selbst hat seinen sohn verehret, er schencket uns die fülle seiner gnaden, was ist das er uns nicht zugleich beschehret! So sey denn ihm auch unser leben zum wolverdienten dank, auf ewig gantz ergeben.

918.

DEn des vaters sinn gebohren vor der welt und zeiten fluß, ist zum A und O erkohren, als der brunnquell und der schluß dessen, was sich schon verlohren, und was ist, und mit der zeit dort wird seyn in ewigkeit.

2. Selig ist die frucht zu nennen, da die jungfrau mutter heißt, und uns giebt das heil zu kennen, schwanger durch des Höchsten Geist, das uns kan von sünden trennen; da der mund nach speise schreyt, welcher schuff die ewigkeit.

3. Sing ihm aber himmelshöhe, sing ihm aller engel Chor; aller kräfften menge gehe mit des Höchsten lob empor; keine zung erstumm und stehe; jede stimme sey bereit, und ers schall in ewigkeit!

4. Den die gar uhralten greisen preisen in der ersten welt; den die schrifften aller weisen prophezeyend vorgestellet, ist nun da, von uns zu preisen; alles leb ihn in der zeit, biß zum lob der ewigkeit!

5. Von den alten, von den jungen, von der kleinen knaben reih, von der mägdlein schwachen zungen, von der ch, und was noch frey, müssest du nun

seyn

seyn besungen; Alles ruff in ewigkeit!
einem streit: Lob sey ihm in.

VI. Neu-Jahrs-Lied.

919.

Auf! ihr kinder unsrer liebe! lobet mit vereinter krafft, mit verjüngtem adlers-triebe den, der euch vergnügen schafft, der die noth und den tod untertritt, den segens-GOtt.

2 Lobet euren guten meister, seine starcke wunder-hand; übergebt dem GOtt der geister euch und allen euren stand. Sorget nicht, was geschicht; ordnet das wahrhaffte licht.

4. Dieses licht im fleisch erschienen ist der HErr, der grosse mann, welcher alle, die ihm dienen, seliglich berathen kan; seine zucht wohl versucht, giebt eine reiche frucht.

4. Bittet, daß er ohne ende seinen segen walten laß, und durch seine gnaden-hände überschütte ohne maß, die ihe liebt: denn er giebt alles; er erfreut, betrübt.

5. Vater! höre unser flehen, laß zu diesem neuen jahr deinen segen stärcker gehen, als er jetzt verspüret war; neige dich über mich und uns alle väterlich.

VII. Vom Leiden und Sterben Christi.

920.

Mel. Du bist ja, JEsu, meine freude ꝛc.

INdem mein hertz den tag bedencket, da meine sonn zur nacht geeilt, da mein geliebter arbt gekräncket, durch seine wunden mich geheilt, da er die letzten wort gesprochen, da meinem haupt das hertz gebrochen; so säum ich nicht, so gut ich kan, zu küssen solche feurtzer an.

2 HErr Christ, der du mit heissen thränen im tod noch bist für deine feind, laß deine thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die rach du überlassen gieb, daß ich liebe, die mich hassen; vergieb den feinden ihre schuld, gieb ihnen reu und mir gedult!

3. Schaff, daß ich nicht die buß verschiebe bis an den letzten todes-schweiß, gedenck an mich in gnad und liebe, nimm mich vom creutz ins paradeis, da mir der baum des wissens dienet, da mir das holtz des lebens

bens grünet, da der crystallne strom mich stillt, der aus dem stuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem fähnlein halten stand; wer unter deinem creutz hier stehet, steht dort zu deiner rechten hand: Laß mich die wittwen und die wäysen, als deine anverwandten, speisen, und wenn ich mir nicht helffen kan, so nimm dich meiner nothdurfft an!

5. Wie solt ich nicht die sünde hassen, um welche GOTT dich selbst verläßt? Ich halte dich, du kanst nicht lassen den, der wie Jacob dich umfäßt; Wenn dich die zorn-deck mir verstecket, wenn mich des todes schatten schrecket, so höre, was mein schreyen spricht: Mein GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. O quell, von der viel ströme fliessen, es dürstet dich nach mir, nach mir; dein durst muß Adams bissen büssen: mich dürstet auch nach dir, nach dir: Gieb, daß auch mir die eßig-güsse dein scharffer eßig-tranck versüsse, biß du mich dort, o lebens-fürst! mit wollust ewig träncken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpffet! ruffst du, der vater ist vergnügt, die schrifft erfüllt, die sünd gedämpffet, tod, teuffel, hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden; Gieb, daß ich, wenn ich geb der erden an meinem freytag gute nacht, gleich frölich rühm': es ist vollbracht!

8. Alsdenn kom̃ deine braut zu holen, nimm, himmels-Noah! deine taub; mein geist sey deiner hand befohlen, mein frisches ölblat ist der glaub: Neig gegen mir dein haupt im leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden, führ aus der marter-wochen pein mich zu den himmels-ostern ein!

921.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

O Lamm GOttes! hoch erhaben, welches der welt sünde trägt! du allein, du kanst uns laben, wenn uns noth und tod bewegt. Siehe, du bist GOttes lamm, siehe, wir vom sünden-stamm, ach! wir sind ja GOttes feinde, lehr uns werden GOttes freunde.

2. Bist du nicht der weg zum leben? bist du nicht der wahrheit grund? hast dich selbst für uns gegeben, daß noch übrig wär ein bund, ein bund der barmhertzigkeit, ein bund der gerechtigkeit. Dein creutz, dein blut ist der segen, so uns bringt zu GOttes wegen.

3. O lamm GOttes! hochgelobet, GOTTES weisheit,

GOt-

GOttes krafft! als der grimm und zorn getobet, hast du fried den uns geschafft; bist von ewigkeit erkohren, und darzu ein mensch gebohren, daß dein ewiges erbarmen in der zeit erretti' uns armen.

4. Wort, o schöpffer aller dinge! schaffest auch uns neue huld; Siehe, sprichst du, wie ich ringe für der menschen sünden schuld; ja du hast des creutzes pein lassen dein vergnügen seyn, daß du möchtest durch dein sterben guad und heilung uns erwerben.

5. Unsre hertzen, unsre sinnen, unsre kräffte überall sind verkehrt von aus- und innen durch den ersten sündens-fall; sind vom guten gantz entleert und ins böse gantz gekehrt; alles tichten, alles trachten kan nichts als nur Gott verachten.

6. Alles dieses hat gebüsset GOttes eingebohrner Sohn. Grosser Heyland, sey gegrüsset, du trägst unsrer schulden lohn; auch ist deiner wunden safft, alles deines leidens krafft uns geschenckt, den feind zu binden, und das fleisch zu überwinden.

7. O geheimniß-voller wunder! creutz, du bist des lebens holtz, bist der einge trost der sünder, daß der fall nicht mache stoltz! Christi creutz bringt alles ein, was uns mag verlohren seyn, wenn der geist aus Christi schmertzen creutziget die welt im hertzen.

8. Drum, o JESU! laß dein leiden schaffen in mir wahre frucht, laß mich den betrug vermeiden, daß ich nicht der sünden sucht zu bedecken fälschlich mepn', ob ich bleibe gleich unrein: Niemand wird vergebung finden, der nicht absticht allen sünden.

9. Und wer mag nun von sich sagen: Sieh, ich sterbe der welt ab, wo man nicht in deine plagen sich versenckt und in dein grab? Dein tod will gepflantzet seyn in mein gantzes hertz hinein, daß die sünden aller sinnen auszuleiden recht beginnen.

10. Komm, o zagen! komm, o trauren über alles bös' in mir! Nichts mehr soll fort bey mir dauren, was die welt erwählet ihr. Siehe dort, wie zu dem bach auf dem creutzes-wege, ach! ach! das lamm so tieff sich neiget, unter GOttes willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem garten, GOttes lamm! mit deinem sinn, brich mir meinen sinn, den harten, nimm gantz meinen willen hin! sey du denn der engel auch, der mir stärcke den gebrauch deines leidens in dem allen, wo ich möge dir nachwallen.

12. Will der welt es nicht gefallen, daß ich ihr thun fliehe ſehe, laß mich nicht zurück hinfallen, binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden ſey, und durch deine bande frey, daß man mich durch ihre netze nicht berücke, noch verletze.

13. JEſu, deine backenſtreiche, deine wunden ohne zahl ſtärcken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle quaal: Du trägſt falſcher zeugen haß; gieb mir auch ohn unterlaß meine feinde recht zu lieben, keinen menſchen zu betrüben.

14. Will der teufel mich verklagen, daß die ſinnen läſtern GOtt; laß mich, JEſu! nicht verzagen, hilff durch deinen hohn und ſpott! Durch den Geiſt der heiligung dämpff in mir die zweifelung; durch dein heiliges bekennen laß mich GOtt den Vater nennen.

15. Trotz geſagt dem alten drachen, der prophete falſchem thun: GOtt reißt mich aus ihrem rachen durch des Sohnes ſchmach und pein. Hetzet auf mich nur das thier, das mich längſt verſchlungen ſchier; reitzet auf mich loß die wilden, denen ihr was feins einbilden.

16. Was für ſchmähung, was für ſchläge leideſt du, o Heyland mein! Solt ich denn allein ſo träge und von ihm geſchieden ſeyn? Nein, ich kan, ich will, ich muß, gleichwie dort Ignatius, in mir ſein beyſpiel erfüllen, nichts ſoll mein verlangen ſtillen.

17. Sein ſtillſchweigen nur bezwinget meinen geiſt in GOttes ſchooß, und ſein Geiſt in mir ſtets ringet, daß ich von mir werde loß, gantz vom eignen willen frey, nichts nicht in der welt mehr ſcheu, alle ſeine ſchmach und plagen durch ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOtt! mein GOtt! er ſchreyet, haſt du mich verlaſſen gar? Den die böſe Welt anſpeyet, ſtrafft der Vater offenbar, da er doch unſchuldig iſt, und ihn würget meine liſt; Ey! wie gern bin ich verlaſſen, ſein verdienſt kan GOtt nicht haſſen.

19. Alter menſch, dein arges leben muß ſo aufgeopfert ſeyn, du muſt deinen geiſt aufgeben, ſoll ich anders werden rein Laß die welt nur ſchreyen haß: Seht, welch ein menſch iſt das! Gnung, es fordert Chriſti lehre, daß der ſündenleib aufhöre.

20. Angenagelt muſt du ſterben, augenagelt immerfort! Solch dein ſterben vom verderbē mich befreyet hier und dort. Gall und eßig ſeyn dein tranck! JEſu, dir ſey lob und danck! Lehre mich, wie von der erde

mit

mir nichts denn die nothdurft werde.

21. Selig, selig, die das streben dieser welt ganz stellen ein, und bald ihren leib betäuben, unterthänig GOtt zu seyn; selig ist ihr ausgang hier! durch Christum sie für und für welt und teufel überwinden, sied und freud im geiste finden.

22. O geheimniß-voller wunder! creutz bringt lauter seligkeit; creutz erhebt die armen sünder in reichthum und herrlichkeit. Schenckt den creutzkelch immer voll! Alles, was ich leiden soll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der geist zum siege schreitet.

23. JESU, GOTTES lamm, die deinen folgen dir nicht anders nach: Kömmt dem Geist durch seligs weinen unter ihres hertzens dach; wird das fleisch zerknirschet recht, so wird bald der sünden-knecht ein kind GOTTES, dein mit-erbe, diß versüsset alles herbe.

24. Drum, wer sich von Christo nenne:, und erwählt des creutzes joch, solchen nichts vom HErren trennet, ist er nur besprenget noch: Christi blut, sein eigenthum, reinigt ihn zum heiligthum, ihn durchs leiden stets verkläret, ihm das erbe stets vermehret.

25. O wie sehnet sich mein alles deinem tode gleich zu thun! keiner plage, keines falles fürcht ich mich, o JEsu! nun: Alles ist ein vortheil mir, was mich nur gleich machet dir; Herrlichkeit und ewigs leben wirst du deinen dienern geben.

26. HERR der herrlichkeit! ich dencke stets an deinen theuren mund; lencke meine sinnen, lencke, sencke mich in deinen bund: Nichts mag so gering hie seyn, auch ein kleines tröpffelein; was verlängnet, was gelitten, wird dein segen überschütten.

27. Nur beständig seyn im ringen, flehn und wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen, und im grab auch ehren dich, und im geist auch stehen auf, biß ich ende meinen lauff: da will ich dort fröhlich singen, dir, Lamm GOTTES! opffer bringen.

28. Ewig will ich dir lob sagen, daß du mich erlöset hast durch dein leiden, angst und plagen von der schweren sündenlast; daß dein blut die reinigung hat gebracht zur heiligung, will ich mit verklärten weisen stets in deinem bilde preisen.

IX.

Von der Auferſtehung Chriſti.

923

KOmmt, ſeyd geſaßt zum Klammes-mahl am geiſt gezieret mit weiſſen röcken; wir ſind im rothen meer der ſchuld nicht blieben ſtecken; dem HErrn, der unſer fürſt, ſey lob ohn alle zahl!

2. Sein leid, der unſre ſeel ergetzt, gebraten an des creutzes ſtamme, das roſenrothe blut von dieſem oſterlamme iſt unſre ſeelen-koſt, die uns in GOtt verſetzt.

3. Die durchgangs-nacht iſt nun vorbey, daß uns der würger nicht berühret, wir ſind vom Pharao befreyt, und ausgeführet vom joche böſer luſt, und ſolcher tyranney.

4. So iſt denn Chriſtus unſer feſt, das lamm zum ſchlachten hingegeben, das ungeſäurte brodt zum unverfälſchten leben, das iſt ſein opfer-fleiſch, das er uns koſten läßt.

5. O opfer aller ehren werth, dadurch der höllen ſchloß zerbrochen! Was ſonſt der ſatan band, kömmt nun hervor gekrochen, und wird durch Chriſti tod zum leben umgekehret.

6. Der HErr ſteht auf, und läßt ſein grab, er hat den abgrund überwunden, den mördertyrannen ſelbſt und ſeine macht gebunden, u. kricht von Edens thor die ſtarcken riegel ab.

7. Du urſprung dieſer gantzen welt! erhör diß unſer oſterbitten, und rette, was dein Sohn ihm ſelbſt ſo theur erſtritten, von dem, was man für tod und ſolchen unfall hält.

8. Lob ſey dir, HErr! dem alles ſingt, der du vom tod erſtehſt ins leben, mit Vater und dem Geiſt, der uns mehr kraffte langgeben, biß daß die ewigkeit den lauff der zeit verſchlingt.

924.

MEine liebe lebet noch, hat den tod in ſieg verſchlungen; durch der höllen marter loch iſt ſie freudig durchgedrungen: mein licht iſt nun wieder licht, das im grabe lag erbleichet, jetzt der ſonn und ſternen gleichet, mit verklärten angeſicht.

2. Hoffnungs-voller freuden-ſchein, himmliſch unvergänglichs weſen, welches den verwahrten ſtein ſich zum denck-mahl auserleſen, daß die glieder ihrem haupt gleich im leben, gleich im ſterben, gleiches lichts ſollen erben, deſſen ſie der tod beraubt.

3. Der

3. Liebe, ſtärcker als der tod, ſchickt mich ihre ſieges-zeichen, ſelbſt der feind wird friedens-both, den dem leben müſſen weichen nach dem gar verlohrnen ſtreit: ſoll mich denn die poſt erſchrecken, die mehr ſagt von auferwecken, als des ſterbens bitterkeit?

4. HErr, du weiſts, ich gläub es feſt, daß die beine wieder grünen; der verweſte aſchenreſt wird ſich, wenn der tag erſchienen deiner zukunfft, aus der gruffe zu dem geiſt mit freuden ſchwingen, und zu deinem throne bringen ungehindert durch die luffe.

5. Sehet nicht auf die geſtalt, wenn ich ſterbe, den ich ſchlaffe, weil der ſatan die gewalt über die verlohrnen ſchaaffe gantz verlohren, nun der hirt ſelbſt ſein leben hat gelaſſen, und noch auf den finſtern ſtraſſen treulich ſucht, was ſich verirrt.

6. Traget mich dem grabe zu, das die lebens-ſon durchhellet: kommt nur, du ſüſſe ruh, wenn es meiner lieb gefället: wenn ſie ihre ſtim erhebt, will ich, wenn das fleiſch erwachet, welches ſie lebendig machet, ſeyn und bleiben, wo ſie lebt.

925.

Mel. So iſt denn nun die hütte ꝛc.

SO iſt denn nun der tempel aufgebauet; der tempel, den der ſünde grimm und macht vor drehen tagen hat dahin gebracht, daß man ihn gantz verwüſtet hat geſchauet. Nun kan er nimmer wieder untergehn; man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die menſchheit iſt der tempel, den ich meyne, die ſich der Sohn in gnaden auserkohrn, (der Sohn, der aus Gott ſelbſtē iſt gebohrn) daß er mit ihr perſöhnlich ſich vereine, und in ihr wiederum, was fleiſch und blut verdorben hat, beym Vater machet gut.

3. Wir menſchen ſollten ſeyn der GOttheits-tempel, ſein ſitz, ſein thron, ſein wohnhaus und ſein zelt, (o würde, die der gantzen welt darſtellt der liebe GOttes beyſpiel uñ exempel!) doch leider! dieſer tempel wird entehrt, ja in ein haus des argen feindes verkehrt.

4. O greuel-that! o frevel nicht zu leiden! der unſers GOttes pallaſt hat entweyh't, das bringet uns ſo groſſe quaal und leid; nun kont uns GOtt von ſeinem tempel ſcheiden: wer mir, ſpricht er, mein heiligs thum verdirbt, ein ſolcher ihm damit den tod erwirbt.

5. Doch dieſen ban und fluch von uns zu nehmen, ſo kommt der Sohn und baut aus unſerm

blut ihm selbst ein haus, das heilig, rein, und gut, ein haus, deß er sich nicht vor GOtt durfte schämen: diß giebt ein preiß, als obs nicht würdig sey, daß es besteh von fluch und plagen frey.

6. Man sahe ihn freywillig sich hingeben der feinde wuth, die auf ihn stürmten loß; o wie so elend, blutig, nackt und bloß mußt er am holtze endigen sein leben! Hie brach sein haus, des tempels grund zerriß, als dieser grosse fürst den geist ausließ.

7. Seht! aber seht! aufs herrlichste ergänzet, was durch den tod zuvor zerstücket war: seht! wie sein leib durchläuchtig, hell und klar im licht der unverweslichkeit itzt glänzet: für diesen andern bau der erste weicht, weil er an pracht und schmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Diß ists, was man ihn selbst zuvor hört sagen, und mit ihm aller treuen zeugen schaar, daß er, durch seine kraft, die wunderbar, den tempel, den man würd zu grabe tragen, aufs neu aufrichten wollt nach kurtzer frist, wie man im buch des liebsten jüngers liest.

9. Diß sehen wir vollkommlich nun erfüllet, und mercken dran des Sohnes herrlichkeit, die vor mit schwachem fleisch war überkleidt. Nun ist durch ihn des vaters zorn gestillt, die schuld ist weg, die straffe ab gethan, die längst ertwünschte freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir, (o freud!) aufs neue werden, zu unserm heil und unsers Gotts ruhm, des Allerhöchsten sitz un heiligthum, ein schöner tempel GOttes hier auf erden. GOtt will in uns, wir sollen in ihm seyn; wir gehn in ihn, als unsern tempel, ein.

11. Der HErr steht auf, er kan nun nicht mehr sterben, auch soll, wer an ihn glaubet, sterben nicht, ob gleich das irdsche haus in stücken bricht, gereichts dem glauben doch nicht zum verderben: der sich durch sich erweckt, hat uns zugleich schon mit sich selbst erweckt zu jenem reich.

12. Halleluja! das Christus wieder lebet, und daß der HErr in seinem tempel ist, den man noch nicht drey tage hat vermißt, und daß sein reich nun über alles schwebet. Ihr völcker! die ihr sind sein eigenthum bringt ihm dafür lob, ehre, preiß und ruhm.

926.

Mel. Wie schön ist unsers Königs Braut.

TRiumph! triumph! es tönt mit pracht der sieges-lieder heut aus der schlacht, wo seines reiches unterthan, schaut heute sein triumphs-fest an. Triumph, triumph, triumph, triumph,

triumph, victoria und ewiges halleluja!

2. Für freuden thal und wald erklingt, die erde schönes blumwerck bringt, der zierath, die tapezerey zeugt, daß ihr Schöpfer sieger sey. Triumph, triumph, triumph, triumph ꝛc.

3. Die sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das blaue blickt, die vor pech schwarz im trauer-kleid beschaut den blut-nün todes-streit. Triumph, ꝛc.

4. Das stille lamm itzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein löw erzeigt, kein harter fels ihn hält und zwingt, grab, siegel, riegel vor ihm springt. Triumph, ꝛc.

5. Der ander Adam heut erwacht, nach seiner harten todes-nacht, aus seiner seiten erbaut uns, seine theu'r erlöste braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons ruthe schön ausschlug, am morgen blüht und mandeln trug, so träget frucht der seligkeit des Hohenpriesters leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun ist die herrlichkeit erkämpft der sünden pest und gift gedämpfft, der schweren handschrifft fluch und bann vertilgt hier unser Erlöser-mann. Triumph, ꝛc.

8. Du, liebe seel, bist ausgebürgt, der höllische tyrann erwürgt, sein raub-schloß und geschworne rott ist gantz zerstört, der tod ein sport. Triumph, ꝛc.

9. Hier liegt der stoltze Belial, die höllen-bürger allzumal sind samt der schwefel-burg zerstört, kein feind sich wider uns empört. Triumph, ꝛc.

10. HErr JEsu, wahrer Sieges-Fürst! wir gläuben, daß du schencken wirst uns deinen frieden, den du bracht mit aus dem grab und aus der schlacht. Triumph, ꝛc.

11. Triumph! triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpffen hier, daß wir als reichs-genossen dort dir folgen durch die sieges-pfort. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria und ewiges halleluja!

X.

Von der Wiederkunfft JEsu in der Herrlichkeit.

927.

WAch auf! wach auf! du sichre welt, der letzte tag wird warlich kommen: Denn was im himmel ist bestellt, wird

durch die zeit nicht hingenommen. Ja was der Heyland selbst geschworen, soll endlich allzumahl geschehn: ob gleich die welt muß untergehn, so wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du schnödes sünden-kind: man hat schon längst davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach daß du blind! der satan hat dein hertz bethöret. Ja spötter, du darfst gar nicht sorgen, ob gülten Christi worte nicht; nein, denn gen wird er vor gericht, was hier gewesen ganz verborgen.

4. Ich schaff und würcke, was ich will, im essen, trincken, schlaffen, wachen, so hör ich angst- und schreckens-voll lufft, himmel, erd und wasser krachen. Ich höre schon die stimm erschallen: Steht auf, ihr todten, geht herfür, hier ist die hölle und himmels-thür: laß mich, mein GOtt, zu dieser wallen!

4. Wach auf! der HERR kömt zum gericht, er wird sehr prächtig lassen schauen sein ritterliches angesicht, das die verdammten machet grauen. Seht, den der Vater lässet sitzen zu seiner rechten, der die welt zu seinen füssen hat gestellt, der kömmt mit donner, feu'r und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gerichtshall erscheinen dieser tag den frommen, an welchem ihr erwünschtes heil, sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen die seinigen mit starcker hand in das gelobte vaterland, ein sieges-lied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, daß wir für unmuth schier vergehen; wird schon die trübsal so vermehrt, daß auch kein ziel daran zu sehen; geduldet euch, bald wird sich enden des lebens schwere pilgrimschafft, bald werden wir dahin gerafft, wo sich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf! wach auf, du sichre welt! sehr schnell wird dieser tag einbrechen: Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? sein will ist gar nicht auszusprechen. Ach hüte dich für geitz und prassen. Gleichwie das vöglein wird berückt, noch eh es seinen feind erblickt; so schnell wird dieser tag dich fassen.

8. Wohlan! wir wollen tag und nacht im geist und ohn ablässig beten, wir wollen immer geben acht auf unsern HErrn und vor ihn treten. Kommt, lasset uns entgegen gehen dem bräutigam zu rechter zeit, damit wir in der ewigkeit sammt allen engeln vor ihm stehen.

IX.

XI.

Vom Heiligen Geiſte.

928.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König ꝛc.

STrahl der Gottheit, krafft der höhe, Geiſt der gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich armer flehe, daß zu geben, was mir noth, laß den ausfluß deiner gaben auch mein dürres hertze laben.

2. Glaube, weisheit, rath und ſtärcke, furcht, erkäntniß und verſtand, diß ſind deiner Gottheit wercke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weiſt du recht zu lehren, wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer Lehrer, GOttes finger, lehr und ſchreibe deinen ſin auch ins hertz mir, deinem jünger, nim es gantz zu eigen hin! daß ich ſtets von deiner fülle reichlich lern, was ſey deine wille.

4. Laß das feuer deiner liebe rühmen meine zu , uñ mund, daß ich auch mit heiſſem triebe GOttes thaten mache kund: laß es ſeel und geiſt entzünden, und verzehren alle ſünden.

5. Leg hingegen meiner ſeele deine heilge ſalbung bey, daß mein leib auch von dem öle dein geweyhter tempel ſey, bleib auch bey mir, wen ich ſterbe, daß ich Chriſti reich ererbe.

XII.

Bey Kranckheiten.

929.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du Schöpffer aller dinge, ſchau doch herab von deinem thron, hör, was ich vor dich bringe: Du biſt, o HErr, das höchſte gut, ich bin ein menſch, der arges thut, ein hand voll erd und aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön gezient, voll majeſtät und ehren. Ich bin in ſünden tieff geführt, der keinmahl will aufhören: du biſt das licht, ich aber blind; du biſt gerecht, ich voller ſünd, dre mich hat gantz beſeſſen.

3. Du biſt die wahrheit und die frend, der acht, das heil und leben: ich eitel, kranck, voll traurigkeit, muß ſchnell den geiſt aufgeben; der leib muß die verweſung ſehn, es kan in kurtzer zeit geſchehn, niemand kan mich erhalten.

4. Wahr

4. Wahr iſt es, du haſt ſelber mich mit deiner hand bereitet: aus mutter leibe wunderlich aus tages-licht geleitet. Was hilffts mich aber, daß ich bin, HErr, dein geſchöpff? itzt ſahe ich hin, und muß zu nichte werden.

5. Doch, weil du ſelbſt mein Schöpffer biſt, wollſt du dein werck nicht haſſen, und mich in meiner angſt, HErr Chriſt, mit hülff und troſt nicht laſſen: du haſſeſt nichts, das du gemacht, vor die iſt alles hoch geacht, uñ werth in deinen augen.

6. Ach! ſchau doch deine hände an, durch die ich bin formiret; dein hertz den nicht verſtoſſen kan, deß glaube dich anrühren. Diß ſind die hände, die für mich mit nägeln haben laſſen ſich ans holtz des creutzes ſchlagen.

7. Darinnen ſteht mit deinem blut mein name angeſchrieben; ſieh an die ſchrifft, die mir zu gut in deinen händen blieben; ſo wird ſich ja dein liebreich hertz erbarmen mein, und allen ſchmertz in meinem geiſte ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein' arme creatur; mit gnaden mich anblicke: Du biſt mein artzt; in deiner cur mit labſal mich erquicke! O GOtt, mein Heyland! hilff du mir, und bring mich wiederum zu dir, eh ich muß gar verderben.

9. Was ſind doch alle meine tag? Als nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer menſch! wie daß ichs wag, ſo keck dich anzuſprechen? Du groſſer HErr! ach! zürne nicht, daß ich vor deinem angeſicht zu reden mich erkühne.

10. Die noth, o HErr! hat kein geſetz, die mich itzt hat umringet; die machts, daß ich nach gnade lechz; die iſt es, die mich bringet: Der krancke nach dem artzte ſchreyt; der blinde ſich des lichtes freut; der todte ſucht das leben.

11. O JEſu, groſſer lebens-fürſt! wollſt meiner dich erbarmen, den ſtets nach deiner hülffe dürſt; hilff mir, HErr! hilff mir armen! O GOttes und auch Davids Sohn: erbarm dich mein, und meiner ſchon' hör den, der dir nachgeſchrey'et!

12. Eil nicht ſo fort, du wahres licht! hier iſt, der auf dich hoffet: ſteh ſtill, dein auge zu mir richt: hör den, der dir nachruffet. Mit deiner hand mich zu dir leit, daß ich dich, licht der ewigkeit! in deinem licht anſchaue.

340.

Wie ſauer ſcheint doch das menſchliche toch; wer ſterblis

ſterbliche lachen um eitele ſachen: ein augenblick kehrt das lachen in thränen, das jauchzen in ſtöhnen, das hertz wird beſchwehrt.

2. Jetzt iſt man geſund, und morgen verwund; wie bald iſt dem leben die hülffe gegeben; den tapfferſten man kan grimmen und reiſſen zum erdboden ſchmeiſſen, was niemand mehr kan.

3. O weibiſches blut! die böllſche glut ſcheint die ſo erträglich, und mehrſt dich doch täglich vor iedwedem brand, mit zittern und zagen, mit quälen und klagen, mit mund und hand.

4. Du denckſt nicht an den, der alles verſehn, und doch vor dein leben ſich willig gegeben in ſchmer und tod; der grimmige wunden und ſchläge empfunden, menſch, vor deine noth.

5. Mein ſchmertze ſcheint, hart; doch ſolcherley art kan nimmer dem deinen, HERR! ähnlich erſcheinen; drum leide ich gern, und ſchweige von allen; ach möchte es gefallen dem leidenden HErrn!

XIII.

Von der Seelen Wiederkehr zu GOtt.

931.

Mel. Zerflieſſ, mein geiſt, ꝛc.

DEr alles füllt, vor dem die tieffen zittern, wenn nun ſein ſtrahl im donner angebrannt, vor deſſen ſtimm die berge ſich erſchüttern, ja deſſen hand den himmels-kreiß umſpannt: O menſch! der wird von dir entehrt, wenn ſich dein hertz von ihm abkehrt, und in den dingen ſucht beliebten, die ſeinen guten Geiſt betrüben.

2. Du armer wurm! du halb-verfaulte made! warum rühreſt du dich ſo dumm und blind! Weißt du die pflicht, und ſündigeſt auf gnade? O beſſre dich, eh ſich ſein grimm entzünde! Iſt aber dein verfall ſo groß, daß du auch biſt am wiſſen bloß, ſo komm, und lerne recht betrachten, was dieſes ſey: den HErrn verachten.

3. Iſts nicht genung, daß er dich hat getragen bißher, ſo lang du lagſt im ſünden-muſt, daß er dich nicht zu boden hat geſchlagen, und ſeinen pfeil gejagt in deine bruſt? Verachte GOttes langmuth nicht, ſie harret nur, ob buß geſchicht,

und wenn du dich nicht wilt bequemen, wirst du ein end mit schrecken nehmen.

4. Du bist ein thon, GOtt aber ist dein töpffer; so darff er ja mit dir thun, was er will. Soll das geschöpff dem unerschaffnen schöpfer in seiner ordnung setzen maas und ziel? Drum wirff dich bald in demuth hin, und untergieb ihm deinen sinn: Wenn du dich in den staub legst nieder, so giebt er dir den segen wieder.

5. Das eben ists, was seine gnadenzüge von langem her an deiner seel gesucht, daß nemlich einst dein stoltzer muth erliege, und dein gewissen bringe seine frucht; daß dir die sünden fallen ein, sammt der verdienten höllen-pein; und daß du dich mit reu und schrecken in JEsu seiten mögst verstecken.

6. Denn JEsus ist zum gnadenstuhl gesetzet, daß man in ihm versöhnung finden kan. Wer GOttes ehe mit sünden hat verletzet, der trifft an ihm den sündenbüsser an: nur daß der glaub ohn heucheley mit reu und leid verbunden sey: Dem höllen-räuber wird geraubet, wer also fest an JEsum glaubet.

7. Glaub, daß der tod vor diesem lebens-fürsten, sammt sünd und fluch, in die erstecken muß: Laß dich nur erst nach gnade brünstig dürsten, so wirst du satt aus seinem überfluß. Erbitte dir nur diesen gast, so nimmt er von dir deine last. Wenn du ihm vorsetz'st all das deine, so setzt er dir vor all das seine.

8. Die mahlzeit ist gar ungleich an gerichten: Du giebst ihm nichts als ungerechtigkeit, verkehrte greul- und unerlaubtes tichten, der worte gifft, des thuns verdorbenheit: Er aber reicht dir manna her, gerechtigkeit, heil, krafft und ehr; ja er verlangt sich selbst zugeben, wie er ist, wahrheit, licht und leben.

9. Er fordert nur, daß des nes hertzens hertze vom bösen vorsatz werde ausgeleert, und daß du nie aus sünden machest schertze, daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will, du solt aus Babel gehn, von nun an nur in ihm zu stehn, daß er sein werck mög in dir treiben, und sein gesetze in dich schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, muß nun mit schanden fallen in sein nichts; der eigenwill, der sich so sehr gebrüstet, soll nunmehr fühln die flamme des gerichts. Die eitelkeit muß untergehn, gelassenheit muß auferstehn. Es muß die liebe dieser erden

em-

ein opffer seiner liebe werden.

11. Die seligkeit, die du auf diesem wege erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß; un wenn die sünd' auch würde in der erde, bist du doch schon vom fluch und straffe los: Ja, JEsU allmacht stärcket dich, daß du wirst können ritterlich die bittre wurtzel in dir dämpfen, und wider böse lüste kämpffen.

12. Wenn hochmuth sich in dir empor will schwingen, so setze JEsu demuth an die stell. Will böse lust sich in den willen dringen, mach, daß sie JEsu keuschheit niederfäll: Wenn ehr- und geldsucht dich ficht an, versuch, was JEsu armuth kan; wirst du verläugnung bey ihm lernen, wird eigenlich sich bald entfernen.

13. So kanst du dann mit Paulo freudig sagen: Ich lebe nicht: denn Christus lebt in mir. Kein feind wird seyn, den du nicht tödtest schlagen, dieweil der held, dein JEsus, ist mit dir. So offt sich regt ein neuer krieg, gebiehrt sich die ein neuer sieg. Wen solten diese seligkeiten nicht von der welt zu JEsu leiten?

14. Laß also dich in dein gewissen führen, o sünden-knecht! und kehre eilend um. Was läßt da dich den blinden wahn regieren, der schwartzes weiß, und schlechtes krumm? Erwache aus deinem schlaff, entgehe schnell der höllen straff, die stündlich mehret ihre fluthen, so lang du dir umsonst läßt ruffen.

XIV.

Von der Reue zur Seligkeit.

932.

O Elend, das mich troffen hat, ach angst und kummer meiner seelen! o meiner grossen missethat! ach sünden, die nicht sind zu zehlen! O elend groß! o hertzeleid! wie schändlich bin ich zugerichtet, mein boser will, die eitle freud hat meines GOttes bild zernichtet.

2. Wo lauff ich hin, wo sind ich rath, wie ächzet meine arme seele! ach daß sie dich verlassen hat! das ist nur einig, was sie quälet. O JEsu, JEsu, rette mich! Ich kan nicht länger mehr verweilen, der höllen quaal beängstet mich, der tod wird mich bald übereilen.

3. Mein Heyland! kennest du mich nicht, weil ich so scheußlich aus

aus thu sehen? Die sünd hat mich so zugericht: drum muß ich nun von ferne stehen. Ich schrey und ruffe ängstiglich, biß du dein augen zu mir wendst: erbarme dich! erbarme dich! und meines hertzens jammer ende.

4. Du sprichst zwar schrecklich und im zorn: Weicht von mir, eitle übelthäter, die ihr verachtet meine stimm! zur höllen qual, ihr übertreter. ich gebe meine gnad und bund nur denen, die mich herzlich lieben, im glauben, hoffnung und geduld des geistes wercke täglich üben.

5. Diß ist nun, was mich zitern macht. Mein Gott! ich falle dir zu fusse, den gnadenbund hab ich veracht. Nim jetzt für sünde an die busse, gedencke ich an deine pein, mein JEsu! an dein hertzensleiden, das lasse die versöhnung seyn: ich will von nun an bosheit meiden.

6. Du aber JEsu, gieb, mir kräfft, nur deinem willen hier zu leben. Ach dämpff in mir der sünden macht! du kanst allein, was selig, geben; drum bitt ich hertzlich nur von dir ein willig, fröhlich, selig sterben, diß ist nur einig mein begier, mein JEsus wird mirs nicht verderben.

7. GOtt leb! ich weiß nun hin ich leb von sünden schuld, tod, höll und teufel! ich lieg in meines GOttes schooß, trotz aller noth, trotz allem zweifel: in deine hände hast du mich, mein GOtt! gezeichnet ein mit nahmen, dein bin und bleib ich ewiglich, bleib du nur stets mein JEsus, Amen!

933. Mel. HErr JEsu Christ du höchstes guth.

Wo mir daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündiget ohn maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat, in meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein hertz so fest verschlossen! darinnen er mein schutz in noth zu seyn war unverdrossen. Viel greuel hab ich drein gebracht, es stincket jetzt wie ein garstig schacht, darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste sünder bin, darff mich nicht anders nennen: doch, wenn ich dich, o GOtt! schau an, mit nichten ich verzweifeln kan; du kanst und wilst mir helffen.

4. Zwar groß ist meine missethat, die mich bisher besessen, Doch ist weit gröser deine gnad, es kan sie nichts ermessen. So groß, o große Gott, du bist,

biſt, ſo groß iſt auch zu aller friſt bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem nie verſagt, weil dieſe welt geſtanden: Wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruff, auf deine gnad ich ware' und hoff, ach, laß mich gnade finden!

6. Jetzt denck ich an das ſchöne wort, durch deinen mund gegangen, das ich mit freuden angehört, da du ſprichſt mit verlangen: Du haſt, o menſch, mit vielē offt gehalten zu, und unverhofft mir deine ſeel entführet:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren; Ich will dich wieder nehmen an, die ſeele dir bewahren. Bey dieſem wort ergreiff ich dich, ich komm und glaube feſtiglich, du wirſt auch mich annehmen.

8. Dein eben dieſe meine ſeel iſt andern nachgeſprungen, und hat ſich, o Immanuel, in ſünden ſchlamm gedrungen. Ich habe fremde luſt geſucht, die doch zu tröſten nicht vermocht, die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das ſich von dir gewendet, ſein guth mit fremdem weltgeſind in wolluſt gantz verſchwendet, dich, als das lebens-brod, ohn ſcheu hindan geſetzt, und wie die ſäu mit trebern ſich gefüllet.

10. Ich habe dir offt widerſtrebt, gefolget meinen lüſten, u. den begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten; das höchſte Guth hab ich veracht, auf diß, was zeitlich iſt, gedacht und in der welt hoch prangen.

11. Darum, ſo muß ich nackt, und bloß für angſt und kummer ſtecken: Ich kan mir meines vatern ſchloß durch mich ſelbſt nicht erwerben. Ich muß verfaulen nach dem tod, in meinem eignen miſt und koth, als wie das vieh verderben.

12. Doch aber wollſt du GOtt! aus gnad, hieran nicht mehr gedencken, was ich verübt für frevelthat, ins meer wollſt du ſie ſencken. Die ſünd verlaß, die ſtraff abführ, ein neues hertze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

XV.

Vom Glauben zu GOtt.

934.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

Ich

1. Ich habe nun den grund gefunden, der meinen ancker ewig hält, wo anders, als in JEsu wunden? da lag er vor der zeit der welt: den grund, der unbeweglich steht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen das alles dencken übersteigt: Es sind die offne liebes-arme, deß, der sich zu dem sünder neigt; dem allemal das hertze bricht, wir kommen oder komen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns soll geholffen seyn: Deßwegen kam der Sohn auf erden, und nahm hernach den himmel ein; deßwegen klopfft er für und für so starck an unsers hertzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden durch Christi tod verschlungen hat! das heißt die wunde recht verbinden, da findet kein verdammen statt; weil Christi blut beständig schreyt: barmhertzigkeit! barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig sencken, dem will ich mich getrost vertrauen; und wenn mich meine sünden trencken, nur bald nach GOttes hertz schauen: da findet sich zu aller zeit unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was seel und leib erquicken kan; darff ich von keinem troste wissen, und scheine völlig ausgethan; ist die errettung noch so weit: mir bleibet die barmhertzigkeit.

7. Beginne das irdische zu drücken, ja häufft sich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen stücken mit eitlen dingen mühen muß; ich werde ziemlich sehr zerstreut: so hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemercken, so fällt wol alles rühmen hin; doch ist auch dieser trost bereit: so hoff ich auf barmhertzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein hertze stillen, damit es das nur nicht vergist: so stehet es in lieb und leid in, durch, und auf barmhertzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, so lange mich die erde trägt; das will ich dencken, thun und treiben, so lange sich ein glied beregt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmhertzigkeit!

XVI.

Von der Erneurung.

935.

935.

Mel. Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen!

Ach treue liebe! ſchau, ich fühle zwar mein verderben ſchmertzlich tief! doch ſcheints, als ob offt mit mir ſpiele die gnade, die mir ehmals rieff: daß ich ſolt fliehen von dem hauffen der menſchen, die der welt nachlauffen, weil ſie mich nie viel zagen läß:; auch, wenn ſie gleich ſich offt verſtecket, und ſo viel zweifel mir erwecket, denn noch mich niemals gar verloßt.

2. Iſts leichtſinn, daß ich nicht kan zagen, wie ſtarck ich mein verderben fühl, und unverſchämter werd im klagen, ie weiter ich mich ſeh vom ziel; ſo lehre du mich anders wandeln, und recht in ehrfucht vor dir handeln! diß weiß ich, daß dirs nicht gefällt, wenn man nur immer ſich will trähncken, und nicht auch auf den helffer dencken, der wieder aufreicht, wenn man fällt.

3. Was hilfft das kind im koth ſein ſchreyē, das ſich nicht helffen laſſen will? Kan wohl ein krancker recht gedeyen, der nicht dem arтzt folgt und hält ſtill? Nein; wer ſich will gehollfen ſehen, muß nicht nur winſeln, ſchreyen, flehen, ſondern auch ſelbſt das ſeine thun; man muß des arтztes rath annehmen, und ſich nach deſſen ſinn bequemen, der uns hilfft itzt in dieſem nun.

4. Mein arтzt, du deckſt die eiterbeulen, die ich von Adams fall ererbt, und niemand, auſſer dir, kan heilen, weil ſie mich durch und durch verderbt, mir täglich weiter auf im hertzen, daß ich offt, für geſtanck und ſchmertzen, nicht weiß, wo mich hinwendē ſoll: ich möchte mich offt gern verkriechen, daß ich nicht auch die andre ſtanck noch mache meines ſchmertzens voll.

5. Ach treuer GOtt! ſolt ich nun zagen, wenn mir dein vaterhertz aufdeckt, was zwar das fleiſch nicht kan ertragen, iedoch den geiſt zum ernſt erwecke? Die traurigkeit, die dir gefället, iſt, wenn man ſtets vor dich ſich ſtellet mit recht zerknirſchtem und mürben geiſt, nach deiner gnad recht hungern lernet, und ſo ſich täglich mehr entfernet von dem, was dich betrübē heißt.

6. Nein! nein! ie mehr du mir aufdeckeſt, HErr! meiner fehler groſſe zahl; ie mehr du mich dadurch erweckeſt, daß ich zu dir mich allemal mit klärckerm flehn und ſchreyen wende, diß dein erbarmen rettung ſende, die ich ſo erſt recht nöthig hab. Dabey bemüh ich mich, mich

mit ringen und ernsten kämpffen durchzudringen, biß, was ich will, ich von dir hab.

9. Dis eine freylich, JEsu! flehet vor deiner treu mein armes hertz, daß, wenns aus leichtsinn sich vergehet, und lieber neiget niederwerts, sie mich nicht lang so lasse bleiben, und so such in die eng zu treiben, daß ich nicht völlig von dir weich, und so mißbrauche deine gnade, daß meiner armen seelen schade nicht werd unheilbarn wunden gleich.

10. Thust du nur dieses, o mein leben! so will ich gern zu frieden seyn, und dir preiß, danck und ehre geben, biß du mich endlich führst hinein, wo keine unruh, angst und zagen mich darff in ewigkeit mehr plagen! Ach lehr mich nur recht leidsam seyn! Wie wird mirs doch so hertzlich schmecken, wenn mich nichts widrigs darff mehr schrecken, und du bist völlig worden mein!

936.

Mel In dieser Abend-Stunde ꝛc.

O Christe, morgen-sterne! leucht uns mit hellem schein, schein uns vons himels-throne an diesem dunckeln ort mit deinem reinen wort.

2. O JEsu trost der armen! mein hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein gnade schencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlaffen, ich kan nicht frölich seyn, mir ist verwundt mein seele, und fürcht der höllen pein: O Christ, erbarm dich mein!

4 O JEsu, lieber HErre, du einger GOttes Sohn! von hertzen ich begehre, du wollst mir hülffe thun; du bist der gnaden-thron.

5. Du hast für mich vergossen dein rosinfarbes blut; das laß mich, HErr, geniessen, tröst mich durch deine güt, hilff mir, das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre die arme seele dein, thu dich zu mir nur kehren, ich will dein helffer seyn, vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, und sey ein frommer Christ! ich will dich selber laben, und schencken meinen Geist, der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen mit meinem leib und blut, mein lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n schatz und höchstes guth.

9 O JEsu! lob und ehre sag ich dir allezeit, den glauben in mir mehre, daß ich nach dieser zeit mit dir eingeh zur freud.

XXVII

XVII.

Von dem Friede in und mit GOtt.

937.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.
Oder: O Durchbrecher aller Bande.

LAß mich dich, mein Heyland, loben in der sanfte herhendsstill, trotz der stoltzen sinnen toben, trotz dem strengen eigenwill! du, du selber leg die wellen, halt der stürme rachen zu, laß vernunft-wind nicht mehr belen, noch verstören meine ruh.

2. So wird deines geistes leben, deines frommen hertzens safft, auf den stillen wassern schweben mit der holden himmels-krafft; so wird meine seele singen von des freyen Vaters treu, und dir ein danck-opffer bringen, das dir wohlgefällig sey.

3. Du wirst selbst die wort' mich lehren in der sanfften einsamkeit, wie ich dich recht soll verehren hier noch in der lerneus-zeit. Ach! daß ich mich solte träncken aus dem süssen liebes-see, daß ich mich gantz drein solt sencken, zu vergessen welt und weh!

4. So wolt ich gantz ohn aufhören in verstärck-tem liebesmuth, JEsu! stets dein lob vermehren, du, mein liebstes höchstes guth: doch du wirsts wol ferner machen, wie dirs wohlgefällig ist. dir befehl ich meine sachen ohne arge heuchel-list.

5. Du wirst mich wol zu dir ziehen auf dem stillen friedens-meer, da will ich für freuden fliehen zu dir, o mein GOtt und HErr! so ists ja dein wohlgefallen GOtt, so freu'st du dich gantz sehr, willst mir denen frommen wallen auf dem schönen stillen meer.

6. Ey! so laß mich denn hinfahren nach dem frohen zions-feld! du wirst mich ja wohl bewahren vor dem sturm der sinnen-welt: laß in mir dein lob erschallen, GOtt, daß du dich freuest sehr, wenn wir so in liebe wallen auf dem schönen stillen meer.

XVIII.

Von der geistlichen Freude.

938.

Mel. Komm, o komm, du Geist des ꝛc.

Ach! was mach ich in den städten, da nur list und unruh ist? liebster freund! komm, laß uns treten auf das feld, da ohne zwist, ohne sorgen, müh und pein, wir im lieben können seyn.

2. Findet sich gleich gröſſer prangen in der stadt, als auf dem feld, so hab ich doch kein verlangen nach der schönheit dieser welt; draussen hab ich deinen kuß, ohne müh und ohn verdruß.

3. Solt ich deinen kuß empfangen in der stadt vor jederman, uñ an deinen lippen hangen, daß mein feind es sähe an, würde meine liebesspein gar genannt ein heuchlerschein.

4. Fleisch und blut hat nie erfahren, wie der HERR so freundlich ist: sehen denn die lästerschaaren, daß man geistlich trunckē ist aus der wollust strom gemacht, so wird alles nur verachtet.

5. Wie ein bräut'gam pflegt zu küssen im verborgnen seine braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein hertz vertraut: so giebst du, wenn wir allein, deinen brüste süssen wein.

6. Wenn mich deine liebesflammen, süsser JEsu! zünden an, wenn du leib und seel zusammen führest auf den wollustplan, so bricht alles, was in mir, wie ein heller strom herfür.

7. Mein hertz wallet, und die fülle schüttet es zum mund heraus; mein fuß stehet auch nicht stille, gehet fröhlich in dein haus; meiner augen helles paar weinet auch für freuden gar.

8. Wie die quelle sich ergiesset, wenn sie reich an wasser ist, und für reichthum überfliesset, so ist der, der dein genießt; sein verliebter freudenstand muß seyn aller welt bekannt.

9. Er erdichtet liebespsalmen, singet, springet, jubilirt, seine hände sind voll palmen seine junge triumphirt, seine flammen kan er nicht bergen, alles muß ans licht.

10. Wenn diß nun ein weltkind höret, meynt es, er seye rasend toll, sein gehirn sey ihm verstöhret, oder süsses weines voll: alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der liebe thönt.

11. Drum, mein freund! komm, laß uns reisen auf das feld, da wir allein in versüßten liebesweisen wollen fest verknüpffet seyn: tausendmal will ich da dich küssen, und du wider mich.

12. Da, da wollen wir die hertzen blössen, und vor augen sehn deinen ich, du meinen schmertzen: da, da solls für lieb geschehn,

geschehn, daß wir uns mit süssen weisen frölich um die wette preisen.

13. Du wirst singen: meine taube, komm zu meiner wunden gaufft, daß dich kein feind mehr anschnaube, hier ist eine sichre klufft, lege dich an meine brust, und geniesse süsse lust.

14. Dann werd ich mit freuden springen in die offne wunden-thür, und. O JEsu! JEsu! singen, o wie süsse bist du mir! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die liebe seyn.

15. Hört, ihr blumen auf den auen! hört, ihr vöglein in der lufft! ich will mich in liebe vertrauen meinem JEsu, der mich rufft. Ich bin sein, und er ist mein, ewig soll die liebe seyn.

939.

Mel. Mach endlich des vielen ꝛc.

BRich endlich herfür, du geheimete fluth! der weißheit und lieb aufgehaltene flüsse, die müssen nach sanffte-gestilleter wuth des finstern reichs geben die völlige güsse. Mein durstiges Eden sucht wasser des lebens; o liebe! ich hol es bey dir nicht vergebens.

2. Ich kenne kein andere quelle nicht mehr, als die vom lebendigen sehenden springet. So bald ich in hitze sein löschen begehr, so ist ers, der wahre veränderung bringet: da theilen sich ströme von JEsu krafftleibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

3. Ihr brüder, diß ist die gesegnete quell, die vormals die heiligen väter gegraben, die nicht nach buchstaben, noch zeiten und stell die weisheit genossen und eingericht haben; sie haben die quelle vom ursprung geleitet die ihnen krafft, leben und segen bereitet

4 Komm, tauffe der liebe! beschwemme mich gar, ersauffe das alte verdorbene leben, mach sterben der feinde unzähliche schaar, die sonst mir so manche verletzung gegeben; beweise das feuer und geist an den sinnen, vollende die tauffe von aussen und innen!

5 O! laß mich dein abend-mahl täglich allhier mithalten bey diesen blut-fliessenden quellen! der kelch den du segnest, geh immer herfür, im munde und hertzen dich gantz darzustellen, zu trincken vom weinstock, zu essen vom brodte des lebens zur freyheit vom ewigen tode.

6. Ey solte nicht hier auch das salbungs-öl seyn, davon ich schon einige tropffen probiret? Ach freylich! es dringet ins innerste ein, wen dieses öl sterbende glieder berühret, so finden sich mächtig erweckende

kräffte, das ſind denn des Geiſtes verheiſſene ſafftte.

7. Jn ſumma: Jch kan nichts erdencken noch ſehn, es iſt mir in dieſer urquelle gegeben. Ach! lehre mich öffter dir, o liebe! hingehn, verlaſſend das alte nichts-tauzende leben: Denn wenn ich bey dir nur alleine bey ruhe, ſo weiß ich, daß ich mir am heilſamſten thue.

940.

DJe lieblichen blicke, die JEſus mir giebt, die machen mir ſchmertzen, und dringen zu hertzen, daß mir nun nichts anders als JEſus beliebt; drum iſt auch mein geiſt gantz aus mir gereiſt, und ſuchet nur dich, o JEſu! mein ich :,:

2. Die ſtrahlenden augen die zünden mich an, mein hertze bekennet, das lichterloh brennet, daß ſolches das feuer der liebe gethan. Es flammet mein muth mit himmliſcher glut; drum ſtirbet dahin mein irdiſcher ſinn :,:

3. O irdiſche ſonne! du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt, und prächtig herprangeſt, doch brennen die augen des bräutgams vielmehr, wenn er uns anblickt, un feuer abſchickt, das ſchöner herbricht, alls, ſonne! dein licht :,:

4. Jch ſterbe für liebe; doch leb ich auch noch. Erlöſete glieder! erholet euch wieder, und ziehet mit freuden das ſelige joch! Dein himmliſcher glantz erneuet mich gantz, o JEſu! nur dir, der leb ich hinfür :,:

5. Ein göttliches feuer empfindet die deuſt. ich weine für freude, und wünſche die weyde doch ſtetig im hertzen zu fühlen mit luſt. O ſüſſeſte pein! wie nimmſt du mich ein. Ja wol! ich weiß nicht, wie mir itzt geſchicht: :

7. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirſt mit himmliſchen blicken dort ewig erquicken, darnach mit verlangen mein hertze ſo dürſt? O göttl che zier! ach wär ich bey dir! O himmliſcher ſchein! komm, hohle mich ein :,:

941.

Mel. Die lieblichen blicke, die JEſus mir giebt.

DJe ſanffte bewegung, die liebliche krafft, die bey mir ſich reget, und die mich bewreget, hat JEſus, mein holder, mein treuer, geſchaffe; der hat mich berühret, den hab ich verſpühret, ſein leidende lieb entzündet mein hertz :,:

2. Er macht mit das hertze gantz linde und ſtill, vertreibet das trincken, begehren und denden, du will ich, was JEſus, mein

mein bräutigam, will. Die zarte regung und die bewegung, die in mir ausfleußt, des ruhtgt den geist :,:

3. So riechet dein balsam, so trieffet dein gang, o schönster der schönen! drum will ich auch thönen von deinen fußlapffen mit diesem gesang. Der vorblick ist gut, er stärcket den muth; ist das schon so fein, wie wirst du nicht seyn :,:

4. Doch was ich empfinde, das ist nicht mein ziel, ich laß es dahinden es soll mich nicht binden, mein hertze desiedigt kein sinnliches spiel. Ich suche das licht, das alles ausspricht; drum lieb ich das creutz, und faß es bereits :,:

5. Auf! seele! und schwinge dich über den sinn, und suche den willen in JEsu zu stillen, mir ist die entblössung des geistes gewinn. Was träumest du doch? was säumest du noch? im Geiste erscheint dein liebliche freund :,:

6. Ach zeuch mich durch anmuth des geistes hinauf; befördre durch leiden, im schweigen und meiden, nach deinem gefallen den feurigen lauff. Ich gebe den blick in demuth zurück, ich suche allein die ähnlich zu seyn :,:

7. Doch hat mich dein anblick gar brünstig gemacht, mein hertze lauffe über, und hat dich noch lieber, da du mich in diese bewegung gebracht. Du hast mich so lieb, ich fühle den trieb, in welchem du brennst, durch den du mich kennst :,:

8. Ihr töchter Jerusalems! liebet mit mir, ach! liebet den könig, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit jauchtzen und freuden herfür. Besinget die pracht, bedencket die macht, sein seliges reich gehöret für euch :,:

9. Ich dringe zu seinem gezelte hinein, ich will mich befleissen, all alles zureissen, was mir im durchbrechen will hinderlich seyn. Er stelle sich an, wie harte er kan, was acht ich den schmertz, ich kenne sein hertz :,:

942.

Mel. O wie selig sind die seelen.

FRölich, frölich, immer frölich! denn ich bin in JEsu seelig, habe schon den himmel hier: Andre fressen ihre hertzen durch die schweren sorgen schmertzen; mir kömmt gar nichts traurig für.

2. Weil ich meinen JEsum habe, und an seiner brust mich labe, so verschwindet alle pein: Wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer weiß, wie sein hertze brennet

net, der kan niemals traurig seyn.

3. Wo ich sitze, wo ich stehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEsus nicht von mir; er ist mir stets an der seiten, thut mich überall begleiten; ich bin seine lust und zier.

4. Er hat sich mit mir verbunden; nichts, nichts wird gefunden, das ihn von mir trennen thut. Er, mein bräutgam und mein König, achtet sonsten alles wenig, ich bin ihm sein liebstes gut.

5. Er hat mich zur braut erkohren; eh ich ihm solt seyn verlohren, müst vergehn die gantze welt. Ach was soll mich denn betrüben, weil der mich so hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum frölich, immer frölich! ich bin schon in JEsu selig, ich bin sein und er ist mein; Singet, springen jubiliren, und in JEsu triumphiren, soll nur mein geschäffte seyn.

943.

WJe süß ist JEsu! deine liebe! wie honig fliessend ist dein kuß! der hätte gnug und überfluß, der nur in deiner liebe bliebe: wie süß ist es bey dir zu seyn, und kosten deiner brüste wein!

2. Wie süß ist es, in deinen armen empfinden deines Geistes gunst, und von der hellen liebes-brunst bey dir, du heilge glut, erwarmen! wie süß ist es, bey dir allein, o süsse bräut'gam, JEsu, seyn!

3. Wie süß ist es, mit deinen flammen entzündet werden ün durchgluht, und gantz und gar im ew'gen freud' mit dir verflossen seyn zusammen! wie süß ists, in ein ein'gen Ein mit dir, mein schatz, verschmolzen seyn!

4. Wohl denen, die schon gantz versuncken im meere deiner süßigkeit! sie jauchzen dir in ewigkeit, und sind von deiner liebe truncken; wie süsse must du ihnen seyn, du himmel-süsser liebes-wein.

5. Wie süsse, JEsu! o wie süsse wirst du mir seyn, wenn ich in die geniessen werde für und für der ew'gen liebe zucker küsse! wenn ich mit GOtt ein ewigs Ein in dir, mein schatz, werd ewig seyn.

XIX.

Von Verachtung der Welt.

944.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein

MEin hertze soll nun gantz absagen der welt und aller eitelkeit, und nur nach JEsu liebe fragen, dieweil sichs regt in dieser zeit; wie lange soll für eite'm schmertz unruhig seyn mein armes hertz.

(1) JEsu, meine freude, ꝛc.

2. So mein hirt, JEsus, mich erfreuet, und mich mit seinem stabe schützt, so steh ich frölich, wen mir träuet des wolfes list, mit grimm erhitzt, weil mir nichts übels schaden wird, so lange JEsus ist mein hirt.

(2) Unter deinen schirmen, bin ich ꝛc.

3. Ruh nur auf JEsu liebstem hertzen, als sein gefundnes schäflein still, so er nach vielem dörner-schmertzen an seiner brust erwärmen will, uñ trägt dich heim zur rechten spuhr der andern schaaffe, ruhe nur!

(3) Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen ꝛc.

4. Mein schatz, mein hirt u. meine weide! versaltze mir die falsche welt, daß ich alsbald von ihr abscheide, erhebe mich ins himmels-zelt, da such und find ich eintzig platz, wo JEsus Christus ist mein schatz.

(4) Weg mit allen schätzen, du bist mein ꝛc.

4. Christus, mein freund und hertzens-könig; vergönnt nicht, daß ich lieben soll, was ihm verhaßt, und allzuwenig ihn liebt, weils andrer liebe voll; drum sey die welt mein steter feind, nur Christus sey allein mein freund.

(5) Gute nacht, o wesen, ꝛc.

6. Gut, ach! wie gut hats eine seele, die aller welt giebt gute nacht! trotz, daß sie ferner also quäle der geitz, die wollust und die pracht; nun ist sie immer wohlgemuth, wohl ihr! sie hat es ewig gut.

(6) Weicht ihr trauer-geister, denn mein ꝛc.

Mel. Mein hertzens-JEsu, meine lust, ꝛc.

7. Freundschafft mit GOtt und himmels-lust ist angefangen worden; kein sehnen ist mir mehr bewust, als nach der engel orden: denn mich verlangt mit grosser krafft nach Christi freund- und brüderschafft, und nach der himmels-pforten.

945.

Mel. Der tag ist hin, mein ꝛc.

NUn gute nacht, du eitles welt-gerümmel! mein hertze sehnt sich fort nur nach dem himmel, denn deine lust bringt nichts als pein und last, in Christi lieb find ich nur ruh und rast.

2. Mein heyland rufft, mich ihm zur braut zu werben, zu seiner ehr und seines reiches erben

den. Was iſt dem gleich? Ach nichts auf dieſer welt, nicht creatur, nicht gold, das ſonſt gefällt.

3. Solt ich denn wol mein glücke ſelbſt verſcherzen? das möcht ich ja wol nimmermehr verſchmertzen. Mein! JEſu, die ergeb ich mich allein du ſolt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir mein ſchatz! will ich mich recht verbinden; mein hertz kan doch ſonſt keine ruhe finden: Nur deine lieb mein ſüſſes labſal iſt; drum fleuch, o welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein lamm, das zarteſte kind auf erden, das ſchönſte bild, ſo mag gefunden werden: Sein augen-licht hemmt mir mein hertz und ſinn, daß ich für freud nicht bey mir ſelber bin.

6. O groſſer HErr, hoch über alle herren, GOtt Zebaoth! den auch die engel ehren! was iſt der menſch, das du ſein ſo gedenckſt, und deine lieb in ſeine ſeele ſenckſt?

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, mein heyland hat mich ſüſſiglich bezwungen; Drum, ſchnöde welt! fahr hin mit deiner luſt, mir iſt forthin nur GOtt allein bewuſt.

946.

O oft ein blick mich aufs werts führet, und meinen geiſt ein ſtrahl berühret, der von Zions glantz ausgeht, will mein hertz zu enge werden, wenns auf erden ſchon in himmels-kräfften ſteht.

2. Da bin ich in die höh geflogen, und jener welt ſchon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein hertze platz da hätte; denn die ſtätte muß ein weiter himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir denn nun die ſachen, die ein gemüth voll unruh machen? ich kan ihr entübrigt ſeyn. Denn mein auge kennt den führer und regierer, der mich führt zu einem ein.

4. Der ſchatten iſt mir zu geringe, daß er mich in das weſen bringe, ſo die weisheit mir gezeigt. O ich ſchätze mich für ſelig, und bin fröhlich, daß mein GOtt mich in ſich zeucht.

5. Ich hab es nun ſo lang erfahren, ich konte mich ſelbſt nicht verwahren vor den ſeinen meiner ruh, biß ich in mich ſelbſt gekehret, und bewähret lauffe nach dem einen zu.

6. Drum ſcheint gleich etwas als das beſte, und ſetzt die lieb darinn ſich feſte, fällts doch endlich alles hin, wenn es Gott nicht ſelbſt geweſen; deſſen weſen füllt allein den leeren ſinn.

7. So lang ich noch nicht

ſons-

konte fliehen, was hin und her das hertz kan ziehen, war mein jammer über groß, und zerstreute die gedancken, wann sie wancken, und von ihrem grund sind los.

8. Solt ich nun nicht den götzen fluchen, und ausser GOtt noch etwas suchen, welcher alles in mich legt, was ich nur zur noth soll haben, wenn die gaben mit sein Geist ins hertze prägt?

9. Da darff ich nicht nach fremden gaffen; er kan ins hertzens tempel schaffen, was zu seinem dienst gehört. Ja, wann keine stimmen schallen, muß gefallen, was in ihm sich selbst verehrt.

10. Ach wilt du dieses noch verschieben, und deinen himmel selbst nicht lieben? Seele, siehst du nicht den trug? Ach! die vielheit ist dein schade; GOttes gnade macht dich durch das eine klug.

11. Die zeit ist kurtz, und dein verlangen ist nur nach langem heil gegangen; drum soll diß die meynung seyn, daß ich welt und himmel brauche, wie es tauge, und dem HErrn belieb allein.

12. Wer hier sich nicht läßt vollbereiten, dem muß das feuer endlich scheiden, ertz von stoppeln, gold von stroh: hat er aber recht gebauet, GOtt getrauet, wird er dessen werden froh.

13. Mein Vater! du bist nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geschrieben auch vom allerbesten sohn: Du wilt mich vollkommen haben; deine gaben sollen in mir vollkommen seyn.

14. Drum thu ich nichts mehr zugefallen der creatur, und will vor allen meinem Schöpffer bleiben treu; der wird mich alleine richten: alles dichten ist sonst tand, wie klug es sey.

15. Das auge soll in einfalt schauen auf ihn, mein hertz ihm völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches urtheil heget: denn er leget mir ja vor den leichsten lauff.

16. So laß, mein GOtt! mich noch auf erden dich selbst in allem alles werden; daß dein arme creatur die allein den preiß hingebe, und nicht lebe nach vernunft und nach natur.

17. Ach bring mich unter deinen willen; laß mich ihn gantz in mir erfüllen; daß ich brauche deine krafft, die mich aus den stricken reisset, heil beweiset, und in einem alles schafft.

XX.

Vom rechtſchaffenen Weſen.

947.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

DU ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweiß und zeugnis geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOTT und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den nahmen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauff, mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit Gott gemacht in jener gnaden ſtund?

5. Haſt du ihn nicht verlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als GOttes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachzuſtreben? hat nicht der alte menſch bißher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes wort und lehre, ohn' allen menſchentand, ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes wort dich lehret? Nicht der es höret, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehret.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich beichte meine ſünden, und laß beym beicht-ſtuhl mich auch offtermalen finden. Find't aber ſich, mein freund, ich bitte, ſag' es mir, nach abgelegter beicht, die beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein wortte, werck und ſinnen wird oftmahls ärger noch, dein vorſatz und beginnen gehet nach dem alten trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränck mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken,

cken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine würckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh ins GOttes-haus, sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wenn sie werden so verricht't, daß GOtt auch stets dabey ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen: wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör' und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesiñet, wie JEsus Christus war: wann reine liebe riñet aus deines hertzens quell, wann du demüthig bist von hertzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13 So lang ich aber noch an dir erseh' und spühre, daß stoltz und übermuth dein'n sinn und hertz regiere, wenn an der sanftmuth stell' sich zeiget haß und neid, so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit freuden, thust aber du auch mehr, als andre kluge heyden? Ach! öffters nicht so viel, was gutes sie gethan, sie werdē dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ; biß daß dir werck und leben auch dessen, was du sagst, beweis und zeugniß geben. Die wort seyn nicht genung: ein Christ muß, ohne schein, das, was er wird genannt, im wesen selbsten seyn.

16. Ach, mein GOtt! gib genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

948.

Mel. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort.

Erneure mich, o ewigs licht! und loß von deinem angesicht mein hertz und seel mit deinem schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die fleisches-lust, und nimm hinweg den sünden-wust; bewapne mich mit krafft und muth, zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geist, der dir mit lust gehorsam leist. Ein willig opffer wilt ja du, und alles fleisch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, daß es auf dich gerich-

gerichtet ſey, und was dahinden iſt, vergeß, und ſtändlich Chriſti todt eß!

5. Des fleiſches willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir; durch deine liebe treib ihn an zu gehn auf deiner lebens-bahn!

6. Und wie ich ohn dein gnaden-licht erkenne deinen willen nicht; ſo leuchte du, o GOtt! allein in dem verſtand mit deinem ſchein.

7. Mach in mir das gewiſſen rein, und laß es abgewaſchen ſeyn; ſo kan ich auch durch deinen Sohn mit freuden ſtehn für deinem thron.

8. Auf dich laß meine ſinnen gehn, und ſtets hinauf gerichtet ſtehn, daß ich dein wort mit freuden hör, mein hertz nach ihm in allem kehr.

9. Gieb, daß ich finde deine kraffte, und ſchmecke deiner güte ſafft; laß mich dein freundlich angeſicht mit freuden ſehn in deinem licht.

10. Wen ich in deinem wort dich ſuch, ſo laß es mir ſeyn ein geruch, der leben, krafft und ſüßigkeit durch meine gantze ſeel ausbreit.

11. Und weil du voller güte biſt, die lieblich und erfreulich iſt, ſo gib, daß ich dich fühl in mir, und gantz umſchloſſen ſey von dir.

12. Und wie ich von mir ſelbſt nichts kan, ſo treib durch deinen Geiſt mich an, daß er in mir das ruder führ, gantz ſeel, herz, ſinn und mund regier.

13. Wie dieſes ohne glauben nicht in mir kan werden angerichtet; der glaub ohn diß auch nicht beſteht, wo er nicht in die werck geht:

14. So würcke, HERR, durch deinen Geiſt den glauben, der ſich kräfftig weiſt, und in ein neues weſen bringt, und ſeine lebens-früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEſu Chriſt! laß mich mit krafft ſeyn ausgerüſt, zu fechten wider fleiſch und blut, und nimm mich unter deine hut.

16. So acht ich nicht des teufels liſt, der jemand voller grimmes iſt; ich bleib im ſieg. In dir will ich, mein JEſu! leben ewiglich.

949.

Mel. Kommt ſind gefaßt ꝛc.

MErck, ſeele, merck was JEſus ſagt: Ich lebe, und ihr ſollt auch leben. Ich habe ja für euch mein leben dargegeben, und mich an welt, an ſünd, an tod und höll gewagt.

2. Ich lege mich für euch ins grab, umſchloſſen mit des todes banden; doch bin ich von dem tod zum leben auferſtanden, und grüs

grüne nun hervor wie Aarons mandel-stab.

3. Hier ſteh ich als ein Siegesheld, welt, ſünd und tod ſind überwunden, ich habe ja die macht der finſterniß gebunden, und ihre höllenrott durch mein tod gefällt.

4 Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könt in mir das leben wiederhaben: Ich habe euren tod in meinen tod begraben, und deine das leben dar, das euch mein Vater gönnt.

5. O ſeele! nimm diß wohl in acht, bedencke, was dir JEſus ſchencket, wie er dich dürres reis in baum des lebens ſencket, und ſeiner lebens-kraft und ſaffts theilhafftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creutzes-ſchmach, erwege ſeiner ſeelen ſchmertzen, erinnre dich der angſt mit glaubens-vollem hertzen, und ſinn' dem herben tod in deiner ſeelen nach.

7. Bleib aber nicht allein dabey; gieb vielmehr dich ihm gantz zu eigen, und laß ſo fort dein hertz auch in der that bezeugen daß es durch Chriſti tod vom tod erlöſet ſey.

8. Entſage deinem fleiſch fortan, und dämpff es mit den lüſt-begierden, die dich, o ſeel, zuvor in das verderben führten, verſchmäh die eitle welt, brich deinen eigenſinn.

9. Ertödt' den alten Adam gar, laß ihn am bittern creutze ſterben, und in dem finſtern grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das des todes urſach war.

10. Du biſt auf Chriſti tod getaufft, zum unverfälſchten Chriſten-leben, nicht, daß du dich dem tod aufs neue ſollteſt geben, wovon der Heyland dich ſo theuer hat erkaufft.

11. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im ſünden-tode ſtecken, laß dich durch Chriſti krafft vom tieffen ſchlaff erwecken, und ſchwöre ihm zum preiß zu ſeiner lebens-fahn.

12. Denn leb und glaub an deinen HErrn, der dich biß in den tod geliebet, und der die krafft und ſtärck zum rechten leben giebet, dem leb', dem diene auch im heiligen leben gern.

13. Ja lebe, wie es ſich gebühret, GOtt deinem HErrn, zum wohlgefallen! laß ſeine deinen fuß im lebens-pfade walle, wie es der Chriſten-ſtand wahrhafftig mit ſich führt.

14. Thuſt du, o ſeele, dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chriſti lebens, ſo iſt dein glaube falſch, dein hoffen auch vergebens, ſo biſt du noch im tod, noch in dem zorn gericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, ſo wird dir JEſus herrlich

lob-

lohnen, und mit dem Vater selbst und Geiste in dir wohnen, und deine lebens-krafft schon hier warhafftig seyn.

16. Ja. du wirst auch an jenem tag mit Christo aus dem grab aufstehen, und zu der herrlichkeit des ewgen lebens gehen, wo dich kein leid, kein tod, kein elend treffen mag.

950.

Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen ꝛc.

O Du allertieffste liebe, die in Christo JEsu ist, in der ich mich stetig übe, der mein hertze nicht vergißt! schencke mir doch deine kron und dein perlein, o mein lohn! drück es doch in meine seele, die ich dir nun gantz befehle.

2. O du allersüß'ste liebe! ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich deum stets betrübe, und fast schäme selbst vor mir: aber du, mein HErr und GOTT! ach! zerbrich durch deinen tod, was die arme seel beflecket, und sie ins verderben stecket.

3. Führe meiner seelen dürsten doch durch deinen tod und graus, o du fürst der sieges-fürsten! zu dem triumphiren aus; O mein GOtt! HErr Zebaoth! schlage doch in deinem tod mich, den alten, gantz darnieder, daß der neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir erschienen; ey so bleib doch auch in mir: ich will dir ja willig [illegible] nen, und dein bleiben für [illegible] für. Fasse mich doch gantz in dich, halt mich in dir festiglich, daß ich nicht von dir mög weichen, laß mich dieses heil erreichen.

5. Du bist mir gantz auserlesen, o du meiner seelen gut! JEsu! ach! dein himmlisch wesen sey mein brode, mein tranck dein blut. Tränck aus deinem brünnelein meine seel, und führe ein deine lieb in mein verlangen, daß ich dir stets mög anhangen.

6. Adam ist von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum ist auch mein bild verblichen, und ist todt am himmelreich: Nun so weck es durch dein wort wieder in mir auf, mein hort! gib du wieder geist und leben, ich will mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen frommē zugesagt dein treuer mund, daß du wilt zu ihnen kommen, wohnen in des hertzens grund; ja! du süsse lieb verheißt denen deinen guten Geist, die in deiner heilgen hütten deinen Vater darum bitten.

8. Nun ich führ in die zusage meiner seelen hunger ein; diß wort soll mein lebetage mein brodt in dem hunger seyn. Ach!

vermehre du in mir meinen hunger stets nach dir; stärcke mich, o süsse liebe! in des Geistes krafft und triebe.

9. Weck in dir mich auf zum leben, daß ich deine süßigkeit möge schmecken, und erheben meinen geist aus dieser zeit: Bleibe doch durch deine krafft selbst in mir; ach gib doch safft, edler weinstock! deinem reben: ohne dich kan ich nicht leben.

10. Führe du doch meinen willen gänzlich in den deinen ein, laß dein hertz mein hertze stillen, und mein hertz in deinem seyn: dein gehorsam sey in mir, mein gehorsam sey in dir, daß ich dir noch auf der erden möge gantz gehorsam werden.

11. Was soll ich mich hier noch quälen, und der welt anhängig seyn? Nimm du den durst meiner seelen doch in deine wunden ein, in die wunden, da dein blut ausquall, und des zornes glut in der süssen liebe dämmte, und den grimm der höllen hemmte.

12. Führ in deine hohle seiten, daraus blut und wasser rann, mein verlangen iederzeiten; nimm, o fels! dein täubelein an; zeuch mich gantz und gar darein; ich bin dein, sey du doch mein, labe mich in deinem leben, laß mich fest an dir bestehen.

13. Edler weinstock! dem ich diene, gieb doch deinem reben safft, daß ich in dir wachs' und grüne, aus dir ziehe meine krafft; bring durch deine krafft in mir rechte lebens-krafft herfür: Ach! laß mich mit früchte dringen nach des Vaters segen ringen.

14. Dich will ich mir auserwehlen, denn du bist mein süsses licht: Leuchte meinen armen seelen, du weißt, wo es ihr gebricht. Weil dis fleisch und blut, der most, ihr ein finsterer secker ist, führe sie auf rechter strasse, daß kein irrthum sie mehr fasse.

15. Tröst mein hertz in allem jammer, führe mich, o JEsu! du, durch des todes ruhe-kammer ein in deinen tod und ruh, daß mein leib am jüngsten tag in dir auferstehen mag auf dein wort aus deinem sterben, und dein ewigs leben erben.

16. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderst nur; laß mich dich nur lassen walten, sey mein wissen, will und thun. Ach! mein leiter! laß doch mich nirgends gehen ohne dich: denn ich hab mich deinem namen gantz und gar ergeben. Amen!

951.

Mel. Nun' dancket alle GOtt mit hertzen, ꝛc.

Oder:

Oder: Ich freue mich in dir.

O Stilles GOttes-lamm, ich ſuch dein ſanfftes weſen, drum hab ich mir zur cron dich ſelbſten auserleſen, und weil ich gantz in dich, mein lieb! verliebet bin, folg ich beſtändig dir biß an dein creutze hin.

2. Ach! waſche mich ſchneeweiß und rein, wie reine wolle, mach mich nur ſtill und ſtumm, wenn ich was leiden ſolle; ja bilde du ſelbſt dir ein zartes lamm aus mir, und ſchlachte mich, mein GOtt! zum reinen opffer dir.

3. Ach! binde deinem kind, dem Iſaac, füß und hände, biß daß er gäntzlich ſich zu der vernichtung wende, ja führe ihn nur friſch zu deinem altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten Adam ruh.

4. So werd ich dir, mein hirt, dort überall nachgehen, wiewol im glauben es auch hier ſchon ſoll geſchehen: Ich werde dir ſodann als lamm und jungfrau ſeyn; mein bräut'gam, mache mich nur recht jungfräulich rein!

5. Einfältig, ſchlecht uñ recht, unwiſſend böſer dinge, gehorſam, treu, und klug in dem, was ich vollbringe: und wie du ſelber biſt als lamm und jungfrau rein, ſo laß mich eben auch nach deinem ſinne ſeyn.

952.

Offenb. 14, v. 1-7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Oder: Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc.

SEyd froh, ihr unbefleckten ſinnen, und prangt mit eurer jungfrauſchafft; wo menſchen Chriſtum lieb gewinnen, verliehrt die welt ſ lieb alle kraft; ein hertz, das ſich mit ihm verlobet, wird zahm, wie ſehr es ſonſt getobet.

2. Es folgt der ſanfftmuth und dem lamme, das auf dem berge zion ſteht, und wird in keuſcher unſchulds-flamme biß vor des Höchſten thron erhöht: Hier ſchallen harff und ſimmen wieder, und bringen neue hochzeit-lieder.

3. Die worte kan kein fremder faſſen, ſie ſind den ohren unbekannt; nur, die ſich unterrichten laſſen, erlangen weisheit und verſtand: das lamm erkaufft ſie von der erden, damit ſie himels-bürger werden.

4. Sie ſind die erſtling und die früchte, an denen GOtt gefallen trägt: die ſeele ſchaut ſein angeſichte, die keine falſchheit in ſich hegt, des lammes blut zur loſung führet, und ſich mit reinigkeit gezieret.

5. Die voller böſen lüſte flecken, die unrein, feig und weibiſch

lisch sind, vermögen nicht das mahl zu schmecken, das nur ein heiliger mund empfindt; hier darf im chore der gemeine, wer sich besudelt, nicht erscheinen.

6. Wie wenig werden sich hier finden! spricht der verzagte wanckelmuth: doch ist die zahl nicht zu ergründen, wie vielen GOtt die gnade thut, daß sie sich zu der warheit kehren, und zu der seligen schaar gehören.

7. Viel tausend, tausend sind erkohren, kein volck hat hier das vorzugsrecht; kein ort an welchem sie gebohren, nicht ihre sprache, noch geschlecht, kan sie darinnen unterscheiden, er rechnet auch dazu die heyden.

8. Die bothschafft muß zu allen komen, und die erlösung ist gemein: der ihre würckung angenommen, der teilt zu der versamlung ein, und hat nun antheil an dem bunde: denn die verheissung steht zum grunde.

9. Der grosse reichthum seiner güther, das süsse evangelium verneut und saubert die gemüther, die engel tragen es herum, und welche GOtt darin beschlossen, die werden seine hausgenossen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, und fürchten seine Majestät, erfreuen sich der himmelslehre, die durch ihr marck und adern geht, und lassen sich die liebe treiben, daß sie dem schöpfer treu verbleiben.

953.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier ꝛc.

Unverfälschtes Christenthum ach! wie bist du doch so selten! will dein hoch gepriesner ruhm nicht mehr auf der erden gelten? ist dein gold so dunckel worden unter unser Christen orden?

2. Christen sind zwar ohne zahl auf der erden kreis zu finden: wo der güldne sonnenstrahl nur sein licht weiß anzuzünden müssen auch dies Christen heerden stets davon beschieden werden.

3 Aber, ach! die Christenheit führet, leider, nur den nahmen: es ist sparsam ausgestreut wahrer GOttes-kinder saamen: derer zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster JEsu! der du mich selber durch dein blut erkauffet, und auf dessen nahmen ich, als ein Christe, bin getauffet; laß mich deinen Geist regieren, solchen nahmen recht zu führen.

5. Laß mich meiner tauffe bund ernstlich immerdar betrachten: laß mich doch von hertzensgrund satan, welt und fleisch verachten: laß hingegen

ſtets mich üben, GOTT und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg durch die enge pforte gehen: laß auf deines wortes ſteg einig meine augen ſehen. Gieb gedult im creutz und leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7 Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heyland! meiner ſeelen; gönne, daß ich ſüßiglich dich zu meiner luſt mag wehlē: gieb, daß keine trübſalsfluthen löſchen unſrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieſer welt als ein wahrer Chriſte leben, und ſodenn, wenn dies gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben, auch im himmel zu den frommen und den wahren Chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und thun laß ich dieſer welt dahinden: aber nur mein Chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen ehren-cronen GOTT will wahren Chriſten lohnen.

XXI.

Von der Nachfolge JESU.

954.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc.

O Süſſes lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem ſinne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt, hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilſt du mich denn auf Golgatha mit nehmen, ſo laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen: ſoll ich denn auch mit dir auf Thabor ſeyn, ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen des Vaters nahm'n, daß ich der deine ſey, und mach mich ja von aller welt lieb frey.

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkauffet durchs bundes blut, ich bin auf dich getauffet; und da die welt mich wieder zu ſich nahm, holt'ſt du aufs neue mich, o GOttes-lamm

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn, und bleiben bey den deinen: kein falſches ſey nunmehr in meinem mund, von itzo an hinfort auch alle ſtund.

7. Ja

7. Ja, laß mich auch das neue lied verſtehen, und mit dir in den innern tempel gehen, da GOttes ſtuhl gantz frey zu ſehen iſt, und da du ſelbſt em allem alles biſt.

8. Sieh, daß ichs eintzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit ſingen, und Moſis lied das ſoll denn auch erklingen, wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, durchs Lammes blut victoria und ſieg.

955.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WOhl dem, der ſich mit fleiß bemühet, daß er ein ſtreiter Chriſti ſey, der nicht am laſter-ſeile klebet, von hochmuth, neid und wolluſt frey, der ſtets die arge welt bekämpfft, und ſeinen eignen willen dämpfft.

2. Der heißt allein nur Chriſti ſtreiter, wer ihm in allen folget nach: Wem er ſoll ſeyn weg, licht und leiter, der trägt auch billig ſeine ſchmach: Wer nicht den Oelberg mit ihm ſteigt, wird Thabors glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilffts, daß Chriſtus hier empfangen, und unſers fleiſches theilhafftig ward? Wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß GOtt ſich in uns offenbart; Und ſoll er in dich kehren ein, ſo muſt du erſt Maria ſeyn.

4. Was hilffts, das Chriſtus uns gebohren, und uns die kindſchaft wiederbringt? Wenn da dis recht ſchon längſt verlohren, man hierzu nicht durch buſſe dringt, als kind im geiſt ſich neu gebiehrt, und ſtets ein göttlich leben führt.

5. Was hilfft dem menſchen Chriſti lehre, wer der vernunfft ein ſclave bleibt, nach eigner weisheit, wahn und ehre ſein leben, thun und wandel treibt? ein Chriſt, der die verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ſein JEſus lehrt.

6. Was hilfft uns Chriſti thun und leben, was demuth, lieb und freundligkeit, wenn wir dem ſtoltz und haß ergeben, und ſchänden ſeine heiligkeit? Was hilffts mir im verdienſt allein, und nicht im glauben Chriſti ſeyn?

7. Was hilfft uns Chriſti angſt und leiden, wenn man nicht will ins leiden gehn? Nur nach der pein ſind ſüß die freuden, und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kräncket,

wird Chriſti crone auch nicht geſchenckt.

8. Was hilfft uns Chriſti tod und ſterben, weñ wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein leben zum verderben, führeſt du die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, wenn du der welt nicht ſterben wilt.

9 Was hilfft ſein löſen und befreyen, wer mit der welt im bunde ſteht? Was hilfft HERR, HERR und meiſter ſchreyen, wer nicht aus ſatans banden geht? Wie dencſt doch der, er ſey verſühnt, wer noch der welt und ſünden dient?

10. Was hilfft dir Chriſti auferſtehen bleibſt du noch in dem ſünden-tod? Was hilfft dir ſein gen himmel gehen, liebſt du noch an der erden koth? Was hilfft dir ſein triumph und ſieg, führſt du mit dir nicht ſelber krieg?

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein vorbild war; ſuch, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der ſtreiter ſchaar. Wer JESUM liebt, tracht nur allein ein welt-beſtreiter ſtets zu ſeyn.

XXII.

Vom guten Wandel.

906.

Mel. Ach! alles was himmel und erde ꝛc.
Oder: Mein liebſter, mein ſchönſter ꝛc.

ACh! JEſu, mein ſchönſter! erquicke mich armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit erbarmen, gib, daß ich gantz brünſtig voll liebe mög werden, ſo lang ich noch leben ſoll hier auf der erden.

2. Die ſtröme des lebens laß immer ſtarck flieſſen, und in mir von tag ſich zu tage ergieſſen, beſchwemm mich mit fluthen der hohen genaden, und laß mir im ſegen doch alles gerathen.

3. Du vater der lichter! ſchenck deine lichts ſtrahlen tief in mich, dein heiliges bildniß zu mahlen. Ach! gib mir die ſanftmuth und demuth für allen, daß ich mög dem HErren, dem ſchönſten, gefallen.

4. Gerechtigkeit wollſt du, o JEſu! mir geben, auf daß ich in friede und freude kan leben; die früchte des Geiſtes laß allzeit ſich finden, bewahr mich für wercken des fleiſches, für ſünden.

5. HErr

5. HErr JEsu! du wollst dich in liebe verbinden, mit deiner herts flammenden lieb mich entzünden, du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich das hertz dir mit vollem vertrauen.

6. HErr JEsu! du König und herrscher der heyden! ach! laß mich doch werden ein mitglied der freuden; ach! laß mich den himmel auf erden geniessen, das bitterste leiden kanst du mir versüssen.

7. Im creutz und anfechtung laß du mich empfinden die kräffte des heiligthums, zu überwinden satan, die welt und die fleischlichen lüsten, die alle versammlet sich wider mich rüsten.

957.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

HAb danck, mein frommer GOtt! vor deine grosse güte, die du an leib und seel an sinnen und gemüthe von kindheit mir erzeigt. Hab danck für alle gnad, die mich und mein geschlecht bißher bestrahlet hat.

2. Laß deines segens brunn noch ferner sich ergiessen, und seinen saft nätrafft durch meine adern fliessen; gib weisheit und verstand, gesunde seel und leib, und daß in diesem auch ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, daß mit ich deinen willen in allen meinem thun nach wunsche mög erfüllen, damit ich allemal in deinen wegen geh, und ja zu keiner zeit bey bösen leuten steh.

4. Ach! segne mich, mein GOtt! in allen meinen wercken, laß deinen guten Geist zum guten mich erstärcken; gib, daß ich semein thun begrüsse und beschließ, damit ich nutzen spür, und keine hinderniß

5. Erfülle mein gemüth mit deines geistes gaben, daß alle meine wort auch krafft und nachdruck haben; regiere meine zung, daß alles mit bedacht zu seiner nutzbarkeit ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten dir in diesem kummersleben, an ehre, geld und gut hab auch etwas mir zu geben: so hilff, daß solch geschenck ich also lege an, damit ich ewiglich vor dir bestehe kan.

7. Behüte leib und seel vor schmach, gefahr und sünden, und laß bey meiner schuld mich wieder gnade finden vor deinem gnaden-stuhl; ja Vater! schütze mich vor aller feinde macht uñ falscher zungen stich.

8. Gieb mir ein keusches hertz und heilige gedancken, gib, daß ich mit geduld verbleib in

diesem schrancken, darein du mich gesezt, daß ich mit iederman, so weit es Christlich ist, in friede leben kan.

9. Ja hilff, o starcker GOtt! damit ich meine feinde mit sanfftmuth überwind, und alle herzens freunde in steten ehren halt, damit ich iederzeit mit allen kräfften such die wahre seligkeit.

10. Laß endlich meine seel durch deine engels-wagen zu dir, o treuer GOtt! hinauf in himmel tragen; gieb, daß der blosse leib werd seiner ruh gewährt, und endlich mit der seel in ewigkeit verklärt.

958.

Mel. Mein Vater zeuge mich.

Nie deiner liebe krafft, mein JEsu, muß die seelen, die du dir von der welt erwehlst, die dich allein, durch deines Geistes trieb, zu ihrem theil erwehlen, fest gründen in dich selbst, im lieben treu zu seyn.

2. Läßt du dich deines ruffs und gaben niemals reuen, so muß die eitle welt, an dem, der ihren trug durch dich entrissen ist, sich keines siegs erfreuen, denn du bist viel zu treu, auch starck und mächtig gnug.

3. Groß ist zwar satans list mit tief verborgnen tücken, das hertze, das sein grimm dem unflath dieser welt entflohen sehen muß, aufs neue zu berücken, so daß er in ihm selbst ihm strick und netze stellt.

4. Und darzu bläßt er auf des blinden willens zunder, an dem sein gifft noch klebt: dem stellt er ohne scheu vor nichts als herrlichkeit, und was für hohe wunder, nach eignem dünckel, er zu würcken tüchtig sey.

5. Hier muß ein armes hertz mit stetem beten ringen, um deines Geistes licht sich nicht durch falschen schein des irrlichts eignen geist um seinen schatz zu bringen. O mein Gott, lehr es selbst auf seiner hut zu seyn!

6. Verkläre du den sinn, der deines geists geschäffte; von eignes willens trieb, wie redlich gleich sein fleiß dir, HErr, zu dienen wünscht, aus schwachheit seiner kräffte, nicht selbst zu prüfen, noch zu unterscheiden weiß.

7. Zeuch wollen, hertz und muth, von allen eignen wercken, dir zum gehorsam hin: denn wer ist weise gnug, zu prüfen deinen rath? und wer vermag zu mercken des satans tieffe list, und unsern selbst-betrug?

8. Verderblich ist der gang auf selbst-gesuchten wegen, die eigner witz erwehlt, wo wir nicht dein geheiß in unsrer arbeit stets zum sicher grunde legen, denn sonst gefällt dir nichts von unserm thun und fleiß.

9. Preiß

9. Preiß an den seelen, die dich, JEsu, treulich meynen, die gröſſe deiner ehr und weisheit deiner hand; laß ihnen stets dein licht auf ihren wegen scheinen, dein auge leite sie biß hin ins vaterland.

XXIII.

Von Bitte, Gebet und Fürbitte.

959.

Mel. JEsu, meines lebens leben ꝛc.

GOtt, du geber aller gaben, sonst von niemand als von dir, muß man alle hande haben, die uns nütz und nöthig hier. Vater, wir sind deine kinder; du bist gut, sind wir schon sünder, giebest, wenn durch JEsum sich unsre bitte hält an dich.

2. Ich soll, Herr! was soll ich bitten? Meinestheil hat kein gesicht in der finstern leidenshütten; mein verstand verstehet nicht, was von diesen erdensachen ihn recht glücklich möge machen; blind wie eine fledermaus; sind ihm flicht die augen aus.

3. Oftmals meynt er wol, er sehe, setzt ihm fleisches augen ein; solt er, der blind in der nähe, in der ferne sehend seyn? Fleisches will ist sein verlangen; es nimmt seinen wunsch gefangen wollust, ehre, guth und geld, und der falsche schein der welt.

4. Ach! er wünscht nur meinen schaden; geld macht, daß man GOtt nicht achte, pflegt zu sünden einzuladen, und das hertze sicher macht; lust verlischt das gemüthe, tritt aus der vernunfft gebiete; ehr und hoheit stolz verblendet, der von GOtt zur höllen führet.

5. Weiser Vater, du weißt besser, was mir nütz und nöthig hier; gib dem kinde nicht das messer, das es etwa heischt von dir; ja ich bitte, wenn ich wolte bitten, was mir schaden solte, daß es würde ausgericht, wolst du mich erhören nicht.

6. Eine bitte mir erfülle, und mich dißgewehr allein; gib mir vater, was dein wille, loß mich auch zufrieden seyn, und nach deinem willen leben; du bist gut, und weist mir geben, was ich habe nöthig hier, biß ich komme hin zu dir.

960. Mel. Ich freue mich in ꝛc.

ZU dir, o GOtt, zu dir erheb ich jetzt mein augen, von

dem mir hülffe kam, ach laß mein opffer taugen, daß nach der ordnung nun mein hertz voll danckbarkeit vor deine gäte dir zu ....gen ist bereit.

2. Ich war in angst und noth, und kont in meinen zagen sonst niemand meine furcht, als dir, mein Vater, klagen, zu dir schrey ich, dein kind, da halffst du, wie ich dath. und handeltst nicht mit mir nach meiner mißethat.

3. Du hörtest, eh ich rieff, nach deiner alten weise, daß du so gerne hilffst ich muß es dir zum preise ohn unterlaß gestehn, daß du so gnädig bist, daß deine lieb und treu ganz unermeßlich ist.

4. Daß überschwencklich mehr, als wir nur können bitten hier in der sterblichkeit, da von der eitlen hütten die seele wird beschwert, du thun kanst und auch thust, du hüter Israel, du, du nicht schläffst noch ruhst.

5. Ich sollte wol im creutz an solche liebe dencken, und voller hoffnung mich in dein erbarmen senckten; Ach! aber ach! wie schwach ist denn die zuversicht, wie zagt alsdenn mein hertz, wie wanckt mein glaubenslicht!

6. Diß ist des fleisches art, noch kans dein hertz nicht lassen, dein wort bleibt wohl gewiß, ob ichs schon nicht kan fassen so freudig wie ich soll, mein schwachseyn jammert dich; du hast geduld mit mir, du hältst und stärckest mich.

7. Drum ich mit lobgeschrey, jetzt billig für dich trete, daß du so willig hörst, wenn ich so zaghafft bete, vergieb die blödigkeit; mein GOtt! verstoß mich nicht, laß mich stets deinen Geist erinnern meiner pflicht.

8. Was ich dir schuldig bin, laß die mein fleisch nicht rauben, du forderst nichts von mir, als dulden und fest glauben: das kan ich selber nicht, diß deines Geistes krafft, die in dem schwachen wohnt, es in mir würckt und schafft.

9. Die weiche nicht von mir, so werd ich dir lobsingen, so offt ich muß im creutz, mit fleisch und satan ringen, so leid ichs, was du schickst, getrost ohn überdruß, wenn stets in mir ein fleg dem andern folgen muß.

10. Biß endlich, wenn du mich wirst aller last entbinden, und auch die letzte noth mit helffen überwinden, ich in der seligkeit vor aller creutzespein, die hier mich schmertzhafft däucht, werd ewig danckbar seyn.

XXIV.

XXIV.

Morgen-Lieder.

961.

Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.
Oder: Geh aus, mein hertz, und suche ꝛc.

Auf auf, mein hertz zu GOtt dich schwing, mit freuden deinem Schöpffer sing, weil schon die nacht vergangen: gleichwie vom schlaf sich itzt aufricht'et der leib, so laß der seelen nicht den sünden-schlaf anhangen.

2. Sieh, wie mit frischer wackerheit der ganze erdkreis ist bereit, des Schöpfers macht zu ehren: ja was sein gantzer raum beschleußt, mit höchster mühe sich befleißt, des Schöpfers ehr' zu mehren.

3. Was soll denn diese trägheit seyn, die nur, mein hertz, bey dir allein noch gleichwohl wird gespühret? O! sey nicht kummer wie das wild, du bist ja mit des Schöpffers bild von ihme selbst gezieret.

4. Nun, HErr, du khaffest, daß dis licht, das itzt schwach durch die wolcken bricht, bald völlig wird aufgehen; o laß auch in dem hertzen mein aufgehen deiner weisheit schein, daß ich dich mög verstehen.

5. Auch gras und blumen du itzt schmückst, da du mit deinem thau erquickst das dürre land der erden; wañ auch dein geist mein hertz befeucht't mit deiner gnad, so wird es leicht von tugend fruchtbar werden.

6. Ja hilf, HErr, daß ich diesen tag nach deinem wort so enden mag, damit ich dir gefalle, wenn dort der ew'ge tag anbricht, da du, o schönes freudenlicht, wirst scheinen über alle.

962.

Mel. Du Geist des HErrn.
Oder: Ich wart auf dich und sehne mich ꝛc.

O GOTT des lichts, vor dem des tages schein, die morgenröth und sonne schamroth seyn, du schickest sie, und schaffst, daß ihre strahlen den erden-kreis mit hellem licht bemahlen.

2. Send in mein hertz das wahre licht der welt, das Christus ist, das hell, das du bestellt; so weicht die nacht, so treten liebes-flammen mit heilgen furcht und scheu in mir zusammen.

3. So wirst du mit in deinem

Sohn bekant die finsternüß der sünd in glantz verwandt: ich werde los vom eigeln, das ich fühlte, das band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich, durch deinen geist im wort, recht busse thun, und bring mich weiter fort; geleite mich im wandel auf der erde, daß ich dir glaub, und dir gehorsam werde.

5. Dann leicht mein danck und lobesglut herfür; wie ich dir dien, also gefält es dir; HErr JEsu Christ, sey dazu meine sonne, mein morgenstern, gerechtigkeit und wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar; dein flügel sey die wehre für gefahr; dein sabbaths-tag mein werck im gantzen leben; mein werckel-tag zu deiner ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom schlaf der sicherheit, und zeige mir die rechte würckungs zeit. Was ich verricht, entsteh aus deinen kräften, so herrscht kein tod bey mir in den geschäfften.

8. Mein lebens-zweck sey bloß zu dir gericht, leb du in mir, denn sonsten leb' ich nicht. Du starckst darum, und bist auch aufzustanden tödt deinen feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geist zier unsre hertzen aus, sey ihm darein, mach schul und tempel draus, worinn du lehrst, was wir verstehn und wollen, gedencken, thun und unterlassen sollen.

10. Erklär dein wort, daß trug und heucheley von uns entfernt, und wahrheit nahe sey, daß uns dein werck, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe!

963. Mel. JEsu komm doch ꝛc.

MOrgenstern der finstern nacht, der die welt voll freuden macht, JEsulein komm herein, leucht in meines hertzens schrein.

2. Schau, dein himmel ist in mir, er begehrt dich, seine zier; säum dich nicht, o mein licht! komm, komm, eh der tag anbricht.

3. Deines glantzes herrlichkeit übertrifft die sonne weit: du allein, JEsulein! bist, was tausend sonnen seyn.

4. Du erleuchtest alles gar, was itzt ist, und kömmt, und war. Voller pracht wird die nacht, weil dein glantz sie angelacht.

5. Deinem freuden-reichen strahl wird gedienet überall, schönster stern! nah u. fern ehrt man dich wie GOtt den HErrn.

6. Ey nun güldnes seelen licht! komm herein nun säum dich nicht, komm herein, JEsulein! leucht in meines hertzens schrein.

XXV.

Abend-Lied.

964.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.
Oder: Im finstern stall, o wunder groß ꝛc.

GOtt hat uns nicht gesetzt zum zorn, ob uns gleich sticht so mancher dorn, bey tages-last und hitze; ich wach und schlaf, fürcht keine straf, weil ich bey JEsu sitze.

2. Gelobet sey des Vaters gnad, die mich auch heut behütet hat an leib und an der seele, daß ich mich nicht bey ihrem licht mit sorg und lustier quäle.

3. Ich gehe nun mit ruh zur ruh, und schliesse so die augen zu, daß mein herz gleichwohl wachet, weil mich die lieb mit ihrem trieb nicht matt noch müde machet.

4. Ich ruffe tag und nacht zu Gott, und weiß, daß ich nicht werd zu spott: GOtt kan und wird bald retten die er erwählt, und wohl gezählt, von allen ihren ketten.

5. HErr! gib mir öl zum glaubens-licht, auf daß, wenn nun die nacht anbricht, da niemand mehr kan schaffen, ich sey bereit zum letzten streit mit deines geistes waffen.

6. Erkennst du mich für deinen freund, so wirst du auch mir schlafend heunt den Jacobs-segen geben: Ich will dafür alleine dir hier und dort ewig leben.

XXVI.

Bey Verlöbnissen.

965.

Mel. Ermuntert euch ihr frommen ꝛc

JEsu quell der ew'gen ehe, und du der seelen mann! du Geist der tief und höhe! schau her: wir beten an, wir rühmen deine liebe, wir freu'n uns deiner treu; den ihrer beyder triebe sind alle morgen neu.

2. Wie werden doch die deinen so seliglich geführt! Wie wird auf blödes weinen bald muntre lust verspührt! jetzt setzen die gerechten und satan stoß auf stoß, denn ruffst du deinen knechten zur ruh in deinen schooß.

3. Jetzt sehn die blöden augen der menschlichē natur, die nimmer für dir taugen, sich weder bahn

bahn noch spuhr, bald zieht dein seligs wincken die decke wieder weg: wir dachten zu versincken; nun zeigt sich spuhr und steg.

4. Du allzu treue liebe! was sollen wir dir thun? Wer fördert unsre triebe? sie können ja nicht ruhn; ach wären sie vermögend, dich also zu erhöhn, daß unsre gantze gegend von deinem ruhm erthön!

5. Sey gnädiglich zu frieden mit unserm gantzen seyn. Wir habens dir beschieden zum tempel, nimm es ein, und stimme deiner ehre in Christo deinem Sohn durch alle Geistes chöre den allerreinsten thon.

6. Die neu verbundnen beyde, die du erst dein gemacht und nun zu freud und leide einander zugebracht, die sind zu uns getreten in gleicher Harmonie, zu singen und zu beten, herab! und höre sie.

7. Zünd allen ihrē wandel mit deiner liebe an, biß man in ihrem handel dein gleichniß sehen kan: ihr augen mache lichte, damit ihr gantzer leib von deinem angesichte ein klarer spiegel bleib.

8. Du bist bereits entschlossen, um ihnen guts zu thun, das hat die welt verdrossen, der satan will nicht ruhn, der streit ist angegangen; auch hat sich Jonathan schon an den feind gehangen: wir hängen uns mit an.

9. Sie siegt bereits, die liebe; drum sehet, was ihr thut. Gebt jenen streich und hiebe der liebe gut und blut. Denn sonst bekommt ihr wunden, und werdet ausgelacht; hat euch der HErr verbunden, so zeigt nun eure macht.

10. Gedeyt in Zions mauren, die eine friedens-stadt: Es müsse ewig dauren, was GOtt gegründet hat; auch müssens sehn und hören, die seine hasser sind, daß bey der liebe chören euch alles lieb gewinnt.

11. GOtt lasse unser flehen bey ihm erhöret seyn, daß wir euch wachsen sehen in Christi creutzgemein, und unter uns erbauen ein haus dem HErrn bequem, biß daß wir alle schauen das glück Jerusalem.

XXVII.

In gemeiner Noth.

906.

ACh HErr! wenn komt das jahr die deinen zu erlösen? wird denn dein volck nicht bald von seinen banden frey? wie

lange

lange ſoll uns noch die ſtoltze hand der böſen mit frevel und gewalt bedrängen ohne ſcheu? Ach! daß doch die hülffe aus Zion bald käme, und Iſraels ſchwere gefängniß wegnähme!

2. Wilſt du dein eigenthum ſie laſſen gar beſitzen? wo bleibt dein eiffer doch und deine groſſe macht? iſt deine hand zu ſchwach, dein Zion zu beſchützen? bleibt die verheiſſung weg? wird keine hülf gebracht? Ach! laß uns nach deiner verheiſſung geſchehen, laß Iſrael hülffe aus Zion bald ſehen.

3. Ach! Iſraelis GOtt, o Vater, HErr und Schöpffer erbarm dich deines volcks, das nach dir iſt genannt: wir alle ſind dein thon, und du biſt unſer töpffer, wirff doch dein armes werck nicht gar von deiner hand. Ach! laß uns die hülfe aus Zion erſcheinen, ſey gnädig und ſende erlöſung den deinen.

4. HERR, zürne nicht zu ſehr von wegen unſrer ſünden, und denck nicht ewiglich der ſchwere miſſethat: laß uns doch nun einmal verzeihung wieder finden, ey nimm uns wieder an und zeig uns deine gnad. Ach! tröſte uns wieder nach vieleley plagen, und laß uns die hülffe aus Zion anfangen

5. Du hüter Iſrael, kehr dich zu deiner heerde, die ſo zerſtreuet iſt, und in der irre geht: ſchaff, daß ſie doch nicht mehr der thiere ſpeiſe werde, komm, rette ſie nun ſelbſt, die ſo verlaſſen ſteht. Ach! laß doch die hülffe aus Zion bald kommen, zu retten die ſchafe, die dir ſind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, ſteh auf, du treuer hirte, komm, ſtärck und heile ſelbſt, was ſchwach iſt und verwundt, ſuch das verlohrne iſt, bring wieder das verirrte, und mache darauf bald mit uns den gnaden-bund. Ach! höre doch Iſraels ſchreyen und flehen, und laß bald die hülffe aus Zion ergehen.

967 Mel. Wer nur den lieben.

ERquicke mich, du heil der ſünder, durch dich und deinen gnaden-ſchein, und laß, o freund der menſchen-kinder, dein hertz auf mich gerichtet ſeyn: komm und erzeige dein erbarmen dem heil- und hülffebedürfftigen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, und der geprieſne wunder-mann, durch welchen wir errettet werden, der allen menſchen helffen kan, und uns von allem unſern ſchaden, durch ſeine huld und krafft entladen.

3. Der blinde kan die ſonne ſehen; der taube hört die ſtimme an; der lahme muß gerade

zu

gehen; der aussatz wird hinweg gethan; den todten hast du geist und leben, und allen armen trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, o HErr! durch deine hand gestifft, so wollest du auch jetzo rathen dem schaden, der die seele trifft: ach! zeige deine grosse stärcke durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weißt ja, was wir menschen taugen, wir sind verblendt und sehen nicht: darum erleuchte meine augen mit deinem glantz und gnaden-licht zu sehen, was sonst nicht zu sehen, wenn wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren, und mache mich zu deinem knecht. Hie bin ich! du wollst sie durchbohren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein wort mercke, darnach zu thun all meine wercke.

7. Ich wanckle auf verlähmten füssen, und strauchle hie, bald strauchl' ich dort, laß deine krafft in mich einfliessen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine tritte niemals gleiten, noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, der krancheit allerschlimmsten theil? mein artzt, du wollest nicht verweilen, ach! heile mich, so werd ich heil: laß deine wunden, o mein leben! für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin gantz todt, un meine kräffte, will und verstand sind ohne krafft, zu thun rechte göttliche geschäffte: HERR, gib mir neuen lebens-safft, daß ich gleich einem baum ausschlage, und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eigenen ruhm: die friedens-botschafft zu mir sende, dein süsses evangelium, daß ich dadurch noch hier auf erden gerecht und selig möge werden.

968. Mel. Schönster aller schönen ꝛc.

O du hirt Israel! höre unsre stimm, der du Joseph hütest, wie die schaaf, vernimm. Ach! komm und erscheine, du bist HErr alleine, der du herrlich sitzest über Cherubim.

2. Deine macht erwecke, bringe sie ans licht, vor des Ephraims und Benjamins gesicht, wie auch vor Manasse deine stärcke fasse: HErr! komm uns zu hülffe, und verlaß uns nicht.

3. Tröste uns, laß leuchten uns dein antlitz, GOtt, so genesen wir, o HErr GOtt Zebaoth! wir

wie lang' wilt du schweigen, wenn wir dir anzeigen im gebet, wie wir, dein volck, in groſſer noth?

4. Mit dem brodt der thränen speiſeſt du uns daß, tränckeſt uns mit thränen in sehr groſſer maaß, darzu unser spotten unsere feinde rotten, unsern nachbar'n sey'st du uns zu zanck und haß.

5. GOtt Zebaoth, tröſte! tröſt' uns, unsre zier! laß dein antlitz leuchten, so genesen wir! mach uns los von sünden, laß uns gnade finden, denn viel gnade und erlosung iſt bey dir.

6. Du haſt einen weinſtock aus Egyptenland hergeholet, und du haſt zurück gewandt und verjagt die heyden, und mit groſſen freuden selbigē gepflantzet selbſt mit eigner hand.

7. HErr, du haſt bereitet bahn vor ihme her, und ihn laſſen wurtzeln ein ie mehr und mehr, bis er kunt' erfüllen, HErr, nach deinem willen, überall das land, das vor verdorben sehr.

8. Da mit seinem schatten berge sind bedeckt, seine reben sind wie Cedern ausgereckt: du haſt seine sproſſen, seine reben geſchoſſen, bis ans meer und bis ans waſſer ausgeſtreckt.

9. Wie kanſt du denselben nun verderben seh'n? warum haſt du seinen zaun zerbrochen denn? daß ihn auch zerreiſſen, und so gar zerſchmiſſen alle, die denſelben weg vorüber gehn;

10. Daß das wild zerwühlet ihn auch immerdar, und die wilden säue ihn verderben gar. O du GOtt der Herren, wilt du dich nicht kehren? ſchaue doch vom himel, ſieh' an die gefahr.

11. Suche heim den weinſtock, halte ihn im bau, den gepflantzet deine rechte, ihn anſchau', den du dir vermählet, und ihn feſt erwählet, und ihn ſtarck gemacht durch deinen gnaden-thau.

12. Er iſt ausgereutet, und mit feu'r verbrannt, und das rauben hat genommen überhand: ſtehe drein und eile, komm, und nicht verweile, ſchilt der feinde rott', und mache ſie zu ſchand.

13. Den mann deiner rechten ſchütze mächtiglich, halte deine hand ob deinem knecht, der ſich deiner treu' verpflichtet, und nach dir ſich richtet, und den du dir haſt erwählet feſtiglich.

14. Laß uns leben, denn wir weichen nicht von dir, deinen nahmen ruffen wir an für und für, o HErr GOtt der herren! du wollſt uns bekehren, laß dein antlitz leuchten, ſo genesen wir.

XXVIII.
Danck-Lieder.

969.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen.

Auff! lobt den HErrn, und danckt für ſeine gaben, die wir von ihm aus gnad empfangen haben letzt an dem tiſch, und wo wir aller enden uns ſonſt hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle laſſen kommen, und durch die tauff in ſein reich aufgenommen, vergiebt uns auch, durch ſeines Sohnes dulden, der ſünden ſchulden.

3. Sein guter Geiſt iſts, der uns ſelbſt regieret, ſtrafft, unterweiſ't erhält und kräfftig führet, auf daß wir feſt im creutz, ohn alles grauen, ihm können tranen.

4. Er pflegt uns auch durch ſeiner engel ſchaaren zu tag und nacht für unfall zu bewahren, damit der feind an uns den böſen willen nicht mög erfüllen.

5. Als Vater will er ſeine kinder nähren, und ihnen hülff' in aller noth beſcheren: ja läßt gewiß all ihre feind auf erden zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr frommen, denn ihr ſollt ſchutz und brod genug bekommen; und überdiß nach dieſem armen leben bey Chriſto ſchweben.

7. Deß danket ihm von gantzem hertzens-grunde, und bittet ihn zu all' und jeder ſtunde, daß er uns helff, als ſeinen lieben erben, einſt ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel genesen, und reich genug in dieſer welt geweſen; ſo haben wir den beſten ſchatz gefunden, und überwunden.

970. Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc.

Nicht ſo ſchläffrig, meine ſeele, nicht ſo träge zung und mund! auf! verzeuch nicht, und erzehle, wie GOtt abermal letzund meinem jammer hat gerathen, was an mir für wunder-thaten er, mein helffer, hat gethan, ſtimme bald dein danck-lied an.

2. Zwar mein danck iſt viel zu wenig gegen alle güt und treu, die du über mich, mein König! täglich läſſeſt werden neu: mein mund iſt zu unbeſchnitten, mein hertz für die auszuſchütten, öffne ſelbſt die lippen mir, mein GOtt! lob zu ſingen dir.

3. Fertig bin ich wol zu ſchreyen in der noth, und wenn mein hertz ſich ſoll deiner hülffe freuen,

en, und dir dancken nach dem ſchmertz, iſts verdroſſen, uñ hat deſſen mein hertz, leider! gantz vergeſſen, was dirs in der noth verſprach, hängt nur bloß dem eitlen nach.

4. Mein gewiſſen hält mir zittern ſolchen undanck mir oft für, Vater! laß dich nicht erbittern, uñ verkirtz dich nicht von mir, wenn ich abermal muß ſchreyẽ, laß die hälffe dich nicht reuen, weil ich ſolcher unwehrt bin, ändre den verkehrten ſinn.

5. Nicht, HErr! nach verdienſt und rechte, nur nach gnade thu an mir: Kennſt du doch mich, dein gemächte, und iſt nichts verborgen dir, was in meinem hertzen ſtecket, wies die erbſchuld hat beflecket, daß es bald für furcht verzagt, und bald alles trotzig wagt.

6. Wie du mich bißher vertragen, HErr! ſo habe noch gedult, wann ich dir nicht lob kan ſagen, ſo, wie deine lieb und huld, die du ſtets erzeigſt mir armen, und dein hertzliches erbarmen, deſſen mein gantz leben voll, würdig iſt, und wie ich ſoll.

7. So ſoll doch in meinem leben, HErr! wie viel ich kan, und du ſelber mir wirſt gnade geben, alles was ich laß un thu, meine danckbarkeit erweiſen, dich in deinen gliedern preiſen, daß mein licht, zum preiſe dir, leuchte für den leuten hier.

8. Bleibe nur mit deinem Geiſte, liebſter JEſu, ſtets in mir, der mir ſelber beyſtand leiſte, die zu dancken für und für, willig was du ſchickſt zu leiden, alles ſündliche zu meiden, auszuzeuhn von der welt, und zu thun, was dir gefällt.

9. Biß mein trübſals-maaß auf erden, das du mir beſchieden haſt, gäntzlich wird erfüllet werden, und nach abgelegter laſt, du dem eitlen mich entreiſſen, uñd zu dir wirſt kommen heiſſen, wo mit allen engeln ich kan vollkommen loben dich.

971. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

WAs kan ich doch für danck dafür, o HErr, dir ſagen, daß du mich mit gedult ſo lange zeit vertragen, da ich in mancher ſünd und übertretung lag, und dich, du frommer GOtt, erzürnet alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und treu erweiſeſt du mir armen, ich fuhr in bocheit fort, du aber in erbarmen: Ich ſchub die buſſe auf, und widerſtrebte dir; du ſchubeſt auf die ſtraff aus liebe gegen mir.

3. Daß ich ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des ſatans reich und werck in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, die an die wolcken reicht, hat auch mein ſteinern hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konte ich dich wol beleidigen mit ſünden, ich konte aber nicht ſelbſt gnade wieder finden: ſelbſt fallen konte ich, und ins verderben gehn; ich konte ſelber nicht von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey HErr gepreiſet! GOtt ſey gelobt, daß ich die alte ſünde haß, und fröllich ohne furcht die todte wercke laß.

6. Auf daß ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hie noch walle, der meine ſchwachheit ſtärck' und in mir mächtig ſey, auch mein gemüthe ſtets zu deinem dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, ſo lang ich leb auf erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt; wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt du groſſer GOtt! o Vater! hör mein flehen; o JEſu, GOttes Sohn! laß deine krafft mich ſehen; o wunderbarer Geiſt! ey bey mir allezeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit!

XXIX.

Vom Anbeten GOttes.

972.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

ABglantz aller Majeſtät und des lichts der ewigkeiten, der ſich aus ihm ſelber nähet, Glantz und HErr der herrlichkeiten, ſeines weſens ſpiegelſchild, und noch mehr als edens bild.

2. Wie die ſonne wärme haucht, ſonne der gerechten ſeelen! alſo bricht der ewge Geiſt in die kalten erden-hölen, aus dem liebes-flammen-meer, dein und deines Vaters her.

3. Und da lichter leben blitzt, der mit ihm zugleich errötbet, der mit ſtarckem feuer-ſtrahl unſere gelüſte tödtet, wenn er durch das finſtre dringt, du diß GOttes ſonnen-licht.

4. Licht, wie helle glänzeſt du, wie durchdringend iſt dein feuer! auch dein ſchwächſter ſeiten-blick iſt mir doch ſo heer und theuer, wenn du hinter wolcken ſteckſt, und mich ſanfftiglich erweckſt.

5. Eigentliche lichts-geſtalt, quell-grund aller ſonnen-flam-

men

menl wañenher der tage pracht
uñ der sternen funcken flam̃en;
unzugänglicher planet, der
bald steht, bald weiter geht!

6. Wie mag einer seele seyn,
die, indem du sie durchdrungen,
sich mit munterm helden-trieb
gar in dich hinein geschwungẽ,
die mit dir nun unbeschwert
auf und in die tieffe fährt?

7. So sey meiner seelen auch,
so will ich, ich wills, ich glaube;
so mit adler-schnellen flug eil
ich, ob gleich blöde taube, (bist
du doch auch lamm und leu)
daß ich bey der sonne sey.

8. Ja, ich will, und was noch
mehr? Ich darff mich dahin
nicht stehlen; denn ich bin es
wohl befugt, du bist bräutgam
meiner seelen: das geheimniß
ist mir kund, drum so küsse mich
dein mund.

973.

Mel. Wer überwindet, soll
vom holtz geniessen.

Dil grosser König, laß dich
jetzt verehren, wir fallen
hin vor deinen gnaden-thron,
nicht wegen einger noth uns zu
beschweren, nicht aus verwe-
genheit, wir erd uñ thon; Nein
unser wille ist, in der stille, von
deiner fülle zu predigen.

2. Wir rühmen uns des
grossen HErrn der Herren,
der unsre tage alle abge-
zehlt, der alle untertritt, die sich
noch sperren, die aber, die sich
niedrigen, erwehlt, mit heil
und segen will er belegen, die
sich erwegen in niedrigkeit.

3. Ach HErr, ach oberhaupt,
ach einigs leben! ach neige dich
zu unser armuth her, beliebe
dich ins niedrige zu geben, als
wenn es dir zur wohnung eben
wär, die dir zu küssen, von
nichts mehr wissen, als dich zu
küssen die küsse du.

4. Laß unsre tage dir geheil-
ligt werden, die farren unsrer
lippen, unser hertz, das arme
opffer nach dem maaß der er-
den, das hebe deine flamme
himmel-werts: laß unsre see-
len von dir erzehlen und nichts
verheelen von deiner treu.

5. Das muß die last des le-
bens ja versüßẽ, das macht das
graue alter wieder jung, wenn
man von deinem lob darf über-
fliessen, uñ dich umfassen in der
heiligung; wir sind ja nahmen
von deinem saamen, so sprich
auch amen zum lobgesang.

974.

Allgegenwart! ich muß ge-
stehn, du unaussprechlich
tiefe höhe erfüllest, ohne dich zu
sehn, doch alles, wo ich geh und
stehe: die spur vor deinem all-
machts-pfad, die ewiglich nicht
auszugründen, ist dennoch ü-
berall zu finden, so weit man
raum zu dencken hat.

2. So kan es ja nicht anders ſeyn, weil ich dich allerwegen mercke, ſo geb ich mich mit ernſt darein, die gröſſe deiner macht anzuſtärcke, die blendende helle Majeſtät, vor der die finſtre tieffen weichen, mit einem liede zu erreichen, das über alle lieder gehet.

3. Allein du unbeſchreibner mann, wo iſt gich meinen lobsgedancken den erſten ſtein zu ſetzen an? wohin verſetzt ich ihre ſchrancken? in welchem leibensjahre wird erſt mein verſtand ſo aufgeklähret, daß er hinauf und nieder fähret, und ſich nicht überall verirrt.

4. Es ſpreche, du verborgner GOtt, ein menſch, was eigentlich dein weſen! uñ werde nicht dabey zu ſpott vor allen, die den ausſp uch leſen; Er wird, mit ausgeſuchter art die ſprache alſo führen müſſen, daß er und alle nichts mehr wiſſen, als was du längſt geoffenbahret.

5. Wie bräche denn die zung hinein in deine tiefe eigenſchaften? die ſonderlich und insgemein genau an deinem weſen haffteñ? und zu des nahmens wunder-höhn, der ſich zuneuen nicht beliebet, ſich auch nur zu erfahren giebet, wo aug und ſinne ſtille ſtehn.

6. Wer führet mich zu deiner quell, unendlichkeit! des geiſts erſtaunen! wo find ich eine freye ſtell von deinen wundern zu poſſunen, ich warnte alle creatur vom fürſten an der reinen geiſter, biß zu der weiſen obermeiſter vor deiner jüchterlichen ſpur.

7. Ich laſſe dich, du biſt zu hoch, zu tief, o GOtt! zu groß und lichte, der einen geiſt im leibe hoch, vor ein umcörpertes geſichte: wie kom das ſchaffen dir in ſin? verſehlt ein fürſt der creaturen zu dir, der Schöpfer, hahn uñ spuren, wo will die andre ſchöpfung hin?

Göttliche Antwort.

7. Hör auf zu ſuchen, was ſo fern, hör auf, zu forſchen was dich flieht; du haſt den ausgemachten kern, ſey nicht ums auſſen-werck bemühet, verrücke nicht dein ſeelen-licht bis zu dem creiß der ewigkeiten, du möchteſt finſterniß erbeuten, und ſändeſt mich doch nirgends nicht.

9. Wie ſo, du unbeſtändigs kind? wilt du mich aus der tiefen holen? Wo meineſt du daß man mich find? ſuchſt du mich bey den himmels-polen? ſuchſt du mich in der creatur? nein, weſen, das kein auge ſchauet, hat ſich ja einen leib erbauet, und du verfehlſt doch meine ſpur?

10. Ihr menſchen! kommt

hers

herbey, und ſehe die zugedeckte abgrunds-ſchlünde, die einges hüllte Majeſtät, in JEſu, dem geringen finde; ſehe obs der menſch in gnaden ſey, ſehe ob er euer lob verdienet, wem deſſen lieb im hertzen grünet; wer glaubt, wird aller ſorgen frey.

Die Seel.

11. O ewigkeit du ſchönes licht! des Königs abglanz aller ehren! o liebe! die den himmel bricht in meiner hütten ein zu kehren, hie find ich mich, hie greif ich zu. Zwar hab ich dich noch nicht geſehen, jedoch das wird einmal geſchehen. Jetzt lieb ich dich, und glaub, und ruh.

975. Mel. Wie ſchön leucht't uns der morgen-ſtern ꝛc.

HAlleluja, lob, preis und ehr ſey unſerm GOtt ie mehr und mehr für alle ſeine wercke! von ewigkeit zu ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit danck, weisheit, kraft uñ ſtärcke! Klinget, ſinget: heilig, heilig, freylich, freylich! heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, preis, ehr und macht ſey auch dem GOttes-lam gebracht, in dem wir ſind erwehlet, das uns mit ſeinem blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet! heilig, heilig iſt die freundſchaft und gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heiliger Geiſt! ſey ewiglich von uns geprieſt, durch den wir neu gebohren, der uns mit glauben ausgeziert, dem bräutigam zugeführet, den hochzeits tag erkohren. Eya, ey da, da iſt freude, da iſt weyde, da iſt manna, und ein ewig hoſanna!

4. Halleluja, lob, preis und ehr ſey unſerm GOtt ie mehr und mehr, und ſeinem groſſen namen! ſtimmt an mit aller himmels-ſchaar, und ſinget nun und immerdar mit freuden: Amen, Amen! Klinget, ſinget: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

976.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher ꝛc.

JEhova! dein regieren macht, daß menſchen-witz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht't, wenn er gebührend miſſet die höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten thronen trägt die gecrön'ſten cronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment mit ſolcher macht geführet? wer iſt, der die ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was ſich noch ſterblich nennen muß, legt cron und ſcepter die zu fuß,

spricht: wir sind nur vasallen, so lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? das ist noch ungemessen. Was dein aug irgend wohnend sieht, ist unter die gesessen. Der allergröste landes-herr ist ja dein gröster schuldener: der grosse, wie der kleine, hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, herrscher, die gerichte, die du gewaltig übest: wie richtig hält doch dein gewicht, damit du masse giebest, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, richter, du mit strafen und lohnen recht wilt schaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: nichts geht den krebsgang hinter sich, nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein thun, versorgen, ordnen, stets wie nun, es sey schlecht oder wichtig, so ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, die so rechtschaffen richtet! wohl dem, der recht erkent das band, womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringster unterthan, meld' mich in tiefster demuth an, für deinen thron zu treten, den scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angesicht, befehl mich deiner gnade. Kehr deinen scepter von mir nicht, bin ich gleich eine made in deinem hochgesessnen aug', da ich an würden gar nicht taug', so bist du doch ein König, dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, u. muß die strenge scheuen: doch fing' ich mit von gnad und recht, daß sich die deinen freuen, du neigst den scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr, so bin ich dann in gnade, mir wird dein zorn nicht schade.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben: auf diesen grund ich alle schritt, die ich zu dir erheben: der hält mich alles zweifels frey, daß ich der gnaden fähig sey, da denen, die du liebest, in ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirst es nicht verschmähen: mein hertz sey meine gegengab. Kan es denn nicht bestehen mit seiner eignen schädlichkeit, so macht mir doch ein frey geleit dein kind, das deinn verschlossen, das wirst du nicht verstossen.

11. Sorg', schütz', erhalte ferner noch, regiere mit verschonen; laß unter deinem liebesjoch in fried uñ freud uns wohnen. Ich freu mich deiner vuldigung, und JEsuleins verbrüderung läßt mich nicht seyn geschlossen aus seinen reichs-genossen. 977.

977.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach ꝛc.

MEin geist frolocket und mein sinn ob den'n vollkommenheiten, in denen ich seh JEsum blühn und seyn zu allen zeiten; o grosse freud und frölichkeit ob JEsu grosser herrlichkeit!

2. Er ist die weisheit, die im haus all's ordnet und regieret; die ew'ge klugheit, die durchaus den scepter weislich führet. O grosse ꝛc.

3. Dem Vater ist er gleich an macht, dem heil'gen Geist an güte; am wesen eines, und an pracht, am adel und gemüthe. O grosse ꝛc.

4. Er ist der Gottheit blum und glantz die ewiglichen blühet; der spiegel, da der Vater gantz sich abgebildet siehet. O grosse ꝛc.

5. Er ist das wonnigliche licht des Vaters, und sein leben: die schönheit, der er gantz verpflicht't, verbunden und ergeben. O grosse ꝛc.

6. Er ist das undurchschiffte meer, die unerschöpfte quelle, allgegenwärtig ohn beschwer, auch ausser ort und stelle. O grosse ꝛc.

7. Unendlich ist er ohne grund, unsterblich, ewig, immer, warhaftig, treu ob seinem bund, bricht, was er zusagt, nimmer. O grosse ꝛc.

8. Unwandelbar und voller huld, gerecht, barmhertzig, gütig, langmüthig, gnädig zu der schuld, reich, groß und höchst demüthig. O grosse ꝛc.

9. Er ist ein wesen, welches rein, höchst-selig, ewig bleibet, ein ewiges einfältig's Ein, welch's kein verstand ausschreibet. O grosse ꝛc.

10. Er ist ihm selbst die seligkeit, sein fried' und freudenleben, sein himmel, seine herrlichkeit, sein leben, sein erheben. O grosse ꝛc.

11. Was sing' ich? Er ist tausendmal mehr, als ich kan gedencken; in ihm muß aller weisen zahl vergehn und sich versencken. O grosse freud und frölichkeit ob JEsu grosser herrlichkeit!

978.

GOTT, du tieffe sonder grund! wie kan ich dich zur gnüge kennen? du grosse höh, wie soll mein mund dich nach den eigenschafften nennen? du bist ein unbegreiflich meer, ich sencke mich in dein erbarmen, mein hertz ist rechter weisheit leer, umfasse mich mit deinen armen! ich stelle dich zwar mir und andern gerne für, doch werd ich meiner schwachheit inen: weil alles, was du bist,

nur end und anfang iſt, verlier ich drüber alle ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warſt vor aller welt und zeit, und eh die ſchöpfung angegangen; an dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt wird nicht grender, dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauff vollendet; verändrung trifft dich nicht, dieweil dir nichts gebricht; du biſt ein unaufhörlich leben: was lebet, und ſich regt, das wird von dir bewegt, du haſt ihm dazu krafft gegeben.

3. Es rühret von deiner allmacht her, aus welcher aller ding entſtanden. kein einziger kommt ohngefähr, wärſt du nicht, ſo wär nichts verhanden; was unſer aug und ohr begrüſt, wovon wir wiſſen, oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleuſt, und was unmöglich heißt iſt das geringſte deiner wercke; du biſt nur die bekant, dein göttlicher verſtand und weißheit gleichet deiner ſtärcke.

4. Der himmel iſt dein thron und ſitz, und du regiereſt auch auf erden, vor dir muß aller menſchen witz als unvernunfft beſchämet werden; worauf man die gedancken ſtellt, iſt dir entdeckt und unverborgen, was finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen morgen; du wohnſt in einem liecht, das hat kein dunckles nicht, noch mit dem ſchatten was gemeines; kein könig iſt dir gleich, dein allgewaltig reich iſt oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du herrſcher aller himmels-ſchaaren, die götter ſind vor dir ein ſpott, und ſcheuen alle dein verfahren; vor dir erbebt der engel chor, ſie ſchlagen aug und antlitz nieder, ſo ſchrecklich komſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre lieder. Die creatur erſtarrt für deiner gegenwart, damit iſt alle welt erfüllet, und dieſes äußre weißt, unwandelbarer Geiſt! ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich ſchlieſſen keine grentzen ein, und wenn gleich tauſen welten wären, ſo wären ſie vor dich zu klein, und nur wie zeichen deiner ehren; du ſtreckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle ſterne, dein nahmens-lob und herrlichkeit erreichet eine ſolche ferne, drauf niemand dencken kan; dich betet alles an, und muß ſich unterthänigſt bücken, und wer in zuverſicht die ſeine noth berichtet, dem hilffeſt du mit deinen blicken.

7. Bey

7. Bey dir iſt kluger rath die that, gerechtes recht in dem gerichte, vollkommenheit im höchſten grad, geduld vor deinem angeſichte, barmhertzigkeit und groſſe treu, viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu: ſo handelſt Du aus eignem triebe, ein ieder augenblick iſt deiner wohlthat ſtück, darinn wir deiner huld genieſſen: diß alles, was wir ſeyn, muß iſſer und allein aus dir, als einem brunnen flieſſen.

8. O Vater! welcher alles zeugt, du allerhöchſtes gut und güte, von dem es zu uns abwerts ſteigt, du giebſt uns des gedeyens blühte, und den geſchöpfen unterhalt, nach eines ieden art und weiſe; dein ſegen macht ſie wol geſtalt, du füllеſt ſie mit freud und ſpeiſe, biſt keines menſchen feind, und deine ſoñe ſcheint ſo über fromm' als ungerechte, dein milder regen fällt, in dieſer gantzen welt, auf alle völcker und geſchlechte.

9. Vermag dir iemand auch dafür, mit mund und hertzen, recht zu dancken? in keinen tempeln wohnſt du hier, dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchrancken; was menſchen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebeſt den, der dir vertraut, uñ ſich zu deinen füſſen leget: was er dir leiſten ſoll, das thut ihm ſelber wohl, denn du bedarffſt nicht ſeiner gaben, ſtatt deſſen wendeſt du ihm heil und leben zu, und kanſt von niemand etwas haben.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, und biſt ein feuer deiner feinde, das ihre ſeel uñ leib verzehrt, dagegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen, wo dir der älteſten graue ſchaar in demuth auf den knien dienen; den dein iſt kraft und ruhm, das reich und heiligthum, da mich entſetzen mit entreiſſet; bey dir iſt majeſtät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heiſſet.

979.

WUnderbarer könig, herrſcher von uns allen, laß dir unſer lob gefallen! Deines Vaters güte hat du laſſen treffen, eh wir ſchon von dir wegliefen. Hilff uns noch, ſtärck uns doch, laß die zunge ſingen, laß die ſtimme klingen.

2. Himel, lobe prächtig deines ſchöpffers thaten, mehr als aller menſchen ſtaaten; groſſes licht der ſonnen, ſchieſſe deine ſtrahlen, die das groſſe rund bemahlen, lobet gern, mond und ſtern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele, ſinge fröhlich, ſinge, ſinge deine glau-

beus-lieder! was den odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den staub darnieder! Er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet, halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von hertzen ihm ergiebet! O wohl dir! glaube mir. Endlich wirst du droben ohne sünd' ihn loben.

XXX.

Vom Wachen.

980.

Mel. Mein JEsu! der du mich.

ACh treib aus meiner seel, o mein Immanuel! das sichre schlafen: daß ich doch nicht verweil, und mein so theures Heil mit furcht mög schaffen!

2. Ach daß du doch einmal mit deinem lichtes-strahl mich möchtest rühren; und liessest allermeist im grunde meinen geist den ernst verspüren!

3. Ernst wünscht mein matter geist, wie du, o JEsu! weist, in deinen schrancken zu gehen ohn verdruß, zu setzen festen fuß, und nicht zu wancken.

4. Zwar nehm ich öffters mir mit fleiß und eifer für, recht einzudringen; und obs schon kurtz besteht, mit wachen und gebet nach dir zu ringen.

5. Allein ich fühle wohl, oft angst- und kummer-voll, wie ich erstorben; drum zeuch du meinen sinn selbst in dein wachen hin, sonst ists verdorben.

6. Ich möcht, o JEsu! dich, wie du selbst lehrest mich, in einfalt suchen: ich trachte alle welt, und was mich von dir hält, gantz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind, mein armes hertze meynt, mit öfterm sehnen zu locken deine treu, es sucht zu mancherley sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, dieweil die eigenheit sich untermenget, und die vernünfteley bald ihren zeug dabey zum vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten sinn, weiß nichts zu machen. Ach JEsu! zeige mir doch eine offne thür, richt meine sachen!

10. Ists nicht einmal genug? laß mich nicht im betrug so lange stecken! gib deines geistes kraft,

krafft, die alles neu erschafft; laß sie mich wecken!

11. Sieh, meine lebens-krafft, die deine güte schaft, ist fast verzehret! ich werd von dir gewandt, wo deine starcke hand dem feind nicht wehret.

12. Wo bist du, süsses licht? zeig mir dein angesicht, erweck mich wieder! zieh mich mit kräften an, auf daß ich streiten kan, beleb die glieder!

13. Thu mir die augen auf, damit ich meinen lauf im lichte führe; daß deines geistes rath, und seine zucht und gnad, mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen sinn, durch den ich finster bin, mich nicht versencken! greiff an mit bitterm schmertz das unempfindlich hertz, du kanst ja lencken!

15. Nimm weg die eigenheit und unbeständigkeit, ja all das meine! verbrenn es gantz und gar, und mach auf dem altar der lieb mich reine!

26. Feg allen wust hinaus aus meinem hertzens-haus, du reine liebe! o daß kein falscher schein, der mir könt schädlich seyn mehr in mir bliebe.

17. Du holder JEsu du! laß mir doch keine ruh zu keinem dinge, hilff daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe!

18. Denn du, HErr! du allein, du must mir alles seyn, und alles schaffen: hingegen die natur mit samt der creatur gantz in mir schlaffen.

19. Und also hof ich noch, aus dieses kerckers joch mich loß zu winden: hingegen meine zier! mit dir mich noch allhier, vest zu verbinden.

20. Eja! halleluja! der frohe tag ist nah, dran ich werd siegen, ob ich schon offtmals itzt, weil mein feind ist erhitzt, muß unterliegen.

21. O JEsu Jehova! ruhm, preiß und gloria sey dir gesungen! hier thu ich, was ich kan, dort will ich stimmen an mit neuer zungen.

981.

Mel. Ich wart auf dich, und sehne ꝛc.

Oder: Du Geist des HErrn, der du ꝛc.

Ihr jungfraun! wacht, füllt eure lampen an mit gutem öl, so viel ein jede kan; nehmt euer wahr, gebt acht auf alle stunden, daß ihr bey euch werd't stets bereit't erfunden.

2. Schmückt euren leib, die seele sonderlich, den besten theil, der sich schwingt über sich zu dem, der sie dem leibe hat gegeben zur herrscherin allhier in diesem leben.

3. Zieht

3. Zieht keuſchheit an, umhüllt euch in das kleid des warten heils, und der gerechtigkeit: ſeyd unbefleckt von lüſten dieſer erden, in wercken rein, holdſelig von geberden.

4. Laßt euer hertz der liebe wohnplatz ſeyn, womit ihr lad't den Hyland zu euch ein, der euch auch liebt, und giebts nicht zu erkennen, auf daß ihr ſollt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeugt gedult, und bleibet ihm getreu, daß euch ſein blick hinwiederum erfreu; ob er verzeucht, ſo wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd angenommen.

6. Erwartet ſein, vermeidet ſicherheit; erſcheinet er euch nicht bey tages-zeit, fällt nicht in ſchlaf: er wird wol ein ſich ſtellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugeſellen.

7. Nun ſteh! er kömmt bey ſpäter mitternacht; da mans nicht denckt, wird ein geſchrey gemacht; er nähert ſich, ihr klugen jungfraun ſchauet den, welchem ihr ſollt werden anvertrauet.

8. Steht eilend auf, braucht eurer lampen licht, und ſuchet ihn, verfehlet ſeiner nicht; ſucht ihn, und forſcht mit fleiß nach ſeinen wegen, geht unermüd't in demuth ihm entgegen.

9. Wann ihr ihn treft, ſo haltet euch an ihn, der bräutigam wird euch ſchon zu ſich ziehn, ins Vaters reich zum hochzeits-mahl euch führen, mit herrlichkeit, die ewig währet, zieren.

10. Ihr thörichten, habt hieran keinen theil, ihr habts verſäumt, verſchertzt der ſeelen heil. Was wollet ihr erſt öl zur lampe kaufen, da albereits die rechte zeit verlauffen?

11. Die thür' iſt zu: nun kömmt hier niemand ein; ihr ruft umſonſt, daß euch der HErr erſcheint', und thu euch auf: er will euch gar nicht kennen, noch ſeine braut und die geliebte nennen.

12. Drum wachet all', und habet auf euch acht! denn welcher ſich nicht recht bereit gemacht, wenns Menſchens Sohn nun kömmt, ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmelreich gelangen.

XXXI.

Vom Ringen und Uberwinden.

982.

Mel. Der tag iſt hin, ꝛc.

ACHZEN! wo ſind nun meine vor'ge kräffte? kan ich nichts

nicht mehr, wie vormals ein und aus für dir so gehn? Was hat die lebens-säffte mir doch verzehrt, und mich gesetzt daraus?

2. Ich war, als wie ein schnell und muntres rehe, voll geistes, stärck, voll leben und voll lieb, nichts wissende von der affecten wehe, frey, unverstrickt, geführt nach deinem trieb.

3. Nun aber ist das männlich wackre hertze, der tapffre muth, die herrlichkeit fast hin, der glaube liegt in ohnmacht und im schmertze; nun seh ichs erst, ich bin nicht, wer ich bin.

4. Ach Delila! ihr zauberische kräffte der falschen lieb! du gifftig süsses gut der falschen freud! ihr scheinbaren geschäffte des falschen diensts, ihr seyds, die ihr diß thut.

5. Der eitle wahn, was nützliches zu lehren, zog mich aus mir und meines JEsu ruh in fremde pflicht, sein werck in mir zu stören; Ich ließ mich selbst und lieff auf and're zu.

6. Da ward mir zeit und krafft und lieb genommen; die freyheit des gewissens wurd gekränckt; der geist kan nicht zu seiner fülle kommen, so lang die welt aus ihrem becher schenckt.

7. Ich will mich gern von allen dingen scheiden, dir seyn verlobt: was mir kein heyl geschafft, das lasse doch auch alle menschen meiden, ach JESU! gieb mir meins vor'ge krafft.

983.

DEin erbe, HErr, liegt für dir hier, und will im blut des lammes werden ein opffer, das, geheiligt dir, erkaufft sey von der läst der erden: hast du uns nicht von feindes hand erlös't? wie kömmts, daß uns nicht diese hülffe tröst't?

2. Wir waren wie verirrte schaf', die tod und höll' in sich verschlungen; des feindes pfeil die hertzen traf, der schlangen gifft hätt' uns durchdrungen; der drache tobt' und herrschte in dem sinn, durch stoltz zur höll' uns mit zu reissen hin.

3. Mit diesen feinden hatte sich das fleisch in uns zum sieg vereinet, die hölle hatt' uns durstiglich zu halten im̃erdar vermeynet: da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die gefahr, verdüstert, ohne licht.

4. Nun offenbar' dich, JEsu, bald, daß in uns werd' dein werck vollendet: wie du ehmals in knechts-gestalt von uns hast fluch und tod gewendet bestraf, zertritt, und treib den feind hinaus, befreye gantz von ihm dein tempel-haus!

5. Ach! HErr des lebens, äußre

äuſſre dich mit voller ſtärcke in den deinen, die tag und nacht ſchreyn ängſtiglich, biß du, als retter, wirſt erſcheinen; wir hetten an biß daß dein jawort kömmt, den gantzen ſieg und durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die ſchlang anläuffe mit ihren trüglich-glatten worten; wie offt ſie die beſtürmung häuffe, an manchens ſchon iſt mächtig worden! Laß dein gericht nun über ſie fortgehn, daß ſie ſich gantz muß ausgeſtoſſen ſehn!

7. O daß wir unſer leben nicht lieb hätten, auch biß in das ſterben! O daß der kampff ſchon wär verricht't, im blut des lamms, von ſeinen erben! Du Hertzog, führe doch aus den ſchweren krieg! wir gläuben, daß in die nichts iſt als ſieg.

8 Nun müſſe heil und macht und krafft dir, GOtt, und deinem Chriſtus werden, der den aus deinen himmeln ſchaffe, ſo uns und deiner weide heerden verklagt für dir: HErr, räche deine freund', die dir den ruhm zu geben ſind gemeynt!

9. Halt uns bey dir, biß daß uns mag dein Geiſt mit gröſſrer krafft durchziehen: der klüge kampf das leben wag', gantz aus der eigenheit zu fliehen, zu ſtehn für dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem feind da zu betaſten ſey.

10. So gehn wir durch die enge thür, die du für uns wollſt offen geben, zu dringen mit gewalt zu dir, genieſſend das erlöſungs-leben, ſo uns bey Gott, ins heiligthumes ſtadt, Melchiſedech im blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! JEſu, treuer zeug', wer dürſt't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, wer nimmt, der hat das freudenreich, weil die geſchmückte lampe glimmet; ſo gehn wir ein ins bräut'gams hochzeits-haus, da iſt die lieb', die theilt nur liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wenn der ſieg iſt ausgeboren, der arg uns doch nicht mehr berühr, und ewig hab ſein recht verlohren: nach ſolchem ſieg ſoll dein volck williglich im heilgen ſchmuck die opffern ewiglich.

984.

DJe tugend wird durchs creutz geübet, denn ohne das kan ſie nicht ſeyn; wenn ſie nicht offtmahls wird betrübet, ſo mercket man gar nicht ihren ſchein. Sie muß im creutz die ſtärcke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen, der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſolte ohne kampf wol ſiegen? die tapfferkeit kan nicht beſtehn, wenn man nicht wil zu ſelde

felde liegen, und einen ernſten ſtreit angehn. Der feind iſt, wenn GOTT krafft verliehen, flugs da, der ihr ſich widerſetzt: da ſoll man ja den ſchlaff recht fliehen, wenn ſatans heer die ſchwerdter wetzt.

3. Zwar druckt den palm-baum wol zur erden gar oft ein centner-ſchwer gewicht, der doch nicht unterdruckt kan werden, er ſtehet wider aufgericht: ſo wird die tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in zügen liegt, bald aber wird die ſtärck erblicket, wenn ſie mit macht den feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen ſtuffen kommen, wenn ſie im ſtreit geübet iſt; creutz iſt der weg, den alle frommen erwehlen: wer ſich ſelbſt vergißt und eilet zu den ewigkeiten, wird durch des Vaters hand geführt, der ihn durchs creutz ſucht zu bereiten, eh' er ihn mit der crone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen woſſen durch einen weg wol zärtlichkeit, darauf wir emſig lauffen ſollen in der ſo kurtzen pilgrims-zeit zum leben, das da ewig währet, wo ſtreit uñ kampff entfernet iſt, uñ wo man recht die ruh erfähret in GOtt, der alles leid verſüßt.

6. Darum, wen GOtt zum kind erkläret, der hat am ſatan ſeinen feind, mit dem ſein kampf ſtets wird vermehret, weil er es gewiß mit ernſte meynt; er bläſ't ihm durch ſein giftig hauchen offt lüſte mancher laſter ein, und weiß ſich groſſer liſt zu brauchen, daß er mög überwinder ſeyn.

7. Deñ wie GOtt aufwärts führet zum leben, ſo führet der feind zum untergang; er ſucht mit grimm und widerſtreben, und macht dem armen menſchen bang; er will den muth darnieder ſchlagen, denn wagt er alles, was er kan, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar offt beſiegt, wenn man ermant die matten glieder in GOtt, und tapffer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerſtehen, und hat in ſich die GOttesmacht, der ſatan muß für ihm bald gehen, wenn man ſich wachend nimmt in acht.

9. O JEſu! der du mir erworben heil, krafft und leben durch den tod, da du am creutzes-ſtam geſtorben, nach ausgeſtandner vieler noth; komm mir zu hülff, und ſchaffe leben in mir, und ſtürtze meinen feind, der über mich ſich will erheben, weñ mir dein licht nicht helle ſcheint.

10. Gieß' ſüßes in mich neue kräff-

kräfte, damit ich hang an deiner brust, und tödt' in mir all mein geschäfte, dein friede bleib mir nur bewußt: stärck du, mein held, mir selbst den glauben, und zeuch mein aug auf dich nur hin, so wird mich wol der feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

985.

Mel. Eins ist noth, ach ꝛc.

HErzog unsrer seligkeiten! zeuch uns in dein heiligthum, da du uns die stätt bereiten, und hier im triumph herum als deine erkauffte siegprächtig wilt führen: laß unsere bitte dein hertze ietzt rühren! wir wollen dem Vater zum opffer darstehn, uñ in der gemeinschaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin: liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt muth und sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem gantzen natürlichen seelen-verderben. Ach! pflantze und setz uns zum tode hinzu, sonst finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenckt die schlange so viel ausflucht überall: bald macht sie dem willen bange, bald bringt sie die lust zu fall. Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, und wil sich nicht völlig zum sterben hingeben; es schützet die besten absichten noch vor, und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum o schlangen-treter! eile, führ des todes urtheil aus, brich entzwey des mörders pfeile, wirff den drachen gantz hinaus; ach! laß sich dein neues erstandenes leben in unser verblichenes bildniß eingeben: erzeig dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe ein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten siñen aus der vielheit in das ein, daß sie neuen raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die machten der finsterniß nieder, und bringe des geistes verneuten muth wieder, der von dem verkläreten JEsu sich mehr, und gegen der Gottheit verächter sich wehr.

6. Stärcke deinen zarten saamen, der dein männlich alter schaft, daß wir hier in JEsu namen stehn vor GOtt in jünglings-kraft, den bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die feinde zu füssen da liegen. So soll aus dem tode das leben entstehn, und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe dann, und lieb und labe in der neuen creatur, lebensfürst! durch deine gabe, die erstattete natur: erwecke dein paradieß wider im grun-

de

de der seelen, und bringe noch näher die stunde, da du dich in allen den gliedern erklärst, sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Söhne uns noch feist auf erden, zeugen deiner kraft zu seyn, deinem bilde gleich zu werden im tod, und zu nehmen ein des lebens vollkommne freyheit und rechte, als eines vollendeten Heylands geschlechte. Der unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der bitten ihr ziel.

986.

Seele. 1.

HIlff, JEsu! hilff siegen! und laß mich nicht liegen im kercker der sünden: laß gnade mich finden, o JESU, mein licht! ich lasse dich nicht.

JEsus. 1. Ich helffe dir siegen, und lasse nicht liegen dich armen im kämpffen, ich helffe dir dämpfen der sünden begier; o glaube nur mir!

Seele. 2. Errette die seele, und gieb mir doch die! ach laß doch mein wesen in dir recht genesen; O JEsu, hilff mir! ich schreye zu dir.

JEsus. 2. Ich höre dein flehen und habe gesehen dein elend im hertzen, die bittere schmertzen, nun bin ich bereit zu helffen im streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HErr, laß es gelingen; ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein lallen; verstosse mich nicht in deinem gericht!

JEsus. 3. Mein hertze steht offen, durch glauben und hoffen wird dir es gelingen, so must du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich wilst hassen, wo wolt ich mich lassen? HErr, lasse die sünden doch eylsten verschwinden! gieb gnade für recht, so bin ich dein knecht.

JEsus 4. Wie wolt ich dich hassen, wie könt ich dich lassen? ich habe empfunden viel schmertzen und wunden im leiden an mir, aus liebe zu dir.

Seele. 5. HErr! höre mein girren, nim laß mich nicht irren, gieb richtige schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEsu, mein licht!

JEsus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtige schritte und ob er gleich gliitte, so tritt er nicht, ich bin ja sein licht.

Seele. 6. Gieb einfalt und wahrheit, die göttliche klarheit durchleuchte mein hertze, so weichet der schmertze; ich suche allein den göttlichen schein.

JEsus. 6. Kehr einwärts die sinnen, daß mögen zerrinnen die bilde der dinge, stets dete

und ringe, ſo findeſt du hier die einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom morgen zum abend, und ſorgen ſtets ängſten die ſeele, die nächte ich zehle. HErr! komme in eil, und zeig mir dein heil!

JEſus. 7. Durch warten vom morgen zum abend mit ſorgen kan man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden; ſey ſtille in dir, ſo kömmſt du zu mir.

Seele. 8. HErr! gieb mir den ſegen, in finſteren wegen läſſ'ſt du mich jetzt gehen, ich bleibe feſt ſtehen, und ringe mit dir, ergieb dich nun mir!

JEſus. 8. Die alſo im ringen ſich um mich feſt ſchwingen, empfangen den ſegen und licht auf den wegen, wie Jacob das licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HErr! laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die kräffte und demüthigen, doch hoff ich zu ſiegen; ich halte, HErr! dich; ach! ſegne du mich.

JEſus. 9. Du haſt mich bezwungen, mein hertz iſt zerrunnen in liebe, zu geben die kräffte und leben, das glaube du mir, ich ſchencke mich dir.

XXXII.

Von Anfechtungen.

987.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läſſt walten.

FLeuch, mein geliebter! auf die höhe; fleuch immerhin, und warte nicht! fleuch gleichſam wie ein junges rehe, das von der ehre ſich entbricht; je mehr du fleuchſt und laufſt von mir, je ſtärcker zeuchſt du mich nach dir.

2. Mein hertz iſt an dein hertz gebunden, mit deiner ewigen liebe kand: drum wird von ihme bald empfunden, wo ſich das deine hingewandt. Fleuch immer fleuch, es iſt dein fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle berg und hügel, fleuch in die wüſte weit und breit, entlehne die des adlers flügel, fleuch mit des winds geſchwindigkeit, fleuch auſſer aller creatur, ich fehl nicht deiner holden ſpur.

4. Ich hoff, es wird mir noch gelingen, daß du mich über ort und zeit mit deinem ziehn zur ruh wirſt bringen, und in den ſchoos der ewigkeit: drum fleuch nur fort, ich folge dir, ſo ſtarck du fleuchſt und laufſt von mir.

988.

988.

MEin freund zerſchmeltzt aus lieb' in ſeinem blute, ſein leiden iſt der höllen ſtrenge pein; er löſcht den grimm, zerbricht des treibers ruthe, das leben wirfft ſich in den tod hinein, davon zerſpringt des todes ſchlund: nun macht mein bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem blute liegen, ſein hertz entbrañt' in heiſſer liebes-macht. Diß war genug den Schöpffer zu beſiegen, das hat ihn bald in ſolchen trieb gebracht, daß er mit GOttes zorn gekämpfft: Nun hat ſein ſanfftes licht des grimmes quell gedämpfft.

3. Du muſt'ſt mit angſt die feuers-macht zerſchellen, die dergeſtalt in deinen geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die bitterkeit der höllen, und in dem kampff das milde blut geſchwitzt; du ſinckſt ſo tief in tod hinein, daß du von deinem Gott muſt wie geſchieden ſeyn.

4. O bräut'gam! dein geheimnißvolles lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie? wird die lieb auch bis zum fluch getrieben? Ach ja! der trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das leben nimmt und wieder an, und wird ſelbſt aus dem buch des lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, o tod! den mann verſchlungen, und wuſteſt nicht, daß er das leben trägt: dem leben iſt der weiſe rath gelungen, des todes trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den tod hinein, ſo muß der tod mit ſelbſt des lebens wurtzel ſeyn.

6. In Chriſti tod wird nun mein tod vertrieben, er iſt mir nur ein weg ins Paradies: darinnen wird der ſtrenge ſinn zerrieben, wenn ich ſein blut und ſeinen tod genieß. Davon zerſchmeltzt die härtigkeit, und wandelt meine pein in reine himmels-freud.

7. Nun wird mein gold im leiden rein geſeget: der ofen iſt das creutz; der teil das hertz; die ſchlacke iſt, was ſich in gliedern reget; der ſchmeltzer iſt mein freund; die glut der ſchmertz. Muß gleich das gold durchs feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem tiegel ſtehn.

8. Denn bringt mein geiſt mit freuden ſeine garben, des himmels blitz durchſtrahlet ſeinen ſinn, die weisheit ſpielt in ihren wunder-farben, da blincket das hertz wie jaſpis und rubin. Wenn ſich der blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein geiſt ſein kleid, un wird mit licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der weisheit ſüſſe blicke, da ruht die ſeel in ihrem liebes-ſchooß; da wird ſie

denn vom tod, vom sünden-stricke, und von dem dienst der eitelkeiten loß. Weñ sie des himmels klarheit ziert, wird sie als königin zum könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des leidens bittre myrrhen; in myrrhen liegt die schönste balsamskrafft; dabey kan mich des fleisches schmertz nicht irren, weil mir das joch in Christo ruhe schafft. Die liebe gieng den schmalen steg, aus liebe wehl ich mir der liebs creutzes-weg.

11. Mein GOtt! entzünd in mir des creutzes flamme, laß dessen glut des geistes geld durchgehn, und stärcke mich in dem erwürgten lamme, daß ich verklärt im tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das fleisch sich kläglich stellt; gnug, daß der neue mensch im creutz den sieg erhält.

XXXIII.

Von dem Verlangen nach GOtt.

989.

Mel. Zeuch meinen geist ꝛc.

ACh! liebster, zeuch mich von der erden, laß meine seele himmlisch werden, nimm was da irrdisch von mir hin, und dämpf in mir des fleisches sinn.

2. Wie selig sind dieselben seelen, die dich zu ihrer lust erwählen, die sich loßreissen von der welt, die auch für uns nichts in sich hält.

3. Ach! laß mich dieses wohl bedencken und ohn aufhören mich versencken in dich, das eintzge wahre gut, mit seel und geist, mit sinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergetzen, nichts kan von allen mich verletzen, was diese welt auf mich gericht, das finstre muß mir werden licht.

5. Diß ist die burg der ruh und freude, hie siege ich, wenn ich schon leide, hier kämpffe ich in Christi krafft, und sauge seiner liebe safft.

6. Drum will ich mich ihm willig lassen, was irrdisch ist von hertzen hassen, hergegen richten meinen sinn auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hierzu gib deines geistes stärcke, vernichte meines fleisches wercke, so bin ich stets und bleibe dein, und du wirst auch der meine seyn.

990.

Mel. O GOtt du fromer GOtt.

ACh wenn ich mich doch könt in JEsu lieb versencken, und alle augenblick an JEsu liebe dencken! Mich deucht, ich höre

höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: Der treuen JEſus-lied vergiß bey leide nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, mein JEſu, dein vergeſſen? Das, was ich offtmahls hab getruncken und gegeſſen, dein eigen leib uñ blut, das hat mein hertz und ſinn erfüllet, daß ich nichts, als lauter JEſus bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JEſu angefüllet, kein ader iſt in mir, die nicht voll JEſu quillet: das hertze trieffet noch vom liebſten JEſu-blut, und brennet lichter loh in JEſu liebes-glut.

4. Du, JEſu, thuſt zu viel, ach gar zu viel genade: ich armer erden-wurm bekenne gleich gerade, ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Wenn nicht dein leib und blut das beſte thut hierinnen, uñ läſſet gleichſam mich in lauter danck zerrinnen, das ich denn gäntzlich hoff, und darauf deiner gät ergebe gleich zum danck mein hertz, ſeel, ſinn, gemüth.

6. Ach, wo ich geh und ſteh, ſo laß mich danck- und dencken, gedencken, wie du dich mir eigen wollen ſchencken, dir dancken für die lieb, und ſagen für und für: Ich lebe unn in GOtt, und mein GOtt lebt in mir.

7. Diß dencken und den danck laß ſtetig dazu kommen, in allem, was auch wird von mir nur fürgenommen: ſo leb in JEſu ich mit einem friſchen muth, und ſterbe, wenn GOtt will, auf JEſum und ſein blut.

991.

Mel. JEſu, meines hertzens freud ꝛc.

Ach! wenn werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu? wenn wirſt du umfangen mich, liebſter JEſu? mein hertz nach dir ſehnet ſich, liebſter JEſu, JEſu, liebſter JEſu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JEſu! meiner ſeelen iſt ſehr bang, ſchönſter JEſu! ach! wo bleibeſt du ſo lang, ſchönſter JEſu? JEſu, ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur angſt und pein, theu'reſter JEſu! was nicht himliſch, was nicht dein, theu'reſter JEſu! ich bin dein und du biſt mein, theu'reſter JEſu! JEſu, theu'reſter JEſu!

4. Deine ſüſſe lieblichkeit, ſüſſeſter JEſu! mich erfreut in traurigkeit, ſüſſer JEſu! und des ſüſſet alles leid, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

5. Komm, o angenehmer gaſt, treuſter JEſu! nimm von mir die ſündenlaſt, treuſter JEſu! du biſt meine ruh und raſt, treuſter

ster JESU! JEsu, treu ster JEsu!

6. JEsu lieb erscheine mir, werther JEsu! meine seele dürst't nach dir, werther JEsu! deiner wart' ich für und für, werther JEsu! JEsu, werther JEsu!

992.

Mel. Mein hertzens-JESU meine lust.

DEin blut, HErr, ist mein element, darinn ich nur kan lebē, daß mich kein schmack sonst zu sich wend, als dieser safft der reben. So leb ich in des Vaters schos und bleib von allen dingen blos, und bin in GOtt verschlungen.

2. So thu an mir, o hirte treu! dein amt in allen dingen, und mache mich von fremden frey, die eintzig frücht zu bringen, die reiffe, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam kind, und wohn in deinem namen.

3. Kom̄ selbst, o volle lebensqvell, dring ein in meine seele, daß nichts aus Adamsfall mich fäll, und durch die sünde quäle. Du must in allen alles seyn, soll anders deine schöpffung rein und herrlich wieder werden.

4. Du bist der wiederk ringer nur, ohn dich ist lauter hölle, gib, daß sich mir die rechte spur zu dir gantz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein leben und mein alles.

5. Da ist nun ruh und sicherheit, da mangelt kein vergnügē: da hast du mir die stätt bereit, wo ich soll sauffte liegen, und saugen deiner weisheit brust, die ist so voller reiner lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig muntres reh, komm spring auf deinen trifften, nimm auf die, der du je und je ein denckmahl wollen stifften, mit dir soll alle creutzes-pein der schönste rosen-garten seyn, denn du bist selbst der himmel.

7. Bist du, mein schatz, nicht immerdar der ursprung reiner freude, ein lautrer strom, crystallen klar, darin ich mich gern weide, und trinck in lust- und liebs begier? bleib ewig unbewegt in mir, im band der ewgen ehe.

993.

Dringt hurtig auf die ewigkeit, ihr jahre drenget euch von dannen; vollendets, diese böse zeit aus unsern augen zu verbannen: brich an du aufgeklärter tag! tag, den man lichte nennen mag!

2. Entweiche tag, dem HErrn bekannt, der weder tag noch nacht bedeutet! Wie schnel seyd ihr dahin geraūt, ihr jahre, die mich

mich be-geleitet! Warum geschich, es aber doch, ich sehe ja kein ende noch?

3. So bricht in tieffe seufftzer aus die sehnsuch-Gottsgeweihter seelen: sie wünschen sich ein bleibend haus sie, die sich hier nur immer quälen sie, die der erden herrlich eitelkeit von gantzem hertzen ausspeyen.

4. So, wie ein abgematteter, ein wanderer auf schwachen füssen, bey schwerer reise hin und her, die last in etwas zu versüssen, sich nach den kühlen lüfften sehnt, und nach dem sanfften lager dehnt:

5. So, eben so erwarten sie, die auserwehlten seelen-geister, nach häufig ausgestandener müh, des lohns von ihrem lieben meister: So, so mit ausgesammtem sinn, so sehnen sie sich oben hin.

6. Wie lange, ach, wie lange währets, wie bleibst du, ruhe, nicht so lange? der freund, der seelen-bräutgam hörts: wie ist dir, ruffet er, so bange? erwarte, schweiter, liebste braut, bis ich dich erst recht ausgebaut.

7. Des lammes hochzeit ist nicht fern, allein das weib muß sich bereiten; ich sehe deine sehnsucht gern, ich nahe dir, wiewol von weiten: du bist der armen erde matt, ich bin des wohlthuns noch nicht satt.

8. Ich muß noch mehr, der welt zu gut, durch deiner liebe sorgfalt üben: du weissest, daß es süsse thut, die liebe stands hafft auszuüben. Je mehr du mich erwarten wirst, je weuls ger du dich verirrst.

9. Wie lange trag ich mit gedult das ungehorsame geschlechte? wie lange schon' ich ihrer schuld, um nicht die wenige gerechte, die mit gebete zu mir gehn, in ihrer bitte zu verschmähn.

10. So haltet dann mit freuden aus, ihr unvollendete gemüther, ich selbst bereite euch das haus und unermeßlich grosse güter: wird eure zeit vollführet seyn, so führ ich euch zum siege ein.

11. Wir mercken, theurer bräutigam! was uns dein süsser mund verheissen; So mag denn unser noth uñ gram bald oder über lang verschleissen; es folge nur auf unsern streit, die lange ruh in ewigkeit.

994.

Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

Oder: Was mein GOtt will.

GEh auf, mein's hertzens morgen-stern, und werde mir zur sonne: geh auf, und sey von mir nicht fern, du höchste seelen-wonne. Erleuchte mich gantz inniglich, daß ich in

deinem lichte noch diesen tag erblicken mag dein liebstes angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu sehn, hab auch sonst kein verlangen; ach! wenn wird es doch nur geschehn, daß ich dich werd umfangen? du bist das licht, das mein gesicht alleine will erblicken, du bist der schatz, der allenthalb kan meine seel erquicken.

3. Du bist der glantz der herrlichkeit, und gleist der welt das leben, dein anblick macht noch jederzeit mich in dem himmel schweben: dein freundlichsein macht meine pein mir überzuckersüsse; deins mundes kuß, dein's Geistes auß macht, daß ich ganz zerflisse.

4. Wo bist du schönster bräutigam! o auserkohrner knabe? Wo bist du, süsses Gottes-lam! daß ich mich mit dir labe? komm doch geschwind, du GOttes-kind! komm! komm! daß ich dich preise und die leb, ehr und danck und ruhm, aus hertzens-krafft erweise.

5. Der leib wird matt, die seel ist schwach, die augen stehn voll thränen, der mund verblasst, ruft ach! und ach! das hertz ist voller sehnen O JEsulein mein freuden schein! du kanst mich ja erquicken: verzeuch doch nicht, mit deinem licht mich gnädig anzublicken.

995.

Ich suche dich in dieser ferne, mein aufenthalt mein licht und steuerel dein pilgrim bin ich noch auf erd; ach! wie so offt, ach! wie so gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen lenden, laß sich mein hertz dir gantz zuwenden, und halte meinen sinn in dir: wenn wird sich doch die unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten sinnen und nahe dich mir selbst von innen, daß mich nicht jede regung rühr. Zeuch mich im grunde stets von hinnen, daß mich das fleisch nicht mehr bethör.

4. Du, meine lust, bist so behende und mein verlangen hat kein ende, so kommst du für mir schnell vorbey: eh ich die sinnen dir nachwende, ist mein gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel dünsten die seele, die dich, den gewünschten im hertzen stets zu finden sucht, daß ich mög wachen, nüzum mindsten dich noch erreich in dieser flucht.

6. Weil noch so unstät die gedancken, so sind das hertz in solchem wancken an dich, du hoffnung selger saht enthalte mich in glaubens-schrancken, biß sich dein licht einst offenbart.

7. Ich

7. Ich fühle wol du bists alleine, ach! nimm doch von mir all das meine, daß ich der gnade mächtig werd; o JEsu! komm, und mir erscheine, daß alle hoffnung in dich kehrt.

8. Du, mein GOtt! bist das schönste wesen, durch dich allein kan ich genesen, wie mag ich ohne dich was seyn? Von dir zu wissen und zu lesen ist nichts ohn deine krafft und schein.

9. Ach! so befreye, o mein leben! durch wahrheit, die du hast gegeben, mein hertz und eigne es dir gar, daß ich, gleich einem grünen reben, an dir viel früchte bringe dar.

10. Laß deines wortes edlen saamen, der mich, zum preise deinem namen, in dir aufs neu gebohren hat, mich stärcken, dir stets nachzuahmen, und dir zu leben in der that.

11. Laß die entkannten liebes flammen, so selbst von dir, der lieb, herstammen, in mir verlöschen nimmermehr: Ach! halte fest in dir zusammen, die von dir mir mir kommen her.

12. Den Geist des lautern GOttes liebe! laß führen mich im heilgen triebe dir nach, und halten diese spur, daß, wenn ich mich darinnen übe, mich nicht aufhalt die creatur.

996.

Eilß dich, überwinder! von mir überwinden, und die seele ruh und trost in deinem schooß se finden: Sage mir, mein freund, den meine seele liebt, wo weidest du? Ich bin ohn dich betrübt

2. Weide auch mich armen bey deinen heerden, laß mich auch aus deinem brünnelein getränckt werden: Ich mag nicht die nahrung, die die erde reicht, freud, ehre, wollust, und was dem zeuge gleicht.

3. Wirst du mir noch länger deine kost entreissen, werd an diese heerling ich aus grossem hunger beissen: Aber, hirte! kanst du wol dein schäflein hier gantz ohne labung entfernet sehn von dir?

4. Hirte, ich beschwehre dich bey deiner treue, daß du schaffest, daß ich mich in deiner liebe freue, siehe, was vor reitzung meine seele plagt, und was für pfeile mich hin und her gejagt.

5. Nun ich bin von suchen müde; JEsu, höre! zu mir, deine helffers arme und angesicht kehre: Hörst du nicht, so schreye ich: hilff mir, Davids-Sohn! wirff deine strahlen auf mich von deinem thron.

6. Nur geduldig, JEsus dein verlangen mercket: weißt du nicht, wie er vor diesem seinen geist gestärcket: seufftzt jemer, wenn er schweiget zürnet er

nicht, bitt ihn, und warte, biß er den segen spricht.

997.

Nur mein JEsus ist mein leben, der sich innig mir ergiebt! Meine seel soll an ihm kleben, als die in ihn gantz verliebt; drum so geh, du schnödes wesen! nur weit von meiner seelen hin, nehmlich was die welt erlesen. Ach JEsu! meinen geist und sinn zu deinem lichte gantz bräustig richte, Ach mein licht! ach! dein glantz verlaß mich nicht.

2. Du wesen, mein ergötzen, meines geistes stille lust! du wollst mich in dich versetzen, nur sey nichts als du bewust, du, mein seelen-licht! wollst gläntzen in meinem geiste ewiglich, und ihn mit der cron umkräntzen, darnach er hertzlich sehnet sich; in deiner stille mein hertz erfülle; ach! mein hort! komm, und sprich in mir dein wort!

3. Deines Geistes blick ich bitte, biß dein glantz mich heimgesucht; deine krafft mich überschütte, und als eine himmelsfrucht deinem wesen einverleibe, daß ich in dir, dem weinstock, sey: Meine seele an dir bleibe, ach! träncke sie doch immer neu; dein safft mich nähre und mig lehre; ach! dein blut mache mich rein, hell und gut!

4. Nun so gib doch, daß sich schwinge meine seele ritterlich, in dein wesen tieff eindringe, auch nichts anders such als dich, und den ruhesabath finde, daß ich in steter lieb dich seh, mich mit dir im licht verbinde, das nimmer wiederum vergeh, dein Geist mich treibe, und in mir bleibe Ach! mein heil hilff, daß ich stets zu dir eil.

5. Groß sind ja, HErr! deine wercke, o Jehova, starcker GOtt! du bist deiner kinder stärcke, und ihr schutz in aller noth. Wer mag dir, HErr! widerstehen, wenn deine hand sich aufgemacht? Alles muß zu nichte gehen, wenn deine krafft und wort erwacht, das alles träget, wirckt und beweget, wenn dein licht alle finsterniß durchbricht.

6. Du, mein JEsu! hast entdecket deinen kindern durch den Geist, daß dein arm ist ausgestrecket, und sich deine macht erweist, um dein Zion zu erhöhen, Jerusalem zu richten auf. Ach! nun gib! daß wir bestehen durch deine kraft im glaubenslauff, dich feste fassen, und ja nicht lassen, biß dein licht unsre finsterniß durchbricht.

998.

O JESU! komm zu mir, mein rechtes leben, und mache mich an dir zum reben, ich

ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben: drum wollst du mich, mein licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könt ich machen? der hölle flechte ich im rachen: wie könt ich doch, mein heil! für GOtt bestehen? hätt ich an dir nicht theil, müßt ich vergehen.

3. Drum soll die glaubens-hand dich stets umfassen, du wirst ja dieses band nicht hassen; mein Heyland! ich bin dein, du wirst mich lieben, dein blut hat mich dir ein ins herz geschrieben.

4. So nimm mich gäntzlich hin zu deinem willen, der kan den blöden sinn bald stillen: ich bin schon selig hier in diesem leben, weil JEsus sich hat mir zum schatz gegeben.

5. Ach! seele, wilt du doch noch mehr verlangen, und diesem eitlen noch anhangen? O JEsu! laß mich bald von hier abscheiden: dort ist mein aufenthalt in deinen freuden.

6. So komme denn zu mir, mein licht und leben! und mache mich an dir zum reben, so kan ich dir, durch dich, viel früchte bringen, und hier und ewiglich danck-lieder singen.

Antwort.

909.

ICh komme fällt zu dir, du meine schöne! nach der ich für und für mich sehne: Ich bin Immanuel, dein süßes leben, der sich für deine seel dahin gegeben.

2. Lauff, wie ein reh, zu mir, auf schnellen füssen, ich will dein hertze dir durchsüssen; denn ich bin hold und treu dem, der mich liebet, und sich vom eitlen frey, mir gantz ergiebet.

3. Mein täublein, fahre auf mit adlers-flügeln, und richte deinen lauff zu hügeln: auf meinem Libanon, auf jenen bergen will ich mich, mein Zion! dir nicht verbergen.

4. Bist du nicht meine braut, ja meine fromme? itzt werd ich dir vertraut, o komme! geh auf das feld hinaus, eil aus den städten, du sollt das sündens haus nicht mehr betreten.

5. Ach! faß und halte mich in reinem hertzen, so treffen nimmer dich die schmertzen. Komm, Sulamithin! her, ich bin dir offen, dein äuglein hat sehr mein hertz getroffen.

6. Du sollt nun meine seyn, und mir gefallen, drum halt dich keusch und rein vor allen. Ach siehe! ich bin hier, o liebste taube! mich selbsten schenck ich dir zum süssen raube.

7. Ihr himmel! jauchtzet nun, weil ich itzt komme, und will nicht länger ruh'n: ich kom-

komme: leze tret ich aus dem saal, und will bereiten der braut ein freuden-mahl, und sie selbst essen.

8. Ich selbsten stehe auf, der GOtt der ehren, wer will mir meinen lauff verwehren? Ich komm und mache neu himmel und erden; die creatur wird frey von den beschwerden.

9. So sey nun hoch erfreut, schau, was ich mache, auf! halte dich bereit, und wache, denn meine stund ist da, ich komm, ich komme! ruff laut: Halleluja! du meine fromme.

1000.

O Ursprung des lebens! o ewiges licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle so lauter und helle sich aus seinem heiligen tempel ergiest, und in die begierigen seelen einfließt!

2. Du sprichst: wer begehret zu trincken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier sind himmlische gaben, die süssiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte! mich dürstet nach dir: o liebster! erwirthe dein schäflein allhier. Du kanst dein versprechen mit armen nicht brechen du siehest, wie elend, und dürfftig ich bin, auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süsse fluth labest geist, seele und muth, und wen du begabest sind't ewiges gut. Wenn man dich geniesset, wird alles versüsset, es jauchzet, es singet, es springet das hertz, es erquicket zurücke der traurige schmerz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein wort verheißt, laß gäntzlich versincken den sehnenden geist im meer deiner liebe; laß heilige triebe mich immerfort treiben zum himmlischen hin, es werde mein hertze gantz trunken darinn.

6. Wenn du auch vom leiden was schenckest mit ein, so gieb, dir mit freuden gehorsam zu seyn: denn alle die, welche mit trincken vom kelche, den du hast getruncken im leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu! erquickt da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt: wo freude die fülle, wo liebliche stille, wo wollust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt.

1001.

Mel. Glück zu, creutz von gantzem hertzen ꝛc.

REiner bräutgam meiner seelen, tilge fremder liebe flamm, laß mich deine lieb erwehs

wehlen, auserwehlter bräu-tigam!

2. Welcher unter allen denen, die natur verbinden kan, die sich nach geliebten sehnen, welcher gleichet meinem mann?

3. Welcher wird sein eigen leben vor das lebe seiner braut willigklich zum opffer geben? wo wird solch ein paar getraut?

4. Aber mein getreuer buhle hat in der erfüllungs-zeit mich vom strengen richter-stuhle der gerechtigkeit befreyt.

5. Ja er wolte sie erfüllen, unermessner liebes-rath! da ich seines Vaters willen freventlich zuwider that.

6. Liebe hat ihn hergetrieben, liebe riß ihn von dem thron, und ich solte ihn nicht lieben in der hochzeitlichen kron? Hohel. 3. 11.

7. Schauet ihn auf unsern gassen, den geschmückten bräu-tigam, den die mutter krönen lassen, seht das allerliebste lam! ibid.

8. Was vor eine huren-stirne würde nun nach andern sehn, die, als eine fürsten-dirne, kan in gleichem schmucke gehn.

9. Was vor eine freche flamme reißt dich fremden buhlern nach, seele, folge doch dem lamme, dessen tod den tod zerbrach.

10 Liebe, deine glut entzünde meine kalt-gewordne brust, daß ich dich recht schmackhafft finde, o du aller engel lust!

11. Siegender im rothen kleide, mit der feinde kraft besprizt! Hirte! laß mich auf die weide, da ich finde, was mir nützt.

12. Tödte meine sündens-glieder, mache den triumph daraus, bringe doch dein bild hernieder, und das kind ins Vaters haus.

13. Länger kan ich in der wüsten ohne deine trost nicht seyn, schencke mir aus deine brüsten, gib mir beyde milch und wein.

14. Mache mir zu gifft und galle den geschmeckten hurentranck, den die menschen nach dem falle kosten ohne deinen danck. Ap. 17. 4.

15. Lehre mich den zorn begreiffen, der vom apffel-biß entglimmt: also wird zur straffe reiffen, der den greuelbecher nimmt.

16 Was in mir nach creaturen, nach Egyptens töpffen schreyt, alles eigenwilles spuren seyn hiermit vermaledeyt.

17. Amen! ja du treuer zeuge, unbeflecktes keusches lam! beuge meinen willen, beuge meine lust ans creutzes stamm.

18. Wenn mir Babel lauter rosen unter meine tritte sä't, werde durch dein liebkosen Babels phantasey verweht.

19. Aber

19. Aber deines mundes süsse, die voll lieblichkeiten sind, schmecken meiner kehlen süsse; ich bin dein verwehntes kind.

20. Liebe, die sich mir vermählet vor dem grund und punct der zeit, eh man tag und nacht gezehlet, und vor aller ewigkeit!

21. Liebe, allerschönstes wesen, süssester Immanuel, der sich selbst zur braut erlesen eine theure erkauffte seel!

22. Laß mich dich und mich erkennen, meine kälte, deine brunst, und vor sehnen ganz entbrennen nach der unverdienten gunst.

23. Bräutigam! entreiß mich allem, was nicht in dein reich gehört, laß mich in die wüste wallen, wo mich kein gesäusche störet.

24. Aber, wo ist die stille, die gewünschte ruheney, da mein ungezogner wille sein genau gehalten sey?

25. Wo wo ist die enge höle, da von allem abersluß meine ganz entblößte seele sich hinein verbergen muß?

26. Keine weiß ich, als die wunden, die dir aufgerissen sind, da da find ich alle stunden platz vor so ein kleines kind.

27. Ey so will ich tiefer dringen, als noch nichts gedrungen ist, und mit dir mich dahin schwingen, wo du recht zu haus se bist.

28. Biß du wieder aus der höhe in mein herz herunter ziehst, und ich dich so eigen sehe, als du mich itzunder siehst.

29. Halte, halte meine augen, holder freund! zu dieser zeit, daß sie nichts zu sehen taugen, als den tag der ewigkeit.

30. Also mag die welt verbrennen, mich verstört nichts in der ruh; also mag mich niemand kennen: deine taube kennest du.

1002.

Mel. Erleucht mich, HErr, mein rc.

SChau meine armuth an, O HErr! nach deiner treue, sey du mein helffersmann, ich weiß sonst keinen nicht, du siehst, was mir gebricht, und kanst in einem nu mir schaffen hülff und ruh.

2. Ich mercke keine krafft, zu wircken deine wercke: des Geistes lebens-safft, den ich so offt verspühret der meinen geist belebet, ist schier vertrocknet gar, ach HErr! muß meiner wahr.

3. Du bist der gnaden-quell, zu dem mein hertz eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke die, der matt, erfreu und mache zart den, der zwar des nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach! schwemme gänzlich weg,

weg, was meinen geist turbiret; was mich den friedensweg zu lauffen hindern will, was mir verrückt mein ziel, das laß, dem feind zur pein, o HErr! zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir mit ausgespannten armen, ich schenck aufs neu mich dir, und warte deiner huld, vergiß du meiner schuld; solch liebs- und glaubensband soll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch offt mein sünden-elend fühlen, so komt wol unverhofft ein blick der freundligkeit, der gnad und süßigkeit, von deinem angesicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, diß ist der kund, in welchen sich versencket mein geist zu aller stund, daß mir nicht schaden kan mein elend um und an; HErr! dir sey danck dafür in ewigkeit und hier!

1003.

CKönster aller schönen, meines hertzens lust, einziges vergnügen meiner marter deust, quell der süssen freuden, trost in bittern leiden, hirte, könig, retter aus der sünden-wust!

2. Ach! mein liebster! schaue den du hast verletzt durch die macht der liebe, in die gruft gesetzt; schaue, wie ich ächze, schaue, wie ich lechze, schaue, wie der ähränenthau die wangen netzt.

3. Sollt ich denn nicht lieben, daß ich bin gequälte? Lieben ist ja leben, das uns nicht entseelet; du bist selbst die liebe, und die süssen triebe werden uns von deiner hand selbst zugezehlt.

4. Was ein gärtner bauet, reißt er ja nicht ein, und du solt'st, mein liebster! mir so grausam seyn? was die erde träget, wird von dir geheget und du solltest mir entziehn den gnaden-schein?

5. Doch, du bist weit holder, als vernunfft es deucht; denn am allernächsten, wenn anfechtung kränckt; wenn die winde sausen, und die wellen brausen, wird, statt Petri schiff, die noth und angst versenckt.

6. Drum, so komm, umarme, der dich hertzlich liebt, der sich deiner liebe gantz zu eigen gibt: stille mein verlangen, dopple dein umfangen, lehre wie man sich mit keuschen küssen übt.

7. Druck in meinem hertzen ab dein schönstes bild: gieb, daß glaub', lieb', hoffnung meine brust erfülle! muth, geduld in leiden, demuth: muth in freuden, sey das kleid des heils, so meine brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein mahlschatz, meiner liebe öl: deine tieffe wunde meine fichte höhl: dein wort mein regierer: dein befehl mein führer, biß zur frohe hochzeit scheidet meine seel.

1004.

1004.

Mel. JEſu meines hertzens freude ꝛc.

WEnn erblick ich doch einmal meine liebe: eile bald vom Libano, ſüſſe liebe! deine braut ruffet mit begier: Komm, o JEſu! komm! o ſüſſer JEſu!

2. Siehe mich, die matte, an, deine krancke, daß ich nicht von dir, mein hirt! etwa wancke: meine kraft verläſſet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem! gehet, eilet, ſaget meinem bräutigam, der mich heilet, ſaget, wie mich hat entzündt ſeine flamme, ſeine keuſche flamme.

4. Ruffet, ihr ſterne! überlaut, daß ich liebe, und ihr waſſer! ruffet nach, daß ich liebe: alles, was nur ſtimmen hat, ſag' dem lamme viel von meiner flame.

5. Ich verlange tauſendmal meinen bruder, tauſendmahl bezeuge ich ihn, meinen bruder: Er kömmt nie aus meinem ſinn; er iſt meine, und ich gäntzlich ſeine.

6. Was verzeuchſt du denn, mein hertz, mein verlangen! o, wie ſehnlich wart ich, dich zu umfangen; ſieh, der geiſt und deine braut ruffen: Komme, labe deine fromme!

7. Komme wieder, liebſter freund! komme wieder! auf! noch ſchneller als ein hirſch, komm hernieder! küſſe mich mit deinem kuß: deine küſſe ſind mir honigſüſſe.

8. Höre! die holde ſtimme ruffet meines freundes, bloß die ſtimm erquicket mich meines freundes, auf dem ölberg ſtehen ſchon ſeine füſſe, die ich hertzlich küſſe.

9. Voller freude jauchze ich, weil mirs glücket, daß ich meinen ſchönſten ſchatz hab erblicket. Er iſt mein, und ich bin ſein: Er alleine iſt es, er alleine.

10. Bürger Zions! die ihr ſeht meinen lieben, deren nam' im himmel iſt angeſchrieben, und du jungfräuliches heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

11. Seht mit frohem angeſicht meine freude! ſeht! wie mit dem bräutigam ich mich weide! er iſt mein, und ich bin ſein: Er alleine iſt es, er alleine.

1005.

Mel. JEſu, meines lebens leben, ꝛc.

Oder: Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc.

WO mein ſchatz liegt, iſt mein hertze; was ich lieb, da lebe ich: wo es licht iſt, brennt die fertze der begierden brünſtiglich. Kan das ſchwere von der erden ſchon nicht leicht gezogen werden, ziehet

het doch ſein liebs-magnet alles, was von ihm ausgehe.

2. Ach! daß meine ſeel zerflieſſen, und wie wachs zerſchmelzen könt, wenns die ſonne könt durchſchieſſen, daß ſie ſeine härte wendt; o! könt mich die lieb erweichen, ſeine ſänfte zu erreichen, würde nicht der harte ſinn als zerſchmolzen fallen hin?

3. Komm, o HErr! und ſprich die worte deines Geiſtes in mir aus, öffne mir die liebes-pforte, ſchein ins dunckle ſeelen-haus, biß dein ſtrahl mich gantz durchblitze, und in voller brunſt erhitze, daß ich wie zerfloſſen ſteh, und nach deinem wort ausgeh!

4. JEſu, aller leben leben! iſt doch nichts ſo ſtarr und hart, dem du nicht kanſt wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur ſich dir vertrauet, auf dich im gehorſam ſchauet; ſolſt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will ſo lange flehen, biß ich deinen ſtarcken zug in mir werde ſiegend ſehen, zu befördern meinen flug nach den obern Seraphinen, die im liebes-feur zerrinnen, wenn dein lichtes angeſicht iſt auf ihren dienſt gericht.

6. Wie der vater mich zum Sohne hat gezogen in der buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß; alſo zeuch, o JEſu! wider mich und alle deine glieder zu des Vaters ſtärck und lieb durch erneuten liebes-trieb!

7. Denn das neugekohene leben, das du weſentlich ſelbſt biſt, will ſich wieder einergeben in den brunn, der GOtt nur iſt; ſo kan denn der Sohn verklären ſeinen Vater, ihm zu ehren, wenn er ihm nun wieders gibt gantz vollendet, was er liebt.

8. Vater! kennſt du deinen ſaamen, der dir pure gottheit preiſt, ſo verklär deinen namen, welcher JEſus in mir heiſt, der ſich weſentlich ausbreitet in den Geiſt, den du bereitet dir zur freude, mir zum heil; göttlich leben ſey mein theil!

9. So ſind ich den urſprung wieder, leb in göttlicher natur: nichts zeucht mehr zur erden nieder die verneute creatur. Leib und ſeel mag mir vergehen, GOttes Sohn bleibt in mir ſtehen. Selig, wer in ſich ſo fühlt, wie in ihm die gottheit ſpielt!

XXXIV.

Von JEsu Namen und Aemtern

1006.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.
Oder: JEsus, meine zuversicht, ꝛc.

JEsus ist der schönste nam', aller, die vom himmel kamen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen: seiner grossen lieblichkeit gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der welt, meine artzney für die sünden: JEsus ist ein starcker held, unsre feind zu überwinden: wo nur JEsus wird gehört, wird der teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der weisen stein, der gesundheit giebt und leben: JEsus hilft von aller pein, die den menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs hertz, so verliehret sich aller schmertz.

4. JEsus ist mein ew'ger schatz, und ein abgrund alles guten: JEsus ist ein freudenplatz, voller süssen himmelsfluthen: JEsus ist ein kühler thau, der erfrischet feld und au.

5. JEsus ist der süsse brunn, der die seelen recht erquicket: JEsus ist die ew'ge sonn, derer strahl uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der lieblste thon, den mir alle welt kan singen, ja ich bin im himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen. JEsus ist mein's hertzens freud, meine ewge seligkeit.

7. JEsus ist mein himmelbrodt, das mir schmeckt, wie ichs begehre: er erhält mich für dem tod, stärckt mich, daß ich ewiglebe: zucker ist er mir im mund, balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der lebensbaum, voller edler tugendsfrüchte: wenn er findt im hertzen raum, wird das unkraut gantz zunichte: alles gift und unheil weicht, das sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut in dem himmel und auf erden: JEsus name macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden: JEsus Name soll allein mir der liebste name seyn.

XXXV.

Von der Liebe zu JEsu.

1007

1007.

DEin eigne liebe zwinget mich, mein JEsu! hoch zu lieben dich! ich flamm und brenn allein nach dir, mit unaussprechlicher begier: O du hertzgeliebter GOtt! wenn mir tausend hertzen blieben, wollt ich dich mit allen lieben.

2. Ich weiß von keinem andern schatz, aufs himmels und der erden platz: ich habe dich allein erkohrn, dich, der du mir bist mensch gebohrn. O du rc.

3. Du hast aus liebe knechtsgestalt an dich genom̄en mannigfalt; aus liebe hast du in der zeit dich in ein lämmelein verkleid't: O du hertzgeliebter rc.

4. Du hast gelidten alle pein, die über mich sollt ewig seyn; du hast getragen all mein joch, und was noch mehr, du trägst es noch: O du hertzgeliebter rc.

5. Du giebest dich für mich in tod. du bringst dich selbst zum opffer GOtt, du speisest mich, o höchstes guth, mit deinem leib und deinem blut: O du hertzgeliebter GOtt, rc.

6. Du machst mein hertz voll süßigkeit, voll ew'ges lebensvoller freud: Ach! daß ich nicht gantz freudig bin, uñ dich mehr lieb als Seraphin; Drum, o hertzgeliebter GOtt! wenn mir tausend hertzen blieben, wollt ich dich mit allen lieben.

1008.

Mel. HErr Christ, der einge GOttes Sohn rc.

DU bist ja gantz mein eigen, HErr JEsu, und ich dein, nichts soll von dir mich beugen, ich kan sonst niemands seyn: dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein leben, hast gantz gegeben mir.

2. Was ich allhie besitze ohn' dich, ist gall und pein; dein edle liebes-hitze ist lauter süsser wein; laß leuchten ihre flam̄e in mir, und geuß die amme der glut, dein öl, dazu!

3. Wie hast du doch so heftig geliebt mich armen staub! gib, daß ich möge kräftig dich, edle liebes-taub! in meiner brust empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue gegē brunst.

4. Nimm weg aus meinem hertzen, was deines willens nicht; lesch aus die fremden kertzen durch deiner wangen licht: ich wünsche nie zu kennen ein anders hertzen-breñen, als deiner lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der massen, ist ihrer anmuth blick! wie liebreich kan uns fassen uñ ziehn ihr seidner strick! wie fängt mich ihr ergetzen mit solchen güldnen netzen, gewirckt von lauter huld!

6. Ich wünsche zu behalten dis käyserthum bey mir, und

nimmer zu erkalten in flammende begier, für diesen schatz zu sorgen des abends und am morgen durch hertzliches gebet.

7. Ach! solt ich sie verliehren aus meinem seelen-schooß, was könte mich doch zieren? ich stürbe nackt und bloß; drum soll, gleich Magdalenen, mein auge von dir schönen mit thränen bitten sie.

8. O allerschönster! lehre mich deiner liebe sinn, daß sie mich recht bekehre, wenn ich verirret bin; mich, weil ich hier muß wallen, im straucheln oder fallen erhalt und richt empor.

9. Du lindrung meiner schmertzen, du stärcke wenn ich schwach! komm tröste mich von hertzen auf mein gesuchtes ach! dein brauch mach in mir blühen den glaubensstocht, und glühen, wenn er verlöschen will.

10 Und wenn ich nun soll scheiden von diesem kummerplan, so nimm mich, durch dein leiden erkaufften, freudlich an, bey dir mich zu behalten dort, wo man vom erkalten und scheiden nichts mehr weiß.

1009.

Mel. Auf, triumph, es kömmt die stunde ꝛc.

HOchste lust und hertz-vergnügen, auserkohrner und erwehlter, liebster seelen-bräutigam! Ach! gib du mir das vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes-lamm!

2. Du bist meiner armen seelen ein erquickend und gesegnet lust-erfülltes Paradieß, ey! was sollte mir denn fehlen, wenn ich dich im hertzen habe in dem seligsten genieß?

3. Offenbarst du deine kräffte, o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das hertz! deines Geistes balsams-säffte führen alles übersinnlich schleunig zu dir himmelwärts.

4. Du bist der magnet der liebe, der in heissen liebeszügen seelen ziehet und entzündt; diese krafft führet uns im triebe immer zu dir, biß wir werden in dein hertze fest gegründt.

5. Ach! du hast mich auch ergriffen, blas das feuer deiner liebe stets in meiner seelen auf! deine lieb hat grosse tieffen, darum eil ich zu der quelle, wie ein hirsch in vollem lauff.

6. Alle welt mit allen lüsten spey ich aus dem hertzens-grunde als vergiffte mandeln aus; nähre du mich in der wüsten mit der reinen himmels-liebe, biß ich komm ins Vaters haus.

7. Denn du bist mein einig alles, mein erbarmer und versühner und der liebe wunderlicht: wer ist sonst der trost des falles? Du, o JEsu! bists alleine,

leine, drum dich mir zu eigen gieb!

8. Hör, ach hör! wie ich mich freue, wie die seele hüpfe und springet, und frohlockend jubilirt, wann sie fühlet deine treue; Ach! sey mit ihr ewig, ewig, biß sie völlig triumphirt.

1010.

Mel. Ich hab ihn dennoch lieb ꝛc.

Oder: O GOtt, du frommer GOtt! ꝛc.

ICh hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen: mein JEsus, mein betrieb, thut alle mein verlangen; Ich folge willig nach der süssen liebe gleiß, allwo ich nur allein rath, trost und hülffe weiß.

2. Er hat mich ehe dem GOtt kostbarlich erworben, in seinen tod getaufft, nachdem er selbst gestorben. Ach! mein Immanuel! brich recht in mir herfür; o bilde du mich selbst nach deiner liebs-begier.

3. Auf deinen holden winck erfreut mich schmach und schande; kommt sonsten ungemach, so findts nur liebes-bande; lieg ich an deiner brust, so nagt den geist kein schmertz; ich leb und liebe dich, Immanuel, mein hertz!

1011.

Mel. Folget mir, rufft uns das Leben ꝛc.

JEsu! deine liebes-flamme macht, daß ich die welt verdamme, wann sie mir das eitle spiel ihrer liebe zeigen will; deine treu ist meine freude, deine wollust meine weyde, und dein segen mein gewinn, biß ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur perle haben, deine freundschafft soll mich laben, und ich will der wiederschein deiner gegen-liebe seyn; deine wollust will ich wissen, dich will ich im geiste küssen, die will ich entgegen gehn, und dem fleische widerstehn.

3. Ach! was ist der menschen lieben? Wenig lust und viel betrüben: wegn die freundschafft kaum ein loth, ach! so ist da centner-noth: will man eine rose brechen, muß man sich vielfältig stechen, und ein tröpflein herrlichkeit führt ein meer voll hertzeleid.

4. Aber deine lieb ist süsse, und je mehr ich sie genieße, desto mehr vertieffet sich meine seele ganz in dich; und wenn ich in deiner liebe mich nur wenig stunden übe, ist die kurtze zeit fürwahr besser als sonst tausend jahr.

5. Nun, mein freund! soll ich im leben dir das hertz noch weiter geben, oder lad's mich deine wahl zu des himmels hochzeitmahl, ach! so laß an allem

orte hören die verliebten worte: Ich bin dein und du bist mein, unser lieb soll ewig seyn.

1020.

HErr, mein treuer! laß doch dein feuer stets in mir brennen, und uns nichts trennen; sollt ich mit schmachten nicht nach dir trachten? aber ich spüre, daß mich stets friere, daß mich stets friere.

2. Wär' doch durch lieben mein frost vertrieben! wie wollt ichs treiben, stets so zu bleiben. In solchem stande laß mich dem brande un höll'schem glühen, HErr! stets entziehen :,:

3. Tausend rasachen sollten es machen, daß ich stets bliebe voll lob und liebe. Dich hat das lieben, HErr! erst getrieben, auch mich zu neigen zu diesen steigen :,:

4. Schaffen, erlösen, retten vom bösen sind lauter triebe heiliger liebe. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zu lieben mein hertz ergeben :,:

1013.

NUn will ich mich scheiden von allen dingen, und mich zu mein'm geliebten schwingen, den ich allein mir hab erlest: nichts kan im himel und auf erden gefunden und genennet werden, das er mir selbst nicht alles ist.

2. Ein anderer mag sich mit eitlen schätzen, so viel er immer kan, ergetzen; ich habe keinen schatz als ihn. Mein dichten, trachten und mein sinnen, ja alles, was ich kan beginnen, geht nur zu meinem JEsu hin.

3. O tausend-geliebter! du bist alleine, den ich von grund des hertzens meyne, du bist mir, was ich nur begehr! du bist mein labsal, mein getränke, mein wunsch, und was ich nur gedencke, mein lebens-brunn und wollustmeer.

4. Du, du bist mein gnädiger abend-regen, mein hoch-gewünschter morgen-segen, mein zucker-süsser himmels-thau; durch deinen safft blüht meine seele in ihrer finstern leibes-höhle, wie eine blum auf grüner au.

5. Du bist mein' erfreuliche morgenröthe, mein abendstern, durch den ich tödte die traurigkeit der finstern nacht: du bist mein mond, und meine sonne, mein augentrost, und alle wonne, die der geschmückte himmel macht.

6. Allein du, du giebst mir dieselben schätze, durch die ich mich zufrieden setze; du bist mein silber und mein gold: ich achte höher dich alle ne, als perlen, rubin, edelgesteine, und was von ferne wird geholt.

7. Du bist mir ein blühender

rosen-

roſen-garten, ein feld voll blumen ſchöner arten, ein acker voller grünen ſaat: du biſt mein luſt-wald, meine weide, mein frucht-gebirg und bunte ferde, mein land, das milch und honig hat.

8. O ewiglich-blühender Nazarener! ich finde nichts dir gleich noch ſchöner, mein ſchöner roſen-liljen-zweig: viel beſſer kanſt du mich erfreuen, als alle ſchönheit in dem mäyen, und aller gärten ſchmuck und zeug.

9. Du biſt mir viel wieſen und grüne matten, ein apffelbaum und kühler ſchatten, den einig innig ich begehr. Auf dir, mein'm bett und ſamm'ten küſſen, kan ich der beſten ruh genieſſen: drum komm, ach komm doch eilends her.

10. Du biſt mir das liebliche muſiciren, mein jubel-freud und triumphiren, mein cymbel-thon und luſt-geſang: dich hör ich lieber, als trompeten, poſaunen, zincken, o geln, flöten, als ſäiten-ſpiel und lauten-klang.

11. Du ſpeiſeſt mein hertze mit ſüßigkeiten, die keine welt kan zubereiten, an dir eſſ' ich mich nimmer ſatt, du biſt das luſt-haus meiner ſinnen, ein feſte burg und ſchloß, darinnen die ſeele ihre wohnung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem himmel, nach erden-luſt und welt-getümmel, du biſt mir eine gantze welt: du biſt der himmel, den ich meyne, das paradieß, das mir alleine, und auſſer dem ſonſt nichts gefällt.

13. Ich werd ſchon erfüllet mit tauſend freuden, denn wer ich werd von hinnen ſcheiden für deinen Seraphinen-thron, wirſt du mich in dich ſelbſt erheben, und ewiglich zu ſchmecken geben, dich höchſtes guth! mein eron und lohn!

XXXVI.

Von der Liebe gegen die Brüder.

1014.

Ich ſehe in allen gemeinen ob ſie ſich im geiſte vereinen, und finde ſo wenige ordnungen noch: der eine will hie hin ſich lencken, der andere dorthin ſich wenden, und kehren ſich ſelbſt zum Egyptiſchen joch.

2. Ich laſſe von jahren zu jahren ſie haß und verfolgung erfahren, und gebe die ſchaafe den wölffen zum preiß; ſie wer-

den von Babel gehasset, gedrücket, in bande gefasset: so gehet es immer nach voriger weiß.

3. Da solten sie lernen sich lieben, und keiner den andern betrüben, sie solten sich küssen mit hertzlichem kuß, und unter einander sich meynen, in mir sich in liebe vereinen, damit sich ergösse der himmlische guß.

4. So gehet ein ieder hergegen vor sich hin auf eigenen wegen, und scheidet also von der richtigen bahn; wañ eines der glieder nicht eben so ist, wie das andre darneben, so gehet ein zaucken und richten dann an.

5. Ein ieder will andern gebieten, und keiner, um zanck zu verhüten, im HErren dem anderen unterthan seyn; das thun sie zur zeit, da sich nahen die leiden, die wieder anfahen, und letzter zeit über sie brechen herein.

6. Bemercket es, fasset doch endlich, wie ihr denen feinden so schändlich euch blöset, und martert euch selbsten ie mehr! Was will euch erquicken, ihr glieder! wenn euch nicht erquicken die brüder? drum gebet der eintracht und liebe gehör!

7. Ist dieses mein danck, den ich habe für meine ertheilete gabe, für meine geöfnete wahrheit und huld? und hab ich es darum gegeben, damit ihr euch solter erheben, und gegen die brüder euch setzen in schuld?

8. Wann ihr von einander gekehret, und weiter entfernete wäret, ihr soltet euch fühlen und fassen dennoch, in heiliger brünstiger liebe, in hertzlichem innigen triebe: nun seyd ihr so nahe, und trennet euch doch!

9. Was zancket, was streitet ihr, brüder! und lebet einander zuwider, und macht euch den weg zur beschwerlichen last? Wann eure gemeinschafft so wancket, so stehen die glieder erkrancket, gerissen vom leibe, der alles verfaßt.

10. Vereiniget euch, und gelencket die glieder zusammen, und dencket, wie einer sey Vater, die andern zumal seyn erben, gebrüder und kinder: Ich heiliger trage die sünder; ihr trennet euch selbsten nach eigener wahl.

11. Wie habt ihr des jam̃ers vergessen, darinnen ihr vormals gesessen? Ist förder kein einiger fehl mehr an euch? Ach! könte euch keiner beschämen, ihr würdet das schwache aufnehmen, und dessen euch innig erbarmen so gleich.

12. Ihr würdet euch nimmermehr trennen, besonders die weisheit erkeñen, wie alles gestimmet zu lieblichem klang: Nur vielerley stimmen im singen

gan zuſammen erſt lieblich erklingen, daraus dann entſtehet ein freudengeſang.

13. Sie lauten, weñ ich ſie bewege; ſie ſprechen nicht, biß ich ſie rege; das blaſen des Geiſtes ertheilet das wort. Verbleibet doch alle beyſammen, in ordnung, in heiligen flammen, wo jeder geſetzet, und füller den ort.

14. So werden die lieblichen ſpiele in Zion anziehen ſehr viele, die werden da lauffende kommen gereiſt! Drum ſinget und ſpielet ihr alle als einer für mir; denn im ſchalle der einfacht regieret der heilige Geiſt!

1015. Mel. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn.

MAn klaget, daß kein ſegen iſt bey unſerm bruder-triebe; wie, daß ihr nicht die urſach wiſt? es fehlet an der liebe.

2. Da, wo man wahre liebe ſpürt, daſelbſt iſt gebeut dem ſegen der HErr, der ſeine kinder führt auf allen ihren wegen.

3. Man ſoll ſich wol nicht insgemein an creaturen hangen, und da nicht hingeneiget ſeyn, wo andre hin verlangen.

4. Hingegen iſt der bruder-ſtand, darinnen Chriſten leben, daran der HErr ſein blut gewandt, zur pflege uns gegeben.

5. Wir ſind ja nur an einem haupt und einem leibe glieder, ſo iſt uns nimmermehr erlaubt uns abzureiſſen wieder.

6. Wir ſollen ſuchen gleich geſint in Chriſti Geiſt zu werden, uñ tragen, was ſich etwa find't von einigen beſchwerden.

7. Wir ſollen, wo es möglich iſt, und bey verſchiednen gaben, nur einen weg nach JEſu Chriſt, und eine lehre haben.

8. Aufs wenigſte ſoll keiner ſeyn, der ſich auf kunſt befleiſſe, und von der kleinen creutzgemein ſich durch erkäntniß reiſſe.

9. Giebt aber JEſus einem glied was eignes zu erfahren, und andere verſtehns nicht mit ſo ſoll mans ſtill bewahren.

10. Man ſoll der brüder ſchwachheit gern zu liebe ſchwächer ſcheinen, als man es würcklich iſt, ſo fern es dient uns zu vereinen.

11. Wir ſollen nach der liebe ſinn in allen freyen ſtücken, der ſtarcke zu dem ſchwachen hin, und der zum ſtarcken rücken.

12. Wenn unſerm nächſten leid geſchicht, ob wir es nicht verſpüren, ſo ſoll es doch aus liebes-pflicht uns ſelber hertzlich rühren.

13. Die irrung, die ſich etwa find't, ſoll man nicht unterhalten; ſonſt kriegt man vor die krafft nur wind, die liebe wird erkalten.

4. Man ſoll ſich alles böſe nicht gleich zu gemüthe ziehen, vielmehr in GOttes lauterm

licht solch finster deucken fliehen.

15. Am wenigsten erbauen dann die kalten klage-lieder, wenn man einander kund gethan die fehler der gebrüder.

16. Ist man so ernstlich und bereit, das böse abzuwenden, so trage man fein allezeit sein eigen hertz in händen.

17. Wird man im übrigen ersehn, daß unfried eingerissen; so laß man alles gehn uñ stehn, biß wir uns wieder küssen.

18. Was etwan hier und da noch fehlt, das kan die lieb' ersetzen, ich meyne, die uns auserwehlt zu ihrem liebs-ergötzen.

19 Und wenn wir recht vertraulich seyn, so dringt ein wort in liebe auch eher in ein hertze ein, als des gesetzes triebe.

20. Ja wenn es würcklich schaden setzt, so ist kein schade grösser, als der die liebespflicht verletzt, auch wird davon nichts besser.

21. Ach liebe! lehre uns im licht die brüder liebreich fassen, und nach der angebohrnen pflicht, das leben für sie lassen.

1016.

MEin könig! schreib mir dein gesetz ins hertz, das meinen geist ergetz; dein königlicher trieb zünd mir das sanffte feuer an, und führ mich auf der feuer-bahn, durch engel-reiche lieb.

2. Die liebe kömt vom himmel her, sie macht sich aus der engel heer auf dieses erdenrund; doch fasset dieses kleinod nicht, wenn nicht des HErren licht anbricht, und macht ihr wesen kund.

3. Denn wird der harte sinn recht weich, geschmeidig und dem wachse gleich, uñ schmeltzt in heisser brunst: die hochmuths-flügel fallen hin, es zeigt der recht-gesinnte sinn der seelen freye gunst.

4. Wie schöne sieht diß wesen aus, wenn des betäubten leibes haus ein holder wirth bewohnt, da liebe stets den scepter führt, und dem, den sie nach wunsch regiert, mit himmels-nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe angesicht, der augen unverfälschtes licht das funckelt für begier, dem freund vollkömmlich guts zu thun; die lieb kan nicht im dienen ruhn; so bricht die flam̃ herfür.

6. So steht in GOttes lieblichkeit ein Gottes-mensch zur lieb bereit, besiegend den verdruß, den wollust, neid, verdacht und streit, geitz, hoffart und die eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der unschuld lauterkeit

terkeit, wenn in getreuem liebes-ſtreit die reinen geiſter ſtehn, und auſſer der partheylichkeit, von meynungen und zanck befreyt, zugleich ins eine gehn.

8. Denn in der eintracht gleichem lauf hält ſich kein falſcher trieb nicht auf, die luſt bleibt ungeſtört: und was von oben iſt entzündt, auch ſeinen urſprung wieder findt da, wo es hingehört.

9. So ſchmeckt des himmels ſüßen kuß die ſeele, die der liebe guß von oben überſchwemmt, weil ſie in dieſer fried erquickt, und in das paradieß entzückt, das ſinn und dencken hemmt.

10. Du Vater aller lichter du! laß dieſe allgemeine ruh doch allen ſeyn gemein: wir ſehn noch nicht die ſeligkeit, die du haſt denen zubereit, die voll von liebe ſeyn.

11. Was ſtöret uns noch dieſen troſt? was hindert für ein harter froſt der knoſpen offne blühte? wenn bricht der grüne frühling an, da alles auf der liebe bahn zur vollen ruhe zieht?

12. Das vorſpiel muß geſpielet ſeyn der liebe, die vollkommen rein in jener welt regiert. O ſelig! den ein ſtarcker zug befreyt von welt und heucheley, zu dieſem ſchmack hinführt.

13. Der weiß zu ſagen von der luſt, die Gottes liebſtes nur bewußt, kein diſam fehlt ihm nicht und ſeinem frohen glaubensmund iſt zur erquickung alle ſtund ein balſam zugericht.

14. Der dringet ihm durch marck und bein, der muß ein rechter Aaron ſeyn, wer ſo bey brüdern lebt, und aus dem wermuth zucker macht, auch nie aus falſchen augen lacht, und ſtets in freude ſchwebt.

15. O lieb! ich kenne deine gunſt: O Gottheit! ſchenck mir deine brunſt durch deine liebesgeiſt, und laß mich brennen für und für zum opffer, das geheiligt dir, und deinen willen leiſt.

16. Mein name ſoll nur liebe ſeyn, die ſinnen müſſen ſtimmen ein, der mund bekenn nur lieb, die hände würcken dieſe nur, die füſſe folgen ſolcher ſpur. So herrſcht des Königs trieb.

1017.

Mel. Wo iſt wol.

WAchet! wachet, liebe kinder! denn es iſt ein falſcher geiſt, nicht nur unter grobe ſünder, ſondern, leider! wie man weißt, auch unter die feinen mit ſubtilen ſcheinen, hin und wieder ausgereiſt, welches uns recht wachen heißt.

2. Sonderlich zu dieſen zeiten, da die bruder-liebe glüht, und mit voller krafft will ſchreiten zum durchbruch, der ihr beſtimt

in

in den letzten tagen, sucht er sich zu wagen in der kinder Gottes schaar, sie zu bringen in gefahr.

3. Darum, hertzens-kinder, wachet! wachet! es ist hohe zeit, daß er euch nicht schläffrig machet, wachet! überwindet weit! ist er schlau und listig? ey! so werdet rüstig! bietet seiner macht die spitz, wider alle menschen-witz.

4. Er wird suchen unsre hertzen zu vergiften listiglich, und zu unserm grossen schmertzen, sich einschleichen süßiglich! wenn die reine liebe uns im liebes-triebe wird verbinden mehr und mehr; darum, wachet, wachet, sehr.

5. O des bösen geistes tücke sind so mannigfaltig viel, daß er alle augenblicke uns verrücken kan das ziel, wenn wir nicht im kämpffen alles treulich dämpffen, was nur im geringsten kan ihme machē eine bahn!

6. Ach! drum laßt uns recht eindringen in der reinen liebe hertz! laßt die lüste uns bezwingen, die uns bringen manchen schmertz! kommt, wir wollen ringen, kräfftig durchzudringen, daß wir führen unser band durch GOtt in recht reinen stand.

7. Komt, wir wollen lieben lernen bloß in, mit, aus und durch GOtt! Komt, wir wollen uns entfernen von dem was uns bringt in noth! Alle schmeicheleyen und anklebereyen laßt uns fein verflucht bald. Dieses raubt ihm viel gewalt.

8. Flieht zu unsrer reinen liebe innigst um ein reines hertz! dann führet alle liebes-triebe treulich ab von allem schertz, der sich mag einschleichen, aber gleich macht weichen unsrer reinen liebe geist, wie ein treues hertz wol weist.

9. O, sie ist gar eifersüchtig unsre liebe; wer sie kennt, der macht seine wege richtig, flieht, was sie von uns trennt. Darum bringt ihr hertzen, die von allem schertzen, leichtsinn, fladderhafftigkeit und unreiner lust befreyt.

10. Flieht das an einander hangen, auch auf die subtilste art, denn diß hat schon viel gefangen, die sich nicht mit treu verwahrt, und die reine liebe bald in fleisches-triebe unter gutem schein geführt, davon man gnug innen wird.

11. Ach! es darff sich keines trauen, wenn es auch aufs beste meynt! Drum laßt uns genau aufschauen! O! es lauret uns der feind auch auf alle tritte, und, wenn eines glitte, o! so würde er es bald überfallen mit gewalt.

12. Hütet euch für vielen worten,

ten! was nicht lauterlich aus GOtt flieſſet, bringt uns da und do. ten offtermals in groſſe noth! man lernt oft nur ſchmeichlen und einander heucheln. Es g. ht nicht ab ohne ſünd, wo ſo gar viel worte ſind.

13. Darum legts vor auf die wage, wenn ihr etwas reden wollt, daß euch nicht der feind verklage, wenn ihr für GOTT treten ſollt. Ach! man muß dem ſchwätzen enge ſchrancken ſetzen, ſonſt verzehet man ſeine kraffte, und verſchütt den lebens-ſafft!

14. O verflucht auch alle blicke die nicht aus dem lautern grund unſrer liebe gehn zurücke auf den reinen liebes-bund! ach! es müſſen werden unſre blick, geberden, lauter reine ſtrahlen, die würcken brüders harmonie.

15. O ihr liebe kinder! wachet! unſer bräutgam iſt nicht weit; wachet! ſeht, wie alles krachet! ſchicket euch, als reine bräut, ihme zu begegnen, daß er euch mag ſegnē, wachet! wachet über euch! heiligt euch zu ſeinem reich.

16. Unſer lamm will nur jungfrauen, die mit weibern nicht befleckt, ſich in keuſcher liebe trauen. Seht! wie ſein Geiſt uns erweckt, daß wir ſollen ringen, hierein einzudringen! Ach! drum laßt uns wacker ſeyn, daß wir mit ihm gehn hinein!

17. O du meer der lautern liebe! ach! verſencke uns in dich! ſchenck uns deine lautern triebe, daß wir in dir heiliglich können uns verbindē; laß uns nicht entzünden des unreinen geiſtes trieb durch verfluchte hurens-lieb.

18. Alles an einander kleben laß doch ferne von uns ſeyn! lehr uns bey einander leben, heilig, züchtig, keuſch und rein! lehr uns hie ſo wallen, wie dirs mag gefallen! heilige uns durch und durch, halt uns ſtets in deiner furcht!

19. Schmeltz uns in dem creutzes-tiegel die unreine ſchlacken weg! ſäubre alle hertzens-riegel, daß wir auf dem liebes-weg ohne anſtoß wandeln und unſchuldig handeln mit einander können hier in vereinter liebs begier.

20. Liebe, gieb uns, deinen kindern, einen reinen kinder-ſin, der, nichts wiſſend von den ſünden, in der einfalt wandle hin! Wir ſind doch zum lieben biß her überblieben. Darum ſchenck uns deinen ſinn! ſüſſe liebe, reiß uns hin!

21. O du liebe aller liebe, unſre liebe lobet dich! läſtert man ſchon unſre triebe, ey! ſo wiſſen wir, daß ſich ſolche auf dich gründet, in dir ſich entzündet! In dich ſoll ſie flieſſen ein, biß wir lauter liebe ſeyn.

XXXVII.

XXXVII.

Vom geheimen Creutz-Reich.

1018. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

BEklemtes hertz mit trauer-fluthen uñ vielem jammer angethan, du weichest aus den zornes-gluthen, und gehest immer himmel an; muß dirs gleich ietzt verborgen seyn, so triffts doch endlich sicher ein.

2. Betrübtes hertz! für diese zähren, die dir das elend presset aus, wird GOtt noch einstens dir gewähren ein rechtes him̃lisch ruhe-haus; drum leide nur und warte drauf, das übel hört zuletzt noch auf.

3. Gepreßtes hertz! ach! dein bedrücken, das dich ietzt so voll schmertzen macht, wird dich noch einstens dahin rücken, wo Zion über Babel lacht; drum bleib doch nur fein stille liegn, du wirst noch endlich durch GOtt siegn.

1019.

DU edles creutz, der Christen beste kunst, obgleich der blinden welt ein ärgerniß, dadurch sie fält; doch weisheit den vollkom̃nen seelen, die nur den engen weg erwählen, dein helles licht hat nichts vom falschẽ dunst. Creutz, wer dein geheimniß kennet, schaut, schon hier in himmel ein, und kan in der Gottheit tieffe stille, ruh- und freudig seyn.

2. Du edles creutz, der Christen süsse lust, obgleich für fleisch und blut ein pfahl, der weh uñ schmertzlich thut; doch, in dem innern glaubens-grunde, ein honig aus des löwen munde, ein süßer fluß aus Christi liebes-brust. Creutz, du cherub mit dem schwerdte am verschlossnen Paradeiß; aber den ein GOtt-verlobter mächtig durchzudringen weiß.

3. Du edles creutz, der Christen schönstes gut, zwar bey der welt verhaßt, weil du nicht gold und silber hast; doch kan ein Christ, bey deinen gaben, nichts haben, und doch alles haben: bey dir hat nur die armuth hertz und muth. Creutz, wer deinen schatz besitzet, ist von allen sorgen frey, geht allzeit bey GOtt zu tische, und weiß recht was glaube sey.

4. Du edles creutz, der Christen grosser ruhm, nicht wie die welt stoltziert, die ihren ruhm von thorheit führt; aus leiden, schmach, aus spott und hohne, entsteht uñ funckelt diese crone, das ist der ruhm, der Christen

eigens

eigenthum. Creutz, wem du bey lauter leiden Christi bild haſt eingedrücket, der wird vor den ſtuhl des lammes zum triumph bald hingerücket.

5. Du edles creutz, der Chriſten ſteter ſieg, du ſtarcke GOttes-kraft, die immer ſüſſen frieden ſchafft, du ſchlägſt das garſte heer der hölle, und wirſt darauf zur ſüſſen quelle, um dich entſtehet, durch dich vergeht der krieg. Creutz, wie fleucht die alte ſchlange, wenn ſie deine nägel ſieht, und wie bindet ſie ein Chriſte, wenn er nur im creutze blüht.

6. Nun, JEſu Chriſt, du edler Creutzes-Fürſt! in dir iſt ja die ſchaar, eh noch die welt geſchaffen war, erwählet, deine ſchmach zu tragen: ach! möchte ſie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirſt, werden deine creutzesbrüder, als gecrönte häupter gehn, und mit palmen in den händen ſtets vor deinem throne ſtehn.

1020.

Mel. Ey was frag ich nach der Erden.

LEiden iſt die beſte liebe, die uns JEſus hat gelehrt, wenn uns ſeine creutzes-triebe recht inwendig eingekehrt, können wir auf viele weiſen ſeine liebe leidend preiſen.

2. Drum hab ich mich auch ergeben, JEſu! in die leiden dein: nach der liebe will ich ſtreben, die mich leidend führet ein zu den wahren himmels-freuden, die da wachſen aus dem leiden.

3. Nirgend kan ich ſichrer ſtehen, als wann ich im leiden bin: da kan ich mit augen ſehen, wie das leiden iſt gewinn denen ſeelen, die verlangen, nichts als JEſu anzuhangen.

4 Chriſtus, der vor uns hergangen, uñ gemacht die lebensbahn, hat, die ihm drauf nachgegangen, unter ſeiner creutzesfahn, zu der werthen zahl gezählet, die er ihm hat auserwählet.

5. Wer nun Chriſto treu wird bleiben, und ſcheut keine ſchmach noch hohn, dem wird er ſich gantz verſchreiben, und ſelbſt ſeyn ſein groſſer lohn: dann die groſſe JEſus-freuden folgen auf die kurtze leiden.

6. Wer ihn aber nicht will nennen hier in dieſer leidenszeit, den wird er auch nicht bekennen dort in jener ewigkeit, weñ er wird dem Vater geben, was der Vater ihm gegeben.

1021.

Mel. HErr, wenn wirſt du Zion ꝛc.

Oder: Freuet euch, ihr Chriſten alle.

WAchet auf, ihr lieben hergen!

tzen! wachet auf und tret't heran, seht was JEsus hat gethan: er mußt durch viel todes schmertzen, durch so manchen harten streit, gehen ein zur herrlichkeit. Ach! so schickt euch auch zum leiden, wer geniessen will der freuden: gebt euch in des Vaters willen, er wird euren hunger stillen.

2. Kämpffet! denn es wird gebohren in dem creutz die friedens-krafft, und die wahre ruh geschafft: wer nun will seyn auserkohren, dringe durch die blut'ge nacht, so wird er dazu gebracht. Laßt uns seyn darauf beflissen, durch viel creutz und leiden müssen, die gottsfürchtig wollen leben, nach dem reiche GOttes streben.

3. Wer dem lam̃e will nachgehen, wo es hingeht allezeit, muß sich wagen in den streit. Der wird noch auf Zion stehen, der sich innig ihm ergiebt, und nicht seine seele liebt. Denn der muß die seel verliehren, der durchs creutz sich nicht läßt führen: wer sie aber wagt im streite, wird sie tragen noch zur beute.

4. Unsers hauptes Vater träget Vater-liebe gegen die, so ein wenig haben müh unterm creutz, weñ er sie schläget, und der kinder ihr gemüth mit der liebes ruthe zieht. Er zerschlägt und reisset nieder, doch heilt er und bauet wieder, tödtet und schenckt auch das leben denen, die sich ihm ergeben.

5. Da der Heyland war auf erden, ging es seinen jüngern gut; aber da der feinde wuth wolte gar zum mörder werden an demselben, furchten sich die verlaßnen ängstiglich. Endlich haben sie ihr leben selbst mit freuden von sich geben, die gefolget GOttes Sohne, und erlangt die marter-crone.

6. Ach! so laßt uns ihm nachgehen, da der abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem steg; durch die letzte wach' wir sehen schon den blick der morgenröth, da die sonn' von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen, wie die wächter alle sagen: Es wird keine nacht mehr kommen, wenn vollendet sind die frommen.

7. JEsu! du hast durch dein leiden uns geheiligt vor der stadt: nun es ist des Vaters rath, daß wir uns zum creutz bereiten auf der kurtzen Pilgrimschafft. Ach! so gib uns allen krafft, daß wir deine schwach mit tragen, und wenn uns die feinde jagen, laß uns, HErr! nur nicht verderben, daß wir GOttes reich ererben.

XXXVIII.

Vom treuen Bekäntniß JEsu.

1022.

1022.

ES sind selig zu loben GOttes Märterer, die durch Christum überwunden haben, ihr gedächtniß ist löblich, und ihr sieg ehrlich, wie ein edel räuchwerck süß und lieblich.

2. Ihr glaub leuchtet schön als der morgenstern, dienten mit hertz, wort und that GOtt dem HErrn: Ihre tugend blüht auf in dieser welt, wie sich ein'rose unter dörnern hält.

3. Ja all ihr leben, das war GOtt ergeben, deß ehr thäten sie erheben: Keine tyranney kunt sie machen abschen, hielten GOtt stets glauben und treu.

4. Schwere gefängniß, harte bedrängniß, grobe trübniß haben sie müssen von dieser bösen welt leiden; spott, hohn, schmach und schand, erduldet allsammt, viel sind verbannt, zerhackt, gesteinigt, ertränckt, getödt't unbescheiden.

5. Sind in ziegen-fellen gangen umher, mit leid, ungemach, beschwehr, in elend, klüfften und löchern der erd, als ein fluch und auswurff gehalten unwerth. So hat ihn'n die welt (wie sie pflegt) gelohnt, ihrer nicht, noch ihrs HErrn verschont, sie als ketzer verwiesen und verjagt, endlich für ihre wohlthat zu todt geplagt.

6. Weil sie GOtt aus gnad beruffen hat, zu waschen ihr kleid im lammes blut, haben sie der welt obgesiegt im tod, der theur und werth geachtet wird für GOtt, und verachtet dieser welt ehr und gut, mit Christo getragen hohn und spott, auf daß sie dort mit ihm in herrlichkeit lebten und regierten in ewigkeit.

7. Christe, der du in den frommen liegest, und groß machest deinen namen; hilff uns schwachen und elenden, die wir uns mit glauben zu dir wenden.

8. Auf daß, so wir deiner halben leiden, in deiner liebe beständig bleiben, und nach diesem leben zu dir kommen, un dich dort ehren in ewigkeit, amen.

1023.

Mel. JEsu Leiden, Pein und Tod.

FÜrchtet GOtt, o lieben leut, und gebt ihm die ehre, beut ihn an mit innigkeit all sein himmels heere: er erkennt wie wunderlich führt er hier auf erden seine liebe heiligen, die da selig werden!

2. Nachdem alle menschen zwar schuldig GOtt gewesen, ihr natur verderbet gar, niemand kunt genesen: hat sich selbst der gütig GOtt, ihn'n zu heyl und frommen, ihres schwe-

sen grossen noth hertzlich angenommen.

3. Durch Christum seinen lieben sohn, eh denn sie gebohren, vor der welt bey ihm selbst schon aus genad erkohren, daß sie solten heilig syn, haben die erlösung durch d geliebten blut allein aller sünd vergebung.

4. Weil er sie zu diesem schatz gnädiglich versehen, nach sein'm göttlichen fürsatz, ists hernach geschehen durch das evangelium, daß er sie geladen, recht zu glauben an Christum, der da heilt ihr'n schaden.

5. Seinen geist, des himmels pfand, ihnen drauff gegeben, ihre hertzen recht gewandt, heilig hie zu leben, und durch seine stärck und krafft nach dem heyl zu ringen, und die geistlich ritterschafft biß ans end verbringen.

6. Siehe, die sinds, die da recht heilig gepreißt werden, und versiegelt, GOttes kuecht, erstling von der erden: derer die welt nicht werth war, hat sie doch gemieden, ihrer sind ein' grosse schaar nun im HErrn verschieden.

7. Ihr gedächtniß ewig bleibt, das zeugen die namen, die Gott in sein buch einschreibt ließt ihr ihun zusammen: er weiß ihre thränen all, die von ihn'n geflossen hat die tröpflein in der zahl, so ihr blut vergossen.

8. Sind durch viel trübsal und noth, in die freud eingangen, hoffend dieselb nach dem tod völlig zu erlangen: haben in des lammes blut ihr kleid rein gewaschen, stehn für ihm itzt wolgemuth, als sein mitgenossen.

9. Angethan mit weissem kleid, palmen in den händen, ihre grosse hertzens freud niemand kan abwenden: hunger, durst noch einig noth, kan sie nicht beleiden: denn das lamm und unser GOtt wird sie ewig weiden.

10. Sintemal zu dieser zeit Christus, aus genaden, eben zu der seligkeit uns auch hat geladen: laßt uns gehn den schmalen weg, welcher führet zum leben, und nicht seyn im glauben träg, den er uns hat geben.

11. Laßt uns nehmen zum beyspiel Christi heiligs leb'n, welchs ist unser bild und ziel, daß wir darnach streben: laßt uns stets an unserm leib umtragen sein sterben, daß sein leben drinn bereit, wir die freud ererben.

12. Laßet uns auch schauen an das end aller frommen, in der welt für jederman ihr'm glauben nachkommen, daß wir auch nach dem elend davon mögen bringen unsers glaubens ziel und end, un die freud erringen.

13. In welch des HErr gans

ten

gen iſt, und darum regieret, ſeiner diener nicht vergißt, ſie gar herrlich zieret: Hilff uns auch, o Jeſu Chriſt, durch dein'n werthe namen, daß wir, wo du ſelber biſt, in dein reich komm'n, amen.

1024.

Mel. JEſu komm ꝛc.

TEuffel, du kanſt nicht beſtehn, ja dein reich muß untergehn, weil du ſelber mir feind biſt, ja auch meinem JEſu Chriſt!

2. Nun und ewig ſchwör ich hier, nichts zu ſchaffen je mit dir, weil du ſo ein lügner biſt wider GOtt und JEſum Chriſt.

3. Ich verfluch die freundſchafft dein; JEſus bleibt mein freund allein. JEſu, dir ergeb ich mich, treu zu ſeyn die ewigkeit.

4. JEſu, du wirſts offenbahrn; ja ja, ihr werdts bald erfahrn, daß wir veſt verbunden ſeyn! ich bin JEſu, JEſus mein!

5. Denen ich ihm entgegen geb, ſolt ich gleich was er ausſtehn'e! ich küſſe kett und band, ich bleib fein in ehr und ſchand!

6. Ob man mich an händ und füß ſchlieſſet im gefängniß, daß ich aller welt ein ſpott; ich bleib JEſu, JEſus GOtt!

7. Wollt ihr gleich mich mit dem ſchwerdt ſchlachten, kraffen, hier auf erd? Ich bin JEſu, JEſus mein, biß in tod, ans Creutze fein.

8. Wo'lt ihr mich durch feurs ers gluth richten? ich hab gutes muth; weil wir unbewegt lich ſeyn, ich und JEſus! JEſus mein!

9. Oder wollt ihr füß und händ mir abhauen? mein hertz brennt nur in JEſu liebe rein; ich bleib JEſu, JEſus mein!

10. Wollt ihr mir die haut abziehn? ich will doch zu JEſu fliehn! ſo will ich verkunden ſeyn mit dir, heitzens-Jeſulein!

11. Wollt ihr mir die zung abſchneidn, ausſtechen die augen beydn? O ihr ſollt doch nimmermehr mich von JEſu ſcheiden hier.

12. Kein radbrechen ſoll mich ſcheidn, kein tyrann und blutigs leidn; denn, mein JEſus liebt mich rein; ich lieb JEſum! JEſus mein!

13. Alſo bleib ich dir verbunden und gedencke deiner wunden alle ſtund und augenblick; diß iſt meine cron und glück!

14. Anders laß mich nichts gedencken, als nur deiner wunden in händn, in der ſeiten, haupt und füß, o! mir iſt dein creutz gantz ſüß!

15 Alſo bleib ich dir ergebn! alſo will ichs creutz erhebn, mit

dir angenagelt syn! Ich bleib JEsu, JEsus mein!

16. Also kan uns nichts hier trennen; also will ich GOtt bekennen; also bleibt er uns getreu; also schaffet GOtt uns neu.

1525.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

SEhr groß ist GOttes gütigkeit, denn er schuff uns zur seligkeit, und da wir kein guts kunten thun, half er uns durch sein'n lieben sohn.

2. Er kennt sein auserwehlte zahl, und hilfft ihr aus des Adams fall; er bessert sie mit seiner gab, durch seinen Geist von oben rab.

3. Er ist ein geistlich ackersmann, denn er richtet die hertzen an, daß sein wort darinnen bleibt, und nicht dürr noch unfruchtbar bleibt.

4. Er ists, der sein volck heilig macht und zu sein'm besten beruffacht; er zeuchts zu Christo seinem sohn, und lehrets seinen willen thun.

5. Wer Christi wort von hertzen hört, bewahrt dasselb wie sichs gebürt, glaubt, und bekennts auch mit dem mund, der wird an seiner seel gesund.

6. Wer also ist verfügt mit GOtt, die warheit in sein'm hertzen hat, der ist nicht mehr verdammet, sondern heilig und geheiligt.

7. Des HErren Christi Sacrament, durch seiner treuen boten hand, zeugen ihm die theilhafftigkeit seiner unschuld und heiligkeit.

8. So er in diesem segen bleibt, und ritterlichen wandel treibt, so wird ihm zugesagt die cron der heiligen für GOttes thron.

9. Wird man ihm denn derhalben gram, ün legt ihm plag und marter an; so hilfft ihm GOtt und steht ihm bey, daß ihm alles zu gut gedey.

10. Kommt denn der tod und nimmt ihn hin, so ists sein frommen und gewinn: er komt für GOttes angesicht, wo ihn kein übel mehr anficht.

11. Es ist nur ein glaub und ein' tauff, ein Christus, ein Geist, hund und lauff, eine wahrheit und heiligkeit, dadurch man komt zur seligkeit.

12. Wer die nicht hat, der ist für GOtt ein fluch, ein greuel und unflat, er irret sehr, und wird verthümt, wie hoch er sich auch immer rühmt.

13. O GOtt! hilff uns durch deinen sohn, daß wir dein'n besten willen thun: heilig uns in deiner warheit, und leit uns dadurch zur klarheit.

XXXIX.

Von der Geduld und dem Ausharren.

1026.

ARmseliges hüttlein meiner ieelen du wüstes nest! was suchst du doch in dem dir aufgelegten joch dich selber mit verdruß zu quälen? dein haupt und Heyland leidet pein, und du, du wilt befreyet seyn? Sieh deines herrschers tieffe wunden, die dich zu gleichem band verbunden.

2. Zwar du wirst recht mit creutz gecrönet; er leidet sonder recht und fug für deine bosheit, trotz und trug, der dich mit deinem GOtt versöhnet: du hasts verbrochen, hasts versehn, er will für dich zur marter gehn: du hast die straff und tod verschuldet, er hat diß alls für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein fuß gegleitet, wie offt hat die verwegne hand sich zu verbotnem zweck gewandt wie oft hat dich dein aug verleitet! was satans erbgift angehaucht, das hast du vielmals mit gebraucht. Mein hertz hat aus des geistes schrancken durch deinen trieb oft müssen wancken.

4. Drum leide, was GOTT aufgeleget, er meynt es mit dir hertzlich gut, du kennst ja seinen Vater-muth, damit er deine schwachheit heget. Diß joch, die last, die bürd und pein laß dir ein sichers merckmahl seyn, daß wer nicht hier auf rosen gehet, bey seinem GOTT in gnaden stehet.

5. Laß denn das heer des abgrunds brummen, die theure schuld, die hohe post, die mehr als alle schätze kost, die unbegreifflich schwere summen, die satan auf uns bürden kan, die hat mein JEsus abgethan: hat mich von sünden frey gezehlet, und ewig sich mit mir vermählet.

6. O süsses joch, o sanfte bürde! o vortheilhafte creutzes-last! die du mir das erworben hast, daß ich mit GOtt vereinigt würde; wie leicht ist was GOtt aufgelegt, weil Christus selber hebt und trägt, weil GOttes kind selbst seinen rücken will unter meine bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JESU! mein gebrechen, lösch unsers Gottes eifer-glut; wo mir mein laster schadē thut, laß für mich, HErr! dein leiden sprechen, dämpff alle bosheit, alle schuld: gieb trost im leiden, gib geduld;

lehrt mich, daß deine Vater-ruthe komm meinem armen geist zu gute.

8. Laß mich dein leiden, dein verdriessen, was, HErr! dein lieb für mich ertrug, als GOttes zorn-ruth auf dich schlug, zu meinem heil und trost geniessen; laß, HErr! das gut, das du erwartest, als du für mich am holtze starbst, mich, deinen knecht, dein kind ererben, so werd ich in dir selig sterben.

1027.

HOffnung macht doch nicht zu schanden, ob sie gleich geduld begehrt, wenn das böse überstanden, wird man auch des guten wehrt. Bey den zarten rosen-sträuchen wächst die dorn den rosen vor; muß der palm der last gleich weichen, steigt er endlich doch empor; uñ wer Canaan will sehen, muß erst durch die wüste gehen.

2. Heißts gleich offte: wir vertrincken, nun geht alle hoffnung drauff! wenn das schifflein will versincken, wachet erst der Helffer auf; rettung kömmt doch stets zu rechte, wenn es uns am schlimmsten geht; und weñ kom̃en dunkle nächte, Jesu licht am nächsten steht: bricht gleich ein ein wetterregen, muß sie doch der sturm bald legen.

3. Creutzes-myrrhen überwunden, sind der seelen gantz gesund: wenn die wunde einst verbunden, lacht der vor betrübte mund. Wills das creutz gleich lange machen, es uns doch zu JEsu zieht; hoffnung ist ein traum im wachen, wo man lauter himmel sieht; hoffnung, selig einst zu werden, leid't die grössesten beschwerden.

4. Was willst du denn, seele, klagen bey der widerwärtigkeit? der wird heilen, der geschlagen; nur es ist noch keine zeit. Wenn das glücke ausgeschlaffen, alsdeñ wird es munter seyn: David bleibt nicht bey den schaafen: auf den sturm folgt sonnenschein: und wer warten kan uñ hoffen, hat noch stets das ziel getroffen.

1028. Mel. Wir Christenleut ꝛc.

Oder: O JEsu Christ, dein kripplein ist ꝛc.

ICh liebe GOtt, und will ein spott, um ihn zu ehren, willig allhier werden. Ich bin sein knecht, drum ist es recht, daß ich mit ihm verschmähet werd auf erden.

2. Es ist ja noch ein sanfftes joch, das seine hand auf meine schultern leget: die last ist leicht, kein Christe weicht, weil ihn dabey des Geistes trost verpfleget.

3. Was mich erfreut zur leidens-

leidens-zeit, ist, daß ich weiß, daß ich mit Christo leide: und diese ruth mir sey sehr gut, ja dan sie mir bring ewige lust und freude.

4. GOtt hat geduld mit meiner schuld, er kennt sein kind und dessen schwachheit wohl. Er liebet mich recht väterlich, weil ich ihn stets in lieb und glauben küsse.

5. Offt fühl ich zwar bey der gefahr, wie schwer das hertz sich könn im glauben fassen: doch jag ich nicht, weil GOtt verspricht: ich will dich nicht versäumen noch verlassen.

6. Sicht mich nun an was immer kan, so acht ich mich in GOtt doch allzeit selig. Mein glaubens-wort heißt immerfort: als traurige sind wir doch allzeit frölich.

7. Wie mein GOtt will, so halt ich still, ich will nicht murren oder GOtt versuchen: was wehe thut ist uns sehr gut, drum laßt uns ja für unmuth ihm nicht fluchen.

8. Die ungeduld häuft nur die schuld, und macht, daß wir uns selbst im creutz verzehren. Ich bin bereit zur leidens-zeit, mein glaube und geduld soll GOtt Ehre ehren.

9. O GOtt, mein hort, hilff weiter fort, durch deine krafft bin ich bis hieher kommen: laß mir nur nicht seyn alles licht und trost in dieser creutzes-nacht benommen.

10. O GOttes Sohn, mein gnaden-thron, ohn dich will ich von keinem troste wissen: du solt allein mein labsal seyn, ach! laß mich dich, mein heil, nur nicht vermissen.

11. O heiliger Geist acht du du weißt, in was für noth und ängsten ich offt liege, ich klag' es dir, ach hilff du mir, daß ich durch deine krafft mein leid besiege.

XL.

Vom hertzhafften und muthigen Glauben.

1029.

Mel. Ich liebe dich hertzlich.

Ach alles, was himmel und erden umschlieffet, sey von mir viel tausendmahl schönstens gegrüsset: was hören kan, höre! ich will sonst nichts wissen, als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutt-

klaffigen wunden, die JEſus an händen und füſſen empfangen hat: drum will ich mich wiſchen, recht chriſtlich zu leben, daß einſtens ich himmelan fröhlich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben: es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und weñ es ſchon ſollte in trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen; ſo ſoll doch mein hertze bey Jeſu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige hertzen, verſüſſet mit freuden die bittere ſchmertzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem hertz-JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet! mein JEſus kömmt freundlich gegangen, uñ will mich für liebe ſehr brünſtig umfangen! o liebe! o freude! o liebliches leben! wer wollte an JEſu nicht immer dar kleben?

7. Auf JEſum ſind alle gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig für allem erleſen, ſo lange mich träget das irdiſche weſen.

8. Wenn augen und hertze im tode ſich brechen, ſo will ich doch endlich mit ſeufftzen bezeugen, daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heiſſen, von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

1030.

ACh! JEſu, meiner ſeelen freude, mein reichthum, wenn ich mangel leide; mein heil in meiner ſündenlaſt; mein ancker, wenn mein ſchiff will wancken; mein licht, wie kan ich dir verdancken, daß du mich ſo geliebet haſt?

2. Ich armer menſch, ich war verlohren; und du, mein HErr, du wirſt gebohren und gröſt für mich dich in gefahr. ich war dein feind, du kömmſt gelauffen, mein leben durch dein blut zu kauffen, das anders nicht zu retten war.

3. O treu die nicht iſt auszuſinnen! was ſoll ich armer doch beginnen, der dich nicht recht begreiffen kan? doch wol! ich habe feſten glauben, den ſoll mir auch der feind nicht rauben, ob er gleich noch ſo heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren, daß mich ſein Geiſt hat neu gebohren, daß mir ſein Sohn geſtorben iſt; Ich weiß, HErr! daß du biſt mein

mein leben, daß du auch bist für mich gegeben, ja daß du noch mein helffer bist.

5. Schlägt Moses seine donnernde stimmen um mein verdamtes haupt zusammen; in dir, o JEsu, sind ich ruhe: muß ich mit sünd und hölle streiten, so lauff ich, HErr! auf deine seiten, als meine stärckste festung, zu.

6. Und komme auch gleich der tod gesprungen, hat JEsus doch für mich gerungen, und durch den tod den tod verjagt: was darff mir für dem tode grauen, wenn ich durch ihn soll wircklich schauen, was mir mein JEsus zugesagt?

7. Nein, JEsu! laß mich an dir kleben, so bleibet dir mein ganzes leben mit stets verbundner treu verpflicht't: denn wer sich hier mit dir verbindet, der lebt, ob gleich sein leben schwindet, und stirbet auch im tode nicht.

1031.

FRisch auf! verzagtes hertz! wirff durch den helden-muth die zagheit hinterwärts! es kostet gut und blut; laß dich nicht von allen seiten schändlich deine feind erstreiten!

2. Der held wird nur bekant durch blutgen krieg und streit, und das gelobte land, die schöne ewigkeit, ist ja werth, daß man denn kämpffe, und mit ernst die feinde dämpffe.

3. Ob gleich der treue GOtt sein reich aus gnaden giebt, so ist doch sein gebot an leuten, der ihn liebt, daß er muß mit Christo leiden, seiner feinde freundschafft meiden.

4. Durch manche heldenthat hat Job den sieg erreicht, der tapffre Paulus hat nicht in die lufft gestreicht; und viel andrer marter siege grünten nur durch blutge kriege.

5. Der diener folgt dem Herrn ja billich biß in tod; die liebe leidet gern auch jede creutzesnoth; liebe kan die pein verjagen, Christi last ist leicht zu tragen.

6. Ich schau den gnadenlohn, der siegespalmen gantz, die güldne ehrencron, der herrlichkeiten krantz, und das weisse kleid schon prangen, so ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JEsus wird den schweiß (wie denn mein kriegsstand mir offt macht bang und heiß) mit heilig schönster hand selbst mitleidend mir abwischen, und sein trost wird mich erfrischen.

XLI.

Von der völligen Ubergabe an GOtt.

1032.

Mel. Erleuchte mich, HErr, mein licht, ꝛc.

Du seelige liebe du! wohl heisset du verborgen! wer stöhnt in deine ruh? wer öffnet deinen rath, und was er heimlichs hat? die seelen nur allein, die ohne willen seyn.

2. Wer nichts auf erden wil, läst GOttes liebe sorgen, sein sinn ist immer still, sein puls schlägt ordentlich, sein hertz vergnüget sich, in allerley gefahr verbleibt sein auge klar.

3. O unerschaffne lieb! was kan'st du schöners schencken, als den gelaßnen trieb, der Adams geist durchstriech so lang er dir noch gliech, wodurch er Edens pracht noch höher naus gebracht?

4. Wie wolte satanas diß stille wohlseyn kräncken? als daß er irgend was im menschen aufgeregt, das nun zu dencken pflegt: ach hätt' ichs so und so! so war ich erst recht froh.

5. Seit dem siehts also aus: der mensch ist unzufrieden, bald düncket ihm sein hauß zu groß, und bald zu klein; bald will er etwas seyn, das, wenn ers worden ist, ihm an dem hertzen frißt.

6. Als nun der mann, der HErr, vom himmel abgeschieden, und als ein wanderer, in armer knechts gestalt, die erde durchgewalt, hat er, nebst aus der last, auch diese aufgefaßt.

7. Allein das war ein mann, der wuste sich zu rathen, ob gleich der gantze bañ auf seinen schultern lag, bis an den todestag; noch stand er aufgerichts, warum? er wolte nichts.

8. Es soll ein ein'ger sohn die zornes fluth durchwaten, verleugnen cron und thron, noch schlechten nutzen sehn uñ straffe übersiehn: ein sohn der nichts gethan; der vater stiftets an!

9. Ach! hätte dieses lamm gewust, was wollen wäre: hätt' unser bräutigam, so sehr als seine braut, auf fug und recht gebaut: er wär noch uñer Gott, und wir des teufels spott.

10. Allein, er wolte nicht: er litte nach der schwere: er war auf nichts erpicht; nahm die beschiedne pein ins vaters willen ein; nun ist sein schmerz vorbey, und wir sind völlig frey.

11. Es kan nicht anders seyn, als seine rechte jünger gehn eben da hinein: hienieden leiden sie, denn JEsus lidte hie; und seine herrlichkeit ist auch für sie bereit.

12. Beym creutz wuchs unser held. Das creutz ist guter dünger auf unser hertzens-feld; nichts wächset ohne diß, u. das gedeyht gewiß, was nach der

liebe

liebe rath hier grund gefaſſet hat.

13. Allein die erde muß ſich nicht dagegē härten; ſonſt zeigt ſich kein genuß. die marter ſteht ſie aus, und wird nichts rechtes draus; wird ſie gediegen ſeyn, ſo dringt die krafft recht ein.

14. Man ſehe nur die bluth der bäumlein in den gärten, wie gut es ihnen thut, wenn hier ein ſtrenger nord, ein ſchwüler ſud-wind dort, und denn ein regen-guß den weſt verjagē muß.

15. Und o wenn würden wir mit GOttes wegen fertig? weñ ſeine weißheit hier und dorten etwas macht, das jedermann verlacht, und denn ein wunder ſchafft, darnach ein jeder gafft.

16. Gottlieb! die liebe iſt von uns nur das gewärtig, daß man ſich ſelbſt vergißt, im hertzen ehr-furcht ſpürt, die hand zum munde führt, und ſpricht in tiefer ſtill: wils GOtt, wolan! ich wil.

17. Bald wird ein GOttes-kind zur herrlichkeit erhaben: ſein hertz iſt gleich geſinnt, ſo hört ſein leiden auf, es tritt mit füſſen drauf, und weeß nur faſſen kan, ſpricht: JEſus hats gethan.

18. Wer ſolte nun dabey nicht voll verwundrung ſtehen, wer ſaget nicht gantz frey: du biſt ein wunder GOtt, die weißheit wird zu ſpott, das gröſte klug-ſeyn träumt, wenn ſichs mit dir nicht reimt.

19. Du wunderbares ſeyn! wir wollen nach dir ſehen: wir wollen kinder-klein und dir gelaſſen blind, wobey man nur gewinnt, doch mit geheimen ſehn dir zu gebothe ſtehn.

20. Du hochgelobtes lamm! wir fallen dir zu füſſen, du ſeelen-bräutigam! komm, mache dieſes wahr, ja mach es offenbar, daß, wer ſich dir vertraut auf felſen-gründe baut.

21. Du magſt die bitterkeit, die wir erfahren müſſen, wenn wir nach dieſer zeit mit wollen jauchzen gehn, nur helfen überſtehn: du haſts ja im gebrauch, und wir erwartens auch.

1033.

HJer iſt mein hertz, o ſeel und hertz der ſeele, mein HErr und GOtt, mein theil, den ich erwehle! nimm hin, was dein, und bleibe mein; ſo werden deine gnaden-zeichen auch nie von dieſem tempel weichen.

2. Schließ auf, mein licht! was ſünd und nacht verſchlieſſen, leß deinen ſtrahl durch alle winckel ſchieſſen; ſchaff fort in mir, was nicht von dir, und tödte, was ſich dir, mein leben! nicht gleich zum opffer will ergeben.

3. Ich bin zu ſchwach, die feinde

de forttzutragen, die mord und tod in diesen tempel tragen: nur deine hand schütze seinen stand, stürtze list und macht der feinde nieder, und giebe mir fried und ruhe wieder.

4. Mein armuth klagt den mangel, der mich drücket: wenn aber mich der gnade reichthum schmücket, so reicht sie mir auch diese zier, die deiner wohnung schönheit giebet, und deinem reinen aug' beliebet.

5. Gieb, daß mein hertz der schöne teppich kleide, an welchem glänzt der unschuld weisse seide, des glaubens gold dem du so hold, der schatlach hochbeflammter liebe, der sich in manigem eifer übe.

6. Erhalte mir die gnade dich zu kennen, so wird in mir der güldne leuchter brennen: dein's geistes öl gieß in die seel: es mache der begierde funcken ein balsam deines himels trunckē.

7. HErr! deinen trost, der uns erfrischt zum leben, den wollest du an statt des manna geben! ich bitte dich, laß solchen mich nach deinem reichen maaß genieſſen, und auch im sterben nicht zerflieſſen.

8. Der buß-altar wirst du in mir betrachten, da will ich dir den eigenwille schlachten: doch, weil mir stärck in diesem werck offt mangelt, so laß deinen willen an mir, was ich nicht kan, erfüllen.

9. Durchräuchre mich mit deiner edlen güte, daß ihr geruch lab' hertz seel und gemüthe: zu die soll auch der andacht rauch sich über alle wolcken schwingen, und in dein heiligthum eindringen.

10. Ehr-priester, komm' laß mich bey weisen lehren, den weg auch von deinen lippen hören im hertzens haus. Zieh niemals aus, treib weg, was mich von dir will treiben, mein hertz soll nur dein tempel bleiben.

1034.

MEin Schöpfer, bilde mich, dein werck, nach deinem willen: nimm weg die hinderniß, vertreib die finster nacht, die deine wirckung stört, an mir das zu erfüllen, was deiner liebe rath mir längst hat zugedacht. Du läſſest dich, mein GOtt, rath, krafft, allmächtig nennen: hilf, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werck, das er hat zubereitet, mit willen läſſet er nicht einen fehler dran: mein Schöpfer siehe, wie mich fleisch und blut bestreitet; befreene mich von dem, was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen: wie soltest du denn

denn mich, dein arm geſchöpf, verlaſſen?

3. Ein guter meiſter weiß das, was ſich nicht wil ſchicken, gar künſtlich abzuthun, er macht alles fein: du wirſt, was hindern kan, und dein werck wil beſtricken, nicht laſſen ewiglich mir eine hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, und kanſt zum beſten lencken, worüber wir uns oft am allermeiſten kräncken.

4. Mein Schöpffer, ich wil mich dir hiemit gantz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben wilſt. Bey mir iſt keine krafft, auch iſt in mir kein leben: es ſey denn, daß du mich mit deiner gnad' erfüllſt. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns ſcheinen, wies immer kan und will, du kanſts nicht böſe meynen.

5. Ein töpffer iſt vergnügt, wenn er ſein handwerck treibet, daß der gelinde thon nur immer ſtille hält; darum, mein Schöpfer, dir mein hertze ſtille bleibet: mach' ohne meine kraft aus mir, was dir gefällt. Ja würcke ſelbſt in mir die die beliebte ſtille: es ſterbe täglich mehr in mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt das werck den meiſter loben: du biſt viel treuer ja, als jemand dencken kan. Darum erſchall dein ruhm hier unten und dort oben: du wendeſt deine kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen geiſt, im glauben dich zu ehren, und täglich deinen ruhm durch ſtetes leben zu mehren.

1035

Nun nimm mein hertz, und alles was ich bin, von mir zu dir, mein liebſter JEſu, hin! ich wil nur dein mit leib und ſeele ſeyn, mein reden, thun und tichten nach deinem willen richten.

2. Du tränckeſt mich mit lauter milch und wein; du ſchenckeſt mir den brunn des lebens ein. O edles bild, du biſt ſo ſüß und mild, daß ich ſtets drauf gedenck, wie ich mich dir gantz ſchencke.

3. Drum ſchau ich wil in alle ewigkeit, dein wohlgefallen zu lieben, ſeyn bereit: wilt du mich tod; ſo ſterb ich gern, mein GOtt! wilt du, daß ich ſoll leben; wil ich mich drein ergeben.

4. Du aber ſollſt auch wieder meine ſeyn, und gantz und gar gehn in mein hertz hinein; ſollſt ſeyn mein GOtt und troſt in aller noth, ſollſt mich dir einverleiben, und ewig bräutgam bleiben.

1036. Mel. O JEſu! komm zu mir ꝛc.

O JE-

O JEsu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil! stets überwinde; wie ich die eigenheit und alles leben, das sich noch selber sucht, mög übergeben.

JEsus. 2. Steh' in gelaſſenheit, nimm wahr mein'n willen, und lebe selben nach, ihn zu erfüllen, ergieb dich gäntzlich mir in freud und leiden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kan ich arme doch hier also leben? wie kan ich mich so gar dir übergeben? ich finde ja so viel von auß- und innen, das hindert meinen lauf und mein beginnen.

JEsus. 4. Du muſt alleine mir gelaſſen leben, und meiner würckung dich gantz übergeben, von gantzen hertzen dich in mich versencken, so werd ich dir in mir viel kräffte schencken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in gelaſſenheit des willens lebe, wie muß ich mich gleichwol hierbey verhalten, daß du dein bild in mir mögest gestalten?

JEsus. 6. Wenn du läſ'ſt deinen grund von GOtt bereiten, und geheſt von dir aus auf alle zeiten, behältest nichts für dich in keinem dinge, das ich nicht selbſt in dir würckend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HErr! alsdenn ergehen, wenn ich nun werd in dir gelossen stehen? ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden.

JEsus. 8. O Seele! mercke auf, sieh auf die wege, wie ich die meinen sonſt zu führen pflege: denn erſt nehm ich hinweg, was ich gegeben, und laſſe dich vom troſt entblöſſet schweben.

9. Dich hierdurch auf dich selbſt sein recht zu führen, auf daß du an dir selbſt nun mögest spühren, wie doch ein armer mensch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine krafft und hülff entzöge.

10. Da wirſt du denn im grund erſt recht gelassen, wenn du noch GOtt, noch troſt, noch gnad kanſt fassen; wenn ich dir alles, was du haſt, entziehe, und von dir als ein gast entfremdet siehe.

11. Ja, wenn du gantz von dir bist abgekommen, und, deiner selbſt benaubt, dir bist entnommen, in meinem willen ruh'ſt, ob sünd und hölle, samt allem ihrem heer, erschreckt die seele:

12. Siehe, o liebe seel'! ſo kanſt du finden mich, und denn dich durch mich selbſt überwinden: so fällt die eigenheit und alles wesen, das du mir jemals hier haſt auserlesen.

Seele.

Seele. 13. O JEſu! lehre mich, dich ſtets zu faſſen, und mich uñ alle ding durch dich zu laſſen, und wenn der himmel ſelbſt ſollt offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehē.

JEſus. 14. O ſeele! folge mir, ſo ſolls geſchehen, uñ wirſt alsdenn in mir noch wunder ſehen: leg dich in demuth hin zu meinen füſſen, ich will auf dich die kraffe des lebens gieſſen.

Seele. 15. Ich lege mich denn hin in aller ſtille, zu warten und zu ſehn, was ſey dein wille. Ich ſterbe gänzlich mir und allem abe: gnug, wenn ich dich allein, o JEſu! habe.

1037.

Mel. Hier legt mein ſinn ſich für die ꝛc.

ZEuch meinen geiſt, triff meine ſinnen, du himels-licht! ſtrahl ſtarck von innen, ſcheuß deiner liebe ſtrahlen-ſchein tief in mein hertz und ſinnen ein!

2. Laß deinen quell der ſüßigkeiten ſich gantz durch meine ſeele breiten! ſo wird das ſüſſe gantz vergehn, das nicht der gehet in dir zu ſtehn.

3. O nimm gefangen meine kräffte, regier mein thun und mein geſchäffte! was in mir frey, das ſey dein knecht, das iſt das beſte freyheits-recht.

4. Du biſt das allerhöchſte leben, darinnen je geſchöpffe ſchweben: Du biſt die luſt, da nichts gebricht? biſt du nicht da, ſo ſchmeckt es nicht.

5. Du aller tugend quell und ſone! du urſprung grund-vollkommner wonne! du gut, das all-vergnügend heißt, erfüll mein hertz und meinen geiſt!

6. Laß mich mit luſt und heilig ſcheiden von allem, das du haſſeſt meiden, in deiner tieffverborgnen art bleib innerlich mit mir gepaart!

7. Laß ferner, was ich bin auf erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gib mir zur vollkommenheit den glantz von deſſen herrlichkeit!

8. So werd ich bloß durch deine ſtärcke, ohn eigne kraffte, ohn eigne wercke, dein treu beſtändig eigenthum, und denck auf nichts als deinen ruhm.

9. So kömmt mein werck denn aus der höhe, wenn ich in neuer ſchöpffung ſtehe: ſo lehr ich mich mit ſicherheit zu meines ſchöpffers troſtlichkeit.

10. So werd ich eins mit deinen kindern, und deine würckung nie verhindern: mit ihnen eins, und eins mit dir und deinem Sohn, der gantz in mir.

11. Hier iſt die ruh, hier blüht der friede, auch freud und lieb in einem gliede: diß heißt man recht gelaſſenheit, recht weiſe ſeyn und voll beſcheid.

12. Hier kan geist, seel und leib sich laben im ursprung aller himmelsgaben, da alles frisch und völlig blüht, was nicht zu sehn uñ was man sieht.

13. Kommt, seelen! wollt ihr dieses finden, laßt, was vergänglich, alles schwinden flieht nach dem ein und allem guth mit hertz und geist, und seel und muth.

14. Ihr menschen, laßt euch doch erbitten! verlaßt was arg, lernt gute sitten! erwehlt das beste, weil ihr seyd! nehmt rath an, es ist hohe zeit!

XLII.

Von der Gelassenheit.

1038.

DEin will, o GOtt! sey meines willens will! dein gnaden rath sey meiner wünsche füll! erfüll es nicht, o GOtt! wann, was der seel nicht selig hier, mein thörichts fleisch begehret von dir.

2. Du weiser GOtt! du weiß'st, was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich selber nicht, und wünsche was mir schadt: mein sinn, was vor mir ist, vergißt; wie sollt er sehn, was künftig ist?

3. Was schreib ich viel dir meine nothdurfft für? du weiß'st, was gut, und gießt es gerne mir, du treues Vater-hertz! ach! schenckst du uns doch unbegehret; hast ungebetne hulf gewähret.

4. Du meynst es gut; bös ist oft, was ich meyn, es sey mir nutz, und richt so nach dem schein, was doch mein bitterer schad; was ich nicht seh, das siehst du, und läßt es, ob ich will, nicht zu.

5. Was ist, und war, und was noch werden wird, dein weiser rath schon in gedancken führet, eh's noch ist worden wahr: der mich ohn mich aus nichts gemacht, hat längst mein gutes vorbedacht.

6. Der dieses rund in seinen armen hält, der alle haar auf meinem haupt gezehlt, der alles weiß und kan; soll der mein bestes wissen nicht, noch geben können, was gebricht?

7. Er hasset nicht, was er zur welt gebracht, und liebet stets, was seine hand gemacht: mein lieben ist mir feind: sein lieben hat mein heil zum ziel; das meine mich verderben will.

8. Zwar uns verklagt die sünd für deinem thron; die bosheit heischt von dir auch bösen lohn; doch gehet gnad für recht: dein

dein Sohn die schläge für uns hielt, durch ihn bey dir erbarmung gilt.

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte bahn, den stehest du mit langmuths-augen an, wenn er aus schwachheit fällt: bald aber auch dem zorn ers greifft den, der beharrlich sünden häufft.

10. Mein sinn ist blind, kennt deinen willen nicht: laß gehen auf in mir der weisheit licht, HERR! daß ich sehen mög: wenn du mich willig haben wilt, pflantz in mich deines willens bild!

11. Ich thue nicht das gute, das ich will; das ich nicht will, das bös, ich offt erfüll, und kämpffe so mit mir: o GOtt! mach du das gute fest, daß das, was bös, mich gar verläßt!

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr! auf daß es mich, ists böse, nicht verkehre ists gut; du wirst es mir wol schencken, auch ohne meine bitt, wenn ich an dir nur zweifle nit.

13 Will ich, was du; so wilt du, was ich will: wilt du denn nicht, wer ist, der mir erfüll mein wollen sonder dich? will ich nicht, so muß ich doch fort, es muß geschehn dein will und wort.

14. HErr! wie du wilt, so soll mein wille seyn, in lieb und leid bin ich und bleibe dein, im leben und im tod, in schmach und ehr, arm oder reich, krank und gesund, gilt alles gleich.

15. Fahe hin, mein will, ihr sorgen gute nacht! GOtt will mir wohl, für mich sorgt seine macht, der alles alles kan. Euch folg ich nicht, sünd, fleisch und welt! des himmels will mir nur gefällt.

1039.

SChwing dich auf, mein träubelein, behende, und verfleug dich in dein letztes ende. fleug hinweg vom irdischen gerümmel, und begib dich in den stillen himmel.

2. Dein gemahl, mit dem du dich verbunden, wird in keiner unruh ie gefunden: drum so du bey ihm wilt selig nisten, schwing dich in die unaussprechne wüsten.

3. Tödt in dir all eitelen verlangen, und was sonsten dich noch hält gefangen: halt dein hertz und deine kräfft und sinnen ledig und mit wahrer andacht innen,

4 Steig hinauf mit himmlischen gebärden, und vergiß der dinge dieser erden; halte dich dem eingen abgeschieden, der dich ewig tröstlen kan im friede.

5. Also wird der König dich begehren, und sein gnädiges antlitz dir gewähren: also wird

der bräutigam dich küssen, und du seiner seliglich geniessen.

6. Drum fleug auf, mein täublein, meine seele, schwing dich aus den schrancken deiner höhle: fleug zu GOtt mit inniggem gemüthe, und empfah sein ewge lieb und güte.

1040.

Mel. Ermuntert euch ihr ꝛc.

SO ist denn nun die hütte, mein freund, für dich erbaut, kom her! ist meine bitte, kom! ist die stim der braut, kom auserwehlter! komme, besuche deine magd, erfreue deine fromme, die fleissig nach dir fragt!

2. Das creutz, die schmach, das leiden, die deine boten seyn, empfange ich mit freuden; komt kehret bey mir ein! wo JEsus herrscht und wohnet, da ist der freyheit haus; dort wo die liebe thronet, weicht schmertz und mühe aus.

3. Reist aus, entzückte süssen eilt fort, die lieb ist nah; geht, geht mit ihr von hinnen, der bräutigam ist da, auf netet ihm entgegen in dieser mitternacht, mit ruhm und schlaffenlegen wird nur die zeit verbracht.

4. GOtt, der mich ihm erworben, GOtt, der gelitten hat, GOtt, der für mich gestorben, der HErr von rath und that, der auch mein Gael heisset, Immanuel der mann, der höll und todt zerschmeisset, triumphirend kommet an.

5. Unendlich süsse woñe, wie überfüllt du mich! du licht der gnadensonne, wie strahlst du süssiglich! ich binds nicht wehrt, ich armer, die lieb ist allzugut, die liebe, mein erbarmer, der als so an mir thut.

6. Bin ich denn nun die hütte, und du bist selbst in mir, so hab ich meine bitte, die lieb ist mein panier; so scheide himel, erde, ihr leib und seel entreist, wenn ich die hütte werde, ich hochgebohrner Geist!

XLIII.

Von der geistlichen Vermählung.

1041.

Mel. Mein hertzens-JEsu, meine ꝛc.
Oder: Es ist das heil uns kommen her ꝛc.

AUf! seele, JEsus, GOttes Lamm, hat dich zur braut erwehlet. Er hat mit dir, als bräutigam, (o gnade!) sich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, sein keusches hertze sehnet sich nach keuscher gegenliebe.

2. Er

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit, nein! so ist nicht sein lieben: er will an dir in ewigkeit recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, und aus genüglich ste erneu! sein lieben wird nicht wancken.

3. Er will sich in gerechtigkeit mit dir nach wunsch vertrauen; er ist ohn unterlaß bereit, dich gnädig anzuschauen: er meynets recht, un schencket sich selbst zur gerechtigkeit, die dich, als dein gewand, soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmhertzigkeit und gnade zu beweisen; er giebet, was dein hertz erfreut, will dich mit manna speisen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er stärcket und labet sinn und muth, bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebes-brunst im glauben nur vertrauen: du kanst auf seine grosse gunst mehr als auf felsen bauen. Er ist die warheit und das licht; er weiß von keiner falschheit nicht: was er verspricht geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth als deinen HErren kennen; auch selbst der schreckens-volle tod wird dich nicht von ihm trennen. Denn wird er dich zum himmels-saal, als seine braut, zum hochzeit-mahl geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum den, der dich herzlich liebet! ergieb dich dem zum eigenthum, der an dir gnade übet! ach! laß ihn tief in deine brust, und laß dich nicht die schnöde lust der eitlen welt verleiten!

8. Ach! zünde mich, o JEsu, an, dich inniglich zu lieben! laß mich stets meiden, was dich kan an meinem thun betrüben! nim meine seel und sinnen ein, laß mich dir gantz ergeben seyn, und deine braut verbleiben!

1042.

Mel. JEsu, komm doch selbst ꝛc.

Treu'ge weisheit, JEsu Christ, da mein rechter brautschatz ist, hast du schon vorlängst mir nicht ein verlöbniß zugericht't?

2. Ist die starcke liebes-hand nicht mein sichres unterpfand? hatt' ich nicht den siegel-ring, als ich deinen geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? hast du deine werbung nicht, bräutigam, auf mich gericht't.

4. Bracht der vater meinen sinn nicht aus liebe zu dir hin, als sein unverwehrter zug den unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machtest du mich die bekant, mehr als man verlobte

ſchaut mit einander ſeyn vertraut.

6. So viel jahre, tag und ſtund iſt mir deine liebe kund, und der treu, ſtandhafftigkeit dauret feſt auf deiner ſeit.

7. Mir iſt auch das hochzeits kleid in dir weſentlich bereit't, deine menſchheit, JEſu Chriſt, die mir angezogen iſt.

8. Diß iſt die gerechtigkeit, ſo die ſünde von mir ſcheid't, da du, in mir neu gebohren, biſt nunmehr zum heil erkohren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht heiligung, krafft, lieb und licht: du bringſt weſentlich mit ein, was mein ewig theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht ganz ſind' in mir, der verbundnen einigkeit unbewegte feſtigkeit.

11. Denn mein wille lencket ſich wol manchmal aus dir, da er ſoll in dich eingekehret ſeyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler gaſt, durch den Geiſt verſiegelt haſt, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der liebe ruhn:

13. Alſo ziehe meinen ſinn gänzlich in den deinen hin, daß ich wie ein ſiegel ſteh, und dich eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein herz, ſonſt nicht aufs noch nies derwärts; ohne dich will ich nicht ſeyn irgends wo gedrückt ein.

15. O! daß dieſes ſiegel blieb' auf den armen meiner lieb' unverrücket eingeprägt, wenn ſich nur mein leben regt!

16. So, daß auch kein augenblick mich von der gemeinſchaft rück', nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein lieb', zu ruh'n.

17. Daß diß bild ſtets feſter ſeyn in mein herz gedrücket ein: rod und lebein mach mich gleich deinem bild und himelreich!

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der lieb, die ewiglich als ein ſiegel in mir ſteht, und aus GOtt in GOtt eingeht?

1043.

Mel. Jauchzet all mit macht.

GRoß und herrlich iſt der König in der ſtille :,: ſeiner pracht, alle zungen ſind zu wenig auszuſprechen :,: ſeine macht. Der durch ſo viel mühſeligkeiten ſich den ſtuhl wolt zubereiten, ſtellet ſich nun offenbar in der höchſten klarheit dar. Zions töchter :,: komt und ſchauet, wie ſich unſer König trauet, jauchzet mit und jubiliret, weil er ſeine :,: braut heimführet.

2. Dinge, die von langen jahren aus dem buch der ewigkeit in die ſchrifft verzeichnet waren, bringet unſre letzte zeit.

Die

Die erfüllung wird gehohren deſſen, was GOtt hat beſchworen, daß auf Davids feſtem thron ewig ſitzen ſoll ſein ſohn. Zions töchter, ꝛc.

3. Er, der ſchönſte allerſchönen, ſo die menſchheit je gebracht, läßt an dieſem tag ſich crönen, da ſein hertze freudig lacht. Seine mutter eilt die crone aufzuſetzen ihrem ſohne. Drum iſt unſer Salomo über ſeines hochzeit froh. Zions töchter, ꝛc.

4. Er hat ſich mit heil gerüſtet, und ſchlägt als ein tapfrer held, was ſich wider ihn gelüſtet, augenblicklich aus dem feld. Er iſts, dem es muß gelingen, ſeine feinde umzubringen. Wahrheit und gerechtigkeit ziehen mit ihm in den ſtreit. Zions töchter, ꝛc.

5. Er erſcheinet nur vor allen als der löw' aus Juda ſtamm, für ihm müſſen niederfallen, die ihm ehmals waren gram: denn er kome mit ſcharfen pfeilen, rach un ſtrafe zu ertheilen. Er beſieget haß und neid, und erbeutet ehr und freud. Zions töchter, ꝛc.

6. Er iſts, dem der Vater ſchencket alle welt zum eigenthum: was der ſonnen lauf umſchrencket, ſoll erheben ſeinen ruhm. Er ſoll nun das ſcepter führen, und den erdenkreis regieren, und ſein ſcepter wird allein ein gerades ſcepter ſeyn. Zions töchter, ꝛc.

7. Weil er recht und tugend liebet, weil er alle bosheit haſſet, hat das öl, das wonne giebet, ſein geheiligt haupt benaſſt. GOtt hat ihn damit begoſſen mehr als ſeine mitgenoſſen, ſo hoch, daß ſein überfluß ſie zugleich erquicken muß. Zions töchter, ꝛc.

8. Seine kleider ſind von myrrhen, aloes und kezia: aug und ſinn möcht ſich verlieren, weil ſein gantzer ſchmuck iſt da, weil die viele traßlichkeiten mit ſich um den vorzug ſtreiten, da er ſitzt, als Davids ſohn, auf dem elfenbeinern thron. Zions töchter, ꝛc.

9. Auch in gold gekleidet ſtehet zu der rechten ſeine braut: nunmehr wird ſie ſo erhöhet, weil ihr nicht vor ſchmach gegraut, und dem könig hat für allen ihre ſchöne wohlgefallen, da aus ihres vaters haus ſie ſich rufen ließ heraus. Zions töchter, ꝛc.

10. Sie iſt brünſtig, anzubeten ihren bräut'gam, als den HErrn; mit geſchencken herzutreten eilt die tochter Zor nun gern. Alle reichen gehn und lagen vor ihm nieder ihr vermögen. Er iſt könig, er iſt GOtt, alles ſteht ihm zu gebot. Zions töchter, ꝛc.

11. Und wie köstlich iſt die zierde, die des königs tochter trägt! ſolcher zierde höchſte würde iſt von innen angelegt. Sie tritt her in güldnen ſtücken, vor dem könig ſich zu bücken, auch, die ihr zu dienſte ſtehn, ſieht man prächtig einher gehn. Zions töchter, ꝛc.

12. Seine kinder ſollen ſitzen mit ihm auf des Vaters ſtuhl, da die böſen müſſen ſchwitzen mit dem ſatan in dem pful; jene ſollen fürſten werden, und regieren auf der erden, dieſen aber fället zu ewge knechtſchaft ohne ruh. Zions töchter, ꝛc.

13. Laßt uns unſern König loben, daß von kind auf kindes kind er werd überall erhoben, wo nur völcker wohnhaft ſind. Alles müſſe vor ihm knien, und in liebes flammen glüen, was in weitem himmel ſchwebt, und was hie auf erden lebt. Zions töchter, ꝛc.

14. Alles muß mit vollem amen, lob, ehr, weisheit, danck und preis, kraft und ſtärcke ſeinem namen opfern auf die beſte weiſ'. Heil ſey GOtt und ſeinem Sohne, als dem lämmlein auf dem throne! Halleluja ſingen ihm Seraphim und Cherubim. Zions töchter, kommt und ſchauet, wie ſich unſer König trauet: jauchzet mit und jubiliret, weil er ſeine braut heimführet.

1044.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du.
Oder: Wie ſchön biſt du, mein Leben.

JEhovah! nimm von mir die kräffte hin, darinn ich nun von dir gefangen bin: dir muß mein hertz und ſinn ergeben ſeyn, ſonſt wird dir deine braut nicht völlig rein.

2. Laß wachſen in der neuen creatur den reinen ſinn der göttlichen natur; die nichts behält vom alten ſauerteig, und auch ein ſteinern hertz macht klein und weich.

3. Drum ſammle doch der gantzen liebe kraft zu dem, was deine hand nun neues ſchafft: weil ſinn und hertz und der gedancken lauff zu dieſem werck allein ſich opffern auf.

4. Geht doch der ſinn bey einer irdiſchen braut auf den allzeit, dem ſie ſich hat vertraut: ſolt nicht mein hertz den ſeinem ſchatz ſtets ſeyn, der mich zur reinen Gottheit führet ein?

5. Die ſeele kan niemahls von dencken ruhn, ihr wille hat mit etwas ſtets zu thun: ſo ſoll er ſtets von dir, du höchſtes gut! nur eſſen, wie ein ſtarcker hunger thut.

6. O wunder tief, du neues leben, ein laß deinen wachsthum nie gehindert ſeyn. Der neue

menſch

menſch zieht GOttes lieb in ſich, und trincket aus JEſu brüſten ſüßiglich.

7. So wird der tempel in geheim erbaut, ein haus der mutter für des lammes braut, da ſie den bräut'gam lieblich lockt hinein, von ihm geküſſet und erkannt zu ſeyn.

8. Hier beut ſie ihm die neuen früchte dar, und wird dafür der heiſſen lieb gewahr: jemehr ſie giebt, jemehr er ſich ihr ſchenckt, und die begierden nur hineinwärts lenckt.

9. Zeuch uns nach dir, o kräfftigſter magnet! wie unſre liebes-luſt zu dir nur ſteht: vergiß in die der neuen menſchheit leid, daß dieſes kind für feinden ſicher bleib.

10. Eröffne dich, du name Jehova! in JEſu, der uns bleibt ein ewig ja. Du offne lieb, uneingeſchränckte treu! mach deinen bund in uns noch immer neu.

11. Schaff alles neu in uns, du ſprechend wort! halt offen die einmal zerſprengte pfort Jeruſalems, daß die erkaufte zahl in ihren mauren halt des lammes mahl.

12. Ruffe nicht die ſtimm aus deinem tempel vor: O braut! behalt das hertz zu mir empor; bewahr dein kleid ſammt hertz und ſinnen rein, und eil beſtändig in mein hertz hinein!

13. Ja komm, HErr JEſu! nimm in uns ſtets zu, und laß uns ſonſt in keinem dinge ruh! Zeuch uns die nach, ſo lauffen wir zu dir, und folgen als jungfrauen für und für.

1045.

MEin holder freund iſt mein, er bleibet mir ergeben, das ſiegel ſeiner treu iſt mir ſein theures blut; die ihr der freunde werth nach würde könnt erheben, ſeh't, wie mein liebſter ſich ſo nahe zu mir thut! mein freund kan geiſt und ſeele laben, mein hertz kan alles in ihm haben, was freunden mag erfreulich ſeyn: mein freund, mein holder freund iſt mein!

2. Mein freund vergnüget mich, uñ wil ſich zu mir halten, ſein liebe-volles hertz entzündet meine bruſt: wenn alle freundſchafft will vergehen und erkalten, ſo hat mein ſeelen-freund an mir doch ſeine luſt. Die freundſchafft wird durch nichts gehindert, nichts iſt, was ſeine liebe mindert: weñ freunde unbeſtändig ſeyn, ſo bleibt mein treuer freund doch mein.

3. Geht, menſchen, gehet hin, uñ ſetzet eur vertrauen auf menſchen, die vergehn, uñ ſelbſten ſterblich ſind: Ihr müſ't doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen, weil aller menſchen gunſt mehr als zu bald verſchwindt.

ſchwindt. Er kan die freundſchafft unterbrechen zeit, argwohn, neid, und widerſprechen: ich aber kan verſichert ſeyn, mein freund der iſt und bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die vater-treu muß dieſer freundſchafft weichen; es können brüder nicht ſo hertzlich lieben ſich; das zarteſte mutter-hertz iſt gar nicht zu vergleichen der heiſſen liebes-brunſt, damit er liebet mich. Aus ſeinem hertzen iſt gefloſſen, was man von liebe je gegoſſen: drum ſoll mein ſtetter wahlſpruch ſeyn: mein freund, mein liebſter freund iſt mein!

5. Es liebt ein bräutgam zwar aus allen ſeinen kräfften die ihm verlobte braut, ſo er getreu erkannt: mein liebſter aber ließ ſich gar ans creutze heften, und darum wird er auch ein blut-bräutgam genannt: um ſeine braut ihm zu erwerben hat ſelbſt der bräutgam wollen ſterben: wie könte gröſſre liebe ſeyn? mein freund, mein wahrer freund iſt mein?

6. Mein freund, der bleibet mein, wenn freundſchaft nun aufhöret, und wenn der blaſſe tod die beſten freunde trennt; wenn alles, was gelebt, in ſeinen urſprung kehret, und alles einſt vergeht, was man nur irrdiſch nennt; dann ſoll und wird es erſt erſcheinen, was die vernunft pflegt zu vermeinen; dann wird die freundſchafft ewig ſeyn: mein freund der iſt und bleibet mein.

XLIV.

Von der Herrlichkeit der Kinder GOttes.

1046.

Offenbar. 22. vers 17. 20.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm, danck ꝛc.

DEr Geiſt, der von des höchſten thron mit blitz und liecht und kraft ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn in ewig-gleichem weſen ſtehet, der ſich herab zu uns elenden neigt, uns durch den Sohn den weg zum Vater zeigt;

2. Der Geiſt, der uns, als GOttes pfand und ſiegel, die verſichrung giebet, daß GOtt mit ſeuer liebes-hand uns hält, und wie ein vater liebet, der Geiſt, der uns in alle wahrheit führet, der uns mit liecht, mit krafft und gnade zieret;

3. Und

3. Und ſie, die auserwählte braut, durch Chriſti blut und tod erworben, aus ſeiner ofner ſeit erbaut, da er für ſie am creutz geſtorben; die keuſche braut, die himmels königin, voll GOttes kraft, voll Chriſti geiſt und ſinn;

4. Die ſchöne braut in Chriſti blut gewaſchen und ſchneeweiß gebadet, die GOtt mit ſeiner ſeegens-fluth an ſeel und geiſt ſo hoch begnadet; die braut, die er, der bräutgam, frey gemacht, und ſie vom wuſt der erden weggebracht;

5. Die zwey, ob man ſie gleich nicht ſchaut, ſo hört man ſie doch beyde ſchreyẽ: komm! ſpricht der geiſt, komm! ſpricht die braut, ein JEſus ſoll die zwey erfreuen. Der Geiſt ſpricht: komm! und ſtellts der braut ſchon für. Die braut ſpricht: komm! in ſchmertzlicher begier.

6. Der geiſt verlangt die groſſe ſchaar und zahl der heiligen voll zu haben, drum rufft und lockt er immerdar, und bricht hervor mit ſeinen gaben. Je ſtärcker ſich die zahl der frommen mehret, je näher wird ſein ruff: ach komm! gehöret.

7. Die braut, wie werth ſie JEſus hält, ſo liegt ſie doch in ſpott und plagen, iſt allezeit ein fluch der welt, und muß die ſchmach des lammes tragen: drum ſehnt ſie ſich nach ihrem bräutigam, und ſpricht: Ach komm! komm, held aus Davids ſtamm!

8. Der Geiſt, der hier auf erden zeugt, zeugt auch in ſeiner bothen munde, daß ſich die welt zum ende neigt; er ruft: es iſt die letzte ſtunde! er rufft der welt: komm! es iſt hohe zeit; er rufft dem HErrn: komm! komm zur herrlichkeit!

9. Die braut trägt hier den ſünden-leib, und hat ſo viel mit ſich zu kämpfen, ſie weiß von keinem zeit-vertreib, als nur die ſchnöden lüſte dämpfen. Drum würckt der Geiſt in ihr diß ach-geſchrey: komm! JEſu, komm! u. mach mich einmal frey!

10. Der geiſt wird von der welt verlacht, und ſie, die braut, iſt hier auf erden verdeckt in ihrer zier und pracht, dort hofft ſie offenbar zu werden. Der Geiſt ſpricht: komm! zeuch macht uñ eifer an! die braut ſpricht: komm! bring mich nach Canaan!

11. So ſpricht der Geiſt: ſo ſpricht die braut: komm! JEſu, komm! und wer es höret, der ruf und ſchrey auch überlaut: komm! alles was GOtt angehöret, das ſpreche: komm! es wird auch bald geſchehn. Es hats die braut im Geiſt vorher geſehn.

12. Kommt doch nun her, die

ihr das heil der ſeelen ernſtlich ſucht und meynet: Kommt doch nu nehmt das beſte theil, komt, eh noch unſer Held erſcheinet. Er ſelber ſpricht: ich, ja, ich komme bald: ach! kommt denn her, eh noch ſein Zorn erſchallt.

1047. Mel. O was ſind wir ohne JEſu ꝛc.

O Was ſind wir in dir, JEſu? ſelig, mächtig, ſchön und reich, voller gnade, krafft und leben, deinem heilgen bilde gleich. Wie gefallen deinem hertzen; nichts verdamnlichs kan uns ſchwächen.

2. Wir ſind helden, die durch Chriſtum alles können, und im ſtreit mächtig werden aus der ſchwachheit, und ſo überwinden weit, diß auf GOttes koſten wagen, nicht auf ſich nur ſehn und zagen.

3 Tauſend feinde jaget einer, welt und ſatan fürchten ſich: Denn die ſchrecklichkeit Jehova zeucht ſich uns an kräfftiglich. Bilder geiſt, ſo glaub nur kindlich, wir ſind doch unüberwindlich.

4. Wir in JEſu ſind nicht knechte, ſondern GOttes freunde nun, das erwehlete geſchlechte, Melchiſedechs prieſterthum, ſein gantz eigen volck und erbe, dran er ruhm und ehr erwerbe.

5. Und was haben wir an JEſu noch für recht, das er verheißt? Er will wieder gantz ſeyn unſer, ſamt dem Vater und dem Geiſt in uns wohnen, wandeln, leben, als in ſeinem tempel ſchweben.

6. O! die herrlichkeit des HErren tragen wir, da er uns trägt. GOtt kamt ſeinem reich iſt in uns. Wer iſt, der diß heil erwegt? was wir den ihm glauben wollen, das iſts, das wir haben ſollen.

7 Alſo rühmen wir in Chriſto, und ſind ferner gutes muths, weil in ihm wir, und er in uns bleibet. Der ſagt und thuts. Sehe das nichts in all'm trübe het! ſolch unmündig lob beſtehet.

1048. Mel. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ꝛc.

O Wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten leben! weder heute, weder morgen, darf man für verderben ſorgen; denn es iſt in GOtt verborgen.

2. O wie richtig uñ wie wichtig ſind der Chriſten tage! wer ſich durch die zeit gedrungen, und ins ewige geſchwungen, dem iſt jeder tag gelungen.

3. O wie richtig uñ wie wichtig iſt der Chriſten freude! freude, die in GOtt gegründet, und den geiſt mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wich-

tig

tig ist der Christen schönt! tugendschönheit im gemüthe ist bey GOtt von gröſrer güte, als die baums und rosenblüte.

5. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen stärcke! fleisch und teufel muß verspielen, und der Christen kräffte fühlen, wenn sie nach den sternen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen glücke! was sie Gott zum preis ersinen, und darauf in ihm beginnen, muß stets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen ehre! sie sind GOttes freund und kinder, Christi brüder uñ nicht minder richter aller feind und sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen dichten! wenn sie GOtt in tausend weisen, bald zu haus, und bald auf reisen, durch mund, hertz und leben preisen.

9. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen wissen! was sich dieser welt entrissen, ist auf nichts als GOtt beflissen, und will nur von JEsu wissen.

10. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen schätze! was die wahren Christen haben, sind ganz unsichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen herrschen! diese lassen demuth spühren, wollen keinen scepter führen, nur mit Christo doch regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen prangen! Christen ist der pracht vergangen, biß sie in die stadt gelangen, wo gantz güldne gassen prangen.

13. O wie richtig, und wie wichtig sind der Christen sachen! GOtt wirckt selbst ihr thun und dichten, heißt sie diß und das verrichten: diß kan keine zeit vernichten.

1249.

Mel. Nur frisch hinein ꝛc.

VErborgenheit! wie ist dein meer so breit und wunders tieff! ich kan es nicht ergründen. Man weiß kein maaß, noch ziel, noch end zu finden, so lang man ist in der vergänglichkeit: Verborgenheit!

2. Die herrlichkeit, die du hast allbereit den kindern deiner lieb hier beygeleget, ist sonderlich Wer dis geheimniß heget, der träget auch in der elend'sten zeit die herrlichkeit.

3. Du selber bist der brunn, der ihnen ist in ihrem geist zum steten heil entsprungen. Durch dich ist uns so manches werck gelungen: und was nicht leid't

ein

ein meul- und heuchel-christ, du selber bist.

4. Des glaubens kraft viel wunder in uns schafft, davon doch Babel nichts weiß zu errathen. Der heuchler sinn stößt sich an helden-thaten, indem er nur mach wort und schatten gafft, und nicht nach krafft.

5. Der liebe hand ist vielen unbekannt: wie segnet sich der gutzige im hertzen, wenn er mit geld die Christen stehet scherren! das macht, er kennt nicht GOttes wunder-hand in diesem land.

6. Wie schnaubt und schilt Laodicäens-bild, wo sich das feu'r von Philadelphie findet, wo laulichkeit und eigenheit verschwindet! da man das maaß des falschen urtheils füllt, und schmäht und schilt.

7. Ein sinnen-thier muß wol verstummen hier, und hör'n und seh'n und allen witz verlieren. Vernunfft kan nicht das schiff allhier regieren. Den ausspruch thut davon zur uns gebühr das sinnen-thier.

8. Darum versteckt der HErr, was er erweckt: die kinder gehn nur immer im verborgen, die doch für kein gerichte dürffen sorgen, biß endlich GOtt die herrlichkeit entdeckt, die man versteckt.

9. So wandelt er im heiligthum einher mit leisem schritt; der kan ihn nicht vernehmen, wer sich zur einfalt nicht will ganz bequemen. Wie er sonst nichts zu thun pflegt ohn gesehe, so wandelt er.

10. Was seligkeit ist denen nicht bereit, durch welche GOtt sucht ehr in ihrer schande! Gehorsam reiße auch durch die stärcksten bande. Drum ist ein grad der höchsten seligkeit verborgenheit.

XLV.

Hoffnungs- und Trost-Lieder.

1050.

1. Die zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer under hand ein güldner palmzweig zieret. Sie sind noch nicht gecrönt, sie werden noch verhöhnt, und ob sie gleich den feind besiegen, so müssen sie doch unten liegen.

2. Die stille sabbaths-ruhe ist noch nicht angebrochen für GOttes liebes-volck; ihr blut bleibt ungerochen noch biß auf diese stund: ihr aller wahrer mund weiß noch nicht viel von ruh zu sagen, er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir sehn die arche noch auf Ararat nicht stehen; die fluth weiß, wie es scheint, so bald noch nicht vergehen: Sie wächst schier mit der zeit, und dürfte noch manches leid dem Noa machen samt den seinen; vor lachen geherket das weinen.

4. Israel ist noch nicht in Canaan eingangen, es kan mit dessen glantz itzt nur auf hoffnung prangen: es walkt noch hin und her, mit mühe und beschwer; der Amalek sucht es zu dämpffen, so muß es auch mit Balack kämpffen.

5. Das gegen-bild der zeit, da Salomo regierte, und über so viel volck den friedens-scepter führte, da er dem HErrn ein haus erbaute, und es aus mit gold und silber prächtig schmückte, o daß man solches bald erblickte!

6. Die tochter meines volcks muß als gefangen leiden; sie hängt ihr saiten-spiel für trauren an die weyden: die harte sclaverey bricht ihr das hertz entzwey, und macht sie mit viel tausend thränen nach jener friedens-stadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit nassen augen säen; sie schaut die frucht noch nicht in ihren ähren stehen: man sihet den tag so gern, da aus der nöth und fern man wird die vollen garben bringen, und wie zur zeit der erndte singen.

8. Doch was wir noch nicht sehn, wird drum nicht gar ausbleiben: mein leben wollt ich selbst für GOttes treu verschreiben, wär es nicht viel zu schlecht: sein thun ist immer recht; und was sein mund einmal versprochen, das bleibt wol ewig ungebrochen.

9. Ich höre schon im geist die sabbaths-lieder schallen, die wasser werden auch zu rechter zeit noch fallen. Israel erbt das land, das ihm den güldnen stand des friedens und der ruh wird schencken, kein feind soll Zion weiter kräncken.

10. Die erndte rückt herbey, der streit geht fast zu ende; man singt victoria, und streckt aus haupt und hände mit frohem jubel-schall, und sagt schon überall, daß, worauf wir itzt hoffend trauen, wir sollen bald im wesen schauen.

1051.

ENdlich soll das frohe jahr der erwünschten freyheit kommen: seh't, der geist wirds schon gewahr, hats im vorrath angenommen. Seh't, er triumphiret schon, geht einher in siegs-kräntzen, wartend bey der feinde hohn auf den neu-gecrönten lentzen. Freunde, nicht feinde, die sollens erblicken, kan

langes verlangen soll kinder erquicken.

2. Endlich wird das seufftzen still, und das hertze ruhig werden, wenns der Vater haben will, daß die lieben, die bewährten, aus dem finstern kercker gehn, hand und füsen von sich schmeissen, und nicht mehr von ferne stehn, sondern ihn in einem preisen. Harte Chaldäer, ihr müsset uns weichen, kaodicäer, ihr sollt wohl verbleichen.

3. Endlich wird man pflantzen sehn, GOtt zum preis', in seinem garten, wenn man wird bey paaren gehn, und nicht mehr in hoffnung warten, sondern eins dem andern wird können seine führung zeigen: jeder wird, als nur ein knecht, allen in der demuth weichen; weichen, sich beugen zur einigkeit bande, singen und springen im lieblichen lande.

4. Weg vernunfft und zweifelwind, eigenlieb und eigenehre! wer hier nichts in einfalt find't, wiß', daß er die hoffnung störe, un der liebe schmack verderb', die doch unvermischt soll bleiben. Was in ihr noch scheinet herb', kan uns nicht in eins eintreiben. Stille! der wille des Vaters wird zeigen allen gefallen bey kindlichem schweigen.

5. Wenn der schnee verschmolzen ist, pflegt der blumen zier zu blicken: wenn du aus dem winter bist, wird der lentz die kräfftige schicken, die noch jetzt verderbet stehn; und nach kaltem schnee un winden soll dein fuß spatzieren gehn, tausend blumen einzubinden, rosen, liebkosen der himmlischen blüthe, engel süß, dort genieß seliglicher güte.

6. Endlich wirst du denn auch braut, und dein bruder bräut'gam heissen: wer dich jetzt in neid anschaut, wird dich endlich selig preisen. Endlich muß der himmel auch ein beliebtes ja-wort sagen, und wer sonst, nach welt-gebrauch, niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche herrlichkeit bringet; endlich die endliche trübsal verschlinget.

1052.

Mel. Mein JEsu, der du mich.

Seele.

O HErr der herrlichkeit, du g'antz der seligkeit du licht vom lichte! der müden süsser safft, des grossen Vaters krafft, sein angesichte!

2. Dein Geist der spielt in mir, darum so fing ich dir in diesen reimen: dein ohr sey drauff gericht't auf das, was vor dir spricht dein thon und leimen.

3. Ich

3. Ich hab' dein wort betracht't und fleißig nachgedacht, wie dein erbarmen so viel verheissen hat Zion, der Gottes-stadt, un ihren armen.

4. Du hast mich auch erwählt, und zu der zahl gezehlt der lieben seelen, so von dir tag und nacht und deiner wunder macht so viel erzehlen.

5. Darum so komm ich auch, nach armer kinder brauch, von dir zu holen, was deine liebeshand mir ewig zuerkannt und mir befohlen.

6. Ich irre nacht und tag in vielem ungemach, ich deine taube: nach deinem süssen heil ich stets, o schönstes theil, gar sehnlich schmachte.

7. Ich schrey: ach! brich herein mit deinem reinen schein durch alles dunckel, so in dem hertzen liegt, und immer dich bekriegt, o hertz-erfunckei!

8. Und weil du mich erweckt, daß ich auch hab geschmeckt dich, meine liebe! so wünsch ich immerfort, daß stets vermehret, mein hort! dein schmack mir bliebe.

9. Daher geschichts offt, daß ich mich unverhofft selbst sehr verwirre. Ey! JEsu! führe mich: denn warlich ohne dich geh ich sonst irre.

10. Ach! daß die niedrigkeit im grunde allezeit möcht lieblich grünen, und ich mit solchem geist in liebe allermeist dir solte dienen!

11. Die heilige einfalt bringt früchte mannigfalt, die du gezeuget. Im geiste merck' ich dich, HErr! rede sicherlich, die seele schweiget.

JESUS.

12. Du bilder! mercke doch wohl auf mein sanftes joch, hör auf zu klagen: trinck ja mit freuden ein den dir heilsamen wein, und nicht mit zagen.

13. Ich hab ihn ja versüßt, und ganz für dich gebüßt, was wilt du sagen? Zudem, steh ich bey dir, und helff' dir für und für dein creutzlein tragen.

14. Es ist nicht böß gemeynt, obgleich das licht nicht scheint nach deinem wissen: denn dir gezimt, wie mir, des Vaters willen hier so zu erfüllen.

15. Wohlan! dir steht bereit die kraft der ewigkeit, dahin gedencke! doch nimm zum überfluß von mir den friedens-kuß, den ich dir schencke.

16. Lern' nur recht stille seyn, ergieb dich ganz allein mir, als dem Sohne; sieh nur auf meine kraft, was dieß in dir schafft, gehört zur krone.

17. Ich tilg die eigenheit, die unbeständigkeit ich selbst bestreite. Ich führ' durch höh' und

und tod; ja dir in aller noth bleib ich zur seite.

Seele.

18. Du holder JEsu du, sprich nochmals ja darzu, was du verheissen. Du eilst zum herzen mir, nimmst denn zu eigen dir, laß mich dich preisen!

19. Ja, ja, Halleluja! das königs tag ist da, auf! auf! ihr gäste! der Vater schicket zu, der Geist spricht ja darzu, das glaubet feste.

20. Die engel ruffen laut, weil JEsus seine braut wird bald heimführen, gebt doch dem könig ruhm! in seinem heiligthum ist jubiliren.

21. Der auserwehlten schaar merckt, daß nunmehr die jahr werden verkürtzet; die arme creatur wartet der letzten uhr, fast wie bestürtzet.

22. Es soll ja lichte seyn zu letzt am abend schein, weissagt die wahrheit. Ertheilt in nicdrigkeit die zeichen dieser zeit von Christi klarheit.

23. Wer klug ist, dencket nach, und mercket das der tag der vollbereitung nun für der thüre sey; niemand ist GOtt getreu ohn heiligmachung.

24. HErr! schmücke deine heerd, die dir ist lieb und werth, sie singt dir lieder, die du vorher verklärt, und durch das creutz bewährt, erquick sie wieder.

26. Das helle licht ist da, die finsternüß, so nah, wird greulich toben: sie tobe, was sie kan, wir werden doch den mann, den HErren, loben.

26. Nun, HErr! rüst uns zu zu deiner sabbaths-ruh, drück auf das siegel; nenn' uns nach deinem sinn, nimm unsern willen hin, sey unser spiegel:

27. Damit wir in dem licht des vaters angesicht zuvor erblicken, und uns mit freudigkeit zur füssen ewigkeit beständig schicken.

28. Das tolle Babel lacht, und spottet deiner macht, will dich nicht hören; der spötter Ismael, verschertzet seine seel, läßt sich nicht wehren.

29. HErr! stehe eilend auf, und fördre unsern lauf, du kanst uns stärcken: wenn Babel in uns fällt, so wird die Babel welt den richter mercken.

30. Ach ja! mach fein bereit uns alle zur hochzeit, gib sieges-palmen: zeuch uns mit kräfften an, damit wir als ein mann die singen psalmen.

31. In hoffnung singen wir, HErr! halleluja dir: du wirst wol kühen. Triumph, victoria! das reich der glori wird eins genommen.

32. Ihr ersten, seyd ihr hier? der HErr ist für der thür, die angesichter laßt aufgerichtet seyn,

ſeyn, kauft noch was öle ein, brennt an die lichter.

33. Auf! auf! ſteh' eilend auf, du auserwehlter hauff, hier gilt kein träumen; der HErr kömmt wie ein dieb: wem ſeine ſeele lieb, wird ſich nicht ſäumē.

34. Er ſelbſt, dein JEſus, ſagt, als einsmals hat geklagt für ihm die fromme: Ja! ja! ich komme bald! hört, wie es wiederſchallt: Ja! ja! ich komme!

XLVI.

Von der ſeligen Auflöſung.

1053.

EGypten, Egypten, gute nacht! die dienſtbarkeit iſt aus, mein Moſes rückt herbey, der mich aus Goſen führt, nuns mehro bin ich frey von aller ſchweren laſt, die arbeit iſt vollbracht. Egypten, Egypten, gute nacht!

2. Gomorra, gute nacht, und was wie Sodom lebt! der himel thut ſich auf, und dräut mit ſchwefelgluth: ich richte meinen lauf nach meinem Zoar hin, da meine ruhe wacht. Gomorra, gute nacht!

3. O Babel, gute nacht! Iſrael zeucht zur ruh, die trübſal iſt gewandt, ich komm auf freyen fuß, und in mein vaterland. Die bande fallen weg, und werden ausgelacht. O Babel, gute nacht!

4. Du eitles, gute nacht! es iſt genug gekämpft: mein geiſt eilt nun zur ruh, er ſteugt mit frohem muth nach Zions hügeln zu, da wahre ruhe wohnt und recht vergnügen macht. Du eitles, gute nacht!

5. Laß deinen diener fort nun, HErr! wie du geſagt, mit frieden aus der welt: laß meinen abſchied ſeyn, wenn dirs, mein GOtt! gefällt, ſo ſpanne ſelig aus. HErr! ich trau auf dein wort; laß deinen diener fort.

6. Nun alles! gute nacht, Egypten, gute nacht, mit deiner ſclaverey: Gomorra, gute nach! von Babel bin ich frey: mein JEſus, der mich liebt, hat mich nun frey gemacht von allem. Gute nacht!

1052.

Seele.

OJEſu, mein friede, ich bin faſt ſehr müde der eitelen welt; ich habe verlangen dich bald zu umfangen im himliſchen zelt. Mein hertz in mir thönet, es ſeufzet und ſehnet,

ich wünsch es gecrönet, wenn dir es gefällt.

Christus.

2. O meine geliebte, du innig betrübte, was schreyest du doch, daß du noch must tragen am irdischen wagen mein lindrendes joch? ich will dich bald langen, dich gütig umfangen, abwischen die wangen, nur dulde dich noch.

Seele.

3. Ich eile von hinnen zur himmlischen zinnen, zum ewigen zelt; allwo du wirst laben mit himmlischen gaben und sonder entgelt; zum saale der freuden, da du uns wirst weiden, da grämen und leiden uns nimmer anfällt.

4. Was soll ich hier machen, da weinen und lachen den wechsel noch hält? da grämen und schmertzen die menschlichen hertzen noch immer anfällt? da kummer und jammer, der kräftige hammer, die innere kammer des hertzens zerschellt?

Christus.

5. Du must noch zu zeiten ein wenig arbeiten, noch ferner hingehn. Wird, was dir vertrauet, durch dich seyn gebauet, so sollt du mich sehn. Drum eil' und vollende, wozu ich dich sende; denn komm ich behende, den soll es geschehn.

Seele.

6. O seliges sehen, das denn soll geschehen! o heilige lust, da du mich wirst weiden mit solcherley freuden, die keinem bewust! da du mich wirst drücken und ewig entzücken, all ewig beglücken, HErr! an deiner brust.

7. Ach! wären die stunden doch längsten verschwunden! ach! wären sie fort! doch will deinen willen ich willig erfüllen, mein Heiland und Hort! Ich will mich bequemen, den heilskelch zu nehmen, und will mich nicht schämen zu rühmen dein wort.

Christus.

8. Drum will ich dir lohnen mit doppelten cronen, und vielerley zier. Wie mancherley sternen hell glänzen von fernen; so sollst du bey mir mit allen den meinen, den heiligen, reinen, zur rechten erscheinen: das stelle dir für.

Seele.

9. O selige zeiten! da du wirst bereiten dein ewiges mahl! wer wollte den willen nicht willig erfüllen mit gläubiger zahl? dafür du wirst lohnen mit ewigen cronen, und geben zu wohnen im himmlischen saal.

1055. Mel. So wünsch ich nun ein gute nacht, ꝛc.

WAs trauerst du, mein angesicht, wenn du den tod hörst

hörst nennen? sey ohne furcht, er schadt dir nicht, lern ihn nur recht erkennen: kennst du den tod, so hats nicht noth, all angst wird sich zertrennen.

2. Fürs erste zeuch die larven ab der alten rothen schlangen: sieh an, daß sie kein gifft mehr hab, es ist ihr abgefangen durch JEsum Christ, der für uns ist ins grab und tod gegangen.

3. Ja, HErr, du trai'st ihm ab das hertz, brachst seines stachels spitzen: nunmehr ist es ein lauter schertz, und kan uns gar nicht ritzen: dein edles blut dämpfft seine glut, denn flammen zwingt sein hitzen.

4. Die sünde war des todes krafft, die uns zum sterben triebe: nun ist die sünd all abgeschafft, durch Christi treu und liebe: ihr ernst und macht ist matt gemacht: trotz! daß sie uns betrübe.

5. Die sünd ist todt, GOtt ist versühnt, durch seines Sohnes dulden: der grimm ist hin, den wir verdient mit unsers lebens schulden: der vor war feind, ist nunmehr freund, voll süsser gnad und hulden.

6. Bist du denn freund, so kanst du mich, mein GOtt, ja nicht umringen: dein Vaters hertze läßet sich zum mord und tod nicht dringen: wer sich befindt dein erb und kind, ist frey von bösen dingen.

7. Das aber, Vater, thust du wohl, wenn uns die trübsal kräncket, wenn wir des lebens satt, und voll des jammers der uns kräncket, daß denn kein hand ins vaterland uns aus den fluthen lencket.

8. Wenn sich das starcke wetter regt, daß von die höhen fallen; wenn deines zornes donner schlägt, daß berg und thal erschallen: so tritt'st du zu, und bringst zur ruh uns, die dir wohl gefallen.

9 Weñ unsre feinde uns und her nus bringen in die mitten; wenn ottern, löwen wölff und bär ihr gifft auf uns ausschütten: nimmst du dein schaaff, bringsts in den schlaf bey dir, in deiner hütten.

10. Wenn diese welt gibt bösen lohn dem, der dich treulich ehret, so sprichst du: komm zu mir, mein Sohn, hier hab ich was dich nähret, lust, ehr und freud, die keine zeit in ewigkeit verzehret.

11. Alsbald schlicht und der engelschaar mit freud in ihren bogen, und nehmen unser seelen wahr, die, wenn sie ausgeflogen, in ihrer hut, mit stillem muth, zu GOtt kömmt angezogen.

12. Der HErr empfänget seine braut, und spricht: sey mir willkommen! du bists, die ich

mir anvertraut; komm, wohne bey den frommen, die ich für dir anher zu mir aus jener welt genommen.

13. Du hast gehalten glaub und treu im herzen da ich wohne, so geb ich dir nun bey die schöne freudenkrone. Ich bin dein heil, dein erb und theil, tritt her zu meinem throne.

14. Hier trucken ich deiner augen fluth, hier still ich deine thränen: hier setzt sich in dem höchsten gut dein seufzen, klag und sehnen: dein jammer-meer wird niemand mehr, als nur in freud erwehnen.

15. Hier kleid ich meiner Christenzahl mit reiner weiser seide: hier springen sie im himelssaal, und ist nicht der sie neide: hier ist kein tod, kein creuz und noth, das gute freunde scheide.

16. Ach! GOtt, mein HErr, was will ich doch mich für dem tode scheuen? er ists ja, der mich von dem joch des elends will befreyen: er nimmt mich aus dem marter-haus, das kan mich nicht gereuen.

17. Der tod der ist mein rothes meer, dadurch auf trocknem sande dein Israel, das fromme heer, geht zum gelobten lande, da milch und wein stets fleußt herein, wie st. ôm in ihrem rande.

18. Es ist das güldne himelsthor, und des Elia wagen, darauf mich GOtt zum engelschor gar bald wird lassen tragen, wenn er, der letzt und erste, setzt ein end an meinen tagen.

19. O süsse lust, o edle ruh, o frommer seelen freude! komm! schleuß mir meine augen zu, daß ich im seel abscheide hin, da mein hirt mich leiten wird zur immer grünen weide.

20. Daselbst wird er mit vollem maaß, was hier gefehlt, einbringen: dafür wird ihm ohn unterlaß sein halleluja klingen. Da will auch ich ihm williglich eins nach dem andern singen.

XLVII.

Von der Stadt GOttes und dem ewigen Leben.

1056.

O meines augen licht! schwing dich hinauf nach jenen Salems-pforten, den wo kömmts her, daß es dir aller orten an muth, an kraft und freudigkeit gebricht? ists nicht daher

her, daß du nicht GOtt vertrauest, und in dem jammerthal allein auf deine quaal, und nicht auf jenes theure kleinod schauest.

2. Drum auf! ermuntre dich: die wunden, die dir diese dornen geben, die währen nur durch dieses kurtze leben, denn dort versucht die schlange keinen stich; und du willst drob in JEsu dienst ermatten? wird nicht die ewigkeit die, so in dieser zeit geschwigt, mit freud und wonne überschatten?

3. Sieh! das erwürgte lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions auen, und wie frolockt in solchem frohen schauen die schaar, die hier zu dessen hürden kam! wie hörst du als mit donner-stimmen singen das auserwehlte heer an jenem gläsern meer, und Mosis lied auf GOttes harffen klingen!

4. Wird nicht auch dieser mund, der sümmetlich hier pflegt von GOtt zu lallen, in Eden wie ein donner-schlag erschallen, weñ er in dieser schaar zu aller-stund das lob des allerhöchsten wird erzehlen? ein schönes weisses kleid ist dir ja schon bereit: es wird an keiner freud und gierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl! sein leben muß hier einer erstlich hassen, uñ, was ihn in dem kampff verhindert, lassen, wenn er zu dem triumph gelangen soll. Der alte sünden-mensch muß erst verderben, und, wie vorhin das lamm, am bittern creutzes-stamm mit seinen faulen gliedern gantz ersterben.

6. Denn muß der lebens-geist aufs neu von oben wieder dich beleben, und dir zum frommen wandel träffte geben, der dein empfangnes leben andern weist. Diß leben wird hier in dir angefangen: doch wenn du diese zeit es mit beständigkeit behält'st, so wirst du ewig darinn prangen.

7. Willst du nun dieses thun? willst du dem fleisch und allen guten tagen mit rechtem ernst biß in den tod entsagen, und nur in deines JEsu folge ruhn? so wird dir auch die ehre nicht entstehen, nebst deinem siegesheld in jener freuden-welt mit heil gecrönt in dem triumph zu gehen.

8. Ja! ja! mehr als zu gern will ich mein creutz auf diese schultern nehmen, und in das sanfte joch den hals bequemen, zu folgen meinem morgenstern. Wohl an! ihr lüste müßt das leben lassen! du harter hoffarts-sinn, du liebe zum gewinn, weicht von des hertzens haus, geht eure strassen.

9. Mein JEsu, stärcke mich,

den sünden-wust von mir hinaus zu fegen, und, was dir in den weg sucht hinderung zu legen, dasselb zerschell, zerhaue und zerbrich. Laß deine liebe stets mein hertze küssen, und was dein holder rath uns aufgehoben hat, durch lebens-volle hoffnung mir versüssen.

10. Du werthe Zions-stadt wenn werd' ich einmal deinen König grüssen, und deiner edlen bäume frucht geniessen, die krafft zum leben und gesundheit hat? das hertze hüpfft, das blut in adern wallet, der geist spricht mit begier: ach! wär ich nur in dir! die zunge ietzo mehr für sehnen schallet.

11. Doch seele warte nur: die freude kömmt doch endlich nach den sorgen, und nach der schwartzen nacht der helle morgen, hier zeigt dir die geduld die rechte spuhr. Indessen wache stets und sey beflissen, daß deiner lampen licht kein öle je gebricht, der bräut'gam wird die beste zeit schon wissen.

12. Kommt, Zions töchter, her, dem bräut'gam wollē wir entgegen gehen: laßt uns vereint auf unsrer warte stehen, daß durch betrug die sünd uns nicht verkehr. Hebt eure häupter auf! die gnaden-sonne tritt samt der braut herfür, sie öffnet schon die thür: geht ein zur ammes hochzeit-wonne.

13. Gebt aber allen pracht dem grossen GOtt, der [illegible] ist in allen, laßt seinen ruhm in aller mund erschallen, weil er in allen alles wohl gemacht. Stimt an ein lob, ihr säiten, seinem namen, wir sind sein eigenthum er unsre Sarons-blum. Ihm sey mit aller macht gesungen amen.

1057.

Mel. Wachet auf rufft uns die stimme ꝛc.

ES mag diß haus, das aus der erden, nur immerhin zerbrochen werden! ein ander haus wird uns erbaut: GOtt selbst will diesen bau vollführen, mit ew'ger himmels-klarheit zieren, dran man nichts unvollkommnes schaut. Hinweg was irdisch heist! mein hertz und gantzer geist fleucht von hinnen, ergreift diß wort, und ist schon dort, an jenem sel'gen freuden-ort.

2. Da wird kein fürhang angetroffen, das allerheiligste steht offen: o seligste zufriedenheit! hier giebt sich inniglich zu küssen, mit süsser wonne zu genüssen die heiligste Dreyeinigkeit. Es schenckt sich uns allhier der engel schöne zier; alle frommen umfassen sich recht brüderlich. O hertz uñ seele freue dich!

3. Hier ist nur lauter licht uñ freude, hier kleidet, uns nur

weisse

weiſſe ſeide der allerreinſten heiligkeit. Wir tragen lauter güldne cronen, wir ſitzen hier auf güldnen thronen, hier wechſelt ſich gar keine zeit. Hör auf mein blöder ſinn, wo willt du endlich hin? ſtille! ſtille! geh ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem ſeyn.

1058.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

EIn tröpflein von den reben der ſüſſen ewigkeit kan mehr exquickung geben, als dieſer eiteln zeit geſamte wolluſt-ſüſſe, und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine füſſe, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen blick, o GOtt, wie wohl würd' ihm geſchehen! die welt wär ihm ein ſpott mit allem ihren weſen; ſo herrlich uñ ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren GOTT zu ſchauen, das iſt die ſeligkeit, uñ aller himmels-auen ihr ſchönſtes blumen-kleid. Wie war nach ſeinē blicken der Abraham ſo früh; wie wünſcht er zu exquicken ſich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht? Ich habe GOttes wangen und klares angeſicht geſehn, uñ bin genesen. Wie glänzte Moſis haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen mund geſchaut?

5. Du reichlichſte belohnung der auserwehlten zahl! wie lieblich iſt die wohnung, da deiner Gottheit ſtrahl ſich offenbarlich zeiget! o herrlich edler tag! dem dieſe ſonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, dem keine nacht bewuſt das keinen nebel kennet! geſellſchafft reich an luſt! da GOtt und engel kommen mit menſchen üͤberein, und ewiglich die frommen geſegnet werden ſeyn!

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, auch ew'ger lieb entſpringet ein ew'ge frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche wonne, iſt ſolcher liebe preis, iſt ſeiner blumen ſonne im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, ſein öl und honig-ſaft ſoll unſre lippen feuchten von ſeiner ſtärcke krafft, mit weiß uñ ſchönheit werden wir ganz e-füllet ſeyn, uñ ſpiegeln die gebehrden in ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſchest du für gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den reichthum fort und fort: denn GOtt für welchem cronen und perlen ſtaub und ſpott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu solcher freudenquell? wär ich doch aufgenommen und schon bey dir zur stell! HErr Christe! nimm mein flehen so lang indessen an, biß ich dich selbst ersehen und recht beschauen kan.

1059.

Flügel, flügel, flügel her, flügel gleich den winden! o! wie wirds der seelen schwer in dem leib der sünden, die sie schaut mit furcht und graus, daß sie drum aus diesem haus heut noch wünscht zu gehen aus.

2. Flügel, flügel, flügel her! hier ist nicht mein bleiben, ich hab überall nichts mehr hier mir zuzuschreiben: mir ist kein haus zugedacht, das mit händen ist gemacht, sondern selbst des himmels pracht.

3. Flügel, flügel, flügel her! will ich dorthin dencken, und von dem mich machen leer, was kan abwerts sencken, hemmt des fluges volle kraft doch noch die gefangenschafft, drinn der leib mich hält in hafft.

4. Flügel, flügel, flügel her! mir wirds lang zu wohnen hier auf diesem wilden meer: doch weil gnad wird lohnen jedem thun, so tracht ich gern zu gefallen meinem HErrn, ich sey nahe oder fern.

5. Flügel, flügel, flügel her! ob gleich GOtt zum leben mir das pfand, das theur und heer, seinen Geist, gegeben, der im glauben hier verspricht, was in GOtt und seinem licht, ists doch noch im schauen nicht.

6. Flügel, flügel, flügel her! selbst mich aufzuschwingen, wo bey GOtt der engel heer heilig, heilig singen. Wie verlanget mich so sehr! drum so ruff ich mehr und mehr: flügel, flügel, flügel her!

1060.

Mel. Lasset uns den HErren preisen, ꝛc.

OEffne mir die perlen-thoren, o du schmuck der himmels-stadt, licht vom licht zum licht erkohren, eh die welt den anfang hatt'! eile, liebster, heim zu führen meine seele, deine braut, die du dir hast anvertraut. Laß mich diese klarheit zieren, wo mich keine sündennacht mehr betrübt und finster macht.

2. Ich lieg schon in deinen armen durch den glauben fest geschrenckt, und durch deiner lieb erbarmen wird mir freude eingeschenckt, die nach deinem nectar schmecket, den du in der ewigkeit meiner seelen hast bereit't. Aber diese lust erwecket durst, den nichts, mein GOtt, als du, sättiget in voller ruh.

3. Es verlanget mich zu sehen

hen ohne decke dein geſicht, und von ſünden frey zu ſtehen, reines lam! in deinem licht; doch ich will dir nichts fürſchreiben, und mein himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner ſeelen zier! nur mit mir vereinigt bleiben: denn wie ſollt auch ohne dich himmels-luſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner ſeelen wonne, wenn mich angſt betrükt en will: mein hertz nennt dich ſeine ſonne, und das ſorgen-meer wird ſtill, wenn mir deine blicke lachen, deren liebs-begläuzter ſtrahl trennet alle nacht und quaal, du kanſt mich vergnüget machen, in dir hab ich himelsfreud, auſſer dir verdruß und leid.

5. Laß mich, baum des lebens! bleiben an dir einen treuen zweig, der, wenn ihn hier ſtürme treiben, ſtärcker werd und höher ſteig', auch im glauben früchte bringe; und verſetz mich nach der zeit in das feld der ewigkeit, da ich mich in die verjünge, wenn des leibes welckes laub wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

6. Gieß indeſſen in die ſeele deinen ſüſſen lebens-ſafft, leben! dem ich mich vermähle, und laß deiner liebe kraft mich gantz gnaden-voll erlaben, bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu, will ich haben: erd und himmel acht ich nicht ohne dich, mein troſt und licht!

1061.

WIe ſchön biſt du, mein leben und mein licht! wie lieblich iſt dein holdes angeſicht! Wie hoch-begierlich iſt die groſſe freud und wonne, die man in dir geneuſt, du ungeſchaffne ſonne!

2. Mein hertze ſeufftzt und ſehnet ſich nach dir, den geiſt verlangt mit ſchmertzlicher begier; Wer wird mir endlich doch, daß ich dich ſchaue, geben, und meine blödigkeit in deinen glantz erheben.

3. Wie herrlich iſt dein göttlicher pallaſt, den du in deiner ſchönen wohnung haſt! wenn werd ich dermaleinſt in deinen tempel gehen, und deiner Majeſtät allda zu dienſte ſtehen?

4. Wenn werd ich dir mit engliſchem geſang für deine treu erzeigen lob und danck? o meines hertzens GOtt! wenn werd ich dich dort oben, mit deinen heiligen, im ewgen jubel loben?

5. Ach! daß ich doch mich noch nicht ſoll erfreun, und die daſelbſt das halleluja ſchreyn! wenn werd ich denn für dich mein arme ſeele bringen, und deiner würdigkeit das ew'ge heilig ſingen?

6. O wahrer troſt! wenn

wird es denn geschehn, daß ich dich werd ohn alles mittel sehn? wenn werd ich, wie du bist, dich schauen, und empfinden, und in der süssen fluth zerfliessen und verschwinden?

7. Wer ist dir gleich, wer ist so groß als du? wer sitzt so stolz in ew'ger freud und ruh? wer weiß den überfluß der reichthümer zu schätzen, mit welchen du mich wirst in ewigkeit ergetzen?

8. Du bist allein mein ew'ges freuden-meer bist all mein gut, und was ich nur begehr; ich werde mich an dir nicht satt, nicht gnugsam sehen, wenn deiner herrlichkeit eröffnung wird geschehen.

9. Wird auch mein geist in ihm seyn zu der zeit, wenn ich, o GOtt! werd eingehn in die freud? werd ich auch von mir selbst vor grosser wollust wissen, wenn deiner gottheit strom in mich sich wird ergiessen?

10. Ach! es vergeht mir jetzt schon krafft und sinn, und mein gemüth ist aus mir nach dir hin: O wonniglichs gut, zeuch du mein ganzes wesen in deinen abgrund ein, so bin ich wol genesen.

Folgen noch etliche ausgelassene Lieder nach ihren Titeln, als:

1. Von der Gelassenheit.

1062.

Mel. Befiehl dem HErren deine wege, ꝛc.

ICh bin in meinem GOtt zu frieden mit dem, was er zu meinem theil an glück und unglück mir beschieden, sein weiser rath sucht stets mein heil; ob er mir gleich offt wiederzig scheint, doch weiß ich, daß es treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden sein grosser nahme für und für muß herrlich und gepriesen werden: erreicht er diesen zweck an mir, so bin ich ruhig und vergnügt mit allem, wie es mit mir fügt.

3. Ich weiß ja, was ich bin und habe, ist alles GOttes, und nicht mein; so muß mir billig ja die gabe nicht lieber als der geber seyn. Was er mir giebt, das nehm ich an, daß ichs ihm wieder geben kan.

4. Muß mir die freuden-sonne scheinen, so danck ich frölich seiner huld; und muß ich auch in trübsal weinen so nehm ichs auch an mit gedult, und ist, was seine weisheit thut, mir dennoch alles nütz und gut.

5. Mein mittel-punct, in dem ich lebe, und da mein hertze ruhig bleibt, ist GOttes liebe, an der ich klebe, davon kein glück noch noth mich treibt, die da in

Chris-

Christo JEsu ist, von dem mir alles heil herfleußt.

6. Von diesem soll gefahr noch leiden, kein mensch, noch engel, angst, noch noth, und keine creatur mich scheiden, auch weder leben oder tod; bleibt dieser schatz mir nur allein, so wird mir JEsus alles seyn.

7. Er mag mir geben, was sein wille, und nehme mir, was ihm gefällt; so bleibt doch meine seele stille, wenn mein hertz JEsum nur behält, so bin ich stets vergnügt und reich, und gilt mir glück und unglück gleich.

8. Ich will dich stets im glauben fassen, und weiß, mein JEsu, du wirst mich auch weder hier noch dort verlassen; wo du mein schatz bist ewiglich, da ist mein hertz auch für und für, bis du mich holst ins dringst zu dir.

2. Von der Providenz.

1063.

Ich kenne dich: so hör ich JEsum sagen. Ach wort, das seel und geist erquickt! was wilst du denn, o seele! weiter klagen? da der so sehnlich nach dir blickt; stehest du bey ihm in gnaden, und nimmt er sich deiner an, ist wohl etwas das dir schaden, oder dich betrüben kan?

2. Denn kennet er dich so hast du GOtt zum freunde, beyehrest du denn wohl was mehr? du hättest gleich die ganze welt zum feinde, so kränckt dich mit recht nicht sehr. Wird die überall erbarmen, hülffe, schutz und rath versagt: JEsus hat noch keinen armen, der ihm naht, von sich gejagt.

3. Du klagst und sprichst: mir fehlet kleid und speise, mir mangelt wohnung, holz und licht: wie? herrscht GOtt nicht mehr nach alter weise, daß ihm nun kleid und brod gebricht? Der die ganze welt bedecket, und der, dessen speisung sich über alles fleisch erstrecket, hat wohl auch genung für dich.

3. Vom Glauben zu GOTT.

1064.

Mel. Ermuntert euch, ihr frommen ꝛc.

Du einger glaubens-retter, der du die menschen liebst, und zu dem heils-erstatter, dem Sohn, ihr hertze kehrst, wie möchten gerne wissen, was glauben auf sich hat? wie wir dem fluch entrissen? verbessern wort und that.

2. Wo wir es recht erfahren, so ist des glaubens-art, daß er mit unsichtbaren und geistlichen sich paart, und hält sich an den dingen so fest, so lebhafte an,

an, als man es kan vollbringen, wenn man sie sehen kan.

3. Drum haben äußre sachen und übungen den sin, uns eingedenck zu machen aufs unsichtbare hin, und wer an solchen wercken, weil er sie mitgemacht, will seinen glauben mercken, der hats nicht recht bedacht.

4. Daß wir den glauben haben, beweist auch das noch nicht, wenn wir von GOttes gaben auch unser theil gekriegt; das sind gelegenheiten, dabey uns GOttes güt nur immer noch von weiten ein wenig an sich zieht.

5. Was bleibt denn nun ein glaube, dadurch man GOtt gefällt, wenn ich ihm alles raube, was man vor glauben hält? Der glaub ist: fest vertrauen dem, welches wir nicht sehn, und hoffen es zu schauen, weils unser wohlergehn.

6. Ein mensch kan endlich wissen, daß du im himmel bist. Man weiß in finsternissen, daß eine sonne ist. Allein das heisset gläuben, wenn uns ein gut vertrau'n und liebs-begierde treiben, uns nach dir umzuschau'n.

7. Das hertz muß von der erden, daran es feste hangt, erst loß gerissen werden, eh es nach dir verlangt: die lust der zeiten belustigt in der that nur hertzen, die in zeiten darnach verlanget hat.

8. Was will ich daran gläuben, das ich zwar haben kan, allein ich laß mirs rauben, und nehme nichts nicht an, die gantze art der sachen ist wider meinen brauch, und kan mich traurig machen; so glaubt der Teufel auch.

9. Darum, du grosses wesen, der du die liebe bist, soll eine seel genesen, so weist du, wie es ist: Du must sie gläuben lernen, und endlich von der welt und falscher lust entfernen, da wird sie blanck gestellt

10. So kan sie nun nicht bleiben, sonst wärs um sie gethan, sie fühlt ein ander treiben, da faßt sie wieder an, das dünckt ihr angenehmer und leicht und wunderschön, für leib und seel bequemer, sie möchts auch gerne sehn.

11. Allein sie wohnt im leibe, drum wird ihr bey gebracht: du kanst nicht sehen; gläube, bis ich dich freygemacht. Da sehnt sich denn die seele, da will sie gerne hin, schon in der leibeshöhle belustigts ihren sinn.

12. Dieweil sie denn nun fühlet, daß sie gebunden sey und nach der freyheit zielet, so macht sich GOtt herbey; auf diesen muß sie bauen, daß er ihr helfen kan,

kan, und seinem worte trauen, so hilfft er ihr auch an.

13. Und also kömmt der glaube auf diese stücken an: erst daß ich GOtt erlaube, zu machen was er kan: weñ ich mein elend mercke, so trau ich mir nichts zu, und such in GOttes stärcke für meine seele ruh.

14. Zum andern will ich werden, wie mich GOtt haben will, zieht er mich von der erden, so halt ich gerne still; ist mir sein zug ernstlich, so thut er mir auch wohl, und weil die liebe gründlich, so will ich, was ich soll.

15. Wohlan, du glaubenszeuge, dis würcke denn in mir, daß sich mein wille beuge, wo ich mein elend spühr, daß ich von allem dinge, so du nicht bist, entwehnt, GOtt solch ein hertze bringe, daß sich nach Christo sehnt.

4. Von Verachtung der Welt.

1065.

DEr reichthum bleibet eine last, die wenig schultern tragen können: man hat sie offt kaum aufgefast, so weicht die ruhe schon von hinnen; man stoßt an hundert enden an, man bleibet um ein leichtes hangen, und rückt sich kaum mehr auf der bahn, darauf man sonst so schnell gezogen.

2. Die hertzens-seufftzer werden rar, es wird nicht mehr so starck gesichet; wie selten raucht der betaltar! die thränen-saat bleibt ungesäet; das erste kämpffen läßet nach; die weltlichen ergötzlichkeiten dräun kein so grosses ungemach; die lust beginnt sich auszubreiten.

3. Bald zeigt sich hier gelegenheit, bald aber wird man dort gelocket; da sieht man bey heisser sommers-zeit die schönsten schaalen eingekrocket; da labet sich gemüth und leib; es giebet allerhand zu lachen; wir finden süssen zeit-vertreib, und können uns recht lustig machen.

4. Das steht dem alten Adam an, der es so lange weiß zu drehen, biß daß er uns beschwatzen kan: es sey ganz anders anzusehen, als wie wir es bißher geglaubt; wir sollten es nur recht betrachten, es sey uns alles das erlaubt, so fern wir es nur leidlich machten.

5. So ist das arme hertz bestrickt, es höret auf, wie sonst zu wachen; man greifft, so sichs ein wenig schickt, allmählich noch zu schlimmern sachen: zwar werdens andre wohl gewahr, das straffen wird auch vorgenommen; allein sie scheuen die gefahr, um gunst und um gewinst zu kommen.

6. Und würde gleich die wach-

wachſamkeit von manchem reichen fortgeſetzet; ach! ſo erſtreckt ſie ſich ſehr weit; wie leicht iſt GOtt und menſch verletzet? man ſoll einmahl dort rechnung thun, wie man ſein guth hier angewendet, das hindert uns ſehr offt zu ruhn, wen andrer mühe längſt geendet.

7. Gleichwie es in die ſinne fällt, und als natürlich zu begreiffen, daß, wo ſich reichthum, guth und geld, daſelbſt auch müh und ſorgen häuffen: ingleichen wird der unbeſtand, der alles irdiſche beflecket, das ſelbſt am öffterſten bekandt, allwo viel marck der erden ſtecket.

8. Drum mag ich keinen überfluß. Mein GOtt! laß mich nur immer finden, was ich zur nothdurfft haben muß, allein auf deine gnade gründen, im hertzen ſtetig zu dir ſchreyn, der reitzung männlich widerſtehen, behutſam in der freyheit ſeyn, und eitler ſorgen müßig gehen.

5. Vom rechtſchaffenen Weſen in JEſu.

1066.

Mel. Friſch, friſch hinnach mein geiſt und hertz ꝛc.

Chriſtus.

WJe jammert mich die groſſe ſchaar der armen menſchen-ſeelen, die ſich biß zu der todten baar uns ſeelig werden quälen, und die deßhalb erdoch, weil ſie mein liebes-joch nicht in der gnadenzeit erfaßt, verſincken unter ihrer laſt.

Seele.

2. O lehrer aus der ewigkeit, o göttlicher prophete! du lehreſt ſchon ſo manche zeit, ach aber ich erröthe für mich und meine freund, die's nach dem fleiſche ſeynd. Uns wohnet kaum das wiſſen bey, was etwa ſelig werden ſey.

Chriſtus.

3. So höre und verſtehe dañ, und was du nicht verſtanden, das nimm mit deinem hertzen an! es iſt ein tag verhanden, wenn du es bey dir trägſt, und fleißig gnug bewegſt, ſo ſoll dir, wie beym ſonnen-ſchein, eins nach dem andern leichtlich ſeyn.

4. Das heiſſet aber ſelig ſeyn, wenn man zur ruhe kommen, und wenn mein ſanffter friedens-ſchein das hertz hat eingenommen, das ſonſt ein wüſtent meer, ſchäumt noch und tobet ſehr; wenns aber meine luft bewegt, wird ſeiner wellen ſturm gelegt.

5. Wer ſein verderben gründlich kennt, und weiß ſich nicht zu retten; und wenn der ſtand der noth entrennt, ſo hängt der fuß in ketten: er weiß auch nicht

wie

wohin, doch liegts ihm stets im sinn; ein solch e. barmungs wehrter knecht hat zu dem reich das nächste recht.

6. Er dencket seinem jammer nach, er fühlet dessen schwere. O wie verdoppelt sich sein ach wenn mir geholffen wäre! O der hat schlimme zeit, der weint, der träget leid, soll aber nach erlittner pein voll licht, voll trost und ruhe seyn.

7. Wer ruh in GOtt gefunden hat, und fried vor seinen augen, dem kan der wunderliche staat der zeitlichkeit nicht taugen: ein solch gestillter geist ist himmelan gereist; darf aber nun der gantzen welt gebrauchen, wie es ihm gefällt.

8. Doch was der erdkreis zeugen kan, ist seelen zu geringe. Was GOtt in Christo aufgethan, das sind wahrhaffte dinge: da gehet solch ein sinn mit durst und hungee hin: Geht da was ab, so wird er matt; drum macht ihn Christus täglich satt.

9. Was einem selbst begegnet ist, das lernt man unterscheiden; weñ du im leid gestanden bist, kanst du mit andern leiden. Ein durchgebrachtes hertz fühlt anderer ihren schmertz und armuth uñ gehäuffres leid, drum findets auch barmhertzigkeit.

10. Ach seelen! übt barmhertzigkeit, das ist des Vaters weise; doch daß ihr nicht barmhertzig seyd, damit man euch drum preise! auch hütet euren trieb vor creaturen-lieb: kan euer hertz für GOtt bestehn, so könnt und dürfft ihr ihn auch sehn.

11. Die reine sonn der ewigkeit kan staub der mängel duiden: drum, heilige! tragt in der zeit der brüder schwachheits schulden; seht ihr ein mattes glied, so schleppt es immer mit: solch friedliche gelindigkeit zeigt, daß ihr GOttes kinder seyd.

12. In solcher fassung wirds euch gehn, wie's einem meister gangen; ihr werdet unter dornen stehn, ja jar ans creutz gehangen; doch wenn ihr leiden müßt, uñ keine ursach ist, bleibt Zion euer freuden-schein; wo nicht, so soll es Salem seyn.

Seele.

13. Ach JEsu! mache mich so bloß, betrübt auf solche weise, vergnüge mich in deinem schooß, gieb meiner seele speise: gieb bey der brüder treu, daß ich nur deine sey, und gieb mir deinen friedens-sinn, so nehm ich auch dein creutze hin.

6. Von

6. Von Christo in uns.

1060. Mel. JEsu, komm doch selbst zu mir ꝛc.

CHristus, der lebend'ge GOtt, unser hoffnung in der noth, ist mit seinem löse geld reich genung für alle welt.

2. Bürgschafft ist für jedermann bey dem Vater eingethan. Niemands fessel sind so schwer, dem nicht loßzuhelffen wär.

3. Aber wer sich darauf steift, und nur schuld mit schulden häufft, der verschertzt die alte huld, ün verfält in neue schuld.

4. Nicht, daß GOtt nicht helffen möcht, sondern weil der böse knecht, da man ihn kaum loßgekaufft, wieder ins verderben laufft.

5. Wenn ein mensch durch JEsum Christ von der sünd erlöset ist, und sie läßt das hertz allein, denn gehört der HERR hinein.

6. Solch ein geist bewahrt sein faß vor dem stule satanas, und erbaut für GOttes Sohn in demselben einen thron.

7. Wenn der HErr im hertzen thront, und nun völlig eingewohnt, wird sein freundlich regiment von dem geist für gut erkennt.

8. Liebe brachte ihn hinein: liebe muß sein scepter seyn: liebe knüpfft so kräfftig an, daß kein tod zerreissen kan.

9. Wo nun JEsus ist, gewiß! da ist keine finsternüß und in dieses heilgen haus siehet alles heilig aus.

10. Wirds nun gut im hertzen gehn, kan nichts böses draus entstehn: ehe man denn dencken kan, hat man schon manch guts gethan.

11. Dahingegen, hat man nicht in dem hertzen dieses licht, wird aufs mindste nacht und schein eins ums andre drinne seyn.

12 Niemand denck ins haus der ruh, (man schlägt ihm die thüre zu) der nicht in der lebens-schrifft Christi haus gewesen ist.

7. Vom Ringen und Uberwinden.

1068.

MEine tage gehen hin, und der tod zur seiten: darum muß ich meinen sinn auf mein ende leiten, und mein hertz den augenblick darauf zu bereiten.

2. Freylich ist es hohe zeit, Vater aus der höhe! gib, daß ich die wichtigkeit dieses werckes verstehe! denn an dem magnete hängt ewigs wohl ün wehe.

3. JEsu! gieb mir licht und krafft in der schweren sache, daß ich in der ritterschafft gute proben mache, und beständig mit gebet gläubig sey und wache.

8. Von

8. Von Anfechtung.

1069. Mel. O JEsu komm zu mir ꝛc.

DAs wahre Christenthum ist warlich leichte. Ja wenn uns JEsus nicht die hände reichte; so könte man mit recht vom schwer-seyn sagen: allein er hilfft die last beständig tragen.

2. Worinn bestehet die? Wir sollen lieben. Das hast du auf der welt zu erst getrieben; dein hertze hing an der, die dich gebohren, auch wenn dein aug und mund die brust verlohren.

3. GOtt macht dir keinen schmertz, er will ihn stillen. Wo rührt er aber her? Vom eigen-willen. Laß dieses schmertzens-kind bey zeiten tödten, so kömst du auf einmal aus allen nöthe.

4. Was wilst du deine noth so sehr betränen? dein hertze darf sich nur nach JEsu sehnen. Sprich: Vater! kanst du denn mein elend sehen? mein heyland! hilff mir doch! So ists geschehen.

5. Die schwachheit macht dich scheu, doch nicht zu schanden. Du fällst bißweilen gar; nur aufgestanden. Ja, du versprichst es offt; offt abgebeten. Der teufel sieht dir zu; zu GOtt getreten.

6. Nur mache dir den trotz nicht selbst zu nichte. Die sonne scheinet nicht; es ist doch lichte: doch laß die dunckle nacht auch dieses rauben; verliehre gar den weg, nur nicht den glauben.

7. Denn fährest du nur fort GOtt zu vertrauen, so wirst du licht un̄ weg bald wieder schauen: was du geglaubet hast, das wirst du sehen: wie du geglaubet hast, so wirds geschehen.

8. So will ich JESU joch gern auf mich nehmen, und mich zu seiner last mit lust bequemen: denn will sich fleisch und blut beschwerlich nennen; so wird sie doch der geist vor leicht erkennen.

9. Vom hertzhafften und muthigen Glauben.

1070. Mel. GOtt lob! es geht nunmehr zum ende ꝛc.

GOtt lob! ich habe JEsum funden, den ich bißher so offt gesucht. Der geist hat mich mit ihm verkunden, das seh ich jetzt schon aus der frucht: Ich hab ihn, meines lebens licht. Ich halte ihn, un̄ laß ihn nicht;

2. Ich fand ihn schon in meiner tauffe, als er mit blut und wasser kam: Für diesem wieh der sünden-hauffe, weil mich GOtt selbst in bund aufnahm;

nun folg ich der verſprochnen pflicht ich halte ihn, und laß ihn nicht.

3. Ich fand ihn in dem abends mahle, da mich mein JESUS ſpeiſt und tränckt, und mich auf ſeinem gnaden-ſaale mit ſeinem leib und blut bedenckt, daß mir nun weiter nichts gebricht; drum halt ich ihn, und laß ihn nicht.

4. Ich fand ihn, wenn ich zu GOtt ſchrye, und bat um ſeine gegenwart. Wie gnädig lohnt er meine mühe, der balſam floß in ſeinen bart: Sein geiſt gab krafft und unterricht, drum halt ich ihn, und laß ihn nicht.

5. Ich fand den Heyland in den nöthen, wenn die anfechtung mich erſchreckt, und GOtt ſelbſt ſchiene mich zu tödten, uñ mich mit zorn und furcht bedeckt: da zeigt er mir ſein angeſicht. Nun halt ich ihn, und laß ihn nicht.

6. Ich fand ihn offt im creutz und leiden, das mir von auſſen wiederfuhr: Er weiß die rechte zeit zur freuden, und zeigt im dunckeln weg und ſpuhr: Er macht die nacht zum hellen liche, drum halt ich ihn, und laß ihn nicht

7. Ich fand ihn jetzt in meinem hertzen, ich fühl ihn ſchon in meiner bruſt; drum hab ich auch in gröſten ſchmertzen an meinem JEſu groſſe luſt. Mein hertz iſt bloß auf ihn gericht; Ich halte ihn, uñ laß ihn nicht.

8. Solt ich das fühlen auch verliehren, ſo laß ich mir nicht bange ſeyn. Er kan mich nicht, als ſeine, führen; drum ſchließ ich mich nur in ihn ein, und ſetz auf ihn die zuverſicht, und halte ihn, und laß ihn nicht.

9. Solt ich ihn auch hier nicht mehr ſchmecken nach ſeinem weiſen guten rath, ſo ſoll mich diß nicht gantz erſchrecken, er iſt doch bey mir in der that. Wer glaubt, der kömmt nicht ins gericht, drum halt ich ihn, und laß ihn nicht.

10. Dort hoff ich dich gewiß zu finden, dich, hochgelebtes GOttes-lamm! Da bin ich frey von allen ſünden, da bleib ich dir, mein bräutigam! auf nun und ewiglich verpflicht: da hab ich dich, und laß dich nicht.

10. Vom beſtändigen Anbeten GOttes.

1071.

O Auge! dem des abgrunds tieffe ſchlünde ſo nahe ſind, als die geſtirnte daha: es weidet ſich dein blick im thal der gründe kaum treffet er die ſtoltzen cedern an. Wir wollen dich in dieſer gnaden zeit, allmächtiger, auf unſre art erhöhn, und wären gern von deiner

mer höh gesehn; drum bücken wir uns tieff mit niedrigkeit.

2. Darm! der sich vom ursprung an der dinge biß diesen tag mit gleicher krafft erregt: der nicht bedarff, daß man ihm unterzwinge, was sich aus trotz vor seine stärcke legt: von dessen blitz der erdenreiß starrt und kracht. Du hebst und trägst der deinen kleine zahl: du leitest sie so sanfft durchs jammerthal. Man übergiebt sich willig deiner macht.

3. Drum hertz voll treu, voll ungemeßner milde, das immerdar in lauter liebe wallt! du festes schloß, und gegen alle schilde der widrigen bewährter aufenthalt! verspertt uns da den eingang nimmer zu; so finden wir in dieser erdennacht, weil saturnus den menschen bange macht, in deinem schooß die angenehmste ruh.

II. Vom Verlangen nach GOtt und Christo.

1072.

Ach! ziehe mich, ach! ziehe mich, mein JEsu! ganz in dich: Denn mein hertze muß zerflieſſen, und mein geist muß ganz aus mir, ob der grossen liebs-begier, die er hat, dich zu genieſſen.

2. Ach! zeuch, ach! zeuch mich zu dir hin, mit leib, geist, muth und sinn! oder komm in meine seele, geh durch diesen offnen mund, heil mich, daß ich sey gesund, edle salbe, süsses öle!

3. Wie wünsch ich dich, mein himmel-brodt! verborgner mensch und GOtt! selig ist, der da kan haben deiner starcken Gottheit krafft, und sein hertze mit dem safft deiner süssen menschheit laben!

4. O gib dich mir, und ziehe mich, mein JEsu! ganz in dich, laß mich dich in die genieſſen, denn ich kan in ewigkeit sonst von keiner luft und freud, als von dir, mein manna! wiſſen.

1073

Mel. Wer ist wol wie du ꝛc.
Oder: Seelen-Bräutigam ꝛc.

Scheln ich für der welt einsam und verstellt, so vermehrt sich mein verlangen, JEsum einzig zu umfangen; gegen ihn bin ich niemahls sonderlich.

2. Aller erden-wust macht mir keine luſt; aber JEsu herrlichkeiten reitzen meinen sinn von weiten: JESUS ziehet mich an ihm klebe ich.

3. GOttes lieb und güt rühret mein gemüth; aber freundschafft oder gnade einer hochgeehrnen made, fürstlich kinderspiel, irret mich nicht viel.

4. Nichts, was diese welt reich und köstlich hält, übt die kräffte meiner sinnen; sondern alles mein beginnen strebet aus der zeit in die ewigkeit.

12. Von der Sterbe-Lust.

1074. Mel. Du, o schönes Welt-Gebäude, ꝛc.

EWigkeit, du strom der wonne, reisse mich jetzt bald dahin; denn bey dieser erdensonne, martert sich mein edler sinn; unter dieses heil es kanden trage ich mich ganz zu schanden: heil der krancken, nahe dich, denn mein geist ermüdet sich.

2. O daß Christi stimme schallte! ruffte doch sein treuer mund! o daß ich von hinnen wallte! tröstliche errettungsstund, habe einmahl an zuschlagen! ende alle meine plagen! Augenblick voll kampff und streit, grüsse mich, ich bin bereit!

13. Von der hoffnung Zions.

1075. Mel. O JEsu! komm zu mir, ꝛc.

WAs ist doch diese zeit? was sind die leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige freuden? Was ist die schmach der welt, ihr trotz und quälen? bist du doch, JEsu Christ! mein schatz der seelen.

2. Die trübsal gehet an, last menschen wüten, der hüter Israel wird mich behüten; das kleinod soll dennoch mir niemand stehlen, denn JEsus ist mein hirt, mein schatz der seelen.

3. Ich will geduldig seyn im creutz und leiden, du GOttes-lamm wirst mich, dein schäflein, weiden: du wirst mich führen aus der trauer-höhlen, du liebster bräutigam, schatz meiner seelen!

4. Du bist mein preis und ruhm, mein ehren-könig! ach! Babels spott und hohn ist viel zu wenig, daß sie mich von dir treib, es soll ihr fehlen: denn du bist, JEsu Christ! mein schatz der seelen.

5. Du bist mein friedes-held mitten im kriegen; drum werd ich auch im streit nicht unterliegen. Ich überwinde weit die macht der höllen, denn du bist meine kraafft, mein schatz der seelen.

6. Bald wirst du himmel und die erd bewegen, und statt des fluchs auf sie den segen legen. Denn kömmt der kühle tag nach hitz und quälen. Komm bald, mein bräutigam, schatz meiner seelen!

7. Ach! freuet euch mit mir, liebste

liebſte geſpielen! frolocket, dein jetzt koͤnt mein freund im kuͤhlen! er iſt bereit mit mir ſich zu vermaͤhlen ; ja komm, mein braͤutigam! ſchatz meiner ſelen.

8. Was iſt dein freund, ſprecht ihr, vor andern freunden? der allerſchoͤnſt iſt er: trotz allen feinden! Ach! wer kan deinen ruhm ſattſam erzehlen? mein allerſchoͤnſter freund, ſchatz meiner ſeelen!

9. Mein freund iſt weiß und roth, ſein haupt iſt guͤlden, er ſteht wie Libanon auf den gefilden, wie cedern, die man ſonſt pflegt zu erwaͤhlen: ein ſolcher iſt mein freund, mein ſchatz der ſeelen.

10. Wiſt, das die locken kraus, ſchwartz wie ein rabe, und er ein augen-licht gleich tauben habe: an wahrer ſchoͤnheit ſieht man ihm nichts fehlen: ein ſolcher iſt mein freund, mein ſchatz der ſeelen.

11. Gleich den wuͤrtzgaͤrten ſind die holden wangen, den ſchoͤnſten roſen gleich die lippen prangen: wie lieblich iſt mir nicht die ſuͤſſe lehre! die kraft durchdringet mir mein hertz und ſeele.

12. Schaut, wie die mutter hat dem liebſten ſohne geſetzet auf ſein haupt die freudencrone. Ach! nun, ſo komm, mein freund, dich zu vermaͤhlen, komm doch, mein Salomon, ſchatz meiner ſeelen!

13. Gieb für das trauerkleid den geiſt der freuden, ſchenck die gerechtigkeit, die weiſſe ſeiden, mir, die du die zur braut wollen erwaͤhlen, ach ja, mein braͤutigam, ſchatz meiner ſeelen!

14. Ja, ja, ſpricht jetzt mein freund, bald werd ich kommen; ſchnell wird gehn ein geſchrey: kommt, kommt ihr frommen! ihr klugen, ſtehet auf! kommt, liebſte ſeelen! euch hab ich mir zur braut wollen erwaͤhlen.

15. Bald koͤmmt die mitternacht, drum laſt uns wachen! laſt Babel truncken ſeyn, laſt ſie nur machen: wie wird den thoͤrichten ihr hoffen fehlen, ſo bald mein freund anſpricht, mein ſchatz der ſeelen.

16. Das halleluja koͤmmt, auf leid folgt wonne: ach! leuchte doch in uns, du gnadenſonne! laß uns in wachſamkeit die ſtunden zehlen; denn wie der blitz koͤmſt du, mein freund der ſeelen.

17. Die waͤchter rufen laut: wacht! liebe kinder! die rache koͤmmet ſchnell uͤber die ſuͤnder! euch frommen aber wird es gar nicht fehlen, weil JEſus euer hirt und ſchatz der ſeelen.

18. Ja, amen! komme bald, mein treuer hirte! o friedens held, ſteh auf, dein ſchwerdt an

Bürte; erlöse Zion bald aus seiner höhlen. Ach! komm, HErr JEsu Christ, schatz meiner seelen!

14 Von der seligen Auflösung.

1076.

MEin edler geist! du bist doch abgeschieden von welt und lust und falscher ruh; du lebst bereits in GOttes stillem frieden, der hält dir deine sinne zu, wenn der vernunft und fleisches spiel sich in denselben regen will. Du findest in dem armen leben nichts, das dir kan genügen geben.

2. Wie kommts, daß dir der tod ein abentheuer, der lebenstranck wie wermuth däucht? daß dich ein schlaf, der anfang steter ruhe, mit seinen augenblicken scheucht? Man legt sich ja des nachts zur ruh, und schliest die augen gerne zu. Woher, mein geist! kommt das belieben das schlafengehen aufzuschieben?

3. Ists, daß du dich in GOttes willen senckest, und gern damit zu frieden bist: Ists, daß du dich mit seinem ziel umschränckest, weil auch sein aufschub eilen ist: Ist diß kein grund, so wird doch nicht der erden dunckles flatterlicht mit seinem glantz dir so gefallen, hier lieber, als daheim, zu wallen.

4. Die welt-lust dämpfft der freund in dir zu kräfftig, mein geist! die blendet dich wohl nicht: Du bist vielleicht in liebe so geschäfftig, und hast noch nicht genung verricht. Mein lieber geist! verlaß den wahn: Wer seinem Herrn genug gethan, der hat sein tage-werck verrichtet, und ist zu mehrerm nicht verpflichtet.

5. Befürchtest du viel schmertzen beym zertrennen, viel kampff, indem du niederliegst; so magst du das die krafft der kranckheit nennen; je mehr du lebst, je mehr du siechst: Wen sorge drückt und andre pein, der schläfft nicht ohne marter ein: Wem aber nichts am hertzen lieget, der ist gar leichtlich eingewieget.

6. Ich mercke, daß noch sonst ein wanckend regen in deinem innersten, mein geist! sich GOttes winck entgegen will bewegen, der ihm sich überlassen heist; Das macht, du bist nicht recht berichtet, was einem treuen geist geschicht, der sich durch diese zeit gerungen, und seinem freunde nachgeschwungen?

7. Von jenem licht ist wenig zu berichten, als daß der wund des HErren sagt, daß solchen geist, von deme an, mit nichten

der

der mindeſte verdruß mehr plagt, der JEſum hier ſchon bey ſich trägt, eh er die hütte abgelegt. Der geiſt kommt eh zur freuden-ſtelle, als ſein gebein vors grabes ſchwelle.

8. Befremdet dichs, ſo viele lieben müſſen; Iſts nicht genug die liebe ſehn? Doch iſts du auch, mein geiſt! noch dieſes wiſſen, daß deines gleichen mehr da ſtehn. So viel des heylands leichte laſt auf erden muntre angefaſt; ſo viel als künftige ſiegs-genoſſen, ſind neben dir in ihm beſchloſſen.

9. In was vor trieb du dieſe welt verlaſſen, darinnen ſteht dein wohlſeyn an. Du haſt gebrannt den Bräutgam zu umfaſſen: jetzt faſt er dich in ſeine ruh; da wird der geiſt durchaus erquickt, der hier gepreſſet und gebückt in einem morſchen hüttlein bebte, wiewohl er durch die gnade lebte.

10. Man thut dem leib gemeiniglich die ehre, und leget ihm die würde bey, als ob der geiſt alsdenn verlaſſen wäre, wenn er vom leib erledigt ſey. Wie kommt es aber, daß der geiſt ſich niemals kräfftiger erweiſt, (wenn nur der leib gelaſſen leidet,) als wenn der geiſt vom leibe ſcheidet?

11. Es iſt an ſich ein ausgemachte ſache, die jederman erfahren kan, daß unſer leib uns viel beſchwerung mache. Wie klüglich wäre das gethan, wenn in den ſitz der Majeſtät das ſterben würde mit erhöht, das mit in Gottes ſtoltzen ruhe uns manchmal noch was wehe thät?

12. Was will man mehr? Zum exempel ging auch des heylands hütt entzwey; ja man zerbrach den Heiligen Geiſtes tempel, da machte er ein ſiegsgeſchrey. Dahin, o JEſu! laß mich ſehn, wenn einſt der kercker ein ſoll gehn; Doch laß den geiſt bald beym zertheilen in deine liebes-hände eilen.

1077.

JEſu Jehovah! ich ſuch und verlange mit dir alleine verbunden zu ſeyn; reiß mich von allen, woran ich noch hange, ſetze mich in dich, mein Urſprung! doch ein, zeige mir klärlich mein tiefſtes verderben, alles auch was dir zuwider ſeyn mag: Laß mich dir leben, un gänzlich mir ſterben, ſey du im finſteren herzen mein tag.

2. Stärcke die kräffte der ſeelen von innen, daß ich die würckung des Geiſtes empfind, nimm die gefangen mein reden und ſinnen, leite doch, JEſus! dein ſtrauchlendes kind; ich will verliehren mich, wo ich mich finde, gib nur, mein JEſu! vermögen darzu, gieb, daß

durch deine kraft gäntzlich vers
schwinde, was da verstöhret
die innere ruh.

3. O daß mein leben mir gan-
tzem ernst hielte deine gebote
von hertzen allzeit, och! daß
mein sinnen auf JEsum nur
zielte, o ich bin leider! von dir
noch gar weit! JEsu, der du
mir das wollen gegeben, gieb
nur doch ferner durch deine gn-
nad, daß ich bezeuge, mit heili-
gem leben, mich ein kind GOt-
tes in fleißiger that.

4. Höre doch, JEsu! mein
seufftzen und gehren, such doch
mein hirte dein irrendes schaf,
lab mich im trauren, versüsse
die myrrhen, wecke die seele vom
sündlichen schlaff; wandls das
wissen ins wahre krafft-wesen,
daß nicht von aussen ich christ-
lich nur schein: rein'ge mein
hertze, und laß mich genesen,
daß ich in warheit mich nennen
kan dein.

5. JEsu! wenn wirst du mich
einmahl erquicken, sieh doch,
wie drückt mich die bürde der
sünd! soll ich nicht, liebster!
dich tröstlich erblicken? komm
doch, bedrohe das meer und
den wind. Freundlichstes JE-
su! ich hoff auf erbarmen, birg
doch nicht ewig dein antlitz für
mir; edelster reichthum der
geistlichen armen, füll die noth-
dürfftige seele mit dir.

6. Güttigster JEsu! vernim
doch mein flehen, sieh! wie die
hungrige seele so matt, liebster
Immanuel! laß es geschehen,
mach mich doch satt der einst
selber recht satt! jenes mahl
sprachst du: das volck möcht
verschmachten, wenn du ungesp
sen sie von dir ließ gehn: ewi-
ge liebe! wie wollst du nicht
achten, wenn du die seele ver-
hungern seit sehn.

7. Gnädigster JESU! ich
will nun bloß hangen an der
verheissung und tröstlichem
wort: welche da bitten, die sol-
len empfangen, wie du selbs
redest, mein gütigster hort! ach
ja! ich will dir begierig nach
sprechen mit der Cenäin und
lassen nicht ab, stetes anhalten
wird mich auch nicht reuen, ich
laß nicht von dir dich gar hin
ins grab.

15. Reise-Lied.

1078. Mel. Diß sind die heil-
gen zehn Gebot ꝛc.

IN GOttes nahmen wallen
wir, sein hülff und gnad be-
gehren wir; des Vaters güt
behüt uns heut, bewahr auch
unser seel und leib. Kyrie
eleison.

2. Christus sey unser geleits-
mann, bleib stetig bey uns auf
der bahn, und wend von uns
des feindes list, auch was
sei-

sein'm wort zuwider ist. Kyrie eleison.

3. Der heilge Geist auch ob uns halt mit seinen gaben mannigfalt: er tröst und stärck uns in der noth, und führ uns wieder heim zu GOtt. Kyrie eleison.

Schluß-Lied.

1078. Mel. Fahre fort: Zion fahre fort im Licht.

HEiliger, Heiliger, Heiliger HErr Zebaoth, laß dein hohes lob ertönen, schöner freund, der weiß und roth, gönne deiner liebe söhnen, daß ihr geist sich schon in dieser zeit deiner freut:,:

2. Hätten wir:,: nichts als diese lebens zeit, da wir unsere wollust pflegten, und auf jene ewigkeit keine frucht zurechte legten; hofften wir auf Eheistum hier allein; was wolts seyn?:,:

3. Aber nein:,: hier ist eine seelen-saat, dorten soll die ernde kommen; wer hier recht gewürcket hat, wird mit ehren angenommen, und gelang zur stoltzen ruhe-stadt, nach der that:,:

4. Treuer GOtt:,: schau auf deine jünger hin, deren hertz du aufgeschlossen, und in deren seelen sinn viel von deinem Geist geflossen, denen du die schöne glaubens-bahn aufgethan:,:

5. Cron und lohn:,: legen wir in demuths-pflicht, HErr, zu deinen füssen nieder, weil uns täglich guts geschicht, stimmt man täglich lobe-lieder: Cherub- und den Seraphinen chor danckt davor:,:

6. Fahre fort:,: trautester Immanuel! wie du uns bißher gesegnet, wie du längst in unser seel deiner liebe thau geregnet, fahre denn im segnen ferner fort, unser Hort!:,:

7. Bräutigam:,: hier ist angst, halleluja! hilff uns durch die creutzes-wüsten, sey nicht ferne, sondern nah, schenck uns aus den liebes-brüsten, heb uns denn dereinst zum sternen-chor hoch empor!:,:

Zugabe.

I. Kirchen-Lieder.

1079.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns seinen Göttlichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, es segne uns GOtt und geb uns seinen friede, Amen.

1080.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, deinen Heiligen Geist du zu uns send, mit lieb und gnaden uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein, den glauben mehr, stärck den verstand, daß uns dein nahm werd wohl bekandt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig ist GOtt der HErr, und schauen dich von angesicht in ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem Heiligen Geist in einem Thron, der Heiligen Dreyeinigkeit sey lob und preiß in Ewigkeit!

1081.

HErr JEsu Christ du hast bereit für unsre matte seelen: ,: dein Leib und Blut zu einr mahlzeit thust uns zu gästen wehlen. Wir tragen unsre sündenlast, drum kommen wir zu dir zu gast, und suchen rath und hülffe.

2. Ob du schon aufgefahren bist von dieser erden sichtig :,: und bleibst nunmehr zu dieser frist von uns allhier unsichtig, bis dein Gericht dort wird angehn, und wir für dir all werden stehn,

ſtehn, und dich frölich anſchauen.

3. So biſt du doch ſtets, nach deinem Wort, bey uns und deiner Gemeine :,: und nicht gefangen an einem ort mit deinem fleiſch und beine; dein wort ſteht wie ein mauer feſt, welchs ſich niemand verkehren läſt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: nehmt hin, das iſt mein leib, den ſolt ihr (mündlich) eſſen :,: trinckt all mein blut, bey euch ich bleib, mein ſolt ihr nicht vergeſſen. Du haſts geredt, drum iſt es wahr, du biſt allmächtig, drum iſt gar kein Ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein hertz hier nicht verſteht, wie dein leib an viel orten zugleich ſeyn kan, und wies zugeht, trau ich doch deinen worten. Wie das ſeyn kan, befehl ich dir, an deinem wort genüget mir, dem ſtehet mir zu gläuben.

6. Ich gläub, o lieber HErr, ich gläub, hilff du meinem ſchwachen glauben :,: ich bin doch nichts denn aſch und ſtaub, deins worts mich nicht beraube: dein wort, dein tauff, und dein nachtmahl, tröſt mich in dieſem jammerthal, da liegt mein ſchatz begraben.

7. Ach HErr hilff, daß wir würdiglich gehen zu deinem tiſche :,: beweinen unſre ſünd hertzlich, und wieder uns erfriſchen mit deinm verdienſt und wohlthat groß, darauf wir traun ohn unterlaß, und unſer leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich abendmahl, HERR Chriſt, ſey hoch gelobet :,: erhalt uns das, weil überall die welt darwider tobet. Hilff, daß dein leib und blut allein mein troſt und labſal möge ſeyn am letzten Stündlein, Amen.

Vor der Predigt.

1082.

LIebſter JEſu wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören: lencke ſinnen und begier, auf die ſüſſe himm-

himmels-lehren, daß die hertzen von der erden gantz zu dir getzogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes stets hand uns mit hellem licht erfüllet. Gutes mercken, thun und dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrligkeit, licht von licht aus GOtt gebohren, mach uns allesamt bereit, öffne hertzen, mund und ohren: unser bethen, hörn und singen, laß Herr JEsu wohl gelingen.

Beym Beschluß des Gottesdienstes.

1083.

NUn GOtt lob es ist vollbracht, singen, bethen, lehren, hören. GOtt hat alles wohl gemacht: drum last uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset; daß Er uns so reichlich speiset.

2. Nun der Kirchendienst ist aus, und uns mitgetheilt der segen: so gehn wir mit freud nach hauß, wandeln fein auf GOttes wegen, GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, unsern eingang gleicher massen, segne unser täglich brod, segne unser thun und lassen, segne uns mit sel'gem sterben, und mach uns zu himmelserben.

1084.

WJr gläuben all und bekennen frey, daß, nach Christi wort, diß brod der leib Christi sey, der für unser sünd und missethat litte am creutz den bittern tod.

2. Desgleichen der wein in seiner art, sein unschuldig blut, welches am creutz vergossen ward, uns und allen gläubigen zu gut, die ihme folgen in demuth.

II. Advends-Lieder.

1085. Mel. Treuer GOtt ich muß dir klagen.

WArum wilt du draussen stehen? du Gesegneter des HErrn! laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein stern, du mein JEsu, meine freud, helffer in der rechten zeit, hilff, o Heyland, meinem hertzen von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, welchen offtmahls tag und nacht des gesetzes starcker hammer mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm, die mir GOttes zorn und grimm also tieff ins hertze schläget, daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, der mir alle gnad absegt, als müst ich nun ewig liegen in der hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zerfrist mich mein eigenes gewissen mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noth bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helffer, die mir hertzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht krafft-los wär: hab ich hoheit, die ist flüchtig; hab ich reichthum, was ists mehr als ein stücklein armer erd? hab ich lust, was ist sie werth? was ist, das mich heut erfreuet, daß mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle Freude ruht in dir, HErr JEsu Christ, dein erfreuen ist die weide, da man sich recht frölich ist. Leuchte mir, o freuden-licht, ehe mir

mir mein Hertze bricht, laß mich, HErr, an dir ergvicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du biſt erhöret, iezo zeucht er bey dir ein, ſein gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu ſeiner ruh, öffne dein gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft; GOttes liebe nimmt gefangen deiner ſünden macht und krafft; Chriſti ſieg behält das feld, und was böſes in der welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und ſeegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt: bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

III. Weynachts-Lieder.

Verdeutſcht durch Erasm. Alberr.

1086.

DAnckſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, und uns erlöſet mit (ſeiner geburt) (ſeinem blut) von des teufels Gewalt.

2. Den ſollen wir alle mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, ſingen: Preiß ſey GOtt in der höhe.

1087.

PUer natus in bethlehem, bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja.

(EIn kind gebohren zu bethlehem, bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino, Halle-Halleluja;

2. Hic

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, ohn ende iſt die herrſchafft ſein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos & aſinus, aſinus, quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja!

3. Das öchslein und das eſelein, eſelein, erkandten GOTT den HErren fein, Halle-Halleluja!

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

4. Die Kön'ge aus Saba kamen dar, kamen dar, gold, weyrauch, myrrhen bracht'n ſie dar. Halle-Halleluja.

5. De matre natus Virgine, Virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja.

5. Seine Mutter iſt die reine magd, reine magd, die ohn ein mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine ſerpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja!

6. Die ſchlang ihn nicht vergifften kund, vergiffien kund, iſt worden unſer blut ohn ſünd, Halle-Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis, Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, nach dem fleiſch, der ſünden nach iſt Er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & ſibi ſimiles, Halle-Halleluja!

8. Damit Er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wiederbrächt zu GOttes reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja!

9. Für ſolche gnadenreiche zeit, reiche zeit, ſey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja!

10. Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit, einigkeit, von nun an bis in ewigkeit, Halle-Halleluja.

Ein

Ein anders.
1088.

Für freuden laßt uns springen, ihr christen, allzugleiche :,: mit mund und hertzen singen, denn Christ vom himmelreiche, von einer Jungfrau ist gebohrn, wer hat zuvor gehört von solchen dingen.

2. Der allem fleisch beschert sein speiß vom himmelsthrone :,: dasselb erhält und nehret, der ewig GOttes Sohne, von einer Jungfraun ist gebohren, ey wie gar freundlich Er zu uns sich kehret.

3. Dem armen kleinen Kinde, dem nichts ist zu vergleichen :,: muß meer und alle winde mit furcht und zittern weichen: Ihm dienen alle Engelein, für ihm erschrickt der teufel mit seinem gesinde.

4. Wenn wolt ihr euch bekehren zu ihm, o lieben leute? :,: weil Er's ja thut begehren, und rufft euch auch noch heute, wie meynt ers doch so hertzlich gut, ihr wollet euch desselben auch nicht wehren.

5. Thut euch zu ihm doch finden, last ihn umsonst nicht ruffen :,: steht ab von euren sünden, weil noch die thür ist offen, so werdet ihr zeitlich hie und dort den teuffel und alles unglück überwinden.

1089. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, Und heisse dich willkommen, mein liebstes JEsulein, du hast dir vorgenommen, mein brüderlein zu seyn, ach! wie ein süsser thon, wie freundlich sich er aus, der grosse GOttes-Sohn.

2. GOtt senckt die majestät, sein unbegreiflichs wesen, in eines menschen leib, nun muß die welt genesen, der allerhöchste GOtt spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines kind, und heist mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie schallt er in die ohren,

ohren, er kan durch ſtahl und ertz und harte felſen bohren, das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wolan! ſo will ich mich an dich, o JEſu, halten, und ſollte gleich die welt in tauſend ſtücken ſpalten, o JEſu, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, mein JEſu, ſchlaff ich ein.

1090.

QVem paſtores laudavere, qvibus Angeli dixere; abſit vobis jam timere, natus eſt Rex gloriæ.

Den die hirten lobten ſehre, und die Engel noch viel mehre, fürcht euch fürbaß nimmermehre, euch iſt gebohren der König der Ehren.

2. Ad quem reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant, immolabant, hæc ſincere Nato Regi Gloriæ.

2. Zu dem die Könige kamen geritten, gold, weyrauch, myrrhen brachten ſie mitte, ſie fielen nieder auf ihre knie, gelobet ſeyſt Du, HErr allhier.

3. Exulteimus cum Maria in cœleſti Hierarchia, natum promant voce pia, dulci cum melodia.

3. Freut euch alle mit Maria in des Himmels Hierarchia, da die Engel ſungen alle, in dem höchſten thron mit ſchalle.

4. ChriſtoRegi, Deo nato, per Mariam nobis dato, merito, reſonet vere laus, honor & gloria.

4. Lobet alle leut zugleiche GOttes Sohn vom himmelreiche, uns zu troſt iſt er gebohren, lob und ehr ſey GOtt dem HErren.

IV. Neu-Jahrs-Lieder.

1091.

NEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen jahr, denn du haſt uns beweiſet viel gutes in gefahr, daß wir

haben erlebet die neu fröliche zeit, die voller gnaden schwebet und ewger seligkeit; daß wir in guter stille das alte jahr erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben ietzund und immerdar, behüt uns unser leben hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen zu lob dem Nahmen dein, daß wir demselben singen in Christlicher gemein; wollst uns das leben fristen durch deine starcke hand, erhalt' dein liebe Christen und unser vaterland. Dein'n segen zu uns wende, gieb fried an allem Ende; gieb uverfälscht im lande dein seligmachend wort, die heuchler mach zu schanden hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm: gedult im creutz uns lehre, regier all unser thun, bis wir getrost abscheiden ins ewge himmelreich, in wahrem fried und freuden, den Heiligen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem wolgefallen! solchs singt heut ohne schmertzen die Christgläubige schaar, und wünscht mit mund und hertzen ein seligs neues jahr.

V. Auffs Fest der Erscheinung.

1092. Melod. Christum wir sollen loben schon.

WAs fürchst du feind Herodes sehr, daß uns gebohrn kömmt Christ der HErr? Ersucht kein sterblich königreich, der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die Weisen folgen nach, solch licht zum rechten licht sie bracht; sie zeugen mit den gaben drey, diß Kind, GOtt, Mensch und König sey.

3. Die tauff' im Jordan an sich nahm das himmelische GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein sünde that, von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein

4. Ein wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern krüge man da ſah voll waſſers, das verlohr ſein' art, rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohren von der reinen magd, mit Vatter und dem heiligen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit.

VI. Paßions-Lieder.

1093.

HErtz, ſiehe zu, was Chriſtus thu, und merck auff ſeine Stimme, wie er ſich im Todes-Thor an dem Creutze krümme.

2. Schreyt Chriſtus ſo, und er iſt froh, der ſich hier von ihm nennet, und von ſünden lichterloh ihm zur ſchande brennet?

3. Menſch, denck an ihn, die luſt zu fliehn: du, du haſt ihn betrübet: kanſt du dem dein hertz entziehn, der dich hertzlich liebet?

4. Nun hängt er dar: wer nimmt ihn wahr? er wird wohl offt beklaget, aber, wie wirds offenbahr, daß man nach ihm fraget?

5. Der Heyland ſtirbt, ſein tod erwirbt den reichthum, den wir haben: und die ſchnöde welt verdirbt bey den edlen gaben.

6. Kein ſeuffzer-heer, kein thränen-meer iſt gnung diß anzudeuten; er ſchenckt häuffig, ſie bleibt leer ſeiner koſtbarkeiten.

7. Das gröſte Heil wird unſer theil in ſeines Blutes bade: bey ihm iſt erlöſung feil, doch aus lauter gnade.

8. Hier gilt kein geld, was ihm gefält, heiſt glauben, lieben, leiden; wer es treulich mit ihm hält, muß das arge meiden.

9. Verwerffet nicht die theure pflicht, thut buß, ihr übelthäter! weſſen werck ihm widerſpricht, der wird ſein verräther.

10. Ach! naht herbey, hört ſein geſchrey, wie er euch an ſich locket, warum

er verschieden sey: bleibet nicht verstocket!

11. O JEsu du, gieb kraft dazu aus deinem tod und wunden, damit du uns alle hast dir so hoch verbunden.

1054. Mel. Meine hoffnung stehet feste, ꝛc.

GOlte nacht, ihr eitle freuden, gute nacht, du falsche welt! Sehet doch, welch angst und leiden iezt ausstehet der Lebens-Held! wie er zittert, wie er ringet, daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie, soll ich dein wollust pflegen, und, o schnöde welt, mit dir gehen auff den breiten wegen der verderblichen begier? Nein! ich will nun JEsu leben, und euch gute nacht iezt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes hertz mit dem ansehn könt bethören, hebet euch nur hinterwärts! ihr solt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden hehn, verachtung, schmach und spott, als von ihm seyn abgeschieden, und bey der gottlosen rott' hier in grossen ehren sitzen, und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffarth, stoltz und prangen, weg mit allem übermuth! meines Heilands haupt und wangen triefen überall von blut, und dem Schutz-Herrn aller frommen, sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das Haupt muß dornen tragen und die glieder prangen noch: ja, der HErr muß bloße klagen, und der knecht stolziret doch! O du falsch beschönt es gleissen! wer kan dich doch hell ich hassen?

7. Weichet schwelgen, weiche sauffen! denn, dein wesen machet, daß mich furcht und schrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie sich, auch zu ihrem grossen schaden, viel in wollust überladen.

8. Und dem Schöpffer aller

aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am creutz nun hienge, in der ſchwerſten todespein, er, ſein mattes hertz zu laben, möcht ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb ich, euch ſchnöden ſünden, hiermit nochmahls gute nacht: weichet fern, und bleibt dahinden, ihr habt GOtt die angſt gemacht, daß er klaget ohne maſſen, wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Diß der Lebens-HErr verſtehet, und daß er ein fluch itzt iſt, der den ſeegen uns erwirbet, daß ſoll mich zu jeder friſt von der ſündenbahn abſchrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der ſeelen! für die angſt und traurigkeit, für die ſtriemen, noth und quälen, für der todes bitterkeit, die du haſt von ſünd und ſchanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſrer ſünden ſchwere laſt, und die ſtrafe nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt, ſondern die uns gantz ergeben, und nach deinem willen leben.

1095.

HIlff GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer mein, die ſylben reimweis zwinge zu lob und ehren dein, daß ich mag frölich heben an von deinem wort zu ſingen, HErr, du wollſt mir beyſtahn!

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem buch thut ſchreiben; eh wird vergehn die welt, und was GOtt ſelber ie erſchuff, ſellt es alles verderben, er thät kein'n wiederruff.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die welt, mit groſſen wunderthaten, verkaufft um ſchnödes geld, durch Judam ſeiner Jünger ein'n ward er in tod gegeben, JEſus, das Lämmlein.

4. Nachdem ſie hatten

gessen, vernehmt! das oster-
lamm, da thät er nicht ver-
gessen, das brod in sein'
hand nahm, sprach: eß't,
das ist mein leichnam lind,
der für euch wird gegeben
zur v'rgebung eurer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar
zu trincken im wein sein
blut so roth, seinen tod sollt
ihr verkündgen, Paulus
geschrieben hat: wer wür-
dig isst von diesem brod, ñ
trinckt aus diesem kelche,
der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n
die füsse wohl zu derselben
stund, lehrt sie mit worten
füsse aus seinem göttlichen
mund: liebet einander al-
lezeit, dabey wird man er-
kennen, daß ihr mein' jün-
ger seyd.

7. Christus, der HErr,
im garten, da er gebetet
hat, der jüden thät er war-
ten, von ihn'n gebunden
hart, sie führten ihn zum
richter dar, gegeisselt und
gecrönet, zum tod verur-
theilt ward.

8. Hoch an ein creutz ge-
hangen der hochgebohrne
Fürst, nach uns thät ihn
verlangen, darum sprach
er: mich dürst, vernimm!
nach unser seligkeit, darum
ein mensch gebohren von
einer reinen magd.

9. Mit seinem häupt ge-
neiget er seinen geist auf-
gab, als uns Johannes zei-
get: Er ward genommen
ab vom creutz, ins grab
ward er gelegt, am dritten
tag erstanden, wie er zu-
vor gesagt.

10. Und in denselben ta-
gen JEsus sein' jünger
lehrt, allein sein wort zu
tragen, pred'gen in aller
welt: wer gläuben thut,
und wird getaufft, der hat
das ewge leben, durch
Christum ihm erkaufft.

11. Lucas thut gar schön
schreiben von seiner him̃el-
fahrt, doch allweg bey uns
bleiben, wie er versprochen
hat, vernimm! durch sein
göttliches wort, wider das
kan nicht siegen kein'
g'walt noch höllenpfort.

12. Ein'n Tröster thät
er

er senden, das war der heilge Geist, von GOtt, der thät sie leiten in wahrheit allermeist, denselben wollen wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystahn.

1096.

JSt dieser nicht des Höchsten Sohn, der sünder Heil und Gnadenthron, dem man in seiner grossen quaal die rippen zehlet allzumahl, am creutzes-pfahl?

2. Ach ja! es ist mein JEsulein, dem schau ich in die seit' hinein, in welcher lauter honig klebt, das allem trübsal widerstrebt, das um uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste qeull, in dir erscheinet trefflich hell der liebe macht, die rothe fluth, des lebens bruñ, ein edles blut, mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, du GOttes-Lamm verzeih es mir, ich komm allein zu sehen an die wunde, welch uns heilen kan, da blut aus ran.

5. O werther riß! o süsser flußmumm hin von mir den glaubens-kuß, eröffne mir dadurch den mund, und laß mich werden bald gesund, biß auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine krafft, wie trefflich deine eigenschafft! du riechest edler als der wein kein gifft kan für dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens-tranck, du heilest mich, wenn ich bin kranck, viel süsser labsal gibst du mir, wenn mich, HErr, dürstet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seiten-loch, daß ich dein hertz begrüsse doch; ach JEsu! kan es nicht geschehn, daß ich mag in die höle gehn, dein hertz zu sehn?

9. HErr, meine lippen schliessen sich, dein hertz zu küssen säuberlich: ich dringe mit gewalt hinein, ich will in deines hertzens-schrein verschlossen seyn.

10. O süsser schmack! o

himmels-brod! aus liebe wünsch ich mir den tod; wer dich geschmeckt, du Heil der welt! der hat sich selbst schon hingestellt ins himmels-zelt.

11. In dieser höle soll kein schmertz betrüben mein zerschlaanes hertz, hie fürcht' ich nicht der höllen gluth, des Höchsten grim, der sünden fluth, des creutzes ruth.

12. O JEsu, schließ iezt meine seel in diese deine seiten-höl, und laß mich frey von allem streit erhebē dich nach dieser zeit in ewigkeit!

1097. Mel. JEsu leiden, pein und Tod.

SIehe, mein getreuer knecht, der wird weislich handeln, ohne tadel, schlecht und recht auf der erden wandeln, sein gerechter frommer sinn wird in einfalt gehen, dennoch, dennoch wird man ihn an das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn grosse marter leiden, und viel werden ihn mit hohn als ein scheusal meid.n; aber alſo wird sein blut auf die Heyden springen, und das ew'ge wahre gut in ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen ihn verhalten, und aus innerm hertzengrund ihre hände falten, das verblend'te taube heer wird ihn sehn und hören, und mit Lust zu seiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird gespühret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret: denn wer gläubt im jüden-land unsrer predigt worten? wem wird GOttes arm bekannt in Jsraels orten?

5. Niemand will fast seinen preiß ihm hie laſſen werden, denn er scheußt auf, wie ein reiß, aus der dürren erden, kranck, verdorret, ungestalt, voller blut und schwertzen, daher scheut ihn jung und alt mit verwandten hertzen.

6. Ey was hat er deñ gethan? was sind seine schulden

den, daß er da vor jeder-
man ſolche ſchmach muß
dulden? hat er etwa GOtt
betrübt bey geſunden ta-
gen, daß er ihm anitzo giebt
ſeinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahr-
hafftig nein, er iſt ohne ſün-
den, ſondern was der
menſch für pein billig ſollt'
empfinden, was für
kranckheit, angſt und weh
uns von recht gebühret,
das iſts, ſo ihn in die höh'
an das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo hefft-
tig ſchlägt, thut er unſernt
willen: daß er ſolche bürden
träget, damit will er ſtillen
GOttes zorn und groſſen
grimm, daß wir friede ha-
ben durch ſein leiden, und
in ihm leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in
der irr', als die ſchaafe,
giengen, und noch ſtets zur
höllen-thür, als die tollen,
dringen: aber GOtt, der
fromm und treu, nimmt,
was wir verdienen, und
legts ſeinem Sohne bey,
der muß uns verſühnen.

10. Nun, er thut es hertz-
lich gern, ach des from-
men Hertzen! Er nimt an
den zorn des HErrn, mit
viel tauſend ſchmertzen,
und iſt allzeit voll gedult,
läßt kein wörtlein hören
wider die, ſo ohne ſchuld,
ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein
ſich dahin läßt zur ſchlacht-
banck leiten, und hat in
dem frommen ſinn gar kein
widerſtreiten, läßt ſich
handeln, wie man will,
ſaugen, binden, zähmen,
und dazu in groſſer ſtill
auch ſein leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOt-
tes Lamm, ohne wider-
ſprechen, ihm ſein hertz am
creutzes-ſtamm unſertwe-
gen brechen. Er ſincket in
den tod hinab, den er ſelbſt
doch bindet, weil er ſter-
bend tod und grab mächtig
überwindet.

13. Er wird aus der angſt
und qvaal endlich ausge-
riſſen, tritt den feinden all-
zumal ihren kopff mit füſ-
ſen. Wer will ſeines lebens

länd immer mehr ausrechnen? seiner tag und jahre menig iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt Er wahrhafftig hier für ſein volck geſtorben, und hat völlig dir und mir heil und gnad erworben, kömmt auch in das grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit reichthum ſeyn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer mann, vor der welt geplaget, da Er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, daß da böß und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes ehr, ſein mund nie gelogen.

16. Ach! Er iſt für fremde ſünd' in den tod gegeben, auf daß du, o menſchenkind, durch Ihn möchteſt leben, daß Er nehete ſein geſchlecht, den gerechten ſaamen, der GOtt dient' und ſyſſer brächt ſeinem heilan nahmen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte freud und des Vaters wille, daß den erdkreiß weit und breit ſein erkänntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach' und recht gerecht alle ſünden-diener.

18. Groſſe menge wird ihm GOtt zur verehrung ſchencken, darum, daß Er ſich mit ſpott laſſen für uns krämcken, daß Er denen gleich geſetzt, die ſehr übertreten, auch die ſo Ihn hoch verletzt, bey GOTT ſelbſt verbeten.

VII. Von Chriſti Aufferſtehung.

1093. Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

ACh wunder-groſſer Sieges-held, du ſündenträger aller welt! heut haſt du dich geſetzet zur rechten deines Vaters kräfft, der feinde ſchaar gebracht zur haſſt, biß auff den tod verletzet, mächtig, prächtig, triumphirest, judirest, todt und leben iſt, HErr Chriſt, du

dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich ſieges-Fürſten loben, weil du den ſeegen wiederbracht, mit majeſtät und groſſer pracht zur freude biſt erhoben; ſinget, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen himmel, mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir ſind glieder: ja es kömmt von dir auff uns licht, treſt und leben, heil, friede, freude, ſtärck und krafft, erquickung, labſal, hertzens-ſafft wird uns von dir gegeben, bringe, zwinge mein gemüthe, mein geblüte, daß es preiſe, dir lob, ehr, und danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wie künfftig für und für nach deinem reiche trachten! laß unſer thun uñ wandel ſeyn, daß wir mit demuth aehn herein, all üppigkeit verachten: unart, hoffart laß uns meiden, Chriſti leiden, wohl ergründen, wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JESU, unſer ſchutz und ſchatz, ſey unſer ruhm und feſter platz, darauff wir uns verlaſſen! laß ſuchen uns was droben iſt, auff erden wohnet trug und liſt, es iſt auff allen ſtraſſen lügen, trügen, angſt und plagen, die da nagen, die da quälen ſtändlich arme Chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du gnaden-thron, du Sieges-fürſt, Held, Davids Sohn, komm, ſtille das verlangen! du, du biſt allein uns zu gut, o JESU, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilff mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn ende frölich klopffen in die hände.

1099. Mel. Meins Hertzens JEſu.
Oder: Was GOtt thut, das.

Gott-

GOttlich! mein JEſus hat geſiegt, er hat den tod verſchlungen, er hat der höllen ſchloß bekriegt, und all ihr heer bezwungen. Triumph! triumph! victoria! preiß! halleluja! gloria! er lebt der Uberwinder.

2. Der ſtarcke Löw, aus Juda Stamm, der ſelbſt ſein göttlich leben, freywillig, als ein ſtilles lamm, am creutz hat auffgegeben, hat nun den harten kampff vollführt, und majeſtätiſch triumphirt, er lebt und herrſcht ohn ende.

3. Der alte drach erfreute ſich, daß ers ſo wohl getroffen, nun er durch einen ferſen-ſtich den Held, das gantze hoffen der ihm verfallnen ſünden-welt, geſtürtzet uñ ins grab gefällt, nun dacht er uns zu freſſen.

4. Wie mächtig aber iſt ſein ſpott, zu unſerm troſt, gekämpffet, der ihm, im fleiſch, verborgne GOtt, mit dem er hat gekämpffet, hat ihm den lieben raub entrückt, und den verfluchten kopff zerknickt, durch ſeinen fall und ſterben.

5. Der tod hat auch ſein ſtrenges recht, das ihm der fluch gegebē, verſcherzt, an dieſem GOttes-knecht, den er, da doch ſein leben nie unter ſeine macht gehört, ſo frech erwürgt hat und zerſtöhrt, ſein ſtachel iſt verlohren.

6. Sein ſtachel war der ſünden-gifft, das Adams ſünden-kinder, nicht aber unſern JEſum trifft: weil dieſer für uns ſünder, nun ſelber ſterben hat gewolt, ſo iſt der tod der ſünden ſold, durch ſeinen tod getödtet.

7. Er hat die ſchulden abgeführt, die handſchrifft ausgeſtrichen, erduldet das, was wir verbüßt, und uns mit GOtt verglichen. Der nahm von ihm die zahlung an, iſt uns nun wieder zugethan, und wir ſind loßgeſprochen.

8. Ihn aber hat er aufgeweckt, er lebt nun ewig wieder. Hier lag ſein leib ins grab geſteckt, für uns, ſein

sein arme glieder: dort herrscht er nun in ewigkeit, die länge seiner lebens-zeit weiß niemand auszusprechen.

9. Er hat, nachdem er auffgewacht, mit grossem Sieges-prangen, die feinde zum triumph gemacht, den kercker selbst gefangen, und hat aus eigner krafft, durch sich, sie schau getragen öffentlich, und sein reich auffgerichtet.

10. Du bist, mein Heyl, aus eigner krafft, nun herrlich aufferstanden, dein arm hat dir selbst recht geschafft, bist, von des todes-banden, durch eigne stärcke, nun befreyt, und hast, mir zur gerechtigkeit, dein Haupt empor gehoben.

11. Man freut sich über deinen sieg, in der gerechten hütten, den du hast durch den blut'gen krieg, so ritterlich, erstritten, des HErren recht' ist hoch erhöht, trotz dem, der ihr entgegen steht, sie hat den sieg erhalten.

12. Uns aber ist sein sieg geschenckt, wir sollen sein genüssen; die sünd und tod, und was uns kränckt, liegt unter seinen füssen: sein sieg hat ihren trotz geschwächt, sie haben fort an uns kein recht: drum singt sein volck mit freuden.

13. Frolockt, mit freuden, jederman, zu ehren unsern König; es danck und lob ihn, wer nur kan; es ist doch viel zu wenig: die wunder, die er uns zu gut, durch seine starcke rechte that, kan kein verstand erreichen.

14. Mein Heyland, sieg ge noch in mir, wenn teufel, welt und sünden, sich wollen widersetzen dir; du giebst zu überwinden; durch deinen sieg, mir stärck und krafft, wenn ich nur meiner ritterschafft will unverdrossen üben.

15. Aus deiner fülle läst fest du mich gnad um gnade nehmen, ruffst stets, durch deinen Geist, mir zu: solt ich mich denn nicht schämen, der sünden noch

zu-

zu hangen an, die du, mein JEſu, abgethan, ich bin mit die gecreutzigt.

16. Nun leb ich zwar: doch nicht mehr ich: du, der vor mich geſtorben, und aufferſtanden auch für mich, und mir ſolch Heyl erworben, nur du, mein JEſus, lebſt in mir, bin ich gleich noch im fleiſch, allhier, doch leb ich dir, im glauben.

17. Was brüſtet ſich der fürſt der welt, den du, du fürſt des lebens, durch deinen ſieg, doch haſt gefällt, ſein trotzen iſt vergebens, weil du, in mir, viel ſtärcker biſt, als er, mit ſeiner macht und liſt; was fürcht ich denn ſein bellen?

18. Er hat an mir kein recht noch theil, dir, bin ich, HErr, verpflichtet, du haſt, zu meinem troſt und heyl, ſein werck, in mir zernichtet; du lebſt in mir, und ich bin dein, dein ſoll mein ganzes leben ſeyn, und dir will ich auch ſterben.

19. Drum laß, ich vor dem tode mir, und ſeiner macht nicht grauen: mein Heyland iſt mir gut dafür, ich ſoll den tod nicht ſchauen. Drum wart ich ſeiner unverzagt, und traue dem, was JEſus ſagt; ich leb; und ihr ſolt leben.

20. Wird gleich mein leib des todes raub; er muß ihn wiedergeben, was in der erden wird zu ſtaub, muß dennoch wieder leben, wenn du, mein treuer lebens-fürſt, einſt deine todten ruffen wirſt, zum leben auffzuwachen.

21. Da werden ſeel und leib zugleich vor dir, mein Heyland, ſtehen, da werd ich dich in deinem reich, mit meinen augen ſehen, zu was vor groſſer majeſtät, du, durch dein leiden, biſt erhöht, zu deiner feinde ſchrecken.

22. Wie ſchrecklich wird derſelbe tag dem frechen volck der erden, das jetzt, an dich, nicht glauben mag, zu ihrem ſchaden, werden, weil dein gerechtes urtheil ſie,

die

die du hier ruffest spat und früh, wird ewig von dir weisen.

23. Wir aber, die stets flehentlich um deine zukunfft bitten, wir freuen uns, o JEsu! dich, der für uns hat gelitten, und dessen aufferstehungs-krafft uns heyl und seligkeit geschafft, als richter, zu empfangen.

24. Denn, wer nur hier, was du verdient, hat gläubig angenommen, der ist beym vater ausgesühnt, soll ins gericht nicht kommen, der Sohn und richter spricht ihm frey die, in der lieb, ihm hier sind treu, läst er sich dort nicht nehmen.

25. Wo er das haupt ist, sollen sie, die ihm, als seine glieder, hier angehangen je und je, auch bey ihm seyn, und wieder, mit ihm in seiner herrlichkeit, vereinigt bleiben allezeit, dis ist sein treuer wille.

26. Wie lang, ach HErr! verweilest du, uns, herrlich, zu erscheinen? Wenn bringst du einst zu ihrer ruh, die hier gekränckten deinen, wenn wird ihr leben offenbahr, wenn kömmt einst ihr erlösungsjahr, die zeit, sie zu erquicke?

27. Wir heben unser haupt empor, und wünschen, von der erden, zu dir und deiner Engel chor, nur bald versetzt zu werden, wie lieblich wird, mein JEsus, da dir, preis, ruhm und Alleluja, aus unserm mund, erschallen.

1100. Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

O Hochgelobtes Gottes-lamm! das jämerlich sich würgen ließ, am verfluchten creutzes-stam̃, uns sünder loß zu bürgen, o lam̃! auf das in jener zeit die passa-lämmer wiesen, sey, itzt und in der ewigkeit, mit hertz und mund gepriesen.

2. Die feurig starcke liebes-glut hat dich für mich gebraten; nun aber ist der feinde wuth dir zum triumh gerathen. Du hast nun als ein starker leu dein leben wohl gerochen, die

feind

feind erlegt, und gantz entzwey der höllen schloß zerbrochen.

3. Dir sey, du starcker sieges-fürst, der du nun ewig leben, und nimmer wieder sterben wirst, lob, ruhm uñ danck gegeben, daß du mir leben, heil uñ sieg, auf ewig hast geschencket, nachdem ins grab dich hat der krieg auf kurtze zeit gesencket.

4. Ja, ja, du lebst, mein Heil, und ich, ein glied an deinem Leibe, soll leben, du versicherst mich, wenn ich an dich recht gläube, daß du, mein leben, auch in mir, in krafft kanst auferstehen, und siegreich herrschen, für und für, soll ich den tod nicht sehen.

5. Dir kam, als einem bürgen, zu, für meine schuld zu sterben, mit nichten aber mustest du verwesen und verderben, die zahlung war am creutz vollbracht, und nun mehr nichts von nöthen, des überwundnen todes - macht muß nun vor dir erröthen.

6. Mit deinem siege prang ich nun, du einger tods-verschlinger; was kan mir jetzt sein stachel thun? du Lebens - Wiederbringer, hast ihn, indem er dich gefällt, zernichtet, und zerbrochen, und dich und mich, du grosser Held, auf ewig wohl gerochen.

7. Die sünde, die sein stachel war, hat GOttes blut bedecket, ob meinen leib der mörder zwar, ins finstre grab hier stecket: es so behält er ihn doch nicht; er muß ihn wiedergeben, weñ mich des letzten tages-licht, erweckt zum bessern leben.

8. Ich bin, mein heil, mit dir, schon hier, gestorben und begraben, und auferstanden auch mit dir. Soll diß mich ewig laben, daß du mir auferstanden bist, dem ich hier leb im glauben, so mag der tod, auf kurtze frist, diß arme leben rauben.

9. Er kommt mir nicht mehr, als ein Feind, mich tödtlich zu verletzen, er soll mich

mich hin zu meinem Freund, und Bräutigam verſetzen, ins reich da ewig ich, bey dir, in fried und ruh ſollleben, und da, mein JEſu, du, dich mir wirſt ſelbſt zu ſchauen geben.

II. Von Chriſti Himmelfahrt.

1101.

Cœlum aſcendit hodie, Alleluja, ſuper cælos Rex gloriæ, Alleluja.

GEn himmel aufgefahren iſt, Alleluja, der König der Ehren JEſus Chriſt, Alleluja.

2. Sedet ad Patris dexteram, Alleluja, gubernat cœlum ac terram, Alleluja.

Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Alleluja, herrſcht über himmel und alle land, Alleluja.

3. Jam ſinem habent omnia, Alleluja, Patris Davidis carmina, Alleluja.

Nun iſt erfüllt, was geſchrieben iſt, Alleluja, in pſalmen von dem HErren Chriſt, Alleluja.

4. Jam Dominus cum Domino, Alleluja, ſedet in Dei ſolio, Alleluja.

Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Alleluja, wie zu ihm geſprochen hat der HErr, Alleluja.

5. In hoc triumpho maximo, Alleluja, benedicamus Domino, Alleluja.

Nun danckt dem HErren JEſu Chriſt, Alleluja, der heut gen himmel gefahren iſt, Alleluja.

6. Laudetur ſancta Trinitas, Alleluja, Deo dicamus gratias, Alleluja.

Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit, Alleluja, von nun an biß in ewigkeit, Alleluja.

IX. Pfingſt-Lieder.

1102.

KOmm Heiliger Geiſt, du höchſtes Gut, entzünd mein hertz mit deiner glut, ſchlag deines feuers ſüſſe flammen gantz kräfftig

lig über mich zusammen, erweck in mir, durch deine Gunst, der ewgen Liebe heilge brunst!

2. Erleuchte mich, du wahres Licht, daß ich im finstern tappe nicht! beschatte mich mit deiner kühle, daß ich nicht fremde hitze fühle! erfrische meine hertzens-au' mit deiner heilgen GOttheit thau.

3. Komm, theure Salbe, heile mich vom sünden-gift und schlangen-stich! du überköstlichs Balsam-Oele, erquicke meine matte seele! komm meines geistes Paradeiß! kom-Himmels-Tranck un Lebens-Spriß.

4. Komm, komm du allersüßster Trost, so werd ich frey vom sünden-rost! komm, komm, du geber aller gaben, ohn welchen mich sonst nichts ken laben! erfülle meines hertzens schrein mit deiner Gottheit reinem wein.

5. Gieb, daß ich, wie ein liebes kind, GOtt fürcht', ihm folg' und meid' die sünd' laß mich die hellisgung erlangen, und deiner weißheit licht empfangen! laß mich den weg der seligkeit betreten mit beständigkeit!

6. Gieb mir die stärcke, daß ich kan dir dienen, wie ein krieges-mann! dein rath regiere meine sinnen, daß sie recht unterscheiden können! verleih mir göttlichen verstand, daß mir dein wille sey bekannt!

7. Geuß deiner weißheit güldnen fluß in mich, durch deinen liebes-kuß! daß ich in meinem hertzen wisse, wie gut du bist, und wie so süsse, daß ich anschau zu jeder frist die wahrheit, die du selber bist.

8. Du siebenfaches Gnaden-gut, du Finger Gott's, der wunder thut, du höchste Krafft, du Lebens-brunnen, komm strom-weiß in mein hertz gerunnen, du Feuer-Tauff du GOTTES-Pfand, ohn dich ist alles eitler tand.

9. Du Lebens-strom, klar

klar wie crystall, der mit jo gnaden-reichem fall ewig Jerusalem erfreuet, du bists, der alle ding' verneuet: wer dich empfindt, weiß nichts von noth, wer dich nicht hat, ist lebend todt.

10. O JEsu, der du dieſen Gast mir gantz gewiß verſprochen haſt, ach send' ihn jetzt in meine seele, ſo wird erleucht't die dunckle höle! geuß ihn tieff in mein Hertz hinein, ſo werd ich recht getauffet ſeyn!

1103

Veni S. Spiritus, deutſch, in ſelbiger Melodey.

KOmm Heiliger Geiſt, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völcker der gantzen welt verſammlet haſt, in einigkeit des glaubens, Halle-Halleluja.

1104. Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Heiliger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn, o komm, du hertzens-Sonne! du himmels-Licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräfftig ſeyn zu ſteter freud und wonne. Sonne, Wonne, himmliſch leben wilt du geben; wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Oehl, draus alle weißheit fleuſt, die ſich in fromme ſeelen geuſt, laß deinen troſt uns hören! daß wir in glaubens-einigkeit auch können aller Chriſtenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können hertz und ſinnen dir ergeben, dir zum lob und uns zum leben!

3. Sieh uns ſtets bey mit deinem rath, und führe uns ſelbſt den rechten pfad, die wir den weg nicht wiſſen! gieb uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen; ſchaue, baue, was zuriſſen, und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsams-krafft empfinden, und zur ritterschafft dadurch gestärcket werden, auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

5. O starcker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein himmel-süsses Wort, in unsern hertzen brennen! daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheit-reichen lehr und deiner liebe trennen. Fliesse, giesse deine güte ins gemüthe, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser himmelsthau, laß dich in unsre hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine liebe! daß unser sinn verbunden sey dem nechsten stets mit liebestreu, und sich darinnen übe. Kein neid, kein streit dich betrübe, fried und liebe müssen schweben, fried und freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit wir führen unsre lebens-zeit! sey unsers geistes stärcke, daß uns forthin sey unbewust die eitelkeit, des fleisches lust, und seine todten wercke. Rühre, führe, unsre sinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-Erben werden.

1105. Mel. Zion klagt mit ꝛc.

O Du allersüßte Freude, o du allerschönstes Licht! der du uns in lieb' und leide unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein mensche nennen kan, wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünsche an: ach ergib dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel auserkohren!

3. Du

3. Du wirſt aus des himmels throne, wie ein regen, ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter ſegen mit: laß doch, o du werther Gaſt, GOttes ſeegen, den du haſt und verwaltſt nach deinem willen, mich an leib und ſeele füllen!

4. Du biſt weiß und voll verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes, gründſt des tieffen meeres grund: nun du weiſt auch, zweiffels frey, wie verderbt und blind ich ſey, drum gieb weißheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen!

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt, fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, wie die tauben ſtanck und miſt: mache mich, o Gnaden-quell, durch dein waſchen rein und hell! laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt!

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, frommes hertzens, ſanftes muths, bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts: ach vergieb, und gieb mir auch dieſen edlen ſinn und brauch, daß ich freund' und feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe!

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt, bleib ich von dir ungeſchieden, ey, ſo bin ich gnug getröſt: laß mich ſeyn dein eigenthum! ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen ruhm benimt, ich will, daß mein hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der ſatan will und ſucht, will ich halten, als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden wegen mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mit treulich ſteheſt bey: hilff, mein helffer, wo du merckeſt,

ckeſt, daß mir Hülffe nöthig ſey! brich des böſen Fleiſches ſinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue!

10. Sey mein Retter, halt mich eben! wenn ich ſincke, ſey mein Stab! wenn ich ſterbe, ſey mein Leben! wenn ich liege, ſey mein Grab! wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilff mir, daß ich geh hin, da du in ewgen freuden, wirſt dein' auserwehlten weidē!

1106.

KOmm, du hertzlicher Tröſter, GOtt heiliger Geiſt, entzünd in uns dein göttlich licht allermeiſt, und geuß in uns deine gnade, mit gaben, liebe, hoffnung und unerdichten glauben, welchen du ſtets wollſt mehren in uns mit früchten zart, ſo, daß zunehm die liebe, wie iſt des Geiſtes art, Halleluja.

VEni ſancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum, gentes in unitate fidei congraſti, Halleluja, Halleluja.

X. Von der Bekehrung.

1107.

MEin Heyland, deine güte, an mir und aller welt. Reitzt hertze und gemüthe, in deiner gnaden zelt. Ach höre meine bitte, hilff mir durch deinen ſchein: erforſche meine tritte: laß mich dir ähnlich ſeyn.

2. Es eilen meine tage dahin, die ſtunde weicht; und ich bin vor die wage vermuthlich noch zu leicht. O HErr, laß mich nicht ſterben' nimm mich zu gnaden auf: Erretter vom verderben. Ach wär ich treu im Lauff!

3. Nun, ich will tapffer ringen, komm und verſechte mich: Es ſoll mir wohl ge-

gelingen, nichts scheidet mich und dich. Bin ich in deinem schutze erreich ich jenes Schloß, ruh aller welt zu trutze hinfort in deinem Schoß.

1108.

Der 6. Psa'm.

ACh HERR! mich armen sünder straff nicht in deinem wrn, dein'n ernsten grim doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein' sünd', und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErr! denn ich bin kranck und schwach, mein hertz, betrübet sehre, leidet groß ungemach, mein gebeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein' seel ist sehr erschrocken: Ach du, HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein gemüthe, mein seel rett', lieber GOtt, von wegen deiner güte, hilff mir aus aller noth. Im tod ist alles still, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der hölle dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufftzen müde, hab weder krafft noch macht, in grossem schweiß ich liege durchaus die gantze nacht, mein lager naß von thränen, mein gestalt für trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, mir ist geholffen schon, der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein flehen an, er hört mein's weinens stimme, es müssen fallen hin all sein' und meine feinde, und schändlich kommen um.

6. Ehr sey ins himmels-throne mit hohem ruhm und preiß dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weiß dem heiligen Geist mit ehren, in alle ewigkeit, der woll uns all'n bescheren die ew'ge seligkeit!

1109. Mel. Kommt her zu mir spricht.

DU sagst mir zu, o frommer GOtt! wenn ich dich liebe bis in tod, und hasse hier mein leben, so wollst du mir nach dieser zeit, dort in des himmels herrlichkeit die lebens-crone geben.

2. Von hertzen gerne wolt ich nun, o GOtt! nach deinem willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja so genädiglich, durch gut und böses pflegest mich hierzu stets anzutreiben.

3. Ach aber diß mein fleisch und blut, mir widerstand hierinnen thut, und trägt nur lust zur sünde: es macht, daß ich zu alle dem, was gut ist, leyder! unbeqvem und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, wie er mir böse lust in sinn, und mich in sünde bringe: er schafft darzu gelegenheit, braucht grosse list und wachsamkeit, biß daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse welt ja diß, wie sie mir, durch viel ärgerniß, den fallstrick mag bereiten: pracht, ehre, wolluſt, gut, und geld, ists, was sie mir vor augen stellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich offtmahls mir, so viel ich kan, was gutes für, kan ichs doch nicht vollenden; weil mir darin der arge feind, welt, fleisch und blut, zuwider seynd, und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, daß ich das gute so nicht kan verrichten, wie ich wolte, und ohne dich nur immerzu das böse wohl mit freuden thu, so ich nicht will, noch solte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, und laß mich nicht verworffen seyn, gieb mir ein ander hertze, damit ich thu, was dir gefällt, und nicht mit der gottlosen welt dein himmelreich verscherze.

9. Verleihe, daß dein guter geist mir hülffe, rath und beystand leist in meinem gantzen leben: von ihm rühret's

rührts her, von ihm allein, daß man hier kan beſtändig ſeyn; das wolleſt du mir geben.

10. Ach! hilff, daß er mich leit und treib, daß ich ja veſt, und ſtandhafft bleib in deiner reinen lehre, und ſchlecht hin glaube deiner ſchrifft, auf daß vernunfft und irrthums-gifft mich niemahls nicht verkehre.

11. Laß mich auch ſonſt der chriſten-pflicht ja nimmermehr vergeſſen nicht, vielmehr recht eifrig ſtreben, damit bey mir dein heilig wort bring reiche früchte fort und fort durch ein gottſelig leben!

12. Hilff, daß in ſchwerer leidens-zeit ich dir mit glaubens-freudigkeit geduldig mög aushalten; und weil doch alle creutzes-pein muß meiner ſeelen heilſam ſeyn, dich laß in allen walten.

13. Voraus, laß in der letzten noth von ſünde, teufel, höll und tod, mich keinen anſtoß leiden; daß ich kan mit getroſtem muth, auf deines Sohnes tod und blut, aus dieſem elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, auch ſo getreu den geiſt aufgeb, kan ich mich ſelig ſchätzen, weil du aus gnaden mir wirſt dort, wie mir verſpricht dein heilig wort, die lebens-cron aufſetzen.

15. Drum bit ich nochmahls flehentlich, gieb, daß ich dis ans ende mich dir mag getreu erweiſen, ach! treuer GOtt, ich bitte noch, um Chriſti willen, gieb mirs doch, ich will dich ewig preiſen.

1110.

LAß ab, mein GOtt, laß ab, mich mehr zu ſtraffen! Ich bin ein werck gemacht von deiner hand; Du haſt mich ja deßwegen nicht erſchaffen, daß ich von dir ſoll ewig ſeyn verbannt. Bereiteſt du vors leben mir das grab? mein GOtt laß ab!

2. Laß ab, mein GOtt,

und schieß die strengen blitzen nicht allzumahl auf einen sünder los! wie lange wilt du zu gerichte sitzen, o grosser GOtt, dein zorn ist allzugroß! zerbrich doch nicht. HErr, meines lebensstab, mein GOtt, laß ab!

3. Laß ab, mein GOtt, vergiß einmahl der sünden, und dencke doch an JEsu Christi blut! ich wende mich zu deinen tieffen wunden, da liegt die schuld, da sey auch deine wuth. Der Athen rufft, den ich noch in mir hab: mein GOtt, laß ab!

X. Vom Glauben und gottseligen Leben.

1111. Mel. Mag ich Unglück nicht etc.

HERR, ich bekenne mit dem mund aus herzens-grund, nichts soll mich davon wenden, daß niemand sonst mein heyland ist, als JEsus Christ, der wahre GOtt ohn ende; der mir zu gut mein fleisch und blut genommen an: drum, er nicht kan mich armen sünder hassen.

2. Er ist gebohrn ein kleines kind, für meine sünd in windeln eingehüllet; die jugend mit mühseligkeit, armuth und leid, ist worden gantz erfüllet: Er hat gewacht, sich matt gemacht; Er ward gestäupt, sein heilig häupt mit dornen scharf gecrönet.

3. Er ward ans creutzesholtz gehenckt, mit gall getränckt, und fiel in todesbanden, doch wiederum am dritten tag, nach aller plag, ist er vom tod erstanden; mit herrlichkeit zur himmels-freud gegangen ein, frey aller pein, gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, was er gethan, laß gnad in ihm mich finden: du hast mich armen nicht veracht't, gantz frey gemacht von meinen schweren sünden, durchs Sohnes tod; den Knecht aus noth hast du erlös't:

wer

wer ſich des tröſt't, den kanſt du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, und träget mich, das ſchaf, auf ſeinem rücken: das ſchaf, das gantz verirret war, gieng mit gefahr, es war ins ſatans ſtricken; das hat er bracht, aus eigner macht, wie du begehrt, zu deiner heerd, zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz liſtiglich von dir zu ſich mit ihrer luſt gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinen Schoß von ſünden los, aus lieb hierzu bewogen. Ich war ſehr weit durch üppigkeit, in vollem trab, gerennen ab; jetzt bin ich dir nah kommen.

7. Was ſatanas mit böſem ſinn geraubet hin, und von dir weggetrieben: das bringt dein Sohn zu deiner heerd, aufs neu bekehrt, zu denen, die dich lieben. Er ſtellet dir jetzt wieder für den Knecht, der ſich muthwilliglich von dir verlaufſen hatte.

8. Alſo hab ich nun gnad, o GOtt, durch Chriſti tod, den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind, daß meine ſünd die höllen-pein verſchuldet: ſo hab ich doch die hoffnung noch, durch deinen Sohn, den gnaden-thron, ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die thür zum ſchönen paradis hat er gewiß durch ſein blut aufgeſchloſſen, das aus den wunden mildiglich am creutze ſich mit ſtrömen hat ergoſſen: ich glaube veſt, daß du nicht läſt, o frommer GOtt, in angſt und noth, der dich mit glauben faſſet.

1112. Mel. Ich weiß, daß mein Erlöſer ꝛc.

WEr will die auserwählte ſchaar vor GOttes thron verdammen? ſchaut JEſu liebes-flammen, der leidet, blutet, ſtirbt auch gar, ſteht auf am dritten tage, auf ihm liegt unſre plage, zu GOttes rechten iſt erhöht der höllen-überwinder, der hoheprieſter

kräfte

kräfftig steht für uns verlohrne sünder.

2. Wer will mich auserwähltes kind der sünden halben plagen, und mehr vor GOtt verklagen? Die schulden mir verziehen sind, damit ich war beladen, aus lauter GOttes gnaden: des Sohnes selbst verschent er nicht, für mich ihn hinzuschencken; drum ihm das Vater-hertze bricht, er muß an mich gedencken.

3. Soll mich verfolgung, oder noth, angst, fährlichkeit und leiden, von GOttes liebe scheiden? ich bin gewiß, auch selbst der tod, und alle feindes-waffen, an mir nichts sollen schaffen. Mich scheidet keine creatur, kein wetter noch so trübe, und was man mag erdencken nur von JEsu liebster liebe.

1113. Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

HErtzallerliebster GOtt, der du mir dieses Leben, leib, seele und vernunfft aus gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß er in allem thun mir krafft und beystand leist.

2. Hilff, daß ich allezeit des fleisches lüste meide, hingegen emsiglich des geistes wercke treibe, und gute ritterschafft ausübe, auch dabey in hoffnung immer starck und vest gegründet sey.

3. Gieb, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine ehren stets zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, daß ich der argen welt nicht folge, wenn sie mich von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz mit deiner wahren liebe, und gieb, daß ich zugleich am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, wenn trübsal bricht herein, und hilff, daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem reiche ringe, auf daß dein segen sich zu mir herunter dringe: wer

nach

nach dem ewigen vor allen dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit übermuth, und heucheley daneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem gantzen leben: liſt, unrecht, frevel, geitz und unbarmhertzigkeit, ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HERR wolleſt du mich leiten, und ſchützen tag und nacht, daß meine tritt nicht gleiten: du wolleſt meine burg und ſchutz in nöthen ſeyn, wenn ich in meinem amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem creutz und leiden, und wenn ich ſoll einmahl von dieſer welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bey mit deiner gnaden-hand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

1114. Mel. Diß ſind die heil. zehn gebot.

MEnſch, wilt du leben ſeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich, ſollt du halten die zehn gebot, die uns geboten unſer GOtt, Kyrieleis!

2. Dein GOTT und HErr allein bin ich, kein ander gott muß irren dich, trauen ſoll mir das hertze dein, mein eigen reiche ſolt du ſeyn, Kyrieleis!

3. Du ſolt mein'n Namen ehren ſchon, und in der noth mich ruffen an; du ſolt heilgen den ſabbath-tag, auf daß ich in dir würcken mag, Kyrieleis!

4. Dem vater und der mutter dein, ſolt du nach mir, gehorſam ſeyn, niemand tödten noch zornig ſeyn, und deine ehe halten rein, Kyrieleis!

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, dein's nechſten weib auch nicht begehr'n, und all ſein's gutes gern entbehr'n, Kyrieleis!

1115. Mel. Es iſt das heyl uns kommen ꝛc.

WIr menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, unzüchtig, dein weſen, wille und gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein will und deine rechte; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des himmels thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil Herr! ſey gepreiſ't, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem worte gläuben, daſſelb' annehmen jederzeit mit ſanfftmuth, ehre, lieb und freud, als GOttes, nicht der menſchen!

4. Hilff, daß der loſen ſpötter hauff' uns nicht vom Wort abwende, denn, ihr geſpötte endlich drauff mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner krafft, daß deine lehre in uns haffte, auch reichlich bey uns wohne!

3. Oeffn' uns die ohren und das hertz, daß wir das wort recht faſſen, in lieb' und leid, in freud und ſchmertz, es aus der acht nicht laſſen! daß wir nicht hörer nur allein des wortes ſondern thäter ſeyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort vom teufel hingenommen: in fels und ſteinen kan das wort die wurtzel nicht bekommen: der ſaame, ſo auf dornen fällt, von ſorg und wolluſt dieſer welt, verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilff HERR, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und ſeyn an guten wercken reich in unſerm amt und ſtande! viel früchte bringen in geduld, bewahren deine lehr und huld in ſeinen guten hertzen!

8. Laß uns, dieweil wir le-

leben hier, den weg der sünder meiden! gib, daß wir halten fest an dir, in anfechtung und leiden: rott aus die dornen allzumal, hilff uns die welt-sorg überall, und böse lüste dämpffen!

9. Dein Wort, o HErr! laß all'weg seyn die leuchte unsern füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus geniessen krafft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod, hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner ehr, o GOtt, sehr weit ausbreiten! hilff, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! O heil'ger Geist dein göttlich wort, laß in uns wircken fort und fort gedult, lieb' hoffnung, glauben!

XI. Von dem Verlangen nach GOtt.

1116. Mel. Zerfließ mein geist in JEsus-Blut.

IMmanuel, du Bräutgam reiner hertzen, du lust-spiel einer keuschen brust, wie wunder schön sind deiner liebe kertzen! wie gläntzen sie von holder lust! wenn nur von ihrem gnaden-licht, ein strahl in geist und seele bricht, so können wir mit keinen weisen, nach würden deine liebe preisen.

2. Ach süsser freund! aus meiner armuth staube, und dem erkäntniß meiner schuld, erhebet jetzt mein demuth-voller glaube den reichthum deiner wunderhuld, damit du meinen geist erfreut, der sich aus lust zur eitelkeit, die ihn mit ihrem glantz bethörte, von deiner edlen liebe kehrte.

3. Mein schönstes licht, dein süsser Bräutgamsnahme, hat mein gemüth recht aufgeregt. Es ward dadurch der liebe zarter saame in die gerührte brust gelegt. Das wort von deiner freundlichkeit, die treuen seelen gnade beut, hat

mir

mir zuerſt mein hertz verletzet und in den fel'gen brand geſetzet.

4. Zwar hört ich bald die macht der winde raſen, die ſich zu meinem fall verband. Die ſuchten mir das flämmlein auszublaſen, das deine liebe angebrañt, und weil ich mich nicht treu bewies, und meinen erſten ernſt verlies, ſo zogen ſich die zarten flammen verdunckelt und geſchwächt zuſammen.

5. Doch weil dein hertz in liebe ſich beweget, ſo lieſſeſt du dein werck nicht ruhn. Drum fuhreſt du fort, wie deine treue pfleget, mir täglich reicher guts zu thun. Du ſchickteſt neue flammen nach: du ſorgteſt, daß kein öl gebrach; und haſt in meinen lebens-ſtunden, mich dir, zu vielem danck verbunden.

6. Hier haſt du mich auf eine ſüſſe weide durch deines Geiſtes dienſt gebracht. Hier werd ich ſatt nach hertzens luſt und freude, wenn mich mein elend hungrig macht. Wie ſchmeckt mir hier dein wort ſo wohl: wie iſts ſo krafft und nahrungs-voll! wie kan ich dich für dieſe ſpeiſen, mein guter Hirte, gnugſam preiſen?

7. Ach! decke du die fehler und die ſünden, die du, o heilges Weſen, ſiehſt. Laß mich ein bad in deinem blute finden, das du für mich vergieſſen ließt. Ach! ſtelle mich gantz rein und klar den augen deines Vaters dar, zum preiß der liebe, die mich träget, und wie in ihrer mutter heget.

8. Vereinge dich mit mir, mein ander leben, laß mich mit dir im bande ſtehn. Du haſt mir ja den antrieb ſelbſt gegeben, dich unabläßig anzuflehn, um einen Geiſt, der dich nur ſucht, und allen eiteln tand verflucht; um eine ſeele, die dich liebet, und ſich dir gantz zum opffer giebet.

9. Wie könteſt du, mein Schatz, mir diß verſagen? Du

Du ſuchſt ja ſelbſt, was ich begehrt. Man hört dich ſtets nach ſolchen hertzen fragen, die deiner theuren freundſchafft werth. Ach! würdige auch meinen ſinn, nimm hertz und geiſt zur wohnung hin! o liebe! dir im ſchooß zu liegen, das iſt ein zuſtand voll vergnügen.

10. Dein wort iſt ſtets, o wahrheit! ja und amen, drum hält ſich auch mein glaube dran. Nun ſprichſt du ſelbſt; Ich habe deinen nahmen, o vater! ihnen kund gethan, damit die liebe, die du hegſt, und gegen mich, dein ſchoos-kind, trägſt, auch ſich in ihren andern rege, und ich in ihnen wohnen möge.

11. O tiefſer grund der ungemeinen liebe! die zwiſchen ſohn und vater breñt! o herrligkeit der unerforſchten triebe, die kein erſchaffen auge kennt! wenn machſt du dich offenbar? weñ ſtellſt du deine ſchönheit dar? auf! und verklöre deinen namen. Ja liebe! Halleluja, Amen!

XII. Vom guten Wandel.

1117.

WAcht auf, ihr Chriſten, alle, wacht auf, mit gantzem fleiß, in dieſem jammerthale, wacht auf, denn es iſt zeit, der HErr wird balde komen, der tag will ein'n abend han, die ſünder will er verdammen, wer mag für ihm beſtahn.

2. Geld, gut kan uns nicht baten, uns hilfft nicht hoher muth, du muſt es kurtz verlaſſen, wenn kömt der bittre tod. All biſt du ſchon von farben, all biſt du jung und reich, GOtt kan dich wohl verderben, im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Chriſten alle, die ihr zuſammen ſeyd, laſt euren hochmuth fallen, und wartet auf die zeit, wollet ihr bey GOtt leben, ſo ſuche das ew'ge gut, er wirds euch reichlich geben,

und helffen aus der noth.

4. GOtt's wort ist uns gegeben aus grosser barmhertzigkeit, daß wir darnach soll'n leben und machen uns bereit; So last uns das nur fassen, und kleben fest daran, werden wir das verlassen, so ists mit uns gethan.

5. Ach wär der nicht gebohren, der GOttes wort veracht, es ist mit ihm verlohren, er wandelt in der nacht, voll laster und voll schande, und spott't mit GOttes wort, o weh dem groß'n elende, sein seel ist ewig ermordt.

6. Die armen bey euch wohnen, wolt da eu'r augn aufschlan, sie werden euch beschämen, wenn ihr vorm strengen urtheil stahn; das sollet ihr wohl wissen, wer armen hat guts gethan, der wirds einmahl genüssen, der wird sein lob empfahn.

XIII. Von der Liebe zu JEsu.

1118. Mel. Werde munter mein gemüthe.

DEr am creutz ist meine liebe, meine lieb ist JEsus Christ. Weg ihr argen selen-diebe, satan, welt und fleisches-list! eure lieb ist nicht von GOtt, eure lieb ist gar der tod. Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, frevler, was befremdet dich, das ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so wird er mein friede-schild, aber auch mein liebes-bild. Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine Liebe. Sünde, du verlierst den sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein wurm. Creutzigt ich nicht GOttes Sohn?, tret ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

4. Der

4. Der am creutz iſt meine liebe. Schweig gewiſſen, niemand mahnt, Gott preiſt ſeine liebes-triebe, wenn mir vor der handſchrifft ahnt. Schau, wie mein halß-bürge zahlt, GOttes blut hat ſie durchmahlt. Der am creutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz iſt meine liebe, drum tyranne, folter, ſtoß, hunger, blöſſe, henckers-hiebe, nichts macht mich von JEſu loß! nicht gewalt, nicht geld, nicht ruhm, engel nicht, kein fürſtenthum. Der am creutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz iſt meine liebe, komm tod, komm mein beſter freund. Wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint. Du, da ſchau ich GOttes lamm, meiner ſeelen bräutigam. Der am creutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

XIV. Von der Keuſchheit.

1119. Mel. JEſu, der du meine ſeele.
Oder: Du, o ſchönes weltgebäude.

KEuſcher JEſu, hoch von adel, unbefleckter GOttes lamm, züchtig, heilig ohne tadel, du mein reiner bräutigam! o du crone keuſcher jugend! du liebhaber reiner tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs angeſicht.

2. Darff ich dir in wehmuth klagen meinen tieffen jammer-ſtand? ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen; doch dir iſt es ſchon bekant, wie mein gantzes hertz befleckt, und gantz voll von unflat ſteckt: dieſer greuel, dieſer gifft mich vom mutter-leib an trifft.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbefudelt iſt dein kleid. An der blüthe

der jungfrauen läst sich nichts unreines schauer, denn, weñ sie schon schwanger heist, ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, hat der reine keuschheits-ruhm deiner menschheit mir erworben, weil du bist mein eigenthüm; o du unbeflecktes wesen! laß mich doch durch dich genesen, mehr als engel-reines lamm! tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestifftet dieser abgrund schnöder lust, und mir leib und seel vergifftet, wie dir alles wohl bewust, weil begierden u begehrlen leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes geist nicht im hertzt meister heist.

6. O so wollst dir mich vertreten, meiñ geneigter gnaden-thron! laß doch seyn zurück-gebeten den hiedurch verdienten lohn, soll es nach dem rechte gehen, o! so ists um mich geschehen, dein für mich vergossnes blut frey für diese wunden gut!

7. Sollen nur dein antlitz schauen die von hertzen keusch und rein? o! so werden ja mit grauen sincken hin zur höllen-pein, die aus unverschämten hertzen ihre reinigkeit verscherzen; Drum, HErr JEsu! steh mir bey, mach mich dieser bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein gnaden-überfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu fuß, du wolst ein rein hertze schaffen, mich anthun mit keuschheits-waffen; ach! mein heil, verstoß mich nicht weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälchter glaube mich vom unflat mache rein, und dein geist, die reine taube, nehm mein hertz zur wohnung ein; laß mich stets in buß kämpfen, und die böse lüste dämpffen, und die neue creatur zeige mir die keuschheits-spur!

10. Hilff,

10. Hilff, daß ſatan nicht beſitze mich als ſein unreines haus, noch mit ſeiner glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anſtecke, geiſt und ſeele nicht beflecke, halt von ſeiner teufeley mir auch die gedancken frey!

11. Alle ſchnöde unzuchtsflammen hilff durch deine GOttes-krafft in mir tilgen und verdammen, gib, was zucht und ehre ſchaffe, meine lenden, meine nieren laß den gurt der keuſchheit zieren, reiner zweig aus Davids ſtamm! ſey allein mein bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein hertz mit keuſchem triebe ſeyn erfüllet für und für, meine ſinnen und gedancken halte ſtets in zucht und ſchrancken! deine keuſche liebesglut iſt ſtets für verführung gut.

13. Hilff, daß ich an deinem leibe, o mein auserwähltes Licht! ſtets ein reines glied verbleibe, ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche geberden mög ein glied des ſatans werden, laß mich ſeyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß!

14. Mache mich zur ſaubern hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilff, daß ich nicht verſchütte deiner gaben glantz und ſchein! laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren, laß mich dir zum preiß allein dein verſchloßner garte ſeyn!

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden, von unfaub'rer geiſter ſchaar, wie auch von unreinen herden, ſetze du mich gantz und gar dir zum feſten pfand und ſiegel, ſey mir ein verwahrter riegel; laß mich, als dein liebes-ſchrein, keinem als dir offen ſeyn!

16. Mach in keuſcher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koth ausſpeye dort dein neu Jeruſa-

ſalem! dieſe thore, dieſe gaſſen können nichts unreines faſſen, wer den pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilff, daß ich dir mög anhangen als ein geiſt, ein hertz, ein leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib, ja recht brünſtig dir nachlauffe, weil ſchon in der heilgen tauffe du zu wahrer heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, daß er dir ein tempel ſey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denſelben dricht entzwey; o ſo ſey, was du geehret, nie durch unkeuſchheit zerſtöret, alles, alles bleibe rein, was diz ſollein tempel ſeyn.

19. Nun mein liebſter! der du we deſt unter roſen reiner zucht, keine geilheitsneſſeln leideſt, dein kuß reine lippen ſucht, du ſolt ſtets für andern allen meinen augen wohl gefallen; laß den auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein geiſt iſt mein unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit hertzen, mund und hand meine treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren; es wiß' alle creatur: JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu! hoch von adel, unbefleckets Gottes lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner bräutigam; o du krone keuſcher jugend, du liebhaber reiner tugend, laß mein end und anfang ſeyn: JEſum lieb ich gantz allein!

XV. Von Bitte, Gebet und Fürbitte.

3120. Mel. Wohlan es geht nunmehr ꝛc.

MEin GOtt! ich klopff an deine pforte mit meinem ſeufftzer-hammer an! ich halte mich an deine worte: klopfft an, ſo wird euch auffgethan. Ach! öffne mir

mir die gnadenthür, mein JEsus klopffet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, das nicht von dir den ursprung hat? du bist der geber aller gaben, bey dir ist immer rath und that. Du bist der brun, der immer quillt. Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller hertz und glauben ist, der mich vor dich hat heissen treten, heist mein Erlöser JEsus Christ; und her in mir mein abba schreyt, ist ja dein geist der freudigkeit.

4. Gib vater gib, nach deinem willen, was ich dein kind bedürfftig bin; Du kanst mir meinen hunger stillen, in dir muß aller seegen blühn, doch gib, du geber, allermeist, was meiner seelen selig heist.

5. Verley beständigkeit im glauben, laß meine liebe brünstig seyn, und will der satan drüber schnauben, so halte die versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut, dem feinde nicht zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, das weder welt noch teufel scheut, und laß mich meine sünden büssen noch hier in dieser gnadenzeit, durchstreich die schuld mit JEsu blut, und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darff ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verschonen soll, hat doch mein JEsus selbst gelitten, und also leid ich billig wohl, doch wird gedult gar nöthig seyn, die woll ja du mir, HErr, verleyhn.

8. Das ander wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm oder reich, an deiner huld laß ich mir gnügen, dis macht mir glück und unglück gleich, und kommt mirs nicht mit scheffeln ein, es wird auch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur, daß ich christlich leben mag, laß mir

den tod vor augen ſchweben, und meinen letzten ſterbe-tag, damit mein ausgang aus der welt, den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl! was will ich mehr begehren? Du weiſt ſchon, was ich haben muß, du wirſt auch alles mir gewähren, denn, JEſus macht den ſüſſen ſchluß: Ich ſoll in ſeinem nahmen ſchreyn, ſo wird es Ja und Amen ſeyn.

XVI. Morgen-Lieder.

1121.

ICh danck dir, GOtt, für alle wohlthat, daß du haſt mich ſo gnädiglich die nacht behüt, durch deine güt, und bitt noch fort, ach GOtt, mein hort, für ſünd und gefahr, mich heut bewahr, daß mir kein böſes wiederfahr.

2. Ich befehl dir, HErr, mein ſeel und ehr, hertz, ſinn und muth, mein leib und gut und all das mein. Der Engel dein hab meiner acht, daß nicht ſind macht der feind an mir, nach ſeinm begier, und mich in ſünd mit liſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr, vergeben mir, durch deine huld, mein ſünd und ſchuld. An dir hab ich begriffen ich, unrecht gethan; HErr gnad und ſchon zu aller friſt, durch JEſum Chriſt, der unſer einiger mittler iſt.

1122. Mel. Mein hüter und mein hirt ꝛc.

ICh dancke dir, o GOtt, in deinem throne, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer nacht bewahret für ſchaden und für mancherley gefahren; und bitte dich, wollſt mich an dieſem tage behüten auch für ſünden, ſchand und plagen.

2. Denn, ich dir, HErr, in deine händ befehle mein leib und gut, auch meine arme ſeele. Dein heiliger Engel zu allen zeiten, der

ſey

ſey, und bleib bey mir, auf allen ſeiten, auf daß der böß feind, ſo arg und geſchwinde gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleyhe, und unſer nahrung reichlich benedeye, die peſt von unſer ſtadt und land laß wallen, dein wort in ruh und fried noch länger ſchallen; theurung vertreib, mit ſegen uns erfülle, nach deinem wort und väterlichen willen.

4. Ich bitt für die, GOtt, ſo dich vater nennen, in ſonderheit dein reines wort bekennen, für alle meine bluts-freund uñ verwandten, ſie ſeyn allhier, oder in fremden landen, für allem unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles gutes wiederfahren.

5. All, welche ſind betrübt, kranck und gefangen, in ihren ängſten nach dir, HErr, verlangen, die wolleſt du von allen ihrem böſen, aus lauter gnaden, endlich gar erlöſen. All arme ſünder zu dir, HErr, bekehre. Ein ſelig end uns ingeſamt beſchere.

1123. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

MEin GOtt! nun iſt es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauff, es wachen alle meine ſorgen, auf einmahl wieder mit mir auf, die ruh iſt auf, der ſchlaff iſt hin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder täg ſein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe ſünd und miſſethat. O GOtt von deſſen brod ich zehr, wenn ich dir nur was nütze wär.

3. Ohn zweiffel ſiehſt du mich auffſtehen, regier mich auch in dieſer welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, nach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein, dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Verneid mir, natur,

alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring und laß mich vor dir gnade finden, erhöre, was ich bet und ſing, denn, wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilff du in allen ſachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug, behüte mich für miſſethaten, für böſer menſchen liſt und trug, laß mich den tag wohl legen an, und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, mein weib und kind, mein haab und guth, (verwand und freunde, haab und guth) und laß den himmel ſeegen geben, wenn meine hand das ihre thut, hilff, daß ich alles wol verricht! du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

1124. Mel. Aus meines hertzens grunde.

O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine güt :,: mich haſt fürs teufels wancken in dieſer nacht behüt, alſo, daß er mich ſein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer angſt und noth :,: für Gotts-vergeßnen leuten, und für einen ſchnellen tod, für ſünden und für ſchand, für wunden und für ſchlägen, für unrechten ſegen, für waſſer und für brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärcke, ſo wohl auch an dem leib, :,: daß ich meins amtes wercke mit allen freuden treib, und thu nach meiner pflicht ſo viel, als mir befohlen, biß daß du mich wirſt holen zu deinem hellen licht.

4. Mein g'ſicht mir auch verleihe biß an mein letztes end, :,: und gnädig beneheve die arbeit meiner hände damit ich auch was hab für mich, in ſchweren zeiten, und davon armen leuten kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem gnadengeiſt, :,: daß ich mein gedancken

cken führe in himmel allermeist, und ja nicht gantz uñ gär sey mit der lust besessen, und schändlich mög vergessen des lieben hiñels klar.

6. Erhalt mir leib und leben so lang es dir gefällt, :,: und thu mir, HErr, nur geben den schatz in jener welt; so gilt mir alles gleich, und bin es wol zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden die saure lebenszeit, :,: thu mir dein hülffe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlafen geh, auff daß ich frölich fahre, und mit der Christen schaare zum leben aufferstehe.

XVII. Abend-Lieder.

1125. Mel. Nun ruhen alle wälder.

DEr tag ist nun vergangen, viel guts hab ich empfangen, so GOttes segen gab, drum stattet mein gemüte, o vater aller güte, dafür ein schuldig opfer ab.

2. Nichts hab ich zu beklagen, ich bin von allen plagen durch deinen schutz befreyt, du hast mit krafft und stärcke den fortgang meiner wercke durch deinen beystand benedyt.

3. Ich bitt aus hertzens grunde, verschleuß in dieser stunde auch nicht die gnaden-thür, wo ich nicht recht gewandelt, und wo ich mißgehandelt, diß, lieber Gott, verzeihe mir.

4. Mir stehn, du läst mich hoffen, die wunden Christi offen, wo ich gerecht und rein, in diesen gnaden-hölen muß mir zur ruh der seelen, ein sanfft und selig bette seyn.

5. Sucht auch der höllen löwe, daß ich erschreck und bebe, vor seiner macht und list, trotz; daß er etwas mache, da starcke hut und wache, der Manahaim um mich ist.

6. Hinweg mit euch, ihr sorgen, kommt auch an früh-

hen morgen nicht wieder an das licht, denn alle meine wege befehl ich GOttes pflege, der bleibet meine zuversicht.

7. So geht, ihr müden glieder, legt euch zu bette nieder, erquickt euch durch die ruh, wie sanffte könnt ihr liegen, wie lieblich euch vergnügen, denn GOttes auge deckt euch zu.

1126.

GOtt lob! es ist nunmehr der tag vollendet, und GOttes hertz ist von mir nicht gewendet, deß freu ich mich, so daß ich triumphir'. Mein GOtt ist mein und bleibt es für und für.

2. Sehr gnaden-reich hat er mich heut beschirmet, der arge feind hat mich umsonst bestürmet, der engel heer umgab mich um und um, daß JEsus sprach: diß ist mein eigenthum.

3. Lob sey dir, HErr, du Heyland der elenden! Lob sey dir hie und auch an allen enden. Gib, daß dein lob hoch ausgebreitet werd im himmel und allhie auf dieser erd.

4. Ach! bringe doch der menschen hertz zusammen, entzünde sie in wahren andachts-flammen, damit dein nam' sey überall gepreist, in wahrer lieb und krafft, von deinem Geist.

5. Des tages licht ist deines lichts ein zeuge, ach HErr! verschaff, daß sich mein hertze beuge, nun dieses licht der sonnen von uns weicht, biß daß mein hertz das neue licht erreicht.

6. Dein angesicht entzieh nicht dem gesichte, daß in der nacht ich sey in stetem lichte, so bin ich frey von aller finsternis, und meine seel der gnaden gantz gewiß.

7. In dir will ich getrost und freudig schlaffen, du wirst mir wohl der engel heer verschaffen, damit mein bett in dieser dunckeln nacht versehen sey mit einer starcken wacht.

8. Es ruhe auch die heilige gemeine in dir, o HErr, denn,

denn, ſie iſt ja die deine, bewahre ſie für aller feinde tück, gieb in der nacht ihr manchen gnaden-blick.

9. Und nach dem ſchlaff erwecke Zion wieder, daß es dir danck' und ſinge lobes-lieder im neuen licht und frohen ſonnen-ſchein. Denn, dir gebühret lob, preiß und danck allein.

1127. Mel. Freu dich ſehr o meine ſeele ꝛc.

HErr, es iſt in meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nur achtung geben, ob ich fromm geweſen bin; zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen ſachen, guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn, ich bin noch voller ſünden in gedancken wort und that, und vom morgen bis jetzund pfleget hertze, hand und mund ſo geſchwind und offt zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, habe noch einmahl gedult! ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle ſchuld. Deine groſſe Vater-treu, werde dieſen abend neu, ſo will ich noch deinen willen künfftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner güte auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche feur und lichter aus, und bewahre ſonſt das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück dürffe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun, ſolte man gleich was bereiten uns zu ſchaden, wenn wir ruhn, ſo zerſtöhre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles ander ſchrecken, was der ſatan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird; denn du bleibeſt ewig munter, und

biſt

biſt wie ein guter hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht. Darum hilff uns deinen ſchafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen, richte dir zu ehren ein; oder haſt du, lieber GOtt, heut beſtimmet meinen todt, ſo befehl ich dir am ende, leib und ſeel in deine hände.

1128.

HErr und GOtt der tag und nächte, der du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht! Schaue wie dein arm gemächte jetzt nach ſeiner kindes-pflicht, da der abend iſt geworden, und der tag ſich hat geneigt, ſamt der deinen gantzem orden ſich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller treu und gütigkeit, die du, weſen aller dinge, mir in meiner lebenszeit und auch heute haſt erwieſen: O daß ich recht danckbar ſey'! HErr, dein nahm ſey hoch geprieſen! dein hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, ach! gedencke nicht der ſchuld, die dein ſtrenges recht könnt' rächen, habe doch mit mir geduld, ſchaue an des Sohnes wunden, dadurch ich verſöhnet bin, dadurch ich erlöſung funden, und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden durch das reine Lammes-Blut, von der ſünden-luſt beſchweret, von der finſtern ſchlangenbrut. Ach HErr! reinge mein gewiſſen, leib und ſeel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich gefliſſen dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn, dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fort zugehn, ja mit ſchnellem ſchritt zu lauffen zu dem kleinod, daß das Lamm uns mit blute

zu

zu erkauffen iſt gebracht ans creutzes-ſtamm.

6. Drauff will ich mich ſchlaffen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater! gönne mir den ſegen,

der am leib und geiſte rein mich auch in der nacht bewahre; deine gnade ſey mein ſchild, bis ich meinem ſchatz nachfahre, und erwach nach ſeinem bild.

XVIII. Tiſch-Lieder.

1129.

Singen wir aus herzensgrund, loben GOtt mit unſerm mund, wie er ſein' gût an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt, wie er thier und vögel ernähret, ſo hat er uns auch beſchert, welches wir ihund haben verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von recht, erkeñen, wie er uns hat geliebt, dem menſchen aus genaden gibt daß er von bein, fleiſch und von haut artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat ſeine küche vor ihm ſtaht, in dem leibe der mutter ſein iſt er zugerichtet fein, ob es iſt ein kleines kind, mangel doch an nirgends ſind, biß es auf die welt herkömmt.

4. Gott hat die erd ſchön zugericht, läſts an nahrung mangeln nicht, berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächſt ſein graß; aus der erden wein und brod, ſchaffet GOtt, und giebts uns ſatt, daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer, das muß geben fiſch, die läſt GOtt tragen zu tiſch, eyer von vögeln eingelegt, werden junge draus geheckt, müſſen der menſchen ſpeiſe ſeyn, hirſche, ſchafe, reh, rinder und ſchwein ſchaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir dancken ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb des geiſtes ſinn, daß wir ſol-

solches recht verstehn, stets, in Christo ohn unterlaß, so nach seinen geboten gehn, singen wir recht das gras seinen namen mach en groß tias.

XIX. Lob und Danck-Lieder.

1130. Mel. Valet will ich dir geben.

LObet Gott unsern HErren in seinem heiligthum, zu lobe seinen ehren macht herrlich seinen ruhm. Lobt ihn im firmamente, da seine groß gewalt und sein starck regimente zu sehn ist manigfalt.

2. Lobet mit hertz uñ munde all seine wunderthat, die er zu aller stunde häufig verrichtet hat. Ob seiner majestäten und grossen herrlichkeit thut sein lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der posaunen klang, dem HErren zu gefallen macht ein lieblich gesang, mit psalter, harff und geigen, samt andern instrument, mit paucken, pfeiff'n und reigen preiset sein lob behend.

4. Des HErren namen alle lobet mit säiten-spiel, mit hellem cymbeln-schalle macht seines lobes viel, mit cymbeln, die wohl klingen, rühmt seine gütigkeit, von seinem lob thut singen imer und allezeit.

5. Es soll den HErren loben und preisen immerdar, im himmel hoch dort oben, die engelische schaar. Desgleichen auch auf erden alles, was odem hat, soll seines ruhms voll werden, preiß'n seine wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen sprecht, ihr gläubige schaar, all traurigkeit und schmertzen treibt von euch gantz und gar. Seyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit, er wird in freud verkehren all euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig ist,

iſt allhier in dieſem leben, und dort zu aller friſt, wird euch in himmel führen, und ſelig machen gar, thuts mit einm eyd betheuren, Amen das werde wahr.

1131.

Wohl auf mein Geiſt! zum höchſten Licht erhoben: das wahre Gut aus aller krafft zu loben.

2. Gedenckſt du nicht ſo vieler groſſen thaten, die ſeiner krafft zu deinem heil gerathen.

3. Befindeſt du dich nicht auf liebes-wegen; da ſich ſo viele tauſend wunder regen.

4. Es zeugt von ihm der ſammel-platz der meere, die veſte ſelbſt, der thron der himmels-heere.

5. Und was iſt nicht der menſch? der fürſt der dinge, doch ſey dir das und alles zu geringe.

6. Dein König iſt, von wegen ſeiner liebe, ſchon würdig aller danck und liebes-triebe.

7. Nicht auſſer ihm, nein, in ihm ſelber wohnet, was werth iſt, daß es über alles thronet.

8. Drum magſt du nur, an ſtatt dich einzuſchräncken, mit freyem flug an ſeine fülle dencken.

9. Und dich zum leb des HErrn recht aufzuwecken, ſo lerne ihn durch viel erfahrung ſchmecken.

10. So wirſt du denn bey kräfftigem empfinden, ihn zu erhöhn ſtets neuen anlaß finden.

11. So dringet denn hinauf ihr innern triebe, geht opfert mich der auserwehlten liebe.

XX. In gemeiner Noth.

1132.

Ach HErre du gerechter GOtt, wir habens wol verdienet; mit unſer ſünd und miſſethat, daß unſer feld nicht grünet, daß menſchen und vieh traurig ſeyn, weiß du zuſchleuſt den himmel

mel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr, unſer ſünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen :,: all unſer hoffnung ſteht zu dir, troſt, hülff, thu uns verleihen, gieb uns regen und ſeegen dein, um deines nahmens willn allein. HErr, unſer GOtt und tröſter.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, um deines nahmens willen :,: bitten wir dich aus hertzengrund, und thu unſer noth ſtillen, vom himel mit dem regen dein, denn, dein iſt der himmel allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4 Kein götze der vermag es nicht, daß er fällt regen geben: den himmel haſt du zugericht darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der nahme dein: ſolchs alles kanſt du thun allein, HErr, unſer GOtt und tröſter.

1133. Um Soñenſchein.

DJe liebe ſonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen erth, brodt, kraut und gras, daß leut und vieh ihre nahrung hab, und dich erkenn aus deiner gab.

1134. Der 121. Pſalm.

ICh hebe meine augen ſehnlich auf, und ſeh die berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons himmels-thron, mit ſeiner hülff zu ſtatten komm.

2. Mein hülff kommt mir von dem HErrn, er hilfft uns ja von hertzen gern, himmel und erd'n hat er gemacht, er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auff rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auff GOtt dein zuverſicht, der dich behütet, ſchläfft nicht.

4. Der treue hüter Iſrael bewahret dir dein leib und ſeel, er ſchläfft nicht weder tag noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich, der fromme GOtt behüte dich, unter dem ſchat-

ſchatten ſeiner gnad, biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen-hitz, des mondes ſchein, ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wendet alle trübſal ſchwer, zu deinem nutz, und ſeiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, des HErren ſchutz iſt gut dafür, in gnad bewahrt er deine ſeel, für allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein ausgang ſtets bewahr, zu weg und ſteg geſund dich ſpar, bring dich zu hauß in ſeinem geleit von nun an, bis in ewigkeit.

1135.

O Groſſer GOtt von macht, und reich von gütigkeit, wilt du das gantze land, ſtraffen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr, diß ferne ſey von dir, daß böß und from zugleich, die ſtrenge ſtraff berühr, der möchten etwa funffzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit! der möchten fünff und viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck, ſchau an das arme land, und wende von der ſtraff dein ausgeſtreckte hand, der möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend gebet ſo offt erholet ſich, der möchten etwan dreyßig ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt

du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad, erhör auch dieſe ſtim, und in dein'm hohen thron das ſeufftzen tieff vernimm, der möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that, ſchau wie die arme erd von deiner mildigkeit, noch einen wunſch begehrt, der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von lob, wann ja das maaß erfüllt der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: ſo möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein: drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach ſünden lohnen.

O groſſer GOtt von treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt: ſo ſich doch an die wunden ſein, ſein marter, angſt und ſchwere pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach ſünden lohne.

1136.

WEnn ich in angſt und noth, mein' augen heb empor zu deinen bergen, HErr, mit ſeufftzen und mit flehen, ſo reichſt du mir dein ohr, daß ich nicht darff betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein ſchutz und hülffe kömmt, o treuer GOtt, von dir, der du das firmament und erdreich haſt gegründet, kein menſch kan helffen mir; vor deinem gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein fuß mir nicht entgleiten kan, du leiteſt ſelber mich auf allen meinen wegen, und zeigeſt mir die bahn, wenn mir die welt, der tod, und teufel ſtricke legen.

4. Du hütter Iſrael, du ſchläffſt, noch ſchlummerſt nicht,

nicht, dein augen tag und nacht, ob denen offen bleiben, die ſich in deine pflicht, zur creutz-fahn durch dein blut, o JEſu laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem ungelück, inſonders meine ſeel er väterlich bewahre, fürs teufels liſt und tück, auf daß hinförder mir kein übel wiederfahre.

6. HErr ſegne meine tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn, ſo kan ich meinen lauff hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt, nach deinem willen geh, ſo hilff, daß ich in dir, fein ſanfft von hinnen ſcheide, und frölich aufferſteh; denn führe mich hinauf in deine woonn und freude.

Der 91. Pſalm.

1137. Mel. Aus tieffer noth ſchrey ich ꝛc.

WEr in dem ſchutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben: der ſpricht: du HErr, mein zuflucht biſt, mein GOtt, hoffnung und leben, der du ja wirſt erretten mich vons teufels ſtricken gnädiglich, und von der peſtilentz.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen, ſein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey nacht kein grauen, noch betrübniß erſchrecken mag, auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kan, die im finſtern umſchleichet, kein ſeuch noch kranckheit rühret dich an, die im mittag umſtreichet. Ob tauſend ſterben dir beyſeit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud mit deinen augen ſehen an der gottloſen hertzeleid, wenn vergeltung wird g'ſchehen, weil der HErr iſt dein zuver-

ſicht, und dir der höchſt ſein'n ſchutz verſpricht, drum, daß du ihm vertrau-eſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein plag dein haus wird rühren, denn, er ſein'm engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löwn und ottern wirſt du gehn, und treten auf die drachen, auf jungen löwen wirſt du ſtehn, ihr zähn uñ giffi verlachen, denn dir der keines ſchaden kan, kein ſeuch kömmt dem vom andern an, der auff GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt m'in aus hertzens-grund, und hofft auf meine güte, drum helff ich ihm zu aller ſtund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein helffer ſeyn, drum daß er kennt den namen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören, ich ſteh bey ihm in aller neth, ich will ihm hülff gewehren, zu ehren ich ihn bringen will, langs leben ihm gebn ohne ziel, mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, daß uns der arge feind nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech Amen.

XXI. Von Verachtung der Welt.

1138. Mel. So bin ich nun nicht mehr.

WEg eitle welt mit deiner herrlichkeit! in dir iſt nichts, was mir mein hertz erfreut, in welchem Chriſti ſinn den ſitz genommen. Was könte doch von dir für gutes kommen, die du ja gantz im argen liegſt, und deine thoren nur betrügſt, die ſchein und ſchat-

ten

ten kan ergötzen? mir ſteht der ſinn nach höhern ſchätzen, mein wandel iſt oben, von dannen ich bin, wo JEſus, mein ſchatz iſt, da ſehn ich mich hin.

2. Er hat mich von der welt zu ſeinem theil erwehlt ich ſind in ihm mein wahres heil. Wie ſolt ich denn mich wieder laſſen fangen die ſatzungen der welt und das verlangen, was nur den frieden ſtört u. kränckt, den mir mein heyland hat geſchenckt, und den die welt mir nicht kan geben? bey Jeſu läſt ſichs ruhig leben: drum ſuch ich den himmel, von dannen ich bin, wo JEſus, mein ſchatz iſt, da ſehn ich mich hin.

3. Wie ſolt ein hertz, das im erneurungs-bad der tauffe Chriſtum angezogen hat, ſich mit dem unflat dieſer welt beflecken! der ſeelen, die der HErr hat laſſen ſchmecken, die ſüſſen kräfte jener welt, ſchmeckt, was man hier für zucker hält, als treber, die ihr nicht gedeyen, dabey ſich nur die welt-ſau freuen. Mein lebens-brod, JEſus, das ſelber mich nährt, gibt lebens-krafft, die mir kein ſterben verzehrt.

4. Mein hertz, das hungrig, ſchmächtig iſt uñ matt, wird durch diß himelsbrod geſund und ſatt, mich macht der nectar-tranck des theuren blutes, damit mich JEſus tränckt, ſo gutes mutes, daß hier der welt verdorbne koſt, und ihr mit gift vermiſchter moſt, mir weder ſchmack noch anmuth giebet, und meiner ſeelen nicht beliebet, ſie ſehnt ſich nur droben mit JEſu zugleich, ſein manna zu eſſen im himliſchen reich.

5. Durch ihn bin ich zu GOttes kind erhöht. O hoheit! die weit über alles geht, was groß und herrlich in der welt zu finden. O herrlichkeit! die niemand kan ergründen, die iſts, die aller erden pracht, mir unwerth u. verächtlich macht. Wie ſolt ich hier im welt-koth

koth wühlen, und dort mein Kindes-recht verſpielen, wodurch mir der himmel zum erb und gewinn, in JEſu, geſchenckt iſt, da ſehn ich mich hin.

6. Sey hoch gelobet, mein JEſu, daß du mich zu ſolcher freyheit haſt gebracht, daß ich dem unſtat dieſer welt recht kan entrinnen. Ach! laß mich nimermehr ſie lieb gewinnen. Gib meinem glauben ſieg und kraft, ſie ſtets in meiner pilgrimſchafft, mit ihrem pracht zu überwinden. Wie bald muß all ihr gut verſchwinden! mein himmliſches kleinod beſtehet allein, wenn dieſer welt weſen vergangen wird ſeyn.

7. Zeuch mich, mein höchſtes gut, nur gantz nach dir, und leb, und herrſch, und würcke ſelbſt in mir, ſo wird mich weder welt mit ihren ſtricken, noch auch ihr überwunder fürſt berücken; wenn auch in mir ſelbſt ſich noch der welt-geiſt regt, ſo laß mich doch durch deinen ſtraf-geiſt drüber ſchreken, und ſtets zu neuem kampff erwecken, damit ich, ſo lang ich noch wallen ſol hier, mit furchten, ohn unterlaß, wandle vor dir.

8. Weil auch, GOtt lob! nun bald mein kampff und ſtreit vollbracht wird ſeyn, mit meiner lebens-zeit; da aber mir noch wird das ſchwerſte ringen mit höll und todt den letzten ſchweiß abdringen; da laß alsdenn erſt allermeiſt, mein JEſu, wenn an leib und geiſt ich, gantz entkräfftet, da muß liegen, nur deine krafft in mir, HErr, ſiegen, und gib mir dort endlich am ende des krieges die crone des lebens und palmen des ſieges.

XXII. Von der Gedult.

1139. M. Ach GOtt vom himmel ſih darein.

NOch dennoch muſt du drum nicht gantz in traurigkeit verſinken, Gott wird den ſüſſen trozes glanz ſchon wieder laſſen blinken; ſteh in gedult, wart in der ſtill, und laß GOtt machen, wie er will, er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? was haben wir, als angſt und qval, bißher gehabt auf erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und hat doch Gott uns drauf geſchenckt ein ſtündlein voller freuden.

3. So iſt auch GOttes meynung nicht, wenn er uns unglück ſendet, als ſolte dann ſein angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet; nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs unglück wieder kehre.

4. Denn, das iſt unſers fleiſches muth, wenn wir in freuden leben, daß wir dañ unſerm höchſten gut am erſten urlaub geben; wir ſind von erd, und hatten werth vielmehr, was hier auf dieſer erd, als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unſern ſinn, und läßt uns weh geſchehen, er nimt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, uñ uns zu ſeiner güt u. macht, die wir bißher nicht groß geacht, als kinder wieder finden.

6. Thun wir das, ſo iſt er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem leide lauter freud, und lachen aus dem grämen; und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt; wem er umfängt mit liebuñ gunſt dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, in demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben dir die ehr, ach! nim

uns ſünder wieder in deine gnade, reiß die laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern ſchaden.

8. Denn, gnade geht doch vor recht, zorn muß der liebe weichen, wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein erbarmen reichen; diß iſt die hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer thun in haufen.

9. Auf Gottes liebe muß du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der himmel ein welt gehn, und alle welt zerſchellen, GOtt hat uns gnade zugeſagt, ſein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner krafft gar keinen zweiffel haben; wer iſts, der alle dinge ſchafft? wer theilt aus alle gaben? Got: thuts, und das iſt auch der mann, der rath und that erfinden kan, wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich ſeyn, ſo ſelt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers ſinnes engen ſtall, ſein arm iſt frey, thut überall vielmehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes reich, als lauter wunderſachen? er hilft und baut, wenn wir uns gleichdeß gar kein hoffnung machen; und das iſt ſeines namens ruhm, den du, wenn du ſein heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.

XXIII. Von der Freudigkeit des Glaubens.

1140.

JEſu meine freude, meines hertzens weide, JEſu meine zier. Ach wie lang, ach lange, iſt dem hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes lamm, mein bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Un-

2. Unter deinen schirmen bin ich für dem stürmen aller feinde frey. Laß den satan wettern, laß den feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! trotz dem todes-rachen! trotz der furcht darzu! tobe welt und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht, erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, du bist mein ergötzen, JEsu meine lust! weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod fell mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen, mir gefällst du nicht, gute nacht ihr sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht, gute nacht du stolz und pracht, dir sey gantz, du laster leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, denn mein freudenmeister, JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Duld ich schon hier spott und hohn, dennoch bleibst du auch im leide JEsu meine freude.

1141. Mel. Nun danket alle GOtt.

WOhl dem, der Jacobs GOtt zum helffer sich erwehlet, der, was sein hertze kräncket, voll hofnung ihm erzählet, der seine zuversicht jetzt auf den HErren stellt, der alle hülfe thut, und ewig glauben hält.

2. Unmöglich ists, daß den sein hofnung kan betrügen, der Gottes wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der Herr ist gut und from, und was sein wort verspricht, das folget in der that gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut ists auf den HErrn

HErrn, und nicht auf menſchen bauen, wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt ihr vertrauen, das ſich auf fleiſch verläſt, und einig menſchen-kind, denn auch die götter ſelbſt auff erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer noth zu ihren füſſen legen, die müſſen zeugen ſeyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr ſeyn, und ihrer hoheit pracht, wie mancher unglücks-fall ihr können ſchamroth macht.

5. Viel ſichrer iſt mein troſt; ich weiß, an wem ich glaube, trotz daß die gröſte noth mir ſolch vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten wunder-mann, dem keine noth zu groß, der helffen wil, und kan.

6. In ihm iſt meine ſeel in höchſter ruh uñ ſtille, ſein hand iſt unverkürtzt, ſein gnaden-voller wille iſt unverändert gut, mendlich ſeine krafft, die ſtets von alters her hat hülff und rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine freude, wenn mein erquicktes hertz, nach überſtandenem leide, ſich ſeiner wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem fleiß ein dancklied ſingen kan zu ſeines nahmens preiß.

8. Laß du mich nur, mein GOtt, dein lob die zu erhöhen, nicht faul und träge ſeyn, wie du nie auf mein flehen zu mercken, müde wirſt, und ſtets von kindheit an ſo überſchwenglich viel an mir haſt guts gethan.

9. Gib, daß ich ferner auch an dir feſt hangen bleibe, daß weder glück noch noth mich von der bahn abtreibe, die dein gebot mir heißt; gib neuen geiſt und krafft, zu üben immerdar die gute ritterſchafft.

10. Daß nichts, was eitel iſt, ich für mein wohlſeyn achte, noch fleiſch für meinen arm; daß ich nach ſonſt nichts trachte, als was du ſelber biſt. Ach! nim, mein

GOtt,

GOtt, mich mir, entreiſſe mich der welt, und zeuch mich gantz nach dir.

11. Laß mich in allem creutz, und auch im todte, ſchmecken, wie freundlich du mir biſt, laß mich die ſchuld nicht ſchrecken, die JEſus ſchmertzlich gnung ſchon längſt an meiner ſtat gebüßt, und dir, mein Gott, durch ſich bezahlet hat.

12. Laß deine wunden mir alsdenn, an meinem ende ein ſichres frey-ſchloß ſeyn, dahin mein geiſt ſich wende, wenn mich mein hertz verdammt; wenn ſatan noch zuletzt ſein heil an mir verſucht, und grimmig an mich ſetzt.

12. Daß, wie ich JEſu hier mich gantz zu eigen gebe, dort, wo er herrſcht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkauffies gut, und treue werthe braut, die in der ſchwachheit hier, er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem freudenort, worinnen geiſter wohnen, auch ich dich, meinen GOtt, in allen drey perſonen in deinem klaren licht, vollkomen kennen kan, und mit der engel-ſchaar ein danckled ſtimmen an.

XXIV. Vom Tod und Auferſtehung.

1042.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſum Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, nach ſo vielen creutz und leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

4. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn mit den lieben engelein.

5. Zung und hertze wird

da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd ich stimmen ein mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, ohne tod, und ohne sünden. O! wie selig werd ich seyn bey den lieben engelein.

1143.

GEliebten freund, was thut ihr so verzagen, mit vielen seufftzen, heulen und wehklagen? darum, das dieser leib soll in die erden geleget werden.

2. Wist ihr nicht, daß sein stündlein ist gekomen? der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der angst, die ihn offtmals gebissen, gäntzlich gerissen.

3. Hie hat er müssn in fahr zu allen zeiten, mit teufel, fleisch und bösen menschen streiten, viel hertzeleid erfahren und ertragen, mit grossen klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde wden, und alles jammers frey und überhoben, nun mag ihn keine creatur zusetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, den rechten fried, und besten schatz gefunden, darnach er hat gleich als ein christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt jetzund in grosser freude, ist angethan mit einem weissen kleide, und preiset hoch, mit englischem gedichte, GOttes gerichte.

7. Aber sein leib, der jetzt wird hingeleget, ist wie ein korn ins gute land gesäet, wird aufferstehn in krafft mit grossem preise, himmlischer weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm, und auch uns allen, die stimm des grossen GOttes wird erschallen, der wiederum all ungeschickte sachen, wird richtig machen.

9. Denn wird er uns, wenn seine glocken klingen, mit grosser freud wiedrum zusammen bringen, und prächtiglich, mit vielem triumphiren, in himmel führen.

10. Da wir denn seyn in himmlischen geberten, ohn sünd und klag, beynander bleiben werden, von teufel, tod, und allen ärgernissen, gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar engel reine, uns lieben in verklärten fleisch und beine, und ewiglich GOtt lob'n in seinem reiche, den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein geliebte freund, bedencken, und euer hertz nicht wie die heyden kräncken, die von den todten, wenn sie die begraben, kein hoffnung haben.

13. GOtt helff, daß wir zur zeit auch still einschlaffen, und von dem HErrn, samt allen seinen schafen, am jüngsten tag zum leben aus der erdtn erwecket werden.

1144. Mel. Valet will ich dir geben.

ICh bin ein gast auf erden, und hab hier keinen stand, der himmel soll mir werden, da ist mein vaterland. Hier reiß ich aus und abe! dort in der ew'gen ruh ist GOttes g'adengabe, die schleußt all arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes wesen von meiner jugend an, als müh und noth gewesen? so lang ich dencken kan, hab ich so manchen morgen, so manche liebe n cht, mit kummer und mit sorgen des hertzens zugebracht.

3. M ch h t auf meinen wegen manch harter sturm erschreckt; blitz, donner, wind und regen h t mir manch angst erweckt: verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht v schuldt, hab ichs doch müssen leiden, und tragen mit gedult.

4. So giengs den lieben alten, an derer fuß uñ pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem rath. Wie muste sich doch schmiegen der vater Abraham, eh als ihm sein vergnügen und rechte wohnstatt kam.

5. W-

5. Wie manche ſchwere bürde trug Iſaac, ſein ſohn, und Jacob, deſſen würde ſtieg bis zum himels-thron! wie muſte der ſich plagen! in was für weh und ſchmerz, in was für furcht und zage ſanck offt ſein armes hertz!

6. Die frommen heilgen ſeelen, die gingen fort und fort und änderten mit qvälen den erſt bewohnten ort; ſie zogen hin und wieder, ihr creutz war immer groß, biß daß der tod ſie nieder legt in des grabes ſchoß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches glück und leid; was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein leben durch die welt, doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem freudenzelt. Ich wandre meine ſtraſſen, die zu der heimat führt, da mich, ohn alle maſſen, mein Vater tröſten wird.

9. Mein heimat iſt dort droben, da aller engel ſchaaren den groſſen herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohl gefällt.

10. Zu dem ſteht mein verlangen, da wolt ich gerne hin, die welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin; Je länger ich hie walle, je wen'ger find ich luſt, die meinem geiſt gefalle, das meiſt iſt ſtanck und wuſt.

11. Die herberg iſt zu böſe, der trübſal iſt zu viel: Ach komm, mein GOtt, und löſe mein hertz, wenn dein hertz will, komm, mach ein ſelges ende an meiner wanderſchafft, und was mich kränckt, das wende, durch deinen arm u. krafft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes haus; wenn mein ziel ausgemeſſen, ſo trat ich denn hin-

hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, du meines lebens-licht, du zuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein angeſicht, ins haus der ewgen wonne, da ich ſtets freuden-voll, gleich als die helle ſonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein gaſt bey denen, die mit cronen, du ausgeſchmücket haſt; da will ich herrlich ſingen von deinen groſſen thun, und frey von ſchnöden dingen in meinem erdtheil ruhn.

1145. Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

MEin wallfahrt ich vollendet hab, in dieſem böſen leben: jetzund trägt man mich in das grab, darauf thut ſich anheben ein neue freud und ſeligkeit bey Chriſto, meinem HErren, die allen frommen iſt bereit; diß iſt die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verweſen gar, und muß zu ſtaube werden; doch wird daraus ein cörper klar, welcher nicht mehr auf erden, ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt ohn jammer und elende wird ſeyn und bleibn zu aller friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir durch ſeinen tod erworben: der tod hat g'wart't vor meiner thür, bis ich jetzt bin geſtorben: und dieſes iſt der ſünden ſchuld, wir müſſen alle ſterben, jedoch beweiſ't er noch ſein huld! ſein gläub'gen nicht verderben;

4. Sondern wie ein weitzen-körnlein geſäet wird mit fleiſſe, vermodert und grünt hernach fein: alſo auch gleicher weiſe all' fromme Chriſten hie auf erd ein weil verſcharret bleiben, ſteh'n doch hernach auf unverſehrt mit

schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ mein hoffnung, thun und leben, gestellt, welcher zu aller frist mein heyland ist gewesen: der wird mein liebe freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen, und mit grosser zier endlich auch zu sich fassen.

6. Darum last fahrn all traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: in mir ist nichts als lauter freud, weils GOtt so gut thut meynen: mein seele preiset GOtt den HErrn für solch gnadenreich leben. Was könnt ich herrlichers begehr'n? GOtt woll's euch all'n auch geben.

1148.

EIn stündlein geht dahin, es liegt mir in dem sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der tod wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläst, so thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, der tod hat die gewalt, er frist und würget jung und alt, er reist uns fort aus unsern orden stand und ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläst, so thue du bey mir das best.

3. Kein rath, kein artzney, kein heulen noch geschrey, kein bruder macht den andern frey, in aller welt ist nichts das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, kein kühner helden-muth, hilfft für des todes grimm und wuth; All ehr und gunst und macht ist für ihm gar umsonst. Ach GOtt! wenn ꝛc.

5. Was schmertz, was angst und pein, ach GOtt! wird um mich seyn, wenn nun der tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit trost sich meiner nehmen an. Ach GOtt! wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewissens-buch, wenn des gese-

ges

tzes fluch, wenn ſünd und ſatan zum verſuch tritt wider mich, wer iſt der mein erbarmet ſich. Ach GOtt! wenn ꝛc.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin der ich bin? Wer ſchreyt mir zu, wenn mir der ſchmertz läſt keine ruh? Ach GOtt! wenn ꝛc.

8. Wenn meiner augen-licht, mir ferner leuchtet nicht, und mir das hertz in ſtücken bricht, für angſt und qvaal, wer führt mich durch des todes thal. Ach GOtt! wenn ꝛc.

9. HErr JEſu du allein ſolſt mir in todes-pein, die beſte hülff und labſal ſeyn, auf dich, will ich die welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wenn ꝛc.

10. HErr JEſu nimm mich auff, zu dir im himmel nauf, wenn ich vollende meinen lauff: Ich ruff zu dir, ſo lang ein odem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt, ſo thue du bey mir das beſt.

XXV. Vom Jüngſten Gericht.

1147.

GOtt hat das evangelium, gegeben das wir werden fromm. Die welt acht't ſolchen ſchatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nicht darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, der geitz und voucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: es hat kein q'fahr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz, das ſind der gottloſen geſetz, damit ſie alles gut zu ſich gern wolten reiſſn gewaltiglich. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

4. Man rühmt das evangelium, und will doch nie-

niemand werden fromm, fürwahr man spott] den lieben GOtt, noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist noch eitel bübereyen, die welt treibt grosse schinderey, als ob kein GOtt im himmel wär, das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n gewinn. Dß armen läßt man leiden noth, und nimt ihn'n aus dem mund das brodt. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das kirchengut. Sieh was der leid'ge geitz nicht thut? Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die welt stinckt gantz nach eitler ehr, die hoffart nimt gantz überhand, betrüegen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die gantze welt ist voller dieb. Kein treu noch glaub ist in der welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur geld! Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehren, an GOtt's wort will sich niemand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist banqvetiren, und in der büberey studirn, das kan sie aus der massen wohl, die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verleurt sie ihren schein,

das

das mag ein' groſſe trübſal ſeyn. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

13. Der mund und ſterne änaſten ſich, und ihr geſtalt ſieht jämmerlich: wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen büderey. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das erdreich überdrüßig iſt zu tragen ſolche höllenbränd, drum machs einmahl mit ihr ein end, und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag.

XXVI. Bey Geburts-Feſten.

1148.

MEin Abba, deſſen treu, eh noch die welt gegründet, mich ſchon aus freyem trieb in Chriſto auserwehlt, ich ſeh zwar meine pflicht, die mich dir gantz verbindet, nur klag', daß mir krafft, ſie auszuüben, fehlt, ich wünſchte deinen ruhm nach würden zu erheben mit hertzens innigkeit, mit worten, werck und leben.

2. Du haſt mich wunderbar aus mutter-leib gezogen, da deine ſchöpfers-kraft zuvor mich ſelbſt formirt, dein hertze ware mir in liebe ſchon gewogen, drum hat mein elend dich bewogen uñ gerühret, du ſaheſt mich, o GOtt! in meinem blute liegen, diß ware ſchon genung dein hertze zu beſigen.

3. Du wolteſt dich mit mir in einen bund begeben, drum machteſt du mich bald im waſſer-bade rein; es ſprach dein holder mund: getroſt, nun ſolt du leben, ich nehme dich, mein kind, in meine liebe ein. Es ward zwar dieſer bund von mir gar bald gebrochen, doch bey dir bliebe feſt, was du einmahl verſprochen.

4. Unendlich treuer GOtt, du meiſter meiner jugend! wie manche thor-

heit haſt du an mir überſehn, du trugeſt mich, mein GOtt, mit unerhörter tugend, du lieſeſt meinen fuß in liebes-ſeilen gehn, und da ich offtermahls gefallen und geglitten, ſo war bey dir doch bald vergebung zu erbitten.

5. Ich liebte dieſe welt, und kehrte mit den jahren ir, nach gemeinem lauff, gar bald den rücken zu, hier aber habe ich erſt deine treu erfahren, ich wolte diß und das, und fande keine ruh, biß deine liebesmacht mich endlich überwogen, und du, mein ſeelen-freund, mich haſt zu dir gezogen.

6. Wie ſüſſe ſchmeckte mir der zucker deiner liebe, wie ware mir ſo leicht das ſanffte liebes-joch? ich folgte zwar nicht ſtets dem reinen geiſtes-triebe, du aber bliebſt getreu, und biſt es itzo noch, du haſt mit langmuth mich getragen und geduldet, das leben mir geſchenckt, da ich; ven todt verſchuldet.

7. Ob du mir auch ein maaß von thränen zugemeſſen, und aus dem bittren kelch zuweilen eingeſchenckt, ſo konte doch dein hertz nicht ſich, nicht mich vergeſſen; nein, nein, es wurde ſtets zu meiner noth gelenckt, du legt'ſt ein creutzlein auf, und halffſt es ſelber tragen, mein hertze weiß von nichts, als gut und treu zu ſagen.

8. Du treuer vater haſt es gut mit mir gemeynet! wie wohl, ja mehr als wol, haſt dus nicht ſtets gemacht! du haſt den eitlen weg mit dornen mir verzäunet, und auf der ſchmalen bahn mich biß hieher gebracht, dem leibe haſt du ja die nothdurfft auch verliehen, um ſo auf alle weiß mich recht zu dir zu ziehen.

9. Diß, diß führt dieſen tag mir itzo zu gemüte der tag, an dem ich erſt das licht der welt erblickt, ich preiſe itzt, mein GOtt, die un-

unverdiente güte, ich rühme deine huld, die mich so offt erqvickt! ich will, o Abba! nun den bund mit dir erneuen, an dir und deiner lieb mich inniglich erfreuen.

10. Wohlan, ich wickle mich aufs neu in dein erbarmen, ich opffre dir, mein GOtt, den kurtzen lebens-reſt, ich faſſe dich zwar nur mit ſchwachen glaubens-armen, du aber mache ſelbſt das band der liebe feſt, ich ſuch kein ander gut auf erden zu erwerben, als dir, o vater! nur zu leben und zu ſterben.

Zum Beſchluß der Woche.

1149. Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.

SO iſt nun auch beſchloſſen die woch, o frommer GOtt, darinnen wir genoſſen das lieb' tägliche brod, und deinen milden ſeegen an ſeel, leib, haab und gut; auf allen unſern wegen haſt du uns ja behüt.

2. Wir dancken dir von herzen, daß du uns haſt bewahrt für vieler angſt und ſchmertzen, und uns geſund geſpart; in beruf- und amts-geſchäfften dein'n beyſtand uns beweiſt, leibs- und der ſeelen-kräfften geſtärckt durch deinen geiſt.

3. Wir beichten unſre ſünden, ſo wir die woch gethan, laß uns genade finden, vater, durch deinen ſohn, die ſünde ſey vergeben, und ſchencke uns die ſchuld, auf daß wir mögen leben in deiner lieb und huld.

4. Auf morgen wir nun treten in eine neue woch, darum, o GOtt, wir beten: Bleib bey uns ferner noch mit deinen milden gaben, ſegn' unſer wenigs du, auf daß wir mögen haben fürm ſatan fried und ruh.

5. Für ſchweren ſünden-

fällen uns gnädiglich behüt, wehr den'n, die uns nachſtellen, wir trauen deiner güt; friſch und geſund erhalte uns alle ingemein, dein ſchutz, o vater, walte, über die kinder dein.

6 So wollen wir dir dancken für deine hülf allzeit, laß uns, o GOTT, nicht wancken von deines worts wahrheit. Zuletzt ein ſelges ende, wenn zeit und ſtund wird ſeyn, verleih; in deine hände ſtellen wir alles heim.

7. Darauf ſprechen wir amen, durch dich, HErr, JEſu Chriſt, was von uns in dein'm nahmen iſt und gebeten iſt, das wollſt du uns gewähren von deinem vater fromm, und was du wilt beſcheeren, Amen wir ſingen nun.

Regiſter

Nach dem Alphabet, darinnen die Paginæ, oder Blätter angedeutet werden.

A.

Ach Balantz aller Majeſtät,	914
Ach alles, was Himmel und Erden	967
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt,	53
Ach bleib mit deiner Gnade bey uns	53
Ach! daß ein jeder nähm in acht,	118
Ach ein Wort von groſſer Treue	272
Ach Geiſt des Höchſten, wie dürſtet mich nach	225
Ach GOtt! gib du uns deine Guad,	373
Ach GOtt! iſt noch dein Geiſt bey mir,	250
Ach GOtt, thu dich erbarmen, durch	749
Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer	295
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein	750
Ach GOtt, wie manches Hertzeleid,	623
Ach HErre, du gerechter GOtt,	1063
Ach HErr gieb Acht, in unſrer Macht	529
Ach HErr mich armen Sünder,	1047
Ach HErr, wenn kommt das Jahr,	908
Ach HErr! wo ſind nun meine vorge Kräffte	924
Ach holder Freund, wir haben je	834
Ach JEſu, deſſen Treu im Himmel und	127
Ach JEſu meiner Seelen-Freude,	968
Ach JEſu, mein Schönſter, erqvicke	900
Ach komm, du ſüſſe Hertzens-Gaſt,	226
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt,	773

Ach Liebſter, zeuch mich von der Erden, 932
Ach! meine Seel kan ihre Ruh 574
Ach! mein JEſu, ſieh ich trete, 452
Ach möcht ich meinen JEſum ſehen, 575
Ach möcht ich noch auf dieſer Erden, 598
Ach ſagt mir nichts von Geld und Schätzen, 600
Ach ſchaue doch, o Liebe, wie die Feinde ſich 252
Ach Seele! ſolte dich erfreuen, 500
Ach ſey gewarnt, o Seel, für Schaden, 341
Ach treib aus meiner Seel 922
Ach treue Liebe ſchau 879
Ach Vater, ſiehe deinen Knecht, 295
Ach unſelig iſt zu nennen, der ſich 599
Ach! was bin ich, mein Erretter, 254
Ach! was mach ich in den Städten, 882
Ach! was ſind wir ohne JEſu? 273
Ach was wolt ihr trübe Sinnen 655
Ach weh! ach weh! wo ſoll ich hin? 296
Ach wenn ich mich doch könnt 932
Ach wenn werd ich ſchauen dich 933
Ach wie elend iſt unſer Zeit 262
Ach wie hat das Gifft der Sünden, 255
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 262
Ach wie nichtig und untüchtig iſt der 835
Ach Wunder-groſſer Sieges-Held, 1031
Ach ziehe mich, ach ziehe mich, 1011
Ade, du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins 350
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, 1
Allein, und doch nicht gantz alleine, 351
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 298
Alle Menſchen müſſen ſterben, 805
Allenthalben, wo ich gehe, 1075

Aller Augen auf dich, o HErr, warten,	468
Alle Welt, was lebt und webet, und	501
Allgegenwart, ich muß geſtehn	915
Alsbald ich mich in meinem Sinn,	389
Als Chriſtus mit ſeiner Lehr verſammlet	624
Als einſt voll heilger Liebs-Begier,	216
Als ich das Nichts nahm wohl in acht,	711
Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn,	227
Alſo hat GOtt die Welt geliebt,	825
Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand	196
Als Ruth, die Moabitin hörte, daß	473
Amen, GOtt Vater und Sohne, ſey	824
An JEſum dencken offt und viel,	601
Armſeligs Hüttlein meiner Seelen,	965
Auf, auf! es iſt geſchehen	153
Auf, auf! mein Geiſt, auf, auf!	502
Auf, auf! mein Geiſt, erhebe dich,	341
Auf, auf! mein Geiſt, und du, o mein	503
Auf, auf! mein Hertz mit Freuden,	196
Auf, auf! mein Hertz, und du mein gantzer	717
Auf, auf! mein Hertz zu GOtt,	905
Auf, auf! weil der Tag erſchienen,	63
Auf, Chriſten-Menſch, auf, auf zum Streit,	529
Auf Chriſti Himmelfahrt allein,	212
Auf den Nebel folgt die Sonne,	31
Auf, die du ſo liegeſt nieder,	656
Auf dieſen Tag bedencken wir	212
Auf Erden hier wohnt lauter Unverſtand,	242
Auf hinauf zu deiner Freude,	692
Auf ihr Chriſten, Chriſti Glieder,	531
Auf ihr Chriſten, laſt uns ſingen,	197
Auf, ihr Kinder unſrer Liebe,	861

Auf, ihr Uberwinder, ſeht JEſus 532
Auf, laſſet uns dem HErren frölich ſingen, 468
Auf Laden folgt die Herrlichkeit, 762
Auf, lobt dem HErrn, und danckt ihm 912
Auf, meine Freundin, ſey bereit, 773
Auf meinen lieben GOtt, 693
Auf meines GOttes Wallen will ich 656
Auf mein Hertz und meine Sinnen, 352
Auf, Seele auf, und ſäume nicht, 114
Auf Seele, die du dich mit Sorgen quäleſt, 657
Auf Seele, JEſus GOttes Lamm, 978
Auf Seele, ſey gerüſt, dein Heyland 154
Auf, Zion auf! auf Tochter, ſäume nicht, 2
Auf zur Arbeit nach der Speiß, 474
Aus meines Hertzens Grunde ſag 427
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 299

B.

Bande meiner Traurigkeit, ſpringt 693
Barmhertziger ewiger GOtt, ſieh an 255
Befihl du deine Wege, und was 33
Beglückter Stand getreuer Seelen 353
Behalt, Egypten, deine Crone, 354
Beklemmtes Hertz mit Trauer-Finthen, 958
Bereite dich, mein Kind, dein JEſulein 390
Beſchränckt ihr Weiſen dieſer Welt 731
Beſchwertes Hertz, leg ab die Sorge 724
Bittet, ſo wird euch gegeben, was nur 417
Blick mein Seele an, die ſo feſt 299
Blut und Wunden haben uns mit GOtt 80
Brich durch, mein angefochtnes Hertz, 163
Brich endlich einmahl recht hervor, 373
Brich endlich herfür du gehemmete Fluth, 883

C

Chriſt, der du biſt der helle Tag 452
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 453
Chriſte du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine, 836
Chriſte, du Lamm GOttes, der du 164
Chriſte, mein Leben, mein Hoffen, mein 601
Chriſten erwarten in allerley Fällen 342
Chriſte, wahres Seelen-Licht, deiner 427
Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt 213
Chriſti Blut und Gerechtigkeit, ſeil ſeyn 311
Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle 199
Chriſti Tod iſt Adams Leben, Chriſti 533
Chriſt lag in Todes Banden, für unſre 199
Chriſtum wir ſollen loben ſchen 82
Chriſtum über alles lieben übertrifft die 602
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 290
Chriſtus der lebend'ge GOtt 1008
Chriſtus, der iſt mein Leben, Sterben iſt mein 775
Chriſtus der uns ſelig macht, kein Böß hat 164
Chriſtus der wahre GOttes Sohn 150
Chriſtus iſt erſtandē von des Todes Banden, des 200
Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, er 200
Cœlum aſcendit hodie 1041
Creutz iſt der Chriſten Weg, den auch die 625
Crone ſel'ger Luſt, Heil getreuer Bruſt 603
Cron und Lohn behertzter Ringer, der 643

D.

Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm 165
Danket dem HErrn, denn er iſt ſehr freundlich 469
Danckſagen wir alle 1022
Danck ſey dir, du guter Hirt, der du, da ich war 273

Danck ſey GOtt in der Höhe,	428
Das Elend weiſt du GOtt allein,	256
Das Hertze lacht, die Augen flieſſen,	128
Das JEſulein kan keine Herberg finden,	859
Das iſt ja gut, was mein GOtt will,	657
Das iſt meine Freude hier in dem	343
Das iſt mir lieb, daß meine Stimm	10
Das Leben unſers Königs ſiegt,	534
Das neu-gebohrne Kindelein,	83
Das Wätzen-Körnlein kommt doch	626
Das wahre Chriſtenthum iſt warlich	1009
Das walt GOtt, die Morgenröthe	429
Dein Blut, HErr, iſt mein Element,	934
Dein eigne Liebe zwinget mich,	947
Dein Erbe, HErr, liegt für dir hier,	925
Dein Schäflein, JEſu Chriſte,	751
Dein Will, o GOtt, ſey meines	976
Dein Wort iſt ja die rechte Lehr,	54
Demuth iſt uns ſehr noth,	713
Den des Vaters Sinn gebohren,	860
Den die Engel droben mit Geſange	83
Den die Hirten lobten ſehre,	1025
Den meine Seele liebt, hat gar nicht	129
Den Vater dort oben wollen wir	469
Der alles füllt, vor dem die Tieffen	873
Der am Creutz iſt meine Liebe,	1058
Der Bräutgam wird bald ruffen	806
Der du biſt A und O, Anfang	105
Der du biſt Drey in Einigkeit,	453
Der du, HErr JEſu, Ruh und Raſt,	166
Der edle Hirte, GOttes Sohn,	12
Der Geiſt, der von des Höchſten Thron	983

Der Glaube ſieat, und bricht durch alle	534
Der Gnaden-Brunn fleuſt noch,	274
Der heilge Geiſt vom Himmel kam,	228
Der Heilgen Leben thut ſtets nach GOtt	200
Der HErr, der aller Enden regiert	694
Der HErr iſt mein getreuer Hirt,	13
Der Himmel ſchön und wohl geſtalt,	431
Der lieben Sonnen Licht und Pracht	454
Der milde treue GOtt hat den Menſchen	390
Der neu-gebohrne König, Chriſtus,	83
Der Reichthum bleibet eine Laſt,	1005
Der ſchmale Weg iſt breit genug,	327
Der Tag der iſt ſo Freuden-reich	84
Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn	455
Der Tag iſt hin, mein JEſu bey mir	456
Der Tag iſt nun vergangen,	1057
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht	431
Der Todt führt uns zum Leben,	775
Des HErren Gnad iſt wunderbar	560
Des HErrn Wort bleibt in Ewigkeit	54
Dich, JEſu, loben wir, dich ehr'n wir	130
Die Engel, die im Himmels-Licht	123
Die Ewigkeit bricht an	803
Die Freude macht es nicht	776
Die güldne Sonne, voll Freud und	432
Die ihr mit Sünden gantz beflecket	312
Die Kraffi von unſern Sinnen	854
Die Liebe leidet nicht Geſellen,	356
Die liebe Sonn uns ſcheinen	1064
Die lieblichen Blicke, die JEſus	884
Die Macht der Wahrheit leucht herfür	855

Die Menſchen ſuchen Wiſſenſchafft 229
Die Morgen-Sterne loben GOtt, 433
Die Nacht iſt hin, mein Geiſt und Sinn 455
Die Nacht iſt kommen, darinn wir ruhen ſollen 457
Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon 456
Die ſanffte Bewegung, die liebliche Krafft 884
Die Seele Chriſti heil'ge mich, ſein Geiſt 166
Die Seele iſt darzu gebohren, daß ſie 248
Dieſer Tag iſt wieder hin, JEſu, dir ſey 457
Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz 458
Die Sonne wird mit ihrem Schein 458
Die Tugend wird durchs Creutz 926
Die Zeit iſt noch nicht da 988
Die Zeit iſt nun gekommen 107
Die Zeit iſt nunmehr nah 807
Dir, Jehova, will ich ſingen, 418
Diß iſt die Nacht, da mir erſchienen 85
Diß ſind die heil'gen zehn Gebot 56
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer 1
Drinat hurtig auf die Ewigkeit 934
Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl 35
Du biſt ja gantz mein eigen 947
Du biſt ja JEſu, meine Freude 534
Du edles Creutz der Chriſten 958
Du einger Glaubens-Vater 1003
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt 482
Du führſt ja deine Lieben, mein GOtt, 137
Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt 230
Du GOtt des Lichts vor dem 905
Du groſſer König, laß dich jetzt 915
Du grüner Zweig, du edles Reiß 166

Du heiligs, heiligs, heiligs Weſen 379
Du Hertzog unſers Heyls führ deines 328
Du hochgelobete Gottheit, du hochgelobte 435
Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht 645
Du meiner Augen Licht 996
Du meine Seele ſinge, wohlauf und 504
Dunckelheit deckt mein Geſichte 86
Du o ſchönes Welt-Gebäude magſt 576
Du Ovell der ewgen Ehe 907
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt, 275
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, 890
Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt 1048
Du ſeelge Liebe du 570
Du Vater aller Geiſter, du Strahl 459
Du unbegreiflich höchſtes Gut, 577
Du unvergleichlichs Gut, wer wolte dich 603
Du Volck, daß du getauffet biſt, 291
Du weſentliches Wort vom Anfang her 87
Du Zucker-ſüſſes Himmel-Brod, 577

E.

Egypten, Egypten gute Nacht 993
Ehre ſey itzo mit Freuden geſungen, 488
Ehr und Danck ſey dir geſungen, 124
Einfältigkeit, du biſt der Kinder Kleid 714
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 695
Ein Freud-reicher Tag iſt erſtanden, 87
Ein Hertz das GOtt erkennen lernt 817
Ein Kind gebohren zu Bethlehem 1022
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld, 167
Ein neues Kindelein iſt uns heut gebohren 89
Ein's Chriſten Hertz ſehnt ſich nach hohen Dingen 13

Eins iſt noth, ach HErr! daß eins 356
Ein Tröpfflein von den Reben 999
Ein Würmlein bin ich arm und klein 263
Endlich ſoll das frohe Jahr 989
Entbinde mich mein GOtt, von allen meinen 536
Entfernet euch, ihr matten Kräffte, 358
Entreißt euch nur, ihr edlen Kräffte, 359
Erbarm dich mein, o HErre Gott! 300
Er führet hinein, er muß auch Helffer ſeyn, 626
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, 57
Erhebe den HErren, der alles in allen 509
Erhebe dich, o meine Seel, die Finſterniß 435
Erleuchte mich HErr, mein Licht, 380
Ermuntert euch ihr frommen, 808
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, 89
Erneure mich, o ewigs Licht, 891
Erquicke mich, du Heil der Sünder, 909
Erſchein, du Morgen-Stern, 436
Erſchienen iſt der herrliche Tag, 201
Erſtanden iſt der heilige Chriſt 202
Erwach, o Menſch! erwache, 276
Erweckt euch, ihr Glieder des Hauptes 647
Es wird es thun, der fromme treue 628
Erwürgtes Lamm, das die verwahrten 777
Es gieng ein Säemann aus zu ſäen, 475
Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben, 744
Es hatten eitele Gemüther, 778
Es hebt ſich, ſpricht Gottes Sohn, 277
Es iſt das Heil uns kommen her, 312
Es iſt fürwahr nicht Menſchen-Kunſt 476
Es iſt genug, HErr, hole mich, 779

Es iſt genug, ſo nimm, HErr, meinen Geiſt 780
Es iſt gewiß ein köſtlich Ding, 658
Es iſt gewißlich an der Zeit, daß Gottes 221
Es iſt nicht ſchwehr, ein Chriſt zu ſeyn 381
Es kan nicht ſeyn, das feſte Band 695
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, 382
Es mag diß Hauß das aus der Erden 998
Es muß rein ausgetruncken ſeyn 629
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 222
Es ſind ſelig zu loben 961
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 752
Es ſtehn für Gottes Throne, 125
Es traure, wer da will, ich will mich 696
Es wird ſchier der letzte Tag herkommen 223
Es woll uns Gott genädig ſeyn 57
Ewge Weißheit, JEſu Chriſt 979
Ewigkeit, du Strom der Wonne 1012
Ey, lobet doch alle Geſchöpffe den König 763
Ey, was ſeh ich dorten liegen 90

F.

Fahre fort, fahre fort, Zion fahre fort 538
Fahre fort mit Liebes-Schlägen, 610
Fahr hin, du Wander-Stab, 809
Fleuch, mein Geliebter, auf die 930
Flügel, Flügel, Flügel her, 1000
Folget mir, rufft uns das Leben, 391
Frag deinen Gott, hör, was er zeuget 58
Freu dich ſehr, o meine Seele 780
Freu dich, o Jeruſalem, auserwehlte 64
Freuet euch ihr Chriſten alle, freue ſich, wer 91
Freuet euch all' die ihr Leide tragt allhier auf 659

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede 329
Friſch auf, o Seele, von dem Bette 437
Friſch auf, verzagtes Hertz 969
Friſch, friſch hinnach, mein Geiſt und Hertz 631
Frölich, frölich, immer frölich 885
Frölich ſtill mein Hertze ſpringen 91
Fürchtet GOtt, o liebe Leut, 961
Für deinen Thron tret ich hiemit 438
Für Freuden laſt uns ſpringen. 1024

G.

Gebenedeyt ſey unſer Heyland, JEſus Chriſtus, 203
Gebohren iſt uns der heilige Chriſt 92
Gecreutzigter, mein Hertze ſucht im Glauben 168
Gedencke mein, Jehova, ſtets im beſten 419
Geduldigs Lämmlein JEſu Chriſt 169
Geduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge 660
Geduld iſt noth, wenns übel geht 662
Gegrüſſet ſeyſt du, Gott, mein Heyl, 578
Geh auf, mein Hertzens-Morgen-Stern 935
Geh aus, mein Hertz, und ſuche Freud, 28
Geliebten Freund, was thut ihr 1076
Geliebtes Luſt-Spiel meiner Seelen, 572
Gelobet ſey der HErr, der Gott Iſrael, 121
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, 93
Gelobt ſey Gott, der unſre Noth 169
Gen Himmel aufgefahren iſt, 1041
Genua, mein Heyland lebt, er iſt am dritten 204
Gib dich zufrieden, und ſey ſtille, 663
Gib mir, mein Gott, nach dir ein hertzliches 393
Gieb, o HErr, deiner Kinder-Schaar 314
Gläubige Seel, ſchau dein HErr und König 65

Glantz der Ewigkeit, GOtt 439
Gläub an GOtt! gläub an GOtt! 394
Glück zu, Creutz, von gantzem Hertzen, 648
GOtt, aus deſſen Wort entſproſſen, 38
GOtt, den ich als Liebe kenne, 264
GOtt, der an allen Enden 836
GOtt der Vater wohn uns bey, 2
GOtt der wirds wohl machen, 40
GOtt des Himmels und der Erden, 440
GOtt, des Scepter, Stuhl und Crone 14
GOtt, du biſts, der mich erſchaffen, 488
GOtt, du Geber aller Gaben 903
GOtt, du läſſeſt mich erreichen 459
GOttes Sohn iſt kommen, 66
GOttes Sohn, unſer lieber HErr, 67
GOttes Will allzeit geſchehe, 698
GOtt gib einen milden Regen, 231
Gott hat das Evangelium, 1081
Gott hat einen Weinberg gebaut, 170
Gott hat uns nicht geſetzt zum Zorn, 907
Gott herrſchet, und hält bey uns haus, 665
Gott iſt getreu, der über meine 699
GOtt iſt kein harter Mann, 278
GOtt kans nicht böſe meynen, 837
GOtt kennet mich, deß freuet ſich 15
GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt 839
GOtt Lob! die Stund iſt kommen, 781
Gott Lob! ein Schritt zur Ewigkeit, 578
Gott Lob! es iſt nunmehr der Tag, 1058
Gott Lob, mein JEſus hat geſiegt, 1036
Gott Lob! ich habe JEſum funden, 1009

Gott, mein Va.er, laß mich meiden, 58
GOtt ſah zu reiner Zeit auf die Menſchen 16
Gott ſey Danck in aller Welt, 68
Gott ſey gelobet und gebenedeyet 155
Gott ſey uns gnädig und barmhertzig 1018
Gott, ſo machſt du mit den Deinen, 561
Gott Vater, ſende deinen Geiſt, 232
Gott und Welt, und beyder Glieder 360
Gott wills machen, daß die Sachen 665
Groſſer Immanuel ſchaue von oben 752
Groſſer König, den ich ehre, 717
Groſſer Prophete, mein Hertze begehret 131
Groß und herrlich iſt der König 980
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, 1018
Guter Hirte, wilt du nicht 580
Guter und treueſter Hirte 561

H.

Hab Danck, mein frommer GOtt, 901
Halleluja, Lob, Preiß und Ehr 917
Heiliger Geiſt, du biſt ein GOtt 233
Heiliger Geiſt, du Himmels-Lehrer 233
Heiliger Geiſt, du Tröſter mein 234
Heiliger, heiliger, heiliger HErr Zebaoth 1017
Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle, 397
Helfft mir Gottes Güte preiſen, 108
HErr, aller Weißheit Quell und Grund, 244
HErr, beſänfftige mein Hertze, 666
HErr Chriſt, der ein'ge Gottes Sohn 217
HErr, deine Rechte und Gebot, 411
HErr, deine Treue iſt ſo groß, 753

HErr, es iſt in meinem Leben	1059
HErr Gott, der du Himmel, Erden,	234
HErr GOtt, dich loben alle wir,	125
HErr GOtt, dich loben wir,	489
HErr Gott, nun ſey gepreiſet,	469
HErr höre, was mein Mund	315
HErr, ich bekenne mit dem Mund,	1050
HErr, ich habe mißgehandelt,	302
HErr JEſu, aller Menſchen Hort,	58
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend,	1018
HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit,	1018
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du	301
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, von	754
HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte	218
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir	632
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl	265
HErr JEſu Chriſt, mein Licht und Leben	395
HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht	265
HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch	267
HErr JEſu Chriſt, weh uns die noch	213
HErr JEſu, du haſt mich in deinem Schirm	649
HErr JEſu, ewigs Licht, das uns von	219
HErr JEſu, Gnaden-Sonne	396
HErr JEſu, lehre mich dich finden	580
HErr JEſu, mache doch, daß wir	616
HErr JEſu, meine Liebe, ich hätte	156
HErr JEſu, meine Ruh, ach!	604
HErr JEſu, was von dir zu leſen	171
Herrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen	763
HErr, mein Licht, mein Heil und Leben	40
HErr, ſtraff mich nicht in deinem Zorn	303

HErr und Gott der Tag und Nächte	1060
HErr, unſer Gott, laß nicht zu ſchanden	483
HErr, wenn wirſt du Zion bauen,	765
Hertzallerliebſter Gott,	1052
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr,	605
Hertzlich thut mich verlangen nach einem	783
Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen	172
Hertzog unſrer Seligkeiten,	928
Hertz, ſiehe zu, was Chriſtus thu,	1027
Heut fänget an das neue Jahr,	109
Heut iſt der Tag des Heils, heut iſt der Tag	273
Heut triumphiret Gottes Sohn,	205
Hier iſt mein Hertz, o Seel und Hertz der Seele,	971
Hier leat mein Sinn ſich für dir nieder	538
Hilff Gott, daß mirs gelinge,	1029
Hilff Gott, mein HErr! wo kömts doch	755
Hilff Gott, wie gehts doch jetzo zu,	756
Hilff Gott, wie hat der Teuffel jetzt	41
Hilff, HErr JEſu, laß gelingen,	110
Hilff JEſu, hilff ſiegen, und laß mich	929
Hilff mir, mein Gott! hilff, daß nach dir	412
Himmel, Erde, Lufft und Meer	29
Hinunter iſt der Sonnen Schein,	460
Hochheilige Dreyeinigkeit, die du ſo ſüß	581
Höchſte Luſt und Hertz-Vergnügen	448
Höchſter Formirer der löblichſten Dinge,	526
Höchſter Prieſter	718
Höchſte Vollkommenheit, reineſte Sonne,	3
Hör, Menſch, ein trauriges Geſchicht	539
Hört, Lieben, wie mein Freund,	828
Hoffnung macht doch nicht zu Schanden,	966

Holdſeligs GOttes-Lamm, ſey 507
Hoſianna unſer Hort, GOttes 68
Hüter wird die nacht der Sünden 442

J.

Jauchzet all mit Macht, ihr Frommen, 766
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 279
Ich bin dein GOtt, dein höchſtes Gut 316
Ich bin ein Gaſt auf Erden, 1077
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, 784
Ich bin in allem wohl zufrieden, 669
Ich bin in meinem GOtt zufrieden 1002
Ich bin vergnügt, und halte ſtille. 725
Ich danck dir, Gott, für alle Wohlthat 1054
Ich danck dir, lieber HErre, daß 441
Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn 442
Ich dancke dir demüthiglich, 840
Ich dancke dir, liebreicher Gott, 460
Ich dancke dir, mein Gott, daß 520
Ich dancke dir, o Gott, in deinem 1054
Ich, der ich offt in tieffes Leid, 841
Ich freue mich in dir, und heiſſe 1024
Ich freu mich in dem HErrn, 738
Ich habe gnug, mein HErr iſt 330
Ich habe nun den Grund gefunden, 878
Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe un ihm hangen, mein JEſus 949
Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe 605
Ich hab in Gottes Hertz und Sinn 670
Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt 268
Ich hab offt bey mir ſelbſt gedacht 843
Ich heb mein Augen ſehnlich auf, 1064

Ich kan mich im HErrn erfreuen 317
Ich kenne dich, so hör ich 1003
Ich komme selbst zu dir, du meine 939
Ich lache nur der Welt ihr Karren, 360
Ich laß ihn nicht, der sich gelassen 606
Ich lauff dir nach mit stetem Ach 582
Ich lebe nun nicht mehr, denn 220
Ich liebe dich hertzlich, o JEsu, 541
Ich liebe Gott, und will ein Spott 966
Ich liebe Gott, und zwar umsonst 813
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 541
Ich ruhe nun in Gottes Armen, 785
Ich sehe dich, o Gottes Macht 30
Ich sehe in allen Gemeinen 951
Ich singe dir mit Hertz und Mund, 490
Ich suche dich in dieser Ferne 936
Ich wart auf dich, und sehne mich 520
Ich weiß, daß Gott mich ewig liebet 829
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein 157
Ich weiß, ich weiß, an wen ich gläube, 318
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun 671
Ich werde nimmer eingenommen 398
Ich will dem HErren, meinem GOtt, 492
Ich will den HErren preisen, 111
Ich will dich lieben, meine Stärcke, 607
Ich will einsam und gemeinsam 725
Ich will von meiner Missethat 280
Ich zieh mich auf den Sabbath an 815
Jehova, dein Regieren macht 917
Jehova, hoher Gott von Macht, 508
Jehova ist mein Licht und Gnaden-Sonne 5
Jehova nimm von mir die Kräffte hin 982

Jehova, unumſchränckt es Weſen,	510
Jeſaia dem Propheten das geſchah	6
JEſu, allerliebſter Bruder,	844
JEſu benigne, a cujus igne,	608
JEſu clemens, pie DEus, JEſu dulcis	132
JEſu Creutz, Leiden und Pein, deines	174
JEſu, deine Liebes-Flamme,	949
JEſu, deine tiefe Wunden, deine Qval	175
JEſu, der du meine Seele, haſt	303
JEſu, du mein liebſtes Leben	582
JEſu, ew'ge Sonne, aller Engel Wonne	584
JEſu, frommer Menſchen-Heerden	132
JEſu, gib mir deine Fülle	562
JEſu, HErr der Herrlichkeit,	757
JEſu, hilff mein Creutz mir tragen	563
JEſu, hilff ſiegen, du Fürſte des Lebens	543
JEſu, Jehova! ich ſuch	1014
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir,	585
JEſu, komm mit deinem Vater,	69
JEſu, Krafft der blöden Hertzen,	259
JEſu, laß mich mit Verlangen	133
JEſu Leiden, Pein und Todt, JEſu	176
JEſu meine Freude,	1072
JEſu meiner Seelen Leben,	831
JEſu meines Glaubens Zier	319
JEſu meines Lebens Leben, JEſu	180
JEſu meine Sonne, aller Frommen	344
JEſu mein Treuer, laß doch dein	950
JEſum will ich lieben, weil er ſich	608
JEſu nun ſey gepreiſet	1025
Jeſus perpetuo cujus delicio	766
JEſu ruffe mich von der Welt	115

JEſus Chriſtus, Gottes Lamm, iſt für unſre	17
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod	206
JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns	158
JEſus hat ein Wort geſagt	633
JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des	585
JEſus iſt der beſte Freund, der uns ewig	134
JEſus iſt der ſchönſte Nahm,	346
JEſus iſt mein Freuden-Licht, wenn er	134
JEſus iſt meines Gemüthes Begier	344
JEſus iſt mein Leben, dem ich mich ergeben,	634
JEſus meine Zuverſicht, und mein Heyland	785
JEſus nimmt die Sünder an, drum ſo will	282
JEſus ſelbſt mein Licht, mein Leben,	399
JEſus, unſer Heil und Leben, ſtehe uns mit	359
JEſu, wie ſanfft: und wie ſo leichte iſt doch	400
Jetzt leuchtet ſchon vom Himmels-Thron,	443
Ihr armen Sünder kommt zu Hauff	283
Ihr Auserwehlten freuet euch, und lobet	206
Ihr Hertzen, die da reine Lieb in Chriſto hat	331
Ihr Jungfraun wacht, ſüllt	932
Ihr Kinder des Höchſten! wie ſtehts um die Liebe	617
Ihr Schweſtern, aus Zion, verbundene Seelen	135
Ihr Töchter Zions, die ihr bald wollt wiſſen	141
Ihr Töchter Zions kommt herbey	142
Im finſtern Stall, o Wunder groß,	94
Im Leben und im Sterben iſt das mein höchſter	814
Immanuel, des Güte nicht zu zehlen	563
Immanuel, du Bräutgam reiner Hertzen,	1015
Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der	700
Im ſüſſen Freuden-Schall ſeyd froh, und ſinget	94
In allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten	43
In Chriſti Wunden ſchlaff ich ein	786

Indem mein Herz den Tag bedenckt	341
In der ſtillen Einſamkeit findeſt	30
In der Welt iſt kein Vergnügen	372
In dich hab ich gehoffet HErr, hilff	543
In dieſer Morgen-Stund will ich	414
In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh	94
In GOttes Nahmen wollen wir	1016
Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn	1031
Iſt Gott für mich, ſo trete gleich	702

K.

Kauffet, laufft die Zeit, weil es heiſt	546
Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen	635
Keinen hat GOtt verlaſſen,	703
Keine Schönheit hat die Welt,	31
Kein Stündlein geht dahin	1080
Keuſcher JEſu, hoch von Adel	1059
Kleiner Knabe, groſſer GOtt,	95
Kömmſt du nun, JEſu, vom Himmel	95
Komm beug dich tieff mein Hertz und	511
Komm, du hertzlicher Tröſter	1046
Komm Ewigkeit, Inbegriff innigſter	786
Komm Gott Schöpffer heiliger Geiſt	235
Komm heiliger Geiſt, du höchſtes	1041
Komm heiliger Geiſt, erfüll die Hertzen	1043
Komm heiliger Geiſt, HErre Gott	235
Komm heiliger Geiſt, wahrer Gott	230
Komm herein, liebwerthes Hertze	586
Komm himmliſcher Regen, erquicke	237
Komm Liebſter, komm in deinen Garten	587
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens,	238
Komm Segen aus der Höhe,	476
Komm, Sterblicher, betrachte mich	296

Kommt heraus all ihr Jungfrauen, 180
Kommt herzu, last uns itzund 44
Kommt her zu mir spricht Gottes 636
Kommt ihr Kinder unsrer Liebe 401
Kommt ihr Menschen, last euch lehren 245
Kommt, seyd gefaßt zum Lammes-Mahl, 866
Komm Tröster, komm hernieder 239
Kommt und last euch JEsum lehren 383
Kommt und last uns Christum ehren 69
Kommt vom Himmel hoch herunter 119
Kyrie, Eleison 483
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit 6

L.

Laß ab, mein GOtt, laß ab, 1049
Laß dich Gott, du Verlaßner still 673
Laß dich, Uberwinder, von mir 937
Lasset uns den HErren preisen, 512
Lasset uns den HErren preisen, und 832
Lasset uns mit JEsu ziehen, 402
Laß mich dich, mein Heyland, loben, 881
Last uns alle frölich seyn 96
Last uns unsern König loben, 492
Laß uns doch nicht begehren, 361
Lebt Christus, was bin ich betrübt 207
Lebt ihr Christen, so allhier auf Erden 650
Leiden ist die beste Liebe, 959
Liebe, die du mich zum Bilde 17
Liebes Hertz, bedencke doch deines 70
Liebster aller Lieben, meiner Seelen Ruhm 588
Liebster JEsu, du wirst kommen 589
Liebster JEsu, liebstes Leben 521
Liebster JEsu, was für Müh 18

Liebſter JEſu, wir ſind hier 1019
Liebſter Vater, ich dein Kind, 305
Litaney 483
Lobet den HErren, den mächtigen König der Ehr. 493
Lobet den HErren :,: alle, die ihn ehren 445
Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich 470
Lobet Gott, o lieben Chriſten 96
Lobet Gott unſern HErren 1062
Lob Gott getroſt mit Singen 767
Lob ſey dem allerhöchſten Gott 71
Lobt Gott, ihr Chriſten allzugleich, 97
Lobt und erhöht des groſſen Gottes Güte 470

M.

Mach doch den engen Lebens-Weg, 378
Mache dich mein Geiſt, bereit, 522
Macht hoch die Thür, die Thor 72
Mag ich Unglück nicht widerſtahn, 673
Man hat mich offt bedränget, 768
Man kl get, daß kein Segen iſt 953
Man loot dich in der Stille 494
Maria hat das beſte Theil erwehlet, 734
Mein Abba, deſſen treu, 1083
Mein Augen ſchließ ich jetzt 461
Mein Bräutigam da komme ich 803
Meine Armuth mache mich ſchreyen, 590
Mein edler Geiſt, du biſt doch 1017
Meine Hoffnung ſtehet veſte, auf den 45
Meine Liebe lebet noch 866
Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus wird 673
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich 674
Mein Erlöſer kennet mich, er weiß 638
Meine Seel erhebt den HErren, 122

Meine Seel ermuntre dich, deines JEſu	181.
Meine Seele ſencket ſich hin in Gottes Hertz	333
Meine Seele wilt ihr Leben, ihrem HErrn	122
Meine Seele, wilt du ruhn	609
Meine Seel iſt ſtille zu Gott, deſſen Wille	716
Meine Seel, komm in die Wunden	335
Meine Tage gehen hin	1009
Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel	362
Meine Sorgen, Angſt und Plagen lauffen	637
Mein Freund iſt mir und ich bin ihm	610
Mein Freund, wie danck	733
Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb	331
Mein Geiſt frolocket und mein Sinn	919
Mein Geiſt und Sinn iſt hoch erfreut	514
Mein Gott, nun iſt es wieder Morgen	1055
Mein anug beſchwerter Sinn wirfft die	727
Mein Gott, das Hertz ich bringe dir	719
Mein Gott, die Mäßigkeit ſchenck mir	413
Mein Gott, du biſt ſehr ſchön, ſehr ſchön	6
Mein Gott, ich klopffe an die Pforte	1062
Mein Gott ſelbſt iſt für mich, wie mag mein	704
Mein Gott und mein König	515
Mein Gott und Vater kan mich nimmer haſſen,	704
Mein Hertz, gieb dich zu frieden,	639
Mein Hertzens-JEſu meine Luſt,	143
Mein Hertze, wie wanckeſt und ſtadderſt du noch	363
Mein Hertze ſoll nun gantz	887
Mein Hertz ſoll den HErren loben,	494
Mein Heyland, deine Güte	1046
Mein Heyland zieh mich mir zu kennen	720
Mein Heyland, nimm mich ein zur ruh	462

Mein holder Freund iſt mein 983
Mein JEſu, dem die Seraphinen 319
Mein JEſu, der du mich zum Luſt-Spiel 769
Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt 345
Mein König ſchreib mir dein Geſetz 954
Mein liebſter JEſu, du erwürgtes 787
Mein Salome, dein freundliches Reaieren, 334
Mein Schöpffer, bilde mich dein Werck 972
Mein Seel, o HErr, muß loben dich, 495
Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber 789
Mein Vater, zeuge mich, dein Kind, 145
Mein Wallfahrt ich vollendet hab, 1079
Menſchen-Kind merck eben, was da ſey 72
Menſch, erheb dein Hertz zu Gott, eil aus 284
Menſch, wilt du leben ſeliglich 1053
Merck Seele, merck was JEſus ſagt 892
Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, 403
Mir winckt die Welt, ich mag nicht kommen, 364
Mit Ernſt, ihr Menſchen-Kinder, 73
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, 791
Mit JEſu fang ich an, mit JEſu will 610
Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod 271
Monarche aller Ding, dem alle Seraphinen 7
Morgen-Glantz der Ewigkeit, 446
Morgen-Stern der finſtern Nacht. 906

N.

Nähert euch immer Schmertz, Mangel 651
Nicht ſo ſchläffrig, meine Seele 912
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine 365
Nimm von uns, HErr, du treuer Gott, 585
Noch dennoch muſt du drum 1071

Nun bin ich ſo gewiß von deiner Wahrheit 421
Nun bitten wir den heiligen Geiſt 240
Nun dancket alle Gott, mit Hertzen, 496
Nun dancket all und bringet Ehr 497
Nun dancket Gott, ihr Chriſten all 208
Nun freut euch Gottes Kinder all, 214
Nun freut euch, ihr Hirten, mit mir, 346
Nun freut euch, lieben Chriſten gemein, 18
Nun, Gott Lob! es iſt vollbracht 1020
Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel, 887
Nun hat, o HErr, dein Knecht ſein Hertz 336
Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieſer 74
Nun iſt erſtanden aus des Todes 209
Nun komm der Heyden Heyland, 74
Nun laſſet uns alle dem HErren ergeben 110
Nun laſt uns den Leib begraben 791
Nun laſt uns gehn und treten 112
Nun laſt uns Gott dem HErren 471
Nun lob mein' Seel den HErren 498
Nun nimm mein Hertz und alles 973
Nun ruhen alle Wälder, 462
Nun ſich der Tag geendet hat, 463
Nun ſich die Nacht geendet hat, 446
Nun ſind die Gefangnen dem Rieſen 497
Nun will ich mich ſcheiden von allen 950
Nur deiner Liebe Krafft 902
Nur friſch hinein! es wird ſo tieff 640
Nur immer noch durch dick und dünne 641
Nur mein JEſus iſt mein Leben, 938

O.

O allerhöchſter Menſchen-Hüter 447

O Angst und Leid! o Traurigkeit 306
O auferstandner Sieges-Fürst! du Leben 210
O Auge, dem des Abgrunds Tieffe 1010
Ob schon das Creutz die gröste Qvaal 675
O Christe, Morgen-Sterne 880
O Christen-Mensch, merck, wie sich hält 320
O Creutzes-Stand! o edles Pfand 641
O daß ich tausend Zungen hätte, 516
O der alles hätt verlohren 728
O du allersüsse Freude, 1044
O du allertiefffte Liebe, 894
O du Hirt Israel, höre unsre 910
O du Hüter Israel, wilt du dich nicht 566
O du Liebe! meiner Liebe, du erwünschte 183
O Durchbrecher aller Bande, 403
O du süsse Lust, aus der Liebes-Brust 729
O Elend, das mich troffen hat 875
O Ewigkeit, du Freuden-Wort 817
O ewiges Wesen! o Anfang und Ende 590
Oeffne mir die Perlen-Thoren 1000
O finstre Nacht! wer, wirst du doch 792
O Gott, da ich gar keinen Rath für meine 292
O Gott, der du in Liebes-Brunst 421
O Gott, du frommer Gott, du Brunnqvell 414
O Gott, du Tieffe sonder Grund 919
O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ 322
O Gottes Sohn von Ewigkeit, wie selig 567
O Gott, ich thu dir dancken, 1056
O Gott, im Nahmen JEsu Christ, reis' ich 478
O Gott, mein Schöpffer, edler Fürst, 573
O Gott, wir Heyden dancken dir, daß du 116

O groſſe Freude, die auf der Weyde	97
O groſſe Gnad und Liebe! JEſus ward uns	150
O groſſer GOtt von Macht	1065
O groſſer König, JEſu Chriſt! der du vom	120
O groſſer Schmertzens-Mann, vom Vater	183
O Haupt voll Blut und Wunden	184
O heilig, heilig, heilig Weſen	448
O Heiliger Geiſt! o heiliger Gott	240
O Heiliger Geiſt! kehr bey uns ein	1043
O HErr der Herrligkeit! du Glantz	990
O HErre Gott! dein göttlich Wort	61
O HErre Gott! in meiner Noth	794
O Hertz des Königs aller Welt	405
O himmliſche Barmhertzigkeit, die JEſus	415
O hochgelobtes Gottes-Lamm	1039
O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt	98
O JEſu Chriſt! dein Nam, der iſt	186
O JEſu Chriſt! der du mir biſt	215
O JEſu Chriſt! der Heyden Licht	116
O JEſu Chriſte! Gottes Sohn	871
O JEſu Chriſte, wahres Licht! erleuchte, die	412
O JEſu Chriſt! ich preiſe dich, mit frölichem	293
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht!	20
O JEſu! der du dich von Sünden und des	211
O JEſu! du biſt mein, und ich will	721
O JEſu, du edle Gabe! mich mit deinem	323
O JEſu, du, mein Bräutigam! der du	198
O JEſu, Gottes Lämmelein! ich leb	794
O JEſu! komm zu mir	938
O JEſu! lehre mich, wie ich dich finde	974

O JEſu, mein Bräutgam! wie 735
O JEſu, meine Luſt, Verzückung 736
O JEſu, meiner Seelen Leben 406
O JEſu, meine Wonne, du meiner 159
O JEſu, mein Friede, 993
O JEſu, ſchönſte Seelen-Zier 611
O JEſu, ſiehe drein, und hilff mir 284
O JEſu, ſüſſes Licht, nun iſt die Nacht 449
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, 612
O ihr auserwehlten Kinder 818
O Lamm, das keine Sünde je befleckt, 187
O Lamm GOttes hoch erhaben, 862
O Lamm GOttes unſchuldig, 188
O Liebe, die den Himmel hat zerriſſen, 75
O Liebe, die in fremde Noth ſich ſelbſt 185
O meine Seel! erhebe dich 7
O meine Seel, ſchwing dich empor 99
O Menſch! bedenck es eben, 366
O Menſchen-Freund, o JEſu, 306
O Menſchen-Kind, wilt du mit 367
O reicher GOtt von Gütigkeit, 676
O Schande, daß der Staub noch prahlet, 307
O ſtarcker GOtt! o Seelen-Krafft 591
O ſtilles Gottes-Lamm 896
O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, 151
O ſüſſer Stand, o ſeligs Leben 715
O ſüſſes Lamm, laß mich 898
O Traurigkeit! o Hertz-leid, 188
O trautes liebes JEſulein 101
O trewer JEſu, der du biſt 794
O Vater der Barmhertzigkeit, 9

O Vater der Barmhertzigkeit! der du die 618
O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir 307
O Ursprung des Lebens, o ewiges 940
O was für ein herrlich Wesen hat ein Christ 745
O was sind wir in dir, JEsu 986
O Welt! ich muß dich lassen 795
O Welt! sich hier dein Leben am Stamm 189
O wie ist der Weg so schmal, der uns 384
O wie richtig und wie wichtig 986
O wie selig ist die Seel, die in dieser 613
O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen 796
O wie selig sind die Seelen, die mit JEsu sich 738
O wir armen Sünder! unsre Missethat 190

P.

Pflicht-mäßig gelebt, an Gott fest geklebt 797
Prange, Welt! mit deinem Wissen 247
Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft 517
Puer natus in Bethlehem 1023

Q.

Quando tandem venies, meus Amor 592
Quem pastores laudavere 1025

R.

Reiner Bräutgam meiner Seelen 940
Richtet euch doch selbst allzeit 523
Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun 546
Ruhe ist das Beste Gut, das man haben kan 337
Rüstet euch, ihr Christenleute 548

S.

Sagt, ihr Kindlein, kleine Seelen! von dem 716
Salve, crux beata, salve, salve 652

Schatz über alle Schätze, o JEsu, liebster 593
Schau, Bräutigam! auf diese zwey 472
Schau, Braut! wie hängt dein Bräutigam 191
Schau, lieber Gott! wie meine Feind 549
Schau meine Armuth an 942
Schau von deinem Thron, Vater, Geist 416
Schau, wie lieblich und gut ists 619
Schein ich für der Welt 1011
Schlaf, mein Kindgen! sanfft und stille 480
Schlaf sanfft und wohl, schlaf, liebes Kind 488
Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunckle 160
Schönster aller Schönen 943
Schönster Immanuel, Hertzog der Frommen 614
Schwing dich auf, mein Täubelein 977
Schwing dich auf o meine Seele 324
Schwing dich auf zu deinem GOtt 569
Seelen-Bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm 833
Seelen-Bräutigam, o du GOttes-Lamm 406
Seelen, die alles ihr Gutes vom Himmel 677
Seelen, die JEsum im Glauben ergriffen 550
Seelen-Weyde, meine Freude, JEsu! laß 653
Seele, was ermüdst du dich 594
Seele, was ist schöners wohl 367
Seele, wenn du stets wilt ruhn 676
Sehr groß ist GOttes Gütigkeit 964
Seht, wie mit erhitztem Grimme 770
Seligstes Wesen, unendliche Wonne 705
Seyd froh, ihr unbefleckten Sinnen 896
Sey frölich im HErrn, du heilige Seele 739
Sey gegrüsset und geküsset 101
Sey getreu in deinem Leiden 678
Sey getrost, o Christen-Hertz 555

Sey hochgelobt, barmhertzger Gott 12
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 499
Sey mir tausendmal gegrüsset 192
Sey mir tausendmal willkommen 642
Sey wohlgemuth, o Christen-Seel 846
Siehe, ich gefallner Knecht 308
Siehe, mein getreuer Knecht 1032
Sieh, hie bin ich, Ehren-König 595
Sieh, wie lieblich und wie fein ist 620
Sion, du heilige Gottes-Stadt 817
Singen wir aus Hertzens-Grund 1061
Singt dem HErren nah und fern 518
So bin ich nun nicht mehr ein fremder Gast 740
So führst du doch recht selig, HErr! 46
So grabet mich nun immer hin 791
So hast du dirs denn vorgenommen 147
So ist denn nun der Tempel 867
So ist denn nun die Hütte 859
So ist denn nun die Hütte, mein Freund 978
So ist nun abermal von meiner Tage 464
So ist nun auch beschlossen, die Woch 1085
So komm, geliebte Todes-Stund 798
Soll ich denn mich täglich krancken 679
Solt es gleich bißweilen scheinen 706
Solt ich meinen Gott nicht singen 23
So offt ein Blick mich aufwerts 888
So ruht mein Muth in JEsu Blut und 338
So wahr ich lebe, spricht dein Gott 286
Spiegel aller Tugend, Führer meiner Jugend 615
Steh doch, Seele! steh doch stille 368
Stille, mein Hertze! nur stille, und ruh 680
Stilles Lamm und Friedens-Fürst 407

Straff

Straff mich nicht in deinem Zorn 309
Strahl der Gottheit, Krafft der Höhe 871

T.

Teufel, du kanst nicht bestehen 963
Traurigs Hertze, hör und merck 76
Treuer Gott, ich muß dir klagen 555
Treuer Vater, deine Liebe so aus 385
Treuer Wächter Israel, daß sich 485
Triumph! triumph! es kommt mit 868

V. U.

Valet will ich dir geben, du arge 799
Vater aller Ehren! laß dein Wort 423
Vater unser im Himmelreich, 423
Veni sancte Spiritus 1046
Verborgenheit, wie ist dein Meer 987
Verborgner Gott! du wohnst in 746
Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse 424
Vergnügter Sinn, wo geht dein Sinnen 339
Verleih uns Frieden genädiglich 487
Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben 324
Verzage nicht, ob dir das Licht 681
Unerschaffne Lebens-Sonne, 464
Unser Herrscher, unser König, 757
Unser Leben bald verschwindet, 271
Unser Wandel ist im Himmel, 369
Uns ist ein Kindlein heut gebohrn 101
Unsre müden Augen-Lieder schliessen sich 465
Unter denen grossen Gütern, die uns 621
Unveränderliches Wesen! 192
Unverfälschtes Christenthum 897
Vom Hertzen sag ichs als ichs meyn, 758

Vom Himmel hoch da komm ich her 102
Vom Himmel kam der Engel-Schaar 103
Von Adam her so lange Zeit 77
Von GOtt will ich nicht lassen 707
Vor G'richt, HErr JEsu, steh ich hier 326

W.

Wach auf, mein Hertz, und singe 450
Wach auf, wach auf, du sichre Welt! 869
Wachet auf ihr faulen Christen, 524
Wachet auf, ihr lieben Hertzen, 959
Wachet auf, ihr müden Geister, 523
Wachet auf, rufft uns die Stimme 224
Wachet, wachet ihr Jungfrauen 525
Wachet, wachet, liebe Kinder 955
Wacht auf ihr Christen alle, 1057
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit 760
Wann endlich, ch es Zion meynt 771
Warum betrübst du dich mein Hertz 48
Warum solt ich mich denn grämen 708
Warum wilt du doch für Morgen 49
Warum wilt du draussen stehen 1021
Was beweget mich zu Trauren 709
Was bist du doch, o Seele! so betrübet 681
Was Christi Bothen lehren 387
Was dein GOtt thut, ist alles gut 642
Was frag ich nach, der Welt 370
Was fürchst du Feind Herodes sehr 1026
Was giebst du denn, o meine Seele 723
Was GOtt gefällt, mein frommes Kind 851
Was GOtt thut, das ist wohl gethan 682
Was hat gethan der heil'ge Christ 741

Was ich hie säe, das wird mir einst 476
Was ist doch diese Zeit 1012
Was kan die Welt nicht zu sich ziehen 286
Was kan ich doch für Danck 913
Was Lobes soll'n wir dir, o Vater, 519
Was mein Gott will, das geschch allzeit 682
Was mich auf dieser Welt betrübt 371
Was traurest du, mein Angesicht 994
Was trotzest du stoltzer Tyrann 759
Was wilt du armer Erden-Kloß 260
Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel 683
Was wilt du dich, o Seele! doch betrüben 684
Was wilt du doch, o GOtt! noch mit mir 848
Was zagst du, Hertz! von Angst gestürtzet 685
Weg, eitle Welt! mit deiner Herrlichkeit 1068
Weg, mein Hertz! mit den Gedancken 25
Weh mir, daß ich so offt und viel 876
Weicht, ihr eitelen Gedancken 220
Weil ich meinen JEsum habe 615
Weil nichts gemeiners ist als Sterben 801
Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey 526
Welt Ade! ich bin dein müde 820
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 371
Welt packe dich! ich sehne mich 654
Welt, wie du wilt! GOtt ist mein Schild 710
Wenn man es recht erwegt 559
Wenn einer alle Ding verstünd, 622
Wenn erblick ich doch einmal 944
Wenn ich in Angst und Noth 1066
Wenn meine Sünd mich kräncken 193
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 801

Wenn Vernunfft von Christi Leiden	194
Wenn wir in höchster Nöthen seyn	487
Wenn wird doch mein JEsus kommen	685
Wer das Kleinod will erlangen,	557
Werde munter, meine Seele	579
Werde munter, mein Gemüte,	466
Wer Gottes Diener werden will	416
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	710
Wer im Herzen will erfahren	116
Wer in dem Schutz des Höchsten ist	1067
Wer ist der HErr, der alle Wunder thut	687
Wer ist wohl, wie du, JEsu	595
Wer ist wohl würdig sich zu nahen	425
Wer nur den lieben Gott läst walten	50
Wer sich dünckeu läst, er stehe	528
Wer sich im Geist beschneidet	113
Wer überwindet, soll vom Holtz genieſſen	557
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	808
Wer will die auserwehlte Schaar	1051
Wie bist du so wunderbar,	747
Wie GOtt mich führt, so will ich gehn	688
Wie groß ist deine Herrlichkeit	249
Wie gut ists doch in Gottes Armen	849
Wie herrlich ists, ein Schäflein	742
Wie ist es möglich, höchstes Licht	261
Wie lieblich sind doch deine Füß	340
Wie lieblich sind dort oben die	821
Wie jammert mich die grosse Schaar	1006
Wie sauer scheint doch	872
Wie schön bist du, mein Leben	1001
Wie schön ist unsers Königs Braut	823

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern,	451
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern, voll	737
Wie ſchwer iſts kennen lernen,	712
Wie ſoll ich dich empfangen	77
Wie ſüß iſt, JEſu, deine Liebe	886
Wie wird doch ſo gering die Reinigung	328
Wie wohl haſt du geladet,	161
Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr	346
Wie wohl iſt mir in meiner Seelen	688
Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen	729
Wie wohl iſt mir, wenn ich an dich	596
Wir Chriſten-Leut :,: hab'n itzund	103
Wir dancken dir für deinen Tod	195
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt	195
Wird das nicht Freude ſeyn?	802
Wir gläuben all an einen GOtt	10
Wir gläuben all, und bekennen frey	1020
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt	1054
Wir ſeynd ungezogne Leute	690
Wir ſingen dir, Immanuel,	104
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält	760
Wo Gott zum Hauß nicht gibt	51
Wohl allen Gläubigen, die in der	813
Wohlan ihr, die ihr durſtig ſeyd,	326
Wohlauf, mein Geiſt	1063
Wohlauf zur Freud und Luſt	79
Wohl dem, der feſt im Glauben ſteht	426
Wohl dem, der Jacobs GOtt	1073
Wohl dem, der ſich mit Fleiß bemühet,	899
Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt	62
Wohl recht wichtig und recht tüchtig	742
Wo iſt der Weg, den ich muß gehen	408

Wo iſt meine Sonne blieben, 571
Wo iſt mein Schäflein, das ich liebe 288
Wollt ihr den HErren finden 372
Wollt ihr euch nun, o ihr frommen 224
Wo mein Schatz liegt, iſt mein Hertze 944
Womit ſoll ich dich wohl loben 26
Woran fehlts immermehr 410
Wo ſoll ich fliehen hin, weil 310
Wo wird mein Urtheil ſtehn 811
Wunder, Anfang, herrlichs Ende 51
Wunderbarer König, Herrſcher 931
Wunderlich Dina hat ſich ergangen 79
Wunderlich iſt GOttes Schicken 852

Z.

Zerfließ mein Geiſt in JEſu Blut 348
Zeuch ein zu deinen Thoren, 241
Zeuch meinen Geiſt, o HErr, von himmen 597
Zeuch meinen Geiſt, treff meine Sinnen 975
Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen 597
Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir 216
Zion feſt gegründet ſtehet 772
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 761
Zu dir, HErr JEſu, komme ich, 289
Zu dir, o GOtt, zu dir erheb ich 903
Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht 691
Zu Lob dem HErren JEſu Chriſt 152
Zweyerley bitt ich von dir 52

Regiſter

Worinnen noch ein und andere Melodien über nachſtehende Geſänge angewieſen werden.

2. HErr, du erforſcheſt mich, mein Ruhen, Mel. Hall. Geſang-Buch. II. Theil pag. 181.

5. Jehova iſt mein Licht und Gnaden-Sonne, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 246.

12. Der edle Hirte Gottes Sohn, von Ewigkeit Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1086. Oder: Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

13. Ei'ns Chriſten-Hertz ſehnt ſich nach hohen Dingen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1022.

30. Ich ſehe dich, o Gottes Macht, allhie, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 247.

37. Du führſt ja deine Lieben, mein Gott, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 253.

44. Kommt herzu, laſt uns jetzund, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 1054.

64. Auf Zion! auf! auf! Tochter ſäume nicht, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 2.

67. Gottes Sohn, unſer lieber HErr, Mel. HErr Gott, dich loben alle wir.

72. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 7.

83. Das neugebohrne Kindelein, das Hertze liebe Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1064.

86. Dunckelheit deckt mein Geſichte, Mel. Liebſter JEſu du wirſt

pag. 91. Freuet euch ihr Chriſten alle, Mel. HErr, wenn wirſt du Zion bauen?
95. Kleiner Knabe groſſer Gott, Mel. Meine Seele, willt du ruhn.
101. Sey gegrüſſet und geküſſet, Mel. Seelen-Weyde, meine Freude.
101. Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn. Mel. Vater Unſer im Himmelreich.
115 JEſu, ruffe mich von der Welt, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 94.
125. Es ſtehn für Gottes Throne. Mel. HErr Chriſt, der ein'ge Gottes Sohn.
130. Dich, JEſu, loben wir, dich ehren wir für und für, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1066.
131. Groſſer Prophete, mein Hertze begehret. Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 69.
132. JEſu clemens, pie DEUS, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 70. Oder: Die Seele Chriſte heil'ge mich.
133. JEſu! laß mich mit Verlangen dir anhangen, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 63.
134. JEſus iſt der beſte Freund, der uns ewig. M. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 65.
141. Ihr Töchter Zions, die ihr bald wollt wiſſen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1070.
145. Mein Vater, zeuge mich, dein Kind. Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 81.
150. O groſſe Gnad und Liebe! JEſus ward uns Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 39.
160. Schmücke dich, o liebe Seele, Mel. JEſu, der du meine Seele. Oder: O du Liebe, meiner Liebe.

Nr. 164. Chriſtus der uns ſelig macht. Mel. Chriſte, wahres Seelen-Licht.
165. Da JEſus an dem Creutze ſtund, Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.
168. Gecreutzigter, mein Hertze ſucht im Glauben, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 92.
191. Schau Braut, wie hängt dein Bräutigam, Mel. Die Seele Chriſti heil'ge mich.
196. Auf, auf! mein Hertz mit Freuden, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 158.
200. Chriſtus iſt erſtanden, von des Todes, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 128.
200. Der heil'gen Leben thut ſtets nach GOtt, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1011.
211. O JESU, der du dich von Sünden, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1017.
220. Ich lebe nun nicht mehr, denn Chriſtus iſt, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 541.
223. Es wird ſchier der letzte Tag herkommen, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 14
225. Ach Geiſt des Höchſten, wie dürſtet mich, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 159
230. Du Geiſt des HERRN, der du on GOTT ausgehſt, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 214
234. Heiliger Geiſt, du Tröſter mein, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 163
237. Komm, himmliſcher Regen, erquicke, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 167
255. Ach wie hat das Gifft der Sünden, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 334

pag. 255. Barmhertziger ewiger GOtt, ſieh an, Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir.
264. GOtt, den ich als Liebe kenne, der du, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 941
279. Ich armer Menſch, ich armer Sünder, Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt walten.
306. O Menſchen-Freund, o JEſu, Lebens-Quell, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 210
323. O JEſu, du edle Gabe, mich mit deinem, Mel. Vater unſer im Himmelreich.
327. Der ſchmale Weg iſt breit genung zum Leben, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 602
329. Friede, ach Friede! ach göttlicher Friede! Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 696
330. Ich habe gnug, mein HErr iſt JEſus, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 729
341. Auf! auf! mein Geiſt, erhebe dich, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 333
342. Das iſt meine Freude hier in dem gantzen, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 745
344. JEſus iſt meines Gemüthes Begier, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 713
346. Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 720
348. Zerfließ mein Geiſt in JESU Blut, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 724.
254. Behalt Egypten, deine Crone, leg andern, Mel. Zerfließ mein Geiſt.
356. Eins iſt noth, ach HErr! daß eine, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 504
358. Entfernet euch, ihr matten Kräffte, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. 506 p. 365.

Pag. 365. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Mel. Meine Seele willt du ruhn.
366. O Menſch, bedenck es eben, du edle, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 551
371. Was mich auf dieſer Welt betrübt, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 519
373. Chriſten lernet euch wohl ſchicken, Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ſingen.
375. Nehmt in acht die Stimm und Zeichen, Mel. nach voriger.
380. Erleucht mich, HErr, mein, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 362
391. Folget mir, tufft uns das Leben, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 604. Oder: Alle Menſchen müſſen ſterben.
393. Gieb mir, mein GOtt, nach dir ein, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 446. Oder: O GOtt, du frommer GOtt.
398. Ich werde nimmer eingenommen, Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.
406. O JEſu, meiner Seelen Leben, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 438
407. Stilles Lamm und Friedens-Fürſt, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 620
416. Schau von deinem Thron, Vater, Geiſt, Mel. Seelen-Bräutigam.
418. Dir, dir, Jehova will ich ſingen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 442
432. Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 934.
440. Hüter, wird die Nacht der Sünden, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 944

Nr. 446. Morgen-Glantz der Ewigkeit, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 951
447. O allerhöchſter Menſchen-Hüter, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 953
454. Der lieben Sonnen Licht und Pracht, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 964
456. Der Tag iſt hin, mein JEſu, bey mir, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1152.
461. Mein Augen ſchließ ich jetzt, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 1044.
464. Unerſchaffne Lebens-Sonne, Mel. Meine Seele willt du ruhn.
468. Aller Augen auf dich, o HErre, Mel. Was Lobes ſolln wir dir, o Vater
468 Auf! laſſet uns den HErren frölich, Mel. in voriger.
469. Den Vater dort oben, wollen wir nun, Mel. Hall. Geſ B. II. Th. p. 1053.
488. Ehre ſey jetzo mit Freuden geſungen, Mel. Groſſer Prophete, mein Hertze.
500. Ach Seele, ſollte dich erfreuen, Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe? Oder: Hall. Geſ. B. II. Th. p. 242
507. Holdſeligs GOTTES-Lamm, ſey hochgebenedeyet, Mel. Hall. Geſang-B. I. Th. p. 757
510. Jehova unumſchrenctes Weſen, Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe?
512. Laſſet uns den HErren preiſen, Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen.
517. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 776

Pag. 518. Singt dem HErrn nah und fern, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 779
520. Ich wart auf dich, und ſehne mich, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 455
521. Liebſter JEſu, liebſtes Leben, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 457
524. Wachet auf, ihr faulen Chriſten, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 460
529. Auf! Chriſten-Menſch! auf! auf! Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt.
534. Der Glaube ſiegt und bricht durch alle, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 492
535. Du biſt ja, JEſu, meine Freude, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 472
536. Entbinde mich, mein GOtt! von allen, Mel. Hall. Geſ. B. II Th. p. 497. Oder: Was Lobes ſolln wir.
538 Fahre fort, fahre fort, Zion! fahre fort, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1038
541. Ich liebe dich herzlich, o JESU! für allen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 176
561. GOtt, ſo machſt dus mit den Deinen, Mel. O! der alles hätt' verlohren.
562. JEſu! gieb mir deine Fülle, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1036
563. Immanuel, deß Güte nicht zu zehlen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 386
566. O du Hüter Iſrael! will du dich nicht laſſen, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 509
577. Du Zucker-ſüſſes Himmel-Brod! du wahre, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1094

Pag. 580. Guter Hirte, willt du nicht, Mel. JEſus, meine Zuverſicht.
581. Hochheilige Dreyeinigkeit, die du ſo ſüß, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 241
584. JESU, ewge Sonne! aller Engel Wonne! Mel. GOTT ſey Danck in aller Welt.
585. JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 537
587. Komm, Liebſter! komm in deinen Garten, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 540
589. Liebſter JESU, du wirſt kommen, Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen.
595. Sieh, hier bin ich, Ehren-König! Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. 450. Oder: Liebe, die du mich zum Bilde.
598. Ach möcht ich noch auf dieſer Erden, Mel. Vater Unſer im Himmelreich.
603. Du unvergleichlichs Gut, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1117
606. Ich laß ihn nicht, der ſich gelaſſen, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 595
607. Ich will dich lieben, meine Stärcke, Mel. Hall. Geſang-Buch I. Theil. p. 579. Oder: Wer nur den lieben GOTT läßt walten.
609. Meine Seele, wilt du ruhn, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 584
615. Spiegel aller Tugend, Führer meiner Jugend, Mel. Hall. Geſang-B. I. Th. p. 1146.
615. Wann ich meinen JEſum habe, Mel. O wie ſelig ſind die Seelen. p. 617.

pag. 617. Ihr Kinder des Höchſten., wie ſtehts um die Liebe, Mel. Hall. Geſang-B. I. Th. p. 591
624. Als Chriſtus mit ſeiner Lehr verſammlet, Mel. GOtt ſey Danck in aller Welt.
635. Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 613
640. Nur friſch hinein, es wird ſo tieff nicht ſeyn, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 634
642. Was dem GOtt thut, iſt alles gut, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 643
648. Glück zu Creutz von gantzem Hertzen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 621
654. Welt, packe dich, ich ſehne mich nur nach, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 742.
663. Gieb dich zu frieden, und ſey ſtille, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 674
672. Laß dich, GOtt, du Verlaſſner, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 674
677. Seelen, die ihr alles Gutes vom Himmel, Mel. Groſſer Prophete, mein Hertze. Oder: JEſu, hilff ſiegen, du Fürſte.
681. Was biſt du doch, o Seele! ſo betrübet, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 641
684. Was wilt du dich, o Seele! doch betrüben, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 720
687. Wer iſt der HErr, der alle Wunder thut? Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 682
690. Wir ſeyns ungezogne Leute, die GOtt, Mel. Auf! ihr Chriſten! Chriſti Glieder.
691. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 686

Nr. 692. Auf! hinauf zu deiner Freude, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 728
699. GOtt iſt getreu, der über meine, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 757
704. Mein GOtt ſelbſt iſt für mich, wie mag, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 773
704. Mein GOtt und Vater kan mich nimmer, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 774
705. Seligſtes Weſen, unendliche Wonne, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 255
710. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, Mel. Was mein GOtt will, das geſchch allzeit.
721. O JEſu, du biſt mein, und ich will auch, Mel. Hall. Geſ B. I. Th. p. 692
729. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 704
734. Maria hat das beſte Theil erwehlet, Mel. So iſt denn nun die Hütte aufgebauet.
735. O JEſu, mein Bräut'gam, wie iſt mir, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 717
739. Sey frölich im HERRN, du heilige Seele, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1042
740. So bin ich nun nicht mehr ein fremder, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 1044.
742. Wie herrlich iſts ein Schäflein Chriſti werden, Mel. Mein Freund zerſchmeltzt.
743. Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben. Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 808
757. JEſu, HErr der Herrlichkeit, ſüſſer Heyland, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 909
757. Unſer Herrſcher, unſer König, Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

pag. 766. Jauchzet all mit Macht, ihr frommen, Mel. Hall. Geſang-Buch. I. Theil, p. 851.

769. Mein JEſu, der du mich zum Luſt-Spiel, Mel. Hall. Geſang-Buch I. Theil, p. 859.

771. Wenn endlich, eh es Zion meynt, Mel. Hall. Geſang-Buch I. Theil, p. 874.

772. Zion feſt gegründet ſtehet wohl, Mel. Wachet auf, rufft uns die Stimme.

776. Die Freude macht es nicht, daß man, Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

784. Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, Mel. Hall. Geſang-Buch II. Theil, p. 951.

785. Ich ruhe nun in GOttes armen, Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

786. Komm Ewigkeit, Inbegriff innigſter Wonne. Mel. Es glänzet der Chriſten inwendiges.

802. Wird das nicht Freude ſeyn? Mel. Holdſeligs GOttes-Lamm.

809. Fahr hin, du Wander-ſtab, den ich getragen hab, Mel. Mein JEſu, der du mich zum Luſt-Spiel.

811. Wo wird mein Urtheil ſtehn, wie wird es mir, Mel. In vorhergehender.

813. Wohl allen Gläubigen, die in der, Mel. In vorhergehender.

813. Ich liebe GOtt und zwar umſonſt, Mel. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn.

820. Welt, ade, ich bin dein müde, Mel. Hall. Geſang-Buch I. Theil, p. 924.

824. Amen, GOtt Vater und Sohne, ſey Lob ins Mel. Hall. Geſang-Buch I. Theil, p. 1158.

Pag. 829. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebet, Mel. Hall. Geſang-Buch II. Theil p. 223.
835. Ach wie nichtig und unrüchtig, Mel. Hall. Geſang-Buch II. Theil, p. 249.
837. GOtt kans nicht böſe meynen, Mel. Hall. Geſang-Buch II. Theil, p. 256.
839. GOtt lebet noch. Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 259.
857. Sion, du heilige GOttes-Stadt, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 11.
878. Soiſt denn nun die Hütte aufgebauet, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 42.
860. Den des Vaters Sinn gebohren, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 23.
866. Kommt, ſeyd gefaßt zum Lammes-Mahl, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 169.
866. Meine Liebe lebet noch, M. H. G. I. Th. p. 537.
869. Wach auf, wach auf, du ſichre Welt, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 19.
874. Die lieblichen Blicke, die JEſus, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 708.
886. Wie ſüß iſt, JEſu, deine Liebe, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 711.
888. So offt ein Blick mich aufwerts, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 554.
908. Ach HErr, wenn kommt das Jahr, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 816.
909. Erquicke mich, du Heil der Sünder, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 1116.
919. O GOtt, du Tiefe ſonder Grund, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 187.
921. Wunderbarer König. Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 782.

pag. 926. Die Tugend wird durchs Creutz Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 420.
929. Hilff JEſu, hilff ſiegen, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 475.
931. Mein Freund zerſchmeltzt aus Lieb, Mel. Hall. Cief. B. I. Th. p. 627.
936. Ich ſuche dich in dieſer Ferne, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 535.
937. Laß dich, Uberwinder, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 568.
938. Nur mein JEſus iſt mein Leben, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 543.
938. O JEſu, komm zu mir, Mel. Hall. Geſ. B II. Th. p. 545.
940. O Urſprung des Lebens, Mel. Hall Geſ. B I. Th. p. 547.
943. Schönſter aller Schönen, Mel. Hall. Geſ B. I. Th. p. 551.
947. Deine eigne Liebe zwinget, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 588.
950. JEſu, mein treuer, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 583.
950. Nun will ich mich ſcheiden, Mel. Hall. Geſ. B. I Th. p. 85.
954. Mein König, ſchreib mir dein Geſetz, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 594.
958. Du edles Creutz der Chriſten, Mel. Hall. Ge. B. II. Th. p. 641.
964. Sehr groß iſt GOttes Gütigkeit, Mel. Die Seele Chriſti heilge mich.
965. Armſeligs Hütlein meiner Seelen. Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 668.

pag. 966. Hoffnung macht doch nicht. Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 699.
968. Ach JEſu, meiner Seelen Freude, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 748.
969. Friſch auf, verzagtes Hertz, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p 499.
971. Hier iſt mein Hertz, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p 687.
972. Mein Schöpffer bilde mich, Mel. Hall. Geſ. B. II Th. p. 725.
973. Nun nimm mein Hertz und alles, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th p. 727.
976. Dein Will, o GOtt! ſey meines Willens Will. Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 668.
977. Schwing dich auf, mein Täubelein. Mel, Hall. Geſ. B II. Th. 877.
983. Mein holder Freund iſt mein. Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 872.
988. Die Zeit iſt noch nicht da. Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 923.
989. Endlich fell das frohe Jahr. Mel. Hall. Geſ. B. I. Th. p. 834.
992. Egypten, Egypten, gute Nacht. Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 935.
993. O JEſu, mein Friede, Mel. Hall. Geſ. B. II Th. p. 978.
996. Du meiner Augen Licht, Mel. Hall. Geſ. B. II. Th. p. 993.
1000. Flügel, Flügel, Flügel her, Mel. Hall. Geſ. B II. Th. p. 997.
1001. Wie ſchön biſt du, mein Leben, Mel. Hall. Geſ. B. I. Th p. 1114.

bayerische Staatsbibliothek München

Druck-Fehler, welche zu ändern.

NB. (p.) bedeutet das Blatt, (a.) die erſte Spalte des Blatts, (b.) die andere, (v.) den Vers des Liedes, (l.) die Zeile.

Pag. 128. b. v. 8. l. 8. wir, liß wie. p. 131. a. v. 6. l. 3. zu ehren, liß dir zu ehren. p. 132. a. v. 3. l. 5. dir, liß die. p. 137. b. v. 16. l. 10. anglänzet, liß erglänzet. p. 145. a. v. 13. l. 7. labſal, liß balſam. p. 207. b. v. 1. l. 4. wir, liß mir. p. 250. b. v. 6. l. 8. leides, liß liebes. p. 517. b. v. 2. l. 2. Heeren, liß HErren. p. 547. a. v. 13. l. 6. bereitet, liß bereydet. p. 548. a. v. 20. l. 3. Zion, liß Zoar. p. 552. b. v. 23. l. 8. innern, liß irrenden. pag. 628. a. v. 18. l. 6. reiner, liß zucker. it. b. v. 1. l. 6. Er, liß Ey. p. 643. b. v. 4 l 6. die, liß der.